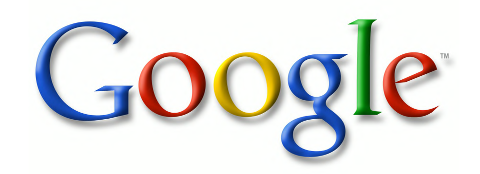





SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
ET
VE RI TAS
CHRISTO ECCLESIAE


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
VE RI TS
CHRISTO ET ECCLESIAE

Schriften

des

Vereins für Socialpolitik.

CVIII.

Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben
während der Jahre 1900 ff.

Vierter Band.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1903.

Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff.

Vierter Band.

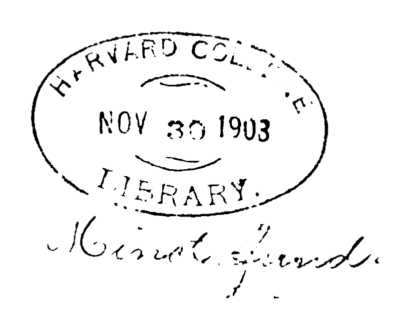
Verkehrsgewerbe.

Mit Beiträgen von R. Schachner, Erler, Stubmann.

Vom Verein für Socialpolitik herausgegeben.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1903.


HARVARD COLLEGE
NOV 30 1903
LIBRARY.

Inhaltsangabe.

Seeverkehr und Reederei.

Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff.

Vierter Band.

Verkehrsgewerbe.

Mit Beiträgen von R. Schachner, Erler, Stubmann.

Vom Verein für Socialpolitik herausgegeben.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1903.

Seeverkehr und Reederei.

Von

Dr. Robert Schachner-Heidelberg.

Erster Teil.

Aufschwung.

I. Die Wendung zum Besseren in den Jahren 1895 1896.

1. Einleitung.

Im Jahre 1895 und 1896 trat eine Besserung in der Lage der Schiffahrt ein, die in ihrer Gesamtheit in den drei vorangehenden Jahren sehr schlechte Geschäfte gemacht hatte. Die Überlastung des Marktes mit Tonnage hatte den großen Routenreedereien schwere Einbußen gebracht, noch größere den Unternehmungen, die ihre Schiffe in wilder Fahrt beschäftigten.

Hauptquellen: Schriften des Vereins für Sozialpolitik Band CIII: 1. Abteilung: E. Fitger, die wirtschaftliche und technische Entwicklung der Seeschiffahrt von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis auf die Gegenwart. Leipzig 1902. — 2. Abteilung: Die Lage der in der Seeschiffahrt beschäftigten Arbeiter. Leipzig 1903.

Nauticus: Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. 1—4. Jahrgang. Berlin 1899, 1900, 1901, 1902.

Schwarz u. von Halle: Die Schiffbauindustrie in Deutschland und im Ausland. Berlin 1902.

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. 14.—23. Jahrgang. Berlin 1893 bis 1902.

Tabellarische Übersichten des Hamburgischen Handels im Jahre 1897—1901. Hamburg 1898—1902.

Jahrbuch für Bremische Statistik Jahrgang 1896—1901. Bremen 1897—1902.

Report from the Select Committee on Steamship Subsidies. Bd. 1. London 1901. Bd. 2. London 1902.

Geschäftsberichte der einzelnen Aktiengesellschaften.

Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften. Jahrbuch der deutschen Börse. 1896—1897. 1897—1898. 1898—1899. 1899—1900. 1900—1901. 1901—1902. 1902—1903. Leipzig 1897—1903.

Publikationen der Handelskammern, Gewerbekammern oder kaufmännischen Korporationen von Bremen, Hamburg, Stettin, Danzig, Lübeck, Flensburg, Kiel, Rostock und Oldenburg. 1890—1903.

Die Strecke Europa—Nordamerika litt unter der ungünstigen Konjunktur der Vereinigten Staaten und schuf damit das ungeheuere Angebot an unbeschäftigten Schiffsräumten. Nur die nach Südamerika in regelmäßiger Fahrt gehenden Reedereien machten eine Ausnahme in der allgemeinen Ungunst der Erträgnisse. Die Gewinne ergeben sich aus folgender Übersicht:

Hauptgebiet	Schiffahrtsgesellschaft	1892	1893	1894
Nord-Amerika	Norddeutscher Lloyd	1½	3	0
	Hamburg-Amerikalinie	0	0	0
Süd-Amerika	Hansalinie	3	4½	6[1]
		4½	0	2
	Kosmoslinie	2½	7	4
	Hamburg-Südamerikalinie	10	10	12
Australien	Deutsch-Australische Dampfschiffahrtsgesellschaft	0	0	0
Asien	Hamburg-Calcuttalinie	0	0	0
	Deutsche Dampfschiffreederei	0	0	3
Afrika	Deutsche Ostafrikalinie	0	0	0

Die Resultate dieser bedeutendsten transozeanischen Aktiengesellschaften nach den angegebenen Zielen spiegeln das Bild der Geschäftslage im überseeischen Handel. Auch die europäische Fahrt in die Nordsee, wie Ostsee litt unter den gedrückten Frachten; die regelmäßigen Linien, die einem angewohnten Verkehr dienten, vermochten allein günstigere Resultate zu erzielen. So wies die europäische Fahrt des Norddeutschen Lloyds in allen drei Jahren gute Einnahmen auf[2].

Ingleichen konnte die Segelschiffreederei nur in wenigen Routen Verdienst finden. Die Kohle, Holz und Salpeter, die am meisten für Segelschiffe in Betracht kommenden Handelsartikel, trugen so wenig, daß damit der Nutzen der Heimfahrt fast aufgezehrt wurde. Vielfach, so besonders in der Ostsee, vermochten die Segler die Assekuranzprämie nicht zu erschwingen, die infolge der feuergefährlichen Kohlenfracht sehr hoch war, und viele Schiffe lagen auf, um Schaden zu vermeiden.

Das Gesamtbild der deutschen Reederei war also ein überaus trauriges. Die jahrelang währenden tief gesunkenen Frachten gaben nun den Anstoß zu einer bedeutungsvollen technischen Änderung des Schiffahrtsbetriebes, man strebte nach Herabsetzung der Betriebskosten und die deutsche Reederei folgte der in England vorgenommenen Umgestaltung des Schiffparkes, zu der man dort in Erkenntnis der Unrentabilität der bisherigen Betriebsmittel zuerst übergegangen war.

[1] Bis 1894 war die Unternehmung in zwei gesonderte Rechnungen gespalten.
[2] Geschäftsberichte des Norddeutschen Lloyd.

Die Schiffe größter Dimensionen konnten in Routen mit großer Frachtmenge vermöge ihres ökonomischen Betriebes noch Gewinn erzielen, wo Schiffe der bis dahin gangbaren Größen mit Verlust fuhren. Ein treffendes Beispiel für die bessere Rentabilität der großen Schiffe bietet die Verlängerung der drei Reichspostdampfer „Bayern", „Sachsen" und „Preußen". Der Laderaum wurde durch die bauliche Umgestaltung bei den ersten beiden von 3280 cbm auf 5380 cbm, bei letzterem von 3280 auf 5820 cbm erhöht; trotzdem konnte unter Beibehaltung der Maschinenanlage und bei gleichem Kohlenverbrauche dieselbe Geschwindigkeit von 13 Knoten gehalten werden. Nur die Anlagekosten und der Zins hierfür, wie die Amortisationsquoten sind gewachsen; wenn man in Betracht zieht, daß bei den Frachtdampfern dieser Gattung rund 65 % auf die veränderlichen Selbstkosten entfallen, so tritt damit deutlich in den Vordergrund, wie sehr sich solcher Gewinn an Tonnage lohnt.

Dampfer	vor der Verlängerung		nach der Verlängerung	
	Pferdekraft	Br.-R.-T.	Pferdekraft	Br.-R.-T.
Preußen	4000	4577	4000	5615
Bayern	4000	4574	4000	5343
Sachsen	4000	4571	4000	5338

Die großen Unternehmungen stellten alle große Dampfer ein, wobei ihnen die billigen Baukosten zu Gute kamen. Die Hamburg-Amerikalinie setzte im Jahre 1894 4 Dampfer von 7 bis 8000 Tons Tragfähigkeit in die Fahrt: „Prussia", „Persia", „Patria", „Phoenicia", denen im Jahre 1895 die „Palatia" folgte. Um die Gewichte der Maschinenanlage zu mindern, sowie die Kohlenvorräte wesentlich einzuschränken, schritt man bei den Neubauten zur Aufstellung der vierfachen Expansionsmaschine.

Im Geschäftsbericht der Hamburg-Amerikalinie für das Jahr 1895 finden wir dann folgende Konstatierung der Erfolge dieser Umgestaltung des Schiffparkes: „Wenn wir in der Lage sind, für das verflossene Geschäftsjahr einen Betriebsgewinn aufzuweisen, der um etwa 15 % besser ist als derjenige des voraufgegangenen Jahres, so haben wir dieses befriedigende Ergebnis weniger einer allgemeinen Besserung der Geschäftslage, als dem Umstande zu verdanken, daß unsere neuen Dampfer vermöge ihrer großen Tragfähigkeit und praktischen Einrichtungen selbst bei niedrigen Frachtsätzen noch mit Gewinn betrieben werden konnten."

Die gleiche Umgestaltung setzte sich bei allen Reedereien durch, die den Kampf mit der Ungunst der Verkehrslage aufnehmen wollten und

konnten. Vor allem war es die englische Konkurrenz, die auf allen ihren Routen durch neue Dampfer mit enormem Tonnengehalt, vorteilhaften Arbeitseinrichtungen und kohlensparenden Maschinen eben erst gebaute Dampfer außer Fahrt zu setzen zwang[1]. Viele Reedereien litten unter dieser Umgestaltung sehr, da der Buchwert der bisherigen Dampfer notwendigerweise erheblich herabgesetzt werden mußte; solche Abschreibungen machten vielfach, so beim Norddeutschen Lloyd auch für das Jahr 1895, die Ausschlagung einer Dividende unmöglich.

Eine Anzahl kleiner Reedereien, denen die Aufbringung der Bausumme unmöglich war, da sie nur dann Teilmehmer für einen Schiffbau zu finden pflegen, wenn sie den Interessenten gute Dividenden zahlen, mußten die Zeit billigen Schiffbaus versäumen und waren zum Auflegen ihrer Schiffe gezwungen, da eine Konkurrenz im Frachtenmarkt mit den neuen Riesendampfern unmöglich war[2].

Verkauf der mittleren und kleineren Dampfer, Verlängerung und Einstellung neuer großer Schiffe war die Folge dieser Revolution im Reedereibetrieb. Von 1893 bis 1896 vollzog sich eine gewaltige Veränderung in den Größenverhältnissen der einzelnen Dampfer.

Die Statistik der Welthandelsflotte zeigt die zunehmende Größe der Schiffe[3]:

	Anzahl der Dampfer	in 1000 Br.-R.-T.	auf 1 Dampfer Br.-R.-T.
1893	10 629	15 134	1418
1894	10 744	15 657	1457
1895	10 896	16 338	1499
1896	11 155	17 089	1532

Die 5 größten deutschen Reedereien weisen eine erhebliche Zunahme der auf das Einzelschiff fallenden Tonnage auf:

---

[1] Die Danziger Schiffahrts-Aktiengesellschaft verkaufte einen im Jahre 1890 für den damals als billig geltenden Preis von 253804 Mk. erworbenen Dampfer im Jahre 1894 um 130000 Mk. Jahresbericht des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Danzig für das Jahr 1894 Seite 105.

[2] Danziger Bericht für das Jahr 1903 Seite 195.

[3] Vgl. Fitger: Die wirtschaftliche und technische Entwicklung der Seeschiffahrt. [Schriften des Vereins für Socialpolitik. Band CIII. 1.] Leipzig 1902. Seite 62.

Die fünf größten deutschen Reedereien.

	31. Dezember 1893			31. Dezember 1896		
	Dampfschiffe	Br.-R.-T.	auf 1 Schiff	Dampfschiffe	Br.-R.-T.	auf 1 Schiff
Norddeutscher Lloyd . . .	55	196 362	3570	48	207 621	4325
Hamburg-Amerikalinie . .	54	165 660	3068	61	263 417	4318
Hansalinie	29	39 192	1351	35	50 680	1448
Hamburg-Südamerikalinie .	29	72 156	2488	28	101 159	3612
Kosmoslinie	16	39 950	2497	19	57 848	3045

Neben diese bedeutsame Beeinflussung der Betriebsergebnisse durch die Ersparnisse, zu welchen die größeren Schiffe mit ihren billigeren Leistungseinheiten führten, trat in den Jahren 1895 und 1896 eine Steigerung des Verkehrs, so daß die Produktionseinheiten sich steigerten, also die Räumte der Schiffe sich stärker füllen konnten.

Die Frachtsätze hatten nur im Herbst 1896 eine Erhöhung erfahren, sonst hielten sie sich auf dem niederen Stand der Vorjahre, ja sanken teilweise noch unter diesen.

Die Gesamtauswanderung über deutsche Häfen wies in den beiden Jahren 1895 und 1896 zwar bedeutend größere Zahlen auf, als solche im Jahre 1894 bestanden, sie blieb aber hinter denen der Vorjahre weit zurück; anderseits trat eine erhebliche Steigerung der Raten ein, was einigermaßen einen Ersatz bieten konnte.

2. Deutscher Handels- und Schiffsverkehr in den verschiedenen Kontinenten.

Der Warenverkehr in den Jahren 1895 und 1896.

Der Generalhandel des Deutschen Reiches wies für das Jahr 1895 nur ein mäßiges Anwachsen gegen das Vorjahr auf, steigerte sich aber im darauffolgenden Jahre sehr bedeutsam.

Großhandel.

Jahr	Einfuhr in 1000 Tonnen	Ausfuhr in 1000 Tonnen
1894	35 167,3	25 918,4
1895	35 682,9	26 953,9
1896	39 934,4	29 223,6

Die bedeutendsten deutschen Häfen der Nordsee zeigten eine dementsprechende Mehrung ihrer Ein- wie Ausfuhr.

Jahr	Hamburg		Bremen	
	Tonnen	Wert in 1000 Mk.	Tonnen	Wert in 1000 Mk.
	Einfuhr zur See.			
1894	5 997 400	1 566 059	1 767 458	472 790
1895	6 369 000	1 666 143	1 979 351	529 726
1896	7 103 900	1 713 071	1 979 207	549 264
	Ausfuhr.			
1894	2 747 000	1 214 589	924 449	298 409
1895	2 977 900	1 336 773	988 395	356 542
1896	3 240 700	1 439 210	1 035 750	372 311

Noch im Februar 1895 schrieb das Londoner Fachblatt „Fairplay“: „Niemals in der Geschichte der Reederei hat eine solche allgemeine Depression auf fast jedem Frachtmarkte stattgefunden. Gegenwärtig ist das Geschäft nach allen Himmelsrichtungen hin fast zum Stillstand gekommen.“ Späterhin aber bahnte sich eine Besserung der Verhältnisse an, indem vor allem der Warenverkehr und die Preise stiegen, damit aber der Welthandel eine günstigere Gestalt bekam, was die Vorbedingung war für eine Besserung in dem Schiffahrtsgewerbe.

Die prozentual bedeutendere Zunahme des Wertes gegenüber dem Gewicht beruht vornehmlich auf der Wertsteigerung einiger Haupthandelsobjekte.

Die Preise vieler Haupthandelsartikel lagen Beginn 1895 auf einem Tiefstande wie nie zuvor, um dann teilweise der Besserung der gesamten Geschäftslage entsprechend eine Steigerung anzunehmen. Die Getreidepreise erholten sich. Baumwolle sank zunächst noch infolge der gewaltigen amerikanischen Ernte von 10 000 000 Ballen im Preise tief, stieg aber dann erheblich auf die Nachricht von dem kommenden geringen Ernteertrag. In Petroleum und rohen Häuten entstand eine wilde Preissteigerung bis zu 100 %, der indessen doch keine Rückkehr zum tiefen Vorjahrstande folgte. Zuckerpreise blieben auf ihrem Stande, Reis und Salpeter sanken sogar noch, auch Kaffee im Jahre 1896. Diese ungleichmäßige Preisbewegung setzte sich im Jahre 1896 noch fort. Doch hatte die günstige allgemeine Lage Deutschlands, die gesteigerte industrielle Tätigkeit einen wachsende Konsum der Bevölkerung und damit große Zufuhren im Gefolge.

Die Aufwärtsbewegung der Preise einiger wichtiger Seeeinfuhrartikel erhellt aus folgender Tabelle.

Jahr	Danzig		Hamburg		
	1000 Kilogramm				
	Roggen 714 g perl. Ware zum freien Verkehr Mk.	Weizen Ware zum freien Verkehr bunt Mk.	1 Dztr. Baumwolle New Orleans Middl. Liv. Kl. 4 % Tara 1 % dk Mk.	1 Dztr. mit Faß Petroleum amerikanisch white raff. 1 % dk unverzollt Mk.	1 Dztr. Rohtabak, Domingo Deckbl. u. Einl. pro Ser. 6 kg Tar., 1 % Ballast 6 Mk. Z. Mk.
1894	110,4	102,6	72,8	9,7	60,6
1895	116,2	107,9	73,1	13,5	81
1896	111,8	117,9	82,2	12,4	85

Was die Ausfuhr betrifft, so hoben sich die Mengen ebenso, wie die Preise für Woll- und Baumwollwaren, im Jahre 1896 auch in Zucker, dem dem Werte nach bedeutendsten Ausfuhrartikel Deutschlands.

Die allgemeine Geschäftslage nahm eine Wendung zum Bessern. Der Rückgang des Zinsfußes und der dementsprechend hohe Kursstand der festverzinslichen Wertpapiere veranlaßten das anlagesuchende Kapital zur stärkeren Beteiligung an privaten Unternehmungen; die Geschäftsbelebung wurde hierdurch gefördert, was durch Schaffung von Arbeit und Verdienst die Kaufkraft weiter Kreise der Bevölkerung stärkte. Die Unternehmungslust wurde wieder angefacht.

Den bedeutendsten Einfluß hatte es, daß in den Vereinigten Staaten von Nordamerika der Geschäftsstockung der Vorjahre ein Aufschwung gefolgt war. Im Sommer 1895 gingen wieder zahlreiche Aufträge von dort nach Europa, an denen Deutschlands Handel und Industrie bedeutenden Anteil nahm. Der Warenaustausch wurde wieder ein lebhafter. Die Zahlen der Werte der deutschen Ausfuhr und Einfuhr in dem deutschen Spezialhandel verraten uns immerhin die Steigerung der Ex- und Importe, nachdem die Reichsstatistik die für die Schiffahrt wichtigere Angabe der Warenmenge nicht beibringt.

Jahr	Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten Millionen Mk.	Einfuhr von den Vereinigten Staaten Millionen Mk.
1893	354,3	458,1
1894	271,1	532,9
1895	368,7	511,7
1896	383,6	584,4

Die Hauptlinie nach der Union, die Hamburg-Amerika Paketfahrt, wies erheblich gesteigerte Betriebsergebnisse auf, indem die Menge der beförderten Güter sich

von 1 175 045 cbm im Jahre 1894
auf 1 363 099 cbm „ „ 1895
„ 2 032 436 cbm „ „ 1896 hob.

Trotz der Wertsteigerung der verschiedenen Rohprodukte, Halbfabrikate und Fabrikate vermochten sich die Frachten nach Amerika im Jahre 1895 und 1896 nicht dauernd zu heben. Wenn auch die Zunahme des Warenverkehrs nunmehr wieder verhältnismäßig größer war, als die des Schiffsverkehrs, so war doch noch das Angebot an Schiffsräumten ein zu großes.

Seit 1891 waren die Frachten von Nordamerika nach England und den Nordseehäfen ständig ungünstige gewesen:

1891: Januar bis September 3 sh für 480 ℔ Weizen, September bis Dezember 5 sh, Dezember 4 sh.

1892: Januar bis Juli 2 sh bis 2 sh 7 1/2 d, August bis Dezember 3 sh bis 3 sh 6 d.

1893: Jahresanfang 3 sh 3 d, Frühjahr Senkung auf 2 sh 6 d, Sommer Steigen auf 3 sh 3 d, Jahresende 2 sh 7 1/2 d.

1894 fiel die Fracht für 480 ℔ Weizen in ganzen Ladungen von den Vereinigten Staaten nach England und den Nordseehäfen des Kontinents während der Zeit der Arbeiterunruhen von 3 sh auf 2 sh, erholte sich erst im Dezember bis auf 3 sh 4 1/2 d, um im kommenden Jahre wieder auf 2 sh 6 d und weniger zu fallen. Das Jahr 1896 brachte dann auf kurze Zeit, vom August bis Ende Oktober, die seit 1891 nicht mehr erreichte Höhe von 4 sh 9 d.

Wie weit die von der Hamburg-Amerika Linie, dem Norddeutschen Lloyd, der Red Star Linie und der Holland-Amerika Linie hinsichtlich des Frachtverkehrs getroffenen Verabredungen[1] hierbei einigen Anteil hatten, ist nicht zu ermitteln, jedenfalls beruhte diese gewaltige Steigerung wesentlich auf anderen Momenten, nämlich darin, daß der Verkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland einen derartigen Umfang angenommen hat, daß die Räumte der großen Verbindungslinien völlig gefüllt waren, ja die Hamburg-Amerika-Linie unter großen Opfern zur Bewältigung des Verkehrs besonders des großen Zuckerexportes, fremde Schiffe chartern mußte; so fanden auf der

[1] Siehe Geschäftsbericht der Hamburg-Amerikalinie für das Jahr 1896.

Baltimore—Boston—Philadelphia-Trace neben 51 Reisen mit eigenen Dampfern deren 64 mit gecharterten statt.

Die rapide Frachtensteigerung war wesentlich dadurch veranlaßt, daß die Ernte der Vereinigten Staaten infolge der Geldverhältnisse des Landes, der drohenden Freigabe der Silberprägung, zur Verschiffung drängte und besonders den dienstbereiten regulären Linien großen Verdienst gab. Die Reederei in wilder Fahrt konnte ihre Räumte nicht schnell genug zur Verfügung stellen und so stand der mächtigen Nachfrage nicht genügend bereiter Schiffsraum zur Verfügung, was zur großen Ratensteigerung führen mußte.

Bis noch die anderwärts tätigen Schiffe nach den Vereinigten Staaten ihre Kiele wendeten, war die Fracht schon wieder im Begriffe abzubröckeln, die bedeutendsten Massen waren bereits verladen. Ungünstige Momente stellten sich wieder ein. Der deutschen Schiffahrt hatte die Proklamation des Präsidenten Cleveland vom 3. Dezember 1896 ab Januar 1897 die Verpflichtung zur Zahlung von Tonnagegeldern auferlegt. Die Wahl Mac Kinleys hatte zwar gegen die Silberwährung entschieden, aber seine bekannten schutzzöllnerischen Anschauungen brachten dem Handel große Besorgnisse.

Eine gleich günstige Steigerung der Frachtsätze veranlaßten im Jahre 1896 die starken Getreideverschiffungen vom Schwarzen Meere. Die Donauländer und Südrußland deckten mit Amerika die ausbleibende Weizenzufuhr Ostindiens; in Roggen lieferten sie, wie stets, das Gros.

Der Wert der russischen und rumänischen Einfuhr wurde dadurch rapid gesteigert.

Die Einfuhr betrug aus

	Rußland in Millionen Mk.	Rumänien in Millionen Mk.
1894	543,9	59,3
1895	568,8	36,4
1896	634,7	69,3

Stand der Preise per 1000 kg Netto (Hamburg).

	ultimo Dezember 1895	ultimo Dezember 1896
Weizen fremde Sorten transito	104—120	135—150
Roggen " " "	84— 87	88— 98

Anfang August bis Ende Oktober erhielt die Schiffahrt für die Tonne Weizen Raten, wie sie seit dem Jahre 1891, als das Exportverbot eine außerordentliche Frachtensteigerung mit sich brachte, nicht mehr bestanden.

Die Raten ab Odessa nach den Nordseehäfen des Kontinents stiegen sprungweise von 7 sh auf 21 sh 6 d, ab Asowsches Meer von 9 sh 6 d auf 23 sh 9 d. Ende Dezember freilich war man ab Odessa wieder auf 8 sh 6 d gesunken und von dem Asowschen Meere schloß man zu Raten ab, die sich nur wenig über die vom Jahresanfang erhoben.

Fracht von England und den Nordseehäfen des Kontinents für die Tonne Weizen ab Odessa:

1892 höchster Satz 13 sh niederster (am Jahresende) 7 sh
1893 8 sh 6 d bis 13 sh
1894 9 sh 6 d bis 13 sh
1895 Jahresanfang 7 sh 6 d
Frühjahr 8 sh
Sommer 13 sh 6 d
ab November 8 sh 6 d

Während im Durchschnitt der Jahre 1891 bis 1895 von den russischen Häfen am Schwarzen Meere 404 581 Tonnen nach Hamburg eingeführt wurden, waren es im Jahre 1896 598 218 Tonnen. Die Reisen der deutschen Levantelinie mit eigenen Schiffen westwärts stiegen von 25 auf 31, woneben noch 7 Reisen von und nach der Levante mit gecharterten Dampfern ausgeführt werden mußten.

Günstige Frachten zeigten sich auch in den anderen Getreideausschiffungsländern, die La Plata Staaten wie Brasilien brachten gute Sätze für die Ausfuhr. Während nach Brasilien auch in der Westfahrt bessere Frachten erzielt wurden, bestanden solche in dem Verkehr nach den La Plata-Staaten nicht. Wesentlich zu der günstigeren Gestaltung der Frachtsätze im ausgehenden Verkehr trugen dann die Vereinbarungen bei, die der Norddeutsche Lloyd in der La Plata Fahrt, wie in der brasilianischen Fahrt mit den konkurrierenden Gesellschaften im Sommer 1895 traf.

Die Statistik Bremens zeigt uns die Bewegung des Verkehrs mit Südamerika:

Herkunft bezw. Bestimmungsland	Jahr	Einfuhr		Ausfuhr	
		Tonnen	in 1000 Mk.	Tonnen	in 1000 Mk.
Brasilien	1894	15 346	15 490	7 119	2353
	1895	19 935	17 826	5 643	2071
	1896	16 618	17 429	11 712	3917

Herkunft bezw. Bestimmung	Jahr	Einfuhr		Ausfuhr	
		Tonnen	in 1000 Mk.	Tonnen	in 1000 Mk.
La Plata-Staaten .	1894	70 749	37 831	31 060	11 019
	1895	91 080	43 375	41 663	11 249
	1896	75 261	46 608	44 239	12 228

Die Zahlen der Werte des deutschen Außenhandels geben uns ein Bild von der Besserung der Verhältnisse gegenüber dem Jahre 1894.

Deutschlands Spezialhandel.

	Einfuhr in Millionen Mk.			Ausfuhr in Millionen Mk.		
	1894	1895	1896	1894	1895	1896
Brasilien . . .	91,3	114,8	100,1	57	75,2	60,3
Argentinien . .	103,9	118,4	108,0	30,2	37,5	44,1

Der Lloyd mußte bereits im Jahre 1894 zur Charterung von Schiffen schreiten, um dem gesteigerten Verkehrsbedürfnisse zu genügen, auch mehrte er seine Doppelreisen nach Brasilien (hin und zurück) um 12, von 14 auf 26, ebenso steigerte die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts Gesellschaft ihre Reisen:

Hamburg-Südamerikanische D.-G.	1894	1895	1896
Hamburg—Brasilien	61	66	66
Brasilien—Hamburg	56	62	62
Hamburg—La Plata-Staaten	32	38	37
La Plata-Staaten—Hamburg	36	41	46
Brutto-Raumgehalt für sämtliche Reisen	472 572	557 618	608 725

Die Aufwärtsbewegung der Frachten hatte ihren Hauptgrund in dem Ernteertrag der aufgeführten Länder; von den hauptsächlichsten Getreideverschiffungsländern fern gelegene Länder, wie die Westküste Amerikas, blieben hiervon unbeeinflußt.

Ebenso blieb der Handel nach Asien, Australien und Afrika von der günstigen Konjunktur in den amerikanischen Getreideländern unberührt. Nach Australien konnten vielfach kaum Raten erzielt werden, die die Suezkanalgebühren deckten. Eine Mißernte in Australien wie auch in Ostindien brachte dem Handel große Einbuße. Nach China und Japan hatte im Jahre 1895 der chinesisch-japanische Krieg Kriegsmaterialien auf die Dampf-

schiffe gebracht, nun nach Beendigung des Krieges zeigte sich ein starker wirtschaftlicher Aufschwung.

Die Mehrung des deutschen Handels mit Südafrika beruhte auf der vermehrten Tätigkeit der deutschen Linien, die freilich unter dem Wettbewerb französischer und englischer Unternehmungen in ihren Frachtsätzen beschwert waren.

Die Betrachtung der Werte des deutschen Spezialhandels mit jenen Kontinenten zeigt einen Aufschwung des Warenverkehrs:

Deutschlands Spezialhandel.

Bestimmungs- bezw. Herkunftsland	Ausfuhr in Millionen Mk.			Einfuhr in Millionen Mk.		
	1894	1895	1896	1894	1895	1896
Britisch-Indien . . . . . Portugiesisch-Indien . . .	164,1	162,1	172,2	39,2	44,7	49,2
China	27,1	27	41,8	28,2	35,4	45,3
Japan	7	7,8	11,4	17,1	26,1	35,6
Britisch-Südafrika . . . Oranje-Freistaat	13,8	17,1	21,1	11,8	13	15,7
Deutsch West- und Südwestafrika	2,4	3	3,5	2,8	2,6	4
Britisch-Australien . . .	97,8	113,7	103,2	20,3	22,9	29,3

Die erhebliche Zunahme des Verkehrs des Jahres 1896 nach Asien und Afrika gab den Gesellschaften Veranlassung zur Mehrung ihrer Fahrten, was einen erheblichen Zuwachs an Bruttoraumgehalt für die Gesamtheit der Reisen zur Folge hatte.

Gesellschaft	Ziel	Jahr	Zahl der Reisen	Brutto-Raumgehalt der tätigen Schiffe
Deutsche Dampfschiffreederei	Ostindien, China und Japan	1894	52	141 176
		1895	50	140 285
		1896	57	179 704
Woermann-Linie	Westküste Afrika	1894	94	163 697
		1895	93	155 802
		1896	103	182 490

Der europäische Verkehr wies in den Jahren 1895 und 1896 neben der Warenzunahme ebenfalls eine Frachtensteigerung auf. Was Großbritannien betrifft, so zeigte die Einfuhr deutscher Waren eine Mehrung von 634,3 Mill. Mk. Wert im Jahre 1894 auf 678,1 und 715,1 Mill. Mk. im Jahre 1895 und 1896; während die Einfuhr englischer Waren im Jahre

1895 nur 511,7 gegen 532,9 Mill. Mk. Wert im Jahre 1894 betrug, hob sie sich im Jahre 1896 um mehr als 72 Mill. Mk. auf 584,4 Mill. Mk.

Die Hebung der Frachten ist an nachfolgenden Tarifbeispielen deutlich zu sehen. Die Höhe von 10 sh 3 d für die Tonne Zucker war seit dem Jahre 1888 nicht mehr erreicht worden; die Kohle hatte seit 1893 keine gleich hohe Rate mehr aufzuweisen.

Danzig—London für die Tonne Zucker—Dampfschifffracht.

Jahr	I. Quartal	II. Quartal.
1893	6 sh — 7 sh	6 sh 9 d — 6 sh
1894	6 sh 6 d — 5 sh 6 d	6 sh 6 d — 7 sh
1895	7 sh — 5 sh	5 sh 6 d — 6 sh 6 d
1896	5 sh 6 d — 6 sh 6 d	5 sh 6 d — 6 sh 6 d

Jahr	III. Quartal	IV. Quartal
1893	6 sh 9 d — 8 sh	8 sh — 6 sh 6 d
1894	6 sh 6 d — 7 sh	6 sh 6 d — 5 sh 6 d
1895	5 sh 6 d — 6 sh 6 d	7 sh 6 d — 6 sh
1896	6 sh 6 d — 7 sh	10 sh 3 d — 7 sh

Ostküste Englands und Schottlands nach Neufahrwasser für die englische Tonne Steinkohlen—Dampfschifffracht.

Jahr	I. Quartal	II. Quartal
1893	4 sh 7½ d	4 sh 6 d — 4 sh 9 d
1894	4 sh 6 d — 3 sh 6 d	3 sh 9 d — 4 sh
1895	4 sh — 4 sh 3 d	4 sh 6 d – 4 sh 9 d
1896	3 sh 9 d — 4 sh 3 d	4 sh 3 d — 4 sh

Jahr	III. Quartal	IV. Quartal
1893	5 sh 3 d — 4 sh	5 sh 6 d — 5 sh 9 d
1894	4 sh — 3 sh 9 d	5 sh 3 d — 3 sh 9 d
1895	4 sh — 5 sh	4 sh 9 d — 3 sh 9 d
1896	4 sh — 5 sh 9 d	5 sh 9 d — 4 sh 3 d

Wir sehen, wie die Entziehung der Räumte nach Amerika und dem Schwarzen Meer ihren Einfluß auf die nordeuropäische Fahrt fortwälzte. Die Steigerung begann hier erst Ende September und währte bis Anfang November.

Die Raten der Jahre 1894 bis 1895 waren so niedrig, daß der Segelschiffverkehr für eine Reihe von Waren ausgeschaltet wurde, weil die Transporte auf die billigen Dampfer gingen. So ging Holz von der Ostsee

nach London und Liverpool auf den Dampfern. An anderen Frachten konnte kaum ein Verdienst erzielt werden.

An der Hebung der Raten partizipierte indessen nun auch die Segelschiffahrt der nordeuropäischen Fahrt, die im Jahre 1896 eine Durchschnittsfracht erzielt, wie seit 1891 nicht mehr.

Danzig—Kohlenhäfen der Ostküste Englands.

Load (50 Kubikfuß englisch) kantiges Fichtenholz.

Jahr	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
1894	7 sh	6 sh 9 d	10½ sh — 6 sh 9 d	11 sh
1895	6 sh	6 sh 3 d	3 sh — 6 sh 6 d	—
1896	7 sh 6 d	7 sh 6 d — 6 sh	7 sh — 9 sh	8 sh 3 d — 10 sh
[1891	6 sh 7½ d — 6 sh 10½ d	6 sh 9 d — 7 sh	7 sh — 8 sh 6 d	11 sh]

Was Rußland anbetrifft, so war der schlimmen Zeit des Zollkrieges, der vom 13. Juni 1893 bis 20. März 1894 den Handel in Fesseln schlug, unter dem russisch-deutschen Handelsvertrage eine erhebliche Steigerung des Warenverkehrs gefolgt. Die mit dem Handelsvertrage in engem Zusammenhange stehende Aufhebung des Indentitätsnachweises für Getreide übte gleichfalls eine günstige Wirkung aus.

Seeverkehr in den deutschen Häfen nach Herkunft und Bestimmung	Jahr	Seeschiffe mit Ladung			
		angekommen		abgegangen	
		Schiffe	Reg.-Tons	Schiffe	Reg.-Tons
Rußland an der Ostsee	1893	845	281 681	842	334 116
	1894	1248	434 061	1010	405 207
	1895	1302	470 013	1081	432 650
	1896	1573	563 120	1238	448 280

Das Steigen der Fracht ist an den Tarifen der Fahrt London—Libau wahrzunehmen. Im Jahre 1895 befrachtete man mit Ausnahme einer kurzen Zeit während der Sundsperre, in der 1 sh 3 d bis 1 sh 6 d für 320 Pfd. von Libau nach London bezahlt wurde, zu 1 sh bis herunter zu 10½ d und 9¾ d gegenüber einer Durchschnittsfracht des Jahres 1894 von 10½ d; im Jahre 1896 wurde bis Mitte September zwischen 9 d und 1 sh gezahlt, Ende September 1 sh 4½ d, von Ende Oktober an 1 sh 6 d, im Dezember freilich wieder nur 9 d.

So hatte sich im Verkehr mit allen bedeutenden Ländern gegenüber dem Jahre 1894 eine erhebliche Steigerung des deutschen Handels eingestellt, dem freilich eine Ratensteigerung erst im Jahre 1896 und da nur auf kurze Zeit zur Seite trat.

Die Vorstufen zu dem kommenden Aufschwunge waren aber geschaffen, der Warenverkehr stieg, und die Warenpreise hoben sich; die Schiffsräumte füllten sich und der gesteigerte Warenwert ließ gesteigerte Frachtpreise zu; wo aber auch nur kleiner Verdienst möglich war, schuf die Menge große Einnahme. Der von der Handelsdepression erzwungene Übergang zu der Schaffung von großen Dampfern trug nun goldene Früchte.

3. Personenverkehr.

Ein bedeutender Geschäftszweig der deutschen Reederei ist der transozeanische Auswanderer- und Kajütsverkehr. Da die Reichsstatistik eine Ausscheidung dieser beiden Arten nicht betrifft, ebenso wenig die Hamburger Statistik solche in den in Betracht kommenden Jahren übte, so ist eine genaue Feststellung, inwieweit die Verhältnisse zur Hebung der Auswanderung, inwieweit zur Anregung der Kajütspassage beitrugen, unmöglich. Die Personenbeförderung über deutsche Häfen war in den Jahren 1895 und 1896 bedeutend stärker als 1894:

Der transozeanische Personenverkehr über deutsche Häfen.

Jahr	Insgesamt	Fremde	Deutsche
1894	86 326	52 760	33 566
1895	124 300	95 074	29 226
1896	121 574	95 803	25 771

Transozeanischer Personenverkehr Hamburgs.

Jahr	Insgesamt	hievon indirekte Beförderung	Deutsche	Österreicher	Russen	Ziel der direkt Beförderten: Vereinigte Staaten	Brasilien	La Plata
1894	38 827	4006	16 297	5 902	7 495	28 949	2982 (Brasilien und La Plata)	
1895	55 097	4536	13 997	10 953	19 461	45 562	4098 (Brasilien und La Plata)	
1895	52 748	2860	12 324	12 178	18 270	42 609	3887 (Brasilien und La Plata)	
Transozeanischer Personenverkehr Bremens.								
1894	47 499	4160	17 269	9 400	10 297	46 093	34	646
1895	68 992	4697	15 160	25 826	17 133	65 208	538	1564
1896	67 040	2412	12 548	27 281	13 805	59 733	4390	976

Das bedeutendste Ziel der transozeanischen Passage sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Die amerikanische Wirtschaftskrisis, die in der zweiten Hälfte des Jahres 1893 einsetzte, mußte auf die Auswanderung von abträglicher Wirkung sein, anderseits den in der Kajüte gehenden amerikanischen Vergnügungs- und deutschen Geschäftsverkehr bedeutend herabmindern. In der That wies von den deutschen Häfen die über die Meere gehende Personenmenge eine Zahl auf, wie sie gleich niedrig seit den siebziger Jahren nicht mehr da war.

Mit der Neubelebung des nordamerikanischen Wirtschaftslebens setzte auch wieder die Auswanderung kräftig ein. Was die Verteilung der Passage auf Nationen betrifft, so hatte die Besserung in der deutschen Industrie und dem deutschen Handel die Folge, daß Deutschland einen nur unbedeutenden Anteil stellt, da das Heimatland selbst Gelegenheit zu gutem Verdienste gab, also der Impuls zur Auswanderung ein geringer war. Die deutsche Auswanderung betrug 1894 nur 0,80, 1895 nur 0,72, 1896 nur 0,64 auf 1000 Einwohner, eine Ziffer, die wiederum seit den siebenziger Jahren nicht mehr in der Statistik sich findet.

Einen Ersatz für diesen Rückgang boten die russischen Heimatsmüden und die der österreichisch ungarischen Monarchie. Von der letzteren stellte sich die Auswanderung der galizischen Landarbeiter mit bedeutender Ziffer ein, im russischen Riesenreiche aber, wenn auch günstige Ernten den Abzug, wie er 1890 und 1891 infolge der Mißernte und Hungersnot stattfand, nicht mehr veranlaßten, boten sich doch so viele Gründe zur Auswanderung, daß die Lockungen der Agenten stets geneigtes Gehör fanden; besonders hatte die gesteigerte Tätigkeit in den amerikanischen Bergwerken einen Einfluß, da russische Arbeiter sich seit Jahren in großer Zahl für solche auf ein, zwei Jahre verdingten, um dann mit den errungenen Ersparnissen der heimatlichen Wirtschaft etwas aufzuhelfen.

Neben Nordamerika besaßen die anderen transozeanischen Länder eine geringe Anziehungskraft. Nach Brasilien ging im Jahre 1896 eine gesteigerte Zahl, nachdem den revolutionären Zuständen der Jahre 1893 und 1894 geordnete Verhältnisse und ein wirtschaftlicher Aufschwung gefolgt waren. Die Kolonialgesetze vom 28. Juni 1890 und 21. März 1891 trugen ferner ebenso hiezu bei, wie die Wiedergestattung der Auswanderung aus Preußen nach den südlichen Provinzen Brasiliens durch Abänderung des von der Heydtschen Reskriptes, das seit dem Jahre 1859 den Abschluß von Beförderungsverträgen nach Brasilien verbot.

Auf den Rückgang der Auswanderung nach den La Plata-Staaten war von Einfluß, daß die dortige Ernte hinter jener der Vorjahre zurückblieb.

Von Bedeutung für diesen Geschäftszweig der deutschen Reederei war

die mit der günstigeren Gestaltung der europäischen Verhältnisse auftretende Rückwanderung. Es ist mit dieser Thatsache die Wahrnehmung verbunden, daß sich seit Beginn der neunziger Jahre eine überseeische Sachsengängerei — ein Ausdruck des Nauticus — herausgebildet hat, die nunmehr, nachdem sie vordem bloß bei den südeuropäischen Völkern in Gestalt der Erntefahrten sich zeigte, auch in der Nordeuropa-Amerikafahrt sich einstellte. Das Aufsuchen günstiger Arbeitsgelegenheit in jenen Ländern, wo sie sich bietet, also die spekulative Beobachtung des Arbeitsmarktes verbunden mit der Absicht, der Heimat sich mit den Ersparnissen wieder zuzuwenden, hat sich mehr und mehr herausgebildet. Die Passage des Norddeutschen Lloyds gibt hiefür genügende Anhaltspunkte:

Jahr	Hafen	Personen ausgehend	Personen einkommend
1894	Bremen	58 964	46 969
1895	Bremen	55 116	23 208
	Genua	13 426	11 718
1896	Bremen	49 322	23 287
	Genua	18 557	15 676

Was den Kajütsverkehr anbetrifft, so können wir die Hebung des Geschäfts- und Vergnügungsverkehrs an der zunehmenden Ziffer der in der Bremer- und Hamburger „Auswanderer"-Statistik sich findenden Nordamerikaner konstatieren. Es waren von den Hansehäfen ausgehende Angehörige der Union in Bremen: 1894: 9365; 1895: 9698; 1896: 12 638; in Hamburg 1894: 6918; 1895: 8372; 1896: 7591.

Die Steigerung der Personenbeförderung der nach Afrika, Asien und Australien befördernden Linien steht in Zusammenhang mit der Mehrung der Handelsbeziehungen mit diesen Gebieten und dem mehr und mehr sich vollziehenden Einleben der deutschen Linien in den allgemeinen Verkehr, dem eine entsprechende gesteigerte Leistungsfähigkeit zur Seite trat.

Reichspostdampferlinie	Gebiet	Jahr	ausgehend und einkommend
Norddeutscher Lloyd	Ostasien	1894	12 197
		1895	13 108
		1896	12 680
	Australien . . .	1894	5 145
		1895	6 254
		1896	6 257
Ostafrikalinie	Ostafrika	1894	1 840
		1895	3 156
		1896	5 134

Eine bedeutende Rolle für das Betriebsergebnis der Reederei spielt die Passage nur in der Fahrt nach den Vereinigten Staaten. Die großen Ausfälle im Jahre 1894 und 1895 haben der Hamburg-Amerika-Paketfahrt das Eingeständnis abzulegen veranlaßt, daß die Rentabilität der Nordamerikafahrt geradezu auf der Passage basiert, daß diese den wichtigsten Geschäftszweig für die am nordamerikanischen Verkehre beteiligten Reedereien bildete.

Mit dem Rückgang des Personenverkehrs sah sich die Hamburg-Amerikalinie zu einer Umgestaltung ihres Schiffsparkes veranlaßt, indem sie der Amerikafahrt ein Material zur Verfügung stellte, das auch ohne erhebliche Einnahmen aus der Auswandererbeförderung guten Nutzen zu erzielen vermochte. Die mächtigen gemischten Personen-Frachtdampfer waren diese neu geschaffenen, für Fracht, wie Passage rentableren Verkehrsmittel.

In den Personenfahrttarifen hatte ein Zusammenwirken der beiden größten deutschen Reedereien schon seit Jahrzehnten die preisdrückende Konkurrenz in der Zwischendecksrate in deutschen Häfen auszuschalten vermocht. Stettin gelang es nie, in der überseeischen Passage Fuß zu gewinnen.

Den niederländisch-belgischen Mitbewerb mit seinem preisabträglichen Einfluß zu fesseln, hatte für längere Dauer erst der Poolvertrag vom Januar 1892 zu Wege gebracht. Das Jahr 1895 führte zur Erneuerung des auf 3 Jahre abgeschlossenen Abkommens. Die Hamburg-Amerikalinie, der Norddeutsche Lloyd, die niederländisch-amerikanische Dampfschiffgesellschaft (Holland-Amerika-Linie) in Rotterdam und die Red-Star-Linie in Antwerpen bildeten seit 1892 den nordatlantischen Reedereiverband. Der Verkehr ist nach vereinbarten Anteilen geordnet und durch die höchst interessante Regelung der Tarife, wonach die Pluspartei durch Erhöhung ihrer Passagerate der Minuspartei zur Mehrung ihres Verkehres verhilft, ist der Rate die Tendenz gegeben, sich nach aufwärts zu bewegen. Pluspartei ist hiebei jene Gesellschaft, die mehr als den durch den Vertrag zugewiesenen prozentualen Anteil im Verkehr erreichte. Es ist zwischen den Gesellschaften eine völlige Betriebsgemeinschaft organisiert mit Zusammenwerfen der gemeinsamen Einnahmen.

Die große Lücke in dem Verbande war das Außenstehen der englischen Nordamerika-Reedereien. Gerade die Verhältnisse des Jahres 1894 hatten zwischen den dortigen Gesellschaften einen Konkurrenzkampf gezeitigt, der in der Senkung der Zwischendecksrate, die in normalen Zeiten 5 bis 6 £ betrug, bis auf 2 £ zum deutlichen Ausdruck kam. Das Steigen der indirekten Beförderung war die bedenkliche Folge, durch die eine Herabsetzung des kontinentalen Zwischendecks erzwungen war, bis es dem Verband

im September 1895 gelang, mit den englischen Linien eine Vereinbarung hinsichtlich des Zwischendecks zu treffen.

Im Anschlusse daran wurde auch eine Regelung der Bedingungen für den Kajütsverkehr betätigt. Ein Opfer, das die Hamburg-Amerika-Linie bei diesem Vertragsabschluß brachte, war das Aufgeben des Anlaufens von Kopenhagen mit ihrer Stettin-New-York-Linie.

Die Bewegung der Zwischendeckspreise in den Jahren 1894 mit 1896 war folgende:

Zwischendeckspreis.

Hamburg-Amerikalinie.

Jahr	Datum	Schnelldampfer	Sonnabend Dampfer	Mittwoch Dampfer
1894	ab 1. Januar	150	140	120
	ab 10. März	130	120	100
	ab 26. März	140	130	110
1895	ab 1. Januar	140	130	110
	ab 5. April	140	120	110
	ab 14. November	150	130	120
1896	ab 1. Januar	150	130	120
	ab 20. März	140	130	
	ab 4. Mai	145	135	
	ab 25. November	150	140	
	Norddeutscher Lloyd.			
1894	ab 1. Januar	150	140	120
	ab 20. November	130	120	100
1895	ab 1. Januar	140	130	110
	ab 27. März	140	140	120
	ab 1. Juli	140	140	130
	ab 21. Septbr.	150	140	130
	ab 9. November	160	150	140
1896	ab 1. Januar	160	150	140
	ab 18. März	150	140	130
	ab 4. Mai	150	145	140
	ab 27. Juni	160	145	
	ab 20. August	150	145	
	ab 24. Septbr.	150	140	
	ab 1. Oktober	150	145	
	New-York—Hamburg (Hamburg-Amerikalinie).			
1894	ab 6. Januar	118	110	100
	ab 1. August	84	76	67
	ab 1. Septbr.	76	67	67
1895	ab 1. Januar	76	67	67
	ab 5. Juli	100	92	
	ab 21. Septbr.	135	125	
	ab 17. Oktober	113	105	
	ab 10. Dezember	134	126	
1896	ab 1. Januar	134	126	
	ab 31. Septbr.	142	126	

Im Herbst 1895 zeigte sich der günstige Einfluß der Konsolidierung des kontinentalen Verbandes durch den Beitritt der britischen Reedereien; besonders auf die Ostfahrt und das Prepaidgeschäft wirkte das Zusammenhalten der großen Nordeuropa-Newyorklinien günstig ein, wie das plötzliche Hinaufschnellen der ostwärtsgehenden Rate und deren fortan gegen früher hohe Stand bekundet.

Die Schwankungen und Verschiedenheiten in den Raten der Hamburger und Bremer Linie sind auf die Vereinbarung der Verbandsreedereien zurückzuführen.

Die Besserung in der Konjunktur der Passage, die ja keine erhebliche war, hätte zur Hebung der Rate nicht das gethan, was diese Verabredung trotz der geringen Passage zu erzielen vermochte.

Die Kajütskonvention bezweckte möglichst gleiche Fahrpreise nach und von New-York in der Kajüte zu erzielen, was im Februar 1896 in einer Erhöhung der 1. Kajüte zum Ausdruck kam. Die Hamburg-Amerika-Linie setzte die Rate ihrer regulären Dampfer in die Höhe[1].

Preise der regulären Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. I. Klasse.

1895.

1. August 15. Oktober 1895.	16. Oktober 1895 bis 1. Februar 1896.
250 und 300 Mk.[2]	225, 250, 300 Mk.[3]

1896.

2. Februar 1896 bis 31. Juli 1896.	1. August 1896 bis 15. Oktober 1896.
240, 280, 320 Mk.[3]	260, 300, 340 Mk.[3]

16. Oktober 1896 bis 31. Juli 1897.
240, 280, 320 Mk.[3]

Zu einer bedeutsamen Entwicklung kam der Lösungsversuch des höchst schwierigen Kajütregulierungsproblems nicht.

So ergibt sich uns auch in der Passage, die an Köpfen stieg und höhere Raten brachte, eine erhebliche Wendung zum Bessern, ein bedeutend größerer Verdienst für die darin beschäftigte deutsche Reederei.

[1] In den Doppelschraubenschnelldampfern war die niederste Rate in der Wintersaison nach wie vor 300 Mk., in der Hochsaison 475 Mk.

[2] Differenz je nach Unterbringung von 2 oder 4 Personen in einer Kammer.

[3] Differenz je nach Unterbringung von 2, 3 oder 4 Personen in einer Kammer.

II. Die günstige Konjunktur der Jahre 1897—1900.

1. Einleitung.

Der andauernd günstige Stand der Raten in diesem Jahrviert hat seinen Grund nicht allein in dem steigenden Warenverkehr auf den Ozeanen und Küstenmeeren, sondern stützt sich auf eine Reihe von außerordentlichen Ereignissen und auf künstliche Schaffung und Festhaltung höherer Raten.

Wenn auch der sich mehrende Warenverkehr in die Schiffsräumte hineinwuchs und in den Jahren 1897 und 1898 sich füllen konnte, was in den Jahren vorher noch unbenötigte Tonnage war, so trat doch mit dem Prosperieren des Handels die Spekulation auf und schuf bald soviel Räumte, daß es wohl nur besonders zwei außerordentlichen Umständen zu danken ist, daß nicht früher als im Jahre 1901 eine Depression in der Reederei anhub. Zwei außerordentliche Umstände waren es auch, welche bei Beginn der Konjunkturbesserung fördernd einwirkten: Der griechisch-türkische Krieg vom Jahre 1897 und der spanisch-amerikanische Krieg vom Jahre 1898. Ersterer übte auf den internationalen Frachtenmarkt wegen der doch geringen Tonnageentziehung durch den mit Lieferung von Kriegsmaterial und Nahrungsmitteln erhöhten Schiffverkehr im Mittelländischen Meer freilich verhältnismäßig geringen Einfluß. In dem weiten Gebiete der Mittelmeerfahrt und Levante führte aber die Kriegserklärung Griechenlands an die Türkei eine erhebliche Steigerung der Frachten herbei, nachdem schon der drohende Ausbruch eine gesteigerte Beschäftigung bei guten Raten veranlaßt hatte. Anläßlich des spanisch-amerikanischen Konfliktes wurden weit größere Mengen von Kriegsmaterial dem Kampfplatz zugeführt und besonders große Truppentransporte bewerkstelligt. Die nordamerikanische Admiralität und das Kriegsdepartement mußten zu diesem Behufe fremde Transportschiffe chartern, ebenso die spanische bei dem Rücktransport ihrer Soldaten. Im großen und ganzen neutralisierte dies indessen nur die durch sie hervorgerufene Schädigung des Waren- und Personenverkehrs mit Nordamerika und mit Cuba.

Von ungleich größerer Bedeutung indessen war der 1899 ausgebrochene Krieg in Südafrika. Er entzog dem gesamten Verkehr so viel Räumte, daß allerseits Tonnagemangel entstand. Wenn man die ungeheuere Absorbierung von 202 Dampfern mit rund einer Millionen Bruttotons[1], wie solche für südafrikanische Kriegstransporte durch die englische Regierung im Jahre 1899

[1] Danziger Bericht für das Jahr 1899. Danzig 1900, S. 80.

geschah, ins Auge faßt, so muß die Beeinflussung des gesamten Schiffverkehrs als eine selbstverständliche Tatsache erscheinen. Außerdem ist die Dauer der Inanspruchnahme von großer Bedeutung gewesen. Die Länge der Transporte England—Südafrika: 6000 Seemeilen und Indien—Südafrika: 5000 Seemeilen bewirkte, daß diese Räumten monatelang dem Verkehr entzogen waren. Dabei wurden die besten und schnellsten Dampfer, welche die englische Großreederei zur Verfügung stellen konnte, aus dem Markte genommen.

Steigende Bewegung der Frachten trotz der ungeheueren Mehrung der Handelsflotte, Knappheit des verfügbaren Schiffraums: diesen Charakter trägt der Handelsverkehr des Jahres 1899.

Das Jahr 1900 brachte dann neben der fortdauernd gleich bedeutend bleibenden Tonnageentziehung durch England noch einen Faktor, der die Lage der Reederei begünstigte: die chinesische Expedition; auch diese wirkte auf den Welthandel stark ein. Nicht nur die ostasiatische Frachtminderung wurde durch die Transporte neutralisiert, sondern dem Schiffverkehr aller Nationen wurde Material in bedeutender Weise entzogen, das in der Chinafahrt lohnenden Verdienst fand.

Die deutsche Regierung allein beanspruchte für Truppentransporte 22 deutsche Dampfer mit 120 513 Brutto-Registertons, für Materialtransporte eine gleiche Anzahl mit 72 643 Brutto-Registertons. Von den letzteren waren 6 deutsch, 3 österreichisch und 13 englisch. Die Entfernung von der Nordsee nach Taku mit 12 352 Seemeilen fiel für die Dauer der Tonnageentziehung entscheidend ins Gewicht. Wieder stieg der Ratenstand unter dem Einfluß der knappen Räumte; die enorm gestiegene Tonnage konnte so auch im Jahre 1900 lohnende Verwendung finden.

Die gesamte Welthandelsflotte, Dampfer- und Seglertonnage betrug nach der Statistik des Bureau Veritas unter Weglassung der Schiffe unter 100 Tonnen

Jahr	Segel- und Dampfer-Netto-Tonnen		Dampfer			
	In 1000 Tonnen	Zunahme gegen das Vorjahr in 1000 Tonnen	Zahl	In 1000 Br.-R.-T.	In 1000 N.-R.-T.	Zunahme gegen das Vorjahr
1897	20 321	—	11 271	17 889	11 427	—
1898	20 380	59	11 576	18 887	11 687	260
1899	20 512	132	11 456	19 711	12 165	478
1900	21 671	1159	12 289	21 787	13 465	1300

Die Gesamtflotte nahm im Jahre 1899 gegen das Vorjahr um 0,65 %, im Jahr 1900 um 5,6 %, die Dampfertonnage um 2,4 % beziehungsweise 9,4 % zu.

Von den künstlichen Mitteln zur Schaffung und Erhaltung vorteilhafter Raten trat neben den Ankauf von Konkurrenzlinien die Herstellung von Be-

triebsgemeinschaften. Mit den die gleiche Route befahrenden Kolleginnen bahnte man ein Einverständnis an, durch das man zu einem günstigeren Resultate kam, als durch preisdrückenden Wettbewerb, besonders wenn keine Aussicht bestand, den Gegner zu verdrängen. Gerade in aufsteigender Konjunktur liegt es nahe, von Konkurrenzkämpfen abzusehen, da der einzige wirkliche Erfolg, der aus der scharfen Konkurrenz ersprießen kann, nämlich das Mattsetzen des Gegners, in solchen Verhältnissen kaum oder doch sehr schwer zu erreichen ist.

Von internationalen Betriebsgemeinschaften ragt an Bedeutung der Nordatlantische Dampfschiffverband hervor, der, seit 1892 bestehend, durch Verteilung des Zwischendecksverkehrs das Übergreifen britischer Konkurrenz zu verhindern verstand und dauernd günstige Fahrtrate schuf.

Ringbildungen sind im letzten Vierteljahrhundert des 19. Jahrhunderts in den afrikanischen, australischen und asiatischen Gebieten vielfach entstanden und wieder verschwunden. Die Singapore-Konferenz vom 1. Januar 1897 hat aber durch ihre Macht und durch ihre Organisation bedeutende Erfolge erzielt und sich durch ihre für die Reedereien vorteilhafte Wirksamkeit für die ostasiatische und australische Fahrt einen ungewöhnlich langen Bestand gesichert.

Haben die außerordentlichen Ereignisse des südafrikanischen Krieges und der chinesischen Expedition die Bedingungen zu einer guten Ratenentwicklung gegeben, so haben die Vereinbarungen der Reedereien auf deren Höhe weiter steigend einzuwirken vermocht.

Das Wachsen des deutschen Warenverkehrs erfuhr indessen auch eine bedeutende Förderung durch Verbesserungen in den Verkehrseinrichtungen und den Zufuhrsadern der deutschen Seehäfen.

Für Hamburgs Handel entstanden neue Quai- und Sammelschuppen für Ausfuhrgüter; die Erweiterung der Hafenanlagen und die Elbekorrektion zwischen Hamburg und Teufelsbruck besserten die Verkehrsverhältnisse wesentlich. Bremen und Bremerhaven, die in eine gewisse Rückständigkeit gegenüber Hamburg gekommen waren, machten in ihrer Leistungsfähigkeit bedeutende Fortschritte durch die Aufstellung von elektrischen Kranen, deren bedeutendster im Kaiserdock eine Tragkraft von 150 000 kg aufweist. Die Weserkorrektion mehrte einerseits die Bedeutung des Bremer Hafens und hob den Flußverkehr anderseits; auch der Dortmund-Emskanal brachte für Bremens Warenverkehr erhebliche Vorteile[1]. Kleinere Häfen, wie Brake,

[1] Eingehende Erörterung der Entwicklung der Hafenverhältnisse Hamburgs und Bremens bei Dr. Kurt Wiedenfeld: Die nordwesteuropäischen Welthäfen. Veröffent-



Emden, Geestemünde, Schleswig, Wismar vervollkommneten ihre Hafeneinrichtungen durch tiefere Ausbaggerung, Aufstellung von elektrischen Kranen, Beschaffung von Getreideelevatoren.

Als bedeutendste Verkehrsförderung eines stark zurückgegangenen Hafens, Lübecks, ist die Vollendung des Elb-Travekanals am 16. Juni 1900 anzuführen. Das Fahrwasser der Trave wurde auf 8 m vertieft, das der Plate auf 8,5 m; im Zusammenhang mit der Erweiterung der Zufuhr entstand eine lebhafte Bautätigkeit im Lübecker Hafen; neues Leben begann in der alten Hansastadt.

Das Bestreben, günstigere Bedingungen für den Verkehr zu schaffen, zeigte die Reederei auch in anderen Zonen. So wurde von der Suezkanalgesellschafft im Hinblick auf die Einstellung großer Schiffe eine Vertiefung und Begrabung des Kanalbettes gefordert und erreicht; die Kanalgesellschaft profitiert natürlich an größeren Schiffen, ebenso wie die Reederei.

Im Interesse des ostasiatischen Handels lag die Forderung, welche der Norddeutsche Lloyd an den Reichskanzler stellte, wie dies auch die englische und französische Postdampferlinie bei ihren Regierungen tat, daß nämlich in die chinesischen Friedensbedingungen die Korrektion des Hwang-Pu-Flusses, wodurch Shanghai für große Schiffe zugängig gemacht werden soll, aufgenommen werde. In der Tat wurde diese wirtschaftliche Frage in dem Friedensprotokoll geregelt.

2. Deutscher Handel und Schiffverkehr in den verschiedenen Kontinenten in den Jahren 1897—1900 im allgemeinen.

Der Generalhandel des Deutschen Reiches nahm von 1897 bis 1900 jährlich um bedeutende Prozentsätze zu.

Jahr	Generalhandel in 1000 Tonnen	Zunahme in % gegen das Vorjahr	Einfuhr	Ausfuhr	Darunter Durchfuhr
			in 1000 Tonnen		
1897	74 935,9	—	43 589,8	31 346,1	2256,8
1898	79 320,0	6	45 926,0	33 394,0	2307,3
1899	81 970,6	3	48 273,5	33 697,1	2370,0
1900	85 809,5	4,5	49 491,4	36 318,1	2509,0

Den Hauptanteil hieran nahm der Seeverkehr; in den 5 bedeutendsten Häfen Deutschlands steigerte sich der gesamte Güterverkehr von Jahr zu Jahr erheblich.

lichungen des Instituts für Meereskunde und des geographischen Instituts an der Universität Berlin. Heft 3. Januar 1903.

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
	seewärts in Tonnen			seewärts in Tonnen	
	Hamburg			Bremen.	
1897	8 066 700	3 683 764	1897	2 184 039	1 113 606
1898	8 895 200	3 962 553	1898	2 323 217	1 975 503
1899	9 178 073	4 154 792	1899	2 330 833	1 268 528
1900	9 850 615	4 581 553	1900	2 318 522	1 420 286
	Stettin			Danzig	
1897	2 279 624	707 045	1897	790 197	616 918
1898	2 412 978	765 740	1898	797 734	648 209
1899	2 234 388	882 545	1899	806 578	658 945
1900	2 463 876	817 013	1900	800 678	709 932
	Kiel			Kiel	
1897	412 327	61 139	1899	478 547	61 183
1898	419 012	66 732	1900	582 976	60 992

Die Statistik des deutschen Gesamteigenhandels weist auf die Industrie als die Ursprungsquelle dieses Aufschwungs des Handels. Rohstoffe für Industriezwecke wurden in gemehrter Menge ein- und ausgeführt. Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands kam in den wachsenden Exportmengen ebenso zum Ausdruck, wie im wachsenden Import. Gleichzeitig mit dem Warenverkehr steigerte sich aber auch der Wert der Waren; der Preis vieler Rohprodukte wie Fabrikate stieg von Jahr zu Jahr. Die Schiffahrt bekam also nicht nur von Jahr zu Jahr wachsende Quantitäten, sondern sie konnte auch die im Werte gestiegenen Produkte mit höheren Frachtsätzen, prozentual aber gleichbleibenden, belegen.

Indessen ist für die deutsche Reederei das Warenquantum, das die deutschen Häfen ein- und ausführten, nicht entscheidend, denn in diese Tätigkeit teilte sie sich mit anderen Reedereien, anderseits war sie aber an der Ein- und Ausfuhr noch insoferne beteiligt, als sie in Nachbarstaaten, oder im Süden Europas deutsche Waren aufnahm oder Waren für Deutschland anderen Verkehrsmitteln übergab. Von enormer Bedeutung ist für die deutsche Schiffahrt aber der internationale Zwischenhandel geworden, in der Tätigkeit für fremde Staaten hat sie sich mehr und mehr ausgebreitet und damit ist sie vielfach in den englischen Handel eingebrochen.

Die englische Kommission für die Dampfschiffsubsidien (select Comittee on steamship subsidies) hat dieses Fortschreiten deutscher Reedereitätigkeit in verschiedenen transozeanischen Häfen mit Betrübnis zu konstatieren Gelegenheit genommen.

3. Waren- und Schiffverkehr mit den einzelnen Ländern und Angabe der Haupthandelsartikel.

A. Amerika.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Lage von Warenmarkt wie Handel war neben der wirtschaftlichen Konstellation Deutschlands vor allem die wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Deutschlands bedeutende Handelsbeziehungen mit jenem Reiche zeigen sich in der Wertstatistik des deutschen Spezialhandels.

Jahr	Ausfuhr Deutschlands in Millionen Mark	Einfuhr Deutschlands in Millionen Mark
1897	397,5	658
1898	334,6	877,2
1899	377,6	907,2
1900	439,6	1020,8

Mit dem Jahre 1897, dem ersten der wirtschaftlichen Aufschwungsperiode, verglichen, ist der Wert der Einfuhr des Jahres 1898 133, 1899 138 und 1900 155 %, der Wert der Ausfuhr 84, 95 und 111 %.

Von der Einfuhr in den deutschen Spezialhandel fiel der prozentual höchste Teil vom Jahre 1898 an auf die Vereinigten Staaten; im Jahre 1897 übertraf nur Rußland mit Finnland die Vereinigten Staaten um 1,1 %, mit 14,6 % gegenüber 13,5 % der Union. 1898 war der Anteil der Vereinigten Staaten 16,1, 1899 15,7 und 1900 16,9 %. In der Ausfuhr nahm es von den transozeanischen Staaten die erste Stelle ein, blieb aber stets hinter Großbritannien und Österreich-Ungarn, in den Jahren 1898 und 1899 auch hinter Rußland mit Finnland zurück.

Deutscher Spezialhandel.

	Prozent der Werte der Einfuhr				Prozent der Werte der Ausfuhr			
	1897	1898	1899	1900	1897	1898	1899	1900
Vereinigte Staaten	13,5	16,1	15,7	16,9	10,5	8,3	8,6	9,3
Rußland mit Finnland	14,6	13,5	12,4	12,1	9,8	11	10	7,6
Großbritannien . .	13,6	15,2	13,4	13,9	18,5	20	19,5	19,2
Österreich-Ungarn .	12,3	12,6	12,6	12	11,5	11,3	10,7	10,7

Den beiden Nordseehäfen Hamburg und Bremen fiel der Hauptteil dieses Verkehrs zu.

Hamburg — Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Jahr	Ausfuhr		Einfuhr.	
	Tonnen	Wert in 1000 Mk.	Tonnen	Wert in 1000 Mk.
1897	782 823	184 603	1 882 380	334 920
1898	618 982	149 467	2 307 813	432 261
1899	620 327	165 631	2 349 326	445 998
1900	797 050	220 998	2 147 713	483 493

Bremen — Vereinigte Staaten.

Jahr	Ausfuhr		Einfuhr	
	Tonnen	Wert in 1000 Mk.	Tonnen	Wert in 1000 Mk.
1897	217 905	132 783	909 051	297 383
1898	169 672	87 272	1 045 266	329 661
1899	192 632	76 984	1 015 078	301 995
1900	200 526	90 870	1 002 754	410 793

Im Jahre 1897 veranlaßte der im Sommer in Kraft tretende hochschutzzöllnerische Dingley-Tarif eine außerordentlich lebhafte Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, namentlich in Zucker, der nach Einführung desselben ein starker Rückschlag des deutschen Exports folgte. Die bedeutende Steigerung des Imports um 73½ Millionen Mk. gegen das Vorjahr war die Folge einer glänzenden Ernte, auch in den Jahren 1898 und 1899 kamen die Bodenfrüchte, besonders Weizen und Mais, in wachsender Menge über den Ozean. Die Ausfuhr hingegen wurde durch das Erstarken der amerikanischen Industrie unter dem Schutz der Schutzzölle ungünstig beeinflußt. Die zu großen Syndikaten vereinigte amerikanische Eisenindustrie faßte auf dem Kontinent mehr und mehr Fuß und die Entwicklung des amerikanischen Kanalnetzes begünstigte die überseeische Konkurrenz der Vereinigten Staaten; die an der Bewegung des Warenverkehrs hauptbeteiligten oder durch die Änderung der Wirtschaftsverhältnisse beeinflußten Handelsartikel waren folgende:

Deutscher Spezialhandel.

Einfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika nach Deutschland.

	1897	1898	1899	1900
	t	t	t	t
Weizen	207 261	528 021	710 314	455 934
Mais	976 034	1 231 685	1 246 508	1 124 602
Kleie	38 796	39 688	71 777	38 796

	1897	1898	1899	1900
	t	t	t	t
Kupfer, rohes	50 420	52 474	47 743	66 264
Petroleum	873 211	872 942	827 029	825 205
Baumwolle	18 034	20 849	29 661	30 901
Roheisen, grobe Eisenwaren	1 674	2 926	3 289	4 459
Ausfuhr Deutschlands nach den Vereinigten Staaten von Amerika.				
Zement	189 111	194 169	226 839	197 256
Zucker	376 286	219 516	184 516	353 980
Abraumsalze	167 634	198 836	183 154	261 410

Den entscheidenden Einfluß auf das Steigen des deutschen Importwertes im Jahre 1900 übte die Baumwolle und das Kupfer, auf das Steigen des deutschen Exports der Zucker aus.

	1899	1900
	In Millionen Mk.	
Wert des Baumwollimports	174,5	258,8
„ „ Kupferimports	71,1	101,4
„ „ deutschen Zuckerexports	36,6	70

Mit dem wachsenden Handel stieg die Zahl der im Handel tätigen Tonnage, die ihren Höhepunkt im Jahre 1899 erreichte; der Rückgang des Jahres 1900 beruhte wesentlich auf einer stärkeren Ausnützung des Schiffraumes. Die ständig kleiner werdende Schiffszahl zeigt die zunehmende Ausdehnung der Schiffskörper.

Deutschlands Seeverkehr mit den Vereinigten Staaten.

Jahr	Mit Ladung angekommene Schiffe		Mit Ladung abgegangene Schiffe	
	Schiffe	Registertons	Schiffe	Registertons
Im Verkehr mit den Vereinigten Staaten am Atlantischen Meere:				
1897	1103	2 429 806	601	1 560 466
1898	1138	2 612 825	545	1 603 810
1899	1049	2 689 150	532	1 793 827
1900	944	2 574 560	551	1 882 017
Im Verkehr mit den Vereinigten Staaten am Stillen Meere:				
1897	11	14 076	9	17 607
1898	18	25 561	9	16 656
1899	9	11 163	18	33 280
1900	6	4 765	18	33 997

Im Ballast oder leer nach den Vereinigten Staaten abgegangen:

Jahr	Schiffe	Registertons
1897	141	260 583
1898	182	326 968
1899	164	283 145
1900	149	257 022

Gesamtheit der tätigen Schiffstonnage:

Jahr	In 1000 Tons	Schiffe
1897	4022	1724
1898	4259	1700
1899	4526	1608
1900	4495	1519

Die großen deutschen Reedereien, die seit Jahrzehnten den Handelsverkehr vermittelten, haben nun einerseits in den deutschen Handel sich mit Schiffen fremder Nationalität geteilt, anderseits aber auch den Warenverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Staaten besorgt; von der größten Bedeutung ist hiebei der Schiffahrtsverkehr der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyds zwischen Italien und den Vereinigten Staaten.

Während in den ersten Jahren von beiden Gesellschaften fremde Schiffe in großer Anzahl gechartert werden mußten, um den zunehmenden Güterandrang bewältigen zu können — so charterte die Hamburg-Amerika-Linie im Jahre 1897 für die Güterbeförderung nach Nordamerika nicht weniger als 157 meist englische Dampfer — setzten sie die in den Jahren 1898 und 1899 fertiggestellten Riesendampfer in den Stand, mit eigenem Material den Verkehr besorgen zu können.

Die Frachtraten hielten sich während dieser 4 Jahre fortdauernd auf einer günstigen Höhe;

New-York, Baltimore, Philadelphia—Großbritannien und Kontinent.

Jahr		per 480 Pfund engl. Gewicht Weizen oder Mais
1897	Höchststand	4 sh 4 1/2 d; 3 sh 6 d mittlerer Stand,
1898	„	5 sh 3 d; 3 sh 6 d mittlerer Stand,
1899	„	4 sh; niederster Stand (Frühjahr) 2 sh 3 d, Jahresende 3 sh 1 1/2 d,
1900	„	4 sh 7 1/2 d; niederster Stand 2 sh 7 1/2 d.

Stettin oder Danzig — New-York, Boston, Philadelphia.

Jahr	per Tonne Zucker
1897 . . .	8 sh 6 d bis 13 sh 6 d
1898 . . .	8 sh 3 d bis 10 sh 6 d
1899 . . .	niederster Stand 7 sh 6 d
1900 . . .	" " 7 sh 6 d

Stettin — New-York.

Jahr	per Tonne Zement
1897	8 sh 6 d
1898	7 sh bis 6 sh 6 d
1899	6 sh
1900	—

Der ständige Rückgang der Rate Europa-Amerika findet seine Erklärung in dem bedeutenden Minus der ostwärts gehenden Warenmenge gegenüber der westwärts ziehenden. Die Hunderttausende von Tonnen, die ostwärts in Ballast oder leer fahren mußten, übten ihren Druck auf die Raten aus.

Von den übrigen Staaten Amerikas waren für den deutschen Handel die wichtigsten Argentinien und Brasilien. Während ersteres eine bedeutende Steigerung seines Warenverkehrs zeigt, bestand in Brasilien bis 1899 eine rückläufige Bewegung; erst im Jahre 1900 erfolgte wieder eine bedeutende Hebung der brasilianischen Einfuhr nach Deutschland und damit eine Wertsteigerung des Warenverkehrs um fast 24 Millionen Mark.

Deutschlands Spezialhandel.

	Einfuhr in Millionen Mk.				Ausfuhr in Millionen Mk.			
	1897	1898	1899	1900	1897	1898	1899	1900
Argentinien .	109,3	145,9	194,5	234,6	35,8	44,7	52,3	64,0
Brasilien . . .	100,4	104,6	91	115,5	50,2	45,2	46,5	45,7

Die Ausfuhr nach Argentinien büßte im Jahre 1897 8,3 Millionen gegen das Vorjahr ein, da durch die Verluste der Landwirtschaft infolge einer Heuschreckenplage die Zahlungen für gekaufte Ackerbau-Maschinen und sonstige Waren vielfach zum Stocken kamen und die wirtschaftlichen Verhältnisse sich deshalb ungünstig gestaltet hatten.

Die vorzüglichen Ernten der Jahre 1898, 1899 und 1900 steigerten den argentinischen Export sprungweise. Im Jahre 1899 war die durch

den Krieg in Südafrika unterstützte Hebung der Wolle dem Lande von großem Gewinn. Das Fallen des Goldagio im Jahre 1898 und die stete Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse nützten dem Import.

Der Export Brasiliens litt unter dem Rückgang in den Kaffeepreisen (1 Dztr. Santos regular ½ % Gutg. unverzollt: Hamburg 1897 85 Mk., 1898 67 Mk., 1899 62,5 Mk., 1900 jedoch wieder 80,4 Mk.), den geringen Erträgnissen der Tabakernten und der geminderten Häuteausfuhr.

Die hierdurch bewirkte Minderung der nationalen Kaufkraft, insbesondere aber die trostlose finanzielle Lage Brasiliens hemmte den Import dorthin. Der Wert des Milreis war seit dem Sturze des Kaiserreiches im Jahre 1889 von 27 d auf 7 d im Jahre 1897 gesunken, fiel anfangs 1898 auf 5⅝ d, um sich dann wieder auf 8¾ d zu heben. Sowohl der tiefe Fall als die plötzliche Kurssteigerung hatten bedeutende Zahlungseinstellungen zur Folge. Die ungünstigen Einwirkungen solcher jähen Wechsel der Valuta schädigten auch im Jahre 1900 den Handel. Eine sehr günstige Kaffeeernte bei höheren Preisen steigerte die Wertziffer des deutschen Imports.

Haupthandelsartikel.

	1897	1898	1899	1900
Import von Argentinien:	t	t	t	t
Weizen	32 603	83 361	252 203	479 929
Rindshäute, grüne oder gesalzene	20 756	19 671	22 239	19 982
Mais	95 946	74 018	126 694	112 022
Leinsaat	7 307	30 328	22 938	41 013
Schafwolle, roh	68 964	82 789	74 971	61 574
Export nach Argentinien:				
Reis	5 770	6 888	5 766	5 819
Grobe Eisenwaren	2 677	3 069	3 407	5 116
Dichte Baumwollgewebe, gefärbt, bedruckt, ombriert, jaspiert	544	776	935	1 264
Import von Brasilien:				
Kaffee	60 925	83 417	82 995	91 824
Tabakblätter, unbearbeitet	15 033	14 993	12 705	11 349
Rindshäute, grüne und gesalzene	14 590	14 174	8 626	6 054
Export nach Brasilien:				
Reis	16 191	3 385	4 352	11 619
Zement	22 975	15 422	15 825	19 809

Von den anderen südamerikanischen Staaten zeigten Chile und Uruguay eine bedeutsame Steigerung ihres Warenverkehrs mit Deutschland.

Die wirtschaftliche Festigung Chiles ward nur im Jahre 1898 unterbrochen, die mühsam eingeführte Goldwährung wurde durch große Ausgaben für Kriegszwecke und deren unreelle Beschaffung durch künstlich gesteigerte Trassierungen seitens der Bank von Chile zu Fall gebracht, das durch Ausgabe von Papiergeld bewirkte Sinken des Kurses des in Gold 18 d wertenden Peso auf 12 1/2 d verbunden mit der politischen Lage des Landes übten ihre abträgliche Einwirkung auf den Import aus. Mit der Beseitigung der Kriegsgefahr und eintretender Stabilität des Kurses verband sich eine bedeutende Hebung des Geschäfts Deutschlands in den folgenden zwei Jahren. In Uruguay wüteten bis in das Jahr 1899 Bürgerkriege, deren Ende verbunden mit der Erneuerung des 1896 gekündigten Handelsvertrages mit Deutschland ein starkes Steigen des Handelsverkehrs mit sich brachte.

	1897		1898		1899		1900	
	Tonnen	Mill. Mk.	Tonnen	Mill. Mk.	Tonnen	Mill. Mk.	Tonnen	Mill. Mk.
Wert d. gesamten Warenverkehrs Chiles mit Deutschland . . .	—	108,6	—	103,3	—	211,5	—	129,3
Ausfuhr nach Chile .	—	27	—	23,3	—	28,1	—	39,9
Einfuhr von Chile. .	465 261	67,5						
hievon Salpeter . .	—	81,6	424 901	61,6	526 688	77,7	483 886	77,4
			—	83	—	93,4	—	89,4
Wert d. gesamten Warenverkehrs Uruguays mit Deutschland. .	—	16,4	—	18,7	—	23,5	—	27,4
Ausfuhr nach Uruguay	—	5,6	—	8,4	—	10,4	—	12
Einfuhr von Uruguay	—	10,8	—	10,3	—	13,1	—	15,4
hievon Fleischextrakt u. Ähnliches.	527	6,6	521	6,5	545	6,8	580	8,1
Rindshäute, grüne und gesalzene	2930	2,34	2378	2,02	2443	4,4	4020	4,4

Zu den amerikanischen Staaten mit stark gestiegenem Handelsverkehr mit Deutschland gehört auch noch Mexiko.

	1897	1898	1899	1900
	in Millionen Mark			
Mexikos Ausfuhr.	17,5	20,3	22,3	28,1
" Einfuhr	12,7	11,3	11,8	12,9
	30,2	31,6	34,1	41

Die übrigen Staaten blieben hinter den aufgeführten in ihren Handelsbeziehungen mit Deutschland zurück, Britisch-Nordamerika sank im Jahre 1900 unter das kleine Uruguay, indem der Wert seines Warenaustausches seit 1898 fortwährend abbröckelte.

Auf die Handelsbeziehungen Deutschlands mit Canada übte vor allem die Zollpolitik der britischen Kolonie bedeutenden Einfluß ein, in der ein engerer Anschluß an das Mutterland dadurch, daß allen Waren englischer Herkunft ein Nachlaß von 25 % im Zolle gewährt wurde, betätigt wurde.

	1897	1898	1899	1900
	in Millionen Mark			
Ausfuhr nach Britisch Nordamerika . .	4,2	5,9	4,2	6,4
Einfuhr von " " . .	16,8	23,9	23,7	20
	21,0	29,8	27,9	26,4

Das für die deutsche Reederei in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre ungünstigste Gebiet war Westindien mit Zentralamerika.

Der andauernd niedrige Preisstand des Kaffees lähmte die Kaufkraft und Kreditfähigkeit von Inseln wie Festland. Das Schlimmste waren die Revolutionen und Kriege, die in diesem von der Natur so gesegneten, von dem Unverstand ihrer Bewohner so ruinierten Gebiete von ungünstigstem Einflusse sein mußten. In Haiti, San Domingo, in Venezuela und Columbien löste eine Revolution die andere ab, in Cuba war der spanisch-amerikanische Krieg nur eine Unterbrechung der revolutionären Zustände. Auch lastete der schwankende Silberwert jener Länder schwer auf dem gesamten Handel und Verkehr. Die Hamburg-Amerikalinie schränkte ihren Schiffahrtsverkehr mit Westindien im Jahre 1900 ein, indem sie von ihren 8 Linien eine aufließ — diese Verkehrsminderung ist ein ganz singulärer Fall in der allüberall zur Expandierung des Verkehrs führenden Epoche.

Die Bewegung des Warenverkehrs der Südamerikanischen Republiken, Mexikos und Britisch Nordamerikas mit Deutschland spiegelt sich auch in der Statistik des Seeschiffverkehrs wieder.

Länder der Herkunft und Bestimmung	Jahr	Seeschiffe angekommen Mit Ladung		Seeschiffe abgegangen Mit Ladung		In Ballast oder leer über 10 000 Tons	
		Schiffe	R.-Reg.-T.	Schiffe	R.-Reg.-T.	Schiffe	R.-Reg.-T.
Südamerika am Atlantischen Meere südl. von Brasilien	1897	158	244 469	90	188 233	—	—
	1898	188	318 441	97	212 206	—	—
	1899	204	352 402	110	240 467	—	—
	1900	215	381 602	118	274 672	—	—
Brasilien	1897	146	191 073	230	268 503	—	—
	1898	151	213 356	219	276 517	—	—
	1899	119	202 375	195	285 323	—	—
	1900	111	204 041	174	312 026	—	—
Chile	1897	158	276 772	78	149 733	—	—
	1898	135	252 792	54	124 862	—	—
	1899	209	389 380	71	153 874	—	—
	1900	175	335 435	65	144 376	9	17 771
Britisch Nordamerika	1897	18[1]	40 732	25[1]	55 371	—	—
	1898	28	58 701	27[1]	65 189	24	23 259
	1899	22[1]	44 795	28	59 890	14	15 193
	1900	15[1]	25 649	14	28 467	17	17 415
Mexiko	1897	68[2]	51 815	43	59 909	—	—
	1898	67	56 401	50	75 755	—	—
	1899	64	59 647	47	69 790	—	—
	1900	67	60 027	51	79 229	—	—

Zu den Gesellschaften, welche ausschließlich in regelmäßiger Fahrt nach den angeführten Ländern verfrachten, gehörten die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft und die Hamburg-Pacific-Dampfschifflinie; letztere vereinigte sich am 1. November 1898 mit der Kosmoslinie, die den Verkehr Hamburgs und der Westküste Süd- und Zentralamerikas vermittelt.

	Verkehrsgebiet	Gesamtverkehr 1897		Gesamtverkehr 1898	
		Schiffe	Br.-Reg.-T.	Schiffe	Br.-Reg.-T.
Hamburg—Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft	Brasilien und La Plata-Staaten	28	95 847	28	101 159
Hamburg Pacific	Westküste Südamerikas	13	39 516	25	90 009
Kosmoslinie	Westküste Süd- und Centralamerikas	20	65 384		

[1] Nur Britisch-Nordamerika am Atlantischen Meere.

[2] Nur Mexiko am Atlantischen Meere.

	Verkehrsgebiet	Gesamtverkehr			
		1899		1900	
		Schiffe	Br.-Reg.-T.	Schiffe	Br.-Reg.-T.
Hamburg—Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft	Brasilien und La Plata-Staaten	29	108 200	32	124 260
Kosmoslinie	Westküste Süd- und Centralamerikas	25	90 009	29	105 489

Das Jahr 1900 brachte besonders für den südamerikanischen Verkehr bedeutsame Erweiterung des deutschen Schiffverkehrs.

Während im Jahre 1898 die ungünstige Finanzlage Brasiliens den ausgehenden Frachtenverkehr beeinträchtigte, gab die gute Frachtenlage Brasiliens im Jahre 1899 der Hamburg-Amerikalinie Veranlassung, ihre Tätigkeit in Südamerika zu mehren. Sie erwarb die von der Firma A. C. de Freitas bisher betriebenen Linien nach Brasilien, wie nach dem La Plata mit 14 Dampfern, kaufte von der Firma Gellatly, Hankey & Co. die von dieser Reederei bisher betriebene Linie Antwerpen—La Plata und schuf eine neue Linie nach Nordbrasilien, den Häfen Parà, Cearà und Manaos. Um einer Konkurrenz mit der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft zu entgehen, schloß sie mit dieser einen Vertrag, wonach die beiderseitigen Linien nach Brasilien und Argentinien künftig auf Grund eines einheitlichen Fahrtplanes und auf gemeinschaftliche Rechnung betrieben werden.

Im Sommer eröffnete die Hamburg-Amerika-Linie eine neue Verbindung von Hamburg über Havre, Leixoes, Lissabon nach Parà und Manaos am Amazonenstrom, wo bislang nur englische Schiffe verkehrten. Die Kosmoslinie vermehrte ihre Fahrten, die sie von der Südspitze Amerikas nach den pacifischen Häfen von Süd-, Zentral- und Nordamerika ausführte und bis San Francisco ausgedehnt hat, von 2 auf 3 bis 4 Abfahrten im Monat.

Als dann die Hamburg-Amerika-Linie auch diese Seite Amerikas in ihr Geschäftsgebiet einzubeziehen unternahm, schloß sie mit der Kosmoslinie einen auf einer Betriebsgemeinschaft basierten Vertrag, demzufolge sie einen Anteil von $1/4$ an dem Verkehr zwischen Hamburg und der Westküste Süd- und Zentral-Amerikas erhielt; sie stellte zunächst 3 Dampfer in diese Route ein.

Was die Frachtraten betrifft, so besserten sie sich seit 1897 auf allen Gebieten.

Im La Plata-Verkehr herrschten infolge der Vernichtung der Ernte von 1897 noch äußerst ungünstige Verhältnisse auf dem Frachtenmarkte, die für die deutsche Reederei noch schlimmer wurden, da in der Genua—La Plata Route von den italienischen Gesellschaften im Konkurrenzkampfe ein starker Druck auf die Frachten ausgeübt wurde. Die günstige Woll- und Getreideernte des Jahres 1898 brachte eine Erholung von der Frachtendepression und zugleich ein starkes Steigen der Raten; wesentlich trug zu letzterem auch die Verständigung bei, die den beiden großen von Genua aus verfrachtenden Gesellschaften, der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd mit den italienischen in der La Plata-Fahrt beschäftigten Gesellschaften gelang.

In der brasilianischen Fahrt wurde im Jahre 1897 durch die Verständigung des Norddeutschen Lloyds mit der Hamburg-Südamerikanischen Gesellschaft, auf Grund deren auch die Kaffeeeinfuhr Rotterdams von beiden Unternehmungen gemeinschaftlich betätigt wurde, ein guter Stand der aus- wie eingehenden Frachtraten geschaffen.

Letztere Gesellschaft verband auch bis Ende 1899 ein vorteilhafter Pool-Vertrag in der Brasilfahrt mit der Reederei A. C. de Freitas & Co. Da eine Erneuerung desselben nicht erzielt werden konnte, so kam es zu einem erbitterten ratendrückenden Konkurrenzkampfe. Erst mit dem Ankauf der de Freitas-Linie durch die Hamburg-Amerika-Linie und deren Pakt mit der Hamburg-Südamerikanischen Gesellschaft erfolgte wieder eine Hebung der Raten.

Die Frachten in der Fahrt von und nach der amerikanischen Westfahrt waren seit 1899 andauernd sehr gute.

B. Afrika.

Bewegte sich der deutsche Handel mit Amerika in altem breiten Geleise, und war sein Wachstum wesentlich von dem wirtschaftlichen Aufschwung der einzelnen Länder bedingt, so nahm er im Verkehr mit den anderen Weltteilen eine Rolle ein, die dem deutschen Unternehmungsgeiste noch große Aufgaben stellte. Auf englischen Schiffen wurden noch Hunderttausende von Tonnen verfrachtet, die von Deutschland ausgingen oder nach dort bestimmt waren. In diesen Ländern galt die Ausdehnung des deutschen Schiffahrtverkehrs einerseits der Eroberung des deutschen Warenverkehrs, anderseits aber auch der Erweiterung des deutschen Marktes in jene Länder, die bislang sowohl in wirtschaftlicher Beziehung, in ihrem Export wie Import, dann auch in Besorgung ihres Handels, Domäne Englands waren.

Die schweren Anfangszeiten den deutschen Handelspionieren zu erleichtern, waren Subventionen, deren Vorteile durch schwere Auflagen wettgemacht wurden, von dem Deutschen Reiche gewährt worden.

Von dem afrikanischen Weltteil spielten die größte Rolle im Handelsverkehr Ägypten, Britisch Südafrika, Britisch und Portugiesisch Westafrika. Die deutschen Kolonien an der Westküste kamen nur für die Ausfuhr in Betracht.

Herkunft bezw. Bestimmungsland	Deutschlands Einfuhr in Millionen Mark				Deutschlands Ausfuhr in Millionen Mark			
	1897	1898	1899	1900	1897	1898	1899	1900
Ägypten	24,1	24,6	31,9	40,6	10,5	11,7	9,7	15,7
Britisch Südafrika	17,4	19,8	30	18,6	13,5	14,5	11,3	12,5
Britisch Westafrika	20,3	23,3	26,1	28,2	5,5	6,9	8	7,6
Portugiesisch Westafrika	3,9	7,3	7,4	6,6	—	—	—	—
Deutsch Westafrika	—	—	—	—	4	4,4	6,7	7,9
Deutsch Südwestafrika	—	—	—	—	2,8	2,9	4,8	5,1

Der Hafen von Zanzibar gibt ein Bild des Anwachsens des deutschen Schiffahrtverkehrs und zeigt, wie derselbe besonders über den britischen Schiffsverkehr emporgedieh.

Nationalität der Schiffe	Tonnage der eingekommenen Schiffe			
	1896	1897	1898	1899
Insgesamt	244 266	245 266	286 209	324 961
Britisch	98 273	75 103	91 269	103 457
Deutsch	88 483	109 612	143 151	168 113
Französisch	49 967	52 368	46 467	49 348

Die Haupthandelsprodukte waren von Britisch Südafrika Wolle, von Britisch Westafrika Palmkerne und Palmöl, von Portugiesisch Westafrika Kakaobohnen, von Ägypten Baumwolle; in Südafrika wuchs der Export an Schafwolle, bis zum Eintritt der Kriegszustände; gute Ernten hoben in den anderen Ländern die Ausfuhr.

Ausfuhrgebiet	Handelsprodukte	In Tonnen			
		1897	1898	1899	1900
Britisch Südafrika	rohe Schafwolle	11 174	12 035	14 843	8 198
„ Westafrika	Palmkerne, Kopra	73 369	76 850	81 653	90 032
„ „	Palmöl	7 069	6 082	7 972	8 512
Portugiesisch „	Kakaobohnen, roh	1 357	1 699	2 707	2 502
Aegypten	Baumwolle	20 601	22 464	23 377	25 212

Dem Handelsverkehr mit Afrika dienten vor allem die Woermannlinie und die subventionierte Ostafrikalinie.

Der in der Westafrikafahrt tätigen Woermannlinie gab die zweite Hälfte der neunziger Jahre Veranlassung zum Ausbau der Küstenfahrt; die erheblichste Erweiterung ihres Betriebes aber war die Ausdehnung des Schiffahrtsbetriebes bis Kapstadt.

Die Bedeutung dieses Unternehmens ist aus der Statistik der westafrikanischen Schiffahrt ersichtlich:

1899	Reisen	Registertonnen
Deutsche Linie . . .	77	150 000
englische Linie . . .	148	380 000
portugiesische Linie . .	24	64 000
französische Linie . .	18	53 000
	267	647 000

Die deutsche Schiffahrt rangierte in dem Frachtverkehr der Westküste an zweiter Stelle und bewältigte mehr als den vierten Teil des gesamten Schiffverkehrs zwischen Europa und der Westküste.

Der Handelsverkehr mit Britisch Südafrika, Kapland und Natal gestaltete sich nach der Reichsstatistik in folgender Weise:

Jahr	Einkommende Schiffe		Ausgehende Schiffe	
	Schiffe	N.-Reg.-T.	Schiffe	N.-Reg.-T.
1897	27	77 228	39	91 077
1898	24	77 998	41	96 921
1899	21	72 698	27	81 956
1900	7	22 593	31	72 092

Die vom Reich subventionierte Ostafrikalinie nahm seit 1892 einen zunehmenden Aufschwung. Bis dahin gab es einen scharfen Konkurrenzkampf mit der Britisch India-Linie. In diesem Jahre sah sich dieselbe zur Einstellung ihrer direkten Fahrt nach den ostafrikanischen Häfen veranlaßt. Die Umladung europäischer Güter in die von Bombay kommenden Schiffe, die dann südwärts fuhren, war dem Frachtverkehr der englischen Linie außerordentlich abträglich, wie in der englischen Subsidienkommission von vielen Zeugen in beredter Weise dargestellt wurde. Die deutsche Linie befuhr die Küste von Aden bis Delagoabai monatlich zweimal, während die französische Messageries Maritimes, die überdies nicht genau denselben Weg macht und wegen der Hauptberücksichtigung Madagascars die Festlandshäfen nicht in gleicher Weise versorgen kann, auch nicht alle jene besucht, die von der deutschen Ostafrikalinie berührt werden, nur monatlich einmal der Küste entlang fährt. Auf die Zahl von 12 Reisen beschränkt sich auch die von

Bombay über Aden gehende britische Gesellschaft. Durch die Dichtigkeit ihrer Fahrten sicherte sich die Ostafrikagesellschaft den Löwenanteil an dem ostafrikanischen Frachtentransport.

Zur Stärkung der Hauptroute diente die Zweiglinie Bombay—Ostafrika und die Indienststellung einer Anzahl von Dampfern, welche die mit großen Schiffen nicht berührbaren Küsten- und Flußhäfen zur Sammlung von Fracht besuchen. Dem deutschen Handel erschloß sie wesentlich mit Hilfe der von den deutschen Eisenbahnverwaltungen geschaffenen durchgehenden Frachten ein mächtiges Gebiet, wert der Hingabe der Subvention und der Konzedierung ermäßigter Frachtraten.

Gesamtfrachtenverkehr.

Jahr	Fracht in Tonnen	Wert £	Wert der deutschen Güter £
1891	21 651	610 000	300 900
1898	78 517	1 956 950	955 600

Eine außerordentliche Steigerung des Verkehrs brachte der südafrikanische Krieg im Jahr 1899 und 1900 nach der Delagoabay und dem portugiesischen Hafen Laurenzo Marques.

Zur Schaffung lohnender Frachten führte eine Verständigung mit der allein wesentlich in Betracht kommenden französischen Kollegin [1].

Die Bedeutung der deutschen Küstenfahrt ergibt sich aus einer Statistik [2], die im Jahre 1897 und 1898 die Küstenreisen auf der Westafrikaseite auf 1930 angibt, wobei die Schiffe einen Tonnengehalt von 2 264 053 Registertonnen befördert haben; in der ostafrikanischen Fahrt wurden in 539 Seereisen 500 319 Registertonnen geführt.

Außerdem war deutsche Schiffahrt auch in der Frachtfahrt zwischen Italien—Ägypten und Brasilien—Afrika in bedeutendem Umfange tätig. Es fanden 1897/98 statt zwischen

Italien und Ägypten	1897/8	. .	65	Seereisen mit	172 529	Registertonnen
	1900	. .	78	" "	234 486	"
Ägypten und Italien	1897/8	. .	73	" "	187 106	"
(und Malta)	1900	. .	81	" "	239 089	"
Brasilien und Afrika	1897/8	. .	87	" "	175 986	"
	1900	. .	69	" "	153 949	"

---

[1] Vergl. cit. Report., London 1901, S. 147 ff. Frage Nr. 2475 bis 2681. Zeugenaussage des William James White Nicol.

[2] Vgl. Nauticus 1900, S. 289.

C. Asien.

Auch der Verkehr mit Asien nahm in diesem Jahrvierte eine günstige Entwicklung. Der zunehmende Handel mit Japan und China war die Folge des wirtschaftlichen Aufschwungs, der mit Ende des japanisch-chinesischen Krieges sich vollzog, anderseits aber ist die Zunahme mit diesen Ländern, wie mit Indien wesentlich den gesteigerten Verkehrsbeziehungen zu danken, die sich das Deutsche Reich mit jenen Ländern schuf. Die Zunahme der Ausfuhr nach Japan im Jahre 1898 findet eine weitere Erklärung in dem Inkrafttreten eines neuen japanischen Zolltarifes mit dem 1. Januar 1899. Wie bedeutsam der deutsche Schiffverkehr mit jenen Ländern sich hob, geht aus statistischen Daten hervor, die der englischen Dampfsubsidien-Kommission das Vordringen fremdländischer Handelsmächte in vordem englisches Handelsgebiet vor Augen stellten[1].

Einkommende deutsche Schiffstonnage.

Singapore			Hongkong			Chinesisches Seezollgebiet			Madras, Hafen d. Forts St. Georg	
1886	1892	1899	1886	1892	1899	1886	1892	1899	1891	1900
in 1000 Reg.-T.			in 1000 Reg.-T.			in 1000 Reg.-T.			in 1000 Reg.-T.	
217,8	364,1	514	451	635	836	316	363	638	40	84

Diese Ziffern geben der Zunahme der deutschen Schiffahrt nach Asien beredten Ausdruck.

Die Wertstatistik des deutschen Imports und Exports weist nachfolgende Ziffern auf:

Herkunft bezw. Bestimmung	Einfuhr in Millionen Mark				Ausfuhr in Millionen Mark			
	1897	1898	1899	1900	1897	1898	1899	1900
Britisch Ostindien, Britisch-Malakka, Ceylon . . .	204,6	220,9	230,5	224,7	47,3	57,1	65,3	70
China, Hongkong . . . . } Kiautschou . . . . . . }	57,5	39,5	29	36	32,3	48	50,6	52,9
Japan.	12,2	10,3	16,5	16,4	39,2	43	40,9	70,4
Niederländisch Indien . .	67,4	61,9	62,4	83,7	15,3	18,8	19,5	27,3

Die Handelsbeziehungen mit Indien waren bis 1900 durch eine Reihe guter Ernten begünstigt.

[1] Cit. Report London 1901, Appendix Nr. 20,27, 28.

Deutsche Einfuhr von Britisch-Indien	1897 t	1898 t	1899 t	1900 t
Baumwolle	46 735	42 219	43 565	25 838
Jute	82 294	138 969	96 683	95 095
Leinsaat	50 841	99 927	114 275	80 405
Raps	78 946	94 752	76 909	62 373
Reis	353 548	260 308	290 562	210 258

Niederländisch Indien profitierte im Jahre 1900 an dem gesteigerten Kaffee- und Tabakpreis; es führte an Kaffee in dem Jahrviert 14 000, 12 553, 11 289 und 11 804 Tonnen ein für 23,1, 17, 12,6 und 15,3 Mill. Mark, an Tabakblätern 12 789, 12 738, 14 728 und 17 831 Tonnen für 33,9, 30,2, 32,4 und 43 Mill. Mk.

Dem gesteigerten Warenaustausch diente gemehrte Tonnage, die von Deutschland nach jenen Gebieten ging und von ihnen kam.

Herkunft und Bestimmung	Jahr	Angekommene Seeschiffe		in Ballast oder leer über 10000 R.-T.	Abgegangene Seeschiffe	
		Zahl	N.-R.-T.		Zahl	N.-R.-T.
Ostindien mit d. indischen Inseln	1897	189	375 359	—	80	153 686
	1898	209	420 114	—	69	147 719
	1899	187	408 516	—	63	141 203
	1900	156	354 727	—	61	139 922
China	1897	44	110 507	—	47	122 099
	1898	49	135 827	—	53	145 186
	1899	46	123 455	—	47	122 823
	1900	38	112 740	26 920[1]	61	186 258
Japan	1897	9	27 068	—	14	34 099
	1898	1	2 444	—	11	24 311
	1899	8	23 478	—	18	54 728
	1900	19	72 692	—	33	124 237

In der Tätigkeit der deutschen Reedereien in Asien finden wir einschneidende Veränderungen. Die Erwerbung Kiautschous und die sich an die Gestaltung des asiatischen Handelsverkehrs knüpfenden Hoffnungen auf schnelle Weiterentwicklung der Verkehrsbeziehungen mit China gaben der Hamburg-Amerika-Linie im Jahre 1898 Veranlassung, die Verbindung zwischen Deutschland und dem fernen Osten neben dem Norddeutschen Lloyd aufzunehmen. Am 3. Januar eröffnete sie die regelmäßige monatliche Frachtdampferlinie zwischen Hamburg—Antwerpen und Pennang, Singapore, Honkong, Shanghai, Yokohama und Hiogo mit Anschluß nach Foochow,

[1] Mit 7 Schiffen.

Kiautschou, Tientsin u. s. w. Sie tat einen mächtigen Schritt vorwärts in diesem neuen Gebiete durch Fusionierung mit der deutschen Dampfschiffs-reederei (Kingsinlinie) und setzte sofort sehr zweckmäßiger Weise an Stelle des preisdrückenden Mitbewerbes dieser Gesellschaft ein mehr lohnendes Einverständnis mit dem Norddeutschen Lloyd. Auf Grund eines Abkommens mit demselben gab sie demselben die Hälfte der Dampfer der Kingsinlinie und verständigte sich wegen Betreibens eines gemeinschaftlichen Frachtdienstes nach dem Osten. Im Anschluß hieran trat sie auch in die Reichspostdampferlinie nach Ostasien ein, nachdem der Norddeutsche Lloyd durch Vertragsabschluß mit dem Reichskanzler im Jahre 1898 auf weitere 15 Jahre den ostasiatischen Postdampferdienst übernommen hatte. Das Vertragsverhältnis zwischen den beiden Reedereien wurde gleichfalls auf die Dauer von 15 Jahren geknüpft und führte eine derartige Gemeinsamkeit des Betriebes der ostasiatischen Linien herbei, „die" — nach dem Geschäftsbericht der Hamburg-Amerikalinie — „für diesen Zweig des Geschäfts der beiden Gesellschaften sich von einer Fusionierung kaum noch unterscheidet."

Die Postdampferlinie geht nunmehr in vierzehntägigen Zwischenräumen nach China und Japan mit Anschlußlinien nach deutsch-australischen Kolonialhäfen und holländischen Sundahäfen abwechselnd von Bremen und Hamburg ab, sie wird zu 3/4 vom Norddeutschen Lloyd, zu 1/4 von der Hamburg-Amerikalinie betrieben. Die bedeutsamste Bestimmung in dem erneuerten Vertrag ist die Steigerung der Minimalgeschwindigkeit auf 14 Meilen und die Bestimmung, daß die Reichsregierung eine weitere Steigerung der Fahrgeschwindigkeit verlangen kann ohne Erhöhung der Gegenleistung, wenn solche auch von den subventionierten konkurrierenden Postdampferlinien gegenleistungslos vorgenommen werden muß. Dadurch ist dem Interesse des Handels und der dauernden Leistungsgleichheit der deutschen Linie mit den fremdländischen in zweckmäßiger Weise Rechnung getragen. „Die agrarische Klausel" belastet die ostasiatische Linie ebenso wie die australische.

Nach Einführung der vierzehntätigen Fahrt lag die Notwendigkeit klar zu Tage, der Hauptlinie durch möglichst zahlreiche Anschlußküstenfahrten Nahrung zuzuleiten; im Jahre 1899 gelang es nämlich trotz der günstigen Position der Handelsverhältnisse nicht immer, die sehr erheblich vermehrten Laderäume zu füllen. Die Einrichtung eines dichten ostindischen und chinesischen Küstenschiffahrtsbetriebes war das alsbald begonnene und in anerkennenswerter Weise durchgeführte Werk des Norddeutschen Lloyds. Zwei englische Linien gingen in deutschen Besitz über, die Scottish Oriental Steamship Company mit ihrer zwischen Hongkong—Swatow und

Bangkok verkehrenden Flotte von 14 Dampfern und die Holtsche Eeast India Ocean Steamship Company, welche Singapore mit Bangkok und Borneo verband. In beiden Linien wurde an Stelle der englischen deutsche Mannschaft gesetzt.

In Verbindung mit der Firma Melchers und Co. wurde auf dem Yantzekiang eine regelmäßige Dampferlinie zwischen Shanghai, Hankow und Ichang eingerichtet und mit der Firma Rickmers Reismühlen hinsichtlich der Yantze Linie und der Fahrt am oberen Yantzekiang in enge Verbindung getreten.

Neben diesem Küstendienst war die Verbindung Asiens mit den australischen Kolonien Deutschlands und dem australischen Festlande von großer Bedeutung.

Die kommerzielle Entwicklung Japans und die fortschreitende Aufschließung Chinas für den auswärtigen Handel belebte die Handelsbeziehungen zwischen Nordamerika und Ostasien so sehr, daß es der deutschen Reederei verlockend erschien, sich an diesem internationalen Zwischenhandel ihr Teil zu holen. Die Hamburg-Amerikalinie errichtete in Gemeinschaft mit Rob. M. Sloman und Co. und einer englischen Firma im Jahr 1898 eine Linie New York—Ostasien mit monatlichen Abfahrten.

Die im Jahre 1900 entstehenden Wirren taten der günstigen Entwicklung des Handels Einhalt, einige der Küstenlinien waren zur Einstellung ihrer Fahrt gezwungen; in der ausgehenden, besonders aber der heimkommenden Fahrt machten sich die Störungen sehr bemerkbar. Einen Ersatz für diese Einbuße boten die umfangreichen Transporte des deutschen Expeditionskorps und von Kriegsmaterialien; 13 Dampfer der Hamburg-Amerikalinie wurden damit 6 Monate lang in Anspruch genommen; vom Norddeutschen Lloyd beteiligten sich 15 Dampfer an den Expeditionstransporten. 19 000 Offiziere und Mannschaften wurden von den beiden Reedereien nach Ostasien gebracht. Trotz dieser Wirren fuhren die Gesellschaften fort, ihr Arbeitsfeld auszubauen, die Hamburg-Amerikalinie richtete eine regelmäßige Dampfschiffahrtsverbindung zwischen Canton, Hongkong und Shanghai ein. Der Norddeutsche Lloyd ergänzte seine ostindische Küstenfahrt durch die Linien Penang—Belawan (Deli), Singapore—Palembang, Singapore--Asahan, Singapore—Sandakan und führte die Verbindung Singapore—Labuan einerseits nach dem Sulu Archipel anderseits nach Manila weiter. Der Lloyd beschäftigte im Jahre 1900 nicht weniger als 35 Dampfer mit mehr als 45 000 Registertons in der indo-chinesischen Küstenfahrt. So waren nun die wichtigsten Häfen des hinderindischen und chinesischen Meeres in Wechselverkehr mit den deutschen Linien getreten.

In dem Zeitraum von 1896 bis 1900 war für die deutsche Reederei ein neues vorteilhaftes Transportgebiet geschaffen worden.

Dem lebhaften Frachtverkehr standen günstige lohnende Raten zur Seite. Wenn auch in den Geschäftsberichten der beiden dort tätigen Gesellschaften keine Silbe gefunden werden kann, so wissen wir doch aus der englichen Dampfschiffsubsidienenquete, daß der Grund hierfür die Singapore-Konferenz vom 1. Januar 1897 war. Wie still derartige trustartige Gebilde wirken und weben, zeigt uns dieser Fall. Wenn nicht in überzeugender Weise und aus eigener Sachkenntnis von einer Reihe von Zeugen die Organisation dieser Konferenz dargelegt und die Tatsache erwähnt worden wäre, daß auch die deutschen Gesellschaften Anteil daran nehmen, so wäre weiten Kreisen nach wie vor die Kenntnis hiervon verschlossen geblieben.

Diese Konferenz, deren Bestand in der Gegenwart noch fortdauert, ist das Bedeutsamste, was in Frachtenpolitik je zustande kam. Die großen Gesellschaften haben hier den Trampverkehr zu unterdrücken vermocht und dann den Gesamtverkehr unter sich aufgeteilt. Die Tramps vermögen durch ihre geringen Betriebskosten, Kohlenersparnis, geringe Bemannung, kleine Amortisationsquote für Maschinen und Schiffe, — da die Maschinen durch die langsame Fahrt nicht so abgenützt werden, anderseits die Schiffe aus gleichem Grunde jahrzehntelang in Fahrt bleiben können, dann dadurch, daß sie an keine Einhaltung von Ankunfts- und Abfahrtszeit gebunden sind, weshalb keinerlei kostspielige Beschleunigung in Ladung und Löschung notwendig ist, sie also geduldig auf Beischaffung der Fracht warten können — weit billiger zu verfrachten. Dadurch machten sie den regelmäßigen Linien bedeutende Konkurrenz. Der Konferenz gelang es, den Trampverkehr auszuschalten. Sie taten das in ganz einfacher Weise: Alle Kaufleute, die andere Schiffahrtsgelegenheit benützten, als die der verbündeten Reedereien, erfuhren eine ungünstige Behandlung in ihrem Güterverkehr, indem sie keinen Rabatt für ihre Frachten erhielten, wie solcher in Höhe von 10 % den Kunden der Konferenzmitglieder gut gerechnet wurde. Auch die Sendung eines Gutes um das Kap herum wurde in gleicher Weise geahndet. Die Auszahlung oder Gutschreibung der Rabatte erfolgte zweckentsprechender Weise nur am Ende eines Geschäftsjahres. Da nun die Kaufleute für eine Reihe von Sendungen der regelmäßigen raschen Linien nicht entbehren können, so blieb ihnen nichts weiter übrig als der Macht dieser Konferenz sich zu fügen, und auf die billigen Tramptransporte zu verzichten.

Wie wenig sich auch die regelmäßigen Linien diesem Banne zu entziehen vermögen, zeigt die Nippon-Yusen-Kaisha; obwohl glänzend subventioniert,

erzielte ihr Betrieb keine guten Resultate. Da der Anfang für eine neue Reederei immer schwer ist, machte sich das Verfrachtungsverbot der Konferenz doppelt fühlbar; die Kaufleute durften mit dieser neuen außer dem Verbande stehenden Linie nicht arbeiten, konnten es anderseits auch nicht, da deren regelmäßigen Fahrten doch zu wenig zahlreich waren, um auf die Dienste der anderen Linien verzichten zu können; die Verhältnisse zwangen den japanischen Handelspionier, sich unter die Fittiche der Konferenz zu flüchten.

So wurden die Tramps erdrückt, widerspenstige Unternehmungen gezähmt, die Räumten der regulären Linien konnten sich füllen, die Frachten steigen.

Trotz der Subventionen vermögen die Gesellschaften nicht außerhalb des Ringes zu stehen, die Vorteile dieses sind ungleich bedeutsamer. Der Kampf der Staaten gegen solche Millionenkräfte internationaler Natur wird wohl erfolglos bleiben und richtig hat der Kolonialsekretär der Strait Settlements, Alexander Swettenham, ein scharfer Bekämpfer und strenger Verurteiler dieses Rings, über die Anschauung, als ob man durch Subventionen die Tramps wieder zur Existenz bringen könnte, geäußert: If we paid a premium to these tramps, we could not make them efficient enough to fight the Conference [1].

Der Wirksamkeit dieser mächtigen Konferenz ist der andauernd günstige Frachtenstand zu danken. Ohne die große Rentabilität der ostasiatischen Fahrt wäre aber wohl bei den deutschen Reedereien weder die Möglichkeit, noch Geneigtheit vorhanden gewesen, sich so stark in den indisch-chinesischen Gewässern zu engagieren. In dieser Richtung hat jedenfalls die Konferenz Gutes gewirkt.

Levantehandel:

Im Anschluß an Asien ist auch der Levantehandel zu betrachten, wenn er auch nach der kommerziellen Auffassung ein weiteres Gebiet umfaßt, als die Seeverkehrstabelle in der Reichsstatistik angibt, die nur den Handel mit Asien am Mittelländischen und Schwarzen Meere als Levantehandel registriert. Fand auf diesem Gebiete schon eine starke Erweiterung der deutschen Handelstätigkeit statt, so ist dies noch mehr in dem Levantegebiet der kaufmännischen Auffassung der Fall.

---

[1] Vergleiche über die Singapore Conferenz cit. Report, London 1901: Frage Nr. 2353, 2380, 2402, 2460/1, 2475, 2477, 3473, 4417 ff.
London 1902: Frage Nr. 491 f., 2861.

Von Asien am Mittelländischen und Schwarzen Meere (Levante).

Jahr	Angekommene Seeschiffe		Abgegangene Seeschiffe		in Ballast oder leer	
	Schiffe	N.-R.-T.	Schiffe	N.-R.-T.	Schiffe	N.-R.-T.
1897	41	58 033	7	9 135	7	17 568
1898	38	51 404	7	9 135	5	12 673
1899	63	93 650	25	33 213	6	12 696
1900	87	133 972	35	46 643	2	4 915

Der Hauptsitz des deutschen Levantehandels ist Hamburg; von ihm geht seit dem Jahre 1889 eine regelmäßige Dampfschiffverbindung, die von den deutschen Eisenbahnverwaltungen in den folgenden Jahren durch Schaffung des Levantetarifs in ihrer Tätigkeit außerordentliche Förderung erfuhr. Außer einer wesentlichen Verbilligung der Frachtsätze und Vereinfachung des Versands brachte der Tarif Klarheit und Festigkeit in die Frachtraten, von dem Handel hochgeschätzte Vorzüge, so daß vor allem die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Güter auf den levantinischen Märkten erleichtert wurde, anderseits selbst aus dem Süden Deutschlands, ja aus Österreich der Warenverkehr von Triest abgelenkt wurde: die bekannte Mißwirtschaft des Österreichischen Lloyds kam dem hanseatischen Verkehr hiebei sehr zu statten[1].

Dem Frachtverkehr dorthin dient außer der Levantelinie noch die Reedere von de Freitas und Co.

Die Einfuhr in Hamburg aus der Levante, wobei die russischen Häfen am Schwarzen Meere, Griechenland und die Jonischen Inseln, Rumänien, europäische Türkei, Kleinasien als Levantegebiet zusammengefaßt werden, betrug von 1897 bis 1900

772 724, 810 437, 595 833, 617 005 Tonnen und dem Werte nach
91,2 96,1 77,4 89,2 Millionen Mark, die Ausfuhr
26 654, 35 953, 38 182, 43 187 Tonnen und dem Wert nach
15,6 23,8 22,3 und 27,2 Millionen Mark.

Die Levantelinie steigerte ihren Verkehr von 41 Reisen im Jahre 1896 auf 61, 80 und 81 in den folgenden Jahren; 1899 wurde auch Nordafrika in den Tätigkeitskreis einbezogen.

[1] Cf. „Fragen des Seeverkehrs". Berichte und Gutachten vom industriellen und kommerziellen Standpunkt. Bearbeitet vom Bureau des Industrierates im k. k. Handelsministerium. Wien k. k. Hof- und Staatsdruckerei 1902.

D. Australien.

Während in Afrika und Asien kriegerische Verwicklungen dem Handelsverkehr einen unnormalen und unregelmäßigen Gang gaben, beruhte der Warenaustausch mit Australien ganz auf der wirtschaftlichen Lage der beiden Handelsteile. In dem Zeitraum von 1897 bis 1900 mehrte sich der Warenaustausch um 45 %.

Britisch Australien	1897	1898	1899	1900
	in Millionen Mark			
Ausfuhr in den deutschen Spezialhandel	85,7	86,8	121,1	122,2
Einfuhr aus dem deutschen Spezialhandel	31,3	32,9	37,9	47,9
Gesamter Warenverkehr	117,0	119,7	159,0	170,1
Wert in Prozenten zum Jahre 1897 .	100	102	136	145

Die australische Ausfuhr der ersten beiden Jahre litt unter der infolge mehrjähriger Trockenheit zurückgegangenen Wollerzeugung, deren Verschiffung nur durch zunehmenden Erzexport einigermaßen ersetzt wurde. Mit Vereinigung der australischen Kolonien zu einem Staatenbunde fielen die inneren Zollschranken, womit ein Aufschwung des Verkehrs verbunden war.

Einfuhr aus Britisch Australien	1897 t	1898 t	1899 t	1900 t
Wolle	42 747	41 621	46 904	41 537
Blei- und Kupfererze	48 787	41 356	44 091	38 038

Der Schiffverkehr von den deutschen Häfen zeigte dem Warenverkehr entsprechende Steigung.

Herkunft und Bestimmung	Jahr	Schiffe angekommen		Schiffe abgegangen	
		Zahl	N.-Reg.-T.	Zahl	N.-Reg.-T.
Australien und Inseln im Stillen Meer .	1897	39	95 656	68	152 971
	1898	35	107 144	84	182 509
	1899	49	135 671	77	173 598
	1900	46	135 232	85	205 984

Für Kalkutta konstatiert die englische Statistik eine Zunahme der ein- und ausgehenden deutschen Schiffstonnage von 1891 bis 1900 um mehr als das Doppelte, nämlich von 54 000 t auf 113 000 t[1].

[1] cit. Report. London 1901. S. 299.

Am australischen Frachtenverkehr sind von großen deutschen Reedereien nur der Norddeutsche Lloyd und die in Hamburg domizilierte deutsch-australische Dampfschiffgesellschaft beteiligt. Die zwischen beiden geschlossenen Vereinbarungen haben dauernd das Erzielen lohnender Frachten zur Folge gehabt, zumal sich die wirksame Tätigkeit der Singapore-Konferenz auch auf Australien erstreckt. Mit der von der Konferenz nicht berührten Segelschiffahrt stand die Hamburger Gesellschaft, soweit die Segler der Hamburger Seglergruppe angehörten, in einem durch Verträge geregelten freundschaftlichen Verhältnis. Von Bedeutung für den Lloyd, der mit seinen Reichspostdampfern durch den Suez fährt, war es, daß die Suezkanalgesellschaft durch Anlegen einer größeren Reihe von Ausweichstellen und Begradung von für das Passieren langer Schiffe erhebliche Schwierigkeiten bietenden Kurven den großen neu in die Fahrt gestellten Schiffen der Barbarossa-Klasse die Fahrt ermöglichte. Eine weitere wertvolle Errungenschaft war die Gestattung einer Vermehrung des zulässigen Tiefgangs um einen Fuß. Dadurch war den gewinnbringender arbeitenden großen Schiffen die Passage ermöglicht, ohne daß Schraubenbrüche auf der einen Seite an Verlust zufügten, was andererseits durch die große Tonnage an Gewinn erzielt werden konnte.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. April 1898 wurde der Subventionsvertrag zwischen dem Reichskanzler und dem Norddeutschen Lloyd auf die Dauer von 15 Jahren erneuert. In jenem Gesetz wurde bedungen, daß der Reichskanzler die landwirtschaftlichen Produkte, welche mit der deutschen Landwirtschaft konkurrieren, von der Einfuhr durch die subventionierten Dampfer nach deutschen, belgischen und holländischen Häfen jederzeit ausschließen kann. Im Frühjahr 1900 machte der Reichskanzler zum ersten Male Gebrauch von dieser Befugnis. Die Geschäftsberichte des Lloyds lauteten dauernd günstig über die Entwicklung des australischen Warenverkehrs, nur im Jahre 1900 litt der einkommende Verkehr unter der Ungunst geschäftlicher Verhältnisse, da die Lage des Wollmarktes den Umfang der Wollverschiffungen von Australien nicht unerheblich verringerte. Dieser Ausfall wurde durch den Fortschritt des ausgehenden Güterverkehrs und die Passage wieder ersetzt.

Die Festsetzung der Frachtraten im Einvernehmen mit dem Reichskanzler scheint dem Unternehmen keine bedeutende Fessel zu sein. Die Raten blieben dauernd in lohnender Höhe.

Eine bedeutsame Erweiterung des australischen Verkehrs und Verbesserung des interkolonialen Dienstes veranlaßte im Jahre 1899 der Erwerb der Karolinen- und Marianen-Inseln durch Deutschland. Nachdem ein im Jahre 1899 provisorisch geschaffener Fahrplan sich nicht bewährte, wurde

im Jahre 1900 eine Linie zwischen Sidney—Neu Guinea über Yap nach Honkong-Shanghai geschaffen, während die Verbindung Yaps mit den Palao- und Karolinen-Inseln mit der Jaluit-Gesellschaft vereinbart wurde.

Die deutsch-australische Gesellschaft wurde durch die Zunahme des Warenverkehrs in dem vierjährigen Zeitraum veranlaßt, ihre Tonnage nahezu zu verdreifachen.

1897	33 428	Brutto Reg.-Tonnen
1898	44 291	„
1899	59 917	„
1900	86 000	„

So war auch für den australischen Verkehr diese vierjährige Epoche eine bedeutsame Zeit der Entwicklung und des Fortschrittes.

E. Europäischer Verkehr.

Im europäischen Schiffverkehr spielt der Warenaustausch mit Großbritannien und Schweden die bedeutendste Rolle, nächst ihnen kommt Dänemark und Rußland.

Herkunft bezw. Bestimmung	Jahr	Mit Ladung angekommene Schiffe		Mit Ladung abgegangene Schiffe	
		Zahl	N.-R.-T.	Zahl	N.-R.-T.
Großbritannien und Irland	1897	8090	4 200 866	4296	2 044 546
	1898	7797	4 037 301	4390	2 078 023
	1899	7957	4 258 445	4342	2 113 192
	1900	8503	4 736 402	4552	2 170 426
Schweden	1897	4923	883 994	2186	505 939
	1898	5774	1 188 701	3151	830 700
	1899	5977	1 242 590	3667	880 960
	1900	6500	1 305 863	3951	928 529
Dänemark mit Island und Faröer	1897	5968	808 379	6663	853 568
	1898	6135	840 987	7044	931 514
	1899	5896	820 000	7026	926 006
	1900	5553	756 950	6711	888 322
Europäisches Rußland	1897	1731	878 438	1249	499 640
	1898	1748	898 305	1371	552 726
	1899	1523	723 009	1337	538 825
	1900	1674	805 294	1280	531 112

Der Wert des Warenverkehrs mit den Seeländern England, Schweden und Dänemark weist eine große Zunahme auf.

	1897	1898	1899	1900
	in Millionen Mark			
Deutsche Einfuhr von:				
Großbritannien	661,5	825,7	777,1	840,7
Prozent an der Gesamteinfuhr	13,6	15,2	13,4	13,9
Schweden	87,5	102.9	104,2	104,9
Dänemark	60,4	65,6	77,5	71,5
Ausfuhr nach:				
Großbritannien	701,7	803,8	851,6	912,2
Prozent der gesamten Ausfuhr	18,5	20,0	19,5	19,2
Schweden	92,9	107,0	136,0	138,3
Dänemark	107,4	120,2	125,8	125,5

In Großbritannien wie in Deutschland stand die Industrie und das ganze Geschäftsleben in vollster Blüte.

Deutschland nahm gesteigerte Mengen Steinkohlen, Roheisen, Erden und Wollmengen entgegen; England gewaltige Mengen Zucker, Hohlglas und eine Unzahl anderer Artikel.

Von Schweden, Norwegen und Finnland trafen dem steigenden deutschen Bedarf entsprechende große Ladungen Nutz- und Bauholz ein.

	1897	1898	1899	1900
	in Tonnen			
Großbritannien und Irland: Einfuhr in den deutschen Spezialhandel.				
Steinkohlen	4 808 901	4 506 163	4 873 555	6 033 316
Roheisen	362 007	308 884	529 770	670 191
Wollengarn	18 820	18 928	21 899	20 758
Kaolin, Feldspath, feuerfester Ton	79 218	74 047	81 231	87 598
Ausfuhr aus dem deutschen Spezialhandel.				
Zucker	571 596	639 625	578 948	513 609
Hohlglas	21 942	27 961	28 095	28 721
Einfuhr in den deutschen Spezialhandel: Bau- und Nutzholz gesägt; Kanthölzer-, Säge- und Schnittwaren.				
Schweden	422 089	456 547	471 859	477 326
Norwegen	60 264	64 204	46 710	42 751
Finnland	63 322	54 264	113 623	101 871
Bau- und Nutzholz, nach der Längsachse beschlagen; Naben, Felgen, Speichen.				
Finnland	12 193	19 698	32 157	28 377
Schweden	31 480	49 195	52 632	48 334

Dänemark versorgt Deutschland mit Rindvieh und Pferden, mit Fleisch und Fischen.

Vieheinfuhr aus Dänemark.

	Stück 1897	Stück 1898	Stück 1899	Stück 1900
Jungvieh bis zu 2½ Jahren	42 043	20 105	18 755	19 514
Kühe	29 260	11 316	11 631	16 759
Ochsen	8 904	4 425	4 396	3 849
Pferde	20 228	20 057	19 929	20 963
	t	t	t	t
Fleisch von Vieh, frisch und einfach zubereitet .	4 478	11 264	14 088	10 342
Fische, frische	7 448	8 833	9 804	8 691

Der Frachtenverkehr und die Frachtrate im europäischen Verkehr steht in engem Zusammenhange mit dem transozeanischen, dem Weltwarenverkehr. Jene Seereisen mit ihren Entfernungen, die viele Tausende von Seemeilen betragen, beanspruchen die Räumten der Dampfer wochenlang, die der Segelschiffe monatelang. Wenn sich neben den regelmäßigen Linien für die in wilder Fahrt tätigen Reedereien im transozeanischen Welthandel günstige Beschäftigung bietet, so hat auch der Nahverkehr gute Bedingungen.

Der rapid wachsende Verkehr mit den nordeuropäischen Ländern, besonders Englands mit Deutschland mußte im Zusammenhange mit der internationalen Frachtenlage neben reichlicher Beschäftigung auch gute Rate bringen. Dem Schmerzenskinde in der deutschen Schiffahrt, der Ostseereederei, kamen auch gute Zeiten. Die Flensburger, Kieler, Stettiner Gesellschaften entsandten ihre Räumten in die weite Ferne, verstärkten ihre Flotten an den Küstens Asiens und Amerikas, ließen ihre Segler nach Australien und Afrika fahren. Das Zeitchartergeschäft nahm in der ganzen Welt beträchtlichen Umfang und so fanden auch die Ostseereedereien in diesem Geschäfte lohnende Renten. Der Räumtebedarf im Weltverkehr zog lebhafte Räumtenachfrage in der Ostsee nach sich. Dem geminderten Tonnageangebot stellte sich auch hier, wie in der Nordseefahrt, erhöhte Tonnagenachfrage zur Seite.

Für die Ostseereederei ist eine Tatsache von Nachteil, daß der Import der Häfen den Export erheblich übersteigt und somit ein reichhaltiges Angebot an Tonnage in den deutschen Häfen disponibel werdender Schiffsräumten auf die Ausfrachtraten drückt. Dieser Umstand hinderte eine durchgreifende Besserung in den Ausfrachten.

Der bedeutendste Ostseehafen, Stettin, zeigt einen bedeutenden Abstand der ein- und ausgehenden Warenmenge.

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	d. i. Prozent der Ausfuhr von der Einfuhr
	in Tonnen		
1897	2 279 624	707 845	31 %
1898	2 234 388	882 545	39 %
1899	2 463 876	817 013	33 %
1900	2 400 136	813 279	34 %
	gegenüber Hamburg		
1897	8 066 700	3 683 800	46 %
1898	8 895 200	3 992 600	45 %
1899	9 178 100	4 154 800	45 %
1900	9 850 600	4 581 600	47 %

Die Folge hievon war auch eine bedeutende Tonnage, die Stettin leer oder in Ballast verließ.

Von Stettin abgegangene Seeschiffe.

Jahr	Mit Ladung		In Ballast oder leer	
	Schiffe	Reg.-Tons	Schiffe	Reg.-Tons
1897	3056	815 368	1255	644 681
1898	3274	863 225	1246	617 362
1899	3373	897 165	978	550 770
1900	3288	824 931	1272	726 660

Der Umstand allein, daß die einkommende Fracht guten Verdienst brachte, ließ den Reedereien die Möglichkeit, ausgehend lieber leer zu fahren, als zu unlohnenden Frachten sich zu verstehen, wie dies in Zeiten ungünstiger Konjunktur der Fall ist.

Die vom Weltmarkt übernommene, durch den eigenen günstigen Frachtenverkehr in der Ostsee verstärkte steigende Tendenz der Raten und deren Verbleiben auf gutem Stand zeigen nachfolgende Frachtenbeispiele.

Danzig—London für die Tonne Zucker.

Jahr	Dampfer			
	I. Quartal sh	II. Quartal sh	III. Quartal sh	IV. Quartal sh
1897	6—6/6	6—6/6	6—7/6	7/6—6
1898	5/3—6	5/9—6	6—6/6	7/3—6
1899	6/6—6	6—5/6	6/6—7	8/6—7/6
1900	5/9—7	7—8	8—11	11—7

Seefracht für Steinkohlen von Kohlenhäfen der Ostküste Englands und Schottlands nach Neufahrwasser für die englische Tonne.

Jahr	Dampfer			
	I. Quartal sh	II. Quartal sh	III. Quartal sh	IV. Quartal sh
1897	3/6—4/9	3/9—4/6	4/3—5/9	5/9—6/1½
1898	5—4/7½	4/6—5/3	5—7/3	7—5/9½
1899	4/9—5/6	5—6	6—7/3	5/10½—6/9
1900	6/9—5/6	6—8	6/6—9	7/9—3/6

Wir sehen aus diesen Ziffern, wie für die Entwicklung der ausgehenden Fracht die reichlich freie Tonnage ungünstig war.

Während in den englischen Häfen nahezu eine mehr als zweieinhalbfache Ratensteigerung eintrat (3 sh 6 d auf 9 sh), vollzog sich solche für die ausgehende Fracht nicht einmal um das Doppelte (6 sh auf 11 sh).

Auch für die Segelschiffe gab es wieder guten Verdienst. Von Danzig nach Kohlenhäfen der Ostküste Englands wurde für das Load (50 Kubikfuß engl.) kantiges Fichtenholz besonders im Jahre 1900 ein selten hoher Ratensatz erzielt.

Jahr	Segler			
	I. Quartal sh	II. Quartal sh	III. Quartal sh	IV. Quartal sh
1897	8—7	7/3	7/3—10/9	11
1898	6—7/6	6/3—7	7—8/3	—
1899	7/9—8	8/6—9/6	8/6—9	9—8/6
1900	9/6—8/9	7/9—11	11/6	10

In der internen Ostseefahrt blieben vielfach die mit der Besserung der Frachtenverhältnisse im Jahre 1897 erreichten Frachterhöhungen ohne weitere Aufwärtsbewegung, erst das Jahr 1900 mit seinem ungeheuren Räumtebedürfnis in Afrika und Asien veranlaßte dann eine Steigerung.

Flensburg — St. Petersburg.

Jahr	Pro 2000 kg Roggenbasis	
	Segler ℳ	Dampfer ℳ
1897	13—17	13—16
1898	13—18	13—16
1899	13—18	13—16
1900	16—25	18

Die europäische Fahrt, die vom Schwarzen und Mittelländischen Meere nach dem Norden Europas sich bewegte, nahm gleichfalls an der Ratenhebung des Weltmarktes teil; erstere litt freilich im Jahre 1899 infolge des wenig günstigen Ausfalls der südrussischen Ernte an Fracht und hatte darum in diesem Jahre einen Rückgang von 12 sh 6 d per Ton auf 7 sh per Ton Weizen zu verzeichnen. Im Jahre 1900 aber stiegen die Raten von Odessa nach London, Hull, Antwerpen und Rotterdam allmählich von 8 sh auf 12 sh, gingen dann sprungweise in die Höhe und erreichten Ende September ihren Höhepunkt mit 18 sh per Ton. Auf dieser enormen Höhe konnten sie sich dann aber doch nicht halten, die Frachten bröckelten schnell ab, um aber doch noch im Dezember auf der respektablen Höhe von 10 sh zu stehen.

Britische Häfen und deutsche Nordseehäfen verfrachteten im Jahre 1899 nach Genua für 8 sh 9 d, nach Malta für 7 sh 7½ d Kohlen, im Jahre 1900 für 11 sh 3 d bezw. 9 sh 3 d.

So sehen wir, daß die europäische Nah- wie Fernfahrt einerseits an Transport vielfach bedeutend gewann, in allen Fällen aber lohnende Fracht zu finden wußte, denn wo ein Überangebot an Tonnage auftrat, da konnte man dies schnell und leicht beheben, da in der ganzen Welt Räumten willkommen waren.

4. Der Personenverkehr.

Die in der nordamerikanischen Passage beschäftigten hanseatischen Reedereien blieben in dem Vertragsverhältnis mit der Red-Star-Linie und der Holland-Amerika-Linie. Der im Jahre 1895 auf drei Jahre verlängerte Vertrag wurde im Jahre 1898 auf das neue auf die Zeitdauer von vier Jahren abgeschlossen. Der Hamburg-Amerika-Linie ward anläßlich der Erneuerung des Pools ein erhöhter Anteil an dem Zwischendecksverkehr zugestanden.

Die mit den britischen Konkurrenzlinien im Jahre 1896 gegründete North Atlantic Conference brach im Frühjahr 1900 wieder zusammen. Daß es zu keinem Konkurrenzkampfe kam, war vor allem dem deutschen Auswanderergesetze, das der indirekten Auswanderung nach jeder Richtung hin Abbruch tat, zu danken. Dieses Reichsgesetz über das Auswanderungswesen vom 9. Juni 1897 hat vor allem den deutschen Gesellschaften so weitgehende im Interesse der Auswanderer liegende Auflagen gemacht, daß dieselben zu den erstklassigsten Verkehrsmitteln für die Amerikafahrt wurden; dadurch, daß die Passageverträge klar und deutlich und in deutscher Sprache auf die eventuell indirekte Beförderung hinweisen müssen, ist der

Überlistung der Auswanderlustigen durch die Agenten vorgebeugt; endlich wurde dadurch, daß die Ausübung des Auswanderergeschäftes an die Konzession durch den Reichskanzler unter Zustimmung durch den Bundesrat gebunden ist, den fremdländischen Unternehmungen entgegengetreten. Laut Erlaß des Reichskanzlers vom 15. Februar 1900 dürfen nur die White Star Line, die Cunard Line und die unter amerikanischer Flagge segelnde American Line über Hamburg und Bremen mit Schiffswechsel in England Auswanderer fahren, auch ist den von England aus befördernden Reedereien die Benützung bestimmter Gesellschaften für die Überfahrt vom Kontinent nach England vorgeschrieben worden.

Die Kontrollstation an der preußisch-russischen Grenze, die Auswandererbaracke in Ruhleben, die Auswandererhalle in Hamburg, insbesondere aber die direkten Auswandererzüge haben die Bevorzugung der deutschen Häfen wie der deutschen Schiffe seitens der osteuropäischen Auswanderer erheblich gefördert.

Die noch vorhandenen unbedeutenden Ziffern indirekt Beförderter werden zum großen Teil auf das Konto der Kajütspassage zu schreiben sein.

Gesamtbeförderung aus deutschen Häfen.

Jahr	Beförderte
1897	83 220
1898	100 978
1899	140 432
1900	176 819

Jahr	Bremen		Hamburg	
	Gesamtbeförderung	hievon indirekt	Gesamtbeförderung	hievon indirekt
1897	46 798	2020	35 049	2307
1898	60 486	3412	39 882	1723
1899	80 787	2223	64 214	369
1900	95 961	2135	80 858	275

Die Gesamtauswanderung über deutsche Häfen blieb im Jahre 1897 noch hinter der niedrigen Personenzahl des Jahres 1894 zurück.

Die aufblühende deutsche Industrie schuf reichliche Arbeitsgelegenheit und die Lebensbedingungen der Arbeiter sind durch höhere Löhne und sozialpolitische Institutionen in solchem Maße gebessert worden, daß dem ernstesten Anreize zur Auswanderung der Boden entzogen war, zumal gleichzeitig in

den Vereinigten Staaten die bezüglichen Verhältnisse sich in mancher Hinsicht verschlechtert hatten, also in keiner Weise der deutschen wirtschaftlichen Lage ebenbürtig waren. Die glänzenden deutschen Verhältnisse übten auch ihre Anziehungskraft auf die benachbarten Staaten aus, indem deren Angehörige zunächst in der deutschen Industrie Verdienst finden konnten. Freilich mit dem Jahre 1898 schwoll der Auswandererstrom dieser Länder, wesentlich in Zusammenhang mit der dort früher einsetzenden industriellen Rückschlagsperiode so an, daß er wieder über die Meere gehen mußte.

Deutsche Auswanderer.

Jahr	Insgesamt	‰ der Bevölkerung	Auswanderung über deutsche Häfen
1897	24 631	0,46	18 801
1898	22 221	0,41	17 173
1899	24 323	0,44	19 786
1900	22 309	0,40	16 690

Während das Jahr 1897 eine geringe österreichische und noch geringere russische Passage zeigt, boten gesteigerte Massen dieser Nationalitäten vom nächsten Jahre an der deutschen Reederei willkommenen Ersatz für den Ausfall im deutschen Elemente.

Passage-Reederei.

Jahr	Über Hamburg ausgewanderte		Über Bremen ausgewanderte	
	Russen	Österreicher und Ungarn	Russen	Österreicher und Ungarn
1897	8 841	9 253	9 266	15 584
1898	13 633	11 097	14 220	26 971
1899	30 941	19 920	26 451	21 942
1900	40 452	28 003	25 811	27 763

Unter den Österreichern bildeten das Hauptkontingent wieder die Galizier, während aus Rußland Juden und Polen in großen Mengen kamen; auch Rumänien weist in den hanseatischen Statistiken der Jahre 1899 und 1900 gegen früher erhebliche Ziffern auf, fast ausschließlich vertriebene Israeliten.

Jahr	Rumänische Auswanderer über	
	Hamburg	Bremen
1899	1618	425
1900	4277	1422

Von der Passage wendete sich nur ein kleiner Teil anderen Zielen als den Vereinigten Staaten zu, nur Brasilien und die La Plata-Staaten weisen noch nennenswerte Ziffern auf.

Jahr	Über Bremen nach			Über Hamburg nach	
	Vereinigte Staaten	Brasilien	La Plata-Staaten	Vereinigte Staaten	Brasil. u. La Plata-Staat.
1897	32 560	272	829	23 933	2649
1898	47 642	475	1117	29 812	2514
1899	77 667	734	1264	42 836	1987
1900	87 537	191	1303	59 786	1103

Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd berührten auf der Ost- wie Westfahrt noch fremde Häfen und fanden auch dort zahlreiche Fahrgäste. Außerdem pflegten beide mit großem Erfolg den Auswandererverkehr zwischen Genua und New York [1].

Durch die Indienststellung glänzender Schnelldampfer wurden die deutschen Linien von den luxusliebenden Yankees bevorzugt und besonders im Jahre 1900 anläßlich der Pariser Ausstellung hatten sie eine Kajütspassage, welche die bedeutendste britische Passagereederei, die Cunard Line weit überragte.

Kajütsverkehr Europa — New York.

	1897	1900
Norddeutscher Lloyd	15 196	26 577
Hamburg-Amerika-Linie	10 866	23 655
Cunardline	15 196	20 000

Die Jahre 1897 und 1898 waren für die Kajütspassage ungünstig. Die bis in den Sommer hinein über die Entwicklung der politischen Dinge in Amerika, sowohl hinsichtlich Westindiens wie hinsichtlich der Zollpolitik herrschende Unsicherheit hat die Zahl der Kajütsreisenden, welche vom Mai bis Juli nach Europa kommen und im Herbste nach dem Westen zurückkehren, im Jahre 1897 sehr gemindert; im Jahre 1898 wirkte der Konflikt mit Spanien auf den Verkehr restringierend.

Der geringe amerikanische Besuchsverkehr in diesem Jahre ergibt sich deutlich aus der hanseatischen Statistik, die für Bremen 1898 u. 1899 11 617, 9636, für Hamburg 6236 und 4958 ausgehende Amerikaner aufweist gegenüber 12 623 bezw. 7951 im Jahre 1896.

[1] Im Jahre 1898, 1899 führte der Norddeutsche Lloyd auf Grund eines Vertrages mit der Compañia Transatlantia einen bedeutenden Truppentransport aus, indem er 23 134 spanische Offiziere und Mannschaften von den Vereinigten Staaten auf 11 Reisen nach Spanien brachte.

Auf ihren verschiedenen transozeanischen Linien beförderten die beiden Reedereien in den 4 Jahren 1 169 262 Personen.

Jahr	Norddeutscher Lloyd	Hamburg-Amerika-Linie
1897	140 584	73 089
1898	161 963	74 661
1899	197 226	101 975
1900	253 227	166 539
	752 998	416 264

Auf der Genua—New-York-Fahrt beförderte der Norddeutsche Lloyd ausgehend in den Jahren 1897—1899 18 615, 23 526 und 23 892, einkommend 18 565, 15 943 und 13 726. Für das Jahr 1900 gibt sein Geschäftsbericht keine Auskunft mehr wie auch die Hamburg-Amerika-Linie ihre Passage in ihren Berichten nicht nach Linien scheidet.

Der Stand der Raten war andauernd ein befriedigender.

Datum		Hamburg-Amerika-Linie Schnell-dampfer	Hamburg-Amerika-Linie reguläre Dampfer	Datum		Norddeutscher Lloyd Schnell-dampfer	Norddeutscher Lloyd reguläre Dampfer
		Mk.	Mk.			Mk.	Mk.
1897	Ab 1. Januar	150	140	1897	Ab 1. Januar	150	145
	„ 18. Mai	160	150		„ 13. März	160	150
	„ 6. Dezember	160	140		„ 13. Juli	160	140
1898	„ 1. Januar	160	140		„ 25. August	150	130
	„ 22. Februar	150	130		„ 18. September	140	120
	„ 11. März	140	130		„ 22. November	150	130
	„ 17. März	150	140	1898	„ 1. Januar	150	130
	„ 25. Mai	155	150		„ 1. Juli	160	150
	„ 4. August	160	140	1899	„ 1. Januar	160	150
	„ 10. September	160	136		„ 10. Januar	150	140
	„ 27. Oktober	140	130		„ 6. April	160	140
1899	„ 4. März	130	120		„ 19. September	160	150
	„ 4. April	140	130	1900	„ 1. Januar	160	150
	„ 27. April	140	130		„ 30. Juli	160	140
	„ 25. Mai	150	140		„ 4. Oktober	150	130
	„ 20. September	160	140		„ 27. Oktober	160	140
	„ 5. Oktober	145	130				
	„ 25. Oktober	140	120				
1900	„ 1. Januar	140	130				
	„ 12. Mai	150	140				
	„ 12. Juni	160	150				
	„ 29. September	160	140				
	„ 1. November	160	150				
	„ 29. Dezember	160	140				

Hamburg-Amerikalinie.

Datum		New York—Hamburg	
		Schnelldampfer	regulärer Dampfer
		Mk.	Mk.
1897	1. Januar	142	126
	10. Mai	134	126
1898	1. Januar	134	126
	3. Februar	126	109
1899	1. Januar	126	109
	1. April	126	113
	26. August	126	118
	25. Oktober	147	118
	20. November	147	126
1900	1. Januar	147	126
	1. April	147	113
	12. Mai	126	113
	29. Oktober	138	126
	29. Dezember	150,60 inkl. 12,60 Kriegsstempel	130,20 inkl. 12,20 Kriegsstempel

Seit dem Jahre 1897 trat in den Kajütsraten 2. Klasse ein ständiger Rückgang ein, der im Jahre 1899 sogar zu einer Gleichheit der Sommer- und Winterpreise führte. Während im Jahre 1897 die niederen Winterpreise vom 16. Oktober bis 31. Juli bestanden, währen diese im Jahre 1898 vom 1. Oktober bis 14. August. Erst das Ausstellungsjahr 1900 brachte wieder eine kräftige Erholung in der Ratenhöhe und eine Ausdehnung der Saison, indem die Winterzeit auf die Dauer vom 16. November bis 31. Juni festgesetzt wurde.

Europa—New York niederste Rate in II. Klasse (Hamburg—Amerikalinie).

	1897		1898		1899	1900	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer u. Winter	Sommer	Winter
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Schnelldampfer	300	250	250	220	180	220	200
Regulärer Dampfer . .	200	190	200	180	170	200	180

In 1. Klasse stiegen die Raten in diesem Zeitraum mit der Indienststellung immer prunkhafterer und schnellerer Dampfer. Das Ausstellungsjahr brachte ein Heraufsetzen der Kajütsraten — nach Dampfer und Kammern unterschiedlich — um $^1/_4$ bis auf das Doppelte.

In allen vier Jahren werden die Ergebnisse des Personenverkehrs als

sehr günstig in den Geschäftsberichten dargestellt. Der in der Kajüte auftretende Ratenrückgang wurde durch die Zunahme der Passage mehr als aufgewogen.

Im australischen wie ostasiatischen Personenverkehr war der Verkehr am bedeutsamsten im Bereich der fremden Kontinente selbst; die ostafrikanische Linie erhielt ihre Passagiere zum größten Teile erst in den italienischen Häfen. Dieser Betriebszwang hat indessen bei diesen Linien in keiner Weise eine ähnliche Bedeutung für die Rentabilität, wie solches bei den Nordamerikafahrten vom Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie der Fall ist.

Über die Passage in der europäischen Fahrt fehlen statistische Angaben, zudem ist diese zum großen Teil in Händen fremder Nationen. Hier ist der Vergnügungsverkehr der weit überwiegende. Da der Vergnügungsverkehr von den wirtschaftlichen Verhältnissen abhängig ist, so begegnen wir allenthalben Berichten, die dessen Zunahme bestätigen.

Was die englische Fahrt betrifft, so trat im Jahre 1897 der Norddeutsche Lloyd seine gesamte Fahrt an die Dampfschiffahrtsgesellschaft Argo ab und verkaufte dieser seine 7 kleinen Dampfer.

5. Verjüngung der deutschen Handelsflotte. Die technischen Fortschritte. Verhältnisse in Ost- und Nordsee.

Hatte die Ungunst der Verhältnisse in der ersten Hälfte der neunziger Jahre den Übergang zur Schaffung ökonomischer Riesendampfer erzwungen, so ließ die glänzende Konjunktur in der Vergrößerung der Schiffe weitere Fortschritte machen. Für die ungeheuren Massen von Rohprodukten, die das Ausland nach Deutschland sandte, waren die gewaltigen Schiffsrümpfe erwünscht.

Da mit der steigenden Einfuhr die Ausfuhr verhältnismäßigen Schritt hielt, ja in einzelnen Häfen wie Bremen und nach einzelnen Richtungen, wie seit 1898 nach den Vereinigten Staaten sogar erheblich zunahm, waren auch hier größere Räumten in gute Verwendung zu bringen.

	Hamburg		Bremen		Bremen—Vereinigte Staaten von Nordamerika			Hamburg—Vereinigte Staaten von Nordamerika am Atlantischen Meer		
	1896	1900	1896	1900	1896	1898	1900	1896	1898	1900
	in 1000 Tonnen									
Einfuhr (seewärts) . .	7104	9851	1979	2372	693,5	1045,3	1002,8	1145,2	2277,8	2145,2
Ausfuhr (seewärts) . .	3241	4582	1036	1482	204	170	200,5	677,4	594,4	753
% der Ausfuhr an der Einfuhr . .	45,6	46,5	53	62,5	34	16,2	19,9	59,1	26,1	35,1

Die in den Häfen Hamburg und Bremen geschaffenen Hafeneinrichtungen, Industriegeleise, mächtige Kranen, die Besserung der Ladung durch umfangreiche Einführung des Leichterdienstes, durch Schaffung von Getreideelevatoren und durch technische Vervollkommnung der Lösch- und Ladevorrichtungen auf den Dampfern selbst ließen die Zweckmäßigkeit der Riesenschiffe von Jahr zu Jahr wachsen.

Mit der zunehmenden Größe war ein minderes Wachsen der Betriebskosten verbunden. Die neuen gemischten Riesen- Fracht- und Passagedampfer bedurften einer relativ geringeren Besatzung, als dies bei den kleineren Schiffen der Fall war.

Wenn bei den modernen Passagedampfern eine Mehrung des Personals zu konstatieren ist, so hängt dies mit der durch die gesteigerte Schnelligkeit enorm gewachsenen Maschinenanlage zusammen. Die Bedienung der Maschinen der letzteren erheischt mit 12 Oberheizern, 84 Heizern, 18 Schmierern und 95 Trimmern, bereits 210 Köpfe.

	N.-Reg.-T.	Schnelligkeit	Bemannung	1 Mann auf N.-Reg.-T.
Fürst Bismarck.	3226	19,3	280	11,5
Deutschland	5196	23,52	550	9,5

Daß oft die Maschinenleistung gleich bleibt, wenn auch der Schiffsraum wächst, hat die Erfahrung bei den zahllos vorgenommenen Schiffsverlängerungen gezeigt. Die Ermittelung der zweckmäßigsten Schiffgestalt ist deshalb für den Schiffbau ein wichtiges Problem stets gewesen und geblieben. Schleppversuchstationen waren bei fremdländischen Reedereien zu diesem Zwecke längst eingerichtet: im Jahre 1900 ist nun der Norddeutsche Lloyd zur Anlegung solchen Instituts geschritten, in dem berechnet wird, in welcher Form ein Schiff den geringsten Widerstand findet und damit die ökonomischste Maschinenleistung braucht. Für die Steigerung der Durchschnittsgröße des deutschen Dampfers, insbesondere die Neueinstellung von Riesendampfern in der Aufschwungsperiode gibt die Statistik beredte Zahlen.

Größe in Br.-R.-T.	1. Januar									
	1897[1]		1898		1899		1900		1901	
	Schiffe	Br.-Reg.-T.	Schiffe	Br.-Reg.-T.	Schiffe	Br.-Reg.-T.	Schiffe	Br.-Reg.-T.	Schiffe	Br.-Reg.-T.
4000—5000	27	125 133	36	167 216	37	171 666	39	181 321	43	197 974
5000—6000	23	120 045	30	158 416	35	184 763	40	211 001	60	321 201
über 6000	13	94 679	18	154 475	21	192 765	32	298 008	41	396 597

[1] Für den 1. Januar 1896 enthält die Reichsstatistik (18. Jahrgang) noch keine Unterscheidung der Schiffe über 2000 Tons.

Die 41 über 6000 Tons großen Dampfer gruppieren sich folgendermaßen.

Br.-R.-T.	Schiffe mit Br.-R.-T.	
6 000— 7 000	4	25 793
7 000— 8 000	13	97 227
8 000— 9 000	3	25 187
9 000—10 000	—	—
10 000—11 000	11	116 517
11 000—12 000	2	22 123
12 000—13 000	1	12 480
13 000—14 000	5	66 366
14 000—15 000	1	14 349
über 15 000	1	16 502

Einen wesentlichen Anstoß zur Verjüngung der Flotte gaben auch noch die technischen Fortschritte und kommerzielle Bedingungen anderer Art.

Das starke Steigen der Kohlenpreise in der Aufschwungsperiode ließ die Technik nicht ermüden, kohlensparende Maschinen zu konstruieren. Die drei- und vierfachen Expansionsmaschinen in Verbindung mit der gesteigerten Ausnutzung des hochgespannten Dampfes drängten sich gebieterisch in den Vordergrund. Neben der Einschränkung des Kohlenbedarfs, der Verminderung der Bunkerräume, brachten diese Maschinen auch den Vorteil, daß eine bedeutende Verringerung des Eigengewichts der Schiffskessel und der Hauptmaschinen im Verhältnis zur Maschinenkraft resultierte.

Die Versuche mit Ölheizung und Einrichtung der Schiffe für diese Feuerung bedeutete auch eine Umwälzung in der Schiffskonstruktion.

Neue Anforderungen seitens der Kajütspassage ließen die seitherigen Dampfer als veraltet erscheinen. Die Leistungen des Auslandes an Schnelligkeit und Komfort erheischten eine Nachfolge der deutschen Reedereien. Hamburg-Amerikalinie und Norddeutscher Lloyd stellten Schnelldampfer in den Dienst, mit denen ein erfolgreicher Wettbewerb, besonders mit den Kollegen jenseits des Kanals ermöglicht wurde.

Alle technischen Fortschritte finden sich hiebei verwertet; zur Bewirkung ruhigen Schiffsganges dient die Verteilung der Maschinenkraft auf zwei Maschinen, die Massenausgleichung nach Schlickschem System, Anbringung von Schlingerkielen; zur Erhöhung der Sicherheit dienen neben den getrennten Maschinenanlagen des Doppelschraubensystems, die Benutzung festen Materials, Bau stärkster Maschinen, die Einführung des sogenannten Dörrschen Türverschlusses, welcher ermöglicht, sämtliche unter Wasser befindlichen Türen der Schotten durch einen einzigen Druck von der Kommandobrücke aus

gleichzeitig zu schließen, Einrichtung wasserdichter Abteilungen und doppelter Böden.

Wurden Passagedampfer mit der Gesamtheit der technischen Vorzüge nur in den New York-Dienst eingestellt, so ging doch auch mit den dem Personenverkehr in anderer Richtung dienstbaren Dampfern eine Veränderung vor sich. Auch sie erwiesen sich nach wenigen Jahren als veraltet, indem sie einerseits dem modernen Geschmack nicht mehr entsprachen, anderseits aber, soweit es die Tropenfahrt anging, die Vorzüge des von anderen Linien in Fahrt gesetzten Tropentypus nicht besaßen.

Die Spezialisierung des Dienstes ist jedoch nicht auf die Passagedampfer allein beschränkt geblieben; auch in dem Frachtverkehr haben gewisse Transporte zur Schaffung spezieller Dampfer geführt, so bei Petroleum, bei Erzen. So besitzt die im Anschluß an den Standard Oil Trust begründete Tankdampferlinie der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft 19 für die Petroleumbeförderung eingerichtete Schiffe. Die Hamburg-Amerikalinie baute mehrere dem Transport von Erzen dienende Dampfer.

Alle diese aus Gründen der Ersparnis an Betriebskosten oder aus Gründen der Konkurrenz notwendig gewordenen Änderungen im Schiffbau führten bei neuen Dampfern teilweise zu kostspieligen Umbauten, Erneuerung der Maschinenanlage, Verlängerung der Schiffskörper, andererseits zur umfangreichen Einstellung neuen Schiffmaterials.

Die in der Statistik hervortretende durchgreifende Verjüngung des Schiffsparkes ist vor allem auf die im transozeanischen Wettbewerb stehenden deutschen Reedereien zurückzuführen.

Dampfschiffe.

	1. Januar 1896		1. Januar 1901	
	Zahl	Br.-R.-T.	Zahl	Br.-R.-T.
Unter 1 Jahr	58	60 955	75	266 125
1 bis 3 Jahren	106	144 706	174	422 558
3 = 5 =	127	78 034	146	343 734
5 = 7 =	188	213 724	135	235 327
7 = 10 =	102	97 062	181	204 003
10 = 15 =	233	166 619	270	439 012
15 = 20 =	87	42 018	206	205 424
20 = 30 =	126	68 612	150	91 006
30 = 40 =	36	7 420	37	14 070
40 = 50 =	5	789	16	4 631

Während Beginn 1896 283 695 Br.-Registertons auf Schiffe unter 5 Jahre entfiel, 596 244 auf ältere, waren es am 1. Januar 1901 1 082 417

gegen 1193483 Br.-Registertons. Anfang 1896 waren 32 % der Tonnage unter 5 Jahre alt, Anfang 1901 47 %.

Für die bedeutende Verjüngung bei den großen Gesellschaften besitzen wir ein gutes Beispiel in der Hamburg-Amerikalinie, deren Geschäftsberichte Angaben über das Durchschnittsalter ihrer Schiffe unter Berücksichtigung des Tonnengehaltes enthalten. Wenn wir hiezu die wesentlichsten Neueinstellungen betrachten, so sehen wir die Gründe, die oben als zur Verjüngung führend dargestellt sind, trefflich illustriert.

Das Durchschnittsalter der Schiffe dieser Gesellschaft war am 1. Januar 1898 nicht volle acht Jahre; 1897 wurden zwei alte kleine Schiffe und zwei neue der P. Klasse, aber von geringer Tonnage, Persia (5796 Br.-R.-T.), und Prussia (5795 Br.-R.-T.) verkauft und die Einstellung des Schwesterschiffes der Pennsylvania des Riesen P. Doppelschraubendampfers Pretoria (12800 Br.-R.-T.) erfolgte.

Beginn 1899 sank das Durchschnittsalter auf wenig über sieben Jahre, fünf Doppelschraubendampfer, drei große, nämlich die Fracht- und Zwischendeckdampfer Bulgaria (10237 Br.-R.-T.), Brasilia (10222 Br.-R.-T.) und Assyria (6581 Br.-R.-T.), vermehrten den Schiffspark, den zwei alte Schnelldampfer, die in der Amerikafahrt tätig waren, die Columbia (7241 Br.-R.-T) und Normannia (8242 Br.-R.-T.) und fünf kleine Frachtdampfer unter 3000 Br.-R.-T. verließen.

Beginn 1900 war man bei fünf Jahren angelangt, wieder war die Vermehrung durch große Fracht- und Passagedampfer, Graf Waldersee (13080 Br.-R.-T.), Patricia (13273 Br.-R.-T.), Batavia (10358 Br.-R.-T.), Belgravia (10355 Br.-R.-T.), Bethania (7492 Br.-R.-T.), Athena (5751 Br.-R.-T.), Brisgavia (6463 Br.-R.-T.), Saxonia (5176 Br.-R.-T.) geschehen.

Im Jahre 1900 gaben die Einstellung der Deutschland (16502 Br.-R.-T.) und der großen Reichspostdampfer Hamburg (10600 Br.-R.-T.) und Kiautschou (10911 Br.-R.-T.) und der großen Dampfer Abessinia (5697 Br.-R.-T.), Acilia (5697 Br.-R.-T.), Alexandria (5697 Br.-R.-T.), Artemisia (5697 Br.-R.-T.), Belgia (7507 Br.-R.-T.), Sithonia 6700 Br.-R.-T.) und C. Ferd Laeisz (5872 Br.-R.-T.) den Ausschlag, daß das Durchschnittsalter der Schiffe unter Berücksichtigung des Tonnengehaltes am 1. Januar 1901 4 Jahre 7 1/2 Monate betrug.

Die Verjüngung durch Einstellung größerer Schiffe ergibt sich uns auch durch die Aufteilung der Tonnage auf die Zahl der Schiffe bei den oben angeführten fünf Reedereien.

Auf ein Schiff entfiel bei den fünf Großreedereien eine bedeutend größere Bruttotonnage am 1. Januar 1901 als am Beginn der Aufschwungsperiode.

	1. Januar 1896	1. Januar 1901
	Br.-R.-T.	Br.-R.-T.
Hamburg-Amerikalinie	3523	4975
Norddeutscher Lloyd	4010	4106
Hansa	2265	3577
Hamburg-Südamerikalinie	2923	3932
Kosmos	2804	3638

Bei der Verschiedenart der Betriebszwecke muß natürlich auch die Dampfergröße eine verschiedene sein. Die große Verjüngung des Schiffsparkes, die der Norddeutsche Lloyd durch Schaffung seiner kleinen Dampfer für die indisch-chinesische Küstenfahrt vollzog, kommt bei dieser Statistik nicht zur Geltung; dies verursacht auch den bedeutsamen Abstand in der Schiffsdurchschnittsgröße dieser Linie gegenüber den Hamburg-Amerika-Schiffen.

Auch bei der Segelschiffreederei kam der Typ des großen Schiffes mehr und mehr zur Einführung; während es Beginn 1896 erst 22 Segler über 2000 Registertons gab, waren es deren Anfang 1901 47. Durch die Technik waren für den großen Segler Schiffsrumpfform und Takelage umgestaltet und diese zu einer Schnelligkeit bis 16 Knoten befähigt worden. Technische Vervollkommnung der Ladungs- und Löschungseinrichtungen haben die Riesenrümpfe praktisch gemacht. Durch die große Einsparung an Löhnen dem Hauptfaktor in den Seglerbetriebskosten, war die Produktion der Fracht billiger geworden. Die hohen Kohlenpreise, welche die mit den Seglern konkurrierenden Dampfer in ihren Betriebskosten empfindlich trafen, haben dem Segelschiffverkehr, dessen Ende oft schon prophezeit wurde, neues Leben eingehaucht.

Die Fortschritte in den Segelschiff-Aktien-Reedereien zeigen sich in nachfolgenden Daten:

Gesellschaften	Segelschiffe							
	1. Januar 1899				1. Januar 1901			
	Zahl	mit Netto-Reg.-T.	auf 1 Schiff Netto-Reg.-T.	größtes Schiff Netto-Reg.-T.	Zahl	Mit Netto-Reg.-T.	auf 1 Schiff Netto-Reg.-T.	größtes Schiff Netto-Reg.-T.
Reederei Aktiengesellschaft von 1896	4	5 201	1300	1456	6	13 381	2230	2631
Aktiengesellsch. Alster gegr. 1898	5	12 005	2401	2991	7	17 565	2509	3336
Visurgis gegr. 1896	9	15 669	1741	—	11	21 150	1923	2796

Von den großen Privatreedereien hatte F. Laeisz bei 15 Seglern mit 27 540 N.-R.-T. eine Durchschnittstonnage von 1836 N.-R.-T. und mit der fünfmastigen Potosi das größte Segelschiff mit 3854 N.-R.-T. und

5*

Wätjen & Co. bei 17 Schiffen mit 25 219 N.-R.-T. einen Durchschnitt von 1484 N.-R.-T.

Die Fortschritte in der Verjüngung der Handelsflotte zeigen einen bedeutsamen Unterschied der Ost- und Nordseereedereien. Die in der Ostsee beheimateten Schiffe dienen hauptsächlich dem Nord- und Ostseeverkehr, während die Schiffe der Nordsee überwiegend in überseeischer Fahrt Verwendung finden. Für den Nahverkehr der Ostseedampfer fällt die Steigerung der Schnelligkeiten um einige Knoten, was in der transozeanischen Fahrt den Vorteil von Tagen und Wochen nach sich zieht, nicht so ins Gewicht. Für Schiffsleviatane, wie sie die Nordseehäfen in die Meere senden, fehlt es an Riesentransporten ebenso wie an den geeigneten Häfen. Eine Reihe von Transporten, wie die dänischen Fleisch- und Viehtransporte, bevorzugen eine möglichst oftmalige Verbindung: kurz die Bedingungen für Riesenschnelldampfer sind einfach in der Ostsee nicht gegeben. Damit aber fiel für die Ostsee auch vielfach die absolute Notwendigkeit weg, sich den technischen Fortschritten der Nordseereedereien anzuschließen.

So war denn im Jahre 1900 von der in der Ostseereederei tätigen Tonnage nur 28 % 10 Jahre und darunter alt, in der Nordseereederei 42 %. Von der Dampfertonnage war bei der Nordseeflotte 62 % unter 10 Jahre, bei der Ostseeflotte 35 %.

Die Dampferdurchschnittstonnage der Ostseeflotte nahm in dem vierjährigen Zeitraum von 1897—1901 nur um 14,6 % zu, während die Nordseeflotte um 22,09 % stieg; die letzten drei Jahre genommen, ist der Unterschied noch erheblicher, hier 15,5 % dort 8,3 %.

Durchschnittstonnage der Dampfschiffe[1].

	Dampfschiffe der Nordsee N.-Reg.-T.	Zunahme gegen das Vorjahr in %	Dampfschiffe der Ostsee N.-Reg.-T.	Zunahme gegen das Vorjahr in %
1. Januar 1897	1014	—	367	—
1. " 1898	1059	4,4	390	6,3
1. " 1899	1090	2,9	400	2,6
1. " 1900	1137	4,3	409	2,3
1. " 1901	1232	8,3	425	3,4
		22,09		14,6

Dieser Prozentsatz wurde überdies in der Ostsee nur dadurch erreicht, daß eine Anzahl Flensburger Reedereien in transozeanischer Fahrt tätig sind, sich also den technischen Fortschritten erschließen mußten.

[1] Nur diejenigen Schiffe, deren Bruttoraumgehalt 50 cbm = 17,65 Register-Tons übersteigt, sind hiebei berücksichtigt.

Während Stettin noch hinter dem Ostseedurchschnitt zurückbleibt, indem es auf den Dampfer nur 405 Nettotons beansprucht, entfallen in der Flensburger Reederei auf ein dort domiziliertes Schiff 719 Netto-Registertons.

Unter diesen Verhältnissen konnte die Ostsee nicht auf derartig glänzende Resultate zählen, wie die Nordsee. Dort trat an die Seite der hohen Raten eine Minderung der Betriebskosten, hier wurde an letzteren kaum gespart, da die Dampfer nur unbedeutend in ihrem Raumgehalt wuchsen, zu unbedeutend, als daß ein merklicher positiver Gewinn an Minderung der Betriebskosten daraus resultieren konnte.

Wenn wir die Bemannungsziffer mit der Schiffstonnage zusammenstellen, so trifft in der Ostsee am 1. Januar 1901 ein Mann auf 31,3 Netto-Register-Tonnen, in der Nordsee ein Mann auf 39,7 Netto-Register-Tonnen. Auch in der Segelschiffahrt blühte neues Leben nur in der Nordsee, die Ostsee blieb in Schaffung moderner Segler und Ausbildung der bestehenden Reedereien im Großbetriebe zurück.

Wenn wir neben dem Umstand, daß die Ostseereederei an der frachtverbilligenden Tonnageentwicklung nicht teilnahm, noch die oben erwähnte Tatsache, daß die Ausfuhr einen weit geringeren Prozentsatz an der Einfuhr beträgt, als dies in der Nordsee der Fall ist, zur Betrachtung und Beurteilung heranziehen, so erhellt daraus, daß die Ostseereederei aus der günstigen Konjunktur nicht diesen Profit ziehen konnte, wie dies der Nordseereederei gelang.

6. Wachsen der deutschen Schiffahrt und der deutschen Großreedereien.

Die Jahre 1896 bis 1901 brachten ein bedeutendes Anwachsen der deutschen Dampfschifftonnage mit sich.

Deutsches Reich.

Am 1. Jan. d. Jahre	I. Seeschiffe überhaupt [1]			II. Dampfschiffe		
	Zahl	Br.-R.-T.	N.-R.-T.	Zahl	Br.-R.-T.	N.-R.-T.
1896	3592	1 969 238	1 502 044	1068	1 319 060	879 939
1897	3678	2 059 948	1 487 577	1126	1 427 918	889 960
1898	3693	2 189 508	1 555 371	1171	1 565 848	969 800
1899	3713	2 317 563	1 639 552	1223	1 674 567	1 038 391
1900	3759	2 495 389	1 737 798	1293	1 863 524	1 150 159
1901	3883	2 826 400	1 941 645	1390	2 185 890	1 347 875

[1] Nur Schiffe mit mehr als 17,65 Register-Tons sind berücksichtigt (Reichsstatistik.

Jahr	III. Schleppschiffe			IV. Segelschiffe		
	Zahl	Br.-R.-T.	N.-R.-T.	Zahl	Br.-R.-T.	N.-R.-T.
1896	136	31 761	31 069	2388	618 417	591 036
1897	156	35 789	34 741	3396	596 241	562 876
1898	176	43 693	42 180	2346	579 967	543 391
1899	172	46 568	44 956	2318	596 428	556 205
1900	178	53 468	51 240	2288	578 397	536 399
1901	223	72 320	68 630	2270	568 190	525 140

Am auffälligsten in dieser Statistik ist der Rückgang der Segelschiffreederei; diese ist allein auf das Konto der Ostsee zu setzen; in der Nordsee erhielt sie sich auf dem Stande, den sie am Beginn der Aufschwungsperiode einahm.

	1. Januar 1896			1. Januar 1901		
	Zahl	Br.-R.-T.	N.-R.-T.	Zahl	Br.-R.-T.	N.-R.-T.
Ostsee	548	99 205	94 688	386	34 516	30 507
Nordsee	1840	519 212	496 348	1884	533 674	494 633

Eine hocherfreuliche Erscheinung anläßlich der Entwicklung des Warenaustausches ist die, daß der Export und Import zunehmend in deutschen Schiffsräumten sich vollzog. Die nach allen Seiten erfolgte Einrichtung von regelmäßigen Tourendampfern, die gemehrte Tätigkeit der Reedereien in wilder Fahrt haben sowohl im internationalen Verkehre Deutschlands Anteil gemehrt, als auch den in den deutschen Häfen aus- und eingehenden Handel in prozentual bedeutenderem Grade sich zugewendet.

In deutschen Häfen zu Handelszwecken angekommene Seeschiffe mit Ladung.

Jahr	Insgesamt		hievon deutsche Schiffe		Prozent der Schiffe	Prozent der Tonnage
	Zahl	N.-R.-T.	Zahl	N.-R.-T.		
1896	62 631	14 504 365	44 785	7 527 340	71	52
1897	66 383	15 305 328	48 578	8 091 316	73	53
1898	74 954	16 484 043	55 552	8 747 695	74	53
1899	77 414	16 786 697	58 899	9 457 549	76	57
1900	77 286	17 136 495	58 876	9 920 232	76	58

Jahr	Insgesamt		hievon deutsche Schiffe		Prozent der Schiffe	Prozent der Tonnage
	Zahl	N.-R.-T.	Zahl	N.-R.-T.		
	hiervon Dampfschiffe					
1896	33 928	12 428 326	23 234	6 329 118	68	51
1897	36 682	13 325 501	26 080	6 928 526	71	53
1898	43 707	14 256 611	32 634	7 508 097	75	53
1899	45 565	14 412 175	35 319	8 091 382	78	56
1900	46 156	14 844 636	35 856	8 523 803	78	57
	Mit Ladung abgegangene Seeschiffe.					
1896	54 150	10 426 323	41 499	6 504 875	77	62
1897	56 580	11 046 178	44 301	7 018 987	78	64
1898	64 187	12 010 004	50 899	7 659 547	79	64
1899	65 839	12 323 746	52 561	8 148 081	80	66
1900	63 994	12 723 410	50 823	8 499 325	80	67
	hiervon Dampfschiffe					
1896	27 836	8 871 510	20 735	5 439 478	75	61
1897	30 302	9 563 872	23 304	6 003 217	77	63
1898	35 825	10 286 690	28 325	6 484 123	79	63
1899	37 415	10 573 941	30 243	6 940 659	81	66
1900	37 964	10 968 105	30 538	7 245 490	81	66

Die prozentuale Beteiligung der deutschen Flagge am Verkehr der deutschen Hafenplätze hat sich, so weit es die Schiffzahl der angekommenen Schiffe betrifft, um 5 %, soweit es die Tonnage angeht, um 6 % gebessert.

Bei den abgegangenen Schiffen war naturgemäß der Anteil der einheimischen Reedereien von jeher ein bedeutend größerer, indem es eben für die fremdländischen Schiffe vornehmlich galt, Rückfracht zu erhalten, oftmals nach bestimmtem Gebiete, was natürlich mit Schwierigkeiten verbunden ist, und um ein fremdes Schiff nicht zu lange kostspielige Station in deutschem Hafen machen zu lassen, zur Abfahrt in Ballast oder leer führt.

In Ballast oder leer abgegangene Seeschiffe.

Jahr	Insgesamt		deutsche Schiffe		fremde Schiffe	
	Zahl	N.-R.-T.	Zahl	N.-R.-T.	Zahl	N.-R.-T.
1896	19 896	4 986 338	12 232	1 582 953	7664	3 403 385
1897	21 154	5 580 450	13 137	1 764 577	8017	3 815 873
1898	23 450	5 802 756	15 193	2 024 947	8257	3 777 809
1899	23 490	5 702 625	15 948	2 160 679	7506	3 541 946
1900	23 704	5 945 651	16 333	2 382 057	7371	3 563 594

In der einkommenden Schiffahrt weist anderseits natürlich die deutsche Schiffahrt das Mehr an in Ballast oder leerfahrenden Schiffen und Tonnage auf; da es sich hiebei aber um weit geringere Schiffszahl und Räumtemenge handelt, da der einkommende Handel den ausgehenden überwiegt, so ist die Position der deutschen Reederei eine weit günstigere als die der fremdländischen.

In Ballast oder leer angekommene Seeschiffe.

Jahr	Insgesamt		deutsche Schiffe		fremde Schiffe	
	Zahl	N.-R.-T.	Zahl	N.-R.-T.	Zahl	N.-R.-T.
1896	10 859	1 129 462	8323	610 768	2536	518 694
1900	10 093	1 449 262	7873	878 054	2220	571 208

Wenn bei den mit Ladung abgegangenen Seeschiffen trotzdem eine Besserung des deutschen Anteils in Schiffszahl um 3 %, an Tonnage um 5 % sich zeigt, so ist das mit auf das Konto der allseitigen Schiffsverbindung Deutschlands mit dem Ausland zu setzen, indem zu Transporten in fremde Weltteile die Erforderlichkeit fremden Schiffbodens zurücktritt. Diese Anschauung erfährt eine Stütze dadurch, daß es die Dampfschiffahrt ist, welche die erheblichste Zunahme zeigt.

Wenn in der Küstenschiffahrt das fremdländische Element sehr zurücktritt, so hat hiezu ohne Zweifel der sehr entwickelte Leichterverkehr wesentlich beigetragen, indem die deutsche Schiffahrt der Küste entlang diese Frachtkähne billig schleppen lassen kann, welche den fremden Seglern und Dampfern eine bedeutende Konkurrenz machten, wie auch dem inländischen Verkehr dieser Art Abbruch taten. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal hat eine entschiedene Förderung hierin gebracht und besonders die Küstenfahrt der Ostseeländer zu mindern geholfen.

Im Küstenverkehr mit Ladung angekommene Schiffe.

Jahr	Deutscher Nationalität		fremder Nationalität		Anteil der fremden Schiffe in Prozent	
	Zahl	N.-R.-T.	Zahl	N.-R.-T.	Zahl	Tonnage
1896	33 781	2 571 822	1743	357 911	4,8	11
1898	41 935	3 017 983	1723	257 122	3,9	8
1900	42 209	3 107 437	1563	169 723	3,5	6
			mit Ladung abgegangene Schiffe			
1896	33 752	2 561 183	1760	358 397	4,9	11
1898	42 264	3 011 483	1773	260 390	4,0	8
1900	41 807	3 080 107	1538	172 786	3,5	6

Die bedeutendsten Faktoren, die auf die Fortschritte der deutschen Flagge einwirkten, sind vor allem die netzartige Bedeckung der Meere mit deutschen Schiffsrouten, die Fortschritte in der Schnelligkeit und Promptheit der deutschen Dampferlinien, das mehr und mehr wachsende Übergewicht des Dampfschiffverkehrs, in der Küstenfahrt aber besonders noch die Zunahme der geschleppten Frachten.

Während in der Nordsee schon längst die Bedeutung der Segelschiffreederei zurückgetreten war, behielt sie in der Ostsee bis zum Beginn dieser Periode eine bedeutende Stellung neben der Dampfschiffreederei.

Datum	Ostsee		Nordsee	
	Segelschiffe	Dampfschiffe	Segelschiffe	Dampfschiffe
	Bruttogehalt		Bruttogehalt	
1. Januar 1896	94 688	144 346	519 212	1 103 453
1. " 1901	30 507	192 315	533 674	1 872 251

Während indessen in der Nordsee das Segelschiff sich technisch vervollkommnete, der Tonnengehalt wuchs und die Betriebskosten sanken, war die Ostseeflotte eine veraltete, die auch in Zeiten günstiger Konjunktur nur mehr eine klägliche Rente gewährt.

Alter der Segler.

	1. Januar 1900				
	0—5 Jahr	5—10 Jahr	10—20 Jahr	über 20 Jahr	Summe
Nordsee	355	345	468	898	2046
Ostsee	34	48	59	259	400

Während auf der Nordsee fast 1/6 moderne Segler waren, hatte die Ostsee deren nur 1/12. Die zwei- und dreimastigen Schiffe, Vollschiffe, Barken u. s. w. konnten die Konkurrenz der ökonomisch betriebenen Dampfer nicht aushalten. Eine Lebensfähigkeit besitzen nur mehr die kleinen einmastigen Schiffe unter 50 Registertonnen, welche den kleinen Verkehr zwischen benachbarten Häfen besorgen, anderseits große vier- und fünfmastige Segelschiffe; die große Mittelgruppe, welche den Hauptbestand der Ostseesegelschiffreederei bildete, mußte weichen.

Ein scharfer Gegner erstand für das Ostseesegelschiff auch in dem Schleppdampfer. Ihre ganze Konstruktion ist nicht für die Fahrt auf hoher See geeignet, sie ziehen die ohne eigene Bewegkraft versehenen Seeleichter der Küste entlang und nachdem der Nordostseekanal die Fahrt durch Sund und Kattegat wegfallen ließ, werden von ihnen Güter von Königsberg bis Emden geschleppt. Für große Dampfer sind Seeleichter unbedingt erforderlich; sie bringen die Waren in Massen heran, erleichtern Löschung und Ladung und ermöglichten in vielen Hinsichten erst die rentable Existenz der Riesendampfer[1].

Den größten Fortschritt zeigt aber der Bestand an Dampfschiffen, die Ausdehnung der regelmäßigen Reisen; das hohe Verdienst, das sich in der wilden Fahrt bot, gab einerseits zu Neugründungen Anlaß und veranlaßte anderseits eine Ausdehnung des Geschäftsbetriebes bestehender Gesellschaften.

Die bedeutendsten der neu in das Schiffahrtsgewerbe getretenen Gesellschaften sind die Dampfschiffgesellschaft Argo und die Flensburger Dampferkompanie, beide im Jahre 1896 gegründet. Während letztere ihren Schiffspark in wilder transozeanischer Fahrt beschäftigte, widmete erstere sich dem regelmäßigen Fracht- und Personenverkehr zwischen Bremen und England und dem regelmäßigen Frachtdienst zwischen Köln und Rotterdam mit St. Petersburg, und im transozeanischen Dienst zwischen Hamburg und Antwerpen mit New Orleans.

Die großen Reedereien bilden in dem Wachstum der Dampfschiff-Flotte den ausschlaggebenden Faktor. Die mächtigen Großunternehmungen expandierten am meisten, sie gründeten in fremden Ländern neue Linien, fusionierten sich mit bestehenden Gesellschaften.

Die fünf Gesellschaften, die am 1. Januar 1896 an der Spitze marschierten, taten dies noch am 1. Januar 1901, freilich mit einem gewaltig vermehrten Schiffsparke.

Während am 1. Januar 1896 erst zwei Reedereien über 100 000 Registertonnen beschäftigten, waren es im Laufe des Jahres 1898 vier geworden, und am 1. Januar 1901 standen fünf Großreedereien auf dem Plane. Diese bekamen seit 1897 einen wachsenden Anteil an der deutschen Gesamtreederei; 58 % der Dampfschifftonnage entfiel auf die 100 000 Tonnen-Aktien-Reedereien im Jahre 1900.

---

[1] So besaß die Hamburg-Amerikalinie am 1. Januar 1896 23 Leichter, am 1. Januar 1901 deren 121.

1. Januar		Hamburg-Amerikalinie	Norddeutscher Lloyd	Hansa	Hamburg-Südafrikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft	Kosmos
1896	Zahl der Schiffe . .	51	53	35	30	17
	Tonnage in Br.-R.-T.	179 666	212 506	79 284	87 673	47 661
1897	Zahl der Schiffe . .	55	48	35	29	19
	Tonnage in Br.-R.-T.	191 491	207 621	79 284	86 617	57 848
1898	Zahl der Schiffe . .	57	44	35	28	20
	Tonnage in Br.-R.-T.	226 682	244 204	83 648	93 535	65 208
1899	Zahl der Schiffe . .	61	52	39	28	25
	Tonnage in Br.-R.-T.	263 417	261 106	113 129	101 149	90 009
1900	Zahl der Schiffe . .	69	86	38	?	26
	Tonnage in Br.-R.-T.	337 248	301 509	116 653	108 309	91 483
1901	Zahl der Schiffe . .	98	104	42	32	29
	Tonnage in Br.-R.-T.	486 528	427 056	117 079	125 820	105 489

Datum		Gesamttonnage der fünf größten Betriebe in Br.-R.-T.[1]	Gesamttonnage der deutschen Dampfschiffreederei in Br.-R.-T.	Prozent der fünf Betriebe an d. Gesamttonnage
1. Januar	1896	606 790	1 319 060	46
	1897	622 861	1 427 918	44
	1898	713 277	1 565 848	46
	1899	828 810	1 674 567	49
	1900	955 202	1 863 524	51
	1901	1 261 972	2 185 890	58

Diese fünf Reedereien waren es, die am Jahresbeginn 1896 die Gesamtsumme von 45 000 Bruttotons überschritten, im Jahre 1901 zählte man deren zehn. Die in diesem Zeitraum emporgediehenen Unternehmungen waren:

die Deutsch-Australische Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit	86 000
die Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft mit	54 498
R. M. Sloman & Cie. mit	51 196
die Woermannlinie mit	48 800
die deutsche Levantelinie mit	45 088
mit insgesamt	285 582 Brutto-Register-Tons.

[1] Der Nauticus, Jahrgang 1902, S. 186 zählt in seiner Angabe bei einzelnen Schiffahrtsgesellschaften die im Bau begriffenen Schiffe mit, so daß von obigen verschiedene Angaben sich dort finden.

Entfiel im Jahre 1895 auf die Reedereien von dieser Größe (über 45 000 Tons) 46 % der deutschen Dampfschifftonnage, so waren es am 1. Januar 1901 71 %.

Die Epoche von 1896 bis 1901 hat den Großreedereien die ausschlaggebende Stellung verschafft, sieben Aktienreedereien gehen den größten Privatreedereien: der Firma Sloman und der in die Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gekleideten Firma „Woermann Linie" voran. Die Privatreederei Robert Sloman rückte von der sechsten Stelle am Beginn der Aufschwungsperiode in die achte.

Mit dem Wachstum der deutschen Flotte stieg auch die Zahl der in den Reedereien beschäftigten Personen.

Besatzung.

Jahr	auf Segelschiffen	auf Schleppschiffen	auf Dampfschiffen	überhaupt
1896	14 487	371	25 139	39 997
1897	14 201	428	26 176	40 805
1898	13 660	502	28 266	42 428
1899	13 550	485	29 111	43 146
1900	13 268	577	31 027	44 872
1901	12 922	773	36 861	50 556

Die Reederei beschäftigt Beginn 1901 um 10559 Personen mehr als Beginn 1900.

Mehr als 1/3 der in der Reederei beschäftigten Personen standen im Dienst der beiden größten hanseatischen Gesellschaften. Die Hamburg-Amerikalinie[1] hatte auf ihren Schiffen 7261, der Norddeutsche Lloyd 9996 Personen als Besatzung, zusammen also 17 257.

Neben dieser Schiffsmannschaft wurden am Lande, in den Bureaus, in den Agenturen, dann als Arbeiter in den technischen Werkstätten vom Norddeutschen Lloyd noch 8400, von der Hamburg-Amerikalinie 12 800 Personen beschäftigt.

Zur Ausdehnung der Unternehmungen waren auch von Jahr zu Jahr rapid wachsende Kapitalmengen für den Reedereibetrieb erforderlich.

[1] Über die Ziffer des Norddeutschen Lloyd vergl. Nauticus, Jahrgang 1901, Seite 430c mit Seite 57 der bei Schünemann, Bremen, erschienenen Broschüre: „Norddeutscher Lloyd Bremen".



	1. Januar 1896		1. Januar 1901	
	Aktienkapital	Prioritäten	Aktienkapital	Prioritäten
	in 1000 Mark		in 1000 Mark	
Hamburg-Amerikalinie	30 000	14 250	80 000	12 375
Norddeutscher Lloyd	40 000	34 313	80 000	30 173
Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrt	7 500	4 518	11 250	3 202
Hansa	10 000	5 305	15 000	4 732
Kosmos	6 500	—	11 000	—
	94 000	14 686	197 250	50 482
	108 686		247 732	
Hamburg-Australische Dampfschiffahrts-Gesellschaft			9 000	1 700
Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft			9 000	21 000
[Robert Sloman und Woermannlinie]			(rund	20 000)
Deutsche Levantelinie			4 000	300
			22 000	23 000
			45 000	
			(65 100)	

Bei den fünf Großgesellschaften hat sich das Aktienkapital mehr als verdoppelt, die Anleihen fast verdreieinhalbfacht. In den Reedereien mit mehr als 45 000 Br.-Reg.-Tons, wenn wir für die deutsch-amerikanische Petroleumgesellschaft, deren Kapital wesentlich anderen Zwecken (Petroleumhandel) diente, nur 10 Millionen ansetzen, staken Beginn 1900 292 832 000 Mk. gegenüber 108 686 000 Mk. im Januar 1896.

Diese bedeutende Kapitalmenge war ebensosehr durch die Erweiterung als durch die Verjüngung des Schiffsparkes veranlaßt worden.

Auch in der Segelschiffahrt erhielt der Großbetrieb eine überwiegende Bedeutung. Bei der geringen Ausdehnung dieser Unternehmungen und dem geringeren Anschaffungswert der Segelschiffe und bedeutend niederen Betriebskosten, geringerem Kapitalaufwand und Betriebsmitteln konnte sich die Privatreederei noch an der Spitze erhalten.

Acht Segelschiffreedereien über 10 000 N.-R.-T. hatten am 1. Januar 1901 eine Flotte von 161 229 Nettotons.

Name der Reederei	Schiffe	N.-R.-T.
1. L. Wenke & Söhne	16	28 576
2. F. Laeisz	15	27 540
3. Wätjen & Co.	17	25 219
4. Reederei Visurgis A.-G.	11	21 150
5. Reederei Alster A.-G.	7	17 565
6. Rickmers Reismühlen A.-G.	8	17 148
7. Reederei-Aktien-Gesellschaft von 1896	6	13 381
8. Amsinck	5	10 650
	Summe	161 229

Entfiel im Jahre 1895 auf die Ree... 45 000 Tons) 46 % der deutschen Damp... 1. Januar 1901 71 %.

Die Epoche von 1896 bis 1901 hat ... gebende Stellung verschafft, sieben Aktienree... reedereien: der Firma Sloman und der in ... beschränkter Haftung gekleideten Firma „... Privatreederei Robert Sloman rückte von ... der Aufschwungsperiode in die achte.

Mit dem Wachstum der deutschen Fl... den Reedereien beschäftigten Personen.

Besatzung...

Jahr	auf Segelschiffen	auf Schleppschiffen
1896	14 487	371
1897	14 201	428
1898	13 660	502
1899	13 550	485
1900	13 268	577
1901	12 922	773

Die Reederei beschäftigt Beginn 1901 ... Beginn 1900.

Mehr als 1/3 der in der Reederei b... Dienst der beiden größten hanseatischen ... Amerikalinie[1] hatte auf ihren Schiffen ... Besatzung, zusammen a... 9996 Personen als Schiffsmannschaft wurd... dann als Arbeiter in ... noch 8400, von der Ha...

... 1895, Bisurg... Beschäftigung gelang... schiffahrtsbetriebes ... daß auch ... führte zu einer ... Gesellschaften bend...

1. Januar 1901	
Aktien	Anleihen
1 950 000	500 000
2 500 000	—
1 500 000	240 000
5 950 000	740 000
6 690 000	

... mit modernen Ries... da wir aus der Stati... schiffen unter 100 Regist... engbegrenzten Küstenfahrt... auf diese acht Unter... Registertons großen Segle... besteht der Schiffspark... Unternehmungen zufällt, erkennen... des Einzelschiffes das... mit ihren Räumten bis zu... apparates; sie zu füllen, ... soll der große Segle... dies zu bewerkstelligen

... Reedereien.

... in ihrer relativen Grö... neuen Schiffen wuchs ... Unternehmungen ... Preise, dadurch erhöhte ... für den Re... quote. Ein and... steten Verjüngung ... Amortisation. ... ihr Schiffs...

·aften zu versehen, die Schiffsräumten und
arende Maschinen einzuführen, den Wünschen
ttung nachzukommen, wurde eine Abschreibung
., die man als technische und kommerzielle
. Will eine Großreederei leistungsfähig, will
ift bleiben oder doch gegen solchen gewappnet
Material schwimmen haben.

: hat wachsende Abschreibungen für den Schiffpark
, die nicht mit dem Dienste, der Zerstörung des
und Wellen zusammenhängen, sondern mit der
uischen Fortschritt und durch die Ansprüche der
.

r Höhe nicht scharf nach Prozenten bestimmbaren,
rkosten, traten in weit einschneidenderer Weise die
en, die mit jedem Jahr merklicher die Rentabilität
achtigten. Was durch die Menge der Waren und
achtraten auf der einen Seite an Mehreinnahme
anderen Seile zum Teile wieder absorbiert.

bilden jene Hauptposten unter den sogenannten ver=
:, d. h. jenen, die mit jeder Seemeile wachsen; beide
traum günstiger Konjunktur eine steigende Tendenz

Die Kohle.

ı 1896 und 1897, in welchen die Konjunktur in Industrie
ngsam sich zu bessern begann, war der Kohlenmarkt im
ahe. Erst im nächsten Jahr hub dann die Aufwärts=

98 bekamen die Kohlenpreise durch den großen Berg=
les, den Ausbruch des spanisch=amerikanischen Krieges, die
ʒ des Kohlenbedarfs der großen Dampfschiffgesellschaften,
e Tendenz, da die dringlichste zur Knappheit führende
aschinen= und Bunkerkohle entstand. Das Jahr 1899
tnisse ein und besonders unter der gewaltig zunehmenden
ktrotechnik und ihrer Anwendung auf den verschiedensten
aufsteigende Bewegung der gesamten Eisen= und
nach sich zog, fuhr die Steigerung des Kohlenbedarfs
der Preise fort. Als sich dann Mitte Oktober die
zwischen England und Transvaal durch die großen
lischen Regierung fühlbar machten, trat dann auch in

Die drei Aktiengesellschaften, die Hamburger von 1896, Visurgis und Alster waren erst in der Aufschwungsperiode zur Entstehung gelangt; die günstigen Verhältnisse, die Verteuerung des Dampfschiffahrtsbetriebes durch Erhöhung der Kohlenpreise, besonders aber die Erfahrung, daß auch in der Segelschiffahrt der Großbetrieb das Rentabelste ist, führte zu einer starken Mehrung des Schiffsparkes und damit der von den Gesellschaften benötigten Kapitalien.

Gründungskapital.

Name der Reederei	Gründung	Aktien	Anleihe	1. Januar 1901 Aktien	1. Januar 1901 Anleihe
Visurgis	1897	1 950 000	500 000	1 950 000	500 000
Alster	1898	1 380 000	315 000	2 500 000	—
Reederei von 1896	1896	200 000	30 000	1 500 000	240 000
		3 530 000	845 000	5 950 000	740 000
		4 375 000		6 690 000	

Auch hier wieder haben die großen Reedereien mit modernen Riesenseglern die überwiegende Bedeutung erhalten und da wir aus der Statistik entnehmen können, daß, wenn man von den Segelschiffen unter 100 Registertonnen, die wesentlich nur lokalen Diensten und engbegrenzten Küstenfahrten dienen, absieht, 1/8 der gesamten Segelschifftonnage auf diese acht Unternehmungen entfällt, falls man aber nur die 1000 Registertons großen Segler heranzieht, denn aus solchen leistungsfähigen Schiffen besteht der Schiffspark genannter Reedereien ausschließlich, 2/5 jenen Unternehmungen zufällt, erkennen wir, daß auch im Segelschiffbetrieb für den Besitzer des Einzelschiffes das Ende gekommen ist. Die modernen Segelschiffe mit ihren Räumten bis zu 4000 Tons bedürfen eines größeren Verwaltungsapparates; sie zu füllen, bedarf es vieler Beziehungen im In- und Auslande; soll der große Segler Gewinn bringen, muß er mit vollem Rumpfe fahren; dies zu bewerkstelligen, ist der Kleinreeder nicht im stande.

7. Die Geschäftsergebnisse der Reedereien.

Die Selbstkosten haben in diesem Zeitraum in ihrer relativen Größe in mehrfacher Hinsicht eine Verschiebung erfahren.

Mit dem stark wachsenden Bedürfnisse nach neuen Schiffen wuchsen die von den Schiffbaugesellschaften geforderten Preise, dadurch erhöhte sich die auf das Schiff treffende Zins- und Amortisationsquote. Ein anderer Posten aber, dessen Existenz erst mit und wegen der steten Verjüngung des Schiffparks entstand, ist die technische und kommerzielle Amortisation. Mit der für die großen Reedereien entstehenden Notwendigkeit, ihre Schiffparks

mit allen technischen Errungenschaften zu versehen, die Schiffsräumten und Vorrichtungen zu ändern, kohlensparende Maschinen einzuführen, den Wünschen des Publikums hinsichtlich Ausstattung nachzukommen, wurde eine Abschreibung in der Bilanzierung bedungen, die man als technische und kommerzielle Amortisation bezeichnen kann. Will eine Großreederei leistungsfähig, will sie im Konkurrenzkampfe sieghaft bleiben oder doch gegen solchen gewappnet sein, so muß sie erstklassiges Material schwimmen haben.

Die Verjüngungstendenz hat wachsende Abschreibungen für den Schiffpark bedungen, Abschreibungen, die nicht mit dem Dienste, der Zerstörung des Schiffsrumpfes durch Wind und Wellen zusammenhängen, sondern mit der Zerstörung durch den technischen Fortschritt und durch die Ansprüche der Verfrachter und Passagiere.

Neben diesen in ihrer Höhe nicht scharf nach Prozenten bestimmbaren, aber doch erheblichen Mehrkosten, traten in weit einschneidenderer Weise die größeren Betriebsselbstkosten, die mit jedem Jahr merklicher die Rentabilität der Gesellschaften beeinträchtigten. Was durch die Menge der Waren und durch die Höhe der Frachtraten auf der einen Seite an Mehreinnahme entstand, wurde auf der anderen Seile zum Teile wieder absorbiert.

Kohle und Löhne bilden jene Hauptposten unter den sogenannten veränderlichen Selbstkosten, d. h. jenen, die mit jeder Seemeile wachsen; beide haben in diesem Zeitraum günstiger Konjunktur eine steigende Tendenz angenommen.

Die Kohle.

In den Jahren 1896 und 1897, in welchen die Konjunktur in Industrie und Handel erst langsam sich zu bessern begann, war der Kohlenmarkt im allgemeinen in Ruhe. Erst im nächsten Jahr hub dann die Aufwärtsbewegung an.

Im Jahre 1898 bekamen die Kohlenpreise durch den großen Bergarbeiterstreik in Wales, den Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges, die kolossale Steigerung des Kohlenbedarfs der großen Dampfschiffgesellschaften, eine stark steigende Tendenz, da die dringlichste zur Knappheit führende Nachfrage nach Maschinen- und Bunkerkohle entstand. Das Jahr 1899 trat in diese Verhältnisse ein und besonders unter der gewaltig zunehmenden Entfaltung der Elektrotechnik und ihrer Anwendung auf den verschiedensten Gebieten, die eine aufsteigende Bewegung der gesamten Eisen- und Maschinenindustrie nach sich zog, fuhr die Steigerung des Kohlenbedarfs und mit ihr die der Preise fort. Als sich dann Mitte Oktober die Einflüsse des Krieges zwischen England und Transvaal durch die großen Kohlenankäufe der englischen Regierung fühlbar machten, trat dann auch in

England, das bislang jedes gewünschte Quantum zu billigstem Preise lieferte, da die englische Industrie nicht mit dem Aufschwung der deutschen Industrie gleichen Schritt hielt, eine bedeutende Preissteigerung ein, die die Preise am Kohlenmarkte der ganzen Welt auf das neue emporsteigen ließ. Der Bergarbeiterstreik in Böhmen und Sachsen leitete das Jahr 1900 ein, die Chinawirren begannen, die Südafrikatransporte dauerten ungemindert fort, der Bedarf stieg, die Preise stiegen, selbst amerikanische Kohle wurde zu Hilfe gerufen.

Steinkohle 1000 kg.

	Niederschlesische Stückkohle ab Breslau Grubenpreis Mk.	Gestürzte Exportkohle ab Werk Dortmund Mk.	Grob West Hartley Steam-Kohle ab Bord Hamburg Mk.
1897	12,8	9,4	13,1
1898	13,1	9,7	14,6
1899	13,7	10	15,9
1900	17,1	13,6	22,4

Die auf den meisten regelmäßigen Routen eingetretene Erhöhung der Schnelligkeit brachte eine bedeutende Steigerung des Kohlenverbrauchs mit sich, da, während die Maschinenleistung mit dem Kubus der Schiffsgeschwindigkeit wächst, zu gleicher Zeit der Kohlenverbrauch mit dem Quadrat der Geschwindigkeit sich steigert[1]. Ein Schiff, welches bei 12 Knoten Geschwindigkeit einen Tagesverbrauch von 80 Tonnen Kohle hat, verbraucht bei 13 Knoten 100, 14 Knoten 125, 15 Knoten 155, 16 Knoten 190 Tonnen. Während der Anteil der Kohle an den Gesamtkosten bei kombinierten Fracht- und Personendampfern, wie der Pennsylvania-Klasse der Hamburg-Amerikalinie oder der Barbarossaklasse des Norddeutschen Lloyd, 25 % beträgt, steigert er sich bei anderen Schnelldampfern, wie die Deutschland bis auf 33 %.

Wohl wurde durch die Fortschritte der Technik auf der anderen Seite eine Verringerung des Kohlenquantums, auf die Tonne ausgeschlagen, erzielt, indem größere Räumten durch gleiche Maschinenleistung fortbewegt wurden, anderseits neue Maschinenkonstruktionen ökonomischer arbeiteten; gegen die gewaltige Preissteigerung der Kohle blieb das doch von untergeordneter Bedeutung.

Die preistreibende Konjunkturausnutzung in fremden Seeplätzen, die an den Routen der gesteigerten Transporte lagen, waren enorm. So mußten

[1] Vergl. Nauticus, Jahrgang 1902, Seite 234.

die deutschen Gesellschaften im Jahre 1900 in Port Said einen um 9 Mk. pro Tonne erhöhten Kohlenpreis zahlen, in Colombo wuchs er gegen das Vorjahr um 6,60 Mk., in Neapel um 8,50 Mk., in Genua um 8 Mk. Während in den deutschen Nordseehäfen die Verteuerung nur rund 4 Mk. betrug, war dort, wo die großen Dampfer zum Nachkohlen anlegen mußten, derartige unerhörte Ausnutzung der Lage erfolgt; in New York waren die Kohlenpreise hingegen nur um 1 Mk., in Baltimore um 2 Mk., in Antwerpen um 2,80 Mk. und in Singapore um 0,75 Mk. gestiegen.

Der Norddeutsche Lloyd gibt den gewaltigen Mehraufwand an, den ihm die Kohle im Jahre 1900 verursachte: Ein Kohlenquantum von 1 134 000 Tons[1] kostete ihm gegen das Vorjahr um 3¼ Mill. mehr, indem der Durchschnittstonnenpreis sich für ihn um 3 Mk. erhöhte. Er setzte diese Mehrausgabe einer Schwächung seiner Aktiendividende um 4 % gleich.

So stand das Prosperieren der Gesellschaften und ihr Gewinnziehen aus der günstigen Konjunktur in enger Wechselwirkung mit dem preissteigernden Momente auf dem Kohlenmarkte.

Löhne:

Durch das Vordringen des Dampfschiffverkehrs, insbesondere aber durch den gesteigerten Bedarf an Bedienungsmannschaften für die Riesenmaschinen der modernen Dampfer ist der Bedarf an seemännisch geschulten Personen bedeutend gemindert worden. Die Reichsstatistik zeigt für den 1. Januar 1901 den großen Anteil des nichtseemännischen Personals.

Deutsches Reich:	Segelschiffe	Schleppschiffe	Dampfschiffe	Insgesamt	Prozente von dem Gesamtpersonal
Seemännisches Personal	12 854	754	14 871	28 479	56
Nichtseemännisches Personal	68	19	21 990	22 077	44

Damit ist aber auch ein bedeutendes Ineinandergreifen der See- und Landberufe bewirkt worden und Lohnerhöhungen hier haben solche dort zur Folge. In diesem Zeitraum haben sich die Nachfragen nach Arbeitskräften bei beiden bedeutend gemehrt und es entstand in manchen Häfen ein Mitbewerb, der der anderen Unternehmungsgruppe durch höhere Löhne die Arbeiter zu entziehen bestrebte.

Die nach Tausenden zählende Hilfsmannschaft, die man trotz der technisch vervollkommneten Ladungs- und Löschungseinrichtungen noch an den Hafenplätzen bedarf, wurde in diesem Jahre gesteigerter Aus- und Einfuhr

[1] Dieser kolossale Kohlenverbrauch wird trefflich illustriert, wenn man den Jahresbedarf Berlins an Steinkohle, Koks, Braunkohle und Briketts heranzieht, der für die 1¾ Millionen Einwohner und die vielen industriellen Betriebe 3950000 Tonnen beanspruchte d. i. nicht einmal das 3½fache des Konsums dieser einzigen Reederei.

in noch größerer Zahl benötigt, einerseits da der Bedarf an Schiffsräumte jede gewonnene Stunde bedeutsam machte, anderseits weil bei den großen Dampfern wie Seglern eine rasche Ent- und Beladung zu den Hauptbedingungen ihrer Rentabilität gehört. Je größer der Wert eines Schiffes ist, um so mehr fällt jeder Zeitraum in das Gewicht, der ohne Nutzen für den Reingewinn verstreicht.

Die hohen Löhne an den Hafenplätzen entzogen den Industrien viele Arbeiter. Der Jahresbericht des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft in Danzig für das Jahr 1899 bietet ein konkretes Beispiel: „Um die Schiffe — es war im August und September 1899 — sobald als möglich leer zu machen und die hohen Dampferliegegelder zu vermeiden, wurden in dieser Zeit so hohe Liegegelder für die Löscharbeit gezahlt, daß viele Leute, wenn sie nur irgend zu dieser Arbeit zu verwenden waren, ihre gewohnte Arbeitsstätte verließen, um an den hohen Löhnen, die ihnen dabei winkten, teilzunehmen. Einzelne Fabriken sind durch diesen Umstand zeitweise zu einer bedeutenden Einschränkung ihres Betriebes gezwungen gewesen."

Die Konstatierung im Hamburger Handelskammerbericht für 1900, daß die Löhne der Schauerleute sich von Jahr zu Jahr erhöhten und eine Höhe erreichten, die nicht unerheblich über die Löhne der anderen ungelernten Arbeiter hinausging, gibt gleichfalls für die von der Reederei ausgehende Steigerung der gesamten Lohnverhältnisse bedeutsamen Anhalt[1].

Die Heuer der zur Schiffsbesatzung gehörenden Personen hat insbesondere bei jenen Kategorien, die in bedeutend gesteigertem Grade erforderlich wurden, zu einer starken Erhöhung geführt. Maschinisten der unteren Kategorien, Heizer und Trimmer, haben die höchsten Lohnsteigerungen aufzuweisen. Die vom Reichskanzler für Zwecke des Seeunfallversicherungsgesetzes festgesetzten Durchschnittsheuern gewähren einen Einblick in die eingetretene Lohnerhöhung.

Monatliche Heuer nach der Bekanntmachung des Reichskanzlers.

	Vom 22. Dezember 1887 Mk.	Vom 22. August 1899 Mk.	Vom 22. Dezember 1900 Mk.
Ia. Schiffer	300	330	335
Ib. "	160	180	200
Ic. "	120	135	135
Id. "	80	90	90

[1] Leider konnten vom Arbeitsnachweis für die Stauereibetriebe bezw. von dem Verein der Stauer von Hamburg-Altona Auskünfte über die Lohnbewegungen und die Lohnhöhen nicht erlangt werden.

	Vom 22. August 1887 Mk.	Vom 22. Dezember 1899 Mk.	Vom 22. Dezember 1900 Mk.
II a. Steuerleute	160	180	190
II b. = ...	120	128	135
II c. = ...	90	100	100
II d. = ...	70	80	80
III a. Maschinisten	300	335	335
III b. = ...	160	180	200
III c. = ...	100	110	132
III d. = ...	80	90	106
IV. Bootsleute, Köche mittlerer Ordnung	65	70	72
V. Heizer	50	55	62
VI. Matrosen, Segelmacher . .	45	50	55
VII. Kohlenzieher, Trimmer . .	40	45	54
VIII. Leichtmatrosen	30	34	32
IX. Schiffsjungen	15	17	16

Wie sehr der Bedarf an seemännischem Personal in den Jahren des Aufschwungs zunahm, ergeben die Daten der Anmusterungen:

	Anmusterungen von Vollmatrosen und unbefahrenen Schiffsjungen									
	1896		1897		1898		1899		1900	
	Vollm.	Schiffsj.	Vollm.	Schiffsj.	Vollm.	Schiffsj.	Vollm.	Schiffsj.	Vollm.	Schiffsj.
Ostseegebiet. .	3320	571	3 454	689	3 257	638	3 317	662	3 530	628
Nordseegebiet .	14 201	1 169	14 790	1 428	15 476	1 572	15 431	1 793	15 936	2 160
Insgesamt	17 521	1 740	18 244	2 117	18 733	2 210	18 748	2 455	19 466	2 788

Die Durchschnittsheuer von Vollmatrosen und Schiffsjungen zeigt eine bedeutende Verschiedenheit nach den einzelnen Hafenplätzen, der Bedarf des Nordseegebiets zeitigte höhere Löhne, als die Ostsee hatte; das augenblickliche Eintreten der Nachfrage ist in ersterem erheblicher gewesen als hier und hat neben der Verschiedenartigkeit der Dienstleistungen, ob in großer oder kleiner Fahrt, auf Seglern oder Dampfern, dazu beigetragen, eine Ausgleichung zu verhindern. Je näher die Hafenplätze Industriezentren lagen, desto höher waren die Heuern für erwachsene Arbeitskräfte.

Siehe Tabelle auf folgender Seite.

Die kleinen Segler und Dampfer mußten die Erhöhung der Heuern empfindlich fühlen, bei den Schnelldampfern mit ihren Riesenmaschinen wurde die Steigerung der Bemannung durch die in Folge der besseren Leistungen steigerbaren Raten wieder ausgeglichen; die Schiffe, die in Folge ihrer alten Konstruktion unökonomisch viel Mannschaftsbedarf hatten, wurden am stärksten getroffen.

6 *

Durchschnittliche Monatsheuer neben freier Beköstigung.

	Jahr	Ost- und West-preußen Mk.	Bremen Mk.	Hamburg Mk.	Hannover, Oldenburg und Rheinhäfen Mk.	Ostsee Mk.	Nordsee Mk.	Reich Mk.
Vollmatrosen	1896	47,58	54,30	50,25	61,57	47,19	52,77	51,74
	1897	47,60	55,55	53,61	62,66	48,53	55,28	54,03
	1898	52,62	56,50	55,84	63,18	52,84	57,11	56,52
	1899	50,61	57,40	58,64	63,45	52,34	58,79	57,70
	1900	54 90[1]	55,04	62,47	65,19[2]	56,30	61,11	60,27
Schiffsjungen	1896	15,42	12,28	12,90	14,06	14,92	13,06	13,69
	1897	17,13	14,55	13,26	16,04	16,02	14,30	14,91
	1898	16,81	12,78	13,16	15,43	15,94	13,84	14,49
	1899	21,52	13,14	12.28	14,22	18,27	13,11	14,53
	1900	19,54	13,26	13,49	14,11	17,54	13,55	14,54

Bei Selbstverköstigung.

	Durchschnittliche Monatsheuer im Reich				
	1896 Mk.	1897 Mk.	1898 Mk.	1899 Mk.	1900 Mk.
Vollmatrosen	69,17	74,16	76,23	80,17	82,91
Schiffsjungen	55	46,66	43,05	49,54	48,69

Aus diesem Grunde ist es auch wieder der Kleinreederei in der Ostsee nicht vergönnt gewesen, den Aufschwung in der Nordsee völlig mitzumachen.

Da die Reederei auch in anderen Ländern oftmals Mannschaft zu heuern Veranlassung hat, so ist es interessant zu sehen, daß auch in englischen Häfen der wachsende Bedarf an Seeleuten ein Steigen der Heuern bewirkte[3].

Jahr	Vollmatrosen für große Fahrt				Kohlenzieher		
	London		Newcastle und Shields		Newcastle und Shields	London	
	auf Segelschiffen	auf Dampfern	auf Segelschiffen	auf Dampfern	Heizer	Heizer	Kohlenzieher
	sh	sh	sh	sh	sh	sh	sh
1896	60	80	55	70—80	80	80—90	70—80
1897	60	80	55	70—80	80	80—90	70—80
1898	60	85	55	70—80	85	80—90	70 - 80
1899	65	90	55—60	70—90	90	80—100	70—90
1900	60—65	90	60	80—90	90	85—100	80—90

[1] Die niederste Heuer von allen Seeplätzen im Jahre 1900.

[2] Die höchste Heuer von allen Seeplätzen im Jahre 1900.

[3] Vergl. Schriften des Vereins für Sozialpolitik. Bd. CIII, 2. Absatz, S. 76 ff.

Trotz der wesentlich gesteigerten Selbstkosten ist das Resultat aller Gesellschaften infolge des außerordentlich großen Warenverkehrs bei günstigen Raten in allen Meeren ein selten gutes gewesen.

Jahre glänzender Dividenden reihten sich aneinander.

	1896	1897	1898	1899	1900
Hamburg-Amerika-Linie:					
Beförd. Warenmenge in cbm	1 808 108	2 304 785	2 388 640	3 033 887	3 195 685
Passagiere	90 771	73 089	74 661	101 975	166 539
Dividende in Prozent . . .	8	6	8	8	10
Norddeutscher Lloyd:					
Beförd. Warenmenge in cbm	1 703 496	1 910 740	1 983 482	2 308 404	2 707 218
Passagiere	160 126	140 584	161 963	197 226	253 225
Dividende in Prozent . . .	4	5	7	7½	8½
Hansa:					
Beförderte Warenmenge in t	—	—	—	—	840 000
Passagiere	—	—	—	—	—
Dividende in Prozent . . .	0	8	14	14	14
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffgesellschaft:					
Beförd. Warenmenge in cbm	—	—	—	—	350 963
Beförd. Warenmenge in t .	—	—	—	—	422 635
Passagiere	—	—	—	—	14 267
Dividende in Prozent . . .	10	12	16	10	10
Kosmos:					
Beförderte Warenmenge, ausgehend in cbm . . .	70 221	66 418	86 844	79 573	—
eingehend in t	90 629	118 367	184 445	163 139	—
Passagiere	695	689	516	502	—
Dividende in Prozent . . .	11	7½	9	11	15
Deutsch-Australische Dampfschiffahrtgesellschaft:					
Beförderte Warenmenge . .	—	—	—	—	—
Passagiere	—	—	—	—	—
Dividende in Prozent . . .	5	8	10	10	12
Levante-Linie:					
Beförderte Warenmenge in t	—	—	—	—	348 125
Passagiere	—	—	—	—	—
Dividende in Prozent . . .	4	6	9	7	10

Bruttoraumgehalt in Register-Tons für sämtliche Reisen[1].

	1896	1897	1898	1899
Hamburg-Amerikalinie	2 032 436	2 613 043	2 604 206	3 123 958
Hamburg-Südafrikanische Dampfschiffahrtgesellschaft	608 725	641 823	705 201	818 934
Kosmos	198 450	245 147	369 157	357 403
Deutsch-Australische	84 821	109 458	141 178	202 801
Levantelinie	114 135	137 172	189 234	293 212

Nur zwei von den sieben größten Reedereien, wenn wir die Deutsch-Amerikanische Petroleumdampfschiffgesellschaft wegen des eigenartigen Charakters dieses Unternehmens hinfort aus der Betrachtung ausschalten, zeigen in der mit dem Jahre 1896 begonnenen steigenden Bewegung ihrer Gewinnresultate eine Unterbrechung: die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtgesellschaft und die Levantelinie.

Für das Jahr 1899 war das Mindererträgnis bei beiden im Warenverkehr begründet.

Was die Levantelinie betrifft, so war die südrussische und rumänische Ernte weder groß, noch bot sie entsprechende Qualitäten und dies hatte eine bedeutende Minderung der Einfuhr zur Folge[2].

Hamburgs Levante-Verkehr.

	1898	1899
Tons à 1000 Kilo	851 893	645 487
Wert in 1000 Mark	110 712	91 575

Einfuhr Hamburgs von der Levante.

	1898		1899	
	Russische Häfen im Schwarzen Meere	Rumänien	Russische Häfen im Schwarzen Meere	Rumänien
Tons à 1000 Kilo	669 058	83 154	500 987	44 742
Wert in 1000 Mark	71 315	8 369	55 579	4 414

[1] Diese interessanten Notizen entstammen dem statistischen Auszug in Bezug auf Hamburgs Handelszustände, der leider mit dem Jahre 1899 zu erscheinen aufhörte.

[2] Vergl. Hamburgs Reederei und die Levante im 19. Jahrhundert von Dr. J. Krauß, Hamburg 1902.

Außerdem war bei der Levantelinie in dem Jahre 1899, da der Dampfschiffbestand von 10 auf 15 erhöht wurde, eine Mehrung des Kapitals vorgenommen worden.

Deutsche Levantelinie.

	1898	1899
Aktienkapital	2 200 000	4 000 000
Prioritätenanleihe	500 000	400 000

So war durch die ungünstigere Frachtmenge einerseits verhindert, daß die zahlreicheren Fahrten (80 gegen 61 im Vorjahr) den gleichen Gewinn bringen konnten, anderseits stand der Minderung im Frachterträgnis eine Mehrung der dividendenbegehrenden Kapitalmenge zur Seite; beides führte für das Jahr 1899 zu einer geringeren Rentabilität des Unternehmens.

Für die Hamburg-Südamerikanische Gesellschaft brachte der ungünstige Ausfall der argentinischen Ernte und der Umstand, daß in diesem Jahre ein gemehrtes Aktienkapital am Erträgnis teilnahm, für 1899 einen Rückgang um 6 Prozent.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtgesellschaft.

	1898	1899
Aktienkapital	7 500 000	11 250 000
Prioritätsanleihe	3 600 000	3 400 000

Im Jahre 1900 nahm zwar der Warenverkehr sehr zu; aber infolge des Konkurrenzkampfes mit A. C. Freitas und Co., durch den die ausgehenden Frachtraten auf einen vordem nicht dagewesenen niedrigen Stand gebracht wurden, wurde ein Steigen der Dividende verhindert.

Die jenen Unternehmungen an Größe zunächst stehenden Reedereien, die in regelmäßiger überseeischer Fahrt tätige Ostafrikalininie und die vornehmlich in europäischen Routen beschäftigten Gesellschaften, Argo und Neptun, konnten ebenfalls meist gute Dividende auswerfen.

	1. Januar 1896	1. Januar 1901	Dividenden in Prozent				
			1896	1897	1898	1899	1900
Deutsch-Ostafrika-Linie:	Mk.	Mk.					
Aktienkapital	5 000 000	10 000 000	6	3	3	6	8

	1. Januar 1896	1. Januar 1901	Dividenden in Prozent				
			1896	1897	1898	1899	1900
	Mk.	Mk.					
Argo (gegründet 1896):	[1. Jan. 1897]						
Aktienkapital	2 500 000	7 000 000	7	7	6	6	8
Anleihe	500 000	210 000					
Neptun:							
Aktienkapital	1 500 000	3 500 000	11	10	12	9	12
Anleihe	1 670 000	2 075 000					

Die ungünstigeren Ergebnisse der Deutsch-Ostafrikalinie in den Jahren 1897 und 1898 resultierten aus der nachteiligen Beeinflussung des Lissaboner Geschäfts durch das Fallen des Millreis und die geschäftliche Depression in Südafrika; dazu kamen im Jahre 1897 die kommerziellen Folgen der in Bombay herrschenden Pest und der Streik der Hamburger Hafenarbeiter, während das Jahr 1898 durch den in Wales ausgebrochenen Kohlenarbeiterstreik zu Ankäufen minderwertiger Kohle zu erhöhtem Preise im Ausland zwang. Obendrein hatte der Fahrplan im Laufe des günstigen Jahres 1896 eine Mehrung erfahren, indem man vom vierwöchentlichen zum dreiwöchentlichen Verkehr auf der Route durch den Suezkanal übergegangen war. Diese gemehrten Fahrten hatten erhöhte Betriebskosten zur Folge, denen eine entsprechende Warenzunahme zunächst nicht folgte.

Wir sehen an dieser Gesellschaft, wie Unternehmungen (wie wir dies oben auch bei der Hamburg-Südamerikanischen- und Levantelinie beobachten konnten), die nur auf einer Route basieren, weit mehr Schwankungen in ihren Erträgnissen ausgesetzt sind, als solche, die in mehreren Routen die Ausgleichung lokaler ungünstiger Konjunkturgestaltungen herbeiführen können. Auch bei der Ostafrikalinie waren im Jahre 1897 neue größere Dampfer in Fahrt gesetzt worden, die an die eine Route gebunden, anderweitige günstige Verwertung nicht zuließen.

Bei der Gesellschaft Neptun ist der Erträgnisrückgang im Jahre 1899 auffällig. Er findet seine Erklärung darin, daß die Gesellschaft auf einigen Routen ihre Frachtsätze stark warf, um konkurrierende Routen von ihren Tourenfahrten wegzubringen. Für ihre bis Köln gehenden Linien war auch der niedrige Wasserstand des Rheins von Nachteil.

Neben diesen ganz oder doch zum größten Teil in regelmäßigen Fahrten beschäftigten Unternehmungen bestehen noch eine Anzahl von Gesellschaften, die in wilder Fahrt schiffen, meist das Verchartern ihrer Schiffe betätigen und ihre Schiffe stets dahin bringen, wo ein guter Frachtenstand besteht.

Für diese Unternehmungen kam eine glänzende Periode mit dem Jahre

1898, besonders die Verhältnisse in Südafrika und China ließen das Chartergeschäft günstigst gedeihen. Die bedeutendsten Gesellschaften dieser Kategorie sind nachfolgende.

	Aktienkapital am 1. Januar 1901	Dividenden in Prozent				
		1896	1897	1898	1899	1900
	Mk.					
Flensburg. Dampfer-Gesellschaft von 1869	3 000 000	6	4	10	10	12
Flensburg. Dampfer-Kompagnie	2 000 000	7	7	8	10	10
Dampfschiffs-Reederei von 1889, Hamburg	2 000 000	4½	5	6½	9	10
Hanseat. Dampfer-Kompagnie (gegründet 1899)	2 000 000	—	—	—	—	10
Dampfer-Gesellschaft „Triton“, Bremen (gegründet 1898) .	1 200 000	—	—	0	5	8½

Aus den Ergebnissen dieser Aktiengesellschaften läßt sich ein Rückschluß auf die Privatreedereien machen; Unternehmungen wie Woermann, Sloman u. s. w., die in regelmäßigen Routen tätig sind, hatten gute Resultate, mußten natürlich auch unter einzelnen lokalen Konjunkturänderungen leiden; die kleinen Reeder, die in wilder Fahrt erwarben oder vercharterten, hatten durchweg bei dem großen Verlangen nach Schiffsräumten, dem steten Steigen der Charterraten großen Verdienst.

Wie sehr die starken Transporte von Rohprodukten einerseits, die hohen Kohlenpreise anderseits der Segelschiffahrt hold waren, zeigen uns deren gute Erträgnisse; auf diese trifft auch zu, was eben über Unternehmungen in wilder Fahrt ausgeführt wurde.

	Aktienkapital am 1. Januar 1901	Dividenden in Prozent			
		1897	1898	1899	1900
	Mk.				
„Alster“ Hamburg (gegründet 1898) .	2 500 000	—	0	8½	10
Aktiengesellschaft Reederei Visurgis (gegründet 1896)	1 950 000[1]	0	8	8	9
Reederei-Aktiengesellschaft von 1896, Hamburg	1 500 000[2]	6½	7½	8	8

Börse und Reederei:

Die günstige Konjunktur, die sich im Jahre 1896 für die Schiffahrt anbahnte, belebte wieder das Vertrauen zu der Rentabilität dieses Erwerbs-

[1] Daneben bestand noch eine 4% Anleihe im Betrage von 500 000 Mk.

[2] Daneben bestand noch eine Anleihe von 240 000 Mk.

zweiges, die Spekulation wandte sich mit dem Steigen der Erträgnisse mehr und mehr diesen Werten zu, wenn sie auch in Rückerinnerung an die schlimmen Zeiten, die früher durch Konkurrenzkämpfe und ungesunde Betriebsexpansion über diese Unternehmungen hereinbrachen, nicht zu derartigen Kurssteigerungen führte, wozu bei vielen Industriepapieren gleich starke Dividendenfortschritte veranlaßten. Auch lebte von Beginn der siebenziger und Mitte der achtziger Jahre noch im Gedächtnis, wie der Rückgang des Handels vielfach Bankerotte, allerseits aber zumeist Dividendenlosigkeit direkt von der Höhe glänzender Ergebnisse weg herbeiführte.

Für die Gesellschaften erstand unter diesen Verhältnissen eine weit bessere Kreditfähigkeit, sie konnten ihre Aktien höher begeben. Während z. B. bei der Hamburg-Amerikalinie bei der Kapitalmehrung um 15 000 000 Mk. im Jahre 1897 den Aktionären die neuen Aktien um 112,50 angeboten wurden, geschah bei der Kapitalmehrung im Jahre 1900 das Angebot zu 115. Der Norddeutsche Lloyd bot bei seiner Aktienmehrung im Jahre 1898 den Aktionären Aktien zu 106, bei der Aktienmehrung im Jahre 1899 zu 110 an. Die günstige Edition über Pari trug auch zur Konsolidierung der Unternehmungen, besonders der jungen bei, indem die Reservefonds, diese gerade bei den Schiffahrtunternehmungen so überaus wichtigen Bilanzposten, dadurch gefördert wurden. Nach § 185 b des Handelsgesetzbuches vom 5. Juni 1869 bezw. § 255 Ziffer 2 in der Fassung vom 10. Mai 1897 fließt ja der Gewinn, welcher bei Errichtung einer Gesellschaft oder einer Erhöhung des Gesamtkapitals durch Ausgabe der Aktien für einen höheren als den Nominalbetrag erzielt wird, den Reservefonds zu.

Kursstand	Ende 1895	Ende 1896	Ende 1897	Ende 1898	Ende 1899	Ende 1900
Hamburg-Amerika-Paketfahrt	107,20	135	113,40	124,75	129	131,40
Norddeutscher Lloyd	99,75	112,10	112	115,40	123,60	119,75
Hansa	111,25	97,60	123	176,80	178,75	156,60
Kosmos	128	143	138	144,60	149	159
Hamburg-Südamerikanische I. Emission	170	169	180,50	232	170	169
II. "	—	—	181	129,60	157,50	157
Deutsch-Australische Dampfschiffahrt-Gesellschaft . . .	88	102	125,35	147,75	143,85	140,50
Flensburger Dampfer-Kompagnie	—	—	—	112	115,25	113

Die Reedereien aller Art nahmen an dieser Aufwärtsbewegung teil. So hat auch das Reedereigewerbe seinen vorteilhaften Anteil an der allgemeinen Zuwendung des Kapitals zu Dividendenpapieren erhalten und sich bei seinem enormen Kapitalbedarf, der bei den fünf großen Gesellschaften allein 139 000 000 Mk. betrug, einer günstigen Aufnahme seiner Aktien und Anleihen erfreut.

Aus diesen Tatsachen ist der Rückschluß zu ziehen, daß es soliden Privatreedereien ebenfalls gelang, zu günstigen Bedingungen Kapitalien zu erhalten. Auch hier ist wieder der kleine Unternehmer, der weniger Garantien zu bieten vermag, im Nachteil, für ihn ist der Kredit weniger flüssig. Die Großunternehmung mit ihren gut marktgängigem Papiere stand sich am besten.

Zweiter Teil.

Niedergang.

1. Einleitung.

Bei Betrachtung der Rentabilitätstabelle der Reedereien für einen längeren Zeitraum sehen wir ein ungeheueres Schwanken; während auf der einen Seite in günstigen Jahren Dividenden erzielt werden, wie kaum in einem anderen Erwerbszweige, ist Dividendenlosigkeit, ja Defizit die wiederkehrende Erscheinung der wirtschaftlich ungünstigen Jahre.

Jahr	Hamburg-Amerika-Linie Dividende in %	Norddeutscher Lloyd Dividende in %	Jahr	Hamburg-Amerika-Linie Dividende in %	Norddeutscher Lloyd Dividende in %
1860	6	0 [Defizit]	1874	0 [Defizit]	0 [Defizit]
1861	8	2	1875	0 [Defizit]	0
1862	10	2	1876	0 [Defizit]	0
1863	8	2	1877	0	0
1864	8	5	1878	7	6
1865	20	15	1879	6 1/2	0
1866	20	20	1880	10	5
1867	16	20	1881	12	12
1868	8	10	1882	9	5
1869	16	16	1883	4	10
1870	7	5	1884	0	6 1/2
1871	12	10	1885	0	5
1872	16	6 1/2	1886	4	7
1873	12	4 1/4	1887	6	5

Jahr	Hamburg-Amerikalinie Dividende in %	Norddeutscher Lloyd Dividende in %	Jahr	Hamburg-Amerikalinie Dividende in %	Norddeutscher Lloyd Dividende in %
1888	8½	12	1896	8	4
1889	11	11¼	1897	6	5
1890	8	7	1898	8	7
1891	5	0	1899	8	7½
1892	0	1½	1900	10	8½
1893	0	3	1901	6	6
1894	0	0[Defizit][1]	1902	4½	0
1895	5	0			

Der Hauptgrund hierfür ist in der zu großen Ausdehnung des nationalen Intensitätsmaximums, wie des individuellen Gesellschaftsintensitätsmaximums zu suchen.

In günstigen Jahren entsteht ein allseitiges Erweitern der Räumten, so daß die nationale Schiffahrt eine Ausdehnung annimmt, die allen Ansprüchen gerecht zu werden sucht.

Diese Überschreitung des auch in normalen Zeiten genügend rentierenden Intensitätsmaximums ist hauptsächlich auf die Ausdehnung des Intensitätsmaximums seitens der Großreedereien, welche den weit überwiegenden Teil der nationalen Schiffahrt an Tonnage besitzen, zurückzuführen. Sie erweitern stets in Zeiten günstiger Konjunktur ihre Tonnage so, daß ein Rückgang einen Teil des Schiffsmaterials unproduktiv werden läßt; auf die Jahre vorteilhafter Konjunkturausnutzung durch der Konjunktur entsprechende Schiffsräumten folgen ertraglose Jahre infolge des geschaffenen Überschusses an Material.

Dieses starke Schwanken der Rentabilität hat die Schiffspapiere von jeher in den Augen des Börsenverkehrs als gefährlich und minder wünschenswert erscheinen lassen und wohl kein Industriepapier weist in Zeiten günstiger Konjunktur so relativ geringe Kurssteigerungen auf, als wir dies bei den Schiffsaktien finden. Die Kontinuität der Dividende besteht bei den meisten Industrieaktien, Gruben-, Hütten-, Eisenpapieren u. s. w. in weit höherem Grade als bei Schiffahrtsaktien, diese aber erweckt bei Verkehr und Kredit Vertrauen und ihr Mangel gibt den Schiffahrtsunternehmungen eine ungünstige Position im Geldverkehr.

Es erhebt sich nun die Frage: Kann und soll die deutsche Schiffahrt mehr darauf achten, sich vor einer dergestalten Mehrung der Leistungseinheiten zu hüten, sich mit einem auch in ungünstiger Zeit noch rentierenden Intensitätsmaximum begnügen, sich also vor Expansion in der Hochkonjunktur

[1] Insoferne, als der Betriebsgewinn zu den Abschreibungen nicht ausreichte.

zurückhalten, um bei dem Rückgang im Warenverkehr nicht die unvermeidlichen Einbußen zu erleiden.

Dieser Frage muß die Betrachtung vorangehen, was der Fall sein würde, wenn in der Hochkonjunktur von seiten der großen Unternehmungen keine verkehrsbefriedigende Tonnage zur Verfügung gestellt wird, wenn keine Ausnutzung der Konjunktur in allen Meeren vorgenommen wird.

In den Ozeanen kämpfen die Reedereien der verschiedenen Seehandelsmächte mit einander, jede sucht die andere zu verdrängen; wo eine Macht eine Lücke läßt, postiert sich die andere, sie lebt sich ein und gewinnt ein Terrain, das sie auch in schlechten Jahren behauptet, in der Hoffnung auf die Zukunft und die Ausdehnung des Welthandels. Die günstigen Jahre bringen immer ein Entstehen neuer Handelsbeziehungen, eine bleibende Erweiterung des Ozeanverkehrs. An diesem Expandieren muß nun jede nationale Seehandelsmacht ihren Anteil nehmen, will sie nicht Gefahr laufen, ihre Stellung im Welthandel zu verschlechtern.

Konnte man in früheren Jahrzehnten darauf rechnen, in den neuen Routen bei Verschlechterung der Wirtschaftslage bankerotte kleine Gesellschaften zu finden, deren Aufkauf dann ein gutes Geschäft wäre, so ist jetzt das Welthandelsnetz wesentlich so unter mächtige Gesellschaften verteilt, die teilweise Subventionen besitzen, deren Existenz anderseits von ihren Staaten unter allen Umständen aufrecht erhalten werden muß, daß auf den unrentabel gewordenen Positionen Unternehmungen unerschütterlich ausharren. Könnte je Deutschland seine großen Gesellschaften im Stiche lassen?

Eine vorübergehende Ausdehnung des Schiffahrtsintensitätsmaximums seitens einer Nation wie seitens der einzelnen Unternehmungen ist nur durch Charterungen möglich. Einerseits ist aber in Zeiten günstiger Konjunktur die Charterung ein sehr teures Geschäft, anderseits erweist sich die Einstellung hiedurch beschaffter Dampfer als unzweckmäßig, da man diese nicht so ökonomisch auszunützen vermag, wie eigene. Die großen Gesellschaften halten deshalb viel darauf, ohne diesen Notbehelf, der meist mehr Schaden als Nutzen bringt, auszukommen, und trachten nach Herstellung eines dem Bedürfnis genügenden eigenen Schiffparkes.

Sehr verhängnisvoll ist der Umstand, daß Schiffbauten Jahre in Anspruch nehmen und in günstiger Zeit von seiten der Schiffswerften außerordentlich lange Lieferfristen bedungen werden; er ist die Ursache, daß in der Hochkonjunktur bestellte Schiffe nach Eintritt des Niedergangs noch von Stapel laufen, die überflüssige Tonnage mehren, und damit die ersten Niedergangsjahre eine besondere Verschärfung erfahren.

Eine Vorausberechnung des Frachtenmarktes auf die Dauer von zwei

oder drei Jahren ist geradezu unmöglich; man denke nur an die seit langem ständig wiederkehrende Behauptung von dem unvermeidlichen Ende der nordamerikanischen Hochkonjunktur; daß dort drüben die Welle wieder einmal niedergehen wird, darüber besteht kein Zweifel, derzeit ist aber trotz aller Prophezeiungen noch immer die Situation sehr gut geblieben, ja, sie hat sich von Jahr zu Jahr gebessert.

Das Entstehen eines für Krisenzeiten übermäßigen Intensitätsmaximums ist sonach das unvermeidliche Schicksal der für ihre Machtstellung in den Meeren kämpfenden Handelsmarine; wenn sie in der Hochkonjunktur nicht dem Verkehr genügen kann und die Gelegenheit ergreift, sich neue Gebiete zu gewinnen, so kommt sie auf dem Welthandelsmarkte in das Hintertreffen.

Die bisherigen Krisen waren alle dadurch entstanden, daß auf eine Zeit regen Warenaustausches mit ihrer Expansion der Reedereien eine Epoche geminderten Verkehrs folgte, die in der ungünstigen wirtschaftlichen Lage der Export- und Importländer ihre Ursache hatte. Wesentlich andere Veranlassungsgründe sind an der Wiege der gegenwärtigen Krisis gestanden und haben dieser ein eigenartiges Gepräge, aber auch eine besondere Schärfe verliehen. Die derzeit auf dem Frachtenmarkte liegende Depression ist durch außergewöhnliche Umstände veranlaßt worden. Die ökonomischen Störungen in Europa haben bei diesem Niedergang nur zur Verschlimmerung der Situation beigetragen, er wäre zweifellos auch ohne sie eingetreten.

In den Jahren 1899 und 1900 wurden der Handelsmarine Millionen von Tonnen für die Transporte nach Südafrika entzogen, 1900 kamen dann noch die Chinawirren, alle großen Schiffe mußten Truppen und Materialschiffe entsenden. Bei den großen Entfernungen dieser Länder blieben numerisch bedeutende Tonnagen viele Monate dem Handelsverkehre entzogen.

Der Welthandel aber stand in höchster Blüte, jeder Kontinent hatte einen steigenden Ex- und Import und der wollte bedient werden.

Nun traten die außerordentlichen Ereignisse in den Hintergrund. „Am Schluß des Jahres" schreibt der Bericht des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Danzig für das Jahr 1900, „war schon vollständige Ebbe an den Frachtmärkten der ganzen Welt eingetreten. Am Ende des ersten Vierteljahres des Jahres 1901, zur Zeit, da wir diesen Bericht niederschreiben, sind die Frachten schon auf einen so niedrigen Stand gekommen, daß man fürchten muß, die Depression werde von längerer Dauer sein." Der Hamburger Handelskammerbericht aus derselben Zeit lautet noch optimistisch: „Gegen Ende des Jahres hat die Spannung der Frachten nachgelassen, doch

dürfte anzunehmen sein, daß auch nach Beendigung der schwebenden kriegerischen Verwicklungen, die dadurch für den Weltmarkt freiwerdenden Schiffsräume ohne allzu große Frachtschwankungen vom Handel wieder aufgenommen werden."

Diese Auffassung war unrichtig.

Der Welthandel hielt in seinem ungestümen Aufschwung inne; die Handelsflotten aller Länder aber erhielten noch die in den günstigen Jahren gemachten Bestellungen geliefert.

Nach Südafrika brachte das Jahr 1901 eine bedeutend geringere Anzahl Transporte als die Vorjahre, Südafrika wurde deshalb mehr und mehr mit seinem Ausfalle im Handel und Verkehr fühlbar. Nach Ostasien waren die Truppen verschifft und die bedeutendsten Materialtransporte erledigt. Mit dem Einzug der verbündeten Truppen in Peking am 16. August 1900 war die Lage Chinas in ein Stadium getreten, das weitere Verschiffungen erübrigte. Die nach Auflösung des deutschen Expeditionskorps vom 17. Mai 1901 erfolgten Rücktransporte gaben den deutschen Reedereien nicht mehr solche auf kurze Zeit zusammengedrängte Massentransporte, daß dadurch eine für den Welthandel bedeutsame Tonnageentziehung veranlaßt worden wäre, ebensowenig die Zurückziehung der Truppenkontingente seitens der anderen Mächte.

Neben die Räumtemehrung seitens der Handelsflotte, den Wegfall des außerordentlichen Tonnagebedarfs trat nun als dritter Faktor des Niedergangs der Ausfall der amerikanischen Maistransporte. Der deutsche Reedereibetrieb erhielt aber durch die heimatliche Depression einen weiteren Schlag.

Das Jahr 1902 verschärfte die internationale Situation noch stärker. Die Truppenrücktransporte von Südafrika und China waren zwei nur unbedeutend in das Gewicht fallende Momente; dazu kam nun noch die Minderung des Warenaustausches im Weltverkehr. Die Handelsflotte war aber wiederum gewachsen:

Dampfer der Handelsflotte.

Erde[1]			Deutsches Reich		
Jahr	in 1000 Br.-R.-T.	Zunahme gegen das Vorjahr in %	Jahr [1. Januar]	in 1000 Br.-R.-T.	Zunahme gegen das Vorjahr in %
1900/1	21 787[2]	—	1900	1864	—
1901/2	23 379[3]	7	1901	2185	17
1902/3	25 860	11	1902	2446	12

[1] Unter Weglassung der Schiffe unter 100 Tonnen.

[2] Nach Bureau Veritas.

[3] Nach Lloyds Register.

Diese negativen und positiven Punkte führten zu der ungeheueren Depression in der Reederei.

Die verschiedenen Momente, die den Welthandel verringerten, werden uns bei dem Frachtverkehr der einzelnen Länder noch eingehend beschäftigen.

Am stärksten litten unter diesen Verhältnissen die Unternehmungen in wilder Fahrt; wo sollten sie sich hinwenden, da auf allen Märkten Frachten niedrig waren; wo aber momentane Zunahme an Warenmengen sich fand, da gesellten sich gleich die Flaggen aller Nationalitäten, die in wilder Fahrt sich bewegten, hinzu, um sogleich die momentane Güte der Konjunktur wieder zu vernichten. Die Reedereien in regelmäßiger Fahrt hatten in der Zeit der günstigen Konjunktur ihr Netz ausgedehnt, ihr regelmäßiger Verkehr war den berührten Häfen zum Bedürfnis geworden, sie waren es auch, denen die Früchte lokaler Besserungen in den Schoß fielen. Am ungünstigsten gestalteten sich aber unter der Einwirkung der französischen Dampfschiffsubventionen die Verhältnisse für die Segelschiffahrt, so weit sie nicht zum ökonomisch-technisch vervollkommneten Betrieb übergegangen war; dieser allein vermochte bei niederen Frachtsätzen, aber guter Warenmenge, noch bescheidensten Gewinn zu ziehen.

Es gab nur zwei Mittel, um die Ungunst der Verhältnisse einigermaßen zu mildern: Einerseits Erweiterung der Handelsbeziehungen und Einbeziehung neuer Frachtengebiete in den deutschen Handel, anderseits Verbilligung des Schiffahrtsbetriebes durch weitere Fortbildung zu Größtbetrieben. Die zwei Tendenzen, deren Wirken Sombart in seiner deutschen Volkswirtschaft im neunzehnten Jahrhundert in der Reederei konstatiert[1], die Expansionstendenz des Kapitalismus und die Konzentrationstendenz sehen wir in Tätigkeit, den Einfluß der Depression zu mildern.

Noch läßt sich über die Dauer der Depression kein Urteil fällen. Wohl aber wird die rückläufige Bewegung dank der in allen Meeresgebieten erfolgten Kartellierungen und Organisationen ihren höchsten Stärkegrad bereits überschritten haben. Wie auf einigen Industriegebieten Wendungen zum Besseren eintraten und zu erhöhter Verschiffung bedeutender Handelsartikel führten, so sind auch bereits in einigen Gebieten des Welthandels Verschiebungen des Frachtenmarktes zum Günstigeren erfolgt.

Immerhin lastet auf dem Gesamtmarkte, auf der Geschäftslage der Welthandelsflotte wie der deutschen Reederei noch ein bedeutender Druck, dessen Behebung sich noch nicht absehen läßt.

---

[1] Die deutsche Volkswirtschaft im neunzehnten Jahrhundert. Von Dr. Werner Sombart, Professor an der Universität Breslau. Berlin 1903. Seite 308.



„Was die Aussichten für das laufende Jahr (1903) betrifft“ meldet die Hamburg-Amerikalinie, „so freut es uns berichten zu können, daß augenscheinlich die tiefste Depression des Frachtenmarktes überwunden ist, so daß eine vielleicht langsam sich vollziehende, dafür aber hoffentlich um so nachhaltigere Besserung erwartet werden darf“.

Auch der Norddeutsche Lloyd eröffnet in seinem Geschäftsbericht eine günstige Perspektive auf die Zukunft: „Die ersten Monate des neubegonnenen Jahres zeigen auf fast sämtlichen Linien eine, wenn auch zunächst noch langsame Besserung der Frachten, bei gleichzeitig anhaltendem lebhaften Personenverkehr, so daß wir glauben, der weiteren Entwicklung des Jahres zunächst mit gutem Vertrauen entgegensehen zu können.“

Diesen assistiert für ihr Geschäftsgebiet die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtgesellschaft; auch die Levantelinie konstatiert die seit einigen Wochen bemerkbaren Spuren sowohl einer Gesundung der Verhältnisse in Deutschland, wie einer Besserung des internationalen Verkehrs.

Von den Unternehmungen in wilder Fahrt glaubt die Flensburger Dampferkompagnie, „nachdem der Frachtenmarkt vom La Plata und von Ostasien eine erhebliche Besserung erfuhr und da im allgemeinen der tiefste Stand erreicht sein wird“, mit mehr Vertrauen in die Zukunft blicken zu können, während ihre ältere Flensburger Kollegin sich sehr ungünstig äußert: „Die Aussichten für 1903 sind leider nicht erfreulich. Sowohl in China, wie in Europa genügt der Bedarf für Tonnage bei weitem nicht dem starken Angebot derselben, und ein Aufschwung des Geschäfts wird umsomehr unterdrückt, als Reeder sich trotz der schlechten Resultate weder zum Auflegen ihrer Schiffe entschließen, noch sich enthalten können, Vorausbefrachtungen zu unrentablen Raten zu machen“.

Sehr trübe erscheint den Segelschiffreedereien die nächste Zukunft: Visurgis vermißt die Anzeichen einer baldigen Besserung, ebenso wie die Gesellschaft Alster, die sich inhaltlich identisch mit der Hamburger Reedereiaktiengesellschaft von 1896 äußert: „Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind leider wenig befriedigende, wenngleich es im allgemeinen den Anschein hat, als ob wir den tiefsten Stand des Frachtenmarktes überwunden hätten. Wir geben uns deshalb der Hoffnung hin, daß dem abgeschlossenen schlechten Geschäftsjahre bald wieder bessere folgen werden, umsomehr als die Erfahrung lehrt, daß so schlechte Zeiten nicht von langer Dauer zu sein pflegen“.

Eine durchgreifende Besserung erhofft man von dem Abschluß langfristiger Handelsverträge. Die Unsicherheit der künftigen Gestaltung unserer Handelsverträge mit dem Auslande macht sich je länger, je mehr in den

geschäftlichen Beziehungen fühlbar[1]. Der freihändlerische Danziger Bericht für 1901 schreibt: „Grundvoraussetzung für die Besserung ist, daß die schwebenden Zoll- und handelspolitischen Fragen einer befriedigenden Lösung zugeführt werden. Denn wer soll wohl unter dem Drucke der lähmenden Ungewißheit darüber, welchen Ausgang diese Fragen nehmen werden, den Mut zu neuen wirtschaftlichen Unternehmungen finden?"

Die Hamburg-Amerikalinie äußert: „Auf die Gestaltung der Verhältnisse in der ferneren Zukunft wird natürlich die Frage von schwerwiegendem Einfluß sein, wie weit es gelingt, auf Grund des nunmehr fertig gestellten Zolltarifs günstige Handelsverträge abzuschließen." In Zusammenhang damit wendet sich der Bericht auch gegen das Fleischbeschaugesetz: Die deutschen Reedereien müßten nicht nur infolge der bestehenden Einfuhrverbote auf jede Einnahme[2] aus der Beförderung von Vieh und frischem Fleisch nach deutschen Häfen verzichten, sondern hätten daneben noch unter dem durch verschiedene gesetzgeberische Maßnahmen Deutschlands herbeigeführten ständigen Rückgang der Einfuhr anderer wichtiger Artikel zu leiden.

Gegen diese Fragen sind Klagen, wie sie von seiten der Deutsch-Australischen Dampfschiffgesellschaft über Konsulatsgebühren[3] und Belastung durch die Seeberufsgenossenschaft erhoben werden, von untergeordneter Bedeutung.

Von großem Wert für die Zukunft der deutschen Reederei ist auch die bessere Schiffbarmachung deutscher Flüsse und die Anlegung eines Kanalnetzes, das den Häfen Waren zu- und entführen kann. Besonders Stettin hofft von der Herstellung eines Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin die Rettung aus seiner mißlichen Lage.

---

[1] Vergl. hiezu noch Hamburger Handelskammerbericht für das Jahr 1902. Seite 6.

[2] „Um wie große Interessen des Reedereibetriebes es sich hiebei (Ausführung des Fleischbeschaugesetzes betr.) handelt, läßt sich ermessen, wenn man erwägt, daß die Einfuhr von den Vereinigten Staaten nach England im Jahre 1901 in runden Zahlen an Großvieh auf 404 000 Stück, an Kleinvieh auf 289 000 Stück, an frischem Rindfleisch auf 159 000 t und an frischem Schweinefleisch auf 17 500 t sich belaufen hat. Aus der Beförderung dieser Vieh- und Fleischmengen ist den englischen Schiffahrtgesellschaften in dem genannten Jahre eine auf mindestens 23 Millionen Mark zu veranschlagende Frachteinnahme zugeflossen." (Bericht für 1902.)

[3] „Von einem von uns gezahlten Betrage von 54 128,50 Mk. für Konsulatsgebühren entfallen," schreibt ihr Bericht für 1902, „nur 1216,70 Mk. auf Gebühren für besondere Amtshandlungen, wie An- und Abmusterung und dergleichen; der Rest ist als reine Abgabe zu betrachten. Englische Schiffe haben derartige Kosten nicht in fremden Häfen. Auf den diesjährigen Gewinn von 600 000 Mk. berechnet, machen die Konsulatsgebühren etwa 9 % aus. Es ist dringend zu hoffen, daß die Konsulatsgebühren, wenn nicht ganz abgeschafft, so doch wesentlich herabgesetzt werden."

In der Ausgestaltung der Binnenschiffahrt liegt neben der Schaffung langfristiger industriefreundlicher Handelsverträge ein Hauptmoment für die Wiederkehr guter Verhältnisse und eine ersprießliche Zukunft der deutschen Reederei.

2. Deutschlands Einfuhr an überseeischen Haupthandelsartikeln in den Jahren 1901 und 1902 mit Rücksicht auf die Lage der deutschen Industrien und die Kaufkraft des Volkes[1].

Für die Seeschiffahrt ist der Handel und Verkehr Deutschlands mit überseeischen Ländern das Ausschlaggebende. Was der Küste entlang verfrachtet wird von deutschen Häfen in deutschen Häfen, ist relativ unerheblich, dient aber anderseits wieder dem Handel mit überseeischen Ländern, indem die deutsche Küstenfahrt es unternimmt, den großen Seehäfen Waren zuzuführen oder solche fortzunehmen.

Wenn wir die Gesamtmengen betrachten, die an Waren im deutschen Spezialhandel ein- und ausgeführt wurden,

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
	in 1000 Tonnen	
1900	45 911,8	32 681,7
1901	44 304,6	32 362,6
1902	43 335,7	35 029,6

so tritt uns ein Zurückgehen der Einfuhr und ein Steigen der Ausfuhr entgegen. Ersteres ist großenteils auf das Sinken der Zufuhr in industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten zurückzuführen, letzteres auf die Abschiebung der deutschen Überproduktion in das Ausland.

Es ist eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Waren, die über die günstige oder ungünstige Gestaltung des Seefrachtenmarktes entscheidet.

Eine Reihe von Routen hängt in ihrem finanziellen Erträgnis sogar wesentlich von nur einem Artikel ab, die südafrikanische und australische Fahrt von der Wolle, die ostindische Fahrt vom Reis, die brasilianische vom Kaffee, die argentinische vom Getreide, die chilenische vom Salpeter, die Levantefahrt vom Getreide u. s. w.

[1] Hiebei wurden besonders berücksichtigt: die Aufsätze der Münchener Allgemeinen Zeitung: das Wirtschaftsjahr 1900, 1901 und 1902 betreffend, die Publikationen der Hamburger, Bremer und Danziger Handelskammer bezw. Kaufmannschaft.

Ist nun der Ertrag schlecht oder der Bedarf an diesen Produkten im Einfuhrland klein, so ist damit über das Erträgnis der Route entschieden. Das Primäre ist stets das Bedürfnis des Einfuhrlandes; besteht solches, so hat die Welthandelsflotte hievon einen Vorteil, denn wo das eine Überseeland nicht liefern kann, tritt das andere ein, die Räumten der Handelsflotte werden gefüllt, wenn auch die einzelne Route einen Ausfall hat. Besonders die Schiffe in wilder Fahrt folgen der Konjunktur in den Exportländern, ihr Schicksal ist von dem Bedarf der Importländer abhängig.

Ein großer Teil der Beschäftigung der deutschen Handelsflotte ist nun von dem Umfang des deutschen Imports abhängig und darum muß eine allgemeine Untersuchung des Bedarfs Deutschlands an den wichtigsten Welthandelsartikeln erfolgen.

Die Getreideernte Deutschlands im Jahre 1901 war sehr klein und man war auf bedeutende Importe angewiesen; im Jahre 1902 war die Inlandsernte quantitativ zwar gut aber qualitativ ungenügend.

Der Hamburger Sachverständigenbericht (1902) motiviert den Import zutreffend also: „Seit langen Jahren hat das inländische Getreide, besonders Roggen, Gerste, Hafer und Erbsen, nicht den Markt so schwach versorgt, wie seit der letzten Ernte, da die Qualitäten derartig gering sind, daß sie im Lande zu Konsum- und Futterzwecken verbraucht werden. Sie versorgen dadurch besonders den Platzbedarf für Futterzwecke und beschränken die Bezüge von Mais und Futtergerste wesentlich."

Durch diese Verhältnisse war also für den Import von Getreide in beiden Jahren reichliche Gelegenheit gegeben; der im Preis gestiegene Mais fand Ersatz durch minderwertiges Getreide und andere Surrogate.

Deutschlands Einfuhr[1]:

	1900	1901	1902
Weizen	1 293 864	2 134 200	2 074 530
Roggen	893 333	863 706	976 042
Gerste	781 458	899 749	1 127 556
Mais	1 384 157	1 193 319	900 580

Eine weitere Haupthandelsware, der Kaffee, ist in Deutschland infolge des starken Sinkens seines Preises in seinem Konsum erheblich gewachsen, wenn auch der deutsche Zoll die Konsumzunahme, wie sie Amerika hatte, verhindert[2].

[1] Eine Ausscheidung der Einfuhr nach See- und Landweg ist nicht durchführbar, da bei einer Reihe von Bezugsländern beide nebeneinander hergingen, anderseits von fremden Häfen her mit der Bahn eingeführt wird.

[2] Der deutsche Kaffeezoll beträgt 20 Mark pro 50 kg = 25 Pfg. für 1 Pfd. gebrannten Kaffee; die Vereinigten Staaten lassen Kaffee zollfrei eingehen, haben

Kaffeeeinfuhr in den deutschen Spezialhandel.

	1900	1901	1902
Einfuhr in Tonnen	160 826	171 974	171 434
Preis einer billigen Kaffeesorte in Mark: 1 Dztr. Santos regulär 1/2 % Gg. unverzollt Hamburg .	80,4	66,3	64,08
Jahresverbrauch im deutschen Zollgebiete auf den Kopf in Kilogramm	2,80	3,01	2,95

Der Rückgang im Kaffepreis trat mit dem Rückgang in der Kaufkraft der konsumierenden Bevölkerung ein und so war der Kaffeeverbrauch, der sich mehr und mehr eingewöhnt hatte, ja geradezu ein an Stelle von Nahrung gebrauchtes Genußmittel in schlechten Zeiten in weiten Kreisen der Unbemittelten bildet, sogar erheblich gewachsen.

Der Rückgang im Inlandskonsum an Reis steht in engem Zusammenhang mit der geminderten Kaufkraft der Minderbemittelten. Seine starke Preisminderung im Jahre 1902 gab ihm wieder eine größere Konsumaufnahme[1]. Immerhin hängt der Import an Reis nicht nur von der Verzehrung im Inlande ab, sondern zu einem großen Teil auch von der Ausfuhr des in deutschen Reismühlen geschälten Reises. Da in einer Reihe von Ländern, denen diese ihr Produkt abführen, geminderte Aufnahmefähigkeit bestand, so hatten die Jahre 1901 und 1902 einen sehr zurückgegangenen deutschen Export an geschältem Reise zu verzeichnen. Die Besserung der Exportaussichten haben neben dem gemehrten Konsum bewirkt, daß die Reismühlen im Jahre 1902 sich bedeutende Quantitäten beilegten[2].

	1900	1901	1902
Einfuhr in Tonnen: ungeschälter Reis	239 822	203 346	295 880
geschälter Reis	50 731	55 185	70 033
	290 553	258 531	365 913
Ausfuhr geschälten Reises in Tonnen .	129 814	96 552	103 257
Preis einer billigen Reissorte in Mark: Rangoon geschält, niedr. Notierung, 1 % Dk., unverzollt Hamburg 1 Dztr.	17,6	17,1	16

aber im Abschnitt III des Dingley Tarifgesetzes eine Bestimmung vorgesehen, wonach zum Zwecke der Sicherung des gegenseitigen Handels ein Zoll von 3 Cents pro Pfund auf Kaffee aus solchen Ländern auferlegt werden kann, die ihrerseits die Produkte der Vereinigten Staaten hohen Zöllen unterwerfen.

[1] Jahresverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung: 1901: 2,13; 1902: 2,23 kg.

[2] Den Bremenser Reismühlen wurden im Jahre 1902 195370 Tonnen zugeführt gegen 133250 im Vorjahre.

Wenn der Tabakimport keine Veränderungen zeigt, sondern sich in den Jahren 1900—1902 in seiner Größe fast gleich blieb (58 073, 58 603 und 58 581 Tonnen), so hängt dies damit zusammen, daß wesentlich nur die einheimischen Tabake dem Minderbemittelten zum Genusse dienen.

Wolle, Baumwolle und Jute sind nun Artikel, die auf dem Welthandelsmarkte viel bedeuten. Ihr Verbrauch ist zum kleineren Teil mit dem Inlandsbedarf zusammenhängend, sie gehen als Halb- und Ganz-Fabrikate wieder in das Ausland.

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Rohe Schafwolle	138 114	150 171	161 804
Rohe Baumwolle	313 155	332 879	348 304
Jute	97 106	117 542	140 851

Für die Textilindustrie[1] war 1900 ein schlimmes Jahr. Die ganz exorbitante Höhe der Baumwoll- und Wollpreise lastete schwer auf ihr. Dem Export stellten sich eine Reihe von Schwierigkeiten entgegen: die Käufer in Amerika hielten des unsicheren Ausgangs der Präsidentenwahl wegen mit ihren Aufträgen sehr zurück, in Rußland war eine schwere industrielle Krisis; der indische Markt war wegen schlechter Ernte und der damit zusammenhängenden Hungersnot in seiner Konsumfähigkeit sehr geschwächt, endlich legten die chinesischen Wirren den Absatz nach China lahm. Im Jahre 1901 war diese ungünstige Lage wenig verschoben; die Spinner saßen auf Garnlägern, die nur mit Verlust abzustoßen waren, und den Fabrikanten mit ihrer fertigen Ware ging es nicht besser, da der Absatz hievon infolge Darniederliegens fast sämtlicher Industriezweige der Welt stockte.

Doch schon im Laufe des Jahres 1901 begann ein Umschwung, die Preise der Rohprodukte sanken, der Export hatte günstigere Bedingungen erhalten. Wenn nun auch das Inland in seiner Konsumtionsfähigkeit zurückging, so waren reiche Aufträge aus dem Ausland die Folge der Verbilligung der Waren und dadurch wurde die Einfuhr der Rohprodukte zu einer Steigerung gebracht.

Günstiger als bei der Baumwollindustrie war im Jahre 1902 noch die Lage der Wollindustrie. Die Kammgarnspinnereien waren das ganze Jahr

[1] Vergl. im übrigen den Band CV der Schr. d. V. f. Sozialpolitik.

zu auskömmlichen Preisen flott beschäftigt. Dabei gelang es dank der günstigen Konjunktur für feine Wolle, deren Produktion wegen der andauernden Dürre beträchtlich zurückging, lohnende Preise für die Erzeugnisse zu erzielen. Ihre Lage erfuhr eine weitere Besserung dadurch, daß sich die Nachfrage auf die seit langem stark vernachlässigte grobe Wolle übertrug und in dem Preise für diese eine wesentliche Besserung zum Durchbruch kam.

Die gesteigerten Mengen von Jute, die im Jahre 1902 in das Inland kamen, fielen zusammen mit einer Überproduktion in der Juteindustrie. Eine Erhöhung der Fabrikatpreise konnte nicht im Verhältnisse zur Steigerung der Preise für Rohjute erzielt werden. War auch das Geschäft in Spezialartikeln der Jutebranche nach wie vor sehr lebhaft, so machte die Lage des Weltmarktes ein Geschäft nach den Vereinigten Staaten und Argentinien in den großen Bulkartikeln unmöglich. Einen nachteiligen Einfluß übte auf die Juteindustrie auch das Darniederlegen der Linoleumbranche aus. Der Zustand dieser hing mit den großen Schwierigkeiten in der Beschaffung des nötigen Rohmaterials zusammen, da besonders auch die beiden letzten deutschen Ernten unbefriedigend waren. Erst die jüngsten Leinsaaternten in Indien und Argentinien versprechen ihr gebesserte Verhältnisse.

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Leinsaat	267 571	236 930	245 960

Zu den bedeutendsten Industrien, die ebenso vom Inlandbedarfe leben als für den Export arbeiten, zählt die Lederindustrie[1]. Diese leidet seit einer Reihe von Jahren unter der Verteuerung der Rohware. Im Ledermarkte hatte nun trotzdem eine Überproduktion Platz gegriffen, die sich doppelt fühlbar machte, als der starke Verbrauch an Kriegsmaterial wegfiel, anderseits die Konsumfähigkeit der Bevölkerung zurückschritt. Besonders verhängnisvoll war, daß die deutsche Schuhwarenindustrie, welche sich weit über den Bedarf ausgedehnt hatte, in das Stocken geraten ist. Die Lederbranche hat zwei weitere höchst ungünstige Jahre zu verzeichnen. Die Zufuhr an Häuten blieb im allgemeinen im Jahre 1902 auf dem ungünstigen Stande des Vorjahres verharren, die Preise zeigen eine Aufwärtsbewegung.

[1] Vergl. die Abhandlung Feitelbergs in Band CVII der Schriften des Vereins für Sozialpolitik.

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Kalbsfelle, gekalkte und trockene	10 125	10 120	10 835
Rindshäute, grüne und gesalzene . . .	49 025	51 402	55 428
" gekalkte und trockene . . .	34 086	24 577	20 887
Schaf- und Ziegenfelle, rohe, behaarte .	12 445	15 096	15 822
Roßhäute, rohe	15 410	14 109	14 454

Durchschnittspreise nach der Verschiedenheit von Qualität und Gewicht.

Buenos Aires und La Plata	1900	1901	1902
Trockene Rindshäute pro Pfd. in Pf. .	65—90	70—85	72—88
Gesalzene Mataderoshäute pro Pfd. in Pf.	42—61	42—55	45—58
Gesalzene Roßhäute pro Stück in Mk. .	11—16	10—14½	11—15
Trockene Roßhäute " " " " .	8—10	6½—9	7—9¼
Trockene Rindshäute " " " " .	70—88	62—80	65—88

Eine Gruppe von ganz anderem Charakter bildet der Import von unedlem Metalle und der Kohle.

Seitens der Eisenindustrie[1] war die Folge einer vollständigen Verkennung des tatsächlichen Bedarfs eine ungeheuere Überproduktion gewesen. Überall wurden Vergrößerungen vorgenommen; dadurch waren die Produzenten in bedeutendem Grade auch Konsumenten geworden: mit der Vollendung ihrer Neuanlagen fielen sie als Konsumenten aus und die bedeutend erweiterte Produktion führte dem Markte sich mehrende Mengen zu. In der Hochkonjunktur warfen sich die Händler spekulationswütig auf alle freiwerdenden Mengen Eisen und das Bild des wirklichen Bedarfs wurde völlig verwischt. Als sie nun außer stande waren, die gekauften Mengen abzunehmen, trat eine vollständige Stockung des Absatzes ein. Die schärfste Krisis kam. Zunächst gingen die vorher ohne alles Maß erhöhten Preise für die Fertigfabrikate in einer Weise zurück, daß diejenigen Werke, die nicht über eigene Rohstoffe verfügten, nur noch mit Verlust den Betrieb aufrecht erhalten konnten, da ihre Verkäufe zu hohen Preisen einfach nicht zur Abwicklung kamen, was natürlich zu den größtmöglichen Einschränkungen und bei manchen zum endlichen Stilliegen führte. Dementsprechend verringerte sich

[1] Vergl. die Abhandlungen in Band CVI dieser Schriften.

auch der Verbrauch an Rohstoffen, so daß auch die Hochofenwerke sich neben bedeutenden Preisnachlässen zu Betriebseinschränkungen aller Art verstehen mußten. Diesen mißlichen Verhältnissen suchte man durch eine gesteigerte Ausfuhr zu begegnen. Roheisen, Halb- und Ganzfabrikate wurden in gesteigerten Massen ausgeführt. Während der Inlandverbrauch stark zurückging, so daß auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1902 noch nicht die Hälfte des Eisenverbrauchs des Jahres 1900 entfällt, erfuhr die Ausfuhr durch eingetretene außerordentliche Ereignisse eine große Steigerung. Die lagernden Produkte der Überproduktion konnten in das Ausland abgeführt werden, freilich infolge mangelnden Zusammenarbeitens der Eisenindustriellen nur unter den ungünstigsten Bedingungen. In Amerika war durch die Bergarbeiterstreiks Kohlen- und Koksmangel eingetreten und dadurch wurden die amerikanischen Eisenwerke gezwungen, den Betrieb einzuschränken oder ganz still zu legen. Die aufgestapelten deutschen Vorräte waren somit hoch erwünscht und nahmen ihren Weg über das Meer; das Kohlensyndikat erleichterte der Eisenindustrie durch Gewährung von Bonifikationen die Ausfuhr. Leider hat die planlose gegenseitige Unterbietung der Werke keinen Gewinn resultieren lassen — einen Gewinn hatten lediglich die Schiffahrtgesellschaften, indem sie große Exporte auszuführen hatten, die ein Äquivalent bildeten für die Ausfälle der Fracht von eingehendem Eisen.

	1900	1901	1902
Einfuhr in Tonnen:			
Eisenerze	4 107 840	4 370 021	3 957 403
Roheisen	726 712	267 503	143 040
Ausfuhr in Tonnen:			
Eisenbahnschienen	155 656	180 978	366 815
Schmiedbares Eisen in Stäben, Radkranz- und Pflugschareneisen	172 533	329 513	361 216
Roheisen	129 409	150 448	347 256
Platten und Bleche aus schmiedbarem Eisen	167 363	255 627	273 021
Eisendraht	169 839	247 758	233 513
grobe Eisenwaren	165 656	183 394	215 244

In der Kohlenindustrie[1] hat die Syndikatsbildung Verluste, wie sie in der Eisenindustrie entstanden, verhindert; aber gerade durch die Aufrechterhaltung der Inlandpreise, indem sie die niederen Preise im Ausland im

[1] Siehe die vorige Anmerkung.

Inland sich ersetzen ließ, wurde die englische Kohle an den deutschen Handelsplätzen in ihrer Konkurrenzfähigkeit gestärkt und durch bedeutsame Abschlüsse deutscher Schiffahrtgesellschaften für die Zukunft der Bedarf an deutscher Kohle gemindert[1]. Die hohen Anforderungen, die von seiten der Industrie der Vereinigten Staaten an die englischen Gruben herantraten, da die nordamerikanischen Zechen streikten, brachten jenen vollauf Beschäftigung und verhinderten zunächst ein konkurrierendes Auftreten englischer Kohle auf deutschem Markte und eine intensivere Tätigkeit, durch die Krisis verlorene Abnehmer zu ersetzen.

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Steinkohle	7 384 049	6 297 389	6 425 658
(aus Großbritannien . .	6 033 316	5 205 664	5 192 147)

Der Artikel Kupfer ist durch die Rückwirkung der notleidenden elektrischen Industrie und durch die überaus ungünstige Lage der Messingindustrie im Jahre 1901 in weit geringeren Mengen zur Einfuhr gelangt. Das Jahr 1902 brachte günstigere Verhältnisse, nachdem im Dezember 1901 der große Preissturz in Kupfer eingetreten war, es fanden zwar große Preisschwankungen statt, aber immerhin keine bedeutenden Abweichungen von dem Preisniveau des Jahresanfangs.

Ausländische Kupfer, Prima			Durchschnittspreise von Standard Kupfer an der Londoner Börse in £		
Monat	1901	1902	Monat	1901	1902
Januar	154,75	110	Januar	71,85	48,55
Februar . . .	154,75	122	Februar . . .	71,26	55,30
März	150	—	März	69,65	53,55
April	150	112	April	69,73	52,90
Mai	149	114	Mai	69,78	54,60
Juni.	148	115	Juni.	68,90	54,00
Juli	147	114	Juli	67,64	52,00
August	146	112,50	August	66,38	52,10
September . . .	145	112	September . . .	65,99	52,80
Oktober	144	111	Oktober	64,20	52,35
November . . .	144	108	November . . .	65,46	51,20
Dezember . . .	Preissturz	102	Dezember . . .	Preissturz[2]	51,05
Durchschnitt . .	146,75	112,95			

[1] Vergl. noch die weiteren Ausführungen unter „die Geschäftsergebnisse der Reedereien".

[2] Preis fiel von 60 auf 48,50 £.

Wesentlich im Zusammenhang mit der Preisgestaltung konnte die Kupferindustrie die günstiger gewordenen Erwerbsverhältnisse ausnützen, beziehungsweise selbst zur Besserung ihrer Lage beitragen. Die Einfuhr von rohem Kupfer belebte sich unter diesen Verhältnissen im Jahre 1902.

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Rohes Kupfer	83 503	58 629	76 050

Die Blei verarbeitenden Industrien blieben in der ungünstigen Situation verharren, in die sie durch den Rückgang der deutschen Wirtschaftslage gerieten, so daß der Import von rohem Blei in beiden Jahren erheblich zurückging.

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1901
Blei, Bruchblei und Bleiabfälle . . .	70 252	52 886	39 006

Auch das nach Deutschland zwecks Verhüttung eingeführte Bleierz ging auf 71 078 Tonnen im Jahre 1902 von 100 196 Tonnen im Vorjahre zurück.

Für Chilesalpeter lagen die Verhältnisse im Jahre 1902 ungünstig, da die Witterungs- und sonstigen Landwirtschaftsverhältnisse derart waren, daß der Verbrauch von Dünger ein geringer war; anderseits hatte der durch eine wilde Hausse spekulativ geschrobene Preis den Verbrauch beeinträchtigt.

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Chilesalpeter	484 544	529 568	467 024

Bei dem engen Ineinandergreifen, das zwischen dem Verbrauch von Holz und Eisen besteht, mußte die schwierige Lage der gesamten Eisenindustrie ihre Rückwirkung auch auf den Holzexport ausüben. Die Bautätigkeit in ganz Deutschland stockte. Die Krisis, in die das Baugewerbe geraten war, übte ihre Wirkung auf die Schneidemühlen aus. Zu den

Artikeln, die in übergroßer Menge zugeführt waren und nun bei dem geringen Absatze liegen blieben, gehörten insbesondere eichene Schwellen, kieferne Rundhölzer und tannene beschlagene Hölzer. Erst gegen Mitte des Jahres 1902 nahm dann die Bautätigkeit in Nord- und Westdeutschland zu und veranlaßte wieder eine gesteigerte Einfuhr an baureifem Material.

Von abträglicher Bedeutung war, daß das Steigen der Preise der Nutzhölzer, auch nachdem die Lager sich allmählich räumten, abhielt, neue Bestellungen zu machen, anderseits Nordamerika sein kontinentales Holz selbst sehr benötigte und die Zufuhren von dort aus Mangel an Holz in verschiedenen Qualitäten völlig ausblieben.

An rohem Holz waren auch noch vom Jahre 1900 große Lager vorhanden, die der Abnahme harrten, so daß in dieser Qualität der Rückgang des Imports sich bedeutend verschärfte.

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Bau- und Nutzholz roh oder nur in der Querrichtung mit Axt oder Säge bearbeitet	2 627 327	2 451 143	1 947 593
Bau- und Nutzholz gesägt, Kanthölzer, Säge- und Schnittwaren	1 642 551	1 366 699	1 447 648

An den eben angestellten Betrachtungen einiger der wichtigsten Frachtartikel für die Handelsflotte sehen wir, in welchem Umfange der Seehandel durch die wirtschaftlichen Verhältnisse der heimischen Industrie und der Kaufkraft der Bevölkerung in Mitleidenschaft gezogen wird.

Wie sehr die einzelne Route hiervon getroffen wurde, muß die Untersuchung des Frachtenverkehrs der einzelnen Kontinente ergeben.

3. Handelstätigkeit deutscher Schiffe in den verschiedenen Kontinenten.

A. Amerika.

Die Vereinigten Staaten von Amerika waren es, welche die unmittelbarste Veranlassung zur Depression im Reedereibetriebe gaben. Die schwachen Maisernten der beiden Jahre 1901 und 1902 ließen nicht nur den Maisexport bedeutend zurückgehen, sondern verhinderten auch die Verschiffung anderer Getreidearten und Futtermittel, die man an Stelle des teuer gewordenen Maises im Inland selbst benötigte und verwendete.

Einfuhr aus den Vereinigten Staaten in den deutschen Spezialhandel.

	In Tonnen		
	1900	1901	1902
Mais	1 124 602	804 234	60 145
Gerste	57 235	10 272	3 650
Kleie	38 796	24 538	12 788

Einigen Ersatz für den Transport nach Deutschland bot der Weizenimport, der die heimischen schwachen Ernten ergänzen mußte, indem in den Jahren 1901 und 1902 1 237 147 und 1 019 415 Tonnen gegen 455 934 Tonnen im Jahre 1900 zur Verfrachtung kamen.

Auch im Export amerikanischer Industrieprodukte zeigte sich ein bedeutender Ausfall, da infolge des rapiden Aufschwungs auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens der Bedarf im Inland ein so lebhafter und so zahlungsbereiter war, daß dem Export der Industrieprodukte keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde, ja für ihn eben bedeutend weniger zur Verfügung stand, anderseits aber auch das Ausland vielfach nicht aufnahmefähig war. Unter diesen Artikeln sind für den deutschen Frachtverkehr wegen ihres Rückgangs im Jahr 1901 besonders nennenswert Nutz- und Bauholz und Roheisen.

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Bau- und Nutzholz, roh oder nur in der Querrichtung mit Axt oder Säge bearbeitet	19 382	12 343	26 552
Bau- und Nutzholz, gesägt; Kanthölzer, Säge- und Schnittwaren	256 878	223 936	241 188
Roheisen	30 901	11 402	398

Hingegen wies die Einfuhr an Kupfer und Baumwolle mit den 1902 gebesserten Verhältnissen in Deutschland eine Zunahme auf.

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Rohes Kupfer	66 264	42 423	60 275
Baumwolle	256 235	256 323	267 001

Der deutsche Konsumrückgang an Leuchtpetroleum, die Einfuhr rumänischen und russischen Petroleums ließen die Einfuhr amerikanischen Petroleums zurückgehen, indem gegen 790 132 und 781 399 Tonnen in den Vorjahren nur 752155 Tonnen raffiniertes Petroleum 1902 von den Vereinigten Staaten kamen.

Die glänzende industrielle Lage Amerikas hatte einen bedeutenden Einfluß auf den westwärts gehenden Verkehr. Besonders die ungeheueren Mengen von Eisenprodukten, die von Deutschland nach Amerika abgeschoben wurden, spielen hiebei eine bedeutende Rolle.

	Ausfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Luppeneisen, Rohschienen, Ingots . . .	—	1 644	99 740
Eisenbahnschienen	49	1 236	87 133
Roheisen	—	5 939	49 506
Eck- und Winkeleisen	940	487	23 777
Schmiedbares Eisen in Stäben, Radkranz- und Pflugschareneisen	37,2	1 623	10 114

Auch die deutsche Kohlenindustrie erweiterte ihren Absatz in den Vereinigten Staaten: Ausfuhr von Koks 1900: 4996 Tonnen; 1902: 15 733 Tonnen.

Der bedeutendste Ausfuhrartikel Zucker fand in den Vereinigten Staaten eine bedeutend verringerte Abnahme, die in den komplizierten Verhältnissen des Zuckermarktes ihre Begründung hat;

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Zucker	353 990	122 999	86 797

Schwankende Exportziffern zeigen Zement und Abraumsalze:

	1900 t	1901 t	1902 t
Abraumsalze	261 410	322 328	250 856
Zement	197 174	108 596	246 726

In einer Reihe von Artikeln, unter denen die Baumwollwaren eine bedeutende Rolle einnehmen, zeigt sich die Zurückdrängung der Einfuhr deutscher Artikel infolge der Ausdehnung der amerikanischen Industrie; ein Beispiel hiefür sind die Strumpfwaren.

	Ausfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Strumpfwaren	3862	2641	3116

Anderseits hatte die schwere Belästigung des deutschen Handels durch das System der Fakturenlegalisierung, welche die Preisgabe intimster Geschäftsgeheimnisse fordert und durch nahezu unerfüllbare Formvorschriften und Eidesablegung vor amerikanischen Beamten in Deutschland die Abwicklung des Handels erschwert und belästigt, auf den deutschen Export abträglichen Einfluß.

Während der Wert der deutschen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahr 1902 gegen das Vorjahr bedeutend wuchs, weist die Einfuhr weit geringere Summen auf.

	In Millionen Mark		
	1900	1901	1902
Wert der deutschen Ausfuhr	439,6	385,8	449,2
" " " Einfuhr	1020,8	1042,1	911,1
	1460,4	1427,9	1360,3

Schiffahrtverkehr und seine Raten.

Unter diesen Verhältnissen war natürlich für eine Erweiterung des Schiffahrtverkehrs keine Gelegenheit geboten, denn die Zunahme der Ausfuhr füllte ja nur stets überschüssige Räumten.

Die deutsche Reederei ergriff indessen die Gelegenheit, an dem Warenverkehr der Vereinigten Staaten mit anderen Ländern wachsenden Anteil zu nehmen.

Eine neue Route legte sich die Hamburg-Amerikalinie bei, indem sie, da der Verkehr zwischen Westindien und Europa zum Teile auf dem Weg über New York sich vollzieht, als Ergänzung ihrer von Hamburg ausgehenden westindischen Linie die Errichtung einer regelmäßigen Dampfschiffverbindung zwischen New York und Westindien betätigte. Um einen abträglichen Konkurrenzkampf mit den bereits bestehenden Linien zu meiden, kaufte sie die schon seit Jahren zwischen New York und Westindien verkehrende Atlaslinie an. Die sieben in den Besitz der deutschen Gesellschaft übergegangenen Dampfer waren kombinierte Fracht- und Passagedampfer und vornehmlich für die Südfrüchtebeförderung eingerichtet. Durch Einstellung von zwei Dampfern wurde dieser Verkehr weiter ausgestaltet. Im Jahre 1902 sicherte sie sich durch einen mit der United Fruit Company geschlossenen Vertrag der Jamaika-New Yorklinie auf Jahre hinaus umfangreiche Südfrüchteverschiffungen.

Ein Konkurrenzkampf der Hamburg=Amerikalinie mit der Cameronlinie, welche die Strecke New York—Haiti befuhr, fand durch einen Vergleich seine Erledigung, demzufolge die Cameronlinie sich von dem Haiti Geschäft zurückzog, die New Yorker Firma Munson und Co., die bisherige Inhaberin der Linie, dagegen als Agentin der Hamburg=Amerikalinie für den Dienst von New York nach Haiti beschäftigt wird.

Um an dem stetig wachsenden Verkehre zwischen den Vereinigten Staaten und Indien teil zu nehmen, der vielfach in Wechselwirkung mit dem Europa=Indien Handel steht, vermittelte die Hansalinie seit 1901 eine Verbindung zwischen Indien und New York; weiterhin hat die Linie auch einen Dienst von Nordamerika nach dem Kap eingerichtet. Da die letztere Fahrt noch unter den Verhältnissen litt, hat die Gesellschaft eine regelmäßige Verbindung von Savannah nach Bremen eingerichtet, um denjenigen Teil ihrer Dampfer, der nach dem Kap keine Verwendung findet, nach Bremen zurückzufahren; diese Linie dient hauptsächlich dem Baumwollimport.

In dem Verkehr zwischen New York, Westindien und Ostasien hat das Morgan Syndikat der Hamburg=Amerikalinie die alleinige Betätigung eingeräumt.

Gemeinsam von der Hamburg=Amerikalinie und der Levantelinie wurde eine vierwöchentliche Verbindung New Yorks mit der Levante aufgenommen. Dadurch ist dem bedeutenden Frachtverkehr, welcher bislang zwischen der Levante und Nordamerika mit Umladung in Hamburg ging, ein direkter Weg geschaffen. Da gleichzeitig die englische Reederei sich mit diesem Projekte befaßte, so hat die deutsche Schiffahrt durch raschen Entschluß sich ihr altes Geschäft nicht nur erhalten, sondern sich auch das neue Geschäftsgebiet gesichert. Es ist klar, daß die Einbürgerung solchen neuen Verkehrs eine gewisse Zeit braucht, aber die Einstellung zweckentsprechender Dampfer, wie solche im Jahre 1903 erfolgt, wird dazu ihr Teil beitragen.

Der Verkehr mit den Häfen der Union am Stillen Meer erhielt eine wachsende Bedeutung. Die Kosmos= und Hamburg=Amerikalinie gestalteten ihren Verkehr mit San Francisco aus einem vierwöchentlichen zu einem vierzehntägigen und dehnten die Hälfte bis in die Häfen der Juan de Fuca Straße und das Puget Sound Seattle und Tacoma in den Vereinigten Staaten, Victoria und Vancouver in Britisch Columbia aus. Der Erfolg zeigt sich deutlich in der Hamburger Statistik, in der die Vereinigten Staaten am Stillen Meere im Jahre 1901 mit 150 352 Tonnen (20 246 600 Mk. Wert) gegen 24 324 Tons (1 840 000 Mk. Wert) im Vorjahre figurieren. Im Import spielte Weizen die bedeutendste Rolle, im Export Zement und Branntwein.

Hamburg 1901:

Einfuhr:	Weizen	143 030 Tonnen	(18 133 130 Mk.)
Ausfuhr:	Zement	33 448 „	(1 258 670 „)
	Branntwein	4 079 hl	(360 140 „)

Außerdem gab im Jahre 1901 die Mißernte in Chile Gelegenheit zu umfangreichen Getreidefrachten vom Norden Amerikas nach dem Süden.

Die Frachtraten der von den Vereinigten Staaten ausgehenden Waren litten unter der Menge der vorrätigen Tonnage. Die Hamburg-Amerikalinie schränkte deshalb ihre Expeditionen ein und stellte eine Anzahl ihrer größten Frachtdampfer außer Dienst.

Für den Norddeutschen Lloyd geben die statistischen Mitteilungen betreffend Bremens Handel und Schiffahrt im Jahre 1901 und 1902 die Auskunft, daß die Zahl der Reisen nach den Vereinigten Staaten eine Einschränkung erfuhr.

	Zahl der Reisen		
	1900	1901	1902
Bremen—New York	95	75	70
New York—Bremen	95	75	70
Bremen—Baltimore	39	37	41
Baltimore—Bremen	39	38	41
Bremen—Galveston	10	18	18
Galveston—Bremen	10	18	18

Die seit 1897 mit kleineren Dampfern betriebene Route nach Galveston und die Fahrt nach Baltimore, womit der Nachbarhafen keine gleichgute Verbindung unterhält, weisen eine Mehrung der Reisen gegenüber dem Jahr 1900 auf.

Die Raten sanken infolge des Frachtenmangels auf einen beispiellos niederen Stand; im Jahre 1900 für 480 Pfund Weizen oder Mais zwischen 2 sh 7 1/2 d bis 4 sh 7 1/2 d schwankend, gingen sie im Jahre 1901 bis auf 1 sh 4 1/2 d herunter und vermochten sich am Ende des Jahres 1901 nur auf 2 sh 3 d zu heben.

Im Jahre 1902 wurde die Situation noch verschärft, da die nach der Union gesandten englischen Kohlenschiffe, welche mit ihrer Ladung den durch den nordamerikanischen Arbeiterstreik entstandenen Fehlbedarf deckten, das Räumteangebot unerfreulich mehrten. Die Frachtrate fiel wieder auf 1 sh 6 d.

Die ausgehenden Frachten, welche selbst in guten Zeiten nur einen kärglichen Verdienst ließen, da stets ein drückendes Räumteangebot herrschte, konnten sich unter diesen Verhältnissen nicht bessern.

Zuckerfrachten schwankten 1901 wie in vorangegangenen Jahren zwischen 7 sh 6 d und 8 sh 6 d, 1902 zwischen 7 sh 6 d und 8 sh per Tonne in der Fahrt Danzig oder Stettin-New York; die Zementfracht sank von 6 sh auf 5 sh 6 d.

Mit Rücksicht auf diesen Ratenstand sagt der Geschäftsbericht der Hamburg-Amerikalinie für das Jahr 1901:

„Namentlich darf die finanzielle Wirkung der vermehrten Güterbeförderung nach Nordamerika nicht überschätzt werden, da die Frachtraten sich nur wenig über das in dieser Verkehrsrichtung seit Jahren übliche, zum Teil durch Verträge festgelegte niedrige Niveau erheben konnten."

Die Morgan-Combine hat mit den deutschen Linien, nach Calwer[1], bereits im Jahre 1902, also vor der definitiven Geschäftseröffnung der International Mercantile Marine Company es unternommen, die Warenfrachten zu regeln. Es soll darnach für den Transport von Getreide von den Vereinigten Staaten nach Liverpool und London ein Mindestsatz von 1 ½ d per Büschel von 60 Pfund normiert worden sein. Die im Interesse der Kontinent-Amerika und vice versa Rate erforderliche Organisation des Räumteangebots ist von dem Truste wohl im Hinblick auf die derzeitige Aussichtslosigkeit nicht unternommen worden.

Die Raten der amerikanischen Westküste konnten sich infolge der gesteigerten Exporte im Jahre 1901 noch auf ihrer früheren Höhe erhalten; im Jahre 1902 aber stürzten sie, der allgemeinen Frachtenlage folgend, dann wesentlich im Zusammenhange mit dem Salpeterkrach ganz ungeheuer, von 30 sh auf 17 sh 6 d, Seglerfrachten von 30 sh, nach vorübergehender Steigung auf 32 sh 6 d, bis auf 15 sh.

Britisch-Nordamerika.

Seit dem 31. Juli 1898 haben deutsche Waren bei der Einfuhr nach Canada einen höheren Zoll zu zahlen als englische. Trotzdem ist die deutsche Einfuhr an Wert gestiegen, indem die deutsche Ausfuhr nach Canada im Jahre 1901 26,5, 1902 38,7 gegen 20 Mill. Mk. im Jahre 1900 betrug.

Der wichtigste Einfuhrartikel, der regelmäßig mehr als ⅛ der zollpflichtigen Waren ausmacht, ist Zucker. Dieser gehörte bislang noch zu denjenigen Waren, die bei der Einfuhr, gleichviel ob sie britischer oder nichtbritischer Herkunft sind, einem einheitlichen Zollsatz unterlagen. Eine Bevorzugung für englische Raffinade oder für Zucker aus den englischen Kolonien hätte die alten ausländischen Rübenrohzucker verarbeitenden

[1] Das Wirtschaftsjahr 1902. I. Teil: Handel und Wandel in Deutschland. Seite 222.

Raffinerien Canadas außerordentlich geschädigt, so daß man von der Einführung eines Differentialzolls für nichtbritischen Zucker abstand. Für die Versendung deutschen Rübenzuckers war dies von grundlegender Bedeutung, denn allein dadurch war die Einfuhr deutschen Zuckers in so gewaltig steigender Menge möglich.

1900: 21 704 Tonnen
1901: 37 928 "
1902: 73 016 "

Dieser Export ist mit dem Jahre 1903 bedeutend gefährdet; Canada hat die Weigerung Deutschlands, ihm nach Gewährung der Vorzugsbehandlung englischer Waren auch fernerhin alle England zugestandenen Zollbegünstigungen einzuräumen, mit der Anordnung eines Zollzuschlages von 33 1/3 % auf deutsche Einfuhr ab 17. April 1903 beantwortet; weit schlimmer für die deutsche Einfuhr ist aber das Entstehen einer einheimischen Rübenzuckerindustrie, der allmählich durch die Einwanderung die erforderlichen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen; seit kurzem sind in Ontario vier Zuckerfabriken mit einer Verarbeitung von ungefähr 2000 Tonnen Rüben täglich im Betrieb, eine fünfte entsteht bei Lethbridge in Süd-Alberta. Derzeit sind die Montrealer Raffinerien, die europäischen Zucker verarbeiten, durch die niedrigen Importpreise noch sehr begünstigt; wenn aber im Herbste 1903 die Brüsseler Zuckerkonferenz in Kraft tritt, werden die Preise des europäischen Rübenzuckers sich steigern und dies wird mehr als der Kampfzoll, dessen Existenz diplomatische Verhandlungen und canadische Einsicht in das Verkehrte ihres Beginnens aufheben können, die deutsche Zuckerausfuhr gefährden.

Nach dieser Richtung ist somit der deutschen Schiffahrt eine ungünstige Zeit bevorstehend; besonders die Ostseehäfen Danzig und Stettin werden dies verspüren.

Unter der differenziellen Zollbehandlung deutscherseits litt anderseits bereits die Ausfuhr der canadischen Landesprodukte sehr bedeutend. Canadisches Getreide ist in Deutschland nicht mehr wettbewerbsfähig; Erbsen und Bohnen gehen im Import stark zurück. Nur für Erbsen finden wir in der Reichsstatistik Angaben

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Erbsen	6904	6335	5339

Die Frachtraten stellten sich gleich ungünstig wie die nach den Vereinigten Staaten; sie sind meist dieselben, da beim Seeverkehr derart benachbarte Gebiete gleiche Sätze zu erhalten pflegen.

Mexiko, Centralamerika, Venezuela, Columbien und Westindien.

Mexiko ist in seiner wirtschaftlichen Lage dank der tüchtigen Regierung unter dem Präsidenten Porferio Diaz stetig vorwärts geschritten. Wenn auch die Ungewißheit über die Zukunft des Silbers nach wie vor den Verkehr mit dem Ausland belastet, so hat doch die Kaufkraft des Landes zugenommen und eine steigende bedeutende Einfuhr von Eisenbahnschienen, Kohlen, Koks, Eisen für Bauzwecke und anderer Baumaterialien stattgefunden. Letzteres hängt mit der sehr regen Privatbautätigkeit zusammen. Durch das Vorwärtsschreiten der Industrie ist indessen anderseits der Rückgang der Einfuhr von Baumwollgeweben veranlaßt worden [1].

Die Ausfuhr von Deutschland hat eine lebhafte Konkurrenz Frankreichs und der Vereinigten Staaten zu bestehen; der gesteigerten Verbindung Deutschlands mit Mexiko, anderseits der Handelstätigkeit der deutschen Schiffe zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko ist es gelungen, an dem gemehrten Ex- und Import Mexikos in wachsendem Grade teilzunehmen.

Ohne Zweifel hat auch die mexikanische Niederlassung der deutschen überseeischen Bank, die im April 1902 ins Leben trat, die deutsche Handelstätigkeit gefördert.

	1900 Tonnen	1901 Tonnen	1902 Tonnen
Einfuhr:			
Blauholz	19 404	13 612	13 793
Blei (Hamburg)	—	514	368
Mahagoniholz und Ähnliches	3 728	3 854	4 591
Kaffee	1 499	2 077	2 610
Ausfuhr:			
Koks	31 814	60 712	113 192
Zement	7 960	13 514	7 861

Um die günstige Wirtschaftsposition Mexikos auszunützen, dehnte der Norddeutsche Lloyd seine Cubalinie mit Beginn des Jahres 1902 nach Tampico und Veracruz in Mexiko aus, wodurch der Hamburg-Amerikalinie in ihrem Verkehr zwischen Hamburg und den mexikanischen Häfen eine empfindliche Konkurrenz entstand. Dieselbe wurde jedoch bald beseitigt, indem es zu einer Vereinbarung kam, derzufolge der Norddeutsche Lloyd seine

[1] Deutschland führte 1900 bis 1902 nach Mexiko aus: an dichten Geweben, gefärbt, gedruckt, ombriert, jaspiert 291 bezw. 169 bezw. 239 Tonnen.

Befahrung Mexikos wieder aufgab, während für Cuba eine Betriebsgemeinschaft vereinbart wurde. Nunmehr (seit 8. April 1903) besteht auch eine direkte Linie Hamburg—Mexiko, die von der Hamburg-Amerikalinie mit Dampfern der Prinzen-Klasse befahren wird.

Der Handel mit den mittelamerikanischen Staaten, mit Venezuela und Columbien litt dauernd unter der Unsicherheit der dortigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, Bürgerkrieg folgte auf Bürgerkrieg, die ungerechte Behandlung deutscher Interessen in Venezuela führte zur Blockade.

Außerdem aber brachte der niedere Stand der Kaffeepreise eine wirtschaftliche Kalamität; Erdbeben und vulkanische Ausbrüche haben im Jahre 1902 in Guatemala Kaffeeplantagen, darunter eine Anzahl im Besitze Hamburger Handelshäuser befindliche, verheert. Alles dies hemmt die Besserung des Wohlstandes und die Kaufkraft des Volkes und damit die Hebung des Exportes.

Am günstigsten gestaltete sich noch die Einfuhr von Guatemala, da fast sämtliche Produkte, die von dort kommen, eine Preissteigerung erfuhren, so Mahagoniholz, Zedernholz, trockene Rindshäute; auch feine Gattungen von Kaffee, wie sie Guatemala liefert, vermögen trotz der gedrückten Preislage am Kaffeemarkte höhere Preise zu erzielen.

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Guatemala-Kaffee . . .	16 335	23 564	19 406

Der Wert der Ausfuhr nach Guatemala, die sich auf viele Artikel verteilt, konnte sich von 1,6 Mill. Mk. auf 2,5 im Jahre 1901 zu heben, während die Katastrophe des Jahres 1902 wieder einen Rückgang auf 2 Mill. brachte.

Der Zollkrieg mit Haiti hat den Handel in dem Hauptausfuhrartikel des Landes, Kaffee, von Hamburg nach Havre vertrieben; diese Veränderung blieb nicht ohne Schaden auf den deutschen Export, besonders Reis[1], Zement, Steinzeug und feine Tonwaren und zeigt, wie leicht zollpolitische Maßnahmen zum Schaden des wirtschaftlich stärkeren Landes ausschlagen können. Auch der Handel in Farbholz hat sich nach Frankreich gezogen,

[1] Deutsche Reiseinfuhr nach Haiti in den Jahren 1900—1902: 1131, 1249, 726 Tonnen.

was der deutschen Fabrikation von Farbholzextrakten sehr nachteilig ist, indem Frankreich das haitische Holz verarbeitet und nach Deutschland einführt.

	Einfuhr in Tonnen		
	1900	1901	1902
Kaffee	1706	1199	241
Blauholz	7250	5116	539

Cuba ist endlich zu geordneten Verhältnissen gelangt. Mit dem Übergang zur eigenen republikanischen Regierung fiel ein Niedergang der wirtschaftlichen Verhältnisse zusammen, in erster Linie hervorgerufen durch die ruinösen Preise für Zucker. Auch die Tabaksernte war so gering, daß Verschiffungen nach Deutschland nur in sehr geringem Umfange stattfanden. Dadurch daß in dem neuen Handelsvertrage mit den Vereinigten Staaten bedeutende Zollermäßigungen angesetzt sind, ist der Export nach Cuba, der sich eben erst entwickeln konnte, bereits wieder gefährdet.

Im Hinblick auf das Inkrafttreten des neuen cubanischen Zolltarifs vom 26. Juni hat in der ersten Hälfte des Jahres 1903 eine sehr starke Einfuhr stattgefunden.

Der Export Cubas richtet sich zum größeren Teile nach andern Ländern und Märkten, insbesonders nach der Union

Der Handel mit Portoriko litt vor allem unter dem Anschlusse dieser Insel an das Zollgebiet der Vereinigten Staaten und unter den auf ihn ausgedehnten Vorschriften der Fakturalegalisierung, die besonders lästig sind, weil es sich hier um eine größere Zahl von aus verschiedenen Orten kommenden Artikeln in kleinen Mengen handelt.

	1900 Tonnen	1901 Tonnen	1902 Tonnen
Einfuhr:			
Tabak von Cuba und Portoriko . . .	658	904	956
Kaffee, roh	714	446	734
Nutzholz von Zedern, Mahagoniholz, roh	4 384	6 798	9 652
Ausfuhr:			
Reis nach Cuba und Portoriko . . .	21 661	20 966	25 119

Die vom Kontinent ausgehenden westindischen Linien des Norddeutschen Lloyd, der im November 1900 eine Verbindung zwischen Bremen und Cuba über Antwerpen, Koruna und Villagarcia mit Anlaufen von Habana, Cienfuegos, Manzanillo und Santiago di Cuba eingerichtet hatte, wie die

Hamburg-Amerikalinie litten unter diesen Verhältnissen, besonders was den Import und Export nach beziehungsweise von den Hansahäfen aus betraf. Um sich an der Verschiebung des Handels nach dem nordamerikanischen Festlande zu beteiligen, haben sie dann die schon oben erwähnten Verbindungen Westindiens mit der Union und Mexiko unternommen.

Südamerika.

Die politischen Verhältnisse Argentiniens und Brasiliens zeigten auch in den Jahren 1901 und 1902 noch ein trübes Bild und lassen beide Länder von ihren wirtschaftlichen Krisen nur sehr langsam gesunden. Diese Länder hatten von dem glücklichen Gedeihen ihrer Landesprodukte nicht den Vorteil, der unter geregelten Verhältnissen möglich gewesen wäre.

Immerhin besserte sich die Kaufkraft Brasiliens zunehmend infolge der großen Kaffee- und Tabakernte.

Die beträchtliche Einfuhr von Kaffee und Tabak nach dem Hauptstapelplatze Deutschlands, nach Hamburg, zeigt, welche Mengen von Brasilien über die Meere kamen:

	1900	1901	1902
Kaffeeinfuhr in Hamburg in Tonnen	189 900	204 700	223 500
hievon Santos	94 350	112 200	134 950
Rio	13 950	25 150	20 600
Bahia	1 650	5 300	2 500
Ausfuhr und Verbrauch in Tonnen	177 700	204 700	180 400
Einfuhr in den deutschen Spezialhandel in Tonnen	91 824	102 329	112 285
Tabakeinfuhr in Hamburg			
Brasil in Packen	130 000	161 000	268 000[1]
Rio Grande in Packen	1 100	3 200	20 000
Einfuhr unbearbeiteter Tabakblätter in den deutschen Spezialhandel in Tonnen	11 349	10 783	11 740

Auch der dritte Hauptausfuhrartikel Brasiliens erfuhr eine bedeutende Steigerung in seiner Verschiffung:

[1] Hievon 22 000 Packen Transito.

Im Hamburger Markt gingen an brasilianischen Rindshäuten ein

Aus Rio Grande	1900	1901	1902
Gesalzene Rindshäute (in Stück) . . .	159 000	180 000	240 000
Trockene Rindshäute (in Stück) . . .	140 000	265 000	270 000

Der deutsche Spezialhandel nahm hievon auf

	1900 Tonnen	1901 Tonnen	1902 Tonnen
Rindshäute, grüne und gesalzene . .	6054	8478	7275
" gekalkte und trockene . .	3413	4022	3255

Wie sehr hinter diesem steigenden Import von Brasilien der deutsche Export 1901 blieb, zeigt die Statistik des Handels Hamburgs, des Haupthandelsplatzes mit Brasilien:

Hamburg	1900		1901	
	Tonnen	Wert in Millionen Mk.	Tonnen	Wert in Millionen Mk.
Ausfuhr	113 722	63	98 810	55
Einfuhr	144 561	131	172 607	133

Deutschlands Ausfuhrwert betrug 1900: 45,6, 1901: 35,5, 1902: 49,8, der Einfuhrwert 115,5 bezw. 113,9, bezw. 118,6 Millionen Mk.

Die bedeutendsten Ausfuhrprodukte sind:

	In Tonnen		
	1900	1901	1902
Reis	11 619	10 480	6 835
Zement	19 809	14 975	18 209

Außerordentlich beschwerend wirkte auf den Handel das Erfordernis einer sehr rigorosen Fakturalegalisierung, die ebenso rigoros gehandhabt wurde, so daß die Reedereien auf Grund eines Beschlusses des anglokontinentalen Syndikats eine Gebühr von 4 Mk. 50 Pfg. von jedem Konossement für die ihnen aus der Legalisierung erwachsenden Arbeiten und

für die durch die Formalitäten eventuell bedingte Verzögerung der Expedition der Schiffe fordern. Eine andere den Handel schädigende Maßnahme war die Untersagung des Durchgangsverkehrs von und nach Bolivien, der sich über die Zuflüsse des oberen Amazonenstromes, besonders nach dem Gebiete des Beniflusses, entwickelt hatte.

Argentinien zeigt seinen Nachbarstaaten in vielen Richtungen ähnliche Verhältnisse. Auch hier ist die Kaufkraft des Landes eine so geschwächte, daß der Export der Länder, die von ihm Produkte beziehen, in sehr bescheidenen Grenzen bleibt.

	1900		1901		1902
	Tonnen	Wert in Mill. Mk.	Tonnen	Wert in Mill. Mk.	Wert in Mill. Mk.
Hamburg Einfuhr	391 545	110,2	379 040	108,9	—
„ Ausfuhr	106 297	73,2	86 937	49,7	—
Deutschland Einfuhr	—	234,5	—	200,8	201,8
„ Ausfuhr	—	64	—	54,2	47,2

In Argentinien erstreckte sich die außerordentlich heftige Krisis der Vorjahre noch auch auf das Jahr 1902.

Der Import litt unter den großen, zum Teil betrügerischen Zusammenbrüchen dortiger Firmen — im ersten Semester 1902 erfolgten noch Zahlungseinstellungen von 32 000 000 Dollars —, außerdem wirkten die zur Bestreitung der außerordentlichen Ausgaben für Kriegsrüstungen vorgenommenen Zollerhöhungen importmindernd; für Deutschland, besonders für das Reisgeschäft, das von Bremen ausging, war die durch billigere Frachtgelegenheit erfolgreiche Konkurrenz Hollands von großem Abtrag[1].

Die allgemeine wirtschaftliche Lage besserte sich im Jahre 1902, indem eine normale Ernte eintrat und die Wollprodukte, deren Preisrückgang enormen Verlust und einschneidende finanzielle Erschütterung mit langer Nachwirkung mit sich gebracht hatte, sich fortgesetzt steigender Preise erfreuten. Der Ausfuhr kam zu statten, daß die Mode sich den in Argentinien erzeugten mittleren und gröberen Kreuzzuchten zugewendet hatte und diese in großen Mengen den deutschen Kämmereien zugingen. Für die Schiffahrt brachte auch das argentinische Exportgeschäft in gefrorenem Fleische bedeutende Geschäfte, freilich nicht in der Fahrt nach Deutschland wegen der Höhe der deutschen Fleischzölle und der Schwierigkeiten der Fleischeinfuhr.

Auch der Häutehandel gab den Schiffen gemehrte Fracht. Im Jahre 1903

[1] Nach der Ziffer der monatlichen Nachweise der Reichsstatistik.

schreitet die Gesundung der argentinischen Verhältnisse vor allem infolge des befriedigenden Ausfalles der Ernte stetig fort.

	In Tonnen		
	1900	1901	1902
Deutschlands Ausfuhr:			
Reis	5 819	6 415	5 016
Eisenwaren, grobe	5 116	5 126	4 682
Gewebe, dichte, gefärbt, bedruckt, ombriert, jaspiert	1 264	918	971
Deutschlands Einfuhr:			
Schafwolle, roh mit dem Schweiß oder nur auf dem Körper gewaschen	61 468	67 604	66 678
Häute, grüne und gesalzene	19 982	21 521	24 494
" gekalkte und trockene	2 506	2 068	1 606
Weizen	278 196	496 079	158 025
Mais	112 022	161 935	187 344
Leinsaat	41 031	74 587	84 338

Von den anderen ost-südamerikanischen Staaten hat Uruguay die größte Bedeutung; gesteigerter Häuteexport, besonders aber die zunehmende Ausfuhr von Fleischextrakt trug zur Besserung der Wirtschaftslage bei.

Deutschlands Spezialhandel.

	1900		1901		1902	
	Tonnen	Wert in Mill. Mk.	Tonnen	Wert in Mill. Mk.	Tonnen	Wert in Mill. Mk.
Deutschlands Einfuhr	—	15,4	—	14,5	—	12,9
Rindshäute, grüne und gesalzene	4020	4,4	3781	4	3933	4,5
Fleischextrakt	580	8,1	529	7,4	595	5,6
Deutschlands Ausfuhr	—	12	—	9,6	—	11,8

An dem Aufschwunge des südamerikanischen Exportes nahm sich die deutsche Reederei ihr bedeutendes Teil.

In der nord- und mittelbrasilianischen Fahrt brachte die englische Booth Steam ship Co. schwere Zeiten, bis es im September 1902 zu einer bedeutsamen Verständigung kam. Darnach trat die Booth-Linie den Verkehr zwischen Hamburg und Nordbrasilien, welchen sie seit 36 Jahren vermittelte, an die beiden Hamburger Gesellschaften, die Hamburg-Amerikalinie und die Hamburg-südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft ab und zog sich außerdem von Antwerpen zurück; weiterhin wurde den Hamburger Ge-

sellschaften das gesamte rückkehrende Geschäft von Amazonas nach dem europäischen Kontinent überlassen, wo hingegen diese zu Gunsten der englischen Linie auf den Verkehr von Nordbrasilien nach England, sowie nach den Vereinigten Staaten und vice versa verzichtet haben. Für die heimkehrende Fracht ist bestimmt, daß die Raten für England stets die gleichen sein sollen wie für den Kontinent. Dadurch ist den deutschen und festländisch europäischen Interessenten Gelegenheit gegeben, den Gummi bedeutend billiger zu importieren, als bisher über Liverpool, woran sich die Hoffnung knüpft, daß der von den beiden Reedereien und der deutschen Flagge errungene Erfolg auch die Unabhängigkeit vom englischen Gummimarkte zeitigen wird.

In der Südbrasilfahrt, die von den genannten Gesellschaften gemeinsam betrieben wird, litt der Ertrag noch unter den im Jahre 1900 in der Konkurrenzzeit abgeschlossenen ungünstigen Kontrakten.

Der Verkehr mit Argentinien erhielt 1901 eine neue mit deutschem Kapital geschaffene, aber auf Grund der argentinischen Gesetzgebung unter argentinischer Flagge segelnde Zufuhrader: die Patagonia-Linie, die von Buenos Aires ausgehend dem Passagier- und Frachtdienste bis zur Südspitze Patagoniens dient.

In der La Plata-Fahrt kam es im September 1902 in Ostende zu einer Verständigung zwischen den deutschen Dampfergesellschaften, welche am La Plata-Verkehre beteiligt sind: die oben genannten Gesellschaften, der Norddeutsche Lloyd und die Bremer Hansalinie, fanden sich für ihre La Plata-Fahrt in einem Poole zusammen, dem auch die englischen Kompagnien sich anschlossen. Der Kontrakt wurde auf drei Jahre abgeschlossen; und vor allem die Festsetzung von Mindestfrachtsätzen vorgenommen.

Der deutschen Genua-La Plata-Linie gelang ebenfalls im Jahre 1903 eine Vereinbarung mit den italienischen Gesellschaften.

Diese Verständigungen erwiesen sich gerade im südamerikanischen Verkehr als unerläßlich; denn es ist kaum ein Markt so von den allgemeinen Frachtverhältnissen abhängig, wie gerade der La Plata, dessen geographische Lage und kommerziellen Bedingungen ihn ganz besonders geeignet machen, von unbeschäftigten Schiffen aufgesucht zu werden. Im Jahre 1902 waren dann auch die Frachten auf einen Tiefstand gesunken, die eine nutzenlassende Befrachtung absolut ausschlossen. Ausgehend fehlte es den Dampfern vielfach an Ladung, so daß trotz der niedrigen Rate Kohlen als Beiladung genommen werden mußten.

Besonders ungünstig für das Frachtangebot ist auch, daß es in Südbrasilien an Rückladung fehlt, so daß auch von diesen Schiffen der La Plata aufgesucht wird.

Frachtsätze.

		1900	1901	1902
		in sh		
Argentinien	Für Kohlen nach dem La Plata ab Hamburg	21	14/6	13/6 vorübergehend 7/9 und 8 sh
	Cardiff River Plate	12/3	12/6	7/6
	River Plate nicht höher als San Lorenzo—Kontinent	24/9	18/6	17/6
Brasilien	Cardiff Rio	13/9	13	9/6
	Seglerfrachten.			
	Buenos Aires—Kanal für Order .	20	17	14/6
	Pensacola—Buenos Aires	$ 14	$ 12½	$ 14

Der Handelsverkehr Chiles wurde von den verbündeten deutschen Linien Kosmos und Hamburg-Amerika in gleicher Weise, wie in dem Jahre 1900 bedient, die oben erwähnte Ausdehnung der San Francisco-Linie, die vierzehntägig gestaltet wurde, nach dem Norden der amerikanischen Westküste, hatte größere Ladungen im Gefolge, besonders als die chilenische Mißernte Getreideersatz erheischte.

Durch das Steigen der Preise des Haupthandelsartikels, des Salpeters, dessen Export durch eine Kombination dem Konsum angepaßt wurde, ist die Kaufkraft des Landes sehr gestiegen. Die Beseitigung der jahrelangen Streitpunkte mit Argentinien haben auch den politischen Himmel entwölkt.

	1900	1901	1902
	in Tonnen		
Einfuhr: Chilesalpeter	483 886	529 091	466 754
Ausfuhr: grobe Eisenwaren	2 843	3 363	6 687

Der Export zersplittert sich auch hier in hunderterlei Warenarten; die steigende Menge, die der Hamburger Reederei zur Ladung zur Verfügung stand, zeigt uns die dortige Statistik:

Jahr	Ausfuhr	Einfuhr
	in Tonnen	
1900	62 404	501 127
1901	63 386	508 321

Die Ungunst des Frachtenmarktes mußte auch auf die in der Westküste tätige Reederei drücken, was sich zeigt, wenn wir den Rückgang der Dampferfracht Westküste—Kontinent von 33 sh im Jahre 1900 auf 26 und 22 sh 6 d, anderseits die geminderte Kohlenrate für Segelschiffe von Cardiff dorthin mit 17 sh 6 d, 13 sh 6 d, 12 sh 6 d in den Jahren 1900, 1901 und 1902 betrachten.

Die Salpeterfrachten, die im Herbste 1901 noch 27 sh 3 d und 26 sh 6 d betrugen und nur vereinzelt sich auf 24 sh 6 d und 24 sh stellten, fielen mit dem Krache im Salpeter bis auf 13 sh Kanal for orders im November 1902 und erholten sich bis Jahresende nur bis zur Höhe von 16 sh 3 d. Segelschiffsalpeterfrachten fielen von 23—25 sh zeitweise auf 11 sh 3 d.

* * *

Amerika ist der Kontinent, mit dem Deutschland den weitaus bedeutendsten Verkehr unterhält; für amerikanische Ausfuhrartikel ist Deutschland vielfach Stapelplatz geworden, während für die Waren anderer Kontinente noch immer England weit im Vordergrunde steht.

Von dem gesamten ein- und ausgehenden außereuropäischen Schiffverkehr entfallen $^3/_4$ auf Amerika.

Verkehr in den deutschen Häfen mit außereuropäischen Ländern.

Jahr	Mit Ladung angekommene Seeschiffe		Mit Ladung abgegangene Seeschiffe	
	Schiffe	Reg.-Tons	Schiffe	Reg.-Tons
1900	2184	4 739 280	1521	3 802 887
		Verkehr mit Amerika.		
1900	1677	3 728 411	1086	2 878 780

Der Seeverkehr deutscher Häfen mit außerdeutschen Häfen betrug im Jahre 1901 [1] mit Ladung:

einkommende Schiffe: 10 183 mit 6 821 201 Reg.-Tons
ausgehende " : 8 449 " 5 624 458 "

Auf Amerika entfielen hievon 936 mit 2 530 025 Reg.-Tons bezw. 810 Schiffe mit 2 507 399; auch in diesen Zahlen zeigt sich die enorme Bedeutung des amerikanischen Handels für die deutschen Reedereien.

Dies mußte zu der erfolgten eingehenden Betrachtung veranlassen; denn dort schlug die Ungunst der Verhältnisse der Schiffahrt die stärksten Wunden.

[1] „Seeschiffahrt im Jahre 1901", Publikation des kaiserl. statistischen Amtes. Berlin 1903. Bd. II, Abteil. III, Seite 102.

Den Abbruch, der durch die heimische wirtschaftliche Lage dem Importe nach Deutschland geschah, haben die deutschen Reedereien auf der anderen Seite wieder zu heben gewußt: Ausdehnung des Tätigkeitsfeldes, Beseitigung schädlicher Konkurrenz, innige Vereinigung zu Pools und Geschäftsgemeinschaften sind die Losung geworden, die teilweise schon Hebung der ungünstigen Lage brachten oder doch zu solcher führen müssen.

In der Europa-Nordamerikafahrt stehen die beiden größten Reedereien mit Sloman und nunmehr der Gesellschaft Union und der Levantelinie, im Zentrum und im Süden mit der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, Hansalinie, im Westen die Hamburg-Amerikalinie mit Kosmos in intimem Kontakt: Ziel dieser Annäherung ist ausgedehntere Bedienung des Verkehrs und damit die notwendige Steigerung des Anteils hieran, Erreichung von Ersparnissen durch gemeinschaftliche Agenturen, Hafen-, Dockanlagen u. s. w. und last not least Regulierung des Ladeangebots und Normierung der Mindestfrachtsätze.

Die Konkurrenz sinkt in das Grab und neues Leben blüht aus der die Schiffahrt beherrschenden modernen Auffassung der friedlichen Konsolidierung.

B. Afrika.

Südafrika hatte mit Beendigung des Krieges einen großen Bedarf nach Lebensmitteln; die verwüsteten Felder zu bestellen, mußten Ackerbaugeräte, Düngemittel und Sämereien, die zerstörten Wohnstätten aufzubauen, Baumaterialien und Mobilien eingeführt werden. Die Wiederentwicklung der vollen wirtschaftlichen Kräfte findet sich nur langsam zurück, da der Minenbetrieb noch nicht im vollen Umfang aufgenommen werden konnte, der Handel aber durch die Zerreißung der bisherigen Verbindungen auf lange hinaus beeinträchtigt ist; im Jahre 1902 begannen sich auch bereits die Güter mangels hinreichender Verbindungen ins Inland in den Hafenplätzen aufzustapeln, deren zunehmende Massen die trostlosen Hafenzustände immer mehr verschärften.

Britisch-Südafrika[1]	In Tonnen		
	1900	1901	1902
Einfuhr aus Deutschland.			
Grobe Eisenwaren	1 533	2 473	5 662
Dichte Gewebe, gefärbt, gedruckt, ombriert, jaspiert	269	472	962
Zement	17 116	31 734	36 720

[1] Dem Budget zur Folge, das der Premierminister am 13. Juli 1903 dem Parlament in Kapstadt vorlegte, stieg die Ausfuhr in ihrem Werte von 10,1 (1901) auf 15,8 Mill. (1902), die Einfuhr von 24 (1901) auf 34,2 Mill. £ (1902).

Britisch-Südafrika	In Tonnen		
	1900	1901	1902
Ausfuhr nach Deutschland.			
Schafwolle, roh mit dem Schweiß oder auf dem Körper gewaschen	7 726	10 776	13 141

In Westafrika förderte reichlicher Regen das Wachstum der Palmbäume, so daß große Quantitäten von Palmöl und Palmkernen, die gute Preise erzielten, in den Handel kamen; von der Goldküste wurden wachsende Mengen Kakao exportiert. In den französischen und portugiesischen Kolonien ist der Handel erheblich zurückgegangen, da in ihnen zu Gunsten der Mutterländer hohe Differenzzölle bestehen, wodurch der Wettbewerb des deutschen und fremden Handels ebenso wie in Algier und Tunis verdrängt wird.

Ausfuhr	In Tonnen		
	1900	1901	1902
Kakaobohnen, rohe, aus Portugiesisch-Westafrika .	2 502	3 116	4 069
Palmkerne, Kopra (und Ähnliches) aus			
Britisch-Westafrika	90 032	103 397	131 841
Deutsch-Westafrika	4 174	6 048	7 086
Palm- und Kokosöl aus Britisch-Westafrika . . .	8 512	9 304	10 080

Mit der Deutschostafrikanischen Dampfschiffahrtgesellschaft wurde vom Deutschen Reiche im Juli 1900 ein neuer Vertrag abgeschlossen, der sich vom 1. April 1901 auf 15 Jahre in seiner Gültigkeit erstreckt. Es ist nunmehr auch das Kapland in den Tätigkeitsbereich gezogen und in dem Abkommen eine westliche und östliche Rundfahrt festgelegt.

Westliche Rundfahrt: Hamburg, Bremerhaven, ein niederländischer oder belgischer Hafen, Lissabon, Las Palmas, Kapstadt, Port Elizabeth, Eeast London, Durban, Delagoa Bai, Beira, Mozambique, Zanzibar, Dar-es-Salaam, Tanga, Aden, Suez, Port Said, Neapel, Lissabon, ein niederländischer oder belgischer Hafen, Bremerhaven, Hamburg.

Östliche Rundfahrt: Hamburg, Bremerhaven, niederländischer oder belgischer Hafen, Lissabon, Neapel, Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salaam, Zanzibar, Mozambique, Beira, Delagoa Bai, Durban, Eeast London, Port Elizabeth, Kapstadt, Las Palmas, Lissabon, ein niederländischer oder belgischer Hafen, Bremerhaven, Hamburg.

Neben diesen Hauptlinien entstand eine Zwischenlinie, die in vierwöchentlichen Fahrten von Hamburg über einen niederländischen oder belgischen Hafen, Neapel, Port Said, Suez, Aden, Tanga, Dar-es-Salaam, Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique nach Beira und zurück über dieselben Häfen fährt. An außervertragsmäßigen Routen gründete die Gesellschaft noch die Strecke Beira und Chinde. Durch den Vertrag sind die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft höher geschraubt worden. Neben einer gesteigerten Geschwindigkeit mußte der Schiffspark durch neue und große Dampfer vermehrt werden. Vertragsgemäß wurden in die Hauptlinie am 1. April 1901 ein neuer Dampfer, am 1. April 1902 zwei neue Dampfer eingestellt, in die Zwischenlinie am ersten Datum deren zwei; jene mußten mindestens 5000 Registertons, diese 2400 Tons enthalten. Im Interesse des Verkehrs hat die Gesellschaft ihren Fracht- und Schlepperdienst vervollkommnet.

Der Übergang Südafrikas in britischen Besitz hat die vordem bis in die Republiken gehenden Durchfrachten in ihrer Ausdehnung bis auf die Hafenplätze beschnitten.

Der bei der Dampfschiffsubsidien-Kommission so sehr beklagte Mangel einer direkten Verbindung Englands mit Ostafrika ist nun zum Schaden des deutschen Unternehmens gehoben, indem die British India Steamship Company seit dem letzten Jahre (1902) direkte Fahrten von London nach Ostafrika unterhält.

In der Westfahrt hat die englische Konkurrenz die Frachtsätze zum Weichen gebracht und damit dem durch den Subventionsvertrag in das Leben gerufenen, jungen Unternehmen teilweise wieder genommen, was die vermehrte Fracht ihm an Gewinn brachte.

Die Woermannlinie dient dem Westafrikaverkehr in dem angenommenen Umfang weiter, erhebliche Verschiffung von Lebensmitteln aus den westafrikanischen Kolonien nach dem Kapland haben auch hier volle Schiffsräumte gegeben.

C. Asien.

Von dem Hauptgebiete Asiens war Britisch-Indien in der günstigsten Lage.

Der Bericht der Handelskammer in Bremen für 1903 leitet seine Notiz über Indien mit den zutreffenden Worten ein:

„Die letzten anderthalb Jahre zeigen in interessanter Weise, wie verhältnismäßig schnell die Produktionsfähigkeit Indiens wiederkehrt, sobald in der Hauptsache die periodischen Witterungsverhältnisse günstig sind und sonst Handel und Verkehr von gewaltsamen Einwirkungen verschont bleibt."

Die Gesamtausfuhr indischer Produkte im Jahre 1901/02 überstieg die des bisher günstigsten Jahres 1895/96 um 10 % und die des Vorjahres 1900/01 um 16 %. Den glücklichen Naturverhältnissen assistierte zum Wohle der indischen Wirtschaft die Sorgsamkeit der Regierung. Es wurden Vorkehrungen für die Eröffnung und Kultur des Landes getroffen; der Geldmarkt konnte sich leicht halten, die Kurse der jetzigen Goldwährung blieben stabil. Ein Zurückbleiben der Ausfuhr fand bloß in Weizen statt, der zum Ersatz der geräumten Lager im Lande gebraucht wurde, in Häuten infolge der Reduzierung des Viehstandes durch die letzten Dürren und in Thee, hier im Hinblick auf die voraufgegangene Überproduktion. Die Einfuhr konnte sich infolge der gesteigerten Kaufkraft um 7 % steigern.

Die deutschen Schiffe brachten vor allem Zucker, Wolle in geringerem Quantum als in den Vorjahren; in Baumwollwaren, die über 1/3 der Gesamteinfuhr ausmachen, vermag Deutschland noch immer nicht zu konkurrieren.

An dem Handel mit China, der in seinem Umfang gleich nach dem Englands kommt und vor dem Deutschlands steht, sind die neugeschaffenen indo-chinesischen Linien lebhaft beteiligt.

Der Verkehr des Kontinents mit China weist gegenüber Indien wenig Lichtpunkte auf. Vor allem macht die Wiederentwicklung des chinesischen Handels nur sehr langsame Fortschritte, im Jahre 1902 kam dazu der enorme Rückgang des Silberpreises (der mexikanische Dollar ging im Laufe des Jahres von 1,90 Mk. auf 1,60 Mk. zurück); nachdem anfänglich die niedrigen Kurse den Geschäftsgang belebten, wurden schließlich die Kaufleute jeder sicheren Grundlage der Berechnung beraubt und damit das Geschäft gelähmt. Darunter litt Export wie Import.

Nur die Hauptstapelartikel, namentlich Tee, Borsten und Strohgeflechte, konnten in größerer Menge zur Ausfuhr, anderseits Metallwaren gemehrt zur Einfuhr gelangen.

Japan hatte im Jahre 1901 eine schwere Finanzkrisis zu bestehen infolge der durch Lahmlegung der Ausfuhr japanischer Industrieerzeugnisse nach China bewirkten Zahlungsstockungen. Nur in Zucker veranlaßte die am 1. Oktober 1901 zur Einführung gelangte japanische Konsumsteuer noch bedeutende Verschiffungen. Gegen Ende des Jahres 1901 brachten reiche Seiden- und Reisernten neue Bestellungen im Ausland. Im Jahre 1902 litt die japanische Geschäftslage unter dem beträchtlichen Rückgang des Silber im Nachbarreiche, doch wieder weckt gute Seide und Reisernte Vertrauen in die Zukunft. Zucker wurde infolge der stärkeren Verschiffungen im Vorjahr weniger begehrt, außerdem haben die subventionierten österreichisch-ungarischen

Ostasienlinien wegen der ihnen durch die Schiffahrtsubventionen ermöglichten billigen Frachten der deutschen Einfuhr von Zucker Abtrag getan. Die japanische Kohlenausfuhr drängt zunehmend die englische Kohle aus Ostasien, indem 2,9 Mill. Tons hievon exportiert wurden.

Korea und Siam hatten infolge guter Ernten eine günstige Geschäftslage und einen erhöhten Bedarf an europäischen Produkten. Niederländisch-Indien wies ziemlich gleichbleibende Tabak- und Kaffeeausfuhr auf, litt aber unter deren Preisrückgang, was den deutschen Export dorthin schmälerte.

Haupthandelsartikel.

	In 1000 Tonnen		
	1900	1901	1902
Ausfuhr nach Deutschland.			
Indien:			
Jute	95,1	114,5	138,5
Rindshäute, gekalkte und trockene	20,5	11,0	9,7
Raps	62,4	119,3	102,5
Reis	210,3	123,2	212
Sesam	26,1	31	37,3
China:			
Tee	1,83	1,85	1,99
Borsten	0,46	0,46	0,76
Rindshäute, gekalkte und trockene	0,67	2,03	1,38
Strohbänder	0,51	0,64	0,69
Japan:			
Reis	2,3	6,1	9,1
Rohes Kupfer	2,37	3,16	2,49
Siam:			
Reis	13,0	49,3	42
Niederländisch-Indien:			
Kaffee	11,8	12,3	13
Rohe Tabakblätter	17,8	21	20,7
Einfuhr von Deutschland.			
Britisch-Indien:			
Schmiedbares Eisen, in Stäben, Radkranz- und Pflugschareneisen	8,93	52,1	36,6
Platten und Bleche aus schmiedbarem Eisen	8,7	24	18,5
Japan:			
Zucker	15,9	56	32,5
Schmiedbares Eisen, in Stäben, Radkranz- und Pflugschareneisen	9,87	24,5	22,8

Unter diesen Verhältnissen war die Gesamtlage der dort tätigen deutschen Reederei keine sonderlich günstige.

Für die Postdampferlinien brachten die Rücktransporte deutscher Truppen noch lohnende Reisen, aber die Frachtdampferlinie der Hamburg-Amerikalinie und des Norddeutschen Lloyd litt unter der allgemeinen Geschäftslage.

In dem indo-chinesischen Küstendienste, besonders im Yangtsedienste, den nach Ankauf von zwei Dampfern der Firma Rickmers Reismühlen nunmehr die Hamburg-Amerikalinie mit dem Norddeutschen Lloyd unterhält, drückte die wachsende Konkurrenz auf die Raten. Der Umstand, daß die japanischen Flußdampfer durch Regierungssubvention reichlich unterstützt werden, bewirkte ein erhebliches Sinken der Frachten.

Die in den Vorjahren geschaffenen Küstenlinien wurden durch Anlage von Lagerhäusern, so in Manila, wie durch Beschaffung von Leichtern und Schleppern zur Beschleunigung der Ladung, so in Manila, Singapore, Bangkok vervollkommnet.

Die einzigen Neuschaffungen des Norddeutschen Lloyds waren die Einlegung einer sechswöchentlichen Verbindung von Singapore mit Sydney über Neu Guinea ab 1. Januar 1902, eine Linie von Singapore nach Macassar—Menado—Gorontalo und von Bangkok nach Kohsichang, von seiten der Hamburg-Amerikalinie die Route Hongkong—Wladiwostok und die mit der Firma Kunst und Albers betätigte Einrichtung einer Küstenlinie von Hongkong, Shanghai über Chemulpo nach Port Arthur und zurück über Niutschwang nach Canton.

Außerdem ging die Postlinie nach Kiautschou von der Reederei Diedrichsen und Jebsen in den Besitz der Hamburg-Amerikalinie, welche diesen Verkehr so gestaltete, daß sie zwischen Shanghai und Tsingtau regelmäßige wöchentliche Abfahrten veranstaltet und außerdem getrennt davon einen fünf- bis sechstägigen Verkehr mit drei Dampfern zwischen Shanghai und Tongku mit den Zwischenhäfen Tsingtau und Chefoo unterhält.

Die Mehrung der Lloyd-Küstendampfer von 39 auf 46 im Jahre 1901 mit 64 717 Bruttotons hing wesentlich mit der außerordentlichen Steigerung des siamesischen Handels zusammen. In der Schiffahrtsstatistik von Siam steht Deutschland mit 80 % weit an erster Stelle, 30 reguläre deutsche Küstendampfer verbinden Bangkok mit den Hafenplätzen des Ostens. Die Hansalinie, welche vor allem nach Indien und Burmah verfrachtet, hat im Jahre 1902 mit den beiden großen hanseatischen Linien ein Abkommen getroffen, nach welchem diese Gesellschaften mit einer Anzahl von Expeditionen an diesem Verkehr teilnehmen. Es werden nun monatliche Fahrten von Calcutta nach Hamburg ausgeführt.

9*

Die oben bereits erwähnte Frachtlinie New York—Indien wird zur Zeit noch von der Hansagesellschaft allein besorgt.

Außerdem schlossen die beiden großen hanseatischen Reedereien mit den interessierten britischen Reedern, ferner mit den holländischen Gesellschaften und der deutschen Australlinie für den Sumatradienst, mit der englischen Bibby Linie für den Passagedienst nach Birma und mit der deutschen Hansalinie für den rückkehrenden ostindischen Dienst Kartellverträge[1].

Die Singapore Konferenz, welche noch in voller Wirksamkeit ist, vermochte natürlich nicht, das Weichen der Frachtsätze zu verhindern, zumal die regulären an der Konferenz beteiligten Linien sich mehrten, die Warenmengen teilweise zurückgingen, anderseits aber wohl die Tramps von ihr aus dem Mitbewerb großenteils ausgeschaltet wurden, gleiches aber hinsichtlich der Segelschiffe nicht unternommen wurde.

Immerhin sind die Tarifherabsetzungen in dieser Route gegenüber anderen Gebieten von geringerem Umfange.

	1900 sh	1901 sh	1902 sh
Saigon—Kontinent	26/3	21/3	21/3
Rangoon—Kontinent	28/9	22/6	22/6
Calcutta-picked ports	22/6	19/6	20
Calcutta—Vereinigte Staaten von Nordamerika	$ 5½	$ 4¾	$ 4½
Kohlenfrachten.			
Cardiff—Colombo	18/3	14	9
Cardiff—Bombay	18	12	9

Seglerfrachten	1900 cts.	1901 cts.	1902 cts.
New York—Hongkong	26	22	16
New York—Shanghai	28	23½	18
New York—Japan	26	22	16

Levantehandel.

In der Levante bestanden in den letzten beiden Jahren gute Getreide-, Korinthen- und Baumwolle-Ernten.

[1] Vergl. Reinhold Melchers „Der amerikanische Schiffahrtstrust“ in Schmollers Jahrbuch. 27. Jahrgang, II. Heft, Leipzig 1903.

Ägypten	1900 t	1901 t	1902 t
Ausfuhr von Baumwolle	25 212	24 106	30 361

Dr. J. Krauß' Levantebuch verzeichnet eine Einfuhrsteigerung nach Hamburg von 1900 auf 1901 von 680 000 auf 848 000 Tonnen, der eine Ausfuhrsteigerung von 54 000 auf 75 000 zur Seite steht.

Die Entwicklung dieses Handels ist vor allem der Levantelinie zu danken, die nicht nur durch Einstellung neuer Schiffe und Mehrung der Reisen (1900: 81, 1901: 95, 1902 [bis 1. Sept.] 100) der Vervollkommnung des Handelsverkehrs diente, sondern die auch im Jahre 1900 Syrien, das vordem so gut wie gar nicht an dem Handel beteiligt war, in den Kreis ihrer Fahrten einbezog.

Jahr	Hamburg			
	Einfuhr von Syrien		Ausfuhr nach Syrien	
	Tonnen	Wert in 1000 Mk.	Tonnen	Wert in 1000 Mk.
1899	1716	3348	470	235
1900	3046	1569	1721	1086
1901	5993	948	2539	1676

Die Levantelinie erfuhr eine ganz bedeutsame Förderung dadurch, daß die deutschen Eisenbahnverwaltungen ihr Tarifverhältnis (Durchfrachten) mit ihr im Jahre 1901 verlängerten und dabei im Hinblick auf das Steigen der Betriebskosten eine Erhöhung der Frachtanteile konzedierten.

Ein anderer Fortschritt der deutschen Reedereitätigkeit in der Levante ist deren Verbindung mit Nordamerika.

Die Pest mit ihren Quarantänemaßregeln, die in so rigoroser Weise durchgeführt werden, belasten den Handel schwer; so erlitt die Levantelinie im Jahre 1902 durch die Quarantäne eine Gesamteinbuße von 243 Tagen, was der Dauer von 3 Rundreisen gleichkommt. Deshalb tagten die Vertreter der bedeutendsten Levantelinien im Dezember 1902 gemeinsam in Wien und beschlossen, bei den Regierungen, die sich der Konvention von Venedig vom Jahre 1897 nicht anschlossen, wie Türkei, Bulgarien, Ägypten, vorstellig zu werden.

Wie in Amerika nach dem La Plata, so wendete sich in der Levante besonders nach den Häfen des Schwarzen Meeres das überflüssige Angebot von Tonnage und drückte stark auf die Getreidefrachten.

Aber auch die Frachten für die übrigen Güter wurden durch diese Baisse in Mitleidenschaft gezogen und besonders in der Fruchtfahrt von Griechenland machte sich die Konkurrenz empfindlich fühlbar.

Frachtenbeispiele im Levantehandel.

	1900 sh	1901 sh	1902 sh
Sulina—London (Hull, Antwerpen, Rotterdam) .	11/6	10/9	8/6
Odessa—London	10/6[1]	9/6[2]	8/3
Nicolajeff—London	10/3	10	8
Kohlenfrachten.			
Cardiff—Malta	8	4/1½	4/3

D. Australien.

Die starke Dürre, welche seit Jahren die landwirtschaftliche Entwicklung der Hauptstaaten des Bundes — Common wealth — beeinflußte, ließ im Jahre 1901 nach, so daß ein sehr guter Wollertrag eintrat, was eine Verdoppelung des Hamburger Schiffverkehrs mit Australien veranlaßte; bereits das Jahr 1902 brachte auf das neue eine Verschlimmerung. Wieder trat eine Dürre von noch nie vorgekommener Dauer ein: Fleisch, Brot und Futtergetreide, was in normalen Jahren in der Ausfuhr obenan stand, mußte im Jahre 1902 aus Neuseeland, Nord- und Südamerika eingeführt werden. Der Schafbestand nahm allein in Queensland und Neu Süd Wales unter den ungünstigen klimatischen Verhältnissen im Jahre 1902 um 12 Millionen Stück ab; die Gefrierwerke waren aus Mangel an Fleisch während des vierten Teiles des Jahres geschlossen und die großen Büchsenfleischfabriken auf dem australischen Kontinent stehen ganz still. Unter diesen Verhältnissen litt natürlich auch die Kaufkraft des Landes; dies wird durch den Rückgang des Ausfuhrwertes bestätigt. Deutschland sandte im Jahre 1901 für 52,2, im Jahre 1902 nur für 45,5 Millionen Mk. Waren nach Britisch Australien. Der einzige Lichtblick war die starke Steigerung des Preises der 1902 zwar quantitativ geringen Wollernte.

[1] Höchster Stand Ende September 18 sh per Tonne, niederster 8 sh; Dezember 10 sh per Tonne.

[2] Höchster Stand 12 sh, niederster 7 sh per Tonne.

Britisch-Australien	1900	1901	1902
Einfuhr von Deutschland:			
Zement	37 765	43 663	33 874
Eisendraht	11 494	26 798	17 572
Klaviere	2 583	2 601	2 004
Ausfuhr nach Deutschland:			
Schafwolle, roh, mit dem Schweiß oder nur auf dem Körper gewaschen. . .	40 515	39 714	49 425
Weizen	3 160	42 749	16 430

Die deutsch-australische Dampfschiffs-Gesellschaft dehnte das seit Jahren bestehende freundschaftliche Verhältnis mit der Hamburger Seglergruppe auch auf Brisbane anläßlich der 1901 auf mehrere Jahre erfolgten Erneuerung ihrer Verträge mit derselben aus.

Die Reichspostdampferlinie nach Australien wurde im Herbste 1901 von einer vierwöchentlichen in eine dreiwöchentliche umgewandelt, im Jahre 1902 aber in der verkehrsarmen Zeit vom Februar bis September wiederum auf einen vierwöchentlichen Dienst beschränkt. Die Singapore Konferenz konnte auch hier den durch die Verhältnisse gegebenen Ratenrückgang nicht verhindern. Bezeichnend für deren Tätigkeit ist indessen, daß weder hier, noch in Asien über das Auftreten von Trampsladeangebot in dem Geschäftsberichte der beteiligten Unternehmungen sich Klage findet, es gelang der Konferenz, auch in dieser kritischen Zeit den Verkehr an ihre regulären Routen zu fesseln.

	1900 sh	1901 sh	1902 sh
Kohlenfrachten:			
Cardiff—Bombay.	18	12	9
Seglerfrachten:			
Hamburg—Sidney—Melbourne .	23/9	20	13
Australien—Westküste Amerikas .	—	20—25	10

E. Europäische Fahrt.

Während Import und Export mit den überseeischen Ländern zu einem weit überwiegenden Teile deutsche Schiffsräumten füllt, ist in dem Verkehr mit den kontinentalen Reichen, so weit sie ihre Güter auf dem Meere uns zuführen, der Anteil der fremden Flagge ein weit überwiegender. Geben die Tonnenzahlen der überseeischen Haupthandelsartikel Rückschlüsse auf die

Geschäftslage und Rentabilität der deutschen Unternehmungen, so berechtigen die Zahlen im europäischen Verkehre nicht zu derselben Folgerung.

Die Statistik über die Nationalität der Flagge geben uns für den Anteil der einzelnen Flaggen Anhaltspunkte; die britische, dänische, schwedische und norwegische Einfuhr bedient sich vorwiegend eigener Schiffe; nur die britische und norwegische Flagge kommt in der überseeischen Zufuhr in Betracht.

1900 in deutschen Häfen angekommene Schiffe.

Nationalität	Zahl	R.-T.	Aus	Zahl	R.-T.
russische	601	235 656	Rußland	1 684	805 294
schwedische . . .	4 496	984 335	Schweden . . .	6 500	1 305 863
norwegische . . .	1 321	667 432	Norwegen . . .	842	216 654
dänische	5 059	927 942	Dänemark . . .	5 553	756 950
britische	4 842	3 847 546	Großbritannien .	8 503	473 402
niederländische .	1 834	267 761	Niederlande . . .	1 312	278 416

Von den deutschen Großaktienunternehmungen ist es allein die Bremenser Gesellschaft Argo, die dem englischen Verkehr in größerem Umfange dient. Wer in Hafenplätzen weilte, kennt die häßlichen englischen Kohlendampfer, die fast ausschließlich den Import englischer Kohle besorgen. Von den Nordseereedereien befaßten sich nur die Gesellschaften Neptun und Argo in bedeutendem Grade mit dem russischen Handel.

Der Verkehr mit England wurde in der Einfuhr nach Deutschland durch die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands sehr wesentlich berührt.

Die Hauptartikel, wie Roheisen, Baumwollgarne, Wollgarne, gingen in ihrer Ausfuhr nach Deutschland gegen das Jahr 1900 erheblich zurück; auch Kohle wurde in bedeutend geringerer Menge exportiert.

Ausfuhr Großbritanniens nach Deutschland.

	1900 t	1901 t	1902 t
Steinkohlen	6 033 316	5 205 664	5 192 147
Roheisen	670 191	243 316	116 245
Brucheisen und Eisenabfälle	9 064	2 489	524
Baumwollgarne, auch Vigognegarne. .	16 696	13 780	15 036
Wollgarne	20 758	17 323	19 431

Der Gesamtwert der englischen Einfuhr betrug im Jahre 1902 611 Millionen Mk. gegen 658 Millionen Mk. im Vorjahr. Demgegenüber

ist eine Wertsteigerung der deutschen Ausfuhr von 916 auf 966 Millionen eingetreten.

In großem Umfange wurden auch nach dem britischen Reiche die überschüssigen Produkte der Eisenindustrie abgeschoben.

	1900 Tonnen	1901 Tonnen	1902 Tonnen
Luppeneisen, Rohschienen und Ingots	263	112 279	362 917
Eck- und Winkeleisen	47 016	114 343	121 659
Eisendraht	43 109	56 166	64 245
Schmiedbares Eisen in Stäben, Radkranz- und Pflugschareneisen	6 007	42 845	55 100
Eisenbahnschienen	23 994	28 475	54 826
Platten und Bleche aus schmiedbarem Eisen, rohe	2 334	22 786	41 751
Roheisen	3 273	28 931	39 954

Der Export von Zucker wuchs trotz der Einführung des englischen Zuckerzolls.

	1900 Tonnen	1901 Tonnen	1902 Tonnen
Zucker	513 609	690 759	712 742

Zu einer großen Bedeutung schwang sich die Ausfuhr deutschen Hafers empor; besonders das Ostseegebiet entsandte große Mengen ihrer trefflichen Haferernte nach Großbritannien.

Ausfuhr von Hafer:

1900: 26 489 t 1901: 71 725 t 1902: 72 101 t

Den größten Schiffverkehr mit deutschen Häfen unterhielt nach England Schweden; die Einfuhr von dort litt im Jahre 1901 besonders schwer unter der zurückgehenden Bautätigkeit in Deutschland; Nutz- und Bauholz ist ja ein Haupthandelsartikel jenes Landes. Die Zufuhr von Eisenerzen mußte unter den Verhältnissen der deutschen Eisenindustrie erhebliche Einbuße erleiden.

	1900 Tonnen	1901 Tonnen	1902 Tonnen
Eisenerze	1 437 555	1 477 124	1 144 006
Nutz- und Bauholz gesägt, Kanthölzer und andere Säge- und Schnittwaren	477 326	380 703	439 678

Auch in Schweden war eine starke wirtschaftliche Depression eingetreten, die eingeschränkte industrielle Tätigkeit und die geringe Lebenshaltung der Minderbemittelten beeinflußten verschiedene deutsche Exportartikel; die deutsche Ausfuhr nach Schweden betrug an Wert im Jahre 1900 138,3 Mill. Mk., im Jahre 1901 111,4 und 1902 119,2 Millionen Mk., eine Minderung, die nur in unbedeutendem Prozentsatz auf der Verringerung des Wertes der Exportartikel beruht.

	1900 Tonnen	1901 Tonnen	1902 Tonnen
Kalisalpeter	3145	2927	248

Ebenso ging Deutschlands Ausfuhr nach dem anderen skandinavischen Reiche Norwegen von 70,6 auf 65 und 61,4 Millionen zurück. Die Holzeinfuhr von dort erlitt nur im Jahre 1901 einen Rückgang, um bereits im nächsten Jahre wieder über das Jahr 1900 zu wachsen:

	1900 Tonnen	1901 Tonnen	1902 Tonnen
Bau- und Nutzholz gesägt, Kanthölzer und andere Säge- und Schnittwaren	42 751	39 246	43 447

Dänemark versorgt Deutschland nach wie vor mit großen Mengen frischen Fleisches und Fische und ergänzt den deutschen Viehbestand durch große Mengen Jungvieh; die Pferdezufuhr des Jahres 1902 übertrifft die der beiden Vorjahre.

	1900 Tonnen	1901 Tonnen	1902 Tonnen
Frisches Fleisch	7 883	6 587	6 168
Frische Fische	8 691	10 260	13 604
	Stück	Stück	Stück
Rindvieh	3 849	3 089	1 874
Jungvieh bis 2½ Jahren	19 514	20 499	23 161
Kühe	16 759	14 924	17 404
Pferde	20 963	17 396	21 703

Der Schifffrachtenverkehr mit Rußland litt unter den dort bestehenden finanziellen Schwierigkeiten. Der Umsatz in vielen Artikeln, namentlich in Maschinen, Maschinenteilen und Eisenwaren ging stark zurück. Einen beschränkten Ausgleich boten einzelnen Häfen lediglich die großen Ausfuhren von Staßfurter Salzen, welche vornehmlich von Lübeck nach Riga verladen

wurden. Der Import von Rußland hatte, abgesehen von den sibirischen Massenartikeln, ebenfalls wenig günstige Konjunkturen; die Holzeinfuhr war beschränkt und Getreidezufuhren blieben teilweise ganz aus. Es lag das, abgesehen von dem Umstande, daß die für Rußland gültigen Reexpeditionstarife dem nach den deutschen Ostseehäfen gehenden Getreide seitens der kgl. preußischen Eisenbahnverwaltung vorenthalten werden, vorzugsweise daran, daß der Niedergang in den Seefrachten sich auf der langen Reise von Odessa nach den westeuropäischen Einfuhrhäfen natürlich in größeren Ziffern ausdrückte, nach denen die Eisenbahnfrachten von den russischen Produktionsgebieten um so viel höher als nach Odessa sind, daß die Ersparnis an Seefracht, die bei dem Versand über die deutschen Ostseehäfen eintritt, die höhere Eisenbahnfracht nicht auszugleichen vermag [1].

Von den anderen Kontinentländern verdienen noch zwei spezielle Importaktionen Erwähnung: es sind das die spanischen Erztransporte, die auf besonderen von der Hamburg-Amerika-Linie geschaffenen Schiffen nach Hamburg gingen und die Früchtetransporte, welche von seiten der Dampfschiffgesellschaft Argo zur Herbeischaffung von Obst aus den Mittelmeerländern bewerkstelligt werden; durch die Gründung der Bremenser Fruchthandelgesellschaft wurden der neuen Linie mit Obst gefüllte Räumten geschaffen und ein neuer, sehr ersprießlicher Transport der deutschen Reederei gewonnen.

	1900 Tonnen	1901 Tonnen	1902 Tonnen
Spanien.			
Schwefelkies	333 256	336 884	349 000
Eisen	1 848 528	2 136 557	1 918 003
Apfelsinen, Citronen	15 549	20 866	38 455
Ananas, Melonen, unreife Nüsse	377	488	564
Portugal.			
Ananas, Melonen, unreife Nüsse	996	1 036	931

Die Raten in der Ostsee litten unter dem großen Ausfall der schwedischen Ex- und Importe; zu der anhaltenden Verschlechterung des Frachtenmarktes trat dann im Jahre 1902 noch eine sehr kurze Dauer der Schiffahrtsperiode wegen des frühzeitig eingetretenen Frostes.

Die selbstverständliche Folge dieser mißlichen Verhältnisse war, daß in dem Küstenverkehr der Ostsee sowohl wie der Nordsee der grimmige Feind

[1] Vergleiche Danziger Jahresbericht für das Jahr 1901.

der Segelschiffahrt, die sehr ökonomisch arbeitende Dampfschleppschiffahrt, weitere bedeutende Fortschritte machen mußte.

Trotz der ungünstigen Situation von Frachtenmenge und Frachtenraten vermochte Lübeck günstige Resultate zu erzielen. Der Elb-Travekanal hatte der alten fast verödeten Hansastadt neues Leben eingehaucht.

Ton, Gipsstein, Salz und Kainit wurden aus dem Binnenlande herbeigeschafft und, da diese Verladungen auf den Segelverkehr angewiesen sind, der Bedarf an entsprechenden kleinen Seglern aber nicht gedeckt werden konnte, so wurden im Jahre 1901 hohe Seglerfrachten erzielt.

Der Lübecker Handelskammerbericht für 1901 führt aus: „Der Geschäftsgang sowohl der regelmäßigen Dampferlinien wie der Segelschiffahrt war nicht eigentlich unbefriedigend, weil für die verminderten Holzzufuhren ein gesteigerter Getreideimport, für den Mangel an Maschinen, groben Eisenwaren und ähnlichen Artikeln von elbabwärts bezogene Salze, Gips und andere Massenwaren wenigstens einigermaßen Ersatz boten.

Im Jahre 1901 wurden große Fortschritte im Ausbau der Hafenanlagen betätigt. Kastenschüttwagen zur Neuordnung und Verwiegung von seewärts einkommenden und elbwärts weiter zu verladenden Getreiden wurden beschafft und dadurch erhebliche Ersparnisse an Zeit und Arbeitslohn bewirkt. Die günstige Folge hievon zeigte ein beträchtlich gesteigerter Getreideumschlagsverkehr. Lübeck hatte seinen Handel auch durch Anschaffung eines Eisbrecherdampfers gefördert. Während der Winterverkehr von Hamburg nach Südfinnland unregelmäßig und selten war, von Stettin aus ganz eingestellt wurde, gestaltete sich derselbe von Lübeck außerordentlich lebhaft.

In der gehäuften Menge von klagenden Berichten der Ostseehäfen leuchtet wiederum günstig der Lübecks für das Jahr 1902 vor: „Neben der noch andauernden allgemeinen Ungunst der Zeiten hat vornehmlich der Mangel an Getreidezufuhren von Rußland und Ostpreußen die Ergebnisse des Seeschiffahrtsverkehrs beeinträchtigt. Immerhin ist nicht zu verkennen, daß der Betrieb der regelmäßigen Dampferlinien, wie der Segelschiffahrt, nach manchen Richtungen hin befriedigendes Resultat gezeitigt hat. Der Speditionsverkehr mit Dänemark, Schweden und Finnland hat sich lebhafter als im Vorjahre gestaltet, während allerdings der Stückgutsverkehr nach Rußland infolge der Krisis, die die russische Industrie in besonders hohem Maße betroffen hat, sich in bescheidenen Grenzen bewegt. Einen beachtenswerten Gewinn der Seeschiffahrt bildeten die abermals vermehrten Zufuhren von mittel- und oberelbischen Massengütern als Salze, Kainit, Gips und dergleichen."

Die Tonnage der Lübecker Seereederei wurde in jedem der beiden letzten Jahre unter der Gunst der Verhältnisse nahezu verdoppelt.

1900	8 850	Br.-R.-T.
1901	17 176	"
1902	34 005	"

Besonders Stettin fühlt das Vorwärtsschreiten Lübecks empfindlich. Der Handelskammerbericht für das Jahr 1901 klagt über das Mißverhältnis, in das Stettin zu Hamburg und Lübeck kam. Die Schuld dafür wird der preußischen Eisenbahntarifpolitik gegeben, die den bedeutenden Küstenverkehr Stettins nach den anderen Ostsee- und Nordseehäfen leitet, und der unerträglichen Höhe der Schiffahrtabgaben. Ein Beispiel findet sich in dem Stettiner Bericht für 1901 angegeben, wonach ein Dampfer von 2081 kbm Vermessung nach der neuen Hafengebührenordnung vom 1. April 1901 7590 Mk. zu zahlen hat, gegenüber 4680 Mk. vor jenem Datum und gegenüber einer Hafengebühr von 1498 Mk. in Hamburg, sonach also in Stettin um 6092 Mk. mehr als in dem Hansahafen. Es ergibt sich hieraus, daß eine Konkurrenz mit Hamburg in gleicher Fahrt ausgeschlossen und Stettins Reederei in äußerst ungünstiger Situation sich befindet.

Lübeck zeigt, wie verkehrspolitische Maßnahmen, wie Erschließung des Binnenlandes durch Kanäle, Vervollkommnung der Hafeneinrichtungen die Schärfe ungünstiger Konjunkturverhältnisse zu mildern vermögen. Es steht auch ohne Zweifel, daß ein ausgedehntes Netz von Kanälen dem deutschen Schiffverkehr wesentliche Fortschritte bringt, indem der billigere Export deutscher Produkte diese im Auslande konkurrenzfähiger macht.

Im europäischen Verkehr hat die Baisse in den Raten sofort um sich gegriffen; bereits im Jahre 1901 schreibt der Handelskammerbericht von Bremen, nachdem er die Ratenstabilität nach Südamerika, Australien und Asien betont: „Die regelmäßigen Linien in europäischer Fahrt haben fast durchweg unter dem allgemeinen Rückgang sehr gelitten, besonders im Verkehr nach und von der Ostsee waren die Frachten außerordentlich gedrückt.“ Schon im Jahre 1901 wurde ein Stand erreicht, der fast keiner weiteren Senkung mehr fähig schien. Die Frachtraten nach England sanken stark: Nach Hamburg gingen Kohlenfrachten auf die Hälfte zurück auf 3 bis $3^1/_2$ Mk. pro Tonne in den Jahren 1901 und 1902. Bei diesen Raten konnten nur die neuen modernen englischen Kohlendampfer noch mit Gewinn fahren. Kohlenfrachten von Newcastle nach Kiel zeigten einen Rückgang von 15 sh 6 d bis 8 sh 6 d im Jahre 1900, auf 4 sh 3 d — 4 sh 9 d im Jahre 1901.

Der Bericht der Vorsteher der Kaufmannschaft über Stettins Handel im Jahre 1901 konstatiert folgende Frachtenrückgänge:

		1900	1901
Kohlen: Tyne—Stettin	per 1000 kg in sh	8—6	5—4
Roheisen: Middlesbro—Stettin . .	per 1000 kg in sh	7/6—5	5—4
Getreide: Petersburg—Stettin. . .	per 1000 kg in sh	8—6	5—4
Getreide: Riga—Stettin	per 1000 kg in sh	6—5	5—3
Schwellen: Riga—Stettin per Stück in Pf.		60	40
Dielen: Memel—Rotterdam per Std. in Fl.		16—14	13—12
Getreide: New York—Stettin per Quarter in sh		4/6	2—1/6
Bretter: Kotka—Antwerpen per Std. in Fr.		50—40	40—30

Danzig zeigt gegenüber 1900 folgende Ratenminderungen.

	Jahr	In sh/d			
		I. Quartal	II. Quart.	III. Quart.	IV. Quartal
Dampferfracht.					
Für die Tonne Zucker nach London als Teilladung und in ganzen Ladungen	1900	5/9—7	7—8	8—11	11—7
	1901	7—6/3	6/9—6	6	6—5/9
	1902	6—5	5—5/3	5/3—5/6	5/6—5/4 1/2
Für Steinkohlen von Kohlenhäfen der Ostküste Englands und Schottlands nach Neufahrwasser für die englische Tonne	1900	6/9—5/6	6—8	6/6—9	7/9—3/6
	1901	3/6—4/6	4/6—4	4/3—4/9	4/9—4/1 1/2
	1902	4—4/3	4	4/3—4/9	4/6—4
Für das Load Eisenbahnschwellen nach Ostende und Gent. . .	1900	8/6	9/6—11	12—13	13/6—10
	1901	9—8/6	9	9—8/6	8/6—8/3
	1902	7/9—8	7/9—8	7/9—8	8—8/6
Segelfracht.					
Für das Load (50 Kubikfuß engl.) kantiges Fichtenholz nach Kohlenhäfen der Ostküste Englands	1900	9/6—8/9	7/9—11	11/6	10
	1901	8/6—7/6	7/6	6/3	6/3
	1902	7/6—7	6/6	7	—

Von Petersburg nach London wurde für den Quarter Weizen 1900: 2 sh 6 d, 1901: 1 sh 4 d — 1 sh, 1902: 1 sh 4 d — 7 1/2 d bezahlt.

Der Danziger Bericht nennt diese Raten Rekordziffern in der Tiefe der Raten, im Gegensatz zu den Frachten im Jahre 1900, den Rekordziffern in der Höhe der bedungenen Frachtraten[1].

[1] Über den Rückgang der Seefrachtsätze in den letzten Jahrzehnten siehe W. Sombart, Die deutsche Volkswirtschaft im neunzehnten Jahrhundert, Berlin 1903, Anlage 27.

4. Der Personenverkehr.

Was dem Frachtenverkehr abträglich war, begünstigte die Passage: nämlich die ungünstigen Verhältnisse der meisten Staaten auf dem europäischen Kontinente.

Drüben in Amerika steht die Sonne der günstigen Konjunktur noch immer am wirtschaftlichen Horizonte und zieht viel Auswanderer heran, die in Deutschland, Rußland, Österreich-Ungarn besonders durch den Rückgang von Bergbau und Industrie brotlos geworden waren.

In Deutschland war dem Jahr 1900 mit 40 Auswanderern auf 100000 Einwohner das noch bessere Jahr 1901 mit 39 Auswanderern gefolgt, 1902 aber waren es deren bereits 56. 22073 Deutsche verließen 1901, 32098 1902 die deutsche Heimat.

Die Berufsarten, denen sie angehören, zeigen, wo Arbeitslosigkeit und Brotlosigkeit am stärksten aufgetreten waren.

Die Land- und Forstwirtschaft stellte wieder das größte Kontingent, die preußischen Provinzen im Osten die größte Auswanderungsziffer. Auf Posen kamen 1901 126, 1902 207 Auswanderer auf 100000 Einwohner.

Die Gründe für die starke Zunahme des landwirtschaftlichen Elementes liegen vor allem in dem Zurückkehren vieler in der günstigen Konjunktur in der Stadt Tätigen und dem damit zusammenhängenden vielfach über den Bedarf gehenden Arbeitsangebot am Lande, anderseits in der Minderung an Arbeitsgelegenheit für deutsche Landarbeiter und dem Lohndruck, die durch das Einwandern der nachbarstaatlichen Landarbeiter in die östlichen Gegenden Deutschlands bewirkt wurden.

Der Zuwachs in der Industrie und im Bauwesen, im Berg- und Hüttenwesen, im Handels- und Versicherungsgewerbe steht in direktem Zusammenhang mit den Entlassungen, die in diesen Berufen durch den Rückgang der Konjunktur erfolgen mußten.

	1901	1902	Zunahme gegen das Vorjahr in Prozent
1. Industrie (Gewerbewesen), auch Bauwesen	5980	9355	56
2. Bergbau, auch Hütten- und Salinenwesen	375	1367	265
Gruppe 1 und 2 zusammen	6355	10722	69
3. Handelsgewerbe, auch Versicherungsgewerbe	2367	1878	21
Gruppe 1, 2 und 3 zusammen	8722	12600	44
4. Land- und Forstwirtschaft	7538	11849	57

Die Zunahme der in Lohnarbeit wechselnder Art Tätigen von 422 auf 472 zeigt eine geringere Beschäftigung der ungelernten Arbeiter, die der häuslichen Dienstboten von 2216 auf 2417 die Einwirkung der wirtschaftlichen Lage auf das Halten von solchen, die Zunahme in der Rubrik freier Berufe von 422 auf 472 die Entlassung akademisch Gebildeter aus den Fabriken und die Unmöglichkeit der von den Hochschulen Abgehenden, im Inland unterzukommen.

Die über deutsche Häfen gehenden Ausländer stiegen im Jahre 1901 auf 166 626, d. i. nur um 6500 gegen das Vorjahr, im Jahre 1902 um 54 806 Köpfe auf 221 432.

Unter den fremden Nationalitäten ragten wieder die Russen, Österreicher und Ungarn hervor. Die Höchstziffer nach diesen und für ihr kleines Land ganz bedeutende Zahlen wiesen die Rumänen auf.

Jahr	Über deutsche Häfen beförderte			
	Russen	Österreicher	Ungarn	Rumänen
1901	57 164	51 911	55 153	1 530
1902	73 124	74 775	69 335	1 982

In Österreich war die notleidendste Industrie die Maschinen- Lokomotiv- und Waggonindustrie; Ungewißheit in der Lösung der Verstaatlichungsfrage der Bahnen gab hiezu vielen Anlaß, indem mit Aufträgen zurückgehalten wurde und keine neuen Investitionen vorgenommen wurden. Die Arbeitsentlassungen werden auf über 20 000 in diesen Industrien allein taxirt. Eine Konsequenz der ungünstigen Geschäftslage dieser Fabriken war der verringerte Absatz an Kohle und böhmischer Braunkohle, in Bergwerken und Verkehrswesen also auch bedeutende Arbeiterentlassungen. Gleich ungünstig war die industrielle Situation Ungarns. Auch Rußland befindet sich noch in scharfer industrieller Rückschlagsperiode, außerdem hat die Russifizierung Finnlands, und hier, wie in Rumänien die Behandlung der Juden, die Steigerung der Auswanderung herbeigeführt.

Der einzige Lichtpunkt in der österreichischen und ungarischen Wirtschaftslage war der selten günstige Ernteertrag, der wenigstens den Landarbeitern Verdienst gab.

Das Hauptziel dieser Landesflucht waren von den überseeischen Ländern wieder die Vereinigten Staaten von Amerika; der Jahrgang 1902 überbot noch seine fünf konjunkturell trefflichen Vorläufer.

In Britisch-Nordamerika bestand infolge der bedeutsamen industriellen Gründungen eine rege Nachfrage nach Arbeitskräften, die gut entlohnt wurden.

Argentinien übte infolge seiner ungünstigen Verhältnisse einen geringen Anreiz auf die Auswanderung aus.

Eine größere Bedeutung als Auswandererziel erhielt die brasilianische Provinz Santa Catharina, wohin die hanseatische Kolonisationsgesellschaft in Hamburg zum Zwecke der Ansiedelung ihrer Besitzungen führte.

Über deutsche und fremde Häfen beförderte	Jahr	Vereinigte Staaten von Nordamerika	Britisch-Nordamerika	Argentinien	Santa Catharina
Deutsche	1901	19 912	11	231	280
	1902	29 211	183	316	681
Russen	1901	44 714	200	1 252	105
	1902	55 368	878	800	183
Österreicher	1901	47 167	2 559	700	29
	1902	67 622	4 675	643	75
Ungarn	1901	54 678	275	9	7
	1902	68 421	655	26	4

Für Santa Catharina ist es der Kolonisationsgesellschaft gelungen, die Ansässigmachung aus gewissen Gegenden Deutschlands zu bewirken, besonders wertvoll ist die Heranziehung des durch seine Kolonisationstüchtigkeit bekannten Sachsenstammes. Auch Rheinländer gelang es noch in größerer Anzahl zur Auswanderung dorthin zu veranlassen.

Auswanderer aus	nach Santa Catharina			
	1899	1900	1901	1902
Provinz Sachsen	33	65	22	26
Königreich Sachsen	27	32	59	94
Rheinland	22	27	33	113

Durch dieses Nachziehen heimatlicher Freunde erscheint die Hoffnung auf Konsolidierung des Deutschtums in jener dem deutschen Element günstigen südbrasilianischen Gegend in vorteilhaftem Lichte.

Von der Auswanderung über deutsche Häfen mit europäischem Ziel kommt nur Großbritannien in Betracht, dieses freilich mit sehr bedeutsamen Zahlen. Bekanntlich hat die starke Zunahme des russischen und rumänischen Elementes und in diesen der Israeliten eine starke Strömung jenseits des Kanals gezeitigt, die dieser lohndrückenden Zuwanderung die Türe schließen will.

Nationalität	nach Großbritannien	
	1901	1902
Deutsche	1 168	1 181
Russen	10 276	14 650
Österreicher	1 350	1 703
Ungarn	172	206
Rumänen	431	445

Hamburg und Bremen kommen einzig und allein für die Passage in Betracht, die Reichsstatistik weist für keinen anderen Hafen mehr Zahlen aus.

Von dem deutschen Elemente wurden freilich in gesteigertem Prozentsatze ausländische Ausschiffungshäfen aufgesucht.

Deutsche Auswanderung:

Insgesamt	über deutsche Häfen	über fremde Häfen
22 073	16 467	5 606 = 25 % an der Gesamt-
32 098	23 530	8 568 = 27 % auswanderung

Insgesamt gingen 8568 Deutsche im Jahre 1902 gegen 5606 im Jahre 1901 über fremde Häfen; über Rotterdam und Amsterdam 2278 im Jahre 1901, 1903 im Jahre 1902, über Antwerpen 3307 bezw. 5792, über französische Häfen 286 bezw. 498. Liverpool bildete im Jahre 1901 für 110 Deutsche den Ausschiffungshafen. Das hängt wesentlich damit zusammen, daß Westdeutschland sich an der Mehrung der Auswanderung stark beteiligte.

Auswanderungsgebiet	Auf 100 000 Einwohner entfallen Auswanderer		Auswanderer		Auswanderer	
	1901	1902	Zahl 1901	über Antwerpen	Zahl 1902	über Antwerpen
Provinz Rheinland	16	26	947	548	1 535	885
Provinz Westfalen	19	55	625	236	1 820	889
Bayern links d. Rh.	48	64	407	299	547	384
" rechts d. Rh.	30	44	1 629	421	2 396	746
Württemberg	49	71	1 061	357	1 558	465
Baden	32	43	611	274	824	369
Elsaß-Lothringen	28	44	487	192 [über Havre 257]	763	272 [über Havre 419]
Deutsches Reich	39	56	22 073	3307	32 098	5792

Auf die beiden Hansastädte verteilten sich die Auswanderer in folgender Weise.

Nationalität	Bremen		Hamburg	
	1901	1902	1901	1902
Deutsche	9 143	13 960	7 324	9 570
Ausländer	101 463	129 369	65 163	92 063
hievon Russen	20 769	29 130	36 395	43 994
„ Österreicher	37 783	51 321	14 128	23 454
„ Ungarn	42 347	47 850	12 806	21 485
„ Rumänen	253	261	1 277	1 721
Insgesamt	110 606	143 329	72 487	101 633

Bremen ist nach wie vor der bedeutendste Ausschiffungshafen geblieben, der Norddeutsche Lloyd die größte Passagereederei. Insgesamt beförderte er im Jahre 1901 auf seinen überseeischen Reisen 305 530, 1902 334 972 Personen, die Hamburg-Amerikalinie 211 617 und 261 238. In der Englandfahrt hatte die Dampferlinie Argo einen Personenverkehr von 12531 Köpfen gegen 10 344 im Vorjahre 1901.

Im Zwischendeckverkehr wurden günstige Fahrpreise erzielt, der wachsende Strom der Auswanderer füllte die Räume der Dampfer, ja diese erwiesen sich für den Andrang zu klein und die Passagereedereien mußten zu Charterungen fremder Schiffe schreiten. Mit solcher Überschreitung des normalen Intensitätsmaximums pflegt zumeist eine Steigerung der Raten Hand in Hand zu gehen, da auf dem gecharterten Schiffe kostspieliger transportiert wird, als auf eigenen.

Die deutschen Gesellschaften verband mit der holländisch und belgischen Amerikalinie nach wie vor der Pool, Beginn 1903 gelang es auch die französische New Yorklinie in ihn einzubeziehen. Diese war weniger dem deutschen Passagegeschäft, als dem der fremden Poolmitglieder ein Mitbewerber und nunmehr ist durch ihren Anschluß die ganze kontinentale Passage organisiert, abgesehen von der infolge ihrer geringen Personenbeförderung nicht in das Gewicht fallenden Scandinavian American Line, die von Kopenhagen aus fährt.

Bei den englischen Linien blieb in diesen Jahren die Rate auf einer Höhe, die keine ablenkende Wirkung auszuüben vermochte: 1901 gingen über Bremen in indirekter Route nur 2297 (1902: 3341), über Hamburg 520 Personen.

Raten im Herbste 1902. Europa—New York.

	Ausgangshafen	Billigste Fahrt Mk.	Teuerste Fahrt Mk.
Hamburg-Amerika-Linie	Hamburg	140,—	170,—
Norddeutscher Lloyd	Bremen	140,—	170,—
Holland-Amerika-Linie	Rotterdam	140,—	—
Red Star Line	Antwerpen	140,—	—
Compagnie Générale Transatlantique	Havre	142,—	—
American Line	Southampton	112,20	122,40
Cunard Line	Liverpool	117,30	122,40
White Star Line	"	117,30	122,40
Allan Line	Glasgow	112,20	—
Anchor Line	"	112,20	117,30

Wenn wir von der American Line absehen, die ja mit der Red Star Line ein Unternehmen bildet, so bestehen jenseits des Kanals nur mehr vier Linien, die sich gegenseitig und dem Kontinent Konkurrenz machen könnten. Da die Allan und Anchor Line infolge ihres Ausgangshafens nicht ernstlich in Betracht kommen können, anderseits die White Star Line als Glied des Morgantrustes keinen Grund sucht, auf die kontinentalen Häfen preisdrückend einzuwirken, so sind die Verhältnisse für einen Konkurrenzkampf nicht förderlich gelagert. Die allein bedeutende Cunard Line ist auch auf Grund der großen Subvention nicht geneigt, einen im letzten Ende doch unrentablen Konkurrenzkampf zu provozieren, neue Linien aber gliederten sich nicht ein, da für sie doch im Hinblick auf die staatliche Subvention hier, die Pool- und Trustverbrüderung dort eine Aussicht auf Existenzfähigkeit kaum bestand. Auf diesen Gründen beruht es wohl wesentlich, daß die sonst bei Niedergang der Konjunktur vom Frachtenmarkt auf die Passage übergreifende preisdrückende Konkurrenz nicht auftauchte, daß im Gegenteil von den Gesellschaften Raten erzielt werden konnten, wie seit Jahrzehnten nicht mehr.

Die im Jahre 1902 in der Zeit der Passagehochflut für die Hansastadt—New Yorkroute existierende Rate von 170 Mk. in den Schnelldampfern und 160 Mk. in den Personendampfern zeigte eine Höhe, wie sie in dem Betrage von 170 Mk. seit 1867 im Zwischendeck nicht mehr bezahlt worden war, in dem Betrage von 160 Mk. als niedrigst mögliche Überfahrtsrate seit 1874 sich nicht mehr gefunden hat.

In der Ostfahrt waren die Raten ziemlich gleichmäßig, auch hier war die vordem so schlimme Konkurrenz einem gemeinsamen Trachten nach

möglichst hoher Rate gewichen; seit vielen Jahren war kein so konstanter guter Ratenstand mehr aufrecht erhalten worden, wie in diesen Jahren. Die Hinaufsetzung des Zwischendeckes mit 1. Januar 1903 hängt mit der Wirksamkeit des Pool, wie Trust zusammen.

Zwischendeckrate der Hamburg-Amerika-Linie.

Datum der Tarifänderung	Westfahrt		Datum der Tarifänderung	Ostfahrt	
	Schnelldampfer Mk.	Reguläre Dampfer Mk.		Schnelldampfer Mk.	Reguläre Dampfer Mk.
1901 1. Januar	160	140	1901 1. Januar	138	128
23. August	150	130	26. August	139	126
19. Oktober	140	120	18. Oktober	139	118
24. Dezember	150	140	24. Dezember	139	126
1902 15. März	160	150	1902 15. März	139	139
19. April	170	160	19. April	126	126
4. September	160	140	4. September	139	126
18. November	160	130	18. November	147	130
22. Dezember	160	140			
1903 20. Januar	150	140	1903 1. Januar	164[1]	147
28. März	160	150	21. April	151	135
21. April	160	150			

Die überseeische Sachsengängerei zeigte sich in stets wachsendem Grade; die seit 1899 in steigenden Mengen jenseits des Ozeans gehenden Slaven sind es vor allem, die nach mehrjährigem guten Verdienste — und solcher bot sich ihnen besonders in den Vereinigten Staaten — wieder heimzukehren pflegen. Im Jahre 1901 kamen in Bremen 32 522 Zwischendecker herein, während 110 606 ausfuhren; rund ein Drittel der ausgehenden Zwischendeckspassage beträgt die eingehende.

Nicht gleich günstig, wie das nordeuropäische Geschäft, gestaltet sich der Passagebetrieb in Italien. Wohl war auch dort ein starkes Steigen der Auswanderung eingetreten. Die wirtschaftliche Lage des italienischen Südens, der das Hauptkontingent zur Landesflucht stellte, ist trauriger denn je und entsendet wachsende Mengen über die Meere. 1901 verließen 533 245 Personen das Vaterland, gegen 352 245 im Jahre 1900, im ersten Halbjahr 1902 ergab sich bereits eine weitere Zunahme um 22 000 Köpfe. Die ungünstigen Verhältnisse Argentiniens und Brasiliens, insbesonders der land-

[1] Mit der „Deutschland" 168 Mk.

wirtschaftlichen Betriebe, veranlaßte ein Zurückgehen der definitiven, wie sachsengängerischen Wanderung dorthin und die Ergebnisse der Italia, der Tochtergesellschaft der Hamburg-Amerikalinie, aus dem Zwischendecksverkehr wurden dadurch ungünstig beeinflußt. In der New Yorkroute der hanseatischen Gesellschaften hatte sich trotz der erschwerenden Bestimmungen des italienischen Auswanderungsgesetzes die Tonnage der in dem Verkehr zwischen Italien und den Vereinigten Staaten beschäftigten Schiffe ununterbrochen gemehrt und, da mit den konkurrierenden Linien das angestrebte „verständige" Zusammenarbeiten trotz der mehrjährigen Bemühungen des Lloyd nicht erreicht werden konnte, war die Zwischendecksrate dauernd auf ungünstigem Stande geblieben. Im Februar 1903 ist eine neue Schiffahrtsgesellschaft in Neapel gegründet worden, die mit 11 Schiffen der Beförderung italienischer Auswanderer sich dienstbar macht: den deutschen Gesellschaften ist diese neue Passagereederei ein weiterer unangenehmer Konkurrent.

Die prädominierende Stelle, welche die hanseatischen Reedereien in der Auswanderung einnehmen, ergibt sich aus der Statistik für das Jahr 1901 und 1902.

In New York gelandete Zwischendecker	1901	1902
Norddeutscher Lloyd von Hamburg aus	76 804	81 074
" " vom Mittelmeer aus	24 850	29 623
Hamburg-Amerika-Linie von Hamburg aus	63 223	84 295
" " " vom Mittelmeer aus	15 337	14 693
Companie Général Transatlantique	35 961	49 498
Red Star Line	32 793	47 119
White Star Line	30 483	40 225
Holland-Amerika-Linie	25 966	32 526
Navigazione Generale (Mittelmeer)	24 960	31 439
Cunard Line	19 943	23 650
Anchor Line (Mittelmeer)	16 132	26 143
Fabre Line (Mittelmeer)	14 165	21 664
La Veloce (Mittelmeer)	13 505	20 226
American Line	12 511	20 658
Prince Line	12 445	14 784
Anchor Line	6 756	9 569
Scandinavian American Line	4 408	10 524
Sinha die Vapore Portuguezes (Oporto)	2 607	3 818
Empreza Insulane de Navegacao (Lissabon)	1 814	2 367
Companie Transatlantica (Mittelmeer)	1 751	1 474
Allan State Line	1 114	1 999

Während die Basis für das Zwischendecksgeschäft im allgemeinen dieselbe blieb, wie sie seit der Existenz des Pools vom Jahr 1892 war, haben sich auf dem Gebiete des Kajütsverkehrs ganz bedeutsame Wandlungen vollzogen, die das in früheren Jahren schon, zuletzt im Jahre 1896, unter-

nommene Bestreben, diesen kostspieligeren Teil des Personenverkehrs rentabel zu gestalten, zu einem gewissen Ziele brachten.

Auch in der Kajütspassage ist die New Yorkroute von der größten Bedeutung geblieben. Der Verkehr auf den Reichspostdampferlinien hat seinen gleichmäßigen Fortschritt genommen, Dienst- und Handelspassage mehrten sich mit der zunehmenden Bedeutung der Kolonien und der wirtschaftlichen Position in den fremden Weltteilen.

Die Kajütspassage nach New York hat zur großen Überraschung im Jahre 1901 nicht ein starkes Abfallen gegenüber dem vorangegangenen Pariser Ausstellungsjahr gezeigt, wie befürchtet wurde, sondern nur eine ganz mäßige Minderung mit sich gebracht, die die Bremer Linie bereits im Jahre 1902 wieder einholte.

Kajütsverkehr: Europa — New York.

	1900	1901	1902
Hamburg-Amerika-Linie	23 655	20 977	20 698
Norddeutscher Lloyd	26 577	22 960	27 767

Wenn wir von den spärlichen Notizen, die wir über die Kajütspassage des Jahres 1901 besitzen, noch anführen, daß an transozeanischen Passagieren in Bremen 12 215 in Kajüte einpassierten, dann daß an Angehörigen der Vereinigten Staaten von Nordamerika in der Hamburger sogenannten Auswandererstatistik 10 146 Personen aufgeführt sind, so wird dadurch bestätigt, daß wieder der Hauptanteil der Kajütspassage auf die Amerikaner entfällt. Dort hat auch die wirtschaftliche Konjunktur reichlich Mittel gespendet und den Luxus einer Europareise weiten Kreisen ermöglicht.

Die deutschen Windhunde des Ozeans waren die bevorzugte Überfahrtgelegenheit; wie sehr bedeutsam deren Ergebnisse sind, geht allein daraus hervor, daß durch die Außerdienststellung des Schnelldampfers Deutschland im Jahre 1902 in der Reisesaison während längerer Zeit infolge der Schäden einer Havarie, die das Schiff erlitt, dem Geschäftsbericht der Hamburg-Amerika-Linie zufolge ein merklicher Ausfall in den Einnahmen entstand.

Für die Ratengestaltung hat der Morgantrust Bedeutendes in der kurzen Zeit seines Bestehens geleistet.

In dem transatlantischen Schiffahrtsabkommen, das die beiden deutschen Linien im Jahre 1902 mit dem amerikanisch-englischen Schiffahrtstrust abgeschlossen haben, war eine Regulierung der Kajütspassage vorgesehen. Ziffer 9 Satz 1 des Vertrages lautet:

„Das nordatlantische Kajütspassagegeschäft der beiden Parteien wird durch einen Sondervertrag der beiden Parteien, der die Herbeiführung eines Pools für diesen Geschäftszweig zum Gegenstand hat, geregelt. Das Ziel der größeren Ausgleichung der Kajütstarife soll sein Ende in der Herstellung eines gleichmäßigen Normalpreises für das ganze Jahr finden."

Die diesbezüglich getroffene Verabredung trat am 1. April 1902 in Kraft und ihre Durchführung leuchtet uns aus den erhöhten Ratensätzen und der Einführung neuer Saisons entgegen.

Trotz der gegenüber dem Ausstellungsjahr zurückgegangenen Kajütspassage finden wir die nach Klasse und Schiff niedersten Raten emporgesetzt. Nur für I. Klasse Schnelldampfer ließen sich die erhöhten Sommerpreise des Jahres 1900 nicht aufrecht erhalten, wohl aber sehen wir die I. Klasse im Winterdienste der Deutschland (teuerste Überfahrtsgelegenheit) den gesamten I. Klasseverkehr der Pennsylvania, den gesamten II. Klasseverkehr der Deutschland und den II. Klassewinterdienst der Pennsylvania in ihrer Rate erhöht.

Niederste Fahrpreise auf der Deutschland (Schnelldampfertyp) und der Pennsylvania (P.-Klasse: gemischter Fracht- und Passagierdampfer).

Hamburg—New York.

Jahr		„Deutschland"		„Pennsylvania"	
		I. Klasse	II. Klasse	I. Klasse	II. Klasse
1900	Sommer	550	220	300	200
	Winter	320	200	220	180
1901	Sommer	440	240	330	200
	Winter	320	230	230	200
1902	Sommer	440	240	323	200
	Winter	380	230	263	200

Im ostwärtsgehenden Verkehr ist die II. Klasse Winterrate beider Typs erhöht.

Ostreise.

Jahr		Schnelldampfer („Deutschland") niederste Rate	Regulärer Dampfer (Pennsylvaniaklasse) niederste Rate
1900	Sommer	240	200
	Winter	200	160
1901	Sommer	240	200
	Winter	192	168
1902	Sommer	240	200
	Winter	200	178

Gleichen Vorgang können wir bei den Dampfern des Norddeutschen Lloyd beobachten.

Außerdem hat die Ratengestaltung eine Besserung hinsichtlich der Saison erfahren. Die hohen Sommerpreise konnten während der kurzen Dauer ihrer Gültigkeit trotz des großen Andranges in den Sommermonaten kein Äquivalent für die mehr als ³/₄ des Jahres dauernden niedrigen Winterpreise bilden.

Während im Jahre 1901 die Hamburg-Amerikalinie für ihren westwärts gehenden gesamten Kajütsverkehr eine Sommersaison vom 5. August bis 18. Oktober, für die Ostreise im Schnelldampferdienst solche vom 15. April bis 15. Juli, für die regulären Postdampfer vom 1. April bis 15. Juli hatte, bestand in dem Jahre 1902 auf Grund des Abkommens folgende Einteilung:

In der Westreise: Winterpreise in der I. Kajüte aller Dampfer vom 1. November bis 30. April, in der II. Kajütspassage vom 16. Oktober bis 31. Juli, Übergangspreise, die sich etwas über die Winterpreise erheben, in der I. Klasse der Schnelldampfer und der I. Klasse der Postdampfer vom 1. Mai bis 7. August. Sommerpreise für die Schnelldampfer in der I. Kajüte vom 8. August bis 31. Oktober, für II. Kajüte der Schnelldampfer und der regulären Postdampfer vom 1. August bis 15. Oktober. Der Norddeutsche Lloyd, der 1901 in der Westfahrt für alle Schiffe und Klassen Hochsaison vom 5. August bis 7. November festgesetzt hatte, zeigt vom 1. Mai bis 31. Oktober erhöhte Preise und Hochsaisontarife vom 1. August bis 17. Oktober für I. Kajüte, vom 27. Juli bis 31. Oktober für II. Kajüte. Besondere Übergangstarife sind nicht normiert, dafür sind ab 1. Mai je nach dem Zeitpunkt der Abfahrt bei einzelnen Schiffen von den Winterpreisen differierende, erhöhte, aber unter sich verschiedene unter den Hochsaisonpreisen stehende I. und II. Kajütsraten publiziert. Für die nach Europa gehende Kajütspassage aller Art hat der Lloyd Saisonpreise vom 15. Mai bis 15. Juli eingeführt.

Im Jahre 1903 ist neben diese durch den Trust bewirkten Erhöhungen der Mindestpreise auch eine gewisse gemeinschaftliche Ausübung des Kajütsgeschäftes getreten. Nachdem bislang nur die hanseatischen Gesellschaften und die American Line wechselseitig die Gültigkeit ihrer Kajütsrückfahrkarten von den verschiedenen kontinentalen Abgangshäfen eingeführt hatten, haben nunmehr solche, die von Hamburg-Amerikalinie, Norddeutscher Lloyd, Holland-Amerikalinie, American Line, Dominion Line, Red Star Line, Atlantique Transport-, Leyland- und White Star Line ausgestellt werden, wechselseitig zur Benutzung aller neun Linien Gültigkeit.

Eine Preisermäßigung von 10 % ist vorerst nur bei den Winterfahrten verabredet. Diese Vereinbarung geht also über die Europa—New Yorkroute hinaus, indem sie sich auf den gesamten nordamerikanischen Verkehr bezieht. So hat der deutsch-amerikanische Schiffahrtbund eine bedeutende Förderung der Verdienste aus dem Kajütsverkehre bewirkt; inwieweit eine poolartige Verwaltung dieses Passagezweiges bereits besteht oder projektiert ist, entzieht sich der allgemeinen Kenntnis.

Die Tatsache steht fest, daß durch Ausschaltung der Konkurrenz in diesem Verkehr bei den mächtigsten Linien ein großer Fortschritt hinsichtlich der Rentabilität der Passage geschehen ist; die Stellung und der Anteil in solchem Poole aber wird wohl immer durch die Leistungsfähigkeit der einzelnen Gesellschaft bestimmt und darnach dürfte der deutsche Teil an dem gemeinsamen Dienste und den gemeinsamen Einnahmen wohl ein bedeutender sein.

Wie viel auch durch nur geringe Erhöhungen erreicht werden kann, ergibt sich aus der großen Kajütspassage der beteiligten Gesellschaften.

Kajütsverkehr der Trustlinien in der New Yorkroute.

	1901	1902
White Star Line	18 167	18 402
American Line	12 110	14 456
Red Star Line	6 241	6 878
Atlantic-Transport Line	4 194	3 843
Holland-Amerika-Linie[1]	5 595	7 099

das sind mit den 43 937 bezw. 48 465 Kajütspassagieren der hanseatischen Gesellschaften deren 90 244 bezw. 99 143 oder 3/4 des gesamten Europa—New Yorkverkehrs. Die amerikanisch-deutsche Reederei-Alliierung hat die ausschlaggebende Stellung in der Kajütspassage; die Gesamtziffer derselben, die in New York im Jahre 1901 einging, war 128 143, im Jahre 1902 139 848. Die bedeutendste vom Trust unabhängige Gesellschaft, die Cunard Line[2] mit 17 783 Kajütspassagieren im Jahre 1901 und deren 16 308 im Jahre 1902, weist auf dieser Route derzeit nicht einmal 1/6

[1] Diese Linie ist, wenn auch kein Trustglied, diesem doch sehr eng angegliedert. 51 % ihrer Aktien befinden sich zur Hälfte in Händen des Trusts, zu je einem Viertel im Besitz der zwei deutschen Gesellschaften.

[2] Dieses Unternehmen stand bis 1. Juli 1903 mit dem Trust in einem Vertragsverhältnis, ist aber (entgegen Wiedenfeld l. c. S. 262) nie in einer unmittelbaren Abhängigkeit vom Syndikat gewesen.

der von den durch das transatlantische Schiffahrtsabkommen verbündeten Passagierreedereien in der Kajüte Beförderten auf.

Bei der geringfügigen Rolle, die der Überfahrtspreis in den Gesamtkosten bei überseeischen Reisen spielt, ist eine Erhöhung der Raten in ziemlichem Umfang möglich, ehe dadurch ein abträglicher Einfluß auf die Passage geübt wird. Bis zu diesem Punkte wird von den Gesellschaften eine Steigerung der Kajütspreise durchgeführt werden, denn einen Konkurrenzkampf mit einem solch übermächtigen Gegner kann vorerst die Cunard Line, schon aus Mangel an modernen Schiffen[1], nicht wagen, alle anderen New Yorklinien aber kommen ernstlich nicht in Betracht. Auch die beiden durch den Staat der Cunard Line de facto geschenkten Schnelldampfer werden hieran wenig ändern.

5. Die Geschäftsergebnisse der Reedereien.

a) Im allgemeinen.

Die Tendenz zur Vergrößerung der Reedereien erfuhr in den letzten zwei Jahren eine weitere Verschärfung. Eine Reihe kleiner Linien gingen in den großen auf oder gliederten sich so eng an sie an, daß man kaum mehr Beweise ihrer Selbständigkeit hat. Fusionierung und Betriebsgemeinschaften aller Art treten allerseits in die Erscheinung. Mit dieser Entwicklung steht in engem Zusammenhange die Bildung von internationalen Verbänden. Den in Asien, Australien und Afrika bestehenden Konferenzen ist in der International mercantile marine Company in dem hochbedeutsamen Europa-Nordamerikaverkehr eine Vereinigung zur Seite getreten, die Fracht und Passage zu beherrschen unternimmt. Das gemeinsame Streben dieser Unternehmungen ist die Regulierung und Verbilligung der Leistungseinheit und damit die Schaffung günstigster Produktionseinheit. Die Leistungseinheit ist die Basis der Schiffahrtsökonomie. Das Produkt aus der Anzahl der Seemeilen und der Anzahl der Nettotonnen, die ein Schiff an Räumten besitzt, ist die Summe ihrer Tonnenseemeilen. Die Kosten der Fahrt auf die geleisteten Tonnenmeilen aufgeteilt, geben die Selbstkosten

---

[1] Die Cunard Line hat derzeit unter ihren neun Ozeandampfern nur zwei veraltete Schnelldampfer, Campania und Lucania, beide aus dem Jahre 1893, an neuen Schiffen besitzt sie nur Ivernia und Saxonia aus dem Jahre 1900, unter den anderen sind drei Veteranen von mehr als 18 Jahren.

New York Dienst: Lucania (1893), Campania (1893), Aurania (1883), Etruria (1885), Umbria (1884).

Boston Dienst: Saxonia (1900), Ivernia (1900), Ultonia (1898), Sylvania (1895).

des Betriebes pro Leistungseinheit, pro geleistete Tonnenmeile. Ebenso verhält es sich mit den Personenmeilen, dem Produkte aus der Anzahl der Seemeilen und der Anzahl der Personen, die ein Schiff beherbergen kann. Zu Produktionseinheiten werden die Leistungseinheiten erst dadurch, daß diese Tonnenmeilen und Personenmeilen auch benutzt werden. Die Aufteilung der Kosten der Gesamtleistung auf die Tonnenmeilen, die tatsächlich in Anspruch genommen werden, und die Personen, welche die Schiffsräumten bewohnen, geben also die Größe der auf die Produktionseinheit entfallenden Kosten.

Im Interesse eines ökonomischen Betriebes ist nun darnach zu trachten, daß die Leistungseinheit möglichst billig zu stehen kommt, anderseits die Produktionseinheit der Leistungseinheit möglichst nahe kommt. Das bekannte Schlagwort in der Schiffahrt „die Regelung der Tonnage" drückt das Bestreben aus, Frachtmenge und Schiffsraummenge in günstiges Verhältnis zu bringen, das heißt Leistungseinheiten möglichst in Produktionseinheiten umzugestalten.

In Zeiten guter Konjunktur werden die Produktionseinheiten so gut gezahlt, daß es möglich ist, damit die Selbstkosten einer größeren Anzahl von Leistungseinheiten zu decken, anderseits sind aber in Zeiten guter Konjunktur meist auch die Warenmengen sehr groß, so daß sie auf vielen Fahrten alle Räumten füllen, also die gut gezahlten Produktionseinheiten obendrein den Leistungseinheiten gleichkommen. Das führte zu der Einstellung größter Schiffe, welche billigste Leistungseinheit haben neben bedeutender Aufnahmefähigkeit.

In Zeiten geringerer Frachtenmenge sind die Riesendampfer auf vielen Routen unökonomisch, da sich ihre Räumten nicht zu füllen vermögen, also die Verwandlung der zwar billigen Leistungseinheit in Produktionseinheiten nicht möglich ist.

In dem Bau größter Dampfer mußte mit dem Fallen des Welthandels und dem Tonnageüberfluß deshalb ein kleiner Stillstand eintreten[1] und der Bau kleiner Dampfer wieder mehr betätigt werden.

Der Bericht der Hamburger Dampfschiffreederei von 1889 für das Geschäftsjahr 1900/1901 führt ganz zutreffend aus:

„Es sind meistens Schiffe großer und größter Dimensionen, welche auf Stapel gelegt werden. Die Aussichten für große Dampfer sind daher momentan recht wenig erfreulich, sofern nicht eine Wiederbelebung des Warengeschäftes ehestens eintreten und einen Tendenzumschwung hervor-

[1] Die Hamburg-Amerika-Linie sistierte 1902 den Bau eines bei Herrland & Wolff in Auftrag gegebenen Riesendampfers bis auf weiteres.

bringen sollte; für Schiffe kleinerer und mittlerer Größe dürfte sich indessen immer eine gewisse Nachfrage halten, zumal die Neuanschaffung solcher in den letzten Jahren nicht überspannt worden ist."

Jahr	Größe in Register-Tonnen	England	Deutschland	Frankreich	Amerika	Japan	Rußland	Holland	Österreich	Spanien	Summa
1900[1]	6 000— 8 000	115	21[2]	13	6	8	3	—	1	1	168
	8 000—10 000	24	3[2]	1	—	—	—	1	—	—	29
	10 000 u. mehr	20	21	2	6	—	—	2	—	—	51
1901/02[3]	5 000— 7 000	243	80	16	30	18	11	2	5	7	423[4]
	7 000—10 000	78	20	5	—	—	2	1	—	—	106
	10 000 u. mehr	26	24	2	6	—	—	3	—	—	61
1902/03[3]	5 000— 7 000	274	84	22	34	20	12	5	5	8	480[4]
	7 000—10 000	95	19	5	3	—	2	1	1	—	127[5]
	10 000 u. mehr	35	25	2	8	—	—	4	—	—	74

Aus dieser Tabelle geht hervor, daß die deutsche Marine mit Neubestellungen größter Schiffe mit Eintritt der Depression innehielt; im Jahre 1901/1902 bekam sie noch eine Reihe früher bestellter geliefert.

In Zeiten ungünstiger Ratenverhältnisse ist die Notwendigkeit, die Leistungseinheit billiger zu gestalten, anderseits nicht überflüssige Leistungseinheiten in die Welt zu setzen, das dringlichste. Die Minderung der Leistungseinheiten im transozeanischen Verkehr vermögen nur ganz große Reedereien, jedoch auch diese nur in unvollkommenen Maße; die Großbetriebe sind durch die Verteilung der Generalkosten auf eine Menge von Dampfern am besten in der Lage, die Selbstkosten pro Leistungseinheit zu verringern. Dadurch, daß sie bei verschiedenen Routen die Schiffe dahin bringen, wo ihre Räumten sich am besten füllen, vermögen sie auch die günstigste Ausnützung der Leistungseinheiten durchzusetzen. Große Schwierigkeit macht indessen auch noch den Großreedereien der Kampf gegen das Überangebot. Hier vermögen sie nur in geringem Umfang Abhilfe zu schaffen. Hiezu ist allein die Gesamtheit von Reedereien, die ein Meeresgebiet befahren, im

[1] Vergl. Nauticus Jahrg. 1901, S. 383.

[2] Laut Reichsstatistik, Jahrb. 1902, S. 65 am 1. Januar 1901: 5000 bis 7000 Reg.-T.: 64; 7000 bis 10000 Reg.-T.: 16.

[3] Nach Lloyds Register: Steamship subsidies Report 1902, S. 253 f.

[4] Inklusive 1901/2 (1902/3) Belgien 4 (3), Dänemark 1 (3), Italien 5 (6), Schweden 1 (2), Chile — (2): also Summe 423 (480).

[5] Auch Dänemark besaß einen Dampfer dieser Gruppe.

stande. Nur, wenn alle eine gewisse Route bedienenden Gesellschaften gemeinsam vorgehen, ist es möglich, die Leistungseinheiten so zu mindern, daß sie den Produktionseinheiten sich wieder in normaler Weise nähern. In der Singapore Konferenz haben wir ein Beispiel, wie die Leistungseinheiten der Trampdampfer überhaupt ausgeschaltet wurden. Eine Organisation und Regulierung der Tonnage wird in nennenswertem Umfange nur durch Kombinen, Verbände sich erreichen lassen; da hierin auch die Grundlage der Raten liegt, indem eben das Überangebot die Depression der Raten bewirkt, so deckt sich dieses Ziel im großen Ganzen mit der Monopolisierung der Frachten. Daß wir uns diesem Ziele nähern, steht außer Frage, die Singapore Konferenz kann in dem amerikanisch deutschen Reedereiverbande einen ebenbürtigen Genossen bekommen. In der Depression, in der wir uns befinden, ist die Regulierung der Tonnage im bedeutenden nordamerikanischen Verkehr noch nicht gelungen, immerhin wurde von den einzelnen Gesellschaften, wohl infolge Übereinkommens, in beschränktem Umfange eine Entlastung des Frachtenmarktes unternommen.

Als nämlich im Jahre 1901 sich das Mißverhältnis der Räumten und der Frachten überaus fühlbar machte, indem die Schiffe der regelmäßigen Dampfer eine Unmenge von Leistungseinheiten, für die kein Bedarf war, lieferten, entschloß sich die Hamburg-Amerikalinie, die Zahl ihrer Abfahrten von und nach den amerikanischen Häfen beträchtlich zu vermindern und eine größere Zahl bis dahin in dieser Fahrt beschäftigten Frachtdampfer, darunter gerade die größten — im Jahre 1902 die acht großen P-Postdampfer — außer Dienst zu stellen. Ingleichen reduzierte der Norddeutsche Lloyd seine Fahrten. Eine derartige große Reederei vermag einen immerhin ganz erheblichen Einfluß auf die Frachtverhältnisse auszuüben; sie konstatiert auch in ihren Geschäftsberichten, daß die von ihr betätigte Minderung des Angebots von günstigem Einfluß war. Im Jahre 1901 wurde auch der Versuch gemacht, eine internationale Vereinbarung in der nordamerikanischen Fahrt dahin zu stande zu bringen, daß 5 % des im Betriebe befindlichen Tonnengehaltes zurückgezogen werde, doch scheiterte dieser Vorschlag an der Uneinigkeit der Beteiligten.

Das transatlantische Schiffahrtsabkommen hat die Erhaltung konstanter Frachtraten in sein Programm aufgenommen und wird sich deshalb jedenfalls auch vornehmlich mit der Regulierung der Tonnage zu befassen haben. Von den bekannt gewordenen Bestimmungen befassen sich einige mit der Fracht; sie verteilen das Handelsgebiet unter die Kontrahenten nach gewissen Normen.

Ziffer 6. Das Syndikat verpflichtet sich, ohne Zustimmung der beiden deutschen Gesellschaften keins seiner Schiffe nach einem deutschen Hafen zu senden. Dagegen verpflichten sich die deutschen Gesellschaften zur Einhaltung gewisser Grenzen hinsichtlich ihres Verkehrs von den Häfen Großbritanniens. Diese Verpflichtungen hindern jedoch nicht a) die völlige Fortführung gegenwärtig schon bestehender Verbindungen; b) die zukünftige Einbeziehung britischer Häfen für irgend welche Verbindungen, wohin das Syndikat nicht selbst Linien von England aus unterhält; c) die zukünftige Aufnahme britischer Häfen für die Linien der deutschen Gesellschaften nach Südamerika, Mexiko oder Westindien, selbst wenn das Syndikat dorthin von England aus Linien unterhält

Ziffer 7. Gegen die für seine sämtlichen zwischen Großbritannien und Nordamerika verkehrenden Linien übernommene Verpflichtung des Syndikats, mit nicht mehr als zwei Schiffen wöchentlich in jeder Richtung einen französischen Hafen anzulaufen, verpflichten die deutschen Linien sich, wie bisher, so auch fernerhin mit ihren in der Fahrt nach und von Nordamerika beschäftigten Schiffen belgische Häfen nicht zu berühren und versprechen, daß jede von ihnen nicht mehr als 75 mal im Jahre ausgehend und ebenso oft einkommend (insgesamt also nicht mehr als 300 mal) ihre an der Fahrt nach und von Nordamerika beschäftigten Schiffe englische Häfen anlaufen lassen wird. Vermehren die deutschen Linien ihre Abfahrten aus französischen Häfen, was ihnen jederzeit freisteht, so ist auch das Syndikat berechtigt, eine im Verhältnis gleiche Vermehrung vorzunehmen.

Ziffer 8. Die Errichtung neuer Dampfschiffslinien oder die Ausdehnung einer bestehenden Verbindung, wenn sie so umfangreich ist, daß sie eine Verdoppelung der Zahl der Expeditionen darstellt, soll, ehe sie durchgeführt wird, Gegenstand einer Beratung des unter Ziffer 3 erwähnten Komitees[1] bilden. Das Komitee ist nicht berechtigt, die Errichtung solcher neuer Verbindungen oder die Durchführung solcher Betriebsausdehnungen zu verhindern. Dagegen ist aber vereinbart worden, daß, wenn das Syndikat eine solche Ausdehnung oder die Errichtung einer neuen Linie vornehmen will, es gehalten ist, den deutschen Gesellschaften eine Beteiligung von einem Drittel davon zur Verfügung zu stellen. Die gleiche Verpflichtung übernehmen auch die deutschen Gesellschaften gegenüber dem Syndikat. Diese Beteiligung soll in der Form durchgeführt werden, daß die Partei, welche sie in Anspruch nimmt, den dritten Teil des für die Erweiterung erforderlichen Kapitals mit 5% der unternehmenden Partei verzinst und dafür an dem Gewinn oder Verlust der bezüglichen Erweiterung zu einem Drittel beteiligt ist. Diese Bestimmungen beziehen sich jedoch nicht auf Küstenlinien und auf ähnliche kleinere Unternehmungen.

Durch diese Bestimmungen ist für die Zukunft vorgesorgt, daß in ungünstigen Zeiten nicht Gesellschaften, die dem Verbande angehören, mit ihrer überschüssigen Tonnage an neuen Hafenplätzen auftauchen; anderseits wird dadurch auch für günstige Konjunktur Überangebot, das auf die Frachtraten drücken muß, verhindert.

Wenn auch die International Mercantile Marine Company erst am

[1] Das Komitee besteht aus zwei Mitgliedern des Syndikats und zwei Vertretern der deutschen Gesellschaften.



1. Januar 1903 die Geschäfte aufgenommen hat, so hat doch schon das Jahr 1902 unter ihrem Zeichen gestanden. Daß in der nordamerikanischen Fahrt kein bei der Ungunst der Zeit ja naheliegender Konkurrenzkampf ausbrach, wie Mitte der siebenziger und achtziger Jahre, ist jedenfalls der werdenden Organisation dieses Trusts zu danken, besonders aber auch, daß in Hamburg wie Bremen keine englischen und amerikanischen Dampfer sich in großer Anzahl einstellten oder gar zu regelmäßiger Fahrt nach Nordamerika sich einfanden, was auf die Lage der deutschen Reedereien ungünstig und auf den Grad der Depression verschärfend hätte einwirken müssen.

Wie der Verband in der Passage bereits im Jahre 1902 wichtige Umgestaltungen ins Leben rief, ist an anderer Stelle ausführlich erörtert.

So sehen wir in diesen beiden Jahren bereits bedeutungsvolle Anfänge einer Organisation der Tonnage im nordamerikanischen Verkehr. Auf der einen Seite wurde das Frachtangebot direkt gemindert, auf der anderen Seite verhindert, daß das Frachtangebot gemehrt wird. Ohne das zweite wäre das erste wirkungslos geblieben. Der Gesamteffekt war, daß eine Reihe von Faktoren, die bei früheren Depressionen das Verhältnis der Produktionseinheiten zu den Leistungseinheiten beherrschten, ausgeschaltet wurde, ja daß sogar positiv das Verhältnis der Zahl der Produktionseinheiten zur Zahl der Leistungseinheiten trotz der Depression eine Besserung erfuhr.

Aber auch die Fusionierungen bezielten vor allem neben der Beseitigung preisdrückender Konkurrenz die Hebung der Produktionseinheiten. Es ist ja klar, daß eine Linie eine bessere Ausnützung der Räumten nach sich zieht, als zwei oder drei; wenn die Raten niedrig sind, so ist der Verlust, der durch unproduktiv geleistete Tonnenmeilen entsteht, erhöht fühlbar und so haben diese ungünstigen Konjunkturen eine Anzahl von Fusionierungen zur Folge gehabt.

Fusionierungen, wie die Herstellung von Betriebsgemeinschaften, hängen aber auch anderseits mit der Tendenz zur kostenniedrigsten Leistungseinheit zusammen. Je größer die Betriebe, um so günstiger vermögen die Generalkosten verteilt zu werden; auf die einzelne Leistungseinheit entfällt, je größer das Unternehmen, eine desto geringere Quote. Es sei nur darauf hingewiesen, wie sehr durch die Betriebsgemeinschaft der Hamburg-Amerikalinie und Hamburg-südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft an Agenturenspesen gespart wurde. Aber auch in anderer Richtung sind bei Großbetrieben Minderungen der Selbstkosten möglich.

Auch der Morgantrust hat die Erzielung von Ersparnissen zum Gegenstand langer Beratungen gemacht; ein bedeutender Schritt in dieser Richtung ist die Versicherung der mit seinen Schiffen beförderten Waren für seine eigene Gefahr.

Großunternehmungen haben, nachdem sie schon seit Jahrzehnten zur Selbstversicherung übergegangen sind, durch gegenseitige Versicherung ihrer Schiffsparks oder Ausdehnung der Selbstversicherung auf den gemeinsamen Schiffspark, wie dies bei Betriebsgemeinschaften vertragsmäßig sich findet, eine Verringerung der diesbezüglichen Risikos herbeizuführen vermocht.

Anlage gemeinsamer Docks, gemeinsamer Kohlenlager sind andere Beispiele in dieser Richtung. Alles dies ergibt, daß die vorteilhafteste Kostenniedrigkeit der Leistungseinheit bei Großbetrieben sich erzielen läßt. In Zeiten ungünstiger Konjunktur, wo die Raten die Tendenz haben, sich den Selbstkosten zu nähern, vermögen deshalb die großen Gesellschaften noch bescheidene Gewinne zu erzielen, wo die kleineren Reedereien, da ihre Selbstkosten durch die Raten nicht mehr gedeckt werden, mit Schaden arbeiten.

b) Die Produktionskosten im einzelnen.

α) Schiffsherstellungskosten und Abschreibungen.

Mit dem Ende der Hochkonjunktur sahen sich die Werften veranlaßt, mit ihren Preisen zurückzugehen, um so mehr, da sie infolge des Fallens des Eisenpreises bedeutend billiger produzieren konnten.

Die in der niedergehenden Zeit gebauten Schiffe waren nun weit billiger und das mußte notwendiger Weise bei den in der Hochkonjunktur gebauten Schiffen zu bedeutenden Abschreibungen am Buchwert führen, da eben der Schiffswert ein niederer geworden war. Diese einmalige finanzielle Operation entspricht am besten einem soliden Finanzgebaren.

Die kaufmännische und technische Amortisation bewegt sich noch in denselben Bahnen wie bislang. In der Verjüngung der Flotte ist nach Einstellung der technisch derzeit noch leistungsfähigsten Doppelschraubendampfer mit vierfacher Expansionsmaschine und einer Anzahl von kombinierten Riesendampfern, die mit ihren Tausenden von Tonnen auf das Alter der Gesamtflotte bedeutend einwirkten, ein Stillstand eingetreten. So hat die Hamburg-Amerikalinie in den letzten zwei Jahren nur mehr einen Dampfer mit mehr als 10000 Tons erhalten. Der Norddeutsche Lloyd hat durch die Einverleibung des „Kaiser Wilhelm II.“ nahezu einen wöchentlichen Dienst nach New York mit modernsten Schnelldampfern sich geschaffen und hat in dieser Richtung zunächst keinen Verjüngungsbedarf. Ob die durch die Subvention der Cunard Line auferlegten Neubauten eine Umwälzung in den Ansprüchen an Leistungsfähigkeit der Passagedampfer bringen werden, wird die Zukunft entscheiden. Ist sonach der Posten der kaufmännischen und technischen Amortisation im letzten Jahrzehnt mit den bedeutenden technischen

Neuerungen ständig gewachsen, so wird er nunmehr für die nächste Zeit, bis wieder Technik und Verkehrsverlangen neue Schiffe fordern, einen mehr stabilen Charakter annehmen.

Daß die deutschen Großreedereien sich den Schiffbau und die Schiffausrüstung billiger zu gestalten suchten, ist gleichfalls eine Erscheinung neuester Zeit.

Abgesehen von der kleinen Bremenser Aktiengesellschaft Rickmers Reismühlen[1] findet sich in der deutschen Schiffahrt die Verbindung von Reederei und Schiffbau nicht. Während die Messageries Maritimes, die Compagnie Générale Transatlantique und der Österreichische Lloyd Schiffe selbst bauen, die englische Wilson Line im Jahre 1901 zu solcher Kombination übergegangen ist, hat sich zum Beispiel der Norddeutsche Lloyd ähnlich der White Star Line, die bei Harland und Wolf zum nachweislichen Herstellungspreis plus einem prozentualen Unternehmergewinn bauen läßt, in finanzielle Liierung mit der Stettiner Vulkanwerfte begeben, nachdem sie in solchen Beziehungen vordem zu John Elder und Co. stand.

Außerdem hat er, nachdem er im Jahre 1901 die Bremer Reparaturwerkstätte erweiterte, im Jahre 1902 sich an der Norddeutschen Maschinen- und Amaturenfabrik beteiligt, so daß er nunmehr in vielen Richtungen selbst herstellt, wo er früher als Käufer Unternehmergewinn zu zahlen hatte.

Auch die Hamburg-Amerikalinie schuf sich eigene Werkstätten, in denen große Teile der Inneneinrichtung der Schiffe von ihr selbst ausgeführt werden können und ebenso die meisten Reparaturen vorgenommen werden.

Im übrigen ist sie mehr auf dem Wege geblieben, sich auf Grund ihrer Massenabnahme günstigste Bedingungen vom Produzenten zu verschaffen.

β) Die Betriebskosten.

Löhne.

Diese sind auf Schiff wie im Hafen ungefähr gleich geblieben.

In Hamburg und in Bremen hat die ein- und ausgehende Tonnage eine für die Verhältnisse günstige Weiterentwicklung gehabt. Hier wo die regelmäßigen Linien mehr als $^2/_3$ der eingehenden Tonnage ausmachen, ist weniger von der Ungunst der Verhältnisse zu spüren gewesen, wohl aber in den Häfen, wo die Schiffe in wilder Fahrt ihre Heimat hatten. Da die regelmäßigen Linien alle aufrecht erhalten blieben, im Ausland aber Neugründungen vorgenommen wurden, so ist der Bedarf an Schiffsmannschaft nicht gefallen und damit trat auch keine Reduktion der Heuer ein.

---

[1] Auch die Werften Firma Schichau und die Howaldtswerke betreiben das Reedereigeschäft nebenbei.



In Bremen war die mittlere Matrosenheuer: 1900: 59,33 Mk., 1901: 60,81 Mk., 1902: 60,95 Mk.

Auch die Stauerleute behielten ihre Löhne, die sie teilweise wie z. B. in Hamburg bei Lohnkonflikten in früheren Jahren sich auf längere Zeit gesichert hatten.

Für Mai 1903 erfahren wir aus dem Reichsarbeitsblatt[1]: Starke Nachfrage zeigen die Verkehrsgewerbe. In der Reederei war die Beschäftigung im Kaibetrieb lebhafter als im Vormonat, namentlich in Bezug auf ausgehende Ladung. Es bestand ein empfindlicher Mangel an seemännischem Personal, insbesondere an Stewards, so daß abgehende Schiffe teilweise nur mit Mühe besetzt werden konnten. In den Werkstätten entsprach das Angebot normalen Verhältnissen. Arbeitslohn und Arbeitszeit sind unverändert geblieben.

Kohle.

Die hohen Kohlenpreise der Jahre 1899 und 1900 hatten der Reederei solche Einbußen an ihrem Gewinn verursacht, daß sie danach trachtete, sich unabhängiger zu machen.

Da an verschiedenen Kohlenplätzen der bedeutenden Mittelmeer-, Afrika-, Asien- und Australienroute die Kohle im Jahre 1900 auf unerhörte Preise gesteigert wurde, so unternahmen eine Reihe von deutschen Gesellschaften die Errichtung von Kohlendepots in Algier und Port Said. Die Hamburg-Amerikalinie, der Norddeutsche Lloyd, die Gesellschaft Hansa, die Deutsch-Australische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Robert M. Sloman u. Co., A. C. de Freitas u. Co. und die deutsche Levantelinie bildeten zu diesem Behufe eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Daneben lastete aber auch die Kohlenpreisgestaltung, die das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat beliebte, schwer auf den Reedereien.

Der Norddeutsche Lloyd hat nunmehr zur Sicherung des selbständigen Bezuges von Kohlen im Jahre 1902 in Gemeinschaft mit der Firma Friedrich Krupp in Essen die Kohlenfelder „Emscher Lippe" erworben.

Die Hamburg-Amerikalinie weigerte sich im Jahre 1902, die Preisforderungen des rheinisch-westfälischen Syndikats zu bewilligen und bezog oberschlesische und englische Kohle, nunmehr aber, im März 1903, ist eine Einigung zustande gekommen, nachdem sich das Syndikat zu erheblicher Preisermäßigung verstanden hat. Derartige Massenabnehmer können eben auch Syndikaten in gewissem Umfange Bedingungen diktieren.

---

[1] Reichsarbeitsblatt. Juni 1903, Nr. 3 „Der Arbeitsmarkt im Monat Mai 1903 nach Berichten der Industrie."

Andere Unternehmungen haben sich indessen englischem Kohlenbezug zugewandt. So hat die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffgesellschaft nur englische Kohle kontrahiert und im März 1903 110 000 Tonnen in Newkastle abgeschlossen. Die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft sendet ihre Dampfer in Ballast nach England um daselbst zu bunkern.

Die Preise der Kohle erhielten sich bekanntlich auf einer Höhe, die der Schiffahrt bei dem starken Rückgang der Frachten äußerst fühlbar sein mußte.

Die westfälischen Kohlen haben durch die billigen Transportkosten der englischen Kohle eine bedeutende Konkurrenz erhalten. Mit den neuen modernen Kohlendampfern ist es im Jahre 1901 wie 1902 möglich gewesen, den Transport englischer Kohle von der Ostküste Englands nach Hamburg zu einer Rate von 3 Mk. bis 3,50 Mk. pro Tonne abzuschließen, während die Bahnfracht der westfälischen Kohle nach Hamburg 5,50 Mk. pro Tonne beträgt. Auch amerikanische Kohle passierte in Hamburg ein; da deren Qualität für die Ansprüche des deutschen Konsums in mehrfacher Hinsicht nicht genügte, sind die Transporte im Jahre 1902 wieder zurückgegangen und versiegten ganz, als die Schwierigkeiten auf dem amerikanischen Markte infolge des Streiks entstanden.

Die deutsche Kohle hat durch die Organisationen, zu denen die Zechen vereinigt sind, von ihrem Preise wenig abgegeben; im letzten Quartal des Jahres 1900 fingen die Preise an sich in absteigender Richtung zu bewegen, bereits im Frühjahr 1901 fanden sie eine stabile Basis, welche über den Rest des Jahres behauptet werden konnte

Eine Steigerung der Kohlenpreise wurde nun im Jahre 1902 vor allem dadurch herbeigeführt, daß Streiks auf den Gruben in Frankreich, Belgien und in Nordamerika ausbrachen. Große Quantitäten westfälischer Kohle wanderten nach Belgien und Frankreich, Amerika trat als Käufer aller Sorten englischer Kohle auf.

Das Jahr 1902 war nun das bedeutsame für die deutsche Reederei, indem in ihm viele Kontrakte in westfälischer Kohle in der Zeit von April bis Ende Juni abliefen.

Zwei Umstände haben nun die Chancen des deutschen Syndikats gebessert. Auf der einen Seite die Einführung des englischen Kohlenausfuhrzolls, auf der anderen Seite der große Export an englischer Kohle nach Amerika, welcher die englichen Preise festigte und die Preisansprüche der englischen Collieries steigerte.

Unter diesen Umständen traf nicht ein, was der Sachverständigenbericht in der Jahresausgabe von „Hamburgs Handel im Jahre 1901" aussprach:

„Es steht daher zu hoffen, daß das Syndikat sich bequemen wird, den

überall gedrückten Verhältnissen der Industrie und Reederei Rechnung zu tragen und für die neuen Kontrakte eine Preisbasis vorzuschlagen, welche es den Konsumenten nahelegt, den Bedarf durch Abschlüsse zu decken, denn nur durch feste und dauernde Kontrakte ist ein angenehmer und vorteilhafter Verkehr zwischen Produzenten und Konsumenten aufrecht zu erhalten".

Da es für die großen Reedereien unmöglich ist, auf die Dauer von der Hand in den Mund zu leben, so haben die einen Reedereien trotz der schwierigen und gedrückten Verhältnisse sich dem Syndikat unterworfen, andere, nur die größten, erzielten besondere Preiszugeständnisse, die dritten aber haben sich dauernd dem englischen Markte zugewandt. Auch hier haben die Größten sich wieder die günstigsten Bedingungen zu sichern vermocht. Kleine Reeder, die vom Händler abhängig sind, stehen sich natürlich am ungünstigsten. Wie gering die industrielle Depression den Kohlenmarkt berührt, indem hochwertige Maschinenkohle nur unbedeutend nachgab, zeigt nachfolgende Statistik der Preise der deutschen und englischen Kohle.

Kohle	In Mark per 1000 Kilogramm		
	1900	1901	1902
Dortmund ab Werk:			
gestürzte Stück-Ausfuhr	13,6	14,0	13,25
Puddelkohle, gute fette Förderkohle	9,9	10,0	9,25
Düsseldorf ab Werk:			
Flammkohle (Förderkohle)	10,8	10,9	10,5
Fettkohle	10,2	10,3	9,61
westfälische, Hamburg ab Bord:			
Fett-, Stückkohle, doppelt gesiebt, grobe	23,2	18,5	17,83
Nußkohle, gewaschen, Korn I und II	24,2	20,4	19,33
englische, Hamburg ab Bord:			
West Hartley Steam, grobe	22,4	17,4	16,73
Yorkshire Nuß, doppelt gesiebte, I	22,2	18,1	17,03
schottische " " I	21,4	15,2	14,43
englische, Danzig ab Bord:			
schottische Maschinen-Stückkohle	23,0	16,5	15,06
Steam small	19,3	11,2	10,95

Die Versuche der Einführung der Ölheizung, die neben den hohen Kohlenpreisen und Löhnen auch die Ermöglichung besserer Raumausnützung zu Beweggründen hatten, wurden fortgesetzt. Die Hamburg-Amerikalinie hatte sich im Jahre 1899 durch einen Vertrag die Versorgung mit flüssiger Feuerung auf den Stationen am Suezkanal und in Ostasien für eine Reihe von Jahren gesichert und einen Teil ihrer neuen Dampfer mit den erforderlichen Einrichtungen für die Verwendung dieser Art von Feuerung ver-

sehen. Der Norddeutsche Lloyd probierte es mit Borneo=Öl, ebenso wie die englische Shell Line. Die Versuche sind zwar in technischer Beziehung befriedigend ausgefallen, aber nicht in finanzieller. Die Ölpreise sind zu hoch. Von sachverständiger Seite wird behauptet, daß eine Preisreduktion nur zu erwarten sei und die Einführung der Ölfeuerung in weiterem Umfange nur dann möglich sei, wenn es gelingt, die Texasöle, welche wegen ihres niedrigen Entflammungspunktes für den Bordgebrauch noch zu gefährlich sind, durch eine besondere Aufbereitung zu verbessern[1].

c) Kapitalerhöhungen der deutschen Aktienreedereien und ihre Dividenden.

Da die großen Reedereien in den Jahren 1901 und 1902 ihre Fahrten nach Südamerika, Westindien, Ostasien, Afrika, Australien und der Levante noch ausdehnten, die Ostafrikalinie auf Grund des Subventionsvertrages vom Jahre 1900, so finden wir bis 1. Januar 1903 bei sieben Reedereien über 50 000 Tons neben einer Mehrung der Zahl der Schiffe ein Wachsen der Tonnage und eine Erhöhung der Kapitalien.

Die Zahl der Reedereien mit mehr als 100 000 Bruttotons hat sich um eine, die mit mehr als 50 000 Bruttotons um zwei gemehrt.

(Siehe Tabelle auf Seite 167.)

Von den neun Aktiengesellschaft mit mehr als 50 000 Bruttotons an Seeschiffpark haben an der Steigerung des Akienkapitals außer den beiden hanseatischen Riesenunternehmungen nur noch zwei bescheidenen Anteil genommen,die Deutsch=Australische Dampfschiffahrtgesellschaft mit 3, die Levantelinie mit 2 Millionen. An der Mehrung des Prioritätenkapitals sind sieben Unternehmungen beteiligt. Höchst auffällig erscheint die nahezu verdoppelte Summe der Anleihen. Die Gesellschaften haben zur Aufnahme dieser in der Zeit absteigender Konjunktur aus verschiedenen Gründen gegriffen. Vor allem sind in solchen Zeiten Prioritäten vielfach billigeres Geld, als durch Aktien erhalten werden kann. Dann würde durch Neuausgabe von Aktien die sinkende Bewegung der Dividende erhöht worden sein, da eben dann ein größeres Kapital solche beansprucht hätte. Wenn man von der Börse 5—6 % bei Schiffspapieren beansprucht, die Priorität aber 4 % oder 4½ % verlangt, so geht daraus hervor, daß der bei Prioritäten erforderliche Zins bei Aktien einen bedeutenden Kursrückgang veranlassen würde, daß deshalb die geringern Zins beanspruchenden Prioritäten den Gesellschaften erwünscht

[1] Nauticus 1902, Seite 240.



	Schiffe	Br.-R.-T.	Kapital in 1000 Mk. Aktien	Kapital in 1000 Mk. Anleihe	Plus gegenüber 1. Januar 1901 in 1000 Mk. Aktienkapital	Plus gegenüber 1. Januar 1901 in 1000 Mk. Anleihekapital	Dividende 1900	Dividende 1901	Dividende 1902
Hamburg-Amerika-Linie:									
1. Januar 1901	98	486 528	80 000	12 375					
1. Januar 1902	117	552 361	80 000	39 500			10	6	4½
1. Januar 1903	120	578 176	100 000	38 620	20 000	26 245			
Nordd. Lloyd:									
1. Januar 1901	104	427 056	80 000	30 173					
1. Januar 1902	113	465 003	80 000	49 248			8½	6	0
1. Januar 1903	115	497 344	100 000	58 282	20 000	28 109			
Deutsch-Amerik. Petrol.-Gesellsch.									
1. Januar 1901	17	54 492	9 000	21 000					
1. Januar 1902	16	52 117	9 000	21 000			—	—	—
1. Januar 1903	17	52 250	9 000	21 000	—	—			
Hansa:									
1. Januar 1901	36	117 079	15 000	4 732					
1. Januar 1902	41	138 367	15 000	4 625			14	8	6
1. Januar 1903	41[1]	146 233	15 000	7 519	—	2 787			
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt:									
1. Januar 1901	32	125 820	11 250	3 202					
1. Januar 1902	33[2]	130 000	11 250	5 940			10	4	0
1. Januar 1903	32	126 815	11 250	5 940	—	2 738			
Deutsch-Austral. Dampfschiffs-Gesellschaft:									
1. Januar 1901	19	86 000	9 000	1 700					
1. Januar 1902	26	104 000	12 000	1 900			12	8	5
1. Januar 1903	26	106 565	12 000	1 900	3 000	200			
Kosmos:									
1. Januar 1901	29	105 489	11 000	—					
1. Januar 1902	27	105 489	11 000	—			15	12	9
1. Januar 1903	28	104 835	11 000	—	—	—			
Deutsch-Ostafrika-Linie:									
1. Januar 1901	14	39 967	10 000	—					
1. Januar 1902	17	49 997	10 000	3 000			8	2	2½
1. Januar 1903	20	60 000	10 000	5 000	—	5 000			
Levante-Linie:									
1. Januar 1901	21	45 088	4 000	300					
1. Januar 1902	20	43 034	6 000	1 000			10	6½	3
1. Januar 1903	26	57 986	6 000	3 000	2 000	2 700			

Insgesamt am 1. Jan.	1901	1902	1903
Aktienkapital	229 250	234 250	264 250
Anleihen	73 482	126 213	141 261

[1] Inkl. 6 Schiffe in Bau 47:172733 Br.-R.-T.
[2] Inkl. 2 Schiffe in Bau.

erscheinen müssen. Anderseits haben die industriellen und Bankkatastrophen vor allem eine Abneigung gegen Aktien begründet, für Prioritäten blieb die Stimmung noch immer günstiger, da man in ihnen ein festverzinsliches Papier hat und dessen Sicherheit doch erheblich über der der Aktien steht.

An diese Reedereien mit mehr als 50 000 Tons reihen sich dann noch zwei bedeutende Aktiengesellschaften an mit mehr als 30 000 Tons und einem Kapital von über 6 Millionen Mark: die Akiengesellschaften Neptun und Argo. Bei diesen beiden Reedereien blieb das Aktienkapital gleich; sie mehrten aber ihre Prioritäten, erstere Gesellschaft um 1 790 000 Mk., letztere um 905 000 Mk.

	Schiffe	Br.-R.-T.	Kapital in 1000 Mk.		Plus gegenüber 1. Januar 1901 in 1000 Mk.		Dividende		
			Aktien	Anleihe	Aktienkapital	Anleihekapital	1900	1901	1902
Argo:									
1. Januar 1901	26	33 371	7 000	210					
1. Januar 1902	27	38 038	7 000	—			3	3	Defizit
1. Januar 1903	27	42 238	7 000	2 000	—	1 790			
Neptun:									
1. Januar 1901	46	29 730	3 500	1 980					
1. Januar 1902	48	30 806	3 500	1 980			12	7	5
1. Januar 1903	49	31 364	3 500	2 885	—	905			

Von den genannten Unternehmungen schritten im Jahre 1903 bereits zwei zu Kapitalmehrungen: die Gesellschaft Hansa erhöhte ihr Aktienkapital um 5 Millionen, Argo machte eine Anleihe von 1,5 Millionen Mark.

Sämtliche in regelmäßiger Fahrt befindlichen Aktien-Reedereien hatten ein seit 1900 in absteigender Linie sich bewegendes Dividendenergebnis; nur die Ostafrikalinie weist im Hinblick auf die südafrikanischen Massentransporte eine Erholung um $^{1}/_{2}$ % auf, hat aber mit $2^{1}/_{2}$ % trotzdem ein sehr ungünstiges Resultat. Die mit dem Sinken der Schiffswerte bedingten Abschreibungen, der auf vielen Routen rückgängige Warenverkehr, die gedrückten Raten mußten zu diesen schlimmen Ergebnissen führen. Bei zwei der obigen Reedereien finden wir den Ausfall der Dividende, bei einer ein Defizit.

Zu den ersteren gehört der Norddeutsche Lloyd. Während die Hamburg-Amerikalinie ihre Transportmengen steigerte, gingen sie beim Norddeutschen Lloyd zurück.

	1901	1902
	Transport-menge in cbm	Transport-menge in cbm
Hamburg-Amerika-Linie	4 252 000	4 339 387
Norddeutscher Lloyd.	3 419 710	3 172 098

Da es nun Tatsache ist, daß die Großreedereien, wenn die Raten niedrig sind, trotzdem an der Menge noch Gewinn zu machen vermögen, so ist dieser Transportrückgang von Bedeutung. Die Zunahme an Passage war ebenfalls bei der Hamburg-Amerikalinie eine weit stärkere, als bei der Bremer Gesellschaft.

	1901 Personen	1902 Personen	Zunahme
Hamburg-Amerika-Linie	211 617	261 238	49 621 = 23 %
Norddeutscher Lloyd	305 530	334 972	29 442 = 10 %

Die in beiden Bilanzen aufgeführten Betriebsüberschüsse, bei der Hamburg-Amerikalinie 19 098 000 Mk., inkl. Überschuß der Selbstversicherung von 3 454 000 Mk., beim Norddeutschen Lloyd von 19 410 000 Mk., inkl. gleicher Quelle entstammenden 3 612 000 Mk., lassen keinen Vergleich zu, da sie nach verschiedenen Grundsätzen aufgebaut sind. Der bei diesen doch in ihrem Betriebe sich so nahe stehenden Gesellschaften seit Dezennien immer wieder auftretende gegenseitige Vorwurf über die Abschreibungen hat auch in diesem Jahr wieder die Spalten der Tagespresse gefüllt. Der Unterschied in den Abschreibungen, welche bei der Bremer 12 610 000 Mk., bei der Hamburger Gesellschaft nur 9 198 000 Mk. betragen, wird damit begründet, daß die Hamburg-Amerikalinie in den Vorjahren höhere Abschreibungen vorgenommen habe.

Das Schicksal der Dividendenlosigkeit mit dem Lloyd teilte die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtgesellschaft.

Die Konkurrenzkämpfe in der Nord- und Mittelbrasilianischen Fracht mit der von Hamburg ausgehenden englischen Boothlinie, in der La Plata-Genuafahrt mit den italienischen Dampfergesellschaften, der Ausfall an italienischer Auswanderung nach Argentinien hat neben der ungünstigen Markt- und Frachtratenlage besonders nach dem La Plata diese schlimmen finanziellen Folgen gezeitigt.

Durch die Einstellung der Fahrten seitens der Boothlinie und die Verständigung mit den italienischen Unternehmungen erscheinen die Opfer des

Jahres 1902 nicht vergeblich gebracht und spricht der Geschäftsbericht die Hoffnung auf eine günstigere Gestaltung der Erträgnisse für das Jahr 1903 aus.

Den schlimmsten Abschluß zeigt die Gesellschaft Argo. Es entstand bei den bisherigen vollen Abschreibungen ein Verlust von 361 749 Mk., zu dessen Deckung der Reparaturen- und Erneuerungsfonds von 134 660 Mk., sowie der Reservefonds von 101 189 Mk. herangezogen wurden, so daß dann noch ein Verlustsaldo von 125 899 Mk. blieb. Durch scharfe Konkurrenz auf der Route nach St. Petersburg und Reval, dann durch die Depression des Frachtenmarktes in der New Orleans- und Ostseefahrt erlitt sie schwere Einbuße, denen die finanziellen Opfer für die Neugründung ihrer Mittelmeerfahrt unter so ungünstigen Verhältnissen steigernd zur Seite standen. Vereinbarungen in der St. Petersburg- und Revalfahrt, die Gründung einer Fruchthandelsgesellschaft in Bremen für Mittelmeerprodukte haben mit Ende 1902 die Lage günstiger gestaltet.

Den Resultaten der in regelmäßiger Reise tätigen Schiffahrtsunternehmungen stehen ebenso ungünstige der in wilder Fahrt erwerbenden Reedereien zur Seite. In dem vorläufigen Jahresbericht der Handelskammer zu Flensburg über das Jahr 1902 ist ausgeführt, daß der enorme Andrang der Liniendampfer die Frachten vollständig ruinierte; der Hamburger Handelskammerbericht assistiert diesem Urteile, indem er schreibt, daß es in freier Frachtfahrt unmöglich war, für die Schiffe eine die Kosten deckende Verwendung zu finden. Die direkten Linien haben eben einen gewissen angepaßten und angestammten Verkehr, so daß in Zeiten geringerer Transporte für die freien Schiffe wenig übrig bleibt. Außerdem kommt hier in Betracht, daß die große englische Flotte, auf die nahezu die Hälfte der gesamten Welthandelsflotte entfällt, sich zu 80 % aus Trampdampfern rekrutiert[1], so daß in schlechten Zeiten, wo Gewinn winkt, gleich eine Unzahl unbeschäftigter Schiffe sich einstellt. Da diese Gesellschaften ihre Schiffe zu verchartern pflegen, so mußte der enorme Rückgang der Zeitcharter gleichfalls von abträglicher Wirkung sein.

Zeitcharter per ton deadweight in sh.

	1900	1901	1902
Große überseeische Fahrt	4	3/6	2/9
Kleine europäische Fahrt	4/9	4/6	4

[1] Report on Steamship Subsidies, London 1902. Frage 699—701.

Die Dividendenerträgnisse gestalteten sich entsprechend ungünstig:

	Kapital in 1000 Mark		Dividende in Prozent		
	Aktien	Anleihe	1900	1901	1902
Hanseatische Dampferkompagnie:					
1. Januar 1901	2000	—	8½	7	0
1. Januar 1902	2000	—			
1. Januar 1903	3000	1500			
Flensburger Dampferkompagnie:					
1. Januar 1901	3000	—	12	11	5
1. Januar 1902	3000	—			
1. Januar 1903	3000	1000			
Dampfschiffreederei von 1889 von Hamburg:					
1. Januar 1901	2000	—	10	6	0[1]
1. Januar 1902	2000	—			
1. Januar 1903	2000	—			
Flensburger Dampfer-Gesellschaft von 1869:					
1. Januar 1901	2000	—	10	9	7
1. Januar 1902	2000	—			
1. Januar 1903	2000	—			
Dampfergesellschaft „Triton":					
1. Januar 1901	1200	—	10	7	0
1. Januar 1902	1800	—			
1. Januar 1903	1800	—			
Dampfschiffreederei Horn in Lübeck:[2]					
1. Januar 1902	2000	—	—	—	5
1. Januar 1903	2000	1540			

Die Geschäftsberichte bekennen die teilweise Unmöglichkeit, auch nur die Geschäftskosten zu decken, die Gesellschaft Triton legte deshalb am Anfang, so auch am Ende des Jahres 1902 sämtliche Dampfer in Bremen auf und konnte für vier ihrer Dampfer nur neun Monate Beschäftigung finden.

Daß im Jahre 1901 die Resultate noch ziemlich günstig waren, rührt davon her, daß eine Reihe von Schiffen noch im Jahre 1901 zu guten

[1] Geschäftsjahr 1901/1902.

[2] Sie wurde am 15. Februar 1901 zwecks Betrieb der Trampfrachtbeförderung begründet. Im Jahre 1903 hat sie die Aufnahme von weiteren 2 Millionen Mark Aktien beschlossen und bereits 900000 Mark ausgegeben.

Sätzen Fracht kontrahiert hatten oder in lohnende Zeitcharter gegeben waren. Da das Geschäftsjahr der Dampfschiffreederei von 1889 am 1. Juli endet, so hat die günstigere Dividende für die Beurteilung des Jahres 1902, das ja die ungünstigsten Ergebnisse vielfach in seiner zweiten Hälfte brachte, keine Bedeutung. Der Geschäftsbericht für 1901/1902 spricht auch noch von Zeitchartern, die im Jahre 1901 günstig abgeschlossen werden konnten und in das Jahr 1902 fortdauerten. Der weiße Rabe unter diesen Gesellschaften ist die Flensburger Dampferkompagnie von 1869. Sie verdankt dies dem Umstande, daß sie den größten Teil ihres Schiffsparkes in China lohnend beschäftigen konnte.

Eine Trampgroßreederei trat im Jahre 1903 mit der Gesellschaft Union in das Leben. Diese nahm die Hamburger Reederei von 1889 und den größten Teil des Robert M. Sloman'schen Unternehmens in sich auf. Bei einem Aktienkapitale von 6 Millionen Mark und einem 4½% Prioritätenkapital von 3½ Millionen Mk. ist sie mit ihren 53137 Br.-R.-T. (19 Schiffe) das neuntgrößte deutsche Gesellschaftsunternehmen.

Gleich unvorteilhaft lagen die Verhältnisse der Segelschiffahrt. Auch hier waren durch im Jahre 1900 abgeschlossene Fracht- und vielmonatige Charterraten die Ergebnisse im Jahre 1901 noch günstige. Die Zeitcharter war auch erst im Jahre 1902 ganz abnorm tief; gegenüber 3/3 bis 3/6 d im Jahre 1901 war dieselbe im Jahre 1902 2/10½ bis 3 sh.

Konnte in den Vorjahren von Segelschiffen hohe Rate vornehmlich im Hinblick auf den dauernden Rückgang in der für verschiedene Frachten nötigen Segelschifftonnage erzielt werden, so war jetzt wieder durch starkes Angebot an Räumten das Gegenteil bewirkt; daneben gestatteten die niedrigen Dampferraten einer Reihe von Waren den Übergang an Dampfschiffbord; das Schlimmste aber war der Frachtratendruck, der von den französischen Segelschiffen ausging und nun in seinem ganzen Umfang auf der Segelschiffahrt lastete. Es ist eine allbekannte Tatsache, die auch in der englischen Dampfschiffsubventionskommission oftmals wiederholt wurde, daß französische Segler nur wegen der Meilensätze fahren. Sie nehmen möglichst kurzen Aufenthalt in den Häfen, geben sich mit den billigsten Raten zufrieden, um nur bald wieder in gewinnbringender Meerfahrt sich zu befinden. Diese unvernünftige französische Subventionspolitik hat auch die Segelschiffahrt, die in den meisten Ländern zurückgeht, dort in einer ungesunden Weise gefördert.

In der englischen Kommission wurde dieses Opfer mit Recht als außer allem Verhältnis stehend zu dem Gewinn an Matrosenmaterial bezeichnet und Schulschiffen als dem billigeren Weg der Vorzug zugesprochen.

Jahr	Segelschiffe über 50 Br.-R.-T.[1]				
	Frankreich	England	Amerika	Norwegen	Deutschland
1900	341 037	2 513 307	1 360 978	898 671	551 025
1901	401 553	2 352 378	1 397 865	838 934	536 744
Prozent der französischen Seglerflotte gegenüber den genannten Ländern:					
1900	—	13,57	25,06	37,94	61,90
1901	—	17,6	28,71	45,41	74,72

Frankreichs Flotte hat sich im Verhältnis zu der jeder anderen Segelschiffseemacht seit 1893, dem Jahre des für die Segelschiffe vorteilhaften Subventionsgesetzes, unausgesetzt gemehrt. Das neueste Gesetz vom 7. April 1902 hat zwar die Begünstigung der Segelschiffe etwas eingeschränkt, immerhin aber noch Vorteile eingeräumt, die die Konkurrenz der fremden Länder sehr erschwert.

Die einseitige Bevorzugung der Segelschiffreederei, wie sie durch das Prämiengesetz vom 30. Januar 1893 erfolgt war, was den unnatürlichen Aufschwung in den Unternehmungen dieser Gattung zur Folge hatte[2], ist nunmehr beseitigt. Die Fahrtprämie für Dampfer wurde der für Segelschiffe gleichgemacht, indem sie von 1,10 Fr. auf 1,70 Fr. per T.Br. und 1000 Seemeilen erhöht wurde. Das Entscheidendste der Neubestimmungen ist aber die Festsetzung eines Maximalbetrages für die Fahrtprämien. Während der zwölfjährigen Wirkungsdauer des neuen Gesetzes sollen nur 15 Millionen für Fahrtprämien an Segelschiffe verausgabt werden[3].

Unter diesen unvorteilhaften Bedingungen gelang es von den bedeutenderen Segelschiffreedereien nur der Gesellschaft Visurgis, eine Dividende auszuwerfen. Der lakonische Geschäftsbericht dieser erklärt diesen Umstand damit, daß ein Teil der Flotte noch unter alten Kontrakten Beschäftigung fand.

[1] Nach Bureau Veritas: vergl. Report. London 1902. App. Nr. 23. Über die französische Segelschiffahrt vergl. Report. London 1902, Seite XIX, XX.

[2] Bestand der Segler- und Dampfertonnage

	Segler	Dampfer
1893	257 000 t	460 000 t
1895	255 000 t	461 000 t
1897	270 000 t	499 000 t
1899	310 000 t	516 000 t
1901	401 000 t	535 090 t.

[3] Das bei Dr. Wilhelm Greve: Schiffahrts-Subventionen der Gegenwart, Hamburg 1903, S. 30, letzt angegebene Jahr 1897 wies für Segler an Fahrtprämien 2 921 833 Francs auf (2 864 559 Francs für große Fahrt, 57 274 Francs für europäische Fahrt).

		Kapital in 1000 Mark		Dividende in Prozent		
		Aktien	Anleihe	1901	1902	1903
Reederei Visurgis:						
1. Januar	1901	1950	500			
	1902	1950	500	9	8	4
	1903	1950	475			
Reederei A.-G. von 1896 in Hamburg:						
1. Januar	1901	1500	250			
	1902	2000	—	8	7	0
	1903	2000	—			
„Alster" Hamburg:						
1. Januar	1901	2500	—			
	1902	2500	—	10	7	0
	1903	2500	—			

d) Börse und Schiffspapiere.

Das Jahr 1900 brachte mit seiner industriellen Krise und den großen Verlusten, die in Industriepapieren erlitten wurden, eine allgemeine Abwendung von Spekulationspapieren, unter der auch die Schiffahrtsunternehmungen zu leiden hatten. Als dann zu dieser Verstimmung die ungünstigen Dividenden traten, verschärfte sich der Kursrückgang und hat die Papiere auf einen Stand gedrückt, der seit neun Jahren sich nicht mehr fand.

Unter diesen Verhältnissen mußten auch die Emissionen leiden: die Hamburg-Amerikalinie und der Norddeutsche Lloyd boten bei ihrer jüngsten 20 000 000 Mk.-Aktienausgabe den Aktionären die Aktien zu 104 bezw. 104.50 an. Den Kursstand der Papiere Ende 1901 und 1902 und am 15. Mai 1903 zeigt die folgende Tabelle:

Aktiengesellschaft	Börsenkurs		
	Ende 1901	Ende 1902	15. Mai 1903
Hamburg-Amerika-Linie	108,85	98,75	108,05
Norddeutscher Lloyd	105	95,50	103,50
Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffs-Gesellschaft	135	113	130
Hansa	125	115,50	118,50
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft	125	112	116
Kosmos	155,75	140,50	143,25
Deutsch-Ostafrika-Linie	94,50	89	90
Deutsche Levante-Linie	107	94	96,75
„Argo" Bremen	90	62,25	70
„Neptun" Bremen	138	120	129

Aktiengesellschaft	Börsenkurs		
	Ende 1901	Ende 1902	15. Mai 1903
Dampfschiffsreederei von 1889	99	96	109
Flensbgr. Dampferkompagnie	98	84,50	79,75
Flensb. Dampfschiffs-Gesellschaft von 1869	112,25	97,50	89,50
Dampfer-Gesellsch. „Triton" Bremen	98	90	84
Visurgis	102	84	75
Reedereiaktiengesellsch. v. 1896	103,50	90	85
„Alster" Hamburg	88	81	71,50

Die Aktienunternehmungen, die in regelmäßiger Fahrt tätig sind, zeigen insgesamt eine kleine Erholung, während bei den Reedereien in wilder Fahrt und den Segelschiffreedereien die Abwärtsbewegung sich fortgesetzt hat.

Bis 1 Juli 1903 haben nur die Aktien der beiden größten Reedereien gegenüber dem Stande vom Mai eine erheblichere Änderung erfahren. (Hamburg-Amerika-Linie: 102,75, Norddeutscher Lloyd 99,50.) Sie ist wesentlich auf die Schwierigkeiten zurückzuführen, die bei der international mercantile marine company sich eingestellt haben.

Weit schwerer lastete die Depression im Reedereigewerbe noch auf dem kleinen Unternehmer; aus den Berichten der Reedereien, die ihre Schiffe vercharterten, geht hervor, daß eine Reihe kleiner Unternehmer die Charterraten nicht aufbringen konnten, weil sie bankerott geworden waren[1]. Alle die Nachteile, welche die wilde Fahrt gegenüber der in gebundener Route schon für das Aktienunternehmen bringen, treffen noch schärfer den Privatreeder.

Konnten die größeren Unternehmer wenigstens eine große Summe kleiner Gewinne machen, so reichten die kleinen Verdienste, die dem Privatreeder blieben, zu seiner Existenz nicht mehr hin. Aktienunternehmungen sind kapitalkräftiger und kreditfähiger und wenn wir finden, daß eine Reihe von Unternehmern die niedriggewordenen Schiffs- und Reparaturpreise benützte, um ihr Schiffsmaterial für das zu hoffende Wiederaufsteigen von Handel und Wandel vorzubereiten, so kann der Privatreeder, der kaum die Zinsen für die in teuerer Zeit erworbenen Schiffe aufzubringen vermag oder die unvorteilhaft gewordenen Zeitcharter überdauern kann, kaum einen Kredit finden.

Der Bericht der Oldenburger Handelskammer für die Zeit vom 14. Juli 1900 bis September 1901 gibt bereits den Rat, die Parten-

[1] Vergl. Geschäftsbericht der Dampfschiffsreederei von 1889 für das Jahr 1901/02, der Flensburger Dampfschiffahrtsgesellschaft von 1869 für das Jahr 1901.

reedereien in Aktien- und Kommanditgesellschaften umzuwandeln, da letztere bei eintretenden niedrigeren Frachtenraten erheblich widerstandsfähiger seien.

Am schlimmsten stand es wieder für den Ostseereeder: Schiffe veraltet! unvorteilhafte Zwergbetriebe! wie sollte er noch stehen können. In guter Zeit hatte er knappen Verdienst mit seinen Jahrzehnte alten Segelschiffräumten von unökonomischer technischer Konstruktion und seinen unwirtschaftlichen alten Dampfern. Jetzt legt er seine Boote auf, kann mangels Kredits sich keine neuen Schiffe anschaffen und wird bei nächster Hochkonjunktur sich mit seinem alten Material mit noch geringerem Gewinne begnügen müssen: die Ostseereederei ist auf dem absterbenden Aste, ihr Schicksal gilt als unabänderlich. Für diese schlimme Lage sei der schon oben erwähnte Ausspruch in dem Danziger Handelskammerbericht vom Jahre 1893 wiederholt, der eine schlimme Zukunft prophezeit:

„Die Engländer haben die billigen Baupreise der letzten Jahre zur Verjüngung ihrer Flotte benützt, während der deutsche Reeder — wenigstens in der Ostsee — nur dann Teilnehmer für einen Schiffbau zu finden pflegt, wenn er den Interessenten gute Dividenden gezahlt hat. Dann sind aber die Preise von Schiffen hoch."

Der kreditschwache Kleinreeder erstickt an dem technischen Fortschritt im Schiffbau.

Die deutschen Eisenbahnen in den Jahren 1895—1901.

Es war ursprünglich die Absicht, eine eingehende Erörterung über die Stellung, die die deutschen Eisenbahnen während der Aufschwungperiode und in der Krisis eingenommen haben, der Gesamtuntersuchung einzugliedern. Dieser Plan hat sich nicht erfüllen lassen; doch seien wenigstens die wichtigsten Zahlen nach den amtlichen Anschreibungen hier zusammengestellt. Dazu ist zu bemerken, daß sich die Angaben nur auf die in die Reichsstatistik aufgenommenen Haupt- und Nebeneisenbahnen, nicht auch auf die in Preußen und einigen anderen Bundesstaaten davon getrennt gehaltenen Kleinbahnen beziehen; eine Kleinbahnenstatistik in einiger Vollständigkeit besteht erst für die Jahre 1900 und 1901[1].

Nur über die Längenentwicklung der preußischen Kleinbahnen sind einige sehr bezeichnende Angaben bekannt geworden. Aus den Nachweisungen, die dem Landtag alljährlich über die in Preußen konzessionierten Kleinbahnen vorgelegt werden, ist nämlich zu entnehmen, daß derartige Konzessionen insgesamt erteilt worden sind:

in der Zeit vom 1. Oktober 1892 bis 30. September 1896 für	2 257 km
oder durchschnittlich in jedem dieser vier Jahre für	564 „
dagegen in der Zeit vom 1. Oktober 1896 bis 30. September 1900 für	4 791 „
oder durchschnittlich für	1 198 „
endlich in der Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 für	774 „

Der stärkste Andrang nach Konzessionen hat unmittelbar nach dem Erlaß des Gesetzes vom 8. April 1895 eingesetzt, nachdem hierdurch zum erstenmal staatliche Unterstützungen für den Kleinbahnenbau in Aussicht

[1] Die wichtigsten Ergebnisse dieser Kleinbahnenstatistik sind in der Zeitschrift für Kleinbahnen, Februar 1903, dargelegt. — Vgl. auch Conrads Jahrbücher, Mai 1903, und den Bericht des Herrn Stadtrat Erler unten S. 201—210.

gestellt waren: das Jahr 1896/97 bringt die Genehmigung für 967 km, das Jahr 1897/98 für 1414, die beiden folgenden Jahre für 1211 und 1199 km; im Jahre 1901/02 erfolgt der Rückgang auf 774 km. Man wird nicht zweifeln dürfen, daß diese Entwicklung mit ihren starken Aufträgen insbesondere für die deutsche Eisenindustrie eine der Ursachen des Aufschwungs ist; insbesondere wird man für das Tempo dieses Aufschwungs die nicht einwandfreie Kleinbahnenpolitik Preußens mitverantwortlich machen müssen.

Das Anlagekapital der gesamten Kleinbahnen Deutschlands, die Ende 1901 im Betriebe standen, wird auf 850 Millionen Mark geschätzt, 600 Mill. für die Straßenbahnen und 250 Mill. für die nebenbahnähnlichen Kleinbahnen; nicht eingerechnet sind darin die Betriebskapitalien und die Gelder, die schon von den noch nicht eröffneten Bahnen aufgenommen worden sind. Der bei weitem größte Teil dieses Betrages ist wohl in den Jahren 1896/1900 für den Kleinbahnbau flüssig gemacht worden: allein in dem Jahre 1899/1900 sind in Preußen für 180 Mill. Mark Baukonzessionen erteilt.

Wir lassen die Übersichten über die Vollbahnen folgen:

Eigentumslänge.

Jahr	Preußen-Hessen[1]		Sachsen[1]		Bayern[1]		Württemberg[1]		Alle deutschen Bahnen[2]	
	Länge am Ende des Jahres km	Zunahme gegen das Vorjahr km	Länge am Ende des Jahres km	Zunahme gegen das Vorjahr km	Länge am Ende des Jahres km	Zunahme gegen das Vorjahr km	Länge am Ende des Jahres km	Zunahme gegen das Vorjahr km	Länge am Ende des Jahres km	Zunahme gegen das Vorjahr km
1890	25 820	Durchschn.	2 294	Durchschn.	4 798	Durchschn.	1 633	Durchschn.	41 879	Durchschn.
1895	28 148	466	2 455	32	5 267	94	1 689	11	45 261	676
1896	28 695	547	2 507	52	5 366	99	1 701	12	46 171	910
1897	29 208	513	2 541	34	5 397	31	1 703	2	47 119	948
1898	29 810	602	2 555	14	5 605	208	1 709	6	48 280	1 161
1899	30 198	388	2 567	12	5 686	81	1 748	39	49 041	761
1900	30 683	485	2 593	26	5 830	144	1 748	—	49 930	889
1901	31 306	623	2 617	24	5 846	16	1 803	55	51 092	1 162

Anlagekapital.

Jahr	Preußen-Hessen		Sachsen		Bayern		Württemberg		Alle deutschen Bahnen	
	Betrag am Schlusse des Jahres Mk.	Zunahme gegen das Vorjahr Mk.	Betrag am Schlusse des Jahres Mk.	Zunahme gegen das Vorjahr Mk.	Betrag am Schlusse des Jahres Mk.	Zunahme gegen das Vorjahr Mk.	Betrag am Schlusse des Jahres Mk.	Zunahme gegen das Vorjahr Mk.	Betrag am Schlusse des Jahres Mk.	Zunahme gegen das Vorjahr Mk.
1890	6 680 930 000	Durchschn.	644 671 000	Durchschn.	1 108 012 000	Durchschn.	484 561 000	Durchschn.	10 456 156 000	Durchschn.
1895	7 278 766 000	119 567 000	727 087 000	16 483 000	1 245 770 000	27 552 000	523 980 000	7 884 000	11 406 512 000	950 356 000
1896	7 375 925 000	97 159 000	758 145 000	31 058 000	1 275 602 000	29 832 000	540 534 000	16 554 000	11 603 732 000	197 220 000
1897	7 526 623 000	150 698 000	782 154 000	24 009 000	1 298 504 000	22 902 000	546 402 000	5 868 000	11 853 828 000	250 096 000
1898	7 686 783 000	160 160 000	807 934 000	25 780 000	1 324 326 000	25 822 000	553 299 000	6 897 000	12 134 004 000	280 176 000
1899	7 828 081 000	141 298 000	835 580 000	27 646 000	1 357 121 000	32 795 000	567 166 000	13 867 000	12 403 039 000	269 035 000
1900	8 002 852 000	174 771 000	875 032 000	39 452 000	1 405 182 000	48 061 000	577 690 000	10 524 000	12 749 407 000	346 368 000
1901	8 185 639 000	182 787 000	906 980 000	31 948 000	1 449 300 000	44 118 000	595 073 000	17 383 000	13 130 531 000	381 124 000

[1] Vollspurige Staatseisenbahnen. In den Angaben für 1895 und 1896 sind die hessischen Eisenbahnen, obwohl damals die Eisenbahngemeinschaft mit Preußen noch nicht bestand, mitenthalten.
[2] Vollspurige Staats- und Privateisenbahnen.

Betriebsmittel.

Jahr	Preußen-Hessen Bestand Stück	Preußen-Hessen Zunahme gegen das Vorjahr (Durchschn.)	Sachsen Bestand Stück	Sachsen Zunahme gegen das Vorjahr (Durchschn.)	Bayern Bestand Stück	Bayern Zunahme gegen das Vorjahr (Durchschn.)	Württemberg Bestand Stück	Württemberg Zunahme gegen das Vorjahr (Durchschn.)	Alle deutschen Bahnen Bestand Stück	Alle deutschen Bahnen Zunahme gegen das Vorjahr (Durchschn.)
Lokomotiven.										
1890	9 901		865		1 136		368		14 188	
1895	11 288	277	999	27	1 345	42	449	16	16 107	384
1898	12 056	256	1 116	39	1 532	62	528	26	17 623	505
1900	12 861	403	1 220	52	1 700	84	594	33	19 069	723
1901	13 190	329	1 302	82	1 786	86	627	33	19 724	655
Personenwagen.										
1890	16 053		2 307		2 904		908		26 399	
1895	19 412	672	2 565	52	3 488	117	1 164	51	31 423	1 005
1898	21 869	819	2 918	118	3 610	41	1 172	3	35 062	1 213
1900	23 449	790	3 287	185	4 371	381	1 266	47	38 404	1 671
1901	24 293	844	3 432	145	4 592	221	1 297	31	39 878	1 474
Gepäck- und Güterwagen.										
1890	200 741		22 645		18 369		5 917		287 704	
1895	234 454	6 742	24 346	340	20 054	337	6 768	170	330 411	8 541
1898	273 036	12 861	27 605	1086	22 492	813	7 676	303	383 576	17 772
1900	290 840	8 902	29 306	851	25 695	1602	8 903	614	412 260	14 342
1901	294 555	3 715	29 657	351	26 756	1061	9 287	384	419 990	7 730

Betriebsergebnisse.

Jahr	Preußen-Hessen: Gesamtsumme am Ende des Jahres	Preußen-Hessen: Zunahme gegen das Vorjahr	Sachsen: Gesamtsumme am Ende des Jahres	Sachsen: Zunahme gegen das Vorjahr	Bayern: Gesamtsumme am Ende des Jahres	Bayern: Zunahme gegen das Vorjahr	Württemberg: Gesamtsumme am Ende des Jahres	Württemberg: Zunahme gegen das Vorjahr	Alle deutschen Bahnen: Gesamtsumme am Ende des Jahres	Alle deutschen Bahnen: Zunahme gegen das Vorjahr
	Millionen									
	Personenkilometer.									
1890	7 764,4	Durchschn.	794,3	Durchschn.	862,8	Durchschn.	348,7	Durchschn.	11 224,4	Durchschn.
1895	9 707,5	388,6	938,9	28,9	1 051,3	37,7	468,7	24,0	13 917,3	538,6
1896	10 615,2	907,7	1 039,5	100,7	1 154,7	103,4	485,4	16,7	15 111,2	1 193,9
1897	11 388,9	773,7	1 118,9	79,4	1 192,9	38,2	530,6	45,2	16 191,9	1 080,7
1898	12 349,3	960,5	1 240,9	122,0	1 298,6	105,7	569,7	39,2	17 604,7	1 412,8
1899	13 044,4	695,0	1 326,5	85,6	1 369,8	71,2	613,8	44,1	18 653,8	1 049,1
1900	14 025,0	980,7	1 406,0	79,6	1 475,6	105,8	658,5	44,6	20 061,7	1 407,9
1901	14 409,1	384,0	1 383,9	— *22,0*[1]	1 496,5	20,9	688,6	30,1	20 588,7	527,0
	Gütertonnenkilometer.									
1890	16 382,2	Durchschn.	1 199,5	Durchschn.	1 782,0	Durchschn.	429,4	Durchschn.	22 411,1	Durchschn.
1895	19 358,2	595,2	1 338,1	138,6	2 067,2	57,0	550,1	24,1	26 537,5	825,3
1896	20 386,6	1 028,4	1 440,2	102,0	2 147,8	80,6	595,8	45,7	28 087,0	1 549,6
1897	21 981,5	1 594,9	1 548,3	108,1	2 335,0	187,2	615,4	19,6	30 226,3	2 139,2
1898	23 780,6	1 799,1	1 630,3	82,1	2 467,3	132,3	672,5	57,1	32 592,7	2 366,4
1899	25 652,2	1 871,6	1 697,3	66,9	2 707,9	240,6	703,4	30,8	34 996,5	2 403,8
1900	27 036,9	1 384,7	1 805,8	108,5	2 903,4	195,4	710,9	7,5	36 926,8	1 930,3
1901	25 917,4	— *1 119,5*[1]	1 652,0	— *153,8*[1]	2 796,8	— *106,6*[1]	741,6	30,7	35 340,7	— *1 586,1*[1]

[1] Abnahme.

Betriebsergebnisse (Fortsetzung):

Jahr	Preußen-Hessen		Sachsen		Bayern		Württemberg		Alle deutschen Bahnen	
	Gesamtsumme am Ende des Jahres	Zunahme gegen das Vorjahr	Gesamtsumme am Ende des Jahres	Zunahme gegen das Vorjahr	Gesamtsumme am Ende des Jahres	Zunahme gegen das Vorjahr	Gesamtsumme am Ende des Jahres	Zunahme gegen das Vorjahr	Gesamtsumme am Ende des Jahres	Zunahme gegen das Vorjahr
	Millionen									
	Gesamteinnahme (in Mark).									
1890	902,5	Durchschn.	86,1	Durchschn.	109,1	Durchschn.	35,0	Durchschn.	1 308,0	Durchschn.
1895	1 036,3	26,8	97,0	2,2	121,8	2,5	42,6	1,5	1 497,7	38,9
1896	1 094,5	58,2	106,4	9,4	131,6	9,8	45,3	2,7	1 588,0	90,3
1897	1 157,5	63,0	110,8	4,4	138,0	6,4	47,7	2,4	1 677,2	89,2
1898	1 263,4	105,9	126,2	15,4	153,0	15,0	52,7	5,0	1 842,7	165,5
1899	1 339,8	76,3	131,1	4,8	161,4	8,4	54,9	2,2	1 948,8	106,1
1900	1 392,3	52,6	137,0	5,9	171,4	10,0	56,2	1,3	2 034,1	85,3
1901	1 353,7	— *38,6*[1]	132,1	— *4,9*[1]	166,7	— *4,7*[1]	56,9	0,7	1 976,2	— *57,9*[1]
	Einnahme aus dem Personenverkehr.									
1890	236,7	Durchschn.	25,9	Durchschn.	31,9	Durchschn.	12,2	Durchschn.	357,0	Durchschn.
1895	282,2	9,1	29,7	0,8	36,4	0,9	14,3	0,4	421,1	12,8
1896	299,2	17,0	32,5	2,8	39,2	2,8	15,1	0,8	444,6	23,5
1897	319,2	19,9	34,3	1,7	40,7	1,4	15,8	0,7	472,8	28,2
1898	341,9	22,7	37,4	3,1	48,7	8,0	16,9	1,1	507,5	34,7
1899	358,0	16,1	39,3	1,9	46,7	3,0	17,9	1,0	533,7	26,2
1900	384,0	26,0	40,5	1,2	50,9	4,3	19,6	1,6	573,0	39,3
1901	383,4	— *0,6*[1]	39,9	— *0,6*[1]	50,2	— *0,7*[1]	19,9	0,4	571,4	— *1,6*[1]

[1] Abnahme.

Einnahme aus dem Güterverkehr

1890	622,3	Durchschn.	55,3	Durchschn.	72,9	Durchschn.	21,3	Durchschn.	882,0	Durchschn.
1895	711,4	17,8	63,0	1,5	80,6	1,5	26,2	1,0	1 011,1	25,8
1896	749,1	37,7	68,9	5,9	86,3	5,8	27,8	1,6	1 071,3	60,1
1897	785,8	36,7	71,0	2,1	91,3	4,9	29,0	1,2	1 124,0	52,7
1898	836,4	50,6	74,2	3,2	96,7	5,4	31,1	2,1	1 195,5	71,5
1899	885,6	49,2	76,5	2,3	100,8	4,1	31,6	0,5	1 258,2	62,7
1900	922,8	37,2	79,4	2,9	105,8	5,0	31,4	— *0,2*[1]	1 309,1	50,9
1901	884,2	— *38,6*[1]	74,3	— *5,1*[1]	100,3	— *5,5*[1]	31,6	0,2	1 251,7	— *57,4*[1]

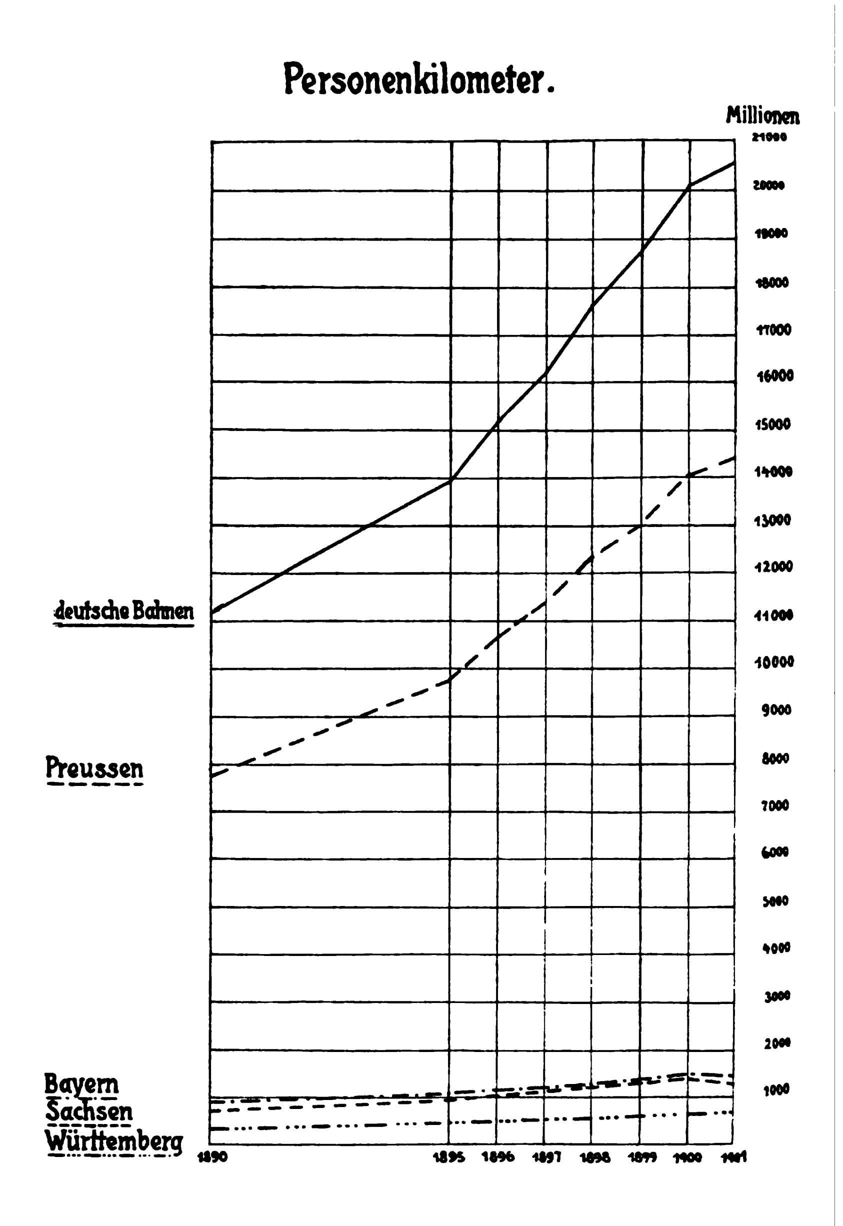
Betriebsausgabe

1890	560,3	Durchschn.	53,9	Durchschn.	61,4	Durchschn.	22,0	Durchschn.	802,3	Durchschn.
1895	557,5	— *0,6*[1]	62,4	1,7	82,1	4,1	26,4	0,9	852,1	10,0
1896	581,5	24,0	67,3	4,9	79,0	— *3,1*[1]	27,7	1,4	884,2	32,1
1897	626,8	45,3	73,4	6,2	83,4	4,4	29,7	1,9	951,6	67,4
1898	726,8	100,0	92,0	18,6	104,3	20,9	33,6	3,9	1 119,5	167,9
1899	776,3	49,5	98,9	6,8	111,8	7,6	37,5	3,9	1 198,0	78,5
1900	828,1	51,8	103,9	5,0	124,7	12,9	39,5	2,0	1 293,2	95,2
1901	836,0	7,9	103,9	— *0,03*[1]	130,0	5,3	41,6	2,1	1 313,6	20,4

Überschuß

1890	342,2	Durchschn.	32,1	Durchschn.	47,7	Durchschn.	13,0	Durchschn.	500,7	Durchschn.
1895	478,8	27,3	34,6	0,5	39,7	— *1,6*[1]	16,3	0,7	645,6	29,0
1896	513,0	34,2	39,1	4,6	52,6	12,8	17,6	1,3	703,8	58,2
1897	530,7	17,7	37,4	— *1,7*[1]	54,6	2,0	18,0	0,4	725,6	21,8
1898	536,6	5,9	34,4	— *3,0*[1]	48,7	— *5,9*[1]	19,0	1,0	723,2	— *2,4*[1]
1899	563,4	26,8	32,2	— *2,2*[1]	49,5	0,8	17,4	— *1,6*[1]	750,7	27,5
1900	564,2	0,8	33,2	1,0	46,6	— *2,9*[1]	16,6	— *0,8*[1]	740,9	— *9,8*[1]
1901	517,8	— *46,5*[1]	28,4	— *4,8*[1]	36,6	— *10,0*[1]	15,2	— *1,4*[1]	662,8	— *78,1*[1]

[1] Abnahme.

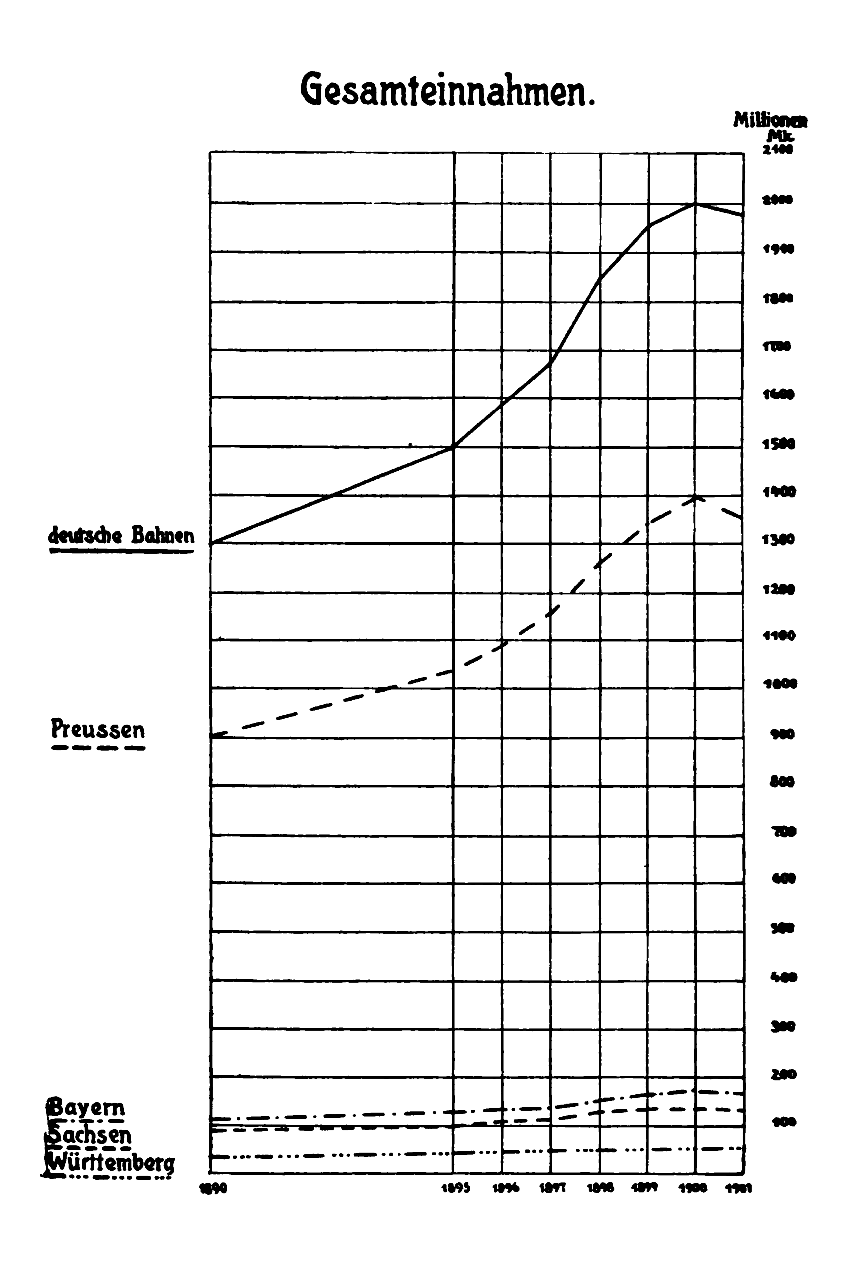

Personenkilometer.
Millionen
21000
20000
19000
18000
17000
16000
15000
14000
13000
12000
11000
10000
9000
8000
7000
6000
5000
4000
3000
2000
1000
deutsche Bahnen
Preussen
Bayern
Sachsen
Württemberg
1890
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901

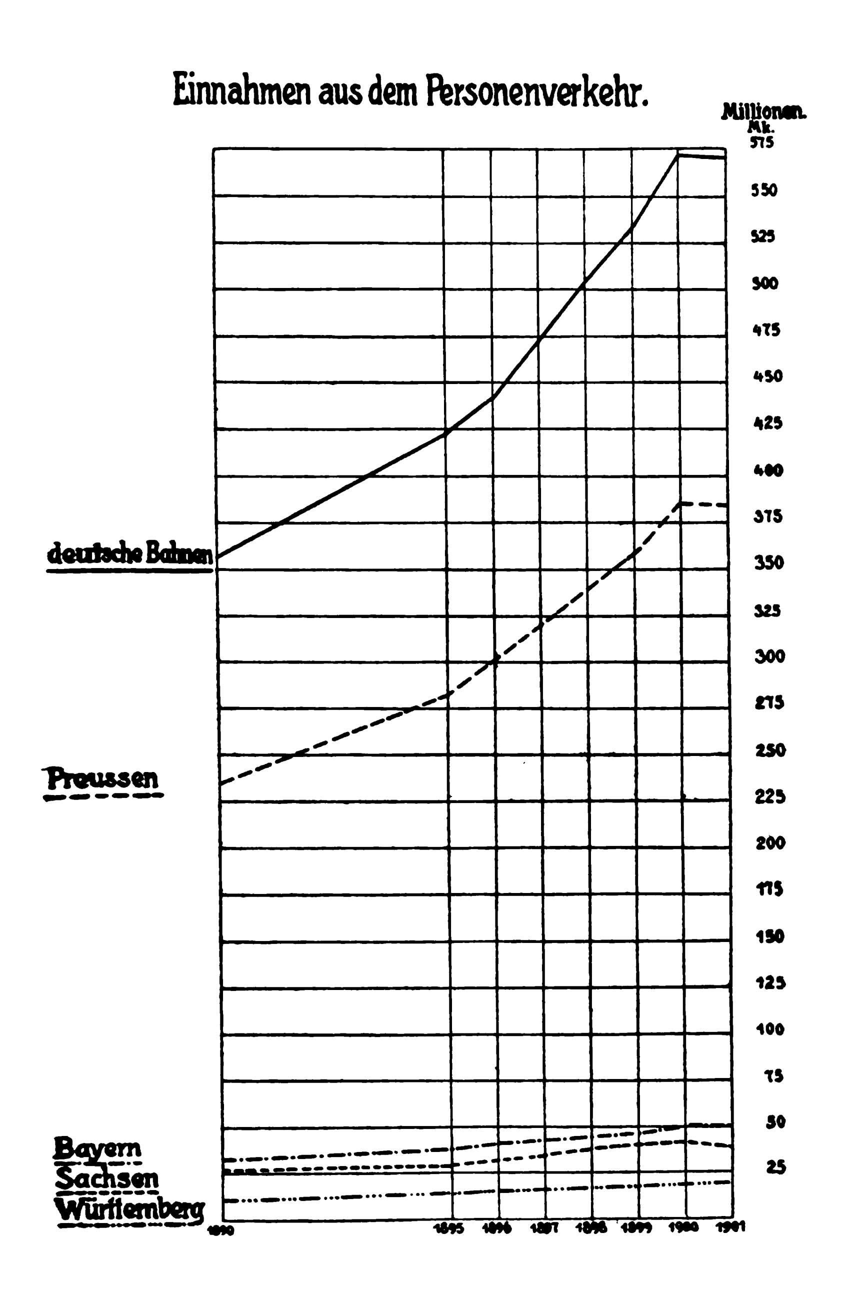


Millionen
38000
36000
34000
32000
30000
28000
26000
24000
22000
20000
18000
16000
14000
12000
10000
8000
6000
4000
3000
2000
1000

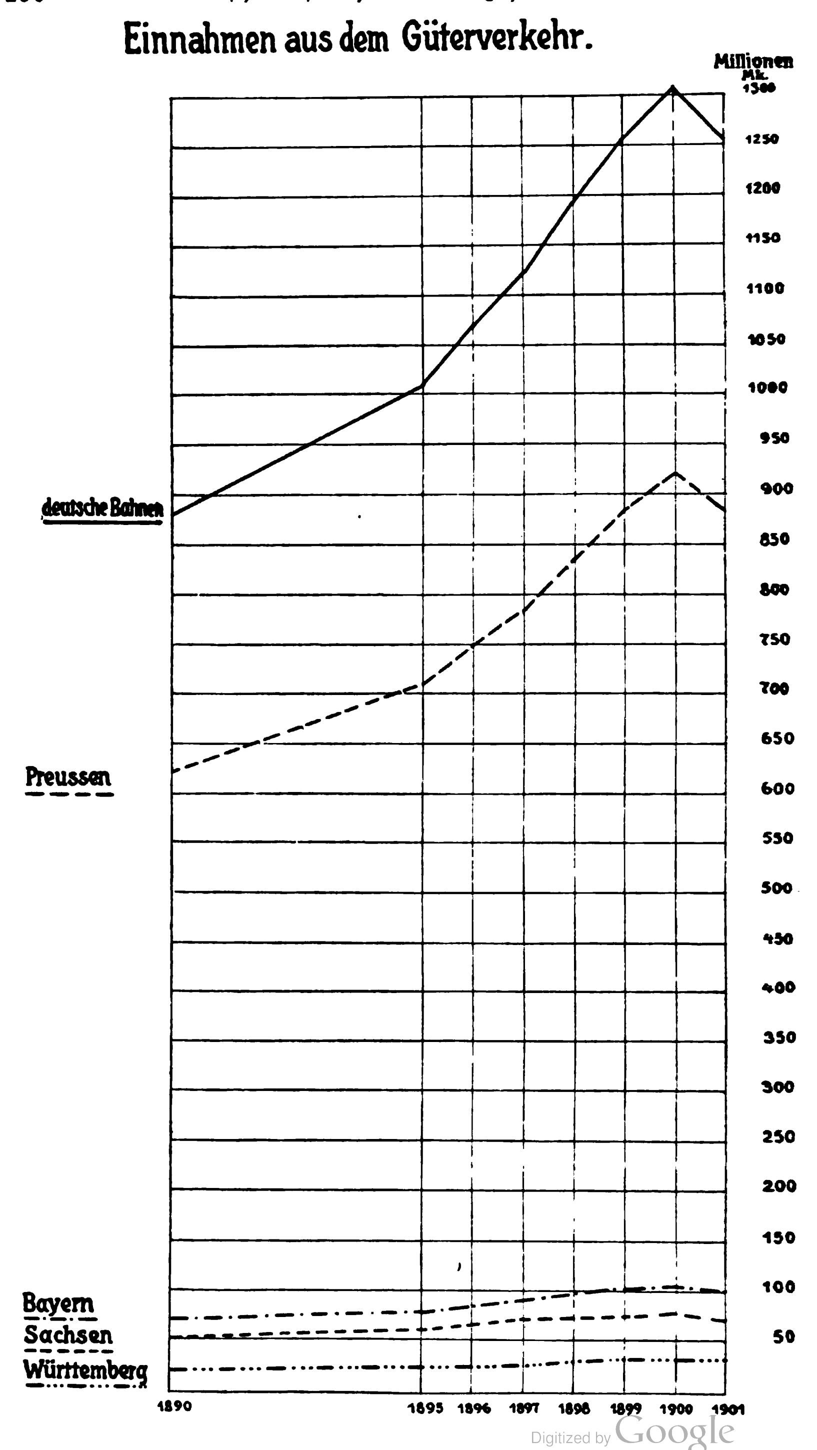
deutsche Bahnen
Preussen
Bayern
Sachsen
Württemberg

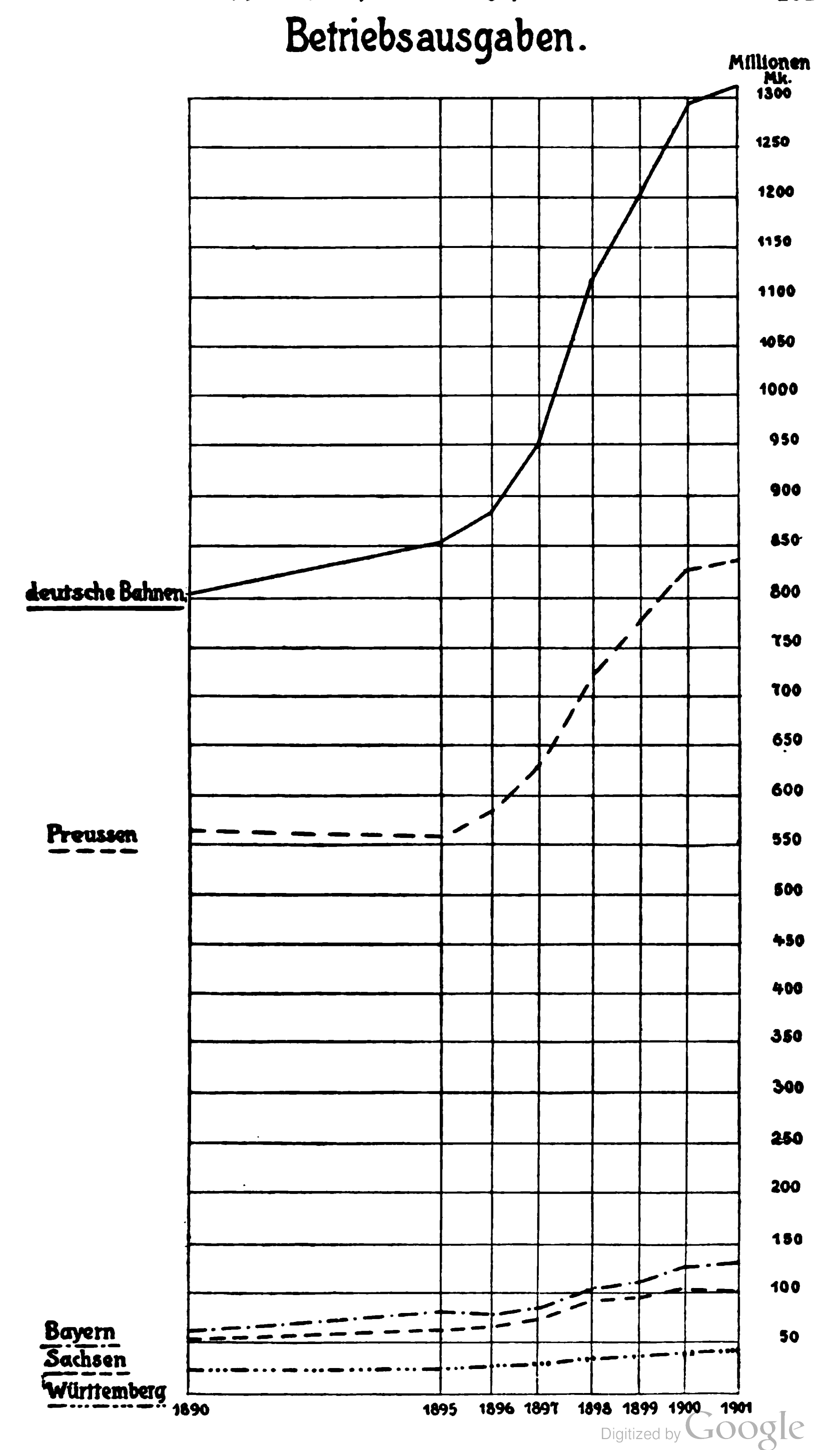
1890 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901

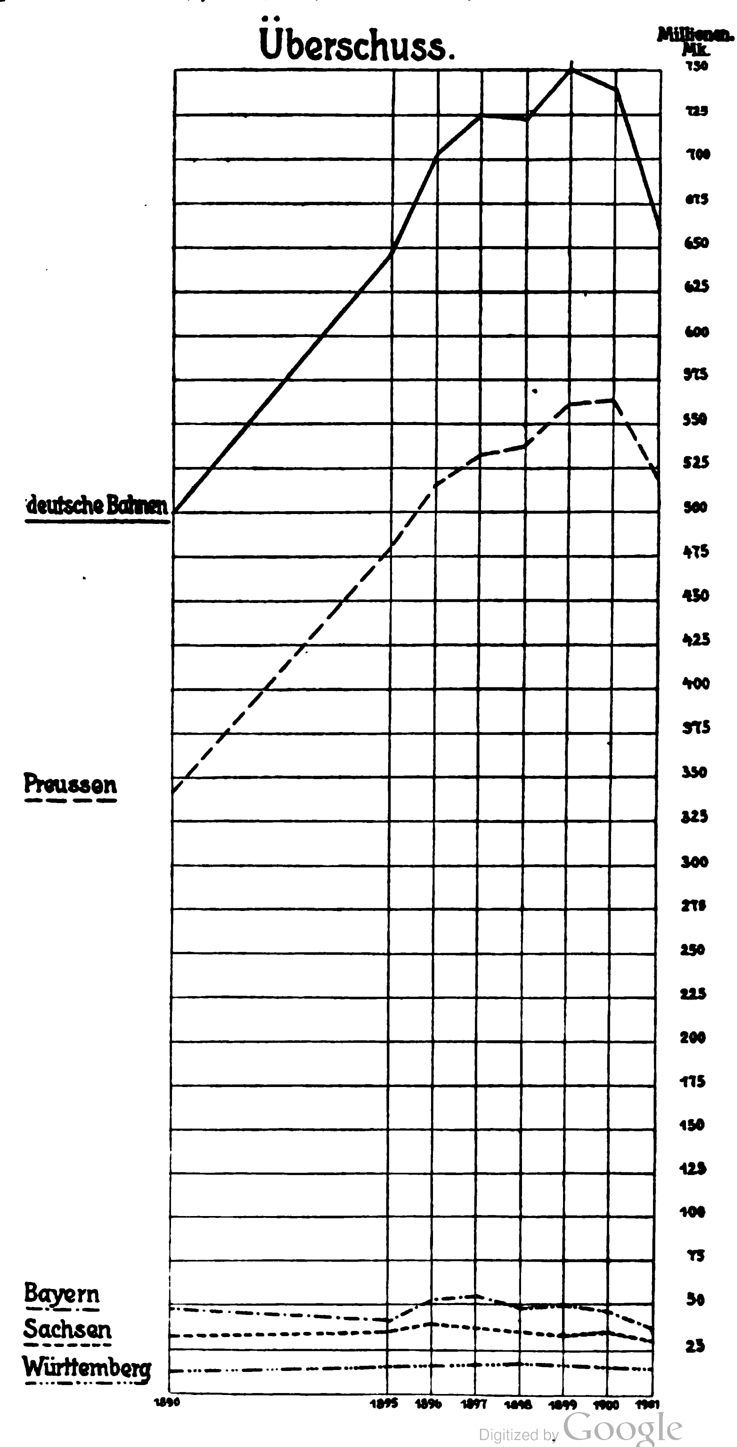

Gesamteinnahmen.
Millionen Mk.
2100
2000
1900
1800
1700
1600
1500
1400
1300
1200
1100
1000
900
800
700
600
500
400
300
200
100
deutsche Bahnen
Preussen
Bayern
Sachsen
Württemberg
1890
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901


Einnahmen aus dem Personenverkehr.
Millionen Mk.
575
550
525
500
475
450
425
400
375
350
325
300
275
250
225
200
175
150
125
100
75
50
25
deutsche Bahnen
Preussen
Bayern
Sachsen
Württemberg
1890
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901

Einnahmen aus dem Güterverkehr.




Betriebsausgaben.
Millionen Mk.
1300
1250
1200
1150
1100
1050
1000
950
900
850
800
750
700
650
600
550
500
450
400
350
300
250
200
150
100
50
deutsche Bahnen
Preussen
Bayern
Sachsen
Württemberg
1890
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901



Überschuss.
Millionen Mk.
750
725
700
675
650
625
600
575
550
525
500
475
450
425
400
375
350
325
300
275
250
225
200
175
150
125
100
75
50
25
deutsche Bahnen
Preussen
Bayern
Sachsen
Württemberg
1890
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901

Überschuß in % des Anlagekapitals.

Jahr	Preußen-Hessen	Sachsen	Bayern	Württemberg	Alle deutschen Bahnen
1890	5,27 (Preußen)	5,05	4,36	2,71	4,86
1895	6,76 (Preußen)	4,83	3,19	3,12	5,74
1896	7,16 (Preußen)	5,22	4,17	3,30	6,15
1897	7,15	4,85	4,25	3,31	6,21
1898	7,09	4,33	3,72	3,46	6,06
1899	7,30	3,92	3,70	3,11	6,12
1900	7,17	3,87	3,38	2,91	5,91
1901	6,43	3,18	2,57	2,60	5,14

Verbrauch der Preußisch-Hessischen Staatseisenbahnen an Steinkohlen und Steinkohlenbriketts.

	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Steinkohlen:							
Menge in Tonnen	3 482 476	3 676 361	4 326 279	4 780 732	5 142 379	5 554 618	5 262 146
Gesamtwert in Mk.	28 902 476	31 122 446	37 457 937	42 916 316	46 654 720	56 997 430	58 454 613
Preis für 1 Tonne in Mk.	8.30	8.47	8.66	8.98	9.07	10.26	11.11
Steinkohlenbriketts:							
Menge in Tonnen	342 547	443 660	530 019	512 280	677 223	711 438	717 934
Gesamtwert in Mk.	3 093 879	4 026 680	5 107 226	5 118 647	7 127 591	8 765 386	9 329 517
Preis für 1 Tonne in Mk.	9.03	9.08	9.64	9.99	10.52	12.32	12.99

Zahl der

Jahr	Preußen-Hessen: Beamte etatsmäßige	Preußen-Hessen: Beamte diätarische	Preußen-Hessen: Arbeiter	Preußen-Hessen: Zusammen	Preußen-Hessen: Zunahme gegen das Vorjahr	Sachsen: Beamte etatsmäßige	Sachsen: Beamte diätarische	Sachsen: Arbeiter	Sachsen: Zusammen	Sachsen: Zunahme gegen das Vorjahr	Bayern: Beamte etatsmäßige	Bayern: Beamte diätarische
1890	79 644	15 140	187 003	281 787	Durchschnitt	9 487	2830	17 557	29 874	Durchschnitt	12 555	1716
1895	99 060	11 328	183 509	293 897	2 422	11 573	2833	20 463	34 869	999	17 974	683
1896	99 478	11 492	190 670	301 640	7 743	11 916	2939	20 297	35 152	283	18 640	439
1897	102 326	12 800	204 982	320 108	18 468	12 186	2659	22 113	36 958	1806	19 278	212
1898	113 814	15 590	216 499	345 903	25 795	13 160	2258	25 531	40 949	3991	20 410	3340
1899	118 577	15 152	212 910	346 639	736	14 294	2367	27 336	43 997	3048	22 256	4223
1900	123 552	14 411	214 088	352 051	5 412	14 807	2217	27 921	44 945	948	23 815	4775
1901	126 862	13 804	213 273	353 939	1 888	15 348	2018	27 543	44 909	—*36*[1]	25 518	3699

[1] Abnahme gegen das Vorjahr.

Persönliche

Jahr	Preußen-Hessen: insgesamt	Preußen-Hessen: Davon für Arbeiter im ganzen	Preußen-Hessen: Davon für Arbeiter pro Kopf	Sachsen: insgesamt	Sachsen: Davon für Arbeiter im ganzen	Sachsen: Davon für Arbeiter pro Kopf	Bayern: insgesamt
1890	323 685 910	150 833 232	807	33 693 138	14 231 979	811	39 224 090
1895	353 394 114	152 367 609	830	41 922 899	17 114 460	836	53 477 832
1896	369 015 964	163 636 909	858	45 651 348	19 118 633	942	51 202 819
1897	400 676 321	180 664 398	881	48 529 891	21 606 735	977	53 504 530
1898	415 428 488	186 195 356	860	52 420 880	23 934 007	937	56 691 061
1899	433 558 422	189 585 201	889	56 804 194	26 436 633	967	62 521 747
1900	449 820 347	196 438 881	918	58 823 367	27 487 840	985	67 902 312
1901	456 806 118	198 130 630	929	59 321 295	27 120 620	985	71 660 818

ngestellten.

	Bayern		Württemberg					Alle deutschen Bahnen				
			Beamte					Beamte				
Arbeiter	Zusammen	Zunahme gegen das Vorjahr	etatsmäßige	diätarische	Arbeiter	Zusammen	Zunahme gegen das Vorjahr	etatsmäßige	diätarische	Arbeiter	Zusammen	Zunahme gegen das Vorjahr
14 555	28 826		3994	443	6313	10 750		124 460	23 020	252 202	399 682	
17 357	36 014	Durchschnitt 1556	4741	485	6873	12 099	Durchschnitt 270	152 960	19 518	259 337	431 815	Durchschnitt 6 427
16 610	35 689	*-325* [1]	4875	459	7185	12 519	420	155 043	19 736	267 637	442 416	10 601
17 955	37 445	1756	5052	618	8001	13 671	1152	159 516	20 969	287 275	467 760	25 344
19 782	43 532	6087	5285	721	8338	14 344	673	174 813	26 783	309 416	511 012	43 252
19 368	45 847	2315	5642	813	8293	14 748	404	184 069	28 178	309 512	521 759	10 747
20 915	49 508	3661	6044	842	8739	15 625	877	193 083	28 274	315 765	537 122	15 363
22 850	52 067	2559	6389	830	9222	16 441	816	199 894	26 564	319 752	546 210	9 088

usgaben.

Bayern		Württemberg			Alle deutschen Bahnen		
Davon für Arbeiter		insgesamt	Davon für Arbeiter		insgesamt	Davon für Arbeiter	
im ganzen	pro Kopf		im ganzen	pro Kopf		im ganzen	pro Kopf
12 864 615	884	12 171 957	4 941 422	783	467 836 416	204 471 894	811
15 794 460	909	15 167 524	5 740 972	835	535 798 949	218 616 290	843
15 594 241	939	15 901 752	6 087 383	847	556 525 917	233 853 606	874
16 744 120	932	17 074 069	6 601 894	825	599 248 448	256 480 312	893
15 385 660	778 [1]	17 570 194	7 041 020	844	625 806 931	267 314 879	864
16 928 133	874	19 110 647	7 417 300	894	663 154 072	278 912 350	901
18 923 186	905	20 217 537	8 001 531	965	693 479 234	292 724 730	927
20 618 454	902	22 342 279	8 722 715	946	712 024 639	298 034 466	932

[1] Die Verminderung gegenüber dem Vorjahr hängt offenbar damit zusammen, daß mehr als 3000 diätarisch beschäftigte Beamte im Jahre 1898 mehr angestellt waren als 1897; denn die neu angestellten Beamten sind größtenteils den Kreisen der höher entlohnten „Arbeiter“ entnommen.

Der Eisenbahnverkehr für einige der wichtigsten Rohstoffe und Massenfabrikate ist in den folgenden Tabellen S. 197 u. 198 zusammengestellt. Darin bezeichnet „Lokalverkehr" die Mengen, die innerhalb eines statistischen Bezirks verfrachtet worden sind; darin stecken u. a. die ganzen Transporte, die von den Elb- und Rheinhäfen — mit Ausnahme der besonders behandelten Plätze Duisburg—Ruhrort-Hochfeld und Mannheim — in ihre Nachbarschaft gerichtet sind, und ebenso die Transporte umgekehrter Richtung. Mit „Auslandsverkehr" sind nur die über die trockene Grenze gehenden Mengen bezeichnet, während die See-Ein- und -Ausfuhr als „Seehafenverkehr" dem Inlandsverkehr zugerechnet ist; dieser Inlandsverkehr begreift den Lokalverkehr nicht in sich.

Endlich sei noch eine Übersicht über die wichtigeren Maßnahmen der preußischen Güterpolitik angefügt.

In Preußen seit 1895 gewährte (erweiterte), wichtigere Ausnahmetarife des Güterverkehrs.

1895 (Rechnungsjahr). Deutscher Ostafrikaverkehr über Hamburg (ermäßigte Sätze für den Verkehr von deutschen Binnenstationen direkt nach Transvaal).

1896 (desgl.). Ausnahmetarif für Kartoffelstärkefabrikate nach den deutschen Seehäfen zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern.

1897 (desgl.). a. Aufnahme von Erzen und Brennstoffen (Braun- und Steinkohlen im Versand von den deutschen Gewinnungsorten, Torf und Holz des Spezialtarifs III) in den Rohstofftarif.

b. Weitere Ermäßigung der Frachten für schlesische Steinkohlen nach den ost- und westpreußischen, sowie hinterpommerschen Stationen.

c. Verlängerung der Geltungsdauer des Ausnahmetarifs für Düngemittel und Rohmaterialien der Kunstdüngerfabrikation bis zum 30. April 1902.

d. Ausdehnung der Ermäßigung für Eisen des Spezialtarifs II zur Ausfuhr über die deutschen Seehäfen nach außer europäischen Ländern auf die Ausfuhr nach außer deutschen europäischen Ländern.

e. Weitere Ermäßigung der Frachten für Schiffsbaueisen nach küstenländischen Werften und Reedereien (Eisen und Stahl der Spezialtarife I bis III zum Bau, zur Ausbesserung oder Ausrüstung von See- und Flußschiffen).

1898 (desgl.). Ausnahmetarif für Schiffsbaueisen nach binnenländischen Werften und Reedereien (Eisen und Stahl der Spezialtarife I—III zum Bau, zur Ausbesserung oder Ausrüstung von See- und Flußschiffen).

(Siehe Seite 196 oben.)	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
	Tonnen						
Baumwolle.							
Lokalverkehr	115 046	88 956	111 353	122 567	112 534	91 145	108 999
Empfang der Binnenbezirke im Inlandsverkehr.	234 223	221 933	251 273	299 832	276 292	296 721	306 633
" " " " Auslandsverkehr	65 703	61 644	61 793	66 822	66 666	68 750	73 438
zusammen	299 926	283 577	313 066	366 654	342 958	365 471	380 071
Roheisen aller Art, Luppen von Schweißeisen und Schweißstahl, Eisen- und Stahlbruch.							
Lokalverkehr	1 547 276	1 896 042	1 892 775	1 954 647	2 321 343	2 173 392	1 763 388
Empfang der Binnenbezirke im Inlandsverkehr.	3 004 538	3 745 507	3 597 759	3 914 668	4 530 517	4 592 063	3 540 400
" " " " Auslandsverkehr	615 993	782 173	765 774	877 183	999 402	977 034	783 348
zusammen	3 620 531	4 527 680	4 363 533	4 791 851	5 529 919	5 569 097	4 323 748
Versand der Binnenbezirke im Seehafenverkehr.	17 638	17 939	18 953	20 795	22 677	23 380	43 448
" " " " Auslandsverkehr.	235 651	227 471	225 474	274 406	222 786	239 565	345 693
zusammen	253 289	245 410	244 427	295 201	245 463	262 945	389 141
Eisenerz.							
Lokalverkehr	1 144 164	1 385 814	1 521 128	1 486 261	1 862 262	2 208 418	1 637 085
Empfang der Binnenbezirke im Inlandsverkehr.	3 394 323	4 100 983	4 423 483	4 693 292	5 184 353	5 387 005	5 183 920
" " " " Auslandsverkehr	1 167 609	1 258 664	1 725 643	1 561 117	1 902 247	1 929 038	1 315 443
zusammen	4 561 932	5 359 647	6 149 126	6 254 409	7 086 600	7 316 043	6 499 363
Versand der Binnenbezirke im Seehafenverkehr.	1 575	1 131	1 200	754	886	412	1 714
" " " " Auslandsverkehr.	142 140	179 081	211 962	219 472	319 225	319 914	257 652
zusammen	143 715	180 212	213 162	220 226	320 111	320 326	259 366

	1895	1897	1897	1898	1899	1900	1901
	Tonnen						
Eisen und Stahl (Stab- u. Fassoneisen, Hufstäbe, Platten, Bleche, Brücken- u. andere Konstruktionsteile, grobe Fassonstücke, Roststäbe).							
Lokalverkehr	578 180	722 463	727 768	872 467	1 049 457	1 014 964	851 614
Empfang der Binnenbezirke im Inlandsverkehr	1 659 984	1 996 819	2 064 291	2 399 574	2 865 569	2 599 299	2 135 659
" " " " Auslandsverkehr	11 966	14 679	17 507	31 849	47 285	57 192	41 316
zusammen	1 671 950	2 011 498	2 081 798	2 431 423	2 912 854	2 656 491	2 176 975
Versand der Binnenbezirke im Seehafenverkehr	178 286	236 231	238 336	336 599	378 246	350 060	417 549
" " " " Auslandsverkehr	536 854	547 810	518 442	568 685	535 057	501 875	756 998
zusammen	715 140	784 041	756 778	905 284	913 303	851 935	1 174 547
Eisen- und Stahlwaren aller Art.							
Lokalverkehr	839 634	1 010 189	1 136 437	1 343 206	1 581 301	1 549 617	1 486 842
Versand der Binnenbezirke im Inlandsverkehr	1 972 639	2 402 913	2 764 848	3 100 305	3 398 319	3 498 778	3 253 534
davon im Seehafenverkehr	**264 092**	**300 675**	**309 107**	**345 183**	**371 244**	**406 578**	**409 784**
Versand der Binnenbezirke im Auslandsverkehr	446 779	469 066	468 528	483 943	525 142	563 258	598 642
zusammen	2 419 418	2 871 979	3 233 376	3 584 248	3 923 461	4 062 036	3 852 176
Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Steinkohlenkoks.							
Lokalverkehr	16 231 241	17 428 355	18 920 814	19 782 918	21 504 773	22 860 622	21 465 820
Versand der Binnenbezirke im Inlandsverkehr	38 143 885	42 238 953	44 486 165	46 598 420	50 184 080	55 167 058	54 155 890
davon im Seehafenverkehr	**2 079 578**	**2 302 610**	**2 487 789**	**2 817 602**	**2 987 451**	**2 870 074**	**2 960 005**
Versand der Binnenbezirke im Auslandsverkehr	11 015 985	11 926 524	12 197 281	13 199 053	13 681 750	14 887 258	14 688 165
zusammen	49 159 870	54 165 477	56 683 446	59 797 473	63 865 830	69 854 316	68 844 055
Empfang der Binnenbezirke im Seehafenverkehr	423 086	524 036	588 279	489 595	529 439	712 382	567 336
" " " " Auslandsverkehr	975 803	997 277	1 067 775	1 005 033	1 106 188	1 147 848	1 008 278
zusammen	1 398 889	1 521 313	1 656 054	1 494 628	1 635 627	1 860 230	1 575 614

1899 (desgl.). Ausnahmetarife für die Ausfuhr von Eisenbahnmaterial aus Eisen und Stahl und von Eisenbahnbetriebsmitteln, sowie von Eisen und Stahl der Spezialtarife I und II, Kupferblech, Lokomotiven, Tender-, Dampfwagen, allerhand Eisenbahnfahrzeugen und deren Ersatz- und Reserveteilen nach Ostasien.

1900 (desgl.). a. Ausnahmetarif für Stein- und Braunkohlen, Koks und Briketts, auch Torf und Torfbriketts von den deutschen Seehäfen und den Umschlagsplätzen an binnenländischen Wasserstraßen (Notstandstarif von vorübergehender Geltung bis 1. Oktober 1902).

b. Erweiterung des Ausnahmetarifs für Eisen und Stahl der Spezialtarife I und II zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern auf Eisen-, Stahl- und Kupferdraht für Seekabelwerke.

c. Ausdehnung des Geltungsbereichs des Ausnahmetarifs für Eisen- und Stahl u. s. w. nach Ostasien auf Sendungen dieser Art nach asiatischen Häfen östlich von Aden, nach Australien und den Inseln des Stillen Ozeans.

d. Ausnahmetarife für wichtigere Massenartikel, wie Düngemittel, Kartoffeln, Rüben, Brennstoffe, Holz, Erden, Wegebaustoffe für den Übergangsverkehr mit Kleinbahnen.

1901 (desgl.). a. Ausnahmetarif für Zucker (Rübenzucker) jeder Art zur Ausfuhr über die Seehäfen, die Umschlagsplätze an binnenländischen Wasserstraßen oder über die Landgrenze.

b. Ausnahmetarif für Rohzucker an Raffinerien auf dem direkten Bahnwege oder von Umschlagsplätzen an binnenländischen Wasserstraßen.

c. Weitere Ermäßigung des Ausnahmetarifs für Eisenerze u. s. w. zum zollinländischen Hochofen- und Bleihüttenbetrieb.

d. Weitere Ermäßigung des Ausnahmetarifs für Koks zum Hochofenbetrieb und für Kokskohle zur Herstellung von Koks zum Hochofenbetrieb vom Ruhr-, Aachener- und Saarbezirk nach Lothringen, Luxemburg und dem Saargebiet.

e. Weitere Ermäßigung der Frachten für Gießerei-Roheisen.

f. Erweiterung des Geltungsbereichs des Ausnahmetarifs für Eisen- und Stahl u. s. w. nach asiatischen Häfen östlich von Aden u. s. w. auf alle außereuropäischen Länder.

Die Vorgänge im Gebiete des Kleinbahnwesens.

Brief des Stadtrats a. D. Erler an den Herausgeber.

Die Aufforderung, einen Bericht über die krisenartigen Vorgänge im Gebiete des Kleinbahnwesens für die Enquete des Vereins für Socialpolitik zu liefern, beantwortete Herr Stadtrat a. D. Erler, Direktor der Allgemeinen Deutschen Kleinbahngesellschaft mit folgendem Briefe, den ich mit Erlaubnis des Absenders an Stelle des uns fehlenden Berichtes zum Abdruck bringe.

Sombart.

Berlin, den 14. Februar 1903.

Sehr geehrter Herr Professor!

Sie teilen mir das Arbeitsprogramm mit, nach welchem der Verein für Socialpolitik eine Untersuchung über die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff. veranstaltet und richten an mich die Anfrage, ob ich bereit wäre, die Bearbeitung desjenigen Abschnittes dieser Untersuchung, welcher das Kleinbahnwesen betrifft, zu übernehmen.

Aus dem Fragebogen für die Vorgänge auf dem Gebiete der Produktion ist zu entnehmen, daß für das Kleinbahnwesen in gleicher Weise wie für andere Industriezweige festzustellen wäre, inwieweit einer Periode des Aufschwungs eine Periode des Niedergangs gefolgt ist, worin die Ursachen des Aufschwungs und des Niedergangs zu suchen sind, und inwieweit die Vorgänge im Kleinbahnwesen auf die Gestaltung der allgemeinen Krisis von Einfluß gewesen sind.

Die Einbeziehung des Kleinbahnwesens in den Bereich dieser Enquete ist augenscheinlich in der Annahme beabsichtigt, daß auch auf diesem Gebiete des Wirtschaftslebens Störungen eingetreten sind, welche den Charakter einer Krisis an sich tragen. Scheinbar spricht für das Vorhandensein einer Krisis der Umstand, daß verschiedene Gesellschaften, welche sich mit der Finanzierung, dem Bau und dem Betrieb von Kleinbahnen in größerem Umfange beschäftigten, Jahre lang gute Dividenden gaben, bis die allgemeine Wirtschaftskrisis eintrat und finanzielle Schwierigkeiten brachte, denen einzelne dieser Gesellschaften nicht gewachsen waren. Bei näherer Betrachtung er-

gibt sich indes, daß diese besonderen Fälle nicht als entscheidend für das Kleinbahnwesen im allgemeinen angesehen werden dürfen. Sind auch die Zusammenhänge zwischen dem Kleinbahnwesen und dem übrigen Wirtschaftsleben begreiflicherweise überall erkennbar, so läßt sich doch nicht behaupten, daß die allgemeine Krisis von ausschlaggebender Bedeutung für die Kleinbahnen, oder umgekehrt die bisherige mangelhafte Entwicklung der Rentabilität der Kleinbahnen von entscheidendem Einfluß auf die Krisis der letzten beiden Jahre gewesen wäre.

Wenn man unter Kleinbahnen nicht die Straßenbahnen, sondern nur die nebenbahnähnlichen Kleinbahnen versteht, so datiert die Entwicklung des Kleinbahnwesens von dem Erlaß des preußischen Kleinbahngesetzes vom 28. Juli 1892. Dieses Gesetz betraf zwar ebensowohl die städtischen Straßenbahnen als die nebenbahnähnlichen Kleinbahnen; die wirtschaftspolitische Bedeutung des Gesetzes lag aber auf dem Gebiet der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen. Die letzteren wurden durch das Gesetz grundsätzlich dem Privatkapital frei gegeben; für sie beginnt erst mit diesem Zeitpunkt die Möglichkeit einer geregelten Entwicklung. Die städtischen Straßenbahnen waren dem Privatkapital niemals streitig gemacht, ihre Anfänge liegen vor jenem Gesetz.

Die Freigabe der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen an das Privatkapital erfolgte, weil die Preußische Staatsregierung erkannt hatte, daß sie der ihr durch die Eisenbahnverstaatlichung zugefallenen Aufgabe des Ausbaues der Nebenbahnen nur dann gerecht werden könne, wenn die Kleinbahnen von den Nebenbahnen ausgesondert würden. Der Industrie konnte ein allmähliger Ausbau der Nebenbahnen, wie er sich bis dahin vollzogen hatte, nicht genügen; der Anschluß an das Eisenbahnnetz wurde aller Orten als die unerläßliche Vorbedingung für die Verbilligung der Produktionskosten und für die Erweiterung des Absatzgebietes empfunden. Und wenn die Industrie nach neuen Schienenwegen verlangte, so wollte die Landwirtschaft nicht hinter der Industrie zurückbleiben. Es ist begreiflich, daß sich die Eisenbahnverwaltung einem solchen Ansturm auf die Dauer nicht gewachsen fühlte. Bei den Verhandlungen über das Gesetz vom 28. Juli 1892 im Herrenhause wurde von dem Minister der öffentlichen Arbeiten zur Begründung des Regierungsstandpunktes angeführt, daß zu jener Zeit Anträge auf Nebenbahnen im Umfange von über 17000 km vorlägen, welche einen Kostenaufwand von $2^{1}/_{2}$ Milliarden verursachen würden, und deren Ausführung, wenn etwa jedes Jahr für 30 Millionen gebaut werden sollte, einen Zeitraum von 80 Jahren erforderte. Danach eröffnete sich durch das Gesetz vom 28. Juli 1892 ein weites Feld der Betätigung

für das Privatkapital. Die Provinzen und Kreise ließen sich zu Gunsten der Kleinbahnen zu erheblichen finanziellen Leistungen bereit finden, und an Staatsmitteln wurden zur Förderung des Kleinbahnwesens bewilligt im Jahre 1895 fünf Millionen, in den drei Jahren 1896, 1897, 1898 je acht Millionen, in den Jahren 1900 und 1902 je 20 Millionen, zusammen 69 Millionen. Erwägt man, daß mit dem Gesetz von 1892 eine Bewegung eingeleitet wurde, welche bis dahin durch ein starres Festhalten am Staatsbahnprinzip künstlich zurückgehalten war, und zieht man ferner die günstigen Verhältnisse des Geldmarktes in den neunziger Jahren in Betracht, so wird es begreiflich, daß der Ausbau des Kleinbahnnetzes in den abgelaufenen zehn Jahren in einem Tempo erfolgte, welches insofern nicht einwandfrei erscheint, als die Kleinbahnen naturgemäß einer längeren Entwicklungsperiode bedürfen, bis sich das Anlagekapital angemessen verzinst, und in kritischen Zeiten die Festlegung großer Kapitalien in Unternehmungen, welche nur eine ungenügende Rente abwerfen, geeignet ist, die Schwierigkeiten der allgemeinen Lage zu verschärfen.

Nach der im Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebenen Zeitschrift für Kleinbahnen (Januar und Februar 1902) hatte in Preußen das Kleinbahnnetz (einschließlich der städtischen Straßenbahnen), welches am 1. Oktober 1892 aus 90 Bahnen mit 1034,8 km Länge bestand, am 31. März 1901 eine Gesamtlänge von 8454,9 km erreicht mit einem Anlagekapital von 715 777 436 Mk. Das sind stattliche Zahlen, selbst wenn man sie mit den entsprechenden Ziffern der Vollbahnen der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft vergleicht, deren Länge zur Zeit rund 32 000 km beträgt bei einem Anlagekapital von rund 8 300 Millionen. Werden die städtischen Straßenbahnen von der Betrachtung ausgeschlossen, so ergab sich am 31. März 1901 für die vorhandenen oder wenigstens genehmigten nebenbahnähnlichen Kleinbahnen eine Gesamtlänge von 6 238 km mit einem Anlagekapital von 317 233 462 Mk. Von den außerpreußischen nebenbahnähnlichen Kleinbahnen kann hier abgesehen werden; ihre Gesamtlänge wird in der Statistik des Vereins Deutscher Straßenbahn- und Kleinbahn-Verwaltungen für das Jahr 1900 auf 212,55 km beziffert.

Die Rentabilität der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen läßt sich aus der im Ministerium der öffentlichen Arbeiten für den Zeitpunkt des 31. März 1901 aufgestellten Statistik nur zum Teil entnehmen; bei denjenigen Bahnen, die zu dieser Zeit noch nicht voll oder erst kurze Zeit im Betriebe waren, ferner bei denjenigen, die in der Hauptsache nur dem Privatinteresse des Eigentümers dienen, oder deren Reingewinn aus sonstigen Gründen nicht zuverlässig festgestellt werden konnte, ist die Rubrik, welche die Verzinsung

des Anlagekapitals ergibt, nicht ausgefüllt. Diejenigen 128 nebenbahnähnlichen Kleinbahnen, bei welchen die Verzinsung des Anlagekapitals ersichtlich gemacht ist, ergeben ein Gesamtkapital von rund 163 Millionen. 35 Bahnen mit einem Anlagekapital von nahezu 47 Millionen hatten im letzten Jahr überhaupt keine Rente abgeworfen; die durchschnittliche Verzinsung der 163 Millionen stellt sich auf 1,8 %[1]. Bei diesen Ziffern ist aber zu berücksichtigen, daß in der Statistik der ministeriellen Zeitschrift für Kleinbahnen unter dem Reingewinn verstanden ist der Überschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben einschließlich der Rücklagen in etwaige Erneuerungs- und Spezialreservefonds sowie der gewöhnlichen Abschreibungen. Von dem Reingewinn sind daher noch in Abzug zu bringen die allgemeinen Verwaltungskosten der Aktiengesellschaften sowie die Rücklagen in den gesetzlichen Reservefonds und in den Amortisationsfonds. Ferner haben von denjenigen Unternehmungen, bei welchen die Verzinsung des Anlagekapitals mit Null angegeben ist, einzelne mit Verlusten gearbeitet, die auch noch von dem Gesamtreingewinn in Abzug zu bringen wären. Demnach bleibt die Verzinsung jener 163 Millionen noch unter dem Betrag von 1,8 %.

Noch ungünstiger stellt sich das Ergebnis nach der soeben erschienenen Statistik per 31. März 1902 (Zeitschrift für Kleinbahnen, Januar 1903). Die vorhandenen oder wenigstens genehmigten nebenbahnähnlichen Kleinbahnen hatten eine Gesamtlänge von 6847 km erreicht mit einem Anlagekapital von 354063137 Mk. Die Verzinsung des Anlagekapitals ist bei 147 Bahnen angegeben, welche ein Gesamtkapital von rund 214 Millionen ergeben. Darunter befanden sich 51 Bahnen mit einem Anlagekapital von rund 94 Millionen, welche im letzten Jahre eine Rente überhaupt nicht abgeworfen hatten; die Durchschnittsrente der 214 Millionen stellt sich auf 1,42 % gegen 1,8 % im Vorjahr.

Zum Teil ist dieses ungünstige Ergebnis darauf zurückzuführen, daß die Betriebseinnahmen der Bahnen durch die allgemeine wirtschaftliche Depression im Jahre 1901 mehr als im Jahre 1900 nachteilig beeinflußt wurden. Das Gesamtbild der bisher bei den nebenbahnähnlichen Kleinbahnen erreichten Rentabilität ist jedenfalls vor der Hand ein ungünstiges. Wenn auch in den ersten Betriebsjahren der Kleinbahnen eine ausreichende

[1] Die Ziffern des Anlagekapitals sind aus Spalte 16 (Ausführungskosten) der ministeriellen Statistik entnommen, in einzelnen Fällen, wo Spalte 16 unausgefüllt war, mußte auf Spalte 15 (anschlagsmäßige Kosten) zurückgegriffen werden. Wenn man die Berechnung auf diejenigen Bahnen beschränkt, bei welchen die Ausführungskosten angegeben sind, so kommt man auf eine durchschnittliche Verzinsung von 1,83 %.



Rente nicht erwartet werden kann, so gewinnt man aus den Landtagsverhandlungen über das Gesetz vom 28. Juli 1892 doch den Eindruck, daß man damals mit günstigeren Ergebnissen rechnete, als sie jetzt vorliegen. Unter anderem wurde angenommen, daß sich unter den Kleinbahnen viele befinden, welche mit einem Kostenaufwand von 20—30 000 Mk. pro Kilometer hergestellt werden könnten und dann auch in weniger dicht bevölkerten Gegenden eine befriedigende Rente liefern würden; nach den inzwischen gemachten Erfahrungen stellen sich aber die durchschnittlichen Herstellungskosten der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen in Vollspur auf 74 149 Mk., in Schmalspur auf 43 853 Mk. pro Kilometer.

Wenn ungeachtet der bisherigen ungenügenden Rentabilität der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen ein Institut, wie die im Januar 1893 gegründete Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft, Jahre hindurch eine gute Dividende verteilen konnte, so findet dies seine Erklärung hauptsächlich in dem Umstande, daß die Gesellschaft neben der Pflege des Kleinbahnwesens ihre Tätigkeit in ausgedehntem Maße auf andere Gebiete erstreckte. Sie wandte sich neben den Kleinbahnen insbesondere auch den im allgemeinen aussichtsvolleren Nebenbahnen zu, erwarb Effekten von Nebenbahnen und beteiligte sich durch Beleihungsgeschäfte an der Finanzierung von Nebenbahnen. Unter ihren Kleinbahnen befanden sich auch Straßenbahnen. Die Gesellschaft hat durch nutzbringende Verkäufe von Straßen- und Nebenbahnwerten und durch Gewinne aus Beleihungen Jahre lang gute Geschäfte gemacht; die aus diesen Geschäften neben den laufenden Einnahmen erzielten besonderen Gewinne deckten größtenteils den Betrag der von 1893 bis 1900 gezahlten Dividenden. Auch der im Jahre 1901 eingetretene Rückschlag ist nur zum Teil auf die ungenügende Entwicklung einzelner Kleinbahnen zurückzuführen. Abgesehen davon, daß durch den Wegfall mehrerer Betriebspachtverträge der jährliche Reinertrag der Vermögensobjekte der Gesellschaft erheblich geschmälert wurde, hatte die Einführung des elektrischen Betriebes auf verschiedenen Linien unerwartete Schwierigkeiten und ein unverhältnismäßiges Anwachsen der Betriebskosten im Gefolge, wodurch zunächst wenigstens eine angemessene Verzinsung des Anlagekapitals ausgeschlossen erschien.

Auf dem Gebiete des elektrischen Betriebes hatten auch andere Gesellschaften Enttäuschungen zu verzeichnen; Mißerfolge nach dieser Richtung haben insbesondere auch die Hannoversche Straßenbahn in eine schwierige Lage gebracht. Im übrigen kommen die Vorgänge bei der Hannoverschen Straßenbahn-Gesellschaft für die Entwicklung der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen kaum in Betracht. Das gleiche gilt von den Elektrizitäts-Gesellschaften O. L. Kummer & Co. und Helios, welche sich im Kleinbahnwesen

ebenfalls in der Hauptsache nur auf dem Gebiete der Straßenbahnen betätigt haben.

Am 31. März 1902 betrug die Länge der im Betriebe befindlichen in Preußen belegenen nebenbahnähnlichen Kleinbahnen 5304,6 km. An diesen Betrieben waren nach der Statistik des Vereins Deutscher Straßenbahn- und Kleinbahn-Verwaltungen für das Jahr 1901 (Zeitschrift für Kleinbahnen Februar 1903, S. 104) die bekanntesten Betriebsunternehmungen in folgender Weise beteiligt:

Lenz & Co. G. m. b. H. zu Berlin	1312,54	km
Westdeutsche Eisenbahngesellschaft in Köln	316,12	"
Ostdeutsche Eisenbahngesellschaft in Königsberg und Bromberg	486,57	"
Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft zu Berlin	311,87	"
Vereinigte Westdeutsche Kleinbahn-Aktiengesellschaft in Köln	70,91	"
Eisenbahnbau- u. Betriebsgesellsch. Vering & Wächter in Berlin	48,50	"
Deutsche Eisenbahn-Betriebsgesellschaft, Berlin	36,10	"
Vereinigte Westdeutsche Kleinbahn Akt. Gesellsch. in Köln	70,91	"
Aktiengesellschaft für Bahnen und Tiefbauten, Berlin	39,42	"
Eisenbahn-Baugesellschaft Becker & Co. in Berlin	135,77	"
Kontinentale Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft, Berlin	20,68	"
Havestadt & Contag, Wilmersdorf bei Berlin	50,50	"
Hermann Bachstein in Berlin	21,42	"
Union, Elektrizitätsgesellschaft in Berlin	13,44	"
Kontinentale Gesellsch. für elektrische Unternehmungen, Nürnberg	7,55	"
Renner in Potsdam	39,55	"

Im Besitz vom Kommunalverwaltungen (Kreisen und Gemeinden) befanden sich 1952,09 km, wovon 956,72 km von den kommunalen Verwaltungen selbst betrieben wurden.

Das Anlagekapital der am 31. März 1901 vorhandenen oder wenigstens genehmigten nebenbahnähnlichen Kleinbahnen im Gesamtbetrage von rund 317 Mill. verteilte sich mit 37,4 Mill. auf den Staat, mit 36 Mill. auf die Provinzen und mit 65,1 Mill. auf die Kreise. Von den zunächst beteiligten Bahninteressenten wurden 25,7 Mill. aufgebracht. Die übrigen 152,8 Mill. entfallen auf das lediglich an der Verzinsung der angelegten Gelder interessierte Privatkapital. Nach der Statistik per 31. März 1902 verteilte sich das Anlagekapital von rund 354 Mill. mit rund 45,5 Mill. auf den Staat, mit 38,7 Mill. auf die Provinzen, mit 79,3 Mill. auf die Kreise, mit 28,8 Mill. auf die Bahninteressenten, mit 161,6 Mill. auf sonstiges Privatkapital.

Für die Anwohner einer Kleinbahn bietet diese unter Umständen so beträchtliche, in Geld zu veranschlagende Vorteile, daß die von den Interessenten für die Kleinbahn aufgebrachten Geldmittel auch dann eine

nutzbringende Kapitalanlage bedeuten, wenn die Kleinbahn selbst einen Reinertrag überhaupt nicht abwirft. Die Jahresbelastung, welche sich für die Provinzen und Kreise aus ihrer Beteiligung an Kleinbahnen (einschließlich Straßenbahnen), Zinsbürgschaften u. s. w. abzüglich der ihnen aus den Unternehmungen zugeflossenen Einnahmen ergab, stellte sich am 31. März 1901 auf rund 2 300 000 Mk. für das vorhergegangene Jahr, am 31. März 1902 auf rund 2 700 000 Mk., wovon wohl nur ein geringer Betrag auf Zuschüsse zu städtischen Straßenbahnen entfällt. Das sind bedeutende Leistungen. Aber auch diesen kommunalen Verwaltungen erwachsen aus den Kleinbahnen, insbesondere durch Verminderung der Wegebau- und Wegeunterhaltungskosten und durch Erhöhung der Steuerkraft der Kreiseingesessenen ganz erhebliche Vorteile, welche ihnen die Möglichkeit gewähren, sich an einem Kleinbahnunternehmen finanziell zu beteiligen, auch wenn dieses nur einen sehr bescheidenen Reinertrag verspricht. Was ferner die staatlichen Zuschüsse anlangt, so darf nicht vergessen werden, daß dann, wenn die Kleinbahnen nicht dem Privatkapital freigegeben wären, dem Staat die Verpflichtung zufallen würde, seinerseits für die Herstellung der im wirtschaftlichen Interesse erforderlichen Kleinbahnen, auch wenn diese nicht rentabel sind, zu sorgen; außerdem sind die Kleinbahnen nicht zu unterschätzende Zubringer des Verkehrs für die Staatsbahnen, deren Rentabilität durch den Ausbau des Kleinbahnnetzes gesteigert wird. Der Staat ist daher vom wirtschaftlichen Standpunkt sowohl verpflichtet als auch in der Lage, zur Förderung des Kleinbahnwesens sehr erhebliche Opfer zu bringen.

Es drängt sich aber die Frage auf, welchen Anreiz für das an den Kleinbahnen nicht direkt interessierte Privatkapital die Investierung in Unternehmungen bieten kann, die bis jetzt eine so ungenügende Durchschnittsrente abwerfen. Allerdings kann sich das Privatkapital auch an Unternehmungen mit ungenügender Rente beteiligen, wenn ihm Vorrechte eingeräumt werden vor den Mitbeteiligten, welche bei den Kleinbahnen, auch wenn sie nicht rentieren, ihre Rechnung finden. Das Privatkapital kann durch langfristige Zinsgarantien der Kommunalverwaltungen gesichert werden; man kann ihm in der Gestalt einer Bahnpfandschuld oder durch Gewährung von Vorzugsaktien eine vorzugsweise Verzinsung aus dem Reinertrag der Bahn einräumen. Oder es kann das Privatkapital bei Übernahme des Baues durch Erzielung von Baugewinnen den Vorteil genießen, daß ihm seine Beteiligung an dem Unternehmen erheblich unter dem Nennwert zu Buche steht. Soweit aber nicht auf diese oder ähnliche Weise dem Privatkapital eine bevorzugte Stellung eingeräumt wird, kann es sich freilich nur an solchen Kleinbahnen beteiligen, bei denen von vornherein eine landesübliche Verzinsung des

Anlagekapitals erwartet werden kann. Diese Kleinbahnen bilden die Ausnahme. Unter den 128 nebenbahnähnlichen Kleinbahnen, deren Rente die ministerielle Statistik per 31. März 1901 angibt, befanden sich 16 mit einem Reingewinn bis zu 4 %, 7 mit einem Reingewinn bis zu 5 %, 9 mit mehr als 5 % bis zu 10 %, 1 mit mehr als 10 % des Anlagekapitals. Unter den 147 nebenbahnähnlichen Kleinbahnen, deren Rente die Statistik per 31. März 1902 angibt, waren 11 mit einem Reingewinn bis zu 4 %, 10 mit einem Reingewinn bis zu 5 %, 7 mit mehr als 5 % bis zu 10 %, 3 mit mehr als 10 %.

Immerhin wird man von einer Krisis im Kleinbahnwesen nicht sprechen können, da sich dasselbe noch in der ersten Entwicklung befindet und in dieser Entwicklung durch die wirtschaftliche Depression der letzten beiden Jahre aufgehalten ist. Die Erwartungen, welche man an die Kleinbahnen geknüpft hatte, beruhten auf der Voraussetzung, daß der wirtschaftliche Aufschwung, welchem die Kleinbahnen ihre rasche Ausdehnung zu verdanken hatten, andauern würde; in dem Maße, als diese Voraussetzung hinfällig wurde, mußten sich auch die Berechnungen, welche man für die Rentabilität der Kleinbahnen aufgestellt hatte, als trügerisch erweisen. Von der fortschreitenden Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage dürfen günstigere Erträgnisse der Kleinbahnen erwartet werden. Es werden sich in Zukunft auch mancherlei Mißgriffe auf bautechnischem und auf betriebstechnischem Gebiet, welche in den Anfängen des Kleinbahnwesens unausbleiblich waren, vermeiden lassen, und seitens der beteiligten Behörden kann noch sehr viel zur Förderung der Rentabilität der Kleinbahnen geschehen. Es ist hier nicht der Ort, auf diejenigen Punkte näher einzugehen, in welchen die Kleinbahnunternehmungen, namentlich soweit es sich um das Verhältnis zu den Staatsbahnen handelt, bis jetzt noch dasjenige Entgegenkommen der Behörden vermissen, welches sie nach ihrer Ansicht beanspruchen dürfen. Diese Fragen sind im Fluß; manches ist bereits erreicht, und es steht zu hoffen, daß die Vertreter der Kleinbahnen ihren berechtigten Wünschen immer mehr Geltung verschaffen. Denn nur unter dieser wesentlichen Voraussetzung werden die Kleinbahnen zu befriedigenden finanziellen Ergebnissen gelangen können; andernfalls dürfte doch damit zu rechnen sein, daß sich das Privatkapital mehr und mehr von den Kleinbahnen abwendet.

Mit Rücksicht auf die vorstehend geschilderte Sachlage meine ich, daß das Kleinbahnwesen aus der Krisenenquete des Vereins für Sozialpolitik auszuscheiden wäre.

Mit vorzüglicher Hochachtung empfehle ich mich Ihnen.

Ihr ganz ergebener

Erler.

Die Rheinschiffahrt.

Von

Dr. Peter Stubmann-Ruhrort.

Einleitung.

Begriffliches. Frühere Krisen der Rheinschiffahrt.

Für Krisen im Verkehrsgewerbe hat man im Grunde noch keinen rechten Begriff gebildet. Das gilt insbesondere für die Binnenschiffahrt. Auch sie hat, vor allem, soweit die am weitesten vorentwickelte Rheinschiffahrt in Frage steht, große Konjunkturschwankungen durchgemacht, aber die Verhältnisse liegen gerade in der Binnenschiffahrt außerordentlich verwickelt, sowohl in den inneren Ursachen, als vor allem in dem Verhältnis zu anderen Gewerben. Man kann hier die Krise nicht reduzieren auf die Begriffe „Absatzkrise", „Kapitalkrise" oder ähnliche Termini; man hat es nicht mit einer Gruppe von Großunternehmungen zu tun, wie z. B. in der Eisenindustrie, der elektrischen, der Portlandzementindustrie, wo sich überall die gleichen Produktionsgrundlagen gegeben vorfinden. Im Gegenteil stehen neben den Großreedereien der Rheinschiffahrt die Mittel- und vor allem die Kleinbetriebe, die wieder völlig andere Grundlagen haben als jene, und selbst innerhalb der Großreederei sind wieder grundlegende Verschiedenheiten vorhanden. So kann man beispielsweise die sogenannten Zechenreedereien (Kohlengroßhandlungen mit eigener Reederei) nicht mit reinen Reedereien vergleichen. Vor allem muß man festhalten, daß der größere Teil des Rheinschiffahrtsgewerbes *nicht kapitalistisch* ist. Die große Schar der Partikulierschiffer sind Handwerker. Anderseits sind die eben genannten Zechenreedereien nicht reine Schiffahrtsunternehmungen. Ihre Kapitalien bestehen zum Teil aus dem Besitz von Zechen, Brikettfabriken u. a. und der Schiffahrtsbetrieb ist lediglich Hilfsgewerbe, etwa so, wie die Petroleumkönige ihre Tankschiffe gehen lassen. Im übrigen ist die Verkapitalisierung der Rheinschiffahrt wie der Binnenschiffahrt kaum in größerem Maßstabe eingetreten. Die Binnenschiffahrt ist denn auch verhältnismäßig wenig mit Anforderungen an den Geldmarkt herangetreten [1]. Wie gering der Teil

---

[1] *Wittenberg*, Konjunktur und Binnenschiffahrt. Neunte Mitteilung an

ist, der in der Rheinschiffahrt als großkapitalistisch bezeichnet werden muß, wird auch die folgende Untersuchung noch beleuchten.

Die Symptome des Geschäftsganges kommen in der Hauptsache in den Frachten zum Ausdruck. Die Momente der Frachtenbildung haben wir in einem späteren Kapitel genauer zu behandeln. Hier muß die Feststellung genügen, daß der letzte Ausdruck aller frachtbildenden Faktoren Angebot und Nachfrage an Schiffsraum ist. Man wird also als Hauptmerkmal einer Tiefkonjunktur im Schiffahrtsgewerbe meist eine ungenügende Ausnutzung des vorhandenen Schiffsraumes bezeichnen können. In der Hauptsache wird man hierfür folgende beiden Ursachen auffinden können.

1. Natürliche Hindernisse: Anhaltendes Niedrigwasser, kurze Schiffahrtsperioden.

2. Überproduktion an Schiffsraum oder wenigstens dauernd ungünstige Verteilung des Schiffsraumes (ein Gesichtspunkt, der gerade bei der langen Rheinwasserstraße und dem weitverzweigten, mit ihr zusammenhängenden holländischen Kanalnetz nicht außer acht gelassen werden darf).

Es ist ohne weiteres ersichtlich, daß Tiefkonjunkturen infolge von Ursachen erstgenannter Art insofern nicht so gefährlich sind, als sie sich meist nur über kurze Zeiträume erstrecken. Oft ist ein flauer Winter mit geringen Schneefällen der Grund zu anhaltend schlechtem Wasserstand. Dagegen ist die Überproduktion an Schiffsraum ein wirtschaftlich bedeutend mehr ins Gewicht fallender Faktor: es werden oft Jahre dazu gehören, bis der Verkehr in das zu reichlich gewordene Kleid hineingewachsen ist. Wittenberg (a. a. O. S. 1) sucht die Grundlage für eine Untersuchung der vorliegenden Art vorzugsweise in der Verkehrsstatistik, eine Behauptung, die nur für Krisen, die Wasserstandsverhältnisse zur Ursache haben, einigermaßen gelten kann, während eine Überproduktion an Schiffsraum nicht notwendigerweise auch mit einem Rückgang des Verkehrs verbunden zu sein braucht. Dennoch bleibt natürlich der Schiffahrtsverkehr selbst wichtig genug, um ihm im folgenden für die letzten Jahre eine eingehende Betrachtung zu teil werden zu lassen. Festzuhalten ist nur, daß eine günstige Weiterentwicklung des Verkehrs nicht das Vorhandensein einer wirtschaftlichen Depression ausschließt.

Nach Jahresberichten von Gesellschaften, sowie den Mitteilungen der

---

die I. Abteilung des IX. internationalen Schiffahrtskongresses zu Düsseldorf 1902, S. 3. Das kleine Heft stellt im allgemeinen ohne eigentliche Untersuchung den Einfluß der Konjunktur auf die Binnenschiffahrt richtig dar.



Zentralkommission für die Rheinschiffahrt kann seit 1870 mit einiger Sicherheit über frühere Depressionen folgendes gesagt werden:

In den Jahren 1873/74 erlebte die Rheinschiffahrt bis dahin unerhört niedrige Frachten. Besonders das zweite Jahr brachte mit außerordentlich ungünstigen Wasserständen sehr schlechte Verhältnisse. Dieser Umstand wirkte sehr sichtbar auf den Verkehr überhaupt ein. Es gingen nämlich über die holländische Grenze[1]:

Jahr	In Tonnen	
	zu Berg	zu Tal
1872	848 797	1 608 820
1873	844 191	1 583 081
1874	712 906	1 395 079
1875	674 072	1 525 373

Die damalige Rheinschiffahrtskrise ist aus verschiedenen Gründen besonders wichtig. Einmal fällt sie zusammen mit der damaligen Eisenkrise und ist damit für die Wirtschaftskrise von 1901/02 besonders interessant. Die niedrigen Wasserstände gestatteten eine Ausnutzung des vorhandenen Schiffsraumes nicht. Die Depression der Eisenindustrie entzog dazu der Rheinschiffahrt wichtige Transportmengen. So betrug die Ausfuhr von bearbeitetem Eisen auf dem Rhein über die holländische Grenze (in Tonnen):

1871	173 328
1872	18 538
1873	7 226
1874	42 076
1875	51 782

Die in diesen Zahlen steckenden Verluste sind um so höher anzuschlagen, als damals die Talfahrt in der Rheinschiffahrt bedeutend überwog, ein Verhältnis, welches seit 1888 in sein Gegenteil umgeschlagen ist. Interessant ist, daß in den gleichen Jahren die Erzeinfuhr auf dem Rhein, von den niedrigen Rheinfrachten von der Eisenbahn ab auf die Wasserstraße gelenkt, beträchtlich gewachsen ist. Man kann also von dieser Rheinschiffahrtskrise behaupten, daß ihre Ursachen, außer in ungünstigen Wasserverhältnissen, sehr wesentlich mit in der Lage der Eisenindustrie zu suchen sind. Darauf weist ihre längere Dauer hin. Daß damals bereits eine absolute Überproduktion an Kahnraum vorhanden gewesen sei, wird noch nicht behauptet.

[1] Ich entnehme diese Zahlen meinem Buch: „Holland und deutsches Hinterland u. s. w.", Jena, Gustav Fischer, 1901.

In der folgenden Zeit fällt das Jahr 1877 als wenig günstig auf. Die Kohlentransporte nach dem Oberrhein sind nur gering gewesen. Gründe hierfür werden nicht angegeben.

Auch in den Jahren 1885/86 wird über äußerst geringe Frachtsätze geklagt. Im ersten Jahre war es schlechter Wasserstand, im zweiten Jahre bis in den Herbst der Mangel an Transporten aus den Seehäfen, der die Flaue veranlaßte, so daß erst Ende 1886 hohe Frachten zustande kamen. Jedenfalls kann aber von einer eigentlichen Schiffahrtskrise nicht gesprochen werden.

Die Jahre 1892/93 müssen ebenfalls ungünstig genannt werden. Das erste Jahr hatte sehr niedrige Frachtsätze, die den Selbstkosten auch nicht einigermaßen nahegekommen sein sollen, das zweite Jahr zwar höhere Frachten, dafür aber solche schlechte Wasserstände, daß durch Leichterkosten (am Mittelrhein) und nicht ausreichende Ausnutzung des Kahnraumes ein günstiges Geschäftsergebnis nicht erzielt werden konnte. 1892 zeichnete sich aus durch einen sehr geringen Getreideverkehr bei anhaltend günstigem Wasserstand, auch wirkte die drohende Choleragefahr hemmend auf den ganzen Verkehr ein. Das folgende Jahr hatte dagegen schlechte Wasserverhältnisse und in der zweiten Hälfte einen belebten Verkehr in Getreide und Kohlen. Das Signum dieses Jahres ist die Tatsache, daß die Reedereien wenig Verdienst gehabt haben, während die Schiffer ein gutes Geschäft machen konnten. Auf die Gründe dieser Geschäftslage werden wir noch des öfteren zurückzukommen haben.

Als schlechtes Jahr kann endlich das Jahr 1895 gelten. Es ist der Tiefpunkt im Beginn der Kurve, deren wirtschaftliche Gründe uns im folgenden beschäftigen sollen.

I. Der Verkehr 1895—1902.

Wir haben in der Einleitung schon gesagt, daß die Verkehrsstatistik an sich nicht geeignet ist, als Grundlage einer Krisenuntersuchung zu dienen. Eine Schiffahrtskrise unterliegt einer ganzen Reihe von Faktoren, die ihrerseits auf den Verkehr nicht einwirken. Und gerade in der Rheinschiffahrt ist eine Einwirkung auf den Verkehr deswegen erklärlicherweise nicht mehr vorhanden, weil in der jahrzehntelangen Anpassung von Transportbedarf und Rheinschiffahrt aneinander auch die Gewähr liegt, daß die Benutzung der Wasserstraße in Zeiten der Depression nicht nur nicht zurückgeht, sondern infolge der billigen Frachten noch zunimmt. Es kommt hierzu noch der für die großen Reedereien geltende Umstand, daß man lieber noch zu billigen

Frachten das Inventar nach Möglichkeit benutzt als einen Teil des Schiffsparkes ganz stillegt, — derselbe Grund, der die Eisenindustrie bestimmte, für den Export lieber bei kleinen Preisen weiter zu arbeiten als die Produktion zu vermindern. Bei den großen Reedereien ist die Transportübernahme auch bei kleinen Frachten schon deswegen geboten, weil sie meist eigene Schleppkraft besitzen, deren Nichtausnutzung von noch ungünstigeren Folgen begleitet war als das Stillegen von Kahnraum. Endlich kommt noch in Frage, daß die Kohlentransporte nach dem Oberrhein, die von den obengenannten Zechenreedereien in eigenem Raum transportiert werden und also vom Frachtenmarkte verhältnismäßig unabhängig sind, selbst in schlechten Zeiten deswegen nicht wesentlich abnehmen, weil diese Reedereien, die zugleich Kohlenhändler sind, ihre Vertragsmengen vom Syndikat abnehmen müssen und nach Füllung ihrer Lager in den Ruhrhäfen genötigt sind, die überschüssigen Mengen in ihre mittel- und oberrheinischen Lager einzulegen, soweit dies der Wasserstand irgendwie gestattet.

Dennoch müssen wir aber den Verkehr als die wichtigste äußere Erscheinung des Schiffahrtsgewerbes auf seine Schwankungen hin während der letzten Jahre einen Augenblick ins Auge fassen.

Es betrug in sämtlichen deutschen Rheinhäfen nach den Feststellungen der Jahresberichte der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt:

Jahr	In Tonnen (à 1000 kg)	
	Gesamtzufuhr	Gesamtabfuhr
1895	8 782 730	7 033 843
1896	12 007 014	8 843 899
1897	12 637 835	8 652 630
1898	14 000 976	9 404 277
1899	15 387 120	9 706 511
1900	17 221 513	11 022 629
1901	17 348 949	11 508 704

Auffällig an dieser Entwicklungsweise ist zunächst das Verhältnis der Zahlen des Jahres 1895. Während sonst der Unterschied von Gesamtabfuhr und -Zufuhr ziemlich erheblich ist, haben sich die Zahlen hier einander genähert. Das Jahr ist außerordentlich ungünstig gewesen: hohe Frachten infolge andauernd schlechtem Wasserstande. Infolgedessen gingen selbst Transporte, wie die von Erz, zum großen Teil auf die Eisenbahn über, so daß sich gegen das Vorjahr ein Verkehrsverlust ergibt. Es ist zu betonen, daß auch diese Einwirkung auf den Verkehr durch Wasserverhältnisse hervorgerufen ist. Der Zuwachs des nächsten Jahres erscheint dann nicht

In der folgenden Zeit fällt das Jahr 1877 als wenig günstig auf. Die Kohlentransporte nach dem Oberrhein sind nur gering gewesen. Gründe hierfür werden nicht angegeben.

Auch in den Jahren 1885/86 wird über äußerst geringe Frachtsätze geklagt. Im ersten Jahre war es schlechter Wasserstand, im zweiten Jahre bis in den Herbst der Mangel an Transporten aus den Seehäfen, der die Flaue veranlaßte, so daß erst Ende 1886 hohe Frachten zustande kamen. Jedenfalls kann aber von einer eigentlichen Schiffahrtskrise nicht gesprochen werden.

Die Jahre 1892/93 müssen ebenfalls ungünstig genannt werden. Das erste Jahr hatte sehr niedrige Frachtsätze, die den Selbstkosten auch nicht einigermaßen nahegekommen sein sollen, das zweite Jahr zwar höhere Frachten, dafür aber solche schlechte Wasserstände, daß durch Leichterkosten (am Mittelrhein) und nicht ausreichende Ausnutzung des Kahnraumes ein günstiges Geschäftsergebnis nicht erzielt werden konnte. 1892 zeichnete sich aus durch einen sehr geringen Getreideverkehr bei anhaltend günstigem Wasserstand, auch wirkte die drohende Choleragefahr hemmend auf den ganzen Verkehr ein. Das folgende Jahr hatte dagegen schlechte Wasserverhältnisse und in der zweiten Hälfte einen belebten Verkehr in Getreide und Kohlen. Das Signum dieses Jahres ist die Tatsache, daß die Reedereien wenig Verdienst gehabt haben, während die Schiffer ein gutes Geschäft machen konnten. Auf die Gründe dieser Geschäftslage werden wir noch des öfteren zurückzukommen haben.

Als schlechtes Jahr kann endlich das Jahr 1895 gelten. Es ist der Tiefpunkt im Beginn der Kurve, deren wirtschaftliche Gründe uns im folgenden beschäftigen sollen.

I. Der Verkehr 1895—1902.

Wir haben in der Einleitung schon gesagt, daß die Verkehrsstatistik an sich nicht geeignet ist, als Grundlage einer Krisenuntersuchung zu dienen. Eine Schiffahrtskrise unterliegt einer ganzen Reihe von Faktoren, die ihrerseits auf den Verkehr nicht einwirken. Und gerade in der Rheinschiffahrt ist eine Einwirkung auf den Verkehr deswegen erklärlicherweise nicht mehr vorhanden, weil in der jahrzehntelangen Anpassung von Transportbedarf und Rheinschiffahrt aneinander auch die Gewähr liegt, daß die Benutzung der Wasserstraße in Zeiten der Depression nicht nur nicht zurückgeht, sondern infolge der billigen Frachten noch zunimmt. Es kommt hierzu noch der für die großen Reedereien geltende Umstand, daß man lieber noch zu billigen

Frachten das Inventar nach Möglichkeit benutzt als einen Teil des Schiffsparkes ganz stillegt, — derselbe Grund, der die Eisenindustrie bestimmte, für den Export lieber bei kleinen Preisen weiter zu arbeiten als die Produktion zu vermindern. Bei den großen Reedereien ist die Transportübernahme auch bei kleinen Frachten schon deswegen geboten, weil sie meist eigene Schleppkraft besitzen, deren Nichtausnutzung von noch ungünstigeren Folgen begleitet war als das Stillegen von Kahnraum. Endlich kommt noch in Frage, daß die Kohlentransporte nach dem Oberrhein, die von den obengenannten Zechenreedereien in eigenem Raum transportiert werden und also vom Frachtenmarkte verhältnismäßig unabhängig sind, selbst in schlechten Zeiten deswegen nicht wesentlich abnehmen, weil diese Reedereien, die zugleich Kohlenhändler sind, ihre Vertragsmengen vom Syndikat abnehmen müssen und nach Füllung ihrer Lager in den Ruhrhäfen genötigt sind, die überschüssigen Mengen in ihre mittel- und oberrheinischen Lager einzulegen, soweit dies der Wasserstand irgendwie gestattet.

Dennoch müssen wir aber den Verkehr als die wichtigste äußere Erscheinung des Schiffahrtsgewerbes auf seine Schwankungen hin während der letzten Jahre einen Augenblick ins Auge fassen.

Es betrug in sämtlichen deutschen Rheinhäfen nach den Feststellungen der Jahresberichte der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt:

Jahr	In Tonnen (à 1000 kg)	
	Gesamtzufuhr	Gesamtabfuhr
1895	8 782 730	7 033 843
1896	12 007 014	8 843 899
1897	12 637 835	8 652 630
1898	14 000 976	9 404 277
1899	15 387 120	9 706 511
1900	17 221 513	11 022 629
1901	17 348 949	11 508 704

Auffällig an dieser Entwicklungsweise ist zunächst das Verhältnis der Zahlen des Jahres 1895. Während sonst der Unterschied von Gesamtabfuhr und -Zufuhr ziemlich erheblich ist, haben sich die Zahlen hier einander genähert. Das Jahr ist außerordentlich ungünstig gewesen: hohe Frachten infolge andauernd schlechtem Wasserstande. Infolgedessen gingen selbst Transporte, wie die von Erz, zum großen Teil auf die Eisenbahn über, so daß sich gegen das Vorjahr ein Verkehrsverlust ergibt. Es ist zu betonen, daß auch diese Einwirkung auf den Verkehr durch Wasserverhältnisse hervorgerufen ist. Der Zuwachs des nächsten Jahres erscheint dann nicht

weiter erstaunlich. Bemerkenswert ist, wie sodann im Laufe der Jahre die Fortschritte stetig weitergehen, bis zuletzt von 1900 ab die Schritte sehr klein werden.

Wir sehen uns zur Ergänzung den Verkehr in den beiden großen Ruhrhäfen und dem Haupthafen des Oberrheins, Mannheim, an. Es betrug:

Jahr	In Tonnen (à 1000 kg)			
	Zufuhr in		Abfuhr in	
	Ruhrort	Duisburg	Ruhrort	Duisburg
1895	805 636	1 031 610	3 701 411	1 250 627
1896	1 089 890	1 509 407	4 502 331	1 775 748
1897	1 290 807	1 504 288	4 303 416	1 679 405
1898	1 220 410	1 740 838	4 471 294	2 065 644
1899	1 582 225	1 817 900	4 414 233	2 312 499
1900	1 592 198	2 000 887	5 109 188	2 744 977
1901	1 559 714	1 655 886	5 199 568	3 069 005
1902	1 289 851	1 564 768	5 027 604	3 302 119

An diesen Zahlen fällt zunächst der starke Rückgang in der Zufuhr des Duisburger Hafens von 1900 auf 1901 auf, der zum Teil allerdings nur scheinbar ist. Eisenerz für die Hütte Vulkan wurde 1900 noch im Hafen, 1901 aber am offenen Rheinufer verladen. Daraus erklärt sich ein Weniger von 184 000 t. Der Rest ist dagegen auf die im Jahre 1901 um 6 % verringerte Roheisenanfuhr von England her zurückzuführen, eine Folge der rückläufigen Konjunktur im Eisengewerbe. Abgesehen hiervon aber kann man durch einen Vergleich der Gesamtverkehrszahlen aller Rheinhäfen mit den Ruhrhafenverkehrsziffern ohne weiteres feststellen, daß die wenn auch geringe Zunahme jener sich mit dem Verkehrszuwachs dieser Häfen im allgemeinen deckt, d. h., daß man gerade für die anderen Rheinhäfen während der letzten Jahre eher einen Stillstand oder Rückgang des Verkehrs annehmen kann als für die beiden eigentlichen Industrierevierhäfen des Rheins. Das bestätigen auch die Zahlen des Mannheimer Hafens:

Jahr	In Tonnen (à 1000 kg)	
	Zufuhr	Abfuhr
1895	2 711 943	567 791
1896	3 478 169	704 313
1897	3 493 069	709 191
1898	3 800 457	707 814
1899	4 026 985	686 789
1900	4 543 575	784 680
1901	4 318 557	790 697

Der Rückschlag des Jahres 1901 gewinnt an Bedeutung, wenn man hinzunimmt, daß die Zufuhr an Getreide um 212 649 t gegen 1900 noch zugenommen hatte. Freilich ist anderseits eine Abnahme der Kohlenankünfte im gleichen Jahr nur auf günstigen Wasserstand im Oberrhein und somit auf direkte Transporte nach Karlsruhe-Mannheim zurückzuführen. Die Ursache der Abnahme im allgemeinen liegt in der verminderten Anfuhr von Eisen und dergl. Zweifellos hängt das mit der Depression der Industrie zusammen. Die geringe Einwirkung auf den Verkehr der Ruhrhäfen erklärt sich daraus, daß an Stelle der Eisentransporte für das Inland die Auslandstransporte traten, die ja ebensogut in der Abfuhrziffer erscheinen. Das trifft ebenso wie für Eisen-, auch für die Kohlentransporte zu. Jedenfalls ist die Minderung des Verkehrs infolge der Krise mehr in den kleineren Inlandshäfen zu suchen.

Es lohnt sich, neben diesen allgemeinen Zahlen noch die Verkehrsziffern einzelner Transportgüter ins Auge zu fassen.

An erster Stelle kommen hier die Kohlentransporte der Ruhrhäfen in Betracht. Ich habe in untenstehenden Ziffern die Steinkohlenabfuhr zu Berg und zu Tal in den Häfen Ruhrort, Duisburg, Hochfeld und Alsum (Gewerkschaft Deutscher Kaiser) zusammengezählt. Außer acht gelassen sind die Strecken des freien Rheinufers, von dem Kohlenabfuhren nur in geringem Maße stattgefunden haben[1]. Danach wurden rheinisch-westfälische Kohlen aus den Ruhrhäfen abgefahren:

Jahr	In Tonnen (à 1000 kg)	
	zu Berg	zu Tal
1895	3 348 750	1 791 875
1896	4 662 316	1 883 563
1897	4 293 377	1 935 030
1898	4 609 556	2 200 909
1899	4 925 989	2 121 681
1900	6 102 574	2 098 410
1901	6 155 513	2 426 888
	(ohne Alsum)	
1902	5 408 558	2 800 911

Beachtenswert erscheint die starke Vermehrung der Transporte zu Tal gerade in den letzten Jahren. Wir vergegenwärtigen uns gleichzeitig, daß die Förderung des Ruhrbeckens betrug:

[1] Ebenso die Zeche Rheinpreußen, die in Homberg gegenüber Ruhrort auf dem linken Rheinufer liegt und ganz besondere Verhältnisse hat, die zu obigem Gesamtbild nicht passen.

1895	41 734 027	Tonnen	1899	55 072 422	Tonnen
1896	45 008 660	"	1900	60 119 378	"
1897	48 519 899	"	1901	59 004 609	"
1898	51 306 294	"	1902	58 626 580	"

d. h. also trotz verminderter Förderung des ganzen Ruhrbeckens nahmen die Transporte der Rheinschiffahrt an Kohlen wesentlich zu, und zwar besonders zu Tal, während die Verfrachtungen zu Berg 1902 stark nachlassen.

Sehr bezeichnend verläuft die Einfuhr von Erz über die holländische Grenze. Das Jahr 1895, mit dem wir oben immer begonnen haben, hatte so schlechte Wasserstände und damit für die Erztransporte so hohe Frachten gebracht, daß ein Teil auf die (größtenteils holländischen) Eisenbahnen überging. Es passierten die deutsch-holländische Grenze bei Lobith bergwärts folgende Mengen Erz:

1895	1 091 045	Tonnen	1899	2 740 609	Tonnen
1896	1 641 509	"	1900	2 860 623	"
1897	2 026 234	"	1901	3 112 195	"
1898	2 311 405	"	1902	2 854 092	"

Wir finden auch hier für die letzten Jahre ständige Zunahme der Transporte.

Die Zahlen für die Getreideeinfuhren auf dem Rhein hier anzuführen, würde dem Sinn dieser Zusammenstellung nicht entsprechen, da diese Transporte meist von den Ankünften der Seehäfen und schließlich dem Ausfall der Welternte abhängen.

Wesentlich sind noch die Zahlen des Verkehrs in verarbeitetem Eisen aus den Ruhrhäfen rheinauf- und rheinabwärts. Es wurden von Duisburg und Ruhrort zusammen folgende Mengen verarbeitetes Eisen verschifft:

Jahr	In Tonnen		
	zu Berg	zu Tal	über die holländ. Grenze überhaupt zu Tal (Ausfuhr)
1895	34 147	150 169	212 152
1896	36 770	143 867	204 779
1897	26 076	143 165	176 067
1898	33 252	151 154	189 287
1899	27 976	149 248	178 048
1900	43 183	159 950	200 642
1901	37 195	292 466	420 954
1902	38 276	535 102	863 114

Diese Zahlen sind höchst bezeichnend: sie lassen erkennen, daß Jahre mit niedrigen Frachten Höhepunkte im Schiffahrtsverkehr mit Massenprodukten

sind. Die vervierfachte Eisenausfuhr auf dem Rhein im Jahre 1902 im Vergleich zu den Jahren vor 1900 schließt die Tatsache in sich, daß die Eisenindustrie mit Hilfe der trotz vermehrten Güterangebots niedrigen Binnenschiffsfrachten ihre Ausfuhr unterstützen konnte. Man halte diese Tatsache gegen die im Eingange dieser Untersuchung gegebenen Zahlen der Jahre 1872/75, bei denen ein direktes Nachlassen der Eisentransporte konstatiert werden mußte.

Wir haben also im vorstehenden das Ergebnis gefunden, daß die letzten Jahre eigentliche Einbußen des Verkehrs nicht aufweisen. Eine Ausnahme bildet scheinbar das letzte Jahr 1902, dessen Zahlen meist einen Rückschlag aufweisen. Indes hat man hier zu berücksichtigen, daß dieses Jahr einen außerordentlich zeitig hereinbrechenden Winter hatte, auf den die geringen Abnahmen des Verkehrs zweifellos z. T. zurückzuführen sind. Man kann also schon jetzt sagen, daß ein eigentlicher Mangel an Transportgütern kaum vorgelegen hat.

Das ergibt sich auch aus folgender Tabelle. Ruhrort ist derjenige Rheinhafen, der für Rückladungsgelegenheit den Schiffern die besten Vorbedingungen bietet. Da er ganz bedeutende Mengen umschlägt, so kann folgende Aufstellung mehr oder weniger als typisch für den Gang des Schiffahrtsgeschäftes, insonderheit für das Güterangebot angesehen werden.

Jahr	Es betrug die Tragfähigkeit der i. Ruhrort angek. Schiffe in Tonnen	Abgegangen sind in Ruhrort					
		Tonnen	Proz. d. angekommenen Tragfähigk.	davon			
				zu Berg in Tonnen	Proz. d. angek. Tragf.	zu Tal in Tonnen	Proz. d. angek. Tragf.
1895	4 738 046	3 526 163	74,4	1 907 515	40,3	1 618 648	34,1
1896	5 389 534	4 261 287	79,1	2 602 305	48,3	1 658 982	30,8
1897	5 530 861	4 072 972	73,6	2 356 706	42,6	1 716 266	31,0
1898	6 070 469	4 236 404	69,4	2 393 305	39,3	1 843 099	30,1
1899	6 359 320	4 170 234	65,7	2 395 414	37,7	1 774 820	28,0
1900	6 897 920	4 897 031	71,0	3 077 984	44,6	1 819 047	26,4
1901	6 949 530	4 992 532	71,8	2 963 937	42,7	2 028 595	29,2
1902	—	5 027 604	—	2 540 347	—	2 487 257	—

Die Tabelle zeigt, daß die Tiefpunkte in den Jahren wirtschaftlicher Hochkonjunktur liegen.

Die Verkehrsstatistik der Rheinschiffahrt kennzeichnet sich somit für die Zeit der letzten Wirtschaftskrise in der Hauptsache dadurch, daß sich bei Berücksichtigung der an sich zufällig einwirkenden Faktoren (Dauer des Schiffahrtsbetriebes) eine stetige, wenn auch in den letzten Jahren langsamere Verkehrs-

steigerung ergibt, die bei einigen Massenartikeln sogar bestimmend hervortritt. Auch der Hafenverkehr der eigentlichen rheinischen Industriehäfen hat an sich Verluste nicht erlitten. Der Ausfall Ruhrorts im Jahre 1902 ist mehr auf interne Verhältnisse des Ruhrorter Hafens zurückzuführen. Dadurch unterscheidet sich die Wirtschaftskrise von 1901/02 von der der 70er Jahre, daß sie der Schiffahrt eher ein vermehrtes Güterangebot zur Verfrachtung erstellte, als (wie damals) beträchtlich weniger. Die Schiffahrt hat somit durch billige Frachten der Industrie den Export ihrer Erzeugnisse erleichtert, ein wirtschaftlich unschätzbarer Dienst, den die Eisenbahnen nicht leisten können. Der damit für die Schiffahrt verringerte Gewinn führte im Verein mit inneren Gründen zu einer Krise innerhalb der Rheinschiffahrt.

II. Frachten und Schlepplöhne.

1. Die Bewegung der Frachten 1895—1903.

Alle Frachten, auch die der Rheinschiffahrt, haben natürlich infolge der wirtschaftlich fortschreitenden Organisation des Verkehrswesens die Tendenz, geringer, billiger zu werden. Die gesteigerte Konkurrenz der Eisenbahnen, besonders durch die immer mehr zur Geltung gelangten Ausnahmetarife, tut gleichfalls das ihre zu einer Senkung des allgemeinen Frachtenniveaus. Außer der fortschreitenden Organisation und Technik der Schiffahrt sind noch zwei innere Faktoren, die zu einer Beeinflussung der allgemeinen Fracht nach unten führen können: die Zunahme des in Betrieb befindlichen Laderaums und der Gang des Geschäftes der Schleppschiffahrt. Niedrige Schlepplöhne drücken naturgemäß auf die Zahlungswilligkeit des Verfrachters überhaupt. Immerhin ist der Zusammenhang des Standes der Schlepplöhne mit dem Frachtenstand nicht zwingend.

Die Faktoren der Frachtbildung.

Bevor wir die Bewegung der Rheinschiffahrtsfrachten und ihre Bedeutung für Gang und Lage des ganzen Schiffahrtsgeschäfts selbst uns vor Augen führen, müssen wir uns erst klar machen, welche Umstände überhaupt von Einfluß auf die Bildung der Frachten einwirken. Der Grad der Einwirkung kann — das sei gleich hier bemerkt — damit nie im ganzen festgestellt werden; das müßte den Untersuchungen von Fall zu Fall vorbehalten bleiben. Somit ist es völlig ausgeschlossen, daß in den folgenden Ausführungen bereits die Stärke des Einflusses der einzelnen Faktoren irgendwie ermittelt werden könnte.

Das Schiffahrtsgeschäft und damit die Fracht hängt einmal ab vom Wasserstand. Von der Fahrtiefe eines Stromes ist in erster Linie abhängig die Ausnutzung des Schiffsraumes. Tiefgehende Schiffe können bei Niedrigwasser naturgemäß nicht voll abladen. Es erfolgt dann die Beladung nur zu einem Teil der vorhandenen Ladetiefe. Nehmen wir an, ein Schiff ist zufolge des fallenden Wassers genötigt, nur halbe Ladung einzunehmen, so müßte sich, wenn der Wasserstand allein für die Frachtbildung maßgebend wäre, die Fracht für die Wareneinheit verdoppeln. Jedenfalls ist hieraus leicht ersichtlich, daß Niedrigwasser überhaupt die Fracht steigert. Es kommt aber noch eine zweite Wirkung vor, die in der gleichen Richtung tätig ist. Sinkender Wasserstand hebt den Vorzug großer Schiffsgefäße — nämlich, daß bei diesen im Falle voller Raumausnützung das tote Gewicht auf ein Minimum herabgedrückt ist — wieder auf, womit noch der Schaden geringerer Rentabilität hinzukommt. Da außer dem Wasserstand noch eine Reihe anderer Momente einwirken, so wird sich der Frachtpreis nur selten ganz reziprok den Pegelnotierungen bewegen.

Ein zweites wichtiges Moment ist das Güterangebot der Verfrachtungshäfen. In der Rheinschiffahrt spielt, wie bekannt, die Bergfahrt der Menge nach die größte Rolle. Für den Verkehr sind somit einmal von großer Wichtigkeit die Größe der Mengen, die in den Seehäfen (Rotterdam, Antwerpen, Amsterdam) zur Weiterführung in Binnenschiffen erwartet werden oder sich angesammelt haben. Auf die Frachten wirkt dieser Umstand insofern, als durch die jeweilige Konstellation in den Seehäfen die Binnenschiffe angelockt oder abgezogen werden. Eine entscheidende Rolle spielen hier die Getreide- und Erzanfuhren. Weitaus wichtiger wegen ihrer zentralen Lage sind aber für die Rheinschiffahrt die Ruhrhäfen. Hier wirkt der Gang des Kohlengeschäfts und die Beschäftigung der Zechen auf die den Frachtenmarkt völlig beherrschenden Kohlenverfrachtungen ein, woraus sich ergibt, daß sich bei lebhaftem Kohlengeschäft die Frachten im allgemeinen steigern müssen, wenn dem nicht bedeutsame widrige Umstände im Wege stehen.

Ein weiteres Moment in der Frachtenbildung bildet die Jahreszeit. Die alljährliche Hausse-Periode fällt in den Herbst, nicht nur weil diese Periode mit noch anderen Saisongeschäften zusammenfällt (Zuckerrübenfahrt in Holland, lebhafte Kohlenverfrachtungen vor Eintritt des Winters), sondern besonders auch deswegen, weil mit zunehmender Einwinterung das Gros der Partikulierschiffer (Privat- und Einzelschiffer im Gegensatz zu den Reedereien und Gesellschaftsunternehmungen) mit einer gewissen Zähigkeit sich vor längeren Reisen und solchen zurückhält, die ihn zuweit von seiner Heimat,

die meist zum Überwintern benutzt wird, abführen. Schließlich ist auch, wo solche persönliche Momente nicht wirken, schon die Befürchtung von Eisgang Grund genug, den kleineren Schiffahrttreibenden die Unternehmungslust zu nehmen, woraus für die letzten Monate des Kalenderjahres weitere Frachtsteigerungen erklärlich werden. Anderseits hat der Winter eine große Bedeutung dafür, wie das Frühjahrsgeschäft einsetzt. Eine zeitige Schneeschmelze wird stets die Frühjahrsfrachten weniger zum Steigen veranlassen, da die Ansammlung von Transportgütern in den Verfrachtungshäfen während eines kurzen Winters nur ungenügend sein wird.

Von wesentlichem Einfluß sind endlich die Saisontransporte, die wir eben schon erwähnten. Hierher gehört, neben den vorwinterlichen Kohlenverfrachtungen, die viel Transportraum an sich ziehende holländische Zuckerrübenkampagne, die August bis November anhält, die zu Beginn der Bauzeit (Frühjahr) lebhaft eintretenden Kies- und Steintransporte nach Holland, dessen alluvialer Boden diese Ergänzung beim Bauen braucht. Auch damit ergibt sich aus der Absorption an Kahnraum ein Anziehen der Frachten.

Endlich muß man, zumal in den letzten Jahren, besonders in den Seehäfen, Arbeitsstockungen und Ausstände als frachtsteigerndes Moment ins Auge fassen. Wenn auch hierdurch Waren, deren Verladung per Rheinschiff nicht möglich ist, häufig abgelenkt werden, entweder auf den Eisenbahntransport oder überhaupt nach anderen Häfen, so bleiben dennoch gerade meist die billigsten Massenwaren, die wegen ihres geringen Wertes nur kleine Spesen vertragen, in den Seehäfen liegen und veranlassen mit ihrer Ansammlung nach Beendigung des Streiks eine bedeutende Versteifung des Frachtenmarktes.

Schließlich spielt noch eine andere Tatsache meist eine einflußreiche Rolle: die jeweilige Lage der oberrheinischen Schiffahrt, das ist die Schiffahrt auf der Strecke Mannheim—Straßburg. Die unregulierte Strecke Mannheim—Straßburg erlaubt selten eine Abladung der Kähne über 1,50 m, so daß hier meist auf kleinen Schiffen gefahren wird. Zudem kann die Fahrt infolge des ungünstigen Fahrwassers nur sehr langsam vor sich gehen, so daß die von der Oberrheinschiffahrt absorbierten Kahnräume meist sehr lange festgehalten werden. Damit wird der übrigen Stromstrecke natürlich verhältnismäßig viel Raum entzogen, die Frachten werden somit überhaupt gesteigert.

Noch ein Wort über die Art der Wirkung dieser eben kurz dargestellten Frachtbildungsmomente. Das einzige meist gleichmäßig am ganzen Rhein wirkende Moment ist der Wasserstand. Seiner Einwirkung werden, sofern diese nicht überhaupt durch entgegengesetzt tätige andere

Faktoren aufgehoben wird, meist auf allen Frachtenmärkten zum Ausdruck gelangen. Wesentlich anders sehen dagegen die Folgen der anderen Frachtenbildungsfaktoren aus. Sie werden in der Hauptsache lokal wirken und verursachen sodann Änderungen in der jeweiligen Verteilung des Schiffsraums entlang der Stromstrecke. Eine Flaue in den Ruhrhäfen und gleichzeitig starke Zufuhren in Rotterdam werden meistens dahin führen, daß sich ein Teil der Schiffer von der Ruhr leer nach Rotterdam abschleppen läßt. Die Zuckerrübensaison in Holland wird eine Ansammlung von meist kleinen Schiffen in den niederländischen Kanälen verursachen, wodurch bedeutende Verschiebungen in der Verteilung des Schiffsraumes überhaupt eintreten. Diese ungleichmäßige Verteilung des Schiffsraumes spielt, seitdem die Rheinschiffahrt über eine gewisse Überproduktion an Schiffsraum zu klagen hat, bei der Frachtenbildung die bedeutendste Rolle, ist aber wie gesagt erst eine Folge obengenannter primärer Faktoren.

Wir erwähnen noch kurz die Plätze, von denen die Frachtenbildung ausgeht. Als Zentrale der Rheinschiffahrtsfrachtenbildung ist zweifellos der Doppelhafen an der Ruhrmündung Ruhrort-Duisburg anzusehen. Grund hierfür ist die Bedeutung, die beiden Häfen als Versandort der rheinisch-westfälischen Steinkohlen und Kohlenprodukte zukommt. Die Fracht für Steinkohle ist denn auch die Grundlage für die übrigen Frachten, soweit die gleichen Verkehrsbeziehungen in Frage kommen. Diese Verkehrsbeziehungen sind: Ruhrhäfen—Mannheim, bezw. Ruhrhäfen—Oberrhein, Ruhrhäfen—Holland, bezw. Belgien. Der zweite Platz für Frachtenbildung ist naturgemäß Rotterdam und zwar einmal für Getreide für die Strecke Rotterdam—Ruhrhäfen, bezw. Mannheim, und für Erz für die Strecke Rotterdam—Ruhrhäfen. Hiernach ergeben sich von selbst die Gesichtspunkte, nach denen wir im folgenden die Bewegungen der Frachten zu untersuchen haben.

a) Die Talfahrt.

Die Grundlage des Frachtengeschäfts in den Ruhrhäfen und damit gewissermaßen des ganzen rheinischen Schiffahrtsbetriebs bilden die Kohlenfrachten. Die Kohlenabfuhr zu Tal ist nach den oben mitgeteilten Verkehrsziffern auch im letzten Jahr noch bedeutend gestiegen, und zwar weniger nach Holland als vielmehr nach Belgien hin. Die Folge hiervon ist, daß im allgemeinen das Geschäft nach belgischen Plätzen etwas besser lag als nach holländischen Plätzen. In Holland ist die Konkurrenz englischer Kohlen noch außerordentlich gefährlich, ein Grund mehr, um die Lage des Kohlen-

verfrachtungsgeschäftes bedeutend zu verschlechtern. Wir verzeichnen im folgenden (siehe Tabelle I) die Kohlenfrachten[1] in Monatsdurchschnitten für große Schiffe von der Ruhr nach Rotterdam in den Jahren 1896 bis 1902. Die Frachten dieser Relation sind immer die niedrigsten der üblichen Relationen und die eigentliche Grundlage des Frachtenniveaus überhaupt.

Tabelle I. **Kohlenfrachten für große Schiffe von den Ruhrhäfen nach Rotterdam:**

Monat	In Tonnen (à 1000 kg)						
	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
Januar	1,10	1,10	0,85	0,85	1,30	$1,12_5$	0,84
Februar	0,90	0,90	0,80	0,90	0,88	0,95	$0,69_5$
März	0,90	0,85	0,90	0,95	0,88	0,95	0,70
April	0,85	0,80	0,85	0,90	0,96	0,95	0,75
Mai	0,85	0,95	0,85	0,85	0,95	$0,87_5$	$0,74_5$
Juni	0,85	0,90	0,85	0,90	0,95	$0,93_5$	0,76
Juli	1,00	0,95	0,90	1,10	1,28	0,95	0,75
August	1,00	1,10	1,10	1,45	1,63	0,90	$0,71_5$
September . . .	1,20	1,40	1,25	1,50	1,57	1,04	0,74
Oktober	1,40	1,70	1,45	1,55	1,63	0,92	1,20
November . . .	1,50	1,65	1,35	1,80	1,45	0,90	$1,42_5$
Dezember	1,45	1,25	1,00	2,00	1,43	$0,87_5$	1,30

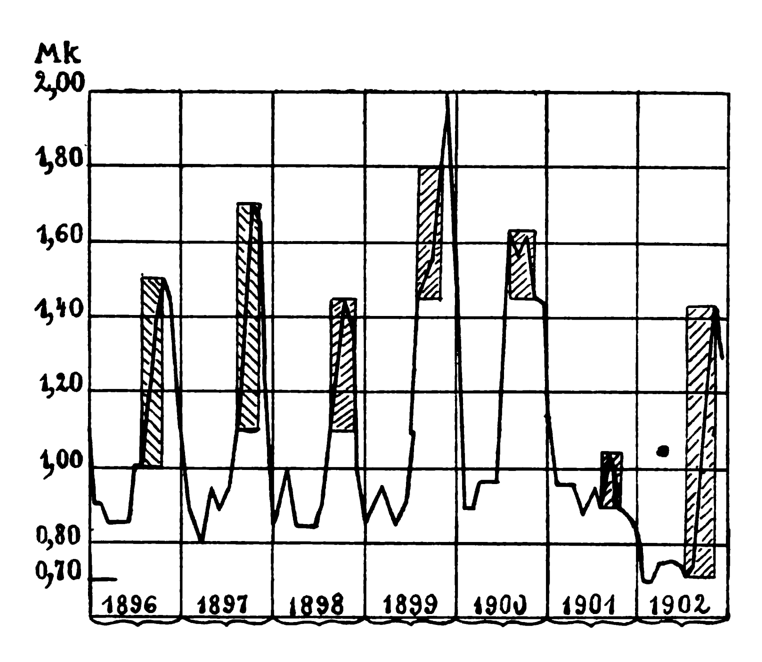
Zur Verdeutlichung des Inhalts dieser Frachtentabelle möge die auf nebenstehender Seite befindliche graphische Darstellung dienen.

Die graphische Darstellung zeigt zur Genüge, daß die letzten Jahre wesentlich niedrigere Frachten aufweisen als in den Vorjahren. Die Entscheidung über den Geschäftsgang eines Jahres haben meist die Monate September und Oktober, eventuell noch November in den Händen. Die Entwicklungslinie der Frachten dieser Monate habe ich oben durch ein schraffiertes Rechteck gekennzeichnet. Je höher die untere Grenze des Rechtecks liegt, desto besser stehen die Herbstfrachten. Offenbar das beste Jahr ist 1900 gewesen, wo gerade diese Monate eine ziemlich stabile Höhe der Frachten aufweisen. Im nächsten Jahre fällt die Linie nach kurzem Steigen wieder ab, während das Jahr 1902 einen Tiefstand der September-

[1] Über die im folgenden mitgeteilten Frachten sei an dieser Stelle bemerkt, daß sie aus direkten Mitteilungen von Reedern und Spediteuren stammen, die speziell in dem Verfrachtungsgeschäft der herangezogenen Güter arbeiten. Die Zuverlässigkeit dieser Zahlen unterliegt keinem Zweifel. Bei dieser Gelegenheit darf ich wohl denjenigen Herren, die mich bereitwilligst durch Überlassung von Material unterstützt haben, meinen besten Dank sagen.

fracht, wie überhaupt der ganzen Fracht aufweist, wie er in der Rheinschiffahrt noch nicht dagewesen ist. Das verhältnismäßig wesentliche Steigen der Frachten gegen Ende des Jahres hin hat nichts zu bedeuten, da bereits im frühen November der Winter mit Eisgang hereinbrach, die Wochen vorher mit scharfen Nachtfrösten das Geschäft lahmlegten und die Schiffer zurückhaltender machten.

Daß sich in diesem Rückgang der Frachten wirklich ein Darniederliegen des Geschäfts kennzeichnet, erkennt man schon an dem plötzlichen Fallen.



Daß aber außerdem sowieso in den letzten 15 Jahren ein Sinken der Frachten, zweifellos z. T. infolge besserer Organisation und ökonomischerer Betriebsweise, eingetreten ist, möge folgende Zusammenstellung der Frachten des besten Jahres unseres Abschnittes (1900) und des Jahres 1885, welches von dem Jahresbericht der Zentralkommission[1] als wenig günstig für die Frachten bezeichnet wird, und für das dann untenstehende Zahlen angegeben werden, zur Genüge dartun; es betrug nämlich die Kohlenfracht Ruhrhäfen—Rotterdam:

[1] 1885, S. 64—66.

	In Pfg. pro Tonne	
	1885	1900
im I. Quartal	130—190	88—130
im II. Quartal	115—125	95
im III. Quartal	115—210	128—163
im IV. Quartal	160—210	143—163

Diese kurze Zusammenstellung beweist an sich schon zur Genüge, daß ein außerordentliches Sinken der Frachtsätze im Laufe der Zeit eingetreten ist. Um so bedeutsamer bleibt der Preisfall in den letzten beiden Jahren, so daß besonders auf Grund des plötzlichen Sturzes hier mit Recht von einer Krise gesprochen werden muß.

Eine besondere Beachtung verdienen die Eisenfrachten. Sie sind zwar im großen und ganzen abhängig von der Lage der Kohlenfrachten, in der Hauptsache sogar stabiler, weil die verfrachtenden Werke nur meist in Jahresübernahmen Frachtverträge abschließen. Immerhin aber ist bei der ungeheuren Zunahme des Eisenexports auch auf dem Rhein in den letzten Jahren die Lage der Eisenfrachten eine äußerst ungünstige gewesen. Fortlaufendes Zahlenmaterial war hier leider nicht zu beschaffen. In den günstigen Jahren belief sich der Frachtpreis für Eisen von den Ruhrhäfen nach Rotterdam auf 80 Pfg. pro Tonne im Jahresdurchschnitt für große geschlossene Partien, deren Verladung unter normalen Verhältnissen stattfinden kann. Derselbe Jahresdurchschnitt hat aber für das Jahr 1902 nur 61 Pfg. pro Tonne betragen, wobei außergewöhnliche Zeitläufe (wie rapides Ansteigen der Frachten kurz nach Eintreten der Winterfröste, Tage, in denen Transporte nach Amerika, die auf einen bestimmten Tag den Seehafen mit dem Dampfer verlassen mußten, bewerkstelligt wurden) außer Anrechnung geblieben sind. Es sind mir aber einzelne Fälle bekannt geworden, wo die Tonne Eisen (Knüppel und anderes Roheisen) zu 35 Pfg. befördert worden ist. Das sind so niedrige Sätze, wie sie die Rheinschiffahrt der Industrie noch nie bieten konnte, und die zum guten Teile die Möglichkeit gaben, den Export durch billige Flußfrachten in Verbindung mit den niedrigen Seefrachten zu unterstützen und zu fördern.

b) Bergfahrt.

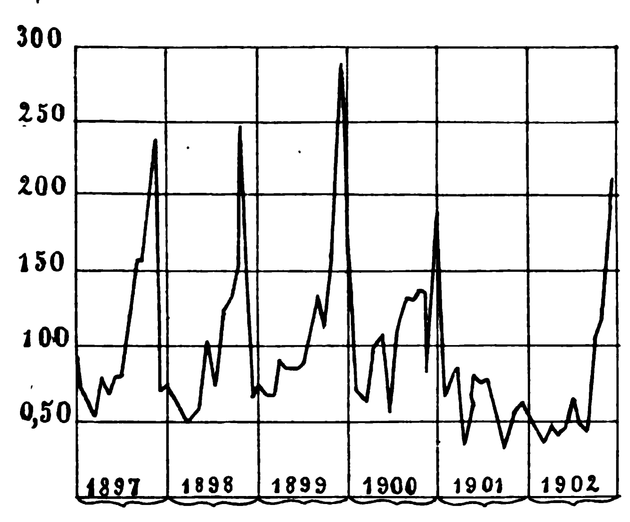
Die wichtigsten Frachtenbeziehungen in der Bergfahrt der Rheinschiffahrt sind die für Erz von Rotterdam nach der Ruhr, für Getreide von Rotterdam nach Mannheim, und für Kohlen von der Ruhr nach Mannheim. Alle drei sind von einander verhältnismäßig unabhängig. Die erstgenannte unterscheidet sich dadurch von den beiden anderen, daß sie direkt vom Wasserstand nicht abhängt, da auf dieser Strecke die Fahrtverhältnisse seit 1888 verhältnismäßig konstant geworden sind.

Wir geben im folgenden eine Tabelle (siehe Tabelle III), die die Entwicklung der Erzfrachten verdeutlicht.

Tabelle III. Frachten für Eisenerz von Rotterdam nach den Ruhrhäfen für große Schiffe (mit halber Löschzeit) pro Last (à 2000 kg) exkl. Schlepplohn.

Monat	1897 fl.	1898 fl.	1899 (fl.) 1.—15.	1899 (fl.) bis Ende	1900 fl.	1901 fl.	1902 fl.
Januar	0,80-0,90	0,65-0,75	0,80-0,90	0,55-0,70	1,00-1,15	1,80-2,00	0,50-0,60
Februar	0,65-0,70	0,50-0,60	0,75-0,90	0,50-0,65	0,65-0,75	0,60-0,70	0,40-0,50
März	0,50-0,60	0,50-0,55	0,55-0,65	0,80-0,90	0,50-0,60	0,75-0,90	0,30-0,35
April	0,75-0,85	0,45-0,55	0,75-0,90	1,00-1,10	0,90-1,05	0,30-0,40	0,40-0,50
Mai	0,65-0,75	0,55-0,65	0,75-0,90	0,80-0,90	1,00-1,10	0,50-0,70	0,35-0,45
Juni	0,75-0,85	1,00-1,05	0,60-0,65	1,00-1,10	0,50-0,60	0,70-0,90	0,40-0,50
Juli	0,75-0,85	0,70-0,80	0,80-0,90	0,90-1,00	0,75-0,90	0,70-0,80	0,65-0,75
August	1,10-1,20	1,20-1,25	0,80-1,00	1,20-1,40	0,95-1,20	0,70-0,85	0,45-0,55
Septbr.	1,50-1,60	1,25-1,35	1,50-1,80	1,00-1,15	1,25-1,35	0,50-0,60	0,40-0,50
Oktober	1,50-1,60	1,50-1,55	1,15-1,30	0,80-1,00	1,25-1,35	0,25-0,40	1,00-1,10
Novbr.	2,25-2,50	2,40-2,50	1,40-1,50	1,75-2,00	1,30-1,40	0,50-0,60	1,15-1,20
Dezember	0,65-0,70	0,60-0,75	2,10-2,35	2,50-4,35	0,80-0,90	0,60-0,70	2,00-2,15
Durchschnitt	1,05	0,98	1,13		0,97	0,73	0,71

Ins Graphische umgesetzt, veranschaulicht sich der Lauf der Frachten folgendermaßen:



Lauf der Monatsdurchschnittsfrachten für Erz pro Last à 2000 kg von Rotterdam nach der Ruhr.

Aus dem vorstehenden ist ersichtlich, daß bei den Erzfrachten das Jahr 1899 weit eher als die Zeit der Hochkonjunktur bezeichnet werden muß, während 1900 zwar verhältnismäßig konstante Frachten zeigt, aber doch besonders gegen Ende des Jahres, also bevor jemand an die große Wirtschaftskrise dachte, eine wesentliche Ermattung erkennen läßt, die dann den folgenden Jahren den Stempel aufdrückt.

Diese Erscheinung ist wichtig: sie deutet darauf hin, daß die Schiffahrt, und insonderheit die des Rheins, in ihren Frachten nicht nur nicht von dem Gange des Geschäftes der Industrien, denen sie Rohstoffe zuführt, abhängig ist. Nimmt man das Ergebnis unserer oben gegebenen Verkehrsstatistik hinzu, wonach sich die Erzimporte in den letzten Jahren außerordentlich gesteigert haben, früher aber bei hohen Frachten teilweise schon von der Eisenbahn aufgesogen wurden, so ergibt sich mit voller Deutlichkeit die Tatsache, daß die niedrigen Frachten den Schiffahrtsverkehr befördert haben trotz der industriellen Tiefkonjunktur. Damit ist aber auch gesagt, daß der Grund der Rheinschiffahrtskrisis in erster Linie in der Schiffahrt selbst zu suchen ist.

Wir wenden uns dem zweiten Frachtartikel der Bergfahrt: dem Kohlentransport von den Ruhrhäfen nach Mannheim, zu. Hier sind die Frachten außerordentlich vom Wasserstand abhängig. Sie haben insofern besondere Bedeutung, als sie meist gleichmäßig für die mittelrheinische Strecke (Ruhr nach Mainz—Gustavsburg) gelten. Die folgende Tabelle (IV) gibt für die Jahre 1898 bis 1903 (März) die durchschnittlichen Monatsfrachten in Mark für die in den Ruhrhäfen übliche Einheit „Karre" gleich 1700 kg an.

Tabelle IV. Kohlenfracht von der Ruhr nach Mannheim pro Karre à 1700 kg in Mark.

Monat	1898	1899	1900	1901	1902	1903
Januar	3,04	1,98	2,10	2,50	1,27	1,98
Februar	2,38	1,79	1,45	2,12	1,25	1,78
März	1,87	3,00	1,30	1,75	1,00	1,39
April	1,35	2,09	1,66	1,57	1,00	—
Mai	1,30	1,80	1,74	1,65	1,00	—
Juni	1,47	1,60	1,42	2,15	1,08	—
Juli	1,95	1,75	1,86	1,68	1,35	—
August	2,52	3,08	2,96	1,65	1,20	—
September	4,43	3,30	2,57	1,50	1,24	—
Oktober	4,84	3,56	4,87	1,37	3,38	—
November	4,49	4,98	4,12	2,00	3,83	—
Dezember	2,85	5,40	4,00	1,57	2,77	—

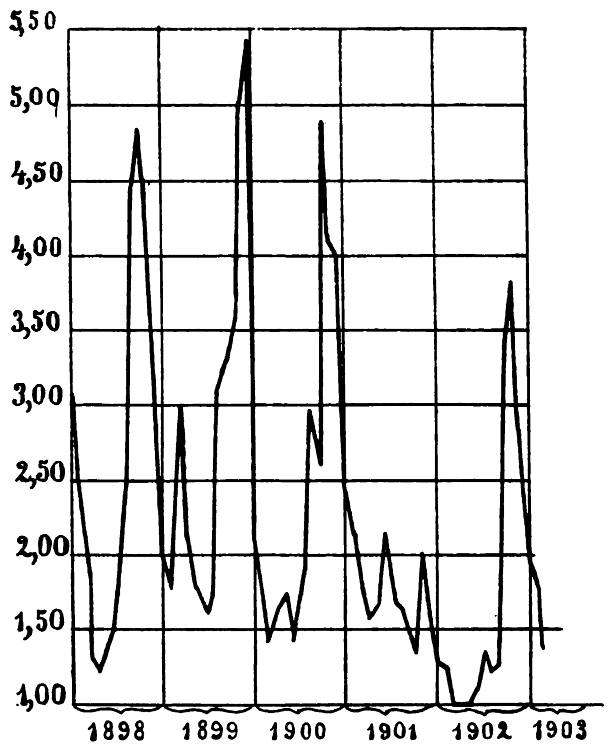
Inwieweit diese Zahlen als Maßstab für den Geschäftsgang gelten können, ist natürlich erst zu entscheiden, wenn man sich den Einfluß des Wasserstandes vergegenwärtigt. Steigende Frachten bei fallendem Wasser sind nicht immer die günstigsten Frachten. Allerdings ist es schwer, von dem Laufe der Pegelhöhen ein einheitliches und richtiges Bild zu geben, da der Verlauf des Wassers an jedem Pegel ein anderer zu sein pflegt. Immerhin soll im folgenden versucht werden, auf Grund der Angaben der Jahresberichte der Zentralkommission für die Rheinschiffahrt die Höhe des Kölner Pegels der Betrachtung der Wasserverhältnisse zu Grunde zu legen. Der Kölner und Kauber Pegel sind es, die bei Unterschreitung der Niedrigwassermarke (Kaub 1,50, Köln 1,30 m) die Jahreskontrakte für die Dauer der Unterschreitung aufheben. Somit rechtfertigt sich auch die Heranziehung der Kölner Pegelnotierungen an dieser Stelle.

Jahr	Mittlerer Jahreswasserstand	Behinderung der Schiffahrt durch	
		Hochwasser (über 5 m Kölner P.)	Niedrigwasser (unter 2 m Kölner P.)[1]
1896	3,20 m	an 21 Tagen	an 32 Tagen
1897	3,03 „	„ 24 „	„ 82 „
1898	2,37 „	„ 2 „	„ 160 „
1899	2,20 „	„ 7 „	„ 192 „
1900	2,56 „	„ 26 „	„ 104 „
1901	2,77 „	„ 26 „	„ 74 „
1902	(Die Angaben fehlen zur Zeit noch.)		

Die Behinderung im Jahre 1896 fällt in das zeitige Frühjahr und den Spätherbst, ist also von wenig Bedeutung. Das gleiche hat für das Jahr 1897 zu gelten. Dagegen sind im Jahre 1898 die letzten vier Monate durch andauernd ungünstigen Wasserstand gekennzeichnet, was in dieser verkehrsreichsten Jahreszeit schwer ins Gewicht fällt. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse für das Jahr 1899. Das folgende Jahr hat Behinderungen wegen Niedrigwasser in den Tagen vom 11. September bis 21. November, also ebenfalls in einer wichtigen Zeit. Günstigere Wasserverhältnisse hatte das Jahr 1901, denn September und Oktober erlaubten meist volle Abladung der Kähne. Für das Jahr 1902 kann man sagen, daß der Wasserstand günstig war; im Spätherbst waren die Wasserstände durchweg ausreichend, verschärfend griff allerdings ein zeitig hereinbrechender Winter ein.

[1] Diese Behinderung besteht darin, daß die Kähne nur zum Teil belastet werden können oder vor dem sog. „Gebirge" (St. Goar) geleichtert werden müssen.

Unter diesen Gesichtspunkten wird folgende graphische Darstellung von oben gegebener Frachtentabelle zu beurteilen sein.



Lauf der Kohlenfrachten von der Ruhr nach Mannheim in Mark pro Karre à 1700 kg.

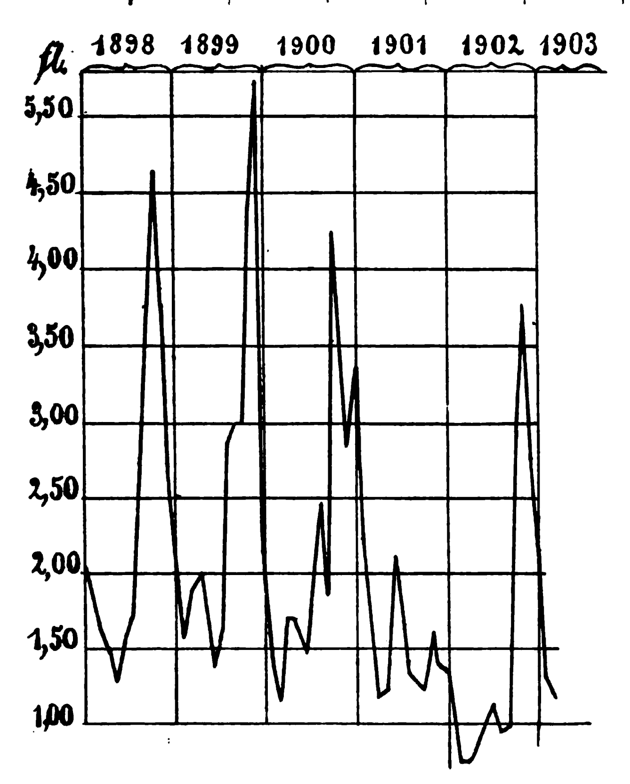
Zunächst ergibt ein Vergleich mit den früheren graphischen Vorstellungen, daß die Schwankungen hier größer sind. Weiterhin aber läßt das Jahr mit den ungünstigsten Wasserstandsverhältnissen (1899) die besten Frachten erkennen, ein Beweis dafür, daß eben diese höheren Frachten zum Teil eine Folge der Wasserstandsverhältnisse waren, also kein effektiver Gewinn der Geschäftslage damit verbunden war. Das Jahr 1900 brachte noch recht günstige Herbstfrachten, während die Linie für das Jahr 1901 und 1902 eine sehr charakteristische Verkümmerung zeigt, die erst gegen Ende 1902 wegen des vorzeitigen Einbruchs des Winters wieder einige Tendenz zum Steigen hat. Es scheint also, als ob hier wieder der Zusammenhang mit der Industriekrise deutlicher hervorträte.

Wir betrachten endlich die Entwicklung der Frachten für Getreide von

Rotterdam nach Mannheim. Es wird zwar auch verhältnismäßig viel Getreide von den Seehäfen nach der Ruhr gebracht, die maßgebende Relation ist aber die erstgenannte.

Tabelle V. Fracht für Getreide von Rotterdam nach Mannheim pro Last à 2000 kg in fl.

Monat	1898	1899	1900	1901	1902	1903
Januar	2,04	2,05	2,13	3,37	1,33	2,15
Februar	1,90	1,56	1,40	2,25	1,03	1,35
März	1,63	1,88	1,15	1,70	0,75	1,20
April	1,50	1,98	1,68	1,17	0,75	—
Mai	1,27	1,64	1,68	1,23	0,78	—
Juni	1.55	1,38	1,47	2,09	0,91	—
Juli	1,66	1,63	1,93	1,69	1,14	—
August	1,85	2,84	2,45	1,36	0,94	—
September	3,70	3,00	1,87	1,28	0,99	—
Oktober	4,63	3,00	4,25	1,20	2,95	--
November	3,68	4.40	3,50	1,63	3,73	—
Dezember	2,67	5,70	2,87	1,38	2,75	—



Wir nehmen auch hier die graphische Darstellung zu Hilfe. Auch hier finden wir das Jahr 1899 als das zweifellos beste gekennzeichnet, während 1900 offenbar schlechter ist als 1898, was, nebenbei bemerkt, bei den Kohlen-Bergfrachten nicht so hervortrat. 1901 und 1902 fallen dagegen die Linien von Stufe zu Stufe. Festzuhalten ist aber, daß bereits das Jahr 1900 weniger günstig als die Vorjahre ist.

Was aus den Ergebnissen vorstehender Frachtentabellen im Verein mit der tatsächlichen Lage herauszulesen ist, soll uns später beschäftigen.

2. Die Bewegung der Schlepplöhne.

Die Schlepplöhne sind für das Geschäft maßgebend nur zu Berg. Das Talschleppen ist unwesentlich; die Sätze sind hier, da oft leere Kähne zu Tal von Mannheim nach der Ruhr oder von der Ruhr nach Rotterdam geschleppt werden, außerordentlich niedrig und ohne Charakter. Es ergeben sich somit als maßgebend für die Lage des Schleppgeschäfts die beiden Relationen Rotterdam—Ruhr und Ruhr—Mannheim. Die Monatsdurchschnitte der Schlepplöhne zeigen folgende Tabellen:

Tabelle VI. Schlepplohn Rotterdam—Ruhr pro Last à 2000 kg für größere Kähne in Cents.

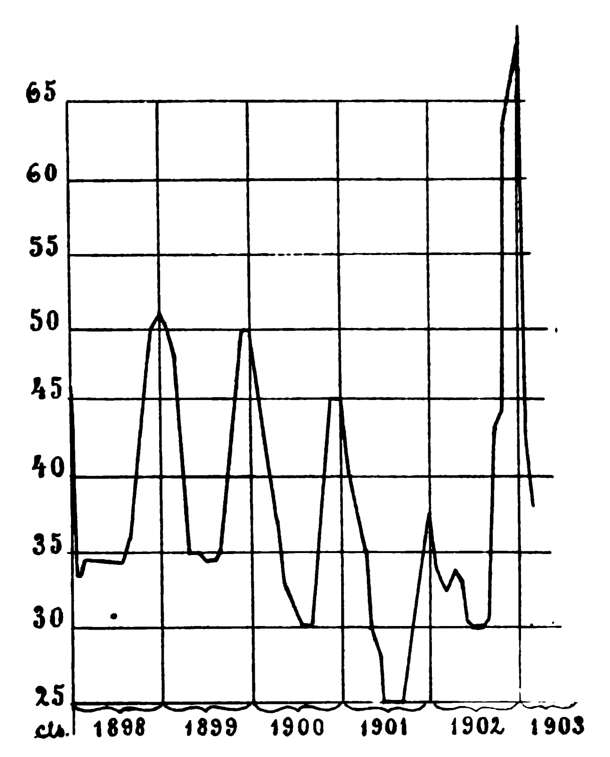
Monat	1898	1899	1900	1901	1902	1903
Januar . .	46,10	51,00	50,00	45,00	36,92	69,00
Februar . .	33,50	50,00	45,00	40,00	34,11	42,45
März . . .	34,50	48,00	40,00	38,00	32,50	38,00
April . . .	34,50	40,00	37,00	35,00	33,94	—
Mai	34,50	35,00	33,00	30,00	33,34	—
Juni . . .	34,50	35,00	32,00	28,00	30,40	—
Juli	34,50	34,50	31,00	25,00	30,00	—
August . . .	34,50	34,50	30,00	25,00	30,00	—
September .	35,50	35,00	30,00	25,00	30,45	—
Oktober . . .	39,00	40,00	35,00	27,60	43,20	—
November .	44,00	45,00	40,00	32,40	44,37	—
Dezember . .	50,00	50,00	45,00	35,41	62,94	—

Tabelle VII. Schlepplohn Ruhr—Mannheim pro Zentner in Pfennigen.

Monat	1898	1899	1900	1901	1902	1903
Januar	9,16	6,05	7,50	7,25	4,50	6,26
Februar	6,70	5,89	6.00	7,25	4,00	6,00
März	5,10	6,23	5,40	5,75	3,75	4,90
April	4,41	5,29	5,00	4,25	3,75	—
Mai	4,19	4,90	5,00	4,00	3,50	—

Monat	1898	1899	1900	1901	1902	1903
Juni	4,15	4,50	4,80	4,00	3,50	—
Juli	4,50	4,50	5,00	4,00	3,50	—
August	4,50	5,50	6,00	3,69	3,75	—
September. . .	6,50	6,50	5,50	3,92	3,75	—
Oktober	8,65	7,50	8,12	4,00	6,10	—
November . . .	7,30	10,50	6,75	5,23	6,50	—
Dezember . . .	8,00	11,00	7,25	4,77	7,79	—

Die graphische Darstellung für die erste dieser beiden Tabellen läßt ebenfalls deutlich erkennen, daß das Jahr 1899 das beste gewesen ist,

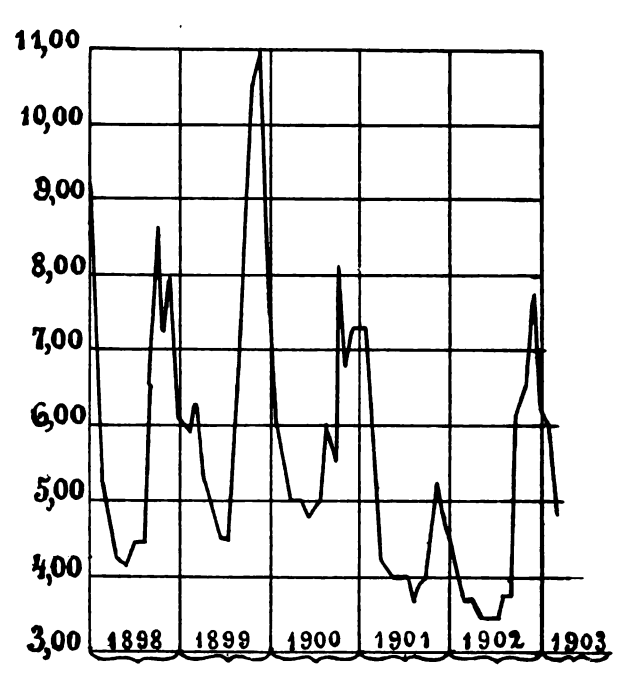


Der Schlepplohn von Rotterdam nach der Ruhr 1898—1903 (März) in Cents holl. W. für große Kähne pro Last à 2000 kg.

während bereits 1900 für den Spätsommer niedrigere Sätze als die Jahre vorher aufweist. 1901 hat die tiefsten Sätze, während 1902 für den Herbst eine minimale, für den Winter eine ganz abnorme, aber darum bedeutungslose Steigerung aufweist. Der zeitige Einbruch des Winters

führte zu ganz unsinnig hohen Schlepplöhnen, die ihrerseits die früher festgestellten höheren Frachten ungeheuer belasteten; denn man hat immer festzuhalten, daß der Schlepplohn zu den oben angegebenen Bergfrachten hinzuzuzählen ist, soweit nicht den Kähnen eigene Schleppkraft zur Verfügung steht.

Die zweite Tabelle (VII) zeigt ein etwas anderes Gesicht, wie die folgende Darstellung zur Genüge zeigt.



Der Schlepplohn von der Ruhr nach Mannheim 1898—1903 (März) in Pfennigen pro Zentner.

Das Jahr 1899 ist auch hier das beste, 1900 hat dagegen nicht so niedrige Frachten wie das vorige und ebenfalls nicht so hohe, ist aber im ganzen nicht schlechter als 1898. Erst 1901 zeigt deutlich den krisenhaften Abstieg, der 1902 noch verstärkt gekennzeichnet ist. Der Tiefpunkt liegt hier im Jahre 1902, in der ersten Tabelle im Jahre 1901. Das Jahr 1902 lag für den Verkehr Ruhr—Mannheim so schlecht, daß selbst der zeitige Winter, im Gegensatz zu Rotterdam—Ruhr, nur eine wenig bedeutende Steigerung zu stande bringen konnte. Bedenkt man, daß für die mittelrheinische Strecke noch die Konvention der Vereinigten Schleppreedereien ein gewisses Preisniveau zu halten suchte, so wird der Unter-

schied zwischen dem Verlauf der Frachtendepression auf beiden Seiten vollauf klar. Man hat hier mit in Rechnung zu stellen, daß infolge der schlechten Wasserstände der Jahre 1898 und 1899 sich viel Schleppkraft vom Oberrhein nach dem Niederrhein verzog, wo sie sich zusammendrängte und bereits 1900 einen Druck ausübte. Überlegt man, daß die in diesen Jahren gewonnenen geschäftlichen Beziehungen sich nicht bei günstigeren Wasserstandsverhältnissen wieder auflösen, dagegen die für den Niederrhein gebauten Schlepper für die schwierige Strecke oberhalb Köln meist zu großen Tiefgang haben, so sind die tiefgehenden Ursachen des Niedergangs der Schlepplöhne erklärt.

3. Ergebnisse.

Als Hauptergebnis vorstehender Untersuchung der Rheinfrachten in den letzten Jahren kann wohl die Tatsache gelten, daß sich für die Verkehrsbeziehungen von den Rheinseehäfen nach dem deutschen Rhein schon für 1900 ein deutliches Nachgeben der Frachten zeigt, während für die Frachten aus den Ruhrhäfen das Jahr 1900 sich als noch sehr günstig repräsentierte, die Krise aber erst mit 1901 voll ausbricht. Man kann hieraus mit ziemlicher Sicherheit die Folgerung ziehen, daß die Rheinschiffahrt bereits vor der Wirtschaftskrise der Industrie Neigung zur Krise, und zwar aus inneren Ursachen heraus, besaß, daß aber erst mit dem Niedergang des deutschen Wirtschaftslebens auch die Rheinschiffahrt in diesen Absturz hineingezogen wird. Daß die frühesten Anfänge der Frachtrückgänge in dem Verkehr, der von den Seehäfen ausgeht, zu finden sind, legt nahe, diesen Einfluß in der holländischen Rheinschiffahrt, die eine bedeutende Rolle spielt, zu suchen.

Was für die Frachten gilt, gilt überdies, wie oben nachgewiesen, auch für die beiden Hauptbeziehungen des Schlepplohns, — eine Bestätigung vorstehender Zeilen.

III. Der Bau neuer Schiffe.

Der Rückgang der Frachten an sich ist insofern nichts Ungünstiges, als jede Vervollkommnung im kaufmännischen und technischen Betrieb, jede Verbesserung des Stromes, die Hindernisse aus dem Weg räumt und nach und nach die Fahrt mit tieferen Kähnen erlaubt, auf eine Verbilligung des Betriebs überhaupt hinweist. Seit Jahrzehnten klagt aber die Rheinschiffahrt in ihren Jahresberichten über ein anderes Moment, welches die Frachten herabdrückt: die Überproduktion an Kahnraum. Allerdings hat sich der Verkehr in ganz ungeahnter Weise gehoben, so daß beinahe die

Meinung aufkommen könnte, daß erst durch den regen Bau von Rheinschiffen diese großartige Entwicklung eintreten konnte. In der Tat hat die Rheinschiffahrt seinerzeit das ihr zustehende Monopol der Beförderung von Massengütern nur von der Eisenbahn erobern können durch Steigerung der Intensität ihres Betriebes: den Bau neuer Schiffe und neuer Schleppkraft. Allerdings ist die Rheinschiffahrt heute kaum noch in der Lage, solche Eroberungen zu machen. Die Eisenbahn ging im Gegenteil daran, durch Einführung von Rohstoff- und Ausnahmetarifen die Gewinnmöglichkeit der Binnenschiffahrt nach oben zu limitieren. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt die Frage der Vermehrung des Kahnraums erhöhte Bedeutung.

Nach den statistischen Auszügen des Rheinschiffahrtsregisters fuhren auf dem Rhein:

Jahr	Segelschiffe und Schleppkähne			
	bis 200 Tonnen	von 200 bis 600 Tonnen	von 600 bis 1000 Tonnen	von 1000 Tonnen und mehr
1902	4273	2655	815	647
1900	4382	2360	762	537
1898	4168	2131	697	410
1896	4795	1942	651	317
1894	4525	1797	586	183
1890	3825	1524	419	73

Es haben sich danach in den Jahren von 1890 bis 1902 vermehrt:

die kleinsten Schiffe bis 200 t wie 100 : 111,7
die Schiffe von 200 bis 600 t „ 100 : 174,2
„ „ „ 600 bis 1000 t „ 100 : 194,5
„ „ über 1000 t . . . . „ 100 : 886,3.

An sich ist die Feststellung dieser Tatsache nicht verwunderlich. Sie ist, außer durch die Zunahme des Massengüterverkehrs infolge des Aufschwungs der Industrie, auch veranlaßt durch die stete Fürsorge der Uferstaaten für die Fahrrinne des Rheins.

Vergleicht man nun die Vermehrung des Kahnraumes nach Flagge (Nationalität), so ergibt sich, daß die Holländer mehr, die Deutschen aber verhältnismäßig größere Schiffe gebaut haben, während der belgische Kahnraum sich ganz außergewöhnlich vermehrt hat. Es existierten nämlich:

Jahr	Schleppkähne und Segelschiffe					
	Deutsche		Holländische		Belgische	
	Anzahl	Ges.-Tonnen	Anzahl	Ges.-Tonnen	Anzahl	Ges.-Tonnen
1890	2064	12 339 809	3203	11 175 575	529	2 319 177
1894	2506	16 227 599	3763	14 748 886	755	3 301 502
1896	2665	18 969 784	4029	16 420 090	885	3 985 127
1898	2285	22 068 822	4030	17 172 261	1024	4 961 664
1900	2533	26 084 586	4258	18 840 447	1176	6 096 234
1902	2784	29 215 207	4150	20 002 455	1376	7 535 327

Die Vermehrung der belgischen Ziffern, die ganz aus dem Rahmen herausfällt, ist eine ziemlich natürliche Folge der sich immer mehr verdichtenden Beziehungen zwischen der belgischen und der rheinischen Industrie. Interessant ist der Rückgang der deutschen Schiffsanzahl von 1896 bis 1898, der jedenfalls auf den guten Stand der Frachten derselben Jahre einen fördernden Einfluß ausgeübt hat. Wir knüpfen an diese Tatsache sofort eine weitere Betrachtung. Das Rheinschiffahrtsregister gibt gleichzeitig die Eigentümer der vorhandenen Schiffe an. Es ergeben sich dann für die genannten Jahre folgende Verhältnisse:

Jahr	Anzahl der Schiffe	Davon gehörten		Davon gehörten	
		Schiffern	%	Reedern	%
1890	5841	3506	60,31	2307	39,68
1894	7091	3930	55,42	3137	44,24
1896	7645	4349	56,89	3278	42,87
1898	7406	4529	61,15	2860	38,61
1900	8041	4949	61,55	3077	38,27
1902	8391	5103	60,82	3274	39,01

Die an diesen Zahlen fehlenden Bruchteile zu 100 % erklären sich dadurch, daß für einen kleinen Teil der Schiffe die Besitzverhältnisse nicht bekannt sind. Zu den vorliegenden Zahlen ist zu bemerken, daß unter Schiffern alle selbstfahrenden Schiffseigner verstanden worden sind, während bei den Reedern gehörigen Schiffen mit der Führung des Schiffes Beauftragte (Kapitäne oder sogenannte Setzschiffer) anzunehmen sind. Unter diesen Gesichtspunkten kann man der Tabelle entnehmen, daß erstens der Stand der Partikulierschiffer durchaus in den letzten zwölf Jahren nicht abgenommen hat, wie man vielfach annimmt. Er hat im Gegenteil stetig

zugenommen, während dies von dem Schiffspark der Reeder nicht behauptet werden kann. Die Zunahme der Partikulierschiffe klärt auch die oben festgestellte Vermehrung der holländischen und belgischen Schiffsräume durch eine interessante Parallele auf. Dem Rückgang der deutschen Schiffsanzahl von 1896 bis 1898 steht weiter der Rückgang der den Reedern gehörigen Schiffe zur Seite. Dieser Rückgang ist freilich in den nächsten Jahren wieder eingeholt worden. Inwieweit dies auf den Schiffsraum der wirklichen Reedereien zurückzuführen ist, verdient genauere Untersuchung. Eine solche ist einigermaßen möglich auf Grund eines Verzeichnisses, welches der schon oben genannte statistische Anhang zum Rheinschiffahrtsregister über das Schiffsmaterial der größeren Reedereien und Rheinschiffahrtsgesellschaften enthält. Die Summen dieses dort verzeichneten wirklichen Reedereikahnraums ergeben folgende Tabelle:

Jahr	Anzahl der gerechneten Unternehmungen	Anzahl ihrer Kähne	Gesamttonneninhalt
1896	37	554	383 195
1898	43	692	587 986
1900	41	746	530 035
1902	43	726	626 870

Wir haben also hier den Nachweis, daß gerade in den zwei Jahren (1896 bis 1898), in denen für die oben allgemein als Reedereikähne bezeichneten Schiffe ein Rückgang von 418 zu konstatieren ist, der Schiffspark der großen Reedereien beträchtlich zugenommen hat. Natürlich hat man nicht anzunehmen, daß der Zuwachs der letzteren durchaus Neubauten sind. Im Gegenteil ist ziemlich sicher, daß der in unseren letzten Zahlen enthaltene Gewinn des Reedereibesitzes in ziemlich starkem Maße auf Besitzwechsel zurückzuführen ist. Anderseits ist jetzt deutlich zu erkennen, daß der Reedereikahnraum nur zum kleinsten Teil den wirklichen Reedereien zuzurechnen ist (1902 gehören von 3274 Reederkähnen nur 726 den 43 großen Reedereien). Und gerade der übrige Reederkahnraum, der diesen nicht gehört, hat sich in den Jahren 1896 bis 1898, in denen bezeichnenderweise die Frachten sehr hoch standen, stark vermindert. Es wird notwendig sein, sich den Charakter dieses wesentlichen Teiles der Rheinflotte etwas genauer anzusehen.

Es handelt sich um solche Schiffe, die nicht von ihrem Eigentümer geführt werden. Bei den Reedereien, auch den kleineren oben nicht mit inbegriffenen,

— z. B. halten sich viele Spediteure und Schiffsbefrachter zu gelegentlichem Reedereibetrieb einige Kähne — ist der Führer einfach der Kapitän, der jede einzelne Reise auf Anweisung des Reeders (Eigentümers) unternimmt. Dieses Verhältnis ändert sich, sobald der Eigentümer im Schiffahrtsgeschäft nicht mehr sachverständig ist. Der Schiffsführer ist dann gleichzeitig für seinen Kahn mit der Wahrnehmung des Geschäfts, Annahme von Reisen, Bestimmung des Frachtpreises, soweit dieselbe von ihm nach der jeweiligen Lage des Schiffahrtsgeschäftes abhängt, beauftragt. Dieses System ist ursprünglich hervorgerufen worden durch Vererbung von Kähnen vom Vater (Schiffer) auf den einen anderen Beruf betreibenden Sohn. In der letzten Zeit ist aber der Besitz von Kähnen immer mehr zur Kapitalanlage geworden und damit das System dieser sogen. Setzschiffer zu einem wesentlichen Bestandteile der Umstände, die auf die Lage des Schiffahrtsgeschäftes von Einfluß sind. Sozial gesehen bedeutet das Setzschiffertum kaum einen Fortschritt. Der Schiffer ist am Geschäft nicht interessiert, da er festen Lohn bezieht. Oft aber ist er zu Ungunsten seines Prinzipals, des Eigentümers, Durchstechereien ausgesetzt; denn der letztere ist selten oder nie im stande, das Geschäft, welches der Setzschiffer abgeschlossen hat, gründlich zu prüfen. Oft wird eine höhere Fracht gezahlt, als sich im Frachtvertrage vorfindet u. a. m. Diese Umstände haben nun weiter die Folge gehabt, daß sich der Eigentümer dadurch jeglicher Sorge enthob, daß er Kahn und Mannschaft seinerseits wieder an Schiffahrtsunternehmer oder Befrachter in Jahresmiete weiter vermietete. Natürlich werden solche Verträge auf denkbar niedrigster Preisgrundlage abgeschlossen, der Kahn selbst wird über alles Maß ausgenutzt. Welch scharfe Konkurrenz in der Überhandnahme solcher Betriebsmittel gegenüber dem gesamten Schiffahrtsgewerbe liegt, ist ohne weiteres ersichtlich. Die oben behauptete Abnahme der Reedereikähne in den Jahren 1896—1898 ist schwer zu begründen. Wahrscheinlich ist, daß der wenig günstige Gang des Schiffahrtsgeschäfts bis 1895 und das gute Jahr 1896 viele nichtfachkundige Schiffsbesitzer veranlaßte, ihren Besitz zu veräußern. Auf diese Weise werden auch die großen Reedereien die genannten Jahre dazu benutzt haben, ihren Schiffspark zu verstärken. Zweifellos haben aber die Jahre 1898 und 1899 als Hausseperiode ganz bedeutend dazu beigetragen, die Reedereien der Nichtfachleute, das Setzschiffertum, wieder zu verstärken. So sind mir Fälle bekannt, daß Bankiers, Schnittwarenhändler, Lehrer, Pastoren, Bäcker u. a. m. ihre Gelder in jener Zeit in Kahnbauten angelegt haben. Meist sind diese Kapitalien in Anteile zerlegt, so daß der einzelne nur mehrere Anteile besitzt. Wie weit damals diese Sucht nach Schiffsbesitz gegangen ist, kann man daraus sehen, daß in einem Ort in der Nähe

der Ruhrhäfen sogar ein Kegelklub im Besitz eines Kahnes ist. Dieselbe Entwicklung ist übrigens auch in Holland vor sich gegangen. Dort, wo die Gründung von Aktiengesellschaften (naamlooze vennootschap) leichter ist als bei uns, existieren eine ganze Reihe von Gesellschaften, die der gleichen deutschen Erscheinung ganz ähnlich sind. Es sei gleich hier bemerkt, daß diese holländischen Gesellschaften noch häufiger zum Betrieb der Schleppschiffahrt, also zum Betrieb von einzelnen Schleppdampfern, gegründet worden sind, — ein Umstand, der im folgenden zu beachten sein wird.

Zum Teil versagt hier leider das Material. Es müßte uns naturgemäß am meisten darauf ankommen, das Wachstum der Schleppkraft in den letzten Jahren kennen zu lernen. Die Statistik des Rheinschiffahrtsregisters ist 1900 dahin geändert worden, daß an Stelle der effektiven die indizierten Pferdekräfte der Dampfboote generell, also auch der Personenschiffe, Eildampfer, angegeben sind. Eine Scheidung der Bootsarten ist hinsichtlich ihrer Stärke leider nicht gemacht worden, nur die Anzahl der Schleppboote läßt sich feststellen. Es ergibt sich dann folgende Tabelle:

Es existierten	Schleppboote	Davon den größeren Reedereien gehörig
1890	406	?
1894	483	128
1896	529	120
1898	634	147
1900	692	164
1902	781	183

Man erkennt ohne weiteres, daß wiederum die Vermehrung der Schleppboote der Reedereien eher etwas geringer ist als die aller Boote, obwohl man anzunehmen hat, daß gerade der Zuwachs der Reedereischlepper den Pferdekräften nach stärker ist. Immerhin muß auch die Zunahme der nicht den Reedereien gehörigen Boote (sogen. Partikulierschlepper) auffallen. Besonders hat sich das holländische Partikulierschleppertum außerordentlich vermehrt in der schon oben erwähnten Form von zwerghaften Aktienunternehmungen.

Schlußergebnis.

Naturgemäß muß man die Vermehrung der Betriebsmittel immer sub specie der Vermehrung des Verkehrs ins Auge fassen. Es läßt sich dann in Zahlen ungefähr folgendes Bild entwerfen:

Es haben sich vermehrt von 1890 bis 1902:

Die Gesamttragfähigkeit der Rheinkähne[1]	wie	100 : 219
Die Anzahl der Schleppboote	„	100 : 192
Der Talverkehr von Lobith (Grenzverkehr)	„	100 : 203
„ Bergverkehr „ „ „ „	„	100 : 361
„ Gesamtverkehr des Ruhrorter und Duisburger Hafens	„	100 : 221

Die Vermehrung der Betriebsmittel ist somit nicht so stark wie die des Verkehrs auf der niederrheinischen Strecke. Durch den Zufluß von kleinen Kapitalien hat sich aber die Konkurrenz innerhalb dieser Betriebsmittel erheblich verstärkt, so daß sich gerade auf der niederrheinischen Strecke bereits im Jahre 1900 Neigung zum Sinken der Frachten bemerkbar macht; immerhin hat die günstige Lage der Industrie im gleichen Jahre die Kohlenrückfracht noch auf guter Basis erhalten, ein Rückhalt, der mit dem Ausbruch der Industriekrise nicht nur wegfällt, sondern seitens der Industrie noch ersetzt wird durch eine Ausnutzung des ungünstigen Frachtenstandes, wodurch anderseits die Transporte absolut zum Teil zugenommen haben, außer bei den Gütern, die von der jeweiligen Produktionsfähigkeit der Industrie abhängig sind (Steinkohlen).

Sicher ist damit, daß die Rheinschiffahrt der deutschen Volkswirtschaft während der letzten Wirtschaftskrise unter erheblichen Opfern einen außerordentlichen Dienst geleistet hat: nämlich den, bei Import von Rohstoffen und Export von Industrieprodukten der Industrie derart niedrige Verfrachtungsbedingungen gestellt zu haben, wie sie die Staatseisenbahn mit ihren feststehenden Tarifen nie hätte bieten können. Die der Rheinschiffahrtskrise vorhergehende Hochkonjunktur hat aber weiterhin in dem kleinen Reedereitum (Setzschiffertum) Zustände hervorgerufen, die die Krise noch weiter verschärft haben, und an denen vermutlich auch alle Versuche, der Rheinschiffahrt durch Organisation (Kartellierung) aufzuhelfen, starke Hindernisse finden werden. Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß der kleine Partikulierschiffer zufolge seines sehr vereinfachten Betriebes und seiner speziellen Vorzüge weniger die Wirkung der Krise verspürt hat. Ihm ist zum Teil die Zunahme des Kohlenexportes nach Holland, auf dessen kleinen Kanälen der Partikulierschiffer förmlich ein Monopol hat, zu gute gekommen. Der geringe

[1] Die absoluten Zahlen seien der Vollständigkeit halber hier angeführt:

1890	1 298 248	Tonnen	1898	2 222 359	Tonnen
1894	1 728 424	„	1900	2 564 436	„
1896	1 981 164	„	1902	2 853 227	„

Umfang seines Kahnraumes läßt ihn den Frachtausfall nicht so spüren, so daß dieser oft noch durch vermehrte Arbeitsgelegenheit wettgemacht wird.

Der Verkehr selbst hat auch noch in der Krise zugenommen, außer in den Kohlentransporten nach dem Oberrhein, deren Verminderung ebenso sehr auf die geringere Aufnahmefähigkeit der deutschen Industrie am Oberrhein als auf die verschärfte Konkurrenz der Eisenbahnen zurückzuführen ist. In der niederrheinischen Schiffahrt, die sehr wesentlich mit der rheinisch-westfälischen Industrie verknüpft ist, ist zweifellos eine erhebliche Zunahme der Transporte in Massengütern infolge der Krise zu konstatieren.

Es sind also zwei Hauptgründe, die man für die Krise der Rheinschiffahrt in den Jahren 1900 bis 1902/03 nennen kann: einmal das Eindringen von kleinen, aber vielen Kapitalien, denen die Straffheit der ökonomischen Organisation fehlt (innerer Grund), und zweitens die Einwirkungen der Industriekrise (äußerer Grund). Zweifellos aber liegt die Ursache keinesfalls in einer übermäßigen Zunahme oder Ausdehnung der Großreedereien.

Abgeschlossen Ende Juni 1903.

Nachtrag zum Aufsatz:

Seeverkehr und Reederei von Dr. Robert Schachner.

Aktien-Gesellschaft	1. Januar 1896 Aktienkapital	1. Januar 1896 Anleihen	1. Januar 1903 Aktienkapital	1. Januar 1903 Anleihen	Dividende für 1902
	in 1000 Mk.		in 1000 Mk.		
Norddeutscher Lloyd	40 000	34 313,5	100 000	58 282	0
Hamburg-Amerikalinie	30 000	14 250	100 000	38 620	4½
Hansa	10 000	5 305	15 000	7 519	6
Hamburg-Südamerikan. D.-G.	7 500	4 518	11 250	5 940	0
Deutsch-Ostafrikalinie	5 000	—	10 000	5 000	2½
Deutsch-Australische D.-G.	4 000	1 286	12 000	1 900	5
Kosmos	8 000	—	11 000	—	9
Deutsche Levantelinie	1 100	650	6 000	3 000	3
Argo	—	—	7 000	2 000	0
Neptun	1 500	1 750	3 500	2 885	5
Hanseatische Dampferkompagnie	—	—	3 000	1 500	0
Flensburger Dampferkompagnie	—	—	3 000	1 000	5
Dampfschiffreederei Horn, Lübeck	—	—	2 000	1 540	5
Neue Dampferkompagnie in Stettin	3 000	400	2 500	780	0
Alster	—	—	2 500	—	0
Flensburger D.-G. von 1869	1 880	—	2 000	—	7
Dampfschiffreederei von 1889	750	—	2 000	—	0
Reederei A.-G. von 1896	—	—	2 000	—	0
Visurgis	—	—	1 950	475	4
Triton	—	—	1 800	—	0
Stettin-Stolper D.-G.	525	—	1 700	—	8
Chinesische Küstenfahrt	2 400	—	1 500	—	0
Oldenburg-Portugiesische D.-Reederei	800	200	1 400	—	12
Nordostseereederei	1 250	—	1 250	—	0
Atlantic Bremen	1 150	—	1 150	—	(Gewinn 565 297 M)
Danziger Reederei	580	—	1 000	—	0
Renata-Stettin Kommand.-Ges. auf Aktien	1 000	—	1 000	—	2
Neue Dampferkompagnie in Kiel	1 000	—	1 000	—	7
Kontinentale Reederei-Gesellsch.	—	—	1 000	—	0
Insgesamt	121 435	62 672,5	309 500	130 441	

Piererſche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Schriften

des

Vereins für Socialpolitik.

CVIII.

Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff.

Vierter Band.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1903.

Pierersche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Die

törungen im deutschen Wirtschaftsleben

während der Jahre 1900 ff.

Fünfter Band.

Die Krisis auf dem Arbeitsmarkte.

t Beiträgen von Dr. J. Jastrow, A. Heinecke, R. Calwer,
. K. Singer, Drd. L. Cohn, Dr. Landsberg, Dr. W. Bloch.

Vom Verein für Socialpolitik herausgegeben.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1903.



Schriften

des

Vereins für Socialpolitik.

CVIII.

Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff.

Vierter Band.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1903.

Piererſche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff.

Fünfter Band.

Die Krisis auf dem Arbeitsmarkte.

Mit Beiträgen von Dr. J. Jastrow, A. Heinecke, R. Calwer, Dr. K. Singer, Drd. L. Cohn, Dr. Landsberg, Dr. W. Bloch.

Vom Verein für Socialpolitik herausgegeben.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1903.

Schriften

des

Vereins für Socialpolitik.

CIX.

Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff.

Fünfter Band.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1903.

Die
Störungen im deutschen Wirtschaftsleben
während der Jahre 1900 ff.

Fünfter Band.

Die Krisis auf dem Arbeitsmarkte.

Mit Beiträgen von Dr. J. Jastrow, A. Heinecke, R. Calwer, Dr. K. Singer, Drd. L. Cohn, Dr. Landsberg, Dr. W. Bloch.

Vom Verein für Socialpolitik herausgegeben.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1903.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

Vorwort.

Gegen Ende des Jahres 1901 trat an mich von dem Ausschuß des „Vereins für Socialpolitik" die Anfrage heran, ob ich bereit wäre, für die „Untersuchung über die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff." die Leitung einer eigens für den Arbeitsmarkt einzurichtenden Abteilung zu übernehmen. Der Aufforderung stand ein gewichtiges Bedenken gegenüber. Noch niemals ist bisher der Gang einer wirtschaftlichen Krisis nach ihren Wirkungen auf dem Arbeitsmarkte untersucht worden. In ganz anderem Maße als etwa bei den Untersuchungen über die Einwirkung auf Produktion und Absatz handelt es sich hier darum, die Methode der Untersuchung, ja ihre Themata, erst zu bestimmen und das Rohmaterial herbeizuschaffen. Ein ungefährer Überschlag ergab, daß für Beschaffung und Bewältigung des Zahlenmaterials die Unterhaltung eines statistischen Bureaus mit nicht unbedeutenden Hilfskräften für die Dauer von etwa 12 bis 18 Monaten erforderlich wäre. Die Untersuchung, ordnungsmäßig geführt, erforderte Mittel, wie sie in Deutschland einem privaten Unternehmen, selbst bei weitgehendem Entgegenkommen, nicht zur Verfügung stehen. — Dem gegenüber wurde der Gegengrund geltend gemacht, daß ich in Deutschland der einzige sei, der die zahlenmäßige Erfassung der Vorgänge auf dem Arbeitsmarkte betreibe, daß die bloße Einrichtung der geplanten Abteilung gerade ein Eingehen auf die von mir vertretenen Gesichtspunkte enthalte, und daß ich mit einer Ablehnung die von mir stets geforderte Berücksichtigung der Verhältnisse des Arbeitsmarktes wahrscheinlich unmöglich machen würde. Dieser Grund war für mich durchschlagend.

In den anderthalb Jahren, die zwischen der Übernahme des Auftrages

und seiner Ausführung liegen, hat sich nun freilich die literarische Lage gänzlich verändert. Während den ersten mühsamen Versuchen, eine Arbeitsmarkt-Berichterstattung zustande zu bringen, wie ich sie seit den Jahren 1896/1897 betrieb, die amtliche Statistik wie einem wohlgemeinten, aber aussichtslosen Beginnen gegenüberstand, führten die Erfolge dieser Berichterstattung gerade um die oben genannte Zeit eine Wendung herbei. Seitdem das Kaiserliche Statistische Amt im April dieses Jahres die Verstaatlichung der Arbeitsmarkt-Berichterstattung durchgeführt hat, wird diese als ein gleichberechtigter Bestandteil der Statistik von allen Seiten anerkannt. In persönlicher Beziehung war der Grund, daß ich der einzige sei, der diesen Studien in Deutschland oblag, vollständig beseitigt. In sachlicher Hinsicht war der Beweggrund, der Arbeitsmarkt-Berichterstattung zur Geltung zu verhelfen, ebenfalls weggefallen, seitdem an dieser Geltung von keiner Seite mehr gezweifelt wird.

So haftet dem vorliegenden Bande manches an, was nur aus seiner Entstehungsgeschichte zu erklären ist. Die Bedeutung, die für diese Sammlung von Untersuchungen bei ihrem Beginn in Aussicht genommen wurde, kommt ihnen heute nicht zu. Ob sie eine andere für sich in Anspruch nehmen können, darüber wird vielleicht am ehesten ein Wort über Leitung und Veranstaltung der Untersuchungen zur Verständigung dienen.

Die gegebenen Ausgangspunkte für die Untersuchung waren die bisherigen Stützpunkte der Arbeitsmarkt-Berichterstattung: Arbeitsnachweise und Krankenkassen. Um den Abstieg in den Jahren 1900 und 1901 zu erkennen, mußte der Aufstieg seit 1895 in einer einigermaßen vergleichbaren Weise festgestellt werden. Da Durchschnittsziffern für ganze Jahre kein greifbares Bild gewährten, so mußte versucht werden, die in Betracht kommenden Ziffern für die zwölf Monate der sieben Jahre von 1895—1901 festzustellen, sodaß sich also für jede Feststellung eine Monatstabelle von $7 \times 12 = 84$ Monatsziffern ergab. Die Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt" hatte mit den Ziffern der Arbeitsnachweise begonnen und auf diese das Hauptgewicht gelegt, die der Krankenkassen erst nach und nach, wiewohl immer stärker, herangezogen. Für die vorliegende Untersuchung, die für eine bestimmte Frage (Einwirkung der Krisis) möglichst detaillierte Antworten suchte, mußte das Verhältnis umgekehrt werden. Die Arbeitsnachweise sind in Deutschland bisher so wenig verbreitet, daß sie detaillierte Ziffern in einem brauchbaren Umfange nicht ergeben. Was sich an Schlußfolgerungen aus diesen Ziffern herausdrücken läßt, war in der Zeitschrift bereits herausgepreßt worden; es empfahl sich in keiner Weise, zu diesen einigermaßen

sicheren allgemeinen Schlußfolgerungen noch andere hinzuzunehmen, die zwar detaillierter, aber dafür auch unsicherer, ja zuweilen von bloßen Zufallsziffern abhängig sein mußten. Hingegen lag in den Krankenkassenziffern ein über ganz Deutschland ziemlich gleichmäßig verbreitetes Material von Massenziffern vor, das unter verschiedenen Gesichtspunkten gruppiert werden konnte. Ich hatte mich nicht darin geirrt, daß die Einrichtung einer Arbeitsmarkt-Abteilung in die umfassende Untersuchung des „Vereins für Socialpolitik" auch auf die Berichterstattung der Zeitschrift einen befruchtenden Einfluß üben würde. Das Ersuchen an die Magistrate der deutschen Groß- und Mittelstädte, sich an der Beschaffung des Zahlenmaterials für jene Untersuchung zu beteiligen, ging Hand in Hand mit der Aufforderung, sich auch an die Berichterstattung des „Arbeitsmarkt" anzuschließen. In dieser schnellte die Zahl der Krankenkassen, die an der regelmäßigen monatlichen Berichterstattung beteiligt waren, von 100 auf 800 empor und umfaßte bald anderthalb Millionen Mitglieder. Beide Unternehmungen arbeiteten einander in die Hände. Für die Untersuchungen des Vereins kam ein Massenmaterial an Ziffern zusammen, dessen Bewältigung selbst den früher veranschlagten Umfang noch zu übersteigen schien. Nachdem für die Ermittlung des Steigens und Sinkens der Mitgliederziffern eine Prozentualmethode festgestellt war, konnten nach dieser zunächst für jede Stadt, dann für Größengruppen der Städte, für geographische Teile Deutschlands, und endlich, soweit die Kassen nach Geschäftszweigen gesondert waren, auch für diese Reihen aufgestellt werden. Von diesen Reihen war dann für die gesamte spätere Beobachtung des Arbeitsmarktes eine feste Grundlage zu erwarten. So sind die im Anhang gegebenen Städtetabellen und die im Abschnitt 3 enthaltene Übersicht nach Größengruppen und geographischen Gegenden entstanden. Hingegen mußte die Aufarbeitung des Materials nach Geschäftszweigen, die zwar für die vorliegende Untersuchung am wichtigsten war, aber auch am schwierigsten durchzuführen gewesen wäre, unvollendet und also auch ungedruckt bleiben. Es könnte fraglich scheinen, ob der umfassende Anhang, der die Berechnungen für rund 100 deutsche Städte gibt, in diesem Umfange noch sachgemäß war, nachdem der ursprüngliche Zweck, Interesse für diese Statistik hervorzurufen, infolge der Verstaatlichung hinfällig geworden ist. Allein wenn auch der Sinn für Einlieferung des Zahlenmaterials geweckt ist, so ist doch das Verständnis für seine Verarbeitung noch kaum in den ersten Anfängen begriffen. In dieser Beziehung kann die zentralisierte amtliche Statistik für sich allein wenig leisten. Sie wird immer ihr hauptsächliches Augenmerk auf die Punkte richten müssen, die für das Reich einheitlich oder in deutlich geschiedenen Gruppen erkennbar

sind. Daneben wird eine aufmerksame Beobachtung der Krankenkassenziffern in den einzelnen Städten hergehen müssen, wo eine genaue Ortskenntnis den Zahlen Deutungen abgewinnen kann, die sich der zentralisierten Statistik entziehen. Es gibt heutzutage nicht wenige Städte in Deutschland, in denen der Versuch, aus den Krankenkassenziffern Rückschlüsse auf die Lage des Arbeitsmarktes zu machen, angestellt wird. Fast überall scheitert der städtische Dezernent daran, daß er die ihm im Augenblick vorliegenden Ziffern mit früheren nicht vergleichen kann. In jenem Anhang wird der Versuch gemacht, einer großen Reihe von Städten diese Vergleichung in die Hand zu geben. Die Bearbeiter haben das größte Gewicht darauf gelegt, in Fühlungnahme mit ortskundigen Kreisen festzustellen, ob in diese Tabellen und in die hinzugefügten erklärenden Zeilen aus Mangel an Ortskenntnis sich Fehler eingeschlichen haben. Daß solche Fehler und Mißdeutungen gleichwohl stehen geblieben sind, wird sich von vorn herein annehmen lassen. Möge in recht vielen Städten die Tabelle daraufhin untersucht werden, mögen diese Fehler festgestellt, möge dann aber auch die verbesserte und fortgesetzte Tabelle zukünftigen Beobachtungen des örtlichen Arbeitsmarktes zu Grunde gelegt werden. Geschieht dies, so werden wir in einigen Jahren für die Verfolgung des Arbeitsmarktes eine größere Anzahl von Beobachtungsmittelpunkten haben, als irgend ein anderes Land der Erde.

Zu den Ziffern der Arbeitsnachweise und Krankenkassen, die seit der Berichterstattung des „Arbeitsmarkt" das anerkannte Knochengerüst für alle einschlägigen Untersuchungen bilden, mußte nun nach weiterem Material ausgeschaut werden. Während der Markenerlös der Invalidenversicherung wenigstens in Zwischenräumen vom „Arbeitsmarkt" als Korrektiv der anderen Ziffern herangezogen war, lag das Zahlenmaterial der Berufsgenossenschaften noch völlig unbenutzt da. Hier handelte es sich darum, dieses Material zu sammeln, zu sichten und seine Benutzbarkeit darzutun. Die Berichte der Gewerbeinspektoren enthalten eine Fülle von einzelnen Bemerkungen, auch gewisse gleichmäßig festgestellte Ziffern, welche einzeln sehr viel, im Zusammenhange jedoch noch fast gar nicht für Charakterisierung der Lage des Arbeitsmarktes benutzt waren. Von den Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationen gelangten die Berichte der ersteren in den beiden anderen Abteilungen der Untersuchung ausgiebig zum Wort, während von dieser Abteilung erwartet werden durfte, daß sie von den Gewerkschaften so viel wie angängig, zu erfahren suchen würde. Endlich konnten aus der Bevölkerungsbewegung im ganzen Rückschlüsse auf die Krisis gezogen werden. Der Abschnitt „Ausgleich zwischen Stadt und Land"

bildet den Übergang zu den rein bevölkerungsstatistischen Abschnitten „Ab- und Zuzüge“ und „Auswanderung“.

Handelte es sich in allen diesen Abschnitten darum, die Schwankungen des Arbeitsmarktes an irgend welchen Ziffern statistisch abzulesen, so mußte ein zweiter Teil der Untersuchung festzustellen suchen, ob und inwieweit Wirkungen dieser Schwankungen in wirtschaftlicher, sozialer, sittlicher Beziehung zu erkennen waren. Der Abschnitt „Eheschließungen“ leitet von der Bewegung der Bevölkerung zu diesen Gesichtspunkten über. Die beiden wirtschaftlichen Bedürfnisse, in deren größerer oder geringerer Befriedigung sich zunächst Wirkungen eines wirtschaftlichen Niederganges zeigen können, sind durch „Verbrauch und Lebensmittel“ einerseits und „Obdachlosigkeit“ anderseits vertreten. Ein gänzliches Versagen des Arbeitsmarktes zeigt sich in gesteigerten Kosten der „Armenpflege“ und in den häufigen „Bestrafungen wegen Bettelns 2c.“, an die die Beobachtung einer gesteigerten Kriminalität überhaupt anzuschließen ist.

Weswegen ein von vielen an dieser Stelle wohl erwarteter dritter Teil, der sich mit den Hilfsaktionen zu befassen hätte, nur andeutungsweise markiert zu werden brauchte, ist in dem Schlußabschnitt selbst auseinandergesetzt.

Außer in der Bestimmung der Themata und in der Auswahl der Personen besteht der Anteil des Unterzeichneten an den Untersuchungen in der in Gemeinschaft mit den Bearbeitern vorgenommenen Feststellung des Untersuchungsplanes und Ausarbeitung der Fragebogen. Die einzelnen Untersuchungen sind wissenschaftliche Beiträge der Autoren, deren Namen sie tragen. Wo die Bearbeitung dem Unterzeichneten ausschließlich zufiel, ist er bemüht gewesen, aus Rücksicht auf seine Mitarbeiter einen möglichst geringen Raum für sich in Anspruch zu nehmen und erforderlichenfalls auf frühere Publikationen zu verweisen.

Daß die Untersuchung nicht für sich in Anspruch nimmt, das gesamte Material zu erschöpfen, daß vielmehr die einzelnen Abschnitte lediglich Beispiele (wenngleich in erster Linie die hervorragendsten Beispiele) für eine derartige Untersuchung enthalten, geht aus der Natur des Stoffes hervor. Alle Verhältnisse untersuchen, welche Symptome einer Krisis auf dem Arbeitsmarkte dartun können, würde heißen, die gesamte Volkswirtschaft, ja das gesamte Volksleben in allen seinen Äußerungen in den Rahmen der Untersuchung einbeziehen. Aber auch innerhalb der einzelnen Abschnitte ist das Material vielfach unvollständig. Daß in der Arbeiterversicherung der Bergbau eine Sonderstellung einnimmt, macht sich auch in diesen Unter-

suchungen bemerkbar. Es ist wohl möglich, daß die Ziffern der Krankenkassen ein erheblich anderes Bild aufweisen würden, wenn die entsprechenden Zahlen der Knappschaftskassen dazukämen. Ferner wird das Ziffernmaterial dadurch beeinträchtigt, daß es fast ausschließlich aus Städten und unter diesen wiederum aus Großstädten kommt. Ein vergleichender Überblick, der Groß-, Mittel- und Kleinstädte, wie auch das platte Land gleichmäßig berücksichtigen könnte, würde vielleicht das Bild in einzelnen Zügen richtigstellen.

Die Frage kann auftauchen, ob bei so vielen Mängeln und Vorbehalten die Untersuchung überhaupt den ganz besonderen Aufwand an Opfern gelohnt hat, der auf sie verwendet worden ist. Die Antwort auf diese Frage wird im ganzen Umfange erst möglich sein, wenn die mündlichen Verhandlungen einen Einblick in das gewähren, was die anderen Abteilungen der Untersuchung im Vergleich mit dieser zutage gefördert haben, und inwieweit die Ergebnisse einander ergänzen oder etwa widersprechen. In einer Beziehung jedoch kann die Frage schon jetzt mit einiger Sicherheit beantwortet werden: in Bezug auf die Methode, wie eine Untersuchung über den Gang der Krisis auf dem Arbeitsmarkte zu führen ist, dürften die vorliegenden Arbeiten Klarheit gebracht haben. Soll es möglich sein, Störungen auf dem Arbeitsmarkte zu beobachten, so muß mit der Beobachtung in ruhigen Zeiten angesetzt werden. Alle Wahrscheinlichkeit spricht auch dafür, daß dieser erste und mühsame Versuch, für die Beobachtung einer Krisis auf dem Arbeitsmarkte das Beobachtungsmaterial erst 6—7 Jahre rückwärts zu konstruieren, der letzte sein wird. Der Sinn für die fortlaufende Beobachtung des Arbeitsmarktes und für die Bedeutung, die diese Berichterstattung für alle geschäftlichen Interessen hat, ist in erfreulichem Maße geschärft. Es steht zu hoffen, daß alle in diesem Bande verhandelten Verhältnisse in Zukunft einer derartigen fortlaufenden Beobachtung unterstellt werden. Seitdem die Übernahme der Arbeitsmarkt-Berichterstattung auf das Reich eine vollendete Tatsache ist, bietet sie den Vorteil, daß diese Berichterstattung in der Spitze der amtlichen Statistik sich mit allen anderen für das Reich bearbeiteten Statistiken trifft. Dies wird in Zukunft die Lösung mancher Aufgabe ermöglichen, vor der rein private Organisationen bisher zurückschrecken mußten. Der Abschnitt über „Berufsgenossenschaften" bietet in der vorliegenden Untersuchung einige Hinweise auf das, was in dieser Beziehung von der amtlichen Statistik zunächst geleistet werden könnte. Und daß in der vorliegenden Abhandlung sich zeigt, wie wenig wir noch über den wichtigsten wirtschaftlichen Vorgang, nämlich über die Verschiebungen der Bevölkerung, unterrichtet werden, wie gering die Zahl selbst der größeren

Städte ist, die eine Fortschreibung der Bevölkerung besitzen, und wie viel anderseits doch sich aus derartigen] Ziffern entnehmen läßt, ist eine Feststellung, die hoffentlich auch nicht vergebens gemacht sein wird.

Für die Fortsetzung dieser Studien bittet der Unterzeichnete, ihm einschlägige Materialien (insbesondere auch etwaige Ergänzungen und Richtigstellungen) im Laufe der nächsten Jahre zusenden zu wollen.

Charlottenburg-Berlin, im Juli 1903.
Berlinerstr. 54.

Dr. Jastrow,
Privatdozent an der Universität Berlin.

Inhalt.

und seiner Ausführung liegen, hat sich nun freilich die literarische Lage gänzlich verändert. Während den ersten mühsamen Versuchen, eine Arbeitsmarkt-Berichterstattung zustande zu bringen, wie ich sie seit den Jahren 1896/1897 betrieb, die amtliche Statistik wie einem wohlgemeinten, aber aussichtslosen Beginnen gegenüberstand, führten die Erfolge dieser Berichterstattung gerade um die oben genannte Zeit eine Wendung herbei. Seitdem das Kaiserliche Statistische Amt im April dieses Jahres die Verstaatlichung der Arbeitsmarkt-Berichterstattung durchgeführt hat, wird diese als ein gleichberechtigter Bestandteil der Statistik von allen Seiten anerkannt. In persönlicher Beziehung war der Grund, daß ich der einzige sei, der diesen Studien in Deutschland oblag, vollständig beseitigt. In sachlicher Hinsicht war der Beweggrund, der Arbeitsmarkt-Berichterstattung zur Geltung zu verhelfen, ebenfalls weggefallen, seitdem an dieser Geltung von keiner Seite mehr gezweifelt wird.

So haftet dem vorliegenden Bande manches an, was nur aus seiner Entstehungsgeschichte zu erklären ist. Die Bedeutung, die für diese Sammlung von Untersuchungen bei ihrem Beginn in Aussicht genommen wurde, kommt ihnen heute nicht zu. Ob sie eine andere für sich in Anspruch nehmen können, darüber wird vielleicht am ehesten ein Wort über Leitung und Veranstaltung der Untersuchungen zur Verständigung dienen.

Die gegebenen Ausgangspunkte für die Untersuchung waren die bisherigen Stützpunkte der Arbeitsmarkt-Berichterstattung: Arbeitsnachweise und Krankenkassen. Um den Abstieg in den Jahren 1900 und 1901 zu erkennen, mußte der Aufstieg seit 1895 in einer einigermaßen vergleichbaren Weise festgestellt werden. Da Durchschnittsziffern für ganze Jahre kein greifbares Bild gewährten, so mußte versucht werden, die in Betracht kommenden Ziffern für die zwölf Monate der sieben Jahre von 1895—1901 festzustellen, sodaß sich also für jede Feststellung eine Monatstabelle von $7 \times 12 = 84$ Monatsziffern ergab. Die Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt" hatte mit den Ziffern der Arbeitsnachweise begonnen und auf diese das Hauptgewicht gelegt, die der Krankenkassen erst nach und nach, wiewohl immer stärker, herangezogen. Für die vorliegende Untersuchung, die für eine bestimmte Frage (Einwirkung der Krisis) möglichst detaillierte Antworten suchte, mußte das Verhältnis umgekehrt werden. Die Arbeitsnachweise sind in Deutschland bisher so wenig verbreitet, daß sie detaillierte Ziffern in einem brauchbaren Umfange nicht ergeben. Was sich an Schlußfolgerungen aus diesen Ziffern herausdrücken läßt, war in der Zeitschrift bereits herausgepreßt worden; es empfahl sich in keiner Weise, zu diesen einigermaßen

sicheren allgemeinen Schlußfolgerungen noch andere hinzuzunehmen, die zwar detaillierter, aber dafür auch unsicherer, ja zuweilen von bloßen Zufallsziffern abhängig sein mußten. Hingegen lag in den Krankenkassenziffern ein über ganz Deutschland ziemlich gleichmäßig verbreitetes Material von Massenziffern vor, das unter verschiedenen Gesichtspunkten gruppiert werden konnte. Ich hatte mich nicht darin geirrt, daß die Einrichtung einer Arbeitsmarkt-Abteilung in die umfassende Untersuchung des „Vereins für Socialpolitik" auch auf die Berichterstattung der Zeitschrift einen befruchtenden Einfluß üben würde. Das Ersuchen an die Magistrate der deutschen Groß- und Mittelstädte, sich an der Beschaffung des Zahlenmaterials für jene Untersuchung zu beteiligen, ging Hand in Hand mit der Aufforderung, sich auch an die Berichterstattung des „Arbeitsmarkt" anzuschließen. In dieser schnellte die Zahl der Krankenkassen, die an der regelmäßigen monatlichen Berichterstattung beteiligt waren, von 100 auf 800 empor und umfaßte bald anderthalb Millionen Mitglieder. Beide Unternehmungen arbeiteten einander in die Hände. Für die Untersuchungen des Vereins kam ein Massenmaterial an Ziffern zusammen, dessen Bewältigung selbst den früher veranschlagten Umfang noch zu übersteigen schien. Nachdem für die Ermittlung des Steigens und Sinkens der Mitgliederziffern eine Prozentualmethode festgestellt war, konnten nach dieser zunächst für jede Stadt, dann für Größengruppen der Städte, für geographische Teile Deutschlands, und endlich, soweit die Kassen nach Geschäftszweigen gesondert waren, auch für diese Reihen aufgestellt werden. Von diesen Reihen war dann für die gesamte spätere Beobachtung des Arbeitsmarktes eine feste Grundlage zu erwarten. So sind die im Anhang gegebenen Städtetabellen und die im Abschnitt 3 enthaltene Übersicht nach Größengruppen und geographischen Gegenden entstanden. Hingegen mußte die Aufarbeitung des Materials nach Geschäftszweigen, die zwar für die vorliegende Untersuchung am wichtigsten war, aber auch am schwierigsten durchzuführen gewesen wäre, unvollendet und also auch ungedruckt bleiben. Es könnte fraglich scheinen, ob der umfassende Anhang, der die Berechnungen für rund 100 deutsche Städte gibt, in diesem Umfange noch sachgemäß war, nachdem der ursprüngliche Zweck, Interesse für diese Statistik hervorzurufen, infolge der Verstaatlichung hinfällig geworden ist. Allein wenn auch der Sinn für Einlieferung des Zahlenmaterials geweckt ist, so ist doch das Verständnis für seine Verarbeitung noch kaum in den ersten Anfängen begriffen. In dieser Beziehung kann die zentralisierte amtliche Statistik für sich allein wenig leisten. Sie wird immer ihr hauptsächliches Augenmerk auf die Punkte richten müssen, die für das Reich einheitlich oder in deutlich geschiedenen Gruppen erkennbar

sind. Daneben wird eine aufmerksame Beobachtung der Krankenkassenziffern in den einzelnen Städten hergehen müssen, wo eine genaue Ortskenntnis den Zahlen Deutungen abgewinnen kann, die sich der zentralisierten Statistik entziehen. Es gibt heutzutage nicht wenige Städte in Deutschland, in denen der Versuch, aus den Krankenkassenziffern Rückschlüsse auf die Lage des Arbeitsmarktes zu machen, angestellt wird. Fast überall scheitert der städtische Dezernent daran, daß er die ihm im Augenblick vorliegenden Ziffern mit früheren nicht vergleichen kann. In jenem Anhang wird der Versuch gemacht, einer großen Reihe von Städten diese Vergleichung in die Hand zu geben. Die Bearbeiter haben das größte Gewicht darauf gelegt, in Fühlungnahme mit ortskundigen Kreisen festzustellen, ob in diese Tabellen und in die hinzugefügten erklärenden Zeilen aus Mangel an Ortskenntnis sich Fehler eingeschlichen haben. Daß solche Fehler und Mißdeutungen gleichwohl stehen geblieben sind, wird sich von vorn herein annehmen lassen. Möge in recht vielen Städten die Tabelle daraufhin untersucht werden, mögen diese Fehler festgestellt, möge dann aber auch die verbesserte und fortgesetzte Tabelle zukünftigen Beobachtungen des örtlichen Arbeitsmarktes zu Grunde gelegt werden. Geschieht dies, so werden wir in einigen Jahren für die Verfolgung des Arbeitsmarktes eine größere Anzahl von Beobachtungsmittelpunkten haben, als irgend ein anderes Land der Erde.

Zu den Ziffern der Arbeitsnachweise und Krankenkassen, die seit der Berichterstattung des „Arbeitsmarkt“ das anerkannte Knochengerüst für alle einschlägigen Untersuchungen bilden, mußte nun nach weiterem Material ausgeschaut werden. Während der Markenerlös der Invalidenversicherung wenigstens in Zwischenräumen vom „Arbeitsmarkt“ als Korrektiv der anderen Ziffern herangezogen war, lag das Zahlenmaterial der Berufsgenossenschaften noch völlig unbenutzt da. Hier handelte es sich darum, dieses Material zu sammeln, zu sichten und seine Benutzbarkeit darzutun. Die Berichte der Gewerbeinspektoren enthalten eine Fülle von einzelnen Bemerkungen, auch gewisse gleichmäßig festgestellte Ziffern, welche einzeln sehr viel, im Zusammenhange jedoch noch fast gar nicht für Charakterisierung der Lage des Arbeitsmarktes benutzt waren. Von den Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationen gelangten die Berichte der ersteren in den beiden anderen Abteilungen der Untersuchung ausgiebig zum Wort, während von dieser Abteilung erwartet werden durfte, daß sie von den Gewerkschaften so viel wie angängig, zu erfahren suchen würde. Endlich konnten aus der Bevölkerungsbewegung im ganzen Rückschlüsse auf die Krisis gezogen werden. Der Abschnitt „Ausgleich zwischen Stadt und Land“

bildet den Übergang zu den rein bevölkerungsstatistischen Abschnitten „Ab- und Zuzüge“ und „Auswanderung“.

Handelte es sich in allen diesen Abschnitten darum, die Schwankungen des Arbeitsmarktes an irgend welchen Ziffern statistisch abzulesen, so mußte ein zweiter Teil der Untersuchung festzustellen suchen, ob und inwieweit Wirkungen dieser Schwankungen in wirtschaftlicher, sozialer, sittlicher Beziehung zu erkennen waren. Der Abschnitt „Eheschließungen“ leitet von der Bewegung der Bevölkerung zu diesen Gesichtspunkten über. Die beiden wirtschaftlichen Bedürfnisse, in deren größerer oder geringerer Befriedigung sich zunächst Wirkungen eines wirtschaftlichen Niederganges zeigen können, sind durch „Verbrauch und Lebensmittel“ einerseits und „Obdachlosigkeit“ anderseits vertreten. Ein gänzliches Versagen des Arbeitsmarktes zeigt sich in gesteigerten Kosten der „Armenpflege“ und in den häufigen „Bestrafungen wegen Bettelns 2c.“, an die die Beobachtung einer gesteigerten Kriminalität überhaupt anzuschließen ist.

Weswegen ein von vielen an dieser Stelle wohl erwarteter dritter Teil, der sich mit den Hilfsaktionen zu befassen hätte, nur andeutungsweise markiert zu werden brauchte, ist in dem Schlußabschnitt selbst auseinandergesetzt.

Außer in der Bestimmung der Themata und in der Auswahl der Personen besteht der Anteil des Unterzeichneten an den Untersuchungen in der in Gemeinschaft mit den Bearbeitern vorgenommenen Feststellung des Untersuchungsplanes und Ausarbeitung der Fragebogen. Die einzelnen Untersuchungen sind wissenschaftliche Beiträge der Autoren, deren Namen sie tragen. Wo die Bearbeitung dem Unterzeichneten ausschließlich zufiel, ist er bemüht gewesen, aus Rücksicht auf seine Mitarbeiter einen möglichst geringen Raum für sich in Anspruch zu nehmen und erforderlichenfalls auf frühere Publikationen zu verweisen.

Daß die Untersuchung nicht für sich in Anspruch nimmt, das gesamte Material zu erschöpfen, daß vielmehr die einzelnen Abschnitte lediglich Beispiele (wenngleich in erster Linie die hervorragendsten Beispiele) für eine derartige Untersuchung enthalten, geht aus der Natur des Stoffes hervor. Alle Verhältnisse untersuchen, welche Symptome einer Krisis auf dem Arbeitsmarkte dartun können, würde heißen, die gesamte Volkswirtschaft, ja das gesamte Volksleben in allen seinen Äußerungen in den Rahmen der Untersuchung einbeziehen. Aber auch innerhalb der einzelnen Abschnitte ist das Material vielfach unvollständig. Daß in der Arbeiterversicherung der Bergbau eine Sonderstellung einnimmt, macht sich auch in diesen Unter-

sind. Daneben wird eine aufmer[illegible] daß die Ziffern der Kranken- den einzelnen Städten b[illegible] würden, wenn die entsprechenden Zahlen Deutungen [illegible]. Ferner wird das Ziffernmaterial entziehen. Es gib[illegible] ausschließlich aus Städten und unter der Versuch, a[illegible] kommt. Ein vergleichender Überblick, der Arbeitsmarktes [illegible] wie auch das platte Land gleichmäßig städtische Bez[illegible] vielleicht das Bild in einzelnen Zügen richtig- mit frühere[illegible] gemacht, [illegible] auftauchen, ob bei so vielen Mängeln und Vorbe- zu gebe[illegible] überhaupt den ganz besonderen Aufwand an Opfern Fühlu[illegible] sie verwendet worden ist. Die Antwort auf diese und [illegible] ganzen Umfange erst möglich sein, wenn die mündlichen sich [illegible] einen Einblick in das gewähren, was die anderen Abteilungen g[illegible] im Vergleich mit dieser zutage gefördert haben, und inwie- weit die Ergebnisse einander ergänzen oder etwa widersprechen. In einer Beziehung jedoch kann die Frage schon jetzt mit einiger Sicherheit beant- wortet werden: in Bezug auf die Methode, wie eine Untersuchung über den Gang der Krisis auf dem Arbeitsmarkte zu führen ist, dürften die vor- liegenden Arbeiten Klarheit gebracht haben. Soll es möglich sein, Störungen auf dem Arbeitsmarkte zu beobachten, so muß mit der Beobachtung in ruhigen Zeiten angesetzt werden. Alle Wahrscheinlichkeit spricht auch dafür, daß dieser erste und mühsame Versuch, für die Beobachtung einer Krisis auf dem Arbeitsmarkte das Beobachtungsmaterial erst 6—7 Jahre rückwärts zu konstruieren, der letzte sein wird. Der Sinn für die fortlaufende Beobachtung des Arbeitsmarktes und für die Bedeutung, die diese Bericht- erstattung für alle geschäftlichen Interessen hat, ist in erfreulichem Maße geschärft. Es steht zu hoffen, daß alle in diesem Bande verhandelten Verhältnisse in Zukunft einer derartigen fortlaufenden Beobachtung unter- stellt werden. Seitdem die Übernahme der Arbeitsmarkt-Berichterstattung auf das Reich eine vollendete Tatsache ist, bietet sie den Vorteil, daß diese Berichterstattung in der Spitze der amtlichen Statistik sich mit allen anderen für das Reich bearbeiteten Statistiken trifft. Dies wird in Zukunft die Lösung mancher Aufgabe ermöglichen, vor der rein private Organisationen bisher zurückschrecken mußten. Der Abschnitt über „Berufsgenossenschaften" bietet in der vorliegenden Untersuchung einige Hinweise auf das, was in dieser Beziehung von der amtlichen Statistik zunächst geleistet werden könnte. Und daß in der vorliegenden Abhandlung sich zeigt, wie wenig wir noch über den wichtigsten wirtschaftlichen Vorgang, nämlich über die Verschiebungen der Bevölkerung, unterrichtet werden, wie gering die Zahl selbst der größeren

Städte ist, die eine Fortschreibung der Bevölkerung besitzen, und wie viel anderseits doch sich aus derartigen] Ziffern entnehmen läßt, ist eine Feststellung, die hoffentlich auch nicht vergebens gemacht sein wird.

Für die Fortsetzung dieser Studien bittet der Unterzeichnete, ihm einschlägige Materialien (insbesondere auch etwaige Ergänzungen und Richtigstellungen) im Laufe der nächsten Jahre zusenden zu wollen.

Charlottenburg-Berlin, im Juli 1903.
Berlinerstr. 54.

Dr. Jastrow,
Privatdozent an der Universität Berlin.

suchungen bemerkbar. Es ist wohl möglich, daß die Ziffern der Krankenkassen ein erheblich anderes Bild aufweisen würden, wenn die entsprechenden Zahlen der Knappschaftskassen dazukämen. Ferner wird das Ziffernmaterial dadurch beeinträchtigt, daß es fast ausschließlich aus Städten und unter diesen wiederum aus Großstädten kommt. Ein vergleichender Überblick, der Groß-, Mittel- und Kleinstädte, wie auch das platte Land gleichmäßig berücksichtigen könnte, würde vielleicht das Bild in einzelnen Zügen richtigstellen.

Die Frage kann auftauchen, ob bei so vielen Mängeln und Vorbehalten die Untersuchung überhaupt den ganz besonderen Aufwand an Opfern gelohnt hat, der auf sie verwendet worden ist. Die Antwort auf diese Frage wird im ganzen Umfange erst möglich sein, wenn die mündlichen Verhandlungen einen Einblick in das gewähren, was die anderen Abteilungen der Untersuchung im Vergleich mit dieser zutage gefördert haben, und inwieweit die Ergebnisse einander ergänzen oder etwa widersprechen. In einer Beziehung jedoch kann die Frage schon jetzt mit einiger Sicherheit beantwortet werden: in Bezug auf die Methode, wie eine Untersuchung über den Gang der Krisis auf dem Arbeitsmarkte zu führen ist, dürften die vorliegenden Arbeiten Klarheit gebracht haben. Soll es möglich sein, Störungen auf dem Arbeitsmarkte zu beobachten, so muß mit der Beobachtung in ruhigen Zeiten angesetzt werden. Alle Wahrscheinlichkeit spricht auch dafür, daß dieser erste und mühsame Versuch, für die Beobachtung einer Krisis auf dem Arbeitsmarkte das Beobachtungsmaterial erst 6—7 Jahre rückwärts zu konstruieren, der letzte sein wird. Der Sinn für die fortlaufende Beobachtung des Arbeitsmarktes und für die Bedeutung, die diese Berichterstattung für alle geschäftlichen Interessen hat, ist in erfreulichem Maße geschärft. Es steht zu hoffen, daß alle in diesem Bande verhandelten Verhältnisse in Zukunft einer derartigen fortlaufenden Beobachtung unterstellt werden. Seitdem die Übernahme der Arbeitsmarkt-Berichterstattung auf das Reich eine vollendete Tatsache ist, bietet sie den Vorteil, daß diese Berichterstattung in der Spitze der amtlichen Statistik sich mit allen anderen für das Reich bearbeiteten Statistiken trifft. Dies wird in Zukunft die Lösung mancher Aufgabe ermöglichen, vor der rein private Organisationen bisher zurückschrecken mußten. Der Abschnitt über „Berufsgenossenschaften" bietet in der vorliegenden Untersuchung einige Hinweise auf das, was in dieser Beziehung von der amtlichen Statistik zunächst geleistet werden könnte. Und daß in der vorliegenden Abhandlung sich zeigt, wie wenig wir noch über den wichtigsten wirtschaftlichen Vorgang, nämlich über die Verschiebungen der Bevölkerung, unterrichtet werden, wie gering die Zahl selbst der größeren

Städte ist, die eine Fortschreibung der Bevölkerung besitzen, und wie viel anderseits doch sich aus derartigen] Ziffern entnehmen läßt, ist eine Feststellung, die hoffentlich auch nicht vergebens gemacht sein wird.

Für die Fortsetzung dieser Studien bittet der Unterzeichnete, ihm einschlägige Materialien (insbesondere auch etwaige Ergänzungen und Richtigstellungen) im Laufe der nächsten Jahre zusenden zu wollen.

Charlottenburg-Berlin, im Juli 1903.
Berlinerstr. 54.

Dr. Jastrow,
Privatdozent an der Universität Berlin.

Inhalt.

Anhang.

Abkürzungen.

„Der Arbeitsmarkt“ = Der Arbeitsmarkt. Halbmonatsschrift der Zentralstelle für Arbeitsmarkt-Berichte. Zugleich Organ des Verbandes Deutscher Arbeitsnachweise. Verlag von Georg Reimer, Berlin.

„Socialpol. u. Verwaltungswiss.“ = Socialpolitik und Verwaltungswissenschaft. Aufsätze und Abhandlungen von Dr. J. Jastrow (Privatdozent an der Universität Berlin, Stadtrat in Charlottenburg). Bd. I. Arbeitsmarkt und Arbeitsnachweis, Gewerbegerichte und Einigungsämter. Berlin 1902, Georg Reimer.

1. Die Arbeitsnachweise als Umschlagsstellen des Arbeitsmarktes.

Die Berichterstattung über die Lage des Arbeitsmarkts hat ihren Ausgangspunkt davon genommen, daß gerade der Punkt, der in allen anderen Marktberichten die Hauptsache bildet — der Preis —, sich hier jeder nur einigermaßen zuverlässigen Erfassung einstweilen noch entzieht; es gibt bis jetzt noch keine Möglichkeit, für den Preis der Ware Arbeitskraft, d. h. für den Lohn, so viel vergleichbare Notizen zusammenzubringen, daß darauf eine Berichterstattung begründet werden könnte. Die junge Berichterstattung mußte daher gerade von dem Punkte ausgehen, den auch die ältesten und bestentwickelten Berichterstattungen auf dem Waren- und Effektenmarkte unberücksichtigt gelassen hatten: von den an dem Markte hervortretenden M e n g e n in Angebot und Nachfrage. Für den Teil des Arbeitsmarktes, für den die öffentlichen Arbeitsnachweise die Umschlagsstelle bilden, konnte dieses Verhältnis festgestellt werden.

Wie sich Angebot und Nachfrage an den öffentlichen Arbeitsnachweisen Deutschlands stellen, soweit sie an die Berichterstattung der Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt" angeschlossen sind, zeigt Tabelle 1.

Tab. 1. **Deutsches Reich. Öffentliche Arbeitsnachweise.**

Auf 100 offene Stellen kamen Arbeitsuchende:

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1896	179,0	147,5	117,7	115,5	130,1	126,7	131,4	127,7	124,4	138,1	163,9	164,4
1897	152,4	139,3	108,1	109,5	120,4	112,0	112,4	111,1	109,8	121,6	148,6	153,3
1898	149,9	134,2	103,5	108,6	114,1	113,0	112,5	108,5	98,3	114,8	135,0	135,2
1899	131,6	111,1	89,3	95,5	98,9	93,6	100,7	92,5	98,9	109,0	130,8	131,2
1900	126,3	113,1	99,8	93,4	106,6	108,8	122,2	107,5	110,5	135,3	169,3	177,9
1901	165,8	146,8	122,2	141,4	145,9	148,7	160,9	150,2	147,5	198,1	223,9	240,6
1902	220,2	208,3	148,9	147,5	172,0	167,8	163,4	161,5	183,6	174,3	225,8	203,9

Daß die Arbeitsnachweise bis jetzt nur einen minimalen Teil des Arbeitsmarktes umfassen, daß man ihren Prozentziffern nicht etwa das wirkliche Verhältnis von Angebot und Nachfrage am offenen Markte ablesen kann, — diese und andere Vorbehalte[1] sind im Zusammenhang mit der Tabelle so ausführlich und so eindringlich gemacht worden, daß die Befürchtung, es könnte sich jemand dieser Zahlen bedienen wollen, ohne die dazu gemachten Vorbehalte zu kennen, heute wohl als ausgeschlossen gelten darf.

So viel ist jedoch trotz aller Vorbehalte aus diesen Ziffern zu folgern: wenn nicht einmal und vorübergehend, sondern mehrfach und ununterbrochen andauernd der Andrang von Monat zu Monat sich geringer zeigt als in dem entsprechenden Monat des Vorjahrs, so wird auf eine Besserung, und wenn er sich ebenfalls nicht vorübergehend, sondern in derselben Weise andauernd stärker zeigt, so wird auf eine Verschlechterung in der Lage des Arbeitsmarktes zu schließen sein. Tut man danach einen Blick auf die Tabelle 1, so sehen wir in den Jahren 1897—1899 beinahe ausnahmslos die Lage günstiger als in dem ensprechenden Monat des Vorjahres. Im Februar 1900 tritt das Gegenteil ein und hält nun mit derselben Gleichmäßigkeit dieses Jahr, sowie das folgende an, bis im September 1902 das Günstigerwerden beginnt, das in dem Rest der Tabelle anhält (und sich inzwischen auch weiter fortgesetzt hat). Die beiden fettgedruckten Ziffern vom März 1900 und September 1902 rahmen den Kernschatten der Krisis ein.

Die beiden Points sind der hauptsächlichste Beitrag, den die Berichterstattung über den Arbeitsmarkt, als der jüngste Zweig der wirtschaftlichen Berichterstattung, liefert. Weder vom Waren- noch vom Effektenmarkte dürfte eine derartige präzise Begrenzung bisher geleistet sein.

Die Frage ist nun, ob diese Markierung etwa ein vaticinium e post darstellt, oder ob sie in der Tat schon ihrer Zeit im Fluß der Ereignisse erkannt wurde. Zwar würde sie selbst dann nicht wertlos sein, wenn sie nur ein nachträgliches — historisches — Hilfsmittel für die Erkenntnis des Ganges einer Krise darstellte; denn bis jetzt fehlt es hierfür der Wissenschaft noch so sehr an zureichenden Handhaben, daß jede neue willkommenzuheißen wäre. Die Methode beschränkt sich nicht auf diese historische Dienstleistung, und an der Hand der betreffenden Nummern des „Arbeitsmarkt" ist noch heute mit Leichtigkeit festzustellen, inwieweit Herannahen, Verlauf und Abflauen der Krisis Schritt für Schritt bemerkt wurden.

---

[1] Vgl. namentlich „Socialpolit. u. Verwaltungswiss." I S. 112 ff.

Die Ziffern, wie sie in der obigen Tabelle zusammengefaßt sind, sind allerdings nicht genau dieselben wie die, mit denen die monatliche Berichterstattung des „Arbeitsmarkt" sich behelfen muß. Die Tabelle gibt eine Zusammenfassung nach Jahrespaaren. In der Zeitschrift muß, da nicht in jedem Monat genau dieselben Anstalten berichten, die Analogieziffer aus dem vorigen Jahre jedesmal aufs neue berechnet werden[1]. Gerade das erste Halbjahr 1900 zeigt im „Arbeitsmarkt" andere und zwar weniger scharfe Ziffern. Daß die monatliche Rundschau der genannten Zeitschrift auch aus den weniger scharfen Ziffern dasselbe Ergebnis herauslas, dürfte ein günstiges Prognostikon dafür sein, was sich mit dieser Methode erreichen ließe, wenn sie eines Tages mit vollkommenerem Material arbeiten kann.

Während der Höchstjahre des Aufschwungs (1897—1899) lieferte die Berichterstattung über den Arbeitsmarkt Bilder, die im großen und ganzen dieselbe Färbung zeigten wie die Börsenberichte. Dieses Zusammenstimmen hat der jungen Berichterstattung das erste Vertrauen verschafft. Aber im Jahre 1899 war dieses Vertrauen bereits so stark geworden, daß gerade Abweichungen die ernsteste Beachtung fanden. Wenngleich der „Arbeitsmarkt" in dem ganzen Verlauf des Jahres 1899 daran festhielt, daß es sich um eine günstige Lage des Arbeitsmarktes wie der Wirtschaft überhaupt handle, so hat er doch in der Rundschau über den September darauf hingewiesen, daß die selige Stimmung nicht mehr vollständig berechtigt sei:

„Die ersten leisen Anzeichen einer ungünstiger werdenden Situation sind auf dem Arbeitsmarkte bereits zu bemerken. Während vom August zum September der Andrang der Arbeitsuchenden an den öffentlichen Arbeitsnachweisen abzunehmen pflegt, hat er diesmal zugenommen: auf 100 offene Stellen waren im August nur 92,5 Arbeitsuchende gezählt, im September aber 98,9."

Heute, wo die ganze Tabelle vorliegt, kann die Beweisführung bündiger sein: Man kann einfach darauf hinweisen, daß die Andrangsziffer (wenn auch nur minimal) im Vergleich zum Vorjahre gestiegen ist. Im Zusammenhang der Tabelle nimmt sich in der Tat diese Septemberziffer wie die erste vereinzelte Erschütterung aus. Eine solche Argumentation konnte die Augen-

[1] Weder die Berechnung nach Jahrespaaren noch die monatliche von Fall zu Fall entspricht vollständig wissenschaftlichen Anforderungen. Nach diesen wäre vielmehr erforderlich, einen festen Kanon von Anstalten für die ganze Periode zu Grunde zu legen. Dies ist von dem Herausgeber einmal versucht worden (Conrads Jahrbücher für Nationalök. u. Statistik III. F. Bd. 16 [1898] S. 296); indes, das gleiche für eine Periode von acht Jahren durchzuführen, scheiterte an einer Reihe fast unüberwindlicher Schwierigkeiten. Man darf nicht vergessen, daß die Arbeitsnachweise ursprünglich in keiner Weise als berichterstattende oder statistische Organe begründet wurden, daß sie eben erst durch die Einführung dieser Berichterstattung ganz allmählich dazu gestaltet wurden.

blicks-Berichterstattung selbstverständlich noch nicht wagen. Desto bezeichnender ist es, daß sie aus der Vergleichung mit dem Vormonat desselben Jahres, d. h. aus der abnormen Abweichung von der Saisonschwankung [1], dasselbe erkannte. Je mehr wir im Laufe der Zeit über die Saisonschwankungen des Arbeitsmarktes unterrichtet werden, desto feinfühliger wird die Berichterstattung über Abweichungen davon werden. Im Oktober machten bereits einige Äußerungen hervorragender Kenner des Wirtschaftslebens von sich reden. Als in der Stadtverordnetenversammlung von Königshütte Bergrat Lobe die Meinung aussprach, daß der Höhepunkt des wirtschaftlichen Aufschwungs überschritten sei, bestritt Oberbergrat Wachler in einer Zuschrift an die Tagespresse diese Meinung und stellte die Prognose sogar noch auf einen weiteren Aufstieg. Selbst der Leiter des Bochumer Gußstahlvereins, Baare, der in der Generalversammlung der genannten Gesellschaft eine mittlere Linie innezuhalten suchte (worin die Erfahrung ihm recht gegeben hat) und betonte, daß ein Rückschlag keineswegs in so scharfen Formen wie in früheren Perioden eintreten werde, sprach sich doch dahin aus, daß er den Umschwung überhaupt nicht als nahe bevorstehend (!) annehme. Der „Arbeitsmarkt" faßte damals seine Meinung in den Satz zusammen:

„Nach unseren Beobachtungen über die Lage des Arbeitsmarktes befindet sich zwar die Konjunkturkurve noch auf der Höhe, pendelt aber zwischen Auf- und Abstieg hin und her."

Diese Meinung erhielt der „Arbeitsmarkt" aufrecht: daß an die Stelle der fortschreitenden Aufwärtsbewegung ein Zustand der Unsicherheit als Vorbote des Abstieges eingetreten sei. Noch nach dem großen Kurssturz vom 7. und 8. Juni 1900 war bei einem großen Teile des Börsenpublikums die Meinung verbreitet, daß es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung handle. Die Kursbewegung der Folgezeit zeigt jetzt den Auf- und Abstieg, den die Berichterstattung des „Arbeitsmarkt" vorher gezeigt hatte, während der letztere jetzt bereits dazu fortgeschritten war, den ununterbrochenen Abstieg zu erkennen und zu betonen. In der Rundschau über den Monat Mai heißt es:

„Monate hindurch herrschte Unsicherheit über die Wellenlinie, die Gunst und Ungunst des wirtschaftlichen Lebens anzeigt. Die ersten Tage des Juni, etwa vom 6. ab, haben die Gewißheit gebracht, daß die Konjunkturkurve sich in absteigender Richtung bewegt. An der Berliner Börse hat am 7. und 8. Juni die Baisse-Partei über die bis dahin sich mit großem Erfolge noch verteidigenden Haussiers den entscheidenden Sieg errungen und die Kurse herabgesetzt. Dies kann durch vorübergehende Erholungen abgeschwächt, aber nicht aus der Welt geschafft werden. . . . . Die Umkehr an der Börse in den ersten Tagen des Juni bezeichnet den Markstein, an dem von der Aufschwungsperiode sich die Zeiten eines beginnenden wirtschaftlichen Rückganges trennen."

[1] Vgl. „Socialpolit. u. Verwaltungswiss." I S. 90.

Dieser Auffassung, die in der Folgezeit der „Arbeitsmarkt" konsequent festgehalten hat, hat eine Reihe von Börsenblättern, die für sich immer noch an die Möglichkeit einer fortdauernden Hausse glaubten, gleichwohl die ernsteste Aufmerksamkeit zugewendet. Zum Durchbruch gelangte diese Auffassung aber erst im Jahre 1901, so daß man im Laufe dieses Jahres sich gewöhnte, von dem Krisenjahre 1901 zu sprechen. Daß die gegenwärtige Untersuchung des Vereins für Sozialpolitik diesen Sprachgebrauch nicht übernommen, sondern in ihrem Thema über die Störungen des deutschen Wirtschaftslebens das Jahr 1900 als Ausgangspunkt bezeichnet hat, dürfte mit darauf zurückzuführen sein, daß schon in dem Thema selbst ein Ergebnis gerade der Arbeitsmarkt-Berichterstattung vorweggenommen ist.

Wie der Beginn der Krisis so ist auch das Abflauen von der gleichlaufenden Berichterstattung bemerkt worden. In der Rundschau über den September heißt es:

„Das Gepräge des Arbeitsmarktes im September weist eine deutliche Besserung auf. Und zwar ist die Besserung ebensowohl gegenüber dem Vormonat als dem Vorjahre eingetreten."

Seit dem September 1902 hat die Berichterstattung Monat für Monat denselben Charakter einer zwar noch immer ungünstigen, aber doch in Besserung befindlichen Lage gezeigt.

Ein gänzlich verändertes Bild tritt uns entgegen, wenn wir den Arbeitsmarkt nach Geschlechtern zerlegen und zunächst den weiblichen Arbeitsmarkt zur Darstellung bringen.

Tab. 2. **Dasselbe weiblich.**

Auf	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1896	102,0	94,9	91,9	70,2	93,0	90,4	99,1	90,6	99,7	108,6	120,2	92,9
1897	89,3	85,5	84,2	83,2	88,6	83,1	84,8	82,0	93,5	106,8	118,0	100,5
1898	91,1	88,2	77,2	82,8	84,9	89,4	89,8	83,8	80,7	100,7	110,7	87,3
1899	83,5	78,0	65,4	72,1	73,2	70,1	74,4	68,5	72,2	88,0	99,0	73,0
1900	73,1	70,9	62,1	70,2	74,2	81,2	89,3	71,0	77,1	98,1	96,8	82,9
1901	77,5	70,9	69,3	78,6	85,3	80,2	93,0	84,9	89,2	127,9	127,6	95,2
1902	85,5	83,0	78,8	91,6	90,0	89,2	94,2	86,9	83,7	104,2	114,2	90,7

In dieser Tabelle herrscht die zweistellige Ziffer. Dies ist eine so markante Abweichung von dem bisher gewonnenen Bild, daß ihr gegenüber etwaige Übereinstimmungen zunächst in den Hintergrund treten. Aus der Tabelle geht mit einem Schlage hervor, daß auf dem weiblichen Arbeitsmarkte auch während der Krise ein Unterangebot geherrscht hat. Daß in den Jahren des Aufschwungs ein Mangel an weiblichen Arbeitskräften in weitem Umfange empfunden wurde, war nicht weiter auffallend. Daß aber

eine über den Arbeitsmarkt hereingebrochene Arbeitslosigkeit auf dem weiblichen Arbeitsmarkte überhaupt nicht zur Erscheinung kam, daß dieser vielmehr ein Dasein für sich führte, das sogar zuweilen dem männlichen Arbeitsmarkt konträrlich sich gestalten kann, ist in der gegenwärtigen Krisis zum erstenmal beobachtet worden[1]. Demgegenüber tritt es in den Hintergrund, daß eine gewisse Steigerung des Prozentsatzes der Arbeitsuchenden auch hier zu bemerken ist. Sie tritt im Laufe des Jahres 1900 zwar nicht im Februar, aber doch im Oktober auf und schlägt auch hier in dem Umschlagsmonat September 1902 in eine Minderung um. Es mag dies immerhin als Illustration dafür angesehen werden, daß diese Ziffern auf den Arbeitsmärkten der beiden Geschlechter eine gewisse parallele Empfindlichkeit zeigen. Sachlich aber hat die Verminderung des Unterangebots nicht entfernt eine Bedeutung, die sich mit der Vermehrung eines Überangebots vergleichen ließe. Da nachgewiesenermaßen eine Krisis auf dem Arbeitsmarkte in gewisser Beziehung auf den weiblichen Arbeitsmarkt sogar günstig einwirkt[2], so ist nicht einmal die Deutung ausgeschlossen, daß selbst die Erhöhung der Prozentziffer davon herrührt, daß weibliche Arbeitskräfte, die es sonst verschmähten, an den Markt zu treten, jetzt an den Markt gelangen. Das Charakteristische dieser Ziffer liegt jedenfalls nicht in dem Mehr oder Weniger, um das sie sich unterhalb der Hundertlinie halten, sondern in der durchgehenden Tatsache, daß sie unter hundert bleiben.

Schon aus diesen Ausführungen über die Ziffern der weiblichen Arbeitsuchenden ist zu entnehmen, daß die Züge, die für den Arbeitsmarkt im allgemeinen als charakteristisch bezeichnet wurden, in weitgehender Verstärkung sich zeigen müssen, wenn man den männlichen Arbeitsmarkt isoliert betrachtet. Dies geschieht in Tabelle 3.

Tab. 3. **Dasselbe männlich.**

Auf	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1896	231,4	176,7	128,4	133,8	143,6	141,3	144,0	143,8	135,0	149,8	182,2	**201,4**
1897	187,8	170,5	119,2	120,6	133,0	123,9	122,1	121,3	116,4	126,9	169,2	**177,6**
1898	179,2	157,8	114,8	119,0	125,1	121,6	119,9	116,3	104,7	119,3	143,3	**153,0**
1899	156,2	127,0	100,5	104,8	109,2	102,1	109,5	103,9	109,2	116,5	141,5	**153,7**
1900	154,9	**135,3**	117,9	102,2	118,2	119,4	131,7	121,5	123,1	148,2	203,6	**233,4**
1901	228,2	202,4	149,8	140,8	174,8	183,3	182,4	186,9	177,2	231,5	272,4	**325,7**
1902	347,9	315,9	198,3	176,4	224,3	212,0	197,8	202,4	**161,0**	213,2	292,8	**274,2**

[1] „Arbeitsm.“, Jahrg. 4, Sp. 257.

[2] Vgl. ebenda S. 259.

Hier erscheinen kolossale Andrangsziffern (Dezember 1901 : 325,7; Januar 1902: 347,9). Der allgemeine Arbeitsmarkt bringt also die Not der männlichen Arbeiter nur gemildert durch Frauenmitarbeit zum Ausdruck. Der Monat Februar 1900 als Umschlagsmonat ist im wesentlichen durch den männlichen Arbeitsmarkt entschieden. — Daß der männliche Arbeitsmarkt dem allgemeinen seine Züge aufprägt, ist zwar bis zu einem gewissen Grade mit Notwendigkeit dadurch bedingt, daß die Zahl der männlichen Arbeiter so erheblich größer ist als die der weiblichen. Dieser Umstand wird aber dadurch noch bedeutend verstärkt, daß die öffentliche Arbeitsvermittlung, die uns bisher allein das Ziffernmaterial liefert, von der männlichen Arbeiterschaft einen ungleich größeren Teil als von der weiblichen erfaßt hat.

2. Die Arbeitsnachweise als Beobachtungsstationen des Arbeitsmarktes.

Im gesamten Erwerbsleben sind die Vermittler gleichzeitig die Beobachter der wirtschaftlichen Lage; von ihnen geht die Urteilsbildung über die Marktlage aus. Der Makler „macht" den Kurs, er schreibt das Stimmungsbild, bei ihm erholt man sich Rats über die Stärke von Angebot und Nachfrage.

Nur langsam konnte den Arbeitsnachweisen die Überzeugung beigebracht werden, daß die Erfüllung ihrer Vermittleraufgabe im öffentlichen Sinne nicht etwa eine Minderung, sondern im Gegenteil eine Steigerung dieser Seite der Vermittlerfunktion bedeute. Die Berichterstattung über den Arbeitsmarkt mußte in dieser Beziehung die Anleitung der damals noch jungen Arbeitsnachweise als eine Seite ihrer Aufgabe betrachten. Heute aber kann diese Auffassung als durchgedrungen angesehen werden. Die öffentlichen Arbeitsnachweise betrachten sich gegenwärtig als die Stellen, die verhältnismäßig am ehesten imstande sind, ein Urteil über die jeweilige Lage des Arbeitsmarktes abzugeben. Als im Laufe des Jahres 1901 trotz der an den Arbeitsnachweisen deutlich hervorgetretenen Symptome immer noch die Meinung sich hervorwagte, daß eine von dem gewöhnlichen Umfange erheblich abweichende Arbeitslosigkeit nicht vorhanden sei, trat der Ausschuß des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise am 23. November in Berlin zusammen und wandte sich in einer Resolution gegen diese Verschleierungsversuche wie gleichzeitig gegen die Versuche, das Maß der eingetretenen Arbeitslosigkeit zu übertreiben. Die Resolution hatte folgenden Wortlaut[1]:

„Der Ausschuß des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise erachtet es für notwendig, Versuchen zur Übertreibung oder Verschleierung bezüglich des Umfanges der

[1] Bericht über die Ausschußsitzung des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise am 23. November 1901: „Arbeitsmarkt", Jahrg. 5, Nr. 5.

zurzeit in Deutschland herrschenden Arbeitslosigkeit in gleichem Maße entgegenzutreten. Daß eine über den gewöhnlichen winterlichen Umfang hinausgehende Arbeitslosigkeit besteht, ist unbestreitbar. Daß sie den Charakter eines Notstandes angenommen habe, findet in den vorliegenden Nachrichten keine Begründung. Die Arbeitslosigkeit ist vielmehr über die verschiedenen Teile des Deutschen Reiches ungleich verteilt. Ein wesentlicher Teil der arbeitslos Gewordenen ist anscheinend von solchen Erwerbszweigen aufgenommen worden, zu denen bisher ein Zudrang von Arbeitskräften nicht stattfand. — Die gegenwärtige gespannte Lage des Arbeitsmarktes zwingt, mit der Möglichkeit zu rechnen, daß insbesondere bei einem strengen Winter ein Notstand infolge großer Arbeitslosigkeit eintritt. Staat und Gemeinde müssen, insoweit dies nicht bereits geschehen, diese Möglichkeit rechtzeitig ins Auge fassen. Insbesondere wird die beschleunigte Inangriffnahme bereits beschlossener Arbeiten, sowie die Bewilligung von Mitteln für in Aussicht genommene Arbeiten, deren sofortige Durchführung zu ermöglichen ist, beizeiten vorzubereiten sein. Es erscheint hierbei dringend erwünscht, die Beschäftigung und den Zuzug ausländischer Arbeiter auf das notwendigste einzuschränken. — Es ist eine unabweisbare Aufgabe von Staat und Gemeinde, der Lage des Arbeitsmarktes vollste Aufmerksamkeit zuzuwenden und Maßnahmen zu treffen, um fortlaufend über den Umfang der Arbeitslosigkeit unterrichtet zu sein. In dieser Hinsicht ist die Einrichtung von allgemeinen öffentlichen Arbeitsnachweisen an Orten, an denen solche nicht bestehen, dringend erforderlich."

Im nächsten Jahre setzte der Verbandstag, der vom 9. bis 11. Oktober ebenfalls in Berlin stattfand, den Rückblick über die Erfahrungen bei der Krisis auf dem Arbeitsmarkte als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung. Die Berichte, die die einzelnen Vertreter der Verbände und größeren Arbeitsnachweise aus allen Teilen des Deutschen Reiches erstatteten, liegen im vollen Umfange gedruckt vor[1]. Das Generalreferat war dem Herausgeber des vorliegenden Bandes übertragen worden, der am Schluß der Debatte den Versuch machte, aus den Berichten der einzelnen Gegenden ein Gesamtbild über den Gang der Krisis in den verschiedenen Teilen des Reichs zu gewinnen[2]:

„Ich stelle an die Spitze, was über den Umfang der Arbeitslosigkeit in Berlin und in Südbaden gesagt wurde. Wir haben gesehen, daß die Krisis diesmal in den verschiedenen Teilen Deutschlands besonders ungleichmäßig verlaufen ist. An den genannten beiden Gegenden haben wir zwei Examenbeispiele solcher Ungleichmäßigkeit kennen gelernt. Als die Krisis auf dem Arbeitsmarkte von Berlin erschien, wurde ihr Vorhandensein vielfach bestritten. Ein großer Teil dieser Meinungsverschiedenheiten ist unausgeglichen. So viel sehen wir aber: die Krisis in Berlin ist nicht maßgebend für das ganze Reich. Berlin gehört zu den Gegenden, in denen die Krisis besonders groß war, vielleicht größer als irgendwo anders. — In Südbaden haben wir ein Beispiel kennen gelernt, von dem man sagen kann: hier war eigentlich überhaupt keine Arbeitslosigkeit. Nehmen wir dazu, was die Referenten über Württemberg und Hamburg gesagt haben, so finden wir darin eine ungefähre Bestätigung des Bildes, das sich vermutungsweise auch aus Anlaß der Erhebungen gezeigt hat: eine südwestliche Ecke des Reiches, die von Arbeitslosigkeit verschont bleibt, und die Küste der Nord- und Ostsee, an der selbst ein Zweig der Metallindustrie, die Werften, eine verhältnismäßig günstige Zeit durchlebt. Das Innere des Reiches aber zeigt ein weniger günstiges Bild. Die günstige Entwicklung in Südbaden, das selbst innerhalb des Südwestens noch eine besonders günstige Stellung

[1] Schriften des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise, Bd. 4, Berlin 1903, S. 6—118; Auszug: „Der Arbeitsmarkt", Jahrg. 6, Nr. 2.

[2] Ebenda S. 114.

einnimmt, hat einen Grund, den ich zu den Bemerkungen über Baden noch hinzufügen möchte. Ich habe diese südbadische Ecke seit Jahren verfolgt. Es ist die einzige Gegend in Deutschland, die in ruhigen, friedlichen Zeiten die Vermittlung nach dem platten Lande hin gepflegt und in ein System gebracht hat. Anzeichen der Krise sind in den südbadischen Städten auch gewesen, aber sie sind paralysiert worden dadurch, daß man den Überfluß der Arbeitskräfte im Augenblick aufs Land schaffen konnte, weil die Arbeitsvermittlung nach dem Lande bereits in gutem Gange war. Was von Mühlhausen und Mülheim angeführt wurde, beweist uns, welchen Wert es hat, wenn die ländliche Arbeitsvermittlung nicht als eine brennende Sache mit einmal angegriffen, sondern als reguläre Einrichtung ständig gepflegt wird."

3. Krankenkassen.

Von

A. Heinecke, Berlin.

Durch das Krankenversicherungsgesetz vom 15. Juni 1883 ist der gesetzliche Versicherungszwang für fast alle in dauerndem Arbeitsverhältnis stehenden Arbeitnehmer in der Industrie, dem Handel und dem Handwerk eingeführt worden: jeder gewerbliche Arbeiter muß, solange er beschäftigt ist, gegen Krankheit versichert sein. Da mit dem Aufhören der Beschäftigung der Versicherungszwang fortfällt, kann die Veränderung des Mitgliederstandes der Krankenkassen als ein Maßstab für den Beschäftigungsgrad der Arbeiter dienen.

Es ist das Verdienst von Prof. Hirschberg, auf die Bedeutung der Veränderungen in den Mitgliederzahlen der Krankenkassen für die Schwankungen der Beschäftigungsverhältnisse aufmerksam gemacht[1], und das Verdienst von Dr. Jastrow, ihre Brauchbarkeit für Momentbilder gezeigt und daraus eine fortlaufende Berichterstattung geschaffen zu haben[2]. Während des Entstehens der vorliegenden Arbeit hat das Kaiserliche Statistische Amt in seinem „Reichs-Arbeitsblatt“ dieselben Erhebungen aufgenommen und erweitert.

Für die vorliegende Untersuchung sind an alle deutschen Groß- und Mittelstädte, sowie die wichtigeren Industrieorte Jahresblättchen versandt

---

[1] In dem Referat auf dem vom freien deutschen Hochstift veranstalteten „Sozialen Kongreß“ 1893 („Arbeitslosigkeit u. Arbeitsvermittelung“, Berlin 1894), S. 51; ferner Hirschberg, Die soziale Lage der arbeitenden Klassen in Berlin (Berlin 1897), S. 194 ff. Vgl. dazu die Vorgeschichte, die Jastrow gibt („Socialpolitik u. Verwaltungswiss.“ — Berlin 1902, Bd. 1, S. 77).

[2] „Der Arbeitsmarkt“ vom 15. Januar 1899 und seit damals monatlich, bis 15. Januar 1903.

worden, auf welche der Ort, der genaue Name der Krankenkasse, das Kalenderjahr und der Mitgliederbestand für den Anfang der einzelnen Monate (männlich, weiblich, zusammen) einzutragen waren. In der Spalte „Bemerkungen" sollte der Grund für erhebliche Veränderungen (Begründung oder Eingehen einer Betriebskrankenkasse, Eingemeindungen, Veränderungen der Versicherungspflicht durch Ortsstatut, Aufhören eines großen Kanalbaues u. Ä.) angegeben werden.

Die städtischen Behörden wurden gebeten, ein Verzeichnis der sämtlichen in ihrem Bezirk bestehenden Krankenkassen aufzustellen und von allen diese Jahresblättchen für die Zeit vom 1. Januar 1895 bis zum 1. April 1902 ausfüllen zu lassen. Von 100 deutschen Städten (von Berlin, Charlottenburg und Schöneberg wurden die Zusammenstellungen für die ganze Stadt direkt geliefert) sind in dankenswerter Weise die Jahresblättchen ausgefüllt eingegangen; sie umfassen über 2000 Kassen mit fast 2 Millionen Mitgliedern und bieten ein reiches Material für die Beleuchtung der wirtschaftlichen Krisis in Deutschland während der letzten Jahre.

Allerdings ergeben sich (ganz abgesehen davon, daß aus wichtigen Plätzen das Material nicht beschafft werden konnte) gegen die Verwendbarkeit der Zahlen auch methodische Bedenken. Einmal ist durch das K. V. G. der Versicherungszwang nicht auf gewerbliche Arbeiter beschränkt; er besteht auch für die im Handelsgewerbe, im Geschäftsbetrieb der Anwälte, Notare und Gerichtsvollzieher, der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen; er ist zum Teil statutarisch auf Kommunalbedienstete und Hausgewerbetreibende, sowie landesgesetzlich in Bayern, Württemberg und Baden auf die Dienstboten ausgedehnt worden. Der Kreis der Versicherten ist also in den verschiedenen Teilen Deutschlands nicht genau derselbe, so daß die Vergleichbarkeit der Zahlen ein wenig darunter leidet.

Außerdem können diejenigen Arbeiter, welche ihre Beschäftigung verlieren, sich freiwillig weiterversichern; diese erscheinen dann als Krankenkassenmitglieder, sind aber in der Tat unbeschäftigt und müßten daher von der Zahl der in Arbeit Stehenden in Abzug gebracht werden. Da aber die freiwilligen Mitglieder nur einen verhältnismäßig geringen Prozentsatz ausmachen, welcher sich von Monat zu Monat nicht in erheblicher Weise ändert, konnte von ihrer Ausscheidung hier Abstand genommen werden.

Ebenso sind tatsächlich alle erwerbsunfähig kranken Mitglieder der Krankenkassen während der Dauer ihrer Krankheit ohne Beschäftigung; auch deren Zahl dürfte, wenn nicht ganz besondere Umstände, wie Epidemien 2c., eine Ausnahme bedingen, gegenüber der Gesamtzahl im Laufe der Zeit ein

ziemlich konstantes Verhältnis behalten, so daß eine zeitliche Vergleichung ihre Abrechnung nicht nötig macht. Dasselbe dürfte auch hinsichtlich der durch Tod, Auswanderung, Selbständigwerden ꝛc. ausscheidenden Krankenkassenmitglieder der Fall sein.

Der Versicherungszwang fällt auch für diejenigen Arbeiter fort, welche freiwillig einer solchen eingeschriebenen Hilfskasse beigetreten sind, die ihren Mitgliedern in Krankheitsfällen mindestens die durch §§ 6 und 7 des Krankenversicherungsgesetzes vorgeschriebenen Leistungen gewährt; doch ist es den Mitgliedern der freien Hilfskassen gestattet, sich noch außerdem bei einer Zwangskasse zu versichern. Solche Doppelversicherungen kommen vor, sind aber auf die Gesamtheit der Zahlen kaum von erheblichem Einfluß.

Von großer Wichtigkeit ist es, daß *sämtliche* Kassen einer Stadt in Betracht gezogen werden, weil sonst die Übergänge von einer Kasse zur andern und die Abtrennung oder Zusammenlegung von Kassen in unzutreffender Weise als Abgang oder Zugang von Mitgliedern erscheinen würden. Wenn von einer Stadt im Laufe der hier behandelten Periode Einverleibungen vorgenommen worden sind, ist es möglich gewesen, die Zahl der Krankenkassenmitglieder in den einverleibten Ortschaften für die Zeit bis zur Einverleibung festzustellen und zu berücksichtigen.

Die aus den Jahresblättchen sich ergebenden Mitgliederzahlen sämtlicher Krankenkassen sind für jeden Monat vom 1. Januar 1895 bis zum 1. April 1902 für das männliche und das weibliche Geschlecht getrennt und für beide Geschlechter zusammen für jede Stadt addiert worden. Um den Gang der Zahlen im Laufe des Jahres klarer hervortreten zu lassen, sind die mitgeteilten *Monatsreihen* in der Weise berechnet worden, daß die Mitgliederzahl am 1. Januar gleich 100,0 gesetzt und der 31. Dezember als mit dem 1. Januar des nächsten Jahres identisch betrachtet wurde. Für die *Jahresreihen* ist der 1. Januar 1895 gleich 100,0 gesetzt und es sind die Zahlen für den Anfang der folgenden Jahre danach berechnet worden.

Diese (rohen) Jahresreihen sind aber für den Vergleich der einzelnen Städte miteinander nicht geeignet. Denn es ist doch anzunehmen, daß in einer wachsenden Bevölkerung unter sonst gleichbleibenden Umständen auch derjenige Teil, welchen die Krankenkassenmitglieder bilden, in entsprechendem Maße zunehmen wird. Da die Bevölkerungszunahme in den einzelnen Städten eine sehr verschiedene ist, so wäre, um möglichst vergleichbare Zahlen zu erhalten, das richtigste gewesen, die Monatszahlen der Krankenkassenmitglieder auf Promille der Bevölkerung des entsprechenden Monats (oder, da die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Geschlecht

in den einzelnen Städten sehr verschieden sein kann, wo möglich auf Promille der erwachsenen männlichen und weiblichen Bevölkerung) zu reduzieren. Diese Bevölkerungszahlen hätten sich aber nur für eine kleine Minderzahl von Städten korrekt gewinnen lassen; daher mußte als Ersatz die hier gewählte Reduktion an die Stelle treten. Von allen Städten waren die Ergebnisse der Volkszählungen vom Dezember 1895 und 1900 bekannt; es wurde angenommen, daß sich die Bevölkerung in den hier behandelten Jahren so vermehrt hätte wie in der Periode zwischen den beiden Volkszählungen, und zwar in geometrischer Reihe. Die Zunahme wurde so in Rechnung gestellt, daß die Zahlen der rohen Jahresreihen durch den entsprechenden Vermehrungsfaktor dividiert wurden, um die mit der Bevölkerungszunahme parallele Zunahme der Krankenkassenmitglieder zu eliminieren. So ergaben sich die reduzierten Jahresreihen.

Die Zahlen der einzelnen Städte wurden nach Größenklassen sowie nach geographischen Gesichtspunkten zusammengefaßt und die gleichen Relativberechnungen gemacht; bei der Zusammenfassung wurden die bei einigen Städten fehlenden Angaben für 1902 nach dem Vormonat ergänzt. Nachträgliche Änderungen, welche sich für einige Städte als notwendig herausgestellt haben, konnten bei den Summenzahlen unberücksichtigt bleiben, da sie für den Gang der Relativzahlen ohne Einfluß sind.

Läßt man zunächst Berlin mit seinen Vororten außer Betracht, so ergeben sich für die Gesamtheit von 96 Städten die Zahlen der Tabelle 4 S. 18—19. Nach den absoluten Zahlen waren während der hier behandelten Periode die meisten männlichen Krankenkassenmitglieder am 1. Juni 1900 mit 1403166 vorhanden; die weiblichen erreichten ihr Maximum am 1. Dezember 1901 mit 457836, während für beide Geschlechter zusammen die Maximalzahl wegen des Überwiegens des männlichen Geschlechts mit 1839812 ebenfalls auf den 1. Juni 1900 fiel. Von den relativen Zahlen zeigen die rohen Jahresreihen, daß beim männlichen Geschlecht im Laufe des Jahres 1901 ein Rückgang eingetreten ist, während die Zahlen des weiblichen Geschlechts und beider Geschlechter zusammen ständig steigen.

Die reduzierten Jahresreihen machen den Rückgang des männlichen Geschlechts im Jahre 1901 noch deutlicher sichtbar und lassen erkennen, daß auch schon im Laufe des Jahres 1900 bei den männlichen Kassenmitgliedern keine Zunahme eingetreten ist, und daß trotz der Zunahme des weiblichen Geschlechts für die Gesamtheit im Jahre 1901 ein Rückgang vorhanden war. Dieser Rückgang war so stark, daß die Relativzahl für den 1. Januar 1902, welcher beim weiblichen Geschlecht mit 131,8 das Maximum hatte,

beim männlichen Geschlecht und überhaupt zwischen denen für 1898 und 1899 zu liegen kommt. Die Monatsreihen weisen beim männlichen Geschlecht vom November 1900 ab regelmäßig kleinere Zahlen auf als im Vorjahr, beim weiblichen Geschlecht macht sich ein Rückgang seit März 1901 und für die Gesamtheit beider Geschlechter seit Oktober 1900 bemerklich.

Die stärkere Zunahme des weiblichen Geschlechts hat bewirkt, daß sein Anteil an der Gesamtheit von 1895 bis 1902 um 2,2 % gestiegen ist; diese Zunahme beruht weniger darauf, daß der Kreis der Versicherungspflichtigen durch Ortsstatut ꝛc. erweitert worden ist, als darauf, daß das weibliche Geschlecht mehr und mehr Eingang in die Gewerbe findet: gerade in den Zeiten zurückgehender Konjunktur scheinen die teureren männlichen Arbeitskräfte durch billigere weibliche ersetzt zu werden.

In der Tabelle 5 sind 19 Städte, welche bei der Zählung von 1900 über 100 000 Einwohner hatten, zusammengefaßt:

Aachen, Barmen, Bremen, Chemnitz, Cöln, Danzig, Dortmund, Düsseldorf, Elberfeld, Halle a. S., Hannover, Kiel, Königsberg, Leipzig, Magdeburg, Nürnberg, Posen, Stettin und Straßburg i. E.

Auch hier hat der 1. Juni 1900 die größten absoluten Zahlen für das männliche Geschlecht und für beide Geschlechter zusammen; für das weibliche Geschlecht fällt aber das Maximum auf den 1. April 1902. Die rohen und die reduzierten Jahresreihen zeigen einen Rückgang beim männlichen Geschlecht und überhaupt im Jahre 1901, während das weibliche andauernd steigt; die Zunahme seines Anteils machte 3,2 % aus. In den reduzierten Jahresreihen stand die Zahl des 1. Januar 1902 beim männlichen Geschlecht und bei beiden Geschlechtern zusammen zwischen denen von 1898 und 1899. Die Monatsreihen lassen einen Rückgang des männlichen Geschlechts vom Oktober 1900 ab und des weiblichen vom Februar 1900 ab erkennen.

Für die 26 Städte mit 50- bis 100 000 Einwohnern (Tabelle 6) steigen die rohen Jahresreihen bei beiden Geschlechtern ständig an; die reduzierten ergeben beim männlichen Geschlecht einen Rückgang seit dem Jahre 1899, beim weiblichen nur im Jahre 1900, so daß für beide Geschlechter zusammen seit 1900 eine Abnahme herauskommt. Der Anteil des weiblichen Geschlechts ist um 1,8 % gestiegen. Beim männlichen Geschlecht lag die reduzierte Zahl des 1. Januar 1902 zwischen denen von 1897 und 1898, beim weiblichen zwischen 1899 und 1900 und bei beiden Geschlechtern zusammen zwischen 1898 und 1899. Nach den Monatsreihen würde man auf einen Rückgang der männlichen Mitglieder seit November 1900, der weiblichen sogar seit Dezember 1899 und überhaupt seit Oktober 1900 schließen dürfen.

Tab. 4. 96 Städte zusammen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	898 221	896 961	898 446	951 293	1 000 575	1 033 097	1 030 605	1 036 733	1 038 045	1 039 499	1 038 981	1 021 030	973 970
	1896	973 970	981 255	993 154	1 042 870	1 091 465	1 103 925	1 125 424	1 120 261	1 120 804	1 123 360	1 115 927	1 097 442	1 061 140
	1897	1 061 140	1 056 765	1 083 533	1 136 395	1 170 491	1 198 636	1 200 520	1 202 216	1 204 570	1 206 721	1 202 731	1 187 491	1 137 704
	1898	1 137 704	1 149 335	1 163 825	1 210 163	1 245 207	1 264 368	1 271 694	1 272 661	1 271 745	1 278 330	1 273 167	1 267 494	1 207 010
	1899	1 207 010	1 220 195	1 245 240	1 274 538	1 322 654	1 339 555	1 345 793	1 343 240	1 344 949	1 345 466	1 342 196	1 333 976	1 243 954
	1900	1 243 954	1 280 273	1 292 455	1 322 978	1 375 445	1 403 166	1 398 019	1 399 095	1 396 813	1 388 626	1 372 433	1 354 601	1 278 366
	1901	1 278 366	1 268 868	1 260 072	1 314 184	1 367 041	1 379 785	1 381 887	1 382 756	1 376 359	1 367 460	1 353 331	1 328 211	1 275 881
	1902	1 275 881	1 283 756	1 283 564	1 313 602	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Weiblich	1895	280 419	291 746	292 162	296 292	303 807	309 357	306 850	306 764	306 630	309 534	316 962	320 211	315 972
	1896	315 972	319 782	320 827	324 907	333 168	335 599	334 642	334 135	333 882	334 200	338 344	342 279	336 874
	1897	336 874	339 560	341 537	345 880	352 487	356 892	354 874	353 284	353 681	355 158	360 331	363 230	357 707
	1898	357 707	357 187	359 893	365 183	370 108	373 812	374 267	371 891	371 747	372 696	379 393	383 733	383 297
	1899	383 297	387 018	390 174	393 118	403 378	405 071	405 923	405 677	406 823	408 825	418 172	421 672	416 279
	1900	416 279	418 834	420 556	425 090	433 654	436 646	435 376	433 020	432 787	432 563	440 252	443 377	434 973
	1901	434 973	438 312	438 866	442 766	451 761	453 887	452 003	449 204	446 781	449 410	456 645	457 836	447 863
	1902	447 863	447 450	449 818	452 029	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	1 178 640	1 188 707	1 190 608	1 247 585	1 304 382	1 342 454	1 337 455	1 343 497	1 344 675	1 349 033	1 355 943	1 341 241	1 289 942
	1896	1 289 942	1 301 037	1 313 981	1 367 777	1 424 633	1 439 524	1 460 066	1 454 396	1 454 686	1 457 560	1 454 271	1 439 721	1 398 014
	1897	1 398 014	1 396 325	1 425 070	1 482 275	1 522 978	1 555 528	1 555 394	1 555 500	1 558 251	1 561 879	1 563 062	1 550 721	1 495 411
	1898	1 495 411	1 506 522	1 523 718	1 575 346	1 615 315	1 638 180	1 645 961	1 644 552	1 643 492	1 651 026	1 652 560	1 651 227	1 590 307
	1899	1 590 307	1 607 213	1 635 414	1 667 656	1 726 032	1 744 626	1 751 716	1 748 917	1 751 772	1 754 291	1 760 368	1 755 648	1 660 233
	1900	1 660 233	1 699 107	1 713 011	1 748 068	1 809 099	1 839 812	1 833 395	1 832 115	1 829 600	1 821 189	1 812 685	1 797 978	1 713 339
	1901	1 713 339	1 707 180	1 698 938	1 756 950	1 818 802	1 833 672	1 833 890	1 831 960	1 823 140	1 816 870	1 809 976	1 786 047	1 723 744
	1902	1 723 744	1 731 206	1 733 382	1 765 631	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	99,9	100,0	105,9	111,4	115,0	114,7	115,4	115,6	115,7	115,7	113,7	108,4
	1896	100,0	100,7	102,0	107,1	112,1	113,3	115,6	115,0	115,1	115,3	114,6	112,7	109,0
	1897	100,0	99,6	102,1	107,1	110,3	113,0	113,1	113,3	113,5	113,7	113,3	111,9	107,2
	1898	100,0	101,0	102,3	106,4	109,4	111,1	111,8	111,9	111,8	112,4	111,9	111,4	106,1
	1899	100,0	101,1	103,2	105,6	109,6	111,0	111,5	111,3	111,4	111,5	111,2	110,5	103,1
	1900	100,0	102,9	103,9	106,4	110,6	112,8	112,4	112,5	112,3	111,6	110,8	108,1	102,8
	1901	100,0	99,3	98,6	102,8	106,9	107,9	108,1	108,2	107,7	107,0	105,9	103,9	99,8
	1902	100,0	100,6	100,6	103,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—

b) Weiblich	1895	100,0	104,0	104,2	105,7	108,3	110,3	109,4	109,4	109,3	110,4	113,0	114,2	112,7
	1896	100,0	101,2	101,5	102,8	105,4	106,2	105,9	105,7	105,6	105,8	107,1	108,3	106,6
	1897	100,0	100,8	101,4	102,7	104,6	105,9	105,3	104,9	105,0	105,4	106,9	107,8	106,2
	1898	100,9	99,9	100,6	102,1	103,5	104,5	104,6	103,7	103,9	104,2	106,1	107,3	107,2
	1899	100,0	101,0	101,8	102,6	105,2	105,7	105,9	105,8	106,1	106,7	109,1	110,0	108,6
	1900	100,0	100,6	101,0	102,1	104,2	104,9	104,6	104,0	104,0	103,9	105,8	106,5	104,5
	1901	100,0	100,8	100,9	101,9	103,9	104,3	103,9	103,2	102,7	103,3	105,0	105,3	103,0
	1902	100,0	99,9	100,4	100,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	100,0	100,9	101,0	105,8	110,7	113,9	113,5	114,0	114,1	114,5	115,0	113,8	109,4
	1896	100,0	100,9	101,9	106,0	110,4	111,6	113,2	112,7	112,8	113,0	112,7	111,6	108,4
	1897	100,0	99,9	101,9	106,0	108,9	111,3	111,3	111,3	111,5	111,7	111,8	110,9	107,0
	1898	100,0	100,7	101,9	105,3	108,0	109,5	110,1	110,0	109,9	110,4	110,5	110,4	106,3
	1899	100,0	101,1	102,8	104,9	108,5	109,7	110,1	110,0	110,2	110,3	110,7	110,4	104,4
	1900	100,0	102,3	103,2	105,3	109,0	110,8	110,4	110,4	110,2	109,7	109,2	108,3	103,2
	1901	100,0	99,6	99,2	102,5	106,2	107,0	107,0	106,9	106,4	106,0	105,6	104,2	100,6
	1902	100,0	100,4	100,6	102,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	108,4	118,1	126,7	134,4	138,5	142,3	142,1
	weiblich	100,0	112,7	120,1	127,6	136,7	148,4	155,1	159,7
	überhaupt	100,0	109,4	118,6	126,9	134,9	140,9	145,4	146,3
Bevölkerung 1895: 6 240 743 — 1900: 7 157 981 — Zunahme jährlich 2,78 %.									
reduz.	männlich	100,0	105,5	111,8	116,7	120,4	120,7	120,7	117,2
	weiblich	100,0	109,6	113,7	117,5	122,5	129,4	131,6	131,8
	überhaupt	100,0	106,5	112,3	116,9	120,9	122,8	123,3	120,7
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	76,2	75,5	75,9	76,1	75,9	74,9	74,6	74,0
	weiblich	23,8	24,5	24,1	23,9	24,1	25,1	25,4	26,0

Tab. 5. 19 Städte mit über 100 000 Einwohnern.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
						I. Absolute Zahlen.								
a) Männlich	1895	461 891	460 897	460 177	483 489	505 225	524 772	520 811	524 147	526 935	527 772	531 228	525 103	503 495
	1896	503 495	504 795	511 179	533 494	558 822	563 107	578 986	573 378	575 398	578 195	576 534	570 177	558 675
	1897	558 675	554 167	566 353	591 351	608 027	623 146	621 918	623 310	625 491	629 231	628 342	623 445	606 199
	1898	606 199	611 455	617 481	636 799	653 539	664 097	666 759	668 722	666 572	672 443	671 636	671 013	646 498
	1899	646 498	654 135	666 583	675 716	702 312	710 748	713 528	712 766	715 378	716 213	716 763	714 642	669 263
	1900	669 263	689 950	694 737	707 098	735 575	749 839	747 768	749 075	748 553	744 955	736 603	727 182	692 038
	1901	692 038	682 558	674 888	700 985	727 054	736 046	734 011	733 192	730 459	727 049	721 221	710 884	683 168
	1902	683 168	686 394	685 693	707 915	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Weiblich	1895	122 232	132 345	132 400	135 085	138 114	141 790	139 923	139 363	139 360	141 391	144 326	145 419	143 343
	1896	143 343	144 109	145 447	147 317	150 347	151 750	151 595	150 730	151 356	152 275	154 958	157 352	154 401
	1897	154 401	155 440	156 311	157 714	161 886	164 665	163 070	161 584	161 529	164 490	167 150	169 291	167 081
	1898	167 081	164 824	166 634	169 380	171 397	173 444	173 306	171 623	171 402	172 980	176 668	179 313	179 641
	1899	179 641	180 773	183 027	184 863	190 101	190 420	191 303	191 431	192 111	195 066	199 591	202 901	198 932
	1900	198 932	199 896	201 286	203 968	208 255	209 136	209 448	207 690	208 007	208 420	212 770	214 625	210 271
	1901	210 271	210 427	210 417	212 854	216 577	217 879	216 843	214 662	213 036	214 808	218 642	219 780	216 889
	1902	216 889	217 246	219 075	222 456	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	584 123	593 242	592 577	618 574	643 339	666 562	660 734	663 510	666 295	669 163	675 554	670 522	646 838
	1896	646 838	648 904	656 626	680 811	709 169	714 857	730 581	724 108	726 754	730 470	731 492	727 529	713 076
	1897	713 076	709 607	722 664	749 065	769 913	787 811	784 988	784 894	787 020	793 721	795 492	792 736	773 280
	1898	773 280	776 279	784 115	806 179	824 936	837 541	840 065	840 345	837 974	845 423	848 304	850 326	826 139
	1899	826 139	834 908	849 610	860 579	892 413	901 168	904 831	904 197	907 489	911 279	916 354	917 543	868 195
	1900	868 195	889 846	896 023	911 066	943 830	958 975	957 216	956 765	956 560	953 375	949 373	941 807	902 309
	1901	902 309	892 985	885 305	913 839	943 631	953 925	950 854	947 854	943 495	941 857	939 863	930 664	900 057
	1902	900 057	903 640	904 768	928 371	—	—	—	—	—	—	—	—	—
						II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.								
a) Männlich	1895	100,0	99,8	99,6	104,7	109,4	113,6	112,8	113,5	114,1	114,3	115,0	113,7	109,0
	1896	100,0	100,3	101,5	106,0	110,0	111,8	115,0	113,9	114,3	114,8	114,5	113,2	111,0
	1897	100,0	99,2	101,4	105,8	108,8	111,5	111,3	111,6	112,0	112,6	112,5	111,6	108,5
	1898	100,0	100,9	101,9	105,0	107,8	109,6	110,0	110,3	110,0	110,9	110,8	110,7	106,6
	1899	100,0	101,2	103,1	104,5	108,6	109,9	110,4	110,3	110,7	110,8	110,9	110,5	103,5
	1900	100,0	103,1	103,8	105,7	109,9	112,0	111,7	111,9	111,8	111,8	110,1	108,7	103,4
	1901	100,0	98,6	97,5	101,3	105,1	106,4	106,1	105,9	105,6	105,1	104,2	102,7	98,7
	1902	100,0	100,5	100,4	103,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—

b) Weiblich	1895	100,0	108,3	108,3	110,5	113,0	116,0	114,5	114,0	114,0	115,7	118,1	119,0	117,3
	1896	100,0	100,5	101,5	102,8	104,9	105,9	105,8	105,1	105,6	106,2	108,1	109,8	107,7
	1897	100,0	100,7	101,2	102,1	104,8	106.6	105,6	104,7	104,6	106,5	108,3	109,6	108,2
	1898	100,0	98,6	99,7	101,4	102,6	103,8	103,7	102,7	102,6	103,5	105,7	107,3	107,5
	1899	100,0	100,6	101,9	102,9	105,8	106,0	106,5	106,6	106,9	108,6	111,1	112,9	110,7
	1900	100,0	100,5	101,2	102,5	104,7	105,1	105,3	104,4	104,6	104,8	107,0	107,9	105,7
	1901	100,0	100,1	100,1	101,2	103,0	103,6	103,1	102,1	101,3	102,2	104,0	104,5	103,1
	1902	100,0	100,6	101,0	101,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	100,0	101,6	101,4	105,9	110,1	114,1	113,1	113,6	114,1	114,6	115,7	114,8	110,7
	1896	100,0	100,3	101,5	105,3	109,6	110,5	112,9	111,9	112,4	112,9	113,1	112,5	110,2
	1897	100,0	99,5	101,3	105,0	108.0	110,5	110,1	110,1	110,4	111,3	111,6	111,7	108,4
	1898	100,0	100,4	101,4	104,3	106,7	108,3	108,6	108,7	108,4	109,3	109,7	110,0	106,8
	1899	100,0	101,1	102,8	104,2	108,0	109,1	109,5	109,4	109,8	110,3	110,9	111,1	105,1
	1900	100,0	102,5	103,2	104,9	108,7	110,5	110,3	110,2	110,2	109,8	109,4	108,5	103,9
	1901	100,0	99,0	98,1	101,3	104,6	105,7	105,4	105,0	104,6	104,4	104,2	103,1	99,8
	1902	100,0	100,4	100,5	103,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	109,0	121,0	131,2	140,0	144,9	149,8	147,9
	weiblich	100,0	117,3	126,3	136,7	147,0	162,7	172,0	177,4
	überhaupt	100,0	110,7	122,1	132,4	141,4	148,6	154,5	154,1
Bevölkerung 1895: 3 276 752 — 1900: 3 789 267 — Zunahme jährlich 2,95 %.									
reduz.	männlich	100,0	105,9	114,2	120,2	124,6	125,3	125,8	120,7
	weiblich	100,0	113,9	119,2	125,3	130,9	140,7	144,5	144,8
	überhaupt	100,0	107,5	115,2	121,3	125,9	128,5	129,8	125,7
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	79,1	77,8	78,3	78,4	78,3	77,1	76,7	75,9
	weiblich	20,9	22,2	21,7	21,6	21,7	22,9	23,3	24,1

Tab. 6. 26 Städte von 50 bis 100 000 Einwohnern.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	214 608	215 414	216 937	232 914	246 049	252 249	253 037	254 260	253 173	253 558	251 334	245 289	232 195
	1896	232 195	236 334	239 241	253 383	264 371	268 892	273 143	273 335	272 764	272 466	269 994	262 850	250 761
	1897	250 761	250 337	258 705	271 950	280 096	285 729	288 734	289 791	290 109	288 176	286 225	280 438	263 111
	1898	263 111	266 720	270 096	284 689	292 954	298 325	301 444	300 950	301 976	301 886	299 858	297 459	276 457
	1899	276 457	279 390	285 705	297 233	307 033	311 053	312 819	311 650	311 517	312 068	310 263	308 231	282 263
	1900	282 263	291 014	294 143	304 087	314 959	321 883	320 904	321 360	321 349	318 666	314 669	309 932	287 380
	1901	287 380	288 486	288 669	303 253	315 909	316 817	320 092	321 387	319 907	317 294	313 284	306 322	292 580
	1902	292 580	295 143	294 712	297 294	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Weiblich	1895	79 188	79 759	80 204	80 981	82 682	83 316	82 935	83 222	82 951	83 534	87 036	89 094	87 934
	1896	87 934	90 263	90 935	92 324	93 988	94 717	94 172	94 523	94 129	93 451	94 416	95 688	94 459
	1897	94 459	95 831	96 199	97 431	98 250	99 073	99 048	98 994	99 463	98 457	99 723	100 140	98 365
	1898	98 365	99 566	99 769	100 647	101 431	102 062	102 285	101 852	102 128	101 806	103 699	104 582	105 984
	1899	105 984	107 344	107 581	107 718	110 084	110 876	110 464	110 187	110 360	109 985	113 204	112 309	112 502
	1900	112 502	112 886	113 367	114 107	115 612	116 824	116 176	115 651	115 894	115 652	118 450	118 632	116 683
	1901	116 683	118 248	118 683	118 913	120 845	121 534	121 039	120 588	120 088	120 909	123 046	123 079	118 316
	1902	118 316	116 845	117 366	117 594	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	293 796	295 173	297 141	313 895	328 731	335 565	335 972	337 482	336 124	337 092	338 370	334 383	320 129
	1896	320 129	326 597	330 176	345 707	358 359	363 609	367 315	367 858	366 893	365 917	364 410	358 538	345 220
	1897	345 220	346 168	354 904	369 381	378 346	384 802	387 782	388 785	389 572	386 633	385 948	380 578	361 476
	1898	361 476	366 286	369 865	385 336	394 385	400 387	403 729	402 802	404 104	403 692	403 557	402 041	382 441
	1899	382 441	386 734	393 286	404 951	417 117	421 929	423 283	421 837	421 877	422 053	423 467	420 540	394 765
	1900	394 765	403 900	407 510	418 194	430 571	438 707	437 080	437 011	437 243	434 318	433 119	428 564	404 063
	1901	404 063	406 734	407 352	422 166	436 754	438 351	441 131	441 975	439 995	438 203	436 330	429 401	410 896
	1902	410 896	411 988	412 078	414 888	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	100,4	101,1	108,5	114,7	117,5	117,9	118,5	118,0	118,1	117,1	114,3	108,2
	1896	100,0	101,8	103,0	109,1	113,8	115,8	117,6	117,7	117,5	117,3	116,3	113,2	108,0
	1897	100,0	99,8	103,2	108,4	111,7	113,9	115,1	115,6	115,7	114,9	114,1	111,8	104,9
	1898	100,0	101,4	102,7	108,2	111,3	113,4	114,6	114,4	114,8	114,7	114,0	113,1	105,1
	1899	100,0	101,1	103,3	107,5	111,1	112,5	113,2	112,7	112,7	112,9	112,2	111,5	102,1
	1900	100,0	103,1	104,2	107,7	111,6	114,0	113,7	113,9	113,8	112,9	111,5	109,8	101,8
	1901	100,0	100,4	100,4	105,5	109,9	110,2	111,4	111,8	111,3	110,4	109,0	106,6	101,8
	1902	100,0	100,9	100,7	101,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—

b) Weiblich	1895	100,0	100,7	101,3	102,3	104,4	105,2	104,7	105,1	104,8	105,5	109,9	112,5	111,0
	1896	100,0	102,6	103,4	105,0	106,9	107,1	107,1	107,5	107,0	106,3	107,4	108,8	107,4
	1897	100,0	101,5	101,8	103,1	104,0	104,9	104,9	104,8	105,3	104,2	105,6	106,0	104,1
	1898	100,0	101,2	101,4	102,3	103,1	103,8	104,0	103,5	103,8	103,5	105,4	106,3	107,7
	1899	100,0	101,3	101,5	101,6	103,9	104,6	104,2	104,0	104,1	103,8	106,8	106,0	106,1
	1900	100,0	100,3	100,8	101,4	102,8	103,8	103,3	102,8	103,0	102,8	105,3	105,4	103,7
	1901	100,0	101,3	101,7	101,9	103,5	104,2	103,7	103,3	102,9	103,6	105,5	105,5	101,4
	1902	100,0	98,8	99,2	99,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	100,0	100,5	101,1	106,8	111,9	114,2	114,4	114,9	114,4	114,7	115,2	113,8	109,0
	1896	100,0	102,0	103,1	108,0	111,9	113,6	114,7	114,9	114,6	114,3	113,8	112,0	107,8
	1897	100,0	100,3	102,8	107,0	109,6	111,5	112,3	112,6	112,8	112,0	111,8	110,2	104,7
	1898	100,0	101,3	102,3	106,6	109,1	110,8	111,7	111,4	111,8	111,7	111,6	111,2	105,8
	1899	100,0	101,1	102,8	105,9	109,1	110,3	110,7	110,3	110,3	110,4	110,7	110,0	103,2
	1900	100,0	102,3	103,2	105,9	109,1	111,1	110,7	110,7	110,8	110,0	109,7	108,5	102,4
	1901	100,0	100,7	100,8	104,5	108,1	108,5	109,2	109,4	108,9	108,4	108,0	106,3	101,7
	1902	100,0	100,3	100,3	101,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	108,2	116,8	122,6	128,8	131,5	133,9	136,3
	weiblich	100,0	111,0	119,3	124,2	133,8	142,1	147,3	149,4
	überhaupt	100,0	109,0	117,5	123,0	130,2	134,4	137,5	139,9
Bevölkerung 1895: 1 500 294 — 1900: 1 725 779 — Zunahme jährlich 2,84 %									
reduz.	männlich	100,0	105,2	110,4	112,7	115,2	114,3	113,2	112,0
	weiblich	100,0	107,9	112,8	114,2	119,6	123,5	124,5	122,8
	überhaupt	100,0	106,0	111,1	113,1	116,4	116,8	116,2	115,0
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	73,0	72,5	72,6	72,8	72,3	71,5	71,1	71,2
	weiblich	27,0	27,5	27,4	27,2	27,7	28,5	28,9	28,8

Tab. 7. 51 Städte mit unter 50 000 Einwohnern.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	221 722	220 650	221 332	234 890	249 301	256 076	256 757	258 326	257 937	258 169	256 419	250 638	238 280
	1896	238 280	240 126	242 734	255 993	268 272	271 926	273 295	273 548	272 642	272 699	269 399	264 415	251 708
	1897	251 708	252 261	258 475	273 094	282 368	289 761	289 868	289 115	288 970	289 314	288 164	283 608	268 394
	1898	268 394	271 160	276 248	288 675	298 714	301 946	303 491	302 989	303 197	304 001	301 673	299 022	284 055
	1899	284 055	286 670	292 952	301 589	313 309	317 754	319 446	318 824	318 054	317 185	315 170	311 103	292 428
	1900	292 428	299 309	303 575	311 793	324 911	331 444	329 347	328 660	326 911	325 005	321 161	317 487	298 948
	1901	298 948	297 824	296 515	309 946	324 078	326 922	327 784	328 177	325 993	323 117	318 826	311 005	300 133
	1902	300 133	302 219	303 159	308 393	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Weiblich	1895	78 999	79 642	79 558	80 226	83 011	84 251	83 992	84 179	84 319	84 609	85 600	85 698	84 695
	1896	84 695	85 410	84 445	85 266	88 833	89 132	88 875	88 882	88 397	88 474	88 970	89 239	88 014
	1897	88 014	88 289	89 027	90 735	92 351	93 154	92 756	92 706	92 689	92 211	93 458	93 799	92 261
	1898	92 261	92 797	93 490	95 156	97 280	98 306	98 676	98 416	98 217	97 910	99 026	99 838	97 672
	1899	97 672	98 901	99 566	100 537	103 193	103 775	104 156	104 059	104 352	103 774	105 377	106 462	104 845
	1900	104 845	106 052	105 903	107 015	109 787	110 686	109 752	109 679	108 886	108 491	109 032	110 120	108 019
	1901	108 019	109 637	109 766	110 999	114 339	114 474	114 121	113 954	113 657	113 693	114 957	114 977	112 658
	1902	112 658	113 359	113 377	113 979	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	300 721	300 292	300 890	315 116	332 312	340 327	340 749	342 505	342 256	342 778	342 019	336 336	322 975
	1896	322 975	325 536	327 179	341 259	357 105	361 058	362 170	362 430	361 039	361 173	358 369	353 654	339 722
	1897	339 722	340 550	347 502	363 829	374 719	382 915	382 624	381 821	381 659	381 525	381 622	377 407	360 655
	1898	360 655	363 957	369 738	383 831	395 994	400 252	402 167	401 405	401 414	401 911	400 699	398 860	381 727
	1899	381 727	385 571	392 518	402 126	416 502	421 529	423 602	422 883	422 406	420 959	420 547	417 565	397 273
	1900	397 273	405 361	409 478	418 808	434 698	442 130	439 099	438 339	435 797	433 496	430 193	427 607	406 967
	1901	406 967	407 461	406 281	420 945	438 417	441 396	441 905	442 131	439 650	436 810	433 783	425 982	412 791
	1902	412 791	415 578	416 536	422 372	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	99,5	99,8	105,9	112,4	115,5	115,8	116,5	116,3	116,4	115,6	113,0	107,5
	1896	100,0	100,8	101,9	107,4	112,6	114,1	114,7	114,8	114,4	114,4	113,1	111,0	105,6
	1897	100,0	100,2	102,7	108,5	112,2	115,1	115,2	114,9	114,8	114,9	114,5	112,7	106,6
	1898	100,0	101,0	102,9	107,6	111,3	112,5	113,1	112,1	113,0	113,3	112,4	111,4	105,8
	1899	100,0	100,9	103,1	106,2	110,8	111,9	112,5	112,2	112,0	111,7	111,0	109,5	102,9
	1900	100,0	102,4	103,8	106,6	111,1	113,3	112,6	112,4	111,8	111,1	109,8	108,6	102,2
	1901	100,0	99,6	99,2	103,7	108,4	109,4	109,6	109,8	109,0	108,1	106,6	104,0	100,4
	1902	100,0	100,7	101,0	102,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—

b) Weiblich	1895	100,0	100,8	100,7	101,6	105,1	106,6	106,3	106,6	106,7	107,1	108,3	108,5	107,2
	1896	100,0	100,8	99,7	100,7	104,9	105,2	104,9	104,9	104,4	104,5	105,0	105,4	103,9
	1897	100,0	100,3	101,2	103,1	104,9	105,8	105,4	105,3	105,3	104,8	106,2	106,6	104,8
	1898	100,0	100,6	101,3	103,1	105,4	106,5	107,0	106,7	106,5	106,1	107,3	108,2	105,9
	1899	100,0	101,3	101,9	102,9	105,7	106,2	106,6	106,5	106,8	106,2	107,9	109,0	107,3
	1900	100,0	101,2	101,0	102,1	104,7	105,6	104,7	104,6	103,9	103,5	104,0	105,0	103,0
	1901	100,0	101,5	101,6	102,8	105,9	106,0	105,6	105,4	105,2	105,3	106,4	106,4	104,3
	1902	100,0	100,6	100,6	101,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	100,0	99,9	100,1	104,8	110,5	113,2	113,3	113,9	113,8	114,0	113,7	111,8	107,4
	1896	100,0	100,8	101,3	105,7	110,6	111,8	112,1	112,2	111,8	111,8	111,0	109,5	105,2
	1897	100,0	100,2	102,3	107,1	110,3	112,7	112,6	112,4	112,3	112,3	112,3	111,1	106,2
	1898	100,0	100,9	102,5	106,4	109,8	111,0	111,5	111,3	111,3	111,4	111,1	110,6	105,8
	1899	100,0	101,0	102,8	105,3	109,1	110,4	111,0	110,8	110,7	110,3	110,2	109,4	104,1
	1900	100,0	102,0	103,1	105,4	109,4	111,3	110,5	110,3	109,7	109,1	108,3	107,6	102,4
	1901	100,0	100,1	99,8	103,4	107,7	108,5	108,6	108,6	108,0	107,3	106,6	104,7	101,4
	1902	100,0	100,7	100,9	102,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe männlich	100,0	107,5	113,5	121,0	128,1	131,9	134,8	135,4
rohe weiblich	100,0	107,2	111,4	116,8	123,6	132,7	136,7	142,6
rohe überhaupt	100,0	107,4	113,0	119,9	126,9	132,1	135,3	137,3
Bevölkerung 1895: 1 463 697 — 1900: 1 642 935 — Zunahme jährlich 2,34 %.								
reduz. männlich	100,0	105,0	108,4	112,9	116,8	117,5	117,4	115,2
reduz. weiblich	100,0	104,8	106,4	109,0	112,7	118,2	119,0	121,3
reduz. überhaupt	100,0	104,9	107,9	111,9	115,7	117,7	117,8	116,8
Von 100,0 Mitgliedern waren								
männlich	73,7	73,8	74,1	74,4	74,4	73,6	73,5	72,7
weiblich	26,3	26,2	25,9	25,6	25,6	26,4	26,5	27,3

Tabelle 7 gibt die Zusammenstellung für 51 Städte mit weniger als 50000 Einwohnern. Hier sind die rohen Jahresreihen bei beiden Geschlechtern ebenfalls fortwährend steigend; auch die reduzierten ergeben beim weiblichen Geschlecht keinen Rückgang, dagegen beim männlichen Geschlecht einen geringen Rückgang im Jahre 1900 und einen stärkeren im Jahre 1901, welch letzterer sich auch bei beiden Geschlechtern zusammen bemerklich macht. Der 1. Januar 1902 steht in der reduzierten Jahresreihe des männlichen Geschlechts zwischen 1898 und 1899, bei beiden Geschlechtern zusammen zwischen 1899 und 1900. Die Zunahme des weiblichen Anteils beträgt hier 1,0 %. Die Monatsreihen zeigen einen Rückgang beim männlichen Geschlecht seit September 1900, beim weiblichen Geschlecht vom Februar 1900 bis Januar 1901, überhaupt seit Juli 1900.

Für die beiden letzten Kategorien von Städten fielen die größten absoluten Zahlen beim männlichen Geschlecht auf den 1. Juni 1900 und beim weiblichen auf den 1. Dezember 1901, bei beiden Geschlechtern zusammen jedoch auf den 1. August 1901.

Wichtiger als die Zusammenfassung nach Größenklassen ist diejenige nach der geographischen Lage. In Tab. 8 sind 10 Seestädte:

Bremen, Danzig, Elbing, Flensburg, Kiel, Königsberg i. Pr., Lübeck, Stettin, Stralsund und Tilsit

zusammengefaßt worden. Absolut fallen die größten Zahlen beim männlichen Geschlecht auf den 1. Juni 1901, beim weiblichen auf den 1. November 1901 und überhaupt auf den 1. Juni 1901. Die Jahresreihen zeigen nur beim männlichen Geschlecht eine Abnahme während des Jahres 1901 (die reduzierten auch einen geringen Rückgang im Jahre 1898), während sie beim weiblichen Geschlecht ständig steigen; dessen Anteil weist eine Zunahme von 3,2 % auf. Die reduzierte Zahl für den 1. Januar 1902 liegt beim männlichen Geschlecht und überhaupt zwischen denen von 1900 und 1901; beim weiblichen Geschlecht bildet sie das Maximum. Die Monatsreihen weisen auf einen Rückgang beim männlichen Geschlecht und überhaupt seit Februar und beim weiblichen seit März 1901 hin.

Für die 15 in Südwestdeutschland (Württemberg, Baden, Hessen, Rheinpfalz und Elsaß-Lothringen) belegenen Städte

Darmstadt, Frankenthal, Freiburg i. Br., Göppingen, Heilbronn, Kaiserslautern, Karlsruhe, Ludwigsburg, Mainz, Metz, Mülhausen i. E., Pforzheim, Straßburg i. E., Ulm und Worms

gibt Tab. 9 die Summenzahlen. Nach den absoluten Zahlen fällt das Maximum beim männlichen Geschlecht ebenfalls auf den 1. Juni 1900, beim weiblichen Geschlecht auf den 1. Dezember 1901 und bei beiden Geschlechtern zusammen auf den 1. August 1901. Die rohen Jahresreihen

steigen bei beiden Geschlechtern ständig an; nach den reduzierten würde beim männlichen Geschlecht ein kleiner Rückgang im Jahre 1899 eingetreten sein. Die Monatsreihen würden auf einen Rückgang des männlichen Geschlechts seit Februar 1901 hindeuten, während beim weiblichen von einer Abnahme keine Rede ist. Der Anteil des weiblichen Geschlechts zeigt abweichend von den übrigen Gruppen von 1895 zu 1902 eine kleine Abnahme.

In Tab. 10, welche 5 Städte in Bayern rechts des Rheins

Augsburg, Fürth, Nürnberg, Regensburg und Würzburg

behandelt, zeigen die absoluten Zahlen abweichend von allen übrigen Tabellen beim männlichen Geschlecht und überhaupt das Maximum am 1. September 1900, beim weiblichen am 1. Juni 1901. Schon die rohen Jahresreihen ergeben bei beiden Geschlechtern einen Rückgang im Jahre 1901; die reduzierten weisen nach, daß der Rückgang bereits im Jahre 1900 vorhanden war. Nach den Monatsreihen ist dieser Rückgang beim männlichen Geschlecht und überhaupt seit Februar 1900, beim weiblichen seit Januar 1900 eingetreten. Die starke Zunahme des weiblichen Geschlechts (sein Anteil ist um 7,8 % gestiegen) ist hauptsächlich durch Statutenänderung veranlaßt, welche den Eintritt zahlreicher Dienstmädchen zur Folge hatte. Der Rückgang war so stark, daß in den reduzierten Jahresreihen der Stand vom 1. Januar 1902 beim männlichen Geschlecht und überhaupt zwischen dem von 1896 und 1897 und beim weiblichen zwischen dem von 1898 und 1899 lag.

Für 10 Städte des Königreichs Sachsen:

Chemnitz, Crimmitschau, Freiberg i. S., Glauchau, Leipzig, Meerane, Meißen, Plauen, Reichenbach i. V. und Zittau

(Tab. 11) fiel das Maximum der absoluten Zahlen beim männlichen Geschlecht auf den 1. Juni 1900, beim weiblichen auf den 1. April 1902, überhaupt auf den 1. Juni 1901. Die rohen Jahresreihen haben einen Rückgang des männlichen Geschlechts im Jahre 1901, während das weibliche ständig steigt; nach den reduzierten Jahresreihen ist beim männlichen Geschlecht seit 1900 und überhaupt seit 1901 ein Rückgang eingetreten; auch hier bleiben die Zahlen für das weibliche Geschlecht steigend. Der Anteil desselben hat um 1,1 % zugenommen. Die reduzierte Zahl des 1. Januar 1902 bildet für das weibliche Geschlecht das Maximum, beim männlichen Geschlecht war sie der des 1. Januar 1898 gleich, und bei beiden Geschlechtern zusammen stand sie zwischen 1899 und 1900.

In den Monatsreihen ist beim männlichen Geschlecht und überhaupt ein Rückgang seit Oktober 1900, beim weiblichen Geschlecht aber in den letzten Jahren kein Rückgang sichtbar.

Tab. 8. 10 Seestädte.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	109 821	110 175	110 619	113 223	119 569	121 348	121 763	121 987	122 102	122 499	122 744	122 001	117 170
	1896	117 170	117 884	118 993	122 641	128 461	130 293	132 524	133 517	133 976	134 139	132 609	132 060	127 478
	1897	127 478	126 989	128 558	134 815	137 907	140 843	141 984	142 724	143 562	144 775	144 755	144 358	140 021
	1898	140 021	141 214	142 107	145 942	150 073	152 060	152 460	152 447	153 728	154 008	154 962	153 984	143 965
	1899	143 965	145 605	147 003	150 136	156 871	158 761	160 014	160 676	161 486	159 881	161 785	161 248	149 906
	1900	149 906	152 863	154 638	159 325	164 893	171 159	170 806	171 586	170 906	171 167	171 890	171 102	160 621
	1901	160 621	158 460	159 105	165 238	174 006	175 642	175 170	174 634	173 392	172 466	172 405	168 124	160 534
	1902	160 534	161 732	160 991	163 063	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Weiblich	1895	20 197	20 737	20 477	20 897	21 505	21 624	21 342	21 457	21 579	21 667	22 256	22 241	21 719
	1896	21 719	21 880	22 210	22 669	22 920	23 340	23 127	22 821	23 127	23 293	24 002	24 661	24 187
	1897	24 187	24 441	24 359	24 921	25 450	25 900	25 668	25 505	25 616	26 214	26 755	27 158	26 894
	1898	26 894	26 937	26 918	27 126	27 255	27 617	27 693	27 199	27 314	27 365	28 210	28 317	28 477
	1899	28 477	28 660	29 124	29 137	29 795	30 046	30 013	30 015	30 036	31 360	32 563	33 140	31 816
	1900	31 816	31 996	32 204	32 564	33 403	34 035	33 638	33 580	33 774	34 264	35 222	35 647	34 718
	1901	34 718	35 009	34 937	35 439	36 206	36 509	36 507	36 220	35 864	36 473	37 739	37 402	36 964
	1902	36 964	36 884	37 086	37 312	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	130 018	130 912	131 096	134 120	141 074	142 972	143 105	143 444	143 681	144 166	145 000	144 242	138 889
	1896	138 889	139 764	141 203	145 310	151 381	153 633	155 651	156 338	157 103	157 432	156 611	156 721	151 665
	1897	151 665	151 430	152 917	159 736	163 357	166 743	167 652	168 229	169 178	170 989	171 510	171 516	166 915
	1898	166 915	168 151	169 025	173 068	177 328	179 677	180 153	179 646	181 042	181 373	183 172	182 301	172 442
	1899	172 442	174 265	176 127	179 273	186 666	188 807	190 027	190 691	191 522	191 241	194 348	194 388	181 722
	1900	181 722	184 859	186 842	191 889	198 296	205 194	204 444	205 166	204 680	205 431	207 112	206 749	195 339
	1901	195 339	193 469	194 042	200 677	210 212	212 151	211 677	210 854	209 256	208 939	210 144	205 526	197 498
	1902	197 498	198 616	198 077	200 375	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	100,3	100,7	103,1	108,9	110,5	110,9	111,1	111,2	111,5	111,8	111,1	106,7
	1896	100,0	100,7	101,6	104,7	109,6	111,2	113,1	114,0	114,3	114,5	113,2	112,7	108,8
	1897	100,0	99,6	100,8	105,8	108,2	110,5	111,4	112,0	112,6	113,6	113,6	113,2	109,8
	1898	100,0	100,9	101,5	104,2	107,2	108,6	108,9	108,9	109,9	110,0	110,7	110,0	102,8
	1899	100,0	101,1	102,1	104,3	109,0	110,3	111,1	111,6	112,2	111,1	112,4	112,0	104,1
	1900	100,0	102,0	103,2	106,3	110,0	114,2	113,9	114,5	114,0	114,2	114,7	114,1	107,1
	1901	100,0	98,7	99,1	102,9	108,3	109,4	109,1	108,7	108,0	107,4	107,3	104,7	99,9
	1902	100,0	100,7	100,8	101,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—

b) Weiblich	1895	100,0	102,7	101,4	103,5	106,5	107,1	105,2	106,2	106,8	107,3	110,2	110,1	107,5
	1896	100,0	100,1	102,3	104,4	105,5	107,5	106,5	105,1	106,5	107,2	110,5	113,5	111,4
	1897	100,0	101,1	100,7	103,0	105,2	107,1	106,1	105,4	105,9	108,4	110,6	112,3	111,2
	1898	100,0	100,2	100,1	100,9	101,3	102,7	103,0	101,1	101,6	101,8	104,9	105,3	105,9
	1899	100,0	100,6	102,3	102,3	104,6	105,5	105,4	105,4	105,5	110,1	114,3	116,4	111,7
	1900	100,0	100,6	101,2	102,4	105,0	107,0	105,7	105,5	106,2	107,7	110,7	112,0	109,1
	1901	100,0	100,8	100,6	102,1	104,3	105,2	105,2	104,3	103,3	105,1	108,7	107,7	106,5
	1902	100,0	99,8	100,3	100,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	100,0	100,7	100,8	103,2	108,5	110,0	110,1	110,3	110,5	110,9	111,5	110,9	106,8
	1896	100,0	100,6	101,7	104,6	109,0	110,6	112,1	112,6	113,1	113,4	112,8	112,8	109,2
	1897	100,0	99,8	100,8	105,3	107,7	109,9	110,5	110,9	111,5	112,7	113,1	113,1	110,1
	1898	100,0	100,7	101,3	103,7	106,2	107,6	107,9	107,6	108,5	108,7	109,7	109,2	103,3
	1899	100,0	101,1	102,1	104,0	108,2	109,5	110,2	110,6	111,1	110,9	112,7	112,7	105,4
	1900	100,0	101,7	102,8	105,6	109,1	112,9	112,5	112,9	112,6	113,0	114,0	113,8	107,5
	1901	100,0	99,0	99,3	102,7	107,6	108,6	108,4	107,9	107,1	107,0	107,6	105,2	101,1
	1902	100,0	100,6	100,3	101,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe männlich	100,0	106,7	116,1	127,5	131,1	136,5	146,3	146,2
rohe weiblich	100,0	107,5	119,8	133,2	141,0	157,5	171,9	183,0
rohe überhaupt	100,0	106,8	116,6	128,4	132,6	139,8	150,2	151,9
Bevölkerung 1895: 915 060 — 1900: 1 061 175 — Zunahme jährlich 3,01 %.								
reduz. männlich	100,0	103,6	109,4	116,7	116,4	117,7	122,5	118,8
reduz. weiblich	100,0	104,4	112,9	121,9	125,2	135,8	143,9	148,7
reduz. überhaupt	100,0	103,7	109,9	117,5	117,8	120,6	125,7	123,4
Von 100,0 Mitgliedern waren								
männlich	84,5	84,4	84,1	83,9	83,5	82,5	82,2	81,3
weiblich	15,5	15,6	15,9	16,1	16,5	17,5	17,8	18,7

Tab. 9. 15 Städte in Württemberg, Baden, Hessen, Rheinpfalz, Elsaß-Lothringen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
								I. Absolute Zahlen.						
a) Männlich	1895	113 918	111 899	113 337	124 680	133 256	136 427	136 658	137 872	137 855	138 553	137 985	135 006	125 107
	1896	125 107	126 774	128 749	136 637	142 928	145 784	146 612	146 525	146 322	146 568	144 526	140 908	133 167
	1897	133 167	132 260	138 117	143 814	148 834	152 554	153 823	154 520	154 756	155 413	155 274	152 008	141 158
	1898	141 158	143 158	146 197	154 747	160 638	163 439	163 983	163 539	164 392	164 261	163 815	161 589	151 839
	1899	151 839	153 213	158 484	165 024	172 956	174 005	174 192	174 301	173 755	175 221	173 976	171 781	154 725
	1900	154 725	160 544	163 956	168 541	175 708	180 452	177 855	177 417	176 944	176 080	173 366	170 597	158 677
	1901	158 677	158 142	156 064	166 096	173 658	175 200	177 514	178 628	178 439	177 169	175 284	168 787	164 159
	1902	164 159	164 870	164 806	166 700	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Weiblich	1895	50 067	49 896	49 832	50 270	51 004	51 454	50 930	50 874	50 516	51 035	52 560	53 557	53 110
	1896	53 110	53 320	53 350	53 529	54 144	54 240	54 024	53 985	53 503	53 573	54 340	55 339	55 050
	1897	55 050	55 081	54 892	55 151	55 856	55 962	55 806	55 408	55 745	56 288	57 414	58 119	57 133
	1898	57 133	57 584	57 706	58 170	59 168	59 617	59 352	59 093	58 932	59 125	60 527	61 777	61 153
	1899	61 153	60 987	61 097	60 839	62 018	62 233	62 150	61 793	61 504	62 075	64 988	63 946	64 474
	1900	64 474	64 660	64 967	65 061	66 406	66 113	65 486	65 414	64 923	65 403	66 175	67 839	66 966
	1901	66 966	67 000	67 059	67 433	69 133	69 075	68 826	68 844	68 017	68 692	70 289	71 330	70 965
	1902	70 965	70 618	70 812	70 984	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	163 985	161 795	163 169	174 950	184 260	187 881	187 588	188 746	188 371	189 588	190 545	188 563	178 217
	1896	178 217	180 094	182 099	190 166	197 072	200 024	200 636	200 510	199 825	200 141	198 866	196 247	188 217
	1897	188 217	187 341	193 009	198 965	204 690	208 516	209 629	209 928	210 501	211 701	212 688	210 127	198 291
	1898	198 291	200 742	203 903	212 917	219 806	223 056	223 335	222 632	223 324	223 386	224 342	223 366	212 992
	1899	212 992	214 200	219 581	225 863	232 974	236 238	236 342	236 094	235 259	237 296	238 964	235 727	219 199
	1900	219 199	225 204	228 923	233 602	242 114	246 565	243 341	242 831	241 867	241 483	239 541	238 436	225 643
	1901	225 643	225 142	223 123	233 529	242 791	244 275	246 340	227 472	246 456	145 861	245 573	240 117	235 124
	1902	235 124	235 488	235 618	237 684	—	—	—	—	—	—	—	—	—
							II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.							
a) Männlich	1895	100,0	98,2	99,5	109,4	117,0	119,8	120,0	120,3	121,0	121,6	121,1	118,6	109,8
	1896	100,0	101,3	102,9	109,2	114,2	116,5	117,2	117,1	117,0	117,2	115,5	112,6	106,4
	1897	100,0	99,3	103,7	108,0	111,8	114,6	115,5	116,0	116,2	116,1	116,6	114,1	106,0
	1898	100,0	101,4	103,6	109,6	113,8	115,8	116,2	115,7	116,5	116,4	116,1	114,5	107,6
	1899	100,0	100,9	104,4	108,7	113,9	114,6	114,7	114,8	114,4	115,4	114,6	113,1	101,9
	1900	100,0	103,8	106,0	108,9	113,6	116,6	114,9	114,7	114,4	113,8	112,0	110,8	102,6
	1901	100,0	99,7	98,4	104,7	109,4	110,4	111,9	112,6	112,5	111,7	110,5	106,4	108,5
	1902	100,0	100,4	100,4	101,5									

b) Weiblich	1895	100,0	97,9	97,7	100,4	101,9	102,8	101,6	101,6	100,9	101,9	105,0	107,0	106,1
	1896	100,0	100,4	100,5	100,8	101,9	102,1	101,7	101,6	100,7	100,9	102,3	104,2	103,7
	1897	100,0	100,0	99,7	100,2	101,5	101,7	100,5	100,6	101,3	102,2	104,3	105,6	103,8
	1898	100,0	100,8	101,0	101,8	103,6	104,3	103,9	103,4	103,1	103,5	105,9	108,1	107,0
	1899	100,0	99,7	99,9	99,5	101,4	101,8	101,6	101,0	100,6	101,5	106,3	104,6	105,4
	1900	100,0	100,3	100,8	100,9	103,0	102,5	101,6	101,5	100,7	101,4	102,6	105,2	103,9
	1901	100,0	100,1	100,1	101,7	103,2	103,1	102,8	102,8	101,6	102,6	105,0	106,5	106,0
	1902	100,0	99,5	99,8	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	100,0	98,7	99,5	106,7	112,4	114,6	114,4	115,1	114,9	115,6	116,2	115,0	108,7
	1896	100,0	101,1	102,2	106,7	110,6	112,2	112,6	112,5	112,1	112,3	111,6	110,1	105,6
	1897	100,0	99,5	102,5	105,7	108,8	110,8	111,4	111,5	111,8	112,5	113,0	111,6	105,4
	1898	100,0	101,2	102,8	107,4	110,9	112,1	112,6	112,3	112,6	112,7	113,1	112,6	107,4
	1899	100,0	100,6	103,1	106,0	109,4	110,9	111,0	110,8	110,5	111,4	112,2	110,7	102,9
	1900	100,0	102,7	104,4	106,6	110,5	112,5	111,0	110,8	110,3	110,2	109,3	108,8	102,9
	1901	100,0	99,8	98,9	103,5	107,6	108,3	109,2	109,7	109,2	109,0	108,8	106,4	104,2
	1902	100,0	100,2	100,2	101,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe: männlich	100,0	109,8	116,9	123,9	133,3	135,8	139,3	144,1
rohe: weiblich	100,0	106,1	110,0	114,1	122,1	128,8	133,8	141,7
rohe: überhaupt	100,0	108,7	114,8	120,9	129,9	133,7	137,6	143,4
Bevölkerung 1895: 786 230 — 1900: 882 900 — Zunahme jährlich 2,35 %.								
reduz.: männlich	100,0	107,3	111,6	115,6	121,5	120,9	121,2	122,5
reduz.: weiblich	100,0	103,7	105,0	106,4	111,3	114,7	116,4	120,5
reduz.: überhaupt	100,0	106,2	109,6	112,8	118,4	119,1	119,7	121,9
Von 100,0 Mitgliedern waren								
männlich	69,5	70,2	70,8	71,2	71,3	70,6	70,3	69,8
weiblich	30,5	29,8	29,2	28,8	28,7	29,4	29,7	30,2

Tab. 10. 5 Städte in Bayern rechts des Rheins.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	68 619	70 001	68 250	73 400	75 514	83 779	78 336	78 676	79 465	80 703	81 610	81 257	76 124
	1896	76 124	76 363	77 274	83 334	84 547	85 228	87 221	88 105	88 359	89 411	89 752	89 402	87 218
	1897	87 218	85 734	88 504	92 478	93 694	95 229	99 141	98 945	99 193	98 886	98 949	97 994	94 698
	1898	94 698	95 171	96 501	102 577	102 833	104 119	105 611	105 491	105 253	107 379	106 364	106 139	99 249
	1899	99 249	105 020	106 674	111 212	112 895	113 567	114 588	115 193	114 444	117 297	116 271	116 078	105 948
	1900	105 948	108 730	109 578	113 816	114 011	115 140	115 935	116 613	118 184	117 778	115 866	114 800	106 776
	1901	106 776	106 705	104 886	110 631	111 460	112 054	113 204	113 257	112 491	111 595	110 473	109 366	100 891
	1902	100 891	100 895	101 361	102 675	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Weiblich	1895	26 893	34 887	34 943	35 675	35 719	36 281	36 344	36 115	36 238	37 085	39 294	40 962	40 713
	1896	40 713	41 367	42 228	43 571	43 718	44 421	44 751	44 587	44 396	44 387	44 820	45 324	44 891
	1897	44 891	44 770	45 041	45 927	45 687	46 112	46 872	46 532	46 685	46 366	46 712	47 153	46 692
	1898	46 692	46 713	47 242	48 329	48 160	48 479	48 658	48 473	48 536	48 840	49 468	50 142	52 890
	1899	52 890	54 434	55 111	55 981	56 124	56 548	56 713	56 921	57 160	57 586	58 042	59 001	59 626
	1900	59 626	58 634	58 835	59 866	59 470	60 216	59 887	59 311	59 838	59 881	61 067	61 234	59 962
	1901	59 962	59 906	60 385	60 890	60 764	61 342	60 622	59 655	59 794	59 753	61 114	60 784	56 812
	1902	56 812	54 947	55 447	55 772	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	95 512	104 888	103 193	109 075	111 233	120 060	114 680	114 791	115 703	117 788	120 904	122 219	116 837
	1896	116 837	117 730	119 502	126 905	128 265	129 649	131 972	132 692	132 755	133 798	134 572	134 726	132 109
	1897	132 109	130 504	133 545	138 405	139 381	141 341	146 013	145 477	145 878	145 252	145 661	145 147	141 390
	1898	141 390	141 884	143 743	150 906	150 993	152 598	154 269	153 964	153 789	156 219	155 832	156 281	152 139
	1899	152 139	159 454	161 785	167 193	169 019	170 115	171 301	172 114	171 604	174 883	174 313	175 079	165 574
	1900	165 574	167 364	168 413	173 682	173 481	175 356	175 822	175 924	178 022	177 659	176 933	176 034	166 738
	1901	166 738	166 611	165 271	171 521	172 224	173 396	173 826	172 912	172 285	171 348	171 587	170 150	157 703
	1902	157 703	155 842	156 808	158 477	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	102,0	99,5	107,0	110,0	122,1	114,2	114,6	115,8	117,6	118,9	118,4	110,9
	1896	100,0	100,3	101,5	109,5	111,1	112,0	114,6	115,7	116,1	117,5	117,9	117,4	114,6
	1897	100,0	98,3	101,5	106,0	107,4	109,2	113,7	113,4	113,7	113,4	113,5	112,4	108,6
	1898	100,0	100,5	101,9	108,3	108,6	109,9	111,5	111,4	111,1	113,4	112,5	112,1	104,8
	1899	100,0	105,8	107,5	112,1	113,7	114,4	115,5	116,1	115,3	118,2	117,2	117,0	106,7
	1900	100,0	102,6	103,4	107,4	107,6	108,7	109,4	110,1	111,5	111,2	109,4	108,4	100,8
	1901	100,0	99,9	98,2	103,6	104,4	104,9	106,0	106,1	105,4	104,5	103,5	102,4	94,5
	1902	100,0	100,0	100,5	101,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—

b) Weiblich	1895	100,0	129,7	129,9	132,7	132,8	134,9	135,1	143,3	134,7	137,9	146,1	152,3	151,4
	1896	100,0	101,6	103,7	107,0	107,4	109,1	109,9	109,5	109,0	109,0	109,1	111,3	110,3
	1897	100,0	99,7	100,3	102,3	101,8	102,7	104,4	103,7	104,0	103,3	104,1	105,0	104,0
	1898	100,0	100,0	101,2	103,5	103,1	103,8	104,2	103,8	103,9	104,6	105,9	107,4	113,3
	1899	100,0	102,9	104,2	105,8	106,1	106,9	107,2	107,6	108,1	108,9	109,7	111,6	112,7
	1900	100,0	98,3	98,7	100,4	99,7	101,0	100,4	99,5	100,3	100,4	102,4	102,7	160,6
	1901	100,0	99,9	100,7	101,5	101,3	102,3	101,1	99,5	99,7	99,7	101,9	101,4	94,7
	1902	100,0	96,7	97,6	98,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	100,0	109,7	108,0	114,2	116,5	125,7	120,1	120,2	121,1	123,3	126,6	128,0	122,3
	1896	100,0	100,8	102,3	108,6	109,8	111,0	113,0	113,6	113,6	114,5	115,2	115,3	113,1
	1897	100,0	98,8	101,1	104,8	105,5	107,0	110,5	110,1	110,4	109,9	110,3	109,9	107,0
	1898	100,0	100,3	101,7	106,7	106,8	107,9	109,1	108,9	108,8	110,5	110,2	110,5	107,6
	1899	100,0	104,9	106,3	109,9	111,1	111,8	112,6	113,1	112,8	114,9	114,6	115,1	108,8
	1900	100,0	101,1	101,1	104,3	104,8	105,9	106,2	106,3	107,5	107,3	106,9	106,3	100,7
	1901	100,0	99,9	99,1	102,9	103,3	104,0	104,3	103,7	103,3	102,8	102,9	102,0	94,6
	1902	100,0	98,8	99,4	100,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe – männlich	100,0	110,9	127,4	138,0	144,6	154,4	155,6	147,3
rohe – weiblich	100,0	151,4	166,9	173,6	196,7	221,7	223,0	211,3
rohe – überhaupt	100,0	122,3	138,3	148,0	159,3	173,4	174,6	165,1
Bevölkerung 1895: 435 537 — 1900: 525 323 — Zunahme jährlich 3,82 %.								
reduz. – männlich	100,0	106,8	118,2	123,3	124,5	128,0	124,3	113,3
reduz. – weiblich	100,0	145,8	154,8	155,1	169,3	183,8	178,1	162,5
reduz. – überhaupt	100,0	117,8	128,3	132,3	137,1	143,8	139,4	127,0
Von 100,0 Mitgliedern von								
männlich	71,8	65,2	66,0	67,0	65,2	64,0	64,0	64,0
weiblich	28,2	34,8	34,0	33,0	34,8	36,0	36,0	36,0

Tab. 11. 10 Städte im Königreich Sachsen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	171 848	170 938	170 816	176 961	188 106	192 604	191 529	193 203	193 489	194 201	194 157	191 419	183 556
	1896	183 556	185 228	185 917	197 730	207 890	209 062	210 692	211 042	212 116	213 703	213 191	212 167	201 710
	1897	201 710	201 380	204 778	216 952	223 595	229 020	226 111	225 347	225 376	225 927	226 262	224 020	216 225
	1898	216 225	217 627	218 537	225 903	235 775	239 875	239 911	240 889	241 447	241 598	240 173	239 164	229 196
	1899	229 196	229 014	232 710	235 296	248 576	250 307	252 269	251 858	252 226	252 689	250 901	249 917	235 437
	1900	235 437	240 866	242 396	241 553	258 965	263 423	262 635	261 713	260 150	258 274	254 452	250 857	240 940
	1901	240 940	237 357	234 632	241 876	255 420	258 451	255 542	254 493	252 939	252 299	249 614	248 073	238 325
	1902	238 325	242 860	242 542	255 754	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Weiblich	1895	65 243	66 445	66 449	66 760	68 998	69 787	69 736	69 117	69 104	69 770	70 959	71 663	70 794
	1896	70 794	71 328	71 505	72 310	74 806	74 193	74 025	73 544	73 305	73 826	75 068	76 017	74 593
	1897	74 593	74 640	75 034	76 408	77 778	79 463	78 739	77 942	77 606	78 143	78 909	79 516	77 490
	1898	77 490	77 583	78 066	79 144	81 233	81 754	81 739	80 935	80 421	80 582	81 893	82 958	81 150
	1899	81 150	80 787	81 278	82 161	86 099	85 806	86 821	86 318	86 330	86 669	88 081	89 252	88 123
	1900	88 123	88 601	88 838	89 478	92 361	92 286	93 323	92 049	91 600	91 843	93 255	94 621	93 087
	1901	93 087	93 878	93 643	94 524	97 456	97 906	97 808	96 702	95 922	96 503	97 247	98 097	95 656
	1902	95 656	96 766	97 443	98 115	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	237 091	237 383	237 265	243 721	257 104	262 391	261 265	262 320	262 593	263 971	265 116	263 082	254 350
	1896	254 350	256 556	257 422	270 040	282 696	283 255	284 717	284 586	285 421	287 529	288 259	288 184	276 303
	1897	276 303	276 020	279 812	293 360	301 373	308 483	304 850	303 289	302 982	304 070	305 171	303 536	293 715
	1898	293 715	295 210	296 603	305 047	317 008	321 629	321 650	321 824	321 868	322 180	322 066	322 122	310 346
	1899	310 346	309 801	313 988	317 457	334 675	336 113	339 090	338 176	338 556	339 358	338 982	339 169	323 560
	1900	323 560	329 467	331 234	331 031	351 326	355 709	355 958	353 762	351 750	350 117	347 707	345 478	334 027
	1901	334 027	331 235	328 275	336 400	352 876	356 357	353 350	351 195	348 861	348 802	346 861	346 170	333 981
	1902	333 981	339 626	339 985	353 869	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	99,5	99,4	103,0	109,5	112,1	111,5	112,4	112,6	113,0	113,0	111,4	106,8
	1896	100,0	100,9	101,3	107,7	113,3	113,9	114,8	115,0	115,6	116,4	116,1	115,6	109,9
	1897	100,0	99,8	101,5	107,5	110,8	113,5	112,1	111,7	111,7	112,0	112,2	111,1	102,6
	1898	100,0	100,6	101,1	104,5	109,0	110,9	111,0	111,4	111,7	111,7	111,1	110,6	106,0
	1899	100,0	99,9	101,5	102,7	108,5	109,2	110,1	109,9	110,0	110,3	109,5	109,0	102,7
	1900	100,0	102,3	103,0	102,6	110,0	111,9	111,6	111,2	110,5	109,7	108,1	106,5	102,3
	1901	100,0	98,5	97,4	100,4	106,0	107,3	106,1	105,6	105,0	104,7	103,6	103,0	98,9
	1902	100,0	101,9	101,8	107,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—

b) Weiblich	1895	100,0	101,8	101,8	102,3	105,8	107,0	106,9	105,9	105,9	106,9	108,8	109,8	108,5
	1896	100,0	100,8	101,0	102,1	105,7	104,8	104,6	103,9	103,5	104,3	106,0	107,4	105,4
	1897	100,0	100,1	100,6	102,4	104,3	106,5	105,6	104,5	104,0	104,8	105,8	106,6	103,9
	1898	100,0	100,1	100,7	102,1	104,8	105,5	105 5	104,4	103,8	104,0	105,7	107,1	104,7
	1899	100,0	99,6	100,2	101,2	106,1	105,7	107,0	106,4	106,4	106,8	108,5	110,0	108,6
	1900	100,0	100 5	100,8	101,5	104,8	104,7	105,9	104,5	103,9	104,2	105,8	107,4	105,6
	1901	100,0	100,8	100,6	101,5	104,7	105,2	105,1	103,9	103,0	103,7	104,5	105,4	102,8
	1902	100,0	101,2	100,9	102,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	100,0	100,1	100,1	102,8	108,4	110,7	110,2	110,6	110,8	111,3	111,8	111,0	107,3
	1896	100,0	100,9	101,2	106,2	111,1	111,4	111,9	111,9	112,2	113,0	113,3	113,3	108,6
	1897	100,0	99,9	101,3	106,2	109,1	111,6	110,3	109,8	109,7	110,0	110,4	109,9	106,3
	1898	100,0	100,5	101,0	103,9	107,8	109,5	109,5	109,6	109,6	109,7	109,7	109,7	105,7
	1899	100,0	99,8	101,1	102,3	107,8	108,3	109,3	109,0	109,1	109,3	109,2	109,3	104,3
	1900	100,0	101,8	102,4	102,3	108,6	109,9	110,0	109,3	108,7	108,2	107,5	106,8	103,2
	1901	100,0	99,2	98,3	100,7	105,6	106,7	105,8	105,1	104,4	104,4	103,8	103,6	100,0
	1902	100,0	101,7	101,8	106,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	106,8	117,4	125,8	133,4	137,0	140,2	138,7
	weiblich	100,0	108,5	114,3	118,8	124,4	135,1	142,7	146,6
	überhaupt	100,0	107,3	116,5	123,9	130,9	136,5	140,9	140,9
Bevölkerung 1895: 810 413 — 1900: 915 017 — Zunahme jährlich 2,46 %.									
reduz.	männlich	100,0	104,2	111,8	117,0	121,1	121,3	121,2	117,0
	weiblich	100,0	105,9	108,9	110,5	112,9	119,7	123,4	123,7
	überhaupt	100,0	104,7	111,0	115,2	118,8	120,9	121,8	118,9
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	72,5	72,2	73,0	73,6	73,9	72,8	72,1	71,4
	weiblich	27,5	27,8	27,0	26,4	26,1	27,2	27,9	28,6

3*

Tab. 12. 24 Städte in Rheinland-Westfalen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	243 025	243 377	244 374	258 538	267 065	274 926	276 528	279 598	279 758	278 043	279 242	275 621	267 886
	1896	267 886	269 676	273 514	281 674	291 681	295 776	308 930	300 651	300 739	300 582	298 174	294 458	293 977
	1897	293 977	292 718	300 250	311 678	319 210	327 037	326 803	326 236	327 147	326 518	325 057	322 890	312 084
	1898	312 084	318 267	322 877	332 761	339 261	345 676	346 078	345 444	342 245	346 153	344 698	345 658	335 583
	1899	335 583	338 504	347 382	351 055	357 906	364 398	365 916	364 489	365 416	365 321	365 363	364 079	346 037
	1900	346 037	358 592	360 446	369 016	378 391	384 328	383 737	383 167	381 559	378 943	372 800	368 563	354 206
	1901	354 206	351 117	349 288	360 278	368 918	372 636	373 546	373 946	372 863	370 510	366 794	362 058	349 910
	1902	349 910	347 855	348 853	356 846	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Weiblich	1895	63 383	64 622	64 775	66 005	67 175	69 788	68 607	68 493	68 632	69 109	70 453	70 967	71 217
	1896	71 217	72 412	72 708	72 974	74 517	75 528	75 404	75 225	75 081	74 594	75 354	76 318	75 861
	1897	75 861	76 953	77 464	77 621	79 420	80 892	79 862	79 439	79 436	79 999	81 141	82 327	82 393
	1898	82 393	80 629	81 544	82 779	83 775	84 577	84 633	84 230	84 384	84 723	86 359	87 421	87 927
	1899	87 927	88 082	88 890	89 103	90 837	91 291	91 342	91 348	91 560	91 890	93 217	94 828	94 109
	1900	94 109	94 955	95 278	96 341	98 038	98 167	97 961	97 366	96 835	96 259	97 818	98 502	98 069
	1901	98 069	97 978	98 177	99 073	100 052	99 961	99 654	99 029	98 661	99 077	100 120	101 265	101 051
	1902	101 051	100 761	101 527	101 781	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	306 408	307 999	309 149	324 543	334 240	344 714	344 135	348 091	348 390	347 152	349 695	346 588	339 103
	1896	339 103	342 088	346 222	354 648	366 198	371 304	384 334	375 876	375 820	375 176	373 528	370 776	369 838
	1897	369 838	369 671	377 714	389 299	398 630	407 929	406 665	405 675	406 583	406 517	406 198	405 217	394 477
	1898	394 477	398 896	404 421	415 540	423 036	430 253	430 711	429 674	426 629	430 876	431 057	433 079	423 510
	1899	423 510	426 586	436 272	440 158	448 743	455 689	457 258	455 837	456 976	457 211	458 580	458 907	440 146
	1900	440 146	453 547	455 724	465 357	476 429	482 495	481 698	480 533	478 394	475 202	470 618	467 065	452 275
	1901	452 275	449 095	447 465	459 351	468 970	472 597	473 200	472 975	471 524	469 557	466 914	463 318	450 961
	1902	450 961	448 616	450 380	458 627	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	100,1	100,6	106,4	109,9	113,1	113,4	115,1	115,1	114,4	114,9	113,4	110,2
	1896	100,0	100,7	102,1	105,1	108,9	110,4	115,3	112,2	112,3	112,2	111,3	109,9	109,7
	1897	100,0	99,6	102,1	106,0	108,6	111,2	111,2	111,0	111,3	111,1	110,6	109,8	106,2
	1898	100,0	102,0	103,5	106,2	108,7	110,8	110,9	110,7	109,7	110,9	110,5	110,8	107,5
	1899	100,0	100,9	103,5	104,6	106,7	108,6	109,0	108,6	108,9	108,9	108,9	108,5	103,1
	1900	100,0	103,6	104,2	106,6	109,3	111,1	110,9	110,7	110,3	109,5	107,7	106,5	102,4
	1901	100,0	99,1	98,6	101,7	104,2	105,2	105,5	105,6	105,3	104,6	103,6	102,2	98,8
	1902	100,0	99,4	99,7	102,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—

b) Weiblich	1895	100,0	102,0	102,2	104,1	106,0	110,1	108,2	108,1	108,3	109,0	111,2	112,0	112,4
	1896	100,0	101,7	102,1	102,5	104,6	106,1	105,9	105,6	105,4	104,7	105,8	107,2	106,5
	1897	100,0	101,4	102,1	102,3	104,7	106,6	105,3	104,7	104,7	105,5	107,0	108,5	108,6
	1898	100,0	98,9	99,0	100,5	101,7	102,7	102,7	102,2	102,4	102,8	104,8	106,1	106,7
	1899	100,0	100,2	101,1	101,3	103,3	103,8	103,9	103,9	104,1	104,5	106,0	107,8	107,0
	1900	100,0	100,9	101,2	102,4	104,2	104,3	104,1	103,5	102,9	102,3	103,9	104,7	104,2
	1901	100,0	99,9	100,1	101,0	102,0	101,9	101,6	101,0	100,6	101,0	102,1	103,3	103,0
	1902	100,0	99,7	100,5	100,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	100,0	100,5	100,9	105,9	109,1	112,5	112,3	113,6	113,7	113,3	114,1	113,1	110,7
	1896	100,0	100,9	102,1	104,6	108,0	109,5	113,3	110,8	110,8	110,6	110,2	109,3	109,1
	1897	100,0	100,0	102,1	105,3	107,8	110,3	110,0	109,7	109,9	109,9	109,8	109,6	106,7
	1898	100,0	101,1	102,5	105,3	107,2	109,1	109,2	108,9	108,2	109,2	109,3	109,8	107,4
	1899	100,0	100,7	103,0	103,9	106,0	107,6	108,0	107,6	107,9	108,0	108,3	108,4	103,9
	1900	100,0	103,0	103,5	105,7	108,2	109,6	109,4	109,2	108,7	108,0	106,9	106,1	102,8
	1901	100,0	99,3	98,9	101,6	103,7	104,5	104,6	104,6	104,3	103,8	103,2	102,4	99,7
	1902	100,0	99,5	99,9	101,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	110,2	121,0	128,4	138,1	142,4	145,7	144,0
	weiblich	100,0	112,4	119,7	130,0	138,7	148,5	154,7	159,4
	überhaupt	100,0	110,7	120,7	128,7	138,2	143,6	147,6	147,2
Bevölkerung 1895: 1 612 650 — 1900: 1 887 313 — Zunahme jährlich 3,19 %.									
reduz.	männlich	100,0	106,8	113,6	116,8	121,8	121,7	120,9	115,5
	weiblich	100,0	108,9	112,4	118,3	122,3	126,9	128,1	127,9
	überhaupt	100,0	107,3	113,3	117,2	121,9	122,7	122,2	118,1
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	79,3	79,0	79,5	79,1	79,2	78,6	78,3	77,6
	weiblich	20,7	21,0	20,5	20,9	20,8	21,4	21,7	22,4

Tab. 13. 19 Städte in Norddeutschland westlich der Elbe.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
							I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich	1895	128 364	128 554	128 778	137 029	143 055	146 696	147 453	147 805	148 461	148 663	147 814	144 777	139 037
	1896	139 037	139 504	142 439	148 488	157 177	157 947	158 532	159 189	158 321	158 502	157 780	153 475	149 380
	1897	149 380	148 531	152 274	158 075	165 333	168 841	168 239	169 634	169 833	171 053	168 903	166 796	160 112
	1898	160 112	160 536	162 092	167 444	171 896	173 795	176 414	177 394	176 816	177 072	176 231	175 157	170 418
	1899	170 418	171 180	174 014	178 191	186 186	187 336	186 419	185 289	185 895	184 803	183 966	183 894	173 212
	1900	173 212	177 309	179 200	182 524	190 373	193 475	192 476	193 583	194 316	193 098	191 949	189 398	177 138
	1901	177 138	176 889	176 209	184 261	191 637	192 668	193 099	192 788	191 239	189 832	186 835	183 361	179 724
	1902	179 724	181 247	181 499	181 360	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Weiblich	1895	33 333	33 755	33 947	34 867	36 431	36 960	36 520	37 228	37 108	37 568	37 965	37 518	35 968
	1896	35 968	36 634	36 926	37 541	38 956	39 173	38 905	39 322	39 943	40 085	40 471	40 860	39 287
	1897	39 287	39 758	40 367	40 271	42 195	42 301	41 885	42 120	42 205	41 884	42 735	42 934	41 830
	1898	41 830	42 532	42 726	42 862	43 345	44 148	44 500	44 292	44 305	44 356	45 216	45 293	44 883
	1899	44 883	46 551	46 761	47 526	48 927	48 811	48 772	49 259	50 042	49 531	50 877	50 945	48 961
	1900	48 961	50 014	50 659	51 087	52 390	53 068	52 778	52 783	53 398	52 691	53 803	53 249	51 411
	1901	51 411	52 744	52 226	52 866	54 273	54 752	54 305	54 149	54 294	54 852	55 772	55 229	53 878
	1902	53 878	54 684	54 645	55 012	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	161 697	162 309	162 725	171 896	179 486	183 656	183 983	185 033	185 569	186 231	185 779	182 295	175 005
	1896	175 005	176 138	179 365	186 029	196 133	197 120	197 437	198 511	198 264	198 587	198 251	194 335	188 667
	1897	188 667	188 289	192 641	198 346	207 528	211 142	210 124	211 754	212 038	212 937	211 638	209 730	201 942
	1898	201 942	202 068	204 818	210 306	215 241	217 943	220 914	221 688	221 121	221 428	221 447	220 450	215 301
	1899	215 301	217 731	220 775	225 717	235 113	236 147	235 191	234 548	235 937	234 334	234 843	234 839	222 173
	1900	222 173	227 323	229 859	233 611	242 763	246 543	245 254	246 366	247 714	245 789	245 752	242 647	228 549
	1901	228 549	229 633	228 435	237 127	245 910	247 420	247 404	246 937	245 533	244 684	242 607	238 590	233 602
	1902	233 602	235 931	236 144	238 372	—	—	—	—	—	—	—	—	—
						II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.								
a) Männlich	1895	100,0	100,1	100,3	100,6	111,4	114,3	114,9	115,1	115,7	115,8	115,2	112,9	108,3
	1896	100,0	100,3	102,4	106,8	113,0	113,6	114,0	114,5	113,9	114,0	113,5	110,4	107,4
	1897	100,0	99,4	101,9	105,8	110,7	113,0	112,6	113,6	113,7	114,5	113,1	111,7	107,2
	1898	100,0	100,3	101,2	104,6	107,4	108,5	110,2	110,8	110,4	110,6	110,1	109,4	106,4
	1899	100,0	100,4	102,1	104,6	109,3	109,9	109,4	108,7	109,1	108,4	107,9	107,9	101,6
	1900	100,0	102,3	103,5	105,4	109,9	111,7	111,1	111,8	112,2	111,5	110,8	109,3	102,3
	1901	100,0	99,9	99,5	104,0	108,2	108,8	109,0	108,8	108,0	102,2	105,5	103,5	101,5
	1902	100,0	100,8	101,0	102,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—

b) Weiblich	1895	100,0	101,3	101,8	104,6	109,3	110,9	109,6	111,7	111,3	112,7	113,9	112,6	107,9
	1896	100,0	101,9	102,7	104,4	108,3	108,9	108,2	109,3	111,1	111,4	112,5	113,6	109,2
	1897	100,0	101,2	102,7	102,5	107,4	107,7	106,6	107,2	107,4	106,6	108,8	109,3	106,5
	1898	100,0	101,7	102,1	102.5	103,6	105,5	106,4	105,9	105,9	106,0	108,1	108,3	107,3
	1899	100,0	103,7	104,2	105,9	109,0	108,8	108,7	109,7	111,5	110,4	113,4	113,5	109,1
	1900	100,0	102,2	103,5	104,3	107,0	108,4	107,8	107,8	109,1	107,6	109,9	108,8	105,0
	1901	100,0	102,6	101,6	102,8	105,6	106,5	105,6	105,3	105,6	106,7	108,5	107,4	104,8
	1902	100,0	101,5	101,4	102,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	100,0	100,4	100,6	106,3	111,0	113,6	113,8	114,4	114,8	115,2	114,9	112,7	108,2
	1896	100,0	100,6	102,5	106,3	112,1	112,6	112,8	113,4	113,3	113,5	113,3	111,0	107,8
	1897	100,0	99,8	102,1	105,1	110,0	111,9	111,4	112,2	112,4	112,9	112,2	111,2	107,0
	1898	100,0	100.1	101,4	104,1	106,6	107,9	109,4	109,8	109,5	109,6	109,7	109,2	106,6
	1899	100,0	101,1	102,5	104,8	109,2	109,7	109,2	108,9	109,6	108,8	109,1	109,1	103,2
	1900	100,0	102,3	103,5	105,1	109,3	111,0	110,4	110,9	111,5	110,6	110,6	109,2	102,9
	1901	100,0	100,5	100,0	103,8	107,6	108,3	108,2	108,0	107,4	107,1	106,2	104,4	102,2
	1902	100,0	101,0	101,1	102,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	108,3	116,4	124,7	132,8	134,9	138,0	140,0
	weiblich	100,0	107,9	117,9	125,5	134,7	146,9	154,2	161,6
	überhaupt	100,0	108,2	116,7	124,9	133,2	137,4	141,3	144,5
Bevölkerung 1895: 1 098 216 — 1900: 1 226 750 — Zunahme jährlich 2,24 %.									
reduz.	männlich	100,0	105,9	111,4	116,7	121,6	120,8	120,8	119,9
	weiblich	100,0	105,5	112,8	117,4	123,3	131,5	135,0	138,4
	überhaupt	100,0	105,8	111,6	116,9	121,9	123,0	123,7	123,8
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	79,4	79,4	79,2	79,3	79,2	78,0	77,5	76,9
	weiblich	20,6	20,6	20,8	20,7	20,8	22,0	22,5	23,1

Tab. 14. 18 Städte in Norddeutschland östlich der Elbe.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	62 626	62 017	62 272	67 462	74 010	77 317	78 338	77 592	76 915	76 837	75 429	70 949	65 090
	1896	65 090	65 826	66 268	72 366	78 781	79 835	80 913	81 232	80 971	80 455	79 895	74 972	68 214
	1897	68 214	69 153	71 052	78 583	81 918	85 112	84 419	84 810	84 703	84 149	83 531	79 425	73 406
	1898	73 406	73 362	75 514	80 789	84 731	85 404	87 237	87 457	87 864	87 859	86 924	85 803	76 760
	1899	76 760	77 659	78 973	83 624	89 304	91 181	92 395	91 434	91 727	90 254	89 934	86 979	78 689
	1900	78 689	81 369	82 241	88 203	93 104	95 189	94 575	95 016	94 754	93 286	92 110	89 284	80 008
	1901	80 008	80 198	79 888	85 804	91 942	93 134	93 812	95 010	94 996	93 589	91 926	88 447	82 338
	1902	82 338	84 297	83 512	85 204	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Weiblich	1895	21 303	21 404	21 739	21 818	22 975	23 463	23 371	23 480	23 453	23 300	23 475	23 303	22 451
	1896	22 451	22 841	21 900	22 313	24 107	24 704	24 406	24 651	24 527	24 442	24 289	23 760	23 005
	1897	23 005	23 917	24 380	25 581	26 101	26 262	26 042	26 338	26 388	26 264	26 665	26 023	25 275
	1898	25 275	25 209	25 691	26 773	27 172	27 620	27 692	27 667	27 855	27 705	27 720	27 825	26 817
	1899	26 817	27 517	27 913	28 371	29 578	30 336	30 112	30 023	30 191	29 714	30 404	30 560	29 170
	1900	29 170	29 974	29 775	30 693	31 586	32 761	32 303	32 517	32 419	32 222	32 912	32 285	30 760
	1901	30 760	31 797	32 439	32 541	33 877	34 342	34 281	34 605	34 229	34 090	34 364	33 729	32 537
	1902	32 537	32 790	32 858	33 053	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	83 929	83 421	84 011	89 280	96 985	100 780	101 709	101 072	100 368	100 137	98 904	94 252	87 541
	1896	87 541	88 667	88 168	94 679	102 888	104 539	105 319	105 883	105 498	104 897	104 184	98 732	91 219
	1897	91 219	93 070	95 432	104 164	108 019	111 374	110 461	111 148	111 091	110 413	110 196	105 448	98 681
	1898	98 681	98 571	101 205	107 562	111 903	113 024	114 929	115 124	115 719	115 564	114 644	113 628	103 577
	1899	103 577	105 176	106 886	111 995	118 842	121 517	122 507	121 457	121 918	119 968	120 338	117 539	107 859
	1900	107 859	111 343	112 016	118 896	124 690	127 950	126 878	127 533	127 173	125 508	125 022	121 569	110 768
	1901	110 768	111 995	112 327	118 345	125 819	127 476	128 093	129 615	129 225	127 679	126 290	122 176	114 875
	1902	114 875	117 087	116 370	118 257	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	99,0	99,4	107,7	118,2	123,5	125,1	123,9	122,8	122,7	120,4	113,3	103,9
	1896	100,0	101,1	102,7	111,2	121,0	122,7	124,3	124,8	124,4	123,6	122,7	115,2	104,8
	1897	100,0	101,4	104,2	115,2	120,1	124,8	123,8	124,3	124,2	123,4	122,5	116,4	107,6
	1898	100,0	99,9	102,9	110,1	115,4	116,3	118,8	119,1	119,7	119,7	118,4	116,9	104,6
	1899	100,0	101,2	102,9	108,9	116,3	118,8	120,4	119,1	119,5	117,6	117,2	113,3	102,5
	1900	100,0	103,4	104,5	112,1	118,4	121,0	120,2	120,7	120,4	118,7	117,1	113,5	101,7
	1901	100,0	100,2	99,9	107,2	114,9	116,4	117,3	123,8	118,7	117,0	114,9	110,5	102,9
	1902	100,0	102,4	101,4	103,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—

b) Weiblich	1895	100,0	100,5	102,0	102,4	107,8	110,1	109,7	110,2	110,0	109,4	110,2	109,4	105,4
	1896	100,0	101,7	97,5	99,4	107,4	110,0	108,7	109,8	109,2	108,9	108,2	105,8	102,5
	1897	100,0	104,0	106,0	111,2	113,5	114,2	113,2	114,5	114,7	114,2	115,9	113,1	109,9
	1898	100,0	99,7	101,6	105,9	107,5	109,3	109,6	109,5	110,2	109,6	109,7	110,1	106,1
	1899	100,0	102,6	104,2	105,8	110,3	113,1	112,3	112,0	112,6	110,8	113,4	114,0	108,8
	1900	100,0	102,7	102,1	105,2	108,3	112,3	110,7	111,5	111,1	110,5	112,8	110,7	105,5
	1901	100,0	103,4	105,5	105,8	110,1	111,6	111,4	112,5	111,3	110,8	111,7	109,7	105,8
	1902	100,0	100,8	101,0	101,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	100,0	99,4	100,1	106,4	115,6	127,6	121,2	120,4	119,6	119,3	117,8	112,3	104,3
	1896	100,0	101,3	100,7	108,2	117,5	119,4	120,3	121,0	120,5	119,8	119,0	112,8	104,2
	1897	100,0	102,0	104,6	114,2	118,4	122,1	121,1	121,8	121,8	121,0	120,8	115,6	108,2
	1898	100,0	99,9	102,6	109,0	113,4	114,5	116,3	116,7	117,3	117,1	116,2	115,2	105,0
	1899	100,0	101,5	103,2	108,1	114,7	117,3	118,3	117,3	117,7	115,8	116,2	113,5	104,1
	1900	100,0	103,2	103,9	110,2	115,6	118,6	117,6	118,2	117,9	116,4	115,9	112,7	102,7
	1901	100,0	101,1	101,4	106,8	113,6	115,1	115,6	117,0	116,7	115,3	114,0	110,3	103,7
	1902	100,0	101,9	101,3	102,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe männlich	100,0	103,9	109,1	117,2	122,6	125,6	127,7	131,5
rohe weiblich	100,0	105,4	108,0	118,6	125,9	136,9	144,4	152,7
rohe überhaupt	100,0	104,3	108,7	117,6	123,4	128,5	132,0	136,9
Bevölkerung 1895: 582 637 — 1900: 659 503 — Zunahme jährlich 2,51 %.								
reduz. männlich	100,0	101,4	103,8	108,8	111,0	111,0	110,1	110,6
reduz. weiblich	100,0	102,8	102,8	110,1	114,0	120,9	124,5	128,4
reduz. überhaupt	100,0	101,7	103,4	109,2	111,8	113,5	113,8	115,1
Von 100,0 Mitgliedern waren								
männlich	74,6	74,4	74,8	74,4	74,1	73,0	72,2	71,7
weiblich	25,4	25,6	25,2	25,6	25,9	27,0	27,8	28,3

Tab. 12 faßt 24 Städte in Rheinland-Westfalen:

Aachen, Barmen, Bielefeld, Bonn, Borbeck, Coblenz, Cöln, Dortmund, Düren, Düsseldorf, Elberfeld, Hagen, Hamm, Lüdenscheid, Malstatt-Burbach, Meiderich, Mülheim a. Rh., M.-Gladbach, Remscheid, Rheydt, Ruhrort, Siegen, Solingen und Trier

zusammen. Hier hatten die männlichen und die Kassenmitglieder überhaupt ihre höchste Zahl am 1. Juni 1900, die weiblichen am 1. April 1902. Nach den rohen Jahresreihen ist beim männlichen Geschlecht im Jahre 1901 ein Rückgang eingetreten; nach den reduzierten hat beim männlichen Geschlecht der 1. Januar 1899, beim weiblichen der 1. Januar 1901, überhaupt der 1. Januar 1900 des Maximum. Der Anteil des weiblichen Geschlechts hat von 1895 bis 1902 um 1,7 % zugenommen.

In den reduzierten Jahresreihen steht der 1. Januar 1902 beim männlichen Geschlecht zwischen 1897 und 1898, beim weiblichen zwischen 1900 und 1901, bei beiden Geschlechtern zusammen zwischen 1898 und 1899. Die Monatsreihen lassen einen Rückgang beim männlichen Geschlecht seit November 1900, beim weiblichen seit August 1900, überhaupt seit November 1900 erkennen.

In 19 norddeutschen Städten westlich der Elbe:

Altenburg, Bernburg, Dessau, Eisleben, Gera, Gotha, Greiz, Halberstadt, Halle, Hanau, Hannover, Jena, Linden, Magdeburg, Mühlhausen i. Th., Osnabrück, Suhl, Weißenfels und Wiesbaden,

für welche Tab. 13 die Summenzahlen gibt, fiel bei den absoluten Zahlen das Maximum des männlichen Geschlechts auf den 1. September 1900, des weiblichen auf den 1. November 1901 und dasjenige beider Geschlechter zusammen auf den 1. Juli 1901. Die rohen Jahresreihen sind bei beiden Geschlechtern ständig steigend; in der reduzierten des männlichen Geschlechts zeigt sich seit dem Jahre 1899 ein Rückgang, doch war die stärkere Zunahme des weiblichen Geschlechts ausreichend, um für beide Geschlechter zusammen auch in der reduzierten Jahresreihe keinen Rückgang eintreten zu lassen. Der 1. Januar 1902 hatte daher beim weiblichen Geschlecht und überhaupt das Maximum, während er beim männlichen Geschlecht zwischen 1898 und 1899 stand. Die Zunahme des weiblichen Anteils an der Gesamtheit betrug 2,5 %. Nach den Monatsreihen würde man beim männlichen Geschlecht auf einen Rückgang seit Februar 1901, beim weiblichen seit März 1901, überhaupt seit Februar 1901 schließen dürfen.

Die siebente Gruppe bilden die 13 in Norddeutschland östlich der Elbe belegenen Städte:

Brandenburg, Bromberg, Bunzlau, Cottbus, Görlitz, Königshütte, Landsberg a. W., Oppeln, Posen, Potsdam, Rathenow, Schwerin i. Mecklenburg und Spandau.

Nach Tab. 14 fiel absolut das Maximum an männlichen Mitgliedern auf den 1. Juni 1900, an weiblichen und an Mitgliedern überhaupt auf den 1. August 1901. Von den Relativzahlen waren die rohen Jahresreihen bei beiden Geschlechtern ständig steigend; dasselbe war mit den reduzierten Jahresreihen des weiblichen Geschlechts und beider Geschlechter zusammen der Fall. Dagegen zeigt die des männlichen Geschlechts ein Stehenbleiben während des Jahres 1899 und einen Rückgang im Jahre 1900, während am 1. Januar 1902 schon wieder eine geringe Zunahme eingetreten ist. Der Anteil des weiblichen Geschlechts an der Gesamtheit hat um 2,9 % zugenommen. Die auf die Bevölkerung reduzierte Zahl für den 1. Januar 1902 lag beim männlichen Geschlecht zwischen denen für 1898 und 1899, beim weiblichen Geschlecht und überhaupt bildete sie das Maximum. In den Monatsreihen macht sich beim männlichen Geschlecht und überhaupt ein Rückgang seit November 1900 bemerklich; beim weiblichen Geschlecht ist eine Abnahme nicht zu erblicken.

Was die letzte Gruppe, Berlin und seine Vororte, anbetrifft, so ist hier von einer Summierung Abstand genommen worden, da die absoluten Zahlen für Berlin den andern gegenüber so groß sind, daß die relativen Zahlen für die Summe keinen andern Gang gezeigt hätten, wie die Berliner. In Berlin (Tab. 96*) fiel das Maximum der männlichen und aller Kassenmitglieder auf den 1. November 1900, das der weiblichen auf den 1. Dezember 1901. Nach den Jahresreihen ist bei beiden Geschlechtern im Jahre 1901 ein Rückgang eingetreten (beim weiblichen Geschlecht allerdings nur in der reduzierten Jahresreihe sichtbar); dasselbe beweisen die Monatsreihen, welche beim männlichen Geschlecht und überhaupt seit Februar 1901, beim weiblichen seit März 1901 kleinere Zahlen haben als im Vorjahre. Der Anteil des weiblichen Geschlechts weist eine Zunahme um 4,0 % auf. Die reduzierte Zahl des 1. Januar 1902 steht beim männlichen Geschlecht zwischen 1898 und 1899, beim weiblichen und überhaupt zwischen 1900 und 1901.

Schließlich sind in Tab. 15 die Summenzahlen für sämtliche deutschen Orte mit Einschluß von Berlin und den Vororten Charlottenburg, Schöneberg-Friedenau, Rixdorf, Reinickendorf, Neu-Weißensee und Deutsch-Wilmersdorf zusammengestellt. Die Maximalzahlen der Krankenkassenmitglieder entfallen mit 1 794 842 männlichen und 2 394 205 Mitgliedern überhaupt auf den 1. Juni 1900 und mit 631 468 weiblichen auf den 1. Dezember 1901. In den rohen Jahresreihen tritt nur beim männlichen Geschlecht im Jahre 1901 ein Rückgang zu Tage; in den reduzierten ist derselbe auch für beide Geschlechter zusammen im Jahre 1901 sichtbar, so daß die Zahlen des 1. Januar

Tab. 15. Sämtliche Städte einschl. Groß-Berlin.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	1 166 709	1 163 513	1 164 894	1 222 755	1 282 779	1 321 068	1 320 846	1 329 325	1 333 777	1 337 595	1 340 839	1 322 078	1 265 674
	1896	1 265 674	1 272 133	1 287 257	1 345 446	1 402 927	1 418 011	1 440 775	1 436 875	1 437 919	1 443 081	1 435 815	1 415 748	1 369 432
	1897	1 369 432	1 357 935	1 386 794	1 450 666	1 492 026	1 525 612	1 526 905	1 529 796	1 534 808	1 540 541	1 540 064	1 522 712	1 461 242
	1898	1 461 242	1 470 201	1 486 842	1 540 958	1 583 803	1 608 028	1 620 989	1 620 308	1 621 247	1 633 310	1 630 446	1 623 527	1 553 723
	1899	1 553 723	1 566 514	1 592 384	1 630 099	1 682 955	1 701 936	1 712 490	1 710 323	1 716 289	1 720 463	1 718 083	1 710 727	1 604 689
	1900	1 604 689	1 644 027	1 657 615	1 692 169	1 763 627	1 794 842	1 790 481	1 792 421	1 792 461	1 787 722	1 775 095	1 754 326	1 662 594
	1901	1 662 594	1 646 776	1 634 914	1 697 487	1 756 924	1 771 527	1 773 625	1 773 784	1 766 902	1 759 657	1 746 518	1 717 453	1 650 612
	1902	1 650 612	1 659 801	1 657 643	1 696 123	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Weiblich	1895	380 993	392 970	396 024	400 469	410 307	417 439	415 797	418 151	420 291	422 819	430 849	434 136	426 859
	1896	426 859	430 974	434 804	440 802	450 574	454 377	452 656	453 592	454 884	457 327	462 803	467 566	459 846
	1897	459 846	463 791	465 456	474 516	481 696	486 608	484 004	482 762	484 561	485 362	493 487	496 876	490 228
	1898	490 228	492 167	497 542	503 337	510 003	514 026	513 334	512 453	514 319	517 366	525 889	530 592	528 554
	1899	528 554	533 955	537 758	541 530	553 388	554 399	556 611	555 857	557 845	559 869	572 760	576 631	569 334
	1900	569 334	572 834	577 966	584 205	594 410	599 363	595 864	593 788	594 605	596 481	609 222	614 574	600 846
	1901	600 846	606 588	607 572	612 047	622 203	622 024	618 465	615 696	615 847	620 571	628 906	631 468	618 664
	1902	618 664	615 775	618 599	621 329	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) Überhaupt	1895	1 547 702	1 556 483	1 560 918	1 623 224	1 693 086	1 738 507	1 736 643	1 747 476	1 754 068	1 760 414	1 771 688	1 756 214	1 692 533
	1896	1 692 533	1 703 107	1 722 061	1 786 248	1 853 501	1 872 388	1 893 431	1 890 467	1 892 803	1 900 408	1 898 618	1 883 314	1 829 278
	1897	1 829 278	1 821 726	1 852 250	1 925 182	1 973 722	2 012 220	2 010 909	2 012 558	2 019 369	2 025 903	2 033 551	2 019 588	1 951 470
	1898	1 951 470	1 962 368	1 984 384	2 044 295	2 093 806	2 122 054	2 134 323	2 132 761	2 135 566	2 150 676	2 156 335	2 154 119	2 082 277
	1899	2 082 277	2 100 469	2 130 142	2 171 629	2 236 343	2 256 335	2 269 101	2 266 180	2 274 134	2 280 332	2 290 843	2 287 358	2 174 023
	1900	2 174 023	2 216 861	2 235 581	2 276 374	2 358 037	2 394 205	2 386 345	2 386 209	2 387 066	2 384 203	2 384 317	2 368 900	2 263 440
	1901	2 263 440	2 253 364	2 242 486	2 309 534	2 379 127	2 393 551	2 392 090	2 389 480	2 382 749	2 380 228	2 375 424	2 348 921	2 269 276
	1902	2 269 276	2 275 576	2 276 242	2 317 452	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	99,7	99,8	104,8	109,9	113,2	113,2	113,9	114,3	114,6	114,9	113,3	108,5
	1896	100,0	100,5	101,7	106,3	110,8	112,0	113,8	113,5	113,6	114,0	113,4	111,9	108,2
	1897	100,0	99,2	101,3	105,9	109,0	111,4	111,5	111,7	112,1	112,5	112,5	111,2	106,7
	1898	100,0	100,6	101,8	105,5	108,4	110,0	110,9	110,9	110,9	111,8	111,6	111,1	106,3
	1899	100,0	100,8	102,5	104,9	108,3	109,5	110,2	110,1	110,5	110,7	110,6	110,1	103,3
	1900	100,0	102,5	103,2	105,5	109,9	111,8	111,6	111,7	111,7	111,4	110,6	109,3	103,6
	1901	100,0	99,0	98,3	102,1	105,7	106,6	106,7	106,7	106,3	105,8	105,0	103,3	99,3
	1902	100,0	100,6	100,4	102,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—

b) Weiblich	1895	100,0	103,1	103,9	105,1	107,7	109,6	109,1	109,8	110,3	111,0	113,1	113,9	112,0
	1896	100,0	101,0	101,9	103,3	105,6	106,4	106,0	106,3	106,6	107,1	108,4	109,5	107,7
	1897	100,0	100,9	101,2	103,2	104,8	105,8	105,3	105,0	105,4	105,5	107,3	108,1	106,6
	1898	100,0	100,4	101,5	102,3	104,0	104,9	104,7	104,5	104,9	105,5	107,3	108,2	107,8
	1899	100,0	101,0	101,7	102,5	104,7	104,9	105,3	105,2	105,5	105,9	108,4	109,1	107,7
	1900	100,0	100,6	101,5	102,6	104,4	105,3	104,7	104,3	104,4	104,8	107,0	107,9	105,5
	1901	100,0	101,0	101,1	101,9	103,6	103,5	102,9	102,5	102,5	103,3	104,7	105,1	103,0
	1902	100,0	99,5	100,0	100,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c Überhaupt	1895	100,0	100,6	100,9	104,9	109,4	112,3	112,2	112,9	113,3	113,7	114,4	113,5	109,4
	1896	100,0	100,6	101,7	105,5	109,5	110,6	111,9	111,7	111,8	112,3	112,2	111,3	108,1
	1897	100,0	99,6	101,3	105,2	107,9	110,0	109,9	110,0	110,4	110,7	111,2	110,4	106,7
	1898	100,0	100,6	101,7	104,8	107,3	108,7	109,4	109,3	109,4	110,2	110,5	110,4	106,7
	1899	100,0	100,9	102,3	104,3	107,4	108,4	109,0	108,8	109,2	109,5	110,0	109,8	104,4
	1900	100,0	102,0	102,8	104,7	108,5	110,1	109,8	109,8	109,8	109,7	109,7	109,0	104,1
	1901	100,0	99,6	99,1	102,0	105,1	105,7	105,7	105,6	105,3	105,2	104,9	103,8	100,3
	1902	100,0	100,3	100,3	102,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	108,5	117,4	125,2	133,2	137,5	142,5	141,5
	weiblich	100,0	112,0	120,7	128,7	138,7	149,4	157,7	162,4
	überhaupt	100,0	109,4	118,2	126,1	134,5	140,5	146,2	146,6
Bevölkerung 1895: 8 231 087 — 1900: 9 511 000 — Zunahme jährlich 2,93 %.									
reduz.	männlich	100,0	105,4	110,8	114,8	118,6	119,0	119,8	115,6
	weiblich	100,0	108,8	113,9	118,0	123,5	129,3	132,6	132,6
	überhaupt	100,0	106,3	111,6	115,6	119,8	121,6	122,9	119,7
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	75,4	74,8	74,9	74,9	74,6	73,8	73,5	72,7
	weiblich	24,6	25,2	25,1	25,1	25,4	26,2	26,5	27,3

1902 zwischen denen von 1898 und 1899 liegen, während beim weiblichen Geschlecht der 1. Januar 1902 dem 1. Januar 1901 gleichsteht. Der Anteil des weiblichen Geschlechts ist von 1895 bis 1902 um 2,7 % gestiegen. Die Monatsreihen lassen einen Rückgang beim männlichen Geschlecht seit Februar 1901, beim weiblichen seit März 1901, überhaupt seit November 1900 erkennen.

Sollte sich in den reduzierten Jahresreihen am 1. Januar 1902 kein Rückgang bemerklich machen, so hätten statt der gezählten 1 650 612 männlichen Kassenmitglieder 1 711 360 vorhanden sein müssen; es waren also 60 748 oder 3,7 % zu wenig. Für beide Geschlechter zusammen ermäßigt sich der Fehlbetrag auf 59 720 oder 2,7 % von den vorhandenen 2 269 276 Mitgliedern. Nach diesem Maßstab stand die betrachtete Gruppe der südwestdeutschen Städte am günstigsten, da auch in der reduzierten Jahresreihe der 1. Januar 1902 bei beiden Geschlechtern das Maximum hatte. Auch bei den norddeutschen Städten östlich und westlich der Elbe war die Zunahme des weiblichen Geschlechts ausreichend, um im ganzen noch eine Steigung hervorzubringen; bei den Städten östlich der Elbe betrug der Rückgang des männlichen Geschlechts kaum 0,1 %, während er bei denen westlich der Elbe allerdings 4,7 % ausmachte. Weit unter dem Durchschnitt blieb der Rückgang bei den Seestädten (3,1 % männlich und 1,8 % überhaupt) und demselben sehr nahe kam er mit 3,7 % männlich und 2,5 % überhaupt in den Städten des Königreichs Sachsen. Bei den rheinisch-westfälischen Städten stieg der Rückgang des männlichen Geschlechts auf 5,5 %, während er für beide Geschlechter zusammen nur 1,5 % betrug; wesentlich höher stand Berlin mit einem Rückgang von 6,3 % beim männlichen Geschlecht und von 4,3 % überhaupt, und am ungünstigsten waren die 5 bayrischen Städte mit 13,3 bezw. 13,2 % Rückgang.

Daß die größeren Städte vorwiegend von der Krisis betroffen wurden, zeigt sich hier insofern, als der Rückgang der männlichen Kassenmitglieder bei den hier behandelten Städten mit über 100 000 Einwohnern 4,2 %, bei den Mittelstädten 2,8 %, bei den Städten mit weniger als 50 000 Einwohnern 2,0 % und der Rückgang überhaupt bei den genannten Städtegruppen bezw. 3,2, 1,6 und 0,9 % ausmachte.

---

4. Landesversicherungsanstalten.

Der Gedanke, den Markenerlös der Invalidenversicherung zu Rückschlüssen auf die Lage des Arbeitsmarktes zu benutzen, ist von dem Vorsitzenden der Berliner Versicherungsanstalt Herrn Dr. jur. R. Freund, der gleichzeitig Vorsitzender des dortigen Zentralvereins für Arbeitsnachweis ist, ausgegangen. Nachdem von ihm die erste einschlägige Zusammenstellung im „Arbeitsmarkt" veröffentlicht war (Jahrg. 5, Nr. 5), hat diese Zeitschrift in regelmäßigen vierteljährlichen Zwischenräumen diese Übersichten gebracht. Die Bedenken gegen Rückschlüsse aus diesen Ziffern sind in der Zeitschrift selbst mit rückhaltloser Offenheit dargelegt und in die systematische Darstellung des Herausgebers[1] aufgenommen worden. Sie werden dadurch erhöht, daß die Veränderungen in der Höhe der Beiträge, die mit dem Inkrafttreten der Novelle am 1. Januar 1900 begann, ihre Wirkungen nur allmählich äußerten. Gleichwohl sind diese Bedenken nicht so stark, daß die Ziffern dadurch gänzlich wertlos würden. Da der Markenerlös fast ununterbrochen gestiegen ist,

(Tabellen 16—17)

so ist dies immerhin ein bemerkenswertes Gegensymptom gegen die sonst ungünstigen Anzeichen. Zum mindesten beweist dies soviel, daß der Arbeitslosigkeit (die durch diese Ziffern nicht widerlegt wird) eine weitgehende Gelegenheitsbeschäftigung gegenüberstand. — Eine wichtige Rolle spielt hier ferner der Ausgleich zwischen Stadt und Land. Eine städtische Arbeitslosigkeit, die Mehrbeschäftigung auf dem Lande zur Folge hat, würde sich mit dieser in den Ziffern der Versicherungsanstalten zum Verlöschen bringen.

Darum beanspruchen die Ziffern der einzigen Anstalt, die einen rein städtischen Bezirk hat, besondere Beachtung. Die Versicherungsanstalt Berlin

(Tabellen 18—19)

[1] Sozialpol. u. Verwaltungswiss., S. 203—209.

1902 zwischen denen von 189[illegible] vier Monate hintereinander an-
Geschlecht der 1. Janu[illegible] [De]zember 1901) kann kein Zufall sein.
Anteil des weiblich[en] [illegible] Kaiserliche Statistische Amt auch diese
stiegen. Die Mor[illegible] übernehmen. Dann wird die lange ver-
seit Februar 19[illegible] nach Lohnklassen endlich durchgesetzt werden
1900 erkenne[illegible]

Sollte [illegible]
Rückgang [illegible]
lichen [illegible]
60 74[illegible]
sich [illegible]
M[illegible]

Tab. 16. 31 Landesversicherungsanstalten. Markenerlös.
In Tausenden Mark.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahressumme
1900	8 8[illegible]	7 780	9 553	9 785	10 048	9 616	10 134	9 765	9 953	11 659	10 444	10 654	118 254
1901	10 6[illegible]	8 465	9 660	10 420	9 769	9 945	10 862	10 050	10 043	12 012	10 372	10 903	123 165
1902	10 98[illegible]	8 943	9 401	11 455	10 435	9 952	11 562	10 077	10 561	12 476	10 633	11 128	127 606
1903	11 573	9 481	10 609	11 789	10 491	10 470	—	—	—	—	—	—	—

Tab. 17. Dieselben. Überschuß des Markenerlöses gegenüber dem Vorjahre.
In Tausenden Mark.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Mehrerlös im Jahre
1901	1801	685	107	635	— 279	329	728	285	90	353	— 72	249	4911
1902	319	478	— 259	1035	666	7	700	27	518	464	261	225	4441
1903	390	538	1208	334	56	518	—	—	—	—	—	—	—

Tab. 18. Landesversicherungsanstalt Berlin. Markenerlös.
In Tausenden Mark.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahressumme
1900	606	525	601	558	581	576	571	577	590	647	578	591	7001
1901	618	539	600	610	593	578	581	580	584	629	574	577	7063
1902	626	542	564	648	615	574	604	578	621	650	586	609	7217
1903	693	582	639	640	616	622	—	—	—	—	—	—	—

Tab. 19. Dieselbe. Überschuß des Markenerlöses gegenüber dem Vorjahre.
In Tausenden Mark.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Mehrerlös im Jahre
1901	12	14	— 1	52	12	2	10	3	— 6	— 18	— 4	— 14	62
1902	8	3	— 36	38	22	— 4	23	— 2	37	21	12	32	154
1903	67	40	75	— 8	1	48	—	—	—	—	—	—	—

5. Berufsgenossenschaften[1].

Von

R. Calwer und **Dr. J. Jastrow**, Charlottenburg-Berlin.

Nach § 99 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 hat jedes Mitglied einer gewerblichen Berufsgenossenschaft die Verpflichtung, binnen sechs Wochen nach Ablauf eines jeden Rechnungsjahres dem Genossenschaftsvorstand eine Nachweisung einzureichen, die u. a. enthält:

> „die während des abgelaufenen Rechnungsjahres im Betriebe beschäftigten versicherten Personen und die von ihnen verdienten Gehälter und Löhne."

Dieser § 99 entspricht dem § 71 des Gesetzes vom 6. August 1884. Auf Grund dieser Bestimmung geht den Berufsgenossenschaften alljährlich ein reiches Material zu, das für die Beobachtung der Bewegung sowohl der beschäftigten Arbeiter als auch der Löhne von hohem Werte sein kann. Es lag nahe, dieses Material zur Darstellung der Wirkungen der Krise auf dem Arbeitsmarkt heranzuziehen.

Am 4. Dezember 1902 wurde daher an die Vorsitzenden sämtlicher gewerblicher Berufsgenossenschaften ein Fragebogen versandt, der nachstehenden Wortlaut hatte:

Der Verein für Socialpolitik hat beschlossen, in seiner Untersuchung über den Gang der Krisis in Deutschland eine besondere Abteilung: „Die Krisis auf dem Arbeitsmarkte" einzurichten und diese dem Unterzeichneten zu übertragen. Da für die Untersuchung neben Gewerbekammern, Unternehmer- und Arbeiterorganisationen u. s. w. auch von mehreren Berufsgenossenschaften einschlägiges Material zur Verfügung gestellt ist, so wäre es im Interesse einer möglichst allseitigen nnd objektiven Behand-

[1] In diesem Abschnitte ist das Material der Berufsgenossenschaften im wesentlichen nach der methodologischen Seite gewürdigt. Die Verwertung der Einzelergebnisse geschieht im Zusammenhange mit anderen Nachrichten im Abschnitt 7: „Gewerkschaften. Einzelne Gewerbe".

zeigt in der Tat ein anderes Bild. Ein vier Monate hintereinander anhaltender Rückgang (September bis Dezember 1901) kann kein Zufall sein.

Dem Vernehmen nach will das Kaiserliche Statistische Amt auch diese Ziffern in seine Berichterstattung übernehmen. Dann wird die lange vermißte genauere Spezialisierung nach Lohnklassen endlich durchgesetzt werden können.

Tab. 16. 31 **Landesversicherungsanstalten. Markenerlös.**
In Tausenden Mark.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahressumme
1900	8 863	7780	9 553	9 785	10 048	9 616	10 134	9 765	9 953	11 659	10 444	10 654	118 254
1901	10 664	8465	9 660	10 420	9 769	9 945	10 862	10 050	10 043	12 012	10 372	10 903	123 165
1902	10 983	8943	9 401	11 455	10 435	9 952	11 562	10 077	10 561	12 476	10 633	11 128	127 606
1903	11 373	9481	10 609	11 789	10 491	10 470	—	—	—	—	—	—	—

Tab. 17. **Dieselben. Überschuß des Markenerlöses gegenüber dem Vorjahre.**
In Tausenden Mark.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Mehrerlös im Jahre
1901	1801	685	107	635	— 279	329	728	285	90	353	— 72	249	4911
1902	319	478	— 259	1035	666	7	700	27	518	464	261	225	4441
1903	390	538	1208	334	56	518	—	—	—	—	—	—	—

Tab. 18. **Landesversicherungsanstalt Berlin. Markenerlös.**
In Tausenden Mark.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahressumme
1900	606	525	601	558	581	576	571	577	590	647	578	591	7001
1901	618	539	600	610	593	578	581	580	584	629	574	577	7063
1902	626	542	564	648	615	574	604	578	621	650	586	609	7217
1903	693	582	639	640	616	622	—	—	—	—	—	—	—

Tab. 19. **Dieselbe. Überschuß des Markenerlöses gegenüber dem Vorjahre.**
In Tausenden Mark.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Mehrerlös im Jahre
1901	12	14	— 1	52	12	2	10	3	— 6	— 18	— 4	— 14	62
1902	8	3	— 36	38	22	— 4	23	— 2	37	21	12	32	154
1903	67	40	75	— 8	1	48	—	—	—	—	—	—	—

5. Berufsgenossenschaften[1].

Von

R. Calwer und Dr. J. Jastrow, Charlottenburg-Berlin.

Nach § 99 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 hat jedes Mitglied einer gewerblichen Berufsgenossenschaft die Verpflichtung, binnen sechs Wochen nach Ablauf eines jeden Rechnungsjahres dem Genossenschaftsvorstand eine Nachweisung einzureichen, die u. a. enthält:

> „die während des abgelaufenen Rechnungsjahres im Betriebe beschäftigten versicherten Personen und die von ihnen verdienten Gehälter und Löhne."

Dieser § 99 entspricht dem § 71 des Gesetzes vom 6. August 1884. Auf Grund dieser Bestimmung geht den Berufsgenossenschaften alljährlich ein reiches Material zu, das für die Beobachtung der Bewegung sowohl der beschäftigten Arbeiter als auch der Löhne von hohem Werte sein kann. Es lag nahe, dieses Material zur Darstellung der Wirkungen der Krise auf dem Arbeitsmarkt heranzuziehen.

Am 4. Dezember 1902 wurde daher an die Vorsitzenden sämtlicher gewerblicher Berufsgenossenschaften ein Fragebogen versandt, der nachstehenden Wortlaut hatte:

Der Verein für Socialpolitik hat beschlossen, in seiner Untersuchung über den Gang der Krisis in Deutschland eine besondere Abteilung: „Die Krisis auf dem Arbeitsmarkte" einzurichten und diese dem Unterzeichneten zu übertragen. Da für die Untersuchung neben Gewerbekammern, Unternehmer- und Arbeiterorganisationen u. s. w. auch von mehreren Berufsgenossenschaften einschlägiges Material zur Verfügung gestellt ist, so wäre es im Interesse einer möglichst allseitigen nnd objektiven Behand-

---

[1] In diesem Abschnitte ist das Material der Berufsgenossenschaften im wesentlichen nach der methodologischen Seite gewürdigt. Die Verwertung der Einzelergebnisse geschieht im Zusammenhange mit anderen Nachrichten im Abschnitt 7: „Gewerkschaften. Einzelne Gewerbe".

lung der Frage erwünscht, auch die Ziffern der Ihnen, sehr geehrter Herr, unterstellten Berufsgenossenschaft in die Zusammenstellung aufnehmen zu können. Zu diesem Zwecke erlaubt sich der Unterzeichnete die Bitte, das Unternehmen durch Beantwortung nachstehender Fragen geneigtest unterstützen zu wollen. Damit ein Überblick über den Gang und Verbreitung der Krisis in den verschiedenen Teilen Deutschlands gewonnen werden kann, ist es wünschenswert, neben den Gesamtzahlen für die Berufsgenossenschaft im ganzen auch die Zahl für jede einzelne Sektion zu geben. Das gegenwärtige Rundschreiben wird daher übersandt:

a) in einem Exemplar für die Berufsgenossenschaft im ganzen,

b) in so vielen Exemplaren, wie die Berufsgenossenschaft Sektionen besitzt. Weitere Exemplare dieses Rundschreibens stehen auf Wunsch jederzeit zur Verfügung.

Da erfahrungsgemäß mit Beginn des neuen Jahres die Abrechnungsarbeiten bei den Berufsgenossenschaften sich zu häufen pflegen, so dürfte es sich empfehlen, die Ausfüllung und Absendung des Fragebogens tunlichst gleich und jedenfalls noch vor Jahresschluß vorzunehmen.

1. Genaue Bezeichnung der Berufsgenossenschaft (und der Sektion).

2. Wieviel versicherungspflichtige Betriebe gehörten der $\frac{\text{Berufsgenossenschaft}}{\text{Sektion}}$ an

im Jahre 1895	im Jahre 1899
" " 1896	" " 1900
" " 1897	" " 1901
" " 1898	

3. Wie groß war die Anzahl der versicherten Personen

im Jahre 1895	im Jahre 1899
" " 1896	" " 1900
" " 1897	" " 1901
" " 1898	

4. Ist seit 1895 der gesetzliche (statutarische) Kreis der versicherungspflichtigen Betriebe gleichgeblieben? Wenn nicht, in welchem Jahre und in welchem Umfange ist eine Änderung eingetreten?

5. Wie hoch stellte sich die Summe der in Anrechnung zu bringenden Lohnbeträge der versicherten Personen (Gewerbl. Unfallsverf.-Gesetz v. 1884, § 3 Abs. 3, § 10 Abs. 1 u 2, Gewerbl. Unfallverf.-Gesetz v. 1900, § 29)

im Jahre 1895	im Jahre 1899
" " 1896	" " 1900
" " 1897	" " 1901
" " 1898	

6. Sollte es möglich sein, aus dem Urmaterial der Lohnnachweisungen irgend welche Angaben über die tatsächlich gezahlten Löhne zu geben, so wird dringend um diese Angaben ersucht (selbst, wenn sie nur bruchstück- oder stichprobenweise erfolgen können).

7. Nach welcher Methode werden die in Anrechnung zu bringenden Lohnbeträge aus den von den Betriebsinhabern eingerichteten Lohnnachweisungen ermittelt? Gibt es hierfür Formulare, und welche?

8. Zu jeder der vorstehenden Fragen ist die Beifügung gedruckten Materials erwünscht, in jedem Falle aber die Beifügung der Jahresberichte 1895—1901 mit Anstreichung etwaiger besonders in Betracht kommender Stellen.

9. Falls ausführlichere Angaben über die Lage des Arbeitsmarktes im Jahre 1901, über den Gang der geschäftlichen Krisis u. s. w. gemacht werden können, so wird gebeten, dieselben auf den letzten Seiten (oder auch auf besonderen Blättern) beifügen zu wollen.

Ort und Datum. Unterschrift (gefl. recht deutlich). Straße und Hausnummer.

Von den nachfolgenden Berufsgenossenschaften gingen die Fragebogen beantwortet und ausgefüllt ein:

Knappschafts-B.-G., Berufsgenossenschaft der Feinmechanik, Südwestdeutsche Eisen-B.-G., Rhein.-Westf. Hütten- u. Walzwerk-B.-G., Rhein.-Westf. Maschinenbau- u. Kleineisenindustrie-B.-G., Sächs.-Thüring. Eisen- u. Stahl-B.-G., Nordöstliche Eisen- u. Stahl-B.-G., Schlesische Eisen- u. Stahl-B.-G., Süddeutsche Edel- u. Unedelmetall-B.-G., Norddeutsche Edel- u. Unedelmetall-B.-G., Berufsgenossenschaft der Musikinstrument.-Ind., Ziegelei-B.-G., Steinbruchs-B.-G., B.-G. der Gas- u. Wasserwerke, Norddeutsche Textil-B.-G., Süddeutsche Textil-B.-G., Rhein.-Westf. Textil-B. G., Sächsische Textil-B.-G., Seiden-B.-G., Papierverarbeitungs-B.-G., Sächsische Holz-B.-G., Norddeutsche Holz-B.-G., Württembergische Baugewerks-B.-G., Rhein.-Westf. Baugewerks-B.-G., Nordöstliche Baugewerks-B.-G., Schlesisch-Posensche Baugewerks-B.-G., Sächsische Baugewerks-B.-G., Thüringische Baugewerks-B.-G., Bayrische Baugewerks-B.-G., Brauerei- u. Mälzerei-B.-G., Tabak-B.-G., Bekleidungsindustrie-B.-G., Westdeutsche Binnenschiffahrts-B.-G., Elbschiffahrts-B.-G., See-B.-G., Fuhrwerks-B.-G., Spedition-, Speicherei- u. Kellerei-B.-G., Tiefbau-B.-G., Fleischerei-B.-G., Straßenbahn-B.-G., Schornsteinfegermeister-B.-G.

Aber auch unter den Berufsgenossenschaften, die die Fragebogen nicht ausfüllten, befanden sich einige, die volles Interesse für die Untersuchung bekundeten und nur aus bestimmten Gründen sich nicht entschließen konnten, den Fragebogen auszufüllen. Eine Berufsgenossenschaft z. B. machte den Vorschlag, die Untersuchung für jede einzelne Genossenschaft nach sachlichen Gesichtspunkten möglichst zu spezialisieren. So erwägenswert dieser Vorschlag auch war, so konnte er doch für den Zweck der vorliegenden, zu einem bestimmten Zeitpunkte fertigzustellenden Arbeit nicht verwertet werden. Der Vorstand der Glas-Berufsgenossenschaft jedoch hielt sich „im Hinblick auf die gesetzlich übertragenen Befugnisse nicht für berechtigt, für allgemeine statistische oder andere Zwecke aus der Berufsgenossenschaft an Private weitergehende Angaben zu machen, als solches in den amtlichen Veröffentlichungen des Reichs-Versicherungsamtes geschieht und aus letzteren zu ersehen ist".

Bei der Verschiedenartigkeit der Methode, nach der die Nachweisungen bei den einzelnen Berufsgenossenschaften erfolgen, mußte man vornherein davon absehen, die Nachweisungen der einzelnen Berufsgenossenschaften miteinander in Vergleich zu setzen. Man war sich darüber klar, daß die Ziffern nur einen Spiegel der Bewegung der Beschäftigten und Löhne innerhalb der einzelnen Berufsgenossenschaft bilden könne. Es war nämlich vorauszusetzen und hat sich auch durch die ausgefüllten Fragebogen ergeben, daß die Methode der Nachweisung innerhalb der nämlichen Berufsgenossenschaft von Jahr zu Jahr die gleiche bleibt, auch der Kreis der versicherungspflichtigen Betriebe und Personen durch statutarische Bestimmung in der Regel nicht geändert worden ist. Allerdings erleidet diese Voraussetzung insofern eine große Ausnahme, als infolge der Revision des Unfallversicherungsgesetzes vom Jahre 1900 eine generelle Aenderung in den Nachweisungen sämtlicher Berufsgenossenschaften eintreten mußte.

Ehe wir an die eigentliche Darstellung der Ergebnisse aus dem gewonnenen Material herantreten, müssen wir auf die Beeinträchtigung seiner Verwertbarkeit hinweisen, die durch eben diese Revision des Unfallversicherungsgesetzes im Jahre 1900 eingetreten ist. Nach der früheren Fassung des Gesetzes wurde der Arbeitslohn, soweit er 4 Mk. für den Arbeitstag überstieg, nur mit einem Drittel herangezogen („anrechnungsfähiger Lohn"); für jugendliche und nicht ausgebildete Arbeiter war der ortsübliche Tagelohn Erwachsener anzusetzen. Bei der Tiefbau-Berufsgenossenschaft fand zwar eine Reduktion der 4 Mk. für den Arbeitstag übersteigenden Löhne nicht statt; jedoch kam auch hier für jugendliche und nicht ausgebildete Arbeiter der ortsübliche Tagelohn Erwachsener zum Ansatz. Bei der See-Berufsgenossenschaft wurde der Jahresarbeitsverdienst nach den Bestimmungen der §§ 6 und 7 des See-Unfallversicherungsgesetzes unter Berücksichtigung der Zeitdauer der Beschäftigung der Versicherten berechnet. — Nach der neuen Fassung des Gesetzes wird der einzelne Jahreslohn bis zu 1500 Mk. voll, und der übersteigende Betrag mit einem Drittel angerechnet. Für Arbeiter, die weniger verdienen als das Dreihundertfache des ortsüblichen Tagelohnes Erwachsener, ist nach wie vor der letztere Betrag in Ansatz zu bringen. Bei der See-Berufsgenossenschaft ist für die Ermittlung des Jahresarbeitsverdienstes der abgeschätzten Schiffsbesatzung nach den neuen Vorschriften das Elffache des vom Reichskanzler als Lohn (Heuer) für den Monat festgesetzten Durchschnittsbetrages in Ansatz zu bringen, während früher das Neunfache dieses Durchschnittsbetrages galt. Außerdem ist der Höchstbetrag des anrechnungsfähigen Lohnes nunmehr von 2000 Mk. auf 3000 Mk. erhöht worden.

Diese Änderung in der Art der Lohnnachweisungen ist am 1. Oktober 1900 eingetreten. Die Gegenüberstellung der beiden Arten der Lohnnachweisung allein macht schon ersichtlich, daß die Vergleichbarkeit der ermittelten „anrechnungsfähigen" Lohnbewegung von Jahr zu Jahr im Jahre 1900 unterbrochen wird. Die Unterbrechung ist für unseren Zweck um so bedauerlicher, als gerade in das Jahr 1900 der Beginn der Krise fällt. Erfreulicherweise gibt es mehrere Berufsgenossenschaften, die auch die wirklich verdienten Löhne ermitteln und veröffentlichen, so daß wenigstens teilweise die Vergleichbarkeit während der Jahre 1895—1901 ermöglicht wird.

Die neue Fassung des Gesetzes legt es den Berufsgenossenschaften nahe, die Beträge nach den wirklich verdienten Löhnen umzulegen, indem in § 30 die Bestimmung eingefügt wurde: „Abweichend von den Vorschriften in § 29 kann durch das Statut bestimmt werden, daß für die Umlegung der Beträge die wirklich verdienten Gehälter und Löhne in Anrechnung kommen". Eine

fernere, die Anbahnung einer Lohnstatistik für die gewerblichen Arbeiter Deutschlands erleichternde Bestimmung ist in § 99 neu eingefügt worden; sie lautet: „Durch Statut kann vorgeschrieben werden, daß die Lohnnachweisungen viertel- oder halbjährlich eingereicht und fortlaufend Lohnlisten (Lohnbücher) geführt werden, aus welchen diese Nachweisungen entnommen werden können. Durch Statut kann ferner vorgeschrieben werden, daß diese Lohnlisten (Lohnbücher) drei Jahre lang aufzubewahren sind". Schon für das Jahr 1901 haben denn auch mehrere Berufsgenossenschaften die Beträge bereits nach den wirklich verdienten Löhnen umgelegt und letztere in ihre Nachweisungen eingestellt.

Um über die Verwertbarkeit der von den Berufsgenossenschaften gelieferten Nachweisungen für Zwecke der Beobachtung des Arbeitsmarktes ein Urteil zu ermöglichen, ist es vor allem nötig, die Art der Nachweisung näher kennen zu lernen. Wir geben zur Information ein fingiertes Beispiel, wie es dem Geschäftsgang der Sächsisch-Thüringischen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft entspricht. Danach hat jedes Genossenschaftsmitglied ein Lohnbuch zu führen, in das jeder Lohntag, der gezahlte Lohn sowie der ortsübliche Tagelohn für die Lehrlinge einzutragen ist. Für die Eintragungen in das Lohnbuch sind den Mitgliedern folgende Winke gegeben:

„Für die Eintragungen wollen Sie im übrigen beachten:

1. Daß sämtliche bei Ihrem Betriebe beschäftigt gewesenen Personen, mit Ausnahme Ihrer Ehefrau, zur Versicherung gehören und demnach eingetragen werden müssen, auch wenn sie keinen Lohn erhalten;
2. daß Arbeitsstunden nicht in Betracht kommen, so daß bei Eintragung der Arbeitstage nur zu berücksichtigen ist, an wieviel Tagen die betreffende Person gearbeitet hat. Sonn- und Feiertage zählen als Arbeitstage nur dann mit, wenn den ganzen Tag gearbeitet worden ist, während sie anderenfalls außer Berücksichtigung zu lassen sind.

Als Arbeitsverdienst ist der wirklich verdiente Lohn einzutragen, also außer dem regelmäßig verdienten Lohn auch alle für Extra-, Überstunden und Akkordarbeiten gezahlten Löhne ohne irgendwelchen Abzug, so daß z. B. auch das Krankenkassengeld, welches den Arbeitern bei den Lohnzahlungen abgezogen worden ist, mit angegeben werden muß. Für gewährte Kost, freie Wohnung ist der entsprechende ortsübliche Wert, welcher von der unteren Verwaltungsbehörde festgesetzt wird, anzugeben. — Die Arbeitstage und der Verdienst jeder einzelnen beschäftigt gewesenen Person müssen besonders eingetragen werden."

Nach diesen Vorschriften erfolgen dann die Eintragungungen in das Lohnbuch, das für jeden Beschäftigten ein besonderes Blatt mit folgendem Vordruck aufweist:

(Siehe Tabelle S. 54.)

Am Jahresschluß werden dann auf Grund der Eintragungen im Lohnbuche die verschiedenen Kategorien der Versicherten, nämlich die versicherungspflichtigen Arbeiter, die versicherungspflichtigen Betriebsbeamten und die freiwillig versicherten Personen je besonders ausgeschieden, und zwar wird

Nr. 1.

Arbeiter ....

(Gehilfe, Tagelöhner oder Lehrling — das Nichtzutreffende ist zu durchstreichen.)

hat gearbeitet: Löhnungszeit:		hat verdient: (also ohne jeden Abzug von Krankenkassenbeiträgen 2c.)		Bemerkungen:
vom 1. bis 11. Januar an	Tagen	.... Mk.	.... Pf.	....
„ 12. „ 25. „ „	„	.... „	.... „	....
„ 26. „ 8. Febr. „	„	.... „	.... „	....
„ 9. „ 22. „ „	„	.... „	.... „	....
„ 23. „ 8. März „	„	.... „	.... „	....
„ 9. „ 22. „ „	„	.... „	.... „	....
„ 23. „ 5. April „	„	.... „	.... „	....
„ 6. „ 19. „ „	„	.... „	.... „	....
„ 20. „ 3. Mai „	„	.... „	.... „	....
„ 4. „ 17. „ „	„	.... „	.... „	....
„ 18. „ 31. „ „	„	.... „	.... „	....
„ 1. „ 14. Juni „	„	.... „	.... „	....
„ 15. „ 28. „ „	„	.... „	.... „	....
„ 29. „ 12. Juli „	„	.... „	.... „	....
„ 13. „ 26. „ „	„	.... „	.... „	....
„ 27. „ 9. August „	„	.... „	.... „	....
„ 10. „ 23. „ „	„	.... „	.... „	....
„ 24. „ 6. Sept. „	„	.... „	.... „	....
„ 7. „ 20. „ „	„	.... „	.... „	....
„ 21. „ 4. Oktbr. „	„	.... „	.... „	....
„ 5. „ 18. „ „	„	.... „	.... „	....
„ 19. „ 1. Novbr. „	„	.... „	.... „	....
„ 2. „ 15. „ „	„	.... „	.... „	....
„ 16. „ 29. „ „	„	.... „	.... „	....
„ 30. „ 13. Dezbr. „	„	.... „	.... „	....
„ 14. „ 31. „ „	„	.... „	.... „	....
Summa	Tage.	.... Mk.	.... Pf.	
Dazu zu rechnen ist der Wert der dem Arbeiter vom 1. Jan. bis 31. Dezbr. gewährten Naturalleistungen (Kost, Wohnung u. dergl.)		.... „	.... „	
	Summa	.... Mk.	.... Pf.	

für jede dieser Kategorien auf einer besonderen Tabelle für jeden einzelnen Versicherten der Jahresverdienst und die Zahl der Arbeitstage nachgewiesen. Bei dieser Tabelle werden die Arbeiter und Beamten sowie die freiwillig versicherten Personen schon mit Rücksicht auf die Berechnung des anrechnungsfähigen Lohnes nach der Höhe des Jahresverdienstes getrennt. Als Muster derartig ausgefüllter Fragebogen lassen wir nachstehende (fingierte) Probeausfüllungen folgen:

Versicherungspflichtige Arbeiter ꝛc.

Laufende Nr.	Name und Beschäftigung		1 Arbeiter mit einem täglichen Arbeitsverdienst nicht über Mk. 5.—		2 Arbeiter mit einem täglichen Arbeitsverdienst von Mk. 5.— und darüber		3 Lehrlinge und andere versicherte Personen, welche täglich weniger als den ortsüblichen Tagelohn gewöhnlicher erwachsener Tagearbeiter beziehen, sind mit dem ortsüblichen Tagelohn gewöhnlicher erwachsener Tagearbeiter einzusetzen	
			Arbeitstage	Verdienst Mk.	Arbeitstage	Verdienst Mk.	Arbeitstage	Verdienst Mk.
1.	Carl Albrecht	Arbeiter	298	910,50				
2.	A. Angermann	Dreher			298	1868,07		
3.	F. Angerstein	Schlosser			243	1506,60		
4.	Rob. Barthel	Arbeiter	300	938,45				
5.	Joh. Bartelmeſs	Schlosser	157	540,20				
6.	G. Bauer	Arbeitsbursche					75	102,50
7.	Paul Behr	Dreher			299	1901,94		
8.	Curt Berger	Bohrer					290	857,73
9.	A. Bergmann	Schlosser	271	1015,32				
10.	B. Beyer	Arbeiter	297	1197,16				
11.	F. Bierling	Volontär					212	–
12.	Chr. Fabig	Lehrling					300	412,50
13.	Otto Felber	Schlosser	275	1306,25				
14.	Paul Sander	Schmied			286	2190,24		
15.	W. Taschenberger	Lehrling bez. Dreher	215	752,50			85	102,—
16.	Emil Martin	Schlosser	270	1282,50				
17.	R. Schulze	Anreiſser	293	1453,—				
18.	Carl Schmidt	Tischler			300	1572,—		
19.	Wilh. Weber	Arbeiter					270	702,—
			2376	9395,88	1426	9038,85	1232	2176,73
					× 5,— Mk.	7130,—	× dem ortsüblichen Tagelohn für Leipzig 3,— Mk.	3696,—
						1908,85		
					1/3:	636,28		

Freiwillig versicherte Personen.

Laufende Nummer	Name und Beschäftigung		1 Betriebsbeamte mit einem Jahresarbeitsverdienst von **über 3000 Mk.** nach § 42 des Statuts		2 Kaufmännisch Angestellte, Bureaubeamte, Kontorboten 2c. mit einem Jahresarbeitsverdienst **bis 1500 Mk.** für 300 Tage nach § 43 des Statuts		3 Kaufmännisch Angestellte, Bureaubeamte, Kontorboten 2c. mit einem Jahresarbeitsverdienst **über 1500 bis 3000 Mk.** für 300 Tage nach § 43 des Statuts	
			Arbeitstage	Verdienst Mk.	Arbeitstage	Verdienst Mk.	Arbeitstage	Verdienst Mk.
	H. Gräfenstein	*Mechanikermstr.*	*300*	*3 400,—*				
	A. Hermann	*Ingenieur*	*300*	*3 600,—*				
	C. Kiesner	*Buchhalter*					*300*	*2800,—*
	E. Smith	*Direktor*	*300*	*9 000.—*				
	W. Weichart	*Ingenieur*	*300*	*4 000,—*				
	P. Meier	*Volontär*			*300*	*900,—*		
	Oskar Lamm	*Commis*					*300*	*1560,—*
	Arthur Gröber	"			*300*	*1250,—*		
	Rich. Uhlmann	*Schreiber*			*300*	*1000,—*		
	Rud. Herz	*Bote*			*300*	*1298,—*		
			1200	*20 000,—*			*600*	*4360,—*
			× 5,—	*6 000,—*			*× 5,—Mk.*	*3,000—*
			1/3	*14 000,—*			1/3	*1360,—*
				4 666,67	*1200*	*4448,—*		*453,33*

Versicherungspflichtige Betriebsbeamte.

Laufende Nummer	Name und Beschäftigung		1 Betriebsbeamte mit einem Jahresarbeitsverdienst **bis 1500 Mk.** für 300 Tage		2 Betriebsbeamte mit einem Jahresarbeitsverdienst von **über 1500 bis 3000 Mk.** für 300 Tage	
			Arbeitstage	Verdienst Mk.	Arbeitstage	Verdienst Mk.
	Sigism. Conse	*Streichermeister*	*312*	*1447,—*		
	Herm. Kaden	*Schlossermstr.*			*300*	*1800,—*
	Herm. Polter	*Magaz.-Verw.*	*284*	*861,60*		
	Georg Thieme	*Werkführer*	*298*	*1472,—*		
	Karl Fiedler	*do.*			*298*	*1512,—*
			894	*3780,60*	*598*	*3312,—*
					×5,—Mk.	*2990,—*
					1/3	*322,—*
						107,33

Auf Grund dieser Aufstellung der verdienten Jahreslöhne für die verschiedenen Kategorien der Versicherten wird dann die eigentliche Lohnnachweisung für die Berufsgenossenschaft zusammengestellt, die spätestens bis zum 11. Februar für das vorhergehende Jahr den Genossenschaftsvorständen einzusenden ist. Für die Sächsisch-Thüringische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft sieht das Formular in Probeausfüllung wie folgt aus:

Lohnnachweisung für das Jahr *1901*. Betriebszweig: *Maschinenfabrik* von *Oscar Bliemchen*.

Gesamtbetrag der Arbeitstage und Löhne:

A. Versicherungspflichtige Arbeiter.

	Arbeitstage	Löhne Mk.
1. Der Arbeiter, welche nicht über 5,— Mk. täglich verdienen	*2376*	*9 395,88*
2. der Arbeiter, deren Verdienst täglich 5,— Mk. übersteigt, und zwar		
a) Betrag des Arbeitsverdienstes mit 5,— Mk. pro Tag	*1426*	*7 130,—*
b) Ein Dritteil des den Arbeitsverdienst von 5,— Mk. täglich übersteigenden Betrages		*636,28*
3. der versicherten Personen, welche keinen Lohn oder weniger als das von der höheren Verwaltungsbehörde für Erwachsene festgesetzte ortsübliche Tagelohn beziehen (anrechnungsfähiger Betrag von *3,—* Mk. pro Tag)	*1232*	*3 696,—*
Zusammen	*5034*	*20 858,16*
4. der Arbeiter bei auswärtigen Montagen (laut beifolgender roter Montage-Lohnliste), welche nicht über 5,— Mk. täglich verdienen	*70*	*435,—*
5. der Arbeiter bei auswärtigen Montagen (laut beifolgender roter Montage-Lohnliste), deren Verdienst täglich 5,— Mk. übersteigt, und zwar		
a) Betrag des Jahresverdienstes mit 5,— Mk. pro Tag	*86*	*497,50*
b) Ein Dritteil des den Arbeitsverdienst von 5,— Mk. täglich übersteigenden Betrages		*101,50*
Zusammen	*156*	*1 034,—*

Es waren beschäftigt an *5190* Tagen : 300 = *17,3* Vollarbeiter.

B. Versicherungspflichtige Betriebsbeamte.

	Arbeitstage	Löhne Mk.
6. Der Betriebsbeamten, deren Jahresverdienst 1500,— Mk. für 300 Arbeitstage nicht übersteigt	*894*	*3 780,60*
7. der Betriebsbeamten, deren Jahresverdienst über 1500,— Mk. bis 3000,— Mk. für 300 Arbeitstage beträgt		
a) Betrag des Jahresverdienstes von 1500,— Mk. für 300 Tage	*598*	*2 990,—*
b) Ein Dritteil des den Jahresverdienst von 1500,— Mk. übersteigenden Betrages		*107,33*
Zusammen	*1492*	*6 877,93*

Es waren beschäftigt an *1492* Tagen : 300 = *5* Beamte.

C. Freiwillig versicherte Personen.

	Arbeits-tage	Löhne Mk.
8. Der Betriebsbeamten, welche ein Jahreseinkommen von mehr als 3000,— Mk. haben und nach § 42 des Genossenschaftsstatuts freiwillig versichert sind		
a) Betrag des Jahresverdienstes von 1500 Mk. für 300 Tage	*1200*	*6 000,—*
b) Ein Drittel des den Jahresverdienst von 1500,— Mk. übersteigenden Betrages		*4 666,67*
Zusammen	*1200*	*10 666,67*
9. der kaufmännischen Angestellten, Bureaubeamten, Kontorboten &c., welche ein Jahresverdienst bis zur Höhe von 1500,— Mk. haben und nach § 43 des Genossenschaftsstatuts freiwillig versichert sind		
Betrag des Jahresverdienstes bis 1500,— Mk. für 300 Tage	*1200*	*4 448,—*
10. der kaufmännischen Angestellten, Bureaubeamten, Kontorboten &c., welche ein Jahresverdienst über 1500,— Mk. bis 3000 Mk. für 300 Tage haben und nach § 43 des Genossenschaftsstatuts freiwillig versichert sind		
a) Betrag des Jahresverdienstes von 1500,— Mk. für 300 Tage	*600*	*3 000,—*
b) Ein Drittel des den Jahresverdienst von 1500,— Mk. übersteigenden Betrages		*453,33*
Zusammen	*1800*	*7 901,33*

Es waren beschäftigt an *3000* Tagen : 300 = *10* freiwillig versicherte Personen.

A. Versicherungspflichtige Arbeiter (Vollarbeiter) .	*17,3*
B. Versicherungspflichtige Betriebsbeamte . . .	*5*
C. Freiwillig versicherte Personen	*10*
Zusammen	*32,3*

Es empfingen Lohn an einem Lohntage:

Mitte Februar	*28*	Personen
„ Mai	*33*	„
„ August	*37*	„
„ November	*34*	„
Zusammen	*132*	Personen : 4,

sonach waren durchschnittlich beschäftigt *33* Personen.

(Ort) *Leipzig*, (Datum) den *8ten Januar 1902*.

(Unterschrift) ***Oscar Bliemchen.***

Welches Material gewinnt nun die Sächsisch-Thüringische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft durch die ihr zugestellten Lohnnachweisungen?

Zunächst die Zahl der Versicherten. An je einem Lohntage Mitte Februar, Mai, August und November des Jahres wird die Zahl der

Personen, welche Lohn erhielten, ermittelt; die vier Ziffern werden zusammengezählt, durch vier dividiert und der gewonnene Durchschnitt als die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten angenommen.

Neben dieser Ermittlung der durchschnittlich beschäftigten Personen wird die Zahl der (rechnungsmäßigen) Vollarbeiter ermittelt. Bei Angabe der Arbeitstage wird allerdings auf die Zahl der Arbeitsstunden keine Rücksicht genommen. Es wird nur angegeben, an wieviel Tagen die betreffende Person gearbeitet hat. Die Zahl der geleisteten Arbeitstage sämtlicher im Betriebe verkürzt oder längere Zeit beschäftigten Arbeitskräfte wird zusammengezählt, und je 300 Arbeitstage gleich einem „Vollarbeiter" gerechnet. Während bei der in Frage kommenden Probeausfüllung, die Zahl der durchschnittlich Personen 33 beträgt, beträgt die Zahl der Vollarbeiter nur 17,3.

Ferner erhält die Berufsgenossenschaft Angaben über die anrechnungsfähigen Löhne. Für die versicherungspflichtigen Arbeiter, die nicht über 5 Mark täglich verdienen, werden die wirklich verdienten Löhne angegeben. Dagegen für die Arbeiter, deren Verdienst täglich 5 Mark übersteigt, wird nur ein Drittel des übersteigenden Betrages nachgewiesen. Immerhin läßt sich aus diesem Dritteil die volle Summe des wirklich bezahlten Lohnes berechnen. Dagegen ist die Ermittlung des wirklichen Lohnbetrages aus der der Berufsgenossenschaft zugehenden Nachweisung nicht möglich für die versicherten Personen, die keine Löhne oder weniger als die von der höheren Verwaltungsbehörde für Erwachsene festgesetzten ortsüblichen Tagelöhne beziehen. Aus einem Vergleich der an die Berufsgenossenschaft zu liefernden Nachweisungen mit den Jahresverdienst-Listen, die in den Händen des Betriebsinhabers bleiben, ergibt sich, daß laut Probeausfüllung der wirkliche Verdienst der Versicherten, die weniger als den ortsüblichen Tagelohn verdienen, mit 2176,73 Mk. nachgewiesen ist, also hinter dem anrechnungsfähigen Lohn um über 1400 Mk. zurückbleibt. Endlich sei noch darauf hingewiesen, daß aus den Kreisen der Versicherten die Arbeiter und ihre Lohnbeträge gesondert von Beamten, Selbstversicherten 2c. ausgeschieden sind.

Von dieser Art der Nachweisung, die wir der Probe und des Verständnisses halber hier ausführlich wiedergegeben haben, weicht die Art der Nachweisung bei den andern Berufsgenossenschaften mehr oder minder erheblich ab. Wir finden nicht zwei Berufsgenossenschaften, in denen die Art der Nachweisung ganz die nämliche wäre. Und sie ist nicht nur in nebensächlichen Dingen abweichend, sondern gerade in Punkten, die für die Zwecke, für die wir das Material verwerten wollen, von großer Bedeutung sind. So ganz besonders in der Ermittlung der Zahl der Versicherten. Das Reichsversicherungsamt verlangt die Zahl der „durchschnittlich ver-

sicherten Personen". Diese Zahl stellt aber nicht den wirklichen Durchschnitt etwa monatsweise erhobener tatsächlicher Zahlen dar, sondern soll „dem in gewerblichen Kreisen üblichen Sprachgebrauch" entsprechend, die Zahl von Personen angeben, „welche der Betrieb bei voller oder laufender (normaler) Tätigkeit in dem betreffenden Rechnungsjahre in der Regel beschäftigt hat".

Von einer erschöpfenden Beschreibung der verschiedenen Formen der Ermittlung der durchschnittlich versicherten Personen müssen wir hier absehen. Manche Berufsgenossenschaften ermitteln die Gesamtzahl aller im Laufe des Jahres in den Fabriken beschäftigten Personen ohne Rücksicht auf die Dauer der Beschäftigung, andere die Zahl der in der Hauptbeschäftigung (Hochsaison) beschäftigten Arbeiter und wieder andere die Durchschnittszahl der im Laufe des Jahres in den Betrieben angestellten Personen.

Im nachfolgenden geben wir, um die Verschiedenheiten der Ermittlung darzutun, für eine Reihe Berufsgenossenschaften die Vorschriften für die Ermittelung der durchschnittlich versicherten Personen an. In der Seiden-Berufsgenossenschaft ist die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Personen möglichst durch Addition der wöchentlichen Zahlen und Teilung der Summe durch 52 zu ermitteln. Die Berufsgenossenschaft der Feinmechanik verlangt die Aufnahme einer jeden im Betriebe beschäftigten Person in die Nachweisung. Die norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft verlangt gleichfalls die Aufnahme jeder beschäftigten Person und außerdem noch die Kenntlichmachung von männlichen und weiblichen Arbeitskräften. Die süddeutsche Textil-Berufsgenossenschaft läßt die Zahl der versicherten Personen dadurch ermitteln, daß am Anfang des Jahres alle Personen der betreffenden Betriebsabteilung gezählt und alle im Laufe des Jahres neu eintretenden hinzu gezählt werden. Ob die einzelnen Personen das ganze Jahr hindurch oder nur wenige Tage in der betreffenden Abteilung beschäftigt werden, ist gleichgültig. Die sächsische Textil-Berufsgenossenschaft verlangt in ihrer Lohnnachweisung die Angabe sämtlicher im Laufe des Jahres in dem Betriebe versicherten Personen; es ist jede Person, wenn sie selbst nur ganz kurze Zeit beschäftigt wurde, mitzuzählen, ferner die Zahl der durchschnittlich regelmäßig beschäftigt gewesenen Personen und endlich die Zahl der Vollarbeiter, berechnet nach der Gesamtsumme der Arbeitstage. Die norddeutsche Textil-Berufs-

[1] Vgl. Ziffer 4 zu Tabelle 1 der Anleitung zur Ausfüllung der Tabellenformulare der Rechnungsergebnisse (Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamtes 1895, S. 175).

genossenschaft gibt für die Ermittelung der Durchschnittszahl der versicherungspflichtigen Personen folgende Vorschrift: „Man teile die Gesamtzahl der von den versicherungspflichtigen Personen geleisteten Tagewerke durch die Zahl der Tage, an denen der Betrieb während des Rechnungsjahres im Gange war. Ein hierbei verbleibender Rest von weniger als 1/2 bleibt unbeachtet, ein Rest von mehr als 1/2 zählt für eine Person". Genaue Anleitung zur Ausfüllung der Lohnnachweisungen gibt auch die Schlesische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft. Sie sagt in ihren Vorschriften unter Nr. 3:

„Für statistische Zwecke ist die Angabe der Zahl der im Laufe des Jahres durchschnittlich beschäftigt gewesenen Personen erforderlich. Es handelt sich dabei nicht um die Zahl sämtlicher im Laufe des Jahres beschäftigt gewesenen Personen, sondern um die Zahl derjenigen Personen, die bei voller oder laufender (normaler) Tätigkeit in dem Betriebe in der Regel beschäftigt waren. Die Angabe der Zahl der durchschnittlich beschäftigt gewesenen Personen hat lediglich den Zweck, einen ungefähren Überblick über die Zahl derjenigen Betriebsbeamten und Arbeiter zu gewähren, auf welche die Unfallversicherung sich erstreckt. Die Zahl der wirklich beschäftigten Personen würde diesem Zwecke nicht entsprechen. „Wenn z. B. in einem Betriebe (Betriebszweige) 3 Arbeitsstellen vorhanden sind, diese 3 Arbeitsstellen aber im Laufe des Jahres mit 7 verschiedenen Personen besetzt waren, so sind in Wirklichkeit 7, durchschnittlich aber nur 3 Personen beschäftigt gewesen. Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Personen wird also annähernd in der Zahl der in dem Betriebe oder den einzelnen Betriebszweigen bei voller oder laufender (normaler) Tätigkeit beigesetzt gewesenen Arbeitsstellen zum Ausdruck kommen, während der durch Entlassungen und Neueinstellungen hervorgerufene Wechsel der Arbeiter auf diesen Arbeitsstellen unberücksichtigt bleibt. Eine lediglich zur Verstärkung des gewöhnlichen durchschnittlichen Arbeitsstammes für kurze Zeit erfolgende Einstellung außerordentlichen Hilfspersonals bleibt ebenfalls außer Betracht. Bei Ausfüllung der Spalten 2 und 3 der Lohnnachweisung ist ferner zu beachten, daß Personen, die in mehreren Betriebszweigen zugleich beschäftigt waren, nur bei einem, und zwar demjenigen Betriebszweige nachzuweisen sind, auf denen die Haupttätigkeit dieser Personen entfällt. Die Summe der für die einzelnen Betriebszweige (Tarifpositionen) in den Spalten 2 und 3 nachgewiesenen Personen muß also die Zahl aller im Laufe des Jahres in dem Gesamtbetriebe wirklich und durchschnittlich beschäftigt gewesenen Personen darstellen."

Die Ziegelei-Berufsgenossenschaft ermittelt die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter in der Weise, daß sie für jeden Monat die Angabe verlangt, wieviel täglich höchstens innerhalb des einzelnen Monats Arbeiter beschäftigt wurden. Aus den zwölf Ziffern wird dann der Jahresdurchschnitt genommen.

Um einen Einblick in die Bewegung der beschäftigten Arbeiter von Jahr zu Jahr zu gewinnen, ist die Ziffer sämtlicher im Laufe des Jahres irgend einmal versichert gewesenen Personen ebenso uubrauchbar wie die Angabe über die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Personen. Letztere Ziffer läßt zwar innerhalb der einzelnen Berufsgenossenschaft Schlüsse über die Zu- oder Abnahme der Beschäftigten zu, da bei der Gleichartigkeit der Ermittlung von Jahr zu Jahr die Schwankungen der

Konjunktur auch in der Ziffer der durchschnittlich beschäftigten Personen zum Ausdruck kommen müssen. Immerhin ist ein solcher Spiegel für die Bewegung der Beschäftigten äußerst ungenau. Nur in den Berufsgenossenschaften, wo die Zahl der Vollarbeiter eingestellt wird, kommt der Beschäftigungsgrad einigermaßen genau in der Bewegung dieser Zahl zum Ausdruck. Daß in den letzten Jahren immer mehr, und seit 1897 von allen Berufsgenossenschaften, mindestens nebenbei die Zahl der Vollarbeiter ermittelt wird, ist auf die Initiative des Reichs-Versicherungsamtes zurückzuführen.

Die Unfallstatistik machte es notwendig, daß die Zahl der Unfälle in Vergleich gesetzt wurde mit der Arbeitsdauer. Das war aber nicht der Fall, solange nur die Zahl der durchschnittlich versicherten Personen von den Berufsgenossenschaften angegeben wurde und angegeben werden konnte. Abgesehen davon, daß bei den einzelnen Berufsgenossenschaften weitgehende Verschiedenheiten in der Ermittlung der Zahl der durchschnittlich versicherten Personen bestehen, bleibt dabei die Verschiedenheit der Arbeitszeit völlig außer Betracht; selbst die Arbeiterschaft eines bloßen Saisonbetriebes wird der eines regelmäßig das volle Jahr hindurch arbeitenden Betriebes gleichgestellt. Um eine zuverlässige Grundlage für die Vergleichbarkeit zu gegewinnen, suchte das Reichs-Versicherungsamt auch die Arbeitszeit soweit wie möglich in Betracht zu ziehen und womöglich festzustellen, wieviel Arbeitsstunden in den einzelnen Betrieben von allen Arbeitern geleistet sind. Dies erwies sich aber, als für 1897 eine Unfallstatistik in Angriff genommen wurde, noch nicht als durchführbar. Dagegen gelang es, auf entsprechende Weise wenigstens die Zahl der Arbeitstage (Arbeitsschichten 2c.) in Betracht zu ziehen. Es ist daher gefragt und von den Berufsgenossenschaften seit 1897 beantwortet worden, wieviel Arbeitstage im jeweiligen Rechnungsjahre von den Arbeitern ihrer Betriebe geleistet worden sind. Diese Zahl ist zur Gewinnung einer allgemeinen gleichmäßig verwertbaren Grundlage durch 300 geteilt und so die Zahl der sogenannten „Vollarbeiter" ermittelt worden. Außer Betracht gelassen sind hierbei die Verschiedenheiten in der betriebsüblichen Arbeitsdauer der einzelnen Betriebe innerhalb eines Jahres, die darin besteht, daß Betriebe das volle Jahr, also an 365 Tagen, arbeiten lassen, während andere eine mehr oder weniger geringere Zahl von Arbeitstagen aufweisen. Eine völlig gleichmäßige Ermittlung der Vollarbeiter bei den einzelnen Berufsgenossenschaften war nicht durchzuführen. Ein Teil war in der Lage, aus den bei ihnen gebräuchlichen Lohnnachweisungen die Zahl der Arbeitstage (einige sogar auch die der Arbeitsstunden) ohne weiteres zu entnehmen, anderen standen derartige Nachweisungen nicht für

alle Betriebe zur Verfügung, und sie haben die Angaben zum Teil durch Schätzungen unter Berücksichtigung der ihnen zu Gebote stehenden Kenntnis der Verhältnisse ihrer Bezirke gewonnen. Die Brennerei-Berufsgenossenschaft endlich hat sich außer stande erklärt, bei dem häufigen Wechsel der Beschäftigung ihrer Versicherten mit anderweiten, zumal landwirtschaftlichen Arbeiten eine andere, für die bezeichneten Zwecke genauere Zahl zu ermitteln als die Zahl der durchschnittlich versicherten Personen.

Für die Ermittlung der Vollarbeiter, wie sie seit 1897 durchgeführt wird, gilt als Grundsatz, daß die Arbeitstage bei demjenigen Betriebszweige nachzuweisen sind, auf den sie tatsächlich entfallen, und daß die Summe der für die verschiedenen Betriebszweige nachgewiesenen Arbeitstage die Gesamtzahl der Tage darstellen muß, an denen in dem Gesamtbetriebe die einzelnen im Laufe des Jahres wirklich beschäftigt gewesenen versicherten Personen gearbeitet haben. Arbeitstage sind die „wirklichen Arbeitstage" (Kalendertage), an denen — den Tag von Mitternacht zu Mitternacht gerechnet — im Laufe des Jahres tatsächlich gearbeitet worden ist, einerlei, wieviel Stunden an jedem einzelnen Tage die Arbeit dauerte. Die Zahl der „Schichten" ist dabei ohne Belang. Sonn- und Festtage, an denen gearbeitet wurde, zählen gleichfalls als „Arbeitstage". Überstunden gelten nicht als besondere Arbeitsschichten oder -Tage, sondern sind in den gewöhnlichen Arbeitstag einzurechnen. Die Arbeitstage der einzelnen Arbeiter zusammengenommen ergeben die Gesamtzahl der Arbeitstage, diese durch 300 dividiert, die Zahl der Vollarbeiter. Wenn z. B. in einem Betriebe (Betriebszweige) im Laufe des Jahres vier Arbeiter wirklich beschäftigt gewesen sind, und der erste an 300 Tagen, der zweite an 150, der dritte an 20, der vierte an fünf Tagen gearbeitet hat, so kommen im ganzen (300 + 150 + 20 + 5) 475 Arbeitstage in Betracht. Die Zahl der Vollarbeiter beträgt also 475 : 300 = 1,58 Vollarbeiter.

Da seit 1897 für sämtliche gewerbliche Berufsgenossenschaften die Ermittlung der Vollarbeiter durchgeführt und veröffentlicht wird, so läßt sich sehr wohl aus der Bewegung der Zahl der Vollarbeiter ein Rückschluß auf den Beschäftigungsgrad der Industrie ermöglichen. Und auch umgekehrt muß jede größere Veränderung der wirtschaftlichen Konjunktur ihren Ausdruck in der Bewegung der Zahl der Vollarbeiter finden. Nimmt der Beschäftigungsgrad zu, so wird unter gleichen Verhältnissen die Zahl der Vollarbeiter steigen; nimmt der Beschäftigungsgrad ab, wird auch die Zahl der Vollarbeiter sinken. Daß die feineren Nuancen und Schwankungen des Beschäftigungsgrades nicht zu Tage treten können, solange statt der Arbeits-

tage nicht die geleisteten Arbeitsstunden ermittelt werden, kann nicht davon abhalten, daß man den Fortschritt, der in der durchgängigen Ermittlung der Vollarbeiter liegt, anerkennt. Die Ermittlung der Vollarbeiter erfolgt seit 1897 und muß also in den ersten Jahren noch den Einfluß der Aufschwungsperiode, von 1900 ab die Einwirkungen der Krise zum Ausdruck bringen. In nachstehender Tabelle ist für jedes einzelne Gewerbe sowie für die einzelnen Gewerbegruppen, soweit deren Betriebe Berufsgenossenschaften angehören, die Zahl der Vollarbeiter für die Jahre 1897—1901 nachgewiesen.

(Siehe Tabellen S. 65—66.)

Aus der Tabelle geht hervor, daß die Zahl der Vollarbeiter von 1897 ab bis zum Jahre 1900 von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen war, wenn auch im Jahre 1900 nicht mehr so stark wie im Jahre zuvor. Wir finden sogar im Jahre 1900 bei einzelnen Berufsgenossenschaften schon ziemlich erhebliche Abnahmen der Vollarbeiter. So:

in der	Ziegelei-B.-G.	von	193 567	auf	191 165,
„ „	Norddeutschen Textil-B.-G.	„	124 729	„	121 500,
„ „	Schlesischen „	„	56 678	„	55 708,
„ „	Elsaß-Lothringischen „	„	65 184	„	63 305,
„ „	Seiden-B.-G.	„	60 348	„	60 248,
„ „	Tabak-B.-G.	„	140 969	„	140 531,
„ „	Müllerei-B.-G.	„	72 636	„	71 214,
„ „	Magdeburgischen Baugewerks-B.-G.	„	34 439	„	33 573,
„ „	Sächsischen „	„	103 420	„	99 182,
„ „	Bayrischen „	„	80 590	„	77 472,
„ „	Südwestlichen „	„	49 351	„	49 304.

Die Summe der Abnahmen der Vollarbeiter wird jedoch im Jahre 1900 durch die Zunahmen noch weit überwogen.

Erst im Jahre 1901 sind die Abnahmen so stark, daß sie im Effekt sämtlicher Berufsgenossenschaften eine Abnahme der Vollarbeiter um 21 241 ergeben. Dieser Durchschnitt würde besagen, daß es im Jahre 1901 bei sämtlichen Berufsgenossenschaften zusammengenommen um 6 372 300 Arbeitstage weniger Beschäftigungsgelegenheit gegeben hat. Daß diese Summe hinter der Wirklichkeit zurückbleibt, dürfte wohl nicht ernsthaft bestritten werden, wenn man hier noch einmal in Erwägung zieht, daß bei der Berechnung der Vollarbeiter immer nur die Arbeitstage ohne Rücksicht auf die gearbeitete Stundenzahl in Ansatz gebracht werden. In den Jahren des Aufschwungs bildet die Überstundenarbeit eine regelmäßige Erscheinung. Wenn man im Jahre 1900 für jeden Vollarbeiter nur eine oder eine halbe Überstunde pro Arbeits*tag* ansetzt, und die Zahl dieser Überstunden auf Vollarbeiter umrechnet, so würden bei Annahme einer täglichen Normalarbeitszeit von 10 Stunden im Jahre 1900 600 000 oder 300 000 Arbeiter mehr

Tab. 20. **Zahl der in den gewerblichen Berufsgenossenschaften rechnungsmäßig beschäftigten Vollarbeiter in den Jahren 1897—1901.**

Berufsgenossenschaften und Gewerbegruppen	I. Zahl der Vollarbeiter				
	1897	1898	1899	1900	1901
I. Bergbau	**468 958**	**495 086**	**521 852**	**565 060**	**607 367**
II. Steinbrüche	**130 146**	**141 952**	**153 446**	**158 609**	**148 615**
Glas-B.-G.	57 726	59 163	61 976	64 012	63 966
Töpferei-B.-G.	71 105	71 883	74 136	75 760	76 132
Ziegelei-B.-G.	161 630	182 008	193 567	191 165	175 797
III. Glas, Töpferei 2c.	**290 461**	**313 054**	**329 679**	**330 937**	**315 895**
Süddeutsche Eisen- u. Stahl-B.-G.	138 307	135 380	159 589	166 202	156 691
Südwestdeutsche Eisen-B.-G.	39 734	38 725	48 709	54 618	52 432
Rhein.-Westf. Hütten-B.-G.	112 363	120 430	131 813	137 303	129 408
Rhein.-Westf. Maschinenbau-B.-G.	131 705	142 170	156 683	165 769	157 841
Sächs.-Thür. Eisen- u. Stahl-B.-G.	96 994	104 570	117 079	123 963	113 371
Nordöstliche Eisen- u. Stahl-B.-G.	77 061	84 284	92 659	98 944	93 404
Schlesische Eisen- u. Stahl-B.-G.	86 006	87 071	93 067	94 781	92 792
Nordwestliche Eisen- u. Stahl-B.-G.	88 169	96 979	106 326	116 089	113 262
IV. Eisen und Stahl	**770 330**	**809 609**	**905 925**	**957 669**	**909 201**
Süddeutsche Edel- und Unedelmetallind.-B.-G.	49 993	52 142	54 627	56 086	57 154
Norddeutsche Edel- und Unedelmetallind.-B.-G.	76 927	83 474	85 937	92 398	92 106
B.-G. der Feinmechanik	105 483	119 578	132 557	143 797	141 106
B.-G. d. Musikinstrumentenindustr.	22 480	22 778	24 003	24 290	24 733
V. Metalle, Feinmechanik 2c.	**254 883**	**277 972**	**297 124**	**316 571**	**315 099**
VI. Chemie	**129 827**	**135 350**	**148 119**	**153 011**	**156 488**
VII. Gas- und Wasserwerke	**34 848**	**37 129**	**42 670**	**46 848**	**50 528**
Leinen-B.-G.	44 951	46 731	48 495	49 963	49 045
Norddeutsche Textil-B.-G.	125 820	124 363	124 729	121 500	119 878
Süddeutsche Textil-B.-G.	94 864	97 984	98 916	101 066	100 367
Schlesische Textil-B.-G.	54 843	56 571	56 678	55 708	55 264
Elsaß-Lothringische Textil-B.-G.	64 647	65 790	65 184	63 305	63 577
Rhein.-Westfälische Textil-B.-G.	124 887	126 863	129 839	130 778	126 567
Sächsische Textil-B.-G.	172 346	171 798	183 817	189 688	190 945
Seiden-B.-G.	54 039	57 011	60 348	60 248	62 616
VIII. Textilindustrie	**736 397**	**747 111**	**768 006**	**772 256**	**768 259**
Papiermacher-B.-G.	63 835	647 700	69 601	71 876	72 314
Papierverarbeitungs-B.-G.	79 948	87 079	91 494	96 869	99 682
Buchdrucker-B.-G.	94 600	98 698	103 191	109 102	112 674
IX. Papier, Buchdruck	**238 383**	**250 477**	**264 286**	**277 847**	**284 670**
Lederindustrie-B.-G.	55 863	54 851	62 097	62 843	63 139
Bekleidungsindustrie-B.-G.	135 154	146 347	157 413	165 477	180 325
X. Leder, Bekleidung	**191 017**	**201 198**	**219 510**	**228 320**	**243 464**

Fortsetzung von Tabelle 20.

Berufsgenossenschaften und Gewerbegruppen	I. Zahl der Vollarbeiter				
	1897	1898	1899	1900	1901
Sächsische Holz-B.-G.	28 312	29 203	30 616	30 797	29 751
Norddeutsche Holz-B.-G.	154 888	165 102	175 108	187 640	190 896
Bayerische Holzindustrie-B.-G.	28 249	30 038	31 209	32 974	36 916
Südwestdeutsche Holz-B.-G.	32 176	34 125	35 924	37 768	38 736
XI. Holz	**243 625**	**258 468**	**272 857**	**289 179**	**296 299**
Nahrungsmittelindustrie-B.-G.	50 082	54 191	57 348	63 987	66 862
Tabak-B.-G.	136 063	140 883	140 969	140 531	142 248
Fleischerei-B.-G.	46 829	47 952	49 239	53 237	58 229
XII. Nahrungsmittel	**232 974**	**243 026**	**247 556**	**257 755**	**267 339**
Müllerei-B.-G.	74 559	74 472	72 636	71 214	68 382
Zucker-B.-G.	64 548	62 378	60 403	61 458	63 843
Brennerei-B.-G.	46 948	49 993	50 276	52 715	52 422
Brauerei- u. Mälzerei-B.-G.	101 008	103 541	106 425	109 711	114 296
XIII. Müllerei, Zucker 2c.	**287 063**	**290 384**	**289 740**	**295 098**	**298 943**
Schornsteinfeger-B.-G.	6 186	6 180	6 225	6 250	6 329
Hamburgische Baugewerks-B.-G.	34 629	36 847	40 213	41 314	40 904
Nordöstliche Baugewerks-B.-G.	113 506	123 517	127 800	135 500	129 089
Schles.-Posensche Baugewerks-B.-G.	65 829	72 035	73 866	78 187	76 992
Hannoversche Baugewerks-B.-G.	58 922	63 126	64 342	65 255	62 393
Magdeburgische Baugewerks-B.-G.	30 571	30 882	34 439	33 573	34 441
Sächsische Baugewerks-B.-G.	94 750	105 283	103 420	99 182	88 901
Thüringische Baugewerks-B.-G.	24 706	27 610	29 169	30 145	29 187
Hessen-Nassauische Baugewerks-B.-G.	47 881	51 616	53 962	55 877	57 991
Rhein.-Westf. Baugewerks-B.-G.	115 257	130 053	139 992	146 339	134 735
Württembergische Baugewerks-B.-G.	25 382	27 293	28 756	28 807	27 856
Bayerische Baugewerks-B.-G.	68 140	77 969	80 590	77 472	69 739
Südwestliche Baugewerks-B.-G.	38 789	47 854	49 351	49 304	45 267
Tiefbau-B.-G.	103 491	112 886	119 153	126 952	121 936
XIV. Bauwesen	**892 586**	**913 151**	**951 278**	**·974 157**	**999 121**
Privatbahn-B.-G.	21 335	23 450	25 697	27 581	28 310
Straßenbahn-B.-G.	32 711	36 288	42 448	47 898	52 018
XV. Private Bahnbetriebe	**54 046**	**59 738**	**68 145**	**75 479**	**80 328**
Speditions-, Speicherei- 2c.-B.-G.	115 369	120 064	126 260	131 522	143 646
Fuhrwerks-B.-G.	73 202	75 149	84 914	89 012	85 145
XVI. Spedition 2c., Fuhrwesen	**188 571**	**195 213**	**211 174**	**220 534**	**228 791**
Westdeutsche Binnenschiffahrt	15 263	15 796	16 265	17 348	16 791
Elbschiffahrts-B.-G.	16 570	17 206	17 485	17 597	17 262
Ostdeutsche Binnenschiffahrt	14 604	15 239	15 432	15 556	15 293
XVII. Binnenschiffahrt	**46 437**	**48 241**	**49 182**	**50 501**	**49 346**
XVIII. Seeschiffahrt	**44 857**	**45 670**	**46 446**	**52 025**	**54 828**
Sämtl. gewerbliche Berufsgenossenschaften	**5 284 218**	**5 462 829**	**5 781 495**	**6 021 856**	**6 000 615**

beschäftigt gewesen sein, als dies bei Überstundenarbeit der Fall war. Nun ist die Annahme, daß jeder Arbeiter täglich eine oder eine halbe Stunde Überarbeit gemacht hat, willkürlich. Immerhin zeigt aber diese Berechnung, wie stark die Überstundenarbeit in den Jahren des Aufschwungs ins Gewicht fiel.

Diese Überstunden fielen 1901 in der Hauptsache weg. Die Beschäftigungsgelegenheit verkürzte sich um den hauptsächlichsten Betrag der Überstunden-Arbeitszeit und außerdem noch um die 6,3 Millionen Arbeitsstunden, die in der Abnahme der Vollarbeiter zum Ausdruck kommen. Sie verkürzte sich aber auch weiter dadurch, daß im Jahre 1901 die normalen Arbeitszeiten und Schichten herabgesetzt bezw. vermindert wurden[1].

Wenn wir nunmehr den Rückgang der Zahl der Vollarbeiter bei den einzelnen Berufsgenossenschaften summarisch betrachten, so ergibt sich, daß er wohl am stärksten in den Berufsgenossenschaften war, die dem Eisengewerbe, der Metallverarbeitung und der Maschinenindustrie angehören. Die schärfsten Rückgänge der Vollarbeiter hatte:

die	Süddeutsche Eisen- u. Stahlindustrie-B.-G.	(156 691	gegen	166 202),
„	Rhein.-Westf. Hütten-B.-G.	(129 408	„	137 303),
„	Rhein.-Westf. Maschinenbauindustrie-B.-G.	(157 841	„	165 769),
„	Sächs.-Thüringische Eisen- u. Stahl-B.-G.	(113 371	„	123 963).

Erheblich zurückgegangen sind die Vollarbeiter auch in der Ziegeleiindustrie (175 797 gegen 191 165) und in einer Reihe Baugewerks-Berufsgenossenschaften, so in der nordöstlichen (129 089 gegen 135 500), sächsischen (88 301 gegen 98 182), rheinisch-westfälischen (134 735 gegen 146 339), bayerischen (69 739 gegen 77472). Kleinere bemerkenswerte Abnahmen sind noch zu verzeichnen: für die Glasindustrie, die sächsische Holzindustrie-Berufsgenossenschaft, die Müllerei- und Brennerei-Berufsgenossenschaft, die Fuhrwerks- und Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft

Den Abnahmen stehen für eine ganze Reihe Berufsgenossenschaften auch im Jahre 1901 noch recht erhebliche Zunahmen gegenüber. Wir nennen vor allem die Zunahme der Vollarbeiter im Bergbau von 565 060 auf 607 367, in der chemischen Industrie von 153 011 auf 156 488, den Gas- und Wasserwerken von 46 848 auf 50528, in einigen Berufsgenossenschaften des Textil- und des Baugewerbes, ferner:

in der	Papier- und Buchdruck-B.-G.	von	277 847	auf	284 670,
„ „	Bekleidungsindustrie-B.-G.	„	165 477	„	180 325,
„ „	Norddeutschen Holzindustrie-B.-G.	„	187 640	„	190 896,
„ „	Bayerischen „	„	32 974	„	36 916,

[1] Vgl. unten Abschnitt 6.

im Nahrungsmittelgewerbe	von 257 755	auf	267 339,
in der Zuckerindustrie	„ 61 458	„	63 843,
„ „ Brauerei und Mälzerei	„ 109 711	„	114 296.

Aus dieser Gegenüberstellung sieht man, daß, wenn für die Gesamtheit die Einwirkung der Krise nicht allzu scharf zu Tage tritt, der Umschlag der Konjunktur sich um so stärker in den Gewerben äußerte, wo nur Abnahmen, und zum Teil sehr erhebliche, eintraten, also vor allem: im Eisengewerbe, in der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie, im Baugewerbe und den Geschäftszweigen, die vom Baugewerbe ressortieren, endlich in einem Teil der Nahrungsmittelgewerbe und bis zu einem gewissen Grade auch in der Textilindustrie.

Wenn wir so aus den Angaben über die Zahl der Vollarbeiter recht lehrreiche Fingerzeige für den Gang der Krise und ihre Einwirkung auf den Arbeitsmarkt erhalten, und die gewonnenen Ziffern für die Bedürfnisse des praktischen Lebens wohl verwertbar sind, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Nachweisungen der Berufsgenossenschaften in der Zukunft noch sehr viel wertvoller gestaltet werden können. Einzelne Berufsgenossenschaften verwerten auch heute schon[1] ihr Material weit besser, als es durchschnittlich der Fall ist. Abgesehen davon, daß bei der Ermittlung der Vollarbeiter auf die geleisteten Arbeitsstunden nicht Rücksicht genommen wird, fehlt heute noch eine Scheidung der Arbeiter nach Geschlechtern sowie nach dem Alter. Wenn wir z. B. im Jahre 1901 vielfach noch eine Zunahme der Vollarbeiter konstatieren können, so wird dies zwar im allgemeinen wohl noch auf eine Zunahme der Beschäftigungsgelegenheit hinweisen, immer und überall braucht dies aber nicht der Fall zu sein. Die Zunahme der Vollarbeiter kann auch dadurch geschehen, daß auf der einen Seite die Zahl der männlichen Vollarbeiter abnimmt, während die weiblichen Arbeitskräfte und die jugendlichen zunehmen. Eine derartige Bewegung in der Zahl der Beschäftigten ist aber dann nicht gleichbedeutend mit einem Anwachsen der Beschäftigungsgelegenheit, sondern spricht eher für ein Nachlassen der Konjunktur[2]. Solange die Unterscheidung der Vollarbeiter nach Geschlecht und Alter noch nicht gemacht wird, ist es ausgeschlossen, die feineren Details, die kleineren und weniger bemerkbaren Schwankungen der Konjunktur aus der Bewegung der Vollarbeiter herauszulesen.

Lange nicht so verwertbar zur Beurteilung der Lage des Arbeitsmarktes wie die Ziffern der Vollarbeiter sind die Lohnnachweisungen der Berufsgenossenschaften. Einmal weil in den meisten Fällen nicht die wirk-

[1] Vgl. unten Abschnitt 7.

[2] Vgl. oben S. 6.

lich verdienten, sondern nur die anrechnungsfähigen Lohnsummen angegeben werden. Ferner sind in den Lohnsummen sehr häufig noch die Gehälter der Angestellten und Beamten eingerechnet, so daß die eigentlichen Arbeitslöhne nicht rein zur Darstellung gelangen. Immerhin wären aber die Nachweisungen der einzelnen Berufsgenossenschaft insoweit brauchbar, als sie für die Arbeiter innerhalb der nämlichen Berufsgenossenschaft die Tendenz der Lohnbewegung richtig angeben würden, wenn nicht im Jahre 1900 die Vergleichsreihe durch die Revision des Unfallversicherungsgesetzes[1] abgebrochen worden wäre. Erst von 1901 ab wird dann wieder die Vergleichbarkeit innerhalb der einzelnen Berufsgenossenschaften eintreten.

Wenn wir trotzdem im nachstehenden eine Generaltabelle der anrechnungsfähigen Lohnsummen für sämtliche gewerbliche Berufsgenossenschaften während der Jahre 1897 bis 1901 geben, so geschieht es einmal, um daran zu zeigen, wie für jede einzelne Berufsgenossenschaft von 1897 bis 1899 die Ziffern die Bewegung der Löhne ziemlich richtig widerspiegeln, sodann aber um — trotz jener Abrechnung — darzutun, daß teilweise im Jahre 1901 die Lohnsummen ganz erheblich gefallen sein müssen. Nach der Revision des Unfallversicherungsgesetzes müßten ja die anrechnungsfähigen Löhne weit höhere Beträge ergeben, als dies nach der früheren Fassung des Gesetzes der Fall war; denn während die Löhne bis 1900 nur etwa bis zu 1200 Mark voll angerechnet wurden, werden sie von 1901 ab bis zu 1500 Mark voll nachgewiesen. Wenn trotzdem im Jahre 1901 für sehr viele Berufsgenossenschaften eine Abnahme der anrechnungsfähigen Löhne gegen 1900 sich ergibt, so geht daraus jedenfalls soviel mit Gewißheit hervor, daß in dem betreffenden Industriezweig eine **starke** Abnahme der Löhne stattgefunden haben muß; denn eine nur geringe Abnahme würde in der Nachweisung nach der neuen Art nicht zu Tage getreten sein. Endlich möchten wir auch die Tabelle der gezahlten Lohnsummen deswegen folgen lassen, nm daran ad oculos zu demonstrieren, was seitens der Berufsgenossenschaften in Bezug auf eine deutsche Lohnstatistik geleistet werden könnte, wenn von sämtlichen Berufsgenossenschaften die wirklich verdienten Löhne nachgewiesen würden. Seit der neuen Fassung des Unfallversicherungsgesetzes ist die Zahl der Berufsgenossenschaften, die dies tun, im Wachsen begriffen; ohne viel Mühe und Arbeit würde es möglich sein, aus dem Urmaterial der Berufsgenossenschaften alljährlich eine Statistik der gezahlten Löhne herauszuziehen.

---

[1] Siehe oben S. 52.

Tab. 21. **Von den gewerblichen Berufsgenossenschaften in Anrechnung gebrachte Lohnsummen nach Gewerben und Gewerbsgruppen für die Jahre 1897—1901.**

Berufsgenossenschaften und Gewerbegruppen	II. In Anrechnung zu bringende Lohnbeträge in 1000 Mark.				
	1897	1898	1899	1900	1901
I. Bergbau	**457 548,0**	**497 017,6**	**541 912,0**	**625 585,1**	**706 736,5**
II. Steinbrüche	**101 303,8**	**116 003,7**	**130 279,4**	**138 028,5**	**130 590,9**
Glas-B.-G.	45 303,6	47 182,0	50 110,4	53 777,1	57 386,5
Töpferei-B.-G.	50 868,0	53 372,0	56 356,7	58 500,2	60 621,2
Ziegelei-B.-G.	123 644,2	145 478,2	158 450,7	160 768,4	149 190,3
III. Glas, Töpferei 2c.	**219 815,8**	**246 032,2**	**264 917,8**	**273 045,7**	**267 198,0**
Süddeutsche Eisen- u. Stahl-B.-G.	123 414,2	138 185,2	151 557,9	159 717,3	155 780,0
Südwestdeutsche Eisen-B.-G.	37 977,7	41 819,8	48 395,6	56 593,4	56 222,8
Rhein.-Westfäl. Hütten-B.-G.	124 924,3	137 805,2	156 064,0	166 781,9	166 253,6
Rhein.-Westf. Maschinenbau-B.-G.	129 605,3	143 835,7	162 273,2	177 405,0	173 302,9
Sächs.-Thür. Eisen- u. Stahl-B.-G.	91 738,8	104 451,2	112 938,3	119 096,8	111 751,6
Nordöstliche Eisen- u. Stahl-B.-G.	72 314,1	80 546,0	89 731,7	98 377,4	94 204,5
Schlesische Eisen- u. Stahl-B.-G.	63 330,0	68 527,9	75 299,1	79 683,1	77 640,3
Nordwestliche Eisen- u. Stahl-B.-G.	91 784,6	130 230,4	114 644,1	121 051,7	125 984,9
IV. Eisen und Stahl	**735 089,0**	**818 401,4**	**910 903,9**	**968 706,6**	**961 140,6**
Norddeutsche Edel- und Unedelmetallind.-B.-G.	40 500,1	42 961,2	46 114,8	49 397,1	51 258,0
Süddeutsche Edel- und Unedelmetallind.-B.-G.	71 165,3	76 846,9	82 805,3	90 032,7	90 295,9
B.-G. der Feinmechanik 2c.	99 979,7	117 233,7	132 804,0	147 306,9	148 830,8
B.-G. d. Musikinstrumentenindustr.	22 654,1	23 466,2	24 933,2	25 554,5	27 234,9
V. Metalle, Feinmechanik 2c.	**234 299,2**	**260 508,0**	**286 657,3**	**312 291,2**	**317 619,6**
VI. Chemie	**113 646,9**	**121 369,2**	**130 895,1**	**143 572,2**	**155 664,9**
VII. Gas- und Wasserwerke	**35 319,0**	**37 887,6**	**41 411,2**	**46 282,9**	**52 238,5**
Leinen-B.-G.	27 825,4	29 830,0	31 578,1	33 486,4	33 711,5
Norddeutsche Textil-B.-G.	77 261,5	78 310,0	79 854,9	79 868,6	81 162,5
Süddeutsche Textil-B.-G.	57 327,3	60 741,1	62 675,7	65 282,6	65 720,0
Schlesische Textil-B.-G.	24 105,4	25 349,2	26 129,4	27 281,5	27 087,3
Elsaß-Lothringische Textil-B.-G.	41 992,6	43 121,9	43 246,0	42 424,0	43 389,4
Rhein.-Westf. Textil-B.-G.	88 879,0	93 329,9	98 928,1	101 542,7	96 964,0
Sächsische Textil-B.-G.	104 645,1	107 426,7	113 063,1	118 694,7	122 622,2
Seiden-B.-G.	38 187,2	41 572,4	44 956,9	46 020,5	48 270,0
VIII. Textilindustrie	**460 223,5**	**479 681,2**	**500 432,2**	**514 601,0**	**518 926,9**
Papiermacher-B.-G.	42 368,9	44 341,2	46 142,9	49 462,1	51 226,8
Papierverarbeitungs-B.-G.	60 685,5	64 356,7	69 094,1	74 193,2	82 639,7
Buchdrucker-B.-G.	85 375,4	90 556,3	95 885,6	104 236,9	110 665,1
IX. Papier, Buchdruck	**188 429,9**	**199 254,2**	**211 122,6**	**227 892,2**	**244 531,6**
Lederindustrie-B.-G.	49 429,2	53 745,2	55 271,0	58 252,9	59 839,9
Bekleidungsindustrie-B.-G.	94 166,1	102 453,2	110 450,7	121 156,5	134 387,6
X. Leder, Bekleidung	**143 585,3**	**156 198,4**	**165 721,7**	**179 409,4**	**194 247,5**

Fortsetzung von Tabelle 21.

Berufsgenossenschaften und Gewerbegruppen	II. In Anrechnung zu bringende Lohnbeträge in 1000 Mk.				
	1897	1898	1899	1900	1901
Sächsische Holz-B.-G.	20 594,2	22 763,2	24 459,8	25 284,9	25 134,0
Norddeutsche Holz-B.-G.	122 378,8	133 263,1	146 157,8	160 113,6	169 115,9
Bayerische Holz-B.-G.	21 439,1	23 080,3	25 533,9	26 573,6	30 313,0
Südwestdeutsche Holz-B.-G.	25 086,7	27 259,0	29 838,3	32 344,1	33 603,0
XI. Holz	**189 498,8**	**206 365,6**	**225 989,8**	**244 316,2**	**274 165,9**
Nahrungsmittelindustrie-B.-G.	34 870,5	38 526,8	42 620,7	48 395,6	51 634,7
Tabak-B.-G.	71 883,0	74 585,5	75 257,8	76 038,6	73 817,2
Fleischerei-B.-G.	33 209,6	34 555,5	36 269,2	39 955,8	44 511,6
XII. Nahrungsmittel	**139 963,1**	**147 667,8**	**154 147,7**	**164 390,0**	**169 963,5**
Müllerei-B.-G.	52 423,8	53 069,0	53 468,8	53 405,6	52 725,8
Zucker-B.-G.	45 648,5	45 775,5	45 532,7	48 181,7	51 684,9
Brennerei-B.-G.	32 367,1	34 491,4	36 676,0	38 524,6	40 193,5
Brauerei- u. Mälzerei-B.-G.	92 408,6	97 824,1	103 701,5	108 673,1	114 709,1
XIII. Müllerei, Zucker zc.	**222 848,0**	**231 160,0**	**239 379,0**	**248 785,0**	**259 313,3**
Schornsteinfeger-B.-G.	3 865,1	3 904,9	3 959,7	3 990,2	4 363,1
Hamburgische Baugewerks-B.-G.	34 282,9	37 690,6	39 705,1	44 848,7	46 846,4
Nordöstliche Baugewerks-B.-G.	108 003,6	116 749,3	124 030,6	138 023,9	138 596,2
Schles.-Posensche Baugewerks-B.-G.	45 457,2	51 079,4	54 096,2	59 659,9	58 756,9
Hannoversche Baugewerks-B.-G.	51 967,2	56 554,9	58 762,8	60 615,2	60 044,4
Magdeburgische Baugewerks-B.-G.	26 213,3	28 446,9	31 505,9	33 027,1	32 796,0
Sächsische Baugewerks-B.-G.	87 651,7	100 235,7	99 513,2	97 079,5	88 423,2
Thüringische Baugewerks-B.-G.	18 189,2	21 242,3	24 073,6	25 605,1	24 770,8
Hessen-Nassauische Baugewerks-B.-G.	42 249,1	47 071,5	51 104,0	55 160,9	58 863,2
Rhein.-Westf. Baugewerks-B.-G.	110 178,4	128 417,2	139 712,4	150 861,5	139 565,4
Württembergische Baugewerks-B.-G.	22 142,2	24 574,7	26 123,6	26 566,7	26 034,7
Bayerische Baugewerks-B.-G.	59 488,3	67 318,3	71 153,9	70 379,1	65 284,9
Südwestliche Baugewerks-B.-G.	39 539,7	45 776,4	48 211,1	49 315,7	46 427,2
Tiefbau-B.-G.	89 010,5	100 441,1	112 588,0	124 077,2	118 484,6
XIV. Bauwesen	**738 238,4**	**829 503,3**	**874 540,1**	**939 300,7**	**909 257,0**
Privatbahn-B.-G.	19 214,7	21 620,5	24 144,6	26 424,0	28 760,0
Straßenbahn-B.-G.	28 118,3	33 895,9	40 631,8	47 920,3	54 601,3
XV. Private Bahnbetriebe	**47 333,0**	**55 516,4**	**64 776,4**	**74 344,3**	**83 361,3**
Speditions-, Speicherei- zc.-B.-G.	108 359,9	116 949,0	127 219,2	149 713,0	159 809,5
Fuhrwerks-B.-G.	54 031,6	57 144,7	59 395,0	62 664,0	63 667,0
XVI. Spedition zc., Fuhrwesen	**162 391,5**	**174 093,7**	**186 614,2**	**212 377,0**	**223 476,5**
Westdeutsche Binnenschiffahrt	12 995,8	13 614,5	14 174,7	15 091,0	15 303,8
Elbschiffahrts-B.-G.	15 075,8	15 828,4	16 540,9	16 917,4	17 473,9
Ostdeutsche Binnenschiffahrt	10 162,8	10 841,3	11 225,1	11 647,5	11 567,2
XVII. Binnenschiffahrt	**38 234,4**	**40 284,2**	**41 940,7**	**43 655,9**	**44 344,9**
XVIII. Seeschiffahrt	**25 843,1**	**26 524,4**	**27 240,5**	**32 566,0**	**36 590,0**
Sämtl. gewerbliche Berufsgenossenschaften	**4 253 620,6**	**4 643 468,9**	**5 008 881,6**	**5 399 149,9**	**5 583 392,4**

Auch aus dieser Tabelle geht hervor, daß die Arbeiter im Eisengewerbe, in der Metallverarbeitung und in der Maschinenindustrie von der Krise am schärfsten betroffen wurden, denn trotz der neuen günstigeren Art der Lohnnachweisung sind die Lohnbeträge in diesen Berufsgenossenschaften ganz erheblich gegenüber dem Jahre 1900 gefallen. Wir nennen unter anderem den Rückgang:

bei der Süddeutschen Eisen- und Stahl-B.-G. von rund 160 auf 156 Mill. Mk., bei der Rhein.-Westf. Maschinenbau-B.-G. von 177 auf 173 Mill. Mk., bei der Sächs.-Thüringischen Eisen- und Stahlindustrie-B.-G. von 119 auf 112 Mill. Mk. und bei der Nordöstlichen Eisen- und Stahl-B.-G. von 98 auf 94 Mill. Mk.

Ferner ist ein starker Rückgang bemerkbar:

in der Steinbruchs-B.-G. von 161 auf 149 Mill. Mk., in einer Reihe von Baugewerks-Berufsgenossenschaften, so in der Schlesisch-Posenschen von 59 auf 58, in der Magdeburgischen von 33 auf 32, in der Sächsischen von 97 auf 88, in der Rheinisch-Westfälischen von 151 auf 140, in der Bayerischen von 70 auf 65, in der Südwestlichen von 49 auf 46, in der Tiefbau-B.-G. von 124 auf 118 Mill. Mk.

Auch in einigen Textil-Berufsgenossenschaften sind die Lohnbeträge zurückgegangen, so namentlich in der Rheinisch-Westfälischen Textil-Berufsgenossenschaft von 101 auf 97 Millionen Mark.

Würden wir in der vorstehenden Tabelle die wirklich gezahlten Lohnbeträge finden und die Art der Lohnnachweisung von Jahr zu Jahr stets die gleiche sein, würde vor allem nicht durch die Revision des Unfallversicherungsgesetzes die Störung der Vergleichbarkeit hinzu gekommen sein, so würde sich durch Division der Zahl der Vollarbeiter in die gezahlten Lohnbeträge für jede einzelne Berufsgenossenschaft der durchschnittliche Jahresverdienst des Arbeiters ergeben. Trotz der Unzulänglichkeit des vorliegenden Materials haben wir im nachstehenden aus der Zahl der Vollarbeiter und den anrechnungsfähigen Löhnen den Jahresdurchschnitts-Verdienst der einzelnen Arbeiter für die einzelnen Gewerbe und Gewerbegruppen berechnet, bemerken aber, um allen Mißverständnissen zu begegnen, daß die gefundenen Ziffern keineswegs dem wirklich gezahlten Jahresverdienst des Vollarbeiters entsprechen. Nur soviel ergibt sich auch aus der Tabelle, daß jedenfalls dort, wo im Jahre 1901 eine Abnahme des durchschnittlichen Jahresverdienstes zum Vorschein kommt, sie auch einer Abnahme in der Wirklichkeit entspricht; nur daß die tatsächliche Abnahme erheblich größer sein muß als die berechnete.

(Siehe Tabelle S. 73—74.)

Aus der nachstehenden Tabelle geht ein fast durchgängiges Steigen der Einzellöhne hervor. Von 1897—1899 spiegeln die Ziffern den Gang der Lohnbewegung in der Hauptsache wohl richtig. Von 1900 ab tritt die

Tab. 22. **Jahresdurchschnittsverdienst eines Vollarbeiters nach Gewerben und Gewerbegruppen für die Jahre 1897—1901.**

Berufsgenossenschaften und Gewerbegruppen	In Mark				
	1897	1898	1899	1900	1901
I. Bergbau	**979**	**1003**	**1039**	**1107**	**1163**
II. Steinbrüche	**778**	**817**	**849**	**870**	**878**
Glas-B.-G.	734	777	808	840	892
Töpferei-B.-G.	715	742	760	772	796
Ziegelei-B.-G.	764	799	818	840	848
III. Glas, Töpferei ꝛc.	**756**	**785**	**803**	**825**	**845**
Süddeutsche Eisen- u. Stahl-B.-G.	892	1020	949	969	994
Südwestdeutsche Eisen-B.-G.	955	1079	993	1036	1072
Rhein.-Westf. Hütten-B.-G.	1111	1144	1183	1241	1283
Rhein.-Westf. Maschinenbau-B.-G.	981	1011	1035	1070	1097
Sächs.-Thür. Eisen- u. Stahl-B.-G.	945	998	964	960	985
Nordöstliche Eisen- u. Stahl-B.-G.	938	955	968	994	1008
Schlesische Eisen- u. Stahl-B.-G.	736	787	809	840	836
Nordwestliche Eisen- u. Stahl-B.-G.	1041	1064	1078	1027	1112
IV. Eisen und Stahl	**954**	**1010**	**1005**	**1011**	**1057**
Norddeutsche Edel- und Unedelmetallind.-B.-G.	810	823	844	878	897
Süddeutsche Edel- und Unedelmetallind.-B.-G.	925	920	963	974	983
B.-G. der Feinmechanik	948	980	1001	1024	1054
B.-G. d. Musikinstrumentenindustr.	1007	1030	1038	1052	1101
V. Metalle, Feinmechanik ꝛc.	**919**	**987**	**964**	**986**	**1008**
VI. Chemie	**875**	**896**	**914**	**938**	**904**
VII. Gas- und Wasserwerke	**1013**	**1020**	**970**	**987**	**1084**
Leinen-B.-G.	619	638	651	670	687
Norddeutsche Textil-B.-G.	614	629	640	657	677
Süddeutsche Textil-B.-G.	604	619	633	645	654
Schlesische Textil-B.-G.	439	448	461	489	490
Elsaß-Lothringische Textil-B.-G.	649	655	663	670	682
Rhein.-Westf. Textil-B.-G.	711	735	761	776	766
Sächsische Textil-B.-G.	607	625	615	625	642
Seiden-B.-G.	706	729	744	763	770
VIII. Textilindustrie	**624**	**642**	**651**	**666**	**675**
Papiermacher-B.-G.	663	685	662	688	708
Papierverarbeitungs-B.-G.	759	739	755	765	829
Buchdrucker-B.-G.	902	917	929	955	982
IX. Papier, Buchdruck	**790**	**795**	**798**	**820**	**823**
Lederindustrie-B.-G.	884	979	890	926	947
Bekleidungsindustrie-B.-G.	696	700	701	732	745
X. Leder, Bekleidung	**751**	**776**	**754**	**785**	**797**

Fortsetzung von Tabelle 22.

Berufsgenossenschaften und Gewerbegruppen	In Mark				
	1897	1898	1899	1900	1901
Sächsische Holz-B.-G.	727	779	798	821	845
Norddeutsche Holz-B.-G.	790	807	839	853	885
Bayerische Holz-B.-G.	758	768	818	805	821
Südwestdeutsche Holz-B.-G.	779	798	816	856	867
XI. Holz	777	798	828	844	925
Nahrungsmittelindustrie-B.-G.	696	710	748	756	772
Tabak-B.-G.	528	529	538	541	518
Fleischerei-B.-G.	709	720	736	750	764
XII. Nahrungsmittel	600	607	622	637	635
Müllerei-B.-G.	703	711	736	749	771
Zucker-B.-G.	707	703	753	783	809
Brennerei-B.-G.	689	689	729	730	766
Brauerei- u. Mälzerei-B.-G.	914	944	974	995	1003
XIII. Müllerei, Zucker rc.	776	796	826	848	867
Schornsteinfeger-B.-G.	624	631	636	638	689
Hamburgische Baugewerks-B.-G.	990	1022	787	1085	1145
Nordöstliche Baugewerks-B.-G.	951	945	970	1018	1073
Schlesisch-Posensche Baugewerks-B.-G.	690	709	732	762	763
Hannoversche Baugewerks-B.-G.	882	895	913	928	962
Magdeburgische Baugewerks-B.-G.	857	921	914	983	952
Sächsische Baugewerks-B.-G.	925	952	962	978	1001
Thüringische Baugewerks-B.-G.	736	769	825	852	848
Hessen-Nassauische Baugewerks-B.-G.	882	911	947	987	1015
Rhein.-Westf. Baugewerks-B.-G.	981	987	998	1030	1035
Württembergische Baugewerks-B.-G.	874	900	908	922	934
Bayerische Baugewerks-B.-G.	873	863	882	908	936
Südwestliche Baugewerks-B.-G.	1019	956	976	1000	1025
Tiefbau-B.-G.	860	889	944	977	971
XIV. Bauwesen	827	908	919	964	910
Privatbahn-B.-G.	900	921	939	958	1017
Straßenbahn-B.-G.	859	931	957	1000	1049
XV. Private Bahnbetriebe	875	929	950	984	1067
Speditions-, Speicherei- rc.-B.-G.	939	974	1007	1138	1112
Fuhrwerkswesen	736	760	699	703	747
XVI. Spedition rc., Fuhrwesen	861	891	878	963	976
Westdeutsche Binnenschiffahrt	831	861	871	869	911
Elbschiffahrts-B.-G.	909	919	946	961	1012
Ostdeutsche Binnenschiffahrt	695	711	727	748	756
XVII. Binnenschiffahrt	823	835	852	864	899
XVIII. Seeschiffahrt	582	580	586	625	667
Sämtl. gewerbliche Berufsgenossenschaften	812	850	866	896	922

mehrfach besprochene Höherberechnung ein. Erscheint trotzdem in der Tabelle 1901 ein Rückgang, so ist daraus soviel mit absoluter Sicherheit zu schließen, daß die wirkliche Abnahme des Verdienstes eines Lohnarbeiters ganz beträchtlich gewesen sein muß, wenn sie in den Lohnnachweisungen von 1901 noch zum Ausdruck gelangen kann. Rückgänge, die einen solchen Schluß zulassen, haben stattgefunden in folgenden Berufsgenossenschaften:

Schlesische Eisen- und Stahl-B.-G. (von 840 auf 836 Mk.),
Rhein.-Westf. Textil-B.-G. (von 776 auf 766 Mk.),
Tabak-B.-G. (von 541 auf 518 Mk.),
Magdeburgische Baugewerks-B.-G. (von 983 auf 952 Mk.),
Thüringische Baugewerks-B.-G. (von 852 auf 848 Mk.),
Tiefbau-B.-G. (von 977 auf 971 Mk.),
Speditions- und Speicherei-B.-G. (von 1138 auf 1112 Mk.).

Für sämtliche gewerblichen Berufsgenossenschaften ergibt sich aus den drei letzten großen Tabellen, daß die Zahl der Vollarbeiter im ganzen um 21 241 abgenommen hat. Da auf einen Vollarbeiter 300 Arbeitstage entfallen, so ist nach dieser berufsgenossenschaftlichen Statistik im Jahre 1901 gegenüber dem Jahre 1900 die Beschäftigungsgelegenheit um 6 372 300 Arbeitstage zurückgegangen. Bei diesem Betrage ist der Wegfall der Überstunden sowie die durchgeführte Verkürzung der Arbeitszeit nicht berücksichtigt. Die dem Arbeitsmarkt zufließenden Löhne zeigen von 1897—1899, und wahrscheinlich auch noch 1900, eine steigende Tendenz. Infolge der veränderten Lohnnachweisungen tritt in unseren Tabellen auch noch im Jahre 1901 eine Zunahme ein, die aber der Wirklichkeit nicht entspricht. Die Einzellöhne zeigen von 1897 auf 1898 die stärkste Steigung, auch vom Jahre 1899 auf 1900 scheint die Steigerung größer zu sein als vom Jahre 1898 auf das Jahr 1899. Die Ziffer für 1901 ist wiederum unverwertbar zu Zwecken der Vergleichung mit den vorhergegangenen Jahren.

Wenn nun das hier der Öffentlichkeit unterbreitete Material der Berufsgenossenschaften noch keineswegs so beschaffen ist, um für die Zwecke der Beobachtung des Arbeitsmarktes eine einwandsfreie Verwertung zu gestatten, so dürfte doch aus unserer Darstellung zur Genüge hervorgegangen sein, daß mit verhältnismäßiger Leichtigkeit dieses überreiche Material nutzbar gestaltet werden könnte. Wir dürfen nicht dabei stehen bleiben, zu verlangen, daß die Zahl der Vollarbeiter mit Rücksicht auf die geleisteten Arbeitsstunden jährlich ermittelt werde; wir dürfen uns nicht auf das Verlangen beschränken, daß für sämtliche Berufsgenossenschaften eine genaue Scheidung der verschiedenen Arbeiterkategorien — vor allem zwischen gelernten und ungelernten Arbeitern — und eine Trennung der Arbeiter nach Geschlecht und Alter eingeführt wird; es genügt auch nicht, daß die wirklich in einem Jahre gezahlten Löhne nachgewiesen werden, es muß vielmehr dahin

gestrebt werden, daß das bis jetzt nur für ein abgeschlossenes Jahr vorliegende Material zunächst quartalsweise, in weiterem aber von Monat zu Monat seine Verwertung und Verarbeitung für Zwecke der Beobachtung des Arbeitsmarktes finde. Die quartalsweise Verwertung des Materials ist in dem neuen Unfallversicherungsgesetz insoweit vorgesehen, als durch Statut vorgeschrieben werden kann, daß die Lohnnachweisungen viertel- und halbjährlich eingereicht und fortlaufende Lohnlisten (Lohnbücher) geführt werden. Unseres Erachtens muß es die Aufgabe der neu geschaffenen Abteilung für Arbeiterstatistik im Kaiserlichen Statistischen Amt sein, das Material, das bei den Berufsgenossenschaften zusammenläuft, für die Beobachtung des Arbeitsmarktes nutzbar zu machen, weil das hier in der Hauptsache bisher noch unverwertet liegende Material nach gründlicher Verarbeitung und verbesserter Organisation der Berichterstattung noch instruktiver gemacht werden kann als die Ziffern der Arbeitsnachweise und die monatlichen Mitgliederaufnahmen der Krankenkassen. Es ist hier nicht der Ort, auszuführen, in welcher Weise diese monatliche Berichterstattung der an die Berufsgenossenschaften angeschlossenen versicherungspflichtigen Betriebe zu erfolgen haben würde. Es genügt hier, gezeigt zu haben, daß die Schwierigkeiten keineswegs unüberwindlich sind, daß es vielmehr eine leicht zu lösende Aufgabe ist, dem Deutschen Reich zu der besten Berichterstattung über den Arbeitsmarkt, vor allem auch zu einer relativ vollkommenen Lohnstatistik zu verhelfen.

---

6. Gewerbeinspektion.

Von denselben.

Die Tätigkeit der Gewerbeaufsichtsbeamten beruht auf einer genau fortlaufenden Übersicht der revisionspflichtigen gewerblichen Betriebe. Zum Zwecke dieser Kenntnis finden Zählungen und Aufnahmen statt, die jährlich in dem statistischen Teil der Inspektionsberichte veröffentlicht werden. Die Verarbeitung der Ziffern erfolgt sowohl nach Gewerben als auch nach Aufsichtsbezirken, und innerhalb dieser wiederum nach Gewerben. Der Kreis der revisionspflichtigen gewerblichen Betriebe ist kleiner als der sämtlicher vorhandenen gewerblichen Betriebe; vor allem ist auch die Hausindustrie so gut wie ganz von der Revision ausgeschlossen. Die Zählung erfaßt unter anderem die Zahl der Betriebe, sowie die Zahl der beschäftigten Arbeiter, und zwar werden die beschäftigten Arbeiter geschieden nach männlichen und weiblichen, nach erwachsenen, jugendlichen und Kindern.

Würden die Aufnahmen der Gewerbeaufsichtsbeamten jahraus jahrein nach der nämlichen Methode erfolgen, würde weiter der Kreis der revisionspflichtigen Industriezweige und Betriebe der gleiche bleiben, so würden die Ergebnisse der Aufnahmen ein genaues Bild der Bewegung der Beschäftigten in der Mehrzahl der gewerblichen Betriebe geben. Sie würden vielfach noch die Nachweisungen der Berufsgenossenschaften übertreffen insofern, als die Scheidung nach Geschlecht und Alter durchgeführt ist.

Die Zahlen der der Gewerbeaufsicht unterstehenden gewerblichen Anlagen und der darin beschäftigten Arbeiter berücksichtigen meist den Stand am Schlusse des jeweiligen Berichtsjahres. In Sachsen, Baden und Lübeck sind die Zahlen nach dem Stande vom 1. Mai bezw. 1. Oktober bezw. 1. Juli jeden Jahres ermittelt. Nach den von den einzelnen Bundesregierungen und Aufsichtsbeamten gegebenen Erläuterungen walten Verschiedenheiten in der Aufstellung besonders hinsichtlich der nach § 16 der

G.-O. genehmungspflichtigen Anlagen und der handwerksmäßigen Betriebe vor.

Als revisionspflichtig sind im Königreich Preußen bisher alle Betriebe angesehen worden, die nach den Vorschriften für den inneren Dienst der königlichen Gewerbeinspektionen vom 1. März 1893 in das bei diesen geführte Verzeichnis der gewerblichen Anlagen ihres Dienstsprengels einzutragen sind. Dahin gehören:

a) sämtliche Anlagen, die unter § 16 der G.-O. und die zu diesem Paragraphen ergangenen Zusätze fallen, einschließlich der Schlächtereien, Lohgerbereien und dergl., auch wenn sie vor dem 1. Oktober 1869 errichtet sind und keine Konzession besitzen;

b) sämtliche Anlagen, in denen mit mechanischen oder durch tierische Kräfte betriebenen Motoren, als Dampf-, Heißluft- oder Gaskraft-Maschinen, Wasserrädern und Turbinen, Windmühlen und Pferdegöpeln u. s. w., gearbeitet wird;

c) Anlagen mit Arbeitsmaschinen, die durch Menschenkraft betrieben werden, wie Handwebstühle, Spulmaschinen, Spinnräder, Schleifsteine, Näh- und Strickmaschinen u. s. w., oder auch Anlagen ohne Maschinenbetrieb (z. B. Dampfbäckereien, Färbereien, Gelbgießereien), ferner: Bergwerke, Brüche und Gruben, soweit sie nicht unter die Aufsicht der Bergbehörden fallen, wenn diese ihrem Umfange nach als gewerbliche Anlagen zu betrachten sind, was im Zweifel angenommen werden soll, wenn die Zahl der an der Betriebsstätte beschäftigten Personen mindestens 5 beträgt;

d) sämtliche Anlagen, in denen junge Leute unter 16 Jahren als Lehrlinge oder jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, unter Ausschluß der Werkstätten der Handwerker.

In mehreren Regierungsbezirken sind in dieses gewerbliche Kataster ferner noch alle kraft besonderen Auftrags der Regierungspräsidenten von den Gewerbeaufsichtsbeamten beaufsichtigten landwirtschaftlichen Nebenbetriebe eingetragen worden, auch wenn sie ihrer Natur nach nicht unter die Bestimmungen der Gewerbeordnung fallen, neuerdings alle Bäckereien.

In den bayrischen Aufsichtsbezirken sind beinahe sämtliche handwerksmäßige Betriebe mit aufgenommen. Im Königreich Sachsen sind aufgenommen gewerbliche Anlagen, die mit elementarer Kraft betrieben werden, nach § 16 der G.-O. einer Genehmigung unterliegen oder unter die Bestimmungen der §§ 154 Abs. 2 und 154a der G.-O. fallen, andere Anlagen sind dagegen nur insofern berücksichtigt, als in ihnen mindestens zehn Arbeiter beschäftigt werden. Auch in Oldenburg sowie in Reuß ä. L. sind von den Betrieben ohne elementare Kraft nur größere nach Maßgabe der Anzahl der beschäftigten (10 bezw. 20) Arbeiter berücksichtigt. In Hessen, Mecklenburg-Schwerin, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Strelitz sind Bäckereien, Buchdruckereien, Zigarrenmachereien und andere Anlagen mitgezählt, für die auf Grund des § 120e der G.-O. durch den Bundesrat besondere Vorschriften erlassen worden sind, außer diesen in Sachsen-Meiningen noch Betriebe von mehr hausindustriellem Charakter. In Elsaß-Lothringen ist die Erhebung auf sämtliche Be-

triebe ausgedehnt worden, die mechanische Kraft oder mindestens einen gewerblichen Arbeiter ständig oder zeitweilig verwenden.

Nicht aufgenommen sind in die Kataster der Gewerbeaufsichtsbeamten die Betriebe und Arbeiter, die den Berginspektionen unterstehen. Für sie erfolgen besondere Nachweisungen. Außer dieser allgemeinen Aufnahme erfolgen noch besondere Aufnahmen zur Ermittlung der beschäftigten Arbeiter, Arbeiterinnen, jugendlichen Arbeiter und Kinder. Diese erfolgen alljährlich regelmäßig im Dezember nach einer für sämtliche Gewerbeaufsichtsbeamte bindenden Methode. Die Ergebnisse dieser Zählung lassen ein vergleichbares Bild über die Bewegung der betreffenden Arbeiterkategorien zu. Dagegen ist dies bei der allgemeinen Übersicht nicht der Fall. Auch für die Vergleichbarkeit der Ziffern aus der allgemeinen Aufnahme der Arbeiter tritt gerade in den für den Umschwung der Konjunktur maßgebenden Jahren ein ähnlicher Umstand hinderlich in den Weg, wie wir ihn auch bei den Berufsgenossenschaften konstatieren mußten. Es ist nämlich in der Methode der Aufnahme gerade im Jahre 1901 eine erhebliche Veränderung gegenüber 1900 eingetreten.

Die Zählung der Anlagen für Arbeiter ist für 1901 sehr viel sorgfältiger erfolgt, aber eben darum auch in gänzlich veränderter Weise. Für die einzelnen Anlagen wurden Katasterblätter eingeführt. Durch die eingehenden Erhebungen, welche zum Zwecke der Neuanlegung der gewerblichen Kataster angestellt wurden, ergab sich zum Teil ein bemerkenswertes Mehr in der Zahl der ermittelten revisionspflichtigen gewerblichen Anlagen im Vergleich mit den früheren Jahren. Wenn trotzdem nach den Ergebnissen der allgemeinen Aufnahme im Jahre 1901 eine Abnahme der beschäftigten Arbeiter gegenüber 1900 eintritt, so läßt sich ohne weiteres auch hier wieder mit Sicherheit behaupten, daß die Abnahme der beschäftigten Arbeiter sehr stark gewesen sein muß, wenn sie trotz der Zunahme der revisionspflichtigen Betriebe noch zum Vorschein kommen konnte. Auch dieses den Gewerbeinspektoren zur Verfügung stehende Material könnte für Zwecke der Beobachtung des Arbeitsmarktes in höherem Grade nutzbar gemacht werden, als es gegenwärtig der Fall ist. Durch die Einrichtung der Katasterblätter kann ja in Zukunft schließlich das Schicksal jedes einzelnen Betriebes von Jahr zu Jahr verfolgt werden. Den Schatz, der in diesem Material ruht, zu heben, erachten wir wiederum als eine hochwichtige Aufgabe der arbeiterstatistischen Abteilung des Kaiserlichen statistischen Amtes.

Es folgen nunmehr zuerst die allgemeinen statistischen Übersichten der Gewerbeaufsichtsbeamten für die Jahre 1900 und 1901 für Preußen, Sachsen und Bayern. Die Zusammenstellung ist erfolgt auf Grund der in den

Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten der betreffenden Bundesstaaten gegebenen Übersichten. Die gewöhnlichen Ziffern geben den Stand für 1900, die Logarithmenziffern den für 1901 an.

Tab. 23. **Statistische Übersicht über die Zahl der in den revisionspflichtigen Betrieben beschäftigten Arbeiter während der Jahre 1900 und 1901.**

a) Preußen.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14–16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
I.						
1. Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei (ausgenommen 2—5)	485	97 113	91 049	2 447	3 595	22
	417	96 617	90 179	2 300	4 119	16
2. Walz- und Hammerwerke	265	92 347	86 676	737	4 930	4
	249	74 040	69 251	593	4 194	2
3. Drahtziehereien mit Wasserbetrieb	60	381	312	11	58	—
	52	536	455	9	72	—
4. Steinkohlenbergwerke[1] .	—	—	—	—	—	—
5. Zinkhütten	40	11 893	9 867	1 441	585	—
II.	41	12 061	10 036	1 442	582	1
1. Industrie der Steine und Erden (ausgenommen 2 und 3).	8024	175 535	151 602	14 908	8 897	128
	67[illegible]6	146 019	127 258	11 374	7 289	98
2. Ziegeleien	9075	153 663	131 381	14 373	7 750	159
	9608	159 418	133 678	17 166	8 403	171
3. Glashütten	201	28 752	23 189	1 807	3 706	50
	248	37 647	29 438	3 162	4 997	50
Metallverarbeitung . .	7873	264 820	219 447	18 151	26 970	252
III.	7729	255 352	209 371	19 598	26 013	370
1. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate (ausgenommen 2) .	5536	385 511	349 960	13 170	22 323	58
	5904	398 263	358 623	15 954	23 585	101
2. Akkumulatorenfabriken .	30	2 196	2 138	21	37	—
IV.	31	1 890	1 832	12	46	—
1. Chemische Industrie (ausgenommen 2—5) . . .	1419	59 440	51 494	5 502	2 439	5
	1153	60 062	52 172	5 421	2 443	26
2. Zündhölzerfabriken . .	46	3 238	1 194	1 632	406	6
	50	3 430	1 302	1 694	434	—

[1] Die Zahlen beziehen sich nur auf die nicht unter Aufsicht der Bergbehörden stehenden Betriebe; daher in Preußen = 0.

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14–16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
3. Bleifarben- und Bleizuckerfabriken	34 37	1 999 1 764	1 938 1 715	34 19	27 30	— —
4. Alkali-Chromatfabriken	3 4	487 490	485 488	1 1	1 1	— —
5. Anlagen, in denen Thomasschlacken gemahlen oder Thomasschlackenmehl gelagert wird	96 100	1 438 1 317	1 380 1 290	7 11	49 16	2 —
V. Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse	2 025 1 818	34 363 37 201	29 818 32 901	3 472 3 239	1 066 1 040	7 21
VI.						
1. Textilindustrie (ausgenommen 2 und 3)	5 138 5 153	276 722 246 046	137 471 125 350	117 006 101 772	22 083 18 658	162 266
2. Spinnereien	626 660	67 173 80 733	25 317 31 238	32 791 39 521	8 812 9 605	253 369
3. Hechelräume	69 84	2 565 5 315	1 160 2 282	1 212 2 612	192 418	1 3
VII. Papierindustrie	1 641 1 603	67 069 67 665	37 540 37 679	22 766 23 467	6 658 6 465	105 54
VIII.						
1. Lederindustrie (ausgenommen 2)	2 274 1 499	39 319 35 309	32 592 29 505	4 645 3 930	2 046 1 864	36 10
2. Roßhaarspinnereien, Haar- und Borstenzurichtereien	26 31	374 624	201 255	160 296	13 73	— —
IX.						
1. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (ausgenommen 2)	10 455 10 825	148 453 150 658	133 459 134 465	7 327 7 601	7 580 8 506	87 86
2. Bürsten- und Pinselmachereien	443 562	3 437 4 156	2 160 2 687	902 1 034	359 428	16 7
X.						
1. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel (ausgenommen 2 bis 8)	15 428 10 415	109 111 105 502	86 532 82 709	17 671 17 365	4 823 5 316	85 112
2. Rohzuckerfabriken und Zuckerraffinerien	330 333	65 824 68 493	59 556 62 117	5 035 5 256	1 200 1 085	33 35
3. Anlagen zur Anfertigung von Zigarren	2 639 3 238	60 018 63 401	21 435 22 707	31 088 33 001	7 394 7 531	101 162

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14 16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
4. Meiereien und Betriebe zur Sterilisierung von Milch . .	2 542	8 405	6 081	1 908	413	3
	2 974	10 833	7 920	2 380	523	10
5. Bäckereien und Konditoreien .	19 192	33 225	26 377	376	6 457	15
	30 405	54 451	43 974	939	9 476	62
6. Konservenfabriken	135	3 903	1 184	2 398	299	22
	159	4 459	1 338	2 829	280	12
7. Getreidemühlen	22 231	38 344	37 067	492	775	10
	21 430	37 242	35 732	494	1 009	7
8. Zichorienfabriken	55	1 971	1 149	608	214	—
	61	2 265	1 367	642	256	—
XI.						
1. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe (ausgenommen 2) . .	4 519	78 490	32 702	38 735	7 002	51
	2 466	82 858	31 376	44 531	6 843	108
2. Werkstätten der Kleider- und Wäsche-Konfektion	3 017	20 913	2 709	16 645	1 557	2
	3 151	21 139	3 106	16 773	1 257	3
XII. Baugewerbe (Zimmerplätze und andere Bauhöfe).	2 283	52 067	47 963	536	3 559	9
	2 216	53 625	50 109	259	3 240	17
XIII.						
1. Polygraphische Gewerbe (ausgenommen 2)	456	11 513	6 910	2 968	1 614	21
	349	10 276	5 975	2 958	1 324	19
2. Buchdruckereien und Schriftgießereien	2 837	55 465	39 610	9 436	6 336	83
	3 274	60 515	43 126	10 009	7 280	99
XIV. Sonstige Industriezweige .	653	7 437	5 849	1 398	184	6
	274	4 434	3 468	693	272	1
Zusammen:	132 201	2 464 974	1 896 954	393 817	172 409	1794
	135 389	2 456 103	1 878 474	400 357	174 974	2298
b) Bayern.						
Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	75	6 019	5 134	607	264	14
	74	6 142	5 444	502	172	24
Industrie der Steine und Erden .	2 743	73 156	57 359	8 503	6 219	1075
	2 533	71 936	55 830	8 606	6 534	966
Metallverarbeitung	1 113	33 244	21 826	8 251	2 817	350
	1 247	31 515	20 219	7 847	3 116	333
Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate . . .	823	50 160	45 464	1 394	3 016	286
	922	46 831	41 934	1 618	3 051	228

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14–16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
Chemische Industrie	212 207	15 979 16 394	12 175 12 264	3 012 3 297	745 816	47 17
Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse.	220 207	2 689 3 152	2 176 2 613	434 431	71 94	8 14
Textilindustrie	418 426	51 066 50 983	20 541 20 365	25 847 26 037	4 310 4 202	368 379
Papierindustrie.	254 265	11 530 11 973	6 699 7 261	3 931 3 808	828 838	72 66
Lederindustrie	220 257	3 551 3 461	2 919 2 840	486 449	137 161	9 11
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	3 279 3 456	33 731 33 790	27 694 27 351	3 864 3 860	1 865 2 228	308 351
Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	16 573 15 896	55 497 55 644	43 840 43 871	5 959 6 003	5 084 5 308	614 462
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	659 615	15 692 15 981	8 536 8 746	5 328 5 399	1 668 1 672	160 164
Baugewerbe (Zimmerplätze und andere Bauhöfe)	359 302	10 902 12 472	10 437 11 485	40 273	400 676	25 38
Polygraphische Gewerbe	679 707	12 798 13 064	7 972 8 213	3 407 3 459	1 305 1 306	114 86
Sonstige Industriezweige	293 356	983 1 223	927 1 095	39 54	16 55	1 19
Zusammen:	27 920 27 470	376 997 374 561	273 699 269 531	71 102 71 643	28 745 30 229	3451 3158

c) Sachsen.

I. α) Kreishauptmannschaft Bautzen.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14–16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
1. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei (ausgenommen 2—5)	— 1	— 2	— 2	— —	— —	— —
2. Walz- und Hammerwerke. . .	1 1	71 73	71 73	— —	— —	— —
3. Drahtziehereien mit Wasserbetrieb	—	—	—	—	—	—
4. Steinkohlenbergwerke	—	—	—	—	—	—
5. Zinkhütten	—	—	—	—	—	—

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14–16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
II.						
1. Industrie der Steine und Erden (ausgenommen 2 und 3) . . .	240	5 716	5 329	206	178	3
	240	6 333	5 860	303	167	3
2. Ziegeleien	116	2 297	1 958	268	68	3
	95	1 509	1 337	128	40	4
3. Glashütten	8	1 211	857	218	130	6
	7	1 256	889	233	126	8
III. Metallverarbeitung	71	1 138	686	282	163	7
	69	1 109	637	314	154	4
IV.						
1. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate (ausgenommen 2)	132	4 017	3 594	22	378	23
	137	3 748	3 315	28	400	5
2. Akkumulatorenfabriken	—	—	—	—	—	—
V.						
1. Chemische Industrie (ausgenommen 2—5)	28	146	129	16	—	1
	21	148	133	14	—	1
2. Zündhölzerfabriken	—	—	—	—	—	—
3. Bleifarben- und Bleizuckerfabriken	—	—	—	—	—	—
4. Alkali-Chromatfabriken. . . .	—	—	—	—	—	—
5. Anlagen, in denen Thomasschlacken gemahlen oder Thomasschlackenmehl gelagert wird . .	—	—	—	—	—	—
VI. Industrie der forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse	33	186	167	11	7	1
	21	197	186	8	3	—
VII.						
1. Textilindustrie (ausgenommen 2 und 3).	378	35 031	15 124	17 695	2 130	82
	348	32 971	14 517	16 629	1 761	64
2. Spinnereien	19	2 405	875	1 412	113	5
	23	4 016	1 422	2 333	253	8
3. Hechelräume	—	—	—	—	—	—
VIII. Papierindustrie.	27	1 122	753	348	19	2
	26	1 186	777	381	28	—
IX.						
1. Lederindustrie (ausgenommen 2)	56	183	163	2	16	2
	20	136	123	5	8	—
2. Roßhaarspinnereien, Haar- und Borstenzurichtereien	1	5	2	3	—	—
	23	39	20	11	5	3

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14–16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
X.						
1. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (ausgenommen 2) . . .	217	1 759	1 596	37	116	10
	204	1 547	1 402	25	115	5
2. Bürsten- und Pinselmachereien	2	16	13	—	2	1
	32	49	35	2	12	—
XI.						
1. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel (ausgenommen 2 bis 8)	155	809	714	58	36	1
	76	735	587	97	49	2
2. Rohzuckerfabriken und Zuckerraffinerien	1	36	31	5	—	—
	1	33	31	2	—	—
3. Anlagen zur Anfertigung von Zigarren	12	537	303	216	17	1
	57	689	400	231	39	19
4. Meiereien und Betriebe zur Sterilisierung von Milch . . .	19	63	38	14	11	—
	30	78	46	15	17	—
5. Bäckereien und Konditoreien .	11	11	7	2	2	—
	669	890	635	1	239	15
6. Konservenfabriken	—	—	—	—	—	—
	1	3	2	—	1	—
7. Getreidemühlen	421	601	535	18	47	1
	405	541	488	14	37	2
8. Zichorienfabriken	—	—	—	—	—	—
XII.	1	2	1	1	—	—
1. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe (ausgenommen 2) . .	20	480	310	136	33	1
	18	833	609	137	82	5
2. Werkstätten der Kleider- und Wäsche-Konfektion	50	1 413	464	817	123	9
	51	1 527	500	887	133	7
XIII. Baugewerbe (Zimmerplätze und andere Bauhöfe)	10	97	87	—	9	1
	8	88	85	—	3	—
XIV.						
1. Polygraphische Gewerbe (ausgenommen 2)	10	780	388	304	87	1
	9	795	403	309	80	3
2. Buchdruckereien und Schriftgießereien	30	342	270	25	46	1
	42	402	301	31	67	3
XV. Sonstige Industriezweige .	—	—	—	—	—	—
Zusammen:	2068	60 472	34 464	22 115	3731	162
	2636	60 935	34 816	22 139	3819	161

Fortsetzung von Tabelle 23.

β) Kreishauptmannschaft Zwickau.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14—16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
I.						
1. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei (ausgenommen 2—5)	9	3 176	2 955	29	192	—
	6	2 658	2 489	42	127	—
2. Walz- und Hammerwerke	—	—	—	—	—	—
3. Drahtziehereien mit Wasserbetrieb	—	—	—	—	—	—
4. Steinkohlenbergwerke	—	—	—	—	—	—
5. Zinkhütten	—	—	—	—	—	—
II.						
1. Industrie der Steine und Erden (ausgenommen 2 und 3)	291	3 047	2 564	268	201	14
	281	3 225	2 732	293	191	9
2. Ziegeleien	169	2 505	1 923	426	135	21
	246	2 091	1 663	307	111	10
3. Glashütten	3	340	271	29	40	—
	4	359	313	16	30	—
III. Metallverarbeitung	185	6 786	5 187	679	869	51
	200	6 955	5 209	731	985	30
IV.						
1. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate (ausgenommen 2)	349	10 313	8 577	528	1143	65
	314	9 828	8 144	603	1040	41
2. Akkumulatorenfabriken	—	—	—	—	—	—
V.						
1. Chemische Industrie (ausgenommen 2—5)	35	593	466	98	27	2
	37	590	489	76	28	—
2. Zündhölzerfabriken	. .	—	—	—	—	—
3. Bleifarben- und Bleizuckerfabriken	—	—	—	—	—	—
4. Alkali-Chromatfabriken	—	—	—	—	—	—
5. Anlagen, in denen Thomasschlacke gemahlen oder Thomasschlackenmehl gelagert wird	—	—	—	—	—	—
VI. Industrie der forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse	65	462	453	5	4	—
	49	498	482	9	6	1
VII.						
1. Textilindustrie (ausgenommen 2 und 3)	1433	50 301	22 214	23 698	4277	112
	1660	49 298	21 340	23 619	4213	126

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14–16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
2. Spinnereien	155	14 374	4034	8251	2008	81
	158	16 191	4597	9161	2324	109
3. Hechelräume	—	—	—	—	—	—
VIII. Papierindustrie	166	4 710	3380	928	392	10
	160	4 818	3543	841	423	11
IX.						
1. Lederindustrie (ausgenommen 2)	88	837	576	179	76	6
	42	889	577	199	109	4
2. Roßhaarspinnereien, Haar- und Borstenzurichtereien	—	—	—	—	—	—
	5	10	9	—	1	—
X.						
1. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (ausgenommen 2) . . .	302	3 219	2902	49	254	14
	330	3 577	3201	65	292	19
2. Bürsten- und Pinselmachereien	33	1 716	1058	419	236	3
	50	1 709	1023	426	249	11
XI.						
1. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel (ausgenommen 2 bis 8)	194	1 247	1112	64	67	4
	182	1 283	1150	58	68	7
2. Rohzuckerfabriken und Zuckerraffinerien	—	—	—	—	—	—
3. Anlagen zur Anfertigung von Zigarren	19	780	264	425	89	2
	87	932	325	495	92	20
4. Meiereien und Betriebe zur Sterilisierung von Milch . . .	4	33	26	3	2	2
	10	33	28	4	1	—
5. Bäckereien und Konditoreien .	14	46	41	4	1	—
	930	1 317	881	30	391	15
6. Konservenfabriken	—	—	—	—	—	—
7. Getreidemühlen	287	539	505	18	14	2
	264	597	553	22	21	1
8. Zichorienfabriken	—	—	—	—	—	—
XII.						
1. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe (ausgenommen 2) . .	51	3 450	1097	1910	426	17
	61	3 183	1039	1732	408	4
2. Werkstätten der Kleider- und Wäsche-Konfektion	99	4 542	631	3086	795	30
	97	4 651	620	3216	785	30
XIII. Baugewerbe (Zimmerplätze und andere Bauhöfe	250	2 989	2614	51	304	20
	211	1 998	1707	31	257	3

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14–16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
XIV.						
1. Polygraphische Gewerbe (ausgenommen 2)	15	769	415	205	144	5
	6	390	193	134	62	1
2. Buchdruckereien und Schriftgießereien	46	595	452	32	107	4
	77	1 153	800	144	198	11
XV. Sonstige Industriezweige	4	71	50	7	13	1
	4	70	48	5	17	—
Zusammen:	4257	117 440	63 767	41 391	11 816	466
	5371	118 303	63 155	42 259	12 426	463

γ) Kreishauptmannschaft Leipzig.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14–16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
I.						
1. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei (ausgenommen 2—5)	2	16	16	—	—	—
	3	47	47	—	—	—
2. Walz- und Hammerwerke	—	—	—	—	—	—
3. Drahtziehereien mit Wasserbetrieb	—	—	—	—	—	—
4. Steinkohlenbergwerke	—	—	—	—	—	—
5. Zinkhütten	—	—	—	—	—	—
II.						
1 Industrie der Steine und Erden (ausgenommen 2 und 3)	361	7 227	6 234	851	138	4
	371	6 935	5 925	875	132	3
2. Ziegeleien	239	4 273	3 677	522	73	1
	231	4 083	3 469	512	52	5
3. Glashütten	—	—	—	—	—	—
III. Metallverarbeitung	259	8 834	6 621	1 143	1 017	53
	244	8 169	5 944	1 284	915	26
IV.						
1. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate (ausgenommen 2)	381	23 601	20 540	1 310	1 688	63
	384	21 216	18 398	1 203	1 560	55
2. Akkumulatorenfabriken	1	16	16	—	—	—
	1	10	7	2	1	—
V.						
1. Chemische Industrie (ausgenommen 2—5)	80	1 097	923	149	23	2
	55	1 026	846	148	32	—
2. Zündhölzerfabriken	—	—	—	—	—	—

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14—16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
3. Bleifarben- und Bleizuckerfabriken	—	—	—	—	—	—
4. Alkali-Chromatfabriken	—	—	—	—	—	—
5. Anlagen, in denen Thomasschlacke gemahlen oder Thomasschlackenmehl gelagert wird . .	—	—	—	—	—	—
VI. Industrie der forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse .	100	1 824	1482	313	29	—
	94	1 900	1562	292	44	2
VII. 1. Textilindustrie (ausgenommen 2 und 3)	210	12 222	5599	5747	854	22
	230	10 722	4723	5228	745	26
2. Spinnereien	16	7 364	2365	4472	516	11
	22	8 926	2839	5358	714	15
3. Hechelräume	—	—	—	—	—	—
	1	2	1	1	—	—
VIII. Papierindustrie	163	9 438	5248	3464	703	23
	162	9 829	5458	3572	776	23
IX. 1. Lederindustrie (ausgenommen 2)	107	2 174	1341	721	112	—
	64	2 180	1350	710	116	4
2. Roßhaarspinnereien, Haar- und Borstenzurichtereien	3	28	19	7	2	—
	5	32	20	12	—	—
X. 1. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (ausgenommen 2) . . .	327	7 993	7117	366	492	18
	313	7 645	6745	489	400	11
2. Bürsten- und Pinselmachereien	1	45	10	23	12	—
	22	68	35	26	7	—
XI. 1. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel (ausgenommen 2 bis 8)	443	4 336	3158	1050	126	2
	274	3 511	2766	643	101	1
2. Rohzuckerfabriken und Zuckerraffinerien	5	210	178	32	—	—
	5	220	191	29	—	—
3. Anlagen zur Anfertigung von Zigarren	61	2 007	761	1079	160	7
	140	2 217	938	1093	166	20
4. Meiereien und Betriebe zur Sterilisierung von Milch . . .	31	109	82	24	3	—
	26	97	77	16	4	—
5. Bäckereien und Konditoreien .	14	410	236	170	4	—
	1407	3 532	2423	345	729	25

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14—16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
6. Konservenfabriken	3	29	20	8	1	—
	3	11	9	2	—	—
7. Getreidemühlen	641	1 386	1 234	98	52	2
	476	1 356	1 192	117	43	4
8. Zichorienfabriken	—	—	—	—	—	—
XII.						
1. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe (ausgenommen 2)	228	10 745	5 683	4 357	679	26
	201	11 182	5 739	4 763	655	25
2. Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion	24	2 038	243	1 717	78	—
	12	831	142	631	56	2
XIII. Baugewerbe (Zimmerplätze und andere Bauhöfe)	94	1 187	1 097	—	88	2
	135	2 437	2 231	—	202	3
XIV.						
1. Polygraphische Gewerbe (ausgenommen 2)	84	5 945	3 539	1 654	738	14
	76	5 441	3 105	1 587	725	24
2. Buchdruckereien und Schriftgießereien	160	8 988	5 963	2 226	773	26
	215	10 045	6 616	2 459	933	37
XV. Sonstige Industriezweige	16	408	352	4	47	5
	17	427	368	1	54	4
Zusammen:	4054	123 950	83 754	31 507	8408	281
	5189	124 052	83 176	31 398	9162	316
δ) Kreishauptmannschaft Dresden.						
I.						
1. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei (ausgenommen 2—5)	7	3 621	3 522	32	65	2
	5	2 386	2 327	20	39	—
2. Walz- und Hammerwerke	1	2	2	—	—	—
	1	1 056	1 029	7	20	—
3. Drahtziehereien mit Wasserbetrieb	—	—	—	—	—	—
4. Steinkohlenbergwerke	—	—	—	—	—	—
5. Zinkhütten	—	—	—	—	—	—
II.						
1. Industrie der Steine und Erden (ausgenommen 2 und 3)	604	14 091	11 954	1 737	383	17
	606	11 843	10 023	1 511	299	10
2. Ziegeleien	209	5 336	4 042	1 200	84	10
	207	3 738	2 861	813	56	8
3. Glashütten	24	5 321	4 005	856	446	14
	25	5 476	4 083	886	486	21
III. Metallverarbeitung	315	12 872	9 214	2 731	892	35
	326	12 390	8 611	2 847	921	11

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14—16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
IV.						
1. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate (ausgenommen 2)	410	22 363	19 772	746	1760	85
	419	21 554	18 885	810	1821	38
2. Akkumulatorenfabriken	1	79	78	—	1	—
	1	47	47	—	—	—
V.						
1. Chemische Industrie (ausgenommen 2—5)	77	2 605	1 726	806	63	10
	81	2 702	1 844	784	65	9
2. Zündhölzerfabriken	—	—	—	—	—	—
3. Bleifarben- und Bleizuckerfabriken	—	—	—	—	—	—
4. Alkali-Chromatfabriken. . . .	—	—	—	—	—	—
5. Anlagen, in denen Thomasschlacke gemahlen oder Thomasschlackenmehl gelagert wird . .	—	—	—	—	—	—
	1	15	15	—	—	—
VI. Industrie der forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse .	174	1 360	1 129	204	27	—
	145	1 622	1 390	214	17	1
VII.						
1. Textilindustrie (ausgenommen 2 und 3).	71	3 512	1 445	1948	116	3
	77	3 611	1 415	2038	155	3
2. Spinnereien	7	2 554	655	1712	177	10
	6	2 541	644	1675	217	5
3. Hechelräume	—	—	—	—	—	—
VIII. Papierindustrie	188	8 032	4 663	2927	429	13
	188	8 655	5 035	3182	427	11
IX.						
1. Lederindustrie (ausgenommen 2)	105	1 888	1 650	192	43	3
	60	1 890	1 648	204	38	—
2. Roßhaarspinnereien, Haar- und Borstenzurichtereien	1	7	7	—	—	—
	2	12	12	—	—	—
X.						
1. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (ausgenommen 2). . . .	845	12 772	10 139	1985	621	27
	852	12 413	9 691	2062	614	46
2. Bürsten- und Pinselmachereien	5	200	133	43	24	—
	28	240	168	56	15	1
XI.						
1. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel (ausgenommen 2 bis 8)	583	10 140	4 805	4813	518	4
	456	10 185	4 590	5054	536	5
2. Rohzuckerfabriken und Zuckerraffinerien	1	78	60	18	—	—
	1	81	61	20	—	—

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14—16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
3. Anlagen zur Anfertigung von Zigarren)	35	1 934	870	973	83	8
	103	2 050	931	1 036	76	7
4. Meiereien und Betriebe zur Sterilisierung von Milch	53	320	201	105	14	—
	47	340	209	122	9	—
5. Bäckereien und Konditoreien	15	107	93	6	8	—
	1802	3 773	2 572	328	844	29
6. Konservenfabriken	2	26	8	18	—	—
	3	28	9	17	2	—
7. Getreidemühlen	560	1 510	1 385	66	57	2
	537	1 425	1 317	55	50	3
8. Zichorienfabriken	2	40	16	21	2	1
XII.	—	—	—	—	—	—
1. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe (ausgenommen 2)	180	4 742	1 872	2 501	360	9
	218	5 556	2 012	3 100	425	19
2. Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion	21	564	92	463	9	—
	31	364	83	270	11	—
XIII. Baugewerbe (Zimmerplätze und andere Bauhöfe)	161	1 457	1 366	2	89	—
	178	1 971	1 885	2	84	—
XIV. 1. Polygraphische Gewerbe (ausgenommen 2)	44	1 967	1 074	750	137	6
	48	1 946	1 057	730	156	3
2. Buchdruckereien und Schriftgießereien	130	2 783	1 986	579	208	10
	157	2 871	2 026	571	259	15
XV. Sonstige Industriezweige	6	135	118	4	13	—
	4	88	73	4	11	—
Zusammen:	4837	122 418	88 082	27 438	629	269
	6615	122 869	86 553	28 418	7653	245

ε) Kreishauptmannschaft Chemnitz.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14—16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
I. 1. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei (ausgenommen 2—5)	8	623	579	9	35	—
	3	148	117	19	12	—
2. Walz- und Hammerwerke	1	2	2	—	—	—
	3	334	309	—	24	1
3. Drahtziehereien mit Wasserbetrieb	—	72	—	—	—	—
	1	—	62	—	10	—

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14—16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
4. Steinkohlenbergwerke	—	—	—	—	—	—
5. Zinkhütten	—	—	—	—	—	—
II.						
1. Industrie der Steine und Erden (ausgenommen 2 und 3) . . .	300	2 335	2 151	98	77	9
	231	2 057	1 917	75	63	2
2. Ziegeleien	148	2 509	2 217	154	134	4
	145	1 891	1 665	108	112	6
3. Glashütten	—	—	—	—	—	—
III. Metallverarbeitung	215	7 661	6 251	315	1046	49
	222	6 829	5 544	360	888	37
IV.						
1. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate (ausgenommen 2)	354	26 851	23 719	522	2523	87
	359	25 097	22 157	585	2278	77
2. Akkumulatorenfabriken	—	—	—	—	—	—
V.						
1. Chemische Industrie (ausgenommen 2—5)	66	538	338	155	43	2
	64	586	377	160	46	3
2. Zündhölzerfabriken	1	115	54	57	4	—
	1	123	53	61	9	—
3. Bleifarben- und Bleizuckerfabriken	—	—	—	—	—	—
4. Alkali-Chromatfabriken. . . .	—	—	—	—	—	—
5. Anlagen, in denen Thomasschlacke gemahlen oder Thomasschlackenmehl gelagert wird . .	—	—	—	—	—	—
VI. Industrie der forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse .	104	463	439	13	8	3
	85	474	446	14	7	7
VII.						
1. Textilindustrie (ausgenommen 2 und 3).	1210	46 351	20 340	21 445	4317	249
	1270	47 155	20 903	21 682	4333	237
2. Spinnereien	52	9 533	3 181	5 105	1194	53
	52	9 808	3 274	5 213	1260	61
3. Hechelräume	—	—	—	—	—	—
VIII. Papierindustrie	220	5 479	3 667	1 183	581	48
	225	5 673	3 690	1 302	646	35
IX.						
1. Lederindustrie (ausgenommen 2)	73	582	483	41	55	3
	38	479	422	25	30	2

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14–16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
3. Anlagen zur Anfertigung von Zigarren)	35	1 934	870	973	83	8
	103	2 050	931	1 036	76	7
4. Meiereien und Betriebe zur Sterilisierung von Milch . . .	53	320	201	105	14	—
	47	340	209	122	9	—
5. Bäckereien und Konditoreien .	15	107	93	6	8	—
	1802	3 773	2 572	328	844	29
6. Konservenfabriken	2	26	8	18	—	—
	3	28	9	17	2	—
7. Getreidemühlen	560	1 510	1 385	66	57	2
	537	1 425	1 317	55	50	3
8. Zichorienfabriken	2	40	16	21	2	1
XII.	—	—	—	—	—	—
1. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe (ausgenommen 2) . .	180	4 742	1 872	2 501	360	9
	218	5 556	2 012	3 100	425	19
2. Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion	21	564	92	463	9	—
	31	364	83	270	11	—
XIII. Baugewerbe (Zimmerplätze und andere Bauhöfe)	161	1 457	1 366	2	89	—
XIV.	178	1 971	1 885	2	84	—
1. Polygraphische Gewerbe (ausgenommen 2)	44	1 967	1 074	750	137	6
	48	1 946	1 057	730	156	3
2. Buchdruckereien und Schriftgießereien	130	2 783	1 986	579	208	10
	157	2 871	2 026	571	259	15
XV. Sonstige Industriezweige .	6	135	118	4	13	—
	4	88	73	4	11	—
Zusammen:	4837	122 418	88 082	27 438	629	269
	6615	122 869	86 553	28 418	7653	245

ε) Kreishauptmannschaft Chemnitz.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14–16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
I.						
1. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei (ausgenommen 2—5)	8	623	579	9	35	—
	3	148	117	19	12	—
2. Walz- und Hammerwerke. . .	1	2	2	—	—	—
	3	334	309	—	24	1
3. Drahtziehereien mit Wasserbetrieb	—	72	—	—	—	—
	1	—	62	—	10	—

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14—16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
4. Steinkohlenbergwerke	—	—	—	—	—	—
5. Zinkhütten	—	—	—	—	—	—
II.						
1. Industrie der Steine und Erden (ausgenommen 2 und 3) . . .	300	2 335	2 151	98	77	9
	231	2 057	1 917	75	63	2
2. Ziegeleien	148	2 509	2 217	154	134	4
	145	1 891	1 665	108	112	6
3. Glashütten	—	—	—	—	—	—
III. Metallverarbeitung	215	7 661	6 251	315	1046	49
	222	6 829	5 544	360	888	37
IV.						
1. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate (ausgenommen 2)	354	26 851	23 719	522	2523	87
	359	25 097	22 157	585	2278	77
2. Akkumulatorenfabriken	—	—	—	—	—	—
V.						
1. Chemische Industrie (ausgenommen 2—5)	66	538	338	155	43	2
	64	586	377	160	46	3
2. Zündhölzerfabriken	1	115	54	57	4	—
	1	123	53	61	9	—
3. Bleifarben- und Bleizuckerfabriken	—	—	—	—	—	—
4. Alkali-Chromatfabriken	—	—	—	—	—	—
5. Anlagen, in denen Thomasschlacke gemahlen oder Thomasschlackenmehl gelagert wird . .	—	—	—	—	—	—
VI. Industrie der forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse .	104	463	439	13	8	3
	85	474	446	14	7	7
VII.						
1. Textilindustrie (ausgenommen 2 und 3)	1210	46 351	20 340	21 445	4317	249
	1270	47 155	20 903	21 682	4333	237
2. Spinnereien	52	9 533	3 181	5 105	1194	53
	52	9 808	3 274	5 213	1260	61
3. Hechelräume	—	—	—	—	—	—
VIII. Papierindustrie	220	5 479	3 667	1 183	581	48
	225	5 673	3 690	1 302	646	35
IX.						
1. Lederindustrie (ausgenommen 2)	73	582	483	41	55	3
	38	479	422	25	30	2

Fortsetzung von Tabelle 23.

Bezeichnung der Industriezweige	Zahl der Betriebe überhaupt	Arbeiter überhaupt	Erwachsene männliche Arbeiter	Arbeiterinnen über 16 Jahre	Junge Leute von 14—16 Jahren	Kinder unter 14 Jahren
2. Roßhaarspinnereien, Haar- und Borstenzurichtereien	—	—	—	—	—	—
X.	2	7	—	—	1	6
1. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (ausgenommen 2)	616	5 919	4 858	398	620	43
	631	6 325	5 147	433	693	52
2. Bürsten- und Pinselmachereien	7	50	28	15	7	—
XI.	24	67	44	11	5	7
1. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel (ausgenommen 2 bis 8)	239	1 450	1 181	181	82	6
	235	1 480	1 222	161	87	10
2. Rohzuckerfabriken und Zuckerraffinerien	—	—	—	—	—	—
3. Anlagen zur Anfertigung von Zigarren	40	1 619	324	1 134	152	9
	121	1 938	469	1 271	184	14
4. Meiereien und Betriebe zur Sterilisierung von Milch	2	8	7	1	—	—
	5	60	41	8	11	—
5. Bäckereien und Konditoreien	14	66	59	1	56	—
	1442	2 148	1 484	77	572	15
6. Konservenfabriken	1	17	7	10	—	—
	1	15	8	7	—	—
7. Getreidemühlen	232	582	515	22	45	—
	212	543	483	23	36	1
8. Zichorienfabriken	—	—	—	—	—	—
XII.						
1. Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe (ausgenommen 2)	192	7 328	3 408	2 945	915	60
	208	7 332	3 386	2 978	885	83
2. Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion	16	477	55	352	68	2
	19	613	115	414	76	8
XIII. Baugewerbe (Zimmerplätze und andere Bauhöfe)	200	1 514	1 429	5	77	3
XIV.	171	1 180	1 110	3	62	5
1. Polygraphische Gewerbe (ausgenommen 2)	22	455	273	90	73	10
	23	485	282	119	80	4
2. Buchdruckereien und Schriftgießereien	67	1 400	885	325	171	19
	101	1 441	924	269	213	35
XV. Sonstige Industriezweige	9	146	101	24	20	1
	6	101	71	20	10	—
Zusammen:	4406	124 073	76 551	34 609	12 253	660
	5900	124 461	75 722	35 398	12 633	708

Neben dem statistischen Material, das die Gewerbeaufsichtsbeamten bieten, geben ihre Jahresberichte auch wertvolle Einzelbeobachtungen und subjektive Auffassungen über den Arbeitsmarkt und die Arbeiterverhältnisse während der einzelnen Jahre für die verschiedenen Aufsichtsbezirke. Für die Jahre 1899, 1900 und 1901 [1] sind diese Beobachtungen namentlich deshalb von schätzbarem Werte, weil sie für kleinere Gebietsteile feststellen, ob und bejahendenfalls wann und in welchen Gewerben die Krise zuerst sich bemerkbar machte, welche Wirkungen sie auf dem Arbeitsmarkt und in den Arbeiterverhältnissen anrichtete. In der Reihenfolge der Gewerbeaufsichtsbezirke ergibt sich an der Hand dieser Beobachtungen folgendes Bild über den Gang und die Einwirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt in den einzelnen Gegenden Deutschlands.

In der Provinz Ostpreußen war von einem Rückgang des Beschäftigungsgrades bis Ende 1901 noch nichts zu merken. Selbst im Jahre 1901 stiegen noch die Löhne. Nur in Königsberg machte sich gegen Ende des Jahres 1901 Arbeitslosigkeit bemerkbar. In der Provinz Westpreußen dagegen wurden schon 1900 die ersten Arbeiterentlassungen, allerdings nur in geringem Umfange, beobachtet. Doch finden die Entlassenen noch leicht anderweitig Unterkommen. Die Betriebe der Kampagne-Industrie standen vollständig unter dem Zeichen des Arbeitermangels, so daß vielfach in Ziegeleien und Zuckerfabriken ausländische Arbeiter eingestellt wurden. Das Jahr 1901 sieht von Beginn an dann unter einem starken Fall der Konjunkturkurve. Schon im Frühjahr machte sich Mangel an Arbeitsgelegenheit bei den Bauhandwerkern in Danzig bemerkbar. Metall- und Holzarbeiter erfuhren gleichfalls ziemlich früh die Wirkungen des Rückganges, namentlich nachdem eine Maschinenfabrik und eine große Holzfirma den Betrieb eingestellt hatten. Im November war die Zahl der Arbeitslosen in Danzig auf 1500 gestiegen. Sehr erheblich war der Rückgang der Arbeitsgelegenheit in den Ziegeleien. Der Gewerbeinspektor in Thorn berichtet über Einschränkungen der Produktion um mehr als 50%. Auch aus Elbing und Graudenz liefen Klagen über Mangel an Arbeit ein. Nur der Gewerbeinspektor in Konitz schreibt, daß in seinem Bezirk die größeren Werke reichlich mit Aufträgen versehen sind. Er hebt hervor, daß Bahnbauten und Nachfrage aus der Land- und Forstwirtschaft einem etwa vorhandenen Überschuß von Arbeitern ohne Schwierigkeit Beschäftigung geben könnten. In einigen Gewerbebetrieben war man bemüht, weitere Entlassungen durch Vorarbeiten für spätere Anlagen oder in anderer Weise zu vermeiden. Die Lohnsätze blieben bis gegen Ende des Jahres meist ungeändert, gegen Schluß 1901 zeigten sie vielfach eine Neigung zum Sinken. Nur aus dem Aufsichtsbezirk Preußisch-Stargard wird noch von einigen Lohnerhöhungen berichtet. Berücksichtigt man indes die eingetretenen Beschränkungen der Arbeitszeit, den Wegfall von Überschichten und das Einlegen von Feierschichten in vielen Fabriken, so ergibt sich eine entschiedene Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterbevölkerung. Von besonders niedrigen Löhnen berichtet der Gewerbeinspektor in Konitz, nach dessen Bericht der wöchentliche Lohn der Mädchen in den Strickereien und in einer Pinselmacherei bei zehnstündiger Arbeitsschicht selten über 5 bis 6 Mark steigt. In den Zigarrenfabriken beträgt der Wochenlohn 7,50 bis 9 Mark.

Im Regierungsbezirk Potsdam fand noch im Jahre 1899 eine außerordentliche Vermehrung der beschäftigten Arbeiter statt. Die Zunahme wurde sowohl durch

[1] Bei dieser Übersicht konnten die Berichte für das Jahr 1902 nicht mehr für die einzelnen Bezirke berücksichtigt werden, wie denn überhaupt im allgemeinen die Darstellung sich in der Hauptsache auf die Jahre 1900 und 1901 beschränkt.



Vergrößerung bisher schon bestehender Betriebe als auch durch Einrichtung großer neuer Fabriken in den Vororten Berlins bewirkt. Durch die Verlegung der Fabriken von A. Borsig nach Tegel, von Hein, Lehmann & Co., Becker, Fleck Söhne und von noch mehreren großen Fabriken nach Reinickendorf, durch die starke Vergrößerung der Kabelwerke der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Ober-Schönweide, der Neuanlage der Nilesgesellschaft und anderer Firmen daselbst, durch die Eröffnung des großen Kabelwerkes von Siemens & Halske auf den Nonnenwiesen bei Spandau, durch die neue elektrische Zentrale in Tempelhof und viele Neuanlagen in Marienfelde und Lichterfelde stieg die Zahl der an diesen Orten beschäftigten Arbeiter innerhalb eines Jahres um mehrere Tausend. Arbeiterentlassungen, die im Herbst 1899 auf einzelnen Werken vorkamen, übten auf die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter keinen wesentlichen Einfluß aus. Auch im ersten Halbjahr 1900 war die Beschäftigung der Fabriken noch gut. Der Bericht für den Regierungsbezirk Potsdam meint sogar, daß für die Arbeiter das Jahr 1900 während der ersten neun Monate im allgemeinen noch recht zufriedenstellend war. Über Mangel an Arbeit konnte nicht geklagt werden, im Gegenteil wurde noch Mangel an geeigneten Arbeitskräften empfunden. Unter diesen Umständen seien auch die Lohnverhältnisse besser als früher gewesen. Zum Schlusse des Jahres allerdings veranlaßten Einschränkungen der Produktion in verschiedenen Gewerbszweigen mehr oder minder zahlreiche Arbeiterentlassungen, so daß das Angebot von Arbeitskräften schließlich größer war als die Nachfrage. Im Jahre 1901 setzten sich die Entlassungen fort, es wurde eine nicht unwesentliche Abnahme der Beschäftigten in allen Industriezweigen beobachtet. So sind namentlich die Fabriken der Zement- und Maschinenindustrie, der Elektrizitätsindustrie, sowie des Holz- und Textilgewerbes zu Arbeiterentlassungen gezwungen gewesen. Auch die wirtschaftliche Lage der weiter beschäftigten Arbeiter war keine günstige, da viele Fabriken genötigt waren, bloß noch auf Lager zu arbeiten, und sich mit der Zeit dazu verstehen mußten, Feierschichten einzulegen oder die tägliche Arbeitszeit zu verkürzen. Infolgedessen war auch die Nachtarbeit fast überall eingestellt oder vermindert. Vereinzelt trat Ende 1901 wieder ein geringer Aufschwung wenigstens insoweit ein, als von den Einschränkungen der Arbeitszeit zum Teil wieder Abstand genommen werden konnte. Dies machte sich am deutlichsten in der Textil- und Hutindustrie von Luckenwalde und Jüterbog bemerkbar.

Der Arbeitsmarkt im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. stand schon im Jahre 1900 unter dem Druck der Krise. Die Zahl der Beschäftigten nahm in der Metall- und Maschinenindustrie erheblich ab, während im Textilgewerbe die Zahl der Beschäftigten annähernd dieselbe blieb wie im Jahre zuvor, wenngleich zeitweise eine Anzahl der Arbeiter beschäftigungslos war. Nur in der Glasindustrie fand eine Zunahme statt. Trotz der ungünstigen Lage des Arbeitsmarktes hat sich aber Arbeitslosigkeit im Sinne eines Notstandes im Jahre 1900 noch nicht bemerkbar gemacht. Die überflüssig gewordenen Arbeitskräfte fanden Aufnahme in den Brikettfabriken, die reichlich Beschäftigung boten. Nur die beschäftigungslos gewordenen Arbeiter im Textilgewerbe konnten nicht Verwendung finden, da sie sich ihrer Körperanlage und ihrer Gewohnheiten wegen für andere Arbeiten nicht eignen. Die Arbeitslöhne verminderten sich in ihren Einheitssätzen im Jahre 1900 noch wenig. In einzelnen Möbelfabriken trat sogar noch eine Erhöhung der Löhne um 10, in einer sogar um 15 % ein. Trotzdem war der Gesamtverdienst der Arbeiter wesentlich geringer als 1899. Besonders in der Maschinenfabrikation und während einiger Monate auch in der Tuchfabrikation wurde mit mehr oder weniger erheblicher Verkürzung der Arbeitszeit gearbeitet. Die Einbuße, die die Arbeiter dadurch erlitten, betrug in der Maschinenindustrie 15 bis 20 % des Verdienstes vom Jahre 1899. In der Tuchfabrikation waren einzelne Fabriken, deren Artikel günstige Aufnahme fanden, noch gut beschäftigt, so daß deren Arbeiter eine Einbuße nicht erlitten, während andere Fabriken von der Krise mehr betroffen waren. In den Monaten Oktober und November wurde vielfach nur bei Tageslicht gearbeitet, damit die Kosten für die künstliche Beleuchtung erspart würden. Einige Fabriken zogen vor, zwar die volle Arbeitszeit innezuhalten, oder die Arbeiterzahl durch Entlassung zu verkleinern. Es wurde infolgedessen während dieser schlechtesten Zeit 25 bis 30 % weniger Gesamtarbeitslohn ausgezahlt als in der nämlichen Zeit des Jahres vorher.

Die Lebenshaltung wurde außerdem dadurch noch sehr ungünstig beeinflußt, daß gleichzeitig Lebensmittel und Brennmaterial sich verteuerten. Im Jahre 1901 setzte sich der Rückgang mit ungeschwächter Kraft fort. Auch in der Textilindustrie trat nunmehr eine Abnahme der Beschäftigten ein, während in den Betrieben der Glasindustrie die Zunahme wegen der Eröffnung neuer Glashütten auch 1902 sich noch fortsetzte. Die Verkürzung der Arbeitszeit, die seit 1900 beobachtet werden konnte, ergab, selbst wenn sie erheblich bemessen war, keine wesentliche Verminderung der Produktion. Der Besitzer einer Tuchweberei lehnte die Verkürzung der Arbeitszeit damit ab, daß nach seiner Erfahrung die Arbeiter in der verkürzten Arbeitszeit ebensoviel leisten würden wie in der längeren, und die notwendige Produktionsverminderung daher nicht erreicht würde. Die Löhne sanken 1901 ganz erheblich. Selbst wo die Einheitssätze noch unverändert blieben, war der Arbeitsverdienst durch vielfache Verkürzungen der Arbeitszeit noch geringer als 1900 und erheblich geringer als 1899. Gegen Ende des Jahres 1901 trat in der Textilindustrie eine Besserung ein und gab durch ausgedehnte Überstundenarbeit Gelegenheit, den Minderverdienst etwas auszugleichen. Im allgemeinen aber hat der Ausfall an Verdienst die Lebenshaltung der Arbeiter um so ungünstiger beeinflußt, als die Preise für die meisten Lebensmittel, besonders die für Schweinefleisch und -Schmalz im Jahre 1901 beträchtlich stiegen.

Der Aufsichtsbezirk Berlin-Charlottenburg brachte den Arbeitern während der ersten Hälfte des Jahres 1900 noch reichliche Arbeitsgelegenheit. Die günstige Geschäftslage und die Erfolge verschiedener Streikbewegungen hatten nicht nur für die ausgebildeten, sondern auch für die ungelernten Arbeiter eine Erhöhung der Lohnsätze und eine Vermehrung des Verdienstes gebracht. Als dann im Sommer 1900 der Umschwung eintrat, waren sehr bald eine Anzahl Fabriken zur Einschränkung der Produktion gezwungen, und die Nachfrage nach Arbeitskräften verminderte sich. Wenn auch Arbeiterentlassungen in bemerkenswertem Umfange zunächst nur vereinzelt stattfanden, so hörte doch das intensive Arbeiten mit Überstunden auf. In der Maschinen- und Eisenindustrie wurde in vielen Betrieben schon damals eine Verkürzung der regelmäßigen Arbeitszeit vorgenommen. Im Jahre 1901 nahm dann die Zahl der beschäftigten männlichen erwachsenen Arbeiter um ca. 1,3% ab, noch mehr wurde aber die Arbeitszeit stark verkürzt. Zum Teil geschah dies zur Vermeidung von Arbeiterentlassungen. Die Stockung im Erwerbsleben führte 1901 zu einer ausgedehnten Arbeitslosigkeit, über deren Umfang die Gewerbeaufsichtsbeamten in den Monaten Oktober und November eingehende Erhebungen anstellten. Durch Umfrage in 1233 Betrieben, vorwiegend in denen der am meisten von der Notlage betroffenen Industrie — der Metall- und Maschinenindustrie — wurde festgestellt, daß in Eisengießereien, Werkzeugmaschinenfabriken, elektrotechnischen Betrieben, im Baugewerbe, in Tischlereien und in vielen den eben genannten nahestehenden Betrieben im Oktober 1901 etwa 15000 bis 18000 Arbeiter, fast ausschließlich männliche, weniger beschäftigt waren, als im Oktober 1900. Sehr empfindlich betroffen waren besonders die Eisengießereien, in denen etwa 39% der Arbeiter entlassen wurden. Ein Teil der Arbeitslosen fand außerhalb Berlins Beschäftigungsgelegenheit. Viele Arbeiter fanden auch in anderen Gewerben Berlins Unterkunft, so daß nach Ansicht des Gewerbeaufsichtsbeamten im Monat November außer den durch Aufhören von Saisonarbeiten betroffenen Personen etwa nur weitere 7500 Arbeitsuchende ohne Beschäftigung waren. Für diese vorwiegend fachmännisch ausgebildeten, an bessere Arbeit gewöhnten Leute war anderweitige Unterkunft schwer zu beschaffen. Neben der verminderten Arbeitsgelegenheit wurde auch der verringerte Arbeitsverdienst lebhaft empfunden. Zahlreiche Fabriken entließen nicht nur Arbeiter, sondern verkürzten für die verbleibenden auch die Arbeitszeit, sei es durch Einschiebung von Feierschichten, sei es durch Verkürzung der täglichen Arbeitszeit um eine oder mehrere Stunden. Dadurch wurde der Verdienst empfindlich geschmälert. Eine Herabsetzung der Akkord- oder Tagelohnsätze kam nur in vereinzelten Fällen vor. Der Minderverdienst für Arbeiter in Maschinenfabriken und in verwandten Betrieben kann im Durchschnitt auf 15% veranschlagt werden. Für manche Arbeiterkategorien war er aber noch höher.

Die Provinz Pommern wurde von der Krise bis Ende 1901 nur wenig betroffen. Im Jahre 1900 herrschte noch großer Mangel an Arbeitern in allen größeren Werken. Alle Bemühungen, Arbeitskräfte aus Schweden, Dänemark, Norwegen oder gar Finnland heranzuziehen, blieben ohne Erfolg. Die Ziegeleibesitzer schritten daher dazu, die fehlenden Arbeitskräfte durch russisch-polnische Arbeiter zu ersetzen. Selbst im Jahre 1901 war Mangel an Arbeitsgelegenheit noch wenig zu beobachten. Die Löhne blieben auf der alten Höhe stehen. Trotzdem wirkte schon im Jahre 1898 die Erhöhung der Preise für Lebensmittel, Kleidung, Wohnung und namentlich für Brenn- und Leuchtmaterial auf die allgemeine Lebenshaltung der Arbeiter und ihrer Familien ungünstig ein.

In der Provinz Posen machte sich der Rückgang der Industrie erst 1901 geltend. Im Jahre 1900 erlitt die Arbeiterzahl nur insofern eine Veränderung, als infolge der Rückströmung der nach dem Westen ausgewanderten Arbeiter nicht mehr so viel Ausländer (Russen und Galizier) beschäftigt zu werden brauchten, als in den Jahren des Aufschwungs. Es kam sogar vor, daß die schon unterwegs befindlichen Arbeiter zurückdirigiert werden mußten, weil inzwischen Ersatz für sie durch einheimische Arbeiter gefunden war. Ungünstiger gestaltete sich der Arbeitsmarkt 1901. Die Betriebseinstellung einer großen Maschinenfabrik, einer großen Papierwarenfabrik mit zwei Filialen, einer Kartoffel-Sirupfabrik und einer Muttern- und Schraubenfabrik hatte neben den Betriebseinschränkungen vieler anderen gewerblichen Anlagen einen Rückgang der Arbeiterzahl von 49 623 auf 47 448, das ist um 2175 Arbeiter, in den der Gewerberevision unterstellten Betrieben zur Folge. Nur die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe hatte eine wesentliche Vermehrung des Arbeiterstandes zu verzeichnen, die in der Erweiterung und Vervollkommnung der Betriebe, teilweise auch in der Begründung neuer Betriebe ihren Grund hatte. Eine Verminderung der Arbeiterzahl trat namentlich in den um die Stadt Posen gelegenen Ziegeleien ein, die in der Hoffnung auf die Niederlegung der inneren Festungswälle und den Bau von neuen Außenforts im Jahre 1900 mit besonderer Anstrengung auf Vorrat gearbeitet hatten. Außerdem war die Abnahme der Arbeiter in der Metall- und Maschinenindustrie erheblich. Eine kleine Steigerung der Beschäftigten hatte das Baugewerbe zu verzeichnen, dem der Ausbau eines Militärschießplatzes bei Posen und die zahlreichen Bauten der Ansiedlungskommission zu gute kamen.

Der Arbeitsmarkt im Regierungsbezirk Breslau stand zu Anfang des Jahres 1900 noch im Zeichen des Arbeitermangels. Die Löhne der Arbeiter stiegen zum Teil noch um 10 bis 15%. Gegen Ende des Jahres schlug indessen das Verhältnis um. Arbeitgeber wie Arbeitnehmer waren auf eine Verkürzung der Arbeitszeit bedacht. Der Rückgang der geschäftlichen Konjunktur zeigte sich 1901 am meisten in der Metall-, der Textil- und der Industrie der Steine und Erden. Dementsprechend traten auch in einer Reihe hierher gehöriger Betriebe Entlassungen von Arbeitern ein; allein die Wagenbauanstalten entließen ca. 650 Mann. Mehreren Großbetrieben der Textil- und Porzellanindustrie war es nur durch das Auskunftsmittel einer verkürzten Arbeitszeit und Fabrikation auf Lager möglich, ihren Arbeiterstamm bis zum Schlusse des Jahres zu halten. Bei den Zuckerfabriken war bei Beginn der Kampagne die Nachfrage seitens einheimischer Arbeiter, die zu den Löhnen der von der Mehrzahl dieser Betriebe beschäftigten Galizier zu arbeiten bereit waren, so groß wie seit Jahren nicht. Vielfach eingelegte Feierschichten, sowie verkürzte tägliche Arbeitszeiten machten sich in erheblichen Lohnausfällen bemerkbar. Eine Gardinenfabrik im Bezirk Glatz, die nur fünf Tage in der Woche arbeitete, zahlte für den ausfallenden sechsten Tag den Webern 1,20 Mark Lohn fort. In Anlagen, die den regelmäßigen Betrieb aufrecht erhielten, wurden neben einzelnen Lohnerhöhungen auch Lohnherabsetzungen, zum Teil beträchtlicher Art, ermittelt. So gingen z. B. in einer chemischen Fabrik und in einer Kunstschlosserei im Bezirk Breslau II die Lohnsätze um 10%, in einer Ziegelei um 27% zurück.

Im Regierungsbezirk Liegnitz war der Geschäftsgang schon während des ganzen Jahres 1900 schleppend. In einigen Betrieben der Textil-, Eisen- und Maschinenindustrie und Holzwarenindustrie trat Mangel an Aufträgen ein. Trotzdem kamen Arbeiterentlassungen nur vereinzelt vor, während Verkürzungen der Arbeitszeit schon damals nicht vermieden werden konnten. Ungeachtet des starken An-

gebots von Arbeitern wurden in Ziegeleien, Zuckerfabriken und bei Bahnbauten nach wie vor ausländische Arbeiter, namentlich Galizier, beschäftigt. Im Jahre 1901 fanden Arbeiterentlassungen statt, namentlich aber nahm die Zahl der Arbeiter insofern ab, als abgehende Arbeiter nicht wieder ersetzt wurden. Außerdem sahen sich auch sehr viele Gewerbetreibende veranlaßt, die Arbeitszeit zu verkürzen, oder an einzelnen Tagen der Woche den Betrieb auszusetzen. Vielfach hörte man von Lohnherabsetzungen.

Die mißliche Geschäftslage des Eisenmarkts führte im Regierungsbezirk Oppeln schon im Jahre 1900 zu einer Abnahme der im Hüttenwesen beschäftigten Arbeiter. Auch trat beim Beginn des Winters schon ein geringes Sinken der Löhne ein, das um so stärker empfunden wurde, als auf den Eisenhütten die Einschiebung von Feierschichten einen nicht unerheblichen Lohnausfall mit sich brachte. Sehr bedeutend schränkten die Zementfabriken ihren Betrieb ein. Die Löhne wurden um 20 Pfennig für die Schicht herabgesetzt, und für einzelne Arbeitergruppen wurden an Stelle der früher üblichen Akkordsätze Schichtlöhne eingeführt. Im Jahre 1901 dehnte sich die Abnahme der Arbeiterbestände auch auf andere Industriezweige aus, wenn auch die hauptsächlichste Verringerung auf den schlechten Geschäftsgang in den Eisenwerken zurückzuführen war. Auf den sechs oberschlesischen Hüttenwerken (Königshütte, Julienhütte, Bismarckhütte, Bethlen-Falva-Hütte, Friedenshütte, Hubertushütte wurden im Jahre 1901 bei einem Bestande von 17766 Arbeitern 11259 entlassen, dafür allerdings auch 9878 wieder angenommen, so daß die tatsächliche Abnahme 1381 betrug. Arbeitslosigkeit machte sich noch nicht bemerkbar. Ein besorgniserregendes Überangebot von Arbeitern ist durch die Abschiebung von ausländischen Arbeitern (zumeist Galiziern) vermieden worden, doch blieb die Zahl der beschäftigten Ausländer noch immer erheblich. Außerdem konnten die Kohlengruben viele freiwerdende Arbeiter aus anderen Industrien noch aufnehmen. Die Löhne wurden in vielen Anlagen gar nicht oder nicht erheblich heruntergesetzt. Die auf der Königshütte gezahlten Löhne betrugen z. B. für 1899/1900 bei einer Belegschaft von 6951 Köpfen 6 643 588 Mk., für 1900/01 bei einer Belegschaft von 6828 Köpfen 6 420 719 Mk., mithin für den Kopf monatlich im ersten Falle 79,65 und im zweiten 78,39 Mk., während der Schichtlohn 3,15 und 3,20 Mk. betrug. In manchen Werken wurde der Schichtlohn herabgesetzt; andere legten, um eine Entlassung der Arbeiter zu umgehen, Feierschichten ein. Die Werke, die zur Zeit des Arbeitermangels für das regelmäßige Verfahren sämtlicher Schichten Prämien eingeführt hatten, beseitigten diese größtenteils wieder. Erhebliche Lohnherabsetzungen kamen besonders in den mit dem Baugewerbe zusammenhängenden Industrien (Steinbrüchen, Ziegelei, Holzindustrie) vor. Die hierdurch hervorgerufene Schmälerung des Verdienstes wurde um so härter empfunden, als Lebensmittel, sowie Kohlenpreise und Wohnungsmiete nicht von ihrer früheren Höhe zurückgingen.

Aus dem Regierungsbezirk Magdeburg werden für das Jahr 1900 noch keine Einwirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt berichtet. Um so intensiver traten sie im Jahre 1901 hervor. Die Zahl der Arbeiter nahm ab, obwohl die Betriebe sich noch vermehrten. Die Abnahme war am stärksten in der Maschinenindustrie, besonders in Magdeburg und Aschersleben. Die Arbeitszeit mußte in vielen Betrieben, namentlich in solchen der Metallindustrie, erheblich eingeschränkt werden, um Arbeiterentlassungen tunlichst zu vermeiden. Es traten Verkürzungen bis auf 5 und 6 Stunden täglich ein. In Betrieben, wo Unterbrechungen zu umständlich waren, ließ man einige Schichten in der Woche ausfallen. Auch der Nachtbetrieb wurde verschiedentlich eingestellt. Klagen über zu lange Arbeitszeit kamen unter diesen Verhältnissen kaum vor. Vor Eintritt des Winters, im November, wurden von den Gewerbeaufsichtsbeamten Erhebungen über den Umfang der Arbeitslosigkeit angestellt, wobei 172 der größten Betriebe berücksichtigt wurden. In diesen waren im Sommer 43 578 Arbeiter beschäftigt worden, während die vorgenommene Zählung 41 504 ergab. Es hatte ein Zugang von 625 und ein Abgang von 2699 Arbeitern stattgefunden, so daß im ganzen 2074 Arbeiter weniger Beschäftigung hatten. Der Zugang entfiel vorwiegend auf die Zuckerraffinerien, die Zichorien- und Schokoladenfabriken, die alljährlich vor Weihnachten verstärkten Betrieb haben, und auf die keramische Industrie, während die Entlassungen vor allem die Eisen-, Metall- und

7*

Maschinenindustrie betrafen. Hier hatten 73 Betriebe mit 24 090 Arbeitern 2318, das ist fast 10 %, entlassen müssen, wovon etwa 2/3 allein auf die Stadt Magdeburg entfielen. Außerdem war in mehr als der Hälfte der Betriebe die Arbeitszeit verkürzt worden. Infolge des milden Winters verschlimmerte sich indessen die Arbeitslosigkeit nicht in dem Maße, wie anfänglich befürchtet worden war. Immerhin mußten von den Gemeindebehörden der bedeutenden Industriestädte Notstandsarbeiten angeordnet werden. Die Maschinenwerkstätten der kleineren Landstädte, wo die Arbeitslosigkeit sich weniger bemerkbar machte, haben sich verschiedentlich, aber meist ohne Erfolg, bemüht, freigewordene bessere Arbeitskräfte aus den Fabriken der größeren Städte heranzuziehen. Ganz besonders scharf machten sich für die Lebenshaltung der Arbeiterbevölkerung die hohen Fleischpreise bemerkbar. Schon 1899 äußerte sich ein größerer Fleischwarenfabrikant des Bezirks: „Das frische Fleisch hat einen solchen Preis, daß es kein Volksnahrungsmittel mehr sein kann."

Im benachbarten Regierungsbezirk Merseburg machten sich schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1900 infolge der Stockungen des Geschäftsganges in verschiedenen Industriezweigen Arbeiterentlassungen notwendig. Auch kamen die Überstunden, die in den Jahren lebhaften Geschäftsganges viel eingelegt worden waren, allmählich in Wegfall. Gegen Ende 1900 mußten sogar schon in manchen Fabriken Verkürzungen der regelmäßigen Arbeitszeit vorgenommen werden. Immerhin überwiegen für das Jahr 1900 noch die Lohnsteigerungen. In einzelnen Industriezweigen war das Steigen der Löhne sogar noch recht bedeutend. Erst gegen Ende des Jahres traten Herabsetzungen ein, die sich dann im folgenden Jahre infolge der Verschlechterung der Lage des Arbeitsmarktes noch steigerten. 1901 ging die Zahl der Beschäftigten besonders stark in der Maschinenindustrie und im Metallverarbeitungsgewerbe zurück. In diesen Industriezweigen sank die Arbeiterzahl von 19 338 auf 16 740. Im Baugewerbe trat gleichfalls eine starke Verminderung ein. Wesentliche Abnahmen hatten die Ziegeleien, die Betriebe der Holzbearbeitung und die Schuhwarenindustrie zu verzeichnen. Die Arbeitgeber gingen meist so vor, daß sie zunächst nur für freiwillig ausscheidende Arbeiter keinen Ersatz mehr einstellten, späterhin vorzugsweise unverheiratete Arbeiter entließen, die Entlassungen überhaupt aber durch Verkürzung der täglichen Arbeitszeit einzuschränken suchten. Plötzliche Massenentlassungen wurden dadurch vermieden. Gegen Ende 1901 wurde im Bezirk Merseburg eine geringe Besserung der Lage beobachtet, die sogar einige Neueinstellungen möglich machte. Diese Besserung erstreckte sich indes noch keineswegs auf alle Betriebe. Eine der größten Maschinenfabriken hatte vielmehr bis zum Schluß des Jahres die Arbeitszeit auf 7 Stunden täglich herabgesetzt und nahm eine weitere Verkürzung in Aussicht. Auch die in Weißenfels ansässige Schuhwarenindustrie hatte schwer unter der Ungunst der wirtschaftlichen Lage zu leiden, da sich die verminderte Kaufkraft der Arbeiterkundschaft in Rheinland und Westfalen, für deren Bedarf in großen Mengen in Weißenfels gearbeitet wurde, sehr stark fühlbar machte. Die Fabriken arbeiteten zeitweilig sämtlich mit verkürzter Arbeitszeit, teilweise mit Einlegung mehrerer Feierschichten in jeder Woche; auch konnten Arbeiterentlassungen nicht vermieden werden.

Im Regierungsbezirk Erfurt verminderte sich schon 1900 die Arbeitsgelegenheit sehr bedeutend. So arbeiteten die bedeutenden Spinnereien in Mühlhausen und Langensalza mehrere Monate nur je 4 Tage in der Woche und mußten außerdem noch Arbeiter entlassen. Auch in den Maschinen- und Möbelfabriken kamen Entlassungen vor, ohne daß die Betroffenen gleich andere Beschäftigung finden konnten. Nur dadurch, daß die Bautätigkeit fast bis zum Ende des Jahres fortgesetzt werden konnte, wurde eine Arbeitslosigkeit in größerem Maße verhindert. 1901 wurde dann die Herabsetzung der Arbeitszeit in den größeren Fabriken allgemeiner durchgeführt. Gleichzeitig trat auch eine Verminderung der Beschäftigten ein. Bereits im Februar begann in der Textilindustrie Arbeitsmangel, etwas später in der Maschinenindustrie. Die Fabrikanten suchten Entlassungen zu vermeiden und begnügten sich zunächst damit, Kündigende nicht wieder zu ersetzen. Für die entlassenen und zwar namentlich für die gelernten Arbeiter war es schwer, andere Arbeit zu erlangen. Eine im Herbst beginnende, anscheinend bedrohliche Arbeitslosigkeit der Handweber der Grafschaft Hohenstein konnte durch Zuteilung von Aufträgen seitens der Behörden stark

eingeschränkt werden. Die Schuhwarenfabrikation, die Zigarrenindustrie, die Glasinstrumentenbetriebe und einige Porzellanfabriken waren 1901 noch reichlich mit Aufträgen versehen, so daß die Arbeitslosigkeit selbst in den Städten keinen bedrohlichen Umfang annahm. In Erfurt und Umgebung wurde gegen Ende des Jahres 1901 die Zahl der Arbeitslosen mit Ausnahme der Bauarbeiter auf 300 bis 400 geschätzt. Die Lohnsätze gingen schon von 1900 ab langsam zurück, ganz bedeutend waren aber 1901 die Lohnausfälle durch Minderverdienst infolge verkürzter Arbeitszeit. Von den Inhabern einiger Fabriken der Industrie der Maschinen, Instrumente u. s. w. wurden die Lohnausfälle auf 20 bis 30 % angegeben.

In den Städten des Regierungsbezirks Schleswig war 1899 das Angebot von Arbeitskräften größer als die Nachfrage. Unter den Lederarbeitern war die Arbeitslosigkeit bereits erheblich. Im Jahre 1900 trat zunächst wieder eine Besserung des Beschäftigungsgrades ein, doch machte sich in den Städten früher als sonst Arbeitslosigkeit bemerkbar. Die Ziegeleien beendigten zum Teil ihre Kampagne früher. In den Zementfabriken wurden gegen Ende des Sommers Entlassungen vorgenommen. Auch in der Lederindustrie verminderten einige Betriebe ihren Arbeiterbestand. Die im Maschinenbau und in der Metallindustrie freigewordenen Arbeitskräfte wurden glücklicherweise zum Teil noch von den Schiffswerften aufgenommen. Dazu kamen noch die Arbeitslosen aus dem Baugewerbe und die Gelegenheitsarbeiter. Bei dem Arbeitsnachweis des Verbandes der Eisenindustriellen für Hamburg-Altona stieg die Zahl der Arbeitsuchenden bis zum Oktober 1900 beständig und betrug in jedem Monate mehr als das 1½fache der entsprechenden Zahl des Vorjahres. Indessen stieg auch die Zahl der Eingestellten im gleichen Verhältnis. Erst im November und Dezember wurde das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage ungünstiger als im Jahre 1899. Im Jahre 1901 ging der Beschäftigungsgrad weiter zurück. Es fanden namentlich in der Textil- und Lederindustrie sowie im Zementgewerbe Entlassungen statt. Eine nicht geringe Zunahme verzeichneten dagegen die Zigarrenmachereien und Bäckereien. Zeitweise Verkürzungen der Arbeitszeit wegen mangelnder Aufträge kamen häufig vor. Arbeitslosigkeit machte sich bemerkbar, wenn auch nicht in dem Grade, wie in den anderen Gegenden Deutschlands. Die Löhne hielten sich im allgemeinen auf der Höhe des Jahres 1900, doch sank der Gesamtarbeitsverdienst in einigen Industriezweigen infolge von Verkürzung der Arbeitszeit und Ausfall an Überstunden nicht unwesentlich.

In den Regierungsbezirken Hannover, Osnabrück und Aurich flaute der Geschäftsgang im Laufe des Jahres 1900 erheblich ab. Arbeiterentlassungen waren in nennenswertem Maße noch nicht nötig, wohl aber Arbeitseinschränkungen; Überstunden fielen fast gänzlich weg. 1901 fand dann eine erhebliche Abnahme in folgenden Gewerben statt: Ziegelei, Metallverarbeitung, Maschinenbau, Zementindustrie, Weberei und Spinnerei. Im Winter trat in den größeren Städten Arbeitslosigkeit ein, namentlich in Hannover, Linden und Osnabrück. Durch teilweise Lohnreduktionen, Einlegen von Feierschichten, Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit, namentlich auch durch den Fortfall von lohnenden Akkordarbeiten gingen die Einnahmen vieler Arbeiter zurück, die Lebenshaltung verschlechterte sich. Wenn auch die meisten Fabriken es nach Möglichkeit vermieden, zum äußersten Mittel der Arbeiterentlassung zu greifen, so konnte dies doch in manchen Fällen nicht umgangen werden.

In den Regierungsbezirken Hildesheim und Lüneburg stockte der Geschäftsgang in der Textilindustrie zeitweise schon 1899. 1900 trat dann in der Eisenindustrie, im Baugewerbe und den damit zusammenhängenden Industrien der Steine und Erden, ferner in der Holz- und Schnitzstoffindustrie sowie im Textilgewerbe ein merkbarer Rückgang ein, der eine Abnahme der Beschäftigten zur Folge hatte. Auffallenderweise erholte sich die Geschäftslage 1901 wieder. Die Zahl der Arbeiter nahm infolge der Eröffnung einiger neuer Anlagen zu, so daß im Herbst 1901 ein nennenswerter Mangel an Arbeitsgelegenheit nur in wenigen Industriezweigen zu verspüren war. Die Lohnhöhe blieb im allgemeinen die nämliche wie 1900, in einigen Betrieben wurde sogar noch eine Erhöhung des Lohnes durchgesetzt, während andererseits infolge der allgemeinen geschäftlichen Konjunktur die frühere Höhe der Lohnsätze nur in einer geringen Zahl von Betrieben etwas herabgemindert wurde.

Im Regierungsbezirk Münster waren bis zum Sommer 1900 gelernte Arbeitskräfte sehr gesucht. Die in der zweiten Hälfte des Jahres in fast allen Zweigen der gewerblichen Tätigkeit hervortretende Geschäftsstille hatte vereinzelte Betriebseinschränkungen und Verkürzung der Arbeitszeit zur Folge. Namentlich im Baugewerbe machte sich während des Winters ein Mangel an Arbeitsgelegenheit stark fühlbar, der nicht wie in den Jahren zuvor durch einen Überschuß von Arbeitsgelegenheit in anderen Gewerben ausgeglichen werden konnte. Daher war der Lohnausfall im zweiten Halbjahr 1900 für die Arbeiter schon ganz empfindlich. 1901 setzten sich die Betriebseinschränkungen fort. Die Zementfabriken stellten mehrere Monate ihren Betrieb ganz ein. Im Textilgewerbe, für das noch unerwartete Preisbewegungen auf dem Rohmaterialienmarkte in Betracht kamen, wurden namentlich in den Webereien freigewordene Arbeitsstellen nicht wieder besetzt. Außerdem wurden noch vielfach Feierschichten eingelegt und die tägliche Arbeitszeit herabgesetzt. Die in der Textilindustrie entlassenen Arbeiter waren meist Holländer, die in ihre Heimat zurückkehrten. Wenn in der Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter im Jahre 1901 eine nennenswerte Abnahme nicht erfolgte, so erklärte sich dies dadurch, daß mehrere große neue Werke noch eröffnet wurden. In vielen Betrieben traten Herabsetzungen der Lohnsätze ein. Dadurch und infolge der zum Teil erheblichen Einschränkung der Arbeitszeit blieb der Verdienst der Arbeiter gegen das Einkommen im Jahre 1900 wesentlich zurück.

Mit Ausnahme der Fahrradindustrie war das Jahr 1899 für den Arbeitsmarkt im Regierungsbezirk Minden durchweg günstig. In den Betrieben der genannten Branche jedoch erfolgten starke Arbeiterentlassungen, die sich auch im Jahre 1900 fortsetzten. Dazu kam 1900 noch eine Abnahme der Beschäftigten im Baugewerbe. Die Arbeitslöhne gingen 1900 von Mitte des Berichtsjahres ab, namentlich in der Zement-, Ziegel- und Fahrradindustrie, zurück, dagegen blieben sie im Baugewerbe trotz der ungünstigen Geschäftslage infolge der bestehenden Tarifvereinbarungen zwischen Meistern und Gesellen mit unwesentlichen Ausnahmen auf der früheren Höhe. 1901 trat eine weitere Verminderung der Beschäftigten ein. Doch fand die Mehrzahl der aus Mangel an Arbeit in einigen Gewerbegruppen freiwerdenden Arbeiter in anderen Gewerben wieder Beschäftigung, so daß die ungünstige Geschäftslage für die Arbeiter im allgemeinen nicht so stark fühlbar wurde wie in anderen Bezirken. Der Lohnausfall war beträchtlich in der Zement-, Ziegel- und Textilindustrie. In der Metallverarbeitung und in der Maschinenindustrie wurden die Akkordsätze vereinzelt um 10—15 % herabgesetzt. In einzelnen Betrieben verdienten indessen die in Stücklohn beschäftigten Arbeiter trotz der täglich um zwei Stunden gekürzten Arbeitsdauer den früheren Lohn.

In dem industriereichen Regierungsbezirk Arnsberg herrschte während des ganzen Jahres 1899 noch ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften. Der Verdienst stieg gegen das Jahr 1898 durchgängig, allerdings vielfach infolge von Überarbeit. Im Jahre 1900 schlug dieser Mangel infolge des eingetretenen wirtschaftlichen Niederganges in das Gegenteil um, obgleich bis Ende 1900 nennenswerte Arbeiterentlassungen nicht beobachtet werden konnten. Die Werke suchten vielmehr durch Einlegen von Feierschichten und sonstige Betriebseinschränkungen solche zu vermeiden. Die Arbeitslöhne hielten sich in der ersten Hälfte des Jahres 1900 auf ihrer günstigen Höhe, stiegen in einzelnen Industriezweigen sogar noch um ein geringes. Die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung war bis zu diesem Zeitpunkt gut. Nachdem jedoch die Verhältnisse der Großeisen- und Stahlindustrie und der davon abhängigen Gewerbezweige sich plötzlich verschlechterten, wurde auch die Lage der beteiligten Arbeiter mißlich. Wenn auch Lohnherabsetzungen nur in vereinzelten Fällen gegen Ende des Jahres eintraten, so erwuchsen doch vielen Arbeitern dadurch empfindliche Ausfälle, daß wegen Mangel an Aufträgen die tägliche Arbeitszeit verkürzt, Feierschichten eingelegt wurden oder sonstige Betriebseinschränkungen stattfanden. In einzelnen Fällen hat die Verkürzung der Löhne 15 und 17 % betragen. Wenn trotz solcher Lohnkürzungen und trotz der vorgekommenen Arbeiterentlassungen keine Anzeichen größerer Arbeitslosigkeit bemerkbar wurden, so hat dies vornehmlich darin seinen Grund, daß der Kohlenbergbau noch immer imstande war, neue Arbeitskräfte aufzunehmen und zu beschäftigen. Daneben kam auch noch in Betracht, daß viele

der aus den östlichen Provinzen zugezogenen Arbeiter nach und nach wieder in ihre Heimat zurückkehrten. Der 1900 einsetzende wirtschaftliche Niedergang hatte im Jahre 1901 eine Abnahme der Zahl der beschäftigten Arbeiter zur Folge. Im Vergleich zu dem Grad des gewerblichen Rückganges muß aber doch eine gewisse Beständigkeit in der Arbeiterzahl konstatiert werden, die zu einem großen Teil auf das Bestreben der Arbeitgeber zurückzuführen ist, der verminderten Arbeitsgelegenheit nicht durch Herabsetzung des Arbeiterbestandes, sondern durch Verminderung der Arbeitszeit zu begegnen. In einer großen Reihe von Werken wurde die tägliche Arbeitszeit erheblich gekürzt, in anderen wurden wöchentlich bis zu drei Feierschichten eingelegt. Noch andere Werke setzten einzelne Betriebsabteilungen völlig still, auch wurde die Nachtarbeit eingestellt. Wo Arbeiterentlassungen in erheblicherem Umfange unumgänglich notwendig waren, wurden diese in erster Linie auf auswärtige Arbeiter, dann nach Möglichkeit auf junge unverheiratete Leute beschränkt. Dadurch, daß der Bergbau 1901 noch die Zahl der Belegschaft vermehrte, trat eine allzu starke Arbeitslosigkeit 1901 noch nicht hervor. Dagegen hat sich die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung in recht ungünstiger Weise verändert. Schon durch den Wegfall der vielfach bis dahin gebräuchlichen Überstunden, sowie durch Einschränkung der täglichen Arbeitsdauer und durch Einlegen von Feierschichten mußten die Arbeiter in sehr zahlreichen Fällen eine Verkürzung ihres Arbeitsverdienstes erfahren. Allgemein trat eine Verkürzung in den Lohnsätzen ein, indem sich hieran auch sehr viele Betriebe beteiligten, in denen bis dahin weder die Arbeiterzahl noch die durchschnittliche Beschäftigungsdauer beschränkt worden war. Die Lohnherabsetzungen, die schon gegen Ende des Jahres 1900 begannen, betrugen in einzelnen Fällen bis zu 25 %. Bei den Arbeitern des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation in Bochum ging der durchschnittliche Jahresverdienst pro Arbeiter von 1280,64 auf 1260,67 Mk. oder um 1,56 % zurück. Bei dem Gußstahlwerk Witten fiel der Durchschnittsjahresverdienst von 1230,30 auf 1207,86 Mk., d. i. um 1,8 %. Der durchschnittliche Lohn pro Mann und Schicht betrug bei dem Hörder Bergwerks- und Hüttenverein 4,16 gegen 4,27 Mk. im Jahre 1900, bei einem anderen großen Hüttenwerk 4,17 gegen 4,30 Mk. Die früher von einzelnen Werken gewährten Lohnprämien, welche beispielsweise in einem größeren Werk bei etwa 2000 Arbeitern 1900 durchschnittlich noch 45 Mk. betrugen, fielen 1901 in Anbetracht der ungünstigen Geschäftsverhältnisse weg.

Manche im Regierungsbezirk Kassel vertretenen Gewerbe litten schon 1900 unter einem starken Mangel an Aufträgen. So arbeiteten die kleineren und mittleren Betriebe der Schmalkaldener Kleineisenindustrie mit verkürzter Arbeitszeit. Durch den südafrikanischen Krieg trat ein Mangel in Rohdiamanten ein, der die Diamantschleifereien in Hanau sehr empfindlich traf. Von früher etwa 260 Arbeitern wurden Ende 1900 nur noch gegen 200 Schleifer mäßig beschäftigt. Die übrigen mußten sich anderen Berufen zuwenden. Die Waggonfabriken in Kassel hatten zeitweise wenig Aufträge. Die Luxuspapierfabriken waren infolge des verminderten Handels mit Amerika und China schlecht beschäftigt. In sehr bedrängter Lage befanden sich die in Hausarbeit beschäftigten Korbmacher in Schmalkalden. Der große Wettbewerb auf diesem Gebiete und die Abhängigkeit der Leute von den Händlern, von denen auch das Rohmaterial bezogen werden muß, drückten den Verdienst für die Arbeitsstunde bis auf zehn Pfennig herab. Fast ebenso ungünstig lagen die Verhältnisse bei den Heimarbeitern der Kleineisenindustrie im Kreise Schmalkalden. Hohen Rohmaterial- und Kohlenpreisen stand eine verringerte Nachfrage gegenüber. Trotz des allgemeinen Geschäftsrückganges nahmen im Jahre 1901 die Arbeiterentlassungen keinen erheblichen Umfang an. Von der ungünstigen Geschäftslage sind einige Betriebe der Eisenindustrie, vornehmlich Bauschlossereien und mittelgroße Maschinenfabriken und die Ziegeleien in der Nähe der Stadt Kassel am meisten betroffen worden. Letztere mußten die Zahl ihrer Arbeiter beträchtlich verringern, weil die Bautätigkeit bedeutend nachgelassen hatte und sie auf weitere Entfernungen mit den ländlichen Ziegeleien, die immer noch hinreichenden Absatz für ihre Erzeugnisse fanden, nicht ohne erhebliche Verluste in Wettbewerb treten konnten. Die Glasindustrie war infolge des großen Generalstreiks nur teilweise beschäftigt. In der größten Glashütte vollzog sich während des Streiks eine einschneidende Änderung in der Art

der Fabrikation durch Einführung von Flaschen-Blasmaschinen. Diese ermöglichten die Verwendung ungelernter Arbeiter. Der Zusammenbruch der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung hatte auf den Arbeitsmarkt keinen erheblichen Einfluß. Die Einstellung der gewerblichen Betriebe dieser Gesellschaft führte nur zur Entlassung von etwa 100 Arbeitern. Die Höhe des Arbeitslohnes erfuhr keine wesentlichen Veränderungen. In Steinbrüchen, Gerbereien und ähnlichen Betrieben, in denen die tägliche Arbeitsleistung der Arbeiter von der Witterung abhängt, waren die Lohnsätze auch im Sommer 1901 noch höher als im Winter. In den größeren Städten des Bezirks wurden größere Summen zur Beschäftigung der Arbeitslosen für Bauten bewilligt.

Im Regierungsbezirk Wiesbaden war der Geschäftsgang im Jahre 1899 überwiegend günstig. Nur die Geschäftslage der ausgedehnten Toninduftrie des Westerwaldes ließ zu wünschen übrig; in diesen alteingesessenen Gewerben vollzieht sich der Rückgang vom handwerksmäßigen zum Fabrikbetrieb, der den kleineren Betrieben höchst nachteilig ist. Der Mangel an Arbeitskräften schlug indes schon 1900 in ein Überangebot um, und 1901 traten Entlassungen von Arbeitern und starke Einschränkungen der Arbeitszeit ein. Besonders war dies der Fall bei den Maschinenfabriken, welche meistens nur durch erhebliche Verkürzung der Arbeitszeit ihren Arbeiterstamm halten konnten. In einzelnen Fabriken für Spezialmaschinen, z. B. für Zigarrenwickelmaschinen und in elektrotechnischen Betrieben, die Gegenstände für Häusereinrichtungen herstellen, ging selbst im Jahre 1901 das Geschäft noch ziemlich flott. Die Großbetriebe der Elektrotechnik sowie der chemischen Industrie klagten über Mangel an Aufträgen, waren aber noch in der Lage, ihre Arbeiter zu beschäftigen. Auch die stark vertretene Lederindustrie, ebenso die Fabriken, die Gummireifen für Fahrräder und Automobile anfertigen, hatten noch ausreichend zu tun. Auffallend günstig war der Geschäftsgang der Ölmühlen, die den an sie gestellten Anforderungen nicht genügen konnten. Nach Ansicht der betreffenden Kreise war dieser flotte Geschäftsgang aber nur ein Zeichen der ungünstig gewordenen Lebenshaltung der Bevölkerung, da die Nachfrage nach Öl durch den starken Verbrauch von Margarine veranlaßt wurde. Sehr ungünstig war wie schon im Jahre zuvor die Lage der im Westerwald vertretenen Tonwaren-, Chamotte- und Kalkindustrie. Über den Rückgang in der Zahl der Arbeiter liegen vereinzelte Angaben vor. Die Fabrik säure- und feuerfester Produkte in Wirges beschäftigte Ende Mai 1901 noch 1383, dagegen am Schlusse des Jahres nur noch 1063 Personen. Die Tonwaren- und Steingutfabrik in Staffel entließ im Sommer mehr als die Hälfte ihrer 400 Arbeiter, und zwar überwiegend erwachsene männliche Arbeiter. Sämtliche Chamottefabriken schränkten ihren Betrieb erheblich ein oder schlossen ihn ganz. Der Gewerbeinspektor zu Limburg schätzte die Abnahme der Arbeiter in den genannten Industriezweigen des Westerwaldes auf mindestens 950 Personen. Trotzdem trat in diesen Gegenden eine schlimme Arbeitslosigkeit nicht zutage, da viele Personen in der Land- und Forstwirtschaft Beschäftigung fanden, auch die Gemeinden und Verwaltungsbehörden nach Kräften bemüht waren, für Beschaffung von Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Plötzliche Entlassungen in größerem Umfange fanden nicht statt. Am schwersten wurden die ungelernten Arbeiter betroffen, da sie zuerst abgeschoben wurden, während die tüchtigen gelernten Arbeiter so lange als irgend möglich gehalten wurden. Ungünstig war auch die Lage der Setzer und Schriftgießer, aber weniger infolge des Konjunkturumschwunges als vielmehr infolge der zunehmenden Einführung der Setz- und Zeilengießmaschinen, wodurch zahlreiche Arbeitskräfte überflüssig wurden.

In der chemischen wie in der Textilindustrie trat im Regierungsbezirk Koblenz schon 1900 eine Abnahme der beschäftigten Arbeiter ein, gegen Schluß des Jahres auch in der Eisenindustrie. Im Jahre 1901 verminderte sich die Zahl der Beschäftigten in erster Linie in der Industrie der Steine und Erden (Bimssandstein-Fabriken, Ziegeleien, Chamottefabriken, Steinbrüchen) und im Eisenhüttenwesen, sodann in der Lederindustrie und in der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel (Zigarrenfabriken). Eine geringe Abnahme war in der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe sowie im Textilgewerbe zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeiter ist nur allmählich und gelegentlich verringert worden. Plötzliche und größere Entlassungen suchte man zu vermeiden. Die Lohnherabsetzungen bewegten sich durchgängig zwischen 5 und 10 %, stiegen vereinzelt aber auch bis zu 20 %.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf verminderte sich die Arbeiterzahl schon 1900 in der Großeisenindustrie und im Baugewerbe ganz beträchtlich. Merkbar ist auch die Zahl der Textilarbeiter im Bezirk München-Gladbach sowie im Essener Bezirk zurückgegangen, während im Krefelder Bezirk, in Barmen und in Wesel, eine kleine Zunahme stattfand. Vielfach wurde die Arbeitszeit beschränkt. In einigen Fabriken wurde z. B. versucht, den sogen. englischen acht- bis neunstündigen Arbeitstag mit 1/2stündiger Mittagspause einzuführen. Arbeitslosigkeit machte sich in Barmen und Essen schon sehr bemerkbar. Auch kleinere Herabsetzungen der Tagelöhne und Akkordsätze kamen vor. Der Verdienst in der Eisenindustrie war infolge der starken Einschränkung der Arbeitszeit entsprechend geschmälert. Die Mindereinnahme wurde für viele Arbeiter bis zu einem Sechstel des Jahresverdienstes geschätzt, was auf eine schon recht merkbare Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage schließen läßt. 1901 trat dann eine starke weitere Verminderung der Beschäftigten ein. Außer in der Eisenindustrie ging namentlich auch im Textilgewerbe die Zahl der Arbeiter zurück. Die großen Werke versuchten durch Betriebseinschränkungen Entlassungen zu vermeiden. Vielfach wurden bisher zurückgestellte Aufräumungs-, Reparatur- und Bauarbeiten in Angriff genommen. Durch den Wegfall von Überarbeit, die Einlegung von Feierschichten und die Beschränkung der täglichen Arbeitszeit, durch Abschieben Zugezogener und durch die Beurlaubung oder Entlassung jüngerer unverheirateter Personen gelang es vielfach, den ansässigen älteren Arbeiterstamm in Beschäftigung zu halten. Trotzdem konnten umfangreichere Arbeiterentlassungen sowie Betriebseinstellungen nicht immer vermieden werden. Verkürzte Arbeitszeit wurde in Betrieben zu Solingen, Duisburg, Essen, Barmen und Wesel durchgeführt. In den Zigarrenfabriken des Weseler Bezirkes arbeitete man während mehrerer Wintermonate nur bei Tageslicht. Die Beschränkung des Betriebes auf vier bis fünf Wochentage sowie die Beseitigung von Nachtarbeit wurde im Solinger Bezirk beobachtet. Der Umstand, daß zahlreiche arbeitslos gewordene auswärtige Arbeiter nach ihrer Heimat, besonders auch nach dem Osten, zurückkehrten, trug dazu bei, daß die Arbeitslosigkeit nicht in dem Maße fühlbar wurde, wie man bei der gedrückten Lage der Industrie hätte erwarten können. Die vielen vorhandenen Arbeitsnachweise und die Bemühungen fast aller größeren Gemeinwesen, Notstandsarbeiten einzurichten, wirkten ebenfalls dazu mit, die Arbeitslosigkeit nicht zu einem bedrohlichen Umfange anwachsen zu lassen. Die Akkord- sowie überhaupt die Lohnsätze wurden vielfach reduziert. Wo dies nicht eintrat, wurden Feierschichten eingelegt, so daß die Einnahmen der Arbeiter gegen 1900 schätzungsweise um 10 % und mehr zurückgegangen sind. Es gelangten beispielsweise in den vier bedeutendsten Werken der Großeisenindustrie des Duisburger Aufsichtsbezirkes nachstehende Durchschnittslöhne zur Auszahlung, denen die Löhne des Vorjahres zum Vergleich in Klammern beigefügt sind: 1352 (1423); 1238 (1285); 1267 (1307); 1396 (1476) Mk. In einer großen Maschinenfabrik desselben Bezirkes ging der Durchschnittslohn in der Schicht für erwachsene Arbeiter von 5,07 auf 4,67 Mk. zurück, und zwar nur infolge des Ausfalles aller Überschichten. Die Preise für Lebensmittel sind diesem Rückgange nicht gefolgt; sie sind stellenweise sogar gestiegen.

Im Regierungsbezirk Köln wurde von den Wirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt im Jahre 1900 noch wenig beobachtet. Die Löhne der Steinbrucharbeiter gingen zurück, aber weniger wegen der ungünstigen Geschäftslage als infolge Zusammenschlusses der Bruchbesitzer. Um so schärfer machten sich die Wirkungen der Krise aber 1901 geltend. Die Gesamtarbeiterzahl ging fast um 10000 oder rund 10 % zurück. Der Abgang der Arbeiter entfällt zum größeren Teil auf die Gewerbe der Steine und Erden, die durch das Darniederliegen der Eisenindustrie zu einer bedeutenden Einschränkung der Produktion an feuerfesten Steinen genötigt waren. Ebenso machte sich das Nachlassen der Bautätigkeit geltend, indem zahlreiche Besitzer von Ziegelfeldern wegen der noch vorhandenen Bestände überhaupt nicht ziegelten. Die Arbeitszeit erfuhr vielfach eine Einschränkung. Die Arbeitsschichten wurden häufig bereits bei Beginn der Dämmerung abgebrochen, um die Beleuchtung zu sparen. Sehr erheblich stieg die Arbeitslosigkeit, die gegen Schluß 1901 am stärksten war. Im Bezirk Köln I war indessen die Lage des Arbeitsmarktes infolge günstiger Verteilung der Industriezweige verhältnismäßig besser und demgemäß auch die Arbeits-

losigkeit weniger auffallend als in anderen Industriezentren und Großstädten. In der in Köln stark vertretenen Korsettindustrie war z. B. in der ersten Hälfte des Jahres 1901 trotz hoher Löhne noch Mangel an Arbeitskräften, so daß die später entlassenen Arbeiter der Papier- und Textilindustrie zum Teil sofort wieder Beschäftigung fanden. Nach einer Schätzung des Gewerbeinspektors betrug die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Köln Ende November annähernd 1000. Der Arbeitsverdienst ging ganz beträchtlich zurück. Um Beschäftigung für die Arbeiter zu finden, übernahmen einige Werke zu so billigen Preisen Aufträge aus dem Auslande, daß die Akkordsätze um durchschnittlich 50 % herabgesetzt werden mußten. Viele Betriebe entließen die ausländischen Arbeiter, Holländer und Italiener in erster Linie.

Im Regierungsbezirk Trier ging im Jahre 1901 die Zahl der Arbeiter in der Lederindustrie um ca. ein Viertel zurück; in den anderen Industriezweigen traten die Wirkungen der Krise nicht zutage.

Im Regierungsbezirk Aachen war in der zweiten Hälfte 1901 der Niedergang der Textil-, Eisen- und Spiegelglas-Industrie zum Teil recht erheblich. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter nahm ab, nicht nur in der Art, daß für abgehende Arbeiter keine neuen Kräfte mehr eingestellt wurden, es fanden auch direkte Arbeiterentlassungen statt. In der Textilindustrie standen bei Beginn des Winters von 6375 Webstühlen 1231 still. Außerdem waren etwa 70 Spinner und Appreturarbeiter ohne Beschäftigung, so daß in der Aachener Textilindustrie etwa 1300 Arbeiter aus Mangel an Arbeit feiern mußten. Gegen Ende 1901 hob sich indessen der Beschäftigungsgrad wieder. Eine Herabsetzung der Lohnsätze hat nur vereinzelt stattgefunden. 1901 stellten die Ringofenziegeleien schon im Sommer die Arbeit ein, während ein großer Teil der Feldziegeleien den Betrieb überhaupt nicht aufnahm. Einige Industriezweige, z. B. die Nadel- und Papierindustrie, die Stolberger Messingwarenfabriken und besonders die Drahtwalzwerke, waren dagegen zum Teil recht gut beschäftigt und konnten ihr Arbeitspersonal nicht unerheblich vergrößern. Dadurch wurde eine Abnahme der Gesamtarbeiterzahl gegenüber 1900 verhindert, obgleich in der Großeisen- und Textilindustrie größere Arbeiterentlassungen erfolgten. Ein Eisenwerk mit 1200 Arbeitern sah sich z. B. gegen Mitte 1901 genötigt, die Zahl seiner Arbeiter um die Hälfte zu verringern. Auf einem Hochofenwerk, das einen Hochofen ausblies, wurden 80 Arbeiter entlassen. Ein großer Teil konnte indessen auf den benachbarten Kohlengruben und in anderen Betrieben, namentlich in Drahtwerken, untergebracht werden.

Im Regierungsbezirk Sigmaringen stiegen im Jahre 1900 die Löhne noch um eine Kleinigkeit. 1901 gingen sie nicht zurück, obwohl die Beschäftigungsgelegenheit im Metall- und Textilgewerbe abnahm.

In Oberbayern war im Jahre 1900 noch eine mäßige Zunahme der beschäftigten Arbeiter zu bemerken; eine wesentliche Abnahme fand nur in der Maschinenindustrie statt. Abgesehen von der am Schlusse des Jahres 1900 wenigstens in München ungünstig gewordenen Lage des Arbeitsmarktes war die Erwerbsgelegenheit für die Arbeiterschaft im großen ganzen nicht unbefriedigend. Selbst im Münchener Baugewerbe, bei dem sich der Rückschlag zunächst und am meisten fühlbar machte, wurde die Geschäftsverflauung durch die andauernd günstigen Witterungsverhältnisse einigermaßen gemildert. Lohnverkürzungen wurden nicht bekannt, in einzelnen Orten hatten die Löhne sogar noch eine steigende Tendenz. Selbst die Lebensmittelpreise wiesen gegen das Jahr 1899 keine wesentlichen Verschiedenheiten auf. Nur der Preis der Brennmaterialien stieg. Einen Rückschluß auf die wirtschaftliche Lage der Arbeiter im Jahre 1900 speziell in München gestattet die Statistik der Pferdeschlachtungen, die trotz der Bevölkerungszunahme von 1880 Schlachtungen im Jahre 1899 auf 1754 im Jahre 1900 zurückgingen[1]. Alles in allem hat nach dem Gutachten des Gewerbeinspektors die Lebenshaltung der Arbeiterbevölkerung in Oberbayern keine wesentliche Änderung gegenüber 1899 erfahren. Eine erhebliche Verschlechterung trat erst im Jahre 1901 ein. Arbeiterentlassungen von größerem Umfange kamen verschiedentlich vor. So wurden z. B. in sieben Fabriken des allgemeinen Maschinenbaues, des

[1] Vgl. auch unten Abschnitt 12: „Verbrauch".



Lokomotiv-, Waggon- und Arbeitsmaschinenbaues zusammen etwa 1000 Arbeiter, in drei elektrotechnischen Fabriken etwa 150 Arbeiter entlassen. Auch in den mit dem Baugewerbe zusammenhängenden Betrieben, wie Baugeschäften, Zimmereien, Schneidesägen, Bauschreinereien, Bauschlossereien und Spenglereien kamen erhebliche Arbeiterentlassungen vor. Infolge der Verschlechterung der allgemeinen Geschäftslage war der Arbeitsmarkt still. Das Angebot an Arbeitskräften überwog die Nachfrage sehr bedeutend. Namentlich das Baugewerbe und die mit ihm zusammenhängenden Gewerbszeige hatten unter Arbeitslosigkeit zu leiden. Nach den Angaben der Ortskrankenkassen Münchens waren gegen Ende 1901 etwa 6000 Arbeiter weniger versichert als Ende 1900. In den Ziegeleien namentlich in der Umgebung Münchens führte der Rückschlag im Baugewerbe zu einer verminderten Einstellung von Arbeitern und zu einer Verkürzung der Betriebszeit. Neben der Verkürzung der Arbeitszeit brachte auch die Herabsetzung der Stundenlöhne Lohnausfälle mit sich. In den Lokomotiv- und Waggonfabriken, von denen eine ihren Arbeiterstand trotz der ungünstigen Geschäftslage beibehalten konnte, während in anderen Anlagen umfangreiche Arbeiterentlassungen stattfanden, blieben die Lohnsätze im allgemeinen unverändert. Nur einzelne höhere Akkordsätze erfuhren eine Herabsetzung. Durch den Wegfall der Überstunden und der Nachtarbeit wurden aber die Verdienste erheblich geringer. Ähnlich war die Lage in Maschinen- und Werkzeugfabriken wie auch in elektrotechnischen Anlagen, in denen nicht nur die Überstunden wegfielen, sondern auch die normalen Arbeitszeiten verkürzt wurden. Sehr fühlbar machte sich die ungünstige wirtschaftliche Lage bei den Arbeitern der Bekleidungsindustrie. Eine Firma mit etwa 200 Arbeitern zahlte 1901 um etwa 30000 Mk. weniger Lohn aus als in den vorhergehenden Jahren. Von der Krise nicht berührt waren die polygraphischen Gewerbe, wenig berührt die Textil-, Leder- und Nahrungsmittelbranche. Die Lebensmittelpreise wurden im Jahre 1901 etwas billiger. Auch die Brennmaterialien sanken im Preis. Der Pferdefleischverbrauch in München, in der Zeit vom 16. Dezember 1900 bis 15. Dezember 1901 auf 2041 Pferde gestiegen, betrug also um 287 Pferdeschlachtungen mehr als im Jahre zuvor.

In Niederbayern zeigte im Jahre 1901 die Industrie in verschiedenen Zweigen erhebliche Schwankungen des Beschäftigungsgrades. Tonwerke mit Winterbetrieb reduzierten diesen wegen hoher Kohlenpreise, zwei Kalkwerke den ganzen Jahresbetrieb wegen Bestellungsmangel. Eine Möbelfabrik mit durchschnittlich 35 Beschäftigten stellte bei Beginn des Jahres, ein Granitwerk mit 35 Arbeitern um Mitte des Jahres wegen unbefriedigender Ergebnisse und Mangel an Aufträgen den Betrieb ein. Eine Holzwarenfabrik entließ um die Mitte des Jahres nach und nach 60 Mann. Zeitweise wurde der Betrieb eingestellt: von einer Porzellanfabrik mit 250 Arbeitern auf elf Tage, von einer Spulenfabrik mit 40 Arbeitern auf einen Tag in der Woche drei Monate lang wegen Mangels an Aufträgen, von einer Papierfabrik mit 150 Arbeitern auf 34 Tage wegen Wassermangels, von einer Papierwarenfabrik mit 50 Arbeitern auf vier Monate wegen Konkurses. Eine Hohlglasfabrik mit 45 Arbeitern verlegte im Herbst 1901 den Betrieb wegen Holzmangels in einen anderen Bezirk. Betriebseinschränkungen wurden noch aus Glasfabriken gemeldet. Alle diese Betriebseinstellungen, Unterbrechungen und Einschränkungen hatten einen ungünstigen Einfluß auf die Verdienste der Arbeiter. Wegen anhaltend niedrigen Wasserstandes verdienten Akkordarbeiter in Sägemühlen weniger. Die Lohnsätze gingen in den meisten Granitwerken und auch in einer Hohlglasfabrik für einzelne Glassorten zurück. Im übrigen blieb die Lohnhöhe unverändert und für bestimmte Arbeitergruppen in der Glas-, Holz-, Maschinen- und Papierindustrie wurden sogar noch Lohnaufbesserungen bekannt.

Bis Oktober 1900 war der Beschäftigungsgrad in den gewerblichen Betrieben der Pfalz mit Ausnahme einiger Betriebe der Textilindustrie, insbesondere der Kammgarnspinnerei, verschiedener Steinbrüche und Ziegeleien sowie der Fahrradfabrikation gut. Gegen Ende des Jahres fanden sich jedoch verschiedene Betriebe der Eisen- und Maschinenindustrie ungenügend beschäftigt. In einer Kesselfabrik z. B. wurden deshalb neben einer Verkürzung der Arbeitszeit etwa 30 Arbeiter entlassen. Im allgemeinen wurde 1900 weniger intensiv, d. h. weniger mit Überstunden gearbeitet als in den früheren Jahren, in mehreren Betrieben sogar mit Verkürzung

der Arbeitszeit, wie in der Kammgarnspinnerei (nur in fünf Wochentagen), in einer Fahrrad- und Nähmaschinenfabrik, Kesselschmiede, einem Eisenwerk, woraus für die betreffenden Arbeiter eine entsprechende, im allgemeinen aber kaum bedeutende Verringerung des Verdienstes gegen das Jahr vorher sich ergab. Im Jahre 1901 ging der Beschäftigungsgrad weiter zurück. Die Zahl der Beschäftigten sank ganz besonders in der Eisen- und Maschinenindustrie. Die Arbeitszeit wurde herabgesetzt und verminderte die Einnahmen. Dazu kamen noch Herabsetzungen der festen Lohn- und der Akkordsätze. Bei den Revisionen der Gewerbeinspektoren fanden sich solche Reduzierungen von 5—25 % in zwölf Maschinenfabriken, Kesselschmieden und Eisengießereien und einer Kettenfabrik: von 5—15 % in sechs Steinhauereien, von 10 % in einem Kalkwerk und in einer Ziegelei, von 5 % in zwei Schuhfabriken, von etwa 5 % in einer Holzwarenfabrik. Es ist anzunehmen, daß auch in anderen Betrieben ähnliche Lohnreduktionen erfolgten. Dagegen fanden sich Lohnerhöhungen nur ganz vereinzelt und auch nur in der ersten Hälfte des Jahres. Jedenfalls haben sich die Erwerbsverhältnisse für einen bedeutenden Teil der Arbeiterbevölkerung verschlechtert.

Für die Arbeiter der Oberpfalz brachte der im Anfang des Jahres 1900 ausbrechende Streik der sächsischen Kohlenarbeiter, durch den mehrere Fabriken genötigt waren, ihre Betriebe ganz oder teilweise auf einige Wochen einzustellen, eine schlimme Zeit. Am stärksten betroffen wurden davon die Arbeiter der in den nördlichen Teilen der Oberpfalz gelegenen Glashütten und Porzellanfabriken. Viele von ihnen waren drei bis fünf Wochen verdienstlos und nebenbei noch in der schlimmen Lage, das im Winter so notwendige Brennmaterial entbehren oder zu sehr hohen Preisen erwerben zu müssen. Sonst zeigte sich im ganzen Jahre 1900 aber noch keine Änderung des bisher guten Geschäftsganges. Selbst im Jahre 1901 nahm die Zahl der beschäftigten Arbeiter nicht ab; nur eine Tonwarenfabrik beschäftigte etwa 100 Mann weniger als 1900. Auch einzelne Betriebe der Holzindustrie waren in etwas bedrängter Lage. Sonst aber waren alle Fabriken und Gewerbebetriebe gut beschäftigt, es fand sich auch im größten Teil des Jahres 1901 noch reichliche Arbeitsgelegenheit. Die Löhne der Arbeiter im Baugewerbe, in der Steinindustrie, Maschinenindustrie und in den Möbelfabriken erfuhren eine Erhöhung. Lohnaufbesserungen erhielten auch die Arbeiter in Kaolingruben. Der gute Geschäftsgang hielt in vielen Betrieben bis zum Jahresschluß an, in den Hütten- und Walzwerken, in Gießereien, in der Stein- und Holzindustrie sowie in den Ziegeleien machte sich allerdings im September ein Rückgang bemerkbar, der im Oktober sich bereits für einzelne Betriebe so ungünstig gestaltete, daß Tag- und Nachtschichten verringert und die Arbeitszeit gekürzt werden mußte. Mit dem Wegfall der Nachtschichten in den einzelnen Sägewerken wurden etwa ein Drittel der Arbeiter dieser Werke beschäftigungslos. Die Ziegeleien entließen die italienischen Arbeiter schon Anfang Oktober. Auch in den Betrieben der Steinindustrie mußte der Arbeiterbestand reduziert werden. Dadurch trat gegen Ende des Jahres auch ein empfindlicher Lohnausfall ein, der manche Arbeiterfamilie sehr schwer traf.

Das Gepräge des Arbeitsmarktes in Oberfranken zeigte schon im Jahre 1900 die Züge der beginnenden Krise. Abgesehen von der sehr gut beschäftigten Porzellanindustrie, dem befriedigenden Geschäftsgang in der Steinindustrie und der mit Aufträgen genügend versehenen Glasindustrie trat vor allem in der Spinnerei und Weberei eine Abwärtsbewegung ein. Wenn auch Arbeiterentlassungen größeren Umfangs nicht bekannt wurden, so war doch ein Teil der Arbeiter durch Arbeitszeitverkürzungen, Stücklohnarbeiter auch durch Verkürzung der ihnen zugewiesenen Arbeitsmengen in ihrem Verdienste beschränkt. Im Jahre 1901 wurde der Geschäftsgang allgemein ungünstig, so daß auch in der Porzellanindustrie Arbeiterentlassungen erfolgen mußten, ebenso im Brauereigewerbe. Die Erwerbsverhältnisse wurden wesentlich schlechter, namentlich bei den Textilarbeitern. Infolge der Depression des Baumwollmarktes, des steten Sinkens und Steigens der Baumwollpreise, der Unsicherheit wegen der zukünftigen Handelsverträge, der Störung des Weltfriedens und des stockenden Exports sowie auch des steigenden Wettbewerbes des Auslandes fanden in dem größten Teil der Fabriken Arbeitszeitverkürzungen statt. Hierdurch sank schon der Verdienst der Arbeiter. Ein weiteres Sinken des Verdienstes, insbesondere der Fabrikweber als Akkordarbeiter, entstand auch dadurch, daß das Warten auf

Material sowie das Weben verkürzter Stücke häufig vorkam. Durch Arbeitszeitverkürzungen und damit verbundenen Lohnentgang wurden insbesondere auch die Arbeiter der Porzellan-, Maschinen- und Schuhindustrie in Mitleidenschaft gezogen. Äußerst geringe Verdienste hatten die Korbmacher, da im zweiten Halbjahre der Export fast gänzlich stockte.

Im Regierungsbezirk Mittelfranken traten die Wirkungen der Krise auf dem Arbeitsmarkt erst 1901 hervor. Die Zahl der Beschäftigten ging zurück, namentlich die der männlichen Arbeiter. Der Rückgang der gewerblichen Tätigkeit erstreckte sich vor allem auf die zahlreichen für den Export arbeitenden Betriebe der Metall- und Holzverarbeitung, auf die mechanischen und elektrotechnischen Fabriken sowie in geringem Maße auch auf die chromo-lithographische Industrie. Die Löhne gingen nach den Berichten des Gewerbeinspektors im Jahre 1901 im allgemeinen nicht zurück. In zahlreichen Fällen hat jedoch insofern eine Minderung des Einkommens weiter Arbeiterkreise stattgefunden, als die tägliche Arbeitszeit um 1—3 Stunden ermäßigt wurde.

Infolge des englisch-transvalschen Krieges blieben für die hausindustrielle Perl- und Flitterstickerei in Unterfranken schon im Winter 1899/1900 die Aufträge aus England aus. Sonst ließen die Verhältnisse in Unterfranken selbst im Jahre 1900 auf einen Rückgang der Industrie im allgemeinen noch nicht schließen. Die Eigenart der Industrie und andere besondere Verhältnisse Unterfrankens brachten es mit sich, daß sich auch im Jahre 1901 die Störungen im Erwerbsleben nicht besonders schwer geltend machten. Zweifellos hatten manche Industriezweige, wie das Baugewerbe, teilweise auch die Metall-, Maschinen- und Holzindustrie nur sehr schleppenden Geschäftsgang. In einigen für Unterfranken besonders wichtigen Industriegruppen aber, wie in der Steinindustrie, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, der Papierindustrie, in einigen Anlagen der Metallindustrie und in den Tiefbauunternehmungen konnte der frühere Betriebsumfang nicht nur aufrecht erhalten, sondern in mehreren Fällen nicht unbedeutend erweitert werden. Entlassungen größeren Umfanges kamen nirgends vor. Gegen Ende des Jahres 1901 traten vielfach Arbeitszeitverkürzungen und auch Lohnermäßigungen ein. Dadurch und weil ein starker Zuzug von Arbeitslosen aus schwerer getroffenen Industriegegenden stattfand, und weil ferner gleichzeitig wichtige Lebensmittel sich verteuerten, wurde auf die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung ein nachteiliger Einfluß ausgeübt, so daß im Vergleich zum Jahre 1900 die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung sich verschlechtert hat.

Im Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg ließ die lebhafte Geschäftstätigkeit in der zweiten Hälfte des Jahres 1900 nach, um bald einem recht unbefriedigten Geschäftsgang Platz zu machen. Die Arbeitszeit wurde vielfach verkürzt. Eine Kammgarnspinnerei und -Weberei mußte ihre Arbeiterzahl von 1200 auf etwa 900 zurücksetzen und während der Monate September, Oktober und November an den Sonnabenden den Betrieb gänzlich einstellen. In der Baumwollweberei wurden abgehende Arbeiter nicht ersetzt. Sehr stark waren die Entlassungen in der Maschinenindustrie. Eine Maschinen- und Bronzewarenfabrik war gezwungen, die Zahl ihrer Arbeiter von 1100 auf 850 herabzusetzen. Arbeiterabgänge wurden nicht mehr ergänzt. In verschiedenen Betrieben wurde die Arbeitszeit um zwei, auch um vier Stunden verkürzt. Im Buchdruckgewerbe wurden durch Anschaffung von Setzmaschinen Schriftsetzer verdrängt. Die mechanischen Schäftefabriken, die Wollfilz- und Wollteppichindustrie, ferner die Blattgoldfabriken und hauptsächlich die Strohhutfabriken im Allgäu klagten sehr darüber, daß sie durch die chinesischen Wirren direkt geschädigt würden, indem bereits angebahnte Geschäfte mit China wieder zurückgingen und der Transport von Halbfabrikaten, wie z. B. von Strohgeflechten, Chinahäuten u. s. w. ganz aufgehört habe. Viele andere Etablissements klagten darüber, daß sie durch die politischen Verhältnisse indirekt zu leiden hätten, indem die Feindseligkeiten in China beunruhigend auf den Geschäftsgang einwirkten und die Unternehmungslust im allgemeinen lähmten. Im Jahre 1901 hielt der allgemeine Rückgang der Geschäfte an. In manchen Industriezweigen mußten Arbeiterentlassungen vorgenommen werden. Mehrere Betriebe waren gezwungen, die Arbeitszeit so viel wie möglich einzuschränken.

In den Bezirken der Kreishauptmannschaft **Bautzen** fand 1900 noch eine erhebliche Vermehrung der beschäftigten Arbeiter statt. Die Zunahme der Arbeiterschaft im Maschinenbau war sogar noch bedeutend. In der ersten Jahreshälfte war in allen Industriezweigen ausreichende Beschäftigung vorhanden, in der zweiten Hälfte wurden die Arbeitszeiten vorübergehend verkürzt und auch zahlreiche Lohnherabsetzungen durchgeführt. In einzelnen Industrien des Bezirks Bautzen, wie im Steinbruchgewerbe und im Maschinenbau, nahmen die Arbeitgeber mehrfach Entlassungen vor. Wenn unter der Arbeiterschaft im Bezirk Bautzen Rückschläge im Geschäftsgang weniger in die Erscheinung traten als anderswo, so ist dies hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß ein großer Teil der Arbeiter selbst ein kleines ländliches Anwesen besitzt oder doch wenigstens Feldgrundstücke erpachtet hat und infolgedessen bei der Bestreitung des Lebensunterhaltes für die Familie nicht ausschließlich auf den Verdienst aus gewerblicher Beschäftigung angewiesen ist. Ganz besonders ungünstig war die Lage des Arbeitsmarktes in der zweiten Hälfte des Jahres 1900 im Bezirk Zittau. Das Arbeitsangebot schwoll hier deswegen so stark an, weil im benachbarten Böhmen viele Fabriken den Betrieb beschränkten und Arbeiter entließen. Im Jahre 1901 trat dann eine allgemeine Abnahme der Beschäftigten ein. Die sonst allgemein übliche Arbeitszeit von täglich elf oder auch zehn Stunden wurde, namentlich soweit die Textilindustrie und der Maschinenbau in Frage kamen, stark eingeschränkt. In der Mehrheit der Fälle wurde die Arbeitszeit während der Sommermonate auf sieben und acht Stunden zurückgesetzt. Einzelne Arbeitgeber hielten zwar die übliche Arbeitszeit ein, ließen dafür aber nur fünf Tage in der Woche arbeiten. In den Webstuhlfabriken des Bezirks Zittau war der Betrieb gleichfalls stark verkürzt. Eine dieser Fabriken war schon Ende Januar gezwungen, in der Gießerei die Arbeitszeit auf acht Stunden täglich herabzusetzen. Dann wurde nur noch drei Tage in der Woche gearbeitet, und erst im Monat September konnte wieder acht Stunden täglich gearbeitet werden. In der zugehörigen Maschinenfabrik wurde während des ganzen Jahres nur acht Stunden gearbeitet. Auch die Kleiderfabriken verkürzten im letzten Vierteljahre infolge geringerer Aufträge die Arbeitszeit durchschnittlich um eine Stunde täglich. Im Bezirk Zittau wurden die Arbeitslöhne zum Teil herabgesetzt, wie z. B. in den meisten Steinschleifereien um 5—10 %, in einer Fahrradfabrik um 8—10 und in verschiedenen Maschinenfabriken um etwa 10 %. Infolge der Arbeitseinschränkungen traten wesentliche Verdienstausfälle ein. Diese dürften mit einem Durchschnitt von 10 % nicht zu hoch gegriffen sein, haben aber in einzelnen Fällen bis zu 25 und in gewissen Zeiten des Jahres bis zu 50 % betragen.

Der im Jahre 1899 sehr flotte Geschäftsgang in der Kreishauptmannschaft **Chemnitz** machte noch im Jahre 1900 eine erhebliche Mehreinstellung von Arbeitern in der Maschinenindustrie notwendig. Fast überall war große Nachfrage nach Arbeitern vorhanden, und erst von Mitte des Jahres ab ließ sie nach. Obgleich nun auch um diese Zeit eine gewisse Zahl von Fabriken infolge zu geringer Aufträge gezwungen war, Einschränkungen der Arbeitszeit vorzunehmen, und auch die Zahl der Arbeiter zu vermindern, so konnte doch im Chemnitzer Bezirk von einer auffallenden Arbeitslosigkeit noch nicht gesprochen werden. Es ist dies wohl wesentlich darauf zurückzuführen, daß in der zweiten Hälfte des Jahres bei Eintritt des minder guten Geschäftsganges wenigstens in der Stadt Chemnitz ein gegenüber den früheren Jahren größerer Wegzug von Personen und besonders solcher des Arbeiterstandes erfolgt ist, und außerdem daß infolge der günstigen Witterungsverhältnisse während der letzten Monate des Jahres die Bautätigkeit fortgesetzt werden konnte. Starke Abnahmen der Beschäftigten fanden im Jahre 1901 statt. Beispielsweise sei nur erwähnt, daß in drei größeren Eisengießereien zusammen 268, in acht bedeutenderen Maschinenfabriken im ganzen 1073 erwachsene männliche Arbeiter am 1. Mai 1901 weniger beschäftigt waren als am 1. Mai 1900. Auch in der Industrie der Steine und Erden war infolge verringerter Bautätigkeit eine Abnahme der Beschäftigten zu verzeichnen. Sehr viele Fabriken arbeiteten fast das ganze Jahr hindurch mit verkürzter Arbeitszeit. Eine teilweise Arbeitslosigkeit war in Chemnitz und in solchen Vororten zu bemerken, die in größerem Umfange von Arbeitern, die in Chemnitz beschäftigt werden, bewohnt sind. In den übrigen Teilen des Bezirkes trat ein bemerkenswerter Über-

fluß an Arbeitskräften nicht hervor. Die Ursache für letztere Wahrnehmung findet ihre Begründung darin, daß vordem bei dem Zuge nach großen Städten auf dem Lande ein nicht unwesentlicher Arbeitermangel und zwar nicht nur in der Industrie, sondern ganz besonders bei der Landwirtschaft eingetreten war, der nunmehr zum großen Teil behoben wurde. Das Einkommen der Arbeiter erlitt eine wesentliche Verminderung, die sich namentlich auch für die Hausweber verschiedener Ortschaften recht fühlbar machte. Die für die Eisenindustrie in Frage kommenden Lohnsätze, die noch in der Mitte des Jahres 1900 einen hohen Stand hatten, fielen bis etwa Mitte November 1901 im Bezirke Chemnitz im Durchschnitt um 12 %, vereinzelt auch stärker bis zu 25 %, während im Textilgewerbe die Minderheit der Lohnsätze im Mittel 7—8 % betragen haben dürfte. Im Bezirk Annaberg war der Geschäftsgang in der Posamentenindustrie schon während der zweiten Hälfte des Jahres 1900 ungünstig, so daß mancher Arbeiter infolge Verkürzung der Arbeitszeit eine Lohneinbuße erlitt. In den übrigen Industriezweigen war der Geschäftsgang befriedigend, so daß vielfach noch ein Steigen der Löhne beobachtet wurde. Auch im Jahre 1901 nahm die Zahl der beschäftigten Arbeiter nur in der Papierindustrie ab. Bis auf die in einzelnen Spinnereien, Posamentenfabriken und Gold- und Silbergespinstwebereien wurden fast nirgends Einschränkungen der täglichen Arbeitszeit notwendig. Recht schlecht beschäftigt waren aber die Spitzenklöpplerinnen und Gornäherinnen. Im Bezirk Glauchau mußten 1901 wegen mangelnder Aufträge in sehr vielen Betrieben vorübergehende Verkürzungen der täglichen Arbeitszeit stattfinden. Der geschäftliche Rückgang hatte auch vereinzelt Verlängerungen der täglichen Arbeitsdauer auf kurze Zeit zur Folge gehabt, indem die Fabrikanten, um Aufträge zu erhalten, den Bestellern durch Bewilligung ungewöhnlich kurzer Lieferfristen entgegenkamen und diese nur unter Zuhilfenahme von Überstunden einhalten konnten. In der Industrie der Steine und Erden und auf den Bauplätzen und Zimmerplätzen trat infolge verringerter Bautätigkeit eine Verminderung der Zahl der beschäftigten männlichen Arbeiter ein. Die Abnahme von weiblichen Arbeitern war in der unzureichenden Beschäftigung begründet, unter der im Mai 1901 eine Anzahl von mechanischen Webereien und anderen textilindustriellen Betrieben zu leiden hatten.

In der Kreishauptmannschaft Dresden war die geschäftliche Lage der wichtigsten Industriezweige schon 1900 unbefriedigend. Die im Bauwesen ins Maßlose getriebene Spekulation hatte eine immer mehr sich steigernde Knappheit an Hypotheken und hiermit ein Stocken der Bautätigkeit zur Folge, worunter die beteiligten Industrien, insbesondere die Steinbrüche, Steinsägereien, Steinmetzwerkstätten und Ziegeleien schwer zu leiden hatten. Andererseits wurde die Industrie durch den lang andauernden Wassermangel, die hohen Rohmaterial- und Kohlenpreise, daneben auch durch den südafrikanischen Krieg und die chinesischen Wirren nachteilig beeinflußt. In den Maschinenfabriken, Kesselschmieden, Eisengießereien, die in der ersten Hälfte 1900 noch befriedigend beschäftigt waren, wurde der Geschäftsgang von Monat zu Monat matter. Die Nähmaschinenfabrikation war zwar etwas besser gestellt, dafür ließ aber die Fahrradfabrikation viel zu wünschen übrig. Erfreulicher war der Geschäftsgang in den Brauereien, Mälzereien, Schokolade- und Zuckerwaren-, Zigarren- und Zigarettenfabriken. Die Spielwarenfabriken, die Holzschleifereien, Cellulose- und Strohstoffabriken, Pappen- und Papierfabriken erfreuten sich eines flotten Geschäftsganges. Dagegen klagten die Sägewerke über schlechten Geschäftsgang. Wenn auch noch hier und da Mangel an guten, insbesondere handwerksmäßig ausgebildeten Arbeitskräften fühlbar wurde, so überwog doch das Angebot die Nachfrage. In den meisten Industriezweigen veränderten sich zwar die Arbeitslöhne noch nicht, aber das Einkommen der arbeitenden Bevölkerung ging zurück, da wegen der geringeren Aufträge die Arbeitszeit verkürzt werden mußte. Das Jahr 1901 brachte dann eine erhebliche Verminderung der beschäftigten Arbeiter. Im Bezirk Dresden betrug sie bei der Industrie der Steine und Erden 2435, bei der Metallverarbeitung 418, bei der Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate 963 und bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 343. In den Ziegeleien bezifferte sich die Abnahme auf 47 %, an welchem Rückgang einheimische Arbeiter allerdings in geringerer Zahl teil hatten. Eine nicht unerhebliche Abnahme der Arbeiterzahl war infolge der verringerten Bautätigkeit auch in den Elbsandsteinbrüchen zu verzeichnen. Im Bezirk

Freiberg trat 1901 noch eine Zunahme der Beschäftigten ein. Die Arbeitszeit erfuhr starke Einschränkungen; insbesondere war dies bei den Steinbrüchen, Steinmetzplätzen, Maschinenfabriken, Schneidemühlen und Möbelfabriken zu bemerken. Für den Bezirk Meißen werden folgende Verkürzungen für 1901 als Beispiel angegeben:

im Eisenwerk Gröba — mehrere Feierschichten pro Woche; in Mauersteinziegeleien — Arbeitszeit im Sommer und Herbst bis auf 7 Stunden verkürzt oder nur tageweiser Betrieb; in Chamottewaren-, Ofenfabriken, Töpfereien — beschränkte Arbeitszeit im Maximum von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags; eine Glasschleiferei — arbeitete nur an 5 Wochentagen; eine Eisengießerei — nur 5 Tage in der Woche im Betrieb; eine Blechdosenfabrik — Betrieb beschränkt von 8 Uhr früh bis 4 Uhr nachmittags; kleinere Maschinenbauereien — nur tage- und stundenweiser Betrieb; eine mittlere Maschinenbauerei — an 3 Tagen Stillstand für Dreher und Schlosser, an 6 Tagen Betrieb von 7 Uhr früh bis ½6 Uhr abends für Schmiede und Tischler; Jacobiwerk Meißen — für alle Abteilungen von 10 auf 8 Stunden pro Tag verkürzt; eine Lampenfabrik, mehrere Tuchfabriken — seit Anfang 1901 auf 8 Stunden verkürzt; ein Draht- und Kabelwerk — eine Stunde weniger; ein Dampfsägewerk, die Möbelfabriken in Wilsdruff — tageweiser und um Stunden verminderter Betrieb, in der Pfingstwoche Stillstand; eine Holzdreherei — ein Tag pro Woche Stillstand.

Im Bezirk Dresden wurden die Stundenlöhne in den Ziegeleien und Steinbrüchen herabgesetzt. Die Akkordlöhne sind fast überall um einige Prozent zurückgegangen. Im Bezirk Meißen erfolgten Lohnherabsetzungen in den Ziegeleien um 10—15 %, in den Chamottewerken und Ofenfabriken um 10—12, in der königlichen Porzellanmanufaktur um 15, in einer Eisengießerei um 10, in kleinen und mittleren Maschinenbauereien, einer Lampenfabrik und in Möbeltischlereien um 5—10 %. Im Bezirk Freiberg hat sich die frühere Lohnhöhe nicht zu erhalten vermocht, im gleichen Maße wie in anderen Gegenden Sachsens ist sie indessen nicht gesunken. Hauptsächlich wirkte nur die Verkürzung der Arbeitszeit auf den Verdienst schmälernd ein.

In der Kreishauptmannschaft Leipzig machte sich schon zu Beginn des Jahres 1900 eine Hemmung des regen industriellen Lebens bemerkbar. Trotzdem war für 1900 noch eine erhebliche Vermehrung der Arbeitskräfte zu bemerken. Der schwächere Geschäftsgang führte zu einer vorübergehenden Herabsetzung der Tagestätigkeit. Auch die Lohnhöhe ging infolge von Betriebseinschränkungen schon zurück. Sehr erheblich nahm aber der Arbeiterbestand vor allem in den Eisengießereien und Maschinenfabriken während des Jahres 1901 ab. Überstunden und zeitweise Nachtarbeit kamen fast gar nicht mehr vor. Die Betriebe der Metallverarbeitungs- und Maschinenindustrie setzten die Dauer der täglichen Arbeitszeit recht erheblich herab. Auch in einer Anzahl von Betrieben der Musikinstrumentenindustrie, der Möbel- und Holzwarenfabrikation sowie des graphischen Gewerbes geschah dies. Die Lohnsätze behielten mit sämtlichen Ausnahmen den Stand des Jahres 1900 bei. Nur in einigen wenigen Fällen fand eine Herabsetzung statt. Durch die Verminderung der Arbeitszeit, namentlich aber durch den Ausfall jeder Überarbeit, erreichte jedoch der Jahresverdienst vieler Arbeiter einen seit Jahren nicht gekannten Tiefstand. Die wirtschaftliche Lage verschlechterte sich infolgedessen, und zwar da die Preise für die wichtigsten Lebensmittel und sonstigen Bedarfsartikel vielfach stiegen, ganz erheblich. Namentlich hatten die Arbeiter in der Metallverarbeitungs- und Maschinenindustrie eine starke Verminderung ihrer Einnahmen zu beklagen.

In der Kreishauptmannschaft Zwickau trat teilweise schon 1900 eine Abnahme der Beschäftigten ein. Die Abnahme des Beschäftigungsgrades machte sich namentlich in der Textilindustrie scharf bemerkbar. Im Inspektionsbezirk Zwickau erreichte das Einkommen eines größeren Teiles der Arbeiterbevölkerung nicht die Höhe des Jahres 1899 und erfuhr namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres 1900 eine Verminderung. Die zahlreichen in Tuch- und Buckskinfabriken tätigen Personen erlitten sogar eine wesentliche Einbuße im Verdienst, die weniger durch Herabsetzung der Lohnsätze als vielmehr durch Verkürzung der Arbeitszeit hervorgerufen wurde und im Durchschnitt ca. 25 % betrug. Dagegen wurden 1900 die Lohnverhältnisse in den Betrieben der Stickerei- und Spitzenindustrie innerhalb des Inspektionsbezirks

Plauen günstiger. Nur die in Spinnereien und Webereien sowie in Färbereien und Appreturanstalten beschäftigten Arbeiter erlitten infolge Verkürzung der Arbeitszeit eine nicht unerhebliche Verringerung ihres Einkommens. Im Inspektionsbezirk Aue fielen namentlich die Überstunden weg, in manchen Betrieben wurde aber auch die normale Arbeitszeit verkürzt. Die in der zweiten Hälfte des Jahres 1900 eingetretene Abnahme des Beschäftigungsgrades verschärfte sich dann während des Jahres 1901. Die in den Eisenhütten, Ziegeleien, Eisengießereien, Maschinenfabriken und Vigognespinnereien sowie in einem Teil der Buckskin- und Tuchfabriken und in den Betrieben der Holz- und Schnitzstoffe tätigen Arbeiter hatten eine weitere erhebliche Verminderung ihres Einkommens zu beklagen. Teilweise traten auch Lohnherabsetzungen ein. Gut und mit besserem Verdienst als 1900 beschäftigt waren die Arbeiter in Kammgarnspinnereien sowie in Teppich- und Korsettfabriken, die wieder mit normaler Arbeitszeit und mit dem gesamten Personal betrieben werden konnten. Auch in der Stickerei- und Spitzenfabrikation des Bezirks Plauen herrschte ein äußerst reger und angespannter Geschäftsgang. Die Arbeiter hatten viele Überstunden zu machen und verdienten eher mehr als im Jahre 1900.

Im ersten Gewerbeinspektionsbezirk des Königreichs Württemberg, der den Neckarkreis mit Ausnahme der Oberämter Böblingen, Eßlingen, Leonberg, Maulbronn, Stuttgart Amt und Vaihingen, sowie den ganzen Jagstkreis mit Ausnahme des Oberamts Kirchheim umfaßt, war das Gewerbe auch im Jahre 1901 fast durchweg günstig beschäftigt. Die Löhne waren befriedigend und stiegen teilweise sogar noch um 5—10 %. Arbeitskräfte, besonders weibliche und jugendliche, waren sehr gesucht. In den Staatswerkstätten wurde den Arbeitern um 10—30 Pfennig pro Tag je nach der Leistung und den Dienstjahren aufgebessert. Gleichzeitig gingen auch die Preise der Lebensmittel und der Getränke gegenüber 1899 zurück. Erst im Jahre 1901 wurde die Arbeitsgelegenheit nach und nach ungünstiger, da in vielen Geschäften die Aufträge zurückgingen und neue nur unter den schwierigsten Bedingungen zu bekommen waren. Infolgedessen wurde in den Fabriken, besonders in denen, die nicht auf Vorrat arbeiten konnten, und solchen, in denen in den vorhandenen Lagerbeständen schon ein großer Teil des Betriebskapitals festgelegt worden war, teils die Arbeitszeit, teils die Zahl der Arbeiter nicht unerheblich reduziert. Auch in vielen kleineren Betrieben, wo der Arbeitgeber bisher mit zwei und drei Gehilfen und einigen Lehrlingen arbeitete, waren nur noch ein Gehilfe und einige Lehrlinge anzutreffen. Arbeiterentlassungen in großem Maßstabe kamen zwar nicht vor, doch wurden abgängige Arbeitskräfte nicht mehr ersetzt und überzähligen Arbeitern nach und nach gekündigt. Soweit es möglich war, wurden langjährige und verheiratete Arbeiter weiter beschäftigt, oder wenn sie entlassen werden mußten, ihnen auf später die Wiederbeschäftigung in Aussicht gestellt. Von einer Verminderung der Lohnsätze wurde, soweit es möglich war, abgesehen. Vereinzelt gab es aber auch noch Fabriken, die das ganze Jahr über vollauf Beschäftigung hatten und sich genötigt sahen, weitere Arbeiter einzustellen. Von dem Rückgang der Konjunktur wurden in erster Linie die Eisenindustrie, die Maschinenfabriken, Kesselschmieden und Eisengießereien betroffen, in zweiter Linie das Textilgewerbe. Auch das Baugewerbe mit seinen verschiedenen Nebenbetrieben, Ziegeleien, Holzbearbeitungsfabriken, Bauschlossereien und anderen mehr lag Ende 1901 ungünstig. Die Lohnsätze blieben an sich meistens gleich, doch mußten die Arbeiterfamilien mit einem ziemlichen Minderverdienst rechnen, da die verschiedenen Überstunden wegfielen und auch in vielen Geschäften eine Verkürzung der Beschäftigungszeit eingeführt wurde. Die Preissteigerung der wichtigsten Lebensmittel und der landesüblichen Getränke sowie der Brennmaterialien waren gleichfalls einer Mindereinnahme gleich zu achten und verschärften noch die Wirkungen des ungünstigen Geschäftsgrades auf die Lage der Arbeiterbevölkerung.

Im zweiten Gewerbeinspektionsbezirk, der vom Neckarkreis die nicht zum ersten Bezirk gehörenden Oberämter, den ganzen Schwarzwaldkreis und vom Donaukreis das Oberamt Kirchheim umfaßt, wurden die Anzeichen dafür, daß der industrielle Aufschwung seinen Höhepunkt überschritten habe, schon 1900 auf dem Arbeitsmarkt gespürt. Immerhin war die Unternehmungslust kaum als abgeschwächt

zu erkennen. Zahlreiche Fabriken waren gerade gegen Ende des Jahres noch mit Aufträgen gut versehen, zum Teil sogar damit überhäuft, so daß sie Überarbeit zur Hilfe nehmen mußten, um die Aufträge rechtzeitig erledigen zu können. Nur in vereinzelten Fällen merkte man am Beschäftigungsgrade von Maschinenfabriken und Sägewerken, daß die Arbeitsgelegenheit nachgelassen hatte. Im Jahre 1901 sahen sich viele Betriebe aus Mangel an Aufträgen dann veranlaßt, die Arbeitszeit vorübergehend einzuschränken. So wurde in mehreren Anlagen der Metallverarbeitung, in verschiedenen Werkzeug- und Maschinenfabriken die Arbeitszeit um ein bis zwei Stunden mitunter monatelang gekürzt. Einige Ziegeleien stellten wegen ungenügenden Absatzes den Saisonbetrieb früher als sonst ein, und in verschiedenen Sägemühlen wurden die Nachtschichten entweder beschränkt oder ganz aufgehoben. Am empfindlichsten machte sich die Geschäftslosigkeit in Betrieben der Werkzeug- und Maschinenfabrikation fühlbar, in denen eine allmähliche Verminderung des Arbeiterbestandes um 10—20 % nicht selten war und in manchen Fällen bis auf 30 und 40 % stieg. Eine Herabsetzung der Löhne wurde in verschiedenen Betrieben um zehn bis zwanzig und oft noch mehr Prozent vorgenommen, so daß die Arbeiter vielfach hierdurch schon empfindliche Einbußen an ihrem Arbeitsverdienst erlitten. Wo außer der Lohnherabsetzung auch noch eine Einschränkung der Arbeitszeit stattfand, was allerdings vereinzelt gefunden wurde, hat sich das Lohneinkommen mancher Arbeiter so sehr vermindert, daß sie sich mit ihren Familien nur unter großen Entbehrungen durchzubringen vermochten. Einen großen Ausfall ihres bisherigen Jahresverdienstes erlitten viele Arbeiter auch dadurch, daß die Überstunden 1901 seltener waren oder auch ganz wegfielen. Für die in Maschinenfabriken Beschäftigten war dieser Lohnausfall teilweise sehr erheblich, da in vielen Betrieben während der Jahre des Aufschwungs fast immer Überzeitarbeit herrschte, und diese in der Regel höher als mit dem gewöhnlichen Stundenlohn bezahlt wird. Gegenüber den Lohnverminderungen fielen die meist geringen Lohnaufbesserungen, die in einigen Betrieben auch 1901 noch stattfanden, nicht ins Gewicht. Im allgemeinen hat sich die Lebenshaltung der Arbeiter für einen kleineren Teil mehr oder weniger verschlechtert, für einen größeren Teil sich zum mindesten nicht gebessert, zumal auch die Lebensmittelpreise stiegen.

Die erste Hälfte des Jahres 1900 stand noch unter dem Einfluß des guten Geschäftsganges von 1899, der mit geringen Ausnahmen das ganze industrielle Leben im dritten württembergischen Inspektionsbezirk, also im ganzen Donaukreis mit Ausnahme des Oberamtes Kirchheim und im Jagstkreis, gekennzeichnet hatte. Fast alle größeren Industriezweige: das Baugewerbe, die Ziegeleien und Zementfabriken, die gesamte Maschinenindustrie, die Baumwollspinnereien, die Roh- und Buntwebereien, die Färbereien, die Druckereien und Appreturanstalten, die Pinsel- und Bürstenfabriken waren bis gegen die Mitte, die Papierfabriken sogar bis Ende 1900 gut beschäftigt. In der zweiten Hälfte des Jahres 1900 machte sich indessen schon ein allgemeiner Rückgang geltend, von dem die Industriearbeiterschaft mehr oder weniger betroffen wurde. In der Maschinenindustrie wurde nach monatelanger Überzeitarbeit wieder zur normalen Arbeitszeit zurückgegriffen. Vereinzelt kamen auch schon Arbeiterentlassungen vor. Die Ursachen dieses Rückganges sind mancherlei Art. Hervorzuheben sind der Krieg in Südafrika, die Wirren in China, die Preissteigerung der wichtigsten Rohmaterialien, wie Kohle, Baumwolle und Metalle aller Art, alles Gründe, die eine ängstliche Zurückhaltung erzeugten und auf das geschäftliche Leben lähmend einwirkten. Daß sich unter diesen Umständen das Einkommen der Arbeiter verringerte, bedarf wohl keiner weiteren Ausführung. Indessen liegen die Ursachen nicht in einer Reduktion der Stundenlöhne und Akkordsätze, sondern im Wegfall von Überstunden, in Verkürzung der Arbeitszeit und in Arbeiterentlassungen. Im Jahre 1901 fielen die früher oft monatelang andauernden Überzeitarbeiten in der Maschinen- und Zementindustrie völlig weg. An ihre Stelle traten vielfach Verkürzungen der Arbeitszeit und Lohnreduktionen. In der zweiten Hälfte 1901 traten dann Arbeiterentlassungen und namhafte Verkürzungen der Arbeitszeit in manchen Betrieben der Maschinen- und Textilindustrie hinzu. Trotz der ungünstigen Lage fanden in einzelnen Betrieben noch Lohnerhöhungen von 5—15 % statt. Im allgemeinen waren aber die Arbeiter froh, wenn ihr Einkommen nicht durch Verkürzung der Löhne und der Arbeitszeit oder durch Änderung der Akkordsätze ver-

ringert wurde. In drei Maschinenfabriken kamen Lohnreduktionen von 10 und 15 % vor. Mit Ausnahme der Metallwarenfabriken, die durchweg noch gut beschäftigt waren, kamen in der Mehrzahl der Industriezweige, so im Baugewerbe, in der Zementindustrie, in den Werkzeugmaschinenfabriken, in Baumwollspinnereien, in Roh- und Buntwebereien, in der Hut- und Filzindustrie, sowie in den Pinsel- und Bürstenfabriken mehr oder weniger andauernde Kürzungen der Arbeitszeit vor. Eine erhebliche Arbeitslosigkeit wurde nicht beobachtet.

In Baden machte sich ein Nachlassen des Geschäftsganges in einzelnen Industrien schon 1900 bemerkbar. Doch konnte man Wirkungen davon auf dem Arbeitsmarkt noch nicht beobachten. Diese traten erst mit der zunehmenden Verschlechterung der geschäftlichen Konjunktur im Jahre 1901 ein. Der geschäftliche Umschwung in den Industrien des Oberlandes hatte zur Folge, daß in der Weberei verschiedentlich Lohnstühle nicht wieder belegt wurden. Eine Verkürzung der Arbeitszeit oder ein Schließen der Fabriken an einem oder mehreren Wochentagen wurde erst im letzten Quartal 1901 in einzelnen Fällen beobachtet. Schlimmer war die Seidenbandindustrie daran, die unter dem Einfluß der Mode und den Folgen der kriegerischen Verwicklungen sehr zu leiden hatte. Zu außergewöhnlichen Arbeiterentlassungen sah sich nach Beendigung der Frühjahrskampagne eine große Zuckerfabrik veranlaßt. Zu sehr weitgehenden Arbeiterentlassungen kam es auch auf einem erst 1900 errichteten Zementwerk, das schon bis zu 250 Arbeiter beschäftigt hatte. Hier wurde der Betrieb zu Anfang des Sommers 1901 zum größten Teile eingestellt. Auch in anderen Zementfabriken traten Entlassungen ein; so entließen zwei Zementfabriken zusammen 400 Arbeiter. Eine Verminderung der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit wurde in zahlreichen Betrieben entweder im ganzen oder in den einzelnen Abteilungen vorgenommen. Am fühlbarsten machte sich der Rückschlag in den Betrieben der Eisenindustrie und im Baugewerbe geltend. Arbeitslosigkeit, verminderte Beschäftigungsdauer und Lohnreduktionen trafen hier zusammen. Handformer, Dreher, Schmiede mußten zum Teil sehr erhebliche Lohnreduktionen hinnehmen. Lohnherabsetzungen um 25—30 % wurden wiederholt aus den Lohnlisten festgestellt. In anderen Fabriken wurden die Lohnkürzungen anfangs in indirekter Weise vorgenommen. Man ging vom Zeitlohn zum Stücklohn über und bemaß die Stücklohnsätze so niedrig, daß die Arbeiter trotz größerer Anstrengung den früheren Zeitlohnverdienst nicht erreichten. Dadurch wurde nebenher noch größere Überproduktion und als Folge davon weitere Arbeitszeitverkürzung gefordert.

Im Unter-Elsaß sank 1901 in den mit dem Baugewerbe als Rohstofflieferanten verbundenen Gewerben (Steinbrüchen, Ziegeleifabriken, Eisenbaukonstruktionen, Gießereien, Schlossereien und Bauhöfen) die Arbeiterzahl um etwa 5 %. Die Produktionsverminderung führte in der Waggon- und Werkzeugmaschinenfabrikation zu erheblichen Arbeiterentlassungen, denen jedoch eine Zunahme der Beschäftigten in der Maschinenindustrie entsprach. In der Textilindustrie hatte die notwendige Herabsetzung der Warenerzeugung keine Arbeiterentlassungen zur Folge. Allerdings wurden in einigen Betrieben vom Spätsommer bis zum Winter kürzere Tagesschichten oder wöchentlich eine Feierschicht eingelegt, die zusammen einen Arbeitsausfall von 15 bis 25 Tagen repräsentierte. Eine wesentliche Änderung der täglichen Arbeitszeit wurde nirgends wahrgenommen, wohl aber zwang die ungünstige Geschäftslage im Baugewerbe vielfach zu Einschränkungen in den Steinbrüchen und Steinhauereien und die üble Lage des Weltmarktes einzelne für diesen arbeitende und gewöhnlich nicht unter Arbeitermangel lebende Großbetriebe zur Einschränkung der Produktion in der Weise, daß an einzelnen Tagen weniger oder an den Sonnabenden gar nicht gearbeitet wurde. So fielen in einer großen Weberei 20 Sonnabende für etwa 300 Arbeiter aus. Auch in einer Fahrzeugfabrik zwang die Geschäftslage zu einem ähnlichen Vorgehen und in den beiden Schlußmonaten des Jahres 1901 zur Entlassung von etwa 15 % des sonstigen Arbeiterbestandes. In einer Werkzeugfabrik traten gleich üble Folgen der Geschäftslage im Sommer ein, besserten sich aber im Herbste wieder so sehr, daß Nacht- und Überstunden eingelegt wurden. In Gegenden, wo mehr oder weniger Mangel an Arbeitsgelegenheit war, blieben die Fabriken trotz

schlechter oder gar unlohnender Warenpreise in vollem Betrieb. — Im **Oberelsaß** trat 1901 in einigen Industriezweigen vorübergehend eine Einschränkung des Betriebes ein; doch fiel sie gegen Ende des Jahres zum größten Teil wieder weg. Die kürzere Arbeitszeit hat mehrfach den Beweis geliefert, daß die Produktion lange nicht in dem Maße abnimmt wie die Arbeitszeit. So ist in Webereien trotz verkürzter Arbeitszeit die Produktion gestiegen.

In **Lothringen** sank im Jahre 1901 die Zahl der Arbeiter ziemlich bedeutend; vor allem in den Eisenhütten, im Baugewerbe, in den Betrieben der Industrie der Steine und Erden und in den chemischen Fabriken. Die Abnahme der in Fabriken und Werkstätten beschäftigten Arbeiter betrug ca. 5,5 %. Eine Beschränkung der täglichen Arbeitszeit wurde trotz des geschäftlichen Rückganges nur in wenigen Betrieben beobachtet. Bei eintretendem Mangel an Beschäftigung in einzelnen Anlagen wurde vielmehr vorgezogen, einen bis zwei Tage in der Woche zu feiern. Arbeitslosigkeit machte sich nur ganz wenig bemerkbar, da die einheimische Bevölkerung selbst im Jahre 1901 noch lange nicht genügte, um den Arbeiterbedarf zu decken. Auf dem Gesindemarkt, der Ende Dezember jeden Jahres in Metz für einen großen Teil Lothringens abgehalten wird, waren 1901 noch weniger Beschäftigung Suchende vertreten als früher, und die wirklichen landwirtschaftlichen Arbeiter stellten hohe Lohnforderungen. Auch im Baugewerbe waren die Verhältnisse keineswegs ungünstig. Wenn auch die umfangreichen Industriebauten aufgehört hatten, so nahmen doch die zahlreichen Fortsbauten, die Erweiterung der Städte Metz und Diedenhofen, die Herstellung neuer Eisenbahnen viele Arbeitskräfte in Anspruch. Die Arbeitslöhne hielten sich im allgemeinen auf der Höhe des Jahres 1900, mit Ausnahme des Eisenindustriebezirks, wo in vielen Betrieben ein Sinken der Löhne eintrat. Eine Lohnherabsetzung des Tage- oder Akkordlohnes kam allerdings auch hier nicht vor. Eine Einbuße erlitten aber die Arbeiter dadurch, daß Einschränkungen der Arbeitszeit von längerer oder kürzerer Dauer vorgenommen werden mußten, die jedoch Ende des Jahres wieder wegfielen. Nur der Lohn neu eintretender Tagelöhner wurde infolge größeren Angebots namentlich an Arbeiterinnen bis zu 20 % verkürzt. In den übrigen Teilen Lothringens sind in einigen Betrieben zeitweise ebenfalls Einschränkungen der Arbeitszeit vorgekommen, doch hat sich nur im Baugewerbe das Angebot der ausländischen Arbeiter drückend bemerkbar gemacht. Im großen und ganzen hat die Wirtschaftskrisis nicht besonders scharf auf die Lage der Arbeiterbevölkerung eingewirkt. Einer der größten Betriebe in Lothringen, die Firma de Wendel, hat sogar ohne Lohnkürzung den vollen Betrieb aufrecht erhalten und die Zahl der inländischen Arbeiter vermehrt. Allerdings ist nicht zu bestreiten, daß in Anbetracht der gestiegenen Lebensmittelpreise die Lebenshaltung eines Teiles der Arbeiter ungünstiger war als 1900.

In **Lübeck** entwickelte sich die wirtschaftliche Lage im Jahre 1900 günstig und zufriedenstellend. Bis zu Ende des Jahres war durchweg reichliche Arbeitsgelegenheit vorhanden. Erst 1901 trat eine Verminderung der Beschäftigten ein. Während am Schlusse des Jahres 1900 nach den polizeilichen Feststellungen (die allerdings die Arbeiter im Baugewerbe und in den Buchdruckereien und Schriftgießereien nicht berücksichtigen)

Arbeiter:		Arbeiterinnen:		Summe:
erwachsene:	jugendliche:	erwachsene:	jugendliche:	
4035	141	844	14	5034

in den Fabriken beschäftigt waren, fanden in den einzelnen Vierteljahren des Jahres 1901 nachstehende Veränderungen statt:

	Arbeiter:		Arbeiterinnen:		Summe:
	erwachsene:	jugendliche:	erwachsene:	jugendliche:	
1. April . . .	3985	96	851	7	4939
1. Juli . . .	4287	170	924	5	5386
1. Oktober . .	4116	127	868	2	5113
2. Januar 1902	3798	124	840	4	4766

Es beträgt also die Abnahme der Gesamtzahl aller Arbeitskräfte gegen das Jahr 1900 6 %. Von der Abnahme sind hauptsächlich die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate, die Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle und Firnisse und die Papierindustrie betroffen worden. Die Arbeislosigkeit nahm im Laufe des Jahres 1901 zu. Der erhebliche Überschuß an Arbeitskräften zeigte sich auch bei dem Arbeitsnachweis der Metallindustriellen, wo sich die Zahl der Anfragen der Arbeiter zur Erlangung von Arbeitsgelegenheit gegen das Jahr 1900 fast verdoppelte. Auch der Arbeitsnachweis des Baugewerbes und der Holzarbeiter ließ ähnliche Verhältnisse erkennen. Die Arbeitslöhne blieben fast allenthalben auf der Höhe von 1900. Trotzdem hat die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung sich eher verschlechtert als verbessert. In manchen Betrieben führte die vorübergehend verkürzte Arbeitszeit und die verminderte Arbeitsgelegenheit eine nicht unbedeutende Herabminderung des früheren Arbeitsverdienstes herbei. Gleichzeitig wurden die Ausgaben für Wohnung, Lebensmittel und die unentbehrlichen Gegenstände des täglichen Lebens infolge Steigerung der Preise größer.

In **Bremen** stieg die Zahl der Arbeiter im Jahre 1901 noch um 8,4 %. Hauptsächlich nahm die Beschäftigung in der Metallverarbeitung und in der Maschinenindustrie zu. Die Vermehrung in diesen Industrien ist erklärlich durch ihren Zusammenhang mit der Schiffahrt. In manchen Betrieben mußte die Arbeitszeit eingeschränkt werden. Das Daniederliegen von Handel und Industrie mußte zu einem erheblichen Ausfall des Arbeitereinkommens führen.

In **Hamburg** nahm die Zahl der in gewerblichen Betrieben beschäftigten Arbeiter im Jahre 1901 etwas zu. Ganz besonders wurde in der Metallindustrie eine starke Zunahme der Arbeiterinnen beobachtet. In der Nähmaschinenindustrie wurden Arbeiterinnen an Bohr- und Fräsmaschinen beschäftigt, während diese Arbeiten früher von Männern ausgeführt wurden. Der Grund für das Eindringen der Arbeiterinnen ist lediglich in der billigeren Arbeitskraft der Frau zu suchen, und als Ursache wird die auswärtige Konkurrenz, die gleichfalls Arbeiterinnen in steigender Zahl beschäftigen soll, angegeben. Im allgemeinen konnte die Arbeitsgelegenheit nicht als besonders ungünstig bezeichnet werden, wenn auch die Lage nicht mehr auf derselben Höhe stand wie 1900. Die Arbeitsverhältnisse würden sogar ein verhältnismäßig erfreuliches Bild im Jahre 1901 geboten haben, wenn nicht ein größerer Zuzug von Arbeitern, als dies in früheren Jahren der Fall war, stattgefunden hätte. Die Löhne erfuhren kaum eine Veränderung.

7. Gewerkschaften. — Einzelne Gewerbe.

Von denselben.

Mit der Ausarbeitung eines ausführlichen Fragebogens an die Gewerkschaften wurde in der vorliegenden Untersuchung ein doppelter Zweck verbunden. Einmal sollte nichts unterlassen werden, um zur Ergänzung der Berichte von Unternehmerseite, die in anderen Teilen dieser Untersuchung ausgiebig zur Verwertung gelangen, jede in den Gewerkschaften vorhandene Kenntnis von Einwirkungen der Krisis zum Vorschein und zur Geltung zu bringen. Sodann aber war der Zweck darauf gerichtet, ein Verzeichnis der Fragen zu schaffen, deren Beantwortung beim Auftreten und während des Verlaufes einer Krisis von örtlichen und beruflichen Zentralstellen der Gewerkschaftsbewegung sollte erwartet werden dürfen. Infolgedessen wurde keine Frage bloß aus dem Grunde weggelassen, weil man vornherein mit einem hohen Maß von Wahrscheinlichkeit annehmen konnte, daß Material zu ihrer Beantwortung in den Gewerkschaften nicht vorhanden sei. Man gab sich vielmehr der Hoffnung hin, daß, wenn auch die Fragen diesmal unbeantwortet bleiben würden, so doch immerhin das Bewußtsein, daß es zu den Aufgaben der gewerblichen Leitung gehöre, auch nach dieser Richtung hin fortlaufende Beobachtungen anzustellen, hier und da geweckt wird und späterhin auch praktische Wirkungen hervorbringen könnte.

Am 26. Mai 1902 wurde daher an die Zentralorganisation der deutschen Arbeiterorganisationen, sowie an die örtlichen Kartelle folgender Fragebogen versandt, zu dessen endgültiger Feststellung eine Reihe hervorragender Gewerkschaftsführer waren zugezogen worden.

Der Verein für Socialpolitik hat beschlossen, in seiner Untersuchung über den Gang der Krisis in Deutschland eine besondere Abteilung: „Die Krisis auf dem Arbeitsmarkte" einzurichten und diese dem Unterzeichneten zu übertragen. Da für die Untersuchung zahlreiche Auskünfte von Handelskammern, Gewerbekammern, Unternehmerorganisationen u. s. w. zur Verfügung stehen, so wäre es wünschenswert, entsprechendes Material zur Beurteilung der Lage auch aus Arbeiterkreisen zu gewinnen. Im Interesse einer möglichst allseitigen und objektiven Behandlung der Frage erlaubt sich der Unterzeichnete die Bitte, das Unternehmen durch Beantwortung

nachstehender Fragen geneigtest unterstützen zu wollen. Die Berliner Gewerkschaftskommission hat sich bereit erklärt, die Beantwortung in der Art zu übernehmen, daß sie jeder angeschlossenen Gewerkschaft ein Exemplar des Fragebogens zustellt und die eingehenden Antworten einheitlich verarbeitet. Den Zentralorganisationen und Gewerkschaftskartellen, die dasselbe Verfahren einschlagen wollen, steht jede gewünschte Anzahl von Fragebogen zur Verfügung.

1. Ort:
2. Genauer Name $\frac{\text{der Zentralorganisation}}{\text{des Gewerkschaftskartells}}$ (oder Stempel):
3. Wieviel Mitglieder umfaßte die berichtende Organisation
   am 1. Januar 1895
   " 1. " 1896
   " 1. " 1897
   " 1. " 1898
   " 1. " 1899
   " 1. " 1900
   " 1. " 1901
   " 1. " 1902
   sowie am 1902[1]
4. Sind in dem Tätigkeitsbereiche der berichtenden Organisation Einwirkungen der wirtschaftlichen Krisis (hauptsächlich im Winter 1901/02) bemerkt worden?

Insbesondere

a) eine Arbeitslosigkeit in höherem Umfange als sie gewöhnlich zur Winterszeit eintritt?

b) Verminderung des Lohneinkommens auch der Arbeitenden, und zwar:
   I. durch Verkürzung der Arbeitszeit, Feierschichten u. s. w.,
   II. durch Herabgehen der Akkordlöhne, sowie der Wochen-, Tages- und Stundenlöhne?
   Für ungelernte Arbeiter sind im Laufe des Jahres 1901 die ortsüblichen Tagelöhne neu festgesetzt und meistens erhöht worden.
   Ist bemerkt worden, daß in Wirklichkeit niedrigere Löhne gezahlt wurden?

c) In welchen Gewerbezweigen (Branchen) sind hauptsächlich diese ungünstigen Einwirkungen bemerkt worden?
   Welche Gewerbezweige blieben davon verschont? Welche lagen im Jahre 1901 besonders günstig?

d) (Für Organisationen, die sich über größere Gebiete erstrecken.) In welchen machten sich die ungünstigen Einwirkungen besonders bemerkbar?
   In welchen weniger oder gar nicht?

e) Noch darüber hinausgehende Symptome (z. B. Not und Elend in größerem Umfange, Zunahme des Bettelns oder sonstiger bedenklicher Erscheinungen)?
   Hat daselbst eine Arbeitslosenzählung stattgefunden?
   In welcher Art?
   Welche Zahlen wurden ermittelt?
   Hat bei der Ermittlung der Arbeitslosen eine behördliche Mitwirkung stattgefunden?
   Gibt es bezeichnende Ziffern von Facharbeitsnachweisen (vergleichbar mit früheren Jahren)?

5. Im Falle der Bejahung der Arbeitslosigkeit (4a) — was ist geschehen, um ihr entgegenzutreten?
   Hat in den Fabriken zur Vermeidung von Entlassungen eine Verkürzung der Arbeitszeit stattgefunden?
   Wie haben sich dabei die Lohnverhältnisse der Arbeiter gestaltet?
   Hat die Gemeinde- oder Staatsverwaltung Notstandsarbeiten irgend welcher Art vornehmen lassen?

---

[1] Mitgliederbestand am Tage der Berichterstattung.

Sind sonst behördliche Maßregeln getroffen worden? Ist ein Einfluß der Syndikate (Unternehmerkartelle, Unternehmervereinigungen) aus Anlaß der Krisis beobachtet worden, und zwar:

a) ein günstiger (vorbeugende Maßregeln zur Abschwächung der Krisis oder ihrer Folgen)?
b) ein ungünstiger (z. B. plötzlicher oder ungerechtfertigter Lohndruck, Verminderung der Arbeitsgelegenheit wegen zu hoch gehaltener Preise der Roh- und Hilfsstoffe)?

6. War eine Rückwanderung von Arbeitern, die vom Lande stammten, auf das Land hin zu bemerken?

Von der Stadt in die Umgebung?

Oder von dem industriellen Westen nach dem landwirtschaftlichen Osten?

Können hierüber nähere Angaben gemacht werden?

War eine größere Geneigtheit der Arbeiter zu bemerken, Stellen in kleinen Städten anzunehmen, und ist ihnen dies gelungen?

7. War sonst ein häufigerer Berufswechsel von Arbeitern aus Anlaß der Krisis zu bemerken?

War derselbe mit wirtschaftlichen Nachteilen verbunden und mit welchen?

8. Sind aus Maßregeln zur Bekämpfung der Krisis dauernde Einrichtungen hervorgegangen, insbesondere:

a) kommunale Notstandsarbeiten als regelmäßige winterliche Einrichtung?
b) Einrichtung oder Verbesserung des kommunalen oder kommunalunterstützten Arbeitsnachweises?
c) dauernde Einrichtungen zur regelmäßigen Feststellung der Arbeitslosenziffern (sei es durch Arbeiterorganisationen, sei es durch Behörden)?

9. Wie groß war im Tätigkeitsbereiche der berichtenden Organisationen die Anzahl der Streiks

im Jahre 1895	im Jahre 1899
" " 1896	" " 1900
" " 1897	" " 1901
" " 1898	" " 1902 (soweit bereits verflossen).

10. Hat die Organisation nach Beginn der Krisis Verminderung der Streiks angestrebt, oder ist sie genötigt gewesen, zur Verminderung von Lohnherabsetzungen u. s. w. Abwehrstreiks zu begünstigen?

Hat hierbei die Krisis auf die Vermittelung durch Einigungsämter, gütliche Vergleiche u. s. w. erleichternd oder erschwerend eingewirkt?

Bestehen im Tätigkeitsbereiche der Organisation Tarifverträge (Lohnverabredungen zwischen Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sogen. kollektive Arbeitsverträge) und welche?

Haben dieselben sich während der Krisis bewährt? Oder sind dieselben gebrochen worden?

Ist versucht worden, sie den veränderten Verhältnissen durch freiwillige Verabredung anzupassen und mit welchem Erfolg?

Sind Streikreglements erlassen oder in Anwendung gebracht worden?

11. Was hat sonst die Organisation getan, um die Wirkungen der Krisis abzuschwächen?

a) Ist eine Arbeitslosenunterstützung eingerichtet, beantragt oder weiter ausgebildet worden?
b) Was ist geschehen, um von Orten, die unter besonderer Überfüllung litten, Zuzug fernzuhalten?
c) Was ist geschehen, um die Lohnhöhe möglichst zu halten, und andererseits, wenn sie nicht zu halten war, zu rechtzeitigem Nachgeben zu raten?
d) Ist eine Veranstaltung zur fortlaufenden Verfolgung der Lage des Arbeitsmarktes getroffen worden?

12. Hat die Krisis auf den Bestand der Organisation selbst eingewirkt?

Ist durch die Krisis eine Abnahme der Mitgliederzahl bewirkt worden?

Oder hat umgekehrt die Bedrohung durch die Krisis auch einzelne Arbeiterkategorien zum Eintritt geneigter gemacht?

Ist die bedrängtere Lage von irgend welchen Arbeitgebern benutzt worden, um von dem Eintritt in die Organisation abzuschrecken?

Hat sich ein Verlangen der Mitglieder nach Herabsetzung der Beiträge gezeigt?

13. Zu jeder der bevorstehenden Fragen ist die Beifügung gedruckten Materials, wenn solches vorhanden ist (auch der Tagespresse) erwünscht, in jedem Falle die Beifügung von Jahresberichten über die Jahre 1895—1902 mit Anstreichung etwaiger besonders in Betracht kommender Stellen.

Besonders lieb würde es uns sein, wenn die obenstehenden Fragen nicht mit einem bloßen Ja und Nein, sondern ausführlicher beantwortet würden. Wenn Sie noch andere Mitteilungen machen können, die zur Aufklärung der Lage des Arbeitsmarktes in Ihrem Gewerbe dienlich sind, so bitten wir, diese hier oder auf besonderen Blättern beifügen zu wollen.

Daraufhin gingen zunächst aus folgenden Orten beantwortete Fragebogen ein (dem Ortsnamen folgen immer die antwortenden Organisationen [1]):

Aachen (Holzarbeiter).
Augsburg (Böttcher, Brauer, Buchbinder, Buchdrucker, Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter, Holzarbeiter, Maurer, Metallarbeiter, Schuhmacher, Tapezierer, Textilarbeiter).
Berlin (Bildhauer, Buchdrucker, Gastwirtsgehilfen, Glasarbeiter, Graveure und Ziseleure, Lithographen, Töpfer, Vergolder).
Bochum (Deutscher Bergarbeiterverband).
Chemnitz (Handlungsgehilfen).
Cunnersdorf (Maurer).
Erfurt.
Erlangen (Böttcher, Brauer, Buchbinder, Buchdrucker, Glasarbeiter, Handschuhmacher, Holzarbeiter, Maurer, Müller, Schneider, Schuhmacher, Textilarbeiter, Weißgerber, Zimmerleute).
Frankenthal.
Görlitz.
Gotha.
Hamburg (Bäcker, Zigarrensortierer, Schiffszimmerer).
Hamm i. W. (Brauereiarbeiter, Buchdrucker).
Hanau.
Harburg a. d. E. (Bäcker, Böttcher, Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter, Formstecher, Klempner, Lederarbeiter, Maler, Lackierer, Anstreicher ꝛc., Maschinisten und Heizer, Maurer, Metallarbeiter, Schmiede, Schuhmacher, Zimmerer).
Hildesheim.
Hirschberg i. Schl. (Buchdrucker, Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter, Holzarbeiter, Metallarbeiter, Töpfer, Zimmerleute).
Karlsruhe (Glaser).
Leipzig (Lagerhalter und Lagerhalterinnen).
Lindau.
Luckenwalde (Buchbinder, Buchdrucker, Heizer, Hutarbeiter, Maler, Metallarbeiter, Steinsetzer, Zimmerer).
Meißen.
Merseburg.
Metz.
München (Bäcker, Steinsetzer und Pflasterer).
München-Gladbach.
Mögeldorf (Metallarbeiter).
Mylau (Textilarbeiter).
Neu-Ruppin.
Nürnberg (Bäcker, Böttcher, Buchbinder, Buchdrucker, Konditor- und Lebküchnergehilfen, Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter, Holzarbeiter, Lithographen und Steindrucker, Lederarbeiter, Maler, Lackierer, Tüncher, Anstreicher und Weißbinder, Metallarbeiter, Sattler, Schmiede, Schneider, Zimmerleute).
Offenbach a. M.
Oggersheim.
Rudolstadt i. Th.
Schniegling-Doos bei Nürnberg (Metallarbeiter).
Stuttgart (Buchbinder, Handschuhmacher, Holzarbeiter).
Suhl.
Wunsiedel.
Zeitz.

[1] Aus den Orten ohne Angabe einzelner Organisationen sandte eine die Gesamtarbeiter vertretende Instanz, meist das Gewerkschaftskartell, einen sämtliche Berufe zusammenfassenden Bericht.

Nachträglich kamen noch aus nachstehenden Orten folgende Organisationen:

Berlin (Anstreicher und verwandte Berufe, Asphalteure, Buchbinder, Zivilmusiker, Droschkenkutscher, Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen, Glasschleifer, Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter, Holzbearbeitungsmaschinen-Arbeiter, Hut- und Filzwarenarbeiter und -Arbeiterinnen, Kupferschmiede, Lackierer, Lederarbeiter, Maler, Maurer, Sattler, Schmiede, Schneider und Schneiderinnen, Schuhmacher, Steinarbeiter, Stereotypeure und Galvanoplastiker, Stickereiarbeiter, Technisches Bühnenpersonal).

Bredow (Bau-, Erd- und Hilfsarbeiter).

Charlottenburg (Anstreicher und verwandte Berufe, Barbiere, Bau-, Erd- und gewerbliche Hilfsarbeiter, Buchbinder, Buchdrucker, Fabrikarbeiter, Handelshilfsarbeiter, Holzarbeiter, Lackierer, Maler, Metallarbeiter, Porzellanarbeiter, Schneider und Schneiderinnen, Schuhmacher, Steinsetzer und Pflasterer, Wäsche- und Kravattenbranche).

Dresden (Gewerkskartelle).

Halberstadt (Handschuhmacher, Gewerkschaftskartelle).

Krimmitschau (Buchdrucker, Glaser, Holzarbeiter, Lagerhalter und Lagerhalterinnen, Maurer, Metallarbeiter, Schneider, Textilarbeiter, Transport- und Verkehrsarbeiter, Zimmerleute).

Leitelshain b. Krimmitschau (Lithographen und Steindrucker).

Neu-Isenburg (Holzarbeiter, Metallarbeiter).

Neustadt a. d. Hardt (Buchdrucker, Holzarbeiter, Metallarbeiter).

Podejuch (Böttcher, Maurer, Gewerkskartelle).

Potsdam (Anstreicher und verwandte Berufe, Bauarbeiter, Fabrik- und Landhilfsarbeiter, Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter, Kupferschmiede, Lackierer, Maler, Sattler, Schuhmacher, Steinarbeiter, Tapezierer).

Stettin (Holzarbeiter, Schiffszimmerer).

Stettin-Bredow (Schmiede).

Stettin-Grabow (Schmiede).

Weißenfels (Bauarbeiter, Böttcher, Buchdrucker, Dachdecker, Fabrik- und Landarbeiter, Holzarbeiter, Metallarbeiterverband, Schuhmacher, Zimmerer).

Züllchow (Fabrik-, Land- und Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen).

Es ergab sich aus den eingegangenen und beantworteten Fragebogen, daß die Gewerkschaften nur bis zu einem gewissen Grade die Lage des Arbeitsmarktes im Rahmen ihrer Tätigkeit fortlaufend und ständig verfolgen. Die lokale Organisation kennt die einschlägigen Verhältnisse am Ort und in der näheren Umgebung ziemlich genau. Anders steht es mit den zentralen Organisationen. Ihre Verwaltungstätigkeit bringt es bis jetzt noch nicht mit sich, daß fortlaufendes Material zur Beleuchtung der Lage des Arbeitsmarktes bei ihnen erwüchse. Eine wirkliche Statistik wird hier in der Hauptsache nur aufgenommen über die Bewegung des Mitgliederbestandes, über Ausgaben und Einnahmen, sowie über die Zahl der Ausstände. Einheitliche Anschreibungen über die Bewegung von Angebot und Nachfrage an sämtlichen gewerkschaftlichen Arbeitsnachweisen sind nicht vorhanden. Ebenso fehlen trotz zahlreicher einzelner Aufnahmen genaue statistische Aufzeichnungen über den Gang der Arbeitslosigkeit. Es soll nicht verkannt werden, daß einzelne Organisationen und Organisationsverbände auch für die Zwecke der Arbeitsmarkt-Berichterstattung in den letzten Jahren Erhebliches geleistet haben. Wir erinnern nur an die fortlaufenden Er-

hebungen über die wirtschaftliche Lage und die periodischen Arbeitslosenzählungen der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine, sowie an die fortlaufenden Aufnahmen über die Arbeitslosigkeit durch die verschiedenen örtlichen Gewerkschaftskartelle, so unter anderem des Gewerkschaftskartells in Leipzig. Mit der Einführung der Arbeitslosenunterstützung bildet sich auch die Arbeitslosenstatistik immer mehr als eine fortlaufende Verwaltungstätigkeit heraus. Aber alle diese Ansätze und Versuche sind für die Beurteilung der Lage des Arbeitsmarktes im Deutschen Reiche bis jetzt doch noch von untergeordneter Bedeutung und noch weit entfernt von dem, was die Arbeiterorganisationen für die Aufhellung von Vorgängen auf dem Arbeitsmarkte auch schon in ihrem gegenwärtigen Bestande leisten könnten, wenn sie diese Tätigkeit als regelmäßige Verwaltungsaufgabe behandelten.

Das eingegangene Material reicht also nicht aus, um Schlüsse auf die Lage der Gesamtarbeiterbevölkerung während der beiden Krisenjahre zu ziehen. Es ist in seinen Einzelheiten vielfach zwar wertvoll und findet insoweit Berücksichtigung bei den nachfolgenden Gewerbeübersichten. Dagegen ist die Zahl der Antworten sowohl als auch die Art der Ausfüllung der Fragebogen zu unvollständig und verschiedenartig, um eine Gesamtübersicht geben zu können.

Um jedoch die Art der Beantwortung der ausgegebenen Fragebogen zu illustrieren, geben wir die Antworten von 25 Berliner Gewerkschaftsorganisationen in tabellarischer Zusammenstellung[1].

Zusammenstellung der Antworten von 25 Berliner Gewerkschaftsorganisationen auf die Fragebogen betreffend die Einwirkung der Krisis 1901/02 auf den Arbeitsmarkt.

I. Zu Frage 4. Sind Einwirkungen der Krisis beobachtet worden?

	Asphalteure	Bildhauer	Buchbinder	Bühnentechniker	Droschkenkutscher	Fabrikhilfsarbeiter	Gastwirtsgehilfen	Glasschleifer
Einwirkung beobachtet?	ja	—	ja	nein	ja [1]	ja [1]	ja	ja
Höhere Arbeitslosigkeit?	ja	ja	ja	—	—	ja	ja	ja
Verkürzung der Arbeitszeit?	ja [1]	ja [1] (für beide Zeilen)	ja	—	—	ja	—	ja
Feierschichten?	—		—	—	—	—	—	ja
Sinken der Akkord-/Zeit-Löhne	—	ja [1]	—	—	—	ja [2]	ja [1]	nein [1]

[1] Wir verdanken diese Herrn Dr. Nußberger aus Zürich, der einen Studienaufenthalt in Berlin benutzte, um im Einvernehmen mit Herrn Gewerkschaftssekretär Körsten eine Sichtung und Verwertung des Berliner Materials vorzunehmen.

	Handels- und Transportarbeiter	Holzbearbeiter	Hutarbeiter	Kupferschmiede	Lederarbeiter	Maurer-Zentralverband	Maurer (Putzer)	Sattler
Einwirkung beobachtet? . . .	ja	ja	ja[1]	ja	ja	ja[1]	nein	ja[1]
Höhere Arbeitslosigkeit? . . .	ja	ja	—	ja	—	nein	nein	ja[2]
Verkürzung der Arbeitszeit? .	—	ja	ja	ja	ja	nein	nein	ja[3]
Feierschichten?	—	ja[1]	—		ja[1]			—
Sinken der { Akkord- Zeit- } Löhne	ja[1]	ja[2]	—	ja nein	ja[2] —	nein	nein	ja[4] —

	Schmiede	Schneider	Schuhmacher	Steinarbeiter	Stereotypeure	Sticker	Vergolder
Einwirkung beobachtet? . . .	ja	ja[1]	ja	ja	?[1]	ja	ja
Höhere Arbeitslosigkeit? . . .	ja	ja	ja	ja	?[1]	ja	ja
Verkürzung der Arbeitszeit? .	ja[1]	—[2]	ja	—	—	ja	ja
Feierschichten?		—			ja[2]		
Sinken der { Akkord- Zeit- } Löhne	ja[2] ja[3]	ja[3]	ja	—	nein	ja[1]	—

Anmerkung. Es sind sämtliche Antworten berücksichtigt. Wo weitere Angaben gemacht, sind sie nebenstehend verzeichnet. Wo eine Klammer ist, wurde nur eine Antwort auf beide Fragen gegeben.

Asphalteure. [1] Um 33—42 Stunden pro Woche.
Bildhauer. [1] Besonders in der Holzbranche. [2] In geringem Maße.
Droschkenkutscher. [1] ca. 25% geringerer Verdienst.
Fabrikhilfsarbeiter. [1] Besonders in der Metallindustrie. [2] Anfangslöhne sanken in chemischen Fabriken von 18 Mk. auf 15 M.
Gastwirtsgehilfen. [1] Vor allem weniger und kleinere Trinkgelder.
Handelsarbeiter. [1] Ab Ende Januar Wochenlohn um 3 Mk. gekürzt. Überstunden statt 40 35 Pf., Sonntagsarbeit statt 50 40 Pf., Akkordlöhne 15 bis 20% reduziert. Verschont blieben Handelsgeschäfte (Warenhäuser 2c.); ungünstig lag der Kohlengroßhandel.
Holzbearbeiter. [1] Besonders letzteres. [2] Lohnverminderung verteilt sich gleichmäßig über die Branchen, traf besonders die Arbeiter, wo weniger Geschick erforderlich.
Hutarbeiter. [1] (Ungenaue Angabe).
Lederarbeiter. [1] Zwischen Weihnachten und Neujahr wurde gefeiert; sogar vom 20. Dezember bis 6. Januar. [2] Akkordlohn sank von 29—22 und 23 Mk. Lohn (= Wochenlohn?) von 24—20 und 18 Mk.; günstig lag die Roßlederbranche.
Maurer. [1] Es besteht ein Vertrag.
Sattler. [1] Die Linoleumleger blieben verschont. [2] 40—50% mehr als 1898 und 1899. [3] Bei Täschnern, Koffermachern, Treibriemen- (?) und Wagen-

sattlern, in fast allen Branchen 2—5 Stunden. [4] Bei Geschirr- und Militärsattlern.

Schmiede. [1] Nicht bei den Kleinmeistern. [2] [3] Sinken der Akkordlöhne bis 25%; Stundenlohn bis 15%; zum Teil durch die Organisation verhindert.

Schneider. [1] In der Herren- und Damenkonfektion, besonders die ersteren. [2] Vorwiegend Hausindustrie. [3] Ja, in der Konfektion, doch fehlen genaue Angaben, weil hier die Organisation gering.

Stereotypeure. [1] Winter nicht, aber Sommer 22 Mann. [2] (Gibt an „nein", doch vergleiche die Antwort zu Frage 5 und 6).

Sticker. [1] In einzelnen Fällen.

II. Zu Frage 5. Arbeitslosen-Vermittelung.

Bildhauer. Arbeitslosenzählung durch die Gewerkschaftskommission.

Lederarbeiter. Arbeitslosenzählung ohne Behörde. „15 Kollegen waren 351 Tage arbeitslos" (?).

Gastwirtsgehilfen. Keine Arbeitslosenzählung.

Handelsarbeiter. Keine Arbeitslosenzählung.

Schuhmacher. Arbeitslosenzählung durch die Gewerkschaftskommission Februar 1902. Arbeitslos 770. Verkürzte Arbeitszeit 1408 (?).

Steinarbeiter. Arbeitslosenzählung (ohne Behörde) monatlich vom 1. Dezember 1901 bis 31. März 1902. 224 Mann (?). 202 Mann waren 10 436 Tage arbeitslos.

Stereotypeure. Keine Arbeitslosenzählung.

Sticker. Keine Arbeitslosenzählung.

III. Zu Frage 6. Was geschah gegen die Arbeitslosigkeit?

Asphalteure. Verkürzte Zeit. Der Stundenlohn blieb.

Bildhauer. Verkürzte Zeit. Zum Teil ungünstig wirkte die Herbeiziehung von italienischen Arbeitern bei Gemeindearbeiten. Zum Teil Druck durch die Tischlerinnung und den Verband der Holzindustriellen.

Glasschneider. Verkürzte Zeit durch die Organisation erlangt.

Holzbearbeiter. Feierschichten; keine behördlichen Maßregeln und Arbeiten.

Kupferschmiede. Verkürzte Zeit.

Lederarbeiter. Verkürzte Zeit.

Sattler. Verkürzte Zeit 2—3 Stunden.

Schuhmacher. Verkürzte Zeit, dadurch etwa 1/8—1/2 weniger Verdienste.

Steinarbeiter. Keine behördliche Arbeitsgelegenheit.

Stereotypeure. Feierschichten. Keine behördlichen Arbeiten und Maßregeln. Kein Einfluß von Kartellen.

Vergolder. Verkürzte Zeit nur in wenigen Fabriken.

(Ungenaue Antworten bei Lederarbeitern und Holzarbeitern.)

IV. Zu Frage 7. Rückwanderung aufs Land?

Bildhauer. (Ja.)

Buchbinder. Stellen waren wenig vorhanden aus Provinzstädten.

Fabrikarbeiter. Nein. Viele kamen vom Lande in der irrigen Meinung, hier noch Arbeit zu finden.

Glasschleifer. Ja. In den Glashütten der Provinzen.

Handelsarbeiter. Ja. Unverheiratete versuchten in anderen Städten, namentlich Bayerns, Sachsens und der westlichen Provinzen, Arbeit zu finden. Meist ohne Erfolg. Der größte Teil kehrte schon nach einigen Wochen wieder zurück.

Kupferschmiede. Nein. Wenn Berlin keine Arbeit hatte, so das Land sicher schon lange keine mehr.

Lederarbeiter. (Ja.)

Maurer. Nein.
Schneider. Nein. Nachlassen des Zuzuges inländischer Arbeiter in der Maßbranche. Der Zuzug von ausländischen, jüdisch-polnischen und jüdisch-ungarischen Schneidern in der Konfektion dauert an.
Stereotypeure. Nein.

V. Zu Frage 8. Berufsänderungen?

Asphalteure. Ja. Viele gehen zu ihrem gelernten Handwerk über (Schlächter, Bäcker, Schlosser 2c.), „um im Sommer wieder bei uns zu arbeiten". (?)
Bildhauer. Ja. Mit wirtschaftlichen Nachteilen.
Buchbinder. Nein.
Handelsarbeiter. Ja. Längere Arbeitslosigkeit. Niedrigerer Lohn.
Holzbearbeiter. Ja. Viele gingen in die Reihen der ungelernten Arbeiter (Bau-, Erd-, Verkehrsarbeiter, Hausdiener) über.
Lederarbeiter. Ja. Geringerer Verdienst.
Maurer. Ja. Der Arbeitswechsel war größer; wirtschaftliche Nachteile.
Sattler. Ja. Und zwar ganz bedeutend.
Steinarbeiter. Ja. Großer Wechsel. „Daß die Arbeitslosen in Not gewesen, ist anzunehmen."
Schneider. Nein.
Stereotypeure. Nein.
Sticker. Ja. Viele Kurbelsticker, die alle ein anderes Handwerk gelernt haben, gingen zu diesem zurück.

VI. Zu Frage 9. Dauernde Einrichtungen aus der Bekämpfung der Krise.

Steinarbeiter. Seit 10 Jahren Statistik über Lohn und Arbeitslosigkeit in der Organisation.
Bildhauer. Feststellung der Arbeitslosenziffer durch die Organisation.
Holzarbeiter. Verbesserung der Statistik im Arbeitsnachweis der Organisation.
Maurer. „Jeder Arbeitslose hat sich wöchentlich einmal auf dem Bureau des Verbandes zu melden."
Stereotypeure. Arbeitsnachweis zur Feststellung der Arbeitslosenziffer. Keine kommunalen Einrichtungen.
Sticker. (Verneinen alle Fragen.)
(Vergl. Fabrikarbeiter, Lederarbeiter, Maler, Steinarbeiter, Vergolder in Abschn. VIII.)

VII. Zu Frage 10 und 11. Einfluß auf Lohnbewegungen und Tarifverträge.

Die Antworten unter 10 sind nur soweit berücksichtigt, als sie 11 illustrieren, d. h. als ein Einfluß der Krisis auf die Zahl und Art der Streiks zu bemerken war.

Bildhauer. Haben keine Tarifverträge. Die Organisation hattte ein Streikreglement für die Mitglieder.
Buchbinder. Hatten 1900 eine Aussperrung wegen Lohnforderungen. Haben eine Tarifgemeinschaft; teilweise gebrochen worden, doch ziemlich gut bewährt. Streikreglements wurden erlassen.
Bühnentechniker. Ein Streikreglement wurde erlassen, doch nicht zur Anwendung gebracht.
Glasschleifer. Die Organisation bestrebte sich, Streiks zu vermeiden. Vergleiche erschwert.
Handelsarbeiter. Streiks: 1898 einen, 1899 vier, 1900 vierzehn, 1901 drei. Tarifverträge; gebrochen worden. Freiwillige Verabredung ohne Erfolg. Streikreglement.
Holzbearbeiter. Verminderung der Streiks angestrebt. Abwehrstreiks nicht so schnell begünstigt. Tarifverträge bestehen nur für die Arbeitszeit und Überstunden mit erhöhtem Lohn. Bewährt nur betreffend der Arbeitszeit. Freiwillige Verabredung ohne Erfolg versucht.

Kupferschmiede. Verminderung von Streiks nicht angestrebt. Tarifverträge; nicht gebrochen worden.
Lederarbeiter. Keine Tarifverträge.
Maler. Tarife: Minimallohn 50 Pf., neunstündige Arbeitszeit; diese gehalten, jener auf 45 Pf. reduziert.
Maurer (Zentralverband). Streiks: 1896 zweimal 14tägige Streiks wegen Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden; 1897 106 Bausperren wegen Erhöhung des Lohnes auf 60 Pf. pro Stunde; 1898 30 Bausperren wegen Erhöhung des Lohnes auf 60 Pf. pro Stunde; 1899 Aussperrung seitens des Arbeitgeberbundes. Schließung des Vertrags; 1901 5 Sperren wegen Nichtinnehaltens der Vertragsbestimmungen. Kollektivvertrag zwischen „Verband der Baugeschäfte" und „Zentralverband der Maurer". Nicht gebrochen worden. Die Arbeitgeber versuchten durch Verabredung sich anzupassen. Jedoch bedeutend verschlechtert und nur durch Beschluß des Einigungsamtes von neuem verlängert worden.
Maurer (Putzer). Keine Tarifverträge.
Sattler. 1897—1902 Streiks: 2, 4, 3, 1, 1, 2. Tarifverträge; sehr gut bewährt.
Schmiede. Streiks: 1899 einer; 1901 drei.
Schneider. Verminderung von Streiks angestrebt. Abwehrstreiks nicht begünstigt. In der Herrenbranche Tarif in drei Klassen, für sehr gute, gute und minder gute Bestellungsarbeit; nicht gebrochen. Kein Versuch zur Anpassung. Kein Streikreglement.
Schuhmacher. Keine Tarifverträge.
Steinarbeiter. Tarif über Arbeitszeit, Stundenlohn und Akkordarbeit; am 1. März von der Steinmetzinnung gekündigt und nach Abzug von 10% auf Akkordarbeit auf ein Jahr verlängert. Ein Abwehrstreik war durch die große Arbeitslosigkeit unmöglich.
Vergolder. Streiks: 1895 ein Generalstreik der Leistenbranche, wegen Mangels an Geld fast verloren gegangen; 1896 Rahmenvergolder Lohnaufbesserung; Neunstundentag; 1898 Versilbererstreik wegen Lohnaufbesserung. Aussperrung aller Goldleistenarbeiter Berlins; 1901 ein Abwehrstreik wegen Lohnabzüge: 1902 ein Abwehrstreik wegen Abzüge der Akkordpreise.

VIII. Zu Frage 12. Tätigkeit der Organisation gegen die Wirkungen der Krisis.

Bildhauer. Es ist namentlich auf Feierschichten gedrungen worden. Verfolgung der Lage durch den Arbeitsnachweis. Arbeitslosenunterstützung seit 1886. Durch Extrasammlungen erweitert.
Buchbinder. Fachorgan warnte vor Zuzug.
Bühnentechniker. Keine Arbeitslosenunterstützung.
Fabrikarbeiter. Arbeitslosenunterstützung beantragt. In Kraft tritt sie wahrscheinlich 1. Oktober 1902.
Gastwirtsgehilfen. Häufige Unterstützungen und Darlehen in größerem Umfange als sonst. Regelmäßige Arbeitslosenunterstützung beantragt, aber abgelehnt, weil in unserem Berufe nicht durchführbar.
Glasschleifer. Arbeitslosenunterstützung. Fachpresse warnte vor Zuzug.
Kupferschmiede. Arbeitslosenunterstützung seit 16 Jahren. Nichts geschah gegen Zuzug bei Überfüllung. Verfolgung der Lage durch den Arbeitsmarkt.
Lederarbeiter. Arbeitslosenunterstützung seit 1. Juli 1903.
Maler. Arbeitslosenunterstützung in Vorbereitung.
Sattler. Arbeitslosenkassen haben sämtliche Branchen lokal eingerichtet.
Schneider. Keine Arbeitslosenunterstützung. Fachpresse warnte vor größerer Überfüllung durch Zuzug. „Es ist den Arbeitern und Arbeiterinnen der Organisation verboten das viele Umschauen in den Geschäften, welches bei uns, begründet durch die Heimarbeit, besonders grassiert." Keine Verfolgung der Lage des Arbeitsmarktes.
Steinarbeiter. Arbeitslosenunterstützung in Aussicht genommen, aber mit eigenen Mitteln nicht durchzuführen.



Stereotypeure. Arbeitslosenunterstützung seit Bestehen des Vereins. Warnung vor Zuzug durch Anzeigen. Tarif.
Vergolder. Arbeitslosenunterstützung seit 1. Januar 1902.
Handelsarbeiter. Extra-Arbeitslosenunterstützung. (Bestimmungen beigegeben.) Arbeitslosenunterstützung am 1. Januar 1899 eingeführt. Pfingsten 1899 erweitert. Je nach der Dauer der Mitgliedschaft werden 6, 9 und 12 Mk. gezahlt.
(Über die Erhöhung der Beiträge vergl. Tabelle IX Schlußbemerkung.)

(Siehe Tabelle S. 130.)

Aus dieser Zusammenstellung lassen sich zwar wertvolle Einzelbeobachtungen über die Einwirkungen der Krise auf den Berliner Arbeitsmarkt machen. Aber die Auskünfte reichen nicht hin, um ein Bild von der Gestaltung der wirtschaftlichen Lage der Berliner Arbeiterbevölkerung im allgemeinen während der in Frage kommenden Jahre zu geben.

Für die Darstellung der Krisenwirkungen auf die Gesamtarbeiterschaft finden wir noch das beste von Gewerkschaften herrührende Material in den jährlichen Veröffentlichungen der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. Zunächst finden sich hier erschöpfende Angaben über die Stärke sämtlicher der Generalkommission angeschlossenen Gewerkschaften, und zwar sind diese Angaben so genau gegeben, daß wir sowohl die Gesamtstärke der organisierten Arbeiter für jedes Jahr daraus entnehmen können, als auch die Stärke der verschiedenen Berufsorganisationen. Im ganzen waren im Jahre 1901 der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands 57 Zentralorganisationen angeschlossen mit einer Mitgliederzahl von 677 510. Außerdem waren noch in Lokalvereinen 9360 Arbeiter gewerkschaftlich organisiert. Seit dem Jahre 1895 entwickelten sich die gewerkschaftlichen Organisationen in folgender Weise:

Jahr	Zentral-organisationen	Mitglieder-zahl	Davon weibliche Mitglieder	In Lokal-vereinen zus.	Zusammen
1895	53	259 175	6 697	10 781	269 956
1896	51	329 230	15 265	5 858	335 088
1897	56	412 359	14 644	6 803	419 162
1898	57	493 742	13 481	17 500	511 242
1899	55	580 473	19 280	15 946	596 419
1900	58	680 427	22 844	9 860	690 287
1901	57	677 510	23 699	9 360	686 870

Aus der Tabelle ersieht man, daß im Jahre 1901 die Mitgliederzahl um etwa 2400 Personen abgenommen hat. Zweifellos hängt diese Abnahme mit den ungünstigeren Beschäftigungs- und Verdienstverhältnissen der

IX. Zu Frage 3, 13. Einwirkung auf den Bestand der Organisation[1].

Mitgliederzahl der Organisation	Asphalteure x x[2]	Bildhauer x x	Buchbinder x x	Gastwirtsgehilfen	Glasschleifer x x	Holzbearbeiter x x	Hutarbeiter x x	Droschkenkutscher x	Maler o (?)	Maurer (Zentralverband) x x	Maurer (Putzer) o (?)	Sattler x x	Schmiede x x	Schneider	Schuhmacher x x	Steinarbeiter x x	Stereotypeure	Vergolder x x	Handels- u. Verkehrsarb.
1895	—	—	1099	—	70	—	600	860	—	270	532	275	164	600	—	ca. 320	60	290	—
1896	—	—	1506	—	83	—	1400	860	—	238	276	200	196	700	—	„ 290	69	310	—
1897	—	—	2824	—	105	—	500	870	332	769	770	350	280	1400	-	„ 310	88	407	452
1898	—	796	1937	436	133	—	400	1038	283	2272	809	280	850	1000	—	„ 340	101	431	851
1899	—	838	2143	534	179	VI. 550	450	1293	295	3500	810	675	470	950	850	„ 360	121	540	2732
1900	—	1008	2552	538	180	1080	550	1336	396	5519	972	1000	545	1350	1100	„ 390	142	650	8610
1901	V.–X.[3] 350	1238	4033	572	164	1050	620	1346	581	4693[8]	1137	1350	1002	2000	1492	„ 380	176	752	6001
1. Januar 1902	100–120	925	3420	584	164	980	530	—	773	4800	1127	1020	965	2385	1415	„ 310	194	720	6846
Anno 1902	V. 220	VI. 816	VII. 3293	—	VII. 164	VII. 972	IX. 550	VI. 1352	1018	4800	1305	980	1016	2775	1622	—	202	675	—
Beeinflussung beobachtet?	—	ja	nur wenig[4]	nein[5]	ja[6]	ja[7]	—	—	—	ja	—	—	nein (! ?)	nein	—	—	—	—	—
Abnahme?	—	ja	—	—	—	—	—	—	nein	ja	—	ganz bedeutend	vorübergehend	nein	—	—	nein	—	—
Zunahme?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1] Bei der häufigen Ungenauigkeit wurde zur Beantwortung von Frage 13 vor allem das Ergebnis von Frage 3 zu Grunde gelegt.
[2] x x Rückgang infolge der Krisis; x Stillstand der Zunahme; o größere Zunahme während (oder wegen?) der Krisis.
[3] Die römischen Ziffern bezeichnen die Monate der Zählung.
[4] Widerspricht den Zahlen.
[5] „Der Rückgang in diesem Winter war nicht größer als in jedem anderen."
[6] „Durch Verzug nach außerhalb und die Krisis selbst."(!)
[7] „Im allgemeinen nicht viel." Die Abnahme sei auf den Gesamtrückgang der Berufsarbeiter zurückzuführen (!).
[8] Tiefstand Frühjahr 1901.

Dazu kommen Antworten ohne Zahlenangaben, die z. T. sich widersprechen:

	Bühnentechniker	Zivilmusiker	Fabrikarbeiter	Kupferschmiede	Lederarbeiter
Beeinflussung?	nein	—	ja	nein	nein
Abnahme?	nein	nein[1]	nein	nein	nein
Zunahme?	—	—	vielleicht	—	ja

[1] Erwarten erst in der Saison 1902/03 eine Wirkung der Krise.

Herabsetzen der Beiträge ist nirgends konstatiert. Zur Unterstützung der durch die Krisis Geschädigten wurden die Beiträge **erhöht** bei folgenden Organisationen: Bildhauer, Holzbearbeiter, Kupferschmiede, Lederarbeiter (von 25 auf 35 Pf.), Steinarbeiter (von 40 auf 50 Pf. pro Woche).

Arbeiter zusammen. Aber die Abnahme ist so gering, daß es geradezu verwunderlich erscheint, daß die Krise den Bestand der Organisationen nicht mehr geschwächt hat. In früheren Perioden schlechten Geschäftsganges waren die schädigenden Einwirkungen auf den Bestand der Organisationen viel intensiver. Wenn es im Laufe der diesmaligen Krise den Gewerkschaften gelungen ist, ihre Mitgliederzahl nicht nur festzuhalten, sondern vielfach noch zu steigern, so liegt das daran, daß im Laufe der 90er Jahre die Gewerkschaften es verstanden haben, durch den Ausbau ihrer Organisation, durch Unterstützungseinrichtungen, vor allem durch Einführung von Arbeitslosenunterstützung, die Mitglieder auch in solchen Zeiten an sich zu fesseln, in denen sie sonst der Organisation den Rücken zu kehren pflegten.

In welcher Weise sich die einzelnen Berufsorganisationen seit 1895 und namentlich in den kritischen Jahren 1900 und 1901 entwickelt haben, darüber geben die umstehenden Übersichten Auskunft, in denen die einzelnen Organisationen nach Berufsgruppen eingeordnet sind. Die erste Übersicht enthält in absoluten Ziffern die Zahl der Mitglieder während der Jahre 1895—1901.

(Siehe Tabelle S. 132—133.)

Lehrreicher für unsere Zwecke ist die zweite Übersicht, in der die Zahl der in den einzelnen Berufen Organisierten im Verhältnis zur Gesamtzahl sämtlicher in dem betreffenden Beruf tätigen Arbeiter dargestellt wird. Die Zahl der berufsangehörigen Arbeiter, die der Berechnung zugrunde gelegt wurde, ist der Berufszählung von 1895 entnommen. Dadurch erscheinen bei der Prozentberechnung die 1895 folgenden Jahre etwas günstiger, da in den Jahren 1896—1900 zweifellos die Zahl der berufsangehörigen Arbeiter erheblich gewachsen ist. Bei dieser Berechnung ergibt sich folgendes Bild:

(Siehe Tabelle S. 134—135.)

Aus der Tabelle 25 ergibt sich, daß nur bei 19 Organisationen im Jahre 1901 eine Abnahme der Mitglieder stattgefunden hat, und zwar in der Industrie der Steine und Erden, bei den Porzellanarbeitern, in der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie bei den Formern, ferner bei den Textilarbeitern, bei den Buchbindern, Tapezierern, Hilfsarbeitern der Holzindustrie, bei den Arbeitern der Zigarrenindustrie, bei den Handschuhmachern, Kürschnern, im Baugewerbe bei den „Bauarbeitern“, Dachdeckern, Glasern, Maurern, Stukkateuren, Zimmerern, endlich bei den Bildhauern und Gastwirtsgehilfen. Es ist hier nicht der Ort, zu untersuchen, inwieweit die Krise allein den Abgang von Mitgliedern bei den genannten

Tab. 24. **Mitgliederbestand der gewerkschaftlichen Organisationen in den Jahren 1895—1901.**

Name der Organisation nach Berufsgruppen	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Gärtnerei.							
Gärtner	300	375	350	300	300	358	323
Bergbau, Hütten und Salinenwesen.							
Bergarbeiter	8 000	8 000	18 000	27 300	33 000	36 420	38 042
Industrie der Steine und Erden.							
Glasarbeiter	2 427	2 292	4 024	3 600	3 628	7 101	7 531
Porzellanarbeiter	7 044	8 109	8 668	8 857	8 660	9 280	8 702
Steinarbeiter	4 500	9 000	11 500	10 000	10 000	10 000	9 000
Töpfer	3 529	4 093	4 416	4 891	5 765	6 831	7 584
Metallverarbeitung, Maschinenindustrie.							
Former	2 359	3 035	4 853	6 155	8 817	9 153	} 102 905 (Former, Gold- und Silberarbeiter, Metallarbeiter)
Gold- und Silberarbeiter	1 038	1 420	1 401	1 391	} 85 013 (Gold- und Silberarbeiter, Metallarbeiter)	} 100 762 (Gold- und Silberarbeiter, Metallarbeiter)	
Metallarbeiter	33 297	41 095	59 890	75 431			
Kupferschmiede	2 978	3 199	3 284	3 287	3 314	3 432	3 525
Schiffszimmerer	1 042	1 105	1 259	1 400	1 588	2 009	2 033
Schmiede	1 350	2 000	2 190	2 500	3 350	5 500	6 392
Werftarbeiter	—	1 493	2 526	2 599	2 748	3 543	3 668
Textilindustrie.							
Textilarbeiter	17 000	17 574	22 648	29 007	37 617	34 333	28 836
Papierindustrie.							
Buchbinder	3 871	6 021	6 258	6 598	7 631	10 447	9 971
Lederindustrie.							
Lederarbeiter	3 144	4 084	4 136	4 826	5 369	4 799	4 830
Sattler	1 658	2 286	2 151	2 285	2 833	3 927	4 241
Tapezierer	768	814	1 344	2 449	3 525	4 437	4 411
Holz- und Schnitzstoffe.							
Böttcher	4 000	4 150	4 150	4 168	4 920	5 582	6 238
Holzarbeiter (Verband)	29 992	38 647	40 876	48 988	} 62 570	73 972	70 251
„ (Hilfsarbeiter)	—	873	921	978			
Nahrungs- und Genußmittel.							
Bäcker	1 250	1 750	1 635	2 533	3 596	4 585	4 651
Brauer	6 018	8 028	8 133	7 645	8 681	11 410	12 121
Fleischer	—	—	—	—	—	254	1 464
Konditoren	330	380	452	440	661	786	814
Müller	641	910	1 072	1 048	1 304	1 596	1 838
Tabakarbeiter	14 138	15 222	17 951	18 613	18 401	18 500	17 737
Zigarrensortierer	581	650	6 685	912	857	1 034	1 054
Bekleidung und Reinigung.							
Barbiere	679	400	588	1 000	875	463	515
Handschuhmacher	2 768	2 983	2 970	3 147	3 241	3 425	3 170

Fortsetzung von Tab. 24.

Name der Organisation nach Berufsgruppen	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Hutmacher	2 722	3 353	2 688	2 488	2 545	2 629	2 810
Kürschner	—	—	—	—	—	900	850
Schneider	8 000	11 950	9 041	9 495	12 173	15 639	16 769
Schuhmacher	9 056	11 926	14 935	14 810	16 922	19 288	19 585
Baugewerbe.							
Bauarbeiter	1 750	2 728	4 339	7 866	11 149	17 901	17 500
Dachdecker	1 582	1 600	1 800	1 800	2 469	3 169	2 961
Glaser	1 250	1 212	1 195	1 630	2 300	2 772	2 595
Maler	6 958	7 264	6 861	8 291	9 540	10 906	11 894
Maurer	14 860	26 600	42 652	60 175	74 534	82 964	80 869
Steinsetzer	2 514	2 733	2 980	2 943	3 338	4 195	4 644
Stukkateure	475	940	1 325	2 000	2 750	2 250	1 933
Zimmerer	9 281	13 282	17 620	22 104	23 719	25 272	24 151
Polygraphische Gewerbe.							
Buchdrucker	19 209	21 002	22 865	24 020	26 344	28 838	30 974
Buchdruckhilfsarbeiter	—	—	—	1 333	1 343	1 452	1 815
Lithographen u. Steindrucker	4 024	5 268	5 189	4 224	4 621	5 811	6 530
Künstler und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke.							
Bildhauer	3 132	3 260	3 327	3 572	4 098	4 543	4 412
Formstecher	—	—	—	243	344	384	355
Graveure und Ziseleure	—	—	752	849	1 006	1 189	1 380
Handelsgewerbe.							
Bureauangestellte	169	163	260	280	344	404	322
Handlungsgehilfen	700	—	225	300	500	750	900
Lagerhalter	—	—	267	315	334	436	625
Verkehrsgewerbe.							
Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter	4 626	4 780	2 703	5 087	8 730	17 006	18 274
Flößer	—	1 495	—	—	—	—	—
Hafenarbeiter	2 100	5 549	11 000	10 037	8 587	11 414	13 719
Seeleute	—	—	2 444	1 921	2 222	2 898	2 996
Beherbergung und Erquickung.							
Gastwirtsgehilfen	1 752	1 554	1 108	1 328	1 387	1 470	1 950
Sonstige Berufe.							
Fabrik- u. gewerbliche Hilfsarbeiter	6 737	11 247	15 639	18 172	22 592	30 847	31 857
Maschinisten und Heizer	—	—	—	3 700	4 600	5 600	6 000
Masseure	—	—	—	—	—	179	316
Vergolder	705	936	1 029	1 000	1 145	1 352	1 501
Gemeindebetriebsarbeiter	—	—	—	} 1 611	2 574	4 030	5 176
Gasarbeiter	—	400	924	}			

Tab. 25. **Stärke der gewerkschaftlichen Organisationen im Verhältnis zur Zahl der Berufsangehörigen, nach Prozenten berechnet.**

Name der Organisation nach Berufsgruppen	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Gärtnerei.							
Gärtner	0,52	0,65	0,61	0,52	0,52	0,63	0,58
Bergbau, Hütten- und Salinenwesen.							
Bergarbeiter	2,14	2,14	4,81	7,31	8,81	9,72	10,15
Industrie der Steine und Erden.							
Glasarbeiter	6,79	6,42	11,27	10,08	10,16	19,91	21,09
Porzellanarbeiter	22,62	26,04	27,83	28,44	27,81	29,80	27,91
Steinarbeiter	4,73	9,25	11,83	10,28	10,28	10,28	9,25
Töpfer	14,91	17,30	18,66	20,67	24,36	28,87	32,05
Metallverarbeitung, Maschinenindustrie.							
Former, Gold- und Silberarbeiter, Metallarbeiter	6,86	8,52	12,37	15,52	17,56	20,56	19,25
Kupferschmiede	45,83	49,22	50,53	50,57	50,99	52,81	54,24
Schiffszimmerer, Werftarbeiter	—	16,28	23,72	25,06	27,17	34,80	35,70
Schmiede	1,48	2,20	2,41	2,74	3,68	6,04	7,02
Textilindustrie.							
Textilarbeiter	2,89	2,94	3,78	4,85	6,29	5,74	4,82
Papierindustrie.							
Buchbinder	9,45	14,71	15,29	16,12	18,64	25,52	24,36
Lederindustrie.							
Lederarbeiter	9,19	11,94	12,09	14,11	15,70	14,03	14,12
Sattler	6,39	8,81	8,29	8,80	10,91	15,13	16,34
Tapezierer	6,17	6,54	10,80	18,07	28,31	35,64	35,44
Holz- und Schnitzstoffe.							
Böttcher	18,28	18,97	18,97	19,05	22,49	25,51	28,52
Holzarbeiter (Verband), " (Hilfsarbeiter)	9,96	12,66	13,39	16,01	20,05	23,71	22,51
Nahrungs- und Genußmittel							
Bäcker	1,68	2,35	2,20	3,41	4,84	6,17	6,26
Brauer	14,22	18,97	18,98	18,06	20,51	26,96	28,64
Fleischer	—	—	—	—	—	0,45	2,60
Konditoren	3,30	3,80	4,52	4,40	6,61	7,86	8,14
Müller	2,78	1,98	2,33	2,28	2,83	3,47	4,00
Tabakarbeiter, Zigarrensortierer	14,09	15,19	17,83	18,69	18,43	18,70	17,98
Bekleidung und Reinigung.							
Barbiere	4,32	2,54	3,74	6,36	5,56	2,94	3,27
Handschuhmacher	44,97	48,46	48,25	51,11	52,65	55,64	51,50

Fortsetzung von Tabelle 25.

Name der Organisation nach Berufsgruppen	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Hutmacher	21,01	25,88	20,75	19,21	19,64	20,29	21,69
Kürschner	—	—	—	—	—	14,06	13,28
Schneider	4,37	6,52	4,93	5,18	6,65	8,54	9,16
Schuhmacher	—	—	—	—	—	—	—
Baugewerbe.							
Bauarbeiter	0,54	0,82	1,32	2,40	3,40	5,46	5,34
Dachdecker	11,33	11,46	12,90	12,90	17,69	22,71	21,22
Glaser	19,99	19,38	19,11	26,06	33,77	44,32	41,47
Maler	11,01	11,50	10,86	13,12	15,10	17,27	18,83
Maurer	6,26	11,21	17,97	25,36	31,41	34,96	34,08
Steinsetzer	24,54	26,68	29,10	28,73	32,58	40,96	45,34
Stukkateure	6,25	12,36	17,42	26,30	36,16	29,59	25,42
Zimmerer	9,11	13,03	17,29	21,70	23,28	24,81	23,71
Polygraphische Gewerbe.							
Buchdrucker / Buchdruckhilfsarbeiter	42,21	46,16	50,25	55,72	60,85	66,57	72,06
Lithographen u. Steindrucker	22,18	29,04	28,60	23,28	25,47	32,03	36,00
Künstler u. künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke							
Bildhauer	52,20	54,33	55,45	59,53	68,30	75,71	73,53
Formstecher / Graveure und Ziseleure	—	—	10,91	15,83	19,72	22,81	25,16
Handelsgewerbe.							
Bureauangestellte	?	?	?	?	?	?	?
Handlungsgehilfen / Lagerhalter	—	—	0,17	0,21	0,28	0,41	0,53
Verkehrsgewerbe.							
Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter	2,57	2,65	1,50	2,82	4,84	9,44	10,15
Flößer	—	?	—	—	—	—	—
Hafenarbeiter	5,98	15,81	31,34	28,60	24,47	32,55	39,09
Seeleute	—	—	11,20	9,25	10,70	13,96	14,43
Beherbergung und Erquickung.							
Gastwirtsgehilfen	0,82	0,72	0,52	0,62	0,65	0,68	0,51
Sonstige Berufe.							
Fabrik- u. gewerbliche Hilfsarbeiter	1,90	3,18	4,42	5,14	6,39	8,72	9,01
Maschinisten und Heizer	—	—	—	9,31	11,57	14,09	15,10
Masseure	?	?	?	?	?	?	?
Vergolder	12,45	16,54	18,18	17,67	20,23	23,88	26,52
Gemeindebetriebsarbeiter / Gasarbeiter	—	2,29	5,30	9,02	14,77	23,12	29,70

Organisationen veranlaßt hat; daß sie zu dieser Abnahme beigetragen hat, das wird in den Jahresberichten der einzelnen Gewerkschaften wie auch in den Ausführungen des Vorsitzenden der Generalkommission der Gewerkschaften ohne weiteres zugegeben. Es läßt sich auch nicht ohne Detailuntersuchungen die Frage entscheiden, ob und inwieweit die Einführung von Arbeitslosenunterstützung einen Abgang der Mitglieder verhindert hat. Wenn bei den Metallarbeitern, bei denen man einen Rückgang vermuten sollte, eine weitere Stärkung des Mitgliederbestandes erfolgt ist, so liegen dafür die Gründe zum Teil in Organisationsveränderungen dieses großen gewerkschaftlichen Verbandes, zum Teil aber auch sicherlich in der Einführung der Arbeitslosenunterstützung.

Die Einführung der Arbeitslosenunterstützung hat die in Frage kommenden Gewerkschaften seit einigen Jahren genötigt, eine genaue Zählung ihrer arbeitslosen Mitglieder vorzunehmen. Leider sind die Methoden dieser Zählungen noch wenig einheitlich; auch werden die Zählungen nicht in einer Weise publiziert, die sie schon für eine fortlaufende Beobachtung des Arbeitsmarktes verwertbar machte. Immerhin bietet das bis jetzt für Zwecke der Arbeitsmarktstatistik noch unvollständig und unvollkommen in die Öffentlichkeit gelangende Material einige wichtige Anhaltspunkte für die Einwirkungen der beiden Krisenjahre auf den Arbeitsmarkt. In nachfolgender Tabelle ist z. B. für die Gewerkschaftsorganisationen, die Arbeitslosenunterstützungen zahlen, die Ausgabe für diese Unterstützung pro Kopf der Mitglieder für die Jahre 1897—1901 berechnet.

Tab. 26. **Höhe der Arbeitslosenunterstützung in den Gewerkschaftsorganisationen, pro Kopf der Mitglieder berechnet.**

	1897 Mk.	1898 Mk.	1899 Mk.	1900 Mk.	1901 Mk.
1. Bildhauer	10,04	9,38	8,97	10,21	19,72
2. Brauer	0,49	0,94	1,25[1]	1,06[1]	2,02[1]
3. Buchbinder	2,28[1]	2,24[1]	1,79[1]	1,76[1]	3,79[1]
4. Buchdrucker	5,81	5,89	6,04	9,26	16,59
5. Buchdruckhilfsarbeiter	—	—	0,23	0,64	1,47
6. Formstecher	—	—	—	—	1,97
7. Glasarbeiter	1,10	1,13	1,45	0,67	2,03
8. Glaser	0,60	0,39	0,74	1,18	2,63
9. Graveure	0,63	1,31	0,74	1,09	3,05
10. Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter	—	0,28	0,32	0,27	0,63
11. Handlungsgehilfen	—	—	—	0,06	0,30

[1] Und Reiseunterstützung.

Fortsetzung von Tabelle 26.

	1897 Mk.	1898 Mk.	1899 Mk.	1900 Mk.	1901 Mk.
12. Handschuhmacher	1,72	2,48	2,20	3,71	20,60
13. Hutmacher	7,07	5,29	5,65	4,48	4,99
14. Konditoren	0,54	1,19	1,86	2,23	4,40
15. Kupferschmiede	1,83	2,72	2,44	3,37	7,04
16. Lederarbeiter	0,28	0,31	1,15	1,31	—[2]
17. Lithographen und Steindrucker	—	—	1,85	2,82	4,01
18. Metallarbeiter	—	—	—	0,50	3,03
19. Porzellanarbeiter	3,87[1]	3,77[1]	2,64[1]	4,91[1]	6,83[1]
20. Schmiede	—	—	0,24	0,90	2,20
21. Zigarrensortierer	3,91	4,59	4,26	5,55	10,75

Der Übersicht entnehmen wir, daß im Jahre 1901 fast bei jeder einzelnen Gewerkschaftsorganisation die Arbeitslosenunterstützung ganz bedeutend in die Höhe schnellt, während im Jahre 1900 die Unterstützung durchschnittlich nicht höher oder nur wenig höher war als im Jahre 1899. Diese Zunahme der Ausgaben für Arbeitslose im Jahre 1901 ist eine direkte Wirkung des Krisenjahres. Die absolute Höhe der Summen, die zur Unterstützung arbeitsloser Mitglieder ausgegeben wurden, werden dadurch in ihrer Richtigkeit beeinträchtigt, daß im Laufe der Jahre sich der Kreis der Unterstützungsberechtigten stark verändert hatte. Sämtliche Gewerkschaften verausgabten von 1895 ab folgende Summen zur Arbeitslosenunterstützung in Mark:

1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
196 912	243 201	260 316	275 404	304 677	501 078	1 238 197

Über den Umfang der Arbeitslosigkeit, ihre Dauer und Schwankungen für den gesamten deutschen Arbeitsmarkt vermag das bisher von den Gewerkschaften gesammelte Material noch keine Auskunft zu geben, da die Zählungen noch zu vereinzelt sind, meist nur einen kleinen Kreis der in Frage kommenden Arbeiter erfassen, zu verschiedenen Zeiten und nach gänzlich verschiedenen Methoden erfolgen. Auch die von anderer Seite erfolgten Zählungen sind nicht geeignet für einen zusammenfassenden Überblick auf den gesamten deutschen Arbeitsmarkt. Es muß daher auf eine Darstellung der Bewegung der Arbeitslosigkeit während der Krisenjahre nach diesem Material verzichtet werden.

[1] Und Reiseunterstützung.
[2] Ausgabe nur für drei Quartale angegeben.

Eine Reihe der wichtigeren Zählungen[1] sei indessen in nachfolgenden noch registriert.

Von Zentralorganisationen haben unter anderen die Steinhauer und die Bildhauer Zählungen veranstaltet. Vor allem aber sind die periodischen Arbeitslosenzählungen des Verbandes der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) zu erwähnen, die von 50—60 000 Arbeitern beantwortet wurden. Aus der nachstehenden Tabelle ergibt sich die Bewegung der Arbeitslosigkeit innerhalb der Angehörigen dieser Organisation an den fünf Zählungstagen des Jahres November 1901 bis November 1902.

Tab. 27. **Ergebnisse der Arbeitslosenzählungen des Verbandes der deutschen Gewerkvereine.**

	Von der Gesamtzahl der beteiligten Mitglieder waren arbeitslos in %				
	15. Novbr. 1901	15. Febr. 1902	15. Mai 1902	15. August 1902	15. Novbr. 1902
Maschinenbau- und Metallarbeiter	1,8	2,7	1,4	1,3	1,25
Fabrik- und Handarbeiter	1,04	3,1	0,5	0,26	0,46
Tischler	2,0	3,2	1,4	0,67	1,49
Schumacher und Lederarbeiter	1,01	1,07	1,7	0,95	0,63
Kaufleute	2,07	2,2	1,7	2,56	1,64
Stuhl(Textil-)arbeiter	1,4	3,2	0,6	0,59	0,83
Schneider	3,1	3,8	0,4	2,71	0,03
Klempner und Metallarbeiter	2,0	2,7	1,0	1,24	0,60
Graphische Berufe und Maler	2,5	6,5	0,4	0,07	1,39
Bauhandwerker	5,5	18,8	2,9	1,44	2,60
Zigarren- und Tabakarbeiter	0,6	0,8	0,3	0,56	1,16
Töpfer, Ziegler 2c.	6,3	4,1	3,0	0,0	0,0
Bergarbeiter	4,1	0,0	0,0	0,0	0,86
Bildhauer	2,8	11,2	5,0	1,57	7,16
Konditoren	0,5	2,6	4,0	2,87	1,08
Vergolder	0,0	8,3	0,0	—	4,30
Reepschläger, Seiler	14,2	—	—	—	0,0
Schiffszimmerer	—	1,2	—	0,85	21,43

Unter den zahlreichen Arbeitslosenzählungen örtlicher Gewerkschaftskartelle hat keine ein so großes Aufsehen erregt wie die des Berliner Gewerkschaftskartells, die auf den 1. Februar 1902 veranstaltet wurde. Wir registrieren ihre Ergebnisse:

[1] Siehe auch nachstehende Nummern des „Arbeitsmarkt“: Jahrgang V. Nr. 4, 5, 6, 9, 11. Jahrgang VI. Nr. 1. 8. 9. 20.

Tab. 28. **Gewerkschaftliche Arbeitslosenzählung in Berlin.**

	Arbeitslose	Arbeiter mit beschränkter Arbeitszeit	Kranke und Invalide
Berlin	63 793	42 863	16 164
Charlottenburg	2 681	2 284	650
Rixdorf	3 505	2 875	815
Rummelsburg	430	439	126
Stralau	40	27	11
Lichtenberg	1 639	1 311	512
Friedrichsfelde	277	173	51
Weißensee	1 308	821	295
Baumschulenweg	81	98	23
Tempelhof	99	75	25
Wilmersdorf	288	185	78
Pankow	407	295	88
Schöneberg	1 511	1 055	401
Summa	76 029	52 501	19 239

Allein, daß in diesen Ziffern der Umfang der Berliner Arbeitslosigkeit richtig erfaßt sei, dafür reicht die Gewissenhaftigkeit und streng wissenschaftliche Sorgfalt, mit der bei der Bearbeitung verfahren wurde, als genügende Gewährleistung gleichwohl nicht aus. Keine Arbeitslosenaufnahme, die ohne Anlehnung an eine allgemeine Bevölkerungszählung stattfindet, ist vor ungenauer und insbesondere vor zu weitgehender Fassung des Begriffes „Arbeiter" sicher [1]. Verwertbar würden solche Ziffern immer erst dann werden, wenn sie durch häufige Wiederholung eine Vergleichung verschiedener Zeitpunkte ermöglichten. Hierbei könnte dann angenommen werden, daß, wenn auch jede einzelne Ziffer für sich Bedenken unterliegt, die Ziffern untereinander dennoch vergleichbar sind und wenigstens ein Steigen oder Sinken der Arbeitslosigkeit zum Ausdruck bringen.

Empfehlenswerter sind daher die von Monat zu Monat wiederholten Zählungen der Arbeitslosen innerhalb der Gewerkschaften, wie sie durch das Leipziger Gewerkschaftskartell vorgenommen wurden. Es waren von den an dieser Statistik sich beteiligenden organisierten Arbeitern beschäftigungslos im:

Oktober	1901	7,9 %	Januar	1902	13,2 %	Oktober	1902	7,40 %
November	1901	9,3 %	Februar	1902	12,8 %	November	1902	9,07 %
Dezember	1901	12,3 %	März	1902	9,7 %			

[1] Vergl. Jastrow, Socialpolitik und Verwaltungswiss. I. S. 264—267.

Nach diesen die Gesamtheit der Organisationen betreffenden Veränderungen, die auf die Einwirkung der Krise auf den Arbeitsmarkt schließen lassen, folgt nunmehr eine Übersicht über einzelne Gewerbe, die von der Krise hauptsächlich betroffen wurden. Für diese Übersichten ist der Berichtsstoff sowohl aus dem Materiale der Berufsgenossenschaften als auch aus den Antworten der Gewerkschaften gewonnen. Nur für den Bergbau sind noch andere Quellen benutzt, und zwar vor allem die amtliche Lohnstatistik, die über den preußischen Bergbau vierteljährlich aufgenommen wird.

1. Metalle und Maschinen.

Am frühesten und intensivsten wurde von der Krise der Arbeitsmarkt der Metallarbeiter betroffen. Schon im Winter 1899/1900 machte sich zum ersten Male seit dem Winter 1895/96 die Arbeitslosigkeit wieder stark und zwar zunächst in Berlin bemerkbar. Die Zahl der arbeitslosen Metallarbeiter stieg hier schon damals auf eine solche Höhe, daß am 22. Januar 1900 eine Arbeitslosenversammlung der Metallarbeiter stattfand. In der Debatte wurde angeführt, daß seit dem Jahre 1889 keine solche Geschäftsstockung im Berliner Metallgewerbe zu verzeichnen gewesen sei wie im Winter 1899/1900. In der guten Geschäftsperiode seien die Betriebe erheblich vergrößert und viel mehr Arbeiter als vordem eingestellt worden. Die Produktionsweise sei möglichst intensiv gestaltet, und Waren seien massenhaft produziert worden. Nunmehr mache sich aber bereits ein Mangel an Absatzgelegenheit nicht nur in der Eisen-, sondern auch in der Metallwarenindustrie bemerkbar. Diesem ersten Symptom der sich vorbereitenden Krise folgte aus dem Herzen der deutschen Metall- und Maschinenindustrie sehr bald das Geständnis der rückgängigen Nachfrage nach Erzeugnissen. So schrieb gegen Mitte des Jahres 1900 die Fachzeitschrift für die Metallbranche „Die Metallindustrie-Zeitung“ in Remscheid, daß die Nachfrage in Deutschland seit Jahren nicht so schwach gewesen sei wie um die Mitte des Jahres 1900. Die Maschinenfabriken klagten über die nämliche Erscheinung, so namentlich die Betriebe, die sich mit der Herstellung von Motoren und Dampfkesseln, Müllerei-, Weberei- und Holzstoffmaschinen befaßten, ferner die Wagenbauanstalten und Fahrradfabriken. Auch bei den Elektrizitätsgeschäften ließen die Aufträge schon stark zu wünschen übrig.

In Rheinland-Westfalen, wo im Jahre 1899 und Anfang 1900 noch ein starker Mangel an Arbeitskräften in der Großeisen- und Stahlindustrie geherrscht hatte, schlug dieser in der zweiten Hälfte des Jahres 1900 schon in das Gegenteil um, obgleich von nennenswerten Arbeiterentlassungen noch nichts zu bemerken war. Dafür legten aber die Betriebe zahlreiche Feierschichten ein und ließen sonstige Betriebseinschränkungen eintreten. Auch das Arbeitereinkommen ging in der zweiten

Hälfte des Jahres 1900 schon herab. Wenn auch Lohnherabsetzungen nur in vereinzelten Fällen erst ganz gegen Schluß des Jahres 1900 eintraten, so erwuchsen doch vielen Arbeitern dadurch schon empfindliche Lohnausfälle, daß wegen des Mangels an Aufträgen die tägliche Arbeitszeit verkürzt oder Feierschichten eingelegt wurden oder sonstige Betriebseinschränkungen stattfanden. In einzelnen Fällen hat die Verkürzung der Löhne nach den Jahresberichten der Gewerbeinspektoren 15 und 17 % betragen. Wenn trotz solcher Lohnkürzungen und trotz der vorkommenden Arbeiterentlassungen noch keine Anzeichen größerer Arbeitslosigkeit bemerkbar wurden, so hat dies vornehmlich darin seinen Grund, daß der Ruhrkohlenbergbau imstande war, neue Arbeitskräfte aufzunehmen und zu beschäftigen. Daneben kam auch noch in betracht, daß viele der aus den östlichen Provinzen in den rheinisch-westfälischen Industriebezirk gekommenen Arbeiter nach und nach wieder in ihre Heimat zurückgekehrt waren.

Wie in Rheinland-Westfalen kann man auch die Folgen des geschäftlichen Niedergangs auf den Arbeitsmarkt ganz deutlich in den sächsischen Hauptbezirken des Metall- und Maschinengewerbes, vor allem in Chemnitz, beobachten, das hier, wegen des reicher vorliegenden Materials, in größerer Ausführlichkeit behandelt werden soll. Allerdings nahm die Zahl der beschäftigten Arbeiter im ganzen Jahre 1900 noch zu, aber doch verhältnismäßig weniger stark als im Durchschnitt sämtlicher Gewerbe. Im Jahre 1900 betrug die Zahl der in der Maschinenindustrie des Gewerbeinspektionsbezirks Chemnitz beschäftigten Arbeiter 22 257 und in der Industriegruppe „Metallverarbeitung" 5300. In sämtlichen Gewerben betrug die Zunahme der Beschäftigten gegenüber 1899 5,7 %, dagegen in der Maschinenindustrie nur 4,5 %. Es wurden im ganzen noch 963 erwachsene männliche Arbeiter mehr eingestellt. An dieser Mehreinstellung waren 4 Maschinenfabriken mit zusammen 586 Köpfen beteiligt. Die Industriegruppe „Metallverarbeitung" hatte noch eine Zunahme von 582 Arbeitern oder 12,4 %. Wie stark aber die Nachfrage nach Arbeitern in der zweiten Hälfte des Jahres 1900 zurückging, obwohl im ersten Halbjahre noch große Nachfrage bestanden hatte, das geht aus der Zahl der Einstellungen in den Fabriken hervor, die der Arbeitsnachweisstelle des Chemnitzer Bezirksverbandes deutscher Metallindustrieller angehören. Dort erfolgten nämlich Einstellungen:

	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1899	1172	1242	1158	1290	1059	1000	629
1900	1194	962	961	783	709	420	236

Die Sächsisch-Thüringische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft brachte in früheren Jahren in ihren Geschäftsberichten nicht nur Situationsbilder über die geschäftliche Lage der ihr zugehörigen Betriebe, sondern auf Grund der ihr gelieferten Lohnnachweisungen auch eingehende Darstellungen über die Bewegung der Löhne in den verschiedenen Branchen und Betriebsformen. Im Geschäftsbericht für das Jahr 1899 fielen zunächst die Situationsberichte über die geschäftliche Lage weg, und von 1901 ab ist auch das Material der Lohnnachweisungen nicht mehr so ausführlich wie früher behandelt. Da nun aber keine andere Berufsgenossenschaft für das Eisen-, Metall- und Maschinengewerbe über die Lohnbewegung so detaillierte Angaben macht, wie die Sächsisch-Thüringische Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft, so sollen die Lohnverhältnisse der hier versicherten Arbeiter etwas eingehender behandelt werden. Gleichzeitig kann man aber aus diesen Angaben ersehen, welches reiche und leicht verwertbare Material den Berufsgenossenschaften zur Darstellung der Bewegung der Löhne zur Verfügung steht.

Im Jahre 1895 wurde für die 84 285 Versicherten ein anrechnungsfähiger Gesamtlohn von 70 593 585,10 Mk. nachgewiesen, so daß auf den Kopf der versicherten Person ein Durchschnits-Jahreslohn von 835 Mk. entfiel. Gegen 1894 fand eine Steigerung von 3,7 Millionen Mk. = 5½ % statt. Diese Zunahme bildet das Endergebnis einer Bewegung und Verschiebung der Löhne innerhalb 3532 Betrieben.

Die richtige Würdigung dieses Endergebnisses kann nur erfolgen, wenn man zu übersehen vermag, wie es zustande gekommen ist, wenn man auch die Komponenten betrachtet, aus denen die Gesamtlohnzunahme resultiert. Der Geschäftsbericht der Berufsgenossenschaft zeigt zunächst, wie sich die Gesamtlohnzunahme auf die kleinen und auf die großen Betriebe verteilt. Unter kleinen Betrieben sind dabei verstanden:

1. Kleinbetriebe, das sind solche, die im Rechnungsjahre ungefähr 10000 Mk. Lohn zahlen;
2. kleine Fabrikbetriebe, das sind solche, die im Rechnungsjahre zwischen 10001 und 20000 Mk. Lohn zahlen

und unter großen Betrieben:

1. untermittelgroße Betriebe (20001 bis 50000 Mk. Lohn);
2. mittelgroße Betriebe (50001 bis 100000 Mk. Lohn);
3. übermittelgroße Betriebe (101000 bis 250000 Mk. Lohn);
4. Großbetriebe (über 250001 Mk. Lohn).

Von der Gesamtlohnzunahme im Jahre 1895 entfallen nun auf

2980	kleine Betr. mit	12 045 221,07 Mk. Lohn,	782 808,36 Mk.	= 20,68 % Zunahme
552	große „ „	5 854 364,03 „	3 002 283,56 „	= 79,32 % „
3532	Betriebe mit	70 593 585,10 Mk. Lohn,	3 785 091,92 Mk.	= 100 % Zunahme.

Wiewohl die kleinen Betriebe $5^1/_2$ mal zahlreicher vorhanden waren als die großen, überwiegen doch die in letzteren gezahlten Löhne die in den ersteren gezahlten um das $4^1/_2$fache, und die Lohnzunahme ist in den großen Betrieben um das Vierfache stärker als in den kleinen Betrieben.

Verfolgen wir nun die Bewegung der Lohnsummen zunächst einmal nach den einzelnen Betriebsklassen, so ergibt sich für die kleinen nicht weiter untersuchten Betriebe folgende Bewegung der gezahlten Löhne:

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	12 045 221,07	—	—
1896	13 406 789,09	+ 1 361 568,02	+ 10,16
1897	12 939 692,21	— 467 096,88	— 3,61
1898	13 659 241,86	+ 719 549,65	+ 5,56
1899	12 661 072,49	— 998 169,37	— 7,31
1900	14 400 122,35	+ 1 739 049,86	+ 13,74
1901	15 052 797,75	+ 652 675,40	+ 4,53

Auf wieviel Arbeitskräfte die für die einzelnen Jahre ermittelten Lohnsummen entfallen, ist nicht angegeben. Immerhin ist bemerkenswert, daß während der Jahre des Aufschwungs in nicht weniger als zwei Jahren die in den kleinen Betrieben ausbezahlten Lohnsummen erheblich zurückgingen. Das ist in den großen Betrieben nicht der Fall. Nehmen wir sämtliche großen Betriebe zusammen, so ergibt sich folgendes Bild der Lohnbewegung:

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—)	
		absolut Mk.	in %
1895	58 548 364,03	—	—
1896	68 414 926,05	+ 9 866 562,02	+ 14,42
1897	78 799 098,85	+ 10 384 172,80	+ 13,18
1898	90 791 925,98	+ 11 992 827,13	+ 15,22
1899	100 277 178,80	+ 9 485 252,82	+ 10,45
1900	104 696 705,78	+ 4 419 526,98	+ 4,40
1901	96 698 846,44	— 7 997 859,34	— 7,64

Bis zum Jahre 1900 ist noch eine weitere Teilung der großen Betriebe nach ihrem Umfang in die vier oben genannten Gruppen möglich. Trotzdem für diese Übersicht das wichtigste Jahr, nämlich 1901, fehlt, lassen wir die Zusammenstellung folgen, da aus ihr hervorgeht, wie günstiger noch in bezug auf die Steigerung der Lohnsummen die Großbetriebe gestellt sind.

Untermittelgroße Betriebe.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—)	
		absolut Mk.	in %
1895	8 349 014,96	—	—
1896	9 833 638,58	+ 1 484 623,62	+ 15,10
1897	10 252 663,44	+ 419 024,86	+ 4,09
1898	11 218 830,11	+ 966 166,67	+ 9,42
1899	12 295 967,79	+ 1 077 137,68	+ 9,60
1900	12 468 918,39	+ 172 950,60	+ 1,40

Mittelgroße Betriebe.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—)	
		absolut Mk.	in %
1895	10 680 361,38	—	—
1896	12 129 845,28	+ 1 449 483,90	+ 11,95
1897	12 117 500,32	— 12 344,96	+ 0,10
1898	13 145 613,85	+ 1 028 113,53	+ 8,48
1899	13 866 518,79	+ 720 904,94	+ 5,48
1900	12 983 788,37	— 822 730,42	— 6,36

Übermittelgroße Betriebe.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—)	
		absolut Mk.	in %
1895	13 433 858,13	—	—
1896	16 143 486,60	+ 2 709 628,47	+ 16,78
1897	20 114 648,72	+ 3 971 162,12	+ 19,74
1898	23 346 066,99	+ 3 231 418,27	+ 16,06
1899	24 492 967,92	+ 1 146 900,93	+ 4,91
1900	24 973 964,50	+ 480 996,58	+ 1,96

Großbetriebe.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	26 085 129,56	—	—
1896	30 307 955,59	+ 4 222 826,03	+ 13,93
1897	36 314 286,37	+ 6 006 330,78	+ 16,54
1898	43 081 415,03	+ 6 767 128,66	+ 18,08
1899	49 621 724,30	+ 6 540 309,27	+ 15,18
1900	54 270 034,52	+ 4 648 310,22	+ 9,36

Wir vermögen auch für den Bereich der erwähnten Berufsgenossenschaft auf Grund des vorhandenen Materials die Bewegung der Lohnsummen bis in die einzelnen Branchen des Metall- und Maschinengewerbes hinein zu verfolgen. In nachstehender Übersicht ist für jede Branche die Lohnsumme der Jahre 1895—1901 ermittelt und die Zu- oder Abnahme absolut und in Prozenten dem jeweiligen Vorjahre gegenübergestellt.

1. Maschinenfabrikation.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	14 336 168,38	—	—
1896	16 804 619,17	+ 2 468 450,79	+ 14,69
1897	20 382 007,00	+ 3 577 387,83	+ 17,55
1898	24 702 937,27	+ 4 320 930,27	+ 21,19
1899	26 613 771,81	+ 1 910 834,54	+ 7,74
1900	28 949 873,24	+ 2 336 101,43	+ 8,77
1901	26 202 869,14	— 2 747 014,10	— 9,49

2. Eisengießerei mit Maschinenfabrik.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	13 727 412,97	—	—
1896	16 046 158,05	+ 2 318 745,08	+ 14,45
1897	17 496 013,51	+ 1 449 855,46	+ 8,29
1898	19 064 625,67	+ 1 568 612,16	+ 9,00
1899	20 619 952,34	+ 1 555 326,67	+ 8,16
1900	24 269 340,24	+ 3 649 387,90	+ 17,70
1901	21 919 453,53	— 2 349 886,71	— 9,69

3. Maschinenfabrik mit Eisengießerei und Kesselschmiede.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—)	
		absolut Mk.	in %
1895	11 435 868,18	—	—
1896	13 277 489,66	+ 1 841 621,48	+ 13,87
1897	14 373 562,69	+ 1 096 073,03	+ 7,63
1898	16 518 487,58	+ 2 144 924,89	+ 14,92
1899	17 356 128,46	+ 837 640,88	+ 5,07
1900	15 513 874,72	— 1 842 253,74	— 10,61
1901	14 762 829,38	— 751 053,34	— 4,85

4. Eisengießerei.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—)	
		absolut Mk.	in %
1895	3 289 914,67	—	—
1896	3 850 251,38	+ 560 336,71	+ 14,55
1897	4 797 705,32	+ 947 453,94	+ 19,12
1898	5 667 794,58	+ 870 089,26	+ 11,88
1899	6 252 462,62	+ 584 668,04	+ 10,32
1900	6 770 946,60	+ 518 483,98	+ 8,29
1901	5 901 610,94	— 869 335,66	— 12,84

5. Landwirtschaftlicher Maschinenbau mit Eisengießerei.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—)	
		absolut Mk.	in %
1895	1 692 102,27	—	—
1896	1 969 357,51	+ 277 255,24	+ 14,08
1897	2 222 258,28	+ 252 900,77	+ 11,38
1898	2 526 534,99	+ 304 276,71	+ 13,69
1899	2 977 133,31	+ 450 598,32	+ 17,83
1900	3 285 103,45	+ 307 970,14	+ 10,34
1901	3 045 857,65	— 239 245,80	— 7,29

6. Blechwarenfabrikation.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—)	
		absolut Mk.	in %
1895	1 577 684,57	—	—
1896	1 852 896,05	+ 275 211,48	+ 14,85
1897	2 068 623,65	+ 215 727,60	+ 10,43
1898	2 375 885,49	+ 307 261,84	+ 14,85
1899	2 943 524,01	+ 567 638,52	+ 23,90
1900	2 803 341,53	— 140 182,48	— 4,76
1901	3 018 263,81	+ 214 922,28	+ 7,66

7. Eisen- und Stahlwarenfabrikation.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—)	
		absolut Mk.	in %
1895	1 318 196,58	—	—
1896	1 621 104,36	+ 302 907,78	+ 18,69
1897	2 305 718,31	+ 684 613,95	+ 29,69
1898	2 506 140,91	+ 200 422,60	+ 8,69
1899	2 527 768,39	+ 21 627,48	+ 0,86
1900	2 502 591,82	— 25 176,57	— 1,00
1901	2 458 311,39	— 44 280,42	— 1,77

8. Fabrikation emaillierter Blechwaren.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—)	
		absolut Mk.	in %
1895	1 575 331,46	—	—
1896	1 770 967,95	+ 195 636,49	+ 11,05
1897	1 919 771,66	+ 148 803,71	+ 7,75
1898	1 985 595,67	+ 65 824,01	+ 3,43
1899	2 289 486,70	+ 303 891,03	+ 15,30
1900	2 367 168,10	+ 77 681,40	+ 3,39
1901	2 457 865,30	+ 90 697,20	+ 3,83

9. Walzwerke.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—)	
		absolut Mk.	in %
1895	1 644 126,85	—	—
1896	1 838 908,10	+ 194 781,25	+ 10,59
1897	2 013 114,20	+ 174 206,10	+ 8,65
1898	2 354 002,88	+ 340 888,68	+ 16,93
1899	2 997 196,88	+ 643 194,00	+ 27,32
1900	2 796 088,30	— 201 108,58	— 6,71
1901	2 393 824,92	— 402 263,38	— 14,39

10. Schmiedereien und Schlossereien.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—)	
		absolut Mk.	in %
1895	744 953,51	—	—
1896	966 687,01	+ 221 733,50	+ 22,94
1897	1 336 579,68	+ 369 892,67	+ 27,67
1898	1 660 193,85	+ 323 614,17	+ 24,21
1899	2 095 958,33	+ 435 764,48	+ 26,25
1900	2 447 372,27	+ 351 413,94	+ 16,76
1901	2 216 734,60	— 230 637,67	— 9,43

11. Wagenbau.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	1 178 575,06	—	—
1896	1 274 403,93	+ 95 828,87	+ 7,52
1897	1 532 148,10	+ 257 744,17	+ 16,82
1898	1 723 176,20	+ 193 028,10	+ 12,47
1899	1 989 006,21	+ 265 830,01	+ 15,43
1900	1 841 977,06	— 147 029,15	— 7,39
1901	1 819 252,15	— 22 724,91	— 1,26

12. Eisen- und Baukonstruktion.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	1 082 468,43	—	—
1896	1 442 470,17	+ 360 001,74	+ 24,96
1897	1 556 521,20	+ 114 051,03	+ 7,33
1898	1 803 891,62	+ 247 370,42	+ 15,89
1899	2 779 435,99	+ 975 544,37	+ 54,08
1900	1 844 493,86	— 934 942,13	— 33,63
1901	1 785 058,50	— 59 435,36	— 3,22

13. Gußstahlwerke.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	602 960,97	—	—
1896	771 008,78	+ 168 047,81	+ 21,79
1897	914 547,05	+ 143 538,27	+ 15,69
1898	1 311 268,57	+ 396 721,52	+ 43,38
1899	1 531 156,12	+ 219 887,55	+ 16,77
1900	1 557 275,69	+ 26 119,57	+ 1,70
1901	1 409 838,41	— 147 437,28	— 9,47

14. Affinieranstalten.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	1 235 865,91	—	—
1896	1 165 620,25	— 70 245,66	— 6,03
1897	1 239 972,05	+ 74 351,80	+ 6,00
1898	1 290 888,77	+ 50 916,72	+ 4,11
1899	1 276 753,44	— 14 135,33	— 1,10
1900	1 242 925,75	— 33 827,69	— 2,65
1901	1 290 903,43	+ 47 977,68	+ 3,85

15. Armaturenfabrikation.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	505 283,04	—	—
1896	630 734,53	+ 125 451,49	+ 19,89
1897	787 657,38	+ 156 922,85	+ 19,92
1898	830 180,23	+ 42 522,85	+ 5,40
1899	927 953,52	+ 97 773,29	+ 11,78
1900	976 514,02	+ 48 560,50	+ 5,23
1901	1 025 371,31	+ 48 857,29	— 5,00

16. Kesselschmieden.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	496 462,89	—	—
1896	615 930,46	+ 119 467,57	+ 19,40
1897	679 458,94	+ 63 528,48	+ 9,35
1898	765 862,34	+ 86 403,40	+ 12,70
1899	880 106 88	+ 114 244,54	+ 14,92
1900	924 286,95	+ 44 180,07	+ 5,02
1901	923 345,99	— 940,96	— 0,11

17. Fabrikation von Eisenbahnbedarf.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	160 417,85	—	—
1896	168 154,06	+ 7 736,21	+ 4,60
1897	254 297,07	+ 86 143,01	+ 33,88
1898	332 854,73	+ 78 557,66	+ 30,89
1899	864 337,86	+ 531 483,13	+ 159,67
1900	1 201 363,09	+ 337 025,23	+ 39,00
1901	795 593,69	— 405 769,40	— 33,78

18. Wagenfabrikation.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	478 238,46	—	—
1896	541 291,06	+ 63 052,60	+ 11,65
1897	569 682,36	+ 28 391,30	+ 4,98
1898	602 600,64	+ 32 918,28	+ 5,78
1899	715 638,94	+ 713 038,30	+ 18,76
1900	720 844,31	+ 5 205,37	+ 0,72
1901	742 334,33	— 21 490,02	+ 2,98

19. Werkzeugfabrikation.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	186 883,44	—	—
1896	242 347,69	+ 55 464,25	+ 22,90
1897	321 240,08	+ 78 892,39	+ 24,47
1898	377 848,85	+ 56 608,77	+ 17,62
1899	490 875,23	+ 113 026,38	+ 29,91
1900	497 847,87	+ 6 612,64	+ 1,35
1901	542 608,17	+ 45 120,30	+ 9,06

20. Metallwarenfabrikation.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	282 980,72	—	—
1896	344 919,73	+ 61 939,01	+ 17,98
1897	473 553,07	+ 128 633,34	+ 27,16
1898	489 944,36	+ 16 391,29	+ 3,46
1899	458 502,55	— 31 441,81	— 6,42
1900	456 786,96	— 1 715,59	— 0,37
1901	448 260,24	— 8 526,72	— 1,87

21. Geldschrankbau.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	227 783,49	—	—
1896	271 888,98	+ 44 105,49	+ 16,22
1897	316 024,00	+ 44 135,02	+ 13,97
1898	324 735,12	+ 8 711,12	+ 2,76
1899	355 041,59	+ 30 306,47	+ 12,41
1900	376 900,45	+ 21 858,86	+ 6,16
1901	368 715,79	— 18 184,66	— 2,18

22. Hochöfen.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	171 650,38	—	—
1896	217 499,47	+ 45 849,09	+ 21,08
1897	249 967,65	+ 32 468,18	+ 12,99
1898	386 031,72	+ 136 064,07	+ 54,43
1899	404 226,82	+ 18 195,10	+ 4,71
1900	442 986,05	+ 38 759,23	+ 9,58
1901	368 645,66	— 74 340,39	— 16,79

23. Feilenfabrikation.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	187 948,90	—	—
1896	213 241,47	+ 25 292,57	+ 11,86
1897	294 138,96	+ 80 897,49	+ 27,50
1898	327 488,01	+ 33 349,05	+ 11,34
1899	270 825,77	— 56 662,24	— 17,30
1900	281 924,91	+ 11 099,14	+ 4,09
1901	283 172,32	+ 1 247,41	+ 0,44

24. Drahtwarenfabrikation.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	136 587,51	—	—
1896	154 483,35	+ 17 895,84	+ 11,59
1897	190 963,92	+ 36 480,57	+ 19,10
1898	195 020,79	+ 4 056,87	+ 2,12
1899	196 616,81	+ 1 596,02	+ 0,82
1900	247 641,08	+ 51 024,04	+ 25,95
1901	226 239,79	— 21 401,26	— 8,65

25. Mechanische Werkstätten.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	195 634,39	—	—
1896	253 786,01	+ 58 151,62	+ 22,91
1897	343 887,58	+ 90 101,57	+ 26,20
1898	431 172,42	+ 87 284,84	+ 25,38
1899	243 571,90	— 187 600,52	— 43,51
1900	169 501,99	— 74 069,91	— 30,41
1901	197 477,40	+ 27 975,41	+ 16.50

26. Installation von Gas- und Wasserleitungen.

Jahr	Gezahlte Löhne Mk.	Zu- (+) oder Abnahme (—) absolut Mk.	in %
1895	76 863,15	—	—
1896	108 706,87	+ 31 843,72	+ 29,29
1897	159 695,14	+ 50 988,27	+ 31,93
1898	136 762,72	+ 77 067,58	+ 48,26
1899	219 746,32	— 17 016,40	— 7,19
1900	208 095,50	— 11 650,82	— 5,30
1901	94 408,60	— 113 686,90	— 54,63

Genauere Aufzeichnung über die Einwirkung der Krise auf die wirtschaftliche Lage und die Lebenshaltung des einzelnen Arbeiters sind für das sächsische Gebiet in Leipzig und Chemnitz gemacht worden. Die Leitung der Metallarbeiterorganisation zu Leipzig suchte durch eine Aufnahme die Arbeitsverhältnisse der Metallarbeiter für die Jahre 1900 und 1901 näher kennen zu lernen. Danach waren 1900 in 52 Betrieben 5981 Gesellen, 1132 Lehrlinge, 905 ungelernte Arbeiter, 175 Arbeiterinnen, insgesamt also 8193 Arbeiter, beschäftigt. Im Jahre 1901 dagegen waren in 56 Betrieben, in denen die 52 Betriebe des Jahres 1900 enthalten sind, 3695 Gesellen, 738 Lehrlinge, 938 ungelernte Arbeiter, 251 Arbeiterinnen, also insgesamt nur 5622 Personen, tätig. Es waren also 1901 2571 Arbeiter weniger als im Jahre 1900 in fast den nämlichen Betrieben beschäftigt. Dabei ist es interessant, wahrzunehmen, daß während die Zahl der Gesellen und Lehrlinge stark zurückging, die Zahl der ungelernten Arbeiter und namentlich der Arbeiterinnen stieg. Die Arbeitszeit betrug:

1900				1901			
in	30	Betrieben	10 Stunden	in	18	Betrieben	10 Stunden
„	1	„	9½—12 „	„	9	„	9 „
„	10	„	9 „	„	4	„	8½ „
„	7	„	9½ „	„	1	„	9¼ „
„	1	„	6 „	„	1	„	7¼ „
„	2	„	10 u. 8 „	„	1	„	7 u. 8 „
„	1	„	9 u. 11 „	„	4	„	6 „
„	1	„	10½ „	„	5	„	9½ „
„	1	„	7—8 „	„	7	„	8 „
				„	1	„	7¾ „
				„	3	„	7 „
				„	1	„	6¼ „

Bei sämtlichen Arbeitern betrug der durchschnittliche Stundenlohn im Jahre 1900 41,1 Pfennig, im Jahre 1901 dagegen 40,3 Pfennig. Es ist also ein Rückgang um durchschnittlich 0,8 Pfennig pro Stunde im Jahre 1901 zu verzeichnen. Noch deutlicher kommt der Lohnrückgang zum Ausdruck, wenn man den Gesamtverdienst des Jahres 1901 mit dem des Jahres 1900 vergleicht. Dadurch erhält man ein Bild davon, wieviel die Arbeiter durch den Rückgang des Lohnes in Verbindung mit der Verkürzung der Arbeitszeit an Verdienst eingebüßt haben. Auch nach dieser Richtung liegen mehrere Berechnungen vor. Bei 12 Metallarbeitern betrug der durchschnittliche Wochenverdienst in Mark:

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
1900	27,	30,	27,	26,	28,	28,	30,	26,	28,	26,50,	22,	25
1901	26,	23,	25,	22,	20,	26,	22,	24,	18,	25,	20,	24

Diese 12 Arbeiter verdienten im Durchschnitt während des Jahres 1900 pro Woche 26,91 Mk., während des Jahres 1901 dagegen nur 22,91 Mk. Es hatte also jeder pro Woche 4 Mk. Ausfall. Ferner wurde für 26 Schlosser der Jahresverdienst für 1900 und 1901 ermittelt. Er betrug in Mark:

	1900	1901	+ —		1900	1901	+ —		1900	1901	+ —
I.	1300	1350	+ 50	IX.	1200	1150	— 50	XVIII.	1650	1100	— 550
II.	1460	1500	+ 40	X.	1430	1328	— 102	XIX.	1100	1065	— 35
III.	1400	1350	— 50	XI.	1600	1350	— 250	XX.	1200	1000	— 200
IV.	1800	1360	— 440	XII.	1400	1200	— 200	XXI.	1400	1200	— 200
V.	1501	1300	— 201	XIII.	1400	1000	— 400	XXII.	1700	1800	+ 100
VI.	1600	1300	— 300	XIV.	1600	1200	— 400	XXIII.	1885	1360	— 525
VII.	1200	900	— 300	XV.	1250	1000	— 250	XXIV.	1250	1030	— 220
VIII	2550	2600	+ 50	XVI.	1500	1200	— 300	XXV.	1400	1290	— 110
				XVII.	1650	1330	— 320	XXVI.	1180	1293	+ 113

Diese 26 Schlosser verdienten durchschnittlich im Jahre 1900 1447,11 Mk., im Jahre 1901 1283 Mk., also durchschnittlich jeder im Jahre 1901 164,11 Mk. weniger als im Jahre zuvor. Für sämtliche 26 Arbeiter macht dies einen Jahresausfall von 4847 Mk.

Arbeitslos waren im Jahre 1900 123 Arbeiter 770 Wochen, 5 Tage lang. Im Jahre 1901 waren 144 Arbeiter 1211 Wochen, 1 Tag lang beschäftigungslos. Diese Zahlen mögen auf den ersten Blick etwas niedrig erscheinen; es muß aber in Betracht gezogen werden, daß ein großer Teil der Arbeiter, hauptsächlich die jüngeren, bei eintretendem Beschäftigungsmangel die Stadt verließen und infolgedessen an der Statistik nicht beteiligt waren. Die Arbeitslosen verteilten sich auf die verschiedenen Berufe wie folgt:

(Siehe Tabelle S. 153.)

Die Erhebung erstreckte sich auch auf die Kosten des Lebensunterhaltes. Aus den hierher gehörigen Angaben ergibt sich, daß etwa ein Drittel der in Frage kommenden Arbeiter in ihren Mietspreisen gesteigert wurden. Und zwar betrug die durchschnittliche Steigerung bei 270 Wohnungen 29,90 Mk. pro Jahr. Die wöchentlichen Ausgaben für den Lebensunterhalt betrugen:

Arbeiter	33	85	338	230	140	30	3
Mark	6—10	10—12	12—15	15—18	18—24	24—30	mehr als 30

Die Angaben der Metallarbeiterorganisation finden eine Bestätigung in den Bemerkungen des Gewerbeinspektors für die Kreishauptmannschaft Leipzig, die über die wirtschaftliche Lage im Bericht für das Jahr 1901 ausgesprochen werden. Danach hat der Arbeiterbestand in den Eisengießereien und Maschinenfabriken sehr erheblich abgenommen. Außerdem mußte infolge der sehr gedrückten geschäftlichen Lage die regelmäßige tägliche Arbeitszeit in stärkerem Maße, als dies schon teilweise 1900 geschehen war, herabgesetzt werden. Überstunden und zeitweise Nachtarbeit sind in der Eisenindustrie im Jahre 1901 fast nicht vorgekommen.

Dem Bericht des Gewerkschaftskartells Chemnitz über die Wirkung der Krise entnehmen wir, daß die Metallarbeiter am stärksten betroffen wurden. Unter ihnen waren 1901 reichlich 10% arbeitslos. Nicht selten kam es vor, daß in den Maschinenfabriken nur 4 oder 6 Stunden täglich gearbeitet wurde. Bei achtstündiger Arbeitszeit wurde nur an 3, 4 oder 5 Tagen der Woche der Betrieb aufrecht erhalten. Einige Betriebe hatten ganz geschlossen. Oft gingen die Arbeiter, die meistens in Akkord arbeiteten, früh in die Fabrik, ohne die gewünschte Beschäftigung zu finden. Das hielt Tage, oft sogar Wochen lang an. Am Lohntage erhielten sie dann nichts oder nur einige Mark ausbezahlt. 14tägige Verdienste von 6, 7, 8, 9 und 10 Mark waren nichts Seltenes. Gleichzeitig wurden die Akkordpreise sowie die Stundenlöhne bedeutend herabgesetzt. Während in der Metallindustrie die Löhne bei Beginn der Krise auf 28, 30, 35, 40 und 50 Pf. pro Stunde standen, wurden später nur 25—35, selten 40—45 Pf. gezahlt. Jüngere Leute erhielten nur 15, 18 und 20 Pf. Die Akkordpreise wurden bis zu 30% gekürzt. Innerhalb der Organisation der Metallarbeiter wurden für das 3. Quartal 1901 Fragebogen ausgegeben, von denen 853 beantwortet wurden. Es wurde in diesen Fragebogen hauptsächlich die Arbeitslosigkeit, die Verkürzung der Arbeitszeit und der Löhne zu ermitteln gesucht. Das Ergebnis dieser statistischen Umfrage ist in nebenstehender Tabelle wiedergegeben:

(Siehe Tabelle S. 154.)

Für die Gießereien in Chemnitz wurden noch am 1. Dezember 1901 besondere Erhebungen vom Metallarbeiterverbande veranlaßt. Aus diesen ergaben sich starke Lohnabzüge. Wo der Arbeitslohn für den Guß nach Kilo bezahlt wird, wurde der Preis für einzelne Arbeiten in 4 Gießereien bis zu 10, in 5 bis zu 12½, in 4 bis 20, in 3 bis zu 25, in 2 bis zu 40 und in 1 bis zu 50 Pf. gekürzt. Abzüge von 40—50% betrafen meistens Stücke von größerem Gewicht. Nur in 14 Gießereien wurde Ende 1901 noch der alte Gewichtspreis bezahlt. Wo Arbeiten nach Stück bezahlt werden, waren in 5 Gießereien bis zu 10%, in 2 bis zu 15, in 2 bis zu 20, in 3 bis zu 30 und in 1 bis zu 50% gekürzt. Nur in 16 Gieße-

Tab. 29. **Verteilung der Arbeitslosigkeit auf die verschiedenen Branchen in der Leipziger Metall- und Maschinenindustrie 1900 und 1901.**

Berufe	1900	Wochen	1 Tag bis 5 Wochen	5—10 Wochen	10—15 Wochen	15—20 Wochen	20—25 Wochen	25—30 Wochen	1901	Gesamtwochen	1 Tag bis 5 Wochen	5—10 Wochen	10—15 Wochen	15—20 Wochen	20—25 Wochen	25—30 Wochen	30—35 Wochen	35—40 Wochen	52 Wochen
Schlosser	42	261½	20	15	4	3	—	1	39	308	18	8	9	2	1	1	—	—	—
Dreher.	26	231½	12	3	7	2	1	—	31	297½	14	10	4	—	1	1	—	—	1
Metalldreher	1	2	1	—	—	—	—	—	9	55½	5	2	2	—	—	—	—	—	—
Gelbgießer und Gürtler	6	38	5	—	—	—	1	—	8	46	4	4	—	—	—	—	—	—	—
Klempner	5	12	4	1	—	—	—	—	8	56	5	—	2	1	—	—	—	—	—
Metalldrücker	2	8	1	1	—	—	—	—	4	38	1	2	—	1	—	—	—	—	—
Mechaniker	3	19	1	2	—	—	—	—	4	37,3	1	1	2	—	—	—	—	—	—
Goldarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	1	33	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Schmiede.	2	24	1	—	—	1	—	—	5	87	1	1	—	—	1	1	1	—	—
Bohrer	5	29,4	4	—	1	—	—	—	2	12	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Hobler.	5	14,4	5	—	—	—	—	—	4	16	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Schleifer	4	19	3	1	—	—	—	—	4	24	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Galvaniseure	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Metallformer	1	4	1	—	—	—	—	—	3	34	2	—	—	—	1	—	—	—	—
Fräser und Stoßer . .	2	6	2	—	—	—	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Revolverdreher	2	16	1	—	—	—	—	—	2	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Hilfsarbeiter	17	95,3	10	4	3	—	—	—	19	155	10	3	3	1	—	2	—	—	—
	123[1]	770,5	71	27	15	6	2	1	144	1211	71	34	22	5	4	5	2	—	1

[1] Die addierten Schlußziffern stimmen nicht immer genau.

Tab. 30. Stand des Beschäftigungsgrades in der Chemnitzer Metall- und Maschinenindustrie während des dritten Quartals 1901.

Berufe	Zahl der eingegangenen Fragebogen	Stand			Zahl der Kinder	Arbeitslosigkeit			Verkürzte Arbeitszeit			Lohnkürzung im Lohn		Lohnkürzung i. Akkord			Überstunden		
		Verheiratet	Ledig	Verwitwet		Zahl der Arbeitslosen	Gesamtzahl in Tagen	Durchschnitt in Tagen pro Person	Zahl der Personen	Gesamte Zahl der Stunden pro Woche	Durchschnitt der Stunden pro Woche und Person	Zahl der Personen	Ges. Kürzung pro Woche	Durchschn. Kürzung pro Woche und Person	Zahl der Personen	Ges. Kürzung pro Woche	Durchschn. Kürzung pro Woche und Person	Zahl der Personen	Gesamtzahl der Überstunden pro Woche	Durchschnittszahl der Überstunden pro Woche und Person
													Mk.	Mk.		Mk.	Mk.			
Schlosser . . .	199	112	86	1	172	31	725	23,3	79	973	11,06	10	28,39	2,84	24	80,45	3,36	17	93½	5,5
Dreher	216	124	91	1	223	34	1217	35,8	107	523	4,89	4	25,75	6,44	26	49,20	1,16	11	53½	4,9
Klempner . . .	42	31	11	—	48	9	228	25,4	12	79	5,59	2	4,69	2,35	2	7,—	3,05	6	25	4,5
Nadelmacher .	18	12	6	—	26	5	217,5	43,5	—	—	—	—	—	—	1	—,90	—,90	—	—	—
Former	95	69	25	1	122	12	527	43,92	52	671	12,9	4	10,80	2,70	15	115,10	7,67	4	27	6,25
Bohrer	39	32	6	1	67	1	22	22	19	228¾	13	3	6,30	2,10	6	25,30	4,22	1	3	3
Schleifer . . .	10	9	1	—	18	—	—	—	2	14	7	2	2,—	1,—	—	—	—	1	4	4
Fräser	16	12	4	—	11	1	10	10	5	49	9,8	2	3,84	1,92	1	2,50	2,50	2	13	7,50
Feilenhauer .	26	24	2	—	47	2	40	20	15	126	8,4	4	16,50	4,13	4	6,50	1,63	2	4	2
Hobler	43	26	16	1	43	5	229	45,8	18	271	15	9	59,—	6,06	—	—	—	—	—	—
Mechaniker . .	15	6	9	—	4	2	66	33	—	—	—	2	10,—	5,—	—	—	—	—	—	—
Schmiede . . .	50	42	7	1	54	4	80	20	30	427	14,3	11	62,75	5,71	—	—	—	—	—	—
Metalldrücker.	5	1	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	4
Monteure . . .	6	5	1	—	9	—	—	—	3	51½	17,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gußputzer . .	13	12	1	—	32	4	96	24	11	174	32,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anstreicher . .	3	3	—	—	1	1	27	27	1	17	17	1	1,20	1,20	—	—	—	—	—	—
Handarbeiter .	44	21	22	1	32	7	286	40,9	16	156	9,7	3	4,50	1,50	—	—	—	—	—	—
Kernmacher . .	13	8	5	—	9	1	10	10	9	104½	11,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	853	549	296	8	919	119	3780,5	31,75	379	3854¾	10,17	57	235,72	5,89	79	284,95	3,60	46	231	7,2

reien war keine Kürzung eingetreten. Genau wie bei den Akkordarbeitern wurden auch Abzüge bei den Lohnarbeitern vorgenommen. Weil aber der durchschnittliche Verdienst der Lohnarbeiter ohnedies viel niedriger ist als beim Akkord, konnten die hier eintretenden Abzüge nicht die Höhe erreichen wie im Akkord. Auf die einzelnen Gießereien verteilen sich die Abzüge wie folgt: 3—5% auf 4, bis 10% wieder auf 4 Gießereien; in 25 Betrieben sind bei Lohnarbeiten keine Abzüge verzeichnet worden; eine andere Art von Abzügen besteht darin, daß vom verdienten Lohn direkt Prozente abgezogen werden, und zwar in 2 Gießereien 5, in einer Gießerei 10 und in einer anderen 20%.

Nach den Berichten der Gewerbeinspektion ergibt sich ein ähnliches Bild. Die am 1. Mai 1901 erfolgte Auszählung der der Fabrikinspektion unterstehenden Betriebe ergab eine Abnahme der erwachsenen männlichen Arbeiter gegenüber 1900. Beispielsweise waren in 3 größeren Eisengießereien zusammen 268, in 8 bedeutenderen Maschinenfabriken im ganzen 1073 erwachsene männliche Arbeiter weniger beschäftigt als im Jahre vorher. In der Industriegruppe Metallverarbeitung wurden überhaupt 899 und in der Industrie für Maschinen, Instrumente und Apparate im ganzen 1636 über 16 Jahre alte männliche Arbeiter weniger als am gleichen Tage des Jahres 1900 gezählt. In Maschinenfabriken und Eisengießereien wurde fast das ganze Jahr hindurch mit verkürzter Arbeitszeit gearbeitet. Sonntagsarbeit fand nur in beschränktem Maße statt, da in einer großen Zahl von Fabriken infolge der verkürzten Arbeitszeit an den Wochentagen Zeit genug zur Vornahme von Reparaturen und sonstigen Arbeiten übrig war. Die für die Eisenindustrie in Frage kommenden Lohnsätze, welche noch in der Mitte des Jahres 1900 einen hohen Stand hatten, fielen bis etwa Mitte November 1901 im Bezirke Chemnitz im Durchschnitt um 12, vereinzelt auch stärker bis zu 25%.

2. Bergbau.

Von nicht weniger als vier Instanzen wird alljährlich die Zahl der im Bergbau beschäftigten Arbeiter veröffentlicht. Einmal von den Bergbehörden, weiter vom allgemeinen Knappschaftsverein in Bochum, sodann von der Knappschafts-Berufsgenossenschaft und endlich von den Berginspektoren. Selbstverständlich beruhen diese Veröffentlichungen in letzter Linie immer auf Angaben der Zechenverwaltungen. Jede einzelne Ermittlung verfolgt ihren besonderen Zweck und basiert auf einer anderen Methode. Die Nachweisung der Knappschafts-Berufsgenossenschaft scheidet zunächst den Bergbau nach dem Objekt des gewonnenen Minerals in Steinkohlenbau, Braunkohlenbau, Erzgruben, wozu auch Metallhütten gerechnet werden, in Salzbergbau (nebst Salinen) und endlich in andere Mineralgewinnungen (einen Sammelbegriff für übrig bleibende Teile des Bergbaus). Das Hauptrevier für den Steinkohlenbau in Deutschland, Rheinland-Westfalen, wird durch die Sektion II (Bochum) der Knappschafts-Berufsgenossenschaft repräsentiert. Diese Sektion deckt sich in der Hauptsache mit dem Oberbergamtsbezirk Dortmund. Weit über die Hälfte aller in Deutschland im Steinkohlenbau tätigen Arbeiter wird in diesem Bezirk beschäftigt. Auch ist hier die Entwicklung des Großbetriebs am weitesten vorgeschritten. Beträgt doch die durchschnittliche Belegschaft eines Bergbaubetriebs über 1000 Köpfe.

Ehe im Jahre 1895 die Aufschwungsperiode im deutschen Gewerbsleben einsetzte, machte sich im Steinkohlenbau das Bestreben der Zechenverwaltungen geltend, die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter nach Möglichkeit einzuschränken, da die gesetzlichen Vorschriften über deren Arbeitszeit und Pausen vielfach als unbequem und betriebsstörend empfunden wurden. Das war im Interesse der Heranbildung eines tüchtigen Arbeiterstammes sehr zu bedauern, und in den folgenden Jahren des Aufschwungs hat es dem Bergbau an der nötigen Zahl der Arbeitskräfte so sehr gefehlt, daß er sich sogar im Ausland nach Ersatz umsehen mußte. Ganz besonders stark war die Abneigung der Betriebsunternehmer gegen die Annahme jugendlicher Arbeiter im Revier Ost-Dortmund. Bei der überwiegend bergmännischen Bevölkerung in diesem Bezirk ist es erklärlich, daß die Bergarbeiter eifrig besorgt sind, ihre Söhne dem Bergwerksbetriebe zuzuführen. Die jungen Leute finden nur sehr schwer ein anderes Unterkommen als auf den Zechen und

sind, wenn sie hier abgewiesen werden, vielfach dem Nichtstun mit seinen unausbleiblichen Folgen überlassen. Wenn es nun auch das Bestreben jedes Betriebsführers in den in Frage kommenden Jahren war, sich für seine Zeche den nötigen Nachwuchs an gelernten Arbeitern großzuziehen, so suchten sie doch die Einstellung jugendlicher Arbeiter auf das notwendigste zu beschränken. Die Einhaltung der festen Pausen und die Aussicht auf Bestrafung bei Übertretung der betreffenden Bestimmungen hielt die Betriebsführer ab, die Anlegung der jugendlichen Arbeiter in dem früheren Umfange vorzunehmen.

Daß dieses Verhalten der Betriebsführer verkehrt war, geht einmal daraus hervor, daß sie von 1895 ab infolge des allgemeinen geschäftlichen Aufschwungs doch gezwungen waren, die Zahl der jugendlichen Arbeiter wieder zu vermehren. Sodann aber sollte die Rücksicht auf mehr oder weniger große Bequemlichkeit kein ausschlaggebender Grund sein, den Nachwuchs einer Arbeiterkategorie zu gefährden. Im Oberbergamtsbezirk Dortmund ging die Zahl sämtlicher jugendlicher Arbeiter von 5699 im Jahre 1891 auf 4864 im Jahre 1893 zurück. Im Jahre 1893 allein fiel die Zahl der jugendlichen Arbeiter im Oberbergamtbezirk Dortmund um 7,6, im Oberbergamtsbezirk Breslau sogar um 18 %. Die Verminderung der jugendlichen Arbeiter war im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft im Oberbergamtsbezirk Dortmund um 10,6 % stärker. Zechenverwaltungen, für welche diese Bequemlichkeitsrücksichten nicht ausschlaggebend waren, und welche schon in den in Frage kommenden Jahren junge Leute anlegten und selbst heranbildeten, wurden in den Jahren des Aufschwungs von der Arbeiterfrage weniger stark berührt als solche Zechen, die bei eintretendem Bedarf Personen, welche bisher ganz fremden Berufsarten angehört hatten, in der Grube anlegen mußten. Solche Zechen waren im Steinkohlenbergbau vorhanden, wenn auch nicht gerade im Oberbergamtsbezirt Dortmund, so aber doch z. B. im Bergrevier Ost-Saarbrücken und im Gebiete der Berginspektion Zwickau. Wir schicken diese Frage der Heranbildung eines für den Bergbau passenden Arbeiternachwuchses voraus, da durch das Verhalten der Zechenverwaltungen in den eben genannten Jahren die heranwachsende Bergarbeiterbevölkerung von dem Eintritt in den Bergbau abgelenkt, ja vielfach sogar direkt daran verhindert wurde.

Im Jahre 1895 waren nach den Nachweisungen der Knappschafts-Berufsgenossenschaft auf 173 Steinkohlenbergwerken der Sektion Bochum 154 283 Arbeiter beschäftigt. Es stieg die Zahl der Beschäftigten

im Jahre	1896	um	6 933	Köpfe	oder	4,49 %
" "	1897	"	13 321	"	"	8,26 %
" "	1898	"	14 795	"	"	8,47 %
" "	1899	"	13 704	"	"	7,23 %
" "	1900	"	19 385	"	"	9,54 %
" "	1901	"	15 154	"	"	6,81 %

Wenn wir die Prozentziffern zu Grunde legen, so war der Arbeiterbedarf am stärksten im Jahre 1900. Es folgen dann sofort die Jahre 1898 und 1897, dann 1899. Im Jahre 1896 sehen wir den Aufschwung erst ganz leise einsetzen, während im Jahre 1901 die Folgen der gewerblichen Krise den Zugang der Beschäftigten im Bergbau wenigstens relativ etwas vermindert haben. Während im Jahre 1896 die Arbeiterbeschaffung für den Bergbau noch keine Schwierigkeiten machte, die nötigen Arbeitskräfte sich vielmehr mit Leichtigkeit aus dem natürlichen Zuwachs der in Frage kommenden Bevölkerung rekrutieren ließ, sind schon im Jahre 1897 die Zechen genötigt, Arbeitskräfte aus dem Auslande heranzuziehen.

Im Jahre 1897 hat nach Beobachtungen sachkundiger Personen in den sogenannten jüngeren Revieren des rheinisch-westfälischen Kohlenbergbaus, also in den Revieren Recklinghausen, Ost-Dortmund, Nord-Bochum, Herne, Gelsenkirchen, Wattenscheid, Ost-Essen, West-Essen, Oberhausen, ein starker Zuzug von Arbeitskräften aus Ostelbien, Böhmen, Galizien &c. stattgefunden. Der Zuzug wurde für das Jahr 1897 nach diesen Revieren auf ca. 20 000 Köpfe (darunter auch allerdings Fabrikarbeiter) geschätzt. Im Jahre 1898 war dann die Nachfrage nach Arbeitskräften im Bochumer Revier so erheblich, daß ältere Bergleute in Schlesien sich be-

stimmen ließen, nach dem Westen zu wandern, wie dies ausdrücklich die Gewerbeinspektion Waldenburg in ihrem Bericht für das betreffende Jahr konstatiert. Auch im Jahre 1899 machte sich während des ganzen Jahres auf den Zechen ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften bemerklich, obwohl es nicht an Bemühungen seitens der Zechenverwaltungen fehlte, von auswärts Arbeitskräfte heranzuziehen, so daß die Zunahme der Beschäftigten im Jahre 1899 kleiner blieb als in den beiden Vorjahren. Besonders machte sich auf vielen Zechen Mangel an Schleppern geltend. Der Wechsel in der Belegschaft war außerordentlich groß und betrug auf einzelnen Werken bis zu 7% der Gesamtarbeiterschaft. Dieser häufige Wechsel stand in innigem Konnex mit dem Mangel an Arbeitskräften. Als eine Folge des Arbeitermangels war es auch anzusehen, daß ungemein viel Überschichten verfahren wurden. Auch die Zahl der Kontraktbrüche nahm zu, obwohl die Zechenverwaltungen den kontraktbrüchigen Arbeitern gegenüber von den Bestimmungen der Arbeitsordnung durch Einhaltung des Lohnbetrages für sechs Arbeitsschichten Gebrauch machten. Die Aussicht, auf anderen Gruben günstigere Arbeitsbedingungen und Lohnverhältnisse zu finden, erwies sich als zu verlockend.

Im Jahre 1900, wo die Belegschaftsziffer sich am stärksten vermehrte, hatten an der Vermehrung vor allem ausländische Arbeiter großen Anteil. Im Bergrevier Dortmund I zog man aus Niederschlesien, Ungarn, Steiermark teils durch eigene Beamte, teils durch Agenten Arbeitskräfte heran, obwohl daneben noch ohne besondere Anregung ländliche Arbeiter aus den östlichen Provinzen zuwanderten. Bis zum Herbst wurden die außerordentlichsten Anstrengungen zur Heranziehung dieser fremden Arbeitskräfte gemacht. Mit dem Herbst wurden diese Bemühungen aber sofort eingestellt, einerseits der bereits fühlbaren geringen Abflauung des Marktes wegen, andererseits weil durch die damals schon in der Eisenindustrie überschüssigen Arbeitskräfte viele Lücken gefüllt werden konnten. Trotzdem hörte der Zufluß aus den einmal erschlossenen auswärtigen Gebieten bis zum Ende des Jahres nicht auf. Die Arbeiter wurden auch noch angenommen, als gegen Ende des Jahres 1900 von Arbeitermangel nicht mehr die Rede sein konnte. Von dem Aushilfsmittel, die fehlenden Arbeitskräfte durch Über- und Nebenschichten zu ersetzen, wurde auch im Jahre 1900 noch recht reichlich, wenn auch nicht so ausgiebig wie 1899, Gebrauch gemacht. Namentlich die im Entstehen und in der ersten Entwicklung begriffenen Zechen waren auf den Zuzug ausländischer Arbeitskräfte angewiesen. Wie stark der Prozentsatz der fremdsprachigen Arbeiter war, das geht z. B. daraus hervor, daß in einem der neueren Reviere im Bezirk Oberhausen sich am Schlusse des Jahres 1900 unter 16682 Bergarbeitern 6371 fremdsprachige Arbeiter befanden. Diese waren vorwiegend Polen, jedoch befanden sich auch viele Italiener, Holländer, Ungarn und fremdsprachige Österreicher unter ihnen. 4474 konnten deutsch lesen und schreiben.

Obgleich im Jahre 1901 die Anzeichen der Krise sich auf dem Kohlenmarkte schon deutlich bemerkbar machten, fand doch noch eine immerhin erhebliche Zunahme der Arbeiter in fast allen Revieren statt. Ganz besonders stark war die Zunahme in den Revieren Oberhausen, Ost-Recklinghausen, Dortmund I und Dortmund II. Diese Steigerung der Gesamtbelegschaft war hauptsächlich durch die Anlage neuer Schachtanlagen bedingt. Die neuen Schächte und gänzlich neuen Werke aus den Jahren des Aufschwungs traten vielfach erst 1901 oder noch später in die Förderung ein. Da die Vorarbeiten einer solchen Anlage, ehe gefördert werden kann, annähernd 3 bis 5 Jahre dauern, so hatten jetzt die Anlagen Arbeiter nötig, die in der Zeit der hochgehenden Konjunktur in Angriff genommen waren. Außerdem kommt aber noch hinzu, daß trotz der Abnahme des Beschäftigungsgrades Entlassungen im Jahre 1901 noch nicht stattzufinden brauchten, da die Über- und Nebenschichten im Jahre 1901 ganz gewaltig zurückgingen. Im Bergrevier Oberhausen mußten z. B. im Jahre 1900 noch gegen 311893 Über- und Nebenschichten — auf eine Schichtdauer von 8 Stunden umgerechnet — verfahren werden, während es im Jahre 1901 nur noch 165895 waren, und dies in einem Bezirk, wo gerade neue Schachtanlagen noch ziemlich viel Arbeit gaben. Die Bewegung der Belegschaft in den einzelnen Bergrevieren des Oberbergamtsbezirks Dortmund in den beiden Jahren 1900 und 1901 ergibt sich aus nachstehender Tabelle:

	Zahl der Belegschaft		Zu- resp. Abnahme	
	1901	1900		%
Osnabrück	2 055	2 022	— 33	-- 1,60
Ost-Recklinghausen	13 307	14 916	+ 1 609	+ 12,09
West-Recklinghausen	11 269	12 150	+ 881	+ 7,81
Dortmund I	13 947	15 673	+ 1 726	+ 12,37
Dortmund II	16 034	17 659	+ 1 625	+ 10,13
Dortmund III	15 938	17 063	+ 1 125	+ 7,05
Witten	11 408	11 797	+ 389	+ 3,40
Hattingen	10 385	11 243	+ 858	+ 8,26
Süd-Bochum	11 274	11 763	+ 489	+ 4,33
Nord-Bochum	12 346	13 468	+ 1 122	+ 9,08
Herne	15 592	16 371	+ 779	+ 4,99
Gelsenkirchen	16 559	16 967	+ 408	+ 2,46
Wattenscheid	14 193	15 494	+ 1 301	+ 9,16
Ost-Essen	14 890	14 339	— 551	— 3,70
West-Essen	17 789	18 332	+ 543	+ 3,05
Süd-Essen	13 031	14 114	+ 1 083	+ 8,31
Werden	3 748	3 818	+ 70	+ 1,86
Oberhausen	16 682	19 079	+ 2 397	+ 14,36
	230 447	246 268	+ 15 821	+ 6,86

Selbst das Jahr 1902, das eigentliche Krisenjahr des Bergbaus, schließt im Oberbergamtsbezirk Dortmund mit einer nur ganz minimalen Abnahme der Gesamtbelegschaft. Sie ging zurück von 236 769 im Jahre 1901 auf 236 543 im Jahre 1902. Dabei weisen aber nur die sechs südlichen Reviere, nämlich Dortmund I, Witten, Hattingen, Süd-Bochum, Süd-Essen, Werden, eine Abnahme auf, und zwar von 64 692 auf 62 859, während die nördlichen Reviere noch eine Zunahme von 171 073 auf 171 736 zeigen. Diese trotz der Krise sich vergleichsweise günstig gestaltende Bewegung der Belegschaftsziffern ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß auch während der Jahre der Krise im Bergbau die Vorarbeiten zur Vermehrung der Kohlenproduktion nicht ruhten. Vielleicht bot gerade die ungünstige Lage des Bergbaus im Jahre 1902 Zeit und billige Arbeitskräfte, um die Herstellung neuer bergbaulicher Anlagen zu beschleunigen. Erst im Laufe des Jahres 1902 fand, namentlich im zweiten Quartal, ein ziemlich beträchtlicher Rückgang der Belegschaft statt. Nach den amtlichen Nachweisungen waren beschäftigt im Oberbergamtsbezirk Dortmund während der einzelnen Quartale:

VI. Quartal 1901	I. Quartal 1902	II. Quartal 1901	III. Quartal 1902	IV. Quartal 1902
240 477	239 723	231 984	233 247	241 217

Über den Rückgang der Belegschaften während der kritischen Monate des Jahres 1902 gibt die Mitgliederbewegung im Bochumer Knappschaftsverein einigermaßen Aufschluß:

	Zugang der Mitglieder	Abgang der Mitglieder	Zu- resp. Abnahme der Belegschaft
Januar	6 967	6 335	+ 632
Februar	5 388	7 339	— 1951
März	5 394	12 928	— 7534
April	10 238	10 550	— 312
Mai	8 768	8 592	+ 176
Juni	9 333	9 938	— 605

Die Abnahme im ersten Halbjahre betrug also 9594 Mitglieder. Im dritten Quartal trat dann schon wieder eine langsame Zunahme ein, die sich im vierten Quartal so steigerte, daß sogar die Belegschaftsziffer des vierten Quartals 1901 wieder übertroffen wurde.

In den übrigen Bezirken des Steinkohlenbaus vermehrte sich während der Aufschwungsperiode die Belegschaft in ähnlicher Proportion wie in Rheinland-Westfalen. Eine Ausnahme machen nur die Steinkohlenbergwerke, die zur Sektion Clausthal der Knappschafts-Berufsgenossenschaft gehören. Hier handelt es sich im ganzen um 8 Betriebe, deren Belegschaft im Jahre 1895 4101 Köpfe betrug. Sie stieg unter Schwankungen bis 1900 auf 4404 und ging dann 1901 auf 4388 zurück. Noch nebensächlicher sind die zwei Betriebe der Sektion Halle a. S. mit 47 Arbeitern im Jahre 1901. Dagegen hat die Belegschaft auf den Steinkohlenwerken in Bayern sich in ganz ähnlicher Weise vermehrt wie in dem rheinisch-westfälischen Hauptgebiete. Trotzdem die Zahl der Betriebe von 13 allmählich bis auf 10 zurückgegangen ist, ist die Zahl der Arbeiter von 5194 im Jahre 1895 auf 7159 im Jahre 1901 gestiegen. Die Bewegung der Belegschaftszahl in den nun noch übrig bleibenden Sektionsbezirken der Knappschafts-Berufsgenossenschaft ergibt sich aus nachstehender Übersicht. Es betrug die Zahl der Arbeiter:

	Tarnowitz	Bonn	Zwickau	Waldenburg
1895	50 869	44 592	21 492	18 553
1896	52 634	46 643	21 991	19 194
1897	54 213	48 554	22 127	19 610
1898	57 286	50 755	22 305	20 306
1899	60 402	53 321	22 526	21 167
1900	66 613	56 856	23 431	22 982
1901	76 032	60 708	25 633	25 128

Nach der Stärke der Belegschaft spielt der Braunkohlenbau für den Arbeitsmarkt eine weit weniger wichtige Rolle als der Steinkohlenbau. Denn in ihm ist nur etwa ein Siebentel der im Steinkohlenbau beschäftigten Belegschaft tätig. Während im Steinkohlenbergbau im Jahre 1901 436 670 Arbeiter beschäftigt waren, waren es im Braunkohlenbergbau nur 62 465. Dagegen ist die Zahl der Betriebe im Braunkohlenbau erheblich größer als im Steinkohlenbau. Während in ersterem im Jahre 1901 522 Betriebe der Berufsgenossenschaft angehörten, waren es in letzterem nur 348. Die meisten der Braunkohlengruben, aber auch der größte Teil der Belegschaft, entfallen auf den Braunkohlenbau im Oberbergamtsbezirk Halle a. S. Hier läßt sich, soweit die Bewegung der Belegschaftsziffern in Frage kommt, bis Ende 1901 eine Einwirkung der Krise nicht konstatieren. Die Belegschaft wird fortgesetzt vermehrt, ganz besonders stark in den Jahren 1900 und 1901. Nur die wenigen Braunkohlengruben bei München zeigen schon vom Jahre 1897 ab einen Rückgang der Beschäftigten. Während hier noch im Jahre 1896 in 8 Braunkohlengruben 303 Arbeiter beschäftigt waren, waren es im Jahre 1900 nur noch 157. Recht günstig hat sich der Braunkohlenbau im Sektionsbezirk Bonn entwickelt, wo seit 1895 die Zahl der Arbeiter sich mehr als verdoppelte und namentlich die Zunahme im Jahre 1901 noch ausnahmsweise stark war. Es waren in diesem Bezirk Arbeiter tätig:

1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
3358	3375	3654	4393	5354	6495	8135

In den übrigen Bezirken steigerte sich die Belegschaft in ganz analoger Weise wie im hauptsächlichsten Bezirk Halle. Für den gesamten Braunkohlenbergbau in Deutschland wie für den Haller Bezirk ist die Zahl der Arbeiter in den einzelnen Gruben folgende:



Jahr	Deutsches Reich	Sektionsbezirk Halle a. d. S.
1895	39 938	31 307
1896	41 391	32 500
1897	43 018	33 668
1898	46 179	35 722
1899	48 408	36 658
1900	55 178	41 520
1901	62 465	46 113

Auch im Salzbergbau ist die Zunahme der Arbeiter in den meisten Bezirken und Betrieben seit 1895 bis 1901 fortgesetzt steigend gewesen. Nur im Sektionsbezirk München und Bonn zeigt sich 1901 ein Rückgang der Arbeiter. Im Sektionsbezirk München geht die Ziffer von 1485 auf 1356 zurück und in Bonn von 341 auf 261. Am stärksten ist, was die Zahl der Belegschaft anbetrifft, der Salzbergbau im Sektionsbezirk Halle a. S. vertreten. Von 106 Betrieben liegen 55 im Bezirk Halle. Von der Gesamtbelegschaft, die im Jahre 1901 in ganz Deutschland 21 852 Köpfe betrug, entfallen auf den Bezirk Halle 19 532. Die Entwicklung der Belegschaftsziffer im ganzen Reiche sowie im Bezirk Halle ergibt sich aus nachstehender Tabelle.

Jahr	Deutsches Reich	Sektionsbezirk Halle a. d. S.
1895	11 397	9 090
1896	12 794	9 463
1897	14 552	10 511
1898	16 038	11 554
1899	17 232	12 181
1900	19 858	13 339
1901	21 852	14 529

Der einzige Zweig des Bergbaus, der schon im Jahre 1901 teilweise von der Krise so in Mitleidenschaft gezogen wurde, daß eine Abnahme der beschäftigten Arbeiter eintrat, ist der Erzbergbau. Er ist am stärksten im Sektionsbezirk Bonn vertreten, wo ca. die Hälfte der Belegschaft und weit über die Hälfte der Betriebe vereinigt ist. Der Stärke der Belegschaft nach folgen dann die Bezirke Halle, Tarnowitz, Clausthal, während Zwickau, Waldenburg, Bochum und München keinen bedeutenden Erzbergbau haben. Im Oberbergamtsbezirk Bonn herrschte bis zum Jahre 1900 ziemlicher Arbeitermangel, der um so empfindlicher war, als vorwiegend die jüngeren kräftigen Arbeiter die lohnendere Arbeit im Steinkohlenrevier aufsuchten und der etwaige Ersatz zum Teil aus schon abgearbeiteten älteren Personen bestand, welche überhaupt noch in keinem bergmännischen Betriebe beschäftigt gewesen waren und die Bergarbeit mehr als Gelegenheitsbeschäftigung während einiger Monate betrachteten, zum Teil aber durch Zuzug von fremdländischen (italienischen) Arbeitern beschafft werden mußte. Letzteres Aushilfsmittel brachte den Übelstand mit sich, daß eine Verständigung mit solchen Arbeitern über betriebliche Anordnungen sehr erschwert war und infolgedessen auch die Arbeitsordnungen, die verschiedenen Aushänge und sonstigen Bekanntmachungen nicht immer ein richtiges Verständnis und die richtige Befolgung fanden. Die Italiener zeigten sich übrigens sehr wanderlustig. So verließen auf einer Grube im Bergrevier Deutz-Ründeroth, deren Belegschaft 43 Italiener angehörten, Arbeiter in 34 Fällen die Arbeit ohne vorherige Kündigung. Von diesen Arbeitern waren 13 Deutsche und 21 Italiener.

Der Arbeitermangel machte sich namentlich in denjenigen Monaten fühlbar, in denen die landwirtschaftlichen Betriebe ihre Haupttätigkeit ausübten. Im Jahre 1901 brachte nun die schlechte Geschäftslage des Metallmarktes eine rasche Abnahme der Nachfrage nach Erzen mit sich. Und in den meisten Bergrevieren des Oberbergamtsbezirks Bonn erfolgte eine Abnahme der im Erzbergbau beschäftigten Belegschaft. Nur die Bergreviere Wied, Deutz-Ründeroth und Commern-Gemünd zeigen noch eine kleine Zunahme. Die Zunahme entfiel hauptsächlich auf Bleierzbergwerke und hatte ihren Grund in der Vergrößerung der Aufschlußarbeit. Der Grad des Rückganges der Belegschaft in den meisten Revieren war sehr verschieden.

Im Bergrevier Brilon ging die Belegschaft von 2018 Personen auf 1871 zurück. Die Abnahme war verursacht durch Einstellung des Betriebs einer Eisensteingrube und durch freiwilligen Fortzug von italienischen Arbeitern auf den Blei- und Zinkerzgruben. Die dadurch entstandenen Lücken wurden nicht mehr ausgefüllt. Im Revier Olpe-Arnsberg gerieten drei Gruben in Zahlungsschwierigkeiten, die Belegschaft fiel von 976 auf 728. Im Bergrevier Müsen traten bei vielen Erzgruben finanzielle Schwierigkeiten und infolge davon größere Entlassungen ein. Gegen das Jahr 1900 trat eine Abnahme der Belegschaftsziffer um 16,5 % ein. Die Gesamtzahl der Arbeiter im Bergrevier Siegen I ging von 3994 im Jahre 1900 auf 3605 im Jahre 1901 herab, in den einzelnen vier Jahren betrug sie 3825, 3684, 3505 und 3409. Der Rückgang der Arbeiterzahl war auf die Verminderung der Nachfrage nach Eisenstein zurückzuführen. Im Bergrevier Siegen II ging die Gesamtzahl der Arbeiter einmal infolge der Verminderung der Nachfrage nach Eisenerzen, dann aber auch infolge des Sinkens der Blei- und Zinkpreise von 1238 auf 1181 zurück. Im Bergrevier Weilburg sank die Zahl der Belegschaft von 2545 auf 2215, da wegen der verminderten Regsamkeit im Eisensteinbergbau viele kleinere Bergwerke zum völligen Erliegen kamen. Auch im Bergrevier Koblenz-Wiesbaden mußten einige kleinere Gruben den Betrieb einstellen, so daß die Zahl der Arbeiter um 103 sank. Weniger stark war der Rückgang der Belegschaft in den übrigen Bezirken. Ja, im Oberbergamtsbezirk Halle fand 1901 noch eine Zunahme der Belegschaft statt, was hauptsächlich auf die Zunahme der Belegschaft beim Kupferschieferbergbau zurückzuführen ist. Im Bergrevier Stolberg-Eisleben stieg beim Kupferschieferbergbau die Zahl der Arbeiter von 13 983 im Jahre 1900 auf 14 583 im Jahre 1901. Die Bewegung der Belegschaft im Erzbergbau war im ganzen Reich, im Sektionsbezirk Bonn und in demjenigen von Halle in den Jahren 1895 bis 1901 folgende:

Jahr	Deutsches Reich	Sektionsbezirk Bonn	Sektionsbezirk Halle
1895	74 161	31 902	16 910
1896	74 332	31 874	17 627
1897	75 657	32 869	18 194
1898	75 847	32 752	18 489
1899	77 830	34 366	18 955
1900	79 420	36 361	18 866
1901	78 924	35 116	19 532

Stärker als die Zahl der Arbeiter ging die Zahl der versicherungspflichtigen Betriebe von 1900 auf 1901 zurück. Denn während für ganz Deutschland im Jahre 1900 die Zahl der versicherungspflichtigen Betriebe 767 betrug, war sie im Jahre 1901 auf 623 gefallen. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß zahlreiche kleinere Gruben im Jahre 1901 den Betrieb ganz einstellten. Hauptsächlich entfallen die Einstellungen auf den Bezirk Bonn, wo die Zahl der Betriebe von 555 auf 420 fiel.

In den nunmehr noch übrig bleibenden Zweigen des Bergbaus waren im ganzen im Jahre 1895 nur 6194 Arbeiter beschäftigt, die in langsamer Progression bis auf 7456 im Jahre 1901 anwuchsen. Die Zahl der Belegschaft nahm von Jahr zu Jahr, auch im Jahre 1901 noch zu, während die Zahl der Betriebe seit 1900 rückgängig ist. Sie fiel von 352 auf 330. Es handelt sich hier hauptsächlich um Tongruben, Dachschieferbrüche, Backofensteinbrüche und sonstige Mineralgewinnungen.

Für den gesamten deutschen Bergbau fallen diejenigen Zweige, bei denen die Krise schon 1901 durch Entlassungen von Arbeitern wirksam war, nicht ins Gewicht. Für ihn bleibt das Bild maßgebend, das wir für den Steinkohlenbergbau in Rheinland-Westfalen gezeichnet haben. Es bewegte sich nämlich die Belegschaft für sämtliche dem Bergbau angehörigen Betriebe von 1895 bis 1901 wie folgt:

Jahr	Betriebe	Arbeiter
1895	1765	430 820
1896	1822	446 342
1897	1838	468 953
1898	1937	495 086
1899	2010	521 352
1900	2094	565 060
1901	1929	607 367

Zur Beobachtung der Lohnbewegung liegt für den Bergbau reiches, wenn auch keineswegs einwandfreies statistisches Material vor. Die Knappschafts-Berufsgenossenschaft gibt in ihren Nachweisungen für die Jahre 1895 bis einschließlich 1900 die anrechnungsfähigen Löhne, dagegen vom 1. Januar 1901 ab die wirklich verdienten Löhne an. In diesen Lohnsummen sind aber auch die Gehälter der versicherungspflichtigen Beamten enthalten. Weder die ermittelten Lohnsummen noch die pro Arbeiter ermittelten Einzellöhne stimmen mit den tatsächlich gezahlten Löhnen überein. Vielmehr ist bei der Art der Nachweisung anzunehmen, daß in den Jahren 1895 bis 1900 die ermittelten Lohnsummen und damit auch die berechneten Einzellöhne höher erscheinen, als sie der Wirklichkeit entsprechen, da die an die Beamten gezahlten Gehälter nicht so unbedeutend sind, um nicht erheblich ins Gewicht zu fallen. Wenn sich nun die von der Berufsgenossenschaft nachgewiesenen Löhne nicht mit den tatsächlich gezahlten Löhnen decken, so geben sie doch ein Bild von der Bewegung der Löhne, das nur infolge der veränderten Lohnnachweisung vom Jahre 1901 ab nicht mehr stimmt. Zur Kontrolle und Ergänzung der Angaben der Berufsgenossenschaft stehen uns dann noch die Angaben des allgemeinen deutschen Knappschaftsvereins zu Bochum, sowie namentlich die amtliche Statistik der im preußischen Bergbau gezahlten Löhne, sowie endlich auch einzelne Angaben der Berginspektionen zur Verfügung. Doch muß hier gleich bemerkt werden, daß auch diese Quellen keineswegs einen genauen Einblick in die Wirklichkeit gestatten, da die Aufnahmen mehr oder weniger an Mängeln leiden, die eine einwandsfreie Lohnstatistik ausschließen.

Bei der amtlichen Lohnstatistik wird als Arbeiterzahl durchgängig die nach den Belegschaftslisten sich ergebende mittlere Zahl der vorhandenen Arbeiter, einschließlich der zeitweilig wegen Krankheit oder aus sonstigen Ursachen feiernden, angenommen. Ausgeschlossen sind indessen — abweichend von den betreffenden Zahlen der Produktions- und der Verunglückungsstatistik — sämtliche Beamte und die sonstigen dauernd zur Aufsicht verwendeten Personen (Aufseher, Oberhauer, Fahrhauer u. s. w.).

Von den einzelnen Arbeiterklassen, wie sie gleichmäßig für jeden Bergbaubezirk unterschieden werden, umfaßt Klasse I die unterirdisch beschäftigten Bergleute im engeren Sinne, welche bei den Aus- und Vorrichtungs- sowie den eigentlichen Gewinnungsarbeiten angelegt sind, also in der Hauptsache die Gesteins- und Kohlenhauer nebst den mit ihnen im Gedinge arbeitenden oder ihnen zugewiesenen Schleppern. Zur Klasse II gehören die außerdem noch unterirdisch (namentlich beim Grubenaus-

bau und bei Nebenarbeiten) beschäftigten Personen, wie Zimmerhauer, Reparaturarbeiter, Maurer, Anschläger, Bremser, Bergeverfüller u. s. w. Die Klasse III der über Tage beschäftigten erwachsenen männlichen Arbeiter umfaßt einerseits diejenigen bei der Förderung, Verladung und Aufbereitung, anderseits die Werkstättenbeiter. Unter den jugendlichen männlichen Arbeitern (Klasse IV) befinden sich nur wenige im Alter von unter 14 Jahren. Der weitaus größte Teil der jugendlichen männlichen Arbeiter wird über Tage beschäftigt. Eine umfangreiche Verwendung derselben unter Tage (684 im Jahre 1898) findet nur beim Mansfelder Kupferschieferbergbau statt. Klasse V endlich enthält sämtliche weibliche Arbeiter, einschließlich derjenigen unter 16 Jahren; die Zahl der jugendlichen weiblichen Arbeiter erreicht übrigens — zum Unterschiede von den jugendlichen männlichen Arbeitern — nur beim Erzbergbau (Aufbereitungsanstalten) des Oberbergamtsbezirks Bonn einige Bedeutung und betrug überhaupt in den hier in Betracht kommenden Bergbaubezirken im Durchschnitt des Jahres 1898: beim Steinkohlenbergbau in Oberschlesien 29, beim Braunkohlenbergbau des Bezirkes Halle 17, beim Siegen-Nassauischen Erzbergbau 169, beim sonstigen rechtsrheinischen Erzbergbau des Oberbergamtsbezirks Bonn 61 und beim linksrheinischen Erzbergbau dieses Bezirks 5.

Bei der Zahl der Arbeitsschichten sind die „Überschichten" und „Nebenschichten" dort, wo sie angegeben wurden, in Schichten gewöhnlicher Dauer umgerechnet und den regelmäßigen Schichten zugezählt. Auf Grund dieser Berechnungsweise ergibt sich für die Jahre 1895 bis 1901 folgende Übersicht über die Lohnsummen und Einzellöhne für den Bergbau im Oberbergamtsbezirk Dortmund:

(Siehe Tabelle S. 164—165.)

Im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau kommt der größte Teil der im Bergbau gezahlten Löhne zur Verteilung: weit über die Hälfte der im Steinkohlenbau gezahlten und nicht allzuviel unter der Hälfte sämtlicher im gesamten deutschen Bergbau gezahlten Löhne. Nach der berufsgenossenschaftlichen Statistik betrugen die ausgezahlten Lohnsummen im Steinkohlenbergbau der zweiten Sektion Bochum in den Jahren 1895 bis 1901 im Vergleich mit der amtlichen Nachweisung der im Oberbergamtsbezirk Dortmund gezahlten Löhne:

Jahr	Nach den Angaben der	
	Berufsgenossenschaft Mk.	amtlichen Statistik Mk.
1895	156 913 952,73	145 456 344
1896	172 033 168,56	162 704 245
1897	195 613 117,18	192 945 322
1898	216 951 468,67	218 539 449
1899	241 000 343,22	249 964 734
1900	281 588 720,17	293 008 261
1901	323 876 186,67	289 791 170
1902	—	267 613 650

Während die amtliche Statistik im Jahre 1901 schon einen Rückgang der Lohnsummen nachweist, zeigt die Nachweisung der Berufsgenossenschaft noch eine ganz erhebliche Steigerung. Diese ist aber einzig und allein darauf zurückzuführen, daß die Methode der Nachweisung aus den schon wiederholt angegebenen Gründen von 1901 ab geändert wurde. Auf einen Arbeiter entfiel ein durchschnittlicher Jahreslohn nach

Tab. 31. Lohnsummen und Einzelarbeitslöhne

Jahr	I. Vierteljahr			II. Vierteljahr		
	Verdienter reiner Lohn			Verdienter reiner Lohn		
	im ganzen Mk.	auf eine verfahr. Schicht Mk.	auf einen Arbeiter Mk.	im ganzen Mk.	auf eine verfahr. Schicht Mk.	auf einen Arbeiter Mk.
				Unterirdisch beschäftigte		
1895	21 051 888	3,72	269	20 325 132	3,72	264
1896	23 415 551	3,82	289	22 799 688	3,85	282
1897	27 098 116	4,14	317	27 479 940	4,26	316
1898	31 335 667	4,44	325	31 508 725	4,49	330
1899	36 642 952	4,72	360	36 964 816	4,78	361
1900	43 136 482	5,04	393	42 616 771	5,14	384
1901	43 644 549	5,08	366	42 625 871	5,02	361
				Sonstige unterirdisch		
1895	7 931 190	2,63	198	7 625 031	2,63	194
1896	8 610 002	2,67	210	8 288 516	2,70	204
1897	9 851 070	2,78	222	9 792 698	2,85	223
1898	11 217 523	2,93	227	11 314 802	2,97	232
1899	13 061 173	3,08	249	13 058 672	3,12	248
1900	15 620 304	3,28	269	15 445 438	3,34	265
1901	17 011 189	3,36	254	16 922 070	3,36	256
			Über Tage	beschäftigte Arbeiter, aus-		
1895	5 900 050	2,72	218	5 897 211	2,73	216
1896	6 487 474	2,67	228	6 470 387	2,81	226
1897	7 208 520	2,88	239	7 395 315	2,91	240
1898	8 097 291	2,99	244	8 172 872	3,01	247
1899	9 109 460	3,12	259	9 197 707	3,15	261
1900	10 444 005	3,26	274	10 746 253	3,32	278
1901	11 305 527	3,34	268	11 353 171	3,33	270
				Jugendliche männliche		
1895	368 031	1,12	79	370 061	1,11	77
1896	402 613	1,13	83	407 782	1,13	79
1897	438 945	1,14	84	476 507	1,20	85
1898	482 068	1,20	85	504 653	1,19	84
1899	539 611	1,23	89	580 575	1,22	88
1900	618 885	1,28	92	653 212	1,28	89
1901	675 697	1,27	89	721 313	1,26	87
				Summe und		
1895	35 251 159	3,15	235	34 217 435	3,15	230
1896	38 915 640	3,23	251	37 966 373	3,26	245
1897	44 596 651	3,44	270	45 144 460	3,54	270
1898	51 132 549	3,66	277	51 501 052	3,69	281
1899	59 353 196	3,86	304	59 801 770	3,90	304
1900	69 819 676	4,11	328	69 461 674	4,17	323
1901	72 636 962	4,13	308	71 622 425	4,09	306

der Bergarbeiter im Oberbergamtsbezirke Dortmund.

III. Vierteljahr			IV. Vierteljahr			Kalenderjahr		
Verdienter reiner Lohn			Verdienter reiner Lohn			Verdienter reiner Lohn		
im ganzen	auf eine verfahr. Schicht	auf einen Arbeiter	im ganzen	auf eine verfahr. Schicht	auf einen Arbeiter	im ganzen	auf eine verfahr. Schicht	auf einen Arbeiter
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
eigentliche Bergarbeiter.								
22 349 342	3,75	289	23 223 598	3,79	292	86 949 960	3,75	1114
25 684 079	3,91	316	26 622 825	4,01	314	98 522 143	3,90	1203
31 380 169	4,41	351	32 156 152	4,46	342	118 114 377	4,32	1328
35 444 464	4,60	367	36 216 262	4,67	364	134 505 118	4,55	1387
40 688 123	4,90	392	40 341 085	4,95	376	154 636 976	4,84	1491
47 008 896	5,25	417	47 031 796	5,27	399	179 793 945	5,16	1592
44 101 724	4,97	372	42 027 533	4,84	348	172 399 677	4,98	1447
beschäftigte Arbeiter.								
8 357 446	2,66	212	8 552 678	2,67	211	32 466 345	2,65	816
9 164 823	2,73	225	9 398 184	2,73	221	35 461 525	2,72	862
10 929 598	2,91	244	11 376 047	2,94	237	41 959 413	2,88	926
12 541 712	3,04	255	12 733 436	3,06	249	47 807 473	3,00	964
14 341 202	3,20	271	14 306 554	3,24	259	54 767 601	3,16	1027
17 171 754	3,40	287	17 735 969	3,40	275	65 973 465	3,36	1096
17 740 576	3,37	264	17 184 788	3,31	249	68 858 623	3,35	1024
schließlich der jugendlichen und weiblichen.								
6 276 765	2,74	229	6 404 601	2,75	228	24 478 627	2,74	893
6 973 332	2.81	242	7 078 188	2,84	239	27 009 381	2,81	934
8 080 898	2,99	260	8 245 373	3,00	253	30 930 106	2,96	993
8 842 624	3,06	267	8 999 519	3,07	263	34 112 306	3,04	1022
9 940 718	3,21	283	9 947 839	3,24	272	38 195 724	3,18	1076
11 502 372	3,35	289	11 836 141	3,35	283	44 528 771	3,32	1125
11 624 367	3,32	275	11 380 581	3,31	267	45 663 646	3,32	1080
Arbeiter unter 16 Jahren.								
409 164	1,11	84	414 156	1,12	83	1 561 412	1,11	322
444 065	1,13	86	456 736	1,14	84	1 711 196	1,13	332
519 195	1,19	91	516 779	1,19	87	1 941 426	1,18	345
559 665	1,21	93	568 166	1,22	90	2 114 552	1,20	351
624 832	1,25	94	619 415	1,25	89	2 364 433	1,24	360
718 320	1,28	96	721 663	1,28	92	2 712 080	1,28	369
756 871	1,26	91	715 343	1,24	87	2 869 224	1,26	355
Durchschnitt.								
37 392 717	3,18	251	38 595 033	3,21	252	145 456 344	3,18	968
42 266 299	2,30	271	43 555 933	3,37	269	162 704 245	3,29	1035
50 909 860	3,63	298	52 294 351	3.67	290	192 945 322	3,57	1128
57 388 465	3,78	310	58 517 383	3,82	306	218 539 449	3,74	1175
65 594 875	4,00	331	65 214 893	4,04	317	249 964 734	3,96	1255
76 401 342	4,24	348	77 325 569	4,21	333	293 008 261	4,18	1332
74 223 538	4,07	314	71 308 245	3,98	297	289 791 170	4,07	1224

Jahr	den Angaben der	
	Berufsgenossenschaft Mk.	amtlichen Statistik Mk.
1895	1017,05	968
1896	1067,10	1035
1897	1120,75	1128
1898	1145,88	1175
1899	1186,98	1255
1900	1266,02	1332
1901	1363,26	1224
1902	—	1131

Die Angaben der offiziellen Statistik, daß im Jahre 1901 die Lohnsumme sowohl als auch die durchschnittlichen Verdienste zurückgingen, stimmen auch mit den Lohnangaben überein, die in den Jahresberichten der größeren Bergwerksgesellschaften gemacht werden. Innerhalb des Steinkohlenbaus findet aber eine starke Spezialisierung der Löhne je nach der Tätigkeit der beschäftigten Arbeiter statt. Man unterscheidet unterirdisch beschäftigte eigentliche Bergarbeiter, zu denen hauptsächlich die Gesteinshauer, Kohlenhauer, Schlepper, Bremser, Anschläger u. s. w. gehören, sodann sonstige unterirdisch beschäftigte Arbeiter, die bei Nebenarbeiten beschäftigt werden, ferner über Tage beschäftigte erwachsene Arbeiter, sodann endlich jugendliche männliche Arbeiter unter 16 Jahren und weibliche Arbeiter. Letztgenannte fehlen im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau gänzlich, während sie im ober- und niederschlesischen Steinkohlenbau noch vorhanden sind. Für den gesamten Oberbergamtsbezirk Dortmund betrugen nach der amtlichen Statistik Prozentsatz der Arbeiter und durchschnittliche Löhne dieser einzelnen Arbeiterklassen auf eine Schicht im Jahre 1900 und 1901:

Unterirdisch beschäftigte eigentliche Bergarbeiter			Sonstige unterirdisch beschäftigte Arbeiter		
von der Gesamtbelegschaft %	reiner Lohn		von der Gesamtbelegschaft %	reiner Lohn	
	1900	1901		1900	1901
50,3	5,16	4,98	28,4	3,36	3,35

Über Tage beschäftigte erwachsene männliche Arbeiter			Jugendliche männliche Arbeiter unter 16 Jahren		
von der Gesamtbelegschaft %	reiner Lohn		von der Gesamtbelegschaft %	reiner Lohn	
	1900	1901		1900	1901
17,9	3,32	3,32	3,4	1,28	1,26

Noch zu Anfang des Jahres 1901 standen die durchschnittlichen Löhne höher als im Jahre 1900. Aber vom Mai ab gingen sie bis September stark zurück, so daß sie in diesem Monat um ca. 50 Pf. pro Schicht hinter dem Jahre 1901 standen. In den letzten Monaten des Jahres stiegen sie wieder etwas, erreichten aber lange nicht mehr die Höhe vom Jahre 1900. Leider bringt die amtliche Statistik die

monatliche Bewegung der Löhne nicht, sondern beschränkt sich auf die Nachweisungen für Quartale. Dagegen finden sich vereinzelt in den Berichten der Bergbehörden auf Grund amtlichen Materials Angaben für die einzelnen Monate, von denen wir hier aus den Berichten für das Jahr 1901 eine vergleichende Zusammenstellung für das Bergrevier Dortmund III geben, wo der durchschnittliche Lohn auf die Gesamtbelegschaft berechnet, nach Abzug von Öl und Sprengmaterialiengeldern, aber unter Einschluß der Gefälle, betrug:

	Jan. Mk.	Febr. Mk.	März Mk.	April Mk.	Mai Mk.	Juni Mk.	Juli Mk.	Aug. Mk.	Sept. Mk.	Okt. Mk.	Nov. Mk.	Dez. Mk.
1900	4,31	4,31	4,38	4,39	4,40	4,46	4,47	4,50	4,52	4,48	4,50	4,46
1901	4,36	4,34	4,36	4,39	4,34	4,37	4,08	4,35	4,00	4,25	4,27	—[1]

Der Rückgang der Löhne im Jahre 1901 ist einmal darauf zurückzuführen, daß die Zahl der verfahrenen Schichten von durchschnittlich 318 auf 301 zurückgegangen ist. Es ist aber auch der Lohn für die einzelne Schicht von 4,18 auf 4,07 Mk. gesunken. Leider ist die Schichtdauer in der amtlichen Statistik nicht fest abgegrenzt, so daß die betreffenden Angaben nichts für die Bewegung der Löhne im Verhältnis zur Arbeitsdauer aussagen. Daß die Dauer der Schichten überaus schwankend ist, das ergibt sich aus zahlreichen Einzelbeobachtungen. Wenn auch vielfach die regelmäßige Schicht 8 Stunden dauert, so kommen ebensowohl längere als auch kürzere Schichtzeiten hinzu. Es werden Über- und Nebenschichten von 2- bis 8stündiger Dauer verfahren, so daß nur nach einer genauen Aufrechnung sämtlicher geleisteten Arbeitsstunden eine Ermittlung der Beschäftigungsdauer des einzelnen Bergarbeiters und damit eine Feststellung des Lohnsatzes möglich wäre.

Die Zahl der verfahrenen Schichten ergibt sich aus nachstehender Übersicht für den Oberbergamtsbezirk Dortmund.

(Siehe Tabelle S. 168—169.)

Im Jahre 1900 machte jeder Bergarbeiter nach der amtlichen Statistik 318 Schichten. Das macht bei 220 031 Arbeitern 69 969 858 Schichten. Im Jahre 1901 dagegen, wo die Zahl der Belegschaft noch zunahm und auf 236 769 stieg, verfuhr der einzelne Arbeiter nur noch 301 Schichten, so daß im ganzen 71 267 469 Schichten verfahren wurden. Obgleich 1901 1 297 611 Schichten mehr geleistet wurden, hatte trotzdem der einzelne Arbeiter weniger Schichten zu verfahren. Dadurch, daß die Zechen die Belegschaft im Jahre 1901 weit über das Maß der vorhandenen Beschäftigungsgelegenheit hinaus vermehrten, hatte der einzelne Arbeiter einen durchschnittlichen Ausfall von 17 Schichten, das macht, die Schicht zu 4,07 Mk. berechnet, einen Lohnausfall von 69,19 Mk. Da neben den 69 969 858 Schichten, die die Arbeiter im Jahre 1900 machten, noch 1 297 611 Schichten notwendig waren, so hätten rechnerisch 4080 neue Arbeitskräfte genügt, um dem Schichtenmehrbedarf im Jahre 1901 zu genügen. Die Neueinstellungen betrugen aber über 16 000 Mann, so daß bei rein rechnungsmäßiger Betrachtung für 12 000 eine wirkliche Arbeitsgelegenheit nicht vorhanden war.

In Wirklichkeit kann freilich die Einstellung der Arbeitskräfte im Bergbau nicht in dieser kalkulatorischen Weise erfolgen, sondern sie richtet sich zunächst noch nach dem Stande der Arbeitsgelegenheit auf den einzelnen Werken. Dort, wo z. B. Neuanlagen entstehen, oder wo neue Schächte in Betrieb genommen werden, ist der Arbeiterbedarf ungemein stark, während er auf solchen Gruben, die schon und hauptsächlich fördern, im Rückgang begriffen ist. Daher ist unsere obige Argumentation nur in eingeengtem Umfange gültig. Anderseits aber kann aus unserer Durchschnittsberechnung a priori geschlossen werden, daß diese Schädigung, die wir für die Gesamtheit der Arbeiter berechnet haben, in außerordentlicher Weise einzelne Teile der Bergarbeiter weit über den Durchschnitt scharf getroffen haben muß, daß

[1] Noch nicht ermittelt.

Tab. 32. **Zahl der Bergarbeiter und der verfahrenen**

Jahr	I. Vierteljahr			II. Vierteljahr		
	Zahl der Arbeiter	Verfahrene Arbeitsschichten		Zahl der Arbeiter	Verfahrene Arbeitsschichten	
		Gesamtzahl	auf einen Arbeiter		Gesamtzahl	auf einen Arbeiter
				Unterirdisch beschäftigte		
1895	78 341	5 661 643	72	77 018	5 460 125	71
1896	80 992	6 122 633	76	80 766	5 916 531	73
1897	85 474	6 548 086	77	86 913	6 441 822	74
1898	96 288	7 052 510	73	95 420	7 023 266	74
1899	101 663	7 765 664	76	102 363	7 728 041	75
1900	109 901	8 555 433	78	111 000	8 293 118	75
1901	119 177	8 597 279	72	117 941	8 490 697	72
				Sonstige unterirdisch		
1895	40 048	3 015 635	75	39 379	2 893 932	73
1896	41 022	3 228 129	79	40 604	3 067 146	76
1897	44 419	3 537 733	80	43 997	3 431 502	78
1898	49 411	3 825 856	77	48 692	3 807 577	78
1899	52 485	4 234 098	81	52 611	4 190 101	80
1900	58 127	4 758 013	82	58 320	4 621 024	79
1901	67 008	5 060 235	76	65 973	5 030 945	76
			Über Tage	beschäftigte Arbeiter, aus-		
1895	27 108	2 167 891	80	27 262	2 160 481	79
1896	28 377	2 348 328	83	28 644	2 310 492	81
1897	30 218	2 499 643	83	30 798	2 500 670	81
1898	33 206	2 705 918	81	33 056	2 714 399	82
1899	35 192	2 923 060	83	35 205	2 924 285	83
1900	38 068	3 204 937	84	38 661	3 237 488	84
1901	42 138	3 385 409	80	42 116	3 408 889	81
				Jugendliche männliche		
1895	4 646	329 868	71	4 808	334 306	70
1896	4 877	355 946	73	5 159	362 431	70
1897	5 237	377 181	72	5 630	395 919	70
1898	5 684	403 201	71	6 022	423 240	70
1899	6 074	437 863	72	6 628	475 896	72
1901	6 734	484 492	72	7 330	510 728	70
1902	7 565	530 520	70	8 284	573 788	69
					Summe und	
1895	150 143	11 175 037	74	148 467	10 848 844	73
1896	155 268	12 055 036	78	155 173	11 656 600	75
1897	165 348	12 962 643	78	167 338	12 769 913	76
1898	184 589	13 987 485	76	183 190	13 968 482	76
1899	195 414	15 360 685	79	196 807	15 318 323	78
1900	212 830	17 002 875	80	215 311	16 662 358	77
1901	235 888	17 573 443	74	234 314	17 504 319	75

Arbeitsschichten im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

III. Vierteljahr			IV. Vierteljahr			Kalenderjahr		
Zahl der Arbeiter	Verfahrene Arbeitsschichten		Zahl der Arbeiter	Verfahrene Arbeitsschichten		Zahl der Arbeiter	Verfahrene Arbeitsschichten	
	Gesamtzahl	auf einen Arbeiter		Gesamtzahl	auf einen Arbeiter		Gesamtzahl	auf einen Arbeiter
eigentliche Bergarbeiter.								
77 259	5 955 522	77	79 747	6 130 824	77	78 091	23 208 114	294
81 256	6 561 673	81	84 693	6 641 611	79	81 927	25 242 448	308
89 333	7 114 214	80	93 998	7 208 419	77	88 930	27 312 541	307
96 609	7 701 751	80	99 533	7 758 133	78	96 961	29 535 660	364
103 605	8 309 131	80	107 187	8 141 907	76	103 707	31 944 743	308
112 815	8 961 158	79	117 988	9 031 550	77	112 928	34 841 259	309
118 694	8 877 076	75	120 703	8 681 874	72	119 130	34 646 926	291
beschäftigte Arbeiter.								
39 398	3 145 237	80	40 469	3 206 429	79	39 824	12 261 233	308
40 689	3 358 354	83	42 247	3 402 692	81	41 141	13 056 321	317
44 851	3 755 344	84	48 042	3 869 113	81	45 327	14 593 692	322
49 128	4 129 413	84	51 140	4 164 003	81	49 595	15 926 849	321
53 008	4 478 634	84	55 292	4 411 511	80	53 347	17 314 344	325
59 789	5 051 160	84	64 456	5 223 586	81	60 173	19 653 783	327
67 084	5 270 629	79	68 993	5 197 879	75	67 267	20 559 688	306
schließlich der jugendlichen und weiblichen.								
27 353	2 291 591	84	28 126	2 328 371	83	27 462	8 948 334	326
28 871	2 479 273	86	29 755	2 491 072	84	28 912	9 629 165	333
31 071	2 703 484	87	32 548	2 744 820	84	31 159	10 448 617	335
33 058	2 888 432	87	34 199	2 927 427	86	33 379	11 236 176	337
35 083	3 105 308	89	36 575	3 074 594	84	35 513	12 027 247	339
39 738	3 431 346	86	41 816	3 527 963	84	39 571	13 401 734	339
42 316	3 506 061	83	42 589	3 442 365	81	42 290	13 742 724	325
Arbeiter unter 16 Jahren.								
4 876	367 926	75	5 020	368 863	74	4 835	1 400 963	290
5 184	393 287	76	5 409	397 976	74	5 157	1 509 640	293
5 713	437 858	77	5 915	434 525	73	5 624	1 645 486	293
6 045	463 913	77	6 317	464 999	74	6 018	1 755 353	292
6 625	501 330	76	6 953	495 323	71	6 571	1 910 412	291
7 496	560 764	75	7 875	565 658	72	7 359	2 121 642	288
8 281	600 425	73	8 192	574 703	70	8 082	2 279 436	282
Durchschnitt								
148 886	11 760 276	79	153 352	12 034 487	78	150 212	45 818 644	305
156 000	12 792 587	82	162 104	12 033 351	79	157 137	49 437 574	315
170 968	14 010 900	82	180 503	14 256 880	79	171 040	54 000 336	316
184 840	15 183 509	82	191 189	15 314 562	80	185 953	58 454 038	314
198 321	16 394 403	83	206 007	16 123 335	78	199 138	63 196 746	317
219 838	18 004 428	82	232 135	18 348 757	79	220 031	70 018 418	318
236 375	18 254 191	77	240 477	17 896 821	74	236 769	71 228 774	301

eine große Zahl von Zechen eine sehr erhebliche Zahl von Feierschichten eingelegt haben müssen. Das geht nun auch aus den Berichten der Bergbehörden für einzelne Bergreviere hervor. Weniger der Rückgang der Lohnsätze als der der Beschäftigungsmöglichkeit hat den Verdienst eines großen Teils der Bergarbeiter herabgedrückt.

Im Bergrevier Dortmund I zeigt sich das Nebeneinanderhergehen einer Zunahme der Beschäftigten auf der einen Seite und einer Abnahme der Beschäftigungsmöglichkeit für die bisher schon Beschäftigten auf der anderen Seite ganz deutlich. Hier vermehrte sich die Belegschaft der Steinkohlenwerke von 13 701 auf 15 434 oder um 12,6 %. Davon entfielen allein 405 auf Neuanlagen, 1013 Mann auf 16 Schachtanlagen, die im Jahre 1900 ihre Förderung begannen. Die eben genannten 16 Schachtanlagen mußten 152 Feierschichten verfahren, von denen 117 lediglich aus Mangel an Absatz eingelegt werden mußten. Auf die einzelnen Monate verteilen sich die letzteren wie folgt: Januar 5, Februar 7, März 12, April 3, Mai 1, Juni 4, Juli 17, August 18, September 7, Oktober 20, November 13 und Dezember 10. Die Beteiligung der 16 Schachtanlagen an den Feierschichten wird durch nachstehende Zahlen wiedergegeben, wobei die erste Zahl die Feierschichten aus Mangel an Absatz, die zweite eingeklammerte Zahl die Feierschichten aus sonstigen Gründen bedeutet: 0 (0), 0 (3), 0 (12), 2 (1), 2 (2), 4 (0), 8 (0), 9 (0), 9 (1), 10 (0), 11 (0), 11 (4½), 12 (0), 12 (9), 13 (2) und 14 (1). Die maßgebenden Faktoren für die Beteiligung jeder dieser 16 Anlagen an den obigen Zahlen sind Betriebsstand und Höhe der vom Syndikate den Zechen zugebilligten Förderziffern.

Im Bergrevier Dortmund II, wo die Zahl der Belegschaft im Jahre 1901 noch um 10,13 % stieg, war die Zunahme hauptsächlich auf das Fortschreiten der noch in der Entwicklung begriffenen Zechen jenes Reviers zurückzuführen. Die unterirdische Belegschaft betrug 77 % der Gesamtbelegschaft. Von dieser wurden neben den regelmäßigen achtstündigen Schichten, die bei anstrengenden oder dringenden Arbeiten auf 6 Stunden sich verminderten, im Verlaufe des Jahres noch 196 568 Über- und Nebenschichten von 2- bis 8stündiger Dauer verfahren, das ist 14,4 auf den Kopf der unterirdischen Belegschaft. Diese Schichten dienten zum größten Teil dazu, die durch willkürliches Feiern eingebüßten Schichten wieder einzuholen, zum geringen Teil zur Vornahme von notwendigen Reparaturen. Anderseits stellte es sich als notwendig heraus, besonders im zweiten Halbjahr, wegen Mangel an Absatz Feierschichten einzulegen. So wurden auf einer Zeche des Reviers mit rund 2900 Mann Belegschaft seit dem 1. Juli 190 134 800 Feierschichten, das ist auf den Kopf in einem Halbjahr 12 Feierschichten, verfahren.

Im Bergrevier Süd-Bochum stieg die Arbeiterzahl noch um 4,1 %, und zwar hauptsächlich, weil die Zechen bei dem allmählich stockenden Absatz Aus- und Vorrichtungsarbeiten in größerem Umfange aufnahmen. Trotzdem ging die Zahl der von der Gesamtbelegschaft verfahrenen Schichten von 3 640 425 im Jahre 1900 auf 3 461 105 im Jahre 1901 zurück, was auf den Kopf der Belegschaft statt 323 nur noch 294 Schichten ergibt. — Im Bergrevier Nord-Bochum ist die Vermehrung der Belegschaft um 9,1 % auf den Umstand zurückzuführen, daß der Schacht 5 der Zeche „Vereinigter Konstantin" der Große im Berichtsjahre als Förderschacht hinzukam. Die Zahl der von der ganzen Belegschaft verfahrenen Schichten belief sich auf 3 874 027 gegen 3 785 853 im Jahre 1900, was auf den Kopf rund 287,6 Schichten ergibt gegen 306,6. Der bedeutende Rückgang in der Schichtenzahl pro Kopf zeigt an, daß 1901 wegen Absatzmangel häufig gefeiert werden mußte.

Im Bergrevier Herne wurde durch die Einschränkung des Betriebs bei gleichzeitiger Vergrößerung der Belegschaft um 5 % eine größere Anzahl von Feierschichten, im ganzen 92, notwendig, die sich indes in den Grenzen 1 und 20 sehr verschieden auf die einzelnen Zechen verteilte. Dieselben Verhältnisse führten auch zu einem Rückgang der Überschichten auf weniger als die Hälfte der im Jahre 1900 verfahrenen, nämlich 1,14 auf den Mann und Monat.

Im Bergrevier Ost-Essen nahm die Belegschaft durchschnittlich um 741 Mann zu; Arbeiterentlassungen fanden nur auf 2 Zechen statt, während die übrigen sich während des Jahres darauf beschränkten, eine allmähliche Verminderung der Belegschaft dadurch herbeizuführen, daß sie freiwillig abkehrende Leute nicht oder nur in

beschränkter Zahl wieder ersetzten. Im übrigen suchten die Zechen durch Einlegung von Feierschichten ihre Förderung dem Bedarf anzupassen. Insgesamt wurden 165 302 Feierschichten eingelegt, wovon 162 462 infolge Mangel an Absatz, die übrigen durch Störungen in der Förderung oder Waggonmangel hervorgerufen wurden. — Im Bergrevier West-Essen nahm die Belegschaft noch um 3 % zu. Da aber der Absatz infolge der ungünstigen Lage des Kohlenmarktes um rund 495 000 t zurückging, mußten in der letzten Hälfte 1901 verschiedentlich Feierschichten eingelegt werden, und zwar entfielen während dieser Zeit auf jede Zeche durchschschnittlich zwei im Monat.

Im Bergrevier Oberhausen stieg die Gesamtbelegschaft hauptsächlich durch die starke Entwicklung der Schachtanlagen „Deutscher Kaiser“ und „Neumühl“ um 14,36 %. Über- und Nebenschichten — auf eine Schichtdauer von 8 Stunden umgerechnet — wurden 165 895 gegen 311 893 im Jahre 1900 verfahren. Feierschichten mußten 29 018 (8122 im Jahre 1900) eingelegt werden, und zwar 27 924 wegen Mangel an Absatz auf den Zechen „Concordia“ und „Alstaden“.

Wenn wir nun auch ohne weiteres zugeben, daß man einen absoluten Ausgleich zwischen der Beschäftigungsmöglichkeit und der Zahl der jeweils angestellten Arbeiter nicht herstellen kann, so muß doch hervorgehoben werden, daß das im Jahre 1901 zu Tage tretende Mißverhältnis zwischen der Zahl derer, die Anstellung fanden, und der Beschäftigungsmöglichkeit für den Arbeitsmarkt überaus schädlich war. Auf der einen Seite sehen wir Zechen, die noch Arbeitskräfte notwendig haben, auf der anderen Seite Zechen, die Arbeiter entbehren könnten und dazu übergehen müssen, durch Feierschichten den Verdienst der Arbeiter zu beschränken, nur um nicht zu Entlassungen greifen zu müssen. Was wäre natürlicher, als daß durch eine gut organisierte Arbeitsvermittlung, durch ein Netz von Arbeitsnachweisen ein Austausch der auf der einen Seite entbehrlichen Arbeitskräfte nach den Anlagen stattfinden würde, wo Arbeitskräfte notwendig sind. Die Erfahrungen des Jahres 1901 sind für den Bergbau ein deutlicher Fingerzeig, daß eine moderne Arbeitsvermittlung in dem ersten Bergbaubezirk Deutschlands geschaffen werden muß.

3. Baugewerbe.

Im Baugewerbe zeigten sich schon Ende des Jahres 1899 die ersten Anzeichen eines Rückganges der Konjunktur. Vor allem in den Großstädten, so in Berlin, München, Nürnberg, Frankfurt a. M. und Köln, erlahmte die Unternehmungslust. Im Frühjahr 1900 setzte das Geschäft dann gleich erheblich schwächer ein als in der gleichen Periode der Vorjahre. Auch auf dem Arbeitsmarkte machte sich schon Ende 1900 eine größere und namentlich frühzeitigere Arbeitslosigkeit geltend als in den vorhergangenen Jahren, wenn auch die Durchschnittsziffer der Beschäftigten 1900 noch bedeutend größer war als im Jahre 1899. Die überaus starke Bautätigkeit, die im Frühjahr 1900 entfaltet wurde und bis gegen Herbst anhielt, hat sogar zur Folge gehabt, daß der Zuwachs der Beschäftigten im Jahre 1900 vielfach erheblich stärker war als während der früheren Jahre.

Über die Bewegung der Beschäftigten findet sich in einigen Baugewerks-Berufsgenossenschaften recht instruktives Material, das übereinstimmend eine starke Abnahme der Vollarbeiter im Jahre 1901 zeigt.

Die Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft, die die Provinzen Brandenburg mit Berlin, Pommern, Ostpreußen und Westpreußen umfaßt, gibt die Bewegung der Arbeiter, für die einzelnen Berufe des Baugewerbes getrennt, in ihren Jahresberichten wieder. Die Sektion I umfaßt den Verwaltungsbezirk Berlin, die Stadtkreise Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf, vom Kreis Teltow die Amtsbezirke Tempelhof, Steglitz, Großlichterfelde, Deutsch-Wilmersdorf und Friedenau. Die Ziffern dieser Sektion spiegeln also die Beschäftigungsverhältnisse in der Reichshauptstadt und ihrer Umgebung. Die Sektion II umfaßt den übrigen Teil der Provinz Brandenburg, Sektion III die Provinz Pommern, Sektion IV die Provinz Westpreußen und Sektion V die Provinz Ostpreußen. Für sämtliche Berufe des Baugewerbes, soweit sie der Berufsgenossenschaft angeschlossen

sind, ergibt sich folgende Bewegung der Vollarbeiter in den einzelnen Sektionen sowie insgesamt:

	Sektion I	Sektion II	Sektion III	Sektion IV	Sektion V	Summe
1897	55 877	42 892	21 738	16 332	17 941	154 780
1898	59 765	44 185	23 512	18 046	18 847	164 355
1899	63 088	46 691	23 548	18 024	19 083	170 434
1900	72 029	47 610	24 442	18 685	18 116	180 882
1901	65 425	48 360	24 506	16 336	17 387	172 014

In sämtlichen Sektionen, mit Ausnahme der Sektion II und III, hat also 1900 eine Abnahme der Vollarbeiter stattgefunden; sie ist am stärksten in Sektion I, wo sie über 9 % beträgt. In Brandenburg, mit Ausnahme von Berlin, ist noch eine erhebliche Zunahme der Vollbeschäftigten eingetreten, was darauf schließen läßt, daß der Beschäftigungsgrad in den mittleren und kleineren Orten noch nicht ungünstig sein konnte. Die Zunahme in Pommern ist nur unbedeutend.

Die Abnahme der Vollarbeiter verteilt sich auf die einzelnen Berufe sehr verschieden. In der nachstehenden Übersicht ist die Bewegung der Vollarbeiter für die einzelnen Berufe nach Sektionen und Jahren angegeben.

(Siehe Tabelle S. 173—175.)

Die absolut stärkste Abnahme der Vollarbeiter ist bei den Maurern zu verzeichnen. Für sämtliche Sektionen geht 1901 die Zahl der vollbeschäftigten Maurer noch erheblich hinter den Bestand vom Jahre 1899 zurück. Den absolut stärksten Ausfall verzeichnet auch hier wieder Berlin und Umgegend. Relativ erheblicher ist der Rückgang nur in der Sektion IV, wo die Abnahme der Maurer über ein Sechstel derer vom Jahre 1900 beträgt. Einen Zuwachs der Vollarbeiter, aber nur um einen Kopf, verzeichnet 1901 die Sektion II. Nächst den Maurern haben die bei Bauunternehmern tätigen Arbeiter am meisten abgenommen. Auch hier sind die Abnahmen in Sektion I und IV am größten. Eine Zunahme verzeichnet hier die Sektion III, während auch hier in Sektion II ausnahmsweise eine Abnahme der Vollarbeiter erfolgt ist. Nicht so stark ist die Abnahme bei den Zimmerern gewesen. In Berlin und Umgegend beträgt die Abnahme 424 Vollarbeiter, denen eine ziemliche Zunahme im übrigen Brandenburg gegenübersteht. Bei den Malern zeigt Sektion IV eine starke, Sektion I eine weniger erhebliche Abnahme. Asphaltierer und Steinsetzer sind am stärksten in der Sektion I und dann in Sektion III zurückgegangen, Steinmetzen fast nur in Berlin.

Neben diesen Abnahmen zeigen nun auch eine Reihe Berufe eine bemerkenswerte Zunahme der Vollarbeiter, und zwar vielfach gleichmäßig in allen Sektionen. Es haben zugenommen: die Bauklempner, und zwar mit Ausnahme der Sektion IV im ganzen Bezirk der Berufsgenossenschaft; die Ofensetzer, die Glaser, die Tapezierer, die Brunnenbauer und die Bohner. Bei den Dachdeckern fand im allgemeinen eine Zunahme statt, Abnahmen nur in Sektion I und V.

Auch für die Schlesisch-Posensche Baugewerks-Berufsgenossenschaft ist aus den Jahresberichten die Bewegung zwar nicht der Vollarbeiter (zu 300 Arbeitstagen berechnet), wohl aber die der durchschnittlich versicherten Personen (zu 220 Tagen berechnet) zu entnehmen. Es fehlt indes der Nachweis für die einzelnen Sektionen. Für die einzelnen Berufe ergibt sich folgendes Bild:

(Siehe Tabelle S. 176.)

Tab. 33. **Bewegung der Vollarbeiter in den Sektionen der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft während der Jahre 1897—1901.**

Betriebsarten		Sektion I	Sektion II	Sektion III	Sektion IV	Sektion V	Summe
Asphaltierer . .	1897	1489	42	—	—	21	1552
	1898	1575	52	4	—	36	1667
	1899	1645	68	3	—	47	1763
	1900	2169	85	3	—	64	2321
	1901	2039	95	3	—	60	2197
Steinsetzer. . .	1897	2336	1130	672	353	329	4820
	1898	2487	1156	769	408	396	5216
	1899	2428	1223	859	488	387	5385
	1900	3107	1266	965	312	392	6042
	1901	2980	2373	847	300	452	5952
Staaker	1897	198	21	7	—	—	226
	1898	269	14	18	—	—	301
	1889	262	26	15	—	—	303
	1900	374	43	8	—	—	425
	1901	292	60	2	—	—	354
Bohner	1897	38	—	—	—	—	38
	1898	39	—	—	—	—	39
	1899	42	—	—	—	—	42
	1900	46	—	—	—	—	46
	1901	51	—	7	—	—	58
Bauklempner . .	1897	1647	923	515	311	419	3825
	1898	1658	909	444	318	430	3759
	1899	1715	1004	464	334	452	3969
	1900	1853	1017	503	361	444	4178
	1901	2054	1175	553	355	515	4652
Schiffsbauer . .	1897	9	1278	576	86	17	1966
	1898	10	1372	526	98	27	2033
	1889	10	1376	446	97	25	1954
	1900	7	1424	449	118	23	2021
	1901	9	1496	539	120	21	2185
Steinmetzen . .	1897	1979	620	611	341	163	3714
	1898	2049	633	646	333	189	3850
	1899	2184	666	670	335	212	4067
	1900	2456	705	671	330	201	4363
	1901	2272	711	674	323	232	4212
Einrichtung für Gas- u. Wasser-anlagen . . .	1897	3168	148	105	198	499	4118
	1898	3057	186	234	189	560	4226
	1899	3144	262	200	116	1104	4826
	1900	3904	275	271	169	701	5320
	1901	3652	298	249	225	656	5080

Fortsetzung von Tabelle 33.

Betriebsarten		Sektion I	Sektion II	Sektion III	Sektion IV	Sektion V	Summe
Mühlenbauer	1897	6	69	80	4	2	161
	1898	5	92	75	2	—	174
	1899	4	105	73	5	—	187
	1900	2	80	71	2	—	155
	1901	6	78	76	5	1	166
Maurer	1897	17 962	17 212	9365	5428	6339	56 306
	1898	20 319	17 607	9158	5476	6163	58 723
	1899	22 125	19 113	8837	5519	5903	61 497
	1900	24 973	19 031	9442	5929	5513	64 888
	1901	21 766	19 032	9359	4862	5077	60 096
Ofensetzer	1897	1 663	1 008	461	224	394	3 750
	1898	1 599	998	478	273	423	3 771
	1899	1 466	973	495	264	432	3 630
	1900	1 692	1 056	528	271	410	3 957
	1901	1 727	1 224	542	259	405	4 157
Maler	1897	6 808	2 710	1494	1133	1211	13 356
	1898	7 091	2 781	1650	1279	1267	14 068
	1899	7 380	2 956	1738	1366	1298	14 738
	1900	8 040	3 003	1722	1425	1375	15 565
	1901	7 747	3 167	1799	1219	1329	15 261
Glaser	1897	784	215	172	101	124	1 396
	1898	832	227	185	106	96	1 446
	1899	853	221	197	99	106	1 476
	1900	920	205	195	104	106	1 530
	1901	935	230	193	102	117	1 577
Tapezierer	1897	486	66	20	11	50	633
	1898	470	66	19	9	43	607
	1899	500	65	26	11	43	645
	1900	563	64	27	13	59	726
	1900	588	87	26	26	99	826
Architekten	1897	96	—	40	2	6	144
	1898	105	2	63	3	8	181
	1899	119	6	60	2	9	196
	1900	151	8	74	1	9	243
	1901	122	7	96	1	8	234
Bauunternehmer	1897	8 757	10 053	1890	4409	5127	30 236
	1898	9 374	10 657	3676	6298	6177	36 182
	1899	10 165	10 620	3547	5984	5930	36 246
	1900	11 413	10 890	3491	6161	5691	37 646
	1901	9 700	10 482	3708	5379	5422	34 691

Fortsetzung von Tabelle 33.

Betriebsarten		Sektion I	Sektion II	Sektion III	Sektion IV	Sektion V	Summe
Stukkateure . .	1897	1818	188	88	47	78	2 219
	1898	2036	177	111	61	95	2 480
	1899	2009	196	97	62	88	2 452
	1900	2414	240	93	100	135	2 982
	1901	2029	301	98	77	146	2 651
Zimmerer . . .	1897	3995	5652	4628	3395	2642	20 312
	1898	3962	5664	4420	2867	2423	19 336
	1899	4181	6188	4646	2968	2544	20 517
	1900	4756	6471	4682	2990	2469	21 368
	1901	4332	6706	4390	2608	2374	20 410
Abbruch von Gebäuden. . . .	1897	397	56	11	—	5	469
	1898	590	56	3	—	—	649
	1899	544	43	16	—	5	608
	1900	637	50	33	—	7	727
	1901	560	35	38	—	2	635
Blitzableiterverfertiger . . .	1897	19	1	—	—	—	20
	1898	19	1	—	—	—	20
	1899	23	1	—	—	—	24
	1900	27	1	—	—	—	28
	1901	29	—	—	—	—	29
Dachdecker . . .	1897	1693	1120	787	173	227	4 000
	1898	1641	1152	817	174	208	3 992
	1899	1697	1154	913	203	217	4 184
	1900	1899	1229	935	202	222	4 487
	1901	1827	1275	976	208	205	4 491
Brunnenbauer .	1897	464	380	205	116	287	1 452
	1898	512	383	216	150	306	1 567
	1899	516	425	256	168	281	1 646
	1900	545	467	279	195	295	1 781
	1901	610	528	331	262	266	1 997
Sonstige Arten .	1897	65	—	1	—	1	67
	1898	66	—	—	2	—	68
	1899	76	—	—	3	—	79
	1900	81	—	—	2	—	83
	1901	98	—	—	5	—	103

Tab. 34. **Bewegung der Versicherten in der Schlesisch-Posenschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft 1895—1901.**

Gewerbezweige	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Steinhauer (Verfertiger grober Steinwaren) .	140	144	124	157	144	149	161
Steinmetzen	1 235	1 284	1 408	1 431	1 580	1 607	1 422
Bildhauer	633	624	652	654	669	665	715
Lackierer	21	24	23	19	15	22	23
Bauklempner	2 218	2 233	2 291	2 338	2 326	2 575	2 974
Blitzableiterverfertiger .	26	26	26	31	28	29	37
Bauunternehmer, Baugeschäfte (gemischte Betriebe)	25 894	28 911	30 733	36 384	36 447	39 123	36 595
Feldmesser	8	10	9	9	8	39	24
Maurer	24 454	27 916	29 070	30 724	31 739	32 953	32 110
Zimmerer	9 586	10 710	11 315	11 982	12 171	12 598	12 226
Mühlenbauer	141	138	154	164	156	167	163
Schiffbauer in Holz . .	242	317	320	324	359	385	370
Bauglaser	328	336	328	358	411	448	514
Maler	4 563	4 796	4 941	5 235	5 641	5 973	6 348
Tapezierer	402	411	408	392	445	497	713
Stukkateure	339	453	507	472	609	789	805
Dachdecker	1 843	1 906	1 937	2 048	2 050	2 155	2 541
Steinsetzer	1 776	1 876	2 145	2 281	2 563	2 432	2 850
Brunnenbauer	495	491	504	506	519	566	768
Installateure (Gas- und Wasserleitungsverleger)	695	785	983	876	947	1 259	1 249
Ofensetzer	1 280	1 418	1 402	1 358	1 389	1 617	1 778
	76 319	84 809	89 280	97 743	100 216	106 048	104 386

In Schlesien und Posen war durchschnittlich die Abnahme der Beschäftigten nicht so erheblich wie in Berlin und Umgegend sowie in West- und Ostpreußen. Auch hier entfällt aber die Abnahme fast auf die nämlichen Berufe, wie in der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, und zwar vor allem auf Maurer, Zimmerer, Arbeiter für Bauunternehmer und Steinmetzen. Zugenommen haben die Maler, die Bauglaser, die Bauklempner, die Dachdecker, Steinsetzer, Steinhauer und Ofensetzer.

Endlich lassen sich noch für den wichtigen Bezirk der Rheinisch-Westfälischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft für jedes Jahr die Durchschnittsziffern der versicherten Personen angeben. Die Ziffern sind durch Teilung der Tagewerke, der Arbeiter und Zwangsversicherten mit 220 gefunden; gleichzeitig sind die Freiwillig-Selbstversicherten in der Weise zugezählt, daß jeder Freiwillig-Selbstversicherte als 220 Tage beschäftigt angenommen wird. Auch für die Rheinisch-Westfälische Baugewerks-Berufsgenossenschaft ist eine Teilung nach Sektionen nicht durchzuführen.

Es ist nun lehrreich, zu verfolgen, wie die Bewegung der versicherten Bauarbeiter im Hauptindustriebezirk Deutschlands während der Jahre 1895 bis 1900 erfolgt ist.

In den einzelnen Berufen war die Bewegung folgende:

Tab. 35. **Bewegung der Versicherten in der Rheinisch-Westfälischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft 1895—1901.**

	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Baubureau, Bauaufsicht, Architekten, Bau- und Zivilingenieure, Bauführer, Bautechniker, Bauwächter	1 806	2 116	2 468	3 182	3 655	4 032	4 356
Tapezierer u. Dekorateure	1 192	929	980	1 037	1 093	1 074	1 086
Glaser (ohne Anstreicherei)	564	605	611	674	693	798	795
Feldbrandziegeleien	297	446	636	694	589	575	393
Pflasterer und Steinsetzer	1 204	1 524	1 928	2 037	2 144	2 909	3 007
Plattenleger	234	346	339	581	517	579	511
Anstreicher, auch Glaser mit Anstreicherei, Maler und Lackierer	15 130	16 709	18 014	19 480	20 915	21 747	22 538
Tüncher und Weißbinder	231	267	340	275	296	251	208
Bauschreiner, ausschließlich der Arbeiter an Maschinen	4 239	5 369	5 530	6 186	6 525	6 924	6 535
Asphalteure	420	434	407	464	517	709	493
Betonierer	291	236	953	1 077	1 575	2 171	1 656
Zementierer	425	318	531	758	831	995	1 018
Ringofenziegelei und Kalkbrennerei, ausschließlich der Arbeiten an den Maschinen	638	741	913	1 054	1 185	999	790
Betriebe für feinere Steinwaren, Bildhauer und Grabmalverfertiger	228	429	304	189	260	194	229
Verfertiger von künstlichem Marmor, künstl. Steinen	312	244	214	281	196	34	220
Marmorwarenverfertiger	143	295	387	408	447	289	308
Steinhauer, Steinmetzen	2 839	2 675	2 832	3 005	3 035	3 462	3 348
Klempner und Spengler	5 210	5 520	5 818	6 189	6 521	6 981	7 224
Installateure	1 082	1 170	1 290	1 452	1 441	1 574	1 374
Bauschlosser	201	257	450	458	526	662	688
Stukkateure	4 190	6 170	5 373	5 172	5 326	5 490	4 804
Pumpenmacher, Kupferschmiede, Pumpensetzer, Röhrenbrunnenbohrer, ohne Brunnengräberei	—	—	—	102	327	383	656
Maurer, Ringofenbauer	63 148	71 547	80 911	92 569	95 096	99 808	85 652
Putzer, Pliesterer, Gipser	1 678	1 194	2 793	4 666	5 292	4 461	4 686
Zimmerer	10 949	10 905	11 878	12 966	13 405	13 334	12 120
Erdarbeiter f. Hochbauten	730	888	1 106	1 902	2 106	2 010	2 330
Erdtiefarbeiter	502	768	821	345	429	378	219
Sand- und Kiesgräber, Lehm- und Tongräber	17	27	52	69	60	49	45
Brunnenmacher, Brunnengräber	243	238	340	220	242	213	167
Dachdecker	4 018	4 330	4 610	5 051	5 150	5 349	5 543
Steinbrecher, Steinsprenger	630	848	758	719	810	862	897
Gesamtsumme:	125 117	140 596	157 094	177 271	185 673	193 921	178 379

Aus der Gesamtsumme ergibt sich das überraschende Resultat, daß die Abnahme der Arbeiter im rheinisch-westfälischen Baugewerbe noch bedeutender war als selbst im Bezirk der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft. Die Abnahme war so stark, daß der Stand der Versicherten sogar weit hinter den des Jahres 1899 zurückgeworfen wurde und fast auf dem des Jahres 1898 ankam. Bei den Maurern ist die Abnahme derart, daß der Bestand im Jahre 1901 sogar hinter dem von 1898 zurückbleibt. Das gleiche gilt von den Zimmerern, während andere Berufe weniger stark an Arbeitern abgenommen haben. Erhebliche Zunahmen in größeren Berufen fanden bei den Malern statt, bei den Klempnern, den Erdarbeitern und den Dachdeckern.

Eine etwas andere für Zwecke der Arbeitsmarktbeobachtung brauchbarere Zusammenstellung läßt sich den Berichten der Württembergischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft entnehmen. Zunächst scheidet diese Berufsgenossenschaft in ihren Übersichten die Betriebe, die Arbeiter beschäftigen, von den Betrieben, wo der Unternehmer allein tätig ist. Dadurch erhält man in dem Nachweis der Versicherten eine reine Ausscheidung der Arbeiter. Durch Gegenüberstellung der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter und der überhaupt versicherten Arbeiter ergibt sich einmal der starke Unterschied, der zwischen Versicherten und durchschnittlich Beschäftigten besteht, sodann aber geht aus der hohen Zahl der Versicherten im Gegensatz zur Zahl der durchschnittlich Beschäftigten noch der starke Arbeiterwechsel in den einzelnen Betrieben hervor. Außerdem ist das Material nach Regierungskreisen gegeben, so daß wir für die vier Kreise Württembergs folgende Übersicht erhalten:

Tab. 36. **Zahl der versicherungspflichtigen Betriebe, der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter und der versicherten Personen in der Württembergischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft 1895—1901.**

Im	Jahr	Betriebe mit Arbeitern	Allein arbeitende Unternehmer	Zusammen	Zahl der in den Betrieben durchschn. beschäft. Arbeiter	Zahl der überhaupt in Versicherung gewesenen Personen	
						a. Unternehmer	b. Arbeiter 2c.
Neckarkreis	1895	2366	2195	4561	12 510	3585	33 733
	1896	2425	2156	4581	13 798	3591	38 506
	1897	2468	2152	4620	14 233	3580	39 097
	1898	2484	2103	4587	15 672	3514	43 531
	1899	2590	1994	4584	15 995	3494	46 798
	1900	2702	1977	4679	16 001	3577	46 649
	1901	2781	1947	4728	14 470	3617	44 301
Schwarzwaldkreis	1895	1703	2888	4591	4 305	4061	11 235
	1896	1818	2900	4718	6 017	4184	12 155
	1897	1815	2928	4743	5 465	4212	14 684
	1898	1882	2818	4700	5 889	4157	15 194
	1899	1954	2827	4781	5 584	4164	16 614
	1900	2021	2756	4774	5 614	4253	16 393
	1901	2082	2735	4817	5 480	4270	16 731
Jagstkreis	1895	1432	1275	2707	3 413	2237	7 710
	1896	1549	1273	2822	3 901	2347	8 919
	1897	1558	1240	2798	4 183	2331	9 592
	1898	1575	1223	2798	4 190	2334	9 813
	1899	1636	1135	2771	4 257	2316	10 818
	1900	1613	1133	2746	4 151	2310	10 859
	1901	1675	1099	2774	4 148	2316	11 140

Fortsetzung von Tabelle 36.

Im	Jahr	Betriebe mit Arbeitern	Allein arbeitende Unternehmer	Zusammen	Zahl der in den Betrieben durchschn. beschäft. Arbeiter	Zahl der überhaupt in Versicherung gewesenen Personen a. Unternehmer	b. Arbeiter ꝛc.
Donaukreis	1895	2097	1656	3 753	6 830	2 949	17 739
	1896	2133	1672	3 805	7 759	2 999	19 802
	1897	2074	1688	3 762	7 971	2 973	20 516
	1898	2089	1660	3 749	8 602	2 962	21 359
	1899	2147	1598	3 745	8 255	2 950	21 632
	1900	2205	1513	3 718	8 404	2 925	23 081
	1901	2343	1462	3 805	8 669	2 994	24 561
Zusammen	1895	7598	8014	15 612	27 058	12 832	70 417
	1896	7925	8001	15 926	31 475	13 121	79 382
	1897	7915	8008	15 923	31 852	13 096	83 889
	1898	8030	7804	15 834	34 353	12 967	89 897
	1899	8327	7554	15 881	34 091	12 924	95 862
	1900	8541	7379	15 920	34 170	13 065	96 982
	1901	8881	7243	16 124	32 767	13 197	96 733

Eine Ausscheidung nach Berufen fehlt. Immerhin ersehen wir, daß die Abnahme der Arbeiter im ganzen innerhalb der Berufsgenossenschaft nur wenig erheblich war. Nur im Neckarkreis, in dem die Großstadt Stuttgart liegt, macht sich der Einfluß der Krise stark bemerkbar, während im Donaukreis sogar noch eine Zunahme der Beschäftigten stattgefunden hat.

Ein weniger reichhaltiges Material als für die Bewegung der Beschäftigten steht uns für die Bewegung der Löhne zur Verfügung. Anschließend an die Tabelle der Beschäftigten in der Württembergischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft geben wir die anrechnungsfähigen Lohnsummen der Versicherten, und zwar getrennt für die Unternehmer und für die Arbeiter. Auch hier geben wir die Aufstellung für die Regierungskreise sowie für den gesamten Geltungsbereich der Berufsgenossenschaft.

Tab. 37. **Anrechnungsfähige Lohnsummen der Versicherten in der Württembergischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft 1895—1901.**

Regierungskreise	Jahr	Anrechnungsfähige Löhne der versicherten: Unternehmer Mk.	Arbeiter ꝛc. Mk.
Neckarkreis	1895	933 757,61	8 145 892,04
	1896	945 252,34	8 818 343,48
	1897	975 770,18	9 723 904,97
	1898	982 054,38	10 987 214,80
	1899	1 052 217,36	11 783 764,29
	1900	1 098 467,44	11 857 485,35
	1901	1 163 003,75	11 060 064,39

Fortsetzung von Tabelle 37.

Regierungskreise	Jahr	Anrechnungsfähige Löhne der versicherten: Unternehmer Mk.	Arbeiter rc. Mk.
Schwarzwaldkreis	1895	797 833,84	2 140 937,52
	1896	831 487,78	2 447 001,46
	1897	880 094,37	2 976 755,52
	1898	933 626,15	3 246 091,80
	1899	939 214,67	3 523 470,03
	1900	967 203,54	3 588 660,10
	1901	990 567,98	3 549 118,68
Jagstkreis	1895	499 469,54	1 507 212,83
	1896	537 501,79	1 823 915,44
	1897	576 938,96	1 978 996,83
	1898	586 733,88	2 177 562,85
	1899	617 661,04	2 425 012,90
	1900	612 195,66	2 416 707,92
	1901	621 819,25	2 444 799,46
Donaukreis	1895	795 550,35	3 699 091,—
	1896	718 867,47	4 140 354,62
	1897	714 801,11	4 314 919,34
	1898	755 928,09	4 905 444,44
	1899	808 815,88	4 973 451,02
	1900	792 685,95	5 233 327,78
	1901	841 834,84	5 363 482,90
Zusammen	1895	3 026 611,34	15 493 133,39
	1896	3 033 109,38	17 229 615,—
	1897	3 147 604,62	18 994 576,66
	1898	3 258 342,50	21 316 313,89
	1899	3 417 908,95	22 705 698,24
	1900	3 470 552,59	23 096 181,15
	1901	3 617 225,82	22 417 465,43

Es ergibt sich, daß 1901 bei den versicherten Unternehmern die Verdienstsummen noch gestiegen sind, während für die Arbeiter die Lohnsummen insgesamt abgenommen haben, und zwar erheblich im Neckarkreis um rund 800 000 Mk., weniger stark im Schwarzwaldkreis. Zugenommen haben die Lohnsummen der Arbeiter im Jagst- und Donaukreis.

Die Schlesisch-Posensche Baugewerks-Berufsgenossenschaft gibt die anrechnungsfähigen Lohnsummen für die einzelnen Berufe, wodurch es sich ermöglichen läßt, auch die Durchschnittsjahreslöhne für den einzelnen Versicherten eines jeden Berufes zu ermitteln.

Tab. 38. **Anrechnungsfähige Lohnsummen in der Schlesisch-Posenschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft nach Berufen für die Jahre 1895—1901.**

Berufe	1895 Mk.	1896 Mk.	1897 Mk.	1898 Mk.	1899 Mk.	1900 Mk.	1901 Mk.
Steinhauer (Verfertiger grober Steinwaren)	70 628,55	71 988,88	75 661,20	81 131,85	80 025,24	83 920,55	89 623,28
Steinmetzen	625 948,66	648 996,12	767 192,82	823 383,80	942 816,20	987 460,90	914 209,14
Bildhauer	291 438,14	295 080,36	309 641,35	324 101,75	340 714,30	346 688,—	268,010,45
Lackierer	9 419,20	10 216,40	10 832,25	8 754,—	7 725,90	10 875,80	9 980,50
Bauklempner	1 048 810,58	1 077 677,44	1 128 340,67	1 182 863,85	1 181 666,55	1 362 343,56	1 505 821,48
Blitzableiterverfertiger	16 102,93	16 273,25	16 043,70	19 388,90	17 058,90	18 086,80	19 729,95
Bauunternehmer, Baugeschäfte (gemischte Betriebe)	11 645 944,46	13 184 459,48	15 094 718,50	17 912 509,29	18 654 828,64	20 966 417,45	19 921 936,75
Feldmesser	4 894,90	5 912,75	6 563,30	5 802,50	5 514,—	23 635,—	24 045,—
Maurer	11 852 226,40	13 600 026,26	14 600 886,28	16 207 593,65	17 392 537,74	18 508 634,85	18 277 383,06
Zimmerer	4 806 386,21	5 461 628,25	5 974 885,28	6 432 696,51	6 690 493,57	7 266 655,52	6 996 373,47
Mühlenbauer	78 953,09	75 993,55	81 065,55	89 478,15	88 912,50	95 078,40	91 557,05
Schiffbauer in Holz	121 773,34	157 187,97	171 318,45	175 051,85	204 702,50	229 645,35	218 065,25
Bauglaser	159 380,87	162 004,82	164 160,95	195 987,80	217 362,80	250 699,85	294 221,20
Maler	2 330 082,80	2 496 814,60	2 640 866,35	2 884 259,90	3 206 614,60	3 536 130,65	3 554 940,50
Tapezierer	204 381,39	210 435,67	212 057,80	211 005,—	231 814,25	272 585,05	366 082,50
Stukkateure	205 047,31	276 626,46	308 377,05	300 042,90	409 753,—	546 787,72	599 765,15
Dachdecker	932 943,66	969 548,85	1 005 543,45	1 116 623,35	1 167 168,21	1 264 101,65	1 394 553,60
Steinsetzer	897 645,48	1 002 793,58	1 164 176,75	1 306 658,15	1 331 408,75	1 519 895,65	1 728 144,50
Brunnenbauer	242 177,73	241 757,92	261 870,65	276 996,85	302 729,30	350 288,45	360 415 85
Installateure (Gas- u. Wasserleitungsverleger)	383 018,41	436 156,59	502 290,85	522 035,75	568 139,95	790 890,—	818 436,95
Ofensetzer	650 328,62	711 570,12	733 108,20	768 055,45	799 298,20	940 993,80	987 752,65
Summe:	36 577 532,73	41 113 149,32	45 229 601,40	50 844 421,25	53 844 285,10	59 371 816,—	58 441 048,25

Aus der Lohnsumme ergibt sich durch Teilung mit der Zahl der durchschnittlich Versicherten folgende Übersicht der Einzellöhne:

Tab. 39. **Jahresdurchschnittslöhne der Versicherten in der Schlesisch-Posenschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft nach Berufen für die Jahre 1895—1901.**

Berufe	1895 Mk.	1896 Mk.	1897 Mk.	1898 Mk.	1899 Mk.	1900 Mk.	1901 Mk.
Steinhauer (Verfertiger grober Steinwaren)	504	499	610	516	555	563	556
Steinmetzen	506	505	544	575	596	614	642
Bildhauer	460	472	474	495	509	521	374
Lackierer	448	425	471	460	515	494	433
Bauklempner	472	482	492	505	508	529	506
Blitzableiterverfertiger	619	625	617	625	609	623	533
Bauunternehmer, Baugeschäfte (gemischte Betriebe)	449	456	491	492	511	535	544
Feldmesser	611	591	729	644	689	606	1001
Maurer	484	487	502	527	548	561	569
Zimmerer	501	509	528	537	549	576	572
Mühlenbauer	559	550	526	545	569	569	561
Schiffbauer in Holz	586	495	535	540	570	596	589
Bauglaser	485	482	500	547	528	559	572
Maler	510	520	534	550	568	592	560
Tapezierer	508	512	519	538	520	548	513
Stukkateure	604	610	608	635	672	692	745
Dachdecker	506	508	519	545	569	586	548
Steinsetzer	505	534	542	572	519	624	606
Brunnenbauer	489	533	519	547	583	622	469
Installateure (Gas- und Wasserleitungsverleger)	551	555	510	595	599	628	655
Ofensetzer	508	501	522	565	575	581	555
Im Durchschnitt	479	484	506	520	537	559	559

Aus beiden Übersichten ergibt sich, daß zwar die Lohnsummen im Jahre 1901 im allgemeinen zurückgegangen sind, daß aber im Durchschnitt sämtlicher Berufe das Lohneinkommen des einzelnen Arbeiters auf der nämlichen Höhe stehen geblieben ist wie im Jahre 1900. Die Lohnausfälle wären, wenn wir die Ziffern als der Wirklichkeit entsprechend annehmen dürften, infolge der Abnahme der Beschäftigten entstanden, nicht infolge einer Herabsetzung der Lohnsätze. Nun ist aber das auf die Löhne bezügliche Material der Berufsgenossenschaften, soweit nicht tatsächliche Löhne ermittelt werden, schon um deswillen unbrauchbar, weil die anrechnungsfähigen Löhne den tatsächlich gezahlten nicht entsprechen; es ist weiter unbrauchbar infolge der Revision des Unfallversicherungsgesetzes und der dadurch veränderten Berechnungsweise der Lohnsummen, wonach die Löhne 1901 den früheren Jahren gegenüber selbst dann noch höher erscheinen müßten, selbst wenn eine beträchtliche Herabsetzung stattgefunden hätte[1].

4. Textilgewerbe.

Die Ursachen, die zur Krise im Textilgewerbe geführt haben, decken sich nicht mit denen, die die allgemeine gewerbliche Krise im Jahre 1900 veranlaßt haben.

[1] Vgl. oben Abschn. 5, S. 52.

Das geht schon zeitlich daraus hervor, daß das Textilgewerbe viel länger daniederliegt als seit 1900. Es hat an dem Aufschwung der Jahre 1895 bis 1900 nur wenig oder gar nicht teilgenommen. Die amerikanische Zollpolitik, vor allem der Dingley-Tarif, die fortdauernde Übererzeugung, der der Bedarf nur selten nachkommen konnte, unerwartet starke und plötzliche Schwankungen in der Preisbewegung der Rohmaterialien haben etwa seit 1897 zu einer chronischen Krise im Textilgewerbe geführt.

Die Beschäftigungsverhältnisse wurden unmittelbar nach dem Inkrafttreten des Dingley-Tarifs in manchen Bezirken des Textilgewerbes geradezu trostlos für die Arbeiter. Überall machte sich eine Verschlechterung der an und für sich damals schon unerfreulichen Lage geltend. Im November 1897 zeichnete der „Arbeitsmarkt" auf Grund einer Rundfrage ein Augenblicksbild der Lage des Arbeitsmarktes im Textilgewerbe. Das Ergebnis — das von keiner Seite eine Korrektur erfuhr — war äußerst betrübend. Durch die später erscheinenden Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern, sowie der Gewerbeaufsichtsbeamten wurde dieses Bild vollauf bestätigt. Allen Beantwortungen konnte übereinstimmend entnommen werden, daß als Grund der besonderen Verschlechterung die Wirkung des Dingley-Tarifes angesehen wurde. Wenn auch in den auf das Jahr 1897 folgenden Jahren der Absatz nach den Vereinigten Staaten wieder gestiegen ist, so ist darum doch die Lage des Arbeitsmarktes kaum besser geworden. Spätere Erhebungen über die Beschäftigungsverhältnisse ergeben diese Tatsache. Es wurde namentlich das Bestreben nach billigen Arbeitskräften immer größer. Wie weit dieses Bestreben ging, zeigt der Umstand, daß man sogar italienische Arbeiterinnen in die Fabriken Badens und Elsaß-Lothringens verpflanzte. Dadurch kam es, daß die männlichen Textilarbeiter fortwährend unter Arbeitslosigkeit leiden mußten. Zeiten flauen Geschäftsganges brachten längere oder kürzere Perioden von Beschäftigungslosigkeit.

Der Grad der Krise war nicht für sämtliche Branchen und nicht für sämtliche Bezirke gleich stark. Soweit die Berufsgenossenschaften uns geeignetes Material an die Hand geben, mögen für einzelne Bezirke und Branchen die fraglichen Ziffern gegeben werden. Für den Bezirk der Rheinisch-Westfälischen Textil-Berufsgenossenschaft können wir nach Branchen geordnet die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter, die bezahlten tatsächlichen Lohnsummen und die Durchschnittslöhne pro Arbeiter und Jahr während des Zeitraumes 1895 bis 1901 verfolgen. Im ganzen ist die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter in den Hauptbetriebszweigen des genannten Bezirks von 88 062 im Jahre 1895 unter erheblichen Schwankungen bis 96 526 im Jahre 1900 angewachsen; 1901 fand ein starker Rückgang bis auf 90 260 statt. Für die einzelnen Betriebszweige ergibt sich folgendes Bild:

(Siehe Tabelle S. 184.)

Man sieht aus der Tabelle, wie schon im Jahre 1897 die Zunahme der Beschäftigten stockte. Direkte Abnahme hatten im Jahre 1897 zu verzeichnen: die Betriebe für Kunstwolle, die Wollenwebereien, die Zwirnerei, die Appretur und Dekatur. Noch zahlreicher sind die Rückgänge im Jahre 1898. Sie betreffen die Betriebe für Kunstwolle, Baumwollspinnereien, Wollspinnereien, die Betriebe für gemischte Weberei, die Strang- und Stückfärberei. Im Jahre 1899 verzeichnen dann außerdem noch folgende Betriebszweige erhebliche Abnahmen: die Bandweberei, Wollenweberei, Riemendreherei, Kettenschererei, Zwirnerei, Haspelei und Spulerei, Appretur und Dekatur. 1900 findet durchweg eine ziemlich normale Zunahme der Beschäftigten statt. Um so stärker ist der Abfall 1901. In so ziemlich allen Branchen hat eine bedeutende Abnahme der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter stattgefunden. Nur die Baumwollspinnereien haben eine nennenswerte Vermehrung der Arbeitskräfte zu verzeichnen.

Auch an den bezahlten Lohnsummen ersieht man genau die Einwirkungen des ungünstigen Geschäftsganges. Während von 1895 auf 1896 eine Zunahme von mehr als 4 Millionen Mk. erfolgt ist, sehen wir nur noch einmal während des Zeitraumes 1896 bis 1901 eine ähnliche Steigerung der Lohnsummen, und zwar fand diese im Jahre 1899 statt. Sonst bleibt die Zunahme der Lohnsummen unter Normal; im

Tab. 40. **Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter in den Hauptbetriebszweigen des rheinisch-westfälischen Textilgewerbes 1895—1901.**

Betriebszweig	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Kunstwolle	705	753	685	623	575	659	652
Baumwollspinnereien .	10 774	11 449	12 906	12 410	11 780	12 686	13 227,25
Wollspinnereien . . .	10 088	10 386	10 398	8 458	8 844	8 715,5	8 332
Bandwebereien . . .	3 460	4 070	4 472	5 506,5	4 960	5 697	5 593,75
Wollenwebereien . . .	9 526	10 186	9 510	10 475	9 615	10 090	9 337
Gemischte Weberei . .	22 526	23 287	23 342	21 331,25	21 552	21 675	20 205,25
Riemendrehereien . .	4 464	4 323	4 390	4 674	4 297	4 615	4 105
Kettenschererei (Kraft).	1 625	1 765	1 950	2 289,25	2 139	2 289	2 292,25
Kettenschererei (Hand).	2 944	3 122	3 159	4 097	3 720	4 048,5	3 712,75
Zwirnerei.	1 422	1 445	1 441	2 230,5	2 147	2 230	2 185,75
Haspelei, Spulerei . .	6 797	7 127	7 180	9 289,5	9 210	9 353,5	9 162
Strangfärberei . . .	3 261	3 346	3 423	3 174,5	3 405	3 229	3 023,5
Stückfärberei	3 143	3 229	3 376	2 741,25	2 620	2 815	2 666,75
Kattundruckerei . . .	2 637	2 511	2 531	2 805	2 892	2 674,25	2 505
Rauherei, Schererei .	505	619	645	951	946	1 068	1 022,75
Appretur, Dekatur . .	4 185	4 447	4 379	4 646,5	4 496	4 681	4 237,5
Zusammen	88 062	92 045	93 787	95 702,25	93 198	96 526,25	90 260,50

Jahre 1901 nimmt die Lohnsumme im ganzen sogar um mehr als 4 Millionen Mk. ab. Für die einzelnen Betriebszweige ergibt sich folgende Bewegung der gezahlten Lohnsummen:

(Siehe Tabelle S. 185.)

Man sieht, daß die Bewegung der bezahlten Lohnsummen in den einzelnen Branchen von der Bewegung der Gesamtsummen sehr erheblich abweicht. In den gemischten Webereien, die von den einzelnen Betriebszweigen die höchsten Lohnsummen bezahlen, fand im Jahre 1897 nur eine kleine Zunahme der Lohnsumme statt. 1898 trat ein scharfer Rückgang ein, der aber 1899 wieder ausgeglichen wird. Im Jahre 1900 erfolgt wieder eine Zunahme, die aber nur vorübergehend ist, da im Jahre 1901 der Rückgang so bedeutend ist, daß die Lohnsumme fast auf den Stand von 1895 zurücksinkt. In den Wollenwebereien findet schon im Jahre 1897 ein starker Rückgang der Lohnsumme statt. In den Jahren 1898 und 1899 findet eine Zunahme statt, 1900 und 1901 sind starke Abnahmen zu verzeichnen. In den Baumwollspinnereien findet nur 1898 eine Abnahme, in den übrigen Jahren Zunahmen statt. Auf die Wollspinnereien entfallen in den Jahren 1898, 1899 und 1901 Abnahmen. In der Haspelei und Spulerei finden mit Ausnahme des Jahres 1901 ganz bedeutende Zunahmen statt. Auch in den Riemendrehereien überwiegen die Zunahmen; nur 1901 hat eine Abnahme zu verzeichnen. Das gleiche gilt von den Bandwebereien. In der Strang- und Stückfärberei finden 1898 und 1901 Abnahmen statt, in der Appretur und Dekatur entfallen die Abnahmen auf die

Tab. 41. **Bezahlte Lohnsummen in den Hauptbetriebszweigen des rheinisch-westfälischen Textilgewerbes 1895—1901.**

Betriebszweige	1895 Mk.	1896 Mk.	1897 Mk.	1898 Mk.	1899 Mk.	1900 Mk.	1901 Mk.
Kunstwolle	463 185	504 747	473 700	407 756	462 512	496 514	483 959
Baumwollspinnereien	6 302 915	6 916 594	7 792 210	7 437 295	8 110 141	8 640 359	8 909 141
Wollspinnereien	5 219 393	5 595 844	5 675 375	4 940 474	4 891 555	5 138 925	4 814 019
Bandwebereien	3 156 851	3 602 567	4 058 866	4 604 199	5 209 845	5 487 737	5 222 415
Wollenwebereien	7 679 778	8 519 199	7 864 548	8 289 945	9 238 218	8 745 506	8 200 389
Gemischte Webereien	15 031 479	15 867 798	16 259 125	15 710 533	16 349 504	16 880 495	15 167 051
Riemendrehereien	3 585 110	3 558 458	3 649 245	3 717 707	4 058 712	4 173 022	3 750 708
Kettenschererei (Kraft)	1 218 544	1 317 405	1 454 092	1 668 764	1 797 474	1 807 960	1 829 740
Kettenschererei (Hand)	1 958 670	2 196 727	2 206 951	2 498 899	2 779 122	2 946 026	2 598 238
Zwirnerei	850 401	906 469	889 005	1 311 839	1 414 302	1 447 260	1 403 456
Haspelei, Spulerei	3 487 019	3 811 353	3 899 426	5 144 845	5 324 887	5 449 427	5 263 461
Strangfärberei	2 748 900	2 838 904	2 992 569	2 985 753	3 026 132	3 029 988	2 875 197
Stückfärberei	2 564 701	2 650 201	2 803 530	2 283 250	2 486 796	2 590 797	2 407 468
Kattundruckerei	2 235 020	2 220 130	2 214 254	2 458 986	2 412 323	2 451 355	2 244 865
Rauherei, Schererei	393 285	444 340	422 170	718 890	734 862	868 229	805 805
Appretur, Dekatur	2 821 093	3 056 695	3 027 869	3 175 796	3 395 300	3 447 489	3 364 669
Summe in Mk.	59 716 244	64 007 431	65 682 935	67 354 931	71 691 685	73 602 089	69 338 581

Jahre 1897 und 1901. Die Kattundruckerei zahlt weniger Löhne als in den Vorjahren 1896, 1897, 1899 und 1901.

Berechnet man aus den Lohnsummen und der Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter für die einzelnen Betriebszweige die Durchschnittslöhne pro Arbeiter und Jahr, so ergibt sich folgende Aufstellung:

Tab. 42. **Durchschnittslöhne pro Arbeiter und Jahr in den Hauptbetriebszweigen des rheinisch-westfälischen Textilgewerbes 1895—1901.**

Betriebszweige	1895 Mk.	1896 Mk.	1897 Mk.	1898 Mk.	1899 Mk.	1900 Mk.	1901 Mk.
Kunstwolle	657	670	692	709	742	753	742
Baumwollspinnereien	585	604	604	623	654	682	674
Wollspinnereien	517	539	546	559	578	589	577
Bandwebereien	912	855	908	928	946	963	933
Wollenwebereien	806	838	827	862	882	866	878
Gemischte Weberei	667	681	673	724	766	779	756
Riemendreherei	803	823	831	865	868	904	913
Kettenschererei (Kraft)	750	746	745	780	785	789	798
Kettenschererei (Hand)	665	703	699	672	678	727	699
Zwirnerei	598	627	617	614	634	648	642
Haspelei, Spulerei	513	535	543	559	575	582	574
Strangfärberei	848	848	874	877	953	938	950
Stückfärberei	816	821	830	871	907	920	902
Kattundruckerei	848	884	875	850	860	916	896
Rauherei, Schererei	767	726	676	760	773	812	787
Appretur, Dekatur	674	687	691	706	731	736	794
Im Durchschnitt	678	695	703	703	769	762	768

Für sämtliche Betriebszweige ergibt sich, daß der Jahresdurchschnittsverdienst des einzelnen Arbeiters schon im Jahre 1900 abgenommen hat und 1898 gegenüber dem Vorjahre gleich geblieben ist. In den einzelnen Betriebszweigen gestalteten sich die Durchschnittslöhne pro Arbeiter und Jahr wie folgt:

In den gemischten Webereien, die die meisten Arbeitskräfte beschäftigen, findet im Jahre 1897 und 1901 eine Verminderung des Einzellohnes statt. In den Baumwollspinnereien bleibt im Jahre 1897 der Lohn stabil und nimmt nur im Jahre 1901 ab. In den Wollenwebereien nimmt der Lohn ab im Jahre 1897 und im Jahre 1900. In der Haspelei und Spulerei ist nur im Jahre 1901 eine Abnahme zu verzeichnen. In den Wollspinnereien beschränkt sich die Verminderung des Einzellohnes gleichfalls auf das Jahr 1901. In den Bandwebereien dagegen tritt im Jahre 1896 ein starker Rückgang ein, der viel größer ist als der Rückgang des Jahres 1901. In der Appretur und Dekatur tritt eine Verminderung des Einzellohnes überhaupt nicht ein, ebenso auch nicht in der Riemendreherei. In der Strangfärberei tritt ein Rückgang nur im Jahre 1900 ein, in der Stückfärberei 1901.

Auch für die schlesische Textil-Berufsgenossenschaft ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter sowie die Lohnsumme und damit auch der Einzellohn in den einzelnen Branchen des schlesischen Textilgewerbes zu ermitteln, allerdings nur für die Jahre 1899 bis 1901. Die Zahl der beschäftigten Personen ergibt sich aus folgender Übersicht:

Tab. 43. **Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter in den Betriebszweigen des schlesischen Textilgewerbes 1899—1901.**

Betriebszweige	1899	1900	1901
Handweberei	313	270	258
Haspelei, Spulerei, Treiberei und Kettenschererei (Handbetrieb)	105	98	90
Tuchstopferei und Nopperei	—	3	13
Vorarbeiten der Weberei (Kraftbetrieb)	114	111	124
Näherei, Legerei, Packerei, Aufmachung (Handbetrieb)	556	545	602
Strickerei und Wirkerei, Strumpf- und Handschuhfabrikation (Handbetrieb)	709	745	804
Häkelei, Stickerei, Spitzenanfertigung (Handbetrieb)	76	77	71
Posamentenfabrikation (Handbetrieb)	71	72	76
Wollkonditionieranstalten ꝛc. (Handbetrieb)	27	21	17
Zwirnerei, Zwirn-, Nähgarn- und Bindfadenfabrikation (Handbetrieb)	32	33	33
Verfertigung von Jalousien (Handbetrieb)	50	43	92
Desgleichen (Kraftbetrieb)	58	55	54
Näherei (Kraftbetrieb)	429	481	477
Lumpen- und Hadernsortiererei (Handbetrieb)	231	243	197
Seilerei und Reepschlägerei (Handbetrieb)	46	21	20
Teppichknüpferei (Handbetrieb)	330	352	388
Strickerei und Wirkerei, Strumpf- und Handschuhfabrikation (Kraftbetrieb)	931	973	951
Garn- und Stück-Bleicherei und Färberei ꝛc. (Handbetrieb)	71	63	57
Posamentenfabrikation (Kraftbetrieb)	40	38	37
Mechanische Weberei aller Art	21 656	22 601	22 583
Flachsbrecherei und Flachsschwingerei (Handbetrieb)	24	18	20
Wollweberei mit Spinnerei ꝛc. (Kraftbetrieb)	5 991	6 106	6 033
Garn-Bleicherei, Färberei, Druckerei (Kraftbetrieb)	2 081	2 040	1 901
Leinenspinnerei, einschließlich Hechelei ꝛc. (Kraftbetrieb)	7 329	7 018	7 034
Flachsbereitung (Kraftbetrieb)	292	292	309
Stück-Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur (Kraftbetrieb)	5 579	5 690	5 612
Zwirnerei, Zwirn- und Nähgarnfabrikation (Kraftbetrieb)	1 175	1 254	1 286
Kammgarnspinnerei mit Kämmerei (Kraftbetrieb)	1 367	1 402	1 473
Juteweberei ohne Spinnerei ꝛc. (Kraftbetrieb)	216	278	269
Seilerei und Reepschlägerei, Drahtseilfabrikation (Kraftbetrieb)	46	70	64
Wollspinnerei, einschließlich Hechelei ꝛc.	762	700	670
Baumwollspinnerei, einschließlich Hechelei ꝛc.	1 932	1 825	1 860
Jutespinnerei, einschließlich Hechelei ꝛc.	177	123	120
Wollbereitung (Kraftbetrieb)	64	70	61
Wattenfabrikation (Kraftbetrieb)	31	28	27
Kunstwollfabrikation (Kraftbetrieb)	123	132	116
Mehl-, Schneide-, Knochen-, Quarz-Mühlen	23	27	30
Nähgarnfabrikation ohne Bleicherei, Färberei und Appretur (Kraftbetrieb)	—	—	4
Summe	53 057	53 918	53 833

Im Jahre 1900 hat also die Zahl der beschäftigten Personen nur unbedeutend zugenommen; im Jahre 1901 ist ein Rückgang eingetreten. In der mechanischen Weberei war der Zuwachs im Jahre 1900 noch ganz angemessen, während der Rückgang 1901 unbedeutend war. In der Leinenspinnerei trat 1900 ein erheblicher Rückgang ein, der 1901 lange nicht ausgeglichen wurde. In der Wollweberei und Spinnerei waren die Veränderungen unerheblich. Einer kleinen Steigerung im Jahre 1900 steht eine kleine Abnahme im Jahre 1901 gegenüber. In der Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur, soweit es sich nicht um Garn handelt, sondern um Stücke, fand nur im Jahre 1901 eine Abnahme statt. Bemerkenswert ist der fortwährende Rückgang in der Handweberei.

Die Lohnsummen haben insgesamt im Jahre 1900 zugenommen, während 1901 ein Rückgang eingetreten ist. Über die Bewegung der Lohnsummen gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

Tab. 44. **Anrechnungsfähige Lohnsummen in den Betriebszweigen des schlesischen Textilgewerbes 1899—1901.**

Betriebszweige	1899 Mk.	1900 Mk.	1901 Mk.
Handweberei	129 612	113 784	114 147
Haspelei, Spulerei, Treiberei und Kettenschererei (Handbetrieb)	46 278	41 962	42 791
Tuchstopferei und Nopperei	—	1 782	7 754
Vorarbeiten der Weberei (Kraftbetrieb)	49 927	49 851	58 551
Näherei, Legerei, Packerei, Aufmachung (Handbetrieb)	240 595	238 520	258 771
Strickerei und Wirkerei, Strumpf- und Handschuhfabrikation (Handbetrieb)	223 693	241 260	227 253
Häkelei, Stickerei, Spitzenanfertigung (Handbetrieb)	42 633	43 344	43 673
Posamentenfabrikation (Handbetrieb)	25 656	26 297	31 512
Wollkonditionieranstalten ꝛc. (Handbetrieb)	12 536	9 134	8 893
Zwirnerei, Zwirn-, Nähgarn- und Bindfadenfabrikation (Handbetrieb)	13 152	13 965	13 240
Verfertigung von Jalousien (Handbetrieb)	28 194	23 484	42 451
Desgleichen (Kraftbetrieb)	30 848	30 727	29 931
Näherei (Kraftbetrieb)	184 161	200 782	199 689
Lumpen- und Habernsortiererei (Handbetrieb).	83 230	91 676	66 624
Seilerei und Reepschlägerei (Handbetrieb)	39 170	19 435	19 369
Teppichknüpferei (Handbetrieb)	146 255	160 839	172 633
Strickerei und Wirkerei, Strumpf- und Handschuhfabrikation (Kraftbetrieb)	433 066	459 372	466 469
Garn- und Stück-Bleicherei und Färberei ꝛc. (Handbetrieb)	34 856	29 318	30 366
Posamentenfabrikation (Kraftbetrieb)	19 674	18 375	18 565
Mechanische Weberei aller Art	10 810 691	11 521 344	11 345 991
Flachsbrecherei und Flachsschwingerei (Handbetrieb)	5 433	5 060	2 921
Wollweberei mit Spinnerei ꝛc. (Kraftbetrieb)	3 158 892	3 311 448	3 304 470
Garn-Bleicherei, Färberei, Druckerei (Kraftbetrieb)	1 188 040	1 178 365	1 104 661
Leinenspinnerei, einschließlich Hechelei ꝛc. (Kraftbetrieb)	3 456 769	3 417 465	3 440 709
Flachsbereitung (Kraftbetrieb)	136 887	148 243	163 085

Fortsetzung von Tabelle 44.

Betriebszweige	1899 Mk.	1900 Mk.	1901 Mk.
Stück-Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur (Kraftbetrieb)	3 029 030	3 139 493	3 070 186
Zwirnerei, Zwirn- und Nähgarnfabrikation (Kraftbetrieb)	536 424	591 073	605 607
Kammgarnspinnerei mit Kämmerei (Kraftbetrieb)	607 058	640 987	692 902
Juteweberei ohne Spinnerei ꝛc. (Kraftbetrieb)	85 390	153 178	138 998
Seilerei und Reepschlägerei, Drahtseilfabrikation (Kraftbetrieb)	33 468	49 981	44 768
Wollspinnerei, einschließlich Hechelei ꝛc.	357 448	332 463	326 357
Baumwollspinnerei, einschließlich Hechelei ꝛc.	813 642	787 040	814 404
Jutespinnerei, einschließlich Hechelei ꝛc.	73 727	55 491	54 089
Wollbereitung (Kraftbetrieb)	33 498	37 225	35 565
Wattenfabrikation (Kraftbetrieb)	13 745	13 196	13 046
Kunstwollfabrikation (Kraftbetrieb)	61 732	68 191	56 602
Mehl-, Schneide-, Knochen-, Quarz-Mühlen	17 196	17 332	19 080
Nähgarnfabrikation ohne Bleicherei, Färberei und Appretur (Kraftbetrieb)	—	—	1 160
Summe	26 202 606	27 281 482	27 087 283

Der Jahresdurchschnittsverdienst betrug für eine beschäftigte Person:

Tab. 45. **Durchschnittslöhne pro Arbeiter und Jahr in den Betriebszweigen des schlesischen Textilgewerbes 1899—1901.**

Betriebszweige	1899 Mk.	1900 Mk.	1901 Mk.
Handweberei	414	421	442
Haspelei, Spulerei, Treiberei und Kettenschererei (Handbetrieb)	440	428	475
Tuchstopferei und Ropperei	—	594	596
Vorarbeiten der Weberei (Kraftbetrieb)	437	449	472
Näherei, Legerei, Packerei, Aufmachung (Handbetrieb)	434	437	429
Strickerei und Wirkerei, Strumpf- und Handschuhfabrikation (Handbetrieb)	315	323	282
Häkelei, Stickerei, Spitzenanfertigung (Handbetrieb)	560	562	614
Posamentenfabrikation (Handbetrieb)	361	365	414
Wollkonditionieranstalten ꝛc. (Handbetrieb)	464	435	523
Zwirnerei, Zwirn-, Nähgarn- und Bindfadenfabrikation (Handbetrieb)	411	423	401
Verfertigung von Jalousien (Handbetrieb)	563	546	461
Desgleichen (Kraftbetrieb)	532	558	554
Näherei (Kraftbetrieb)	429	417	418
Lumpen- und Habernsortiererei (Handbetrieb)	360	377	338
Seilerei und Reepschlägerei (Handbetrieb)	851	925	968
Teppichknüpferei (Handbetrieb)	443	456	444

Fortsetzung der Tabelle 45.

Betriebszweige	1899 Mk.	1900 Mk.	1901 Mk.
Strickerei und Wirkerei, Strumpf- und Handschuhfabrikation (Kraftbetrieb)	465	472	490
Garn- und Stück-Bleicherei und Färberei 2c. (Handbetrieb)	490	465	532
Posamentenfabrikation (Kraftbetrieb)	491	483	501
Mechanische Weberei aller Art	499	509	502
Flachsbrecherei und Flachsschwingerei (Handbetrieb)	226	281	146
Wollweberei mit Spinnerei 2c. (Kraftbetrieb)	527	542	547
Garn-Bleicherei, Färberei, Druckerei (Kraftbetrieb)	570	577	581
Leinenspinnerei, einschließlich Hechelei 2c. (Kraftbetrieb)	471	486	489
Flachsbereitung (Kraftbetrieb)	469	507	527
Stück-Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur (Kraftbetrieb)	542	551	547
Zwirnerei, Zwirn- und Nähgarnfabrikation (Kraftbetrieb)	456	471	470
Kammgarnspinnerei mit Kämmerei (Kraftbetrieb)	444	457	470
Juteweberei, ohne Spinnerei 2e. (Kraftbetrieb)	395	551	516
Seilerei und Reepschlägerei, Drahtseilfabrikation (Kraftbetrieb)	727	714	699
Wollspinnerei, einschließlich Hechelei 2c.	469	474	487
Baumwollspinnerei, einschließlich Hechelei 2c.	421	431	437
Jutespinnerei, einschließlich Hechelei 2c.	416	451	450
Wollbereitung (Kraftbetrieb)	523	531	583
Wattenfabrikation (Kraftbetrieb)	443	471	482
Kunstwollfabrikation (Kraftbetrieb)	501	516	505
Mehl-, Schneide-, Knochen-, Quarz-Mühlen	747	641	636
Nähgarnfabrikation, ohne Bleicherei, Färberei und Appretur (Kraftbetrieb)	—	—	290
Im Durchschnitt	493	506	503

In der mechanischen Weberei aller Art nahm die Lohnsumme im Jahre 1901 ab, während in der Leinenspinnerei die Abnahme in das Jahr 1900 fällt und 1901 wieder eine Zunahme zu verzeichnen ist. In der Wollweberei und Stückbleicherei entfällt die Abnahme auf das Jahr 1901.

Der Jahresdurchschnittslohn für eine beschäftigte Person ist im Durchschnitt sämtlicher Betriebszweige 1901 geringer als 1900. Steigerungen finden sich im Jahre 1901 in der Handweberei, der Haspelei, Spulerei und Kettenschererei (Handbetrieb), in der Posamentenfabrikation, den Wollkonditionieranstalten (Handbetrieb), in der Seilerei und Reepschlägerei (Handbetrieb), in der Strumpf- und Handschuhfabrikation (Kraftbetrieb), in der Garn- und Stückbleicherei, in der Posamentenfabrikation, in der Wollweberei, in der Flachsbereitung, in der Kammgarn- und Wollspinnerei und in der Baumwollspinnerei.

Zum Schlusse geben wir noch für die Seideninduſtrie-Berufsgenossenschaft, deren Gewerbe hauptsächlich in Krefeld seinen Sitz hat, gleichfalls die Ziffern der durchschnittlich beschäftigten Vollarbeiter, der Lohnsummen und der Durchschnitslöhne, und zwar für die Jahre 1896 bis 1901.

Die Zahl der Vollarbeiter ist für sämtliche Betriebszweige von Jahr zu Jahr gestiegen. Abgenommen hat nur die Zahl der in der Samt- und Samtbandweberei beschäftigten Arbeiter erheblich, wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht:

Tab. 46. **Zahl der durchschnittlich beschäftigten Vollarbeiter im Seidengewerbe 1896–1901.**

Betriebszweige	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Handbetriebe jeglicher Art	5 670	5 169	5 192	5 428	4 888	5 077
Zwirnerei und Winderei (wenn nicht mit Weberei verbunden)	4 580	4 730	4 609	3 982	4 153	4 147
Seiden- und Seidenbandweberei (einschließlich aller Vorarbeiten, Winden, Kettenscheren ꝛc.) . . . Seidentrocknungsanstalt, Seidendruckerei, Seidenstickerei, Krawattenfabrik, Gasiererei	23 754	26 167	28 988	29 841	30 665	32 980
Samt- und Samtbandweberei (einschließlich aller Vorarbeiten) . .	8 770	7 904	8 353	10 241	9 360	8 562
Florettspinnerei	1 236	1 139	1 030	1 090	1 129	1 330
Färberei	4 996	4 963	4 929	5 542	5 566	5 769
Appretur u. Samtschererei, Fillingmaschinenarbeiter	2 432	2 382	2 340	2 493	2 677	2 861
Fuhrleute, Schlosser, Heizer, Maschinenwärter, Schreiner und Kreissägenarbeiter	1 519	1 570	1 570	1 731	1 810	1 913
Summe	52 957	54 024	57 011	60 348	60 248	62 639

Die tatsächlich gezahlten Lohnsummen haben im Jahre 1901 abgenommen in der Samt- und Samtbandweberei, in der Färberei, in der Appretur und Samtschererei. In den einzelnen Branchen des Seidengewerbes wurden folgende Summen an Löhnen bezahlt:

Tab. 47. **Bezahlte Lohnsummen in den Betriebszweigen des Seidengewerbes 1896—1901.**

Betriebszweige	1896 Mk.	1897 Mk.	1898 Mk.	1900 Mk.	1901 Mk.
Handbetriebe jeglicher Art	4688976	4357280	4334850	4483330	4824530
Zwirnerei und Winderei (wenn nicht mit Weberei verbunden)	1918285	2087050	2463170	1800710	2034470
Seiden- u. Seidenbandweberei (einschl. aller Vorarbeiten, Winden, Kettenscheren ꝛc.) . . Seidentrocknungsanstalt, Seidendruckerei, Seidenstickerei, Krawattenfabrik, Gasiererei . .	15252231	17138970	19260420	21273230	23343690
Samt- und Samtbandweberei (einschließlich aller Vorarbeiten) . .	6779453	6375820	7143800	8498120	8021440
Florettspinnerei	618417	555150	526290	615460	734350
Färberei	4232108	4356890	4461200	5320760	5215070
Appretur und Samtschererei, Fillingmaschinenarbeiter . .	1761570	1746700	1785510	2167450	2095730
Fuhrleute, Schlosser, Heizer, Maschinenwärter, Schreiner und Kreissägenarbeiter . .	1499956	1569360	1597130	1861450	2000690
Summe	36750996	38187220	41572370	46020510	48269970

Der Jahresdurchschnittslohn des einzelnen Arbeiters ist für die einzelnen Branchen folgender:

Tab. 48. **Durchschnittslöhne pro Arbeiter und Jahr in den Betriebszweigen des Seidengewerbes 1896—1901.**

Betriebszweige	1896	1897	1898	1900	1901
Handbetriebe jeglicher Art	726,98	842,96	834,91	917,21	950,27
Zwirnerei und Winderei (wenn nicht mit Weberei verbunden)	419,06	441,24	534,43	433,59	490,53
Seiden- und Seidenbandweberei (einschließl. aller Vorarbeiten, Winden, Kettenscheren 2c.) .... Seidentrocknungsanstalt, Seidendruckerei, Seidenstickerei, Krawattenfabrik, Gastiererei	642,09	654,98	664,43	693,99	707,81
Samt- und Samtbandweberei (einschließlich aller Vorarbeiten)...	773,03	806,66	855,24	907,92	936,87
Florettspinnerei	500,34	487,40	510,96	545,14	552,14
Färberei	847,11	877,87	905,09	955,94	903,98
Appretur und Samtschererei, Fillingmaschinenarbeiter	724,33	733,29	763,04	809,65	732,52
Fuhrleute, Schlosser, Heizer, Maschinenwärter, Schreiner u. Kreissägenarbeiter	987,46	999,59	1017,27	1028,43	1045,84
Im Durchschnitt	693,95	706,85	728,32	763,88	770,61

Wenn das vorgeführte Material die Schärfe der Krise nicht scharf erkennen läßt, so rührt dies, wie schon wiederholt ausgeführt worden ist, von der noch unzulänglichen Ermittelungsweise entweder der Arbeiterzahl oder der gezahlten Löhne oder endlich der Betriebe her. Ohne weiteres läßt sich aber auch — und das war die Hauptaufgabe dieser ganzen Untersuchung — an dem unzulänglichen Material zeigen, daß bei der vorhandenen berufsgenossenschaftlichen Organisation es verhältnismäßig leicht ist, eine gute und fortlaufende Statistik über die Bewegung der Beschäftigten sowie über die diesen gezahlten Löhne zu erhalten.

8. Ausgleich zwischen Stadt und Land.

Sofort bei Beginn der Krisis lenkte die Zeitschrift „Der Arbeitsmarkt" ihre Aufmerksamkeit darauf, inwieweit die Überfüllung des städtischen Arbeitsmarktes dem menschenarmen ländlichen zugute kam. Vereinzelte Symptome ließen darauf schließen, daß Rückwanderungen zugezogener Arbeiter auf das Land stattfänden. Eine gegen Ende 1901 veranstaltete Umfrage bei landwirtschaftlichen Vereinen in den verschiedensten Teilen Deutschlands ergab, daß diese Rückwanderung sich in zweierlei Richtungen vollzog: von der Stadt auf das Land und von dem industriereichen Westen nach dem ackerbauenden Osten. Da jede Organisation der Berichterstattung in dieser Beziehung fehlte, so konnten nur eine Reihe einzelner Fälle gesammelt werden[1]. Während an einigen Punkten von einer derartigen Rückwanderung nichts zu spüren war, ging sie an anderen bereits so weit, daß eine Überfüllung des ländlichen Arbeitsmarktes einzutreten drohte. Gleichzeitig wurde das Augenmerk darauf gelenkt[2], daß die Bevölkerungsziffer einzelner Großstädte einen plötzlichen Rückgang aufwies[3].

Unabhängig hiervon ist vom Arbeitsnachweis Hamburg aus in den letzten Jahren wiederholt durch Umfragen festgestellt worden, was die öffentlichen Arbeitsnachweise Deutschlands listenmäßig an Vermittelungen auf das Land hin geleistet haben. Der an der Spitze des Hamburger Arbeitsnachweises stehende Rat Dr. Naumann betreibt diese Feststellungen als wissenschaftliche Spezialität. Die ersten Umfragen, die er über das Jahr 1899 veranstaltete, hatten nur von 51 Arbeitsnachweisen Antworten zur Folge, die 9991 landwirtschaftliche Vermittelungen ergaben[4]. Die Umfragen über die

[1] „Der Arbeitsmarkt", Jahrg. 8, Spalte 139, 140.
[2] Ebd., Sp. 140, 141.
[3] Jetzt systematisch behandelt in dem folgenden Abschnitt 9.
[4] Schriften des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise, Nr. 2, S. 67.

Arbeitsnachweis	Vermittelungen für Landwirtschaft 1901	Vermittelungen für Landwirtschaft 1902	Vermittelungen außerhalb des Bezirks 1901	Vermittelungen außerhalb des Bezirks 1902
1. Memel	—	22	—	31
2. Königsberg	—	9	—	104
3. Graudenz	7	11	103	145
4. Bromberg	—	3	—	6
5. Posen	22	20	464	716
6. Breslau	2	8	22	10
7. Liegnitz	332	567	216	67
8. Glogau	34	170	25	—
9. Grünberg	2	2	16	3
10. Freystadt	17	—	—	—
11. Hirschberg	29	54	—	—
12. Landeshut	19	23	—	—
13. Löwenberg	45	110	—	—
14. Görlitz	364	458	99	771
15. Stettin	62	118	148	71
16. Frankfurt a. O.	608	672	748	728
17. Rixdorf	22	45	146	224
18. Schöneberg	14	—	164	—
19. Charlottenburg	—	4	—	—
20. Potsdam	28	60	195	253
21. Brandenburg	—	300	—	736
22. Berlin	—	19	33	97
23. —, Gärtner	—	—	200	—
24. Kiel	640	1043	726	1106
25. Flensburg	243	1183	1463	1739
26. Hadersleben	11	21	—	—
27. Hamburg	738	823	969	1019
28. Magdeburg	101	119	468	387
29. Halle a. S.	15	—	80	—
30. Weißenfels	—	73	—	4
31. Aschersleben	121	196	169	321
32. Quedlinburg	754	613	1132	260
33. Erfurt	252	365	562	1029
34. Mühlhausen i. Th.	18	28	18	35
35. Gotha	—	—	13	—
36. Dresden	45	364	—	42
37. Leipzig	97	131	200	131
38. Braunschweig	104	157	288	—
39. Hannover	—	—	2244	—
40. Göttingen	250	450	327	498
41. Osnabrück	36	135	201	378
42. Bielefeld	132	239	757	1594
43. Münster	253	369	1107	1046
44. Hagen i. W.	83	43	219	336
45. Dortmund	449	193	841	—
46. Herford	—	66	—	118
47. Hoerde	39	15	81	8
48. Essen a. R.	109	—	619	—
49. Barmen	26	39	112	219
50. Düsseldorf	168	—	551	—
51. Cöln	451	388	946	204
52. M.-Gladbach	30	20	60	30
53. Bonn	55	109	391	104
Übertrag	6827	9857	17 123	14 570

Arbeitsnachweis	Vermittelungen für Landwirtschaft 1901	Vermittelungen für Landwirtschaft 1902	Vermittelungen außerhalb des Bezirks 1901	Vermittelungen außerhalb des Bezirks 1902
Übertrag	6 827	9 857	17 123	14 570
54. Aachen	95	98	—	70
55. Trier	12	27	27	71
56. Kreuznach	10	24	52	—
57. Wiesbaden	74	55	287	31
58. Frankfurt a. M.	1 121	1 239	4 189	4 412
59. Mainz	180	212	692	967
60. Offenbach	—	—	26	17
61. Cassel	229	306	397	446
62. Gießen	—	41	5	46
63. Darmstadt	115	92	43	—
64. Worms	152	434	234	292
65. Kaiserslautern	153	216	840	1 249
66. Landau	—	—	2	—
67. Straßburg i. E.	23	36	—	—
68. Colmar	25	34	33	24
69. Baden	—	—	—	37
70. Heidelberg	175	120	802	150
71. Lahr	16	27	134	178
72. Freiburg i. B.	380	343	1 852	1 856
73. Schopfheim	74	77	200	328
74. Lörrach	307	—	—	—
75. Müllheim	169	221	—	74
76. Karlsruhe	225	161	2 753	—
77. Offenburg	31	55	602	—
78. Mannheim	171	1 586	1 598	3 924
79. Konstanz	1 038	1 113	3 587	4 018
80. Waldshut	128	—	78	—
81. Pforzheim	307	135	134	159
82. Stuttgart	361	370	3 052	3 089
83. Cannstatt	51	108	264	306
84. Ludwigsburg	272	409	747	517
85. Eßlingen	24	5	67	25
86. Tübingen	7	9	32	32
87. Reutlingen	9	26	55	55
88. Göppingen	—	6	—	13
89. Heidenheim	—	—	8	5
90. Schwäb. Hall	10	—	57	—
91. Schwäb. Gmünd	32	—	220	94
92. Heilbronn	109	118	445	419
93. Ravensburg	72	100	423	312
94. Ulm	263	256	1 580	1 880
95. Schweinfurt	—	130	—	221
96. Würzburg	480	624	1 730	1 756
97. Bamberg	79	109	304	407
98. Fürth	—	—	—	194
99. Nürnberg	93	123	578	854
100. Augsburg	177	410	152	1 809
101. Regensburg	75	89	262	370
102. Straubing	88	194	921	943
103. München	2 421	2 697	8 530	6 847
104. Übrige bayrische Nachweise	—	706	—	2 460
Summe	16 660	22 998	55 117	55 527

Jahre 1901[1] und 1902[2] hatten ein umfassenderes, wiewohl immer noch nicht vollständiges Ergebnis zur Folge. Sie erstreckten sich nicht nur auf landwirtschaftliche Stellen, sondern erfragten gleichzeitig die Zahl der Stellen, die nach „außerhalb des Bezirks" vermittelt wurden, indem mit vollem Recht angenommen wurde, daß das Wachstum der interlokalen Vermittelung bei weitaus den meisten Arbeitsnachweisen dem platten Lande zugute komme, auch wenn es sich nicht gerade um landwirtschaftliche Arbeiter handelt. Diese beiden neuesten Übersichten sind an verschiedenen Stellen zur Veröffentlichung gelangt. Eine vergleichende Zusammenstellung ergibt die Tabelle 49 (S. 194, 195).

Mag die Zahl dieser Vermittelungen im Verhältnis zum Menschenbedarf des platten Landes auch nicht bedeutend sein, so viel beweist die Steigerung dieser Ziffern sicher, daß die Lösung des Problems eines Ausgleichs zwischen Stadt und Land von den Arbeitsnachweisen, wenn auch mit bescheidenem, so doch mit zunehmendem Erfolge betrieben wird.

Die tatsächliche Wirkung dieses Tätigkeitszweiges der Arbeitsnachweise ist übrigens sehr erheblich größer, als es in den Listen zum Ausdruck kommt. Fast in allen Teilen Deutschlands zeigte sich, daß durch die unaufhörliche Betonung der Notwendigkeit, ländliche Stellen einzurichten, zunächst wenigstens der weitere Zuzug nach den Städten etwas eingedämmt wurde. Ferner wirkt die Tätigkeit von Vermittelungsstellen stets in gewissem Umfange auch bestimmend auf die Richtung derer, die Entschlüsse zu fassen und selbständig auszuführen genötigt sind. Es läßt sich daher annehmen, daß an der veränderten Richtung, die die Wanderungsbewegung in Deutschland während der Krisis genommen hat, in nicht unerheblichem Maße auch die Arbeitsnachweise beteiligt sind. Diese Richtungsveränderung bildet den Gegenstand der folgenden Untersuchung.

[1] Schriften des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise, Nr. 4, S. 104—107.

[2] „Der Arbeitsmarkt", Jahrg. 6, Nr. 17.

9. Ab- und Zuzüge.

Von

J. Heinecke, Berlin.

Während die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches von 52 279 901 im Jahre 1895 auf 56 367 178 im Jahre 1900, also durchschnittlich jährlich um 1,50 % der mittleren Bevölkerung gestiegen ist, hat die Einwohnerzahl derjenigen Gemeinden, welche im Jahre 1900 über 2000 Einwohner hatten, also die vorwiegend städtische Bevölkerung, eine Zunahme von 26 859 511 auf 30 633 075 oder um durchschnittlich jährlich 2,63 % erfahren, so daß für die überwiegend ländliche Bevölkerung nur eine Zunahme von 25 420 390 auf 25 734 103, d. h. um 0,25 % jährlich verbleibt.

Daß die städtische Bevölkerung mehr als zehnmal so stark zugenommen hat wie die ländliche, beruht nicht auf einem größeren Geburtenüberschuß, sondern ist im wesentlichen durch den starken Zuzug zu erklären, den die städtischen Gemeinden aus den ländlichen erfahren. Dieser Zuzug ist stets dahin gerichtet, wo die Erwerbsverhältnisse am günstigsten sind oder zu sein scheinen; aber die Städte sind durchaus nicht in der Lage, die gesamte ihnen zuströmende Bevölkerung aufzunehmen: einem starken Zuzug pflegt auch ein starker Abzug zu entsprechen, da es nicht allen Zuziehenden möglich ist, in einer Stadt lohnende Beschäftigung zu finden oder weil einem Teil der Bewohner die Hoffnung vorschwebt, in einer anderen Stadt seine wirtschaftliche Lage wesentlich verbessern zu können. Je blühender Handel und Industrie in einer Stadt sind, desto mehr werden sie imstande sein, einer möglichst großen Zahl Zuziehender dauernde Beschäftigung zu geben und sie in der Stadt festzuhalten; und umgekehrt kann der größere oder geringere Wanderungsüberschuß einen Maßstab dafür geben, ob zu einer gewissen Zeit

die wirtschaftlichen Verhältnisse einer Stadt günstiger oder ungünstiger sind als zu einer andern Zeit.

Nachstehend sind für 28 Städte die Zahlen der Zugezogenen und der Fortgezogenen sowie des sich hieraus ergebenden Wanderungsüberschusses oder -Fehlbetrages mitgeteilt, und zwar nach Monaten und, soweit es möglich war, für die Jahre 1895 bis 1901; die Zahlen sind auf Grund der polizeilichen Meldungen von den Stadtverwaltungen für das „Statistische Jahrbuch deutscher Städte“ geliefert worden; wo Zahlen für 1902 mitgeteilt werden konnten, sind dieselben den Monatsveröffentlichungen der betreffenden Statistischen Ämter entnommen.

Aus den nachfolgenden Übersichten ergibt sich: Es betrug nach den polizeilichen Meldungen:

Tab. 50. Der Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Abzug.

Im Jahre	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Altona	— 2 415	— 459	705	660	2 204	5 702	2 528
Barmen	2 989	3 080	4 479	5 489	2 512	1 303	1 276
Berlin	40 554	52 037	45 311	53 525	56 957	59 515	29 480
Bochum	1 128	2 963	1 793	3 146	1 944	2 247	1 933
Breslau	6 628	8 259	7 775	6 093	6 032	8 673	5 160
Cassel	1 815	3 120	2 590	2 370	2 855	2 582	1 366
Charlottenburg	.	.	10 783	8 194	4 985	5 750	1 820
Chemnitz	3 130	3 324	2 929	1 871	2 892	1 169	— 1 580
Crefeld	231	— 861	— 1 237	— 1 250	— 895	— 1 041	— 833
Danzig	.	.	.	.	3 224	3 746	— 435
Dresden	13 220	12 051	13 455	11 090	6 105	4 119	5 642
Düsseldorf	.	.	.	3 362	— 1 034	4 007	2 625
Duisburg	2 075	1 840	2 276	2 426	2 972	3 931	— 2 049
Elberfeld	.	.	.	.	— 2 979	1 929	128
Essen	3 641	5 529	3 961	4 993	5 509	2 932	2 481
Frankfurt a. M.	8 281	4 827	5 199	4 117	3 487	3 131	1 927
Frankfurt a. O.	444	880	49	705	864	143	1 001
Görlitz	.	.	2 045	705	1 731	1 041	— 319
Halle a. S.	4 185	4 309	4 216	3 824	4 402	3 065	816
Hamburg	18 315	24 049	24 801	19 492	22 036	26 753	20 413
Hannover	500	5 098	12 032	11 075	8 832	8 259	8 144
Kiel	3 626	3 945	5 135	8 396	5 733	7 723	8 765
Liegnitz	— 360	— 504	423	487	169	378	96
Magdeburg	.	.	.	.	8 453	4 626	2 905
Mannheim	.	.	.	.	.	8 245	4 319
Nürnberg	.	.	.	.	.	13 318	2 331
Plauen i. V.	1 161	651	703	412	1 806	2 667	1 989
Spandau	.	.	.	612	— 56	1 541	130

Die meisten Städte zeigen in fast allen Jahren einen Wanderungsüberschuß, nur im Jahre 1901 ist derselbe — mit Ausnahme von Dresden,

Frankfurt a. O. und Kiel — geringer als im Jahre 1900 und vielfach auch geringer als in einem der Vorjahre.

In Altona war in den Jahren 1895 und 1896 die Auswanderung größer als die Einwanderung, der mäßige Überschuß der Jahre 1897 und 1898 stieg in den Jahren 1899 und 1900 um mehr als das Dreifache bezw. Doppelte des Vorjahres, um im Jahre 1901 wieder auf unter die Hälfte von 1900 herabzugehen. — In Barmen zeigte der Mehr-Zuzug bis zum Jahre 1898 steigende Tendenz, er fiel 1899 um mehr als die Hälfte, 1900 fast um die Hälfte und nahm auch 1901 noch etwas ab. — In Berlin ergibt sich ein Steigen des Wanderungsüberschusses im Jahre 1896, dann ein Rückgang 1897 und von da ab ein gleichmäßiges Steigen bis zum Jahre 1900, dagegen 1901 eine Abnahme um die Hälfte, so daß das Jahr 1901 den geringsten Mehr-Zuzug unter den hier behandelten Jahren hatte. — In Bochum hatten die aufeinanderfolgenden Jahre abwechselnd eine Zunahme oder Abnahme des Wanderungsüberschusses; den höchsten Überschuß hatte 1898, dann folgten 1896, 1900, 1899, 1901, 1897 und 1895. — Breslau hatte nach einer Zunahme im Jahre 1896 einen Rückgang bis zum Jahre 1899, 1900 eine starke Zunahme und 1901 eine noch stärkere Abnahme, so daß auch hier der Mehr-Zuzug geringer war als in einem der früheren Jahre. — Dasselbe gilt von Cassel und Charlottenburg; in Cassel war das Maximum 1896, diesem folgten 1899, 1897, 1900, 1898, 1895 und 1901; in Charlottenburg zeigte 1898 eine Abnahme gegen 1897, 1899 eine weitere beträchtliche Abnahme, 1900 wieder eine Zunahme und 1901 einen Rückgang auf weniger als den dritten Teil des Vorjahres. — Das Steigen des Wanderungsüberschusses, welches Chemnitz im Jahre 1896 aufwies, machte in den beiden folgenden Jahren einem Sinken Platz, 1899 war wieder eine Zunahme, die aber 1900 auf weniger als die Hälfte zurückging und 1901 in eine starke Mehr-Auswanderung umschlug. — Eine eigenartige Stellung nimmt Crefeld unter den deutschen Großstädten ein: es hatte mit Ausnahme von 1895 in allen Jahren einen Wanderungsverlust, der so groß war, daß er durch den Geburtenüberschuß nicht aufgehoben werden konnte; Crefeld ist daher die einzige deutsche Stadt mit über 100 000 Einwohnern, für welche im Jahre 1900 weniger Einwohner gezählt wurden als 1895. — In Danzig, für welches nur die drei letzten Jahre vorliegen, zeigte 1901 einen Mehr-Abzug, während die Vorjahre einen Mehr-Zuzug gehabt hatten. — In Dresden wurde das Maximum des Wanderungsüberschusses im Jahre 1897 festgestellt, diesem folgten 1895 und 1896; die Jahre 1898—1900 lassen starke Rückgänge erkennen, erst 1901 hat wieder eine geringe Zunahme. — Düsseldorf hatte 1899 einen Mehr-Abzug, der Mehr-Zuzug des Jahres 1901 war geringer als in den Vorjahren. — In Duisburg ist von 1895 zu 1896 eine geringe Abnahme des Wanderungsuberschusses zu ersehen, von da an bis 1900 eine konsequente Zunahme, aber 1901 ein starker Wanderungsverlust. — Elberfeld, für welches die früheren Zahlen der Ab- und Zuzüge nicht vorhanden sind, hatte 1899 einen Mehr-Abzug und 1900 einen Mehr-Zuzug, welcher aber 1901 auf weniger als den 15. Teil reduziert war. — Essen hatte den größten Wanderungsüberschuß im Jahre 1896, diesem folgten die Jahre 1899, 1898, 1897, 1895, 1900 und 1901, so daß auch hier der geringste Mehr-Zuzug auf das Jahr 1901 kam. — Dasselbe war in Frankfurt a. M. der Fall; hier zeigte sich 1896 gegen 1895 eine Abnahme, 1897 eine geringe Zunahme, dann aber eine ständige Abnahme bis zum Schlusse der hier behandelten Periode. — In Frankfurt a. O. hatte gerade das Jahr 1901 das Maximum des Wanderungsüberschusses, ihm folgten 1896, 1899, 1898 und 1895, während die kleinsten Zahlen auf 1900 und 1897 entfielen. — Görlitz wies im Jahre 1901 eine Mehr-Auswanderung auf, während die Vorjahre mehr Zuzüge gehabt hatten; allerdings war der Mehr-Zuzug in den Jahren 1898 und 1900 geringer gewesen als in den betreffenden Vorjahren. — In Halle a. S. fällt 1901 das Zurückgehen des Zuzugsüberschusses auf etwa den 5. Teil des Durchschnittes der früheren Jahre auf, den nächstniedrigen Mehr-Zuzug hatte 1900, dann folgen 1898, 1895, 1897, 1896 und 1899. — In Hamburg stieg der Wanderungsüberschuß bis zum Jahre 1897, ging 1898 zurück, nahm in den beiden folgenden Jahren zu und 1901 fast bis zum Standpunkt des Jahres 1898 wieder ab. — Hannover zeigt bis zum Jahre 1897 ein Steigen der Mehr-Einwanderung, von da

ab jedoch eine ständige Abnahme. — In Kiel nahm der Mehr-Zuzug bis 1898 zu, ging 1899 wieder zurück, stieg aber in den beiden folgenden Jahren so, daß 1901 das Maximum erreichte (1. April 1901 Gaarden einverleibt). — In Liegnitz war in den Jahren 1895 und 1896 der Abzug stärker gewesen, die folgenden Jahre weisen Mehr-Zuzüge auf, die geringsten das Jahr 1901, ihm schließen sich 1899, 1900, 1897 und 1898 an. — Auch die für Magdeburg, Mannheim und Nürnberg vorhandenen Zahlen lassen erkennen, daß der Wanderungsüberschuß im Jahre 1901 durchweg geringer war als 1900. — In Plauen i. V. zeigen die Jahre 1896, 1898 und 1901 einen Rückgang, die übrigen eine Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen die Vorjahre. — Spandau hatte im Jahre 1899 einen Wanderungsverlust erlitten; den stärksten Mehr-Zuzug hatte von den hier behandelten Jahren 1900, den geringsten 1901.

In der Tabelle 51 (S. 201) sind diejenigen 19 Städte, in welchen die Angaben für sämtliche Jahre vorlagen, nach Größengruppen zusammengefaßt.

Die starke Abnahme des Mehr-Zuzugs im Jahre 1901 ist sowohl im ganzen, wie in den einzelnen Gruppen erkennbar; zwar ist auch in früheren Jahren (1897 in Berlin und den Städten mit unter 100 000 Einwohnern, 1898 und 1899 in den Städten mit über 200 000 Einwohnern, 1899 und 1900 in der II. Gruppe) ein Rückgang des Wanderungsüberschusses vorhanden, aber derselbe war relativ und (mit einer Ausnahme) auch absolut wesentlich geringer; denn er machte nur zwischen 0,2 und 18,8 % aus, während er im Jahre 1901 bei allen Städten über ein Drittel betrug und in der ersten Gruppe auf mehr als zwei Drittel anstieg.

Für 11 Städte, in welchen die Angaben für alle Jahre vorlagen, sind die Zahlen der gemeldeten Zu- und Abzüge nach dem Geschlecht getrennt angegeben, um die verschiedene Beteiligung der beiden Geschlechter an den Wanderungen zu zeigen. Vergleicht man nur die beiden Jahre 1900 und 1901, so haben im Jahre 1901 bei beiden Geschlechtern Zuzüge und Fortzüge zugenommen in Cassel, Frankfurt a. O., Hamburg und Liegnitz; ebenso haben bei beiden Geschlechtern die Zuzüge abgenommen, aber die Abzüge zugenommen in Berlin und Halle; dagegen haben in Chemnitz beim männlichen Geschlecht sowohl die Zuzüge wie die Fortzüge abgenommen, beim weiblichen aber zugenommen. In Crefeld zeigt sich beim männlichen Geschlecht eine Zunahme der Zuzüge und eine Abnahme der Abzüge, beim weiblichen eine Abnahme sowohl der Zuzüge wie der Fortzüge, während in Hannover sich die beiden Geschlechter in Bezug auf die Wanderungsbewegung genau umgekehrt verhalten. In Duisburg waren 1901 beim männlichen Geschlecht Zu- und Abzüge geringer als im Vorjahr, beim weiblichen die Zuzüge ebenfalls geringer, aber die Abzüge stärker. In Essen dagegen hatten beim männlichen Geschlecht die Zuzüge eine Abnahme und die Abzüge eine Zunahme aufzuweisen, während das weibliche Geschlecht sowohl bei den Abzügen wie bei den Zuzügen im Jahre 1901 mit größeren Zahlen vertreten war als 1900.

Tab. 51. Mehr-Zuzug.

Im Jahre	1895	.	1896	.	1897	.	1898	.	1899	.	1900	.	1901
I. In den 5 Städten mit unter 100 000 Einwohnern (Bochum, Duisburg, Frankfurt a. O., Liegnitz, Plauen) überhaupt	4 448		5 830		5 244		7 176		7 755		9 366		2 970
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: überhaupt .		1 382		586		1 932		579		1611		-- 6 396	
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: in Prozent .		31,1		— 10,1		36,8		8,1		20,8		— 68,8	
II. In den 7 Städten mit über 100 000 bis 200 000 Einw. (Altona, Barmen, Cassel, Crefeld, Essen, Halle, Kiel) überhaupt	14 072		18 663		19 849		24 482		22 320		22 266		16 399
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: überhaupt .		4 591		1186		4 633		- 2162		- 54		— 5 867	
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: in Prozent .		32,6		6,3		23,3		- 8,8		— 0,2		- 26,4	
III. In den 6 Städten mit über 200 000 Einw. (Breslau, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover) überhaupt	50 074		57 608		66 191		53 738		49 384		52 104		39 706
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: überhaupt .		7 534		8583		- 12 453		— 4354		2720		— 12 398	
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: in Prozent .		15,0		15,0		— 18,8		— 8,1		5,5		— 23,8	
IV. In Berlin überhaupt	40 554		52 037		45 311		53 525		56 957		59 515		29 480
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: überhaupt .		11 483		— 6726		8 214		3432		2558		— 30 035	
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: in Prozent .		28,3		— 12,9		18,1		6,4		4,5		— 50,5	
V. In den 19 Städten zusammen	109 148		134 138		136 595		138 921		136 416		143 251		88 555
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: überhaupt .		24 990		2457		2 326		— 2505		6835		— 54 696	
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: in Prozent .		22,9		1,8		1,7		— 1,8		5,0		- 88,2	

Tab. 52. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug:

Im Jahre	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
a) Beim männlichen Geschlecht.							
In Berlin	24875	30105	25410	32594	35664	38557	15795
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: überhaupt		5230	— 4695	7184	3070	2898	— 22762
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: in Prozent		21,0	— 15,6	21,6	9,4	8,1	— 59,0
In Cassel	563	1138	1253	930	649	902	166
„ Chemnitz	1720	2311	1764	1201	1992	— 378	— 2697
„ Crefeld	110	— 549	— 543	666	— 401	— 487	— 238
„ Duisburg	1580	1240	1697	1538	1579	1958	— 1791
„ Essen	2487	4446	3183	4370	5692	3699	1430
„ Frankfurt a. O.	241	356	— 199	433	331	203	423
„ Halle a. S.	2251	2652	2201	2021	2482	2307	284
„ Hamburg	13358	17036	16529	12446	14765	17209	12765
„ Hannover	20	2193	7203	6846	5278	4765	4068
„ Liegnitz	— 196	— 354	210	249	19	38	— 133
Zusammen	22134	30469	33298	29368	32386	30216	14277
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: überhaupt		8335	2829	— 3930	3018	— 2170	— 15939
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: in Prozent		37,7	9,3	— 11,8	10,3	— 6,7	— 52,7
b) Beim weiblichen Geschlecht.							
In Berlin	15679	21932	19901	21931	21293	20958	13685
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: überhaupt		6253	— 2031	2030	— 638	— 335	— 7273
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: in Prozent		39,9	— 9,3	10,2	— 3,0	— 1,6	— 84,7
In Cassel	1252	1982	1837	1440	2206	1680	1200
„ Chemnitz	1410	1018	1165	670	900	1547	1117
„ Crefeld	121	— 312	— 694	— 584	— 494	— 554	595
„ Duisburg	495	600	579	888	1393	1973	258
„ Essen	1154	1083	778	623	— 183	— 767	1051
„ Frankfurt a. O.	203	524	248	272	533	— 60	578
„ Halle a. S.	1934	1657	2015	1803	1920	758	532
„ Hamburg	4957	7013	8272	7046	7271	9544	7648
„ Hannover	480	2905	4829	4229	3554	3494	4076
„ Liegnitz	— 164	— 150	218	238	150	840	229
Zusammen	11842	16315	18742	16625	17250	17955	15578
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: überhaupt		4473	— 2427	— 2117	625	705	— 2877
Zunahme des Wanderungsüberschusses gegen das Vorjahr: in Prozent		37,8	— 14,9	— 11,3	3,8	4,1	— 18,2

Der Wanderungsüberschuß zeigt in Berlin beim männlichen Geschlecht in zwei Jahren eine Abnahme, beim weiblichen Geschlecht aber in vier Jahren; in den übrigen Städten war dagegen der Mehr-Zuzug des männlichen Geschlechts in drei Jahren geringer als im Vorjahr, der des weiblichen Geschlechts nur in zwei Jahren. Der absolut und relativ weit stärkere Rückgang im Jahre 1901 tritt bei beiden Geschlechtern hervor, doch ist die Differenz beim weiblichen Geschlecht geringer als beim männlichen. (Siehe Tabelle S. 202).

Die mitgeteilten Monatszahlen lassen auch erkennen, daß der Rückgang des Wanderungsüberschusses vielfach nicht erst im Jahre 1901 eingetreten ist, sondern schon im Laufe des Jahres 1900.

In Berlin war die Zahl der männlichen Zugezogenen vom Dezember 1900 bis zum März 1902 ununterbrochen kleiner als in den gleichen Monaten des Vorjahres, bei den weiblichen Zugezogenen zeigt sich der ständige Rückgang erst vom September 1901 bis zum Januar 1902, so daß die Zuzüge überhaupt vom Januar 1901 bis Januar 1902 einen anhaltenden Rückgang aufweisen. Bei den Fortzügen des männlichen Geschlechts trat vom August 1900 bis zum September 1901 eine Zunahme ein, bei denen des weiblichen Geschlechts vom April 1900 bis Mai 1902 (abgesehen vom April und Oktober 1901); überhaupt waren die Fortzüge vom Februar 1900 bis September 1901 stärker als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Gleichmäßig ist allen Jahren und beiden Geschlechtern der nach den polizeilichen Meldungen sich ergebende Wanderungsverlust im Monat März, beim weiblichen Geschlecht kommt eine Mehr-Abwanderung auch öfter im Juni und Juli vor. Das Nachlassen des Mehr-Zuzugs zeigt sich beim männlichen Geschlecht vom Oktober 1900 bis Januar 1902, beim weiblichen vom Mai 1901 bis Januar 1902, überhaupt vom Oktober 1900 bis zum Januar 1902. Ein direkter Mehr-Abzug kam 1901 außer dem in jedem Jahre vorhandenen des März in den Monaten Juni, Juli und Dezember vor, in den beiden Sommermonaten durch die Mehr-Auswanderung des weiblichen, im Dezember durch die des männlichen Geschlechts veranlaßt.

Weniger charakteristisch sind die Zahlen für Cassel: weder ist bei den Zuzügen ein auffallender Rückgang, noch bei den Fortzügen eine deutliche Zunahme wahrzunehmen; der Wanderungsüberschuß war zwar im ganzen 1901 etwas geringer als 1900, doch macht sich dies in einem konsequenten Zurückbleiben mehrerer aufeinanderfolgender Monate gegen die entsprechenden des Vorjahres nicht bemerklich. Beim männlichen Geschlecht zeigt der Dezember regelmäßig einen Wanderungsverlust, beim weiblichen ebenfalls mit Ausnahme der Jahre 1899 und 1900.

Dagegen haben die Zuzüge des männlichen Geschlechtes in Chemnitz vom Juni 1900 bis Ende 1901 deutlich abgenommen, die weiblichen Zuzüge vom Dezember 1900 bis April 1901, die Zuzüge überhaupt vom Dezember 1900 bis Oktober 1901. Bei den Fortzügen erkennt man ein Steigen gegen das Vorjahr im Mai bis November 1900 bei den Männern, im Juli bis Oktober 1900 und im April bis Juni 1901 bei den Weibern, überhaupt im Juni bis Oktober 1900 und im März bis Mai 1901. Das männliche Geschlecht hatte in allen Jahren im November und Dezember einen Wanderungsverlust, ein solcher war auch in den Monaten Juni 1900 bis März 1901 durchweg vorhanden. Beim weiblichen Geschlecht war die Abwanderung im Juni stets größer als die Zuwanderung, vielfach auch im März, September und Dezember; überhaupt ist der Mehr-Zuzug in den Monaten Juni 1900 bis September 1901 geringer gewesen als im Vorjahr.

Das Überwiegen der Abzüge in Crefeld macht sich auch in den einzelnen Monaten bemerklich, sowohl die Zuzüge wie die Abzüge sind bei beiden Geschlechtern in allen Jahren ziemlich gleichmäßig; beim männlichen Geschlecht kann man zwar im ganzen Jahre 1901 ein geringes Ansteigen der Zuzüge und eine mäßige Abnahme der Fortzüge, beim weiblichen Geschlecht ein gleichmäßiges geringes Zurückgehen beider Arten von Wanderungen erkennen, aber in den einzelnen Monaten ergibt sich kein regelmäßiger Gang.

In Duisburg haben die Zuzüge des männlichen Geschlechts in allen Monaten des Jahres 1901 nachgelassen, beim weiblichen Geschlecht sind dieselben vom April bis Dezember 1901 geringer als im Vorjahre; bei den weiblichen Fortzügen findet sich eine merkliche Zunahme vom Oktober 1900 bis April 1901. Der Wanderungsüberschuß ist beim männlichen Geschlecht regelmäßig im Dezember, oft auch im März, beim weiblichen im März und September negativ; eine Verminderung des Mehr-Zuzugs ist bei den Männern vom November 1900 bis Dezember 1901, bei den Frauen während des ganzen Jahres 1901 vorhanden.

Der verhältnismäßig starke Zuzug in Essen war beim männlichen Geschlecht vom November 1900 bis April 1901 ununterbrochen geringer als im Vorjahre, der Fortzug des männlichen Geschlechts stärker vom September 1900 bis April 1901, der des weiblichen vom März bis September 1901; regelmäßig findet im Dezember beim männlichen Geschlecht ein Mehr-Fortzug statt, beim weiblichen dagegen meist in den Sommermonaten Juli und August. Das Nachlassen des Mehr-Zuzugs trifft beim männlichen Geschlecht auf den September 1900 bis März 1901 und überhaupt auf den September 1900 bis Mai 1901.

Während bei den meisten Städten das Jahr 1901 weniger Zuzugsüberschuß aufweist als 1900, ist es bei Frankfurt a. O. umgekehrt: das Jahr 1901 hat sogar den größten Wanderungsgewinn von den hier behandelten Jahren. Allerdings weisen die Fortzüge des männlichen Geschlechts in den Monaten November 1900 bis November 1901 und die des weiblichen in den Monaten November 1900 bis März 1901 eine Zunahme auf, doch wird dieselbe im ganzen durch die stärkere Zunahme der Zuzüge aufgehoben, ohne daß sich dies in allen einzelnen Monaten bemerklich macht.

In Halle a. S. sind im Jahre 1901 weniger Personen zugezogen und mehr fortgezogen als im Vorjahr; der Rückgang der Zuzüge zeigt sich beim männlichen Geschlecht vom Mai bis Dezember, beim weiblichen vom Januar bis März 1901, das Ansteigen der Fortzüge des männlichen Geschlechts vom März 1900 bis April 1901 (mit Ausnahme vom November 1900), des weiblichen Geschlechts vom Dezember 1900 bis April 1901 und vom September bis November 1901. Der Mehr-Abzug tritt beim männlichen Geschlecht regelmäßig im März und August, beim weiblichen im März ein; der Rückgang des Mehr-Zuzuges hält im Jahre 1901 beim männlichen Geschlecht vom Juli bis Dezember, beim weiblichen vom Dezember 1900 bis März 1901, überhaupt vom Mai bis Dezember 1901 an.

In Hamburg weisen 1901 gegen 1900 sowohl die Zuzüge wie die Fortzüge im ganzen eine Zunahme auf; in den einzelnen Monaten zeigt sich dieselbe bei den Zuzügen nicht überall gleichmäßig; dagegen haben die Abzüge des männlichen Geschlechts vom Dezember 1900 bis Dezember 1901 und die des weiblichen Geschlechts vom Dezember 1900 bis April 1901 und vom Juni bis Dezember 1901 eine Zunahme erfahren, so daß die Verminderung des Mehr-Zuzugs beim männlichen Geschlecht vom Dezember 1900 bis März 1901 und vom September bis Dezember 1901 und beim weiblichen Geschlecht in denselben Monaten sichtbar ist.

Der seit 1899 vorhandene Rückgang des Wanderungsüberschusses hat sich in Hannover im Jahre 1901 fortgesetzt; die Zuzüge des männlichen Geschlechts blieben besonders im August bis Dezember, die des weiblichen im September bis Dezember 1901 hinter denen des Vorjahres zurück, aber auch die Fortzüge haben etwas abgenommen. Das männliche Geschlecht ist regelmäßig im Dezember zahlreicher ausgewandert; der Rückgang der Mehr-Einwanderung ist vom Juni bis Dezember 1901 (exkl. Oktober) beim männlichen und vom Oktober bis Dezember 1901 beim weiblichen Geschlecht besonders merkbar.

In Liegnitz haben die Zuzüge und die Abzüge bei beiden Geschlechtern ziemlich gleichmäßig zugenommen, doch ist im Jahre 1901 die Zunahme

der Abzüge stärker gewesen, so daß sich der Wanderungsüberschuß vermindert hat. Die Zunahme der Abzüge war beim männlichen Geschlecht vom März bis Oktober und beim weiblichen vom Juli bis Dezember 1901 anhaltend.

Bei den folgenden 17 Städten sind die Zahlen die Ab- und Zugezogenen nicht nach dem Geschlecht getrennt; im Vergleich mit 1900 haben 1901 sowohl die Abzüge wie die Zuzüge zugenommen in Altona und Breslau, abgenommen in Barmen, Bochum, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Görlitz und Mannheim; die Zuzüge haben zugenommen und die Fortzüge abgenommen in Kiel, dagegen die Zuzüge abgenommen und die Abzüge zugenommen in Charlottenburg, Danzig, Elberfeld, Magdeburg, Plauen und Spandau.

Auch bei diesen Städten sind einzelne Monate, in denen der Mehr-Abzug regelmäßig in allen Jahren überwiegt, so der April in Barmen, der Juni in Breslau und Plauen, der Dezember in Bochum, Dresden und Düsseldorf, der Dezember und der Juni in Spandau und meist auch in Frankfurt a. M.

Daß in Dresden und Kiel das Jahr 1901 in Bezug auf den Wanderungsgewinn günstiger steht als 1900, wurde schon erwähnt; dagegen ist der Rückgang der Zuzüge besonders sichtbar in Barmen während des Jahres 1899 und dann vom Januar bis Dezember 1901 (exkl. Juni), in Bochum ebenfalls während des ganzen Jahres 1901 mit Ausnahme des Mai, in Frankfurt a. M. vom November 1900 bis Februar 1901 und vom August bis Dezember 1901, in Görlitz vom Dezember 1900 bis Mai 1901, in Spandau vom Juli bis Dezember 1901, in Danzig vom Februar bis Mai 1901, in Elberfeld vom Juni bis September 1901, in Magdeburg vom November 1900 bis November 1901 (exkl. April), in Mannheim und Nürnberg während des ganzen Jahres 1901 mit Ausnahme des Monats April in Mannheim.

Umgekehrt macht sich das Steigen der Fortzüge bemerklich in Barmen vom Februar bis Juli 1901, in Breslau vom April 1900 bis November 1901, in Dresden vom Mai bis Dezember 1901, in Plauen i. V. vom Mai 1900 bis April 1901, in Charlottenburg vom September 1900 bis Juni 1902 (exkl. April 1901), in Spandau vom Oktober 1900 bis Dezember 1901, in Danzig vom Juli bis Dezember 1901, in Elberfeld vom Dezember 1900 bis Mai 1901 und in Magdeburg vom Mai 1900 bis Februar 1901.

Schon im Laufe des Jahres 1900 ist die mehrere Monate hintereinander anhaltende Abnahme des Wanderungsüberschusses eingetreten bei Magdeburg im Januar, Barmen im Februar, Plauen im September, Spandau im November, sowie bei Charlottenburg und Elberfeld im Dezember.

Tab. 53. Berlin.

	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1. Zuzüge.													
a) Männlich	1895	7011	5218	7466	12315	8235	6980	7736	8020	12762	19366	9210	6009
	1896	8047	6918	9510	14852	9772	8718	8534	8386	12509	19371	8610	5870
	1897	7793	6390	9367	12896	9219	7295	8743	9063	12954	20199	9400	6399
	1898	8617	7104	9636	14708	8957	8351	9055	9228	13317	21137	9465	6319
	1899	9049	7191	9002	15638	9046	8794	10088	9722	13281	23278	10386	6502
	1900	9891	7841	9962	16880	10830	9527	10395	10772	14595	24388	10443	**6885**
	1901	8797	6761	9124	15835	9266	8563	9351	9352	12909	21676	8610	5969
	1902	8465	6625	8224	16396	9267	9113	9861	9714	14179	22457	9507	6689
b) Weiblich	1895	6172	4820	5944	11743	6231	5025	6523	6537	8041	16940	8046	4632
	1896	6551	5725	6762	12986	7278	6051	7261	6878	8652	17387	7587	4765
	1897	6865	5430	6847	13489	6959	5504	7210	7240	8940	19191	8299	5766
	1898	6939	5809	7367	14341	6649	5833	7226	7040	8635	18942	8109	5337
	1899	7404	5806	6957	14934	6767	6015	7221	7279	9272	19349	7468	5162
	1900	7226	5719	6858	15854	7330	5978	8147	7440	9079	22116	8301	5474
	1901	7292	5806	6440	16204	7040	6147	7524	7538	**8996**	19632	8127	5312
	1902	7264	6116	6600	15781	7315	6091	7537	7588	9762	20117	8233	5701
c) Überhaupt	1895	13183	10088	13410	24058	14466	12005	14259	14557	20803	36306	17256	10641
	1896	14598	12643	16272	27838	17050	14769	15795	15264	21161	36758	16197	10635
	1897	14658	11820	16214	26385	16178	12799	15953	16303	21894	39390	17699	12165
	1898	15556	12913	17003	29049	15606	14184	16281	16268	21952	40079	17574	11656
	1899	16453	12997	15959	30572	15813	14809	17309	17001	22553	42627	17854	11664
	1900	16617	13560	16820	32734	18160	15505	18542	18212	23674	46504	18744	11809
	1901	**16089**	12567	15564	32039	16306	14710	16875	16890	21905	41308	16737	11281
	1902	15729	12741	14824	32177	16582	15204	17398	17802	23941	42574	17740	12360
2. Fortzüge.													
a) Männlich	1895	5042	4259	9475	9567	6372	6397	6921	6691	8354	12065	5280	5030
	1896	4865	4851	9752	9316	6316	7247	7498	7813	8719	13265	5532	5818
	1897	5439	5040	10237	10918	7436	7418	7352	7383	9013	13136	5432	5504
	1898	5605	5133	10130	11094	7041	7006	7328	7284	8546	13392	5277	5464
	1899	5884	5331	9971	11010	6830	7625	7736	7604	8491	14325	5530	5976
	1900	5704	5427	10334	11726	6804	7373	7683	**8169**	9299	16699	6926	6658
	1901	6543	5722	10938	13922	8270	8297	9016	8866	9447	16328	6444	6625
	1902	6488	5584	11101	13764	7559	7625	8318	7996	9779	15789	5962	6703
b) Weiblich	1895	4365	3924	7863	10166	5575	5962	7061	5258	7704	9264	4315	3518
	1896	4291	4321	7912	9779	5255	5650	6917	5550	7693	10291	4308	3984
	1897	4625	4346	8196	11255	6137	6329	7520	5346	8326	10579	4548	4632
	1898	4300	4530	8421	11604	5858	6005	7322	5432	7817	10456	4497	4044
	1899	4690	4562	8263	11269	6115	5982	7444	5454	7825	11834	4586	4317
	1900	4837	4585	8230	**13461**	6161	6362	7841	5517	8101	13352	5393	4724
	1901	5115	5036	8778	13075	6776	6938	8412	6301	8651	13036	5456	4799
	1902	5474	5296	9698	13507	7030	6762	8236	5839	9238	12962	4786	4573
c) Überhaupt	1895	9407	8183	17338	19733	11947	12359	13982	11949	16058	21329	9595	8548
	1896	9156	9172	17664	19095	11571	12897	14415	13363	16412	23556	9840	9802
	1897	10064	9386	18433	22173	13573	13747	14872	12729	17349	23715	9980	10136
	1898	9905	9663	18551	22698	12909	13011	14650	12716	16363	23848	9774	9468
	1899	10574	9893	18234	22279	12945	13607	15180	13058	16316	26159	10116	10293
	1900	10541	**10012**	18564	25187	12965	13735	15524	13686	17400	30051	12319	11382
	1901	11658	10758	19716	26997	15046	15235	17428	15167	18098	29364	11900	11424
	1902	11962	10880	20799	27271	14589	14387	16554	13835	19017	28751	10748	11276
3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.													
a) Männlich	1895	1969	959	-2009	2748	1863	583	815	1329	4408	7301	3930	979
	1896	3182	2067	-242	5536	3456	1471	1036	573	3790	6106	3078	52
	1897	2354	1350	-870	1978	1783	-123	1391	1680	3941	7063	3968	895
	1898	3012	1971	-494	3614	1916	1345	1727	1944	4771	7745	4188	855
	1899	3165	1860	-969	4628	2216	1169	2352	2118	4790	8953	4856	526
	1900	3687	2414	-372	5154	4026	2154	2712	2603	5296	**7689**	3517	-323
	1901	2254	1039	-1814	1913	996	266	335	486	3462	5348	2166	-656
	1902	1977	1041	-2877	2632	1708	1488	1543	1718	4400	6668	3545	-14
b) Weiblich	1895	1807	896	-1919	1577	656	-937	-538	1279	337	7676	3731	1114
	1893	2260	1404	-1150	3207	2023	401	344	1328	959	7096	3279	781
	1897	2240	1084	-1349	2234	822	-825	-310	3594	614	8612	3751	1134
	1898	2639	1279	-1054	2737	781	-172	-96	1608	818	8486	3612	1293
	1899	2714	1244	-1306	3665	652	33	-223	1825	1447	7515	2882	845
	1900	2389	1134	-1372	2393	1169	-384	306	1923	978	8764	2908	750
	1901	2177	770	-2338	3129	**264**	-791	-888	1237	345	6596	2671	513
	1902	1790	820	-3098	2274	285	-671	-699	1749	524	7155	3447	1128
c) Überhaupt	1895	3776	1855	-3928	4325	2519	-354	277	2608	4745	14977	7661	2093
	1896	5442	3471	-1392	8743	5479	1872	1380	1901	4749	13202	6357	833
	1897	4594	2434	-2219	4212	2605	-948	1081	5274	4555	15675	7719	2029
	1898	5651	3250	-1548	6351	2697	1173	1631	3552	5589	16231	7800	2148
	1899	5879	3104	-2275	8293	2868	1202	2129	3943	6237	16468	7738	1371
	1900	6076	3548	-1744	7547	5195	1770	3018	4526	6274	**16458**	6425	427
	1901	4431	1809	-4152	5042	1260	-425	-553	1723	3807	11944	4837	-143
	1902	3767	1861	-5975	4906	1993	817	844	3467	4924	13823	6992	1114

Tab. 54. Cassel.

	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1. Zuzüge.													
a) Männlich	1895	547	578	840	1426	1826	905	974	940	895	1471	540	592
	1896	796	687	898	1507	931	1027	1118	806	996	1386	1084	615
	1897	750	671	1007	1213	1446	947	1091	977	1298	1407	1089	712
	1898	776	751	1220	1299	1081	1353	1219	1228	1218	1520	1532	796
	1899	878	965	1141	1637	1302	1842	1212	1269	946	1714	1272	867
	1900	948	898	945	1359	1620	1081	1278	1167	1033	1839	1472	864
	1901	1118	771	949	1680	1445	906	1562	1200	866	2242	1110	672
b) Weiblich	1895	488	457	580	1144	954	535	721	660	575	1319	410	468
	1896	754	558	602	1248	699	613	892	584	654	864	1116	485
	1897	690	499	613	1047	964	683	799	593	727	943	1074	465
	1898	724	489	730	1091	669	737	761	762	647	950	1358	524
	1899	742	667	664	1427	938	902	912	862	614	1286	1004	621
	1900	842	682	695	1191	1140	639	942	853	697	1427	878	896
	1901	947	589	656	1358	1159	575	982	913	687	1882	920	546
c) überhaupt	1895	980	1030	1420	2570	2280	1440	1695	1600	1470	2790	950	1060
	1896	1550	1240	1500	2750	1630	1640	2010	1390	1650	2250	2200	1100
	1897	1440	1170	1620	2260	2410	1630	1890	1570	2020	2350	2163	1177
	1898	1500	1240	1950	2390	1750	2090	1980	1990	1860	2470	2890	1320
	1899	1620	1632	1805	3064	2240	2244	2124	2131	1560	3000	2276	1488
	1900	1790	1580	1640	2550	2760	1720	2220	2020	1730	3266	2350	1760
	1901	2060	1960	1605	3038	2604	1481	2544	2118	1553	4124	2030	1218
2. Fortzüge.													
a) Männlich	1895	705	614	670	908	720	896	1234	857	1126	1069	715	1012
	1896	629	594	910	964	722	1273	900	947	1010	1116	673	975
	1897	600	719	1015	864	980	1131	991	920	950	1230	668	1282
	1898	741	752	1050	940	778	1024	1376	1406	1104	1306	1099	1482
	1899	872	779	1271	1242	760	1806	1474	1150	1156	1365	1095	926
	1900	1073	789	1102	954	1141	1045	1730	1126	1305	1425	1178	734
	1901	1199	630	908	1625	1022	1071	1466	1095	975	2071	1087	1201
b) Weiblich	1895	515	476	530	812	500	294	806	478	864	491	695	548
	1896	561	416	640	426	578	717	760	633	730	484	347	785
	1897	390	671	645	466	920	779	699	520	630	580	295	1165
	1898	619	408	880	480	402	336	1314	785	575	534	531	1138
	1899	488	381	854	590	920	885	927	710	557	875	859	387
	1900	767	561	728	756	922	613	1180	714	873	875	782	431
	1901	771	493	713	1232	787	761	1073	662	677	1518	697	630
c) überhaupt	1895	1220	1090	1200	1720	1220	1130	2040	1330	1990	1560	1410	1560
	1896	1190	1010	1550	1390	1300	1990	1660	1580	1740	1600	1020	1760
	1897	990	1390	1660	1330	1900	1910	1690	1440	1580	1810	963	2447
	1898	1360	1160	1930	1420	1180	1360	2690	2191	1679	1840	1630	2620
	1899	1360	1160	2125	1832	1680	2691	2401	1860	1718	2240	1954	1313
	1900	1840	1350	1830	1710	2063	1658	2910	1840	2178	2300	1960	1165
	1901	1970	1123	1621	2857	1809	1832	2539	1757	1652	3589	1784	1831
3. Mehr-Zuzug bezw. (–) Mehr-Fortzug.													
a) Männlich	1895	– 158	– 41	170	518	606	69	– 260	83	– 231	402	– 175	– 420
	1896	167	93	– 12	543	209	– 246	218	– 141	– 14	270	411	– 360
	1897	150	– 48	– 8	349	466	– 184	100	57	343	177	421	– 570
	1898	35	– 1	170	359	303	329	– 157	– 178	109	214	433	– 686
	1899	6	186	– 130	395	542	– 464	– 262	119	– 210	349	177	– 59
	1900	– 125	109	– 157	405	479	36	– 452	41	– 272	414	294	– 130
	1901	– 86	141	41	55	423	– 165	96	105	– 109	171	23	– 529
b) Weiblich	1895	– 82	– 19	50	332	454	241	– 85	187	– 289	828	– 285	– 80
	1996	193	137	– 38	817	131	– 104	182	– 49	– 76	380	769	– 300
	1897	300	– 172	– 32	581	44	– 96	100	73	97	363	779	– 700
	1898	105	81	– 150	611	267	401	– 553	– 23	72	416	827	– 614
	1899	254	286	– 190	837	18	17	– 15	152	57	411	145	234
	1900	75	121	– 33	435	218	26	– 238	139	– 176	552	96	465
	1901	176	96	– 57	126	372	– 186	– 91	251	10	364	223	– 84
c) überhaupt	1895	– 240	– 60	220	850	1060	310	– 345	270	– 520	1230	– 460	– 500
	1896	360	230	– 50	1360	340	– 350	350	– 190	– 90	650	1180	– 660
	1897	450	– 220	– 40	930	510	– 280	200	130	440	540	1200	– 1270
	1898	140	80	20	970	570	730	710	– 201	181	690	1060	– 1300
	1899	260	472	– 320	1232	560	– 447	277	271	– 153	760	322	175
	1900	– 50	230	– 190	840	697	62	– 690	180	– 448	966	390	335
	1901	90	237	– 16	181	795	– 351	5	356	– 99	535	246	– 613

Tab. 55. Chemnitz.

	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1. Zuzüge.													
a) Männlich	1895	871	724	856	2144	1954	1180	1535	1112	1558	2151	1146	835
	1896	990	919	1318	2624	1550	1415	1698	1440	1824	2191	1252	837
	1897	1099	970	1595	2876	2312	1545	1813	1497	1849	2536	1451	1021
	1898	1214	1111	1899	3108	2369	1934	1930	1658	2048	2630	1642	1012
	1899	1412	1155	1697	3766	2318	2164	2144	1717	2040	2789	1442	1066
	1900	1453	1096	1511	3584	3444	1780	2045	1538	1558	2752	1342	883
	1901	1119	877	1115	3076	1180	1483	1537	1102	1418	2214	1326	914
b) Weiblich	1895	863	752	802	1375	1227	909	1244	888	1021	1344	899	610
	1896	825	804	992	1580	992	925	1170	887	917	1327	893	583
	1897	898	832	970	1542	1247	1000	1258	969	964	1485	934	627
	1898	915	858	1068	1665	1181	989	1278	981	970	1578	993	683
	1899	1075	798	1152	2018	1228	928	1340	1001	986	1726	850	704
	1900	1045	860	1216	1907	1509	950	1358	1054	1050	1852	1078	617
	1901	959	847	912	1886	2366	1026	1265	941	1002	1800	1121	726
c) Überhaupt	1895	1734	1476	1658	3519	3181	2089	2779	2000	2574	3495	2045	1445
	1896	1815	1723	2310	4154	2542	2340	2868	2327	2741	3518	2145	1420
	1897	1997	1802	2565	4418	3559	2545	3071	2466	2813	4021	2385	1648
	1898	2129	1969	2967	4768	3550	2923	3208	2634	3018	4208	2635	1695
	1899	2487	1953	2849	5784	3546	3092	3484	2718	3026	4515	2292	1770
	1900	2498	1956	2727	5441	4953	2730	3403	2587	2608	4604	2420	1500
	1901	2078	1724	2027	4962	3546	2509	2802	2043	2420	4014	2447	1640
2. Fortzüge.													
a) Männlich	1895	826	579	952	1520	1218	1418	1234	1176	1190	1924	1296	1013
	1896	692	765	1250	1477	1382	1335	1365	1389	1593	2058	1314	1127
	1897	904	1119	1224	2069	1505	1567	1762	1439	1781	2208	1772	1450
	1898	1114	1228	1343	2472	1569	1617	1875	1759	1918	2725	1829	1895
	1899	1297	1115	1514	2113	1610	1959	1966	1421	2082	2890	1746	2005
	1900	1342	1047	1265	2006	1675	2271	2190	1929	2449	3365	1780	1985
	1901	1298	956	1612	1886	1697	1464	1885	1861	2081	2211	1982	1125
b) Weiblich	1895	670	626	893	1147	953	910	1049	948	971	997	769	591
	1896	642	731	1027	1122	994	1051	980	927	1031	903	701	723
	1897	604	501	1058	1171	1008	1135	1140	947	1084	1059	964	890
	1898	585	778	1128	1471	957	1048	1094	1072	1177	1279	951	949
	1899	751	938	1261	1260	945	1153	1222	918	1149	1349	950	1010
	1900	823	803	1048	1178	1116	1097	1281	974	1300	1494	899	936
	1901	924	845	1014	1485	1242	1216	1279	1262	1219	1301	1111	836
c) Überhaupt	1895	1496	1205	1845	2667	2166	2328	2283	2124	2161	2921	2065	1604
	1896	1334	1496	2277	2599	2376	2386	2345	2316	2624	2961	2015	1850
	1897	1508	1620	2282	3240	2513	2702	2902	2386	2865	3267	2736	2340
	1898	1699	2006	2471	3943	2526	2665	2969	2831	3095	4004	2780	2844
	1899	2048	2053	2775	3373	2555	3112	3188	2339	3231	4239	2696	3015
	1900	2165	1850	2313	3184	2791	3368	3471	2903	3749	4859	2679	2921
	1901	2222	1801	2626	3371	2939	2680	3164	3123	3300	3512	3093	1961
3. Mehr-Zuzug bezw. (–) Mehr-Fortzug.													
a) Männlich	1895	45	145	– 96	624	741	– 238	301	– 64	368	227	– 150	– 178
	1896	298	154	68	1147	168	80	333	51	231	133	– 62	– 290
	1897	195	– 149	371	807	807	– 22	51	58	68	328	– 321	– 429
	1898	100	– 117	556	631	800	317	55	– 106	130	– 95	– 187	– 883
	1899	115	40	183	1653	708	205	178	296	– 42	– 101	– 304	– 939
	1900	111	49	246	1528	1769	– 491	– 145	– 396	– 896	– 613	– 438	– 1102
	1901	– 179	– 79	– 497	1190	– 517	19	– 348	– 759	– 663	3	– 656	– 211
b) Weiblich	1895	193	126	– 91	228	274	– 1	195	– 60	50	347	130	19
	1896	183	73	– 35	408	– 2	– 126	190	– 40	– 114	424	192	– 140
	1897	294	331	– 88	371	239	– 135	118	22	– 120	426	– 30	– 263
	1898	330	80	– 60	194	224	– 59	184	– 91	– 207	299	42	– 266
	1899	324	– 140	– 109	758	283	– 225	118	83	– 363	377	– 100	– 306
	1900	222	57	168	729	393	– 147	77	80	– 250	358	179	– 319
	1901	35	2	– 112	401	1124	– 190	– 14	– 321	– 217	499	10	– 110
c) Überhaupt	1895	238	271	– 187	852	1015	– 239	496	– 124	413	574	– 20	– 159
	1896	481	227	33	1555	166	– 46	523	11	117	557	130	– 430
	1897	489	182	283	1178	1046	– 157	169	80	– 52	754	– 351	– 692
	1898	430	– 37	496	825	1024	258	239	– 197	– 77	204	– 145	– 1149
	1899	439	– 100	74	2411	991	– 20	296	379	– 405	276	– 404	– 1245
	1900	333	106	414	2257	2162	– 638	– 68	– 316	– 1146	– 255	– 259	– 1421
	1901	– 144	– 77	– 609	1591	607	– 171	– 362	– 1080	– 880	502	– 646	– 321

Tab. 56. Crefeld.

	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.							
a) Männlich	1895	391	284	356	525	524	308	352	341	462	645	479	320
	1896	328	318	376	515	474	315	324	324	380	553	505	254
	1897	301	249	368	489	509	315	360	371	459	540	527	326
	1898	402	313	367	513	532	385	329	340	410	536	507	328
	1899	332	345	335	529	640	349	385	366	453	566	572	272
	1900	360	333	407	526	697	431	356	349	462	626	606	348
	1901	417	330	451	593	568	436	434	355	406	644	666	413
b) Weiblich	1895	269	242	284	564	600	317	321	304	379	653	535	266
	1896	258	295	264	527	454	315	343	294	365	578	561	242
	1897	278	247	278	436	603	313	327	296	377	554	559	283
	1898	259	284	301	465	515	356	328	267	335	527	551	271
	1899	257	227	268	506	571	318	302	292	371	575	686	253
	1900	263	267	281	433	747	362	324	284	329	586	684	299
	1901	303	268	320	495	529	342	316	286	327	569	606	334
c) Überhaupt	1895	660	526	640	1089	1124	625	673	645	841	1298	1014	586
	1896	586	613	640	1042	928	630	667	618	745	1131	1066	496
	1897	579	496	646	925	1112	628	687	667	836	1094	1086	609
	1898	661	597	668	978	1047	741	657	607	745	1063	1058	599
	1899	589	572	603	1035	1211	667	687	658	824	1141	1258	525
	1900	623	600	688	959	1444	793	680	633	791	1212	1290	647
	1901	720	598	771	1088	1097	778	750	641	733	1213	1272	747
						2. Fortzüge.							
a) Männlich	1895	281	255	460	489	477	368	407	399	432	566	455	288
	1896	298	300	412	542	565	367	411	399	455	652	511	303
	1897	298	310	368	530	650	393	367	361	498	528	719	335
	1898	353	278	508	441	744	432	365	420	484	606	684	313
	1899	314	321	397	524	774	383	368	376	476	544	743	325
	1900	325	250	458	555	907	389	430	442	514	653	707	358
	1901	369	318	432	574	764	367	469	502	537	639	659	321
b) Weiblich	1895	272	233	321	630	520	327	358	334	361	570	461	226
	1896	294	295	311	626	574	308	343	354	426	568	478	231
	1897	254	300	367	675	692	402	360	364	382	516	681	252
	1898	263	240	366	554	727	412	287	349	356	560	701	228
	1899	252	282	324	614	830	312	290	289	369	547	734	277
	1900	281	253	365	605	874	425	356	350	400	587	666	251
	1901	306	287	318	639	764	339	334	410	419	590	646	238
c) Überhaupt	1895	553	488	781	1119	997	695	765	733	793	1136	916	514
	1896	592	595	723	1168	1139	675	754	753	881	1220	989	534
	1897	552	610	735	1205	1342	795	727	725	880	1044	1400	587
	1898	616	518	874	995	1471	844	652	769	840	1166	1385	541
	1899	566	603	721	1138	1604	695	658	665	845	1091	1477	602
	1900	606	503	823	1160	1781	814	786	792	914	1240	1373	609
	1901	675	605	750	1213	1528	706	808	912	956	1229	1305	559
						3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.							
a) Männlich	1895	110	29	−104	36	47	−60	−55	−58	30	79	24	32
	1896	30	18	−36	−27	−91	−52	−87	−75	−75	−99	−6	−49
	1897	3	−61	—	−41	−141	−78	−7	10	−39	12	−192	−9
	1898	49	35	−141	72	−212	−47	−36	−80	−74	−70	−177	15
	1899	18	24	−62	5	−134	−34	17	−10	−23	22	−171	−53
	1900	35	83	−51	−29	−210	42	−74	−93	−52	−27	−101	−10
	1901	48	12	19	19	−196	69	−35	−147	−131	5	7	92
b) Weiblich	1895	−3	9	−37	−66	80	−10	−37	−30	18	83	74	40
	1896	−36	—	−47	−99	−120	7	—	−60	−61	10	83	11
	1897	24	−53	−89	−239	−89	−89	−33	−68	−5	38	−122	31
	1898	−4	44	−65	−89	−212	−56	41	−82	−21	−33	−150	43
	1899	5	−55	−56	−108	−259	6	12	3	2	28	−48	−24
	1900	−18	14	−84	−172	−127	−63	−32	−66	−71	−1	18	48
	1901	−3	−19	2	−144	−235	3	−18	−124	−92	−21	−40	96
c) Überhaupt	1895	107	38	−141	−30	127	−70	−92	−88	48	162	98	72
	1896	−6	18	−83	−126	−211	−45	−87	−135	−136	−89	77	−38
	1897	27	−114	−89	−280	−230	−167	−40	−58	−44	50	−314	22
	1898	45	79	−206	−17	−424	−108	5	−162	−95	−108	−327	58
	1899	23	−31	−118	−103	−393	−28	29	−7	−21	50	−219	−77
	1900	17	97	−135	−201	−337	−21	−106	−159	−123	−28	−83	38
	1901	45	−7	21	−125	−431	72	−53	−271	−223	−16	−33	188

Tab. 57. Duisburg.

	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
							1. Zuzüge.						
a) Männlich	1895	300	262	422	927	788	595	443	428	444	981	564	349
	1896	437	658	927	1237	994	736	757	704	633	1185	858	549
	1897	632	697	1242	1487	1213	832	901	788	862	1398	777	519
	1898	843	1044	1442	1507	1269	1085	951	943	1136	1643	984	604
	1899	1102	1218	1254	1610	1334	1158	1224	1258	1200	1822	1134	768
	1900	1270	1816	1738	1807	1642	1152	1248	1086	1100	1960	1079	813
	1901	867	811	1207	1400	1178	867	939	753	682	1329	641	461
b) Weiblich	1895	189	205	239	409	422	250	280	236	208	482	370	258
	1896	262	271	296	548	430	240	324	292	256	569	546	289
	1897	269	282	313	547	510	304	364	376	339	701	506	253
	1898	389	347	382	673	516	360	455	376	361	874	557	330
	1899	501	487	408	693	539	398	526	466	454	929	617	348
	1900	519	507	478	781	694	454	606	496	459	1039	706	983
	1901	468	358	485	686	561	415	518	417	416	845	493	354
c) Überhaupt	1895	489	467	661	1336	1210	845	723	664	652	1463	934	607
	1896	699	929	1223	1785	1424	976	1081	996	889	1704	1404	838
	1897	901	979	1555	2034	1723	1136	1265	1164	1201	2099	1283	772
	1898	1232	1391	1824	2180	1785	1445	1406	1319	1497	2517	1541	984
	1899	1603	1705	1662	2303	1873	1556	1750	1724	1654	2751	1751	1116
	1900	1789	1823	2216	2588	2336	1606	1854	1582	1559	2999	1785	1796
	1901	1335	1169	1692	2086	1739	1282	1457	1170	1098	2174	1134	815
							2. Fortzüge.						
a) Männlich	1895	280	222	370	432	380	342	412	387	463	577	472	586
	1896	455	394	555	636	566	562	669	676	827	887	741	1417
	1897	447	528	721	821	736	714	793	848	921	1027	1062	1033
	1898	649	686	1781	1006	783	842	912	959	1058	1125	994	1118
	1899	725	920	1621	989	949	1024	1013	1212	1335	1363	1011	1841
	1900	898	796	1212	1243	1407	1158	1264	1312	1163	1350	1219	1241
	1901	881	922	1031	1211	1100	949	1084	1122	1077	1766	989	844
b) Weiblich	1895	204	182	282	335	294	244	231	243	261	345	233	199
	1896	224	229	317	379	306	315	314	276	315	423	288	337
	1897	205	255	386	441	353	345	399	300	389	493	35[illegible]	260
	1898	295	321	635	506	395	328	355	863	440	505	356	253
	1899	310	344	549	472	458	351	392	384	541	478	416	278
	1900	369	342	540	513	518	471	442	437	499	657	564	397
	1901	394	432	590	656	502	465	499	501	626	687	533	389
c) Überhaupt	1895	484	404	652	767	674	586	643	630	724	922	705	785
	1896	679	623	872	1015	872	877	983	952	1142	1310	1029	1754
	1897	652	783	1107	1262	1089	1059	1192	1148	1310	1520	1421	1293
	1898	944	1007	2416	1512	1158	1170	1267	1822	1498	1630	1350	1371
	1899	1035	1264	2170	1461	1407	1375	1405	1596	1876	1841	1427	1619
	1900	1267	1138	1742	1756	1925	1629	1706	1749	1662	2007	1783	1638
	1901	1275	1354	1621	1867	1602	1414	1583	1623	1703	2453	1472	1233
							3. Mehr-Zuzug bezw. (–) Mehr-Fortzug.						
a) Männlich	1895	20	40	52	495	408	253	31	41	– 19	404	92	– 237
	1896	– 18	264	372	601	428	174	88	28	– 194	248	117	– 868
	1897	185	169	521	666	477	118	108	– 60	– 59	371	– 285	– 514
	1898	194	358	– 339	501	486	243	29	– 16	78	518	– 10	– 514
	1899	377	298	– 367	621	385	134	211	46	– 135	459	123	– 573
	1900	372	520	536	564	235	– 6	– 16	– 226	– 63	610	– 140	– 428
	1901	– 14	– 111	176	189	78	– 82	– 145	– 369	– 395	– 437	– 298	– 383
b) Weiblich	1895	– 15	23	– 43	74	128	6	49	– 7	– 53	137	137	59
	1896	38	42	– 21	169	124	– 75	10	16	– 59	146	258	48
	1897	64	27	– 73	106	157	– 41	– 35	76	– 50	208	147	– 7
	1898	94	26	– 253	167	141	32	100	13	– 79	369	201	77
	1899	191	143	– 141	221	81	47	134	82	– 87	451	201	70
	1900	150	165	– 62	268	176	– 17	164	59	– 40	382	142	586
	1901	74	– 74	– 105	30	59	– 50	19	– 84	– 210	158	– 40	35
c) Überhaupt	1895	5	63	9	569	536	259	80	34	– 72	541	229	– 176
	1896	20	306	351	770	552	– 99	98	44	– 253	394	375	– 820
	1897	249	196	448	772	634	77	73	16	– 109	579	– 138	– 521
	1898	288	384	– 592	668	627	275	129	– 3	– 1	887	191	– 437
	1899	568	441	– 508	842	466	181	345	128	– 222	910	324	– 503
	1900	522	685	474	832	411	– 23	148	– 167	– 108	992	2	158
	1901	60	– 185	71	219	137	– 132	– 126	– 453	– 605	– 279	– 388	– 348

Tab. 58. Essen.

	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
							1. Zuzüge.						
a) Männlich	1895	780	699	1228	1918	1739	923	906	1058	936	1357	1284	649
	1896	808	1285	1639	1826	1830	1417	1116	1185	1135	1607	1491	1185
	1897	891	1087	2079	1923	2060	1093	1383	1507	1503	2021	2142	1159
	1898	1309	1810	2165	2500	2217	1600	1534	1788	1687	2406	2335	1178
	1899	1385	1867	2266	2283	2713	1736	1613	2039	1849	2625	2621	1329
	1900	1856	2016	2355	2478	2645	1500	1824	1843	1779	3216	2065	1067
	1901	1545	1582	2222	3262	2416	1859	2096	1724	1669	2767	1423	802
b) Weiblich	1895	504	584	525	767	1085	506	475	656	558	757	1252	459
	1896	460	701	599	652	1185	686	586	727	615	828	1274	615
	1897	573	712	658	815	1342	563	622	832	758	884	1378	623
	1898	744	879	715	987	1327	667	678	829	609	950	1418	604
	1899	625	749	735	691	1559	694	614	865	766	1046	1397	641
	1900	563	806	783	919	1324	616	860	915	783	1569	1118	616
	1901	915	824	1016	1915	1176	1068	1229	1141	1151	1969	1144	782
c) Überhaupt	1895	1284	1283	1753	2685	2824	1429	1381	1714	1491	2114	2536	1108
	1896	1268	1986	2238	2478	2965	2103	1702	1912	1750	2435	2765	1750
	1897	1464	1749	2737	2738	3402	1656	2005	2339	2261	2905	3520	1782
	1898	2053	2689	2880	3487	3544	2267	2212	2617	2296	3356	3753	1782
	1899	2010	2616	3001	2974	4272	2430	2227	2904	2615	3671	4018	1970
	1900	2419	2822	3138	3397	3969	2116	2684	2758	2512	4785	3183	1683
	1901	2460	2406	3238	5177	3592	2927	3325	2865	2820	4756	2567	1584
							2. Fortzüge.						
a) Männlich	1895	588	436	552	978	1119	625	790	922	733	1122	1271	954
	1896	606	663	656	1111	1180	783	878	1059	1026	1187	1461	1423
	1897	963	776	954	1352	1616	1017	1216	1521	1189	1409	2142	1460
	1898	869	1229	1273	1926	2116	1291	1412	1832	1504	1405	1869	1428
	1899	945	1286	1462	1652	2120	1314	1362	1757	1494	1597	2150	1495
	1900	966	1315	1554	2056	2133	1575	1832	1525	1768	2391	2356	1479
	1901	1883	1338	1745	2831	2042	1851	1997	1535	1976	1885	1587	1267
b) Weiblich	1895	393	392	420	765	908	480	561	635	457	643	853	417
	1896	455	480	523	806	885	455	591	752	556	687	898	707
	1897	630	596	564	837	1077	499	781	931	572	748	1252	495
	1898	451	757	609	1016	1274	708	546	1139	748	774	1285	582
	1899	619	770	643	861	1482	680	730	1134	690	921	1554	481
	1900	595	792	871	1123	1303	750	927	915	918	1553	1300	547
	1901	937	733	959	1763	1322	1208	1299	1048	1293	1247	902	593
c) Überhaupt	1895	981	828	972	1743	2027	1105	1351	1557	1190	1765	2124	1371
	1896	1061	1143	1179	1917	2015	1238	1464	1811	1582	1874	2359	2130
	1897	1593	1372	1518	2189	2693	1516	1997	2452	1761	2157	3394	1955
	1898	1320	1986	1882	2942	3390	1999	1958	2971	2247	2179	3104	1960
	1899	1564	2056	2105	2513	3602	1994	2092	2891	2184	2518	3704	1976
	1900	1561	2107	2425	3179	3436	2325	2759	2440	2676	3944	3656	2026
	1901	2820	2071	2704	4594	3364	3059	3296	2578	3269	3132	2489	1860
							3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.						
a) Männlich	1895	192	263	676	940	620	298	116	136	203	235	13	— 305
	1896	202	572	983	715	700	634	243	126	109	420	30	— 288
	1897	— 72	261	1125	571	444	76	167	— 14	314	612	—	— 301
	1898	440	581	892	574	101	309	122	— 44	183	1001	466	— 250
	1899	440	581	804	631	593	422	251	282	355	1028	471	— 166
	1900	890	701	801	422	512	— 75	— 8	318	16	825	291	— 412
	1901	— 338	244	477	431	374	8	99	189	— 307	882	— 164	— 465
b) Weiblich	1895	111	142	105	2	177	26	— 86	21	101	114	399	42
	1896	5	221	76	— 154	250	231	— 5	— 25	59	141	376	— 92
	1897	— 57	116	94	— 22	265	64	— 159	— 99	186	136	126	128
	1898	293	122	106	— 29	53	— 41	182	— 310	134	176	183	72
	1899	6	— 21	92	— 170	77	14	— 116	— 269	76	125	— 157	160
	1900	— 32	14	— 88	204	21	— 134	— 67	—	— 180	16	— 182	69
	1901	— 22	91	57	152	— 146	— 140	— 70	93	— 142	742	242	189
c) Überhaupt	1895	303	405	781	942	797	324	30	157	304	349	412	— 263
	1896	207	793	1059	561	950	865	238	101	168	561	406	— 380
	1897	— 129	377	1219	549	709	140	8	— 113	500	748	126	— 173
	1898	733	703	998	545	154	268	254	— 354	317	1177	649	— 178
	1899	446	560	896	461	670	436	135	13	431	1153	314	— 6
	1900	858	715	713	626	583	— 209	— 75	318	— 164	841	109	— 343
	1901	— 360	335	420	583	228	— 132	29	287	— 449	1624	78	— 276

Tab. 59. Frankfurt a. O.

	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
							1. Zuzüge.						
a) Männlich	1895	236	205	212	314	349	281	425	326	296	380	237	298
	1896	473	168	346	477	359	316	202	339	135	605	389	205
	1897	238	248	356	357	321	298	299	354	297	303	342	215
	1898	263	315	228	620	324	291	226	511	320	390	587	421
	1899	302	440	283	364	339	282	340	402	320	510	489	320
	1900	293	168	230	519	197	276	336	320	325	423	678	357
	1901	473	342	375	586	655	465	548	476	519	798	511	258
b) Weiblich	1895	270	198	151	387	392	262	408	384	315	434	266	337
	1896	539	174	342	497	393	251	219	359	120	598	264	198
	1897	308	231	200	366	272	309	300	199	209	324	399	231
	1898	273	174	232	577	229	210	230	568	294	276	388	353
	1899	253	416	208	337	315	299	254	333	294	349	277	278
	1900	292	123	127	440	170	293	259	281	304	372	392	257
	1901	475	243	190	613	400	246	400	242	265	713	345	193
c) Überhaupt	1895	506	403	363	701	741	543	833	660	611	814	503	635
	1896	1012	342	688	974	752	567	421	698	255	1203	653	403
	1897	546	479	556	723	593	602	599	553	506	627	741	446
	1898	536	489	460	1197	553	501	456	1079	614	666	925	774
	1899	555	856	491	701	654	581	594	735	614	859	716	598
	1900	585	291	357	959	367	569	595	601	629	795	1070	614
	1901	948	585	565	1199	1055	711	948	718	784	1511	856	454
							2. Fortzüge.						
a) Männlich	1895	249	175	248	383	300	285	345	324	284	369	238	118
	1896	184	216	368	443	354	316	198	364	135	493	387	195
	1897	245	220	345	352	248	253	304	374	606	325	346	204
	1898	285	271	177	605	344	350	235	447	295	392	363	249
	1899	259	419	318	487	266	257	340	378	295	481	226	294
	1900	306	154	284	550	128	257	437	275	307	384	365	472
	1901	510	249	554	533	397	393	520	421	606	678	437	283
b) Weiblich	1895	253	172	196	580	326	270	355	328	292	422	258	149
	1896	245	201	342	462	389	251	215	331	113	466	233	182
	1897	261	199	192	334	302	340	311	183	280	337	232	129
	1898	258	222	279	517	218	233	257	517	260	341	271	164
	1899	218	343	204	384	206	302	216	301	260	390	111	145
	1900	272	126	128	581	82	302	355	250	275	364	275	360
	1901	392	197	280	518	271	210	390	233	340	529	208	182
c) Überhaupt	1895	502	347	444	913	626	555	700	652	576	791	496	267
	1896	429	417	710	905	743	567	413	695	248	964	620	377
	1897	506	419	537	686	550	593	615	557	886	662	578	333
	1898	543	493	456	1122	557	583	492	964	555	733	634	413
	1899	477	762	517	871	472	559	556	674	555	871	337	439
	1900	578	280	412	1131	210	559	792	525	582	748	640	832
	1901	902	446	834	1051	668	608	910	654	948	1207	645	465
							3. Mehr-Zuzug bezw. (−) Mehr-Fortzug.						
a) Männlich	1895	− 13	30	− 36	− 69	49	− 4	80	2	12	11	− 1	180
	1896	289	− 48	− 22	34	5	—	4	− 25	—	107	2	10
	1897	− 7	28	11	5	73	40	− 5	− 20	− 309	− 22	− 4	11
	1898	− 22	44	51	15	− 20	− 59	− 9	64	25	− 2	174	172
	1899	43	21	− 30	− 123	73	25	—	29	25	29	213	26
	1900	− 13	14	− 54	− 31	69	19	− 101	45	18	39	313	− 115
	1901	− 37	93	− 179	53	258	72	28	55	− 159	120	74	− 25
b) Weiblich	1895	17	26	− 45	− 143	66	− 8	53	6	23	12	8	− 188
	1896	294	− 27	—	35	4	—	4	28	7	132	31	16
	1897	47	32	8	32	− 30	− 31	− 11	16	− 71	− 13	167	102
	1898	15	− 48	− 47	60	16	− 23	− 27	51	34	− 65	117	189
	1899	35	73	4	− 47	109	− 3	18	32	34	− 41	166	133
	1900	20	− 3	− 1	− 141	88	− 9	− 96	31	29	8	117	− 103
	1901	83	46	− 90	95	129	36	10	9	− 75	184	137	14
c) Überhaupt	1895	4	56	− 81	− 212	115	− 12	133	8	35	23	7	− 8
	1896	583	− 75	− 22	69	9	—	8	3	7	239	33	26
	1897	40	60	19	37	43	9	− 16	− 4	− 380	− 35	163	113
	1898	− 7	− 4	4	75	− 4	− 82	− 36	115	59	− 67	291	361
	1899	78	94	− 26	− 170	182	22	18	61	59	− 12	379	159
	1900	7	11	− 55	− 172	157	10	− 197	76	47	47	430	− 218
	1901	46	139	− 269	148	387	108	38	64	− 234	304	211	− 9

Tab. 60. Halle a. S.

	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
							1. Zuzüge.						
a) Männlich	1895	908	594	897	2525	1369	887	1271	1029	996	2248	1136	656
	1896	1026	845	944	2641	1519	1102	1415	1062	1148	2466	1250	732
	1897	1125	811	1120	1927	2042	977	1415	1175	1262	2601	1383	741
	1898	958	893	1089	2772	1604	1087	1476	1245	1358	2382	1396	802
	1899	1176	909	1104	2486	1665	1204	1340	1290	1418	2814	1553	787
	1900	1148	901	1184	2630	2263	1332	1687	1476	1552	3224	1589	1003
	1901	1149	954	1245	3204	1902	1301	1557	1230	1381	2837	1311	815
b) Weiblich	1895	800	548	781	2031	930	686	1018	857	933	1789	959	475
	1896	914	709	974	1972	782	699	1075	805	872	1870	801	501
	1897	980	632	753	1924	1059	649	1175	814	858	2022	858	569
	1898	984	732	812	2162	975	808	1197	828	860	2024	907	518
	1899	967	705	809	2047	1202	880	1153	1107	1136	1837	977	560
	1900	1044	698	802	2045	1236	783	1171	864	738	1917	867	663
	1901	949	684	729	2123	974	741	1258	849	964	2002	883	577
c) überhaupt	1895	1708	1142	1678	4556	2299	1573	2289	1886	1929	4037	2095	1131
	1896	1940	1554	1918	4613	2301	1801	2490	1867	2020	4336	2051	1233
	1897	2105	1443	1873	3851	3101	1626	2590	1989	2120	4623	2241	1310
	1898	1942	1625	1901	4934	2579	1895	2673	2073	2218	4406	2303	1320
	1899	2143	1614	1913	4533	2867	2084	2493	2397	2554	4651	2530	1347
	1900	2192	1599	1986	4675	3499	2115	2858	2340	2290	5141	2456	1666
	1901	2098	1638	1974	5327	2876	2042	2815	2079	2345	4839	2194	1392
							2. Fortzüge.						
a) Männlich	1895	838	637	1321	1514	1141	847	1103	1112	891	1387	840	634
	1896	788	632	1075	1877	1293	1025	1291	1269	1009	1464	1150	625
	1897	853	653	1364	1219	1646	894	1354	1531	1158	1733	1159	814
	1898	999	781	1550	1632	1411	1106	1395	1584	1099	1601	1131	752
	1899	981	869	1451	1585	1517	1161	1358	1393	1130	1699	1323	797
	1900	855	829	1563	1820	1630	1460	1618	2056	1360	2269	1193	1029
	1901	1073	853	1736	2241	1587	1335	1699	1917	1422	2490	1243	1006
b) Weiblich	1895	671	498	784	1200	819	647	998	930	749	1338	710	529
	1896	729	587	1063	1509	898	673	1104	715	729	1090	771	449
	1897	661	553	777	1180	1087	695	1167	752	832	1185	768	621
	1898	829	597	859	1447	1040	858	1180	782	748	1301	798	565
	1899	706	641	1091	1226	1069	943	1172	1200	901	1100	864	547
	1900	779	631	886	1627	1183	1011	1164	935	875	1542	682	755
	1901	796	682	919	1676	979	812	1283	924	987	1678	849	666
c) überhaupt	1895	1509	1135	2105	2714	1960	1494	2101	2042	1640	2725	1550	1163
	1896	1517	1219	2138	3386	2191	1698	2395	1984	1738	2554	1921	1074
	1897	1514	1206	2141	2399	2733	1589	2521	2283	1990	2918	1927	1435
	1898	1828	1378	2409	3079	2451	1964	2575	2366	1847	2902	1929	1317
	1899	1687	1510	2542	2811	2586	2104	2530	2593	2031	2799	2187	1344
	1900	1634	1460	2449	3447	2813	2471	2782	2991	2235	3811	1875	1784
	1901	1869	1535	2655	3917	2566	2147	2982	2841	2359	4168	2092	1672
					3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.								
a) Männlich	1895	70	—43	—424	1011	228	40	168	—88	105	861	296	22
	1896	238	213	—131	764	226	77	124	—207	139	1002	100	107
	1897	272	158	—244	708	396	83	61	—356	104	868	224	—73
	1898	—41	112	—461	1140	193	—19	81	—339	259	781	265	50
	1899	195	40	—347	901	148	43	—18	—103	288	1115	230	—10
	1900	293	72	—379	810	633	—128	69	—580	192	955	396	—26
	1901	76	101	—491	963	315	—34	—142	—687	—41	347	68	—191
b) Weiblich	1895	129	50	—3	831	111	39	20	—73	184	451	249	—54
	1896	185	122	—89	463	—116	26	—29	90	143	780	30	52
	1897	319	79	—24	744	—28	—46	8	62	26	837	90	—52
	1898	155	135	—47	715	—65	—50	17	46	112	723	109	—47
	1899	261	64	—282	821	133	—63	—19	—93	235	737	113	13
	1900	265	67	—84	418	53	—228	7	—71	—137	375	185	—92
	1901	153	2	—190	447	—5	—71	—25	—75	27	324	34	—89
c) überhaupt	1895	199	7	—427	1842	339	79	188	—156	289	1212	545	—32
	1896	423	335	—220	1227	110	103	95	—117	282	1782	130	159
	1897	591	237	—268	1452	368	37	69	—294	130	1705	314	—125
	1898	114	247	—508	1855	128	—69	98	—293	371	1504	374	3
	1899	456	104	—629	1722	281	—20	—87	—196	523	1852	343	3
	1900	558	139	—463	1228	686	—356	76	—651	55	1330	581	—118
	1901	229	103	—681	1410	310	—105	—167	—762	—14	671	102	—280

Tab. 61. Hamburg.

	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1. Zuzüge.													
a) Männlich	1895	3382	2774	4063	5810	6446	3896	3919	4090	5094	6740	5475	3349
	1896	3622	3522	4705	6242	5633	4416	4415	4198	5899	7127	5599	6122
	1897	5247	4153	5629	6187	6885	4436	4698	4634	5944	7172	6054	4055
	1898	3871	3901	5382	6562	6570	4734	4815	4447	6359	7083	6157	4041
	1899	4294	3854	5106	6853	6665	4905	4853	5103	6529	7670	6893	4258
	1900	4591	4009	5923	7151	7897	5122	5342	5433	6727	10057	6402	4585
	1901	4681	4004	6441	9335	6954	5808	6534	6443	7450	10900	6258	4761
b) Weiblich	1895	1851	1997	2380	2990	4508	2256	2387	2686	3042	4237	4581	2097
	1896	2186	2458	2452	3496	4658	2761	2761	2851	3281	4481	4788	2356
	1897	2122	2391	2866	3519	5397	2906	3014	2974	3417	4459	4981	2507
	1898	2246	2442	2844	3569	5382	2825	2836	2974	3835	4577	5297	2466
	1899	2271	2448	2785	3823	5291	2976	2751	3085	3503	4529	5268	2568
	1900	2469	2509	2826	3696	5764	3071	2979	3247	3790	6607	4706	2624
	1901	2538	2441	2956	5589	4504	2831	3104	3435	3804	6402	4436	2768
c) Überhaupt	1895	5233	4771	6443	8800	10954	6152	6306	6776	8136	10977	10056	5446
	1896	5808	5975	7157	9738	10291	7177	7176	7049	9180	11608	10387	8478
	1897	7369	6544	8495	9706	12282	7342	7712	7608	9361	11631	11035	6562
	1898	6117	6343	8226	10131	11952	7559	7651	7421	9694	11660	11454	6507
	1899	6565	6302	7891	10676	11956	7881	7604	8188	10032	12199	12161	6826
	1900	7060	6518	8749	10847	13661	8193	8321	8680	10517	16664	11108	7209
	1901	7219	6445	9397	14924	11458	8639	9638	9878	11254	17302	10694	7529
2. Fortzüge.													
a) Männlich	1895	2589	2110	3010	4616	4312	3784	3897	3058	3077	4973	3312	2942
	1896	2727	2646	3308	4747	4153	3899	3873	3405	3578	5238	3630	3260
	1897	2735	4288	3912	4700	4584	4021	3867	3414	3833	5484	4066	3661
	1898	3438	3179	4019	5014	5089	4468	4268	4094	4204	5616	4189	3893
	1899	3469	3104	3918	4970	5238	4273	4237	4112	4318	5872	4692	4020
	1900	3639	3096	4102	5234	5621	4764	4921	4289	4716	6859	4111	4678
	1901	4382	3402	4964	6854	5674	5806	5720	5085	5867	8500	5130	5420
b) Weiblich	1895	1705	1887	2113	3375	3989	2371	2506	2209	2194	3143	2899	1664
	1896	1913	2161	2470	3431	3879	2609	2595	2328	2422	2952	2902	1849
	1897	1780	2075	2582	3550	3922	2497	2654	2303	2505	3164	3252	1997
	1898	1960	2175	2711	3836	4229	2584	2590	2471	2724	3339	3251	1927
	1899	2004	2222	2739	3646	4461	2649	2701	2526	2627	3195	3496	1761
	1900	2016	2235	2777	3698	4357	2825	2772	2471	2875	4043	2596	2079
	1901	2111	2271	3255	4601	3772	3179	3065	2606	3109	4324	2756	2111
c) Überhaupt	1895	4294	3997	5123	7991	8301	6155	6403	5267	5271	8116	6211	4606
	1896	4640	4807	5778	8178	8032	6508	6468	5733	6000	8190	6532	5109
	1897	4515	6363	6494	8250	8506	6518	6521	5717	6338	8648	7318	5658
	1898	5398	5354	6730	8850	9318	7002	6858	6565	6933	8955	7440	5820
	1899	5473	5326	6657	8616	9694	6922	6938	6638	6945	9967	8188	5781
	1900	5655	5331	6879	8932	9978	7589	7693	6760	7591	10902	6707	6757
	1901	6493	5673	8219	11455	9446	8985	8785	7691	8976	12824	7886	7531
3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.													
a) Männlich	1895	793	664	1058	1194	2134	112	22	1032	2017	1767	2163	407
	1896	895	876	1397	1495	1480	517	542	793	2321	1889	1969	2862
	1897	2512	— 135	1717	1487	2301	415	831	1220	2111	1688	1988	394
	1898	433	722	1363	1548	1481	266	547	353	2150	1467	1968	148
	1899	825	750	1188	1883	1432	632	616	991	2211	1798	2201	238
	1900	952	913	1821	1917	2276	358	421	1144	2011	3198	2291	— 98
	1901	299	602	1477	2481	1280	2	814	1358	1583	2400	1128	— 659
b) Weiblich	1895	146	110	267	— 385	519	— 115	— 119	477	848	1094	1682	433
	1896	273	292	— 18	65	779	152	166	523	859	1529	1886	507
	1897	342	316	284	— 31	1475	409	360	671	912	1295	1729	510
	1898	286	267	133	— 267	1153	291	246	503	611	1238	2046	539
	1899	267	226	46	117	830	327	50	559	876	1334	1772	807
	1900	453	274	49	— 2	1407	246	207	776	915	2564	2110	545
	1901	427	170	— 299	988	732	— 348	39	829	695	2078	1680	657
c) Überhaupt	1895	939	774	1320	809	2653	— 3	— 97	1509	2865	2861	3845	840
	1896	1168	1168	1379	1560	2259	669	708	1316	3180	3418	3855	3369
	1897	2854	181	2001	1456	3776	824	1191	1891	3023	2983	3717	904
	1898	719	989	1496	1281	2634	557	793	856	2761	2705	4014	687
	1899	1092	976	1234	2060	2262	959	666	1550	3087	3132	3973	1045
	1900	1405	1187	1870	1915	3683	604	628	1920	2926	5762	4401	452
	1901	726	772	1178	3469	2012	— 346	853	2187	2278	4478	2808	— 2

Tab. 62. Hannover.

	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1. Zuzüge.													
a) Männlich	1895	1197	1026	1584	3107	2508	1857	1658	1154	960	1590	548	245
	1896	1024	956	1404	2336	1419	1283	1220	1264	997	1758	658	308
	1897	249	623	2591	3656	2419	1767	2033	2049	2083	3895	1681	1106
	1898	1618	1347	2382	3614	2380	1914	2007	1737	2183	3776	1679	1066
	1899	1524	1473	2101	3723	2042	1609	1787	1876	2100	3964	1661	1119
	1900	1766	1300	2066	3321	2050	1524	1550	2051	2181	4206	1750	1132
	1901	1656	1327	1918	3761	1952	1482	1726	1657	1911	4011	1391	1005
b) Weiblich	1895	879	667	692	2045	1227	890	1118	760	807	2078	671	302
	1896	921	710	748	2120	808	713	960	932	798	2070	820	424
	1897	666	716	1125	2953	1357	975	1353	1097	1213	3386	1292	836
	1898	1281	902	1147	3074	1372	1205	1307	1002	1237	3182	1388	836
	1899	1264	1039	1162	3000	1258	880	1296	1194	1368	3485	1369	858
	1900	1443	1042	1195	2872	1321	1027	1303	1183	1393	3732	1503	1010
	1901	1392	1038	1233	3430	1437	1024	1511	1204	1382	3579	1312	847
c) Überhaupt	1895	2076	1693	2276	5152	3735	2747	2771	1914	1767	3668	1219	547
	1896	1945	1666	2152	4456	2227	1996	2180	2196	1795	3828	1478	732
	1897	915	1339	3716	6609	3776	2742	3386	3146	3296	7281	2923	1942
	1898	2899	2249	3529	6688	3752	3119	3314	2739	3420	6958	3067	1902
	1899	2788	2512	3263	6723	3300	2489	3083	3070	3468	7449	3030	1977
	1900	3209	2342	3261	6193	3371	2551	2853	3234	3574	7938	3253	2142
	1901	3048	2365	3151	7191	3389	2506	3237	2861	3293	7590	2703	1852
2. Fortzüge.													
a) Männlich	1895	1348	1062	1633	2335	1613	1651	1674	1507	1497	1527	813	749
	1896	726	661	1132	1613	1000	1136	1176	996	1269	1375	698	652
	1897	840	868	1486	2012	1457	1178	1533	1430	1724	2155	1032	1184
	1898	1191	895	1645	2465	1425	1503	1668	1529	1669	2441	1149	1277
	1899	1238	1131	1646	2555	1646	1406	1732	1322	2026	2605	1149	1245
	1900	1255	1185	1863	2403	1643	1501	1997	1595	1914	2586	1078	1112
	1901	1212	1068	1784	2426	1544	1633	1997	1545	1830	2345	1173	1172
b) Weiblich	1895	923	666	1114	2132	949	850	1119	818	950	1298	466	371
	1896	549	424	841	1561	661	737	912	623	966	1201	338	306
	1897	657	617	1049	2049	927	789	1130	860	1118	1811	590	543
	1898	861	612	1204	2254	953	881	1200	1050	1140	2120	736	693
	1899	946	720	1309	2555	1081	893	1297	854	1426	2135	742	661
	1900	1006	844	1412	2432	1238	1165	1344	938	1419	2266	770	696
	1901	959	723	1441	2268	1101	1066	1419	964	1334	2163	1015	860
c) Überhaupt	1895	2271	1728	2747	4467	2562	2501	2793	2325	2447	2825	1279	1120
	1896	1275	1085	1973	3174	1661	1873	2088	1619	2235	2576	1036	958
	1897	1497	1485	2535	4061	2384	1967	2663	2290	2842	3966	1622	1727
	1898	2052	1507	2849	4719	2378	2384	2868	2579	2809	4561	1885	1970
	1899	2184	1851	2955	5110	2727	2299	3029	2176	3452	4740	1891	1906
	1900	2261	2029	3275	4835	2881	2666	3341	2533	3333	4852	1848	1808
	1901	2171	1791	3225	4694	2645	2699	3416	2509	3164	4508	2188	2032
3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.													
a) Männlich	1895	— 151	— 36	— 49	772	895	206	— 21	— 353	— 537	63	— 265	— 504
	1896	298	295	272	723	419	147	44	268	— 272	383	— 40	— 344
	1897	— 591	— 245	1105	1644	962	589	500	619	359	1740	599	— 78
	1898	427	452	737	1149	955	411	339	208	514	1335	530	— 211
	1899	286	342	455	1168	396	203	55	554	— 74	1359	512	— 126
	1900	511	115	203	918	407	23	— 447	456	267	1620	672	— 20
	1901	444	259	134	1335	408	— 151	— 271	112	81	1666	218	— 167
b) Weiblich	1895	— 44	1	— 422	— 87	278	40	— 1	— 58	— 143	780	205	— 69
	1896	372	286	— 93	559	147	— 24	48	309	— 168	869	482	118
	1897	9	99	76	904	430	186	223	237	95	1575	702	293
	1898	420	290	— 57	820	419	324	107	— 48	97	1062	652	143
	1899	318	319	— 147	445	177	— 13	— 1	340	— 58	1350	627	197
	1900	437	198	— 227	440	83	— 138	— 41	245	— 26	1466	733	314
	1901	433	315	— 208	1162	336	— 42	92	240	48	1416	297	— 13
c) Überhaupt	1895	— 195	— 35	— 471	685	1173	246	— 22	— 411	— 680	843	— 60	— 573
	1896	670	581	179	1282	566	123	92	577	— 440	1252	442	— 226
	1897	— 582	— 146	1181	2548	1392	775	723	856	454	3315	1301	215
	1898	847	742	680	1969	1374	735	446	160	611	2397	1182	— 68
	1899	604	661	308	1613	573	190	54	894	— 132	2709	1139	71
	1900	948	313	— 24	1358	490	— 115	— 488	701	241	3086	1405	294
	1901	877	574	— 74	2497	744	— 193	— 179	352	129	3082	515	— 180

Tab. 68. Liegnitz.

	Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
							1. Zuzüge.						
a) Männlich	1895	305	249	412	582	444	517	488	410	470	650	327	285
	1896	313	344	507	622	464	512	431	384	471	548	299	288
	1897	437	320	405	749	599	430	475	418	482	788	357	270
	1898	469	323	365	789	442	440	480	391	555	760	409	270
	1899	444	309	342	813	430	441	455	418	477	812	368	200
	1900	446	293	349	720	520	334	514	440	545	874	412	229
	1901	508	307	305	882	432	417	557	469	574	808	371	296
b) Weiblich	1895	450	178	322	718	234	271	464	234	307	556	226	196
	1896	426	203	399	748	233	356	583	233	328	598	209	217
	1897	520	211	192	833	345	211	543	272	234	733	263	202
	1898	555	217	225	787	298	205	529	234	264	702	296	161
	1899	527	215	220	778	227	230	527	267	218	779	255	165
	1900	634	189	206	790	297	193	517	287	256	839	332	185
	1901	625	194	197	909	270	179	588	291	324	911	161	173
c) Überhaupt	1895	755	427	734	1300	678	788	952	644	777	1206	553	481
	1896	739	547	906	1370	697	868	1014	617	799	1146	508	505
	1897	957	531	597	1582	944	641	1018	690	716	1521	620	472
	1898	1024	540	590	1576	740	645	1009	625	819	1462	705	431
	1899	971	524	562	1591	657	671	982	685	690	1591	623	365
	1900	1080	482	555	1510	817	527	1031	727	801	1713	744	414
	1901	1133	501	502	1791	702	593	1145	760	898	1719	582	469
							2. Fortzüge.						
a) Männlich	1895	480	281	354	638	537	352	516	432	445	680	354	266
	1896	569	288	360	710	392	392	486	380	536	826	332	266
	1897	348	288	524	599	499	494	468	454	574	598	338	336
	1898	334	288	505	649	526	513	490	360	538	630	375	296
	1899	393	306	470	674	522	487	461	363	525	634	386	269
	1900	413	281	485	647	440	525	447	367	570	674	401	388
	1901	391	269	512	774	516	520	571	447	572	707	389	391
b) Weiblich	1895	625	181	220	689	281	203	532	271	218	672	269	159
	1896	705	180	166	753	273	242	565	273	247	891	225	163
	1897	389	157	304	715	270	285	520	268	366	556	207	309
	1898	290	164	373	734	233	317	509	221	387	581	271	205
	1899	411	215	392	640	234	281	517	190	367	576	229	201
	1900	423	162	398	738	295	324	487	220	368	564	180	236
	1901	452	165	332	783	295	280	565	278	377	607	215	244
c) Überhaupt	1895	1105	462	574	1327	818	555	1048	703	663	1352	623	425
	1896	1274	468	526	1463	665	634	1051	653	783	1717	557	429
	1897	737	445	828	1314	769	779	988	722	940	1154	545	645
	1898	624	452	878	1383	759	830	939	581	925	1161	646	501
	1899	804	521	832	1314	756	768	978	553	892	1210	615	470
	1900	836	443	883	1385	735	849	934	587	938	1238	581	614
	1901	843	434	844	1557	811	800	1136	725	949	1314	604	635
						3. Mehr-Zuzug bezw. (−) Mehr-Fortzug.							
a) Männlich	1895	−175	−32	58	−56	−93	165	−28	−22	25	−30	−27	19
	1896	−256	56	147	−88	72	120	−55	4	−65	−278	−33	22
	1897	89	82	−119	150	100	−64	7	−36	−92	190	19	−66
	1898	135	35	−140	140	−84	−73	50	31	17	130	34	−26
	1899	51	3	−128	139	−92	−46	−6	55	−48	178	−18	−69
	1900	33	12	−136	73	80	−191	67	73	−25	200	11	−159
	1901	217	38	−207	108	−84	−103	−14	22	2	101	−18	−95
b) Weiblich	1895	−175	−3	102	29	−47	68	−68	−37	89	−116	−43	37
	1896	−279	23	233	−5	−40	114	18	−40	81	−293	−16	54
	1897	131	54	−112	118	75	−74	23	4	−132	177	56	−107
	1898	265	53	−148	53	65	−112	20	13	−123	171	25	−44
	1899	116	—	−172	138	−7	−51	10	77	−151	203	26	−36
	1900	211	27	−192	52	2	−131	30	67	−112	275	152	−41
	1901	173	29	−135	126	−25	−101	23	13	−53	304	−54	−71
c) Überhaupt	1895	−350	−35	160	−27	−140	233	−96	−59	114	−146	−70	56
	1896	−535	79	380	−93	32	234	−37	−36	16	−571	−49	76
	1897	220	86	−231	268	175	−138	30	−32	−224	367	75	−173
	1898	400	88	−288	193	−19	−185	70	44	−106	301	59	−70
	1899	167	3	−300	277	−99	−97	4	132	−202	381	8	−105
	1900	244	39	−328	125	82	−322	97	140	−187	475	168	−200
	1901	390	67	−342	234	−109	−204	9	35	−51	405	−72	−166

Tab. 64. Altona.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1895	2159	1784	1930	3035	3884	2199	2248	2286	2598	3568	3821	2086
1896	2278	2155	2414	3191	4248	2568	2418	2382	2784	3563	3932	1865
1897	2273	2125	2579	3054	4398	2300	2280	2233	2711	3427	4468	2152
1898	2280	2144	2541	3055	4420	2506	2233	2333	2808	3476	4269	1711
1899	1952	2043	2121	2911	4002	2391	2097	2175	2259	3068	4228	1807
1900	1933	1906	2116	2748	4053	2047	2148	2180	2243	4789	3060	1742
1901	1927	1759	2206	3885	2851	2228	2281	2392	2535	4913	2841	1846
1902	2109	1988	2040	4465	2796	2263	2468	2510	2632	4766	2798	1968
						2. Fortzüge.						
1895	2269	2135	2511	4021	3502	2289	2705	2460	2524	3810	3931	1856
1896	2170	2025	2364	3572	3919	2791	2724	2838	3043	3685	3265	1861
1897	2124	2287	2679	2998	4272	2285	2449	2334	2699	3755	3585	1828
1898	2147	2154	2597	3567	3985	2464	2173	2440	2460	3842	3545	1742
1899	1838	2002	2085	3345	4161	2399	2339	1998	1984	2282	2774	1633
1900	1588	1720	1894	2198	2985	1632	1734	1809	2132	3879	2182	1510
1901	1731	1646	2585	3975	2510	2127	2220	2029	2519	4135	2012	1647
1902	1931	1576	2368	4187	2661	2316	2386	2037	2912	4002	1879	1542
						3. Mehr-Zuzug bezw. (–) Mehr-Fortzug.						
1895	– 110	– 351	– 581	– 986	382	– 90	– 457	– 174	74	– 242	– 110	230
1896	108	130	50	381	329	– 223	– 306	– 456	– 259	– 122	667	4
1897	149	– 162	– 100	56	126	15	– 169	– 101	12	– 328	883	324
1898	133	– 10	– 56	– 512	435	42	60	– 107	348	– 366	724	– 31
1899	114	41	36	– 434	– 159	– 8	– 242	177	275	786	1454	174
1900	345	186	222	550	1068	415	414	371	111	910	878	232
1901	196	113	– 379	– 90	341	101	61	363	16	778	829	199
1902	178	412	– 328	278	135	– 53	82	473	– 280	764	919	426

Tab. 65. Barmen.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1895	539	577	811	1123	1678	1468	1114	998	941	1682	1900	897
1896	1101	1395	1299	1445	2788	1708	1459	1125	1470	2068	1706	1120
1897	1543	1384	1316	1749	3025	1295	1361	1240	1408	1990	2052	1096
1898	1689	1774	2340	2815	4319	2389	2056	2094	2312	2979	3355	1484
1899	956	1122	1186	1666	2696	1306	1124	1190	1196	1787	1939	859
1900	1057	1124	1400	1721	3029	1237	1258	1190	1316	1919	1902	892
1901	1024	1002	1137	1690	2756	1385	1262	1002	1238	1838	1687	807
						2. Fortzüge.						
1895	568	506	708	1239	1472	613	689	764	924	1151	1207	848
1896	849	963	1054	1675	2097	1435	1354	1121	1329	1489	1097	1136
1897	1295	1267	1052	1868	1849	1110	1046	1158	1191	1258	1061	820
1898	1386	1416	2008	2841	2988	1675	1719	1729	2004	2333	2273	1745
1899	873	813	1010	1826	2087	1035	1046	1036	1193	1440	1208	898
1900	871	909	1280	1989	2631	1056	1140	1099	1426	1686	1549	1101
1901	1101	888	1156	1889	2094	1021	1095	1229	1195	1749	1277	808
						3. Mehr-Zuzug bezw. (–) Mehr-Fortzug.						
1895	– 29	71	103	– 116	206	855	425	234	17	481	693	49
1896	252	432	245	– 230	691	273	105	4	141	574	609	– 16
1897	248	117	264	– 119	1176	185	315	82	212	732	991	276
1898	303	358	332	– 26	1331	714	337	365	308	646	1082	– 261
1899	83	309	176	– 160	609	271	78	154	3	297	731	– 39
1900	186	215	120	– 268	398	181	113	91	– 110	233	353	– 209
1901	– 77	114	– 19	– 199	662	364	167	– 227	43	89	360	– 1

Tab. 66. Bochum.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1895	558	683	995	1186	1982	801	973	640	633	1079	1319	489
1896	749	858	1230	1583	1906	973	1032	934	970	1416	1838	743
1897	725	830	1382	1520	2117	882	1116	1102	1086	1510	2206	862
1898	854	1026	1490	1568	1410	946	991	943	1096	1400	1257	774
1899	1102	1130	1569	1716	2490	1246	1141	1094	1237	1847	2605	908
1900	1104	1107	1743	1809	2788	1232	1426	1362	1165	2024	2178	930
1901	916	861	1151	1896	2047	1141	1206	1073	1044	2009	1694	765
						2. Fortzüge.						
1895	546	450	634	1092	1508	542	785	603	685	1110	1565	685
1896	509	624	716	912	1431	826	868	770	998	1270	1661	689
1897	491	674	976	1409	2035	1080	1035	849	843	1250	2016	887
1898	488	719	834	996	1092	741	938	872	963	1021	993	952
1899	881	1013	1167	1367	2341	1083	986	1182	1404	1336	2215	1166
1900	810	854	1213	1477	2239	1281	1194	1360	1811	1768	2012	1188
1901	825	809	1180	1602	1496	933	1039	1082	1150	1615	1200	989
				3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.								
1895	7	183	361	94	474	259	188	87	— 2	— 31	—246	—196
1896	240	234	514	671	475	147	164	164	— 23	146	177	54
1897	234	156	406	111	82	— 198	81	253	243	260	190	— 25
1898	366	307	656	572	318	205	53	71	133	379	264	—178
1899	221	117	402	349	149	163	155	— 88	—167	511	390	—258
1900	330	253	530	332	449	— 49	232	2	—146	256	166	—208
1901	91	52	— 29	294	551	208	167	— 9	—106	394	494	—174

Tab. 67. Breslau.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1895	4540	2477	3032	7 755	4420	3235	5845	3967	4449	9 814	4382	2905
1896	5080	3115	3590	8 752	4158	3990	5506	4288	5061	9 694	3881	2924
1897	5149	3011	4050	8496	4905	3363	5557	4054	4753	9 686	4228	2947
1898	5436	2999	3791	8 679	4394	3572	5452	4150	4781	9 781	4244	2943
1899	5536	3241	3667	8 834	4624	3399	5330	3969	4539	10 239	4148	2757
1900	5444	3106	3902	8 576	5207	3542	5630	4642	4909	11 014	4734	3145
1901	5564	3163	3767	10 231	5005	3863	5984	4631	4804	10 412	4804	3043
1902	5481	3154	3423	9 920	4418	3643	5892	4208	4268	10 731	4344	3103
						2. Fortzüge.						
1895	3664	2177	3231	7 092	3870	3329	5472	3739	3344	6 969	3011	3305
1896	4228	2389	3480	6 987	3915	4028	5852	3594	4220	7 477	3086	3074
1897	4014	2634	3875	7 139	4066	3731	5498	3764	4210	6 985	3406	3157
1898	3889	2914	4517	7 143	4302	4156	5043	4110	3732	7 155	3372	2896
1899	4419	2816	4209	7 147	4311	3925	5625	3920	3915	7 396	3496	3132
1900	4292	2611	4027	7 389	4690	4049	5769	4062	3997	7 488	3745	3259
1901	4994	2872	4436	8 269	4651	4204	6440	4452	4200	8 395	3969	3229
1902	4683	3132	4208	8 025	4318	4256	6250	4368	4364	8 282	3637	3242
				3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.								
1895	876	300	—199	663	550	— 94	—127	228	1105	2 345	1371	—400
1896	852	726	110	1 765	243	— 38	154	694	841	2 217	845	— 150
1897	1135	377	175	1 357	839	— 368	64	290	543	2 751	822	—210
1898	1547	85	— 726	1 536	92	—584	—491	40	1049	2 626	872	47
1899	1117	425	— 542	1 687	313	—526	—295	49	624	2 843	712	—375
1900	1152	495	—125	1 187	517	— 507	61	580	912	3 526	989	—114
1901	570	291	—669	1 962	354	—341	—456	179	604	2017	835	—186
1902	798	22	—785	1 895	100	—613	—358	—160	— 96	2449	707	— 139

Tab. 68. Dresden.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1895	3698	2878	4437	9303	7120	4801	5626	4545	5838	9494	4427	2536
1896	3569	3622	5950	9869	5897	5485	5883	4681	6436	9886	4830	2935
1897	4125	3590	6723	9566	7593	5158	6250	5934	6938	11881	5451	3292
1898	4662	4224	7058	11455	7403	5891	6202	5306	7232	10908	5542	3442
1899	4978	4317	6245	9284	7003	5903	6570	5672	6955	10538	5539	3160
1900	4761	4067	6053	9779	7780	5363	6244	5144	7497	9262	5374	3202
1901	4543	3854	5409	11877	6462	5108	6204	4801	6363	10233	4826	3303
						2. Fortzüge.						
1895	2964	2588	4217	5647	4483	4375	5009	4079	5022	6024	3657	3418
1893	3825	3035	5082	6243	4509	4917	5173	4226	5602	7297	4078	3714
1897	3559	3300	5800	6794	4890	5122	5841	4804	5974	7363	4365	4434
1898	3843	4058	6292	7394	5669	5843	6209	5107	6718	7813	4878	4411
1899	4473	4003	6683	7898	6080	6114	6283	5415	7026	7721	4514	3849
1900	4108	3857	6601	7000	6108	5907	6769	5888	7164	7978	4816	4211
1901	4775	4570	6800	7408	4757	5440	6317	5409	6101	7266	4380	3568
						3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.						
1895	734	290	220	3656	2637	426	617	466	816	3470	770	— 882
1896	444	587	877	3626	1388	568	710	455	834	2589	752	— 779
1897	566	290	923	2772	2703	—264	409	1130	964	4018	1086	—1142
1898	819	166	766	4061	1734	48	— 7	199	514	3095	664	— 969
1899	505	314	— 438	1386	923	—211	287	257	— 71	2817	1025	— 689
1900	653	210	— 548	2779	1672	—544	—525	—744	333	1284	558	—1009
1901	—232	—716	—1391	3969	1705	—332	—113	—608	262	2967	496	— 365

Tab. 69. Frankfurt a. M.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1895	3929	3430	5012	5633	6741	4722	5280	4506	5498	6698	5396	2922
1896	4105	4032	6054	5598	4430	5358	4357	4621	7086	6369	5536	2420
1897	3762	4084	6917	5505	5603	5583	4720	5014	7595	6900	5094	3995
1898	3942	4456	7024	6217	5805	5584	5024	5223	6984	7606	5237	4143
1899	3845	6263	5440	6979	7113	5766	5628	7192	6784	8679	7273	3852
1900	6127	5372	6006	6876	8608	5666	5591	7066	6593	10589	5660	3838
1901	5617	4955	6415	7733	7349	5771	6962	5357	6060	9467	5495	3729
						2. Fortzüge.						
1895	3751	3138	4042	4495	5489	4114	5013	3979	4372	5274	4994	2825
1896	4046	3719	5502	4522	4131	5554	4518	4071	6303	5010	5032	2731
1897	3643	3752	5927	4497	4760	6099	5022	4711	6827	5640	4494	4201
1898	4183	4493	6620	5046	4995	5874	4966	5476	6802	5932	4358	4383
1899	4029	6015	5165	6138	6983	6032	5733	7019	6072	7360	6868	3915
1900	6071	5178	5832	6663	8380	5957	5955	6658	5881	9162	5315	3809
1901	5800	4814	5849	6742	7104	5763	7370	5523	5812	8879	5410	3917
						3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.						
1895	178	292	970	1136	1252	608	267	527	1126	1424	402	97
1896	59	313	552	1076	299	—196	— 161	550	783	1359	504	—311
1897	119	332	990	1008	843	—516	— 302	303	768	1260	600	—206
1898	—241	— 37	404	1171	810	—290	58	—253	182	1674	879	—240
1899	—184	248	275	841	130	—266	— 105	175	712	1319	405	— 63
1900	56	194	174	213	228	—291	— 364	408	712	1427	345	29
1901	—183	141	566	991	245	8	—408	—166	248	588	85	—188

Tab. 70. Kiel.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1895	747	885	963	1966	2358	1029	953	858	1208	1696	1780	885
1896	851	786	848	1910	2657	1201	1128	1085	1194	1912	1783	964
1897	708	726	936	1689	4400	978	1005	1008	1237	1908	1894	1006
1898	1472	906	1127	3197	2830	1792	1446	1358	1640	2930	2026	1436
1899	1215	1216	1833	2836	3243	1819	1785	1559	1964	3067	2571	1363
1900	1237	1297	1419	4678	3010	1670	2368	1936	2235	3404	3075	1840
1901	1595	1344	1993	3762	3786	2058	1758	1829	1959	4328	2580	1908
						2. Fortzüge.						
1895	634	763	1038	1093	1343	940	820	1012	968	1268	1108	710
1896	758	764	900	1164	1012	894	1241	1118	1174	1274	1291	684
1897	675	1005	882	1249	1334	991	999	925	1016	1472	1080	782
1898	733	774	1162	1249	1189	1065	1168	1222	1328	1686	1326	862
1899	1107	989	1506	1905	1950	1277	1458	1406	1442	1959	1921	1318
1900	1606	988	1730	1623	1750	1648	1625	1766	1719	2872	1846	1273
1901	1535	1029	1401	2435	1239	1509	1766	1558	1438	2163	2270	1792
						3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.						
1895	113	122	— 75	873	1015	89	133	—159	240	428	672	175
1896	93	— 28	— 52	746	1645	307	—113	— 83	20	638	492	280
1897	83	—279	54	440	3066	— 13	6	83	221	436	864	224
1898	739	132	— 35	1948	1641	727	278	136	312	1244	700	574
1899	108	227	—173	931	1293	542	327	153	522	1108	650	45
1900	—369	309	—311	3055	1260	22	743	170	516	532	1229	567
1901	60	315	592	1327	2547	549	— 8	271	521	2165	310	116

Tab. 71. Plauen i. V.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1895	901	638	543	1057	985	599	647	564	688	1411	879	488
1896	684	675	861	1351	776	751	806	673	816	1372	845	527
1897	905	711	1180	1383	1140	832	965	773	876	1570	983	627
1898	888	617	969	1408	919	767	922	837	955	1481	959	632
1899	948	783	1023	1733	1120	897	1021	1010	1186	1817	1170	779
1900	1251	927	1321	2022	1701	1131	1290	1137	1188	2027	1281	771
1901	1111	822	1142	2328	1310	1167	1208	1028	1365	2106	1273	845
						2. Fortzüge.						
1895	523	425	686	1099	678	832	730	612	679	910	510	555
1896	597	621	792	1022	709	883	846	699	744	1108	720	745
1897	604	633	901	1089	878	1034	1045	858	965	1189	991	1005
1898	732	674	908	1247	855	1004	1024	938	1009	1138	762	601
1899	718	680	929	1305	950	1015	1005	896	1037	1271	853	1022
1900	792	694	961	1191	1174	1334	1175	946	1234	1624	1142	1113
1901	1046	776	1073	1397	1138	1395	1124	1099	1120	1290	1182	1076
						3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.						
1895	378	213	— 93	— 42	257	—233	— 83	— 48	9	501	369	— 67
1896	87	54	69	329	67	—132	— 40	— 26	72	264	125	—218
1897	301	78	279	244	262	—202	— 80	— 85	— 89	381	— 8	—378
1898	156	— 57	61	161	64	—237	—102	—101	— 54	293	197	31
1899	230	103	94	428	170	—118	16	114	149	546	317	—243
1900	459	233	360	831	527	—203	115	191	—46	403	179	—342
1901	65	46	69	931	172	—228	84	— 71	245	816	91	—231

Tab. 72. Charlottenburg.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1897	2843	2451	4553	7956	3426	2698	3375	2030	5251	11001	2591	2315
1898	2974	2504	3326	8834	3496	2860	3512	3243	4369	11878	3272	2426
1899	3382	2492	3875	8448	3638	3206	3521	3320	4796	12202	3779	2275
1900	3346	2863	3775	9696	3956	3333	3590	3405	5761	12916	4424	2510
1901	3490	2879	4083	9232	3912	3668	3426	3693	5347	13008	3892	2602
1902	3461	3029	4367	9521	4241	3595	3823	3801	5707	13464	4025	3032
						2. Fortzüge.						
1897	2332	2390	4047	5115	2541	2407	3208	2267	4343	6267	2438	2390
1898	2361	2464	3861	6451	2707	2740	4044	3079	4303	7341	2752	2397
1899	3367	2364	4834	7006	2897	3362	4276	3742	4897	7917	2774	2513
1900	3186	2795	5354	6961	3652	3585	4674	3711	4984	8753	3341	2829
1901	3482	2962	5079	7783	3774	3996	5507	4222	5222	8950	3411	3019
1902	3517	3205	5818	8345	3928	4331	5480	4174	5624	8822	3330	3198
						3. Mehr-Zuzug bezw. (−) Mehr-Fortzug.						
1897	511	61	506	2841	885	291	167	−237	908	4734	153	−75
1898	613	40	−535	2383	789	120	−532	164	66	4537	520	29
1899	15	128	−959	1442	741	−156	−755	−422	−101	4285	1005	−238
1900	160	68	−1579	2735	304	−252	−1084	−306	777	4163	1083	−319
1901	8	−83	−996	1449	138	−328	−2081	−529	125	4058	481	−417
1902	−56	−176	−1451	1176	313	−736	−1657	−373	83	4642	695	−166

Tab. 73. Görlitz.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1897	1122	488	1779	1477	633	973	626	2492	1770	994	2201	665
1898	1100	578	973	2436	914	1277	1506	1344	1162	2636	1268	805
1899	1866	567	974	1833	1299	1207	2072	746	954	1827	1697	1328
1900	1365	517	1462	1873	1560	948	1237	1606	1231	1678	2717	659
1901	1215	756	986	1430	1058	983	1438	1528	1209	1524	1275	1128
						2. Fortzüge.						
1897	1035	351	1123	1532	641	654	811	2149	1534	1080	1557	708
1898	1149	373	909	2788	954	1044	1806	1111	944	2085	907	1224
1899	1548	356	1096	1668	1385	1184	1527	1256	867	1623	1185	1004
1900	1410	354	1437	2575	573	1099	1094	1378	1301	2115	1629	847
1901	1166	862	1247	1943	1134	1159	1612	910	948	2245	407	1216
						3. Mehr-Zuzug bezw. (−) Mehr-Fortzug.						
1897	87	137	656	−55	−8	319	−185	343	236	−86	644	−43
1898	−49	205	64	−352	−40	233	−300	233	218	551	361	−419
1899	318	211	−122	165	−86	23	545	−510	87	204	562	324
1900	−45	163	25	−702	987	−151	143	228	−70	−437	1088	−188
1901	49	−106	−261	−513	−76	−176	−174	618	261	−721	868	−88

Tab. 74. Düsseldorf.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
					1. Zuzüge.							
1898	2482	2587	3558	4084	4064	3157	3496	3312	3910	4606	3318	2329
1899	2714	2626	3411	4302	4011	3006	3138	3207	3364	4635	3462	2215
1900	2626	2765	3953	4259	4689	3796	3655	3425	3687	5244	3768	2454
1901	2390	2413	3233	3645	3587	3119	3571	3852	3440	5552	3400	2429
1902	2714	3211	3991	6168	5400	3720	3362	2924	3336	5054	3205	2291
					2. Fortzüge.							
1898	2192	2623	3232	4001	3599	3405	3287	3009	3396	3444	2901	2397
1899	2726	2667	3009	3709	3930	3239	3167	3348	4235	4053	3816	3219
1900	2776	2435	3517	3506	4255	3222	3268	3253	4337	4090	3087	2568
1901	2643	2567	3188	3480	4117	3270	3523	3032	3266	3677	2765	2478
1902	1990	2250	2391	3206	3634	3351	3549	3342	4057	4473	3172	2632
					3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.							
1898	240	— 36	326	83	465	—248	209	303	514	1162	412	— 68
1899	— 12	— 41	402	593	81	—233	— 29	—141	—871	582	—354	—1004
1900	—150	330	436	753	434	574	387	172	—650	1154	681	— 114
1901	—253	—154	45	165	—530	—151	48	820	174	1875	635	— 49
1902	724	961	1600	2962	1766	369	—187	—418	—721	581	33	— 341

Tab. 75. Spandau.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
					1. Zuzüge.							
1898	740	604	850	1381	693	550	813	584	754	1476	785	530
1899	665	521	611	1104	649	513	708	645	762	1496	775	487
1900	640	440	536	1157	799	595	875	755	1015	1782	780	496
1901	636	492	594	1287	741	660	874	743	847	1637	643	428
					2. Fortzüge.							
1898	634	566	787	1028	778	725	713	664	733	1169	710	591
1899	587	529	681	1019	758	681	693	562	1141	1172	655	514
1900	580	435	646	818	721	700	626	527	800	1225	659	542
1901	676	498	752	1077	748	751	789	619	821	1432	727	562
					3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.							
1898	106	38	63	353	— 85	—175	100	—80	21	307	25	— 61
1899	78	—8	— 70	85	—109	—168	15	83	—379	324	120	— 27
1900	60	5	—110	339	78	—105	249	228	215	557	71	— 46
1901	— 40	—6	—158	210	— 7	— 91	85	124	26	205	—84	—134

Tab. 76. Danzig.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
					1. Zuzüge.							
1899	1353	974	1264	2654	1794	1368	1406	1506	1457	3943	2065	1211
1900	1426	1165	1266	3802	1796	1297	1678	1519	1590	4088	2442	1432
1901	1450	1069	1221	3053	1559	1313	1513	1734	1817	4414	2138	1311
					2. Fortzüge.							
1899	1074	984	1220	2478	1396	1265	1329	1273	1560	2818	1374	1000
1900	1213	856	1206	2664	1314	1350	1637	1489	1397	4217	1373	1039
1901	1413	840	1239	2505	1557	1305	1863	1730	2166	4928	2274	1227
					3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.							
1899	279	—10	44	176	398	103	77	233	—103	1125	691	211
1900	213	309	60	1138	482	—53	41	30	193	—129	1069	393
1901	37	229	—18	548	2	8	—350	4	—349	—514	—136	84

Tab. 77. Elberfeld.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1899	1321	1229	1492	2873	2903	1502	1781	1546	1588	1799	1659	1452
1900	1492	1509	2055	2531	4011	1837	1812	1928	2233	2789	1980	1391
1901	1742	1553	2074	2988	4162	1642	1306	1631	1577	2808	2363	1589
						2. Fortzüge.						
1899	1362	1452	1975	2452	3722	1884	1809	1546	1972	2612	2133	1200
1900	1372	1227	1703	3046	2816	1681	1753	2076	2029	2440	1848	1648
1901	1720	1541	2017	3556	3558	1582	1833	1831	1948	2759	2207	1760
						3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.						
1899	—41	—223	—483	421	—819	—382	—28	—	—389	—813	—474	252
1900	120	282	352	—515	1195	156	59	—148	204	349	132	—257
1901	22	12	57	—568	604	60	—27	300	—366	49	156	—171

Tab. 78. Magdeburg.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1899	2679	2246	2674	5841	2953	2663	3172	3040	3293	6167	2874	1819
1900	2523	2074	2406	5430	3013	2377	2909	2839	3031	6221	2781	1788
1901	2475	1938	2308	5559	2747	2330	2762	2687	2960	6059	2467	1877
						2. Fortzüge.						
1899	1997	1688	2629	4717	2491	2117	2500	2087	2537	4675	1966	1564
1900	1954	1581	2917	4613	2676	2168	2549	2220	2725	5573	2142	1648
1901	2033	1701	2804	5298	2627	2183	2606	2247	2856	5273	1944	1692
						3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.						
1899	682	558	45	1124	462	546	672	953	756	1492	908	255
1900	569	493	—511	817	337	209	360	619	306	648	639	140
1901	442	237	—496	261	120	147	152	440	104	786	523	185

Tab. 79. Mannheim.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1900	2412	2303	3088	3309	2885	2858	3092	2825	2592	3682	2468	1489
1901	1880	1778	2465	3503	2819	2336	2946	2155	2205	3271	1980	1358
						2. Fortzüge.						
1900	1621	1357	1891	2205	1929	2026	2597	2531	2070	2842	2230	1459
1901	1715	1300	1754	2524	1908	1787	2695	2031	2132	2960	1873	1698
						3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.						
1900	791	946	1197	1104	956	832	495	294	522	840	238	30
1901	165	478	711	979	911	549	251	124	73	311	107	—340

Tab. 80. Nürnberg.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
						1. Zuzüge.						
1900	1603	2658	1723	2705	2570	1827	2549	2008	1788	4225	2957	1496
1901	1030	793	1218	2212	1747	1438	1650	1305	1762	2657	1539	1059
						2. Fortzüge.						
1900	832	1579	876	1678	1455	833	1377	974	844	2499	1149	695
1901	1972	1518	1598	1593	1296	1360	1371	785	1210	1507	795	1065
						3. Mehr-Zuzug bezw. (—) Mehr-Fortzug.						
1900	771	1079	847	1027	1115	994	1172	1034	944	1726	1808	801
1901	—942	—725	—380	619	451	78	279	520	552	1150	744	—6

Die hier mitgeteilten Zahlen geben der Vergleichbarkeit wegen die Wanderungsbewegung nach den polizeilichen Meldungen, letztere sind aber besonders bei den Abzügen mehr oder weniger lückenhaft. Von den statistischen Ämtern wird diesem Umstand bei der Fortschreibung der Bevölkerung dadurch Rechnung getragen, daß zu den Abgezogenen ein Zuschlag gemacht wird, wie er sich aus den Erfahrungen zweier aufeinanderfolgender Volkszählungen ergibt. Bei Berücksichtigung dieses Zuschlags (der z. B. in Berlin zwischen 1890 und 1895 22,297 % der männlichen und 16,067 % der weiblichen Abgezogenen und seitdem 20,722 bezw. 10,921 % betragen hat) erscheint der Wanderungsgewinn bedeutend geringer, als er sich nach den Meldungen ergibt. Wir teilen für Berlin die fortgeschriebene Bevölkerung seit 1895 nach Monaten mit und fügen die für jeden Monat sich ergebende Zu- oder Abnahme der Bevölkerung hinzu; der Rückschlag im Jahre 1901 ist unverkennbar, am 1. September 1901 stand die Bevölkerung um 4069 hinter dem Volkszählungsresultat vom 1. Dezember 1900 zurück, und auch die Zunahme des Jahres 1902 ist hinter den Vorjahren zurückgeblieben.

Tab. 81. **Fortgeschriebene Bevölkerung von Berlin am Monatsanfang.**

Monat	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
Januar	1 655 715	1 678 924	1 721 855	1 756 398	1 803 211	1 846 217	1 888 574	1 898 997
Februar	1 659 503	1 684 375	1 726 710	1 762 473	1 808 999	1 852 216	1 892 488	1 902 520
März	1 661 264	1 688 101	1 729 305	1 765 875	1 812 007	1 855 074	1 893 846	1 904 183
April	1 654 914	1 685 274	1 725 707	1 762 952	1 807 808	1 851 517	1 887 740	1 896 037
Mai	1 656 758	1 692 446	1 727 963	1 767 408	1 813 831	1 856 376	1 889 345	1 897 755
Juni	1 658 532	1 697 503	1 730 174	1 769 758	1 815 981	1 860 863	1 889 555	1 898 477
Juli	1 657 010	1 698 514	1 728 582	1 770 268	1 816 254	1 861 646	1 887 711	1 898 079
August	1 655 022	1 698 829	1 728 613	1 771 510	1 817 183	1 863 291	1 885 283	1 897 947
September	1 655 770	1 699 690	1 730 773	1 773 837	1 819 482	1 866 147	**1 884 779**	1 900 721
Oktober	1 658 309	1 703 364	1 734 169	1 777 709	1 824 248	1 870 774	1 887 037	1 904 142
November	1 670 398	1 714 578	1 746 755	1 793 060	1 837 765	1 883 200	1 895 476	1 914 492
Dezember	1 677 255	1 720 857	1 754 421	1 800 876	1 845 198	**1 888 848**	1 899 724	1 921 145
Zunahme bezw. (—) Abnahme gegen den Vormonat.								
Januar	987	1 679	998	1 977	2 385	1 019	— 274	— 727
Februar	3 788	5 451	4 855	6 075	5 788	5 999	3 914	3 523
März	1 761	3 726	2 595	3 402	3 008	2 858	1 358	1 663
April	— 6 350	— 2 827	— 3 598	— 2 923	— 4 199	— 3 557	— 6 106	— 8 146
Mai	1 844	7 172	2 256	4 456	6 023	4 859	1 605	1 718
Juni	1 774	5 057	2 211	2 350	2 150	4 487	210	722
Juli	— 1 522	1 011	— 1 592	510	273	783	— 1 844	— 398
August	— 1 988	315	31	1 242	929	1 645	— 2 428	132
September	752	861	2 160	2 327	2 299	2 856	— 504	2 774
Oktober	2 539	3 674	3 396	3 872	4 766	4 627	2 258	3 421
November	11 889	11 214	12 586	15 351	13 517	12 426	8 439	10 350
Dezember	6 857	6 279	7 666	7 816	7 433	5 648	4 248	6 653

10. Auswanderung.

Von demselben.

Während in früherer Zeit vielfach religiöse und politische Gründe zum Aufgeben der Heimat veranlaßten, ist heutzutage fast ausschließlich der Wunsch, seine wirtschaftlichen Verhältnisse zu verbessern, für den Auswanderer bestimmend. Dieser Wunsch wird besonders dann hervortreten, wenn die allgemeine ökonomische Lage in der alten Heimat eine ungünstige wird; und so kann umgekehrt die größere oder kleinere Zahl der Auswanderer einen Maßstab für die schlechteren oder besseren wirtschaftlichen Verhältnisse eines Landes abgeben.

Nach dem vom Kaiserlichen Statistischen Amte herausgegebenen 1. Heft der „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs. 12. Jahrgang 1903" S. 89 ff. betrug:

Tab. 82. **Die Zahl der deutschen Auswanderer nach Jahren:**

Im Jahre	Absolut	Promille der Bevölkerung	Im Jahre	Absolut	Promille der Bevölkerung
1871	76 224	1,86	1887	104 787	2,20
1872	128 152	3,11	1888	103 951	2,16
1873	110 438	2,66	1889	96 070	1,97
1874	47 671	1,13	1890	97 103	1,97
1875	32 329	0,76	1891	120 089	2,41
1876	29 644	0,69	1892	116 339	2,31
1877	22 898	0,53	1893	87 677	1,73
1878	25 627	0,58	1894	40 964	0,80
1879	35 888	0,80	1895	37 498	0,72
1880	117 097	2,60	1896	33 824	0,64
1881	220 902	4,86	1897	24 631	0,46
1882	203 585	4,45	1898	22 221	0,41
1883	173 616	3,77	1899	24 323	0,44
1884	149 065	3,22	1900	22 309	0,40
1885	110 119	2,36	1901	22 073	0,39
1886	83 225	1,77	1902	32 098	0,56

Die Zahl der Auswanderer ist also im Jahre 1902 um 10 025 oder 45,4 % gegen das Vorjahr gestiegen, nachdem sie seit 1891 fast ständig zurückgegangen war und im Jahre 1901 absolut und relativ ihren niedrigsten Stand seit der Begründung des Deutschen Reiches erlangt hatte. Wie die amtliche Veröffentlichung mitteilt, sind vermutlich „die Zahlen für 1902 in Wirklichkeit noch etwas höher als angegeben, da die Nachweise für den Hafen Liverpool, den im Vorjahre 110 deutsche Auswanderer als Einschiffungshafen wählten, diesmal fehlen“. Aber auch abgesehen von dieser Unvollständigkeit hat das Jahr 1902 beinahe den Stand von 1896 wieder erreicht.

Gegenüber dem Vorjahre ist 1902 die Zahl der Auswanderer in fast allen Teilen des Reichsgebietes gestiegen, das größte Kontingent stellten:

Im Jahre 1902	Absolut	Auf 100 000 Einw.	Im Jahre 1902	Absolut	Auf 100 000 Einw.
Posen	3975	207	Württemberg	1558	71
Hamburg	1018	129	Westfalen	1820	55
Westpreußen	1986	125	Bayern rechts des Rheins	2396	44
Schleswig-Holstein	1365	96	Brandenburg (mit Berlin)	2259	44
Hannover	2176	82	Königreich Sachsen	1623	38
Pommern	1232	74	Rheinland	1535	26

Abgesehen von 2260 (im Jahre 1901 von 1881) über Rotterdam ausgewanderten Deutschen, deren Beruf sich nicht feststellen ließ, fielen die Auswanderer auf nachstehende

Tab. 83.

Berufsgruppen	1901	1902	Zunahme 1901/1902	
			überhaupt	in Prozent
Land- und Forstwirtschaft	7538	11 849	4311	57,2
Bergbau, Hütten, Salinen	375	1 367	992	264,5
Industrie, Bauwesen	5980	9 355	3375	56,5
Handel, Versicherung	1878	2 304	426	22,6
Gast-, Schankwirtschaft, Verkehr	796	825	29	3,7
Häusliche Dienstboten	2216	2 417	201	9,1
Lohnarbeit wechselnder Art	448	600	152	33,9
Sog. freie Berufsarten, öffentl. Dienst	422	472	50	11,8
Ohne Beruf und Berufsangabe	539	649	110	20,4

Von den 10 000 Mehrauswanderern des Jahres 1902 kamen über 4000 auf die landwirtschaftlichen Berufe und gegen 5000 auf Handel und In-

dustrie (einschl. Bergbau). Relativ hatte der letztere die größte Zunahme aufzuweisen; über dem Durchschnitt von 45,4 % standen auch die Land- und Forstwirtschaft, sowie Industrie- und Bauwesen, während die Gruppe Gast-Schankwirtschaft und Verkehr die geringste Zunahme hatte.

Nach Monaten war die Zahl der deutschen Auswanderer:

Tab. 84.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1895	1330	1362	3036	3510	4522	2714	2983	3697	4255	4550	2392	1206
1896	1097	1879	3120	4271	4075	2659	2656	2933	3177	3439	1681	1127
1897	855	1244	1986	2635	2859	1792	1958	2210	2742	2551	1541	847
1898	929	1231	1992	2173	2099	1574	1788	1917	2137	2403	1704	860
1899	944	1297	1758	2927	2544	2169	1922	2179	2578	2739	1606	1077
1900	928	1113	2179	2899	2493	1760	1374	2025	2930	2298	1472	838
1901	663	915	1891	2329	2569	2102	1643	2244	2580	2486	1705	996
1902	1206	1530	2768	4117	3927	2497	2650	3135	3406	3172	2411	1279

Die Tabelle zeigt, daß seit Oktober 1901 die Monatszahlen ständig größer gewesen sind als im Vorjahre[1].

Daß die Mehrauswanderung des Jahres 1902 sich meist den Vereinigten Staaten von Amerika zugewandt hat, welche für die Auswanderung aus Deutschland stets an der Spitze gestanden haben, geht aus nachstehender Übersicht hervor.

Tab. 85.

Außereuropäische Bestimmungsländer	Deutsche Auswanderer		Zunahme 1901/1902	
	1901	1902	überhaupt	Prozent
Vereinigte Staaten von Amerika	19 912	29 211	9299	46,7
Britisch-Nordamerika	11	183	172	1563,6
Brasilien	402	807	405	100,7
Argentinien	231	316	85	36,8
Übriges Amerika	40	47	7	17,5
Afrika	55	114	59	107,3
Asien	6	2	— 4	— 66,7
Australien	217	235	18	8,3

[1] Auch im Jahre 1903 scheint die Zahl der deutschen Auswanderer eine weitere Steigerung zu erfahren; wenigstens sind nach Mitteilung des Reichsanzeigers vom 15. Juli während der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1903 über Hamburg 6434

Zu bemerken ist, daß die Wanderungen nach den deutschen Schutzgebieten hierbei nicht berücksichtigt sind, da Personen, welche sich dorthin begeben, nicht als Auswanderer im Sinne des Gesetzes über das Auswanderungswesen gelten.

Deutsche ausgewandert, also mehr als in den gleichen Monaten des Vorjahres, und nach den Monatsberichten des Bremer Statistischen Amtes war die Zahl der deutschen Auswanderer über Bremen vom Januar bis Mai 1903: 6852 gegen 5711 im Vorjahre.

11. Eheschließungen.

Von demselben.

— —

Auch die Zahl der Eheschließungen bildet einen gewissen Maßstab für die wirtschaftliche Lage. Je reicher die Erwerbsgelegenheiten sind, desto mehr werden die Eheschließungen erleichtert, und umgekehrt läßt der Rückgang der Heiraten darauf schließen, daß die wirtschaftliche Lage ungünstiger geworden ist. Die folgenden Tabellen geben die Ziffern der Eheschließungen in 48 deutschen Städten mit über 50 000 Einwohnern für die Jahre 1895 bis 1901 in absoluten Zahlen und in der Reduktion auf die mittlere Bevölkerung.

Nach den absoluten Zahlen zeigt sich wohl im ganzen eine Zunahme der Eheschließungen; im Jahre 1896 haben nur vier Städte einen Rückgang gegen 1895 erfahren, in den folgenden Jahren steigt deren Zahl auf 6, 8, 9 und 11, aber im Jahre 1901 auf 27, so daß in mehr als der Hälfte der Städte 1901 weniger Ehen geschlossen wurden als 1900. Die relativen Zahlen lassen erkennen, daß die Zunahme der Eheschließungen mit derjenigen der Bevölkerung vielfach nicht gleichen Schritt gehalten hat; die Eheschließungsziffer war 1896 in 7 Städten niedriger als 1895; in den Jahren 1897 und 1898 waren 15 und 16 Städte mit kleineren Eheschließungsziffern als im Vorjahre vorhanden, im Jahre 1899 stieg deren Zahl auf 25, 1900 auf 26 und 1901 auf 35. Im Vergleich mit 1895 zeigt sich 1901 in 16 Städten eine relative Abnahme der Eheschließungen.

(Siehe Tabellen S. 232—233.)

Werden die hier aufgeführten Städte nach ihrer G r ö ß e so zusammengefaßt, daß I. Berlin für sich betrachtet wird, als II. Gruppe diejenigen 13 Städte, welche bei der Volkszählung von 1900 über 200 000 Einwohner hatten (Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stettin), als III. die 17 Städte mit 100 000 bis 200 000 Einwohnern (Aachen,

Tab. 86. Eheschließungen (absolute Zahlen).

Im Jahre	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Aachen	924	919	983	1 009	1 160	1 079	1 088
Altona	1 498	1 574	1 658	1 665	1 657	1 696	1 791
Augsburg	716	760	768	843	878	884	791
Barmen	1 076	1 210	1 242	1 267	1 370	1 440	1 278
Berlin	17 238	18 642	19 330	19 580	19 946	20 756	19 838
Bochum	465	500	593	652	668	697	696
Braunschweig	975	1 022	982	1 092	1 077	1 140	1 073
Breslau	3 368	3 584	3 994	3 747	3 856	3 889	3 690
Cassel	636	744	740	865	856	919	870
Charlottenburg	1 069	1 229	1 370	1 545	1 548	1 659	1 753
Chemnitz	1 444	1 595	1 613	1 689	1 770	1 865	1 701
Cöln	2 841	3 213	3 404	3 622	3 888	4 039	3 790
Crefeld	807	848	955	943	988	1 067	1 022
Danzig	1 060	1 114	1 144	1 229	1 257	1 309	1 272
Dortmund	1 000	1 180	1 246	1 401	1 352	1 533	1 474
Dresden	3 322	3 490	3 883	4 047	4 086	3 881	3 640
Düsseldorf	1 683	1 791	1 933	2 055	2 175	2 221	2 235
Duisburg	549	667	767	805	862	918	915
Elberfeld	1 120	1 345	1 350	1 434	1 509	1 465	1 513
Erfurt	625	657	666	662	690	706	721
Essen	972	1 072	1 135	1 314	1 304	1 361	1 761
Frankfurt a. M.	2 402	2 584	2 812	2 889	2 911	3 182	3 130
Frankfurt a. O.	418	474	469	495	494	483	499
Freiburg i. Br.	367	457	434	474	497	513	537
Görlitz	656	679	717	766	767	807	647
Halle a. S.	853	980	1 047	1 047	1 057	1 252	1 262
Hamburg	5 576	5 866	5 930	5 907	6 048	6 020	6 134
Hannover	1 916	2 078	2 214	2 238	2 193	2 162	2 170
Karlsruhe	743	832	899	937	972	1 012	945
Kiel	678	670	671	772	844	862	1 074
Leipzig	3 367	3 687	3 947	4 214	4 318	4 428	4 279
Liegnitz	416	423	447	417	470	467	447
Lübeck	474	575	593	657	692	709	725
Magdeburg	1 605	1 825	1 901	1 831	2 011	1 984	1 861
Mainz	584	650	669	701	806	692	719
Mannheim	998	1 095	1 190	1 438	1 588	1 729	1 649
Metz	503	436	472	468	542	549	474
München	4 060	4 344	4 702	5 260	5 651	6 092	5 719
Nürnberg	1 369	1 498	1 737	2 121	2 914	3 119	2 823
Plauen i. V.	466	466	512	579	586	678	674
Posen	604	640	613	628	645	888	953
Potsdam	401	447	444	400	380	417	437
Spandau	511	497	543	592	530	570	578
Stettin	1 201	1 254	1 387	1 465	1 544	2 053	1 913
Straßburg i. E.	1 103	1 239	1 239	1 293	1 434	1 424	1 342
Stuttgart	1 264	1 358	1 454	1 492	1 631	1 607	1 727
Wiesbaden	742	742	788	844	852	880	895
Zwickau	380	444	425	441	479	473	413

Tab. 87. **Eheschließungen in Promille der mittleren Bevölkerung.**

Im Jahre	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	Zunahme (+) Abnahme (—) 1901 gegen 1895	1901 gegen 1900
Aachen	8,40	8,25	7,90	8,79	8,77	8,02	7,95	—	—
Altona	10,09	10,50	10,94	10,75	10,40	10,55	11,00	+	+
Augsburg	8,80	9,21	9,25	9,94	10,12	9,99	8,79	—	—
Barmen	8,58	9,43	9,47	9,43	9,99	10,19	9,02	+	—
Berlin	10,38	10,97	11,11	10,99	10,94	11,13	10,49	+	—
Bochum	8,74	9,12	10,48	11,15	11,07	10,82	10,38	+	—
Braunschweig	8,62	8,73	8,25	9,14	8,63	9,09	8,34	—	—
Breslau	9,13	9,48	10,21	9,30	9,43	9,31	8,67	—	—
Cassel	7,92	8,98	8,60	9,73	8,45	8,79	8,05	+	—
Charlottenburg	8,65	8,73	8,79	8,57	8,70	9,02	9,15	+	+
Chemnitz	9,13	9,71	9,45	9,56	9,89	9,18	8,24	—	—
Cöln	8,91	9,83	10,11	10,41	10,95	11,01	10,06	+	—
Crefeld	7,56	7,88	8,86	8,76	9,22	9,97	9,54	+	—
Danzig	8,46	8,81	8,96	9,52	9,32	9,37	8,91	+	—
Dortmund	9,28	10,20	10,03	10,64	10,18	10,96	10,05	+	—
Dresden	10,00	10,19	10,45	10,56	10,66	9,87	9,08	—	—
Düsseldorf	9,79	9,96	10,25	10,98	10,66	10,59	10,28	+	—
Duisburg	7,99	9,36	10,42	10,60	10,14	9,83	9,82	+	—
Elberfeld	8,10	9,53	9,37	9,74	9,91	9,41	9,63	+	+
Erfurt	8,07	8,35	8,34	8,16	8,24	8,35	8,39	+	+
Essen	10,39	10,86	10,91	12,11	11,65	11,58	9,58	—	—
Frankfurt a. M.	11,13	11,07	11,69	11,68	11,31	11,20	10,65	—	—
Frankfurt a. O.	7,09	7,83	7,50	7,69	8,06	7,80	8,02	+	+
Freiburg i. Br.	6,95	8,53	7,96	8,54	8,41	8,43	8,57	+	+
Görlitz	9,49	9,49	9,67	10,02	9,85	10,09	8,04	—	—
Halle a. S.	7,45	8,31	8,63	8,42	8,18	7,84	7,94	+	+
Hamburg	9,00	9,25	9,13	8,89	8,83	8,61	8,56	—	—
Hannover	9,28	9,70	9,96	9,71	9,63	9,27	9,09	—	—
Karlsruhe	8,94	9,75	10,26	10,40	10,38	10,56	9,63	+	—
Kiel	8,05	7,64	7,36	7,92	8,33	8,14	9,62	+	+
Leipzig	8,51	9,10	9,52	9,93	9,80	9,81	9,25	+	—
Liegnitz	8,11	8,11	8,35	7,63	8,69	8,59	8,09	—	—
Lübeck	6,85	8,13	8,21	8,92	8,80	8,74	8,68	+	—
Magdeburg	7,52	8,45	8,68	8,24	8,87	8,66	8,13	+	—
Mainz	7,64	8,38	8,49	8,78	9,80	8,27	8,44	+	+
Mannheim	11,08	11,81	12,03	13,63	12,45	12,61	11,45	+	—
Metz	8,41	7,29	7,88	7,81	9,21	9,38	8,13	—	—
München	10,09	10,47	10,98	11,91	12,13	12,46	11,37	+	—
Nürnberg	8,60	8,90	9,79	11,29	12,12	10,60	10,73	+	+
Plauen i. V.	8,60	8,31	8,87	9,77	8,83	9,49	8,95	+	—
Posen	8,29	8,69	8,25	8,38	8,51	7,67	8,02	—	+
Potsdam	6,91	7,57	7,40	6,57	6,42	6,98	7,29	+	+
Spandau	9,12	8,77	9,30	9,85	8,47	8,86	8,75	—	—
Stettin	8,66	8,72	9,28	9,42	9,92	9,91	8,88	+	—
Straßburg i. E.	8,20	9,03	8,83	9,02	9,83	9,51	8,78	+	—
Stuttgart	8,07	8,44	8,80	8,79	9,54	9,17	9,40	+	+
Wiesbaden	10,12	9,85	10,17	10,59	10,33	10,35	10,22	+	—
Zwickau	7,59	8,72	8,19	8,34	8,86	8,55	7,31	—	—

Altona, Barmen, Braunschweig, Cassel, Charlottenburg, Crefeld, Danzig, Dortmund, Elberfeld, Essen, Halle, Kiel, Mannheim, Posen, Straßburg, Stuttgart), und als IV. Gruppe die 17 Städte mit weniger als 100 000 Einwohnern (Augsburg, Bochum, Duisburg, Erfurt, Frankfurt a. O., Freiburg i. Br., Görlitz, Karlsruhe, Liegnitz, Lübeck, Mainz, Metz, Plauen, Potsdam, Spandau, Wiesbaden, Zwickau) zusammengenommen werden, so ergeben sich für die Eheschließungen folgende Summen:

Im Jahre	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
I. Berlin	17238	18642	19330	19580	19946	20756	19838
II. Städte über 200000 E.	34154	36804	39457	41085	43365	44935	43085
III. " " 100000 "	16637	18239	19019	20434	21277	22430	22902
IV. " unter 100000 "	9016	10706	10206	10733	11165	11455	11113
Überhaupt	77045	84391	88012	91832	95753	99576	96938
Absolute Zunahme bezw. (–) Abnahme gegen das Vorjahr.							
I. Berlin		1404	688	250	366	810	– 918
II. Städte über 200000 E.		2650	2653	1628	2280	1570	–1850
III. " " 100000 "		1602	780	1415	843	1153	472
IV. " unter 100000 "		1690	– 500	527	432	290	– 342
Überhaupt		7346	3621	3820	3921	3823	–2638
Relative Zunahme bezw. (—) Abnahme gegen das Vorjahr in Prozenten.							
I. Berlin		8,15	3,70	1,29	1,87	4,06	–4,42
II. Städte über 200000 E.		7,76	7,21	4,13	5,55	3,62	–4,12
III. " " 100000 "		9,63	4,27	7,44	4,12	5,42	2,10
IV. " unter 100000 "		18,74	–4,67	5,16	4,02	2,60	–2,99
Überhaupt		9,53	4,29	4,34	4,27	3,99	–2,65

Die relative Abnahme der Eheschließungen im Jahre 1901 ist am stärksten in Berlin. Diesem kommen die Städte mit mehr als 200 000 Einwohnern sehr nahe. Auch die Städte mit unter 100 000 Einwohnern weisen eine direkte Abnahme auf, eine solche war bei diesen Städten auch im Jahre 1897 in noch höherem Grade vorhanden. Bei den Städten mit 100 000 bis 200 000 Einwohnern hat zwar das Jahr 1901 noch eine Zunahme der Eheschließungen, doch war dieselbe wesentlich geringer als in einem der früheren Jahre.

Ordnet man die Städte nach geographischen Gesichtspunkten in folgender Weise:

A) 6 Handelsstädte an der Ost- und Nordsee (Altona, Danzig, Hamburg, Kiel, Lübeck, Stettin),

B) 10 Städte in Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und Hessen (Augsburg, Freiburg i. Br., Karlsruhe, Mainz, Mannheim, Metz, München, Nürnberg, Straßburg, Stuttgart),

C) 5 Städte im Königreich Sachsen (Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen, Zwickau),

D) 15 Städte in Braunschweig, Hannover, Hessen-Nassau, Rheinland, Westfalen (Aachen, Barmen, Bochum, Braunschweig, Cassel, Cöln, Crefeld, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Essen, Frankfurt a. M., Hannover, Wiesbaden)

und

E) 11 Städte (ohne Berlin) in Brandenburg, Sachsen, Schlesien, Posen (Breslau,

Charlottenburg, Erfurt, Frankfurt a. O., Görlitz, Halle, Liegnitz, Magdeburg, Posen, Potsdam, Spandau),

so erhält man als Summe der Eheschließungen:

Im Jahre	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
A	10487	11053	11383	11695	12042	12649	12909
B	11707	12664	13564	15027	16913	17621	16726
C	8979	9682	10380	10970	11239	11325	10707
D	18108	19915	21144	22430	23165	24103	23910
E	10526	11435	12211	12130	12448	13122	12848
Absolute Zunahme bezw. (—) Abnahme gegen das Vorjahr.							
A		566	330	312	347	607	260
B		957	900	1463	1886	708	— 895
C		703	698	590	269	86	— 618
D		1807	1229	1286	735	938	— 193
E		909	776	— 81	318	674	— 274
Relative Zunahme bezw. (—) Abnahme gegen das Vorjahr in Prozenten.							
A		5,40	2,99	2,74	2,97	5,04	2,06
B		8,17	7,11	10,79	12,55	4,19	— 5,08
C		7,83	7,21	5,70	2,45	0,77	— 5,46
D		9,98	6,17	6,08	3,28	4,50	— 0,80
E		8,64	6,79	— 0,66	2,62	5,41	— 2,09

Die stärkste relative Abnahme der Eheschließungen im Jahre 1901 hat in den Städten des Königreichs Sachsen (C) stattgefunden, dieselbe war, wie auch in den süddeutschen Städten (B), noch größer als in Berlin; dann folgten mit etwas geringerer Abnahme die Städte im östlichen (E) und mit noch geringerer die im westlichen (D) Norddeutschland, während die genannten Seestädte (A) auch im Jahre 1901 noch eine (wenn auch gegen die Vorjahre abgeschwächte) Zunahme der Eheschließungen aufweisen.

12. Verbrauch.

Von

Dr. K. Singer, München.

Die Widerstandsfähigkeit der Arbeiterschaft gegenüber den Einwirkungen ungünstiger Konjunkturen wird zweifelsohne beeinflußt sowohl durch die absolute Höhe der Preise des für die Fristung des Lebens notwendigen Bedarfs, wie durch die Bewegung der Preise für Lebensmittel während der Krise. Wenn es zu normalen Zeiten dem Arbeiter möglich ist, sei es z. B. durch höheren Lohn, die Vermehrung des Aufwandes infolge teuerer Lebensmittelpreise auszugleichen, oder doch die ungünstigen Wirkungen des teueren Lebensmittelbedarfes durch Einsparungen auf anderen, zur Fristung des Lebens nicht absolut notwendigen Ausgabegebieten wieder einzubringen, so muß zu Zeit ungünstiger Konjunktur, in der die Ausgaben des arbeitslosen oder arbeitsbeschränkten Arbeiters natürlicherweise an sich auf das Unumgängliche beschränkt werden, die Bewegung der Lebensmittelpreise von doppelt *verstärktem Einflusse* sein. Nur in wenigen Fällen wird, wie dies auf einem anderem Gebiet, nämlich dem des Wohnungsmarktes, viel leichter möglich ist, eine ungünstige Konjunktur an sich eine Verbilligung des Lebensbedarfs zur Folge haben. Bei allen von örtlichen Verhältnissen unabhängigen *Preis*bestimmungen, also in der Hauptsache bei der Preisbestimmung der Lebensmittel, ist unwahrscheinlich, daß ungünstige Konjunkturen anders als in beschränktem Maße Einfluß ausüben werden.

Die ungünstige Konjunktur der letzten Jahre kommt daher in den *Verbrauchs*ziffern, soweit solche vorliegen, sehr stark zur Geltung. Die wichtigsten Ziffern für einige Städte sind in der nachfolgenden Übersicht vereinigt. Wie in nachfolgendem durchwegs, sind mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Preis- und Verbrauchsstatistik einige möglichst charakteristische Orte auszuwählen versucht worden.

Tab. 88. **Kopfanteile des Fleisch- und Bierverbrauchs.**

Jahr	München	Dresden	Leipzig	Mannheim	Stuttgart	München	Dresden
	Fleisch (kg)[1]					Bier (l)	
1891	82,7	69,4	49,1	—	68,6	416	234
1892	78,9	65,8	47,9	—	67,9	426	240
1893	82,6	68,6	52,0	—	72,4	400	231
1894	76,8	69,7	54,9	—	68,3	391	227
1895	77,7	69,5	54,8	—	66,3	425	234
1896	82,2	76,3	60,4	—	64,4	401	232
1897	81,7	72,4	62,5	—	63,8	395	232
1898	79,2	71,5	62,1	—	62,7	391	231
1899	81,8	72,3	65,1	62,0	66,5	364	224
1900	81,8	72,2	66,0	67,9	68,9	356	220
1901	78,5	69,8	63,4	64,6	65,8	341	205
1902	75,9	65,9[2]	62,3	60,2	63,2	298	189

Trotz aller Schwierigkeiten, welche die nicht ganz gleichheitliche Aufschreibung und Berechnungsweise in den verschiedenen Städten darbietet, ist doch folgendes festzustellen:

1. Der Fleischverbrauch in München weist nach niedrigen Ziffern von 1892, 1894 und 1895, zwischen 77 und 79 kg für das Jahr und den Kopf, eine Steigerung auf etwa 82 kg in dem folgenden Jahrfünft 1896—1900 auf. Nur 1898 hat geringen Verbrauch. Dagegen tritt mit 1901 ein Rückgang auf 78,5 und 1902 auf 75,9 kg, den niedrigsten Verbrauch der zwölfjährigen Frist, ein. Dresden: Auch Dresden hat niedrigen Verbrauch von 1891—1895 (mit 66—69,7 kg), dann erheblich höhere Ziffern, 72—76 kg im folgenden Jahrfünft, 1901 und 1902 dagegen gerade wie München einen Rückgang auf 70 und 66 kg. Leipzig: Insbesondere 1899 und 1900 sind durch verhältnismäßig hohen Verbrauch ausgezeichnet: 65 und 66 kg, während 1901 und 1902 Rückgang auf 62 und 63 kg zeigen. Mannheim: Nach starkem Ansteigen 1900 in den folgenden Jahren Rückgang des Verbrauchs. Etwas abweichend stellt sich Stuttgart, in dem schon anfangs der 90er Jahre höhere Ziffern und 1898 geringerer Verbrauch sich finden, aber auch in Stuttgart sind dann 1899 und 1900 hoch, mit 67 und 69 kg, und sinken 1901 und 1902 bis auf 63 kg herunter.

---

[1] Berlin (mit 8 km Umkreis) 1899—1902: 76,6 — 81,0 — 80,3 — 75,1 kg (Stat. Jahrbuch 27. Jahrg. S. 315).

[2] 1895 bis 1901 nach Statist. Jahrbuch von Dresden 1901.

2. Bierverbrauch: Das erste Minimum fällt auf das Jahr 1894, sowohl in München wie in Dresden, während in den folgenden Jahren nach einer kurzen Steigerung fortgesetzte Abminderung sich zeigt. Bei Dresden beträgt der Rückgang in den beiden letzten Jahren fast 1/6 des Verbrauchs vor einem Jahrfünft. In München macht sich wohl die Abnahme des Bierkonsums auf den Kopf der Bevölkerung schon eine Reihe von Jahren bemerkbar, so daß hier der Einfluß der Krise erst 1902 klar zu tage tritt; auffälliger kommt der Verbrauchsrückgang in den absoluten Zahlen über den Malzverbrauch der Münchener Brauereien (einschl. des nicht sehr geänderten Versandes) zum Ausdruck.

Dieser betrug:

1900:	1 547 000 hl
1901:	1 514 500 =
1902:	1 408 200 =

Die Abnahme 1902 gegen 1900 beträgt demnach 138 800 hl oder 9 %.

Es ist nun besonders zu betonen, daß der Minderkonsum, wie dies auch in Berichten über die eingetretene Fleischteuerung hervorgehoben wird, in der Hauptsache nicht in Preiserhöhungen (die z. B. beim Bier nicht eintraten), sondern mehr in der ungünstigen wirtschaftlichen Lage seine Ursache hat. Professor Wolf-Breslau leitet den Abschnitt III „Die Bedeutung der Preissteigerung für die Haushaltung" in seinem Aufsatze: „Studien zur Fleischteuerung 1902/1903"[1] ein mit den Worten: „Die Teuerung des Fleisches bedeutet für weite Kreise eine Herabsetzung des ‚standard of life'. Jedoch ist nicht zu übersehen, daß die Schuld an einer etwa statistisch nachweisbaren Verminderung des Fleischkonsums, wie die Umstände liegen, nicht der höhere Fleischpreis allein, ja vielleicht nicht einmal vorwiegend trägt, sondern der Rückgang ebensosehr durch die allgemeine wirtschaftliche Konjunktur verschuldet sein kann."

Dies wird auch in Berichten betont, welche die württembergische Regierung zu ihrer Denkschrift über die Fleischteuerung im Jahre 1902[2] von den Oberämtern eingefordert hat. Bemerkenswert ist auf der anderen Seite, daß eine Reihe dieser Berichte mitteilt, daß von einer Abnahme des Fleischkonsums in dem betreffenden Oberamt keine Rede sein könne, vielmehr sei sogar eher eine Zunahme eingetreten. Daß aber in industriellen Gegen-

[1] Februarheft der Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Jahrg. 1903, S. 199.

[2] Abgedruckt in den Württemb. Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde, Jahrg. 1902, S. 245 ff.

den der Fleischverbrauch in der Regel abgenommen haben dürfte, kann man auf Grund der Zahlen des Fleischverbrauches für das ganze Königreich Sachsen[1] annehmen. Es trafen dort auf den Kopf: Rindfleisch 1899: 15,4, 1900: 15,2, 1901: 14,9, 1902: 15,5 kg, und Schweinefleisch 1899 und 1900: 27,9, 1901: 25,9, 1902: 23,3 kg. Der wirkliche Verbrauch an Schweinefleisch betrug 1900: 1 163 544, 1901: 1 098 881, 1902: 1 007 039 Dpz., er ging also in einem Jahr (1901) um 64 663 Dpz. oder 5,6 %, im nächstfolgenden (1902) um 91 842 Dpz. oder 8,4 % zurück.

Wenn nun auch ein Minderkonsum an Fleisch infolge der Krise offenbar eintrat, so ist doch zu berücksichtigen, daß die Fleischnahrung vorübergehend durch andere billigere Lebensmittel ersetzt werden kann, ohne daß eine fühlbare Gesundheitsschädigung eintritt. Es wäre deshalb von besonderem Werte, Angaben über den Verbrauch an den vegetabilischen Nahrungsmitteln heranziehen zu können. Die Veröffentlichungen hierüber sind jedoch sehr spärlich. Aus dem Dresdener statistischen Jahrbuch für 1901 ist der dortige Verbrauch an Mehl und Backwerk zu entnehmen; er betrug auf den Kopf der Bevölkerung 1898: 109,1, 1899: 114,5, 1900: 113,5, 1901: 113,8 kg. Es entspricht also dem starken Rückgang des Fleischkonsums pro Kopf im Jahre 1901 keineswegs eine etwa ausgleichende Zunahme des Konsums an Mehl und Backwerk. Fraglich ist aber, inwieweit der Verbrauch an Kartoffeln und sonstigen Gemüsearten sich geändert. Ohne die entsprechenden Zahlen kann der Unterkonsum, der sicherlich durch die Krisis hauptsächlich in zahlreichen Arbeiterfamilien eintrat, ziffermäßig nicht dargestellt werden. Calwer schreibt in seinem Jahresbericht „Handel und Wandel 1901“ S. 255: „Gleichzeitig mit dem Rückgang des Fleischkonsums geht Hand in Hand eine Einschränkung des Brotverbrauches, der schon merklich den Geschäftsgang in den Bäckereien beeinflußt. So ist in Leipzig in vielen kleinen Bäckereien infolge des verminderten Brotabsatzes die Produktion eingeschränkt worden . . . Ganz beträchtlich steigt dafür der Verbrauch an Kartoffeln.“

Soweit Verbrauchsziffern zur Verfügung stehen, hat sich also gezeigt, daß die Krisis einen fühlbaren Verbrauchsrückgang an Nahrungsmitteln und zwar zunächst an Fleisch und Bier zur Folge gehabt hat.

[1] Kalender und Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen, 1904, S. 73.

13. Lebensmittelpreise.

Von demselben.

Das Jahr 1898 bedeutet in der Preisbewegung der letzten Jahre einen Wendepunkt, weshalb die unmittelbar vorhergehenden Jahre einleitend mit in Betracht gezogen werden. Bezüglich der Großhandelspreise geben die auf Grund der Nachweisungen im Statistischen Jahrbuch deutscher Städte, X. Jahrgang, für die Städteausstellung 1903 zu Dresden angefertigten graphischen Darstellungen über Lebensmittelpreise 1883—1901 besonders deshalb ein klares, übersichtliches Bild, weil hier die übereinstimmenden Tendenzen in der Preisbewegung der verschiedenen Städte deutlicher zu Tage treten. Danach läßt sich die Änderung der Preise in den letzten Jahren, wie folgt, kurz charakterisieren:

Weizen und Weizenmehl: Nach 1894 Preissteigerung, 1898 Höhepunkt, dann Rückgang, 1901 wieder Ansteigen.

Roggen: 1896 vorwiegend Preiserhöhung, 1897 und 1898 weiteres Ansteigen, 1898 Höhepunkt, dann Niedergang.

Roggenmehl: 1897 und 1898 Preissteigerung, 1898 Höhepunkt, dann Niedergang.

Bei den Kleinhandelspreisen entbehren die Preisänderungen dieser Einheitlichkeit, infolge der verschiedenartigen lokalen Schwankungen. Zu bemerken ist, daß bei Schweinefleisch nach 1896 bis 1898 eine Steigerung eintrat, 1899 und 1900 ein Preisrückgang, 1901 wieder eine Preissteigerung erfolgte, die 1902 sich noch verstärkte. Auch bezüglich der übrigen Fleischsorten läßt sich bei der Mehrzahl der zur Preisstatistik herangezogenen Städte konstatieren, daß die Preise im Jahre 1898 höher waren als in den beiden vorhergehenden Jahren, wenn sie auch zum Teil unter dem Niveau von 1895 blieben.

Über die in den Krisenjahren (um 1901) eingetretenen Preisänderungen gibt die nachstehende Tabelle mit den Zahlen ab 1898 Aufschluß.

Tab. 89. Lebensmittelpreise 1898—1902.

Jahr	Im Großhandel					Im Kleinhandel													
	Rindfleisch, Schlachtgewicht	Weizen	Roggen	Weizenmehl	Roggenmehl	Rindfleisch: Keule	Rindfleisch: Bauch	Schweinefleisch	geräuch. Speck, inländisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Eßbutter	Eier	Milch	Weizenmehl	Roggenmehl	gemischtes Hausbrot	Roggenbrot	Eßkartoffeln
	100 kg					1 kg							60 Stück	1 L.	1 kg				
	in Mark					in Pfennigen													
Berlin.																			
	II			00	0/1														
1898	113,0	18,6	14,6	26,4	20,1	142	110	140	150	135	130	224	342	—	40	31	—	25	—
1899	116,0	15,4	14,6	22,0	19,4	140	109	136	149	137	130	229	352	—	36	30	—	24	—
1900	119,0	15,2	14,3	21,1	19,3	140	111	134	144	134	132	233	363	—	35	30	—	24	—
1901	117,0	16,4	14,1	23,0	18,9	142	116	142	150	140	132	233	360	—	35	31	—	24	—
1902	121,0	16,3	14,4	23,1	19,6	145	123	150	165	145	141	230	362	—	35	31	—	24	—
Breslau.																			
	ohne Steuer			00	I				fett			Tafelb. II. Sorte			fein	fein			2 l II
1898	101,0	16,8	14,0	27,4	21,7	146	132	139	196	140	144	222	296	14	32	26	22	22	11
1899	100,0	14,4	13,6	22,0	20,8	146	130	132	184	139	143	221	304	14	27	25	21	21	11
1900	100,0	13,7	14,0	20,9	20,4	145	129	127	184	139	145	231	329	15	25	25	21	21	10
1901	107,0	15,6	14,4	23,3	20,6	144	130	143	188	140	148	240	317	16	27	25	22	22	10
1902	115,0	15,9	13,8	23,3	19,9	148	133	151	196	147	152	229	309	16	27	24	22	22	9
Dresden.																			
	Ia	weiß	sächs.	Griesler Auszug	2	Kochfleisch							*) frische hiesige		Griesler Auszug	hausbacken		III	50 kg
1898	127,0	19,7	15,0	33,5	26,0	130		158	175	149	143	243	423	18	42	32	—	23	289
1899	127,0	16,5	15,1	28,3	25,2	134		154	172	150	143	249	432	18	37	29	—	23	261
1900	128,0	16,0	15,0	27,3	24,7	133		152	167	151	143	254	449	18	35	30	—	23	283
1901	129,0	17,0	14,5	28,1	20,4	134		158	172	147	145	255	480	17	35	30	—	23	259
1902	132,0	16,9	14,4	27,5	20,8	137		170	186	151	149	254	404	17	35	30	—	23	240

Magdeburg.

1898	100,0	16,2	15,0	—	—	145	125	131	160	124	127	227	350	—	35	24	—	—	—
1899	101,0	15,1	14,7	—	—	145	125	130	160	125	129	230	350	—	31	22	—	—	—
1900	97,0	14,4	14,7	—	—	145	125	130	160	130	133	231	366	—	29	25	—	—	—
1901	101,0	15,9	14,7	—	—	145	125	130	160	130	130	231	364	—	29	26	—	—	—
1902	102,0	15,9	14,4	—	—	150	125	147	163	137	140	229	366	—	31	27	—	—	—

Cöln.

	Ia			00	0/1														2 kg
1898	140,0	20,1	15,6	26,4	22,3	146	117	168	157	149	130	224	564	20	37	29	—	22	—
1899	140,0	17,0	15,7	22,1	21,9	146	117	163	149	153	131	230	596	20	34	29	—	21	—
1900	141,0	17,1	15,8	21,8	21,6	146	119	164	149	153	134	231	604	20	33	29	—	22	17
1901	140,0	16,9	14,5	21,9	20,9	146	119	179	162	152	134	236	582	20	32	29	—	22	17
1902	142,0	16,8	14,8	21,7	20,9	149	123	192	174	157	138	236	569	20	31	29	—	23	14

München.

	Lebendgew. Ia			2	0						Schaffleisch	Tafelbutter	*)		Mundmehl	0	II		50 kg einheimische
1898	73,4	21,1	17,1	32,2	27,0	130	106	144	—	120	98	230	340	20	43	37	32	28	338
1899	71,2	17,9	16,2	27,4	26,1	130	104	138	—	122	100	232	360	20	40	35	32	28	317
1900	72,6	17,9	15,4	25,4	25,4	128	100	130	—	120	104	240	360	20	38	34	30	28	301
1901	71,5	18,6	15,8	26,3	25,5	128	100	139	—	118	104	240	360	20	36	32	30	28	284
1902	72,3	18,3	15,2	26,3	24,7	130	104	142	—	128	112	240	360	20	36	32	30	28	273

Mannheim.

	Ia			00	0								*)		1	1			50 kg II. Sorte
1898	141,0	20,9	16,0	33,5	25,1	140		150	200	152	150	240	360	20	38	30	28	25	390
1899	137,0	17,9	16,1	28,5	25,1	140		143	200	160	150	240	360	20	40	32	28	24	367
1900	139,0	17,8	15,5	27,9	24,1	140		144	200	160	150	240	360	22	40	32	27	24	304
1901	140,0	17,7	14,8	28,0	23,1	140		153	200	160	150	240	360	20	39	32	27	24	324
1902	142,0	17,4	15,0	27,7	23,3	140		160	200	160	150	240	366	20	40	32	27	24	302

Stuttgart.

	Färsen Ia			1	1							süß	*)		0	Weizenmehl Nr. 1			50 kg
1898	124,0	21,3	—	—	—	130		151	—	147	118	230	384	16	42	40	27	24	449
1899	123,0	18,1	—	26,6	20,7	130		142	—	149	117	230	372	16	38	36	26	22	395
1900	122,0	18,0	—	25,7	20,2	130		136	—	147	120	230	414	16	38	36	25	21	332
1901	122,0	18,3	—	26,0	19,1	130		146	—	147	116	230	410	17	36	36	25	21	351
1902	126,0	17,6	—	26,5	19,2	132		154	—	150	120	232	396	17	37	34	26	21	310

*) Aus Preisangaben für 3—15 Stück umgerechnet.

Die Bewegung der Preise von Weizen, Roggen, Weizen- und Roggenmehl im Großhandel wurde oben schon charakterisiert, und die Preisgestaltung der einzelnen Städte weicht nur hier und da von dem Gesamtbilde ab. Rindfleisch im Großhandel ist in Berlin vom Jahre 1898 an fühlbar teurer geworden. In Breslau trat 1901 eine Verteuerung, in Magdeburg 1900, in Berlin 1901 eine vorübergehende Verbilligung ein, sonst blieb der Preis ziemlich stabil; dagegen trat 1902 durchweg eine mehr oder minder fühlbare Preissteigerung ein.

Von den Kleinhandelspreisen seien zunächst die Fleischpreise ins Auge gefaßt! Der Preis für Rindfleisch weist eine Mehrzahl von Schwankungen, im allgemeinen jedoch keine starken Veränderungen auf; 1902 jedoch in allen Städten, ausgen. Mannheim, eine kleine Preiserhöhung. Hinsichtlich des Schweinefleisches macht sich bei allen ausgewählten Städten außer Magdeburg die oben bereits geschilderte Preisbewegung bemerkbar: Verbilligung nach 1898, 1901 Umschlag und Verteuerung, und zwar in Berlin, Breslau, Cöln und Mannheim über das Niveau vom Jahre 1898 hinaus. Diese ungünstige Preisgestaltung des Jahres 1901 hat sich, wie die Tabelle 89 zeigt und unten noch zu besprechen sein wird, durch die Fleischnot des folgenden Jahres verschärft. Beim Kalbfleisch hat sich in Breslau die gleichartige Preisbewegung vollzogen wie beim Schweinefleisch, in Magdeburg und Cöln macht sich eine andauernde Verteuerung fühlbar, während vorübergehend ein höherer Preis in München (1899) und Stuttgart (1899) eintrat; 1902 ist der Preis wie bei Rindfleisch überall, ausgen. in Mannheim, etwas gestiegen. Hammelfleisch ist in der Zeit von 1898—1902 teurer geworden; eine Ausnahme macht nur Mannheim und Stuttgart.

Bei den Mehl- und Brotpreisen lassen sich mit vereinzelten Ausnahmen vielfach nach 1898 Verbilligungen feststellen. Hinsichtlich der übrigen Lebensmittel, von denen insbesondere Butter und Eier mehrfache Steigerungen der Preise, Kartoffeln teilweise Ermäßigung erfahren haben, darf auf die Tabelle selbst verwiesen werden.

Wenn man noch die Preisbewegung verschiedener Lebensmittel für eine Reihe von Jahren zurück an der Hand der bereits erwähnten graphischen Darstellungen verfolgt, ergeben sich folgende Bemerkungen: Rindfleisch: 1900/1901 teilweise Steigerung. Schweinefleisch: Steigerung seit 1896, kleiner Rückschlag nach 1898. Kalbfleisch: Steigerung ab 1896 (eigentlich schon seit 1888 aufsteigende Tendenz). Weizen- und Roggenmehl (1 kg) seit 1886 ziemlich unverändert, 1891 und 1898 vorübergehend Steigerung. Roggenbrot: ohne besondere Änderung.

Aus vorstehenden Ausführungen geht hervor, daß vor 1901 die ungünstige wirtschaftliche Lage der von der Krise Betroffenen durch die Preisgestaltung im allgemeinen keine Verschärfung erfahren hat. Die Fleischnot insbesondere des Jahres 1902 hat jedoch ziemlich fühlbar auf die Preise eingewirkt.

Fleischnot 1902. Eine Fleischnot und Fleischteuerung trat 1902 hauptsächlich bei Schweinefleisch ein, in geringerem Maße bei Rindfleisch. Aus amtlichen Veröffentlichungen und zahlreichen sonstigen Mitteilungen ist bekannt, daß die Zufuhr von Schweinen auf die großen Viehmärkte im Jahre 1902 gegenüber den Vorjahren stark zurückgegangen war und hierdurch natürlich der Preis des Schweinefleisches ungünstig beeinflußt wurde.

Einige Zahlen mögen die vorangegangenen Daten noch ergänzen. Nach dem schon genannten Aufsatze von Professor Wolf[1] betrug der Preis für 1 kg Schweinefleisch:

	im Durchschnitt 1892—1901	Jahr 1901	August 1902
im Mittel von 23 preuß. Städten	Mk. 1,33	Mk. 1,41	Mk. 1,52
in Berlin	„ 1,33	„ 1,42	„ 1,51

desgleichen für 1 kg Schweinefleisch nach Monaten 1901 und 1902[2]

		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1901	Höchster	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60	1,60
	Niedrigster	1,10	1,10	1,20	1,20	1,20	1,20
1902	Höchster	1,70	1,70	1,70	1,70	1,60	1,60
	Niedrigster	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30	1,20

		Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember
1901	Höchster	1,60	1,60	1,60	1,60	1,70	1,70
	Niedrigster	1,20	1,20	1,20	1,30	1,30	1,30
1902	Höchster	1,60	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80
	Niedrigster	1,20	1,30	1,30	1,30	1,30	1,30

Aus den Tabellen über die Durchschnittspreise von Viktualien an verschiedenen Orten Bayerns in der Zeitschrift des Königl. Bayer. Statistischen

[1] Studien zur Fleischteuerung 1902/03 im Februarheft 1903 der Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik.

[2] 1901 nach der Zeitschrift des Kgl. Preuß. Stat. Bureaus; für 1902 nach den Ermittlungen des Bureaus bei Wolf S. 199.

Bureaus (Jahrg. 1902, 1. und 3. Heft) lassen sich für die beiden letzten Jahre die Schweinefleischpreise für bayerische Städte entnehmen. In Bayern kostete 1 kg Schweinefleisch danach:

	in München	Nürnberg	Fürth
1901:	Mk. 1,54	Mk. 1,44	Mk. 1,46
1902:	Mk. 1,60	Mk. 1,52	Mk. 1,52

Augsburg	Ludwigshafen
Mk. 1,48	Mk. 1,50
Mk. 1,58	Mk. 1,62.

In Württemberg betrug der September-Durchschnittspreis[1] für 1 kg Schweinefleisch im Mittel des Landes (Durchschnitt der 40 Erhebungsgemeinden) 1900: 1,30, 1901: 1,39, 1902: 1,45 Mk. — In Mannheim stellte sich der Schweinefleischpreis für 1 kg im Jahre 1901 auf 1,53 Mk., 1902 auf 1,60 Mk.

Die angeführten Zahlen genügen wohl zur Kennzeichnung der Verteuerung des Schweinefleisches im Jahre 1902, die in der Zeit der Krisis, zumal da der Preis bereits im Vorjahre angezogen hatte, die beteiligten Bevölkerungskreise empfindlich berühren mußte.

Nur kurz sei auf die Preisänderung der anderen Fleischsorte, des Rindfleisches, eingegangen. In Berlin kostete: 1 kg Keulenfleisch 1901 Mk. 1,44; Sept. 1902 Mk. 1,58; Dez. 1902 Mk. 1,57; 1 kg Bauchfleisch 1901 Mk. 1,14; Sept. 1902 Mk. 1,27; Dez. 1902 Mk. 1,26 — also sehr fühlbare Verteuerung. Für einige bayerische Städte ergeben sich aus den genannten Veröffentlichungen folgende Rindfleischpreise pro 1 kg:

	in München	Nürnberg	Fürth
1901:	Mk. 1,28	Mk. 1,26	Mk. 1,16
1902:	Mk. 1,30	Mk. 1,26	Mk. 1,18

Augsburg	Ludwigshafen
Mk. 1,24	Mk. 1,14
Mk. 1,24	Mk. 1,22.

Von diesen Städten hat also nur Ludwigshafen eine nennenswerte Preissteigerung aufzuweisen. In der Denkschrift der württembergischen Regierung wird als Septemberpreis für Stuttgart im Jahre 1900 und 1901: 1,30, 1902: 1,36 Mk., im Mittel des Landes 1900: 1,24, 1901: 1,26, 1902: 1,31 Mk. angegeben.

[1] Denkschrift der kgl. württemberg. Regierung über die Fleischteuerung 1902.

In Süddeutschland tritt also eine fühlbare Preisänderung des Rindfleisches nicht hervor, während für Berlin eine Teuerung von 15 % festzustellen ist.

Tab. 90. Großhandelspreise für Schweine-, Rind- und Ochsenfleisch.

(Preise für 100 kg Schlachtgewicht in Mark.)

Zeit	Schweinefleisch (Mittelqualität)						Rindfleisch[2] (I. Qualität)						Ochsenfleisch (I. Qualität)					
	Berlin[1]		München		Stuttgart		Berlin		München		Stuttgart		Berlin		München		Stuttgart	
	1902	1903	1902	1903	1902	1903	1902	1903	1902	1903	1902	1903	1902	1903	1902	1903	1902	1903
Jan.	119	112	130	116	134	128	106	118	124	126	122	125	126	138	144	146	140	139
Febr.	120	106	125	113	132	124	107	116	122	126	124	125	125	—	140	146	140	140
März	117	98	125	108	130	116	108	116	121	125	124	127	125	—	136	146	140	130
April	116	99	124	103	126	112	109	120	122	126	128	128	125	–	140	144	140	140
Mai	115	92	126	104	130	—	108	118	120	130	128	—	125	—	140	142	140	—
Juni	113	92	129	103	132	—	112	123	125	133	**132**	—	127	—	139	145	144	—
Juli	120	100	131	107	132	—	116	124	128	137	**132**	—	130	—	141	145	**146**	—
Aug.	**126**	—	133	113	139	—	115	—	**133**	139	130	—	139	—	149	146	144	—
Sept.	124	—	**137**	—	**142**	—	**120**	—	**133**	—	129	—	139	—	148	—	144	—
Okt.	123	—	123	—	137	—	**120**	—	130	—	130	—	**141**	—	150	–	144	—
Nov.	117	—	118	—	133	—	**120**	—	130	—	128	—	138	—	**152**	—	142	—
Dez.	114	—	115	—	132	—	**120**	—	126	—	125	—	138	—	148	—	139	—
Jahr	119	—	126	—	133	—	113	—	126	—	128	—	131	—	144	—	142	—

Bemerkungen: **Schweinefleisch:** **Berlin** „fleischige“; **München** „gut gemäftete, mittelschwere Ware“.

Rindfleisch: **Berlin** und **München** „vollfleischige, ausgemästete Kalben und Kühe höchsten Schlachtwerts“.

Ochsenfleisch: **Berlin** und **München**: „vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerts“. **Stuttgart**: „höchsten Schlachtwerts“.

Quellen: **Berlin:** Zusammenstellungen des städt. Statist. Amtes über Nahrungsmittelpreise. **München:** Monatsberichte des städt. Statist. Amtes. **Stuttgart:** Mitteilungen des Kgl. Statist. Landesamtes 1903 Nr. 3 (März und April 1903 nach „Schwäb. Merkur“).

---

[1] Berlin: Schweinefleisch 100 kg Lebendgewicht mit 20 % Tara-Abzug.

[2] Kalben und Kühe.

14. Obdachlosigkeit.

Von

Dr. phil. Ludwig Cohn, Berlin.

Die Aufgabe, die Obdachlosenziffern nach der von Dr. Jastrow für den Arbeitsmarkt eingeführten Methode der Monatstabellen zur Untersuchung des Einflusses der Krisis heranzuziehen, wäre leicht lösbar, wenn die verschiedenen Teile ebenso lange Monatsreihen der Obdachlosigkeit besäßen, wie wir sie bereits für Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkte haben. Dann würden wir die Jahreszeitschwankungen in den Obdachlosenziffern kennen und in auffallenden Abweichungen von diesen Schwankungen Einwirkungen der veränderten Lage konstatieren können. Derartige Tabellen aber besitzen wir für Deutschland noch fast gar nicht. Die Untersuchung über den Einfluß der Krisis und über die gewöhnlichen Schwankungen der Obdachlosenziffern war also gar nicht voneinander zu trennen, und es mußte für beide zunächst das Rohmaterial beschafft werden.

Eine Umfrage an die Magistrate der Groß- und Mittelstädte bis herab zu 50 000 Einwohnern fand fast durchgehends das freundlichste Entgegenkommen. Allein die Fürsorge gegen Obdachlosigkeit ist in Deutschland bis jetzt noch so ungleichmäßig entwickelt, daß in einer Reihe von Städten gar keins, in anderen nur ein kaum brauchbares Zahlenmaterial erwächst. Was an verwertungsfähigen Ziffern eingelaufen ist, wird in den folgenden Tabellen 91—95 zusammengestellt. Diesen ist eine fernere Tabelle 96 angefügt, welche einiges fragmentarisches Material zusammenstellt. Da nicht anzunehmen ist, daß in nächster Zeit die gleiche Untersuchung für die Obdachlosenfrage im allgemeinen geführt werden wird, so schien es praktisch, das nun einmal gesammelte Material nicht zu unterdrücken.

Tab. 91. **Frequenz der Berliner Asyle für Obdachlose.**

(Verpflegungstage im städtischen Familienobdach; Verpflegungsnächte im städtischen nächtlichen Obdach; Verpflegungsnächte im Vereinsasyl.)

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember
1892	73 421	68 453	76 314	42 757	35 931	30 548	31 147	30 477	27 689	29 985	34 769	61 925
1893	87 335	74 585	70 737	45 978	40 007	33 629	33 487	34 892	39 546	42 013	54 230	80 962
1894	109 409	78 181	74 745	44 315	38 216	33 404	29 154	28 821	31 092	33 363	38 131	47 157
1895	73 759	72 618	84 982	37 884	26 878	24 102	24 587	24 965	24 460	29 216	33 998	48 633
1896	65 769	59 921	57 758	35 439	31 118	25 595	25 270	26 115	25 271	28 065	36 005	56 006
1897	79 277	80 241	63 648	47 041	42 435	34 671	37 833	39 390	38 596	41 131	49 716	65 689
1898	78 686	74 211	71 071	54 022	44 510	37 750	39 162	37 818	40 461	41 309	47 117	60 588
1899	72 807	71 134	71 436	58 740	50 339	43 232	45 536	42 814	48 302	53 752	57 800	76 310
1900	90 130	79 682	78 010	66 518	52 711	46 708	51 078	50 425	51 385	81 344	81 520	92 665
1901	112 873	104 878	105 395	88 790	68 842	56 787	54 647	57 485	63 297	80 643	97 592	119 877
1902	125 525	113 023	109 782	82 878	74 989	63 897	60 813	65 332	63 188	67 443	79 112	108 780

Tab. 92. **Kopfzahl der Berliner Obdachlosen.**

Jahresfrequenz. Familienobdach.

Jahr	Familien	Köpfe	Einzelpersonen	Gesamtzahl	Nächtliches Obdach	Vereinsasyl
1890/1891	1326	3640	1461	5 101	275 777	123 519
1891/1892	2301	8093	2376	10 469	334 670	127 083
1892/1893	2678	8926	1727	10 653	335 436	127 759
1893/1894	1952	6656	1834	8 490	444 766	122 926
1894/1895	1792	6004	2096	8 100	322 687	125 653
1895/1896	1180	3805	2313	6 118	181 216	125 093
1896/1897	1187	3716	2235	5 951	300 847	119 726
1897/1898	1215	3820	2397	6 217	311 508	275 600
1898/1899	1190	3941	1915	5 856	306 369	268 562
1899/1900	1263	4295	2426	6 721	371 651	274 711
1900/1901	1931	7108	2251	9 359	416 957	295 072
1901/1902	2373	8638	2220	10 858	521 716	317 281

Tab. 93. **Frequenz im nächtlichen Obdach der Stadt Berlin.**

Männer.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember
1891	50 186	41 429	37 746	34 061	25 661	15 235	10 241	10 149	9 767	13 363	20 693	33 234
1892	50 235	46 295	49 772	22 365	15 594	10 100	10 741	10 376	7 680	10 277	17 447	42 196
1893	66 290	57 590	50 099	27 529	20 306	13 577	11 983	13 419	15 782	19 831	35 072	60 519
1894	85 746	74 324	52 778	26 153	19 086	14 481	10 419	11 844	12 443	16 548	22 776	30 069
1895	43 915	54 065	45 064	20 548	11 664	9 682	8 980	9 652	9 300	14 471	20 113	32 785
1896	49 761	45 334	35 839	21 312	17 316	11 533	10 727	11 456	10 999	13 648	21 620	33 375
1897	50 452	53 881	34 570	20 551	15 821	11 242	11 780	12 361	12 210	15 939	23 358	37 542
1898	50 532	48 614	43 196	28 807	18 344	14 043	13 665	11 236	12 397	15 144	20 605	32 312
1899	43 318	43 514	41 607	32 881	23 565	17 306	15 336	14 130	17 524	21 698	27 444	42 566
1900	55 154	48 490	43 436	29 511	17 447	13 078	11 425	11 118	12 305	20 326	30 605	45 375
1901	67 474	64 277	57 535	39 912	25 744	16 760	13 045	15 470	21 491	30 175	53 101	75 626
1902	84 054	76 665	39 925	46 233	40 847	26 653	23 425	27 947	24 662	29 554	46 320	72 525

Frauen.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember
1891	1 902	1 499	1 527	1 523	1 117	952	1 005	953	1 037	1 295	1 430	1 843
1892	1 692	1 577	1 539	1 246	1 104	1 052	1 101	1 124	1 195	1 157	1 183	1 487
1893	11 388	1 256	1 379	1 214	1 224	1 008	836	899	915	1 022	1 021	1 227
1894	1 530	1 542	1 462	1 295	1 194	939	949	1 108	1 298	499	1 619	1 664
1895	1 417	1 392	1 450	1 247	1 297	1 148	981	989	1 072	1 091	1 080	1 269
1896	1 221	914	778	844	803	579	535	560	809	753	963	1 033
1897	1 122	1 062	943	914	607	601	547	679	748	759	984	779
1898	932	828	882	704	915	1 228	955	812	886	1 062	975	886
1899	921	948	1 085	618	736	848	905	750	726	908	1 062	1 321
1900	1 841	1 217	1 128	1 167	981	867	894	1 105	2 091	3 515	6 057	5 179
1901	5 336	4 058	5 227	3 498	4 012	3 657	3 319	4 024	2 805	4 125	4 582	4 315
1902	1 861	2 109	2 851	1 572	1 483	1 362	1 607	1 709	1 674	1 784	2 066	2 334

Tab. 94. Verpflegungstage im städtischen Familienobdach Berlin.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Männer.												
1894	—	—	—	2 136	2 438	2 263	2 199	2 172	2 346	1 976	1 971	2 530
1895	3 349	3 500	3 972	3 126	2 295	2 162	2 112	2 004	2 159	2 224	2 071	2 531
1896	2 886	2 488	2 302	2 025	1 970	1 955	2 256	2 188	2 084	2 167	2 155	2 405
1897	2 824	2 823	2 757	2 290	2 473	2 066	1 997	2 223	2 313	2 330	2 504	2 318
1898	2 910	2 658	2 631	2 450	2 647	2 639	2 531	2 418	2 342	1 461	2 569	3 151
1899	3 224	2 755	3 319	2 706	2 953	2 668	2 903	2 944	3 188	3 283	3 267	4 475
1900	4 274	3 793	4 332	4 248	2 850	3 978	4 438	4 719	4 693	6 147	4 765	4 137
1901	3 877	4 320	4 770	3 509	2 920	2 809	3 157	3 456	3 776	4 747	4 272	3 688
1902	3 751	3 169	3 379	4 103	2 963	4 597	4 580	4 385	5 250	4 722	3 043	4 535
Frauen.												
1894	—	—	—	2 338	2 232	2 579	2 267	1 724	2 172	1 522	1 428	2 003
1895	3 085	2 752	2 642	1 788	1 167	918	1 279	1 305	1 279	957	899	1 370
1896	1 282	1 208	1 186	1 157	868	1 017	1 053	1 185	1 017	1 050	1 235	1 386
1897	1 963	1 630	1 895	1 452	1 296	1 172	1 457	1 351	1 344	1 086	1 315	2 165
1898	1 866	1 788	2 104	1 647	1 388	1 497	1 453	1 335	1 662	1 495	1 456	1 969
1899	2 437	1 978	2 301	1 748	1 666	1 878	2 217	2 281	2 839	2 518	2 468	3 107
1900	3 213	3 029	3 415	4 007	3 756	3 131	4 127	4 179	4 103	8 735	6 182	5 497
1901	3 436	3 311	4 153	5 139	3 201	2 898	3 250	2 689	3 338	4 906	3 508	3 766
1902	3 279	2 641	3 346	4 726	3 185	5 471	5 352	5 073	6 418	5 092	2 443	3 013
Gesamtzahl der Verpflegungstage für Männer, Frauen und Kinder.												
1894	12 698	11 643	10 913	7 497	8 326	8 732	8 236	6 638	8 143	5 728	4 496	5 900
1895	8 879	8 415	8 858	6 479	4 315	4 047	5 009	4 737	4 835	4 053	3 505	5 050
1896	5 177	4 683	4 531	3 983	3 399	4 195	4 469	4 531	4 264	4 112	4 123	5 571
1897	6 236	5 950	6 627	4 895	4 857	4 368	5 298	5 132	5 421	4 627	4 821	6 526
1898	6 309	6 044	6 898	5 500	5 462	5 723	6 033	5 444	6 658	5 577	5 439	7 101
1899	7 676	6 708	8 333	6 427	6 428	6 922	8 649	8 500	10 872	10 633	9 190	12 059
1900	11 819	11 695	12 238	15 661	13 390	12 613	17 323	16 746	16 649	34 261	24 084	21 205
1901	13 340	12 440	16 425	19 909	11 870	10 788	12 293	10 885	12 655	18 735	13 139	12 321
1902	10 860	9 354	11 391	8 829	6 148	10 068	9 932	9 458	11 668	9 814	5 486	7 543

Im April beherbergte das Asyl eine Anzahl sehr kinderreicher Familien.

Tab. 95. **Leipzig** (Verpflegungstage).

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1896	1876	1611	2 173	2 268	3 008	2 923	2 356	2 574	3 119	3 604	3431	5329
1897	3667	3107	5 120	9 418	6 325	5 848	7 933	8 584	9 039	9 500	7462	4899
1898	9908	9449	11 539	14 582	14 925	14 738	13 129	13 770	13 446	10 367	9068	7997
1899	9034	9428	11 332	9 708	11 209	11 115	11 197	11 397	11 550	10 669	9460	9876
München (Kopfzahl).												
1897	3102	2892	2 970	2 640	3 179	1 968	2 221	3 018	2 225	2 995	2812	2990
1898	3278	2948	3 177	2 666	2 866	3 057	2 484	2 063	3 206	2 939	2795	2921
1899	3165	2845	2 869	286			geschlossen			1 411	2838	3262
1900	3520	3231	3 323	2 751	2 745	2 937	1 461	3 009	3 750	3 524	3114	3845
1901	3883	3431	3 664	3 065	3 522	3 504	1 678	1 693	4 185	3 487	3632	3781
Frankfurt a. M. (Kopfzahl).												
1901	1660	1527	1 648	1 576	1 648	1 480	1 633	1 624	1 486	1 449	1541	1641
Darmstadt (Verpflegungstage).												
1898	—	—	—	2 083	2 298	2 225	2 539	2 386	2 459	2 008	1696	1931
1899	2004	1753	1 955	2 163	2 214	2 312	1 929	1 723	1 641	1 672	1594	1736
1900	1767	1688	1 896	1 783	1 933	1 562	1 654	1 740	1 511	1 860	1925	1932
1901	1888	1603	1 995	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau (Verpflegungstage).												
1896	2658	2305	2 227	1 709	1 716	1 201	1 075	1 070	1 483	1 429	2065	2228
1897	2680	2025	1 944	1 634	1 505	1 087	1 290	1 279	1 669	1 591	2152	2234
1898	2236	1926	1 744	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Tab. 96. **Kopfzahl aus 6 Städten.**

Jahr	München	Cöln	Bremen	Lübeck	Posen [1]	Halle [1]	Elberfeld [1] (verlassene Kinder)
1890	—	—	—	12	342	—	—
1891	—	—	111	62	556	—	—
1892	—	—	198	52	366	—	—
1893	—	—	368	51	463	110	—
1894	—	—	459	53	532	73	—
1895	—	—	296	53	735	94	121 (100)
1896	—	—	509	46	502	137	66 (77)
1897	34 012	—	907	115	608	227	199 (91)
1898	34 400	1008	213	196	486	296	111 (146)
1899	16 676 (Umbau)	1019	192	205	570	233	157 (124)
1900	37 210	1663	170	285	768	391	—
1901	39 525	1937	171	—	1238	—	—

Im allgemeinen stellt sich die Obdachlosenbewegung so dar, daß von Februar bis ca. Juni ein Sinken, bis September ein ziemliches Gleichbleiben, von Oktober bis Januar ein Steigen in der Zahl der Obdachlosen eintritt. Drei Faktoren sind es, durch welche die Gestaltung der Frequenzbewegung im Obdachlosenwesen bestimmt wird: die Witterung, die Lage des Arbeitsmarktes und der Stand des Wohnungswesens. Daß in einer stürmischen Herbst- oder kalten Winternacht für den obdachlosen Umherirrenden das Asyl ein willkommener Unterschlupf ist, während er es vorzieht, eine warme Sommernacht unter freiem Himmel, im Felde, im Heuschober oder in der Strohfeime zu verbringen, ist zu naheliegend, als daß darüber weiter zu sprechen wäre. Weit wichtiger für unseren Zweck ist der Einfluß des Arbeits- und Wohnungsmarktes auf den Stand und die Bewegung der Obdachlosenfrequenz. Es ist unrichtig, zu behaupten, die Besucher von Obdachlosenasylen rekrutierten sich fast ausschließlich aus der niedersten Schicht der Bevölkerung, aus Bummlern und Faulenzern, die, gleichviel wie die Konjunktur auf dem Arbeitsmarkt stehe, beschäftigungslos umherlungerten und nicht den Arbeitslosen, sondern den Arbeitsscheuen zuzurechnen seien. Daß diese Behauptung irrig ist, beweisen schlagend die Schwankungen auf dem lokalen Arbeitsmarkte, denen die in der Obdachlosenfrequenz parallel laufen.

Nach dieser Richtung hin sei hier aus dem von fast sämtlichen deutschen Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern vorliegenden Material folgen-

[1] Verwaltungsjahr abweichend vom Kalenderjahr.

des hervorgehoben. Ganz unverkennbar macht sich in der Belegungsstärke der Asyle für Obdachlose der Einfluß günstigerer Konjunktur des lokalen Arbeitsmarktes geltend, wie vor, während und nach größeren Ausstellungen. So zeigen in Berlin die Jahre 1895 und 1896, zweifellos zufolge der reichlichen Arbeitsgelegenheit vor und während der Gewerbeausstellung die niedrigsten Obdachlosenziffern. Dasselbe gilt von 1896 bezw. 1897 in Leipzig und von der ersten Hälfte des Jahres 1902 in Düsseldorf. Wie nachdrücklich derartige Einflüsse auf die Obdachlosenbewegung einwirken, veranschaulicht nachstehende Aufstellung, bei welcher der Januar = 100 gesetzt ist.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1895	100	114,36	101,91	69,41	42,15	37,80	38,48	39,15	38,36	45,82	53,32	76,27
1896	100	91,10	77,17	53,88	47,31	38,91	38,42	39,70	38,42	42,37	54,74	85,15
1897	100	112,08	80,28	59,32	52,53	43,73	47,72	49,61	48,68	51,88	61,71	82,86

Charakteristisch ist das Emporschnellen im Dezember 1896 auf 85,15 von 54,74 im Monat zuvor — Beendigung der Abbrucharbeiten der Gewerbeausstellung.

Eine tief greifende Wendung erfährt die Obdachlosenstatistik von Oktober 1900 ab. In keinem Jahre setzt das letzte Quartal mit so hohen Zahlen ein wie 1900. Tabelle I veranschaulicht dies für Berlin, und eine ähnliche, wenn auch nicht so starke Schwankung ist in anderen Städten, ganz besonders in Darmstadt (Tab. 91), wahrzunehmen. Die während der Jahre 1901/1902 andauernde Flaue auf dem Arbeitsmarkte hat Monat für Monat ein Steigen der Obdachlosenziffer zur Folge gehabt. Selbst die relativ günstigsten Sommermonate erscheinen in der Tabelle mit Zahlen, wie sie kaum in den ungünstigsten Monaten anderer Jahre dagewesen sind. So der Juli 1902 in Berlin mit 60 813 Verpflegungsnächten gegen 24 537 im Juli und 48 633 im Dezember 1895.

In ähnlicher Weise wie der Stand des Arbeitsmarktes, wirkt, wie bereits erwähnt, die Lage des Wohnungsmarktes auf die Obdachlosenziffer. Das rapide Steigen der auf Tabelle 94 verzeichneten Zahlen obdachloser Familien, ganz besonders aber die Zahlen der im Berliner Familienasyl untergebrachten Kinder lassen für die Jahre 1900 ff. auf starken Mangel an Kleinwohnungen schließen. Daß ein solcher tatsächlich vorhanden war, und bis zum gewissen Grade noch jetzt nicht gänzlich beseitigt ist, geht daraus mit Evidenz hervor, daß trotz des Bestrebens der Armenverwaltung, durch möglichst liberale Bewilligung von Mietsunterstützung das Familienobdach zu entlasten, dennoch

die Zahl seiner Insassen beständig anwächst. Die günstigere Wendung, welche in der Belegungsstärke des Berliner Familienobdachs seit November 1902 eingetreten ist, darf keineswegs auf ein stärkeres Angebot billiger Wohnungen zurückgeführt werden, hängt vielmehr mit einer verminderten Nachfrage nach solchen zusammen, und diese wieder tritt dadurch in die Erscheinung, daß zum ersten Male eine starke Abwanderung Arbeitsuchender von Berlin nach der Provinz stattfindet. Daß an dieser Abwanderung hauptsächlich Arbeiterfamilien und erst in zweiter Linie ledige Arbeiter beteiligt sind, berechtigt zu der Schlußvermutung, daß mehr noch als der Arbeitsmangel die Wohnungsknappheit und Wohnungsteuerung das Momentum agens für diese Erscheinung bilden.

Das Obdachloswerden von Familien setzt mit ganz besonderer Stärke im Juli 1899 ein, steigt rapide und erreicht im Oktober 1900 seinen Höhepunkt (s. Tab. 94). Daß wir es hier mit einer ganz anderen Erscheinung zu tun haben als bei den nächtlich obdachlosen Einzelpersonen, daß hier nachhaltigere Ursachen zu Grunde liegen als vorübergehende Arbeitslosigkeit, beweist der verschieden verlaufende Gang der Kurven, welche nach Tabellen 93 und 94 zu konstruieren wären. Schon die stärkere Belastung des Familienobdachs im Januar und Oktober, den für die Arbeiterbevölkerung ungünstigsten Umzugsterminen, deutet auf den engen Zusammenhang dieses Teiles der Obdachlosen- mit der Wohnungsfrage hin.

Mag zugegeben werden, daß es eine ganze Anzahl von Stammgästen in den Asylen für Obdachlose gibt, daß ein guter Teil der Asylisten zur Gattung der arbeitsscheuen Individuen gehört, daß wir es teilweise mit Menschen zu tun haben, die ein Interesse daran haben, den Behörden verborgen zu bleiben, mag man aus diesen Gründen der Obdachlosenstatistik Mißtrauen entgegenbringen, Tatsache bleibt doch, daß Krisen auf dem Arbeitsmarkte eine Mehrbelastung der Asyle zur Folge haben (siehe 1901), und daß die Preisbewegung auf dem Wohnungsmarkte wie auch der jeweilige Stand der Bautätigkeit bezüglich der Kleinwohnungen für die Bewegung in den Obdachlosenasylen von maßgebender Bedeutung sind.

Der an letzter Stelle angezogene Grund trifft in hohem Maße für Leipzig zu, das mit seiner Obdachlosenbewegung, wie aus Tabelle 95 ersichtlich ist, eine Sonderstellung einnimmt. Das ständige Anwachsen der Leipziger Obdachlosenziffern, selbst während der Sommermonate, darf, wie aus den Mitteilungen des Arbeitsnachweises zu entnehmen ist, nicht mit einem zu großen Mangel von Arbeitsgelegenheit in Zusammenhang gebracht werden, ist vielmehr auf ein Stagnieren in der Bautätigkeit besonders im

Jahre 1897 zurückzuführen. Während in diesem Jahre, sicherlich durch die Gewerbeausstellung, die Arbeitsverhältnisse weit günstiger lagen als zuvor und später, wird im städtischen Verwaltungsbericht gerade für das Jahr 1897 über großen Mangel an Kleinwohnungen geklagt. Hier wie in Berlin tritt die Tatsache in Erscheinung, daß eine Wohnungskrise für unbemittelte, besonders kinderreiche Familien sehr wohl bestand, ja teilweise noch besteht. Dasselbe geht aus den Verwaltungsberichten von Halle a. S., Straßburg, Kassel u. a. hervor.

---

15. Armenpflege.

Von

Dr. Landsberg, Elberfeld.

Die nachfolgenden Zeilen, welche sich mit der Frage beschäftigen, in welchem Maße die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben eine Einwirkung auf die Ausgabeziffern der Armenetats zur Folge gehabt haben, verdanken ihre Entstehung einer Anregung von Herrn Dr. Jastrow. Als Material standen, da eine Umfrage wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und aus anderen Gründen nicht tunlich erschien, nur die gedruckten Verwaltungsberichte der Städte zu Gebote, so daß eine Reihe von Städten, von welchen Berichte überhaupt nicht oder nicht aus den letzten Jahren vorlagen, von vorherein außer Betracht bleiben mußten. Wenn schließlich noch einige weitere Lücken in den Tabellen geblieben sind und auch aus den dort gegebenen Zahlen Schlüsse nur mit äußerster Vorsicht gezogen werden können, so daß die Ergebnisse der Untersuchung keine sehr befriedigende sind, so lag dies an Hindernissen verschiedener Art.

Die Schwierigkeiten einer vergleichenden Armenstatistik sind bekannt, sie wurden in vorliegendem Falle noch dadurch erhöht, daß nach der Natur der Sache die Ziffern nicht für ein einzelnes Jahr, sondern für eine Reihe von Jahren zum Vergleich herangezogen werden mußten.

Daß infolge der verminderten Arbeitsgelegenheit in erhöhtem Maße Anforderungen an die Armenverwaltungen herangetreten sind, wird in fast allen Verwaltungsberichten insbesondere des Jahres 1901 betont; trotzdem erschien es schwierig, dieses Mehr gegenüber andern Jahren statistisch meßbar zur Erscheinung zu bringen. Zunächst sondern sich von den gesamten Ausgaben der Armenetats einige ab, bei welchen eine Einwirkung der Auf- und Abwärtsbewegungen des Arbeitsmarktes in geringerem Grade zu vermuten ist. Als solche erscheinen einmal die Ausgaben für die sogenannte ge-

schlossene Armenpflege, zweitens von der offenen Armenpflege die (offene) Armenkrankenpflege, obwohl bei der letzteren möglicherweise eine feinere Detailuntersuchung auch hier Schwankungen je nach Lage des Arbeitsmarktes konstatieren würde, während die ersteren bei den verschiedenen Städten nicht ganz gleichmäßig zur Erscheinung kommen und Ausgaben gleicher Art sich in verschiedenem Grade auf offene und geschlossene Armenpflege verteilen. Es ist dies namentlich in der Kinderpflege (Kostkinder, Pflegekinder) der Fall, welche deshalb auch, soweit angängig, in den Tabellen außer Betracht geblieben ist.

Verschiedenheiten in Bezug auf die Ausgaben für die offene Armenpflege in der obigen Begrenzung ergaben sich ferner hinsichtlich der Anschreibung der einmaligen, sogenannten Extraunterstützungen, sowie der Naturalunterstützungen (Nahrung, Kleidung, Brennmaterial)[1]. Daß die Extraunterstützungen hier durchweg zuzurechnen sind, dürfte ohne weiteres zugegeben werden, pflegt man doch vielfach gerade bei Personen, die vorher noch nicht der Armenpflege anheimgefallen sind, die Unterstützungen zuerst in dieser Form darzureichen. Ebenso kann auch kein Streit darüber bestehen, daß für den vorliegenden Zweck Unterstützungen für am Ort wohnende, aber dort nicht Unterstützungswohnsitzberechtigte zuzuzählen, dagegen solche für auswärts wohnende, am Orte Unterstützungswohnsitzberechtigte nicht zu berücksichtigen sind.

Wenn es so nicht möglich war, ein von Stadt zu Stadt vergleichbares Material zu gewinnen, so konnten doch wenigstens die den Tabellen zu Grunde liegenden Zahlen in den einzelnen Jahren innerhalb einer und derselben Stadt stets im gleichen Sinne genommen werden. Zur Ausschaltung der Veränderungen in der Einwohnerzahl wurden diese Zahlen sodann auf den Kopf der Bevölkerung reduziert und die Größe der Schwankungen dieser Ziffer in den einzelnen Jahren seit 1895, dem zum Vergleich mit den Bewegungen des Arbeitsmarkts von Herrn Dr. Jastrow bestimmten Anfangsjahr, in der Weise von Stadt zu Stadt vergleichbar zu machen gesucht,

---

[1] Die Kinderpflege ist bei Tabelle 97, bezw. 97 und 98 einbegriffen in den Städten Barmen, Dortmund, Elberfeld. In Tabelle 97 sind nur die Ausgaben für Barunterstützungen genommen in Hamburg und Kassel, die Ausgaben für Naturalunterstützung konnten ganz hinzugefügt werden bei den Städten Barmen, Chemnitz, Cöln, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Frankfurt a. M., Halle, Kiel, München, Posen, teilweise bei Leipzig (nur für Brennmaterial) und Nürnberg (nur für Brot- und Speiseportionen); bei den anderen Städten ist aus den Berichten nicht ersichtlich, inwieweit unter den einmaligen Unterstützungen Naturalgaben einbegriffen sind.

daß die Ziffern der späteren Jahre im Verhältnis zu derjenigen von 1895 berechnet wurden (Tabelle 97). Gelang es auch auf diesem Wege für die Bewegungen von Jahr zu Jahr einen einigermaßen brauchbaren Vergleichungsmaßstab zu gewinnen, so konnte doch die Schwierigkeit nicht beseitigt werden, daß diese Bewegungen zum Teil auf Ursachen zurückzuführen sind, die mit der Lage des Arbeitsmarktes nichts zu tun haben. Namentlich haben Erhöhungen der einzelnen Sätze der Armengelder teils durch förmlichen Beschluß der Verwaltungen (z. B. Barmen 1899 um 18 %), teils ohne solchen durch die Praxis der Armenpfleger stattgefunden. Um dies eliminieren zu können, sollte zugleich die Bewegung der Durchschnittszahl der Unterstützungsfälle (Selbstunterstützten) in den einzelnen Unterstützungsperioden für die Jahre 1895 bis 1901 in der nämlichen Weise wie bei Tabelle 97 verglichen werden; doch ergaben sich hier noch erheblich größere Schwierigkeiten, so daß Tabelle 98 schließlich nur für eine noch geringere Zahl von Städten zusammengestellt werden konnte. Auch hier sind die absoluten Zahlen, wenn auch in Folge der verschiedenen Anrechnung der einmalig mit Geld oder Naturalgaben Unterstützten nicht von Stadt zu Stadt, so doch in der nämlichen Stadt von Jahr zu Jahr in demselben Sinne genommen worden.

Der Gang der Zahlen in Tabelle 98 ist keineswegs stets der gleiche wie bei den entsprechenden Ziffern in Tabelle 97. Bei einzelnen Städten ist auch in den letzten Jahren trotz ungünstiger Lage des Arbeitsmarkts eine im allgemeinen fallende Tendenz der Armenziffern zu erkennen, so in Cöln (hier allerdings bis auf die Zahlen von 1901) und namentlich in Hamburg [1]. In Cöln wird dies dadurch erklärt, daß durch eine bessere Organisation des Armenwesens ein Sinken der Zahl der Unterstützten und der Ausgaben für die offene Armenpflege erzielt wurde. Aber auch da, wo die letzten Jahre eine steigende Tendenz erkennen lassen, ist es ungewiß, ob dieselbe wirklich auf Rechnung der ungünstigeren Lage der Industrie zu schreiben ist. Namentlich werden auch größere Eingemeindungen, wie sie von den in den Tabellen angeführten Städten in den letzten Jahren Chemnitz (1900), Halle (1900), Nürnberg (1899), Posen (1900) vorgenommen haben, von Einfluß sein können [2].

---

[1] Die Zahlen für Hamburg zeigen sogar eine absolute Abnahme. Nach den Jahresberichten der Verwaltungsbehörden der freien und Hansestadt Hamburg für 1901 Nr. XXIX betrugen die innerhalb der einzelnen Armenkreise bewilligten Barunterstützungen 1898: 2 019 643 Mk., 1899: 1 984 377 Mk., 1900: 1 890 135 Mk., 1901: 1 886 325 Mk. Eine Erläuterung dieses Rückganges gibt der Bericht nicht.

[2] Es läßt sich dies z. B. für Stettin an der Hand des Verwaltungsberichts

Das Ergebnis der Untersuchung ist also ein sehr unvollständiges, und es geschieht nur auf besonderen Wunsch des Herrn Dr. Jastrow, daß dasselbe überhaupt der Öffentlichkeit übergeben wird. Allerdings steht das Jahr 1901 bei den Städten, bei welchen mir die Zahlen dieses Jahres zugänglich waren, mit einer einzigen Ausnahme (Hamburg) sowohl in Tabelle 97 als auch in Tabelle 98 höher wie 1900, jedoch läßt sich nach dem obigen nicht ohne weiteres folgern, daß diese Erhöhung überall auf Rechnung der größeren Arbeitslosigkeit zu setzen ist. Der Durchschnitt der Städte, für welche mir Angaben aus den Jahren 1895 bis 1901 vorlagen, zeigt sowohl nach der Zahl der Unterstützten als auch nach der Ziffer der Ausgabe für die offene Armenpflege von 1895 an ein beständiges Sinken, bei letzterer bis 1899, bei ersterer bis 1900, dem alsdann bei beiden Ziffern ein Steigen in 1901 folgt.

Leider sind zur Zeit die Berichte für 1902 noch nicht erschienen. Nur in wenigen Fällen enthalten die Etats für 1903 kurze Hinweise auf die Ergebnisse von 1902. Aus denselben sei folgendes hervorgehoben:

In Barmen betrug die Zahl der Unterstützten in der ersten 14 tägigen Periode des Monats Oktober
im Jahre 1900: 1306
1901: 1570, mithin Zunahme gegen 1900: + 20,2 %
1902: 1575 „ „ „ 1901: + 0,2 %.

In Breslau betrug die Istausgabe für die offene Armenpflege (ohne Kinderpflege):
1900: 537 432 Mk.
1901: 584 919 „ Zunahme 8,8 %.

Für das Jahr 1902 wurde sie auf 627 000 Mk. (Zunahme gegen 1901 rund 7 %) geschätzt.

In Elberfeld betrug die Zahl der Unterstützten in der ersten 14 tägigen Periode des Monats
Dezember 1900: 1094
1901: 1258, mithin Zunahme um 15,0 %
1902: 1222, mithin Abnahme.

---

für 1901 ziffernmäßig verfolgen. Hier sind am 1. April 1900 die Vororte Grabow, Bredow und Nemitz eingemeindet worden mit 47 519 Einwohnern (nach der Volkszählung von 1900) gegen 163 161 der alten Stadt. Die Ausgaben für laufende und einmalige Barunterstützungen zeigen von 1900 auf 1901 in den Vororten eine sehr erhebliche Steigerung von 27 699 Mk. auf 49 256 Mk., in Alt-Stettin eine weit geringere, von 201 685 auf 216 340 Mk. Die Erhöhung in den Vororten schiebt der Bericht auf die Einführung der Einrichtungen der großstädtischen Armenpflege.

In München gibt der Etat für die Ausgabe an monatlichen Barunterstützungen folgende Ziffern an:

1900: 455 805 Mk.
1901: 492 760 „ mithin Zunahme um 8,1 %
1902 geschätzt: 519 000 „ „ „ „ 5,3 %.

In Posen wurden Almosen verausgabt in der Zeit von

1. April bis 15. Oktober 1901: 89 715 Mk.
1. April „ 15. Oktober 1902: 88 524 „ mithin Abnahme.

Das Jahr 1902 scheint also den Städten eine nicht so starke Steigerung der Armenlasten gebracht zu haben wie 1901.

Tab. 97. **Vergleich der Ausgabe für die offene Armenpflege im Verhältnis zur Bevölkerung in den Jahren[1] 1895—1901.**

Stadt	Wird die Zahl für 1895 gleich 1 gesetzt, so beträgt die Zahl für das Jahr					
	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Barmen	0,93	0,87	0,82	0,80	0,82	0,89
Berlin	1,01	1,05	1,08	1,11	1,14	.
Breslau	1,02	1,05	1,10	1,13	1,16	1,24
Chemnitz	0,98	1,00	0,97	0,94	0,84	0,90
Cöln	1,01	0,99	0,97	0,95	0,92	0,94
Dortmund	0,99	0,85	0,73	0,67	0,71	0,78
Dresden	1,04	1,06	1,12	1,14	1,24	1,39
Düsseldorf	0,98	0,92	0,91	0,94	1,03	1,05
Elberfeld	0,94	0,90	0,87	0,85	0,93	1,08
Frankfurt a. M.	0,97	0,95	0,93	0,90	0,89	0,93
Halle	0,95	0,92	0,91	0,91	0,93	1,02
Hamburg	0,96	0,92	0,94	0,90	0,84	0,82
Kassel	1,01	1,04	0,97	0,89	0,96	1,04
Kiel	0,88	0,84	0,87	0,80	0,74	.
Leipzig	0,96	0,92	0,88	0,92	0,94	0,99
Magdeburg	0,98	0,94	0,92	0,88	0,87	0,92
München	0,96	0,96	0,97	0,97	0,98	1,08
Nürnberg	0,98	0,93	0,90	0,84	0,95	1,06
Posen	1,07	1,11	1,10	1,13	1,01	1,07
Im Durchschnitt aller Städte	0,98	0,96	0,95	0,93	0,94	.
Im Durchschnitt der Städte, für welche Angaben aus 1901 vorliegen	0,98	0,96	0,94	0,93	0,94	1,01

[1] In den Städten Chemnitz, Dresden, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg beziehen sich die Zahlen auf die Kalenderjahre, sonst auf die Etatsjahre.

Tab. 98. **Vergleich der durchschnittlichen Zahl der Unterstützungsfälle im Verhältnis zur Bevölkerung in den Jahren[1] 1895—1901.**

Stadt	Wird die Zahl für 1895 gleich 1 gesetzt, so beträgt die Zahl für das Jahr					
	1896	1897	1898	1899	1900	1901
Barmen	0,93	0,90	0,84	0,77	0,74	0,80
Berlin	0,99	1,02	1,02	1,03	1,03	.
Breslau	1,00	1,02	1,05	1,03	1,02	.
Cöln	1,00	0,98	0,94	0,90	0,87	0,88
Düsseldorf	1,00	0,98	0,96	0,98	1,00	1,03
Elberfeld	0,93	0,88	0,83	0,80	0,84	1,00
Frankfurt a. M.	0,98	0,99	1,00	0,98	1,03	1,11
Halle	1,01	0,98	0,94	0,91	0,93	0,99
Hamburg	0,95	0,92	0,92	0,88	0,84	0,81
Kiel	0,83	0,80	0,75	0,68	0,64	.
Leipzig	0,96	0,90	0,85	0,83	0,80	.
Magdeburg	1,00	0,95	0,92	0,86	0,85	0,89
Posen	1,01	1,08	0,99	0,98	0,82	0,83
Im Durchschnitt aller Städte	0,97	0,95	0,92	0,89	0,88	.
Im Durchschnitt der Städte, für welche Angaben aus 1901 vorliegen	0,98	0,96	0,93	0,90	0,88	0,93

[1] In den Städten Barmen, Hamburg, Leipzig beziehen sich die Zahlen auf die Kalender- sonst auf die Etatsjahre.

16. Bettel. Kriminalität.

Von

Dr. W. Bloch, Charlottenburg-Berlin.

Die Untersuchungen darüber, ob sich ein Einfluß der Krisis in einer steigenden Zahl der Bestrafungen wegen Bettelns, Landstreichens 2c. zeige, hatten mit der Schwierigkeit zu kämpfen, daß die Reichskriminalstatistik diesen anerkannt hervorragenden Bestandteil der Kriminalität nicht berücksichtigt, weil sie nur Verbrechen und Vergehen umfaßt, diese Delikte aber im Reichsstrafgesetzbuch unter „Übertretungen" behandelt sind. Die Vorbereitung der Untersuchung begann daher mit folgendem Schriftwechsel zwischen dem Herausgeber dieses Bandes, Dr. Jastrow (a), und dem Königl. Preußischen Justizministerium (b).

a.

Charlottenburg-Berlin, den 4. April 1902.

Der Verein für Socialpolitik (Vorsitzender Professor Dr. Schmoller) hat beschlossen, in seiner Untersuchung über die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während des Jahres 1901 (sogenannte Krisis) eine besondere Abteilung über die Störungen auf dem Arbeitsmarkte einzurichten. Diese Abteilung ist dem Unterzeichneten übertragen. Da hierbei auch auf die Frage einzugehen ist, ob und inwieweit eine Einwirkung auf die Kriminalität zu beachten ist, so erlaube ich mir, Ew. Exzellenz die folgende Bitte um Auskunftserteilung ganz ergebenst zu unterbreiten.

Es würde sich hauptsächlich darum handeln, zu erfahren, ob an den Bevölkerungszentren die Verurteilungen wegen Landstreichens (§ 361, 3 des Strafgesetzbuches), wegen Bettelei (§ 361, 4) und wegen Arbeitsscheu (§ 361, 7) zugenommen haben. Da ein begründetes Urteil hierüber nur dann möglich ist, wenn auch aus den vorangegangenen Jahren die Monatsschwankungen bekannt sind, so wäre es wünschenswert, wenn für jede der größeren preußischen Städte

Berlin, Breslau, Cöln, Frankfurt a. M., Hannover, Magdeburg, Düsseldorf, Stettin, Charlottenburg, Königsberg i. Pr., Altona, Elberfeld, Halle a. S., Dortmund, Bremen, Danzig, Aachen, Posen, Kiel, Crefeld, Kassel, Schöneberg, Duisburg, Rixdorf

für jede der genannten Ziffern des Strafgesetzbuches eine Tabelle nach Art der anliegenden ausgefüllt würde. Falls dies jedoch eine zu große Bemühung enthält, so würde dem Unternehmen auch ein wesentlicher Dienst erwiesen, wenn dies nur für einen Teil der genannten Städte geschähe. Ebenso würde es auch genügen, statt

der rechtskräftigen Verurteilungen bloß die in erster Instanz erfolgten Verurteilungen zu wissen (da vermutlich bei diesen Delikten das Ergebnis der Untersuchung nicht wesentlich beeinflußt würde). In keinem Falle kommt es darauf an, daß die Auskunft für den ganzen Bezirk erteilt wird, sofern nur der Teil, auf den sich die Auskunft bezieht, ersichtlich gemacht ist.

Durch eine einstweilige Antwort, ob im Prinzip eine Erfüllung dieses Ansuchens in wohlwollende Erwägung gezogen wird, würde der Unterzeichnete zu besonderem Dank verpflichtet werden, da der Fortgang der Untersuchung zum Teil hiervon abhängig gemacht wird.

Bezirk . . . .

Auf Grund von § 361 Ziff. 3, 4 des Strafgesetzbuchs wurden Personen rechtskräftig verurteilt:

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1895												
1896												
1897												
1898												
1899												
1900												
1901												
1902[1]												

[1] Soweit bereits ermittelt.

b.

Berlin W. 64, den 19. April 1902.

Dem Wunsche des Vereins für Socialpolitik nach Mitteilung statistischer Erhebungen über die Bestrafungen wegen Landstreichens, Bettelns und Arbeitsscheu bin ich zu meinem Bedauern nicht im stande zu entsprechen. Von den Ermittelungen für die Reichskriminalstatistik, neben der eine besondere preußische Kriminalstatistik nicht besteht, sind nach den maßgebenden Bundesratsbeschlüssen die oben genannten Übertretungen ausgeschlossen geblieben. Die nachträgliche Ermittelung der Fälle, namentlich der Zahl der verurteilten Personen aus den vorhandenen Geschäftsregistern, würde deren genaue Durchsicht, in manchen Fällen auch einen Einblick in die betreffenden Akten erfordern. Zu dieser mühevollen und sehr zeitraubenden Arbeit steht mir das erforderliche Personal nicht zu Gebote, da den ohnehin durch Amtsgeschäfte stark in Anspruch genommenen Gerichtsschreibern bei den in der Eingabe bezeichneten großen Amtsgerichten jene Arbeit ohne empfindliche Störung des laufenden Dienstes nicht zugemutet werden kann.

Da ich indessen das Interesse an genaueren Feststellungen über die Anzahl der verurteilten Bettler, Landstreicher und Arbeitsscheuen nicht verkenne und glaube, daß die sofortige Ausfüllung einer Zählkarte im Einzelfalle eine erhebliche Mehrarbeit nicht herbeiführen kann, werde ich mich wegen der Frage, ob und in welcher Weise eine solche Statistik für die Zukunft zu ermöglichen sein würde, mit den übrigen beteiligten Stellen in Verbindung setzen.

Ein günstigeres Ergebnis hatten Nachforschungen bei den Justizministerien von Bayern, Württemberg und Hessen sowie Feststellungen über Publikationen des Städtischen Statistischen Amts Berlin[1].

[1] Auch Baden führt eine befriedigende Statistik, die hier leider unberücksichtigt bleiben mußte, weil sie nur bis 1899 vorlag.

Die Bearbeitung des so zusammengebrachten Materials nach der in der obigen Eingabe bezeichneten Methode der Monatstabellen ist die Aufgabe, die der Verfasser dieses Abschnittes übernommen hat.

Die einschlägige Gesetzesstelle, auf Grund deren die Bestrafungen wegen Bettelns und Landstreichens im Deutschen Reich erfolgen, ist der § 361 des Reichsstrafgesetzbuches. Sie lautet:

„Mit Haft (d. i. 1 Tag bis 6 Wochen) wird bestraft:

3. wer als Landstreicher umherzieht,
4. wer bettelt oder Kinder zum Betteln anleitet oder ausschickt, oder Personen, welche seiner Gewalt und Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, vom Betteln abzuhalten unterläßt [1]."

Ehe wir an die Statistik der Bestrafungen auf Grund dieser Bestimmungen gehen, müssen einige Bemerkungen allgemeiner Art vorausgeschickt werden, die bei den folgenden Tabellen berücksichtigt werden müssen, damit sie nicht in einem falschen Licht erscheinen. Findet sich einmal eine Zahl, die z. B. überraschend niedrig ist, so darf man nicht sofort dies als den Ausdruck gebesserter wirtschaftlicher Verhältnisse nehmen. Hier können vielmehr andere Ursachen im Spiele sein, z. B. trägt die Errichtung eines Arbeitsnachweises wesentlich dazu bei, die Vergehen des Bettelns und der Landstreicherei in ihrer Häufigkeit um ein Beträchtliches herabzusetzen. Ein besonders markantes Beispiel dafür liefert Würzburg, wo 1897 ein kommunaler Arbeitsnachweis eingerichtet wurde. Die Zahl der Verurteilungen gemäß § 361, Z. 3. u. 4. betrug dort 1896: 1236; 1897: 453; 1898: 372; 1899: 282; 1900: 166 [2]. Ferner wirken günstig ein die mehr und mehr ins Leben tretenden Naturalverpflegsstationen, Arbeiterkolonien, Arbeitsstätten usw. Ob nun etwas Derartiges vorliegt oder ob wirklich eine Ziffer generell den Ausdruck veränderter wirtschaftlicher Zustände darstellt, das läßt sich aus den Tabellen nicht ersehen. Deshalb sollte auf die vorhandenen Möglichkeiten vorher wenigstens hingewiesen werden. — Bedauerlich ist, daß die Bestrafungen auch auf Grund § 453 Strafprozeßordnung durch polizeiliche Verfügung zulässig sind. Die oft sehr beträchtlichen Ziffern werden in den meisten Statistiken nicht berücksichtigt. Von den hier in Betracht

---

[1] Über die schwerwiegenden Bedenken gegen diese Gesetzgebung und über den Zusammenhang zwischen ihr und dem Arbeitsmarkt vgl. Jastrow, Socialpolitik und Verwaltungswissenschaft S. 382—392.

[2] Ebenda S. 385.

kommenden Ländern besteht sie in Preußen, Baden und Württemberg, dagegen nicht in Bayern und Hessen[1].

Bayern hat in den Kreis seiner kriminalstatistischen Veröffentlichungen auch die Übertretungen mit hineingezogen[2]. Sie werden dort paragraphenweise verarbeitet, so daß wir nur die Ziffern für den ganzen § 361 kennen. Da nun in der Regel der Hauptanteil auf Betteln und Landstreichen fällt, so glauben wir nicht fehlzugehen in der Annahme, daß in den Schwankungen der einzelnen Jahre auch die Verurteilungen wegen dieser zwei Übertretungen entsprechend verkörpert sind[3]. Die Ziffern liegen vor seit dem Jahre 1881. Damals erfolgten 96 258 Verurteilungen. Die Zahlen sind dann regelmäßig, ständig und bedeutend gesunken, bis sie im Jahre 1900 auf 39 300 fielen. Dann beginnt die Steigerung 1901: 44 438, 1902: 46 387.[4]

(Siehe Tabelle S. 269.)

Wir bringen zwei Tabellen zum Abdruck. Die erste enthält die Verurteilungen, nach den Landgerichten geordnet, von 1897—1902. Hier dürfte der Schluß der Einwirkung der Krise berechtigt sein, da nach so langen Jahren zum erstenmal eine Steigerung im Jahre 1901 erfolgt. Die Bewegung der Linie ist in den einzelnen Landesteilen Bayerns eine ähnliche, so daß sie meistens wiederkehrt. Als auffallende Abweichungen seien jedoch erwähnt:

In München I ist schon 1898 eine starke Steigerung eingetreten, so daß 1899 erst wieder auf den Standpunkt von 1897 sinkt. Kaiserslautern erreicht den Tiefpunkt 1899, und zwar mit 414, d. i. weniger als die Hälfte des Vorjahres. Bei Würzburg, das im ganzen verläuft wie Bayern, fällt die ganz ungewöhnliche

[1] Über ihre sehr bedenklichen Seiten siehe v. Hippel, Strafrechtliche Bekämpfung von Bettel, Landstreicherei und Arbeitsscheu. Berlin 1895, S.S. 48 bis 50, 256.

[2] Alljährlich erscheint: Ergebnisse der Zivil- und Strafrechtspflege in Bayern.

[3] Für die Richtigkeit der Annahme führen wir die Zahlen a) des ganzen Paragraphen und b) der Ziffern 3 und 4 in den Jahren 1881—1884 an.

	a	b
1881	96 258	84 299
1882	85 719	72 960
1883	77 149	62 897
1884	72 450	60 264

[4] Es mag hier erwähnt sein, daß wir fast überall in den weit zurückliegenden Jahren ganz enorm hohe Bestrafungsziffern finden. Daß so gewaltige Unterschiede durch die Änderungen im Wirtschaftsleben allein erklärt werden könnten, ist nicht anzunehmen.

Tab. 99. **Verurteilungen auf Grund § 361.**
Bayern. Landgerichte.

Landgerichte	1897	1898	1899	1900	1901	1902
München I	6 165	7 081	6 150	5 117	6 007	6 443
„ II	3 240	3 185	3 036	2 892	3 508	3 542
Traunstein	3 509	3 819	3 195	2 850	3 478	3 325
Deggendorf	853	873	784	584	644	672
Landshut	2 787	2 734	2 234	2 128	2 301	2 447
Passau	1 480	1 341	1 127	873	1 146	1 326
Straubing	1 726	1 615	1 307	1 112	1 134	1 381
Frankenthal	1 268	951	863	773	854	799
Kaiserslautern	924	872	414	581	686	783
Landau	525	485	459	462	571	624
Zweibrücken	767	640	616	752	874	921
Bamberg	1 309	1 181	921	945	931	852
Bayreuth	1 012	1 013	1 006	809	956	981
Hof	1 034	1 008	1 024	1 170	1 138	1 071
Aschaffenburg	453	483	375	456	469	480
Schweinfurt	675	651	670	665	622	754
Würzburg	1 049	928	822	720	879	1 225
Amberg	727	776	515	526	530	592
Regensburg	2 457	2 036	1 813	1 705	1 955	2 312
Weiden	737	674	671	578	534	514
Ansbach	2 301	2 205	1 715	1 859	2 024	1 825
Fürth	1 845	2 062	1 529	1 227	1 374	1 202
Nürnberg	2 802	2 931	3 449	3 638	4 266	4 228
Augsburg	2 385	2 051	2 027	1 859	2 048	2 058
Kempten	1 694	1 647	1 563	1 386	1 837	1 986
Memmingen	1 204	1 110	961	853	1 014	1 018
Eichstätt	1 895	1 868	1 824	1 440	1 435	1 580
Neuburg a. D.	1 337	1 560	1 300	1 340	1 223	1 496
Gesamtsumme	48 160	47 730	42 370	39 300	44 438	46 387

Steigerung 1902 (1225 gegen 879 im Vorjahr) auf, besonders wenn man an das oben Gesagte denkt. In einem Bezirk, Weiden, geht die Linie alle 6 Jahre hindurch abwärts, in einem anderen, Nürnberg, aufwärts[1].

(Siehe Tabelle S. 270.)

Die zweite Tabelle ist für 24 Amtsgerichte aufgestellt, woraus für die Industrieorte sich hätten deutlichere Resultate vermuten lassen. Doch ergeben sie sich nicht.

Gleiches wie für die Landgerichte gilt für die Amtsgerichte München I, Würzburg und Nürnberg. München II fällt seit 1898; Pirmasens geht fortlaufend aufwärts. Etwas anders als das Landgericht Bamberg zeigt sich das Amtsgericht, da hier schon 1901 eine sehr starke Abnahme hervortritt, 1902 eine geringe Zunahme. Die Steigerung in Bayreuth 1901 von 364 auf 556 ist überraschend hoch, 1902 erfolgt dann ein Sinken.

[1] Hier fand bei den weiblichen Verurteilten eine gewaltige Abnahme von 1901 zu 1902 statt, von 944 auf 800. Die Zahlen für die Männer sind demnach 1901: 3322, 1902: 3428.

kommenden Ländern besteht sie in Preußen, Baden und Württemberg, dagegen nicht in Bayern und Hessen[1].

Bayern hat in den Kreis seiner kriminalstatistischen Veröffentlichungen auch die Übertretungen mit hineingezogen[2]. Sie werden dort paragraphenweise verarbeitet, so daß wir nur die Ziffern für den ganzen § 361 kennen. Da nun in der Regel der Hauptanteil auf Betteln und Landstreichen fällt, so glauben wir nicht fehlzugehen in der Annahme, daß in den Schwankungen der einzelnen Jahre auch die Verurteilungen wegen dieser zwei Übertretungen entsprechend verkörpert sind[3]. Die Ziffern liegen vor seit dem Jahre 1881. Damals erfolgten 96 258 Verurteilungen. Die Zahlen sind dann regelmäßig, ständig und bedeutend gesunken, bis sie im Jahre 1900 auf 39 300 fielen. Dann beginnt die Steigerung 1901: 44 438, 1902: 46 387.[4]

(Siehe Tabelle S. 269.)

Wir bringen zwei Tabellen zum Abdruck. Die erste enthält die Verurteilungen, nach den Landgerichten geordnet, von 1897—1902. Hier dürfte der Schluß der Einwirkung der Krise berechtigt sein, da nach so langen Jahren zum erstenmal eine Steigerung im Jahre 1901 erfolgt. Die Bewegung der Linie ist in den einzelnen Landesteilen Bayerns eine ähnliche, so daß sie meistens wiederkehrt. Als auffallende Abweichungen seien jedoch erwähnt:

In München I ist schon 1898 eine starke Steigerung eingetreten, so daß 1899 erst wieder auf den Standpunkt von 1897 sinkt. Kaiserslautern erreicht den Tiefpunkt 1899, und zwar mit 414, d. i. weniger als die Hälfte des Vorjahres. Bei Würzburg, das im ganzen verläuft wie Bayern, fällt die ganz ungewöhnliche

---

[1] Über ihre sehr bedenklichen Seiten siehe v. Hippel, Strafrechtliche Bekämpfung von Bettel, Landstreicherei und Arbeitsscheu. Berlin 1895, S.S. 48 bis 50, 256.

[2] Alljährlich erscheint: Ergebnisse der Zivil- und Strafrechtspflege in Bayern.

[3] Für die Richtigkeit der Annahme führen wir die Zahlen a) des ganzen Paragraphen und b) der Ziffern 3 und 4 in den Jahren 1881—1884 an.

	a	b
1881	96 258	84 299
1882	85 719	72 960
1883	77 149	62 897
1884	72 450	60 264

[4] Es mag hier erwähnt sein, daß wir fast überall in den weit zurückliegenden Jahren ganz enorm hohe Bestrafungsziffern finden. Daß so gewaltige Unterschiede durch die Änderungen im Wirtschaftsleben allein erklärt werden könnten, ist nicht anzunehmen.

Tab. 99. Verurteilungen auf Grund § 361.
Bayern. Landgerichte.

Landgerichte	1897	1898	1899	1900	1901	1902
München I	6 165	7 031	6 150	5 117	6 007	6 443
„ II	3 240	3 185	3 036	2 892	3 508	3 542
Traunstein	3 509	3 819	3 195	2 850	3 478	3 325
Deggendorf	853	873	784	584	644	672
Landshut	2 787	2 734	2 234	2 128	2 301	2 447
Passau	1 480	1 341	1 127	873	1 146	1 326
Straubing	1 726	1 615	1 307	1 112	1 134	1 381
Frankenthal	1 268	951	863	773	854	799
Kaiserslautern	924	872	414	581	686	783
Landau	525	485	459	462	571	624
Zweibrücken	767	640	616	752	874	921
Bamberg	1 309	1 181	921	945	931	852
Bayreuth	1 012	1 013	1 006	809	956	981
Hof	1 034	1 008	1 024	1 170	1 138	1 071
Aschaffenburg	453	483	375	456	469	480
Schweinfurt	675	651	670	665	622	754
Würzburg	1 049	928	822	720	879	1 225
Amberg	727	776	515	526	530	592
Regensburg	2 457	2 036	1 813	1 705	1 955	2 312
Weiden	737	674	671	578	534	514
Ansbach	2 301	2 205	1 715	1 859	2 024	1 825
Fürth	1 845	2 062	1 529	1 227	1 374	1 202
Nürnberg	2 802	2 931	3 449	3 638	4 266	4 228
Augsburg	2 385	2 051	2 027	1 859	2 048	2 058
Kempten	1 694	1 647	1 563	1 386	1 837	1 986
Memmingen	1 204	1 110	961	853	1 014	1 018
Eichstätt	1 895	1 868	1 824	1 440	1 435	1 580
Neuburg a. D.	1 337	1 560	1 300	1 340	1 223	1 496
Gesamtsumme	48 160	47 730	42 370	39 300	44 438	46 387

Steigerung 1902 (1225 gegen 879 im Vorjahr) auf, besonders wenn man an das oben Gesagte denkt. In einem Bezirk, Weiden, geht die Linie alle 6 Jahre hindurch abwärts, in einem anderen, Nürnberg, aufwärts[1].

(Siehe Tabelle S. 270.)

Die zweite Tabelle ist für 24 Amtsgerichte aufgestellt, woraus für die Industrieorte sich hätten deutlichere Resultate vermuten lassen. Doch ergeben sie sich nicht.

Gleiches wie für die Landgerichte gilt für die Amtsgerichte München I, Würzburg und Nürnberg. München II fällt seit 1898; Pirmasens geht fortlaufend aufwärts. Etwas anders als das Landgericht Bamberg zeigt sich das Amtsgericht, da hier schon 1901 eine sehr starke Abnahme hervortritt, 1902 eine geringe Zunahme. Die Steigerung in Bayreuth 1901 von 364 auf 556 ist überraschend hoch, 1902 erfolgt dann ein Sinken.

[1] Hier fand bei den weiblichen Verurteilten eine gewaltige Abnahme von 1901 zu 1902 statt, von 944 auf 800. Die Zahlen für die Männer sind demnach 1901: 3322, 1902: 3428.

Tab. 100. **Verurteilungen auf Grund § 361.**

Bayern. 24 Amtsgerichte.

Amtsgerichte	1897	1898	1899	1900	1901	1902
München I	5345 { 2706 m. 2639 w.	6070 { 3166 m. 2904 w.	5375 { 2504 m. 2871 w.	4427 { 2133 m. 2294 w.	5469 { 2492 m. 2977 w.	5900 { 3053 m. 2847 w.
„ II	820	933	748	662	502	498
Landshut	1074	860	669	600	618	618
Passau	767	725	605	521	591	612
Landau a. J.	458	415	283	222	231	316
Straubing	599	633	580	540	478	624
Ludwigshafen	332	288	255	176	207	146
Pirmasens	219	250	294	323	356	385
Bamberg I	367	275	243	281	186	195
Bayreuth	391	368	437	364	556	502
Hof	574	506	578	659	567	524
Würzburg	561	470	395	328	394	630
Regensburg I	1551	1183	944	918	1195	1359
Ansbach	496	395	318	364	361	330
Erlangen	636	717	442	321	312	356
Fürth	736	781	589	564	606	410
Nürnberg	1842	1907	2439	2658	3307 { 2500 m. 807 w.	3211 { 2538 m. 673 w.
Augsburg	1331	912	[1]	794	904	883
Friedberg	369	370		357	348	354
Kempten	369	329		299	369	502
Lindau	288	284		216	234	248
Neu-Ulm	296	238		144	190	148
Eichstätt	230	166		183	127	158
Ingolstadt	651	683		506	639	674

[1] Von Augsburg bis Ingolstadt stehen dieselben Ziffern wie 1898; es liegt also vermutlich in der Publikation ein Versehen.

Obgleich wir nicht die Zahl der verurteilten Männer und Frauen scheiden, sei doch eine auffallende Erscheinung erwähnt. Im allgemeinen ist weniger als ein Viertel der Verurteilten in Bayern weiblichen Geschlechts, ganz anders ist es im Landgericht München I, wo z. B. 1901 2948 Männer, 3059 Frauen gemäß § 361 abgeurteilt wurden. Es hängt das jedenfalls mit dem § 361 Z. 6 zusammen.

Tab. 101. **Anhängig gewordene Strafsachen gemäß § 361, 3 u. 4 bei den württembergischen Amtsgerichten.**

	In den Kalenderjahren						
	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901
1. Im Königreich Württemberg überhaupt	1955	2012	1828	1493	1427	1298	1487
2. In folgenden Städten mit über 10 000 Einwohnern:							
Cannstatt (26 449)	63	73	54	37	37	77	52
Eßlingen (27 325)	32	22	23	28	13	11	19
Gmünd (18 699)	35	26	25	26	26	9	8
Göppingen (19 384)	19	18	24	11	10	19	20
Heidenheim (10 510)	21	26	25	15	8	12	10
Heilbronn (37 891)	48	33	41	24	16	25	27
Ludwigsburg (19 436)	50	26	22	18	24	18	9
Ravensburg (13 453)	148	162	84	30	42	60	73
Reutlingen (21 494)	22	38	29	16	16	21	35
Stuttgart (176 699)	63	69	86	43	56	61	48
Tübingen (15 338)	54	80	62	51	44	42	60
Tuttlingen (13 530)	26	18	28	31	27	16	42
Ulm (42 982)	83	50	57	64	61	36	33
Summe dieser Städte	664	641	540	394	380	407	436

Württemberg hat uns eine Tabelle zugehen lassen[1]. Ihr Nachteil für unsere Zwecke ist, daß sie nicht die Monatsziffern enthält, ihr Vorteil, daß sie die Städte über 10 000 Einwohner einzeln aufführt. Wir haben hier zur Verdeutlichung die Einwohnerzahl 1900 hinzugefügt. Das Gesamtbild für das Königreich bietet das gewohnte Bild: Fallen bis 1900, 1901 Steigen; nur 1896 ist ein wenig höher als 1895. Die einzelnen Städte haben zum Teil sehr niedrige Ziffern, so daß sie wenig Bedeutung haben. Interessant sind immerhin manche Einzelheiten. Cannstatt mit 77 im Jahre 1900, doppelt so viel als im Vorjahre, bietet eine merkwürdige Überraschung. In einem Orte finden wir Zahlen über 100, und zwar in

[1] Zu beachten ist, daß sie die Zahl der anhängig gemachten Strafsachen bekannt gibt.

dem zweitkleinsten (!), Ravensburg. In den zwei Jahren 1895 und 1896 hat Ravensburg über das Doppelte von Stuttgart. Daß bei der Jahressumme aller Städte — es entfällt beinahe ein Drittel aller Fälle im Königreich auf sie — 1900 eine höhere Ziffer sich ergibt als in den zwei Vorjahren, ist schon durch die Cannstätter Ziffer bedingt.

Eine ganz hervorragende Stellung auf dem vorliegenden Gebiet nimmt Hessen ein. Es führt eine eingehende Statistik über die Verurteilungen auf Grund des § 361 Z. 3 und 4 und veröffentlicht sie alljährlich in den „Mitteilungen der Großherzoglich Hessischen Zentralstelle für die Landesstatistik." Auf diese Weise kennen wir die Zahlen bis 1877. Würden alle Staaten in dieser Art vorgehen, so hätten wir eine gute und nicht unwichtige neue Statistik sozialpolitischer Natur. Es mag hier erwähnt sein, daß wir eine derartige Statistik schon einmal besessen haben, und zwar für die Jahre 1877—1884. Sie wurde auf Anregung von seiten des Reichskanzlers vorgenommen. Für Preußen ist sie bis 1888 fortgesetzt. Es muß entschieden bedauert werden, daß die einmal begonnene Arbeit nicht allgemein fortgesetzt wurde, was damals leicht gewesen wäre, während es sich jetzt zeigt, daß eine nachträgliche Aufarbeitung des Materials fast unmöglich geworden ist. — Die hessische Statistik teilt regelmäßig die absoluten Zahlen und den täglichen Durchschnitt der Bestrafungen gemäß § 361 Z. 3 und 4 jeden Monats in den drei Provinzen und dem ganzen Großherzogtum mit, ferner neben den vergleichenden Zusammenstellungen der letzten sechs Jahre die Bestrafungen nach Jahreszeiten (Dezember—Februar, März—Mai, Juni—August, September—November). Sie gibt dann ausführlich Rechenschaft über die auf Grund von § 362 erfolgten Überweisungen an die Landespolizeibehörden. Die älteste uns vorliegende Nummer vom Januar 1886 enthält bei der Besprechung der Statistik des Reichs einen Gesichtspunkt, der uns nicht richtig erscheint, aber doch hier mitgeteilt werden soll, weil er zu unserm Thema in direkter Beziehung steht. Es heißt dort: „Rheinhessen, mit einer sehr dichten, hervorragend wohlhabenden, zum Geben geneigten Bevölkerung erscheint als ein besonders ergiebiges Feld für Landstreicher. Die besonders große Zahl der dort bestraften Fälle wegen Bettelns und Landstreichens läßt sich hieraus erklären. Die dort vorgekommenen vielen Bestrafungen werden, was freilich auf Grund der stattgefundenen Erhebungen nicht nachzuweisen ist, weil die Wohnorte der Bestraften fehlen, in den meisten Fällen nicht Angehörige von Rheinhessen berühren. Hiergegen ist die Provinz Oberhessen im ganzen wenig dicht bevölkert und wenig wohlhabend, worin die Erklärung für die dort am wenigsten vorgekommenen Fälle zu finden sein wird . . . Zur Erläuterung hoher Zahlen [im ganzen

Reich] dürfte vielleicht hin und wieder nicht die Bedürftigkeit der Einwohner, sondern im Gegenteil deren Wohlhabenheit anzuführen sein". Übrigens bringt derselbe interessante Bericht — er ist der einzige geblieben, der Erörterungen allgemeiner Natur bringt, — schon auf der nächsten Seite andere Gesichtspunkte zur Geltung. Es wird dort erörtert, daß in den Wintermonaten die Bestrafungen viel zahlreicher als in den warmen Zeiten sind. „Hieraus wäre zu folgern, daß Betteln und Landstreichen in der Hauptsache durch die Not veranlaßt werden. Wenn dies richtig ist und wenn man wird annehmen dürfen, daß das für einzelne Teile eines Jahres Geltende auch für einzelne Jahre einer Reihe von Jahren gilt, dann dürfte die stetige Zunahme der Bestrafungen von Bettlern und Landstreichern von 1877—1880 oder 1881 auf stetige Zunahme der Not der Arbeiter und hiermit auf stetige Verschlimmerung der wirtschaftlichen Verhältnisse während der genannten Jahre, dagegen die stetige Abnahme der Bestrafungen von Bettlern und Landstreichern seit 1880 oder 1881 auf stetige Abnahme der Not der Arbeiter und hiermit auf stetige Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse seit dieser Zeit schließen lassen. Bei Vergleichung verschiedener Länder oder desselben Landes zu verschiedenen Zeiten müssen übrigens alle einschlagenden Verhältnisse gehörig in Betracht gezogen werden. Unter anderen werden namentlich auch der Grad der Tätigkeit der Polizei und die gegen Landstreichen und Betteln getroffenen staatlichen und privaten Einrichtungen zu beachten sein." Wir wollen, um an einem Land wenigstens die ununterbrochene Kette zu zeigen, die Ziffern aller Jahre von 1877 ab bringen. Zugleich stärken sie unsere frühere Behauptung von den ungewöhnlich zahlreichen Bestrafungen vergangener Jahre. Verurteilungen auf Grund § 361 Z. 3 und 4 in Hessen:

1877:	4 089	1886:	3693	1895:	2583
1878:	5 629	1887:	3296	1896:	2244
1879:	8 217	1888:	2934	1897:	1968
1880:	9 828	1889:	2902	1898:	1658
1881:	10 973	1890:	2236	1899:	1265
1882:	9 800	1891:	2599	1900:	1442
1883:	6 247	1892:	3040	1901:	2002
1884:	4 007	1893:	2747	1902:	2236
1885:	3 454	1894:	2746		

(Siehe Tabelle 102 auf S. 274.)

In den Monatstabellen von 1895—1902 ist das Gesamtbild ungefähr das übliche, jedoch hört das Fallen schon 1899 auf, dann beginnt das Steigen. Es darf wohl nunmehr wirklich als feststehend angesehen werden, daß ein Zusammenhang zwischen den Bestrafungen und der Krisis besteht.

Tab. 102. **Verurteilungen in Hessen auf Grund § 361, 3 und 4.**

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Summe
1895	368	301	312	171	180	135	158	165	122	195	204	272	2 583
1896	422	281	203	157	167	134	101	118	114	132	184	231	2 244
1897	332	316	176	120	142	99	105	105	101	103	153	216	1 968
1898	253	207	163	114	102	121	93	86	93	119	156	151	1 658
1899	188	118	108	101	86	84	68	68	69	87	144	144	1 265
1900	200	133	159	77	98	83	85	91	54	102	175	185	1 442
1901	323	273	171	99	95	86	122	103	96	127	223	284	2 002
1902	371	279	245	121	144	104	114	142	104	121	196	295	2 236
Summe	2457	1908	1537	960	1014	846	846	878	753	986	1435	1778	15 398

Tab. 103. **Dasselbe. Amtsgericht Mainz.**

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Summe
1895	107	91	67	40	52	24	54	39	32	40	39	60	645
1896	126	80	54	26	25	22	24	23	16	24	36	42	498
1897	87	71	30	20	23	11	18	19	25	20	39	36	399
1898	45	31	28	13	22	25	17	6	14	23	15	24	263
1899	17	11	10	8	11	13	13	9	13	9	14	22	150
1900	23	16	33	15	20	22	14	12	8	16	39	33	251
1901	132	116	44	24	12	12	17	29	16	13	89	89	593
1902[1]	108	99	108	31	45	31	39	51	20	23	72	102	729

[1] Soweit bereits ermittelt.

Die gleichmäßig überall auftretende Erscheinung findet hierin ihre einleuchtende Erklärung. Schwieriger ist es, an einem einzelnen Monatsergebnis den Nachweis der hereinbrechenden Krisis zu erbringen. Im September 1900 finden wir noch eine ungewöhnlich tiefe Ziffer, im nächsten Monat ist dagegen — ein einzig dastehender Fall — fast die doppelte Zahl von Bestrafungen erfolgt. Der Sprung vom Dezember 1900 (185) auf Januar 1901 (323) ist dann auch wieder außerordentlich. Nicht bedeutungslos scheint mir der Umstand, daß seit langen Jahren[1] die Dezemberziffern immer niedriger waren als die des Februars; hierin bereitet sich seit 1899 ein Umschwung vor; die früher regelmäßig nach elf Monaten vorhandene „Besserung" ist ausgeblieben, es ist schlechter geworden. — Ein übersichtliches Bild für die letzten vier Jahre gibt die Jahreszeitenstatistik auf den täglichen Durchschnitt berechnet. Es wurden bestraft:

	1899	1900	1901	1902
	Personen			
Winter (Dezember—Februar) . . .	5,08	5,32	8,68	10,38
Frühling (März—Mai)	3,21	3,63	3,97	5,54
Sommer (Juni—August)	2,39	2,82	3,38	3,91
Herbst (September—November) . . .	3,30	3,64	4,90	4,63

Aus dieser Tabelle ist die letzte Ziffer am merkwürdigsten. Bis dahin sind überall aufsteigende Linien zu verzeichnen. Hier, im Herbst 1902 ist zum erstenmal eine Abnahme gegenüber den Vorjahren. Auch dieses stimmt mit den Beobachtungen über die Besserung der wirtschaftlichen Lage. Die gleiche Erscheinung tritt noch deutlicher hervor, nimmt man die absoluten Ziffern der letzten Halbjahre 1901 und 1902. Die Jahressteigerung beträgt 234 (2236—2002). Hiervon entfällt fast die gesamte Steigerung auf das Halbjahr Januar—Juni, während auf das zweite Halbjahr (972—955) nur 17 fallen. —

Dem Entgegenkommen des hessischen Justizministeriums verdanken wir auch die Tabellen der Amtsgerichte Darmstadt I, Mainz, Offenbach, Worms und Gießen. Die Mainzer ist hier abgedruckt. Die übrigen bieten wenig

(Siehe Tabelle 103 auf Seite 274.)

Eigentümlichkeiten. Nur in Darmstadt ist ganz unverständlich Dezember 1901—Februar 1902 mit 46, 97, 27 Bestrafungen angeführt. Eine auch nur annähernd so hohe Zahl wie 97 findet sich auf der ganzen Tabelle sonst nicht. Darauf der auffallende Rückschlag auf 27 (Vorjahr 39). Die

[1] Nachweisbar bis 1884, einzige Ausnahme 1891.

Tab. 102. **Verurteilungen in Hessen auf Grund § 361, 3 und 4.**

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Summe
1895	368	301	312	171	180	135	158	165	122	195	204	272	2 583
1896	422	281	203	157	167	134	101	118	114	132	184	231	2 244
1897	332	316	176	120	142	99	105	105	101	103	153	216	1 968
1898	253	207	163	114	102	121	93	86	93	119	156	151	1 658
1899	188	118	108	101	86	84	68	68	69	87	144	144	1 265
1900	200	133	159	77	98	83	85	91	54	102	175	185	1 442
1901	323	273	171	99	95	86	122	103	96	127	223	284	2 002
1902	371	279	245	121	144	104	114	142	104	121	196	295	2 236
Summe	2457	1908	1537	960	1014	846	846	878	753	986	1435	1778	15 398

Tab. 103. **Dasselbe. Amtsgericht Mainz.**

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Summe
1895	107	91	67	40	52	24	54	39	32	40	39	60	645
1896	126	80	54	26	25	22	24	23	16	24	36	42	498
1897	87	71	30	20	23	11	18	19	25	20	39	36	399
1898	45	31	28	13	22	25	17	6	14	23	15	24	263
1899	17	11	10	8	11	13	13	9	13	9	14	22	150
1900	23	16	33	15	20	22	14	12	8	16	39	33	251
1901	132	116	44	24	12	12	17	29	16	13	89	89	593
1902[1]	108	99	108	31	45	31	39	51	20	23	72	102	729

[1] Soweit bereits ermittelt.

Die gleichmäßig überall auftretende Erscheinung findet hierin ihre einleuchtende Erklärung. Schwieriger ist es, an einem einzelnen Monatsergebnis den Nachweis der hereinbrechenden Krisis zu erbringen. Im September 1900 finden wir noch eine ungewöhnlich tiefe Ziffer, im nächsten Monat ist dagegen — ein einzig dastehender Fall — fast die doppelte Zahl von Bestrafungen erfolgt. Der Sprung vom Dezember 1900 (185) auf Januar 1901 (323) ist dann auch wieder außerordentlich. Nicht bedeutungslos scheint mir der Umstand, daß seit langen Jahren[1] die Dezemberziffern immer niedriger waren als die des Februars; hierin bereitet sich seit 1899 ein Umschwung vor; die früher regelmäßig nach elf Monaten vorhandene „Besserung" ist ausgeblieben, es ist schlechter geworden. — Ein übersichtliches Bild für die letzten vier Jahre gibt die Jahreszeitenstatistik auf den täglichen Durchschnitt berechnet. Es wurden bestraft:

	1899	1900	1901	1902
	Personen			
Winter (Dezember—Februar) . . .	5,08	5,32	8,68	10,38
Frühling (März—Mai)	3,21	3,63	3,97	5,54
Sommer (Juni—August)	2,39	2,82	3,38	3,91
Herbst (September—November) . . .	3,30	3,64	4,90	4,63

Aus dieser Tabelle ist die letzte Ziffer am merkwürdigsten. Bis dahin sind überall aufsteigende Linien zu verzeichnen. Hier, im Herbst 1902 ist zum erstenmal eine Abnahme gegenüber den Vorjahren. Auch dieses stimmt mit den Beobachtungen über die Besserung der wirtschaftlichen Lage. Die gleiche Erscheinung tritt noch deutlicher hervor, nimmt man die absoluten Ziffern der letzten Halbjahre 1901 und 1902. Die Jahressteigerung beträgt 234 (2236—2002). Hiervon entfällt fast die gesamte Steigerung auf das Halbjahr Januar—Juni, während auf das zweite Halbjahr (972—955) nur 17 fallen. —

Dem Entgegenkommen des hessischen Justizministeriums verdanken wir auch die Tabellen der Amtsgerichte Darmstadt I, Mainz, Offenbach, Worms und Gießen. Die Mainzer ist hier abgedruckt. Die übrigen bieten wenig

(Siehe Tabelle 103 auf Seite 274.)

Eigentümlichkeiten. Nur in Darmstadt ist ganz unverständlich Dezember 1901—Februar 1902 mit 46, 97, 27 Bestrafungen angeführt. Eine auch nur annähernd so hohe Zahl wie 97 findet sich auf der ganzen Tabelle sonst nicht. Darauf der auffallende Rückschlag auf 27 (Vorjahr 39). Die

[1] Nachweisbar bis 1884, einzige Ausnahme 1891.

Mainzer Ergebnisse stimmen in der auf- und absteigenden Tendenz mit denen des Großherzogtums überein. Auch finden wir hier noch den September 1900 mit der überhaupt niedrigsten Ziffer. Eigenartig ist der Übergang vom Dezember 1901 mit 33 zum Januar 1902 mit dem Vierfachen, 132. Im März erfolgt ein starker Sturz, der ganze Sommer hält sich in niedrigen Bahnen, vom November ab erscheinen wieder hohe Ziffern. Vergleicht man die Summe von Mainz mit denen des Großherzogtums, so glaubt man den Rückgang der Industrie hier besser feststellen zu können als irgendwo anders. In dem Zeitpunkt der höchsten Blüte, 1899, entfallen auf Mainz weniger als der achte Teil der Bestrafungen im Großherzogtum, 1900 etwas über $^1/_6$, 1901 sind es schon fast $^3/_{10}$, und 1902 fast $^1/_3$. —

Wenn auch Preußen in seiner Gesamtheit in dieser Untersuchung fortbleiben muß, so können wir doch wenigstens die Hauptstadt der Monarchie berücksichtigen. Das Berliner Statistische Amt bearbeitet seit einer Reihe von Jahren das einschlägige Material über Bettler und Obdachlose[1]. Hier nimmt die Zahl der Verurteilungen bis 1897 zu, eine Erscheinung, die wir sonst nirgends angetroffen haben. (In Württemberg 1896 eine ganz unerhebliche Steigerung.) Die Tabellen beziehen sich nur auf Betteln von Männern. Die Zahl der Frauen ist hier sehr gering. Die Aufstellungen werden für Moabit und Alexanderplatz getrennt angefertigt. Welche Ein-

(Siehe Tabellen S. 277.)

flüsse sich bei der Gestaltung der Ziffern geltend gemacht haben, teilt die Bearbeitung nicht mit. Ein Gesichtspunkt aber, der sonst nirgends betont zu sein scheint, wird ins richtige Licht gestellt. Es wird auf den Unterschied der Zahl der Bestrafungsfälle und der bestraften Personen aufmerksam gemacht. Die wiederholten Bestrafungen einer Person im selben Jahre bilden einen ganz erheblichen Prozentsatz. So betrafen die Verurteilungen am Alexanderplatz — hier gibt die Statistik Betteln und Obdachlosigkeit zusammen —

	Fälle	Personen
1895	9 205	6687
1896	9 505	6484
1897	9 385	6310
1898	7 931	5382
1899	6 463	4640
1900	7 099	5165
1901	10 396	7142

[1] Die Ziffern für 1902 sind während der Drucklegung dem inzwischen erschienenen neuesten „Statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin" (1900—1902) entnommen.

Tab. 104. Berlin. Verurteilungen wegen Bettelei. (Männliche.) Amtsgericht Berlin I. Abteilung am Alexanderplatz.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Jahressumme
1895	827	756	850	629	548	428	388	384	390	507	550	650	6907
1896	953	1000	746	489	449	388	462	454	623	549	605	846	7564
1897	962	938	968	567	573	382	427	528	464	557	763	888	8017
1898	954	845	831	508	374	446	326	390	351	434	539	536	6534
1899	729	728	686	400	371	372	278	281	351	347	461	531	5535
1900	589	628	719	472	383	314	336	315	316	389	561	733	5755
1901	838	833	771	741	399	440	439	500	589	573	835	998	7956
1902	1081	1043	964	729	610	498	553	563	524	639	795	935	8934

Tab. 105. Dasselbe. Amtsgericht Berlin I. Abteilung in Moabit.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Jahressumme
1895	279	223	391	218	172	164	141	107	139	144	119	185	2282
1896	208	327	344	158	153	123	94	134	161	176	157	240	2275
1897	275	269	322	203	228	169	113	169	163	154	181	251	2497
1898	295	224	266	183	126	167	92	117	100	101	140	153	1964
1899	142	153	176	90	108	85	72	99	64	74	63	122	1248
1900	98	134	131	95	119	91	82	75	84	86	101	136	1232
1901	142	156	213	136	120	139	91	117	122	136	121	129	1622
1902	161	239	233	241	171	186	156	151	147	142	147	210	2184

In Berlin kann man, was in den übrigen Fällen schwerer nachweisbar war, das Einsetzen der Krisis an einem einzelnen Monate feststellen, und zwar ist es der Monat November 1900. Daß bei uns die Krisis ganz ungewöhnlich stark aufgetreten ist, zeigen die Ziffern der letzten Jahre, die, beide Abteilungen zusammengenommen, von 6987 Verurteilungen 1900 auf 9578 im Jahre 1901 stiegen; 1902 sind es 11 118. Wenn auch die Zunahme von 1902 gegen das Vorjahr am Alexanderplatz fast 1000 beträgt, so ist als eigentümlich hervorzuheben, daß in 4 Monaten, April, September, November und Dezember, die Verurteilungen 1902 niedriger sind als 1901, die starke Zunahme also auf die anderen $^{2}/_{3}$ des Jahres entfällt.

Tab. 106. **Berufe der wegen Bettelns verurteilten Männer. Amtsgericht Berlin. Abt. Alexanderplatz.**

Beruf	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
Arbeiter	2534	2752	2916	2415	1942	2083	3098	3484
Hausdiener, Kutscher	303	286	217	188	147	173	311	352
Schlosser	297	345	377	353	284	356	573	572
Kaufleute, Händler	282	328	334	263	253	257	316	415
Schuhmacher	279	307	365	310	306	246	342	349
Tischler	271	274	333	240	229	216	335	347
Schneider	261	340	339	289	225	222	260	303
Bäcker, Konditoren	208	242	236	177	118	140	139	209
Maurer, Stuckateure	184	175	178	148	119	139	182	171
Kellner, Schankwirte	159	150	150	130	115	101	124	164
Schmiede	151	142	93	75	52	90	114	126
Schlächter	144	170	172	139	118	114	165	177
Maler, Anstreicher	115	168	158	133	118	110	162	142
Weber, Tuchmacher, Spinner	112	114	159	117	108	102	88	116

Nur bei der Berliner Statistik haben wir eine Trennung nach Berufen gefunden. Sie ist gewiß für die Feststellung des Einflusses einer Krisis am wünschenswertesten. Deshalb ist die vorliegende Tabelle zu begrüßen. Ihr großer Mangel besteht darin, daß weit über ein Drittel der Bestraften als „Arbeiter" bezeichnet sind, mit denen für die Unterscheidung nach Gewerben nichts weiter anzufangen ist. In der Tabelle — auch nur vom Alexanderplatz — sind diejenigen Berufe aufgenommen, bei denen über 100 Verurteilungen in der Regel erfolgt sind. Die meisten bewegen sich in gleicher Richtung wie die Gesamtziffer. Aus Abweichungen darf auf die Geschäftslage des betreffenden Berufs ein Rückschluß gezogen werden.

Was die zwei Jahre 1900 und 1901 anbetrifft, so macht sich die Steigerung der Verurteilungen im einzelnen sehr ungleich bemerkbar. Sehr erheblich

ist sie bei „Arbeitern“, Hausdienern, Schlossern u. a. Dagegen scheinen weniger oder gar nicht betroffen die Schneider, Kellner, Bäcker und Konditoren und die Weber, Tuchmacher, Spinner. Bei diesen letzteren findet sich sogar eine Abnahme. Für das Jahr 1902 zeigt ein Vergleich mit dem Vorjahr, abgesehen von der Steigerung bei den „Arbeitern“, ein starkes Anwachsen bei Kaufleuten und Händlern, Bäckern und Konditoren, ungefähres Gleichbleiben bei Schlossern, Schuhmachern, Tischlern und Schlächtern, und eine Abnahme bei Maurern und Stuckateuren, Malern und Anstreichern. —

Wenn wir am Ende unserer Betrachtung einen Blick darauf werfen, welche Rolle die Bestrafung des Bettelns usw. heutzutage spielt, so finden wir, daß sie unter jedem Gesichtspunkt ein voll gerüttelt Maß abfälliger Kritik verdient. Die juristische Seite hat v. Hippel eingehend beleuchtet, neuerdings wiederholt in seinem Vortrag „Zur Vagabundenfrage“ (Berlin 1902). Die volkswirtschaftliche Seite hat Jastrow in das richtige Licht gestellt. Beide haben, nicht übereinstimmend, ihre Reformvorschläge gemacht. Der Zusammenhang der Bettelbestrafungen mit der Lage des Arbeitsmarktes ist ein offenbarer. Ob nun die Reformvorschläge des einen oder anderen zur Annahme gelangen, ganz unabhängig davon ist das Verlangen nach einer einheitlichen, deutschen Kriminalstatistik über den Bettel zu erfüllen. Verlangt muß im Interesse der Vergleichbarkeit werden, daß gegebenenfalls die verschiedenen strafenden Behörden genau bezeichnet werden (in Baden z. B. sind es drei: Bezirksamt, Bürgermeisteramt, Amtsgericht), und daß gleichmäßig die Verurteilungen bezw. Freisprechungen aufgeführt werden, so daß nicht ein Land z. B. nur anhängig gemachte Straffälle zählt. Wieweit nachher ins Detail eingetreten wird, (Geschlechter, Berufe usw.), das ist eine spätere Sorge. Vorläufig kann Hessen wohl als Muster gelten. Wir sind überzeugt, daß diese unsere Wünsche Aussicht auf Erfüllung in nächster Zeit haben, so daß man in etwa fünf Jahren eine kriminalistische Untersuchung über die Bettelbestrafungen auf viel vorzüglicheren Grundlagen wird machen können. —

In Bezug auf die gesamte Kriminalität liegen die endgültigen ausführlichen Veröffentlichungen noch nicht vor. Doch gestatten die „vorläufige Mitteilung für 1901“ im „4. Vierteljahreshefte der Statistik des Deutschen Reiches“ (1902) und das soeben erschienene „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich 1903“ einen Überblick, der zweifellos einen Zusammenhang zwischen Kriminalität und wirtschaftlichen Verhältnissen dartut.

Tab. 107. **Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze.**

Jahr	Verurteilte Personen			
	im allgemeinen		wegen Diebstahls (§§ 242—44)	
	absolut	auf 10 000 Strafmündige	absolut	auf 10 000 Strafmündige
1895	454 211	124,9	93 044	25,4
1896	456 999	124,4	91 147	24,8
1897	463 585	124,6	93 429	25,1
1898	477 807	126,2	97 201	25,7
1899	478 139	124,0	92 958	24,1
1900	469 819	119,8	94 800	24,2
1901	497 300	125,6	101 558	25,6

17. Hilfsaktionen.

In eine vollständige Darstellung von dem Verlaufe einer Krisis würden auch die Maßregeln hineingehören, durch die man auf diesen Verlauf Einfluß zu gewinnen versucht hat. Ja, in der Untersuchung eines „Vereins für Socialpolitik" dürfte man billigerweise wohl verlangen, daß sie den Zielpunkt des Ganzen bildeten. Gleichwohl konnte zur Vermeidung von Wiederholungen für diesen Band von einer Untersuchung hierüber Abstand genommen werden.

Im September 1902 faßte der Herausgeber die Maßregeln der Arbeitslosenfürsorge, die bis dahin im „Arbeitsmarkt" teils auf Grund einzelner Nachrichten, teils auch auf Grund umfassender Umfragen veröffentlicht waren, in einen ersten Versuch systematischer Darstellung zusammen [1]. Gleichzeitig damit erschien die Enquete des „Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit", die jenes Bild in allem Wesentlichen bestätigte.

Beide Darstellungen beschäftigten sich in der Hauptsache nur mit Maßregeln der Gemeindeverwaltungen. Hilfsaktionen seitens der Staatsverwaltungen sind während der Krisis nicht erfolgt. Was anderseits die Staatsverwaltungen durch Hinweise an die Gemeinden sowie durch Ermittlung des Tatbestandes leisteten, ist in den oben erwähnten [2] Verhandlungen des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise — ebenfalls um dieselbe Zeit — bekannt geworden.

Hiernach dürfte für die mündlichen Verhandlungen des „Vereins für Socialpolitik" ein ausreichendes und leicht zugängliches Material vorhanden sein.

---

[1] Socialpolitik und Verwaltungswiss. Bd. I, S. 220—277.

[2] Vergl. oben Abschnitt 2, S. 9.

Anhang.

Krankenkassenziffern aus 102 Städten.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	21958	21858	21494	22586	21739	23388	24629	24366	24616	24142	24326	24367	24025
	1896	24025	23794	24235	24740	25310	25680	26052	26079	26214	26233	26078	26099	25635
	1897	25635	25772	26092	26751	27122	27399	27235	26319	26506	26542	26580	26545	26368
	1898	26368	26521	26936	27201	27570	27906	26281	26351	26478	26570	26570	26864	25835
	1899	25835	25652	25658	25674	26038	26367	25445	25523	25291	24646	25200	25294	24569
	1900	24569	25037	24930	25063	25329	25745	25714	25645	25640	25475	25267	25310	24927
	1901	24927	24661	24380	25292	25593	25791	25834	25872	25828	26111	25194	24984	.
b) Weiblich	1895	10042	10436	9908	10060	10144	11307	10314	10357	10389	10321	10346	10564	10591
	1896	10591	10636	10613	10628	10735	10831	10841	10868	10833	10797	10646	10536	9883
	1897	9883	10565	10675	10806	10869	10865	10702	10386	10534	10559	10561	10508	10452
	1898	10452	10551	10805	10899	11202	11298	10850	10827	10872	10808	10855	10987	11962
	1899	11962	12322	12341	12427	12543	12603	12634	12626	12579	12524	12584	12725	12642
	1900	12642	12643	12741	12736	12856	12913	12859	12735	12681	12619	12663	12621	12690
	1901	12690	12611	12533	12618	12861	12957	12896	12803	12699	12582	12620	12640	.
c) Überhaupt	1895	32000	32294	31402	32646	31883	34695	34943	34723	35005	34463	34672	34931	34616
	1896	34616	34430	34848	35368	36045	36511	36893	36947	37047	37030	36724	36635	35518
	1897	35518	36337	36767	37557	37991	38264	37937	36705	37040	37101	37141	37053	36820
	1898	36820	37072	37741	38100	38772	39204	37131	37178	37350	37378	37425	37851	37797
	1899	37797	37974	37999	38101	38581	38970	38079	38149	37870	37170	37784	38019	37211
	1900	37211	37680	37671	37809	38185	38658	38573	38380	38321	38094	37930	37931	37557
	1901	37557	37272	36913	37910	38454	38748	38760	38675	38527	38693	37814	37624	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	99,5	98,0	102,9	99,0	106,5	112,2	110,9	112,1	109,9	110,8	111,0	109,4
	1896	100,0	99,0	100,9	103,0	105,3	106,9	108,4	108,5	109,1	109,2	108,5	108,6	106,7
	1897	100,0	100,5	101,8	104,3	105,8	106,9	106,2	102,7	103,4	103,5	103,7	103,5	102,9
	1898	100,0	100,6	102,1	**103,2**	104,6	105,8	99,6	99,9	100,4	100,8	100,8	101,9	98,0
	1899	100,0	99,3	99,3	99,4	100,8	102,1	98,5	98,8	97,9	95,4	97,5	97,9	95,1
	1900	100,0	101,9	101,5	102,0	103,1	104,8	104,7	104,4	104,4	103,7	102,8	103,0	101,5
	1901	100,0	**98,9**	97,8	101,5	102,7	103,5	103,8	103,8	103,6	104,7	101,1	100,2	.
b) Weiblich	1895	100,0	103,9	98,7	100,2	101,0	112,6	102,7	103,1	103,5	102,8	103,0	105,2	105,5
	1896	100,0	100,4	100,2	100,3	101,4	102,3	102,4	102,6	102,3	101,1	100,5	99,5	98,4
	1897	100,0	106,9	108,0	109,3	110,0	109,9	108,3	105,1	106,6	106,8	106,9	106,3	105,8
	1898	100,0	100,9	103,4	104,3	107,2	108,1	103,8	103,6	104,0	103,4	103,8	105,1	114,4
	1899	100,0	103,0	103,2	103,9	104,9	105,4	105,6	105,6	105,2	104,7	105,2	106,7	**105,7**
	1900	100,0	100,0	100,8	100,7	101,7	102,1	101,7	100,7	100,3	99,8	100,2	99,8	99,9
	1901	100,0	99,8	99,2	99,9	101,8	102,6	102,1	101,4	100,5	99,6	99,9	100,1	.
c) Überhaupt	1895	100,0	100,9	98,1	102,0	99,6	108,4	109,2	108,5	109,4	107,7	108,4	109,2	108,2
	1896	100,0	99,5	100,7	102,2	104,1	105,5	106,6	106,7	107,0	107,0	106,1	105,8	102,6
	1897	100,0	102,3	103,5	105,7	107,0	107,7	106,8	103,3	104,3	104,5	104,6	104,4	103,7
	1898	100,0	100,7	102,5	103,5	105,3	106,5	100,8	101,0	101,4	101,5	101,6	102,8	102,7
	1899	100,0	100,5	100,6	100,8	102,1	103,1	100,7	100,9	100,2	98,3	100,0	100,6	98,4
	1900	100,0	101,3	101,2	101,6	102,6	103,9	103,7	103,1	103,0	102,4	101,9	101,9	100,9
	1901	100,0	**99,2**	98,3	100,9	102,4	103,2	103,2	103,0	102,6	103,0	100,7	100,2	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	109,4	116,7	120,1	117,6	111,9	113,5	(113,8)
	weiblich	100,0	105,5	98,4	104,1	119,1	125,9	125,8	(125,9)
	überhaupt	100,0	108,2	111,0	115,1	118,1	116,3	117,4	(117,6)
Bevölkerung 1895: 126422 — 1900: 135245 — Zunahme jährlich 1,35 %.									
reduz.	männlich	100,0	107,9	113,6	115,3	111,4	104,6	104,7	(103,5)
	weiblich	100,0	104,1	95,8	100,0	112,8	117,7	116,0	(114,6)
	überhaupt	100,0	106,8	108,0	110,5	111,9	108,7	108,3	(107,0)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	68,6	69,4	72,2	71,6	68,4	66,0	66,4	(66,4)
	weiblich	31,4	30,6	27,8	28,4	31,6	34,0	33,6	(33,6)

Die Monatsreihen weisen beim m. Geschlecht vom April 1898 bis Ende 1899 und vom Februar bis September 1901, beim w. im Jahre 1898 und vom Januar 1900 bis April 1901, überhaupt vom August 1897 bis Ende 1899 und vom Februar bis September 1901 kleinere Zahlen als im Vorjahre auf. Die rohe Jahresreihe erreicht beim m. Geschlecht 1898, beim w. 1900, überhaupt 1899 ihr Maximum; bei der Reduktion auf die Bevölkerung zeigt sich der 1. Januar 1901 etwas ungünstiger als der 1. Januar 1900.

Altenburg.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	5449	5496	5524	5609	5790	5928	5911	5882	5947	5825	5810	5746	5629
	1896	5629	5580	5752	5901	6112	6097	6127	6050	6049	6149	6119	6115	5969
	1897	5969	6000	5959	6025	6175	6187	6157	6123	6140	6238	6172	6201	6259
	1898	6259	6362	6390	6459	6581	6592	6536	6542	6551	6427	6368	6233	6306
	1899	6306	6344	6443	6417	6617	6747	6758	6753	6848	6686	6703	6810	6575
	1900	6575	6624	6613	6642	7014	7093	7130	6991	6950	6854	6802	6634	6627
	1901	6627	6639	6721	6745	6930	7027	7009	7008	6974	6938	6893	6842	6735
	1902	6735	6808	6815	7010	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	4019	4074	4075	4113	4169	4168	4182	4187	4177	4160	4184	4231	4168
	1896	4168	4235	4271	4337	4418	4404	4428	4471	4514	4542	4579	4521	4369
	1897	4369	4381	4406	4445	4521	4535	4527	4517	4564	4559	4569	4570	4941
	1898	4941	4997	5022	5097	5124	5135	5150	5146	5171	5218	5242	5258	5216
	1899	5216	5407	5337	5466	5562	5578	5545	5540	5563	5536	5578	5596	5566
	1900	5566	5586	5555	5569	5665	5678	5685	5688	5692	5662	5674	5593	5573
	1901	5573	5568	5589	5582	5622	5621	5626	5660	5655	5654	5663	5684	5704
	1902	5704	5723	5784	5825	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	9468	9570	9599	9722	9959	10096	10093	10069	10124	9985	9994	9977	9797
	1896	9797	9815	10023	10238	10530	10501	10555	10521	10563	10691	10698	10686	10338
	1897	10338	10381	10365	10470	10696	10722	10684	10640	10704	10797	10741	10771	11200
	1898	11200	11359	11412	11556	11705	11727	11686	11688	11722	11645	11610	11491	11522
	1899	11522	11751	11780	11883	12179	12325	12303	12293	12411	12222	12281	12406	12141
	1900	12141	12210	12168	12301	12679	12771	12815	12679	12642	12516	12476	12227	12200
	1901	12200	12207	12310	12327	12552	12648	12635	12668	12629	12592	12556	12526	12439
	1902	12439	12531	12599	12835	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	100,9	101,4	102,9	106,3	108,8	108,5	107,9	109,1	106,9	106,6	105,5	103,3
	1896	100,0	99,1	102.2	104,8	108,5	108,3	108,8	107,5	107,5	109,2	108,7	108,6	106,0
	1897	100,0	100,5	99,8	100,9	103,5	103,7	103,1	102,6	102,9	104,5	103,4	103,9	104,9
	1898	100,0	101,6	102,1	103,2	105,1	105,3	104,4	104,5	104,6	102,7	101,7	99,6	100,8
	1899	100,0	100,6	102,2	101,8	104,9	107,1	107,2	107,1	108,6	106,0	106,3	108,0	104,3
	1900	100,0	100,7	**100,6**	101,0	106,7	107,9	108,4	106,3	105,7	104,2	103,5	100,9	100,8
	1901	100,0	100,2	101,4	101,8	104,6	106,0	105,8	105,7	105,2	104,7	104,0	103,2	101,6
	1902	100,0	101,1	101,2	104,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	101,4	101,4	102,3	103,7	103,7	104,1	104,2	103,9	103,5	104,1	105,3	103,7
	1896	100,0	101,6	102,5	104,1	106,0	105,7	106,2	107,3	108,3	109,0	109,9	108,5	104,8
	1897	100,0	100,3	100,8	101,7	103,5	103,8	103,6	103,4	104,5	104,3	104,6	104,6	113,6
	1898	100,0	101,1	101,6	103,1	103,7	103,9	104,2	104,1	104,7	105,6	106,1	106,4	105,1
	1899	100,0	103,7	102,3	104,8	106,6	106,9	106,3	106,2	106,7	106,1	106,9	107,3	106,7
	1900	100,0	**100,4**	99,8	101,7	101,4	102,0	102,1	102,2	102,3	101,7	101,9	100,5	100,1
	1901	100,0	99,9	100,3	100,2	100,9	100,9	101,0	101,6	101,5	101,5	101,6	102,0	102,4
	1902	100,0	100,3	101,4	102,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	101,1	101,4	102,7	105,2	106,6	106,6	106,3	106,9	105,5	105,6	105,4	103,5
	1896	100,0	100,2	102,3	104,5	107,5	107,2	107,7	107,5	107,8	109,2	109,2	108,6	105,5
	1897	100,0	100,4	100,2	101,3	103,5	103,7	103,3	103,0	103,5	104,4	103,9	104,2	108,3
	1898	100,0	101,4	101,9	103,2	104,5	104,7	104,3	104,4	104,7	103,9	103,7	102,6	102,9
	1899	100,0	102,0	102,3	103,1	105,7	107,0	106,8	106,9	107,7	106,1	106,6	107,7	105,4
	1900	100,0	**100,6**	100,2	101,3	104,4	105,2	105,6	104,4	104,1	103,1	102,8	100,7	100,5
	1901	100,0	100,1	100,9	101,0	102,9	103,7	103,6	103,8	103,5	103,2	102,9	102,7	102,0
	1902	100,0	100,7	101,3	103,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	103,3	109,5	114,9	115,7	120,7	121,6	123,6
	weiblich	100,0	103,7	108,7	122,9	129,8	138,5	138,7	141,9
	überhaupt	100,0	103,5	109,2	118,1	121,7	128,2	128,9	131,4
Bevölkerung 1895: 33420 — 1900: 37110 — Zunahme jährlich 2,09 %.									
reduz.	männlich	100,0	101,2	105,0	107,9	106,4	108,7	107,2	106,7
	weiblich	100,0	101,6	104,2	115,4	119,4	124,7	122,8	122,5
	überhaupt	100,0	101,4	104,7	110,9	111,9	115,5	113,7	113,5
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	57,6	57,5	57,7	55,9	54,7	54,2	54,3	54,1
	weiblich	42,4	42,5	42,3	44,1	45,3	45,8	45,7	45,9

Während die rohen Jahresreihen gleichmäßig ansteigen, zeigen die reduzierten, daß der 1. Januar 1901 und 1902 gegen den 1. Januar 1900 zurückbleiben. Auch die Monatsreihen weisen für 1900 und 1901 fast durchweg niedrigere Zahlen auf als im Vorjahr.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	17518	.	.	18721	.	.	19460	.	.	19664	.	.	18711
	1896	18711	.	.	20163	.	.	21068	.	.	21123	.	.	20175
	1897	20175	.	.	21414	.	.	23348	.	.	21427	.	.	20598
	1898	20598	.	.	22207	.	.	22929	.	.	22898	.	.	21799
	1899	21799	.	.	23450	.	.	23679	.	.	24582	.	.	22640
	1900	22640	.	.	23701	.	.	24234	.	.	23938	.	.	22164
	1901	22164	.	.	23016	.	.	23785	.	.	23827	.	.	.
b) Weiblich	1895	7983	.	.	8205	.	.	8234	.	.	8195	.	.	8362
	1896	8362	.	.	8674	.	.	8777	.	.	8731	.	.	8813
	1897	8813	.	.	8984	.	.	9786	.	.	8936	.	.	9108
	1898	9108	.	.	9325	.	.	9426	.	.	9434	.	.	13370
	1899	13370	.	.	13476	.	.	13491	.	.	13331	.	.	13680
	1900	13680	.	.	13944	.	.	13886	.	.	13696	.	.	14042
	1901	14042	.	.	14008	.	.	13963	.	.	13937	.	.	.
c) Überhaupt	1895	25501	.	.	26926	.	.	27694	.	.	27859	.	.	27073
	1896	27073	.	.	28837	.	.	29845	.	.	29854	.	.	28988
	1897	28988	.	.	30398	.	.	33134	.	.	30363	.	.	29701
	1898	29701	.	.	31532	.	.	32355	.	.	32337	.	.	35169
	1899	35169	.	.	36926	.	.	37170	.	.	37913	.	.	36320
	1900	36320	.	.	37645	.	.	38120	.	.	37634	.	.	36206
	1901	36206	.	.	37024	.	.	36748	.	.	37764	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	.	.	106,9	.	.	111,1	.	.	112,3	.	.	106,8
	1896	100,0	.	.	107,8	.	.	112,6	.	.	112,9	.	.	107,8
	1897	100,0	.	.	106,1	.	.	115,7	.	.	106,2	.	.	102,1
	1898	100,0	.	.	107,8	.	.	111,3	.	.	111,1	.	.	105,9
	1899	100,0	.	.	107,6	.	.	108,6	.	.	112,8	.	.	103,9
	1900	100,0	.	.	104,7	.	.	107,0	.	.	105,7	.	.	97,9
	1901	100,0	.	.	103,8	.	.	107,3	.	.	107,5	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	.	.	102,8	.	.	103,1	.	.	102,7	.	.	104,7
	1896	100,0	.	.	103,7	.	.	105,0	.	.	104,4	.	.	105,4
	1897	100,0	.	.	101,9	.	.	111,0	.	.	101,4	.	.	103,3
	1898	100,0	.	.	102,4	.	.	103,5	.	.	103,6	.	.	146,8
	1899	100,0	.	.	100,8	.	.	100,9	.	.	99,7	.	.	102,3
	1900	100,0	.	.	101,9	.	.	101,5	.	.	100,1	.	.	102,6
	1901	100,0	.	.	99,8	.	.	99,4	.	.	99,3	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	.	.	106,8	.	.	108,6	.	.	109,2	.	.	106,2
	1896	100,0	.	.	106,5	.	.	110,2	.	.	110,2	.	.	107,1
	1897	100,0	.	.	104,9	.	.	114,3	.	.	104,7	.	.	102,5
	1898	100,0	.	.	106,1	.	.	108,9	.	.	108,9	.	.	118,4
	1899	100,0	.	.	105,0	.	.	105,7	.	.	107,8	.	.	103,3
	1900	100,0	.	.	103,6	.	.	105,0	.	.	103,6	.	.	99,7
	1901	100,0	.	.	102,3	.	.	101,5	.	.	104,3	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	106,8	115,2	117,6	122,1	129,2	126,5	(136,0)
	weiblich	100,0	104,7	110,4	114,1	167,5	171,4	175,9	(174,6)
	überhaupt	100,0	106,2	113,7	116,5	137,9	142,4	142,0	(148,1)
Bevölkerung 1895: 81896 — 1900: 89170 — Zunahme jährlich 1,70 %.									
reduz.	männlich	100,0	105,0	111,8	111,7	114,1	118,7	114,2	(120,7)
	weiblich	100,0	102,9	106,7	108,4	156,5	157,4	158,8	(155,0)
	überhaupt	100,0	104,4	109,9	110,7	128,8	130,8	128,2	(131,4)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	68,7	69,1	69,6	69,3	62,0	62,3	61,2	(63,1)
	weiblich	31,3	30,9	30,4	30,7	38,0	37,7	38,8	(36,9)

Da die Mitgliederzahlen der Gemeinde-Krankenversicherung nur für die Quartale festgestellt sind, können auch die Summen für die ganze Stadt nur für die Quartalsersten gegeben werden. Die Jahresreihen zeigen für das m. Geschlecht und überhaupt im Jahre 1900 einen Rückgang, während beim w. Geschlecht die verhältnismäßig stärkere Zunahme (am 1. 1. 99 veranlaßt durch Ausdehnung des K.-V.-G. auf häusliche Dienstboten) noch anhielt. Der Anteil des w. Geschlechts ist bis 1901 um 7,5 % gestiegen.

Barmen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	22 560	22 013	21 962	22 998	23 760	24 350	24 690	24 504	24 290	24 203	24 396	24 653	24 489
	1896	24 489	24 157	24 526	25 082	25 589	26 015	26 344	26 058	26 131	26 204	26 018	25 489	25 542
	1897	25 542	25 306	25 266	25 870	26 170	26 664	26 819	26 971	26 685	26 614	26 538	26 812	26 635
	1898	26 635	26 358	26 669	27 192	27 577	28 002	28 212	27 919	27 743	27 881	27 885	27 956	27 578
	1899	27 578	27 349	27 790	28 262	28 623	28 941	29 145	28 871	28 997	29 398	29 199	29 519	28 807
	1900	28 807	28 609	28 735	29 130	29 393	29 888	30 235	30 199	30 155	29 979	29 611	29 705	29 359
	1901	29 359	28 560	28 590	28 865	29 196	29 649	29 604	29 175	28 817	28 803	28 585	28 676	28 372
	1902	28 372	28 243	28 368	28 861	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	8 402	8 410	8 415	8 415	8 467	8 614	8 771	8 603	8 762	8 862	9 057	9 269	9 590
	1896	9 590	9 238	9 259	9 314	9 301	9 411	9 544	9 349	9 354	9 439	9 508	9 641	9 606
	1897	9 606	9 495	9 509	9 503	9 528	9 674	9 585	9 539	9 714	9 804	10 031	10 275	10 295
	1898	10 295	10 154	10 225	10 279	10 315	10 492	10 466	10 318	10 349	10 435	10 666	10 897	10 912
	1899	10 912	10 931	11 000	11 198	11 367	11 495	11 627	11 458	11 558	11 637	11 875	12 088	12 124
	1900	12 124	11 851	11 894	12 089	12 036	11 941	12 069	12 037	11 926	11 805	11 888	11 977	11 909
	1901	11 909	11 870	11 855	11 920	11 832	11 866	11 870	11 799	11 553	11 570	11 754	11 888	11 930
	1902	11 930	12 175	12 321	12 494	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	30 962	30 423	30 377	31 413	32 227	32 964	33 461	33 107	33 052	33 065	33 453	33 922	34 079
	1896	34 079	33 395	33 785	34 396	34 890	35 426	35 888	35 407	35 485	35 643	35 526	35 130	35 148
	1897	35 148	34 801	34 775	35 373	35 698	36 338	36 404	36 510	36 399	36 418	36 569	37 087	36 930
	1898	36 930	36 512	36 894	37 471	37 892	38 494	38 678	38 237	38 092	38 316	38 551	38 853	38 490
	1899	38 490	38 280	38 790	39 460	39 990	40 436	40 772	40 329	40 555	41 035	41 074	41 607	40 931
	1900	40 931	40 460	40 629	41 169	41 429	41 829	42 304	42 236	42 081	41 784	41 499	41 682	41 268
	1901	41 268	40 430	40 445	40 785	41 028	41 515	41 474	40 974	40 370	40 373	40 339	40 564	40 302
	1902	40 302	40 418	40 689	41 355	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	97,6	97,3	101,9	105,3	107,9	109,4	108,6	107,7	107,3	108,1	109,3	108,5
	1896	100,0	98,6	100,2	102,4	104,5	106,2	107,6	106,4	106,7	107,0	106,3	104,1	104,3
	1897	100,0	99,1	98,9	101,3	102,5	104,4	105,0	105,6	104,5	104,2	103,9	105,0	104,3
	1898	100,0	99,0	100,1	102,1	103,5	105,1	105,9	104,8	104,2	104,7	104,7	105,0	103,5
	1899	100,0	99,2	100,8	102,5	103,8	104,9	105,7	104,7	105,1	106,6	105,9	107,0	104,5
	1900	100,0	99,3	**99,8**	101,1	102,0	103,8	105,0	104,8	104,7	104,1	102,8	103,1	101,9
	1901	100,0	97,3	97,4	98,3	99,4	101,0	100,8	99,4	98,2	98,1	97,4	97,7	96,6
	1902	100,0	99,3	100,0	101,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,1	100,2	100,2	100,8	102,5	104,4	102,4	104,3	105,5	107,8	110,3	114,1
	1896	100,0	96,3	96,5	97,1	97,0	98,1	99,5	97,5	97,5	98,4	99,1	100,5	100,2
	1897	100,0	98,8	99,0	98,9	99,2	100,7	99,8	99,3	101,1	102,1	104,4	107,0	107,2
	1898	100,0	98,6	99,3	99,8	100,2	101,9	101,7	100,2	100,5	101,4	103,6	105,8	106,0
	1899	100,0	100,2	100,8	102,6	104,2	105,3	106,6	105,0	105,9	106,6	108,8	110,8	111,1
	1900	100,0	**97,8**	98,1	99,3	99,0	98,5	99,5	99,3	98,4	97,4	98,1	98,8	98,2
	1901	100,0	99,7	99,5	100,1	99,4	99,6	99,7	99,1	97,0	97,2	98,7	99,8	100,2
	1902	100,0	102,1	103,3	104,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	98,3	98,1	101,5	104,1	106,5	108,1	106,9	106,8	106,8	108,0	109,6	110,1
	1896	100,0	98,0	99,1	100,9	102,4	104,0	105,3	103,9	104,1	104,6	104,2	103,1	103,1
	1897	100,0	99,0	98,9	100,6	101,6	103,4	103,6	103,9	103,1	103,6	104,0	105,5	105,1
	1898	100,0	98,9	99,9	101,5	102,6	104,2	104,7	103,6	103,1	103,8	104,4	105,2	104,2
	1899	100,0	99,5	100,8	102,5	103,9	105,1	106,0	104,8	105,4	106,6	106,7	108,1	106,3
	1900	100,0	**98,8**	99,8	100,6	101,2	102,2	103,4	103,2	102,8	102,1	101,4	101,8	100,8
	1901	100,0	98,0	98,0	98,8	99,4	100,6	100,5	99,8	97,8	97,8	97,7	98,3	97,7
	1902	100,0	100,3	101,0	102,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	108,5	113,2	118,1	122,2	127,7	130,1	125,8
	weiblich	100,0	114,1	114,3	122,5	129,9	144,3	141,7	142,0
	überhaupt	100,0	110,1	113,5	119,3	124,3	132,2	133,3	130,2
Bevölkerung 1895: 126 992 — 1900: 141 944 — Zunahme jährlich 2,22 %.									
reduz.	männlich	100,0	106,2	108,3	110,4	111,8	114,2	113,9	107,6
	weiblich	100,0	111,6	109,4	114,6	118,8	129,1	124,0	121,5
	überhaupt	100,0	107,6	106,6	111,6	113,7	118,3	116,6	111,4
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	72,9	71,9	72,7	72,1	71,6	70,4	71,1	70,4
	weiblich	27,1	28,1	27,3	27,9	28,4	29,6	28,9	29,6

Nach den rohen Jahresreihen ist beim w. Geschlecht im Jahre 1900, beim m. und überhaupt im Jahre 1901 ein Rückgang eingetreten. Die reduzierten Jahresreihen lassen erkennen, daß dieser Rückgang auch beim m. Geschlecht bereits im Jahre 1900 erfolgt ist. Dasselbe beweisen die Monatsreihen, indem vom 1. März bezw. 1. Februar 1900 ab die Verhältniszahlen für die einzelnen Monate hinter denen des Vorjahres zurückbleiben.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
						I. Absolute Zahlen.								
a) Männlich	1895	5019	4954	4962	4974	5170	5198	5196	5124	5050	5046	5025	4910	4860
	1896	4860	4764	4735	4867	5021	5051	5084	5032	5010	4979	4918	4821	4737
	1897	4737	4819	4823	4982	5278	5428	5457	5451	5314	5320	5386	5340	5224
	1898	5224	5237	5176	5235	5479	5544	5528	5547	5535	5516	5531	5564	5507
	1899	5507	5546	5563	5712	5832	5899	5873	5743	5686	5644	5600	5570	5589
	1900	5589	5543	5562	5620	5892	5961	5962	5958	5945	5938	5814	5870	5682
	1901	5682	5700	5707	5846	6170	6200	6201	6186	6206	5993	5868	5813	5455
	1902	5455	5460	5433	5636	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	474	477	465	470	580	579	573	551	600	613	528	484	485
	1896	485	482	455	500	549	554	538	544	541	559	534	495	465
	1897	465	487	484	571	580	477	580	581	562	557	566	492	481
	1898	481	477	511	564	596	618	621	616	616	628	624	564	776
	1899	776	808	805	889	927	904	908	929	925	949	930	877	839
	1900	839	832	853	956	1003	1006	1004	995	1012	1021	1026	976	918
	1901	918	944	946	1022	1078	1057	1063	1055	1109	1196	1142	1063	893
	1902	893	905	888	957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	5493	5431	5427	5444	5750	5777	5769	5675	5650	5659	5553	5394	5345
	1896	5345	5246	5190	5367	5570	5605	5622	5576	5551	5538	5452	5316	5202
	1897	5202	5306	5307	5553	5858	5905	6037	6032	5876	5877	5952	5832	5705
	1898	5705	5714	5687	5799	6075	6162	6149	6163	6151	6144	6155	6128	6283
	1899	6283	6354	6368	6601	6759	6803	6781	6672	6611	6593	6530	6447	6428
	1900	6428	6375	6415	6576	6895	6967	6966	6953	6957	6959	6840	6846	6600
	1901	6600	6644	6653	6868	7248	7257	7264	7241	7315	7189	7010	6876	6348
	1902	6348	6365	6321	6593	.	.	.	.	.	.	.	.	.
						II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.								
a) Männlich	1895	100,0	98,7	98,8	99,1	103,0	103,6	103,5	102,1	100,6	100,5	100,1	97,8	96,8
	1896	100,0	98,0	97,4	100,1	103,3	103,9	104,6	103,5	103,1	102,4	101,2	99,2	97,5
	1897	100,0	101,7	101,8	105,2	111,4	114,6	115,2	115,1	112,2	112,3	113,7	112,7	110,3
	1898	100,0	100,2	99,1	100,2	104,9	106,1	105,8	106,2	105,9	105,6	105,9	106,5	105,4
	1899	100,0	100,7	101,0	103,7	105,9	107,1	106,6	104,3	103,2	102,5	101,7	101,1	101,5
	1900	100,0	99,2	99,3	100,6	105,4	106,7	106,7	106,6	106,4	106,2	104,0	105,0	101,7
	1901	100,0	100,3	100,4	102,9	108,6	109,1	109,2	108,9	109,2	105,5	103,3	102,3	96,0
	1902	100,0	100,1	99,6	103,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,6	98,1	99,2	122,4	122,2	120,9	116,2	126,6	129,3	111,4	102,1	102,3
	1896	100,0	99,4	93,8	103,1	113,2	114,2	110,8	112,2	111,5	115,3	110,1	102,1	95,9
	1897	100,0	104,7	104,1	122,8	124,7	102,6	124,7	124,9	120,9	119,8	121,7	105,8	103,4
	1898	100,0	99,2	106,2	117,3	123,9	128,5	129,1	128,1	128,1	130,6	129,7	117,3	161,3
	1899	100,0	104,1	103,7	114,6	119,5	116,5	117,0	119,7	119,2	122,3	119,8	113,0	108,1
	1900	100,0	99,2	101,7	113,9	119,6	119,9	119,7	118,6	120,6	121,7	122,3	116,3	109,4
	1901	100,0	102,8	103,0	111,3	117,4	115,1	115,8	114,9	120,8	130,3	124,4	115,8	97,3
	1902	100,0	101,3	97,0	106,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	98,9	98,8	99,1	104,7	105,2	105,0	103,3	102,9	103,0	101,1	98,2	97,3
	1896	100,0	98,1	97,1	100,4	104,2	104,9	105,2	104,3	103,9	103,6	102,0	99,3	97,3
	1897	100,0	101,9	102,0	106,7	112,2	113,5	116,1	115,9	113,0	113,0	114,4	112,1	109,7
	1898	100,0	100,2	99,7	101,6	106,5	108,0	107,8	108,0	107,8	107,7	107,9	107,4	110,1
	1899	100,0	101,1	101,4	105,1	107,6	108,3	107,9	106,2	105,2	104,9	103,9	102,6	102,3
	1900	100,0	99,2	99,8	102,3	107,3	108,4	108,4	108,2	108,2	108,3	106,4	106,5	102,7
	1901	100,0	100,7	100,8	104,1	109,8	109,9	110,1	109,7	110,8	108,9	106,2	104,2	96,2
	1902	100,0	100,3	99,6	103,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe: männlich	100,0	96,8	94,4	104,1	109,7	111,4	113,2	108,7
rohe: weiblich	100,0	102,3	98,1	101,5	163,7	177,0	193,7	188,4
rohe: überhaupt	100,0	97,3	94,7	103,9	114,4	117,0	120,2	115,6
Bevölkerung 1895: 32 374 — 1900: 34 431 — Zunahme jährlich 1,23 %.								
reduz.: männlich	100,0	95,6	92,1	100,3	104,4	104,7	105,1	99,7
reduz.: weiblich	100,0	101,0	95,7	97,8	155,8	166,4	179,8	172,8
reduz.: überhaupt	100,0	96,1	92,4	100,1	109,7	110,0	111,6	106,0
Von 100,0 Mitgliedern waren								
männlich	91,4	90,9	91,1	91,6	87,6	86,9	86,1	85,9
weiblich	8,6	9,1	8,9	8,4	12,4	13,1	13,9	14,1

Der Rückgang am 1. Januar 1902 ist sowohl in den rohen wie in den reduzierten Jahresreihen sichtbar; die wesentlich stärkere Zunahme des w. Geschlechts in den letzten vier Jahren hat bewirkt, daß der Anteil desselben fast auf das Doppelte gestiegen ist.

Bielefeld.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	9350	9270	9500	9868	10243	10320	10427	10380	10364	10327	10399	10269	10283
	1896	10283	10389	10696	10862	10838	11541	11817	11945	11897	11882	11907	11583	11479
	1897	11479	11522	12152	12448	12076	12508	12574	12931	13145	13184	13250	13307	13215
	1898	13215	13420	13806	14020	14742	15110	15225	15011	15046	14671	14474	14403	13454
	1899	13454	13618	13857	14333	14443	14741	14712	14575	14582	14415	14281	13998	13498
	1900	13498	13676	14027	14250	14746	15023	14842	14639	14563	14328	14190	14087	13416
	1901	13416	13598	14046	14157	14660	14854	14813	14792	15038	14831	14725	14602	13965
	1902	13965	14037	14644	15268	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	3527	3478	3534	3552	3755	3770	3777	3777	3709	3809	3891	3920	3866
	1896	3866	3853	3887	4002	4135	4161	4224	4262	4231	4250	4317	4364	4331
	1897	4331	4285	4329	4418	4664	4640	4536	4519	4560	4593	4655	4726	4627
	1898	4627	4650	4670	4700	4802	4797	4869	4925	5003	5018	5062	5082	4955
	1899	4955	4795	4798	4811	4909	4925	4906	4897	4947	4914	5009	5065	4978
	1900	4978	5034	5053	5056	5216	5273	5265	5261	5228	5251	5358	5362	5255
	1901	5255	5255	5262	5286	5423	5449	5397	5487	5545	5587	5632	5696	5648
	1902	5648	5525	5539	5584	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	12877	12748	13034	13420	13998	14090	14204	14157	14073	14136	14290	14189	14149
	1896	14149	14242	14583	14864	14973	15702	16041	16207	16128	16132	16224	15947	15810
	1897	15810	15807	16481	16866	16740	17148	17110	17450	17705	17777	17905	18033	17842
	1898	17842	18070	18476	18720	19544	19907	20094	19936	20059	19689	19536	19485	18409
	1899	18409	18413	18655	19144	19352	19666	19618	19472	19529	19329	19290	19063	18476
	1900	18476	18710	19080	19306	19962	20296	20107	19900	19791	19579	19548	19449	18671
	1901	18671	18853	19308	19443	20083	20303	20210	20279	20583	20418	20357	20298	19613
	1902	19613	19562	20183	20802	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	99,1	101,6	105,5	109,6	110,4	111,5	111,1	110,8	110,4	111,2	109,8	110,0
	1896	100,0	101,0	104,0	105,6	105,4	112,2	114,9	116,2	115,7	115,5	115,8	112,6	111,6
	1897	100,0	100,4	105,9	108,4	105,2	109,0	109,5	112,6	114,5	114,9	115,4	115,9	115,1
	1898	100,0	101,6	104,5	106,1	111,6	114,3	115,2	113,6	113,8	111,0	109,5	109,0	101,8
	1899	100,0	101,2	103,0	106,5	107,4	109,6	109,4	108,3	108,4	107,1	106,1	104,0	100,3
	1900	100,0	101,3	103,9	105,6	109,2	111,3	110,0	108,5	107,9	106,1	105,1	104,4	99,4
	1901	100,0	101,4	104,7	105,5	109,3	110,7	110,4	110,3	112,1	110,5	109,8	108,8	104,1
	1902	100,0	100,5	104,9	109,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	98,6	100,2	100,7	106,5	106,9	107,1	107,1	105,2	108,0	110,3	111,1	109,6
	1896	100,0	99,6	100,5	103,5	107,0	107,6	109,3	110,2	109,4	109,9	111,6	113,0	112,0
	1897	100,0	98,9	100,0	102,0	107,7	107,1	104,7	104,3	105,3	106,0	107,5	109,1	106,8
	1898	100,0	100,5	100,9	101,6	103,8	103,7	105,2	106,4	108,1	108,5	109,4	109,8	107,1
	1899	100,0	96,8	96,8	97,1	99,1	99,4	99,0	98,8	99,8	99,2	101,1	102,2	100,5
	1900	100,0	101,1	101,5	101,6	104,8	105,9	105,8	105,7	105,0	105,5	107,6	107,7	105,6
	1901	100,0	100,0	100,1	100,6	103,2	103,7	102,7	104,4	105,5	106,3	107,2	108,4	107,5
	1902	100,0	97,8	98,1	98,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	99,0	101,2	104,2	108,7	109,4	110,3	109,9	109,3	109,8	111,0	110,2	109,9
	1896	100,0	100,7	103,1	105,1	105,8	111,0	113,4	114,5	114,0	114,0	114,7	112,7	111,7
	1897	100,0	100,0	104,2	106,7	105,9	108,5	108,2	110,4	112,0	112,4	113,3	114,1	112,9
	1898	100,0	101,3	103,6	104,9	109,5	111,6	112,6	111,7	112,4	110,4	109,5	109,2	103,2
	1899	100,0	**100,0**	101,3	104,0	105,1	106,8	106,6	105,8	106,1	105,0	104,8	103,6	100,4
	1900	100,0	101,3	103,3	104,5	108,0	109,9	108,8	107,7	107,1	106,0	105,8	105,3	101,1
	1901	100,0	101,0	103,4	104,1	107,6	108,7	108,2	108,6	110,2	109,4	109,0	108,7	105,0
	1902	100,0	99,7	102,9	106,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	110,0	122,8	141,3	143,9	144,4	143,5	149,4
	weiblich	100,0	109,6	122,8	131,2	140,5	141,1	149,0	160,1
	überhaupt	100,0	109,9	122,8	138,6	143,0	143,5	145,0	152,3
Bevölkerung 1895: 47455 — 1900: 63046 — Zunahme jährlich 5,64 %.									
reduz.	männlich	100,0	103,9	109,6	119,2	114,7	108,7	102,1	100,4
	weiblich	100,0	103,5	109,6	110,6	111,9	106,2	106,0	107,3
	überhaupt	100,0	103,8	109,6	116,9	113,9	108,0	103,1	102,3
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	72,6	72,7	72,6	74,1	73,1	73,1	71,9	71,2
	weiblich	27,4	27,3	27,4	25,9	26,9	26,9	28,1	28,8

Das Steigen der rohen Jahresreihen ist beim m. Geschlecht am 1. Januar 1901 unterbrochen, beim w. Geschlecht andauernd. In der reduzierten Jahresreihe hat beim m. Geschlecht und überhaupt der 1. Januar 1898 das Maximum, von hier aus sind die Reihen nach vorwärts und nach rückwärts ständig fallend, derart, daß die Zahlen vom 1. Januar 1902 zwischen denen von 1895 und 1896 liegen. In den Monatsreihen hat das Jahr 1899 kleinere Zahlen als das Vorjahr.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
							I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich	1895	6084	6160	6550	6948	6940	7096	7193	7045	6968	6871	6804	6551	6055
	1896	6055	6125	6297	6396	7049	7433	6952	7041	7240	7200	6962	6728	6437
	1897	6437	6820	6936	7031	7085	7212	7481	7558	7374	7372	7048	6781	6678
	1898	6678	7233	7364	7520	7580	7576	7789	8124	7351	8140	7902	7513	7498
	1899	7498	7750	7880	7938	7929	8063	8090	8123	8162	8002	7739	7551	7297
	1900	7297	7346	7273	7616	7902	8105	8097	8341	8475	8310	7985	8190	8410
	1901	8410	8237	8595	8670	8892	8826	9011	9276	8993	8418	7936	7882	.
b) Weiblich	1895	1342	1379	1390	1403	1423	1430	1431	1444	1455	1452	1463	1480	1483
	1896	1483	1485	1517	1551	1979	2229	1622	1662	1708	1741	1768	1805	1811
	1897	1811	1897	1912	1957	1988	2077	2085	2127	2185	2205	2176	2158	2150
	1898	2150	2161	2170	2281	2296	2340	2615	2719	2721	2613	2538	2441	2377
	1899	2377	2593	2731	2755	2752	2788	2784	2753	2734	2716	2720	2691	2692
	1900	2692	2625	2581	2764	2912	2963	2911	2976	3030	3043	2848	3042	2841
	1901	2841	2807	2834	3045	3133	3123	3134	3037	3014	3027	2765	3029	.
c) Überhaupt	1895	7426	7539	7940	8351	8363	8526	8624	8489	8423	8323	8267	8031	7538
	1896	7538	7610	7814	7947	9028	9662	8574	8703	8948	8941	8730	8533	8248
	1897	8248	8717	8848	8988	9073	9289	9566	9685	9559	9577	9224	8939	8828
	1898	8828	9394	9534	9801	9876	9916	10404	10843	11072	10753	10440	9954	9870
	1899	9870	10343	10611	10693	10681	10851	10874	10876	10896	10718	10459	10242	9989
	1900	9989	10041	9854	10380	10814	11068	11008	11317	11505	11353	10833	11232	11251
	1901	11251	11044	11429	11715	12025	11949	12145	12313	12010	11445	10701	10911	.
							II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.							
a) Männlich	1895	100,0	101,2	107,7	114,2	114,1	116,6	118,2	115,8	114,5	112,9	111,8	107,7	99,5
	1896	100,0	101,2	104,0	105,6	116,4	122,8	114,8	116,3	119,6	118,9	115,0	111,1	106,3
	1897	100,0	105,9	107,8	109,2	110,1	112,0	116,2	117,4	114,6	114,5	109,5	105,3	103,7
	1898	100,0	108,3	110,3	112,6	113,5	113,4	116,6	121,7	125,1	121,9	118,3	112,5	112,2
	1899	100,0	103,4	105,2	105,9	105,8	107,6	108,0	108,4	108,9	106,8	103,3	100,8	97,4
	1900	100,0	100,7	99,7	104,4	108,3	111,1	111,0	114,3	116,1	113,9	109,4	112,2	115,3
	1901	100,0	97,9	102,2	**103,1**	105,7	104,9	107,1	110,3	107,0	100,1	94,4	93,7	.
b) Weiblich	1895	100,0	102,8	103,6	104,5	106,0	106,6	106,6	107,6	108,4	108,2	109,0	110,3	110,5
	1896	100,0	100,1	102,3	104,6	133,4	150,3	109,4	112,1	115,2	117,4	119,2	121,7	122,1
	1897	100,0	104,7	105,6	108,1	109,8	114,7	115,1	117,4	120,7	121,8	120,2	119,2	118,7
	1898	100,0	100,5	100,9	106,0	116,8	108,8	121,6	126,5	126,6	121,5	118,0	113,5	110,6
	1899	100,0	109,1	114,9	115,9	115,8	117,3	117,1	115,8	115,0	114,3	114,4	113,2	113,3
	1900	100,0	100,1	95,9	102,7	108,2	110,1	108,1	110,5	112,6	113,0	105,8	113,0	105,5
	1901	100,0	98,8	99,8	107,2	110,3	109,9	110,3	**106,9**	106,1	106,5	97,3	106,6	.
c) Überhaupt	1895	100,0	101,5	106,9	112,5	112,6	114,8	116,1	114,3	113,4	112,2	111,3	108,1	101,5
	1896	100,0	101,0	103,7	105,4	119,8	128,2	113,7	115,5	118,7	118,6	115,7	113,2	109,4
	1897	100,0	105,7	107,3	109,0	110,0	112,6	116,0	117,4	115,9	116,1	111,8	108,4	107,0
	1898	100,0	106,4	108,0	111,0	111,9	112,3	117,9	122,8	125,4	121,8	118,3	112,8	111,8
	1899	100,0	104,8	107,5	108,3	108,2	109,9	110,2	110,2	110,4	108,6	106,0	103,8	101,2
	1900	100,0	100,5	98,6	103,9	108,3	110,8	110,2	113,3	115,2	113,7	108,4	112,4	112,6
	1901	100,0	98,2	101,6	104,1	**106,9**	106,2	107,9	109,4	106,7	101,7	95,1	97,0	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	99,5	105,8	109,8	123,2	119,9	138,2	(129,6)
	weiblich	100,0	110,5	134,9	160,2	177,1	200,6	211,7	(225,9)
	überhaupt	100,0	101,5	111,1	118,9	132,9	134,5	151,5	(147,0)
Bevölkerung 1895: 44 558 — 1900: 50 736 — Zunahme jährlich 2,59 %.									
reduz.	männlich	100,0	96,9	100,4	101,6	111,0	105,3	118,3	(108,1)
	weiblich	100,0	107,7	128,1	148,2	159,6	176,2	181,2	(188,3)
	überhaupt	100,0	98,9	105,5	110,0	119,8	118,1	129,6	(122,6)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	81,9	80,3	78,0	75,6	75,9	73,1	74,7	(72,2)
	weiblich	18,1	19,7	22,0	24,4	24,1	26,9	25,3	(27,8)

Das ständige Ansteigen der Jahresreihen wird nur beim m. Geschlecht am 1. Januar 1896 und 1900 unterbrochen. Die Zunahme des w. Geschlechts war bedeutend stärker, der Anteil desselben ist von 1895 bis 1901 um 7,2 % gestiegen.

Borbeck.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	2015	1741	1961	2159	2345	2536	2548	2636	2674	2606	2489	2354	2119
	1896	2119	2133	2221	2363	2546	2574	2699	2751	2791	2760	2598	2378	2095
	1897	2095	2178	2245	2286	2376	2519	2559	2608	2616	2545	2490	2407	2182
	1898	2182	2194	2194	2359	2369	2414	2467	2505	2548	2499	2512	2504	2158
	1899	2158	2200	2279	2419	2504	2573	2652	2712	2783	2809	2755	2806	2188
	1900	2188	2263	2371	2439	2518	2544	2598	2663	2679	2779	2834	2755	2385
	1901	2385	2382	2412	2578	2753	2793	2699	2679	2608	2789	2788	2729	1826
	1902	1826	1912	1948	2070	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	10	11	12	29	32	13	15	15	15	17	17	17	18
	1896	18	15	15	17	22	18	18	16	14	13	15	15	14
	1897	14	14	14	14	16	12	13	13	13	13	11	11	17
	1898	17	17	17	17	16	11	9	9	9	9	12	12	12
	1899	12	12	12	15	15	15	13	14	20	20	20	42	39
	1900	39	39	36	35	36	36	35	37	36	37	37	43	29
	1901	29	29	27	31	42	43	47	46	50	54	67	64	65
	1902	65	79	77	69	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	2025	1752	1973	2188	2377	2549	2563	2651	2689	2623	2506	2371	2137
	1896	2137	2148	2236	2380	2568	2592	2717	2767	2805	2773	2613	2393	2109
	1897	2109	2192	2259	2300	2392	2531	2572	2621	2629	2558	2501	2418	2199
	1898	2199	2211	2211	2376	2385	2425	2476	2514	2557	2508	2524	2516	2170
	1899	2170	2212	2291	2434	2519	2588	2665	2726	2803	2829	2775	2848	2227
	1900	2227	2302	2407	2474	2554	2580	2633	2700	2715	2816	2871	2798	2414
	1901	2414	2411	2439	2609	2795	2836	2746	2725	2658	2843	2855	2793	1891
	1902	1891	1991	2025	2139	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	86,4	97,3	107,1	116,1	125,9	126,5	130,8	132,7	129,3	123,5	116,8	105,2
	1896	100,0	100,7	104,8	111,5	120,2	121,5	127,4	129,8	131,7	130,2	122,6	112,2	98,9
	1897	100,0	104,0	107,1	109,1	113,4	120,2	122,1	124,5	124,9	121,5	118,8	114,9	104,2
	1898	100,0	100,5	100,5	108,1	108,6	110,6	113,1	114,8	116,8	114,5	115,1	114,8	98,9
	1899	100,0	101,9	105,6	112,1	116,0	119,2	122,9	125,7	129,0	130,1	127,7	130,0	101,4
	1900	100,0	103,4	108,4	111,5	115,1	116,3	118,7	121,7	122,4	127,0	125,2	125,9	109,0
	1901	100,0	99,9	101,1	108,1	115,4	117,1	113,1	112,3	109,3	117,8	116,9	114,4	76,6
	1902	100,0	104,7	106,7	113,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	110,0	120,0	290,0	320,0	130,0	150,0	150,0	150,0	170,0	170,0	170,0	180,0
	1896	100,0	83,3	83,3	94,4	122,2	100,0	100,0	88,9	77,8	72,2	83,3	83,3	77,7
	1897	100,0	100,0	100,0	100,0	114,3	85,7	92,8	92,8	92,8	92,8	78,6	78,6	121,0
	1898	100,0	100,0	100,0	100,0	94,0	64,7	52,9	52,9	52,9	52,9	70,6	70,6	70,6
	1899	100,0	100,0	100,0	125,0	125,0	125,0	108,3	116,6	166,6	166,6	166,6	350,0	325,0
	1900	100,0	100,0	92,3	89,7	92,3	92,3	89,7	94,8	92,3	94,8	94,8	110,3	74,4
	1901	100,0	100,0	93,1	106,9	144,8	148,3	162,1	158,6	172,4	186,2	231,0	220,7	224,1
	1902	100,0	121,5	118,5	106,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	86,5	97,4	108,0	117,4	125,9	126,6	130,9	132,8	129,5	123,8	117,1	105,5
	1896	100,0	100,5	104,6	111,4	120,2	121,3	127,1	129,5	131,3	129,8	122,2	112,0	98,7
	1897	100,0	103,9	107,1	109,1	113,4	120,0	122,0	124,3	124,7	121,3	118,5	114,7	104,3
	1898	100,0	100,5	100,5	108,0	108,5	110,3	112,6	114,8	116,3	114,3	114,8	114,4	98,6
	1899	100,0	101,9	105,6	112,2	116,1	119,3	122,8	125,6	129,1	130,4	127,9	131,2	102,6
	1900	100,0	103,4	107,5	111,1	114,7	111,4	118,2	121,2	121,9	126,4	128,9	125,6	108,4
	1901	100,0	99,9	101,0	108,1	115,8	117,5	118,8	112,9	110,1	117,7	118,3	115,7	78,3
	1902	100,0	105,3	107,1	113,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	105,2	104,0	108,3	107,1	108,6	118,4	90,6
	weiblich	100,0	180,0	140,0	170,0	120,0	390,0	290,0	650,0
	überhaupt	100,0	105,5	104,1	108,6	107,2	110,0	119,2	93,4
Bevölkerung 1895: 34 811 — 1900: 47 217 — Zunahme jährlich 6,05 %.									
reduz.	männlich	100,0	99,0	92,1	90,2	83,9	80,1	82,1	59,1
	weiblich	100,0	170,9	123,9	141,6	94,0	287,5	201,1	424,2
	überhaupt	100,0	99,3	92,2	90,4	84,0	81,1	82,7	61,0
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	99,5	99,2	99,3	99,2	99,4	98,2	98,8	96,6
	weiblich	0,5	0,8	0,7	0,8	0,6	1,8	1,2	3,4

Nach den rohen Jahresreihen ist erst am 1. Januar 1902 eine Abnahme (wenigstens beim m. Geschlecht und überhaupt) eingetreten; die reduzierten Jahresreihen zeigen jedoch, daß keins der folgenden Jahre das Jahr 1895 erreicht hat, auch die relativ starke Zunahme des w. Geschlechts ist bei der Kleinheit der absoluten Zahlen (wodurch auch der Wert der relativen hinfällig wird) im ganzen ohne Einfluß geblieben.

I. Absolute Zahlen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	6147	6067	6114	6450	6710	6914	6870	6884	6825	6773	6793	6735	6401
	1896	6401	6528	6651	7087	7439	7517	7479	7629	7617	7626	7732	7675	7298
	1897	7298	7396	7720	8101	7998	8920	8896	8911	8767	8824	8951	8988	8496
	1898	8496	8209	8334	8791	8990	8517	8527	8775	8922	9005	8985	9032	8370
	1899	8370	8260	8435	8643	8941	9210	9023	9018	9114	8899	8829	8748	8250
	1900	8250	8369	8417	8819	9131	9099	9147	9001	8969	9016	8972	8739	8456
	1901	8456	8323	8431	8912	9175	9216	9025	8877	8792	8862	8773	8611	8516
	1902	8516	8563	8730	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	3933	3961	3936	3848	3886	3935	3906	3942	3928	3940	4035	4000	3891
	1896	3891	4032	4014	4123	4258	4058	4126	4111	4147	4146	4235	4242	4186
	1897	4186	4122	4222	4343	4386	4481	4464	4452	4472	4414	4468	4487	4531
	1898	4531	4286	4327	4490	4489	4512	4598	4406	4477	4555	4594	4672	4606
	1899	4606	4592	4590	4680	4763	4925	4767	4741	4693	4684	4782	4854	4655
	1900	4655	4691	4825	4926	5123	5023	5027	5041	5024	5009	5050	5004	4975
	1901	4975	5061	5115	5215	5338	5309	5377	5396	5338	5446	5475	5492	5509
	1902	5509	5593	5626	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	10080	10028	10050	10298	10596	10849	10776	10826	10753	10713	10828	10735	10292
	1896	10292	10560	10665	11210	11697	11575	11605	11740	11764	11772	11967	11917	11484
	1897	11484	11518	11942	12444	12384	13401	13360	13363	13239	13238	13419	13475	13027
	1898	13027	12495	12661	13281	13479	13029	13125	13181	13399	13560	13579	13704	12976
	1899	12976	12852	13025	13323	13704	14135	13790	13759	13807	13583	13611	13602	12905
	1900	12905	13060	13242	13745	14254	14122	14174	14042	13993	14025	14022	13743	13431
	1901	13431	13384	13546	14127	14513	14525	14402	14273	14130	14308	14248	14103	14025
	1902	14025	14156	14356	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	100,0	98,7	99,5	104,9	109,2	112,5	111,8	112,0	111,1	110,2	110,5	109,6	104,1
	1896	100,0	102,0	103,9	110,4	116,2	117,4	116,8	119,2	119,0	119,1	120,8	119,9	114,0
	1897	100,0	101,3	105,8	111,0	109,6	122,2	121,9	122,1	120,1	120,9	122,7	123,2	116,4
	1898	100,0	96,6	98,1	103,5	105,8	100,2	100,4	103,3	105,0	106,0	105,8	106,3	98,5
	1899	100,0	98,7	100,8	103,3	106,8	110,0	107,8	107,7	108,9	106,3	105,5	104,5	98,6
	1900	100,0	101,4	102,0	106,9	110,7	110,3	110,9	109,1	108,7	109,3	108,8	105,9	102,5
	1901	100,0	98,4	99,7	105,4	108,5	109,0	106,7	105,0	104,0	104,8	103,7	101,8	100,7
	1902	100,0	100,6	102,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,7	100,1	97,8	98,8	100,1	99,3	100,2	99,9	100,2	102,6	101,7	98,9
	1896	100,0	103,6	103,2	106,0	109,4	104,3	106,0	105,7	106,6	106,6	108,8	109,0	107,6
	1897	100,0	98,5	100,9	103,8	104,8	107,0	106,6	106,4	106,8	105,4	106,7	107,2	108,2
	1898	100,0	94,6	95,5	99,1	99,1	99,6	101,5	97,2	98,8	100,5	101,4	103,1	101,7
	1899	100,0	99,7	99,7	101,6	103,4	106,9	103,5	102,9	101,9	101,7	103,8	105,4	101,1
	1900	100,0	100,8	103,7	105,8	110,1	107,9	108,0	108,3	107,9	107,6	108,5	107,5	106,9
	1901	100,0	101,7	102,8	104,8	107,3	106,7	108,1	108,5	107,3	109,5	110,1	110,4	110,7
	1902	100,0	101,5	102,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	99,5	99,7	102,2	105,1	107,6	106,9	107,4	106,7	106,3	107,4	106,5	102,1
	1896	100,0	102,6	103,6	108,9	113,7	112,5	112,8	114,1	114,3	114,4	116,3	115,8	111,6
	1897	100,0	100,3	104,0	108,4	107,8	116,7	116,3	116,4	115,3	115,3	116,8	117,3	113,4
	1898	100,0	95,9	97,2	101,9	103,5	100,0	100,8	101,2	102,9	104,1	104,2	105,2	99,6
	1899	100,0	99,0	100,4	102,7	105,6	108,9	106,3	106,0	106,4	104,7	104,9	104,8	99,5
	1900	100,0	101,2	102,6	106,5	110,5	109,4	109,8	108,8	108,4	108,7	108,7	106,5	104,1
	1901	100,0	99,7	100,9	105,2	108,1	108,1	107,2	106,3	105,2	106,5	106,1	105,0	104,4
	1902	100,0	100,9	102,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe: männlich	100,0	104,1	118,7	138,2	136,2	134,2	137,6	138,6
rohe: weiblich	100,0	98,9	106,4	115,2	117,1	118,2	126,5	140,1
rohe: überhaupt	100,0	102,1	113,9	129,2	128,7	128,0	133,2	139,1
Bevölkerung 1895: 42690 — 1900: 49250 — Zunahme jährlich 2,85 %.								
reduz.: männlich	100,0	101,2	112,1	126,8	121,5	116,3	115,9	113,5
reduz.: weiblich	100,0	96,1	100,5	105,5	104,4	102,5	106,6	114,7
reduz.: überhaupt	100,0	99,2	107,6	118,6	114,8	110,9	112,2	113,9
Von 100,0 Mitgliedern waren								
männlich	61,0	62,2	63,5	65,2	64,5	63,9	63,0	60,7
weiblich	39,0	37,8	36,5	34,8	35,5	36,1	37,0	39,3

Nach den rohen Jahresreihen fällt das Maximum auf den 1. Januar 1902, nach den reduzierten trifft dies nur für das w. Geschlecht zu, während das m. Geschlecht in den letzten vier Jahren relativ an Mitgliederzahl abgenommen hat. Die Monatsreihen zeigen für 1898, beim m. Geschlecht und überhaupt auch für 1901, einen Rückgang.

Bremen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1 Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	23 309	23 411	23 298	24 265	25 212	25 742	25 940	25 958	25 938	25 867	26 071	25 653	24 268
	1896	24 268	24 272	24 269	24 895	25 813	26 042	26 202	26 245	26 301	26 297	26 161	26 168	25 707
	1897	25 707	25 560	25 876	27 340	28 098	28 583	28 467	28 436	28 378	28 477	28 141	28 054	27 252
	1898	27 252	27 221	27 285	28 003	28 911	29 098	29 500	28 714	28 669	28 559	28 422	28 185	27 664
	1899	27 664	27 454	27 450	27 646	28 759	29 399	29 466	29 315	29 537	29 480	29 450	29 670	27 777
	1900	27 777	28 551	28 721	29 515	30 389	31 515	31 499	31 442	31 084	31 080	31 200	31 006	29 875
	1901	29 875	29 760	29 961	31 332	32 691	32 504	32 298	32 599	32 898	32 668	32 742	31 650	30 438
	1902	30 438	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	3 898	3 974	4 006	4 083	4 140	4 095	4 052	3 962	3 974	3 967	4 042	4 075	3 888
	1896	3 888	3 987	4 074	4 229	4 307	4 317	4 225	4 067	4 119	4 282	4 414	4 516	4 269
	1897	4 269	4 442	4 528	4 680	4 838	4 764	4 720	4 646	4 655	4 884	5 074	5 207	5 037
	1898	5 037	5 036	5 060	5 175	5 212	5 358	5 323	5 034	3 986	5 191	5 294	5 279	5 192
	1899	5 192	5 226	5 355	5 404	5 599	5 549	5 506	5 448	5 449	5 594	5 529	5 555	5 367
	1900	5 367	5 466	5 418	5 578	5 612	5 789	5 531	5 353	5 435	5 562	5 725	5 666	5 588
	1901	5 588	5 654	5 669	5 907	6 092	5 994	5 877	5 827	5 842	6 081	6 180	6 063	5 801
	1902	5 801	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	27 207	27 385	27 304	28 348	29 352	29 837	29 992	29 920	29 912	29 834	30 113	29 728	28 156
	1896	28 156	28 259	28 343	29 124	30 120	30 359	30 427	30 312	30 420	30 579	30 575	30 684	29 976
	1897	29 976	30 002	30 404	32 020	32 936	33 347	33 187	33 082	33 033	33 361	33 215	33 261	32 289
	1898	32 289	32 257	32 345	33 178	34 123	34 456	34 823	33 748	33 655	33 750	33 716	33 464	32 856
	1899	32 856	32 680	32 805	33 050	34 358	34 948	34 972	34 763	34 986	35 074	34 979	35 225	33 144
	1900	33 144	34 017	34 139	35 093	36 001	37 304	37 030	36 795	36 519	36 642	36 925	36 672	35 463
	1901	35 463	35 414	35 630	37 239	38 783	38 498	38 175	38 426	38 740	38 749	38 922	37 713	36 239
	1902	36 239	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen												
a) Männlich	1895	100,0	100,4	99,9	104,1	108,1	110,4	111,3	111,4	111,3	110,0	111,4	110,1	104,1
	1896	100,0	100,0	100,0	102,1	106,4	107,4	108,0	108,0	109,0	108,4	108,2	107,8	105,9
	1897	100,0	99,4	100,7	106,4	109,3	111,1	110,9	110,6	110,4	110,8	109,5	109,1	106,0
	1898	100,0	99,9	100,1	102,8	106,1	106,8	108,2	105,4	105,1	104,8	104,3	103,4	101,5
	1899	100,0	99,2	99,2	99,9	104,0	106,3	106,5	106,0	106,8	106,6	106,5	107,2	100,4
	1900	100,0	102,8	103,4	106,3	109,4	113,5	113,4	113,2	111,9	111,9	112,3	111,6	107,6
	1901	100,0	**99,6**	100,3	104,9	109,4	108,8	108,1	109,1	110,1	109,3	109,6	105,9	101,9
	1902	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	102,0	102,8	104,7	106,2	105,1	104,0	101,7	102,0	101,8	104,0	104,6	99,8
	1896	100,0	102,5	104,8	108,8	110,8	111,0	108,7	104,6	105,9	110,1	113,5	116,1	109,8
	1897	100,0	104,1	106,1	109,6	113,3	111,4	110,6	108,8	109,0	114,4	118,9	122,0	118,0
	1898	100,0	100,0	100,5	102,7	103,5	106,4	105,7	99,9	99,0	103,1	105,1	104,8	103,1
	1899	100,0	100,7	103,1	104,1	107,8	106,9	106,0	104,9	104,9	107,7	106,5	107,0	103,4
	1900	100,0	101,8	101,0	103,9	104,6	107,9	103,1	99,7	101,3	103,6	106,7	105,6	104,1
	1901	100,0	101,2	101,4	105,7	109,0	107,3	105,2	104,3	104,5	108,8	110,6	108,5	103,8
	1902	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	100,7	100,3	104,2	107,9	109,7	110,3	110,0	109,9	109,6	110,7	109,3	103,5
	1896	100,0	100,4	100,7	103,4	107,0	107,8	108,1	107,7	108,0	108,7	108,6	109,0	106,5
	1897	100,0	100,0	101,0	106,8	109,9	111,4	110,7	110,4	110,2	111,3	111,8	111,0	107,7
	1898	100,0	99,9	101,0	102,8	105,7	106,7	107,9	104,5	104,2	104,5	104,4	103,6	101,8
	1899	100,0	99,5	99,8	100,6	104,6	106,4	106,4	105,8	106,5	106,8	106,5	107,2	100,9
	1900	100,0	102,6	103,0	105,8	108,6	112,6	111,7	111,0	110,1	110,5	111,4	110,6	107,0
	1901	100,0	**99,9**	100,5	105,0	109,4	108,6	107,6	108,4	109,2	109,3	109,8	106,3	102,2
	1902	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

	Am 1. Januar	1895	1806	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	104,1	110,3	116,9	118,7	119,1	128,1	130,6
	weiblich	100,0	99,8	109,5	129,2	133,2	137,7	143,4	148,8
	überhaupt	100,0	103,5	110,2	118,7	120,8	121,8	130,3	133,2
	Bevölkerung 1895: 141 894 — 1900: 163 297 — Zunahme jährlich 2,81 %.								
reduz.	männlich	100,0	101,2	104,3	107,5	106,1	103,5	108,2	107,3
	weiblich	100,0	97,0	103,5	118,7	119,0	119,6	121,2	122,2
	überhaupt	100,0	100,6	104,2	109,1	108,0	105,8	110,1	109,4
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	85,7	86,2	86,1	84,4	84,2	83,8	84,2	84,0
	weiblich	14,3	13,8	13,9	15,6	15,8	16,2	15,8	16,0

Die rohen Jahresreihen (die Mitrechnung von durchschn. 3000 Mitgl. der „Central-Kranken- und Sterbekasse der deutschen Böttcher“ hat auf den Gang der Relativzahlen keinen Einfluß) nehmen ständig zu, außer beim w. Geschlecht am 1. Januar 1896. In den reduzierten Jahresreihen bleibt die steigende Tendenz beim w. Geschlecht bestehen; beim m. Geschlecht und überhaupt sind der 1. Januar 1899, 1900 und 1902 etwas niedriger als im Jahre vorher. In den Monatsreihen sind die Zahlen des m. Geschlechts für 1901 etwas kleiner als im Vorjahr, beim w. Geschlecht ist ein solcher Rückgang nicht ersichtlich.

Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.													
a) Männlich													
1895	4201	4428	4552	5299	6249	7234	7261	7285	7235	7296	7431	5011	4187
1896	4187	4527	4704	5974	6534	6949	7333	7505	7509	7695	7405	5299	4290
1897	4290	4584	4788	5942	6712	7004	7490	7576	7553	7226	6626	5170	4369
1898	4369	4799	4865	5649	6167	6692	7177	7496	7318	6988	6970	6859	4504
1899	4504	4965	5146	6631	7644	8066	8374	8324	8278	8064	7766	7577	5730
1900	5730	6324	6615	7853	8573	8511	8319	8734	8957	8917	8849	8464	5965
1901	5965	6277	6256	7196	8426	8758	9384	9554	9530	9423	9590	8975	.
b) Weiblich													
1895	450	414	431	472	484	582	551	559	548	517	466	436	454
1896	454	443	464	505	528	531	555	556	537	498	498	480	480
1897	480	494	508	561	579	579	582	556	552	541	527	515	501
1898	501	520	537	568	619	635	623	619	626	616	600	575	568
1899	568	620	648	747	810	820	852	811	797	789	824	832	877
1900	877	887	883	920	947	951	960	940	925	914	900	880	902
1901	902	938	966	1030	1065	1125	1120	1124	1128	1115	1142	1074	.
c) überhaupt													
1895	4651	4842	4983	5771	6733	7766	7812	7844	7783	7813	7897	5447	4641
1896	4641	4970	5168	6479	7062	7480	7888	8061	8046	8188	7903	5779	4770
1897	4770	5078	5291	6503	7291	7583	8072	8132	8105	7767	7153	5685	4870
1898	4870	5319	5402	6217	6786	7327	7800	8115	7944	7604	7570	7434	5072
1899	5072	5585	5789	7378	8454	8886	9226	9135	9075	8853	8590	8409	6607
1900	6607	7211	7498	8773	9520	9462	9279	9674	9882	9831	9749	9344	6867
1901	6867	7215	7222	8226	9491	9883	10504	10678	10658	10538	10732	10049	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.													
a) Männlich													
1895	100,0	105,4	108,3	126,1	148,8	172,2	172,8	173,4	172,2	173,7	176,9	119,3	99,7
1896	100,0	108,1	112,3	142,7	156,1	166,0	175,1	179,2	179,3	183,8	176,9	126,6	102,5
1897	100,0	106,9	111,6	138,5	156,4	163,2	174,6	176,6	176,1	168,4	154,5	120,5	101,8
1898	100,0	109,8	111,4	129,3	141,1	153,2	164,3	171,6	167,5	159,9	159,5	157,0	103,1
1899	100,0	110,2	114,3	147,2	169,7	179,1	185,9	184,8	183,8	179,1	172,4	168,2	127,2
1900	100,0	110,4	115,4	137,1	149,6	148,5	145,2	152,4	156,3	155,6	154,4	147,7	104,1
1901	100,0	105,2	104,9	120,6	141,3	146,8	157,3	160,2	159,8	158,0	160,8	150,5	.
b) Weiblich													
1895	100,0	92,0	95,8	104,9	107,6	118,2	122,4	124,2	121,8	114,9	103,6	96,9	100,9
1896	100,0	97,6	102,2	111,2	116,3	117,0	122,2	122,5	118,3	108,6	109,7	105,7	105,7
1897	100,0	102,9	104,8	116,9	120,6	120,6	121,3	115,8	115,0	112,7	109,8	107,3	104,4
1898	100,0	103,8	107,2	113,4	123,6	126,7	124,4	123,6	125,0	123,0	119,8	114,8	118,4
1899	100,0	109,2	113,2	131,5	142,6	144,4	150,0	142,8	140,3	138,9	145,1	146,5	154,4
1900	100,0	101,1	100,7	104,9	108,0	108,4	109,5	107,2	105,5	104,2	102,6	100,3	102,9
1901	100,0	104,0	107,1	114,2	118,1	124,7	124,2	124,6	125,0	123,6	126,6	119,1	.
c) überhaupt													
1895	100,0	104,1	107,1	124,1	144,8	167,0	168,0	168,7	167,3	168,0	169,8	117,1	99,8
1896	100,0	107,1	111,3	139,6	152,2	161,2	170,0	173,7	173,4	176,4	170,3	124,5	102,8
1897	100,0	106,5	110,9	136,3	152,9	159,0	169,2	170,5	169,9	162,8	150,0	119,2	102,1
1898	100,0	109,2	110,9	127,7	139,3	150,5	160,2	166,6	163,1	156,1	155,4	152,6	104,1
1899	100,0	110,1	114,1	145,5	166,7	175,2	181,9	180,1	178,9	174,5	169,4	165,8	130,3
1900	100,0	109,1	113,5	132,8	144,1	143,2	140,4	146,4	149,6	148,8	147,6	141,4	103,9
1901	100,0	105,1	105,2	119,8	138,2	143,9	153,0	155,5	155,2	153,5	156,3	146,3	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	99,7	102,1	104,0	107,2	136,4	142.0	(213,6)
	weiblich	100,0	100,9	106,7	111,3	126,2	194,8	200,4	(238,7)
	überhaupt	100,0	99,8	102,6	104,7	109,1	142,1	147,6	(216,1)
Bevölkerung 1895: 46 417 — 1900: 52 204 — Zunahme jährlich 2,35 %.									
reduz.	männlich	100,0	97,4	97,4	96,9	97,6	121,3	123,3	(181,2)
	weiblich	100,0	98,6	101,8	103,7	114,9	173,2	174,1	(202,5)
	überhaupt	100,0	97,5	97,9	97,6	99,3	126,3	128,3	(183,3)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	90,3	90,2	89,9	89,7	88,8	86,7	86,9	(89,3)
	weiblich	9,7	9,8	10,1	10,3	11,2	13,3	13,1	(10,7)

Die Zahlen der Monatsreihen sind beim m. Geschlecht vom April 1900 bis Juni 1901, beim w. im Jahre 1900, überhaupt vom Februar 1900 bis Mai 1901 kleiner als im Vorjahr; die Jahresreihen zeigen in den Jahren 1899 und 1900 eine steigende Zunahme, während die Vorjahre (besonders beim m. Geschlecht) hinter 1895 zurückgeblieben waren.

Bunzlau.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	2719	2548	2662	2944	3038	3086	3107	3121	3067	3056	3012	2869	2723
	1896	2723	2603	2827	2996	3107	3081	3071	3063	2984	3116	3125	3055	2917
	1897	2917	2745	3033	3214	3241	3264	3255	3226	3284	3261	3240	3145	3091
	1898	3091	2914	3168	3298	3291	3278	3256	3210	3234	3298	3229	3206	3159
	1899	3159	3055	3364	3446	3458	3487	3436	3407	3356	3242	3145	3214	3255
	1900	3255	3370	3475	3557	3596	3670	3666	3641	3611	3606	3525	3516	3256
	1901	3256	3201	3313	3429	3550	3582	3535	3581	3615	3604	3455	3326	.
b) Weiblich	1895	337	313	325	353	353	362	358	346	352	351	338	331	329
	1896	329	318	331	344	354	358	359	356	354	352	349	339	332
	1897	332	319	335	341	343	352	357	350	358	346	339	340	332
	1898	332	312	343	357	364	363	357	357	349	353	352	348	349
	1899	349	342	369	376	392	404	409	407	394	391	402	431	415
	1900	415	415	424	421	437	446	433	436	430	431	430	423	490
	1901	490	495	492	507	555	547	520	520	525	518	534	527	.
c) Überhaupt	1895	3056	2861	2987	3297	3391	3448	3465	3467	3419	3407	3350	3200	3052
	1896	3052	2921	3158	3340	3461	3439	3430	3419	3338	3468	3474	3394	3249
	1897	3249	3064	3368	3555	3584	3616	3612	3576	3642	3607	3579	3485	3423
	1898	3423	3226	3511	3655	3655	3641	3613	3567	3583	3651	3581	3554	3508
	1899	3508	3397	3733	3822	3850	3891	3845	3814	3750	3633	3547	3645	3670
	1900	3670	3785	3899	3978	4033	4116	4099	4077	4041	4037	3955	3939	3746
	1901	3746	3696	3805	3936	4105	4129	4055	4101	4140	4122	3989	3853	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	93,7	97,9	108,3	111,7	113,5	114,3	114,8	112,8	112,4	110,8	105,5	100,1
	1896	100,0	95,6	103,8	110,0	114,1	113,2	112,8	112,5	109,6	114,4	114,8	112,2	107,1
	1897	100,0	94,1	104,0	110,2	111,1	111,9	111,6	110,6	112,6	111,8	111,1	107,8	106,0
	1898	100,0	94,3	102,5	106,7	106,5	106,0	105,3	103,8	104,6	106,7	104,5	103,7	102,2
	1899	100,0	96,7	106,5	109,1	109,5	110,4	108,8	107,8	106,2	102,6	99,6	101,7	103,0
	1900	100,0	103,5	106,8	109,3	110,5	112,7	112,6	111,9	110,9	110,8	108,3	108,0	**100,0**
	1901	100,0	98,3	101,8	105,3	109,0	110,0	108,6	110,0	111,0	110,7	106,1	102,4	.
b) Weiblich	1895	100,0	92,9	96,4	104,7	104,7	107,4	106,2	102,7	104,5	104,2	100,3	98,2	97,6
	1896	100,0	96,7	100,6	104,6	107,6	108,8	109,1	108,2	107,6	107,0	106,1	103,0	100,9
	1897	100,0	96,1	100,9	102,7	103,3	106,0	107,5	105,4	107,8	104,2	102,1	102,4	100,0
	1898	100,0	94,0	103,3	107,5	109,6	109,3	107,5	107,5	105,1	106,3	106,0	104,8	105,1
	1899	100,0	98,0	105,7	107,7	112,3	115,8	117,2	116,6	112,9	112,0	115,2	123,5	118,9
	1900	100,0	100,0	102,2	101,4	105,3	107,5	104,3	105,1	103,6	103,9	103,6	101,9	118,1
	1901	100,0	101,0	100,4	103,5	113,3	111,6	106,1	106,1	107,1	105,7	109,0	107,6	.
c) Überhaupt	1895	100,0	93,6	97,7	107,9	111,0	112,8	113,4	113,4	111,9	111,5	109,6	104,7	99,9
	1896	100,0	95,7	103,5	109,4	113,4	112,7	112,4	112,0	109,4	113,6	113,8	111,2	106,4
	1897	100,0	94,3	103,7	109,4	110,3	111,3	111,2	110,1	112,1	111,0	110,2	107,3	105,4
	1898	100,0	94,2	102,6	106,8	106,8	106,4	105,6	104,2	104,7	106,7	104,6	103,8	102,5
	1899	100,0	96,8	106,4	109,0	109,7	110,9	109,6	108,7	106,9	103,6	101,1	103,9	104,6
	1900	100,0	103,1	106,2	108,4	109,9	112,2	111,7	111,1	110,1	110,0	107,8	107,3	**102,1**
	1901	100,0	98,7	101,6	105,1	109,6	110,2	108,2	109,5	110,5	110,0	106,5	102,9	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	100,1	107,8	113,7	116,2	119,7	119,7	(122,3)
	weiblich	100,0	97,6	98,5	98,5	103,6	123,1	145,4	(156,4)
	überhaupt	100,0	99,9	106,3	112,0	114,8	120,1	122,6	(126,1)
Bevölkerung 1895: 13 870 — 1900: 14 590 — Zunahme jährlich 1,01 %.									
reduz.	männlich	100,0	99,1	105,1	110,3	111,6	113,8	112,6	(113,9)
	weiblich	100,0	96,6	96,5	95,6	99,5	117,0	136,8	(145,4)
	überhaupt	100,0	98,9	104,2	108,7	110,2	114,2	115,4	(116,5)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	89,0	89,2	89,8	90,3	90,1	88,7	86,9	(86,3)
	weiblich	11,0	10,8	10,2	9,7	9,9	11,3	13,1	(13,7)

Der Rückgang, welcher sich beim m. Geschlecht (wenigstens in der reduzierten Jahresreihe) Anfang 1901 zeigt, wird zwar durch die Zunahme des w. Geschlechts wieder aufgehoben, doch weisen die Monatsreihen beim m. Geschlecht und überhaupt im Jahre 1901 eine Abnahme auf.

I. Absolute Zahlen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	39528	39349	39309	40094	43787	44620	44236	44525	44675	44725	44306	42637	41310
	1896	41310	42515	42319	44185	47098	46944	48140	48208	48246	48438	48084	47491	44845
	1897	44845	44983	46125	48350	50492	51482	51482	51305	51453	51831	51256	50290	48069
	1898	48069	48614	48696	50999	53599	54898	55308	55301	55416	55550	55128	54551	51749
	1899	51749	51596	52321	53354	57152	57659	59430	59523	59974	60016	59577	58587	53826
	1900	53826	55098	55877	57157	59698	60323	60475	60730	60648	59664	57927	56602	53475
	1901	53475	53532	52713	53913	57655	58879	58410	57931	57499	57173	56958	57370	54165
	1902	54165	55836	57298	60179	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	16534	16822	16868	16879	17468	17594	17580	17407	17272	17375	17546	17610	17413
	1896	17413	17693	17794	17834	18413	17995	18014	17818	17780	17661	17757	17855	17210
	1897	17210	17174	17267	17702	18319	18346	18011	17712	17641	17890	17992	18101	17587
	1898	17587	17733	17984	18392	18918	18956	18836	18684	18521	18437	18478	18709	18346
	1899	18346	18029	18038	18295	19433	18866	19585	19562	19667	19510	19710	20064	19463
	1900	19463	19527	19604	19739	20753	19724	21208	20804	20946	21029	21137	21273	20819
	1901	20819	21348	21317	21469	22267	22449	22310	22223	22219	22380	22357	22730	22262
	1902	22262	22876	23411	24119	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	56062	56171	56177	56973	61255	62214	61816	61932	61947	62100	61852	60247	58723
	1896	58723	60208	60113	62019	65511	64989	66154	66026	66026	66099	65841	65346	62055
	1897	62055	62157	63392	66052	68811	69828	69493	69017	69094	69721	69248	68391	65656
	1898	65656	66347	66680	69391	72517	73854	74144	73985	73937	73987	73606	73260	70095
	1899	70095	69625	70359	71649	76585	76525	79015	79085	79641	79526	79287	78651	73289
	1900	73289	74625	75481	76896	80451	80047	81683	81534	81594	80693	79064	77875	74294
	1901	74294	74880	74030	75382	79922	81328	80720	80154	79718	79553	79315	80100	76427
	1902	76427	78712	80709	84298	.	.	.	.	.	.	.	.	.

II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	100,0	99,5	99,4	101,4	110,8	112,9	111,9	112,6	113,0	113,1	112,1	107,9	104,5
	1896	100,0	102,9	102,4	107,0	114,0	113,6	116,5	116,7	116,8	117,3	116,4	115,0	108,6
	1897	100,0	100,3	102,9	107,8	112,6	114,8	114,8	114,4	114,7	115,6	114,3	112,1	107,2
	1898	100,0	101,1	101,3	106,1	111,5	114,2	115,1	115,0	115,3	115,6	114,7	113,5	107,7
	1899	100,0	99,7	101,1	103,1	110,4	111,4	114,8	115,0	115,9	116,0	115,1	113,2	104,0
	1900	100,0	102,4	103,8	106,2	110,9	112,1	112,4	112,8	112,7	110,8	107,6	105,2	99,3
	1901	100,0	100,1	98,6	100,8	107,8	110,1	109,2	108,3	107,5	106,9	106,5	107,3	101,3
	1902	100,0	103,1	105,8	111,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	101,7	102,0	102,1	105,6	106,4	106,3	105,3	104,5	105,9	106,1	106,5	105,3
	1896	100,0	101,6	102,2	102,4	105,7	103,3	103,5	102,3	102,1	101,4	102,0	102,5	98,8
	1897	100,0	99,8	100,3	102,9	106,4	106,6	104,7	102,9	102,5	104,0	104,5	105,2	102,2
	1898	100,0	100,8	102,3	104,6	107,6	107,8	107,1	106,2	105,3	104,8	105,1	106,4	104,3
	1899	100,0	98,3	98,3	99,7	105,9	102,8	106,8	106,7	107,2	106,3	107,4	109,4	106,1
	1900	100,0	100,3	100,7	101,4	106,6	101,3	109,0	106,9	107,6	108,0	108,6	109,3	107,0
	1901	100,0	102,5	102,4	103,1	107,0	107,8	107,2	106,7	106,7	107,5	107,4	109,2	107,0
	1902	100,0	102,8	105,2	108,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	100,2	100,2	101,6	109,3	111,0	110,3	110,5	110,5	110,8	110,3	107,5	104,7
	1896	100,0	102,5	102,4	105,6	111,6	110,6	112,7	112,4	112,4	112,6	112,1	111,3	105,7
	1897	100,0	100,2	102,2	106,4	110,9	112,5	112,0	111,2	111,3	112,4	111,6	110,2	105,8
	1898	100,0	101,1	101,6	105,7	110,4	112,5	112,9	112,7	112,6	112,7	112,1	111,6	106,8
	1899	100,0	99,3	100,4	102,2	109,3	109,2	112,7	112,7	113,6	113,5	113,1	112,2	104,6
	1900	100,0	101,8	103,0	104,9	109,8	109,2	111,5	111,3	111,4	110,1	107,9	106,3	101,4
	1901	100,0	100,8	99,6	101,5	107,6	109,5	108,6	107,9	107,3	107,1	106,8	107,8	102,9
	1902	100,0	103,0	105,6	110,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	104,5	113,5	121,6	130,9	136,2	135,3	137,0
	weiblich	100,0	105,3	104,1	106,4	111,0	117,7	125,9	134,6
	überhaupt	100,0	104,7	110,7	117,1	125,0	130,7	132,5	136,3
Bevölkerung 1895: 180425 — 1900: 206913 — Zunahme jährlich 2,74 %.									
reduz.	männlich	100,0	101,7	107,4	112,0	117,3	118,8	114,8	113,1
	weiblich	100,0	102,5	98,5	98,0	99,5	102,6	106,8	111,1
	überhaupt	100,0	101,9	104,8	107,8	112,0	114,0	112,4	112,5
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	70,5	70,3	72,3	73,2	73,8	73,4	72,0	70,9
	weiblich	29,5	29,7	27,7	26,8	26,2	26,6	28,0	29,1

Im ganzen zeigen die rohen Jahresreihen ein gleichmäßiges Ansteigen, welches jedoch beim m. Geschlecht durch den Januar 1901, beim w. durch den Januar 1897 unterbrochen ist. Nach den reduzierten Jahresreihen bleiben beim m. Geschlecht 1901 und 1902, beim w. 1897 und 1898, überhaupt 1901 hinter dem Vorjahre zurück. Die Monatsreihen lassen beim m. Geschlecht und überhaupt seit Juli 1900 einen Rückgang erkennen, während beim w. Geschlecht eine andauernde Abnahme nicht sichtbar wird.

Coblenz.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	4210	3722	3846	4671	5146	5240	5175	5283	5204	5154	5217	5075	4382
	1896	4382	4465	4584	4957	5213	5258	5208	5194	5211	5128	5134	4974	4481
	1897	4481	4516	4845	5057	5255	5397	5433	5502	5539	5487	5536	5404	4700
	1898	4700	5231	5209	5343	5429	5472	5404	5347	5366	5482	5497	5572	5238
	1899	5238	5564	5596	5706	5805	5953	6182	6339	6306	6314	6287	6411	5610
	1900	5610	6118	6149	6320	6316	6517	6600	6733	6697	6893	6668	6631	5993
	1901	5993	6227	6384	7048	7265	7449	7452	7416	7581	7114	7135	7152	6180
	1902	6180	5989	5985	6209	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	1071	1016	1020	1043	1096	1014	1081	1115	1096	1068	1122	1148	1087
	1896	1087	1057	1049	1075	1196	1156	1134	1094	1120	1104	1173	1212	1211
	1897	1211	1227	1234	1227	1271	1498	1368	1360	1363	1376	1412	1460	1419
	1898	1419	1440	1409	1456	1494	1521	1499	1486	1450	1499	1542	1569	1528
	1899	1528	1508	1459	1488	1517	1512	1516	1523	1575	1611	1645	1710	1641
	1900	1641	1631	1683	1706	1705	1809	1887	1761	1769	1791	1820	1874	1671
	1901	1671	1734	1794	1824	1853	1817	1845	1837	1867	1848	1965	1939	1920
	1902	1920	1826	1789	1836	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	5281	4738	4866	5714	6242	6254	6256	6398	6300	6222	6339	6223	5469
	1896	5469	5522	5633	6032	6409	6414	6342	6288	6331	6232	6307	6186	5692
	1897	5692	5743	6079	6284	6526	6895	6801	6862	6902	6863	6948	6864	6119
	1898	6119	6671	6618	6799	6923	6993	6903	6833	6816	6981	7039	7141	6766
	1899	6766	7072	7055	7194	7322	7465	7698	7862	7881	7925	7932	8121	7251
	1900	7251	7749	7832	8026	8021	8326	8487	8494	8466	8684	8488	8505	7664
	1901	7664	7961	8178	8872	9118	9266	9297	9253	9448	8962	9100	9091	8100
	1902	8100	7815	6774	8045	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	88,4	91,4	111,0	122,2	124,5	122,9	125,5	123,6	122,4	123,9	120,5	104,1
	1896	100,0	101,9	104,6	113,1	119,0	120,0	118,8	118,5	118,9	117,0	117,2	113,5	102,3
	1897	100,0	100,8	108,1	112,9	117,3	120,4	121,2	122,8	123,6	122,5	123,5	120,6	104,9
	1898	100,0	111,3	110,8	113,7	115,5	116,4	115,0	113,8	114,2	116,6	117,0	118,6	111,4
	1899	100,0	106,2	106,8	108,9	110,8	113,7	118,0	121,0	120,4	120,5	120,0	122,4	107,1
	1900	100,0	109,1	109,6	112,7	112,6	116,2	117,6	120,0	119,4	122,9	118,9	118,2	106,8
	1901	100,0	103,9	106,5	117,6	121,2	124,3	124,3	123,7	126,5	118,7	119,1	119,3	103,1
	1902	100,0	96,9	96,8	100,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	94,9	95,2	97,4	102,3	94,7	100,9	104,1	102,3	99,7	104,8	107,2	101,5
	1896	100,0	97,2	96,5	98,9	110,0	106,3	104,3	100,6	103,0	101,6	107,9	111,5	111,4
	1897	100,0	101,3	101,9	101,3	105,0	123,7	113,0	112,3	112,6	113,6	116,6	120,6	117,2
	1898	100,0	101,5	99,3	102,6	105,3	107,2	105,6	104,7	102,2	105,6	108,5	110,6	107,7
	1899	100,0	98,7	95,5	97,4	99,3	99,0	99,2	99,7	103,1	105,4	107,7	111,9	107,4
	1900	100,0	99,4	102,6	104,0	103,9	110,2	115,0	107,3	107,8	109,1	110,9	114,2	101,8
	1901	100,0	103,8	107,4	109,1	110,9	108,7	110,4	109,9	111,7	110,6	117,6	116,0	114,9
	1902	100,0	95,1	93,2	95,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	89,7	92,1	108,2	118,2	118,4	118,5	121,2	119,3	117,8	120,0	117,8	103,6
	1896	100,0	101,0	103,0	110,3	117,2	117,3	116,0	115,0	115,8	114,0	115,3	113,1	104,1
	1897	100,0	100,9	106,8	110,4	114,7	121,1	119,5	120,6	121,3	120,6	122,1	120,6	107,5
	1898	100,0	109,0	108,2	111,1	113,1	114,8	112,8	111,7	111,4	114,1	115,0	116,7	110,6
	1899	100,0	104,5	104,2	106,3	108,2	110,3	113,8	116,2	116,5	117,1	117,2	120,0	107,2
	1900	100,0	106,9	108,0	110,7	110,6	114,8	117,0	117,1	116,8	119,8	117,1	117,3	105,7
	1901	100,0	103,9	106,7	115,8	119,0	120,9	121,3	120,7	123,3	116,9	118,7	118,6	105,7
	1902	100,0	96,5	83,6	99,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	104,1	106,4	111,6	124,4	133,2	142,4	146,8
	weiblich	100,0	101,5	113,1	132,5	142,7	153,2	156,0	179,3
	überhaupt	100,0	103,6	107,8	115,9	128,1	137,3	145,1	153,4
Bevölkerung 1895: 39 639 — 1900: 45 147 — Zunahme jährlich 2,60 %.									
reduz.	männlich	100,0	101,4	101,0	103,2	112,1	116,9	121,8	122,4
	weiblich	100,0	98,9	107,4	122,6	128,6	134,5	133,5	149,4
	überhaupt	100,0	100,9	102,4	107,2	115,4	120,5	124,1	127,9
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	79,7	80,1	78,7	76,8	77,4	77,4	78,2	76,3
	weiblich	20,3	19,9	21,3	23,2	22,6	22,6	21,8	23,7

Die Jahresreihen ergeben eine ununterbrochene Zunahme, welche beim w. Geschlecht größer war als beim m., so daß der Anteil des ersteren um 3,4 % gestiegen ist. — Auch die Monatsreihen lassen einen Rückgang nicht erkennen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	34995	34898	34884	37013	37454	38478	38995	39587	38933	37442	38162	37785	38064
	1896	38064	38228	38181	38760	41340	41957	42578	43249	42846	42205	41827	41355	47714
	1897	47714	46102	47363	49742	51586	54743	54815	54634	54318	53400	53443	52291	50445
	1898	50445	52759	53065	55673	57280	58696	58771	58579	58569	59041	58285	59111	57680
	1899	57680	57284	58608	59565	60006	61502	61820	60091	60354	60511	60605	60806	58432
	1900	58432	63389	63761	64935	61870	68657	68991	68586	68019	67834	66997	66107	64101
	1901	64101	62216	60953	64202	65945	67158	66776	67265	66761	66162	66301	64672	60049
	1902	60049	62872	61962	64590	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	11478	12203	12639	13377	13779	14564	14116	14065	13707	13911	14341	14065	13905
	1896	13905	14704	14776	14703	15262	16051	16290	16166	15979	15191	15424	15591	15821
	1897	15821	16158	15959	15890	17012	17524	17250	17187	16758	16990	17519	17836	17963
	1898	17963	16066	16307	16875	17094	17132	17170	16896	16617	16861	17457	17623	17723
	1899	17723	17330	17723	17374	18575	18860	18600	18605	18430	18640	19147	19689	19596
	1900	19596	20310	20710	20939	21825	21538	21267	20848	20775	20617	21399	21570	21365
	1901	21365	21107	21214	21437	21679	21703	21637	21254	21006	21261	21784	21992	21744
	1902	21744	21560	21921	21733	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	46473	47101	47523	50390	51233	53042	53111	53652	52640	51353	52503	51800	51969
	1896	51969	52932	52957	53463	56602	58008	58868	59415	58825	57396	57251	56946	63535
	1897	63535	62260	63322	65632	68598	72267	72065	71821	71076	70390	70962	70127	68408
	1898	68408	68825	69372	72548	74374	75828	75941	75475	75186	75902	75742	76734	75403
	1899	75403	74614	76326	76939	78581	80362	80420	78696	78784	79151	79752	80495	78028
	1900	78028	83699	84471	85874	89695	90195	90258	89434	88794	88451	88396	87677	85466
	1901	85466	83323	82167	85639	87624	88856	88413	88519	87767	87423	88085	86664	81793
	1902	81793	83932	83883	86323	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	99,7	99,7	105,8	107,0	110,0	111,4	113,1	111,3	107,0	109,0	107,8	108,8
	1896	100,0	100,4	100,3	101,8	108,6	110,2	111,9	113,6	112,6	110,9	109,9	108,6	125,4
	1897	100,0	96,6	99,3	104,3	108,1	114,7	114,9	114,5	113,8	111,9	112,6	109,6	105,7
	1898	100,0	104,6	105,2	110,4	113,5	116,4	116,5	116,1	116,1	117,0	115,5	117,2	114,3
	1899	100,0	99,3	101,6	103,3	104,0	106,6	107,2	104,2	104,6	104,9	105,1	105,4	101,3
	1900	100,0	108,5	109,1	111,1	116,2	117,5	118,1	117,4	116,4	116,1	114,7	113,1	109,7
	1901	100,0	97,1	95,1	100,2	102,9	104,8	104,2	104,9	104,1	103,2	103,4	100,9	93,7
	1902	100,0	103,9	103,2	107,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	106,3	110,1	116,5	120,0	127,0	123,0	122,5	119,4	121,2	124,9	122,5	121,1
	1896	100,0	105,7	106,3	105,7	110,0	115,4	117,2	116,3	114,9	109,2	110,9	112,1	113,8
	1897	100,0	102,1	100,9	100,4	107,5	110,8	109,0	108,6	105,9	107,4	110,7	112,7	113,5
	1898	100,0	89,4	90,8	93,9	95,2	95,4	95,6	94,1	92,5	93,9	97,2	98,1	98,7
	1899	100,0	97,8	100,0	98,0	104,8	106,4	104,9	105,0	104,0	105,2	108,0	111,1	110,6
	1900	100,0	103,6	105,7	106,9	111,4	109,9	108,5	106,4	106,0	105,2	109,2	110,1	109,0
	1901	100,0	98,8	99,3	100,3	101,5	101,1	111,3	99,5	98,3	99,7	102,0	102,9	101,8
	1902	100,0	99,1	100,8	99,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	101,3	102,3	108,4	110,2	114,1	114,3	115,4	113,3	110,5	113,0	111,5	111,8
	1896	100,0	101,9	101,9	102,9	108,9	111,6	113,3	114,3	113,4	110,4	110,2	109,6	102,2
	1897	100,0	98,0	99,7	103,3	108,0	113,7	113,4	113,0	111,9	110,8	111,7	111,1	107,7
	1898	100,0	100,6	101,4	106,1	108,7	110,8	111,0	110,3	109,9	110,0	110,7	112,2	110,2
	1899	100,0	99,0	101,2	102,0	104,2	106,6	106,7	104,4	104,5	105,0	105,8	106,8	103,5
	1900	100,0	107,1	108,3	110,1	115,0	115,6	115,7	114,6	113,8	113,4	113,3	112,4	109,5
	1901	100,0	97,5	96,1	100,2	102,5	104,0	103,4	103,6	102,7	102,3	103,1	101,4	96,3
	1902	100,0	102,6	102,6	105,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	108,8	136,3	144,1	164,8	167,0	183,2	171,6
	weiblich	100,0	121,1	137,8	156,5	154,4	170,7	186,1	189,0
	überhaupt	100,0	111,8	136,7	147,2	162,3	168,1	183,9	176,0
Bevölkerung 1895: 321564 — 1900: 372529 — Zunahme jährlich 2,94 %.									
ebuz.	männlich	100,0	105,6	128,5	131,9	146,5	144,2	153,6	139,7
	weiblich	100,0	117,6	129,9	143,8	137,3	147,3	156,0	153,8
	überhaupt	100,0	108,5	128,9	134,8	144,4	145,1	154,1	143,2
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	75,3	73,2	75,1	73,7	76,5	74,9	75,0	73,4
	weiblich	24,7	26,8	24,9	26,3	23,5	25,1	25,0	26,6

Die rohe Jahresreihe (im Januar 1900 Ausdehnung der Versicherungspflicht auf Handlungsgehülfen und Lehrlinge) des m. Geschlechts steigt bis 1901, in diesem Jahre ist ein Rückgang eingetreten; die w. Jahresreihe weist im Jahre 1898 eine Abnahme auf. Nach den reduzierten Jahresreihen ist beim m. Geschlecht auch im Jahre 1899, beim w. im Jahre 1901 ein Rückgang vorhanden gewesen. In den Monatsreihen zeigt sich derselbe beim m. Geschlecht und überhaupt 1899 und 1901, beim weiblichen 1898 und vom Dezember 1900 ab.

Cottbus.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	8 505	8 377	8 335	8 592	9 066	9 310	9 275	9 286	9 240	9 339	9 299	9 263	8 858
	1896	8 858	8 858	7 567	7 684	9 204	9 306	9 451	9 544	9 581	9 408	9 343	9 190	8 748
	1897	8 748	8 865	8 879	9 234	9 483	9 782	9 698	9 754	9 726	9 722	9 766	9 758	9 325
	1898	9 325	9 332	9 406	9 896	10 182	10 401	10 459	10 467	10 551	10 610	10 491	10 325	9 826
	1899	9 826	9 908	9 950	10 561	11 051	11 261	11 311	10 616	10 799	10 918	10 894	10 137	9 804
	1900	9 804	9 999	9 941	10 221	10 466	10 721	10 433	10 400	10 121	9 905	9 825	9 873	9 557
	1901	9 557	9 459	9 313	9 742	10 105	10 260	10 177	10 306	10 337	10 132	10 299	10 179	9 076
	1902	9 076	9 201	9 135	9 532	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	5 175	5 229	5 264	5 235	5 257	5 350	5 337	5 348	5 317	5 292	5 419	5 441	5 228
	1896	5 228	5 055	3 734	3 485	4 685	4 859	4 947	4 951	4 866	4 801	4 824	4 909	4 893
	1897	4 898	4 889	4 865	4 844	4 865	4 888	4 838	4 831	4 712	4 648	4 761	4 870	4 892
	1898	4 892	5 000	4 971	4 898	4 923	5 002	5 036	5 067	5 021	4 963	5 062	5 154	5 106
	1899	5 106	5 118	5 153	5 166	5 260	5 399	5 429	5 526	5 512	5 468	5 732	5 740	5 773
	1900	5 773	5 836	5 670	5 661	5 641	5 704	5 612	5 553	5 494	5 395	5 513	5 670	5 706
	1901	5 706	5 805	5 752	5 684	5 839	5 851	5 860	5 827	5 724	5 667	5 751	5 845	5 528
	1902	5 528	5 692	5 567	5 577	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	13 680	13 606	13 599	13 827	14 323	14 660	14 612	14 634	14 557	14 631	14 718	14 704	14 086
	1896	14 086	13 913	11 301	11 169	13 889	14 165	14 398	14 495	14 447	14 209	14 167	14 099	13 646
	1897	13 646	13 754	13 744	14 078	14 348	14 670	14 536	14 585	14 438	14 370	14 527	14 628	14 217
	1898	14 217	14 332	14 377	14 794	15 105	15 403	15 495	15 534	15 572	15 573	15 553	15 479	14 932
	1899	14 932	15 026	15 103	15 727	16 311	16 660	16 740	16 142	16 311	16 386	16 626	15 877	15 577
	1900	15 577	15 835	15 611	15 882	16 107	16 425	16 045	15 953	15 615	15 300	15 338	15 543	15 263
	1901	15 263	15 264	15 065	15 426	15 944	16 111	16 037	16 133	16 061	15 799	16 050	16 024	14 604
	1902	14 604	14 893	14 702	15 109	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	98,5	98,0	101,0	106,6	109,5	109,1	109,2	108,6	109,8	109,3	108,9	104,2
	1896	100,0	100,0	85,4	86,7	103,9	105,1	106,7	107,7	108,2	106,2	105,5	103,5	98,8
	1897	100,0	101,3	101,5	105,2	108,4	111,8	110,9	111,5	111,2	111,1	111,6	111,5	106,6
	1898	100,0	100,1	100,9	106,1	108,1	111,5	112,2	112,2	113,2	113,8	112,5	110,7	105,4
	1899	100,0	100,8	101,3	107,5	112,5	114,6	115,1	108,0	109,9	111,1	110,9	103,2	99,8
	1900	100,0	102,0	101,4	**104,3**	106,8	109,4	106,4	106,1	103,2	101,0	100,2	100,7	97,3
	1901	100,0	99,0	97,4	101,9	105,7	107,4	106,5	107,8	108,2	106,0	107,9	106,5	95,2
	1902	100,0	101,4	100,7	105,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	101,0	101,7	101,2	101,6	103,4	103,1	103,2	102,7	102,3	104,7	101,1	101,0
	1896	100,0	96,7	71,4	66,7	89,6	92,9	94,6	94,7	93,1	91,8	92,3	93,9	93,7
	1897	100,0	99,8	99,3	98,9	99,3	99,9	98,8	98,6	96,2	94,9	97,2	99,4	99,9
	1898	100,0	102,2	101,6	100,1	100,6	102,2	102,9	103,6	102,6	101,5	103,5	105,6	104,3
	1899	100,0	100,2	100,9	101,2	103,0	105,7	106,3	108,2	108,0	107,1	112,3	112,4	113,1
	1900	100,0	101,1	**98,2**	98,1	97,7	98,8	97,2	96,2	95,2	93,5	95,5	98,2	98,8
	1901	100,0	101,7	100,8	99,6	102,3	102,5	102,7	102,1	100,3	99,3	100,8	102,4	96,9
	1902	100,0	103,0	100,7	100,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	99,5	99,4	101,1	104,7	107,1	106,8	107,0	106,4	107,0	107,6	107,5	103,0
	1896	100,0	98,8	80,2	79,3	98,6	100,6	102,2	102,9	102,6	100,9	100,6	100,1	96,9
	1897	100,0	100,8	100,7	103,2	105,1	107,5	106,5	106,9	105,8	105,3	106,5	107,1	104,2
	1898	100,0	100,8	101,1	104,1	106,2	108,3	109,0	109,3	109,5	109,5	109,4	108,9	105,0
	1899	100,0	100,6	101,1	105,3	109,2	111,2	112,1	108,1	109,2	109,7	111,3	106,3	104,3
	1900	100,0	101,7	**100,2**	101,8	103,4	106,1	103,0	102,4	100,2	98,2	98,5	99,8	98,0
	1901	100,0	100,0	98,7	101,1	104,5	105,6	105,1	105,7	105,2	103,5	105,2	105,0	95,7
	1902	100,0	102,0	100,7	103,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	104,2	102,9	109,6	115,5	115,3	112,4	106,8
	weiblich	100,0	101,0	94,6	94,5	98,7	111,6	110,3	106,8
	überhaupt	100,0	103,0	99,8	103,8	109,2	113,0	111,6	106,8
Bevölkerung 1895: 38 043 — 1900: 39 322 — Zunahme jährlich 0,66 %.									
reduz.	männlich	100,0	103,5	101,5	107,4	112,5	111,6	108,0	102,0
	weiblich	100,0	100,3	93,4	92,6	96,5	108,0	106,0	102,0
	überhaupt	100,0	102,3	98,5	101,9	106,4	110,2	107,3	102,0
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	62,2	62,9	64,1	65,6	65,8	62,9	62,6	62,1
	weiblich	37,8	37,1	35,9	34,4	34,2	37,1	37,4	37,9

Die Jahresreihen zeigen, daß das m. Geschlecht von 1899 ab ständig zurückgegangen ist. Beim w. Geschlecht trat (gegenüber einer Abnahme in den drei vorhergehenden Jahren) im Jahre 1899 eine Zunahme ein, die aber 1900 und 1901 wieder nachließ. — In den Monatsreihen zeigt sich seit April bzw. März 1900 ein Rückgang.

Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
						I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich													
1895	15908	15909	15813	16168	16648	16828	16886	17023	17390	17462	17963	18548	18299
1896	18299	17990	18262	18565	19586	19932	20161	20657	21278	20988	20744	20425	19654
1897	19654	19898	19532	20067	20407	20606	21722	22201	23200	23350	23612	23855	23437
1898	23437	23921	24006	24195	23916	23754	23228	23657	24335	24631	25489	25717	21159
1899	21159	22554	22594	23154	24046	24612	25100	25516	25470	25450	25848	24706	23361
1900	23361	24622	25118	25751	26375	26886	26534	26759	26948	26705	27212	27055	24353
1901	24353	24707	25408	25905	27007	27096	26834	26375	25653	25442	25662	24922	.
b) Weiblich													
1895	2207	2261	2177	2244	2262	2346	2228	2256	2295	2190	2360	2466	2493
1896	2493	2439	2416	2500	2548	2572	2556	2502	2489	2525	2815	2912	2934
1897	2934	2926	2928	2959	2988	3072	3057	3114	3032	2881	3040	3139	3149
1898	3149	3138	3172	3212	3366	3437	3480	3519	3468	3352	3572	3702	3699
1899	3699	3683	3699	3715	3782	3824	3840	3980	3853	3649	38[illegible]0	3984	4133
1900	4133	4099	4118	4072	4139	4188	4154	4276	4202	4146	4377	4516	4508
1901	4508	4522	4485	4479	4571	4583	4674	4680	4540	4417	4635	4521	.
c) überhaupt													
1895	18115	18170	17990	18412	18910	19174	19114	19279	19685	19652	20323	21014	20792
1896	20792	20429	20678	21065	22134	22504	22717	23159	23767	23463	23559	23337	22588
1897	22588	22324	22460	23026	23395	23678	24779	25315	26232	26231	26652	26994	26586
1898	26586	27059	27178	27407	27282	27191	26708	27176	27803	27983	29061	29419	24858
1899	24858	26187	26293	26869	27828	28436	28940	29496	29323	29099	29208	28690	27494
1900	27494	28721	29236	29823	30514	31074	30688	31035	31150	30851	31589	31571	28861
1901	28861	29229	29893	30384	31578	31679	31508	31055	30193	29859	30297	29443	.
						II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.							
a) Männlich													
1895	100,0	100,0	99,4	101,6	104,7	105,8	106,1	107,0	109,3	109,8	112,9	116,6	115,0
1896	100,0	98,3	99,8	101,5	107,0	108,9	110,2	112,9	116,3	114,4	113,4	111,6	107,4
1897	100,0	98,7	99,4	102,1	103,8	104,8	110,5	113,0	118,0	118,8	120,1	121,4	119,2
1898	100,0	102,1	102,4	103,2	102,0	101,4	99,1	100,9	103,8	105,1	108,8	109,7	90,3
1899	100,0	106,6	106,8	109,4	113,6	116,3	118,6	120,6	120,4	120,3	119,8	116,8	110,4
1900	100,0	105,4	107,5	110,2	**112,9**	115,1	113,6	114,5	115,4	114,3	116,5	115,8	104,2
1901	100,0	101,5	104,3	106,4	110,9	111,3	110,2	108,3	105,3	104,5	105,4	102,3	.
b) Weiblich													
1895	100,0	102,4	98,6	101,7	102,5	106,3	101,0	102,2	104,0	99,2	106,9	111,7	113,0
1896	100,0	97,8	96,9	100,3	102,2	103,2	102,5	100,4	99,8	101,3	112,9	116,8	117,7
1897	100,0	99,7	99,8	100,9	101,8	104,7	104,2	106,1	103,3	98,2	103,6	107,0	107,3
1898	100,0	99,6	100,7	102,0	106,9	109,1	110,5	111,7	110,1	106,4	113,4	117,6	117,5
1899	100,0	98,2	100,0	100,4	102,2	103,4	103,8	107,6	104,2	98,6	104,4	107,7	111,7
1900	100,0	99,2	99,6	98,5	100,1	101,3	100,5	103,5	101,7	100,3	105,9	109,3	109,1
1901	100,0	100,3	99,5	99,4	101,4	101,7	103,7	103,8	100,7	98,0	102,8	100,3	.
c) überhaupt													
1895	100,0	100,3	99,3	101,6	104,4	105,8	105,5	106,4	108,7	108,5	112,2	116,0	114,8
1896	100,0	98,3	99,5	101,3	106,5	108,2	109,3	111,4	114,3	112,8	113,3	112,2	108,6
1897	100,0	98,8	99,4	101,9	103,6	104,8	109,7	112,1	116,1	116,1	118,0	119,5	117,7
1898	100,0	101,8	102,2	103,1	102,6	102,3	100,5	102,2	104,6	105,3	109,3	110,7	98,5
1899	100,0	105,3	105,8	108,1	111,1	114,4	116,4	118,7	118,0	117,1	117,5	115,4	110,6
1900	100,0	104,5	106,3	108,5	**111,0**	113,0	111,6	112,9	113,3	112,2	114,9	114,8	105,0
1901	100,0	101,3	103,6	105,3	109,4	109,8	109,2	107,6	104,6	103,5	105,0	102,0	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	115,0	123,5	147,3	133,0	146,9	153,1	(156,7)
	weiblich	100,0	113,0	132,9	142,7	167,6	187,3	204,3	(204,8)
	überhaupt	100,0	114,8	124,7	146,8	137,2	151,8	159,3	(162,5)
Bevölkerung 1895: 125605 — 1900: 140563 — Zunahme jährlich 2,25 %.									
reduz.	männlich	100,0	112,4	118,1	137,7	121,6	131,3	133,8	(133,9)
	weiblich	100,0	110,5	127,0	133,4	153,2	167,4	178,5	(175,0)
	überhaupt	100,0	112,2	119,2	137,2	125,4	135,6	139,1	(138,8)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	87,8	88,0	87,0	88,2	85,1	85,0	84,4	(84,6)
	weiblich	12,2	12,0	13,0	11,8	14,9	15,0	15,6	(15,4)

Die Jahresreihen weisen beim m. Geschlecht im Jahre 1898 einen starken Rückgang, von da ab jedoch wieder eine Zunahme auf, während beim w. Geschlecht im Laufe der ganzen Periode eine fortwährende Zunahme vorhanden gewesen ist. Der Anteil des w. Geschlechtes hat dadurch bis 1901 um 3,4 % zugenommen. — In den Monatsreihen ist beim m. Geschlecht und überhaupt seit Mai 1900 eine Abnahme vorhanden; beim w. Geschlecht macht sich eine Abnahme nicht bemerklich.

Darmstadt.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
							I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich	1895	7 484	7 590	7 565	8 083	8 418	8 596	8 668	8 606	8 616	8 577	8 731	8 514	7 784
	1896	7 784	7 971	8 054	8 735	8 910	9 042	9 120	9 053	9 065	9 070	8 975	8 858	8 403
	1897	8 403	8 465	8 766	9 281	9 409	9 617	9 579	9 572	9 524	9 636	9 671	9 561	9 067
	1898	9 067	9 239	9 310	9 831	10 091	10 261	10 325	10 185	10 182	10 283	10 354	10 358	9 746
	1899	9 746	10 146	10 163	10 314	10 464	10 650	10 375	10 485	10 557	10 697	10 774	10 866	10 170
	1900	10 170	10 595	10 647	10 919	11 130	11 456	11 467	11 334	11 434	11 365	11 280	11 187	10 422
	1901	10 422	10 546	10 511	11 331	11 853	12 069	12 280	12 302	12 435	12 409	12 202	11 811	.
b) Weiblich	1895	1 406	1 423	1 426	1 495	1 573	1 588	1 582	1 519	1 473	1 512	1 549	1 565	1 625
	1896	1 625	1 694	1 731	1 694	1 751	1 720	1 703	1 673	1 669	1 723	1 776	1 761	1 680
	1897	1 680	1 680	1 733	1 779	1 803	1 839	1 787	1 575	1 563	1 632	1 687	1 688	1 601
	1898	1 601	1 736	1 823	1 919	1 999	2 014	1968	1 885	1 886	1 973	2 026	2 078	2 009
	1899	2 009	2 077	2 080	2 055	2 190	2 237	2 169	2 276	2 257	2 258	2 412	2 428	2 371
	1900	2 371	2 417	2 415	2 608	2 657	2 691	2 699	2 596	2 610	2 647	2 787	2 810	2 725
	1901	2 725	2 675	2 691	2 759	2 839	2 886	2 864	2 768	2 749	2 795	2 904	2 940	.
c) Überhaupt	1895	8 890	9 013	8 991	9 578	9 991	10 184	10 250	10 125	10 089	10 089	10 280	10 079	9 409
	1896	9 409	9 665	9 785	10 429	10 661	10 762	10 823	10 726	10 734	10 793	10 751	10 619	10 083
	1897	10 083	10 145	10 499	11 060	11 212	11 456	11 366	11 147	11 087	11 268	11 358	11 249	10 668
	1898	10 668	10 975	11 133	11 750	12 090	12 275	12 293	12 070	12 068	12 256	12 380	12 436	11 755
	1899	11 755	12 223	12 243	12 369	12 654	12 887	12 544	12 761	12 814	12 955	13 186	13 294	12 541
	1900	12 541	13 012	13 062	13 527	13 787	14 147	14 166	13 930	14 044	14 012	14 067	13 997	13 147
	1901	13 147	13 221	13 202	14 090	14 692	14 955	15 144	15 070	15 184	15 204	15 106	14 751	.
							II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.							
a) Männlich	1895	100,0	101,4	101,1	108,0	112,5	114,9	115,8	115,0	115,1	114,6	116,7	113,8	104,0
	1896	100,0	102,4	103,4	112,2	114,5	116,2	117,1	116,3	116,5	116,5	115,3	113,8	108,0
	1897	100,0	100,7	104,4	110,4	112,0	114,4	114,0	113,9	113,3	114,7	115,1	113,8	107,9
	1898	100,0	101,9	102,7	108,4	111,3	113,2	113,9	112,3	112,3	113,4	114,2	114,2	107,5
	1899	100,0	104,1	104,3	105,8	107,4	109,3	106,4	107,6	108,3	109,8	110,5	111,5	104,4
	1900	100,0	104,2	104,7	107,4	109,4	112,6	112,8	111,4	112,4	111,8	110,9	110,0	102,5
	1901	100,0	101,2	100,9	108,7	113,7	115,8	117,8	118,0	119,3	119,1	117,1	109,5	.
b) Weiblich	1895	100,0	101,2	101,4	106,3	111,9	112,9	112,5	108,0	104,8	107,5	110,2	111,3	115,6
	1896	100,0	104,2	106,5	104,2	107,7	105,8	104,8	103,0	102,7	106,0	109,3	108,4	103,4
	1897	100,0	100,0	103,2	105,9	107,3	109,5	106,4	93,8	93,1	97,1	100,4	100,4	95,3
	1898	100,0	108,4	113,9	119,9	124,8	125,8	122,9	117,7	117,8	123,2	126,5	129,8	125,5
	1899	100,0	103,4	103,5	102,3	109,0	111,3	108,0	113,3	112,3	112,4	120,1	120,8	118,0
	1900	100,0	101,9	101,9	109,9	112,1	113,5	113,8	109,5	110,1	111,7	117,5	118,5	114,9
	1901	100,0	98,2	98,8	101,2	104,2	105,9	105,1	101,6	100,9	102,6	107,3	107,9	.
c) Überhaupt	1895	100,0	101,4	101,2	107,7	112,4	114,6	115,3	113,9	113,5	113,5	115,6	113,3	105,8
	1896	100,0	102,7	104,9	110,8	113,6	114,4	115,0	114,0	114,1	114,7	114,3	112,9	107,2
	1897	100,0	100,6	104,1	109,7	111,2	113,6	112,7	110,5	109,9	111,7	112,6	111,6	105,8
	1898	100,0	102,9	104,4	110,1	113,3	115,1	115,2	113,1	113,1	114,9	116,0	116,6	110,2
	1899	100,0	104,0	104,1	105,2	107,7	109,6	106,7	108,6	109,0	110,2	112,2	113,1	106,7
	1900	100,0	103,8	104,2	107,8	109,9	112,8	113,0	111,1	112,0	111,7	112,2	111,6	104,8
	1901	100,0	100,6	100,4	107,2	111,8	113,8	115,2	114,6	115,5	115,6	114,9	112,2	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	104,0	112,3	121,2	130,2	135,9	139,3	(157,8)
	weiblich	100,0	115,6	118,4	113,9	142,9	168,8	193,8	(209,1)
	überhaupt	100,0	105,8	113,4	120,0	132,2	141,1	147,9	(165,9)
Bevölkerung 1895: 68 745 — 1900: 72 381 — Zunahme jährlich 2,54 %.									
reduz.	männlich	100,0	101,3	106,7	112,3	117,6	119,7	119,6	(132,1)
	weiblich	100,0	112,7	112,5	105,5	129,1	148,5	166,4	(175,0)
	überhaupt	100,0	103,1	107,8	111,2	119,4	124,3	127,0	(138,9)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	84,2	82,7	83,3	85,0	82,9	81,1	79,3	(80,1)
	weiblich	13,8	17,3	16,7	75,0	17,1	18,9	20,7	(19,9)

Die ständige Zunahme, welche sich in den Jahresreihen ausspricht, wird nur beim w. Geschlecht durch den Januar 1898 unterbrochen. Die reduzierte Jahresreihe weist zwar beim m. Geschlecht für 1900 einen Stillstand nach, derselbe wird aber durch stärkere Zunahme des w. Geschlechts gut gemacht. Der Anteil des letzteren ist bis 1901 um 4,9 % gestiegen. — Auch in den Monatsreihen ist ein Rückgang nicht zu erkennen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	6511	6430	6303	6819	7359	7547	7599	7688	7770	7739	7665	7631	7240
	1896	7240	7188	7208	7719	8141	8276	8322	8357	8419	8262	8259	7840	7754
	1897	7754	7670	7839	8266	8669	8820	8862	8825	8842	8820	8704	8553	8295
	1898	8295	8193	8327	8644	8993	9215	9340	9304	9292	9462	9405	9337	9011
	1899	9011	8952	9083	9229	9627	9713	9770	9669	9749	9661	9474	9414	8976
	1900	8976	9090	9213	9499	9832	9931	9951	10023	10039	9922	9687	9790	9826
	1901	9326	9230	9233	9832	10175	10096	10134	10106	10011	10001	9672	9601	9161
	1902	9161	9292	9216	9449	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	809	1135	1143	891	939	931	970	1301	1184	1089	989	977	952
	1896	952	1445	1241	1068	1058	943	1039	1544	1611	1175	1036	1024	966
	1897	966	1601	1798	1372	1070	1089	1013	1462	1640	1021	1035	1022	1010
	1898	1010	1865	1664	1028	1036	953	1082	1302	1593	1021	1011	1021	993
	1899	993	1762	1536	1065	1060	1108	1103	1591	1936	1321	1234	1182	1329
	1900	1329	1792	2064	1437	1380	1422	1503	1655	2231	1347	1376	1380	1705
	1901	1705	2391	1778	1408	1438	1531	1697	1634	1717	1418	1459	1459	1606
	1902	1603	2029	1447	1496	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	7320	7565	7446	7710	8298	8508	8569	8989	8954	8828	8654	8608	8192
	1896	8192	8633	8449	8787	9199	9219	9331	9901	10030	9437	9295	8864	8720
	1897	8720	9271	9637	9638	9739	9909	9875	10287	10482	9841	9739	9575	9305
	1898	9305	10058	9991	9672	10032	10168	10422	10606	10885	10483	10416	10358	10004
	1899	10004	10714	10619	10294	10687	10821	10873	11260	11685	10982	10708	10596	10305
	1900	10305	10882	11277	10936	11212	11353	11454	11678	12270	11269	11063	11170	11031
	1901	11031	11621	11011	11240	11613	11627	11831	11740	11728	11419	11131	11060	10767
	1902	10767	11321	10663	10945	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	97,2	96,8	104,7	113,0	115,9	116,7	118,1	119,3	118,9	117,7	117,2	111,2
	1896	100,0	99,2	99,6	106,6	112,4	114,3	114,9	115,4	116,3	114,1	114,1	108,3	107,1
	1897	100,0	98,9	101,1	106,6	111,8	113,7	114,3	113,8	114,0	113,7	112,3	110,3	107,0
	1898	100,0	98,8	100,4	104,2	108,5	111,1	112,6	112,2	112,0	114,1	113,4	112,6	108,6
	1899	100,0	99,3	100,8	102,4	106,8	107,8	108,4	107,3	108,2	107,2	105,1	104,5	99,6
	1900	100,0	101,3	102,6	105,8	109,5	110,6	110,9	111,7	111,8	110,5	107,9	109,1	104,0
	1901	100,0	**99,0**	99,0	105,4	109,1	108,3	108,7	108,4	107,3	107,2	103,7	102,9	98,2
	1902	100,0	101,4	100,6	103,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	140,8	141,3	110,1	116,1	118,8	119,9	160,8	146,4	134,6	122,2	120,8	117,7
	1896	100,0	151,8	130,4	112,2	111,1	99,1	109,1	162,2	169,2	123,4	108,8	107,6	101,5
	1897	100,0	165,7	183,0	142,0	110,8	112,7	104,9	151,3	169,8	105,7	107,1	105,8	104,6
	1898	100,0	184,7	164,8	101,8	102,6	94,4	107,1	128,9	157,7	101,1	100,1	101,1	98,3
	1899	100,0	177,4	154,7	107,3	106,7	111,6	111,1	160,2	195,0	133,0	124,3	119,0	133,8
	1900	100,0	134,8	155,3	108,1	103,8	107,0	113,1	124,5	167,9	101,4	103,5	103,8	128,3
	1901	100,0	140,2	**104,8**	82,6	84,3	89,8	99,5	95,8	100,7	83,2	85,6	85,6	94,2
	1902	100,0	126,3	90,1	93,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	103,3	101,7	105,3	113,4	116,2	117,1	122,8	122,3	120,6	118,2	117,6	111,9
	1896	100,0	105,4	103,1	107,3	112,3	112,5	114,3	120,9	122,4	115,2	113,5	108,2	106,4
	1897	100,0	106,3	110,5	110,5	111,7	113,6	113,2	118,0	120,2	112,9	111,7	109,8	106,7
	1898	100,0	108,1	107,4	103,9	107,8	109,3	112,0	114,0	117,0	112,7	111,9	111,3	107,5
	1899	100,0	107,1	106,1	102,9	106,8	108,2	108,7	112,6	116,8	109,8	107,0	105,9	103,0
	1900	100,0	105,6	109,4	106,1	108,8	110,2	111,1	113,3	119,1	109,4	107,4	108,4	107,0
	1901	100,0	**105,3**	99,8	101,9	105,3	105,4	107,3	106,4	106,3	103,5	100,9	100,3	97,6
	1902	100,0	105,1	99,0	101,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	111,2	119,1	127,4	138,4	137,9	143,2	140,7
	weiblich	100,0	117,7	119,4	124,8	122,7	164,3	210,8	198,5
	überhaupt	100,0	111,9	119,1	127,0	136,7	140,8	150,7	147,1
Bevölkerung 1895: 42875 — 1900: 50849 — Zunahme jährlich 3,64 %.									
reduz.	männlich	100,0	107,2	110,7	114,2	119,6	114,9	115,0	109,0
	weiblich	100,0	113,5	111,0	111,9	106,1	136,9	169,4	153,8
	überhaupt	100,0	107,9	110,7	113,9	118,2	117,3	121,1	114,0
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	88,9	88,4	88,9	89,1	90,1	87,1	84,5	85,1
	weiblich	11,1	11,6	11,1	10,9	9,9	12,9	15,5	14,9

Die Jahresreihen lassen bei beiden Geschlechtern einen Rückgang im Jahre 1901 erkennen, außerdem war in den im ganzen aufsteigenden Reihen beim m. Geschlecht im Jahre 1899, beim w. im Jahre 1898 ein Rückgang eingetreten. Derselbe macht sich auch in den Monatsreihen bemerklich: beim m. Geschlecht und überhaupt seit Februar 1901, beim w. Geschlecht seit März 1901.

I. Absolute Zahlen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	17292	17266	17490	18551	19520	20192	20065	20415	20894	21468	21949	21545	20216
	1896	20216	20456	20740	22149	23181	23278	23869	24307	24571	25041	25168	25113	23063
	1897	23063	22870	23474	25813	26668	26837	26414	26514	26788	26926	26971	26966	24791
	1898	24791	25155	25869	27058	27902	28397	28401	28798	29029	28567	28691	29008	27279
	1899	27279	27874	28963	29050	30932	31858	32108	32259	32227	31903	31829	30445	29458
	1900	29458	31497	31560	33066	34062	34186	33400	33597	32976	32669	31585	30814	29003
	1901	29003	29808	29467	28887	29549	30112	30073	30471	30426	29941	29306	29027	.
b) Weiblich	1895	1658	1660	1681	1696	1731	1814	1834	1820	1854	1842	1921	1993	1951
	1896	1951	1954	1972	1945	1979	2016	2003	2069	2068	2159	2161	2266	2273
	1897	2273	2270	2295	2296	2323	2481	2510	2497	2591	2606	2665	2653	2663
	1898	2663	2622	2604	2690	2780	2888	2936	2968	3010	3053	3108	3187	3159
	1899	3159	3154	3209	3252	3275	3283	3306	3295	3424	3470	3452	3527	3475
	1900	3475	3462	3441	3545	3530	3642	3652	3671	3679	3638	3672	3702	3683
	1901	3683	3583	3576	3593	3636	3653	3649	3623	3660	3722	3766	3818	.
c) überhaupt	1895	18950	18926	19171	20247	21251	22006	21899	22235	22748	23310	23870	23538	22167
	1896	22167	22410	22712	24094	25160	25294	25872	26376	26639	27200	27829	27379	25336
	1897	25336	25140	25769	28109	28991	29318	28924	29011	29379	29532	29636	29619	27454
	1898	27454	27777	28473	29748	30682	31285	31337	31766	32039	31620	31799	32195	30438
	1899	30438	31028	32172	32302	34207	35141	35414	35554	35651	35373	35281	35972	32933
	1900	32933	34959	35001	36611	37592	37828	37052	37268	36655	36307	35257	34516	32686
	1901	32686	33391	33043	32480	33185	33765	33722	34094	34086	33663	33072	32845	.

II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	100,0	99,8	101,0	107,3	112,9	116,8	116,0	118,1	120,8	124,1	126,9	124,6	116,9
	1896	100,0	101,2	102,6	109,6	114,7	115,1	118,1	120,2	121,5	123,9	124,5	124,2	114,1
	1897	100,0	99,2	101,8	111,9	115,6	116,4	114,5	115,0	116,2	116,7	116,9	116,9	64,1
	1898	100,0	101,5	104,3	108,9	112,5	114,5	114,6	116,2	117,1	115,2	115,7	117,0	110,0
	1899	100,0	102,2	106,2	106,5	113,4	116,8	117,7	118,3	118,1	117,0	116,7	111,6	108,0
	1900	100,0	106,9	107,1	112,2	115,6	116,0	113,4	114,1	111,9	110,9	107,2	104,6	98,5
	1901	100,0	102,8	101,6	99,6	101,8	103,8	103,7	105,1	104,9	103,2	101,0	100,1	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,1	101,4	102,3	104,4	109,4	110,6	109,8	111,8	111,1	115,9	120,2	117,7
	1896	100,0	100,2	101,1	99,7	101,4	103,3	102,7	106,0	106,0	110,7	110,8	116,1	116,5
	1897	100,0	99,9	101,0	101,0	102,2	109,2	110,4	109,9	114,0	114,7	117,2	116,7	117,2
	1898	100,0	98,5	97,8	101,0	104,4	108,4	110,3	111,5	113,0	114,6	116,7	119,7	118,6
	1899	100,0	99,8	101,6	102,9	103,7	103,9	104,7	104,3	108,3	109,8	109,3	111,6	110,0
	1900	100,0	99,6	99,0	102,0	101,6	104,8	105,1	105,6	105,9	104,7	105,7	106,5	105,1
	1901	100,0	97,3	97,1	97,6	98,7	99,2	99,1	98,4	98,4	101,1	102,3	103,7	.
c) überhaupt	1895	100,0	99,9	101,2	106,8	112,1	116,1	115,6	117,3	120,0	123,0	126,0	124,2	117,0
	1896	100,0	101,1	102,4	108,7	113,5	114,1	116,7	119,0	120,2	122,7	123,3	123,5	114,3
	1897	100,0	99,2	101,7	110,9	114,4	115,7	114,2	114,5	116,0	116,6	117,0	116,9	68,9
	1898	100,0	101,2	103,7	108,3	111,8	114,0	114,1	115,7	116,7	115,2	115,8	117,3	110,9
	1899	100,0	101,9	105,7	106,1	112,4	115,5	116,8	116,8	117,1	116,2	115,9	111,6	108,2
	1900	100,0	106,2	106,8	111,2	114,1	114,9	112,5	113,2	111,3	110,2	107,1	104,8	99,2
	1901	100,0	102,2	101,1	99,4	101,5	103,3	103,2	104,3	104,3	103,0	101,2	100,5	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	116,9	133,4	143,4	157,8	170,4	167,7	(167,9)
	weiblich	100,0	117,7	137,1	160,6	190,5	209,6	222,1	(230,3)
	überhaupt	100,0	117,0	133,7	144,9	160,6	173,8	172,5	(173,3)
Bevölkerung 1895: 111 232 — 1900: 142 733 — Zunahme jährlich 4,96 %.									
reduz.	männlich	100,0	111,2	120,7	123,5	129,3	132,8	124,3	(118,4)
	weiblich	100,0	112,0	124,1	138,3	156,0	163,3	164,7	(162,4)
	überhaupt	100,0	111,3	121,0	124,8	131,6	135,4	127,9	(122,2)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	91,3	91,2	91,0	90,3	89,6	89,4	88,7	(88,4)
	weiblich	8,7	8,8	9,0	9,7	10,4	10,6	11,3	(11,6)

Die Zunahme des w. Geschlechts ist nach den Jahresreihen eine ununterbrochene, beim m. Geschlecht und überhaupt ist im Laufe des Jahres 1900 eine Abnahme vorhanden. Die Monatsreihen zeigen einen Rückgang beim m. Geschlecht und überhaupt seit Juni 1900, beim w. seit September 1900. — Der Anteil des w. Geschlechts ist bis 1901 um 2,6 % gestiegen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
								I. Absolute Zahlen.						
a) Männlich	1895	4724	4461	4312	4563	4786	4840	4796	4905	4873	5110	5005	4977	4894
	1896	4894	4764	4652	5045	5142	5119	5202	5175	5067	5167	5113	5051	4920
	1897	4920	4640	4724	4855	4972	5001	5002	4929	5009	5187	5214	5274	5073
	1898	5073	5079	5107	5135	5155	5248	5260	5170	5202	5223	5363	5395	5106
	1899	5106	4976	5144	5183	5272	5416	5363	5249	5286	5406	5527	5569	5156
	1900	5156	5279	5327	5379	5775	5814	5672	5691	5642	5694	5722	5699	5412
	1901	5412	5328	5236	5320	5472	5544	5547	5569	5459	5585	5685	5695	5508
	1902	5508	5432	5560	5560	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	2043	2031	2037	2036	2070	2097	2088	2094	2101	2113	2142	2161	2154
	1896	2154	2174	2168	2203	2222	2075	2176	2142	2160	2176	2227	2238	2148
	1897	2148	2190	2248	2176	2161	2179	2156	2166	2144	2128	2134	2158	2173
	1898	2173	2174	2179	2185	2199	2199	2171	2155	2162	2143	2174	2277	2183
	1899	2183	2218	2206	2217	2223	2218	2191	2206	2195	2212	2211	2239	2255
	1900	2255	2260	2229	2208	2291	2295	2244	2259	2257	2288	2308	2312	2324
	1901	2324	2362	2373	2376	2444	2435	2416	2391	2399	2463	2455	2460	2471
	1902	2471	2435	2433	2433	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	6767	6492	6349	6599	6856	6937	6884	6999	6974	7223	7147	7138	7048
	1896	7048	6938	6820	7248	7364	7194	7378	7317	7227	7343	7340	7289	7068
	1897	7068	6830	6972	7031	7133	7180	7158	7095	7153	7315	7348	7432	7246
	1898	7246	7253	7286	7320	7354	7447	7431	7325	7364	7366	7537	7672	7289
	1899	7289	7194	7350	7400	7495	7634	7554	7455	7481	7618	7738	7808	7411
	1900	7411	7539	7556	7587	8066	8109	7916	7950	7899	7982	8030	8011	7736
	1901	7736	7690	7609	7696	7916	7979	7963	7960	7858	8048	8140	8155	7979
	1902	7979	7867	7993	7993	.	.	.	.	.	.	.	.	.
								II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.						
a) Männlich	1895	100,0	94,4	91,3	96,6	101,3	102,5	101,5	103,8	103,2	108,2	105,9	105,4	103,6
	1896	100,0	97,9	95,1	103,1	105,1	104,6	106,3	105,7	103,5	105,6	104,5	103,2	100,5
	1897	100,0	94,3	96,0	98,7	101,0	101,6	101,7	100,6	101,8	105,4	106,0	107,2	103,1
	1898	100,0	100,1	100,7	101,2	101,6	103,4	103,7	101,9	102,5	103,0	105,7	106,3	100,7
	1899	100,0	97,5	100,7	101,5	103,3	106,1	105,0	102,8	103,5	105,9	108,2	109,1	101,0
	1900	100,0	102,4	103,3	104,3	112,0	112,8	110,0	110,4	109,4	110,4	111,0	110,5	105,0
	1901	100,0	98,4	96,7	98,3	101,1	102,4	102,5	102,9	100,9	103,2	105,0	105,2	101,8
	1902	100,0	98,6	100,9	100,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	99,4	99,7	99,7	101,3	102,6	102,2	102,5	102,8	103,4	104,8	105,8	105,4
	1896	100,0	100,9	100,6	102,3	103,1	96,3	101,0	99,4	100,3	101,0	103,4	103,9	99,7
	1897	100,0	102,0	104,7	101,3	100,6	101,4	100,4	100,8	99,8	99,1	99,3	100,5	101,2
	1898	100,0	100,0	100,3	100,6	101,2	101,2	99,9	99,2	99,5	98,6	100,0	104,8	100,5
	1899	100,0	101,1	101,1	101,6	101,8	101,1	100,4	101,1	100,5	101,3	101,3	102,6	103,3
	1900	100,0	100,2	98,8	97,9	101,6	101,8	99,5	100,2	100,1	101,5	102,4	102,5	103,1
	1901	100,0	101,6	102,1	102,2	105,2	104,7	104,0	102,9	103,2	106,0	105,6	105,9	106,3
	1902	100,0	98,5	98,5	98,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	95,9	93,8	97,5	101,3	102,5	101,7	103,3	103,1	106,7	105,6	105,5	104,2
	1896	100,0	98,4	96,8	102,8	104,8	102,1	104,7	103,8	102,5	104,2	104,2	103,4	100,3
	1897	100,0	96,6	98,6	99,5	100,9	101,6	101,3	100,4	101,2	103,5	104,0	105,1	102,5
	1898	100,0	100,1	100,6	101,0	101,5	102,8	102,6	101,1	101,6	101,7	104,1	105,9	100,6
	1899	100,0	98,7	100,8	101,5	102,8	104,7	103,6	102,3	102,6	104,5	106,2	107,1	101,7
	1900	100,0	101,7	102,0	102,4	108,8	107,5	106,8	107,3	106,6	107,7	108,4	108,1	104,4
	1901	100,0	99,4	98,4	99,5	102,3	103,1	102,9	102,9	101,6	104,0	105,2	105,4	103,1
	1902	100,0	98,6	100,2	100,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	103,6	104,1	107,4	108,1	109,1	114,6	116,6
	weiblich	100,0	105,4	105,1	106,4	106,9	110,4	113,8	120,9
	überhaupt	100,0	104,2	104,4	107,1	107,7	109,5	114,3	117,9
Bevölkerung 1895: 24 531 — 1900: 27 168 — Zunahme jährlich 2,04 %.									
reduz.	männlich	100,0	101,5	99,9	101,0	99,5	98,5	101,4	101,1
	weiblich	100,0	103,3	100,9	100,1	98,5	99,7	100,7	104,8
	überhaupt	100,0	102,1	100,2	100,7	99,2	98,9	101,1	102,2
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	69,8	69,4	69,6	70,0	70,1	69,6	70,0	69,0
	weiblich	30,2	30,6	30,4	30,0	29,9	30,4	30,0	31,0

Die rohen Jahresreihen weisen nur beim w. Geschlecht im Jahre 1896 eine geringe Abnahme, sonst ein fortwährendes Steigen auf. Nach den reduzierten Jahresreihen hat aber beim m. Geschlecht in den Jahren 1896, 1898, 1899 und 1901, beim w. in den Jahren 1893, 1897 und 1898 ein Rückgang stattgefunden. Der Rückgang des m. Geschlechts im Jahre 1901 prägt sich auch in den Monatsreihen aus.

Düsseldorf.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	27 323	27 177	27 194	29 058	30 750	31 440	31 479	31 676	32 135	32 252	32 703	31 811	30 565
	1896	30 565	31 112	31 653	32 141	33 178	33 231	33 276	33 522	33 746	34 051	33 700	33 170	32 521
	1897	32 521	32 647	33 725	34 363	35 407	35 445	35 306	35 235	35 653	35 669	35 114	35 250	35 440
	1898	35 440	36 156	36 672	37 589	37 838	38 428	39 009	38 851	34 506	38 751	38 851	38 639	38 563
	1899	38 563	40 064	40 870	41 786	42 431	42 951	43 281	43 458	44 260	44 849	45 182	45 129	41 667
	1900	41 667	42 735	42 245	43 904	45 321	46 216	46 097	46 095	46 114	46 271	45 986	45 049	42 440
	1901	42 440	41 872	41 254	43 315	44 809	45 256	45 979	46 470	47 256	47 705	47 327	46 978	45 296
	1902	45 296	40 561	40 649	42 959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	3 347	3 374	3 259	3 308	3 431	3 557	3 486	3 510	3 492	3 603	3 680	3 683	3 963
	1896	3 963	3 986	4 032	3 922	3 983	4 020	4 014	4 046	3 994	4 035	4 177	4 273	4 295
	1897	4 295	4 348	4 519	4 620	4 793	4 852	4 749	4 664	4 624	4 623	4 710	4 903	4 999
	1898	4 999	4 985	5 045	5 013	4 939	4 970	4 932	4 935	5 099	5 140	5 224	5 383	5 545
	1899	5 545	5 545	5 586	5 556	5 568	5 490	5 583	5 736	5 696	5 608	5 693	5 788	5 805
	1900	5 805	5 913	5 922	6 056	6 122	6 176	6 168	6 317	6 284	6 220	6 462	6 586	6 586
	1901	6 586	6 522	6 560	6 620	6 735	6 716	6 728	6 859	6 885	6 861	6 976	7 181	7 188
	1902	7 188	6 987	7 031	7 235	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	30 670	30 551	30 453	32 366	34 181	34 997	34 965	35 186	35 627	35 855	36 383	35 494	34 528
	1896	34 528	35 098	35 685	36 063	37 161	37 251	37 290	37 568	37 740	38 086	37 877	37 443	36 816
	1897	36 816	36 995	38 244	38 983	40 200	40 297	40 055	39 899	40 277	40 292	39 824	40 153	40 439
	1898	40 439	41 141	41 717	42 602	42 777	43 398	44 041	43 786	43 605	43 891	44 075	44 022	44 108
	1899	44 108	45 609	46 456	47 342	47 999	48 441	48 864	49 194	49 956	50 457	50 875	50 917	47 472
	1900	47 472	48 648	48 167	49 960	51 443	52 392	52 265	52 412	52 398	52 491	52 448	51 635	49 026
	1901	49 026	48 394	47 814	49 935	51 544	51 972	52 707	53 329	54 141	54 566	54 303	54 159	52 484
	1902	52 484	47 548	47 680	50 194	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	99,5	99,5	106,3	112,5	115,1	115,2	115,9	117,6	118,0	119,7	116,4	111,9
	1896	100,0	101,8	103,6	105,2	108,5	108,7	108,9	109,7	110,4	111,4	110,3	108,5	106,4
	1897	100,0	100,4	103,7	105,7	108,9	109,0	108,6	108,3	109,6	109,7	108,0	108,4	109,0
	1898	100,0	102,0	103,5	106,1	106,8	108,4	110,3	109,6	108,9	109,3	109,6	109,0	108,8
	1899	100,0	103,9	106,0	108,4	110,0	111,4	112,2	112,7	114,8	116,3	117,2	117,0	**108,0**
	1900	100,0	102,6	101,4	105,4	108,8	110,9	110,6	110,6	110,7	111,0	110,4	108,1	101,9
	1901	100,0	98,7	97,2	102,1	105,6	106,6	108,3	109,5	111,3	112,4	111,5	110,7	106,7
	1902	100,0	89,5	89,7	94,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,8	97,4	98,8	102,5	106,3	104,2	104,9	104,3	107,6	109,9	110,0	118,4
	1896	100,0	100,6	101,7	99,0	100,5	101,4	101,3	102,1	100,8	101,8	105,4	107,8	108,4
	1897	100,0	101,2	105,2	107,6	111,6	113,0	110,6	108,6	107,7	107,6	109,7	114,2	116,4
	1898	100,0	99,7	100,9	100,3	98,8	99,4	98,7	98,7	102,0	102,8	104,5	107,7	110,9
	1899	100,0	100,0	100,7	100,2	100,4	99,0	100,7	103,4	102,7	101,1	102,7	104,4	104,7
	1900	100,0	101,9	102,0	104,3	105,5	106,4	106,3	108,8	108,3	107,1	111,3	113,5	113,5
	1901	100,0	**99,0**	99,6	100,5	102,3	102,0	102,2	104,1	104,5	104,2	105,9	109,0	109,1
	1902	100,0	97,2	97,8	100,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	99,6	99,3	105,5	111,4	114,1	114,0	114,7	116,2	116,9	118,6	115,7	112,6
	1896	100,0	101,7	103,4	104,4	107,6	107,9	108,0	108,8	109,3	110,3	109,7	108,4	106,6
	1897	100,0	100,5	103,9	105,9	109,2	109,5	108,8	108,4	109,4	109,4	108,2	109,1	109,8
	1898	100,0	101,7	103,2	105,3	105,8	107,3	108,9	108,3	108,1	108,5	109,0	108,9	109,1
	1899	100,0	103,4	105,3	107,3	108,8	109,8	110,8	111,5	113,3	114,4	115,3	115,4	107,6
	1900	100,0	102,5	101,5	105,2	108,4	110,4	**110,1**	110,4	110,4	110,6	110,5	108,8	108,3
	1901	100,0	98,7	97,5	101,9	105,1	106,0	107,5	108,8	110,4	111,3	110,8	110,5	107,1
	1902	100,0	90,6	90,8	95,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	111,9	119,0	129,7	141,1	152,5	155,3	165,8
	weiblich	100,0	118,4	128,3	149,4	165,7	173,4	196,8	214,7
	überhaupt	100,0	112,6	120,0	131,9	143,8	154,8	159,9	171,1
Bevölkerung 1895: 175 985 — 1900: 213 711 — Zunahme jährlich 3,87 %.									
reduz.	männlich	100,0	107,6	110,1	115,4	120,8	125,6	123,0	126,4
	weiblich	100,0	113,9	118,7	133,0	141,9	142,8	155,9	163,6
	überhaupt	100,0	108,3	111,0	117,4	123,1	127,5	126,7	130,4
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	89,1	88,5	88,3	87,6	87,4	87,8	86,6	86,3
	weiblich	10,9	11,5	11,7	12,4	12,6	12,2	13,4	13,7

Die (rohe) Jahresreihe ist bei beiden Geschlechtern ständig ansteigend, die reduzierte zeigt einen Rückgang beim m. Geschlecht und überhaupt während des Jahres 1900. — Nach den Monatsreihen ist der Rückgang beim m. Geschlecht im Januar 1900, beim w. im Februar 1901, überhaupt im Juli 1900 eingetreten.

Eisleben.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
							I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich	1895	1964	1832	1787	1840	2306	2640	2696	2717	2608	2558	2345	2126	1937
	1896	1937	1884	1893	2095	2507	2611	2705	2669	2483	2308	2091	2023	1897
	1897	1897	1862	1867	2130	2453	2722	2765	2697	2573	2502	2362	2292	2025
	1898	2025	2127	2109	2322	2746	2817	2943	2981	2845	2851	2649	2492	2361
	1899	2361	2241	2299	2655	3043	3276	3364	3335	3275	3116	2995	2818	2415
	1900	2415	2380	2181	2739	3150	3356	3373	3363	3357	3294	3047	2852	2644
	1901	2644	2375	2382	2613	2995	3102	3359	3450	3453	3219	2981	2769	2056
	1902	2056	2078	2051	2051	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	340	319	297	302	493	519	529	523	516	475	441	367	315
	1896	315	288	240	326	469	503	518	499	506	477	464	382	386
	1897	386	361	352	477	512	525	524	526	507	483	491	412	307
	1898	307	297	282	314	441	499	509	518	497	466	467	430	359
	1899	359	340	331	407	468	495	497	491	487	480	469	400	361
	1900	361	358	353	437	505	548	555	555	519	510	491	435	401
	1901	401	395	390	407	529	559	566	562	560	547	549	490	464
	1902	464	476	476	476	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	2304	2151	2084	2142	2799	3159	3225	3240	3124	3033	2786	2493	2252
	1896	2252	2172	2133	2421	2976	3114	3223	3168	2989	2785	2555	2405	2283
	1897	2283	2223	2219	2607	2965	3247	3289	3223	3080	2985	2853	2704	2332
	1898	2332	2424	2391	2636	3187	3316	3452	3499	3342	3317	3116	2922	2720
	1899	2720	2581	2630	3062	3511	3771	3861	3826	3762	3596	3464	3218	2776
	1900	2776	2738	2534	3176	3655	3904	3928	3918	3876	3804	3538	3287	3045
	1901	3045	2770	2772	3020	3524	3661	3925	4012	4013	3766	3530	3259	2520
	1902	2520	2554	2527	2527	.	.	.	.	.	.	.	.	.
						II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.								
a) Männlich	1895	100,0	93,3	91,0	93,7	117,4	134,4	137,3	138,3	132,8	130,2	119,4	108,2	98,6
	1896	100,0	97,3	97,7	108,2	129,4	134,8	139,6	137,8	128,2	119,2	108,0	104,4	97,9
	1897	100,0	98,1	98,4	112,3	129,3	143,5	145,8	142,2	135,6	131,9	124,5	120,8	106,7
	1898	100,0	105,0	104,1	114,7	135,6	139,1	145,3	147,2	140,0	140,8	130,8	123,1	116,6
	1899	100,0	94,9	97,4	112,5	128,9	138,8	142,5	141,3	138,7	132,0	126,9	119,4	102,3
	1900	100,0	98,6	90,3	113,4	130,4	139,0	139,7	139,3	139,0	136,4	126,2	118,1	109,5
	1901	100,0	89,8	90,1	98,8	113,3	117,2	127,0	130,5	130,6	121,7	112,7	104,7	77,8
	1902	1000,	101,0	99,8	99,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	93,8	87,4	88,8	145,0	152,6	155,6	153,8	151,8	139,7	129,7	107,9	92,6
	1896	100,0	91,4	76,2	103,5	148,9	159,7	164,4	158,4	160,6	151,4	147,3	121,3	122,5
	1897	100,0	93,5	91,2	123,6	132,6	136,0	135,8	136,3	131,3	125,1	127,2	106,7	79,5
	1898	100,0	96,7	91,9	102,3	143,6	162,5	165,8	168,7	161,9	151,8	152,1	140,1	116,9
	1899	100,0	94,7	92,2	113,4	130,4	137,9	138,4	136,8	135,7	133,7	130,6	111,4	100,6
	1900	100,0	99,2	97,8	121,1	139,9	151,8	153,7	153,7	141,6	141,3	136,0	120,5	111,1
	1901	100,0	98,5	97,3	101,5	132,2	139,4	141,0	140,1	139,7	136,4	136,9	122,2	115,7
	1902	100,0	102,6	102,6	102,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	93,4	90,5	93,0	121,5	137,1	140,0	140,6	135,6	131,6	120,9	108,2	97,7
	1896	100,0	96,4	94,7	107,5	132,1	138,3	143,1	140,7	132,7	123,7	113,5	106,8	101,4
	1897	100,0	97,4	97,2	114,2	129,9	142,2	144,1	141,2	134,9	130,7	125,0	118,4	102,1
	1898	100,0	103,9	102,5	113,0	136,7	142,2	148,0	150,0	143,3	142,2	133,6	125,3	116,6
	1899	100,0	94,9	96,7	112,6	129,1	138,6	141,9	140,7	138,3	132,2	127,4	118,3	102,1
	1900	100,0	98,7	91,3	114,4	131,7	140,6	141,5	141,1	139,6	137,0	127,4	118,4	109,7
	1901	100,0	91,0	91,0	99,2	113,8	120,2	128,9	131,8	131,8	123,7	115,9	107,0	82,8
	1902	100,0	101,3	100,3	100,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	98,6	96,6	103,1	120,2	123,0	134,6	104,7
	weiblich	100,0	92,6	113,5	90,3	105,6	106,2	117,9	136,5
	überhaupt	100,0	97,7	99,1	101,2	118,1	120,5	132,2	109,4
Bevölkerung 1895: 23043 — 1900: 23898 — Zunahme jährlich 0,73 %.									
reduz.	männlich	100,0	97,9	95,2	100,8	116,8	118,6	128,8	99,5
	weiblich	100,0	91,9	111,9	88,4	102,6	102,4	112,9	129,7
	überhaupt	100,0	97,0	97,7	98,9	114,7	116,2	126,6	104,0
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	85,2	86,0	83,1	86,8	86,8	87,0	86,8	81,6
	weiblich	14,8	14,0	16,9	13,2	13,2	13,0	13,2	18,4

Beim m. Geschlecht ist nach einem zweijährigen Rückgang seit 1897 eine Zunahme vorhanden, welche am 1. 1. 1902 durch Auflösung der Innungs-K.-K. „Mansfelder Bauhütte" unterbrochen wird. Beim w. Geschlecht ist im letzten Jahre eine starke Zunahme eingetreten, so daß sich sein Anteil um 3,6 % gehoben hat. Die Monatsreihen lassen im Jahre 1901 einen Rückgang erkennen.

Elberfeld.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	20326	20050	20029	20965	21873	22368	22629	22665	22857	22919	23095	22935	22147
	1896	22147	22205	22452	23085	23898	23999	24010	23935	23816	23880	23677	23533	23014
	1897	23014	23100	23192	23947	24275	24789	24864	24910	25026	25075	25004	25065	24258
	1898	24258	24292	24491	24857	25292	25678	25805	25778	25793	25646	25763	25975	25270
	1899	25270	25257	25737	26499	26939	27218	27703	27389	27111	27574	27601	27484	26071
	1900	26071	26751	27017	27112	27404	27636	27600	27375	27015	26966	26140	26189	25639
	1901	25639	25413	25041	25982	26116	26391	26210	25827	25681	25524	25308	25123	24409
	1902	24409	24504	24826	25227	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	7537	7545	7708	7793	7878	8038	8033	8115	8259	8284	8412	8464	8441
	1896	8441	8677	8799	8964	8946	8915	8774	8832	8885	8971	9169	9417	9465
	1897	9465	9495	9621	9444	9431	9528	9444	9459	9468	9548	9598	9741	9786
	1898	9786	9963	10145	10214	10351	10450	10549	10555	10596	10610	10610	10748	10792
	1899	10792	10735	10828	10979	11030	11063	11056	11100	11196	11250	11190	11381	11470
	1900	11470	11516	11532	11579	11601	11719	11718	11682	11586	11473	11595	11586	11502
	1901	11502	11357	11387	11555	11480	11366	10955	10890	10879	10941	11102	11235	11188
	1902	11188	11468	11619	11711	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	27863	27737	27737	28758	29751	30406	30662	30780	31116	31203	31507	31399	30588
	1896	30588	30882	31251	32049	32844	32914	32784	32767	32701	32851	32846	32950	32479
	1897	32479	32595	32813	33391	33706	34317	34308	34369	34494	34623	34602	34806	34044
	1898	34044	34255	34636	35071	35643	36128	36354	36333	36389	36256	36373	36723	36062
	1899	36062	35992	36565	37478	37969	38281	38759	38489	38307	38824	38791	38865	37541
	1900	37541	38267	38549	38691	39005	39355	39318	39057	38601	38439	37735	37775	37141
	1901	37141	36770	36428	37537	37596	37757	37165	36707	36560	36465	36410	36358	35597
	1902	35597	35972	36445	36938	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	98,6	98,5	103,1	107,6	110,0	111,3	111,5	112,4	112,8	113,6	112,9	109,0
	1896	100,0	100,2	101,4	104,2	108,0	108,4	108,4	108,1	107,5	107,8	106,9	106,2	103,9
	1897	100,0	100,4	100,8	104,1	105,5	107,7	108,0	108,2	108,7	108,9	108,6	108,8	105,4
	1898	100,0	100,1	101,0	102,5	104,3	105,9	106,4	106,3	106,4	105,8	106,2	107,1	104,2
	1899	100,0	99,9	101,8	104,9	106,6	107,7	109,6	108,4	107,3	109,1	109,2	108,9	103,2
	1900	100,0	102,6	103,6	**104,0**	105,1	106,0	105,9	105,0	103,6	103,4	100,3	100,5	98,3
	1901	100,0	99,1	97,7	101,3	101,9	102,9	102,2	100,7	100,2	99,6	98,7	98,0	95,2
	1902	100,0	100,4	101,7	103,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,1	102,3	103,4	104,6	106,6	106,6	107,7	109,6	109,9	111,6	112,3	112,0
	1896	100,0	102,8	104,2	106,2	106,0	105,6	104,0	104,6	105,3	106,3	108,6	111,6	112,1
	1897	100,0	100,3	101,6	99,8	99,6	100,7	99,8	99,9	100,0	100,9	101,4	102,9	103,4
	1898	100,0	101,8	103,7	104,4	105,8	106,8	107,7	107,8	108,2	108,4	108,4	109,8	110,3
	1899	100,0	99,5	100,3	101,7	102,2	102,5	102,4	102,9	103,8	104,2	103,8	105,5	106,4
	1900	100,0	100,4	100,6	**101,0**	101,1	102,2	102,2	101,9	101,0	100,0	101,1	101,0	100,3
	1901	100,0	98,7	99,0	100,4	99,8	98,8	95,3	94,6	94,6	95,2	97,7	97,7	97,1
	1902	100,0	102,5	103,8	104,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	99,6	99,6	103,2	106,8	109,1	110,0	110,5	111,7	112,0	113,1	112,7	109,7
	1896	100,0	101,0	102,2	104,8	107,4	107,6	107,2	107,1	107,0	107,4	107,3	107,7	106,2
	1897	100,0	100,4	101,0	102,8	103,8	105,7	105,6	105,8	106,2	106,6	106,5	107,2	104,8
	1898	100,0	100,6	101,7	103,0	104,7	106,1	106,8	106,7	106,9	106,5	106,9	107,6	106,0
	1899	100,0	99,8	101,4	103,9	105,3	106,1	107,5	106,9	106,2	107,7	107,6	107,8	104,1
	1900	100,0	101,9	102,7	**103,1**	104,0	104,8	104,7	104,1	102,8	102,4	100,5	100,6	94,4
	1901	100,0	99,0	98,1	101,1	101,2	101,7	100,1	98,8	98,4	98,2	98,0	97,9	95,8
	1902	100,0	101,1	102,4	103,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	109,0	113,2	119,3	124,3	128,3	126,1	120,8
	weiblich	100,0	112,0	125,6	129,8	143,2	152,2	152,6	148,4
	überhaupt	100,0	109,7	116,6	122,2	129,4	134,8	133,3	127,8
Bevölkerung 1895: 139337 — 1900: 156966 — Zunahme jährlich 2,41%.									
reduz.	männlich	100,0	106,4	107,9	111.1	113,0	113,9	109,3	102,2
	weiblich	100,0	109,4	119,8	120,8	130,2	135,1	132,3	125,6
	überhaupt	100,0	107,4	111,2	113,8	117,6	119,7	115,5	106,2
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	73,0	72,4	70,9	71,2	70,1	69,4	59,0	68,6
	weiblich	27,0	27,6	29,1	28,8	29,9	30,6	31,0	31,4

Die (rohe) Jahresreihe zeigt beim m. Geschlecht und überhaupt ein Aufsteigen bis in das Jahr 1899, dagegen 1900 eine Abnahme, welche 1901 noch anhält. Beim w. Geschlecht ist nach der rohen Jahresreihe ein Rückgang erst im Jahre 1901 eingetreten, aber bei Berücksichtigung der Bevölkerungszunahme weist schon das Jahr 1900 einen Rückgang auf. — Die Monatsreihen lassen erkennen, daß der Rückgang bereits mit dem 1. April 1900 einsetzt, indem von da ab bei beiden Geschlechtern sämtliche Monatszahlen hinter den entsprechenden des Vorjahres zurückbleiben; erst im Jahre 1902 macht sich wieder eine geringe Zunahme bemerkbar. — Das stärkere Anwachsen der w. Kassenmitglieder bewirkte, daß ihr Anteil an der Gesamtheit von 1895 bis 1902 um 4,4% gestiegen ist, u. zw. fast ununterbrochen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) männlich	1895	7185	7125	7121	7114	7512	7836	7930	7912	7826	7844	7749	7756	7448
	1896	7448	8210	7660	7717	7886	8158	8829	8280	8195	8277	8149	8331	8098
	1897	8098	8072	8181	8409	8730	9034	9031	9113	9186	9238	9063	9219	8760
	1898	8760	8833	8884	9093	9628	9777	9911	10069	10271	10164	10222	10529	9521
	1899	9521	9549	9648	9824	10364	10453	10465	10621	10806	10726	10677	10962	10324
	1900	10324	10277	10327	10762	11166	11370	11325	11169	11032	11033	10970	10889	10112
	1901	10112	10048	10037	10194	10745	10930	10564	10382	10094	9821	9690	9669	.
b) weiblich	1895	2449	2515	2524	2534	2551	2576	2555	2607	2669	2671	2780	2709	2804
	1896	2804	2831	2853	2859	2858	2900	2874	2842	2817	2822	2717	3015	3041
	1897	3041	3086	3125	3122	3154	3125	3107	3064	3073	3110	3193	3232	3191
	1898	3191	3244	3231	3245	3225	3207	3150	3118	3128	3121	3176	3226	3227
	1899	3227	3295	3309	3254	3330	3352	3333	3323	3379	3369	3450	3522	3451
	1900	3451	3468	3459	3443	3426	3447	3445	3433	3421	3403	3466	3488	3475
	1901	3475	3464	3470	3486	3545	3508	3540	3527	3522	3523	3618	3632	
c) überhaupt	1895	9634	9640	9645	9648	10063	10412	10485	10519	10495	10515	10529	10465	10252
	1896	10252	11041	10513	10576	10744	11058	11203	11122	11012	11099	10866	11346	11139
	1897	11139	11158	11306	11531	11884	12159	12138	12177	12259	12348	12276	12451	11951
	1898	11951	12077	12115	12338	12853	12984	13061	13187	13399	13285	13398	13755	12748
	1899	12748	12844	12957	13078	13694	13805	13798	13944	14187	14095	14127	14484	13775
	1900	13775	13745	13786	14205	14592	14817	14770	14602	14453	14436	14436	14377	13587
	1901	13587	13512	13507	13680	14290	14447	14104	13909	13616	13344	13248	13301	
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) männlich	1895	100,0	99,2	99,1	99,0	104,6	109,4	110,4	110,1	108,9	109,2	107,8	107,9	103,7
	1896	100,0	110,2	102,8	103,6	105,9	109,5	111,8	111,2	110,0	111,1	109,4	111,9	108,7
	1897	100,0	99,7	101,0	103,8	107,8	111,6	111,5	112,5	113,4	114,1	112,2	113,8	108,7
	1898	100,0	100,8	101,4	103,8	109,9	111,6	113,1	114,9	117,2	116,0	116,7	120,2	108,7
	1899	100,0	100,3	101,3	103,2	108,9	109,8	109,9	111,6	113,5	112,7	112,1	115,1	108,6
	1900	100,0	99,5	100,0	104,2	108,2	110,1	**109,7**	108,2	106,9	106,9	106,3	105,5	97,9
	1901	100,0	99,4	99,3	100,8	106,3	108,2	104,5	102,7	99,8	97,1	95,2	95,6	
b) weiblich	1895	100,0	102,7	103,1	103,5	104,2	105,2	104,3	106,5	109,0	109,1	113,5	110,6	114,5
	1896	100,0	101,0	101,7	102,0	101,9	103,4	102,5	101,4	100,5	100,6	96,9	107,5	108,1
	1897	100,0	101,5	102,8	102,7	103,7	102,8	102,2	100,8	101,1	102,3	105,0	106,3	104,9
	1898	100,0	101,7	101,3	101,7	101,1	100,6	98,7	97,7	98,1	97,8	99,5	101,1	101,1
	1899	100,0	102,1	102,5	100,8	103,2	103,9	103,3	103,0	104,7	104,4	106,9	109,1	106,9
	1900	100,0	**100,5**	100,2	99,8	99,3	99,9	99,8	99,5	99,1	98,6	100,4	101,1	100,7
	1901	100,0	99,7	99,9	100,3	102,0	100,9	101,9	101,5	101,4	101,4	104,1	104,5	
c) überhaupt	1895	100,0	100,1	100,1	100,1	104,5	108,1	108,8	109,2	108,9	109,1	109,3	108,6	106,4
	1896	100,0	107,7	102,5	103,2	104,8	107,9	109,3	108,4	107,4	108,3	106,0	110,7	108,7
	1897	100,0	100,2	101,5	103,5	106,7	109,2	109,0	109,3	110,1	110,9	110,2	111,8	107,3
	1898	100,0	101,1	101,4	103,2	107,5	108,6	109,3	110,3	112,1	111,2	112,1	115,1	107,1
	1899	100,0	100,8	101,6	102,6	107,4	108,3	108,2	109,4	111,3	110,6	110,8	113,6	108,1
	1900	100,0	99,8	100,1	103,1	**105,9**	107,6	107,2	106,0	104,9	104,8	104,8	104,4	98,8
	1901	100,0	99,4	99,4	100,7	105,2	106,3	103,8	102,4	100,2	98,2	97,5	97,9	

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	103,7	111,9	121,9	132,5	143,7	140,7	(134,6)
	weiblich	100,0	114,5	124,2	130,3	131,8	140,9	141,2	(148,3)
	überhaupt	100,0	106,4	115,6	124,1	132,3	143,0	141,0	(138,1)
Bevölkerung 1895: 45846 — 1900: 52518 — Zunahme jährlich 2,71 %.									
reduz.	männlich	100,0	100,9	106,0	112,4	118,9	125,4	119,5	(111,3)
	weiblich	100,0	111,4	117,6	120,2	118,2	123,0	120,0	(122,6)
	überhaupt	100,0	103,5	109,5	114,4	118,7	124,8	119,8	(114,2)
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	74,6	72,6	72,7	73,3	74,7	74,9	74,4	(72,7)
	weiblich	25,4	27,4	27,3	26,7	25,3	25,1	25,6	(27,3)

Die rohen Jahresreihen zeigen beim m. Geschlecht einen Rückgang vom Jahre 1900 ab, dagegen beim w. ein fortwährendes Ansteigen; nach den reduzierten Jahresreihen hat auch beim w. Geschlecht in den Jahren 1898 und 1900 eine Abnahme stattgefunden. In den Monatsreihen ist der Rückgang beim m. Geschlecht vom Juli 1900, beim w. vom Februar 1900, überhaupt vom Mai 1900 ab sichtbar.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	5520	5513	5460	5541	5713	5779	5796	5816	5870	5894	5877	5858	5859
	1896	5859	5990	6042	5992	6188	6269	6334	6073	5867	5974	6224	6537	6557
	1897	6557	6594	6599	6710	6765	7017	7099	7047	7133	7156	7223	7214	7169
	1898	7169	7168	7195	7274	7509	7539	7492	7342	7405	7347	7272	7290	7279
	1899	7279	7335	7368	7424	7595	7727	7682	7727	7705	7607	7684	7732	7679
	1900	7679	7724	7982	8104	8278	8580	8673	8657	8643	8733	8714	8733	8724
	1901	8724	8713	8703	8967	9216	9320	9330	9193	9050	9152	9496	9421	9287
	1902	9287	9303	9370	9528	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	321	317	316	324	337	344	347	340	337	326	345	345	345
	1896	345	336	336	339	342	366	363	365	359	362	374	383	367
	1897	367	375	374	384	377	395	405	389	392	402	417	433	423
	1898	423	417	409	408	409	414	418	413	415	403	428	446	433
	1899	433	409	409	404	422	433	432	437	438	446	454	461	454
	1900	454	433	445	458	468	485	473	463	471	482	478	494	498
	1901	498	482	476	496	498	506	487	492	498	502	525	545	520
	1902	520	515	521	604	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	5841	5830	5776	5865	6050	6123	6143	6156	6207	6220	6222	6203	6204
	1896	6204	6326	6378	6331	6530	6635	6697	6438	6226	6336	6598	6920	6924
	1897	6924	6969	6973	7094	7142	7412	7504	7436	7525	7558	7640	7647	7592
	1898	7592	7585	7604	7682	7918	7953	7910	7755	7820	7750	7700	7736	7712
	1899	7712	7744	7777	7828	8017	8160	8114	8164	8143	8053	8088	8193	8133
	1900	8133	8157	8427	8562	8746	9065	9146	9120	9114	9215	9192	9227	9222
	1901	9222	9195	9179	9463	9714	9826	9817	9685	9548	9654	10021	9966	9807
	1902	9807	9818	9891	10132	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	99,9	98,9	100,4	103,5	104,7	105,0	105,4	106,3	106,8	106,5	106,1	106,1
	1896	100,0	102,2	103,1	102,3	105,6	107,0	108,1	103,7	100,1	102,0	106,2	111,6	111,9
	1897	100,0	100,6	100,6	102,3	103,2	107,0	108,3	107,5	108,8	109,1	110,2	110,0	109,3
	1896	100,0	100,0	100,4	101,5	104,7	105,1	105,5	102,5	103,3	102,5	101,4	102,9	101,5
	1899	100,0	100,8	101,2	102,0	104,3	106,2	105,5	106,2	105,9	104,5	104,9	106,2	105,5
	1900	100,0	100,6	103,9	105,5	107,8	111,7	112,8	112,7	112,6	113,7	113,5	113,7	113,6
	1901	100,0	99,9	99,8	102,8	105,6	106,8	106,9	105,4	103,7	104,9	108,8	108,0	106,5
	1902	100,0	100,2	100,9	100,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	98,7	98,4	100,9	105,0	107,2	108,1	105,9	105,0	101,5	107,5	107,5	107,5
	1896	100,0	97,4	97,4	98,3	99,1	106,1	105,2	105,8	104,1	104,9	108,4	111,0	106,4
	1897	100,0	102,2	101,9	104,6	102,7	107,6	110,4	106,0	106,8	109,5	108,6	118,0	115,3
	1898	100,0	98,6	96,7	96,5	96,7	97,9	98,8	97,6	98,1	95,3	101,2	105,4	102,4
	1899	100,0	94,4	94,4	93,3	97,4	100,0	99,8	100,9	101,2	103,0	104,8	106,5	104,8
	1900	100,0	95,4	98,1	100,9	103,8	106,8	104,2	102,0	103,7	106,2	105,3	108,8	109,7
	1901	100,0	96,8	95,6	99,6	100,0	101,6	97,8	98,8	100,0	100,8	105,4	109,4	104,6
	1902	100,0	99,0	100,2	116,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	99,8	98,9	100,4	103,6	104,8	105,2	105,4	106,3	106,4	106,5	106,2	106,2
	1896	100,0	102,0	102,8	102,0	105,3	106,9	107,9	103,8	100,4	102,1	106,4	111,5	111,1
	1897	100,0	100,6	100,7	102,5	104,1	109,5	108,4	107,4	108,6	109,1	113,0	110,4	109,6
	1898	100,0	99,9	100,2	101,1	104,3	104,8	104,2	102,1	103,0	102,1	101,4	101,9	102,9
	1899	100,0	100,4	100,8	101,5	104,0	104,5	105,2	105,9	105,6	104,4	104,9	106,2	105,5
	1900	100,0	100,3	103,6	104,4	107,5	111,5	112,5	112,2	112,1	113,3	113,0	113,5	113,4
	1901	100,0	99,7	99,5	102,6	105,3	106,5	106,5	105,0	103,5	104,6	108,7	108,1	106,3
	1902	100,0	100,1	100,9	103,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	106,1	118,8	129,8	131,9	139,1	158,0	168,2
	weiblich	100,0	107,5	114,3	131,8	134,9	141,4	155,1	161,9
	überhaupt	100,0	106,2	118,5	129,9	132,0	139,2	157,9	167,9
Bevölkerung 1895: 41 778 — 1900: 48 922 — Zunahme jährlich 3,15 %.									
reduz.	männlich	100,0	102,8	111,5	118,1	116,2	118,7	130,7	134,9
	weiblich	100,0	104,2	107,3	119,9	118,9	120,7	128,3	129,8
	überhaupt	100,0	102,9	111,2	118,2	116,3	118,8	130,6	134,6
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	94,5	94,4	94,7	94,4	94,4	94,4	94,6	94,7
	weiblich	5,5	5,6	5,3	5,6	5,6	5,6	5,4	5,3

Die rohen Jahresreihen sind fortwährend ansteigend, die reduzierten jedoch machen einen Rückgang im Laufe des Jahres 1898 sichtbar. Dieser Rückgang im Jahre 1898 zeigt sich auch in den Monatsreihen, welche ebenso für 1901 fast durchweg niedrigere Zahlen haben als für das Vorjahr.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	2410	2280	2266	2396	2492	2437	2458	2493	2466	2532	2729	2635	2423
	1896	2423	2392	2329	2454	2497	2525	2563	2540	2555	2690	2787	2843	2777
	1897	2777	2642	2682	2663	2722	2766	2778	2771	2806	2970	3109	3127	3097
	1898	3097	3132	2887	2923	2916	2968	2940	2888	3027	3290	3549	3642	3478
	1899	3478	3501	3441	3555	3759	3876	4057	3992	4011	4295	4345	4207	3674
	1900	3674	4117	4174	4409	4520	4893	4575	4456	4275	4235	4462	4320	3478
	1901	3478	3508	3284	3319	3459	3444	3553	3534	3554	3462	3580	3470	3443
	1902	3443	3421	3230	3302	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	307	309	310	325	330	346	346	346	345	331	375	333	300
	1896	300	293	287	305	322	335	356	356	337	355	364	359	345
	1897	345	354	354	370	392	411	414	406	404	411	412	394	387
	1898	387	407	398	404	397	395	396	392	403	400	396	419	405
	1899	405	435	435	420	431	449	443	446	441	438	442	437	408
	1900	408	437	442	446	447	479	475	474	469	449	453	459	441
	1901	441	423	409	412	425	432	462	442	435	424	461	455	463
	1902	463	446	440	446	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	2717	2589	2576	2721	2822	2783	2804	2839	2811	2863	3104	2968	2723
	1896	2723	2685	2616	2759	2819	2860	2919	2896	2892	3045	3151	3202	3122
	1897	3122	2996	3036	3033	3114	3177	3192	3177	3210	3381	3521	3521	3484
	1898	3484	3539	3285	3327	3313	3363	3336	3280	3430	3690	3945	4061	3883
	1899	3883	3936	3876	3975	4190	4325	4500	4438	4452	4733	4787	4644	4082
	1900	4082	4554	4616	4855	4967	5372	5050	4930	4744	4684	4915	4779	3919
	1901	3919	3931	3693	3731	3884	3876	4015	3976	3989	3886	4041	3925	3906
	1902	3906	3867	3670	3748	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	94,6	94,0	99,4	103,4	101,1	102,0	103,4	102,3	105,0	113,2	109,4	100,5
	1896	100,0	98,7	96,1	101,3	103,0	104,2	105,8	104,4	105,4	111,0	115,0	117,3	114,2
	1897	100,0	95,1	96,6	95,9	98,0	99,6	100,0	99,8	101,0	106,9	111,9	112,6	111,5
	1898	100,0	101,1	93,2	94,4	94,1	95,8	94,9	93,3	97,7	106,3	114,6	117,3	112,3
	1899	100,0	100,7	98,9	102,2	108,0	111,4	116,6	114,8	115,3	123,5	124,9	121,0	105,6
	1900	100,0	112,1	113,6	120,0	123,0	133,1	124,5	121,3	116,4	115,3	121,4	117,6	94,7
	1901	100,0	100,9	94,4	95,4	99,2	99,0	102,1	101,6	102,2	99,5	102,9	99,8	98,7
	1902	100,0	99,7	93,8	95,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,7	101,0	105,5	107,5	112,7	112,7	112,7	112,4	107,8	122,1	108,5	97,7
	1896	100,0	97,7	95,7	101,7	107,3	111,7	118,7	118,7	112,3	118,3	121,3	119,7	115,0
	1897	100,0	102,6	102,6	107,2	113,3	119,1	120,0	117,4	114,2	119,1	119,4	111,3	112,4
	1898	100,0	100,5	102,8	104,6	102,6	102,0	102,3	101,3	104,4	103,4	102,3	106,7	104,9
	1899	100,0	107,4	107,4	103,7	106,4	110,9	109,4	110,1	108,9	108,1	109,1	107,9	100,7
	1900	100,0	107,1	108,3	109,3	109,6	117,4	116,4	116,2	113,5	110,0	111,0	112,1	108,1
	1901	100,0	95,9	92,7	93,4	96,4	98,0	104,8	100,2	98,6	96,1	104,5	103,2	105,0
	1902	100,0	96,3	95,0	96,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	95,3	94,8	100,1	103,9	102,4	103,2	104,5	103,5	105,4	114,2	109,2	100,9
	1896	100,0	98,6	96,7	101,3	103,5	105,0	107,2	106,4	106,2	111,8	115,7	117,6	114,6
	1897	100,0	96,0	97,2	97,1	99,7	101,1	102,2	101,1	102,5	105,0	112,8	112,8	111,6
	1898	100,0	101,3	94,3	98,3	95,0	96,5	95,7	94,1	98,4	105,9	113,2	116,5	111,4
	1899	100,0	101,4	99,8	102,4	107,9	111,4	115,9	114,3	114,7	121,9	123,3	129,9	105,1
	1900	100,0	111,6	113,1	118,9	121,7	131,6	123,7	120,8	116,2	114,7	120,4	117,1	96,0
	1901	100,0	100,3	94,2	95,2	99,1	98,9	102,4	101,5	101,8	99,2	103,1	100,2	99,7
	1902	100,0	99,0	94,0	96,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	100,5	115,2	128,3	144,3	152,4	144,3	142,8
	weiblich	100,0	97,7	112,4	126,0	132,0	132,8	143,6	150,8
	überhaupt	100,0	100,2	114,9	128,2	142,9	150,2	144,2	143,8
Bevölkerung 1895: 14445 — 1900: 16899 — Zunahme jährlich 3,13 %.									
reduz.	männlich	100,0	97,4	108,2	116,8	127,3	130,3	119,5	114,6
	weiblich	100,0	94,7	105,6	114,7	116,4	113,5	119,0	121,1
	überhaupt	100,0	97,1	107,9	116,7	126,0	128,4	119,4	115,4
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	88,7	89,0	88,9	88,9	89,6	90,0	88,7	88,1
	weiblich	11,3	11,0	11,1	11,1	10,4	10,0	11,3	11,9

Die Jahresreihen zeigen beim m. Geschlecht und überhaupt einen deutlichen Rückgang im Jahre 1900, welcher sich 1901 noch fortsetzt, während beim w. Geschlecht die seit 1896 vorhandene Zunahme auch in den beiden letzten Jahren anhielt. — Die Monatsreihen haben beim m. Geschlecht und überhaupt seit Oktober 1900, beim w. seit Februar 1901 durchweg kleinere Verhältniszahlen als im Vorjahr.

Freiberg i. S.

I. Absolute Zahlen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	4093	4096	4134	4288	5049	5205	5104	5098	5098	5066	4978	4779	4592
	1896	4592	4503	4436	4923	5273	5362	5305	5328	5297	5275	5182	4960	4473
	1897	4473	4503	4447	5098	5523	5407	5541	5422	5341	5315	5286	5031	4518
	1898	4518	4541	4547	4960	5341	5357	5437	5592	5554	5606	5350	5109	4715
	1899	4715	4871	4944	5233	5754	5786	5739	5748	5725	5648	5480	5305	5085
	1900	5085	5409	5554	5899	6648	6967	7038	7208	7191	7008	6671	6299	5886
	1901	5886	5838	5799	6111	6754	6690	6326	6225	6137	5989	5803	5504	5860
	1902	5860	5908	5744	5990	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	1946	1926	1927	1914	1989	2004	1972	1976	2054	2047	2103	2120	2201
	1896	2201	2201	2224	2228	2252	2253	2246	2210	2183	2139	2121	2049	2086
	1897	2086	2053	2052	2103	2117	2143	2115	2103	2111	2106	2166	2155	2146
	1898	2146	2060	2054	2054	2116	2137	2155	2168	2152	2142	2170	2185	2180
	1899	2180	2182	2209	2209	2258	2266	2286	2280	2316	2297	2304	2325	2289
	1900	2289	2299	2320	2303	2384	2451	2435	2426	2385	2411	2411	2433	2377
	1901	2377	2377	2395	2404	2483	2464	2435	2428	2402	2380	2396	2377	2332
	1902	2332	2312	2352	2350	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	6039	6022	6061	6202	7038	7209	7076	7074	7152	7113	7081	6899	6793
	1896	6793	6704	6660	7151	7525	7615	7551	7538	7480	7414	7303	7009	6559
	1897	6559	6556	6499	7201	7640	7550	7656	7525	7452	7421	7452	7186	6664
	1898	6664	6601	6601	7014	7457	7494	7592	7760	7706	7748	7520	7294	6895
	1899	6895	7053	7153	7442	8012	8052	8025	8028	8041	7945	7784	7630	7374
	1900	7374	7708	7874	8202	9032	9418	9473	9634	9576	9419	9082	8732	8263
	1901	8263	8215	8194	8515	9237	9154	8761	8653	8539	8369	8199	7881	8192
	1902	8192	8220	8096	8340	.	.	.	.	.	.	.	.	.

II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	100,0	100,1	101,0	104,7	123,4	127,1	124,7	124,6	124,6	123,3	121,6	116,8	112,2
	1896	100,0	98,1	96,6	107,2	114,8	116,8	115,5	116,0	115,4	114,9	112,8	108,0	97,4
	1897	100,0	100,7	99,4	114,0	123,5	120,9	123,9	121,2	119,4	118,1	118,2	112,5	101,0
	1898	100,0	100,6	100,6	109,8	118,2	118,6	120,3	123,8	122,9	124,1	118,4	113,1	104,4
	1899	100,0	103,3	104,9	110,0	122,0	122,7	121,7	121,9	121,4	119,8	116,2	112,5	107,8
	1900	100,0	106,4	109,2	116,0	130,7	137,0	138,4	141,8	141,4	137,8	131,2	123,9	115,8
	1901	100,0	99,2	98,5	103,8	114,7	113,7	107,5	105,8	104,3	101,7	98,6	93,5	99,6
	1902	100,0	100,8	98,0	102,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	99,0	99,0	98,4	102,2	103,0	101,3	101,5	105,5	105,2	108,1	108,9	113,1
	1896	100,0	100,0	101,0	101,2	100,5	102,4	102,0	100,4	99,2	97,2	96,4	93,1	94,8
	1897	100,0	98,4	98,4	100,8	101,5	102,7	101,4	100,8	101,2	101,0	103,8	103,3	102,9
	1898	100,0	96,0	95,7	95,7	98,6	99,6	100,4	101,0	100,3	99,8	101,1	101,8	101,6
	1899	100,0	100,1	101,3	101,3	103,6	103,7	104,4	104,6	106,2	105,4	105,7	106,6	105,0
	1900	100,0	100,4	101,4	100,5	104,1	107,1	106,5	106,0	104,2	105,3	105,3	106,4	103,8
	1901	100,0	100,0	100,8	101,1	104,5	103,7	102,4	102,1	101,1	100,1	100,8	100,0	98,1
	1902	100,0	99,1	100,9	100,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	99,7	100,4	102,7	116,5	119,4	117,2	117,1	118,4	117,8	117,3	114,2	112,5
	1896	100,0	98,7	98,0	105,3	110,8	112,1	111,2	111,0	110,1	109,1	107,5	103,2	96,6
	1897	100,0	99,9	99,1	109,8	116,5	115,1	116,7	114,7	113,6	113,1	113,6	109,5	101,6
	1898	100,0	99,1	99,1	105,3	112,2	112,5	113,9	116,4	115,6	116,3	112,8	109,5	103,5
	1899	100,0	102,3	103,7	107,9	116,2	117,1	116,4	116,4	116,6	115,2	112,9	110,7	106,9
	1900	100,0	104,5	106,8	111,3	122,5	127,7	128,5	130,6	129,9	127,7	123,2	118,4	112,1
	1901	100,0	99,4	99,2	103,0	111,8	110,8	106,0	104,7	103,3	101,2	99,2	95,4	99,1
	1902	100,0	100,3	98,8	101,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	112,2	109,3	110,4	115,2	124,2	143,8	143,2
	weiblich	100,0	113,1	107,2	110,3	112,0	117,6	122,1	119,8
	überhaupt	100,0	112,5	108,6	110,4	114,2	122,1	136,8	135,6
Bevölkerung 1895: 29 287 — 1900: 30 175 — Zunahme jährlich 0,60 %.									
reduz.	männlich	100,0	111,5	108,0	108,4	112,5	120,5	138,7	137,3
	weiblich	100,0	112,4	105,9	108,8	109,3	114,1	117,8	114,9
	überhaupt	100,0	111,8	107,3	108,4	111,5	118,5	132,0	130,0
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	67,8	67,6	68,2	67,8	68,4	69,0	71,2	71,5
	weiblich	32,2	34,4	31,8	32,2	31,6	31,0	28,8	28,5

Die Jahresreihen weisen vom Jahre 1897 ab eine Zunahme auf, welche erst im Jahre 1901 unterbrochen wird. Nach den Monatsreihen ist der Rückgang beim m. Geschlecht und überhaupt seit Februar 1901, beim w. seit September 1900 eingetreten. — Die Zunahme des w. Geschlechts ist hinter der des m. so weit zurückgeblieben, daß sein Anteil um 3,7 % gesunken ist.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
								I. Absolute Zahlen.						
a) Männlich	1895	6225	6145	5974	6906	7786	8208	8057	7997	8183	8254	8033	7766	6935
	1896	6935	6913	7131	7112	8832	9099	9126	8891	8852	8750	8830	8265	7547
	1897	7547	7381	7879	8810	9396	9463	9581	10099	10043	9761	9757	9110	7984
	1898	7984	8233	8362	9400	9948	10027	10138	10253	10018	10126	9676	9221	9157
	1899	9157	9336	9559	10273	10904	11213	11201	11076	10785	10911	10789	10202	8192
	1900	8192	9355	9578	10291	9897	11242	11204	11093	10828	11000	10990	10788	9764
	1901	9764	9515	9184	10700	11390	11598	11513	11676	11327	11332	11378	10791	.
b) Weiblich	1895	4879	4860	4874	4923	4989	4957	5017	4995	4966	5029	5103	5229	5221
	1896	5221	5213	4984	5243	5285	5352	5386	5395	5324	5301	5364	5565	5519
	1897	5519	5524	5511	5510	5565	5604	5634	5597	5558	5535	5599	5648	5781
	1898	5781	5788	5783	5832	5819	5804	5858	5860	5849	5886	5953	6145	6408
	1899	6408	6378	6396	6365	6514	6449	6354	6300	6267	6287	6325	6530	6516
	1900	6516	6392	6518	6542	6699	6631	6600	6556	6511	6481	6603	6833	6809
	1901	6809	6791	6768	6773	6748	6746	6801	6785	6758	6754	6847	7125	.
c) überhaupt	1895	11104	11005	10848	11829	12725	13165	13074	12992	13149	13283	13136	12995	12156
	1896	12156	12126	12065	12355	14117	14451	14512	14286	14176	14051	14194	13830	13066
	1897	13066	12905	13390	14320	14961	15067	15215	15696	15601	15296	15356	14758	13765
	1898	13765	14021	14145	15232	15767	15831	15996	16113	15867	16012	15629	15366	15565
	1899	15565	15714	15955	16638	17418	17662	17555	17376	17052	17198	17064	16732	14708
	1900	14708	15747	16096	16833	16596	17873	17804	17649	17339	17481	17593	17621	16573
	1901	16573	16306	15952	17473	18138	18344	18314	18461	18085	18086	18225	17916	.
								II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.						
a) Männlich	1895	100,0	98,7	96,0	110,9	125,1	131,9	129,4	128,5	131,5	132,6	129,0	124,8	111,4
	1896	100,0	99,7	102,8	102,6	127,4	131,2	131,6	128,2	127,6	126,2	127,3	119,2	108,8
	1897	100,0	97,8	104,4	116,7	124,5	125,4	127,0	133,8	133,1	129,3	129,3	120,7	105,8
	1898	100,0	103,1	104,7	117,7	124,6	125,6	127,0	128,4	125,5	126,8	121,2	113,0	114,7
	1899	100,0	102,0	104,4	112,2	119,1	122,5	122,3	121,0	117,8	119,2	117,3	111,4	89,1
	1900	100,0	114,2	116,9	125,6	120,8	137,2	136,8	135,4	132,2	134,3	134,2	131,7	119,2
	1901	100,0	97,4	94,1	109,6	116,7	118,8	117,9	119,6	110,6	116,1	116,5	110,5	.
b) Weiblich	1895	100,0	99,6	99,9	100,9	101,2	101,6	102,8	102,4	101,8	103,1	104,6	107,2	107,0
	1896	100,0	99,8	94,5	100,4	101,2	105,4	103,2	103,3	102,0	101,5	102,7	106,6	105,7
	1897	100,0	100,1	99,9	99,8	100,9	101,5	102,1	101,4	100,7	100,3	101,4	102,3	104,7
	1898	100,0	100,1	100,0	100,9	100,7	100,4	101,0	101,2	101,2	101,8	103,0	106,3	110,8
	1899	100,0	99,5	99,8	99,3	101,7	100,6	99,2	98,3	97,8	98,1	98,7	101,9	101,7
	1900	100,0	98,1	100,0	100,4	102,8	101,8	101,3	100,6	99,9	99,5	101,3	104,9	104,5
	1901	100,0	99,7	99,4	99,5	99,1	99,1	99,9	99,6	99,3	99,2	100,6	104,6	.
c) überhaupt	1895	100,0	99,1	97,7	106,5	114,6	118,5	117,7	117,0	118,4	119,6	118,3	117,0	109,5
	1896	100,0	99,8	99,3	101,6	116,1	118,2	119,4	117,5	116,6	115,6	116,8	113,8	107,5
	1897	100,0	98,8	102,5	109,6	114,5	115,3	116,4	120,1	119,4	117,1	117,5	112,9	105,4
	1898	100,0	101,9	102,8	110,7	114,5	115,0	116,2	117,1	115,3	116,3	113,5	111,6	113,1
	1899	100,0	101,0	102,5	106,9	111,9	113,5	112,8	111,6	109,6	110,5	109,6	107,5	94,5
	1900	100,0	107,1	109,4	114,4	112,8	121,5	121,0	120,0	117,9	118,9	119,6	119,8	112,7
	1901	100,0	98,4	96,3	105,4	109,4	110,7	110,5	111,4	109,1	109,1	110,0	108,1	.

2. Jahresreihen.

	Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	111,4	121,2	128,2	147,1	131,6	156,9	(173,3)
	weiblich	100,0	107,0	113,1	118,5	131,3	133,6	139,6	(146,0)
	überhaupt	100,0	109,5	117,7	124,0	140,2	132,5	149,3	(161,3)
	Bevölkerung 1895: 58118 — 1900: 61504 — Zunahme jährlich 2,93 %.								
reduz.	männlich	100,0	108,2	114,3	117,4	130,8	113,7	131,6	(141,1)
	weiblich	100,0	103,9	106,7	108,5	116,8	115,4	117,1	(118,9)
	überhaupt	100,0	106,3	111,0	113,6	124,7	114,4	125,2	(131,4)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	56,1	57,1	57,8	58,0	58,8	55,7	58,9	(60,2)
	weiblich	43,9	42,9	42,2	41,2	41,2	44,3	41,1	(39,8)

Nach den rohen Jahresreihen ist beim m. Geschlecht und überhaupt im Jahre 1899 ein Rückgang eingetreten, nach den reduzierten in demselben Jahre auch beim w. Geschlecht. — Die Monatsreihen lassen sowohl im Jahre 1899 wie 1901 auf einen Rückgang schließen.

Fürth i. B.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	7243	.	.	7720	.	.	7775	.	.	8290	.	.	7920
	1896	7920	.	.	8664	.	.	9379	.	.	9681	.	.	9381
	1897	9381	.	.	9795	.	.	10224	.	.	10526	.	.	10290
	1898	10290	.	.	11510	.	.	11790	.	.	12189	.	.	10243
	1899	10243	.	.	10590	.	.	10717	.	.	11193	.	.	10087
	1900	10087	.	.	10565	.	.	10821	.	.	11185	.	.	9949
	1901	9949	.	.	10430	.	.	10811	.	.	10940	.	.	9476
	1902	9476	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	3560	.	.	3618	.	.	3540	.	.	3897	.	.	3756
	1896	3756	.	.	3950	.	.	4201	.	.	4335	.	.	4282
	1897	4282	.	.	4514	.	.	4557	.	.	4583	.	.	4591
	1898	4591	.	.	4717	.	.	4772	.	.	4929	.	.	4389
	1899	4389	.	.	4499	.	.	4498	.	.	4705	.	.	4491
	1900	4491	.	.	4767	.	.	4898	.	.	5042	.	.	4719
	1901	4719	.	.	4919	.	.	4985	.	.	5214	.	.	4858
	1902	4858	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	10803	.	.	11338	.	.	11315	.	.	12187	.	.	11676
	1896	11676	.	.	12614	.	.	13580	.	.	14016	.	.	13663
	1897	13663	.	.	14309	.	.	14781	.	.	15109	.	.	14881
	1898	14881	.	.	16227	.	.	16562	.	.	17118	.	.	14632
	1899	14632	.	.	15089	.	.	15215	.	.	15898	.	.	14578
	1900	14578	.	.	15332	.	.	15719	.	.	16227	.	.	14668
	1901	14668	.	.	15349	.	.	15796	.	.	16154	.	.	14334
	1902	14334	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	.	.	106,6	.	.	107,3	.	.	114,5	.	.	109,3
	1896	100,0	.	.	109,4	.	.	118,4	.	.	122,2	.	.	118,4
	1897	100,0	.	.	104,4	.	.	109,0	.	.	112,2	.	.	109,7
	1898	100,0	.	.	111,9	.	.	114,6	.	.	118,5	.	.	99,5
	1899	100,0	.	.	103,4	.	.	104,6	.	.	109,3	.	.	98,5
	1900	100,0	.	.	104,7	.	.	107,3	.	.	110,9	.	.	98,6
	1901	100,0	.	.	104,8	.	.	108,7	.	.	110,0	.	.	96,3
	1902	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	.	.	101,6	.	.	99,4	.	.	109,5	.	.	105,5
	1896	100,0	.	.	105,2	.	.	111,8	.	.	115,4	.	.	114,0
	1897	100,0	.	.	105,4	.	.	106,4	.	.	107,0	.	.	107,2
	1898	100,0	.	.	102,7	.	.	103,9	.	.	107,4	.	.	95,6
	1899	100,0	.	.	102,5	.	.	102,5	.	.	107,2	.	.	102,3
	1900	100,0	.	.	106,1	.	.	109,1	.	.	112,3	.	.	105,1
	1901	100,0	.	.	104,2	.	.	105,6	.	.	110,5	.	.	102,9
	1902	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	.	.	105,0	.	.	104,7	.	.	112,8	.	.	108,1
	1896	100,0	.	.	108,0	.	.	116,2	.	.	120,0	.	.	117,0
	1897	100,0	.	.	104,7	.	.	108,2	.	.	110,6	.	.	108,9
	1898	100,0	.	.	109,0	.	.	111,3	.	.	115,0	.	.	98,3
	1899	100,0	.	.	103,1	.	.	104,0	.	.	108,7	.	.	99,6
	1900	100,0	.	.	105,2	.	.	107,8	.	.	111,3	.	.	100,6
	1901	100,0	.	.	104,6	.	.	107,7	.	.	110,1	.	.	97,7
	1902	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	109,3	129,5	142,1	141,4	139,3	137,3	130,7
	weiblich	100,0	105,5	120,3	129,0	123,3	126,2	132,6	136,4
	überhaupt	100,0	108,1	126,5	137,7	135,4	134,9	135,8	132,7
Bevölkerung 1895: 47 640 — 1900: 54 144 — Zunahme jährlich 2,56 %.									
reduz.	männlich	100,0	106,5	123,0	131,6	127,6	122,6	117,7	109,3
	weiblich	100,0	102,8	114,3	119,5	111,3	111,0	113,7	114,0
	überhaupt	100,0	105,4	120,2	127,5	122,2	118,7	116,5	110,9
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	67,0	67,8	68,7	69,1	70,0	69,2	67,8	66,1
	weiblich	33,0	32,2	31,3	30,9	30,0	30,8	32,2	33,9

Sowohl die rohen wie die reduzierten Jahresreihen zeigen beim m. Geschlecht und überhaupt seit dem Jahre 1898 einen ständigen Rückgang; beim w. Geschlecht ist in den beiden letzten Jahren wieder eine geringe Zunahme zu sehen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
								I. Absolute Zahlen.						
a) Männlich	1895	5295	5558	5600	6082	6574	6694	6581	6647	6695	6798	6829	6666	5944
	1896	5944	6067	6177	6631	7251	7185	6919	7078	7177	7378	7269	7062	6438
	1897	6438	6248	6432	6990	7449	7593	7610	7685	7640	7528	7381	7200	6649
	1898	6649	6670	6805	7229	7786	7877	7933	7988	7917	8049	7891	7735	7281
	1899	7281	7170	7176	7488	8012	8031	7952	7872	7707	7643	7574	7452	6766
	1900	6766	7009	7014	7174	7636	7876	7743	7692	7674	7551	7517	7510	7113
	1901	7113	6917	6854	7092	7648	7699	7701	7746	7803	7693	7650	7248	6788
	1902	6788	6984	6906	7082	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	1212	1274	1294	1270	1320	1374	1351	1364	1364	1422	1478	1516	1458
	1896	1458	1494	1476	1455	1527	1488	1311	1277	1281	1280	1300	1279	1199
	1897	1199	1145	1128	1165	1154	1142	1177	1149	1173	1187	1235	1257	1201
	1898	1201	1140	1089	1074	1149	1183	1205	1228	1253	1268	1298	1311	1184
	1899	1184	1195	1119	1106	1197	1186	1200	1186	1254	1290	1317	1357	1331
	1900	1331	1380	1364	1348	1392	1382	1299	1322	1341	1359	1413	1411	1266
	1901	1266	1308	1239	1269	1384	1402	1394	1431	1432	1478	1559	1563	1512
	1902	1512	1537	1542	1432	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	6507	6832	6894	7352	7894	8068	7932	8011	8059	8220	8307	8182	7402
	1896	7402	7561	7653	8086	8778	8673	8230	8355	8458	8658	8569	8341	7637
	1897	7637	7393	7560	8155	8603	8735	8787	8834	8813	8715	8616	8457	7850
	1898	7850	7810	7894	8303	8935	9060	9138	9216	9170	9317	9189	9046	8465
	1899	8465	8365	8295	8594	9209	9217	9152	9058	8961	8933	8891	8809	8097
	1900	8097	8389	8378	8522	9028	9258	9042	9014	9015	8910	8930	8921	8379
	1901	8379	8225	8093	8361	9032	9101	9095	9177	9235	9171	9209	8811	8300
	1902	8300	8521	8448	8514	.	.	.	.	.	.	.	.	.
								II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.						
a) Männlich	1895	100,0	105,0	105,8	114,9	124,2	126,4	124,3	125,5	126,4	128,4	129,0	125,9	112,3
	1896	100,0	102,1	103,9	111,6	122,0	120,9	116,4	119,1	120,7	124,1	122,3	118,8	108,3
	1897	100,0	97,0	99,9	108,6	115,7	117,9	118,2	119,4	118,7	116,9	114,6	111,8	103,3
	1898	100,0	100,3	102,3	108,7	117,1	118,5	119,3	120,1	119,1	121,1	118,7	116,2	109,5
	1899	100,0	98,5	98,6	102,8	110,0	110,3	109,2	107,4	105,9	105,0	104,0	102,3	92,9
	1900	100,0	103,6	103,7	106,0	112,9	116,4	114,4	113,7	113,3	111,6	111,1	111,0	105,1
	1901	100,0	97,2	96,4	99,7	107,5	108,2	108,2	108,9	109,7	108,2	107,5	101,9	95,4
	1902	100,0	102,9	101,7	104,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	108,1	106,8	104,8	108,9	113,4	111,5	112,5	112,5	117,3	129,1	125,1	120,3
	1896	100,0	102,5	101,2	99,8	104,7	102,1	89,9	87,6	87,9	87,8	89,2	87,7	82,2
	1897	100,0	95,5	94,1	97,1	96,2	95,2	98,1	95,7	97,8	99,0	103,0	104,8	100,2
	1898	100,0	94,9	90,7	89,4	95,7	98,5	100,3	102,2	104,3	105,5	108,1	109,1	98,6
	1899	100,0	100,9	94,5	93,4	101,1	100,1	101,4	100,2	105,9	109,0	111,2	114,6	112,4
	1900	100,0	103,7	102,5	101,3	104,6	103,8	97,6	99,3	100,8	102,1	106,2	106,0	95,1
	1901	100,0	102,2	97,9	100,2	109,3	110,7	110,1	113,0	113,1	116,1	123,1	123,5	110,9
	1902	100,0	101,7	102,0	94,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	105,0	105,9	113,9	121,3	124,0	121,9	123,1	123,9	126,3	127,7	125,7	113,8
	1896	100,0	102,1	103,4	109,2	118,6	117,2	111,2	112,9	114,3	117,0	115,8	112,6	103,2
	1897	100,0	96,8	99,0	106,8	112,6	114,4	115,1	115,7	115,4	114,1	112,8	110,7	102,8
	1898	100,0	99,5	100,6	105,8	113,8	115,4	116,4	117,4	116,8	118,7	117,1	115,2	107,8
	1899	100,0	98,8	98,0	101,5	108,8	108,9	108,1	107,0	105,9	105,5	105,0	104,1	95,7
	1900	100,0	103,6	103,5	105,2	111,5	114,3	111,7	111,3	111,3	110,0	112,0	110,2	103,5
	1901	100,0	98,2	96,6	99,8	107,8	108,6	108,5	109,5	110,2	109,5	109,9	105,2	99,1
	1902	100,0	102,7	101,8	102,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	112,3	121,6	125,6	137,5	127,8	134,3	128,2
	weiblich	100,0	120,3	98,8	99,1	97,7	109,8	104,5	124,8
	überhaupt	100,0	113,8	117,4	120,6	130,1	124,4	128,8	127,6
Bevölkerung 1895: 48 544 — 1900: 45 684 — Zunahme jährlich 0,94 %.									
reduz.	männlich	100,0	111,2	119,3	122,1	132,4	121,9	126,9	120,0
	weiblich	100,0	119,2	97,0	96,3	94,1	104,8	98,8	116,8
	überhaupt	100,0	112,7	115,2	117,2	125,4	118,7	121,7	119,5
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	81,4	80,3	84,3	84,7	86,0	83,6	84,9	81,8
	weiblich	18,6	19,7	15,7	15,3	14,0	16,4	15,1	18,2

Sowohl die rohe wie die reduzierte Jahresreihe des m. Geschlechts zeigt im Jahre 1899 und 1901 einen Rückgang an, während sich ein solcher beim w. Geschlecht in den Jahren 1896, 1897, 1898 und 1900 bemerklich macht. — In den Monatsreihen weisen außer dem Jahre 1901 auch 1896 und 1899 kleinere Verhältniszahlen auf als die Vorjahre.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	10672	10718	10762	11117	11236	11488	10440	11671	11581	11630	11756	11710	11578
	1896	11578	11750	11812	12130	12172	12324	12481	12543	12598	12474	12585	12455	12114
	1897	12114	12187	12402	12589	12652	12778	12755	12568	12740	12864	12737	12783	12398
	1898	12398	12397	12382	12483	12444	12624	12617	12620	12806	12902	12852	12974	12691
	1899	12691	12701	12720	12795	12754	12784	12820	12862	12957	13021	13127	13368	12873
	1900	12873	13169	13213	13410	13299	13663	13634	13343	13237	12997	12936	12803	12806
	1901	12806	12773	12685	12851	13054	12979	12879	12777	12666	12694	12730	12687	.
b) Weiblich	1895	4875	5023	5030	5038	5047	5090	5092	5130	5117	5214	5298	5306	5235
	1896	5235	5290	5276	5268	5270	5192	5256	5284	5259	5267	5285	5226	5275
	1897	5275	5246	5257	5298	5292	5312	5307	5325	5417	5388	5399	5440	5436
	1898	5436	5368	5399	5474	5451	5472	5520	5474	5493	5484	5565	5679	5528
	1899	5528	5507	5511	5445	5482	5461	5498	5450	5491	5512	5651	5700	5397
	1900	5397	5461	5348	5458	5551	5446	5501	5475	5437	5358	5504	5404	5666
	1901	5666	5723	5690	5628	5629	5598	5566	5570	5493	5484	5516	5514	.
c) Überhaupt	1895	15547	16741	15792	16155	16283	16578	16532	16801	16698	16844	17054	17016	16813
	1896	16813	17040	17088	17398	17442	17516	17737	17827	17857	17741	17820	17681	17389
	1897	17389	17433	17659	17887	17944	18090	18062	17893	18157	18252	18136	18223	17834
	1898	17834	17765	17781	17957	17895	18096	18137	18094	18299	18476	18417	18653	18219
	1899	18219	18208	18231	18240	18236	18245	18318	18312	18448	18533	18778	19068	18270
	1900	18270	18630	18561	18868	18850	19109	19135	18818	18674	18355	18440	18207	18472
	1901	18472	18496	18375	18479	18683	18577	18445	18347	18159	18178	18246	18201	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	100,4	100,8	104,2	105,3	107,6	97,8	109,4	108,5	109,0	110,6	109,7	108,5
	1896	100,0	101,5	102,0	104,8	105,1	106,4	107,8	108,3	108,8	107,7	108,6	107,6	104,6
	1897	100,0	100,6	102,4	103,9	104,4	105,5	105,3	103,7	105,2	106,2	105,1	105,5	102,3
	1898	100,0	100,0	99,9	100,7	100,4	101,8	101,8	101,8	103,3	104,8	103,7	104,6	102,4
	1899	100,0	100,1	100,2	100,8	100,5	100,7	101,0	101,3	102,1	102,6	103,4	105,3	101,4
	1900	100,0	102,3	102,6	104,2	103,3	106,1	105,9	103,7	102,8	101,0	100,5	99,5	91,7
	1901	100,0	99,7	99,1	100,4	101,9	101,4	100,6	99,8	98,9	99,1	99,4	99,1	.
b) Weiblich	1895	100,0	103,0	103,2	103,3	103,5	104,4	104,5	105,2	105,0	107,0	108,7	108,8	107,4
	1896	100,0	101,1	100,8	100,6	100,7	99,2	100,4	100,9	100,5	100,6	101,0	99,8	100,8
	1897	100,0	99,5	99,7	100,4	100,3	100,7	100,6	100,9	102,7	102,1	102,4	103,1	103,1
	1898	100,0	98,7	99,3	100,7	100,3	100,7	101,5	100,7	101,0	100,9	102,4	104,5	101,5
	1899	100,0	99,6	99,7	98,5	99,2	98,8	99,5	98,6	99,3	99,7	102,2	103,1	97,6
	1900	100,0	101,2	99,1	101,1	102,9	100,9	101,9	101,4	100,7	99,3	102,0	100,1	105,0
	1901	100,0	101,0	100,4	99,3	99,3	98,8	98,2	98,3	96,9	96,8	97,4	97,3	.
c) Überhaupt	1895	100,0	107,7	101,6	103,9	104,7	106,6	106,3	108,1	107,4	108,3	109,7	109,4	108,1
	1896	100,0	101,4	101,6	103,5	103,7	104,2	105,5	106,0	106,2	105,5	106,0	105,2	103,4
	1897	100,0	100,3	101,6	102,9	103,2	104,0	103,9	102,9	104,4	105,0	104,3	104,8	102,6
	1898	100,0	99,6	99,7	100,7	100,3	101,5	101,7	101,5	102,6	103,6	103,3	104,6	102,2
	1899	100,0	99,9	100,1	100,1	100,1	100,1	100,5	100,5	101,3	101,7	103,1	104,8	100,3
	1900	100,0	102,0	101,6	103,3	103,2	104,6	104,7	103,0	102,2	100,5	100,9	99,7	101,1
	1901	100,0	100,1	99,5	100,0	101,1	100,6	99,9	99,3	98,3	98,4	98,8	98,5	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	108,5	113,5	116,2	118,9	120,6	120,0	(118,9)
	weiblich	100,0	107,4	108,2	111,5	113,4	110,7	116,2	(113,1)
	überhaupt	100,0	106,1	111,8	114,7	117,2	117,5	118,8	(117,1)
Bevölkerung 1895: 53662 — 1900: 58023 — Zunahme jährlich 1,56 %.									
reduz.	männlich	100,0	106,8	110,0	110,7	111,7	111,5	109,3	(106,6)
	weiblich	100,0	105,7	104,9	106,4	106,5	102,4	105,8	(101,4)
	überhaupt	100,0	106,4	108,4	109,4	110,1	108,7	108,2	(105,0)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	68,6	68,9	69,7	69,5	69,7	70,5	69,3	(69,7)
	weiblich	31,4	31,1	30,3	30,5	30,3	29,5	30,7	(30,3)

Die rohen Jahresreihen zeigen einen Rückgang des m. Geschlechts im Jahre 1900, des w. im Jahre 1899; nach den reduzierten Jahresreihen ist auch beim m. Geschlecht der Rückgang schon im Jahre 1899 eingetreten und beim w. außerdem im Jahre 1896 vorhanden. Die Monatsreihen deuten einen Rückgang beim m. Geschlecht seit Oktober 1900, beim w. seit April 1901 an.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	3922	3893	3907	4051	4596	4765	4778	4749	4743	4735	4706	4660	4670
	1896	4670	4735	4717	4954	5276	5346	5365	5348	5341	5302	5309	5330	5155
	1897	5155	5065	5072	5473	5567	5599	5653	5456	5336	5361	5275	5159	4952
	1898	4952	5062	5072	5126	5286	5345	5357	5336	5212	5192	5088	5089	4892
	1899	4892	4959	4993	5067	5241	5179	5369	5315	5269	5227	5172	5198	4845
	1900	4845	4958	4965	4936	5187	5292	5251	5074	4997	5042	5115	5217	4794
	1901	4794	4769	4715	4755	5322	5320	5126	5222	5100	4921	4930	4755	4668
	1902	4668	4730	4748	4850	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	2048	2083	2078	2071	2212	2266	2250	2235	2242	2243	2268	2282	2485
	1896	2485	2409	2413	2439	2524	2551	2570	2574	2469	2563	2592	2652	2728
	1897	2728	2639	2631	2668	2724	2761	2796	2766	2692	2708	2754	2773	2724
	1898	2724	2772	2757	2806	2895	2887	3032	2973	2934	2926	2952	2962	2723
	1899	2723	2777	2801	2848	2914	2949	3072	3019	2997	3002	2971	3028	2968
	1900	2968	3015	3032	2981	3083	3115	3098	3025	2923	2943	2967	2968	2907
	1901	2907	2902	2897	2921	3009	3049	3056	3045	3020	3042	3087	3105	3075
	1902	3075	3074	3125	3107	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	5970	5976	5985	6122	6808	7031	7028	6984	6985	6978	6974	6942	7155
	1896	7155	7144	7130	7393	7800	7897	7935	7922	7810	7865	7901	7982	7883
	1897	7883	7704	7703	8141	8291	8360	8449	8222	8028	8069	8029	7932	7676
	1898	7676	7834	7829	7932	8181	8232	8389	8309	8146	8118	8040	8051	7615
	1899	7615	7736	7794	7915	8155	8128	8441	8334	8266	8229	8143	8226	7813
	1900	7813	7973	7997	7917	8270	8407	8349	8099	7920	7985	8082	8185	7701
	1901	7701	7671	7612	7676	8331	8369	8182	8267	8120	7963	8017	7860	7743
	1902	7743	7804	7873	7957	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	99,3	99,6	103,3	117,2	121,5	121,8	121,1	120,9	120,7	120,0	118,2	119,1
	1896	100,0	101,4	101,0	106,1	113,0	114,5	114,9	114,5	114,4	113,5	113,7	114,1	110,4
	1897	100,0	98,3	98,4	106,2	108,0	108,6	109,7	105,8	103,5	104,0	102,3	100,1	96,1
	1898	100,0	102,2	102,4	103,3	106,7	107,9	108,2	107,8	105,2	104,8	102,7	102,8	98,8
	1899	100,0	101,4	102,1	103,6	107,1	105,9	109,7	108,6	107,7	106,8	105,7	106,3	98,9
	1900	100,0	102,3	102,5	101,9	106,9	109,2	**108,4**	104,7	103,1	104,1	105,6	107,7	98,9
	1901	100,0	99,5	98,4	99,2	111,0	111,0	106,9	108,9	106,4	102,6	102,8	99,2	97,4
	1902	100,0	101,3	101,7	103,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	101,7	101,5	101,1	108,0	110,6	109,9	109,1	109,5	109,5	110,7	111,4	121,3
	1896	100,0	96,9	97,1	98,1	101,6	102,7	103,4	103,6	99,4	103,1	104,3	106,7	109,8
	1897	100,0	96,7	96,4	97,8	99,9	101,2	102,5	101,4	98,7	99,3	101,0	101,7	99,9
	1898	100,0	101,8	101,2	103,0	106,3	106,0	111,3	109,1	107,7	107,4	108,4	108,7	99,9
	1899	100,0	102,0	102,9	104,6	107,0	108,3	112,8	110,9	110,1	110,2	109,1	111,2	109,0
	1900	100,0	**101,6**	102,2	100,4	103,9	105,0	104,4	101,9	98,5	99,2	100,0	100,0	97,9
	1901	100,0	99,8	99,7	100,5	103,5	104,9	105,1	104,7	103,9	104,6	106,2	106,8	105,8
	1902	100,0	99,9	101,6	101,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	100,1	100,3	102,5	114,0	117,8	117,7	117,0	117,0	116,9	116,8	116,3	119,9
	1896	100,0	99,8	99,6	103,3	109,0	110,4	110,9	110,7	109,2	109,9	110,4	111,6	110,2
	1897	100,0	97,7	97,7	103,3	105,2	106,1	107,2	104,3	101,8	102,4	101,8	100,6	97,4
	1898	100,0	102,1	102,0	103,3	106,6	107,2	109,3	108,2	106,1	105,8	104,7	104,9	99,2
	1899	100,0	101,6	102,3	103,9	107,1	106,7	110,8	109,4	108,5	108,1	106,9	108,0	102,6
	1900	100,0	102,0	102,4	101,3	105,9	107,6	**106,9**	103,7	101,4	102,2	103,4	104,8	98,6
	1901	100,0	99,6	98,8	99,7	108,2	108,7	106,2	107,3	105,4	103,4	104,1	102,1	100,5
	1902	100,0	100,8	101,7	102,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	119,1	131,4	126,3	124,7	123,5	122,2	119,0
	weiblich	100,0	121,3	133,2	133,0	133,0	144,9	141,9	150,2
	überhaupt	100,0	119,9	132,1	128,6	127,6	130,9	129,0	132,7
Bevölkerung 1895: 24 914 — 1900: 25 677 — Zunahme jährlich 0,60 %.									
reduz.	männlich	100,0	118,4	129,9	124,0	121,8	119,9	117,9	114,1
	weiblich	100,0	120,6	131,6	130,6	129,8	140,6	136,9	143,9
	überhaupt	100,0	119,1	130,5	126,3	124,5	127,0	124,4	124,3
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	65,7	65,3	65,4	64,5	64,2	62,0	62,3	60,3
	weiblich	34,3	34,7	34,6	35,5	35,8	38,0	37,7	39,7

Das m. Geschlecht zeigt nach den Jahresreihen von 1897 ab eine ständige Abnahme; beim w. Geschlecht ist nach einem Rückgang in den Jahren 1898 nnd 1899 in den letzten 3 Jahren wieder eine beträchtliche Zunahme eingetreten. — Die Monatsreihen lassen beim m. Geschlecht vom Juli 1900 bis April 1901, beim w. vom Februar 1900 bis März 1901, überhaupt vom Juli 1900 bis April 1901 einen Rückgang erkennen. — Der Anteil des w. Geschlechts ist um 5,4 % gestiegen.

Göppingen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	4409	4302	4300	4893	5072	5132	5081	5040	5111	5137	5143	5149	4920
	1896	4920	5005	5212	5528	5699	5755	5766	5729	5730	5689	5712	5628	5403
	1897	5403	5353	5815	5962	6180	6151	6285	6279	6249	6253	6299	6150	5971
	1898	5971	5945	6110	6429	6559	6499	6533	6511	6494	6322	6389	6114	6107
	1899	6107	6075	6246	6358	6561	6644	6585	6607	6640	6577	6662	6563	6364
	1900	6364	6435	6557	6724	7062	7171	7259	7322	7247	7346	7139	7113	6917
	1901	6917	6706	6682	7007	7509	7751	7831	7840	7847	7662	7620	7236	6888
	1902	6888	6717	6789	6964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	2470	2500	2433	2480	2546	2515	2483	2443	2465	2476	2504	2554	2562
	1896	2562	2572	2574	2558	2606	2617	2634	2630	2639	2647	2640	2694	2683
	1897	2683	2738	2763	2745	2853	2829	2852	2823	2821	2837	2869	2884	2771
	1898	2771	2882	2935	2970	2972	2960	2939	2942	2940	2946	2999	3018	2980
	1899	2980	2922	2946	2953	3033	3037	3037	2978	2988	3021	3036	3087	3057
	1900	3057	3114	3113	3093	3168	3179	3166	3128	3140	3176	3149	3210	3208
	1901	3208	3203	3228	3116	3168	3150	3179	3174	3080	3028	3050	3153	3191
	1902	3191	3185	3191	3270	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	6879	6802	6733	7373	7618	7647	7564	7483	7576	7613	7647	7703	7482
	1896	7482	7577	7786	8086	8305	8372	8400	8359	8369	8336	8352	8322	8086
	1897	8086	8091	8578	8707	9033	8980	9137	9102	9070	9090	9168	9034	8742
	1898	8742	8827	9045	9394	9531	9459	9472	9453	9434	9268	9388	9127	9087
	1899	9087	8997	9192	9311	9594	9681	9622	9585	9628	9598	9698	9650	9421
	1900	9421	9549	9670	9817	10230	10350	10425	10450	10387	10522	10288	10323	10125
	1901	10125	9909	9910	10123	10677	10901	11010	11014	10927	10690	10670	10389	10079
	1902	10079	9902	9980	10234	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	97,6	97,5	111,0	115,0	116,4	115,2	114,3	116,5	116,5	116,6	116,8	111,6
	1896	100,0	101,7	106,7	112,4	115,8	117,0	125,3	116,4	116,5	115,6	116,1	114,4	109,8
	1897	100,0	99,1	107,6	110,3	114,4	113,8	116,3	116,2	115,7	115,7	116,6	113,8	110,5
	1898	100,0	99,6	102,3	107,6	109,8	108,8	109,4	109,0	108,8	105,9	107,0	102,4	102,3
	1899	100,0	99,5	102,3	104,1	107,4	108,8	107,8	108,2	108,7	107,7	109,1	107,4	104,2
	1900	100,0	101,1	103,0	105,7	111,0	112,7	114,1	115,1	113,9	115,4	112,2	111,8	108,7
	1901	100,0	96,9	96,6	101,3	108,6	112,1	113,2	113,3	113,4	110,8	110,2	104,6	99,6
	1902	100,0	97,5	98,6	101,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	101,2	98,5	100,4	102,8	101,8	100,5	98,9	99,8	100,2	101,3	103,4	103,7
	1896	100,0	100,4	100,5	99,8	101,7	102,1	102,8	102,6	103,0	103,0	103,0	105,1	104,7
	1897	100,0	102,0	103,0	102,3	106,3	105,4	107,1	105,2	105,1	105,7	106,9	107,5	103,3
	1898	100,0	104,0	105,9	107,2	107,3	106,8	106,1	106,2	106,1	106,3	108,2	108,7	107,5
	1899	100,0	98,0	98,9	99,1	101,8	101,9	101,9	99,9	100,3	101,4	101,9	103,6	102,6
	1900	100,0	101,2	101,8	101,2	103,6	104,0	103,6	102,3	102,7	103,9	103,0	105,0	104,9
	1901	100,0	99,8	100,6	97,1	98,8	98,2	99,1	98,9	96,0	94,4	95,1	98,3	99,5
	1902	100,0	99,8	100,0	102,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	98,9	97,9	107,2	110,7	111,2	110,0	108,8	110,1	110,7	111,2	112,0	108,8
	1896	100,0	101,3	104,1	108,1	111,0	111,9	112,3	111,7	111,9	111,4	111,6	111,2	108,1
	1897	100,0	100,1	106,1	107,7	111,7	111,1	113,0	112,6	112,2	112,4	113,4	111,7	108,1
	1898	100,0	101,0	103,5	107,5	109,0	108,2	108,3	108,1	107,9	106,0	107,4	104,4	103,9
	1899	100,0	98,8	101,2	102,5	105,6	105,4	105,9	105,5	106,0	105,6	106,7	106,2	103,7
	1900	100,0	101,1	102,6	104,2	108,6	109,9	110,7	110,9	110,3	111,7	109,2	109,6	107,5
	1901	100,0	97,9	97,9	100,0	105,5	107,7	108,7	108,8	107,9	105,6	105,4	102,6	99,5
	1902	100,0	98,2	99,0	101,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	111,6	122,5	135,4	136,5	144,8	156,9	156,2
	weiblich	100,0	103,7	108,6	112,2	120,6	123,8	129,9	129,2
	überhaupt	100,0	108,8	117,5	127,1	132,1	137,1	147,2	146,5
Bevölkerung 1895: 16183 — 1900: 19384 — Zunahme jährlich 3,60%.									
reduz.	männlich	100,0	107,6	114,0	121,5	118,1	120,5	126,3	121,2
	weiblich	100,0	100,0	101,0	100,7	104,4	103,4	104,6	100,3
	überhaupt	100,0	104,9	109,3	114,1	114,3	114,5	118,5	113,8
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	64,1	65,8	66,8	68,3	67,2	67,6	68,3	68,3
	weiblich	35,9	34,2	33,2	31,7	32,8	32,4	31,7	31,7

Die (sonst überall steigenden) rohen Jahresreihen zeigen im letzten Jahre einen Rückgang; nach den reduzierten Jahresreihen ist ein solcher beim m. Geschlecht auch im Jahre 1898, beim w. in den Jahren 1897 und 1899 eingetreten. — Die Monatsreihen lassen den Rückgang im Jahre 1901 bei beiden Geschlechtern erkennen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	11408	11369	11227	11769	12773	13041	13072	13303	13251	13424	13329	13126	12204
	1896	12204	12260	12353	13241	14071	14096	14358	14303	14225	14160	13946	13960	13155
	1897	13155	13166	12937	14111	14676	15070	14985	14973	14755	14924	14898	14504	14261
	1898	14261	13842	13844	14710	15127	15375	15565	15135	15538	15767	15746	15699	15007
	1899	15007	14714	15028	15370	16161	16447	16497	16456	16480	16273	16573	16448	15237
	1900	15237	15298	15692	16087	16409	16714	16396	16310	16191	15889	15736	15549	14692
	1901	14692	14268	14801	14979	15745	15942	15810	15709	15343	15332	15210	14876	13829
	1902	13829	13927	14074	14416	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	4600	4628	4806	4747	5044	5052	4965	5019	5090	5054	5143	5185	4864
	1896	4864	5089	5249	5261	5457	5312	5255	5325	5439	5457	5356	5454	5105
	1897	5105	5369	5514	5778	5724	5691	5632	5559	5717	5853	5819	5854	5517
	1898	5517	5697	5817	6012	5994	5961	5930	6034	6158	6256	6209	6323	6114
	1899	6114	6259	6325	6369	6492	6513	6353	6437	6478	6611	6704	6749	6357
	1900	6357	6487	6587	6494	6523	6805	6622	6630	6649	6584	6716	6731	6401
	1901	6401	6578	7250	6584	6867	6801	6577	6731	6694	6794	6880	6924	6579
	1902	6579	6569	6720	6847	.	.		.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	16008	15997	16033	16516	17817	18093	18037	18322	18341	18478	18472	18311	17068
	1896	17068	17349	17602	18502	19528	19408	19613	19628	19664	19617	19302	19414	18260
	1897	18260	18535	18451	19889	20400	20761	20617	20532	20472	20777	20717	20358	19778
	1898	19778	19539	19661	20722	21121	21336	21495	21169	21696	22023	21955	22022	21121
	1899	21121	20973	21353	21739	22653	22960	22850	22893	22958	22884	23277	23197	21594
	1900	21594	21785	22279	22581	22932	23519	23018	22940	22840	22473	22452	22280	21093
	1901	21093	20846	22051	21563	22612	22743	22387	22440	22037	22126	22090	21800	20408
	1902	20408	20496	20794	21263	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	99,7	98,4	103,1	112,0	114,3	114,6	116,6	116,2	117,7	116,8	115,1	107,0
	1896	100,0	100,5	101,2	108,4	115,3	115,5	117,6	117,2	116,5	116,0	114,3	114,4	107,8
	1897	100,0	100,1	98,3	107,3	111,6	114,6	113,9	113,8	112,2	113,4	113,2	110,3	108,4
	1898	100,0	97,1	97,1	103,1	106,7	107,8	109,1	106,1	109,0	110,6	110,4	110,1	105,2
	1899	100,0	98,0	100,1	102,4	107,7	109,6	109,9	109,7	109,8	108,4	110,4	109,6	101,5
	1900	100,0	100,4	103,0	105,6	107,7	109,7	**107,6**	107,0	106,3	104,3	103,3	102,0	96,4
	1901	100,0	97,1	100,7	102,0	107,2	108,5	107,6	106,9	104,4	104,4	103,5	101,5	94,1
	1902	100,0	100,7	101,8	104,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,6	104,5	103,2	109,7	109,8	107,9	109,1	110,7	109,9	111,8	112,7	105,7
	1896	100,0	104,6	107,9	108,2	112,2	109,2	108,0	109,5	111,8	112,2	110,1	112,1	105,0
	1897	100,0	105,2	108,0	113,2	112,1	111,5	110,3	108,9	112,0	114,7	114,0	114,7	105,1
	1898	100,0	103,3	105,4	103,5	108,6	108,0	107,5	110,1	111,6	113,4	112,5	114,4	110,8
	1899	100,0	102,4	103,5	104,2	106,2	106,5	103,9	105,2	106,0	108,1	109,6	110,4	104,0
	1900	100,0	102,0	103,6	102,2	102,6	107,0	104,2	104,3	104,6	103,2	105,6	105,9	100,7
	1901	100,0	102,8	113,3	102,9	107,3	106,3	102,7	105,2	104,6	106,1	107,8	108,2	102,8
	1902	100,0	99,8	102,1	104,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	99,9	100,2	103,2	111,3	113,0	112,7	114,5	114,6	115,4	115,4	114,4	106,6
	1896	100,0	101,7	103,1	108,4	114,4	113,7	114,1	115,0	115,2	114,9	113,1	113,7	106,9
	1897	100,0	101,5	101,0	108,9	111,7	113,7	112,9	112,4	112,1	113,8	113,5	111,5	108,3
	1898	100,0	98,8	99,4	104,7	106,8	107,9	108,7	107,0	109,7	111,5	111,0	111,3	106,7
	1899	100,0	99,3	101,1	102,9	107,3	108,7	108,2	108,4	108,2	108,3	110,2	109,8	102,2
	1900	100,0	100,9	103,2	104,6	106,2	108,9	**106,6**	106,2	105,8	104,1	104,0	103,2	97,7
	1901	100,0	98,8	104,5	102,2	107,2	107,8	106,1	106,4	104,5	104,9	104,7	103,4	96,8
	1902	100,0	100,4	101,9	104,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	107,0	115,3	125,0	131,5	133,6	128,8	121,1
	weiblich	100,0	105,7	110,0	119,9	132,9	138,2	139,2	143,0
	überhaupt	100,0	106,6	114,1	123,6	131,9	134,9	131,8	127,5
Bevölkerung 1895: 70175 — 1900: 80931 — Zunahme jährlich 2,85 %.									
reduz.	männlich	100,0	104,0	108,9	114,7	117,3	115,8	108,5	99,2
	weiblich	100,0	102,7	103,9	110,1	118,6	119,8	117,3	117,1
	überhaupt	100,0	103,6	107,8	113,5	117,7	117,0	111,1	104,4
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	71,3	71,5	72,0	72,1	71,5	70,6	69,7	67,8
	weiblich	28,7	28,5	28,0	27,9	28,5	29,4	30,3	32,2

Die rohe Jahresreihe zeigt beim m. Geschlecht seit dem Jahre 1900 einen Rückgang, beim w. eine ständige Steigung. Nach der reduzierten Jahresreihe hat die Abnahme des m. Geschlechts bereits im Jahre 1899 eingesetzt, und auch beim w. Geschlecht ist in den beiden letzten Jahren ein Rückgang sichtbar. Der Anteil des w. Geschlechts hat um 3,5 % zugenommen. In den Monatsreihen spricht sich beim m. Geschlecht und überhaupt seit Juli 1900 eine Abnahme aus.

Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
						I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich													
1895	5806	5818	5275	5407	5970	6085	6048	6308	6290	6280	6257	6074	5659
1896	5659	5736	5636	6180	6570	6612	6662	6747	6723	6698	6612	6562	6315
1897	6315	6140	6306	6738	7039	7083	7040	7044	7198	7189	6977	6810	6617
1898	6617	6723	6818	7086	7464	7620	7609	7606	7550	7569	7548	7594	7343
1899	7343	7290	7509	7642	7970	8207	8222	8281	8227	8199	8093	8210	7641
1900	7641	7991	8035	8070	8596	8632	8584	8621	8422	8350	8394	8262	7756
1901	7756	7876	7794	8085	8718	8726	8693	8660	8456	8311	8380	8234	.
b) Weiblich													
1895	954	996	968	969	1068	1106	1130	1184	1192	1224	1209	1176	1105
1896	1105	1108	1113	1146	1284	1367	1368	1404	1410	1426	1428	1430	1408
1897	1408	1410	1402	1475	1584	1624	1624	1608	1658	1643	1656	1685	1586
1898	1586	1560	1575	1558	1629	1663	1723	1707	1708	1729	1743	1775	1699
1899	1699	1717	1701	1715	1791	1853	1844	1840	1860	1869	1878	1897	1780
1900	1780	1804	1818	1844	2001	2010	1986	1931	1934	1913	1943	1831	1726
1901	1726	1739	1726	1739	1901	1899	1868	1898	1896	1817	1904	1856	.
c) Überhaupt													
1895	6260	6314	6243	6376	7038	7191	7178	7492	7482	7504	7466	7250	6764
1896	6764	6844	6749	7326	7854	7979	8030	8151	8133	8119	8040	7992	7723
1897	7723	7550	7708	8213	8623	8707	8664	8652	8851	8832	8633	8495	8208
1898	8203	8283	8393	8644	9093	9283	9332	9313	9258	9298	9291	9369	9042
1899	9042	9007	9210	9357	9761	10060	10066	10121	10087	10068	9971	10107	9421
1900	9421	9795	9853	9914	10597	10642	10570	10552	10356	10263	10337	10098	9482
1901	9482	9615	9520	9824	10619	10625	10561	10553	10354	10128	10284	10090	.
						II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.							
a) Männlich													
1895	100,0	100,2	99,4	101,9	112,5	114,7	114,0	118,9	118,5	118,4	117,9	114,5	106,7
1896	100,0	101,4	99,6	109,2	116,1	116,8	117,7	119,2	118,8	118,3	116,8	116,0	111,5
1897	100,0	**97,2**	99,9	106,7	111,5	112,2	111,5	111,5	113,9	113,8	110,5	107,8	104,8
1898	100,0	101,6	103,0	107,1	112,8	115,2	115,0	114,9	114,1	117,1	114,1	114,8	111,0
1899	100,0	**99,3**	102,3	104,1	108,5	111,8	112,0	112,8	112,0	111,7	110,2	111,8	104,1
1900	100,0	104,6	105,2	105,6	112,5	113,0	112,3	112,8	**110,2**	109,3	109,9	108,1	101,5
1901	100,0	101,5	100,5	104,2	112,4	112,5	112,1	111,7	109,0	107,2	108,0	106,2	.
b) Weiblich													
1895	100,0	101,3	101,5	101,6	111,9	115,9	118,4	123,1	124,9	128,3	126,7	123,3	115,8
1896	100,0	100,3	100,7	103,7	116,2	123,8	123,8	127,1	127,6	129,1	129,2	129,4	127,4
1897	100,0	100,1	99,6	104,8	**112,5**	115,3	115,3	114,2	117,8	116,7	117,6	119,7	112,6
1898	100,0	99,6	99,3	98,2	102,7	104,9	108,6	107,6	107,7	109,0	109,9	111,9	107,1
1899	100,0	101,1	100,1	100,9	105,4	109,1	108,7	108,3	109,4	110,0	110,5	111,6	104,8
1900	100,0	101,3	102,1	103,6	112,4	112,9	111,4	108,5	**108,7**	107,4	109,2	102,9	97,0
1901	100,0	100,8	100,0	100,8	110,1	110,0	108,2	109,7	110,0	105,3	110,3	107,5	.
c) Überhaupt													
1895	100,0	100,9	99,7	101,8	112,4	114,9	114,7	119,7	119,5	119,9	119,3	115,8	108,1
1896	100,0	101,2	99,8	108,3	116,1	118,0	118,7	120,5	120,2	120,0	118,9	118,2	114,2
1897	100,0	**97,8**	99,8	106,3	111,7	112,7	112,2	112,0	114,6	114,4	111,8	110,0	106,2
1898	100,0	101,0	102,3	105,4	110,9	113,2	113,8	113,5	112,9	113,4	113,3	114,2	110,2
1899	100,0	**99,6**	101,9	103,5	108,0	111,3	111,3	111,9	111,6	111,3	110,3	111,8	104,2
1900	100,0	104,0	104,6	105,2	112,5	113,0	112,2	112,0	**109,9**	108,9	109,7	107,1	100,6
1901	100,0	101,4	100,4	103,6	112,0	112,1	111,4	111,3	109,2	106,8	108,4	106,4	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	106,7	119,0	124,7	138,4	144,0	146,2	(155,2)
	weiblich	100,0	115,8	147,6	166,4	178,1	186,6	180,9	(194,6)
	überhaupt	100,0	108,1	123,4	131,0	144,4	150,5	151,5	(161,2)
Bevölkerung 1895: 31 670 — 1900: 34 651 — Zunahme jährlich 1,80 %.									
reduz.	männlich	100,0	104,8	114,8	118,2	128,8	131,6	131,3	(136,8)
	weiblich	100,0	113,7	142,4	157,5	165,7	170,6	162,4	(171,5)
	überhaupt	100,0	106,2	119,0	124,1	134,4	137,6	136,0	(142,1)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	84,8	83,7	81,8	80,7	81,2	81,1	81,8	(81,6)
	weiblich	15,2	16,3	18,2	19,3	18,8	18,9	18,2	(18,4)

Von dem fortwährenden Ansteigen der Jahresreihen macht nur das w. Geschlecht im Januar 1901 (in der reduzierten Jahresreihe auch das m. Geschlecht) eine Ausnahme. Dieser Rückgang im Jahre 1900 zeigt sich in den Monatsreihen vom September ab. Außerdem haben die Monatsreihen beim m. Geschlecht in den Jahren 1897 und 1899 und beim w. Geschlecht vom 1. Mai 1897 bis Ende 1898 kleinere Zahlen als im Vorjahre.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
							I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich	1895	6217	6277	6322	6462	6819	7008	7151	7174	7109	7141	7085	6973	6878
	1896	6878	6799	6900	6935	7182	7220	7261	7281	7176	7207	7178	7145	6979
	1897	6979	7043	7128	7245	7493	7499	7415	7313	7195	7145	7251	7170	6952
	1898	6952	7005	6982	7113	7238	7277	7135	7173	7057	7053	7063	7120	6743
	1899	6743	6905	6917	6977	7109	7047	6927	6817	6690	6583	6507	6563	6348
	1900	6348	6430	6409	6304	6422	6417	6339	6295	6192	6065	6029	6081	6040
	1901	6040	6194	6171	6147	6224	6285	6288	6288	6238	6207	6255	6296	6223
	1902	6223	6287	6340	6400	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	3260	3315	3376	3395	3453	3537	3575	3608	3552	3542	3586	3588	3521
	1896	3521	3618	3663	3685	3818	3839	3921	3867	3874	3722	3743	3865	3789
	1897	3789	3866	3931	3992	4008	4050	4067	4053	3985	3785	3791	3946	3849
	1898	3849	3913	3966	3993	4016	4048	4004	4016	3949	3976	4047	4140	3975
	1899	3975	4040	4240	4056	4100	4095	4173	4146	4150	4115	4215	4274	3996
	1900	3996	4046	4065	4050	4040	4047	4090	4096	4016	3839	3882	3932	3925
	1901	3925	4052	4019	4079	4121	4154	4181	4222	4197	4204	4240	4338	4145
	1902	4145	4263	4306	4392	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	9477	9592	9698	9857	10272	10545	10726	10782	10661	10683	10671	10561	10399
	1896	10399	10417	10563	10620	11000	11059	11182	11148	11050	10929	10921	11010	10768
	1897	10768	10909	11059	11237	11501	11549	11482	11366	11180	10930	11042	11116	10801
	1898	10801	10918	10948	11106	11254	11325	11139	11189	11006	11029	11110	11242	10718
	1899	10718	10945	11157	11033	11209	11142	11100	10963	10840	10698	10722	10837	10344
	1900	10344	10476	10474	10354	10462	10464	10429	10391	10208	9904	9911	9963	9965
	1901	9965	10246	10190	10226	10345	10439	10469	10510	10435	10411	10495	10634	10368
	1902	10368	10550	10646	10792	.	.	.	.	.	.	.	.	.
							II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.							
a) Männlich	1895	100,0	101,0	101,7	103,9	109,7	112,7	115,0	115,4	114,3	114,9	114,0	112,2	110,6
	1896	100,0	98,9	100,3	100,8	104,4	105,0	105,6	105,9	104,3	104,8	104,4	103,9	101,5
	1897	100,0	100,9	102,1	103,8	107,4	107,5	106,2	104,8	103,1	102,4	103,9	102,7	99,0
	1898	100,0	100,8	100,4	102,3	104,1	104,7	102,6	103,2	101,5	101,5	101,6	102,2	97,0
	1899	100,0	102,4	102,6	103,5	105,4	104,5	102,7	101,6	99,2	97,6	96,5	97,3	94,1
	1900	100,0	101,3	101,0	99,3	101,2	101,1	99,9	99,2	97,5	95,5	95,0	95,0	95,1
	1901	100,0	102,5	102,2	101,8	103,0	104,1	104,1	104,1	103,3	102,8	103,8	104,2	103,0
	1902	100,0	101,0	101,9	102,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	101,7	103,6	104,1	105,9	108,5	109,7	110,7	109,0	108,7	110,0	110,1	108,0
	1896	100,0	102,7	104,0	104,7	108,4	109,0	111,4	109,8	110,0	105,7	106,3	109,8	107,6
	1897	100,0	102,0	103,7	105,4	105,8	106,9	107,3	107,0	105,2	99,9	100,1	104,1	101,6
	1898	100,0	101,1	103,0	103,7	104,3	105,2	104,0	104,3	102,6	103,3	105,1	107,6	103,3
	1899	100,0	101,7	106,7	102,0	103,1	103,0	105,0	104,3	104,4	103,5	106,0	107,5	100,5
	1900	100,0	101,3	101,7	101,4	101,1	101,3	102,4	102,5	100,5	96,1	97,1	98,4	98,2
	1901	100,0	103,2	102,4	103,9	105,0	105,8	106,5	107,6	106,9	107,1	108,0	110,5	105,6
	1902	100,0	102,8	103,9	106,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	101,2	102,3	104,0	108,4	111,3	113,2	113,8	112,5	112,7	112,6	111,4	109,7
	1896	100,0	100,2	101,6	102,1	105,9	106,3	107,5	107,2	106,3	105,1	105,0	105,9	103,5
	1897	100,0	101,3	102,7	104,4	106,8	107,3	106,6	105,6	103,8	101,5	102,5	103,2	100,3
	1898	100,0	101,0	101,4	102,8	104,2	104,8	103,1	103,6	101,9	102,1	102,9	104,1	99,2
	1899	100,0	102,1	104,1	102,9	104,5	104,0	103,6	102,3	101,1	99,8	100,0	101,1	96,5
	1900	100,0	101,3	101,3	100,1	101,2	101,2	100,8	100,5	98,7	95,7	95,8	96,2	96,3
	1901	100,0	102,6	102,3	102,6	103,8	104,8	105,1	105,5	104,6	104,5	105,3	106,7	104,0
	1902	100,0	101,8	102,7	104,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe: männlich	100,0	110,6	112,3	111,8	108,5	102,1	97,2	100,1
rohe: weiblich	100,0	108,0	116,2	118,1	121,9	122,6	120,4	127,1
rohe: überhaupt	100,0	109,7	113,6	114,0	113,1	109,1	105,1	109,4
Bevölkerung 1895: 22296 — 1900: 22346 — Zunahme jährlich 0,04 %.								
reduz.: männlich	100,0	110,6	112,2	111,7	108,3	101,8	96,9	99,8
reduz.: weiblich	100,0	108,0	116,2	118,0	121,7	122,3	120,1	126,8
reduz.: überhaupt	100,0	109,7	113,5	113,9	112,9	108,8	104,8	109,1
Von 100,0 Mitgliedern waren männlich	65,6	66,1	64,8	64,4	62,9	61,4	60,6	60,0
Von 100,0 Mitgliedern waren weiblich	34,4	33,9	35,2	35,6	37,1	38,6	39,4	40,0

Das m. Geschlecht hat nach den Jahresreihen seit 1897 eine ständige Abnahme erfahren, beim w. Geschlecht hielt die Zunahme bis zum Jahre 1900 an. Der Anteil des w. Geschlechts ist um 5,6 % gestiegen. — In den Monatsreihen weisen die Jahren 1896, 1898 und 1900 niedrigere Verhältniszahlen auf als die Vorjahre.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
							I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich	1895	9954	9651	9949	10578	11072	11221	11175	11154	11129	11043	10859	10697	10405
	1896	10405	10774	11162	11498	11739	11798	12003	12010	12050	12179	12049	11796	11694
	1897	11694	11931	12296	12512	13051	13626	13379	13355	13432	13587	13463	13133	12353
	1898	12353	12685	13238	13659	13772	13790	14037	13904	13978	13980	13840	13560	13286
	1899	13286	13092	13486	13554	14045	14183	14163	14130	14092	13871	13846	13910	12892
	1900	12892	13298	13134	13551	13854	13850	13826	13810	13762	13630	13510	13299	12579
	1901	12579	12724	12688	13053	13428	12879	13594	13656	13680	13524	13405	13017	12391
	1902	12391	12536	12570	12803	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	738	649	649	652	643	660	666	669	652	676	726	738	756
	1896	756	1058	1082	1061	1036	1004	1003	975	970	972	987	1005	962
	1897	962	963	1033	1052	1079	1093	1075	1099	1083	1102	1109	1123	1131
	1898	1131	1095	1095	1132	1130	1145	1172	1160	1159	1146	1489	1300	1254
	1899	1254	1312	1309	1324	1313	1320	1290	1274	1279	1253	1300	1308	1308
	1900	1308	1334	1328	1325	1319	1305	1367	1354	1319	1361	1413	1374	1376
	1901	1376	1416	1412	1380	1417	1194	1382	1376	1412	1421	1396	1384	1371
	1902	1371	1358	1360	1353	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	10692	10300	10598	11230	11715	11881	11841	11823	11781	11719	11585	11435	11161
	1896	11161	11832	12244	12559	12775	12802	13006	12985	13020	13151	13036	12801	12656
	1897	12656	12894	13329	13564	14130	14719	14454	14454	14515	14689	14572	14256	13484
	1898	13484	13780	14333	14791	14902	14935	15209	15064	15137	15126	15329	14860	14540
	1899	14540	14404	14795	14878	15358	15503	15453	15404	15371	15124	15146	15218	14200
	1900	14200	14632	14462	14876	15173	15155	15193	15164	15081	14991	14923	14673	13955
	1901	13955	14140	14100	14433	14845	14073	14976	15032	15092	14945	14801	14401	13762
	1902	13762	13894	13980	14156	.	.	.	.	.	.	.	.	.
							II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.							
a) Männlich	1895	100,0	97,0	99,9	106,3	111,2	112,7	112,3	112,1	111,8	110,9	109,1	107,5	104,5
	1896	100,0	103,5	107,3	110,5	103,2	113,4	115,4	115,4	115,8	117,0	115,8	113,4	112,4
	1897	100,0	102,0	105,1	107,0	111,6	116,5	114,8	114,2	114,9	116,2	115,1	112,3	105,6
	1898	100,0	102,7	107,2	110,6	111,5	111,6	113,6	112,6	113,2	113,2	112,0	109,8	107,6
	1899	100,0	**98,5**	101,5	102,0	105,7	106,8	106,6	106,4	106,1	104,4	104,2	104,7	97,0
	1900	100,0	103,0	101,9	105,1	107,5	107,4	107,2	107,1	106,7	105,7	104,8	103,1	97,6
	1901	100,0	101,2	100,9	103,8	106,7	102,4	108,1	108,6	108,7	107,5	106,6	103,5	98,5
	1902	100,0	101,2	101,4	103,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	87,9	87,9	88,3	87,1	89,4	90,2	90,7	88,3	91,6	98,4	100,0	102,4
	1896	100,0	139,9	143,1	140,2	137,0	132,8	133,4	129,0	128,3	128,6	130,6	131,7	127,2
	1897	100,0	100,1	107,4	109,4	112,2	113,6	111,7	114,2	112,6	114,6	115,3	116,7	117,6
	1898	100,0	96,8	96,8	100,1	99,9	101,2	103,6	102,6	102,5	101,3	131,7	114,9	110,9
	1899	100,0	104,6	104,4	105,6	104,7	105,3	102,8	101,6	102,0	99,9	103,7	104,3	104,3
	1900	100,0	102,0	101,5	101,3	100,8	99,8	104,5	103,5	100,8	104,1	108,0	105,0	105,2
	1901	100,0	102,9	102,6	100,3	103,0	86,8	100,4	100,0	102,6	103,3	101,5	100,6	99,7
	1902	100,0	99,1	99,2	98,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	96,3	99,1	105,0	109,6	111,1	110,7	110,6	110,2	109,6	108,4	106,9	104,4
	1896	100,0	106,0	109,7	112,5	114,5	114,7	116,5	116,3	116,6	117,8	116,8	114,7	113,4
	1897	100,0	101,9	105,3	107,2	111,6	116,3	114,2	114,2	114,7	116,1	115,1	112,6	106,5
	1898	100,0	102,2	106,3	109,7	110,5	110,8	112,8	111,6	112,3	112,4	113,7	110,2	107,9
	1899	100,0	**99,1**	101,8	102,3	105,6	106,6	106,3	105,9	105,7	104,0	104,2	104,7	97,7
	1900	100,0	103,0	101,8	104,8	106,9	106,7	107,0	106,8	106,2	105,6	105,1	103,3	98,2
	1901	100,0	101,3	101,0	103,4	106,4	100,8	107,3	107,7	108,1	107,1	106,1	103,2	98,6
	1902	100,0	101,0	101,2	102,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	104,5	117,5	124,1	133,5	129,5	126,4	124,5
	weiblich	100,0	102,4	130,3	153,2	169,9	177,2	185,6	185,8
	überhaupt	100,0	104,4	118,4	126,1	136,0	132,8	130,5	128,7
Bevölkerung 1895: 41833 — 1900: 50612 — Zunahme jährlich 3,80 %.									
reduz.	männlich	100,0	100,6	108,9	110,7	114,6	107,0	100,6	95,4
	weiblich	100,0	98,6	120,7	136,7	145,9	146,5	147,7	142,3
	überhaupt	100,0	100,5	109,7	112,5	116,8	109,8	103,8	98,6
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	93,1	93,2	92,4	91,6	91,4	90,8	90,1	90,0
	weiblich	6,9	6,8	7,6	8,4	8,6	9,2	9,9	10,0

Nach den rohen Jahresreihen befindet sich das m. Geschlecht seit 1899 in einem ständigen Rückgang, während beim w. eine fortwährende Zunahme stattgefunden hat. Die reduzierten Jahresreihen ergeben auch für das w. Geschlecht eine Abnahme in den Jahren 1895 und 1901. Nach den Monatsreihen würde man nur auf einen Rückgang des m. Geschlechts im Jahre 1899 schließen können. Der (verhältnismäßig geringe) Anteil des w. Geschlechts ist um 3,1 % gestiegen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	3502	3442	3430	4210	4110	4219	4291	4250	4345	4198	4181	4005	3983
	1896	3983	3863	3900	4023	4228	4276	4329	4282	4122	4015	4032	4107	4037
	1897	4037	4165	4258	4408	4575	4667	4602	4633	4578	4568	4623	4619	4054
	1898	4054	4141	4192	4319	4596	4651	4609	4555	4480	4470	4479	4465	4317
	1899	4317	4338	4348	4402	4577	4690	4773	4818	4900	4739	4752	4694	4516
	1900	4516	4545	4584	4771	4962	5050	5084	5122	5132	5068	5084	5107	4692
	1901	4692	4866	4907	5161	5326	5335	5319	5307	5331	5333	5183	5132	5014
	1902	5014	4942	4920	4939	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	880	861	876	1151	1629	1624	1621	1622	1629	1660	1629	1287	1278
	1896	1278	1264	1310	1364	1746	1765	1756	1737	1773	1685	1748	1612	1386
	1897	1386	1400	1474	1671	1875	1892	1873	1866	1819	1837	1808	1699	1224
	1898	1224	1415	1487	1673	2031	2081	2105	2081	2070	2059	2055	1727	1614
	1899	1614	1595	1639	1953	2112	2151	2155	2152	2153	2061	2040	1925	1677
	1900	1677	1702	1695	2052	2143	2225	2162	2175	2143	2141	2156	2097	1858
	1901	1858	1798	1807	2166	2279	2260	2221	2181	2209	2256	2230	2177	2044
	1902	2044	2072	2056	2293	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	4382	4303	4306	5361	5789	5843	5912	5872	5974	5858	5810	5292	5261
	1896	5261	5127	5210	5387	5974	6041	6085	6019	5895	5700	5780	5719	5423
	1897	5423	5565	5732	6079	6450	6559	6475	6499	6397	6405	6431	6318	5278
	1898	5278	5556	5679	5992	6627	6732	6714	6636	6550	6529	6534	6192	5931
	1899	5931	5933	5987	6355	6689	6841	6928	6970	7053	6800	6792	6619	6193
	1900	6193	6247	6279	6823	7105	7275	7246	7297	7275	7209	7240	7204	6550
	1901	6550	6664	6714	7327	7605	7595	7540	7488	7540	7589	7413	7309	7058
	1902	7058	7014	6976	7232	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	98,3	97,9	120,2	117,4	120,5	122,5	121,4	124,1	119,9	119,4	114,4	113,7
	1896	100,0	97,0	97,9	101,0	106,2	107,4	108,7	107,5	103,5	100,8	101,2	103,1	101,4
	1897	100,0	103,1	105,5	109,2	113,3	115,6	114,0	114,8	113,4	113,1	114,5	114,4	100,4
	1898	100,0	102,1	103,4	101,6	113,1	114,7	113,5	111,2	110,5	110,2	110,5	110,1	106,5
	1899	100,0	100,5	100,7	102,0	106,0	108,8	110,6	111,6	113,5	109,8	110,1	108,7	104,6
	1900	100,0	100,6	101,5	105,6	109,9	111,8	112,6	113,4	113,6	112,2	112,6	113,1	103,9
	1901	100,0	103,7	104,6	110,0	113,5	113,7	113,4	113,1	113,6	113,7	110,5	109,4	106,9
	1902	100,0	98,6	98,1	98,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	97,8	99,5	130,8	185,1	184,5	184,2	184,3	185,1	188,0	185,1	146,3	145,2
	1896	100,0	98,9	102,5	106,7	136,6	138,1	137,4	135,9	138,7	131,8	136,8	126,1	108,4
	1897	100,0	101,0	106,3	120,6	135,2	136,5	135,1	134,6	131,2	132,5	130,4	122,6	88,3
	1898	100,0	115,6	121,5	136,7	165,9	170,0	172,0	170,0	169,1	168,2	167,1	141,1	131,8
	1899	100,0	98,8	101,5	121,0	130,9	133,3	133,5	133,3	133,4	127,7	126,4	119,3	103,9
	1900	100,0	101,5	101,1	122,4	127,8	132,7	128,3	129,7	127,8	127,7	128,6	125,0	110,8
	1901	100,0	96,8	97,3	116,6	122,7	121,6	119,5	117,4	118,9	121,4	120,0	117,2	110,0
	1902	100,0	101,4	100,6	112,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	98,2	98,3	122,3	131,0	133,3	134,9	134,0	136,3	133,7	132,6	120,8	120,1
	1896	100,0	97,5	99,0	102,4	113,6	114,8	115,7	114,4	112,1	108,3	109,9	108,7	103,1
	1897	100,0	102,6	105,7	110,3	118,9	120,9	119,2	119,8	118,0	118,2	118,5	116,5	97,3
	1898	100,0	105,3	107,6	113,5	125,6	127,5	127,2	125,7	124,1	123,7	123,8	117,3	112,4
	1899	100,0	100,0	100,9	107,1	112,8	115,3	116,8	117,5	118,9	114,7	114,5	111,6	104,4
	1900	100,0	100,9	101,4	110,2	114,7	117,5	117,0	117,8	117,5	116,4	116,9	116,3	105,8
	1901	100,0	101,7	102,5	111,9	116,1	116,0	115,1	114,3	115,1	115,9	113,2	111,6	107,8
	1902	100,0	99,4	98,8	102,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	113,7	115,8	115,8	123,3	129,0	134,0	143,1
	weiblich	100,0	145,2	157,5	140,2	183,4	190,6	211,1	232,3
	überhaupt	100,0	120,1	123,8	120,2	135,3	141,3	149,5	161,1
Bevölkerung 1895: 41 307 — 1900: 42 810 — Zunahme jährlich 0,71 %.									
reduz.	männlich	100,0	112,9	114,2	113,4	119,8	124,5	128,4	136,1
	weiblich	100,0	144,2	155,3	137,2	178,2	183,9	202,2	221,0
	überhaupt	100,0	119,2	122,0	117,7	131,5	136,3	143,2	153,3
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	79,9	75,7	74,4	76,8	72,8	72,9	71,6	71,0
	weiblich	20,1	24,3	25,6	23,2	27,2	27,1	28,4	29,0

In den aufsteigenden Jahresreihen zeigt sich bei beiden Geschlechtern nur am 1. Januar 1898 eine Unterbrechung; der Anteil des weiblichen Geschlechts ist durch stärkere Zunahme um 8,9 % gestiegen. In den Monatsreihen haben beim m. Geschlecht die Jahre 1896 und 1899, beim w. die Jahre 1899 und 1901 kleinere Zahlen als die Vorjahre.

Halle a. S.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
							I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich	1895	17919	18237	18088	18891	19473	19986	20224	20183	21199	21817	21550	21270	20163
	1896	20163	20144	21183	21359	22345	22255	22298	22380	21739	22214	22316	21707	21028
	1897	21028	20758	21130	21871	22508	23166	23259	23369	23659	24305	23583	23128	22545
	1898	22545	22603	22668	23314	24184	23843	24544	24316	24584	24621	24648	24502	23611
	1899	23611	23544	23832	24506	26623	25872	25987	25491	25774	26087	26249	26518	24624
	1900	24624	25826	25901	25809	28424	28678	28660	29140	29773	28796	29863	28665	27132
	1901	27132	27359	26722	28629	29741	29814	30872	30086	29486	29440	28629	28456	.
b) Weiblich	1895	3729	3986	4026	4469	4428	4382	4293	4815	4848	4659	4646	4460	4445
	1896	4445	4405	4619	4739	4744	4836	4836	4819	4817	5101	5291	5583	5021
	1897	5021	4965	4936	4231	5554	5518	5512	5336	5272	5505	5752	5822	5638
	1898	5638	5295	5317	5412	5046	5690	5697	5535	5208	5657	5995	5876	6237
	1899	6237	6503	6594	6915	7253	7244	7284	7218	7206	7307	7842	7875	6968
	1900	6968	6908	7117	7213	7663	7597	7774	7729	7796	7849	8178	8141	7645
	1901	7645	7660	7755	7996	8288	8343	8304	8468	8515	8820	9009	8716	.
c) Überhaupt	1895	21648	22173	22114	23360	23901	24368	24517	24498	25547	26476	26196	25730	24608
	1896	24608	24549	25802	26098	27089	27091	27134	27199	26556	27315	27607	27290	26049
	1897	26049	25723	26066	26102	28062	28684	28771	28705	28931	29810	29335	28950	28183
	1898	28183	27898	27985	28726	29230	29533	30241	29851	29742	30278	30643	30378	29848
	1899	29848	30047	30426	31421	33876	33116	33271	32709	32980	33394	34091	34393	31592
	1900	31592	32734	33018	33022	36087	36275	36434	36869	37569	36645	38041	36806	34777
	1901	34777	35019	34477	36625	38029	38157	38676	38554	38001	38260	37638	37172	.
						II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.								
a) Männlich	1895	100,0	101,2	100,9	105,4	108,7	111,5	112,8	112,6	118,3	121,8	120,3	118,4	112,5
	1896	100,0	99,9	105,1	105,9	110,8	110,4	110,6	111,0	107,8	110,2	110,7	107,7	104,3
	1897	100,0	98,7	100,5	104,0	107,0	110,2	110,6	111,1	112,5	115,6	112,2	110,0	107,2
	1898	100,0	100,3	100,5	103,4	107,3	105,8	108,9	107,9	108,8	109,2	109,3	108,7	104,7
	1899	100,0	99,7	100,9	103,8	112,8	109,2	110,1	108,0	109,2	110,5	111,2	112,3	104,3
	1900	100,0	104,9	105,2	104,8	115,4	116,5	116,4	118,3	120,9	116,9	121,3	116,4	110,2
	1901	100,0	100,8	98,5	105,5	**109,6**	109,9	111,9	110,9	108,7	108,5	105,5	104,9	.
b) Weiblich	1895	100,0	105,6	108,0	119,8	118,7	117,5	115,1	115,7	116,6	124,9	124,6	119,6	119,2
	1896	100,0	99,1	103,9	106,6	106,7	108,8	108,8	108,4	108,4	114,8	119,0	125,6	113,0
	1897	100,0	98,9	98,3	84,3	110,6	109,9	109,8	106,3	105,0	109,6	114,6	116,0	112,3
	1898	100,0	93,9	94,3	96,0	89,5	100,9	101,0	98,2	92,4	100,3	106,3	104,2	110,6
	1899	100,0	104,3	105,7	110,9	116,3	116,1	116,8	115,7	115,5	117,2	125,7	126,3	111,7
	1900	100,0	99,1	102,1	103,5	110,0	109,0	111,6	110,9	111,9	112,6	117,4	116,8	109,7
	1901	100,0	100,2	101,4	104,6	108,4	109,1	108,6	110,8	111,4	115,4	117,8	114,0	.
c) Überhaupt	1895	100,0	102,4	102,2	107,9	110,4	112,6	113,3	113,2	118,0	122,3	121,0	118,9	113,7
	1896	100,0	99,8	104,8	106,1	110,1	110,1	110,3	110,5	107,9	111,0	112,2	110,9	105,9
	1897	100,0	98,7	100,1	100,2	107,7	110,1	110,4	110,2	111,1	114,4	112,6	111,1	108,2
	1898	100,0	99,0	99,3	101,9	103,7	104,8	107,3	106,0	105,5	107,4	108,7	107,8	105,9
	1899	100,0	100,7	101,9	105,3	113,5	110,9	111,5	109,6	110,5	111,9	114,2	115,2	105,8
	1900	100,0	108,5	104,5	104,5	114,2	114,8	115,3	114,2	118,9	116,0	120,4	116,5	110,1
	1901	100,0	100,7	99,1	105,3	**100,7**	109,7	111,2	110,9	109,3	110,0	108,2	106,9	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe: männlich	100,0	112,5	117,4	125,8	131,8	137,4	151,4	(158,3)
rohe: weiblich	100,0	119,2	133,0	151,2	167,3	186,9	205,0	(233,7)
rohe: überhaupt	100,0	113,7	120,3	130,2	137,9	145,9	160,6	(171,7)
Bevölkerung 1895: 137970 — 1900: 156609 — Zunahme jährlich 2,53 %.								
reduz.: männlich	100,0	109,7	111,6	116,6	119,1	121,0	130,0	(133,0)
reduz.: weiblich	100,0	116,2	126,4	140,1	151,2	164,7	176,1	(195,7)
reduz.: überhaupt	100,0	110,9	114,4	120,7	124,6	128,5	137,9	(143,3)
Von 100,0 Mitgliedern waren								
männlich	82,8	81,9	80,7	80,0	79,1	77,9	78,0	(76,6)
weiblich	17,2	18,1	19,3	20,0	20,9	22,1	22,0	(23,4)

Sowohl die rohen wie die reduzierten Jahresreihen ergeben bei beiden Geschlechtern ein andauerndes Steigen, auch die Monatsreihen zeigen nur beim m. Geschlecht und überhaupt einen Rückgang vom Mai 1901 ab. Durch die stärkere Zunahme des w. Geschlechts stieg sein Anteil bis 1901 um 4,8 %.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	5414	5367	5397	5396	5832	5846	5868	5962	6032	5903	5880	5861	5689
	1896	5689	5656	5665	5742	5835	5864	5940	5952	5883	5885	5804	5472	5704
	1897	5704	5733	5705	5818	5970	6024	6048	6030	6047	6044	6081	6057	5995
	1898	5995	5937	6015	6062	6142	6165	6295	6217	6295	6289	6287	6346	6082
	1899	6082	6075	6149	6124	6181	6295	6299	6347	6327	6348	6219	6669	6227
	1900	6227	6391	6327	6469	6611	6570	6564	6502	6456	6385	6383	6259	6068
	1901	6068	6128	6143	6481	6691	6606	6568	6672	6717	6750	6769	6654	6500
	1902	6500	6673	6698	6917	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	86	97	98	98	100	95	93	92	94	90	92	93	119
	1896	119	115	120	119	126	127	119	119	116	117	128	138	120
	1897	120	121	115	112	121	120	120	128	131	132	136	136	141
	1898	141	141	146	148	142	140	143	141	146	154	165	177	173
	1899	173	181	178	181	174	180	204	312	346	336	360	362	390
	1900	390	399	403	401	414	415	430	427	434	387	423	434	422
	1901	422	420	439	499	509	514	545	530	537	507	521	536	534
	1902	534	544	561	551	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	5500	5464	5495	5494	5932	5941	5961	6054	6126	5993	5972	5954	5808
	1896	5808	5771	5785	5861	5961	5991	6059	6071	5999	6002	5932	5610	5824
	1897	5824	5854	5820	5930	6091	6144	6168	6158	6178	6176	6217	6193	6136
	1898	6136	6078	6161	6210	6284	6305	6438	6358	6441	6443	6452	6523	6255
	1899	6255	6256	6327	6305	6355	6475	6503	6659	6673	6684	6579	7031	6617
	1900	6617	6790	6730	6870	7025	6985	6994	6929	6890	6772	6806	6693	6490
	1901	6490	6548	6582	6980	7200	7120	7113	7202	7254	7257	7290	7190	7034
	1902	7034	7217	7259	7468	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	99,1	99,7	99,7	107,7	108,0	108,2	110,1	111,4	109,0	108,6	108,3	105,1
	1896	100,0	99,4	99,6	102,3	102,6	103,1	104,4	104,6	103,4	103,4	102,0	96,2	100,3
	1897	100,0	100,5	100,0	102,0	104,7	105,6	106,0	105,7	106,0	106,0	106,6	106,2	105,1
	1898	100,0	99,0	100,3	101,0	102,5	102,8	105,0	103,7	105,0	104,9	104,9	105,9	101,5
	1899	100,0	99,9	101,0	100,7	101,6	103,5	103,6	104,4	104,0	104,4	102,3	109,7	102,4
	1900	100,0	102,6	101,6	103,9	106,2	105,5	105,4	104,4	103,7	102,5	102,5	100,5	97,4
	1901	100,0	101,0	101,2	106,6	110,3	108,9	108,2	110,0	110,7	111,2	111,6	109,7	107,1
	1902	100,0	102,7	103,0	106,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	112,8	114,0	114,0	116,3	110,5	108,1	107,0	109,3	104,7	107,0	108,1	138,4
	1896	100,0	96,6	100,8	100,0	105,9	106,7	100,0	100,0	97,5	98,3	107,6	116,0	100,8
	1897	100,0	100,8	95,8	93,3	100,8	100,0	100,0	106,6	109,1	110,0	113,3	113,3	117,5
	1898	100,0	100,0	103,5	105,0	100,7	99,3	101,4	100,0	103,5	109,2	117,0	125,5	122,7
	1899	100,0	104,6	102,9	104,6	100,6	104,0	117,9	180,3	200,0	194,2	208,1	209,2	225,4
	1900	100,0	102,3	103,3	102,6	106,2	106,4	110,3	109,5	111,3	99,2	108,5	111,3	108,2
	1901	100,0	99,5	104,0	118,2	120,6	121,8	129,1	125,6	127,3	120,1	123,5	127,0	126,5
	1902	100,0	101,9	105,1	103,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	99,3	99,9	99,9	108,0	108,1	108,4	110,1	111,4	109,0	108,6	108,3	105,6
	1896	100,0	99,4	99,6	100,0	102,6	103,2	104,3	104,5	103,3	103,3	102,1	96,6	100,3
	1897	100,0	100,5	99,9	101,8	104,6	105,5	105,9	105,7	106,1	106,0	106,2	106,3	105,4
	1898	100,0	99,1	100,4	101,2	102,4	102,8	104,9	103,6	105,0	105,0	105,1	106,3	101,9
	1899	100,0	100,0	101,1	100,8	101,6	103,5	104,0	106,5	106,7	106,9	105,2	112,4	105,8
	1900	100,0	102,6	101,7	103,8	106,2	105,6	105,7	104,7	104,1	102,3	102,9	101,1	98,1
	1901	100,0	100,9	101,4	107,6	110,9	109,7	109,6	111,0	111,8	111,8	112,3	110,8	108,4
	1902	100,0	102,6	103,2	106,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	105,1	105,4	110,7	112,3	115,0	112,1	120,1
	weiblich	100,0	138,4	139,5	164,0	201,1	453,5	490,7	620,9
	überhaupt	100,0	105,6	105,9	111,6	113,7	120,3	118,0	127,9
Bevölkerung 1895: 28 589 — 1900: 31 371 — Zunahme jährlich 1,86 %.									
reduz.	männlich	100,0	103,2	101,6	104,7	104,3	104,8	100,3	105,5
	weiblich	100,0	135,9	134,4	155,1	186,7	413,3	438,9	545,2
	überhaupt	100,0	103,6	102,0	105,5	105,6	109,6	105,6	112,3
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	98,4	98,0	97,9	97,7	97,2	94,1	93,5	92,4
	weiblich	1,6	2,0	2,1	2,3	2,8	5,9	6,5	7,6

Die rohen Jahresreihen zeigen nur beim m. Geschlecht einen Rückgang im Jahre 1900, während das w. Geschlecht eine ständige und besonders in den letzten Jahren beträchtliche Zunahme aufweist. Nach den reduzierten Jahresreihen ist auch bei beiden Geschlechtern im Jahre 1896 und beim m. im Jahre 1898 eine geringe Abnahme eingetreten. Die Monatsreihen lassen einen Rückgang nicht erkennen. Der (allerdings sehr geringe) Anteil des w. Geschlechts ist fast auf das Fünffache gestiegen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	2375	2423	2429	2637	2764	2821	2851	2919	2946	2961	2907	2820	2584
	1896	2584	2656	2775	2972	3085	3181	3159	3282	3308	3297	3291	3222	2915
	1897	2915	3065	3192	3356	3549	3565	3679	3734	3720	3748	3734	3685	3188
	1898	3188	3180	3326	3417	3549	3661	3711	3767	3718	3708	3578	3586	3200
	1899	3200	3263	3340	3431	3544	3587	3745	3671	3485	3618	3693	3474	3094
	1900	3094	3171	3375	3492	3688	3668	3712	3690	3769	3772	4097	4093	3511
	1901	3511	3589	3437	4147	4469	4546	4509	4494	4303	4298	4391	3773	3589
	1902	3589	3743	3882	4100	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	1618	1652	1652	1701	1745	1755	1757	1796	1798	1801	1852	1861	1792
	1896	1792	1818	1848	1860	1927	1919	1917	1909	1940	1914	1966	1988	1960
	1897	1960	1969	1990	1983	1982	2007	1995	1982	1984	2010	2064	2083	2020
	1898	2020	1977	1994	1996	2050	2091	2103	2118	2087	2079	2105	2128	2083
	1899	2083	2115	2105	2134	2165	2168	2190	2154	2143	2155	2194	2239	2193
	1900	2193	2195	2190	2205	2232	2286	2257	2238	2231	2246	2283	2324	2323
	1901	2323	2326	2330	2319	2396	2370	2349	2351	2342	2495	2520	2491	2475
	1902	2475	2487	2463	2456	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	3993	4075	4081	4338	4509	4576	4608	4715	4744	4732	4759	4741	4376
	1896	4376	4474	4623	4832	5012	5100	5076	5191	5248	5211	5257	5210	4875
	1897	4875	5034	5182	5339	5531	5572	5674	5716	5704	5758	5798	5768	5208
	1898	5208	5157	5320	5413	5599	5752	5814	5885	5805	5787	5683	5714	5283
	1899	5283	5378	5445	5565	5709	5755	5935	5825	5628	5773	5887	5713	5287
	1900	5287	5366	5565	5697	5920	5954	5969	5928	6000	6018	6380	6417	5834
	1901	5834	5915	5767	6466	6865	6916	6858	6845	6645	6793	6911	6264	6064
	1902	6064	6230	6345	6556	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	102,0	102,3	111,0	116,4	118,8	120,0	122,9	124,0	123,4	122,4	118,7	108,8
	1896	100,0	102,8	107,3	115,0	119,4	123,1	122,3	127,0	128,0	127,6	127,4	124,5	112,8
	1897	100,0	105,1	109,5	115,1	121,8	122,3	126,2	128,1	127,6	128,6	128,1	126,4	109,4
	1898	100,0	99,7	104,3	107,2	111,3	114,8	116,4	118,2	116,6	116,3	112,2	112,5	100,4
	1899	100,0	102,0	104,4	107,2	110,8	112,1	117,0	114,7	108,9	113,1	115,4	108,6	96,7
	1900	100,0	102,5	109,1	112,9	119,2	118,6	120,0	119,3	121,8	121,9	132,4	132,3	113,5
	1901	100,0	102,2	97,9	118,1	127,3	129,5	128,4	128,0	122,6	122,4	125,1	107,5	102,2
	1902	100,0	104,3	108,1	114,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	102,1	102,1	105,7	107,8	108,5	108,6	111,0	111,1	111,3	114,5	115,0	110,7
	1896	100,0	101,4	103,1	103,8	107,5	107,1	107,0	106,5	108,3	106,8	109,7	110,9	109,4
	1897	100,0	100,5	101,5	101,2	101,1	102,4	101,8	101,1	101,2	102,6	105,3	106,3	103,1
	1898	100,0	97,9	98,7	98,8	101,0	103,5	104,1	104,9	103,3	102,9	104,2	105,3	103,1
	1899	100,0	101,5	101,1	102,4	103,9	104,1	105,1	103,4	102,9	103,5	105,3	107,5	105,3
	1900	100,0	100,1	99,9	100,5	101,8	104,2	102,9	102,1	101,7	102,4	104,1	106,0	105,9
	1901	100,0	100,1	100,3	99,8	103,1	102,0	101,1	101,2	100,8	107,4	108,5	107,2	106,6
	1902	100,0	100,5	99,5	99,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	102,1	102,2	108,6	112,9	114,6	115,4	118,1	118,8	118,5	119,2	118,7	109,6
	1896	100,0	102,2	105,6	110,4	114,5	116,5	116,0	118,6	119,9	119,1	120,1	119,1	111,4
	1897	100,0	103,3	106,3	109,5	113,5	114,3	116,4	117,3	117,0	118,1	118,9	118,3	106,8
	1898	100,0	99,0	102,2	103,9	107,5	110,4	111,6	113,0	111,5	111,1	109,1	109,7	101,4
	1899	100,0	101,7	103,1	105,4	108,1	108,9	112,3	110,8	106,5	109,3	111,4	108,1	100,1
	1900	100,0	101,5	105,3	107,8	112,0	112,6	112,9	112,1	113,5	113,8	120,7	121,4	110,3
	1901	100,0	101,4	98,9	110,8	117,7	118,5	117,6	117,3	113,9	116,4	118,5	107,4	103,9
	1902	100,0	102,7	104,6	108,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	108,8	122,7	134,2	134,7	130,3	147,8	151,1
	weiblich	100,0	110,7	121,1	124,8	128,7	135,5	143,6	153,0
	überhaupt	100,0	109,6	122,1	130,4	132,3	132,4	146,1	151,9
Bevölkerung 1895: 27 655 — 1900: 29 847 — Zunahme jährlich 1,52 %.									
reduz.	männlich	100,0	107,2	119,0	128,2	126,7	120,7	134,9	135,8
	weiblich	100,0	109,0	117,5	119,2	121,1	125,6	131,1	137,6
	überhaupt	100,0	107,9	118,4	124,6	124,4	122,7	133,3	136,5
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	59,5	59,0	59,8	61,2	60,6	58,5	60,2	59,2
	weiblich	40,5	41,0	40,2	38,8	39,4	41,5	39,8	40,8

In der andauernden Zunahme der Mitgliederzahlen ist beim m. Geschlecht im Jahre 1899 (nach der reduzierten Jahresreihe in den Jahren 1898 und 1899) ein Rückgang eingetreten, beim w. Geschlecht ist die steigende Reihe ununterbrochen.

I. Absolute Zahlen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	7065	6612	6722	8219	8674	8876	9179	9398	9942	9093	9021	8427	7503
	1896	7508	7836	7822	8348	9162	9603	9845	10106	9779	9611	9424	7847	8228
	1897	8228	7758	8483	8788	10101	10426	10603	10514	10588	10614	10257	9655	8880
	1898	8880	8578	8653	9551	10100	10218	10722	10745	10839	10699	10649	10313	11121
	1899	11121	11257	11591	11906	12237	12708	12931	12786	12956	12571	12141	12512	10519
	1900	10519	10831	10925	11637	12123	12388	11998	12412	12708	13544	12351	12563	11966
	1901	11966	11048	11818	11721	11933	12373	12206	12292	12481	12467	12620	12011	.
b) Weiblich	1895	609	606	627	648	686	691	681	681	706	731	760	771	752
	1896	752	773	804	868	801	884	849	858	869	926	954	976	983
	1897	983	985	1001	1022	1032	1038	1007	1016	1039	1065	1108	1097	1101
	1898	1101	1080	1092	1104	1123	1110	1117	1094	1104	1151	1200	1217	1269
	1899	1269	1287	1329	1348	1352	1358	1327	1349	1396	1439	1478	1557	1417
	1900	1417	1460	1433	1451	1467	1472	1446	1472	1471	1544	1599	1631	1612
	1901	1612	1629	1620	1619	1602	1582	1555	1524	1579	1642	1666	1604	.
c) Überhaupt	1895	7674	7218	7349	8867	9360	9567	9860	10079	10148	9824	9781	9198	8255
	1896	8255	8609	8626	9216	9963	10487	10694	10964	10648	10537	10378	8823	9211
	1897	9211	8743	9484	9810	11133	11464	11610	11580	11627	11679	11360	10752	9981
	1898	9981	9658	9745	10655	11223	11328	11839	11839	11943	11850	11849	11530	12390
	1899	12390	12544	12920	13254	13589	14066	14258	14185	14352	14010	13619	14069	11936
	1900	11936	12291	12858	13088	13590	13860	13444	13884	14174	15088	13950	14194	12978
	1901	12978	12677	13438	13340	13535	13955	13761	13816	14060	14109	14286	13615	.

II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	100,0	93,6	95,1	116,3	122,8	125,6	129,9	133,0	138,6	128,7	127,7	119,3	106,2
	1896	100,0	104,4	104,3	111,3	122,1	128,0	131,2	134,7	130,3	127,4	125,6	104,6	109,7
	1897	100,0	94,3	103,1	106,8	122,8	126,7	128,9	127,8	128,7	129,0	124,7	117,3	107,9
	1898	100,0	96,6	97,4	107,6	113,7	115,1	120,7	121,0	122,1	120,5	119,9	116,1	125,2
	1899	100,0	101,2	104,2	107,1	110,0	114,3	116,3	115,0	116,5	113,0	109,2	112,5	94,7
	1900	100,0	103,0	103,8	110,6	115,2	117,8	114,1	118,0	120,8	128,3	117,4	119,4	108,1
	1901	100,0	**97,2**	104,0	103,1	105,0	108,9	107,4	108,1	109,8	109,7	111,0	105,7	.
b) Weiblich	1895	100,0	99,5	103,0	106,4	112,6	113,3	111,8	111,8	115,9	120,0	124,8	126,6	123,5
	1896	100,0	102,8	106,9	115,4	106,5	117,6	112,9	114,1	115,6	123,1	126,9	129,8	130,7
	1897	100,0	100,2	101,8	104,0	105,0	105,6	102,5	103,4	105,7	108,4	112,2	111,6	112,0
	1898	100,0	98,1	99,2	100,3	102,0	100,8	101,5	99,4	100,3	104,5	109,0	110,5	115,3
	1899	100,0	101,4	104,7	106,2	106,5	107,0	104,6	106,3	110,0	113,4	116,5	122,7	112,5
	1900	100,0	103,0	101,1	102,4	103,5	103,9	102,0	103,9	103,8	109,0	112,8	115,2	113,8
	1901	100,0	**101,1**	100,5	100,4	99,4	98,1	96,4	94,5	98,0	101,9	103,3	99,5	.
c) Überhaupt	1895	100,0	94,1	95,8	115,5	122,0	124,7	128,5	131,3	132,2	128,0	127,5	119,9	107,6
	1896	100,0	104,3	104,5	111,6	120,7	127,0	129,5	132,8	129,0	127,6	125,7	106,9	111,6
	1897	100,0	94,9	103,0	106,5	120,9	124,5	126,0	125,2	126,2	126,8	123,3	116,7	108,4
	1898	100,0	96,8	97,6	106,8	112,4	113,5	118,6	118,6	119,7	118,7	118,7	115,5	124,1
	1899	100,0	101,2	104,3	107,0	109,7	113,5	115,1	114,1	116,1	113,1	109,9	113,6	96,3
	1900	100,0	103,0	103,5	109,7	113,9	116,1	112,6	116,3	118,7	126,4	116,9	118,9	108,7
	1901	100,0	**97,7**	103,5	102,8	104,3	107,5	106,0	106,5	108,3	108,7	110,1	104,9	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	106,2	116,5	125,6	157,4	148,9	160,9	(170,0)
	weiblich	100,0	123,5	161,4	180,8	208,4	232,7	264,7	(263,4)
	überhaupt	100,0	107,6	120,0	131,4	161,5	155,5	169,1	(177,4)
Bevölkerung 1895: 209 535 — 1900: 235 649 — Zunahme jährlich 2,35 %.									
reduz.	männlich	100,0	103,7	111,2	117,1	143,3	132,4	139,8	(144,2)
	weiblich	100,0	120,6	154,0	168,5	189,7	206,9	229,9	(223,5)
	überhaupt	100,0	105,1	114,5	122,5	147,0	138,3	146,9	(150,5)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	92,1	90,9	89,3	89,0	89,8	88,1	87,6	(88,2)
	weiblich	7,9	9,1	10,7	11,0	10,2	11,9	12,4	(11,8)

Nach den Jahresreihen des m. Geschlechts ist im Jahre 1899 eine Abnahme eingetreten, während die Zahlen des w. Geschlechts andauernd gestiegen sind. Durch die stärkere Zunahme des w. Geschlechts ist sein Anteil bis 1901 um 4,5 % gewachsen. Die Monatsreihen lassen auf einen Rückgang im Jahre 1901 schließen.

Heilbronn.

I. Absolute Zahlen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	6040	6061	6255	6389	6589	6731	6702	6670	6658	6815	6767	6748	6337
	1896	6337	6354	6507	6644	7022	7204	7233	7219	7249	7385	7484	7431	7007
	1897	7007	6956	7352	7789	8061	8204	8160	8245	8250	8231	8312	8076	7390
	1898	7390	7710	7834	8159	8306	8471	8452	8374	8369	8555	8683	8503	8343
	1899	8343	8015	8264	8412	8734	8894	8819	8865	8847	8874	9094	8889	7956
	1900	7956	8339	8444	8610	8946	8929	8787	8709	8870	8885	8816	8934	8292
	1901	8292	8536	8188	8924	8202	8448	9333	9292	9205	9107	9139	8621	7993
	1902	7993	8386	8296	8615	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	1748	1733	1730	1725	1759	1782	1759	1724	1746	1766	1870	1839	1739
	1896	1739	1902	1908	1888	1927	1909	1889	1898	1877	1903	1903	1953	1915
	1897	1915	1906	1945	1959	2026	2076	2060	2076	2097	2120	2145	2194	1940
	1898	1940	2020	2010	1984	1976	2185	2132	2107	2096	1938	2159	2223	2220
	1899	2220	2178	2163	2133	2207	2257	2239	2206	2196	2212	2313	2400	2371
	1900	2371	2327	2335	2309	2376	2434	2299	2294	2320	2341	2427	2506	2525
	1901	2525	2443	2432	2438	2505	2505	2464	2441	2449	2455	2490	2421	2484
	1902	2484	2452	2430	2421	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	7788	7794	7985	8114	8348	8513	8461	8394	8399	8581	8637	8587	8076
	1896	8076	8256	8415	8532	8949	9113	9122	9117	9126	9288	9387	9384	8922
	1897	8922	8862	9297	9748	10087	10280	10220	10321	10347	10351	10457	10270	9330
	1898	9330	9730	9844	10143	10282	10656	10584	10481	10465	10493	10842	10726	10563
	1899	10563	10193	10427	10545	10941	11151	11058	11071	11043	11086	11407	11289	10327
	1900	10327	10666	10779	10919	11322	11363	11086	11003	11190	11226	11243	11440	10817
	1901	10817	10979	10620	11362	10707	10953	11797	11733	11654	11562	11629	11042	10497
	1902	10497	10838	10726	11036	.	.	.	.	.	.	.	.	.

II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	100,0	100,3	103,6	105,8	109,1	111,4	110,0	110,4	110,1	112,8	112,0	111,7	104,9
	1896	100,0	100,3	102,7	104,8	110,8	113,7	114,1	113,9	114,5	116,5	118,1	117,3	110,6
	1897	100,0	99,3	104,9	111,2	115,0	117,1	116,4	117,7	117,7	117,3	118,6	115,3	105,5
	1898	100,0	104,3	106,0	110,3	112,4	114,6	114,4	113,3	113,2	115,8	117,5	115,1	112,9
	1899	100,0	96,1	99,1	100,8	104,7	106,6	105,7	106,3	106,0	106,4	109,0	106,5	95,4
	1900	100,0	104,8	106,1	108,2	112,4	112,2	110,4	109,5	111,5	111,7	110,8	112,3	104,2
	1901	100,0	102,7	98,7	107,6	98,9	101,9	112,6	112,1	111,0	109,8	110,2	104,0	96,4
	1902	100,0	104,9	103,8	107,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	99,1	99,0	98,7	100,6	101,9	100,6	98,6	99,9	101,0	106,4	105,2	99,5
	1896	100,0	109,4	109,7	108,6	110,8	109,8	108,6	109,1	107,9	109,4	109,4	112,3	110,1
	1897	100,0	99,5	101,6	102,3	105,8	108,4	107,6	108,4	104,3	110,7	112,0	114,6	101,3
	1898	100,0	104,1	103,6	102,3	101,9	112,6	109,9	108,6	108,2	99,9	111,3	114,6	114,4
	1899	100,0	98,1	97,4	96,1	99,4	101,7	100,9	99,4	98,9	99,6	104,2	108,1	106,8
	1900	100,0	98,1	98,5	97,4	100,2	102,7	97,0	96,8	97,8	98,7	102,4	105,7	106,5
	1901	100,0	96,8	96,3	96,6	99,2	99,2	97,6	96,7	97,0	97,2	98,6	95,9	98,4
	1902	100,0	98,7	97,8	97,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	100,1	102,5	104,2	107,2	109,3	108,6	107,8	107,8	110,2	110,9	110,3	103,7
	1896	100,0	102,2	104,2	105,6	110,8	112,8	113,0	112,9	113,2	115,0	116,2	116,2	110,5
	1897	100,0	99,3	104,2	109,3	113,1	115,2	114,5	115,7	116,0	116,6	117,2	114,0	104,6
	1898	100,0	104,3	105,5	108,7	110,2	114,3	113,4	112,3	112,2	112,5	116,2	115,0	113,2
	1899	100,0	96,5	98,7	99,9	103,6	105,6	104,7	104,8	104,5	105,0	108,0	106,9	97,8
	1900	100,0	103,3	104,4	105,7	109,6	110,0	107,3	106,5	108,4	108,7	108,9	110,8	104,7
	1901	100,0	101,5	98,2	105,0	99,0	101,3	109,1	108,5	107,7	106,9	107,5	102,1	96,9
	1902	100,0	103,4	102,4	105,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	104,9	116,0	122,4	138,1	131,7	137,2	132,3
	weiblich	100,0	99,5	109,6	111,0	127,1	135,8	144,5	142,1
	überhaupt	100,0	103,7	114,5	119,8	135,6	132,6	138,9	134,5
Bevölkerung 1895: 33461 — 1900: 37891 — Zunahme jährlich 2,48 %.									
reduz.	männlich	100,0	102,3	113,1	113,6	125,0	116,8	118,2	111,2
	weiblich	100,0	97,1	104,3	103,0	115,1	119,9	124,5	119,4
	überhaupt	100,0	101,2	111,7	111,2	122,8	117,1	119,6	113,0
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	77,6	78,5	78,5	79,2	79,0	77,0	76,7	76,3
	weiblich	22,4	21,5	21,5	20,8	21,0	23,0	23,3	23,7

Nach den Jahresreihen ist bei beiden Geschlechtern im Jahre 1901, außerdem beim m. im Jahre 1899, beim w. 1895 und (reduz.) 1897 ein Rückgang eingetreten. In den Monatsreihen macht sich die Abnahme 1899 und z. T. auch 1901 bemerkbar.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	2283	2283	2273	2452	2746	2852	2847	2827	2825	2857	2981	2964	2773
	1896	2773	2797	2947	2999	3168	3220	3195	3206	3211	3214	3204	2979	3073
	1897	3073	3100	3142	3375	3514	3653	3667	3614	3581	3596	3545	3604	3567
	1898	3567	3613	3697	3785	4056	4149	4168	4171	4120	4192	4189	4169	4105
	1899	4105	4169	4312	4342	4588	4645	4590	4470	4496	4525	4553	4553	4243
	1900	4243	4416	4490	4592	4788	4917	4921	4930	4940	5015	5027	5041	4656
	1901	4656	4579	4488	4521	4754	4829	4841	4899	5096	5057	4980	4924	4605
	1902	4605	4875	4854	5040	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	508	488	492	500	591	612	607	600	590	571	578	600	573
	1896	573	594	602	602	654	648	649	662	645	641	656	657	649
	1897	649	652	659	711	743	762	758	774	741	728	757	770	717
	1898	717	718	720	748	828	816	824	836	846	858	834	847	810
	1899	810	796	803	817	894	879	888	893	901	882	907	897	850
	1900	850	880	885	905	995	1005	1003	1037	1035	1025	1055	1070	1049
	1901	1049	1049	1024	1139	1151	1138	1141	1132	1129	1152	1197	1193	1181
	1902	1181	1118	1094	1095	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	2791	2771	2765	2952	3337	3464	3454	3427	3415	3428	3509	3564	3346
	1896	3346	3391	3549	3601	3822	3868	3844	3868	3856	3855	3860	3836	3722
	1897	3722	3752	3801	4086	4257	4415	4425	4388	4322	4324	4302	4374	4284
	1898	4284	4331	4417	4533	4884	4965	4992	5007	4966	5050	5023	5016	4915
	1899	4915	4965	5115	5159	5482	5524	5478	5363	5399	5407	5460	5450	5093
	1900	5093	5296	5375	5497	5783	5922	5924	5967	5975	6040	6082	6111	5705
	1901	5705	5628	5512	5660	5905	5967	5982	6031	6225	6209	6177	6117	5786
	1902	5786	5993	5948	6135	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	100,0	99,6	107,4	120,3	124,9	124,7	123,8	123,7	123,8	128,4	129,8	121,5
	1896	100,0	100,9	106,3	108,1	114,2	116,1	115,2	115,6	115,8	115,9	115,5	114,6	110,8
	1897	100,0	100,9	102,9	109,8	114,4	118,9	119,3	117,6	116,5	116,7	115,4	117,3	116,1
	1898	100,0	101,3	103,6	106,1	113,7	116,3	116,8	116,9	115,5	117,5	117,4	116,9	115,1
	1899	100,0	101,6	105,0	105,8	111,8	113,1	111,8	108,9	109,6	110,2	110,9	110,9	103,4
	1900	100,0	104,1	105,8	108,2	112,8	115,9	116,0	116,2	116,4	118,2	118,5	118,8	109,7
	1901	100,0	98,3	96,5	97,1	102,1	103,7	104,0	105,2	109,4	108,6	107,0	105,8	98,9
	1902	100,0	105,9	105,4	109,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	96,1	96,9	98,4	116,3	120,5	119,5	118,1	116,1	112,4	113,8	118,1	112,8
	1896	100,0	103,7	105,1	105,1	114,1	113,1	113,3	115,5	112,6	111,9	114,6	114,7	113,3
	1897	100,0	100,5	101,5	109,6	114,5	117,4	116,8	119,3	114,2	112,2	116,6	118,6	110,5
	1898	100,0	100,1	100,4	104,3	115,5	113,8	114,9	116,6	118,0	119,7	116,3	118,1	113,0
	1899	100,0	98,3	99,1	100,9	110,4	108,5	109,6	110,2	111,2	108,9	112,0	110,7	104,9
	1900	100,0	103,5	104,1	106,5	117,1	118,2	117,0	122,0	121,8	120,6	124,1	125,9	123,4
	1901	100,0	100,0	97,6	108,6	109,7	108,5	108,8	107,9	107,6	109,8	114,1	113,7	112,6
	1902	100,0	94,7	92,6	92,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	99,3	99,1	105,8	119,6	124,1	123,8	122,8	122,4	122,8	125,7	127,7	119,9
	1896	100,0	101,3	106,1	107,6	114,2	115,6	114,8	115,6	115,2	115,2	115,4	114,6	111,2
	1897	100,0	100,8	102,1	109,8	114,4	118,6	118,9	117,9	116,1	116,2	115,6	117,5	115,1
	1898	100,0	101,1	103,1	105,8	114,0	115,9	116,5	116,8	115,9	117,9	117,3	117,1	114,7
	1899	100,0	101,0	104,1	105,0	111,5	112,4	111,5	109,1	109,8	110,0	111,1	110,9	103,6
	1900	100,0	104,0	105,5	107,9	113,5	116,3	116,5	117,2	117,3	118,6	119,4	120,0	112,0
	1901	100,0	98,7	96,6	99,2	103,5	104,6	104,9	105,7	109,1	108,8	108,3	107,2	101,4
	1902	100,0	103,6	102,8	106,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	121,5	134,6	156,2	179,8	186,7	203,9	201,7
	weiblich	100,0	112,8	127,8	141,1	159,4	167,3	206,5	232,5
	überhaupt	100,0	119,9	133,4	153,5	176,1	182,5	204,4	207,3
Bevölkerung 1895: 15 499 — 1900: 20 686 — Zunahme jährlich 5,73 %.									
reduz.	männlich	100,0	114,7	119,9	131,3	142,7	139,9	144,2	134,6
	weiblich	100,0	106,2	113,9	118,7	126,5	125,4	146,0	155,2
	überhaupt	100,0	113,2	118,9	129,1	139,8	136,7	144,6	138,4
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	81,8	82,9	82,6	83,3	83,5	83,3	81,6	79,6
	weiblich	18,2	17,1	17,4	16,7	16,5	16,7	18,4	20,4

Das fortwährende Ansteigen der rohen Jahresreihen wird nur beim m. Geschlecht im letzten Jahre unterbrochen. Nach den reduzierten Jahresreihen ist außer dem Rückgang des m. Geschlechts im Jahre 1901 ein solcher bei beiden Geschlechtern im Laufe des Jahres 1899 eingetreten. — Der Rückgang im Jahre 1901 macht sich in den Monatsziffern des m. Geschlechts seit Februar, des w. seit Mai bemerklich.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	8 688	8 623	8 636	9 200	9 945	10 044	10 073	10 221	10 182	10 196	10 255	10 009	9 694
	1896	9 694	9 534	9 732	10 343	10 524	10 667	10 875	10 934	10 971	10 965	10 727	10 504	10 236
	1897	10 236	9 893	10 265	10 842	10 920	11 097	11 149	11 030	11 123	11 199	11 038	10 973	10 757
	1898	10 757	10 750	11 004	11 327	11 366	11 544	11 667	11 461	11 611	11 632	11 591	11 481	10 729
	1899	10 729	10 923	11 230	11 507	11 692	11 980	12 019	11 912	11 976	11 955	11 840	11 736	10 841
	1900	10 841	11 357	11 520	11 711	11 908	12 335	12 263	12 363	12 256	11 921	11 754	11 571	10 910
	1901	10 910	10 962	10 703	11 135	11 618	11 923	11 815	11 801	11 481	11 453	11 300	11 112	11 103
	1902	11 103	11 033	11 037	11 037	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	3 784	3 788	3 775	3 806	3 840	3 855	3 630	3 665	3 658	3 646	3 659	3 786	3 724
	1896	3 724	3 746	3 790	3 886	3 903	3 920	3 935	3 949	3 939	3 876	3 861	3 934	3 920
	1897	3 920	3 852	3 855	3 950	3 986	3 984	3 960	3 888	3 869	3 940	3 962	3 998	4 011
	1898	4 011	4 073	4 094	4 201	4 328	4 380	4 347	4 357	4 336	4 356	4 409	4 431	4 337
	1899	4 337	4 387	4 467	4 421	4 456	4 515	4 504	4 514	4 520	4 423	4 493	4 480	4 395
	1900	4 395	4 461	4 489	4 621	4 579	4 601	4 583	4 573	4 507	4 403	4 434	4 534	4 441
	1901	4 441	4 503	4 571	4 634	4 627	4 663	4 659	4 639	4 610	4 570	4 651	4 731	4 726
	1902	4 726	4 732	4 731	4 731	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	12 472	12 411	12 411	13 006	13 785	13 899	13 703	13 886	13 840	13 842	13 914	13 795	13 418
	1896	13 418	13 280	13 522	14 229	14 427	14 587	14 810	14 883	14 910	14 841	14 588	14 438	14 156
	1897	14 156	13 745	14 120	14 792	14 906	15 081	15 109	14 918	14 992	15 139	15 000	14 971	14 768
	1898	14 768	14 823	15 098	15 528	15 694	15 924	16 014	15 818	15 947	15 988	16 000	15 912	15 066
	1899	15 066	15 310	15 697	15 928	16 148	16 495	16 523	16 426	16 496	16 378	16 333	16 216	15 236
	1900	15 236	15 828	16 009	16 332	16 487	16 936	16 849	16 936	16 763	16 324	16 188	16 105	15 351
	1901	15 351	15 465	15 274	15 769	16 245	16 586	16 474	16 440	16 091	16 023	15 951	15 843	15 829
	1902	15 829	15 765	15 768	15 768	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	99,3	99,4	105,9	114,5	115,6	115,9	117,6	117,2	117,4	118,0	115,2	111,6
	1896	100,0	98,3	100,4	106,7	108,6	110,0	112,2	112,8	113,2	113,1	110,7	108,4	105,6
	1897	100,0	96,6	100,3	105,9	106,7	108,4	108,9	107,8	108,7	109,4	107,8	107,2	105,1
	1898	100,0	99,9	102,3	105,3	105,7	107,3	108,5	106,5	107,9	108,1	107,8	106,7	99,7
	1899	100,0	101,8	104,7	107,3	109,0	111,7	112,0	111,0	111,6	111,4	110,4	109,4	101,0
	1900	100,0	104,8	106,3	108,0	109,8	113,8	113,1	114,0	113,1	110,0	108,4	106,7	100,6
	1901	100,0	100,5	98,1	102,1	106,5	109,3	108,3	108,2	105,2	105,0	103,6	101,9	101,8
	1902	100,0	99,4	99,4	99,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,1	99,8	100,6	101,5	101,9	95,9	96,9	96,7	96,4	96,7	100,1	98,4
	1896	100,0	100,6	101,8	104,4	104,8	105,3	105,7	106,0	105,8	104,1	103,7	105,6	105,3
	1897	100,0	98,3	98,3	100,8	101,7	101,6	101,0	99,2	98,7	100,5	101,1	102,0	102,3
	1898	100,0	101,5	102,1	104,7	107,9	109,2	108,4	108,6	108,1	108,6	109,9	110,5	108,1
	1899	100,0	101,2	103,0	101,9	102,7	104,1	103,9	104,1	104,2	102,0	103,6	103,3	101,3
	1900	100,0	101,5	102,1	105,1	104,2	104,7	104,3	104,1	102,5	100,2	100,9	103,2	101,0
	1901	100,0	101,4	102,9	104,3	104,2	105,0	104,9	104,5	103,8	102,9	104,7	106,5	106,4
	1902	100,0	100,1	100,1	100,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	99,5	99,5	104,3	110,5	111,4	109,9	111,3	111,0	111,0	111,6	110,6	107,6
	1896	100,0	99,0	100,8	106,0	107,5	108,7	110,4	110,9	111,1	110,6	108,7	107,6	105,5
	1897	100,0	97,1	99,7	104,5	105,3	106,5	106,7	105,4	105,9	106,9	106,0	105,8	104,3
	1898	100,0	100,4	102,2	105,1	106,3	107,8	108,4	107,1	108,0	108,3	108,3	107,7	102,0
	1899	100,0	101,6	104,2	105,7	107,2	109,5	109,7	109,0	109,5	108,7	108,4	107,6	101,1
	1900	100,0	103,9	105,1	107,2	108,2	111,2	110,6	111,2	110,0	107,1	106,2	105,7	100,8
	1901	100,0	100,7	99,5	102,7	105,8	108,0	107,3	107,1	104,8	104,4	103,9	103,2	103,1
	1902	100,0	99,6	99,6	99,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	111,6	117,8	123,8	123,5	124,8	125,6	127,8
	weiblich	100,0	98,4	103,3	106,0	114,6	116,1	117,4	124,9
	überhaupt	100,0	107,6	113,5	118,6	120,8	122,2	123,1	126,9
Bevölkerung 1895: 40 828 — 1900: 48 310 — Zunahme jährlich 3,36 %.									
reduz.	männlich	100,0	107,9	110,1	111,9	108,0	105,5	102,6	101,0
	weiblich	100,0	95,1	96,6	95,8	100,2	98,1	95,9	98,7
	überhaupt	100,0	104,0	106,1	107,2	105,6	103,3	100,6	100,2
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	69,7	72,2	72,8	72,8	71,2	71,2	71,1	70,1
	weiblich	30,3	27,8	27,7	27,2	28,8	28,8	28,9	29,9

Die rohe m. Jahresreihe zeigt (mit Ausnahme eines kleinen Rückgangs im Jahre 1898) eine fortwährende Steigung, ebenso die w. vom Jahre 1896 ab. Bei Berücksichtigung der Bevölkerungszunahme hat das m. Geschlecht seit 1898 eine ständige Abnahme erfahren, beim w. Geschlecht hat mit Ausnahme von 1899 kein Jahr den Bestand von 1895 erreicht. Die Monatsreihen lassen beim m. Geschlecht und überhaupt seit Oktober 1900 eine Abnahme erkennen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	12477	12211	12389	14606	15241	15603	15581	15776	15582	16141	15930	15565	14113
	1896	14113	14861	15054	16466	17435	17994	17995	18113	17734	17680	17418	17088	14655
	1897	14655	14761	16092	17147	17877	18401	18428	18416	18685	18890	18328	17762	14427
	1898	14427	15133	15822	17420	18446	18767	18842	18884	19007	19037	18705	18558	15637
	1899	15637	15840	17267	18564	19605	20124	20114	20071	19806	19682	19554	19494	16130
	1900	16130	16999	17710	18876	19538	19527	19131	18869	19449	18928	19151	18648	16143
	1901	16143	16412	15956	17512	18720	19160	19116	19267	19089	18780	18607	17427	.
b) Weiblich	1895	9214	9192	9212	9312	9302	9372	9030	8976	8645	8724	9405	9848	9639
	1896	9639	9514	9543	9509	9488	9621	9410	9216	9140	9056	9483	9645	9524
	1897	9524	9551	9274	9257	9493	9585	9323	9132	9136	9228	9758	9751	9037
	1898	9037	9037	8942	8935	9121	9164	8982	8819	8640	8755	9246	9411	9293
	1899	9293	9327	9313	9303	9484	9471	9386	9152	9039	9123	9864	10103	9972
	1900	9972	9946	9931	9680	9845	9813	9419	9473	9278	9468	10003	10236	9906
	1901	9906	9938	9979	10026	10162	10060	9840	9628	9060	9669	10051	10282	.
c) überhaupt	1895	21691	21403	21601	23918	24543	24975	24611	24752	24227	24865	25335	25413	23752
	1896	23752	24375	24597	25975	26923	27615	27405	27329	26874	26686	26901	26678	24179
	1897	24179	24312	25366	26404	27370	27986	27751	27548	27821	28118	28086	27513	23464
	1898	23464	24170	24764	26355	27567	27931	27824	27703	27647	27792	27951	27964	24930
	1899	24930	25167	26580	27867	29089	29595	29500	29223	28845	28805	29418	29597	26102
	1900	26102	26945	27641	28556	29383	29340	28550	28342	28727	28496	29154	28884	26049
	1901	26049	26350	25935	27538	28882	29220	28956	28895	28149	28449	28658	27709	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	97,9	99,3	117,1	122,2	125,1	124,9	126,4	124,9	129,4	127,7	124,7	113,1
	1896	100,0	105,3	106,7	116,7	123,5	127,5	127,5	128,3	125,7	125,0	123,4	120,7	103,8
	1897	100,0	100,7	109,8	117,0	122,0	125,6	125,7	125,7	127,5	128,9	125,1	121,2	98,4
	1898	100,0	104,9	109,7	120,7	127,9	130,1	130,6	130,9	131,9	131,3	129,7	128,6	108,4
	1899	100,0	101,3	110,4	118,7	125,4	128,7	128,6	128,4	126,7	125,9	125,0	124,7	103,2
	1900	100,0	105,4	109,8	117,0	121,2	121,1	118,6	117,0	120,6	117,3	118,7	115,6	100,1
	1901	100,0	101,9	98,8	108,5	116,0	118,7	118,4	119,4	118,2	116,3	115,3	108,0	.
b) Weiblich	1895	100,0	99,8	100,0	101,1	101,0	101,7	98,0	97,4	93,9	94,7	102,1	106,9	104,6
	1896	100,0	98,7	99,0	98,7	98,4	99,8	97,6	95,6	94,8	94,0	98,4	100,1	98,8
	1897	100,0	100,3	97,4	97,2	99,7	100,6	97,9	95,9	95,9	96,9	102,5	102,4	94,9
	1898	100,0	100,0	98,9	98,9	100,9	101,4	99,4	97,6	95,6	96,9	102,3	104,1	102,8
	1899	100,0	100,4	100,2	100,1	102,1	101,9	101,0	98,5	97,3	98,2	106,1	108,9	107,3
	1900	100,0	99,7	99,6	97,1	98,7	98,4	94,5	95,0	93,0	94,9	100,3	102,6	99,3
	1901	100,0	100,3	100,7	101,2	102,6	101,6	99,3	97,2	91,5	97,6	101,5	103,8	.
c) überhaupt	1895	100,0	98,7	99,6	110,3	113,1	115,1	113,5	114,1	111,7	114,7	116,8	117,2	109,5
	1896	100,0	102,6	103,6	109,3	113,4	116,2	115,4	115,1	113,1	112,4	113,3	112,3	101,8
	1897	100,0	100,6	104,9	109,2	113,2	115,7	114,8	113,7	115,1	116,3	116,2	113,8	97,0
	1898	100,0	103,0	105,1	112,3	117,5	119,0	118,6	118,1	117,8	118,5	119,1	119,2	106,5
	1899	100,0	100,9	106,6	111,8	116,7	118,7	118,8	117,2	115,7	115,5	118,0	118,7	104,7
	1900	100,0	103,2	105,9	109,4	112,6	112,4	109,4	108,6	110,1	109,2	111,7	110,7	99,8
	1901	100,0	101,1	99,6	105,7	110,9	112,2	111,2	110,9	108,1	109,2	110,1	106,4	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	113,1	117,5	115,6	125,3	129,3	129,4	(139,7)
	weiblich	100,0	104,6	103,4	98,1	100,9	108,2	107,5	(111,6)
	überhaupt	100,0	109,5	111,5	108,2	114,9	120,3	120,1	(127,7)
Bevölkerung 1895: 84 000 — 1900: 97 185 — Zunahme jährlich 2,91 %.									
reduz.	männlich	100,0	109,9	111,4	105,9	111,5	111,8	108,6	(113,9)
	weiblich	100,0	101,6	98,0	89,9	89,8	93,5	90,3	(91,0)
	überhaupt	100,0	106,4	105,7	99,1	102,3	104,0	100,8	(104,1)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	57,5	59,4	60,6	61,5	62,7	61,8	62,0	(62,9)
	weiblich	42,5	40,6	39,4	38,5	37,3	38,2	38,0	(37,1)

Das m. Geschlecht hat nach den rohen Jahresreihen einen Rückgang im Jahre 1897 erfahren, das w. in den Jahren 1896, 1897 und 1900; nach den reduzierten Jahresreihen das m. Geschlecht auch im Jahre 1900 und das w. im Jahre 1898. In den Monatsreihen zeigt sich der Rückgang seit März bez. Februar 1900.

Kiel.

I. Absolute Zahlen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	4695	4701	4688	4774	5091	5403	5437	5336	5395	5117	4980	5038	4945
	1896	4945	5011	5347	5582	5748	5672	5567	5676	5624	5412	5166	5201	5049
	1897	5049	4948	5095	5357	5701	5937	5727	5690	5765	5849	5946	5906	5805
	1898	5805	5798	5797	6118	6474	6649	6406	6413	6467	6622	6599	6393	6417
	1899	6417	6466	6547	6723	6910	7025	7283	7254	7296	7357	7551	7452	7293
	1900	7293	7401	7329	7685	8543	8982	9050	9400	9525	9844	9921	10053	10002
	1901	10002	10012	9877	10348	11527	12027	12045	11640	11556	11559	11655	11656	11223
	1902	11223	11258	10928	11385	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	597	589	574	583	614	655	648	635	643	639	657	687	708
	1896	708	687	749	853	972	1005	953	947	911	899	849	973	965
	1897	965	924	941	987	1068	1191	1104	1075	1093	1101	1112	1194	1217
	1898	1217	1203	1198	1237	1301	1316	1271	1264	1278	1293	1394	1404	1298
	1899	1298	1318	1331	1346	1411	1403	1302	1297	1293	1270	1287	1379	1522
	1900	1522	1527	1531	1603	1642	1716	1741	1758	1737	1762	1778	1802	1761
	1901	1761	1743	1700	1852	2043	2089	2176	2182	2160	2226	2275	2336	2361
	1902	2361	2248	2245	2341	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	5292	5290	5262	5357	5705	6058	6085	5971	6038	5756	5637	5725	5653
	1896	5653	5698	6096	6435	6720	6677	6520	6623	6535	6311	6015	6174	6014
	1897	6014	5872	6036	6344	6769	7128	6831	6765	6858	6950	7058	7100	7022
	1898	7022	7001	6995	7355	7775	7965	7677	7677	7745	7915	7993	7797	7715
	1899	7715	7784	7878	8069	8321	8428	8585	8551	8589	8627	8838	8831	8815
	1900	8815	8928	8860	9288	10185	10698	10791	11158	11262	11606	11699	11855	11763
	1901	11763	11755	11577	12200	13570	14116	14221	13822	13716	13785	13930	13992	13584
	1902	13584	13506	13173	13726	.	.	.	.	.	.	.	.	.

II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	100,0	100,1	99,9	101,7	108,4	115,1	115,8	113,7	114,9	109,0	106,1	107,3	105,3
	1896	100,0	101,3	108,1	112,9	116,2	114,7	112,6	114,8	113,7	109,4	104,5	105,2	102,1
	1897	100,0	98,0	100,9	106,1	112,9	117,6	113,4	112,7	114,2	115,8	117,8	117,0	115,0
	1898	100,0	99,9	99,9	105,4	111,5	114,5	110,4	110,5	111,4	114,1	113,7	110,1	110,5
	1899	100,0	100,8	102,0	104,8	107,7	109,5	113,5	113,0	113,7	114,6	117,7	116,1	113,7
	1900	100,0	101,5	100,5	105,4	117,1	123,2	124,1	128,9	130,6	135,0	136,0	137,8	137,1
	1901	100,0	**100,1**	98,8	103,5	115,2	120,2	120,4	116,4	115,5	115,6	116,5	116,5	112,2
	1902	100,0	100,3	97,4	101,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	98,7	96,1	97,7	102,8	109,7	108,5	106,4	107,7	107,0	110,1	115,1	118,6
	1896	100,0	97,0	105,8	120,5	137,3	141,9	134,6	133,8	128,7	127,0	119,9	137,4	136,3
	1897	100,0	95,8	97,5	102,3	110,7	123,4	114,4	111,4	113,3	114,1	115,2	123,7	126,1
	1898	100,0	98,8	98,4	101,6	106,9	108,1	104,4	103,8	105,0	106,2	114,5	115,4	106,7
	1899	100,0	101,5	102,5	103,7	108,7	108,1	100,3	99,9	99,6	97,8	99,2	106,2	117,3
	1900	100,0	100,3	100,6	105,3	107,9	112,7	114,4	115,5	114,1	115,8	116,8	118,4	115,7
	1901	100,0	99,0	96,5	105,2	116,0	118,6	123,6	123,9	122,7	126,4	129,2	132,7	134,1
	1902	100,0	95,2	95,1	99,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	100,0	99,4	101,2	107,8	114,5	115,0	112,8	114,0	108,8	106,5	108,2	106,8
	1896	100,0	100,7	107,8	113,8	118,9	118,1	115,3	117,2	115,6	111,6	106,4	109,2	106,4
	1897	100,0	97,6	100,4	105,5	112,6	118,5	113,6	112,5	114,0	115,6	117,4	118,1	116,8
	1898	100,0	99,7	99,6	104,7	110,7	113,4	109,3	109,3	110,3	112,7	113,8	111,0	109,9
	1899	100,0	100,9	102,1	104,6	107,9	109,2	111,3	110,8	111,3	111,8	114,6	114,5	114,3
	1900	100,0	101,3	100,5	105,4	115,5	121,4	122,4	126,6	127,8	131,7	132,7	134,5	133,5
	1901	100,0	**99,9**	98,4	103,7	115,4	120,0	120,9	117,5	116,6	117,1	118,4	118,9	115,5
	1902	100,0	99,4	97,0	101,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	105,3	107,5	123,6	136,7	155,3	213,0	239,0
	weiblich	100,0	118,6	161,6	203,8	217,4	254,9	294,5	395,5
	überhaupt	100,0	106,8	113,6	132,7	145,8	166,6	222,3	256,7
Bevölkerung 1895: 85 666 — 1900: 107 977 — Zunahme jährlich 4,61 %.									
reduz.	männlich	100,0	100,5	98,0	107,6	113,6	123,2	161,4	172,9
	weiblich	100,0	113,2	147,3	177,4	180,7	202,2	223,1	286,1
	überhaupt	100,0	102,0	103,6	115,5	121,2	132,2	168,4	185,7
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	88,7	87,5	84,0	82,7	83,2	82,7	85,0	82,6
	weiblich	11,3	12,5	16,0	17,3	16,8	17,3	15,0	17,4

In der gleichmäßigen Zunahme der Relativzahlen bildet nur die reduzierte Jahresreihe des m. Geschlechts für 1897 eine Ausnahme. Die stärkere Zunahme des w. Geschlechts hat bewirkt, daß sein Anteil um 6,1 % stieg. — Die Monatsreihen weisen für das m. Geschlecht und überhaupt im Jahre 1901 kleinere Zahlen auf als im Vorjahr.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	19069	19682	20339	19821	21886	21346	21428	21433	21305	21653	21502	20983	20634
	1896	20634	20241	20505	21152	22435	22507	22890	22858	22950	23408	23053	22525	21793
	1897	21793	21758	22161	23108	23802	24340	24576	24772	24547	25699	25694	24931	23869
	1898	23869	23857	24028	24931	25620	26114	26462	26461	26488	26504	26324	26062	24701
	1899	24701	24680	24835	25413	26641	27108	27290	27240	27468	26534	27844	27580	24019
	1900	24019	24303	24229	25198	25179	27875	27772	27796	27717	27798	27521	27041	24425
	1901	24425	23728	23441	24692	26647	26897	27012	27285	27090	27371	27177	25778	23877
	1902	23377	24044	23426	23426	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	4485	4583	4601	4724	4720	4678	4522	4642	4533	4682	4670	4867	4729
	1896	4729	4717	4758	4810	4684	4749	4705	4713	4829	4897	4955	4755	4696
	1897	4696	4921	4910	4964	5013	5046	5061	4931	5038	5431	5401	5430	5491
	1898	5491	5420	5383	5503	5504	5407	5400	5464	5584	5601	5583	5614	5606
	1899	5606	5814	5774	5883	5743	5742	5870	5843	5796	7289	7591	7750	6925
	1900	6925	6906	6995	7064	7211	7278	7203	7413	7390	7557	7723	7835	7506
	1901	7506	7583	7570	7614	7720	7702	7548	7617	7455	7626	7781	7831	7847
	1902	7847	7813	7784	7784	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	23554	24215	24940	24545	26606	26024	25950	26075	25838	26335	26172	25850	25363
	1896	25363	24958	25263	25962	27119	27256	27595	27571	27779	28305	28008	27280	26489
	1897	26489	26679	27071	28072	28815	29386	29637	29703	29585	31130	31095	30361	29360
	1898	29360	29277	29411	30434	31124	31521	31862	31925	32072	32105	31907	31676	30307
	1899	30307	30494	30609	31296	32384	32850	33160	33083	33264	33823	35435	35330	30944
	1900	30944	31209	31224	32262	32390	35153	34975	35209	35107	35355	35244	34876	31931
	1901	31931	31311	31011	32306	34367	34599	34560	34902	34545	34997	34958	33609	31224
	1902	31224	31857	31210	31210	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	103,2	106,7	103,9	114,8	111,9	112,4	112,4	111,7	113,6	112,8	110,0	108,2
	1896	100,0	98,1	99,4	102,5	108,7	109,1	110,9	110,8	111,2	113,4	111,7	109,1	105,6
	1897	100,0	99,8	101,7	106,0	109,2	111,7	112,8	113,7	112,6	117,9	117,9	114,4	109,5
	1898	100,0	99,9	100,7	104,4	107,3	109,4	110,9	110,9	111,0	111,0	110,3	109,2	103,5
	1899	100,0	99,9	100,5	102,9	107,9	109,7	110,5	110,3	111,2	107,4	112,7	111,6	97,2
	1900	100,0	101,2	100,9	104,9	104,8	116,1	115,6	115,7	115,4	115,7	114,6	112,6	101,7
	1901	100,0	97,1	96,0	101,1	109,1	110,1	110,6	111,7	110,9	112,1	111,3	105,5	95,7
	1902	100,0	102,9	100,2	100,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	101,1	102,6	105,3	105,2	104,3	100,8	103,5	101,1	104,4	104,1	108,5	105,4
	1896	100,0	99,7	100,6	101,7	99,0	100,4	99,5	99,7	102,1	103,6	104,8	100,5	99,3
	1897	100,0	104,8	104,6	105,7	106,8	107,4	107,8	105,0	107,3	115,7	115,0	115,6	110,5
	1898	100,0	98,7	98,0	100,2	100,2	98,5	98,4	99,6	101,7	102,1	101,7	102,2	102,1
	1899	100,0	103,7	103,0	104,9	102,4	102,4	104,7	104,2	103,4	130,0	135,4	138,2	123,5
	1900	100,0	99,7	101,0	102,0	104,1	105,1	104,0	107,0	106,7	109,1	111,5	113,1	108,4
	1901	100,0	101,0	100,9	101,4	102,9	102,6	100,6	101,5	99,3	101,6	103,7	104,3	104,5
	1902	100,0	98,3	97,9	97,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	102,8	105,9	104,2	113,0	110,5	110,2	110,7	109,7	111,8	111,1	109,7	107,7
	1896	100,0	98,4	99,6	102,4	106,9	107,5	108,8	108,7	109,5	111,6	110,4	107,6	104,4
	1897	100,0	100,7	102,2	106,0	108,8	110,9	111,9	112,2	111,7	117,5	117,4	114,6	110,8
	1898	100,0	99,7	100,2	103,7	106,0	107,4	108,5	108,7	109,2	109,3	108,7	107,9	103,2
	1899	100,0	100,6	101,0	103,3	106,8	108,4	109,4	109,2	109,8	111,6	116,9	116,6	102,1
	1900	100,0	100,9	100,9	104,3	104,7	113,6	113,0	113,8	113,5	114,3	113,9	110,8	103,2
	1901	100,0	98,1	97,1	101,2	107,6	108,4	108,2	109,3	108,2	109,6	109,5	105,3	97,8
	1902	100,0	102,0	100,0	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	108,2	114,3	125,2	129,5	126,0	128,1	122,6
	weiblich	100,0	105,4	104,7	115,7	125,2	154,4	167,4	175,0
	überhaupt	100,0	107,7	112,5	124,6	128,7	131,4	135,6	132,6
Bevölkerung 1895: 172796 — 1900: 189483 — Zunahme jährlich 1,84 %.									
reduz.	männlich	100,0	106,2	110,2	118,5	120,3	114,9	114,7	107,8
	weiblich	100,0	103,5	100,9	109,5	116,3	140,8	149,9	153,8
	überhaupt	100,0	105,7	108,4	117,9	119,5	119,8	121,4	116,5
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	81,0	81,4	82,3	81,3	81,5	77,6	76,5	74,9
	weiblich	19,0	18,6	17,7	18,7	18,5	22,4	23,5	25,1

Das Ansteigen der Jahresreihe des m. Geschlechts hat im Jahre 1899 und im Jahre 1901 eine Unterbrechung erfahren, während dasselbe beim w. Geschlecht seit 1897 andauernd geblieben ist. — Die Monatsreihen des Jahres 1901 weisen vom Februar bez. März ab niedrigere Zahlen auf als im Vorjahr. — Der Anteil des w. Geschlechts ist von 1895 bis 1902 um 6,1 % gestiegen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	1616	1735	1728	1807	2783	3177	3292	3219	3101	2983	2634	2160	1740
	1896	1740	1775	1796	2109	2869	3141	3389	3532	3787	3641	3446	2593	1884
	1897	1884	2017	2056	2806	3373	3820	3820	3699	3783	3723	3401	2725	2013
	1898	2013	2284	2433	2986	3606	3868	4026	3838	3872	3910	3535	3033	1804
	1899	1804	2361	2399	2536	3254	3615	3939	3594	3768	3552	3313	2694	1622
	1900	1622	2360	2421	2698	3331	3946	4231	4182	4275	3930	3629	3105	1520
	1901	1520	2325	2296	2811	3711	4101	4151	4481	4340	4121	3632	2638	1610
	1902	1610	2449	2439	2634	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	144	156	162	179	415	441	490	469	436	399	361	221	162
	1896	162	169	166	241	414	492	521	554	566	472	392	183	193
	1897	193	216	239	457	553	593	586	718	699	630	576	331	174
	1898	174	222	243	510	532	606	621	644	654	662	549	433	182
	1899	182	280	270	429	626	751	783	731	731	651	552	398	218
	1900	218	315	327	418	656	832	873	850	835	840	782	561	221
	1901	221	321	332	464	717	795	883	1005	952	848	691	410	287
	1902	287	350	363	444	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	1760	1891	1890	1986	3198	3618	3782	3688	3537	3382	2995	2381	1902
	1896	1902	1944	1962	2350	3283	3633	3910	4083	4353	4113	3838	2776	2077
	1897	2077	2233	2295	3263	3926	4416	4406	4417	4482	4353	3977	3056	2187
	1898	2187	2506	2676	3496	4138	4474	4647	4482	4526	4572	4084	3466	1986
	1899	1986	2641	2669	2965	3880	4366	4722	4325	4499	4203	3865	3092	1840
	1900	1840	2675	2748	3116	3987	4778	5104	5032	5110	4770	4411	3666	1741
	1901	1741	2646	2628	3275	4428	4896	5034	5486	5292	4969	4323	3048	1897
	1902	1897	2799	2802	3078	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	107,4	106,9	111,8	172,2	196,6	203,7	199,2	191,9	184,6	163,0	133,7	107,7
	1896	100,0	102,0	103,2	121,2	164,9	180,5	194,8	203,0	217,6	209,2	198,0	149,0	182,8
	1897	100,0	107,1	109,1	148,9	179,0	202,8	202,8	196,3	200,8	197,6	180,5	144,6	106,7
	1898	100,0	113,5	120,9	148,3	179,1	192,2	200,0	190,7	192,3	194,2	175,6	150,7	89,6
	1899	100,0	130,9	133,0	140,6	180,4	200,4	218,3	199,2	208,9	196,9	183,6	149,3	89,9
	1900	100,0	145,5	149,3	166,3	205,4	243,3	260,9	259,1	263,6	242,3	223,7	191,4	93,7
	1901	100,0	153,0	151,1	183,6	244,1	269,8	273,1	294,8	285,5	271,1	238,9	173,6	105,9
	1902	100,0	152,1	151,5	163,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	108,3	112,5	124,3	288,2	306,3	340,3	325,7	302,8	277,1	250,7	153,5	112,5
	1896	100,0	104,3	102,5	148,8	255,6	303,7	321,6	342,0	349,4	291,3	242,0	113,0	119,0
	1897	100,0	111,9	123,8	236,8	286,5	306,8	303,6	372,0	362,2	326,4	298,4	171,5	90,2
	1898	100,0	127,6	139,7	293,1	305,7	348,3	356,9	370,1	375,9	380,5	315,5	248,8	104,6
	1899	100,0	153,9	148,4	235,7	344,0	412,6	430,2	401,6	401,6	357,7	303,3	217,6	119,8
	1900	100,0	144,5	150,0	191,7	300,9	381,7	400,5	389,9	383,0	385,3	358,7	257,3	101,4
	1901	100,0	148,4	150,2	210,0	324,4	359,7	399,5	454,8	430,8	383,7	312,7	185,5	129,9
	1902	100,0	122,0	126,5	158,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	107,4	107,4	112,8	181,7	205,6	214,9	209,5	201,0	192,2	170,2	135,3	108,1
	1896	100,0	102,2	103,2	123,6	172,6	191,0	205,6	214,8	228,9	216,2	201,8	146,0	109,2
	1897	100,0	107,5	110,5	157,1	189,0	212,6	212,1	212,7	215,8	209,6	191,5	147,1	105,3
	1898	100,0	114,6	122,4	159,9	189,2	205,7	212,5	204,9	207,0	209,1	186,7	158,5	90,8
	1899	100,0	133,0	133,4	149,3	195,4	219,8	237,7	217,8	226,5	211,6	194,6	155,7	92,6
	1900	100,0	145,4	149,3	169,3	216,7	259,7	277,4	273,5	277,7	259,2	239,7	199,2	94,6
	1901	100,0	152,0	150,9	245,5	254,3	281,2	289,1	315,1	304,0	285,4	248,3	175,1	109,0
	1902	100,0	147,5	147,7	162,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe männlich	100,0	107,7	116,6	124,6	111,6	100,4	94,0	99,6
rohe weiblich	100,0	112,5	134,0	120,8	126,4	151,4	153,5	199,3
rohe überhaupt	100,0	108,1	118,0	124,3	112,8	104,5	98,9	107,2
Bevölkerung 1895: 44 697 — 1900: 57 919 — Zunahme jährlich 5,15 %.								
reduz. männlich	100,0	102,3	105,1	106,7	90,7	77,5	68,9	69,3
reduz. weiblich	100,0	106,8	120,8	103,4	102,7	116,8	112,5	138,7
reduz. überhaupt	100,0	102,6	106,3	106,4	91,7	80,6	72,5	74,5
Von 100,0 Mitgliedern waren								
männlich	91,8	91,5	90,7	92,0	90,8	88,2	87,3	84,9
weiblich	8,2	8,5	9,3	8,0	9,2	11,8	12,7	15,1

Die rohe Jahresreihe zeigt beim m. Geschlecht bis zum Jahre 1898 eine Zunahme, von da ab eine ständige Abnahme, so daß der Bestand Anfang 1901 und 1902 geringer war als 1895. Beim w. Geschlecht ist nach einem Rückgang im Jahre 1897 eine bedeutende Zunahme vorhanden, der Anteil desselben hat sich beinahe verdoppelt. Unter Berücksichtigung der starken Bevölkerungszunahme ist beim m. Geschlecht und überhaupt die Mitgliederzahl in den letzten 4 Jahren hinter der von 1895 zurückgeblieben.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	3516	3523	3500	3912	4112	4181	4172	4197	4225	4177	4155	3955	3684
	1896	3684	3757	3843	4166	4325	4348	4385	4262	4246	4170	4155	3998	3881
	1897	3881	3885	3987	4354	4507	4646	4542	4496	4531	4519	4512	4301	4042
	1898	4042	4194	4321	4567	4870	4687	4889	5251	5210	5200	5116	5096	4774
	1899	4774	4504	4615	4754	5016	5054	5315	5476	5147	4794	4956	4883	4805
	1900	4805	4654	4798	4920	5257	5229	5232	5628	5478	5057	4875	4864	4822
	1901	4822	4745	4763	4775	5068	5019	5052	5523	5540	5196	4964	4913	4773
	1902	4773	4681	4947	5169	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	869	870	890	822	924	933	930	903	892	892	911	909	902
	1896	902	994	998	1009	1020	1042	1022	1023	1010	989	990	949	964
	1897	964	976	1013	1028	1031	1067	1063	1070	1067	1064	1049	1046	1072
	1898	1072	1039	1048	1066	1112	1130	1182	1194	1161	1152	1141	1160	1142
	1899	1142	1119	1156	1131	1177	1202	1190	1170	1187	1162	1159	1164	1226
	1900	1226	1193	1200	1197	1259	1288	1262	1290	1264	1225	1239	1225	1185
	1901	1185	1224	1255	1251	1270	1337	1323	1298	1268	1239	1269	1256	1079
	1902	1079	1075	1166	1085	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	4385	4393	4390	4794	5036	5064	5102	5100	5117	5069	5066	4864	4586
	1896	4586	4751	4841	5175	5345	5390	5407	5285	5256	5159	5145	4947	4845
	1897	4845	4861	5000	5382	5538	5713	5605	5568	5598	5583	5561	5347	5114
	1898	5114	5233	5369	5633	5982	5817	6071	6445	6371	6352	6257	6256	5916
	1899	5916	5623	5771	5885	6193	6256	6505	6646	6334	5956	6115	6047	6031
	1900	6031	5847	5998	6117	6516	6517	6494	6818	6742	6282	6114	6089	6007
	1901	6007	5969	6018	6026	6338	6356	6375	6821	6808	6435	6233	6169	5852
	1902	5852	5756	5963	6254	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	100,2	99,5	111,3	117,0	117,5	118,7	119,4	120,2	119,4	118,2	112,5	104,8
	1896	100,0	102,0	104,3	113,1	117,5	118,0	119,0	115,7	115,3	113,2	112,8	108,5	105,3
	1897	100,0	100,1	102,7	112,2	116,1	119,7	117,0	115,9	116,7	116,4	116,3	110,8	104,1
	1898	100,0	103,8	106,9	113,0	120,5	116,0	121,0	129,9	128,9	128,6	126,6	126,1	118,1
	1899	100,0	94,3	96,7	99,6	105,1	105,9	111,3	114,7	107,8	100,4	103,8	102,3	100,6
	1900	100,0	96,9	99,9	102,4	109,4	108,8	108,9	117,1	114,0	105,2	101,5	101,2	100,4
	1901	100,0	98,4	98,8	99,0	105,1	104,1	104,8	114,5	114,9	107,8	102,9	101,9	99,0
	1902	100,0	98,1	101,6	108,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,1	102,4	101,5	106,3	107,4	107,0	103,9	102,6	102,6	104,8	104,6	103,8
	1896	100,0	110,2	110,6	111,9	113,1	115,5	113,3	113,4	112,0	109,6	109,8	105,2	106,9
	1897	100,0	101,2	105,1	106,6	107,0	110,7	110,3	111,0	110,7	110,4	108,8	108,5	111,2
	1898	100,0	96,9	97,8	99,4	103,7	105,4	110,3	111,4	108,1	107,5	106,4	108,2	106,5
	1899	100,0	98,0	101,2	99,0	103,1	105,8	104,2	102,5	103,9	101,8	101,5	101,9	107,4
	1900	100,0	97,3	97,9	97,6	102,7	105,1	102,9	105,2	103,1	99,9	101,1	99,9	96,7
	1901	100,0	103,3	105,9	105,6	107,1	112,8	111,6	109,6	107,0	104,6	107,0	105,9	91,1
	1902	100,0	99,6	103,4	100,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	100,2	100,1	109,3	114,8	115,5	116,4	114,6	116,7	115,6	115,5	110,9	104,6
	1896	100,0	103,6	105,1	112,8	116,6	117,5	117,9	115,2	114,7	112,5	112,3	107,9	105,7
	1897	100,0	100,3	103,2	111,1	114,3	117,9	115,7	114,9	115,7	115,2	114,8	110,4	105,3
	1898	100,0	102,3	105,0	110,1	117,0	113,7	118,7	126,0	124,6	124,2	122,4	122,3	115,7
	1899	100,0	95,0	97,5	99,5	104,7	105,7	110,0	112,3	107,1	100,7	103,4	102,2	101,9
	1900	100,0	96,9	99,5	101,4	108,0	108,1	107,7	113,0	111,8	104,2	101,4	101,0	99,6
	1901	100,0	99,4	100,0	100,3	105,5	105,8	106,1	113,6	113,3	107,1	103,8	102,7	97,4
	1902	100,0	98,4	103,7	108,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	104,8	110,4	114,7	135,8	136,7	137,1	135,7
	weiblich	100,0	103,8	110,9	122,2	131,4	141,1	136,4	124,2
	überhaupt	100,0	104,6	110,5	116,6	134,9	137,5	137,0	133,5
Bevölkerung 1895: 30483 — 1900: 33598 — Zunahme jährlich 1,94 %.									
reduz.	männlich	100,0	102,8	106,2	108,2	125,6	124,0	122,0	118,4
	weiblich	100,0	101,8	106,7	115,3	121,6	128,0	121,4	108,4
	überhaupt	100,0	102,6	106,3	110,0	124,8	124,8	121,9	116,5
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	80,2	80,3	80,2	79,0	80,7	79,7	80,3	81,6
	weiblich	19,8	19,7	19,8	21,0	19,3	20,3	19,7	18,4

Die rohe Jahresreihe des m. Geschlechts ist bis 1901 zunehmend, dann tritt ein Rückgang ein, der beim w. Geschlecht schon im Jahre 1900 einsetzte. Nach der reduzierten Jahresreihe datiert der Rückgang des m. Geschlechts aus dem Jahre 1899. Dies spricht sich auch in den Monatsreihen aus: beim m. Geschlecht und überhaupt bleibt das Jahr 1899, beim w. 1900 hinter dem Vorjahr zurück.

Leipzig.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	92573	91622	91657	95488	99328	101512	101150	102892	103014	103477	104057	108583	99624
	1896	99624	99168	99298	106663	111497	112094	112686	113358	114568	115682	116224	116922	112079
	1897	112079	111578	112929	119255	121660	125415	122734	122981	122900	123219	124836	125306	122865
	1898	122865	122687	123019	125457	130537	133202	132640	133732	134235	134115	134148	134290	130700
	1899	130700	129238	130936	130974	137620	138622	138477	138380	138396	139090	138743	139311	132990
	1900	132990	134901	135048	131555	142040	144278	143975	143067	142159	141934	140676	139049	135281
	1901	135281	132559	130376	134658	139910	141282	139304	138877	138356	138402	137531	136893	130837
	1902	130837	133152	131562	141471	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	24546	24920	24938	25257	26043	26637	26632	26364	26369	26822	27559	27937	27320
	1896	27320	27056	27082	27651	28831	28652	28562	28427	28639	29104	30042	30800	30070
	1897	30070	30002	30107	30755	31030	32504	32424	32216	32055	32463	32921	33306	32545
	1898	32545	32242	32365	32683	33612	34142	34377	33833	33672	33947	34883	35397	34800
	1899	34800	34004	34284	34585	35895	36031	36181	35787	35771	36420	37267	37797	37551
	1900	37551	37362	37430	37771	38719	39453	39300	38591	38515	38512	39072	39787	39421
	1901	39421	39167	38869	39440	40494	40918	40905	39877	39415	39870	40275	40641	39586
	1902	39586	39550	39616	39550	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	117119	116542	116595	120745	125371	128149	127782	129256	129388	130299	131616	131520	126944
	1896	126944	126224	126380	134314	140328	140746	141248	141785	143207	144786	146266	147722	142149
	1897	142149	141580	143036	150010	152690	157919	155158	155197	154955	155682	157757	158612	155410
	1898	155410	154929	155384	158140	164149	167344	167017	167565	167907	168062	169031	169687	165500
	1899	165500	163242	165220	165559	173515	174653	174658	174167	174167	175510	176010	177108	170541
	1900	170541	172263	172478	169326	180759	183731	183275	181658	180674	180446	179748	178896	174702
	1901	174702	171726	169245	174098	180404	182200	180209	178754	177771	178272	177806	177584	170423
	1902	170423	172702	171178	181021	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	99,0	99,0	103,1	107,3	109,7	109,3	111,9	111,3	111,8	112,4	111,9	107,6
	1896	100,0	99,5	99,7	107,1	111,9	112,5	113,1	113,8	115,0	116,1	116,7	117,4	112,5
	1897	100,0	99,6	100,8	106,4	108,5	111,9	109,5	109,7	109,7	109,9	111,4	111,8	109,6
	1898	100,0	99,9	100,1	102,1	106,2	108,4	108,0	106,8	109,3	109,2	109,2	109,3	106,4
	1899	100,0	98,9	100,2	100,2	105,3	106,1	105,9	105,9	105,9	106,3	106,1	106,5	101,8
	1900	100,0	101,4	101,5	98,9	106,8	108,5	108,2	107,5	106,9	106,7	105,8	104,6	101,7
	1901	100,0	98,0	96,4	99,5	103,4	104,4	103,0	102,7	102,3	102,3	101,7	101,2	90,7
	1902	100,0	101,8	100,6	108,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	101,5	101,6	102,9	106,1	108,5	108,5	107,4	107,4	109,3	112,3	113,8	111,3
	1896	100,0	99,0	99,1	101,2	105,5	104,9	104,5	104,1	104,8	106,5	110,0	112,7	110,1
	1897	100,0	99,8	100,1	102,3	103,2	108,1	107,8	107,1	106,6	108,0	109,5	110,8	108,2
	1898	100,0	99,1	99,4	100,4	103,3	104,9	105,6	104,0	103,5	104,3	107,2	108,8	106,9
	1899	100,0	97,7	98,2	99,4	103,1	103,5	104,0	102,8	102,8	104,7	107,1	108,6	107,9
	1900	100,0	99,5	99,7	100,6	103,1	105,1	104,7	102,8	102,6	102,6	104,1	106,0	105,0
	1901	100,0	99,4	98,6	100,0	102,7	103,8	103,8	101,2	100,0	101,1	102,2	103,1	100,4
	1902	100,0	99,9	100,1	99,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	99,5	99,6	103,1	107,0	109,4	109,1	110,4	110,5	111,8	112,4	112,3	108,4
	1896	100,0	99,4	99,6	105,8	110,5	110,9	111,3	111,7	112,8	114,1	115,2	116,4	112,0
	1897	100,0	99,6	100,6	105,5	107,4	111,1	109,2	109,2	109,0	109,5	111,0	111,6	109,3
	1898	100,0	99,7	100,0	101,8	105,6	107,7	107,5	107,8	108,0	108,1	108,8	109,2	106,5
	1899	100,0	98,6	99,8	100,0	104,8	105,5	105,5	105,2	105,2	106,0	106,4	107,0	103,0
	1900	100,0	101,0	101,1	99,2	106,0	107,7	107,5	106,5	105,9	105,8	105,4	104,9	102,4
	1901	100,0	98,3	96,9	99,7	103,3	104,3	103,2	102,3	101,8	102,0	101,8	101,6	97,5
	1902	100,0	101,3	100,4	106,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	107,6	121,1	132,7	141,2	143,7	146,1	141,3
	weiblich	100,0	111,3	122,5	132,6	141,8	153,8	160,6	161,8
	überhaupt	100,0	108,4	121,4	132,7	141,4	145,7	149,3	145,6
Bevölkerung 1895: 399963 — 1900: 456124 — Zunahme jährlich 2,62 %.									
reduz.	männlich	100,0	104,8	114,9	122,6	127,1	126,0	124,8	117,6
	weiblich	100,0	108,4	116,2	122,5	127,7	134,9	137,2	134,6
	überhaupt	100,0	105,6	115,2	122,6	127,3	127,8	127,5	121,1
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	79,0	78,5	78,8	79,1	79,0	78,0	74,4	76,8
	weiblich	21,0	21,5	21,2	20,9	21,0	22,0	22,6	23,2

Die rohen Jahresreihen sind ständig ansteigend, nur ist beim m. Geschlecht im letzten Jahre ein Rückgang eingetreten. Die reduzierten Jahresreihen zeigen, daß der Rückgang im Jahre 1901 auch beim w. Geschlecht vorhanden ist und beim m. Geschlecht seit 1899 andauert. — Die Monatsreihen weisen beim m. Geschlecht seit November 1900, beim w. seit September 1900, überhaupt seit Oktober 1900 einen Rückgang auf; ebenso sind die Zahlen des Jahres 1899 kleiner als die des Vorjahres.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
							I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich	1895	5146	5382	5650	6022	6147	6306	6327	6206	6173	6043	5925	5870	5886
	1896	5886	5963	6050	6046	6366	6546	6880	6874	6763	6721	6661	6497	6495
	1897	6495	6697	6783	6828	7035	7137	7191	7205	7205	7123	6926	6961	6724
	1898	6724	6801	6888	6999	7187	7182	7238	7324	7466	7615	7400	7285	7285
	1899	7285	7329	7263	7387	7532	7556	7541	7504	7491	7387	7371	7527	7466
	1900	7466	7543	7685	7670	7752	7821	7861	7905	8135	8047	7902	7810	7471
	1901	7471	7540	7529	7805	7997	7829	7757	7672	7561	7354	7011	7024	6784
	1902	6784	6859	6848	7161	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	1131	1164	1204	1186	1149	1109	1086	1091	1078	1082	1134	1141	1140
	1896	1140	1124	1126	1164	1166	1185	1126	1122	1109	1116	1156	1150	1139
	1897	1139	1278	1301	1265	1230	1193	1110	1055	1100	1141	1118	1136	1167
	1898	1167	1141	1164	1105	1089	1061	1066	1067	1090	1095	1127	1134	1165
	1899	1165	1141	1113	1101	1220	1170	1158	1144	1140	1196	1190	1191	1156
	1900	1156	1164	1163	1190	1205	1202	1225	1208	1242	1218	1216	1174	1136
	1901	1136	1169	1235	1276	1268	1285	1286	1307	1259	1208	1202	1251	1257
	1902	1257	1347	1406	1402	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	6277	6546	6854	7208	7296	7415	7413	7297	7251	7125	7059	7011	7026
	1896	7026	7087	7176	7210	7532	7731	8006	7996	7872	7837	7817	7647	7634
	1897	7634	7975	8084	8093	8265	8330	8301	8260	8305	8264	8044	8097	7891
	1898	7891	7942	8052	8104	8276	8243	8304	8391	8556	8710	8527	8419	8450
	1899	8450	8470	8376	8488	8752	8726	8699	8648	8631	8583	8561	8718	8622
	1900	8622	8707	8848	8860	8957	9023	9086	9113	9377	9265	9118	8984	8607
	1901	8607	8709	8764	9081	9265	9164	9043	8979	8820	8562	8213	8275	8041
	1902	8041	8206	8254	8563	.	.	.	.	.	.	.	.	.
							II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.							
a) Männlich	1895	100,0	104,6	109,8	117,0	119,5	121,4	122,9	120,6	120,0	117,4	115,1	114,1	114,4
	1896	100,0	101,3	102,8	102,7	108,2	111,2	116,9	116,8	114,9	114,2	113,2	110,4	110,3
	1897	100,0	103,1	104,4	105,1	108,3	109,9	110,7	110,9	110,9	109,7	106,6	107,2	103,5
	1898	100,0	101,1	102,4	104,1	106,9	106,8	107,6	108,9	111,0	113,3	110,1	108,3	108,3
	1899	100,0	**100,6**	99,7	101,4	103,4	103,7	103,5	103,0	102,8	101,4	101,2	103,3	102,5
	1900	100,0	101,0	102,9	102,7	103,8	104,8	105,3	105,9	109,0	107,6	105,8	104,6	100,1
	1901	100,0	100,9	100,8	104,5	107,0	105,5	103,8	102,7	101,2	98,4	93,8	94,0	90,8
	1902	100,0	101,1	100,9	105,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	102,9	106,5	104,9	101,6	98,1	96,0	96,5	95,3	95,7	100,3	101,9	100,8
	1896	100,0	98,6	98,8	102,1	102,3	103,9	98,8	98,4	97,3	97,7	101,4	100,9	99,9
	1897	100,0	112,2	114,2	111,1	108,0	104,7	97,5	92,6	96,6	100,1	98,2	99,7	102,5
	1898	100,0	**97,8**	99,7	94,7	93,3	90,9	91,4	91,4	93,4	93,8	96,6	97,2	99,8
	1899	100,0	97,9	95,5	94,5	104,7	100,4	99,4	98,2	97,9	102,7	102,1	102,2	99,2
	1900	100,0	100,7	100,6	102,9	104,2	104,0	106,0	104,5	107,4	105,4	105,2	101,6	98,3
	1901	100,0	102,9	108,7	112,3	111,6	113,1	113,2	115,1	110,8	106,3	105,8	110,1	110,7
	1902	100,0	107,2	111,9	111,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	104,0	109,2	114,8	116,2	118,1	118,1	116,2	115,5	113,5	112,5	111,7	111,9
	1896	100,0	100,9	102,1	102,6	107,2	110,0	113,9	113,8	112,0	111,5	111,3	108,8	108,6
	1897	100,0	104,5	105,9	106,0	108,2	109,1	108,7	108,2	108,8	108,3	105,4	106,1	103,4
	1898	100,0	100,6	102,0	102,7	104,9	104,5	105,2	106,8	108,4	110,4	108,1	106,7	107,1
	1899	100,0	**100,2**	99,1	100,4	103,6	103,3	102,9	102,3	102,1	101,6	101,4	103,2	102,0
	1900	100,0	101,0	102,6	102,8	103,9	104,7	105,4	105,7	108,8	107,5	105,8	104,2	99,8
	1901	100,0	101,2	101,8	105,5	107,6	106,5	105,1	104,3	102,4	99,5	95,4	96,1	93,4
	1902	100,0	102,1	102,6	106,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	114,4	126,3	129,9	141,6	145,1	145,2	131,5
	weiblich	100,0	100,8	100,7	103,8	103,0	102,2	100,4	111,1
	überhaupt	100,0	111,9	121,6	125,7	133,0	137,4	137,1	128,1
Bevölkerung 1895: 35 851 — 1900: 50 628 — Zunahme jährlich 6,84 %.									
reduz.	männlich	100,0	106,8	110,0	105,6	107,4	102,8	96,0	81,1
	weiblich	100,0	94,1	87,7	84,4	78,3	72,4	66,4	68,5
	überhaupt	100,0	104,4	105,9	102,2	100,9	97,3	90,6	79,0
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	82,0	83,8	85,1	85,2	86,2	86,6	86,8	84,4
	weiblich	18,0	16,2	14,9	14,8	13,8	13,4	13,2	15,6

Nach den rohen Jahresreihen ist beim m. Geschlecht nur im Jahre 1901, beim w. aber 1896, 1898, 1899 und 1900 ein Rückgang eingetreten. In den reduzierten Jahresreihen zeigen beim m. Geschlecht die Jahre 1897 und die drei Jahre seit 1899 eine Abnahme, beim w. Geschlecht alle Jahre bis 1901. In den Monatsreihen des Jahres 1899 ergibt sich beim m. Geschlecht und überhaupt, in denen des Jahres 1898 beim w. Geschlecht ein Rückgang.

Ludwigsburg.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	2111	2159	2173	2430	2671	2676	2620	2594	2589	2582	2514	2355	2220
	1896	2220	2268	2341	2525	2659	2628	2609	2623	2642	2615	2534	2421	2286
	1897	2286	2290	2367	2553	2581	2608	2592	2576	2640	2617	2564	2510	2455
	1898	2455	2436	2596	2694	2817	2852	2780	2720	2797	2780	2705	2545	2462
	1899	2462	2482	2574	2645	2880	2928	2940	2937	2959	2945	2819	2661	2553
	1900	2553	2550	2632	2728	2932	2963	3083	3097	3076	2963	2926	2930	2825
	1901	2825	2581	2682	2962	2989	3018	3118	3246	3286	3296	2673	2678	2606
	1902	2606	2583	2649	2733	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	484	482	467	463	499	537	551	530	513	540	575	498	517
	1896	517	509	576	531	569	562	541	535	536	505	542	549	526
	1897	526	533	543	548	636	554	566	555	550	557	533	557	546
	1898	546	567	572	585	578	550	566	566	573	573	589	597	580
	1899	580	579	572	583	593	576	588	580	580	576	574	571	556
	1900	556	553	549	541	550	548	544	542	545	546	554	551	545
	1901	545	650	646	644	649	661	669	667	681	687	783	782	755
	1902	755	722	702	695	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	2595	2641	2640	2893	3170	3213	3171	3124	3102	3122	3089	2853	2737
	1896	2737	2777	2917	3056	3228	3190	3150	3158	3178	3120	3076	2970	2812
	1897	2812	2823	2910	3101	3217	3162	3158	3131	3190	3174	3097	3067	3001
	1898	3001	3003	3168	3279	3395	3402	3346	3286	3370	3353	3294	3142	3042
	1899	3042	3061	3146	3228	3473	3504	3528	3517	3539	3521	3393	3232	3109
	1900	3109	3103	3181	3269	3482	3511	3627	3639	3621	3509	3480	3481	3370
	1901	3370	3231	3328	3606	3638	3679	3787	3913	3967	3983	3456	3460	3361
	1902	3361	3305	3351	3428	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	102,2	102,9	114,6	126,5	126,8	124,1	122,9	122,6	122,3	119,1	111,5	105,2
	1896	100,0	102,0	105,5	113,7	119,8	118,4	117,5	118,2	119,0	117,8	114,1	109,2	103,0
	1897	100,0	100,2	103,5	111,7	112,9	114,1	113,4	112,2	115,5	114,5	112,2	109,8	107,4
	1898	100,0	99,2	105,7	109,4	114,7	116,2	113,2	110,8	113,9	113,2	110,2	103,7	100,3
	1899	100,0	100,8	104,5	107,4	116,9	118,9	119,4	119,2	120,2	119,6	114,5	108,8	103,7
	1900	100,0	99,8	102,7	106,9	114,8	116,1	120,8	121,3	120,5	116,1	114,6	114,1	110,7
	1901	100,0	91,4	94,9	104,8	105,7	106,7	110,3	114,9	116,3	116,7	94,5	94,8	92,2
	1902	100,0	99,1	101,7	104,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	99,6	96,4	95,6	103,1	110,1	113,8	109,5	106,0	111,7	118,8	102,8	106,8
	1896	100,0	96,5	111,4	102,7	110,0	108,5	104,5	103,4	103,6	97,7	104,8	106,2	101,7
	1897	100,0	101,1	103,2	104,2	120,9	105,3	107,6	105,5	104,5	105,9	101,1	105,9	103,8
	1898	100,0	103,8	104,7	107,1	105,9	101,1	103,7	103,7	105,9	105,9	107,9	109,3	106,2
	1899	100,0	99,8	98,6	100,5	102,2	99,5	101,4	100,0	100,0	99,5	99,0	98,4	95,9
	1900	100,0	99,4	98,6	97,9	98,9	98,5	97,8	97,4	97,9	98,0	99,4	99,1	98,0
	1901	100,0	119,2	118,5	118,2	119,1	121,2	122,9	122,5	125,0	126,1	143,7	143,5	138,5
	1902	100,0	95,6	92,8	92,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	102,1	102,0	111,1	122,1	123,0	122,2	120,3	119,8	120,3	119,0	109,9	105,5
	1896	100,0	101,4	110,2	111,7	117,8	116,5	115,3	115,5	115,7	115,1	112,3	108,3	102,7
	1897	100,0	100,4	103,4	110,2	114,4	112,4	112,2	111,3	113,4	112,8	110,1	109,1	106,7
	1898	100,0	100,1	105,5	109,2	113,1	113,3	111,1	109,4	112,2	111,6	109,7	104,6	101,4
	1899	100,0	100,6	103,4	106,1	114,2	115,2	115,9	115,6	116,3	115,7	111,5	106,2	102,2
	1900	100,0	99,7	102,3	104,4	111,9	112,9	116,6	116,7	116,4	118,2	111,8	111,8	108,4
	1901	100,0	95,8	98,1	106,9	107,9	109,1	112,3	116,1	117,7	118,2	101,9	102,7	99,7
	1902	100,0	98,2	96,4	101,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	105,2	108,3	116,2	116,6	120,9	133,8	123,4
	weiblich	100,0	106,8	108,7	112,5	119,8	114,8	112,7	156,0
	überhaupt	100,0	105,5	108,4	115,7	117,4	119,7	129,9	129,5
Bevölkerung 1895: 19811 — 1900: 19486 — Zunahme jährlich 0,18 %.									
reduz.	männlich	100,0	105,1	108,0	115,8	115,9	120,1	132,7	122,3
	weiblich	100,0	106,7	108,4	112,0	118,6	114,1	111,8	154,6
	überhaupt	100,0	105,4	108,1	115,2	116,7	118,9	128,9	128,4
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	81,3	81,1	81,3	81,8	80,9	82,1	83,8	77,5
	weiblich	18,7	18,9	18,7	18,2	19,1	17,9	16,2	22,5

Nach den Jahresreihen ist beim m. Geschlecht im Jahre 1901, beim w. in den Jahren 1899 und 1900 ein Rückgang eingetreten; der Rückgang des einen Geschlechts wurde jedoch durch die Zunahme des andern in der Weise aufgehoben, daß die Jahresreihen für beide Geschlechter zusammen bis 1901 steigend sind. — Auch in den Monatsreihen zeigt beim m. Geschlecht das Jahr 1901, beim w. 1899 und 1900 einen Rückgang.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	10606	10191	10173	10779	11442	11615	11596	11529	11384	11240	11119	10980	10703
	1896	10703	10718	10744	10958	11391	11507	11524	11765	11802	11846	12052	12118	11488
	1897	11488	11448	11463	12159	12457	12646	12614	12575	12500	12566	12602	12598	12117
	1898	12117	12040	12034	12391	12778	13088	13156	13078	13187	13416	13626	13773	13154
	1899	13154	13058	13389	13462	14111	14209	14303	14121	14203	14236	14340	14350	13813
	1900	13813	13908	13975	14153	14637	15036	15141	15009	15050	14959	15048	14975	14596
	1901	14596	14433	14406	14632	15126	15306	15176	15082	15032	14839	14792	15018	14650
	1902	14650	14606	14547	14723	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	2085	2104	1965	2054	2160	2353	2381	2380	2465	2306	2357	2306	2279
	1896	2279	2347	2326	2271	2241	2466	2494	2442	2533	2451	2536	2824	2676
	1897	2676	2560	2361	2457	2562	2867	2837	2757	2655	2680	2769	2824	2728
	1898	2728	2830	2799	2678	2613	2825	2881	2773	2831	2776	3019	3033	2886
	1899	2886	2916	2872	2846	2841	3054	3020	3013	2988	3084	3226	3329	2977
	1900	2977	3068	3112	3039	3194	3423	3398	3345	3484	3495	3567	3424	3285
	1901	3285	3400	3448	3322	3413	3746	3591	3536	3590	3640	3768	3400	3399
	1902	3399	3417	3494	3433	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	12691	12295	12138	12833	13602	13968	13977	13909	13849	13546	13476	13286	12982
	1896	12982	13065	13070	13229	13632	13973	14018	14207	14335	14297	14588	14942	14164
	1897	14164	14008	13824	14616	15019	15513	15451	15332	15155	15246	15371	15422	14845
	1898	14845	14870	14833	15069	15391	15913	16037	15851	16018	16192	16645	16806	16040
	1899	16040	15974	16261	16308	16952	17263	17323	17134	17191	17320	17566	17679	16790
	1900	16790	16976	17087	17192	17831	18459	18539	18354	18534	18454	18615	18399	17881
	1901	17881	17833	17854	17954	18539	19052	18767	18618	18622	18479	18560	18418	18049
	1902	18049	18023	18041	18156	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	96,1	95,9	101,6	107,9	109,5	109,3	108,7	107,3	106,0	104,8	103,5	100,9
	1896	100,0	100,1	100,4	102,4	106,4	107,5	107,7	109,9	110,3	110,7	112,6	113,2	107,3
	1897	100,0	99,6	99,8	105,8	108,4	110,1	109,8	109,5	108,8	109,4	109,7	109,7	105,5
	1898	100,0	99,4	99,3	102,3	105,5	108,0	108,6	107,9	108,8	110,7	112,5	113,7	108,6
	1899	100,0	99,3	101,8	102,3	107,3	108,0	108,7	107,3	108,0	108,2	109,0	109,1	105,0
	1900	100,0	100,7	101,2	102,5	106,0	108,9	109,6	108,7	109,0	108,3	109,0	108,4	105,7
	1901	100,0	98,9	98,7	100,2	103,6	104,9	104,0	103,3	103,0	101,7	101,3	102,9	100,4
	1902	100,0	99,7	99,3	100,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,9	94,2	98,5	103,6	112,9	114,2	114,1	118,2	110,6	113,0	110,6	109,3
	1896	100,0	103,0	102,1	99,6	98,3	108,2	109,4	107,2	111,1	107,5	111,3	123,9	117,4
	1897	100,0	95,7	88,2	91,8	95,7	107,1	106,0	103,0	99,2	100,2	103,4	105,5	101,9
	1898	100,0	103,7	102,6	98,2	95,8	103,6	105,6	101,7	103,8	101,8	110,7	111,2	105,8
	1899	100,0	101,0	99,5	98,6	98,4	105,8	105,0	104,4	103,5	106,9	111,8	115,3	103,2
	1900	100,0	103,1	104,5	102,1	107,3	115,0	114,1	112,4	117,0	117,4	119,8	115,0	110,3
	1901	100,0	103,5	105,0	101,1	103,9	114,0	109,3	107,6	109,3	110,8	114,7	103,5	103,5
	1902	100,0	100,5	102,8	101,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	96,9	95,6	101,1	107,2	110,1	110,1	109,6	109,1	106,7	106,2	104,7	102,3
	1896	100,0	100,6	100,7	101,9	105,0	107,6	108,0	109,4	110,4	110,1	112,4	115,1	109,1
	1897	100,0	98,9	97,6	103,2	106,0	109,5	109,1	108,2	107,0	107,6	108,5	108,9	104,8
	1898	100,0	100,2	99,9	101,5	103,7	107,2	108,0	106,8	107,9	109,1	112,1	113,2	108,0
	1899	100,0	99,6	101,4	101,7	105,7	107,6	108,1	106,8	107,2	108,0	109,5	110,2	104,7
	1900	100,0	101,1	101,8	102,4	106,2	109,9	110,4	109,3	110,4	109,9	110,9	109,6	106,5
	1901	100,0	99,7	99,8	100,4	103,7	106,5	105,0	104,1	104,1	103,3	103,8	103,0	100,9
	1902	100,0	99,9	100,0	100,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe: männlich	100,0	100,9	108,3	114,2	124,0	130,2	137,6	138,1
rohe: weiblich	100,0	109,3	128,3	130,8	138,4	142,8	157,6	163,0
rohe: überhaupt	100,0	102,3	111,6	117,0	126,4	132,3	140,9	142,2
Bevölkerung 1895: 69874 — 1900: 82098 — Zunahme jährlich 3,22 %.								
reduz.: männlich	100,0	97,7	101,5	103,7	109,0	110,8	113,4	110,2
reduz.: weiblich	100,0	105,8	120,3	118,7	121,7	121,5	129,9	130,1
reduz.: überhaupt	100,0	99,1	104,6	106,2	111,1	112,6	116,1	113,5
Von 100,0 Mitgliedern waren								
männlich	83,6	82,4	81,1	81,6	82,0	82,3	81,6	81,2
weiblich	16,4	17,6	18,9	18,4	18,0	17,7	18,4	18,8

Die rohen Jahresreihen zeigen ein ununterbrochenes Anwachsen beider Geschlechter, nach den reduzierten Jahresreihen ist beim m. Geschlecht und überhaupt in den Jahren 1895 und 1901 ein Rückgang eingetreten. — In den Monatsreihen ist ein Rückgang des m. Geschlechts vom Februar 1901, des w. vom April 1901 ab zu erkennen.

Lüdenscheid.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
							I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich	1895	4634	4639	4667	4865	5104	5206	5150	5310	5256	5298	5294	5274	4959
	1896	4959	5008	5044	5337	5617	5740	5768	5798	5689	5679	5494	5582	5338
	1897	5338	5312	5414	5707	6000	6073	6037	6018	6008	5889	5856	5869	5374
	1898	5374	5333	5431	5782	6080	6118	6122	6094	6146	6070	6058	6065	5599
	1899	5599	5789	5858	5957	6386	6423	6453	6454	6461	6412	6257	6156	5781
	1900	5781	5887	5916	6186	6443	6681	6705	6674	6663	6551	6473	6257	5906
	1901	5906	5904	5942	6048	6424	6558	6561	6518	6418	6359	6324	6167	.
b) Weiblich	1895	1208	1208	1222	1215	1219	1246	1255	1255	1274	1288	1317	1359	1381
	1896	1381	1431	1433	1456	1514	1495	1501	1504	1530	1515	1509	1533	1489
	1897	1489	1517	1520	1477	1528	1544	1527	1526	1522	1504	1501	1509	1492
	1898	1492	1513	1519	1501	1522	1532	1519	1500	1517	1529	1521	1530	1477
	1899	1477	1514	1538	1546	1573	1590	1580	1565	1603	1608	1609	1636	1615
	1900	1615	1640	1650	1630	1692	1690	1681	1686	1700	1673	1706	1740	1718
	1901	1718	1755	1765	1760	1798	1823	1810	1803	1808	1796	1813	1833	.
c) Überhaupt	1895	5842	5847	5889	6080	6323	6452	6405	6565	6530	6586	6611	6633	6340
	1896	6340	6439	6477	6793	7131	7235	7269	7302	7219	7194	7003	7115	6827
	1897	6827	6829	6934	7184	7528	7617	7564	7544	7525	7393	7357	7378	6866
	1898	6866	6846	6950	7283	7602	7645	7641	7594	7663	7599	7574	7595	7076
	1899	7076	7303	7396	7503	7959	8013	8033	8019	8064	8020	7866	7792	7396
	1900	7396	7527	7566	7816	8135	8371	8386	8360	8363	8224	8179	7997	7624
	1901	7624	7659	7707	7808	8222	8381	8371	8321	8226	8155	8137	8000	.
							II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.							
a) Männlich	1895	100,0	100,1	100,7	105,0	110,1	112,3	111,1	114,6	113,4	114,3	114,2	113,8	107,0
	1896	100,0	101,0	101,7	107,6	113,3	115,7	116,3	116,9	114,7	114,5	110,8	112,6	107,6
	1897	100,0	99,5	101,4	106,9	112,4	113,8	113,1	112,7	112,5	110,3	109,7	109,9	100,7
	1898	100,0	99,2	101,1	107,6	113,1	113,8	113,9	113,4	114,4	113,0	112,6	112,9	104,2
	1899	100,0	103,4	104,6	106,4	114,1	114,7	115,3	115,3	115,4	114,5	111,8	109,9	103,2
	1900	100,0	101,8	102,3	107,0	111,5	115,6	116,0	115,4	115,3	113,3	112,0	108,2	102,2
	1901	100,0	100,0	100,6	102,4	108,8	111,0	111,1	110,4	108,7	107,7	107,1	104,4	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,0	101,2	100,5	100,9	103,1	103,9	103,9	105,5	106,6	109,0	112,5	114,3
	1896	100,0	103,6	103,8	105,4	109,6	108,3	108,7	108,9	110,8	109,7	109,3	111,0	107,8
	1897	100,0	101,9	102,1	99,2	102,6	103,7	102,6	102,5	102,2	101,0	100,8	101,3	100,2
	1898	100,0	101,4	101,8	100,6	102,0	102,7	101,8	100,5	101,7	102,5	101,9	102,5	99,0
	1899	100,0	102,5	104,1	104,7	106,5	107,7	107,0	106,0	108,5	108,9	108,9	110,8	109,3
	1900	100,0	101,5	102,2	100,9	104,8	104,6	104,1	104,4	105,3	103,6	105,6	107,7	106,4
	1901	100,0	102,2	102,7	102,4	104,7	106,1	105,4	104,9	105,2	104,5	105,5	106,7	.
c) Überhaupt	1895	100,0	100,1	100,8	104,1	108,2	110,4	109,6	112,4	111,8	112,7	113,2	113,5	108,5
	1896	100,0	101,6	102,2	107,1	112,5	114,1	114,7	115,2	113,9	113,5	110,5	112,2	107,7
	1897	100,0	100,0	101,6	105,2	110,3	111,6	110,8	110,5	110,2	108,3	107,8	108,1	100,6
	1898	100,0	99,7	101,2	106,1	110,7	111,3	111,3	110,6	111,6	110,7	110,3	110,6	103,1
	1899	100,0	103,2	104,5	106,0	112,5	113,2	113,5	113,3	114,0	113,3	111,2	110,1	104,5
	1900	100,0	101,8	102,3	105,7	110,0	113,2	113,4	113,0	113,1	111,2	110,6	108,1	103,1
	1901	100,0	100,5	101,1	102,4	107,8	109,9	109,8	109,1	107,9	107,0	106,7	104,9	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	107,0	115,2	116,0	120,8	124,8	127,4	(133,1)
	weiblich	100,0	114,3	123,3	123,5	122,3	133,7	142,2	(151,7)
	überhaupt	100,0	108,5	116,9	117,5	121,1	126,6	130,5	(136,9)
Bevölkerung 1895: 21 264 — 1900: 25 509 — Zunahme jährlich 3,63 %.									
reduz.	männlich	100,0	103,2	107,1	104,0	104,4	104,0	102,4	(103,1)
	weiblich	100,0	110,2	114,6	110,7	105,7	111,4	114,3	(117,6)
	überhaupt	100,0	104,6	108,7	105,8	104,7	105,5	104,9	(106,1)
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	79,3	78,2	78,2	78,3	79,1	78,2	77,5	(77,1)
	weiblich	20,7	21,8	21,8	21,7	20,9	21,8	22,5	(22,9)

In dem ständigen Steigen der rohen Jahresreihen tritt nur beim w. Geschlecht im Jahre 1898, aber in dem der reduzierten Jahresreihe auch im Jahre 1899 und beim m. Geschlecht während der Jahre 1899 und noch mehr 1900 eine Unterbrechung ein. — Die Monatsreihen zeigen beim m. Geschlecht seit Dezember 1900, beim w. und überhaupt seit Februar 1900 einen Rückgang.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
							I. Absolute Zahlen.							
a) männlich	1895	30325	30067	29938	31526	32663	33190	33334	33427	33208	33451	33493	33115	32537
	1896	32537	32054	32921	34635	36962	36218	36100	36367	37021	37115	37012	36319	35182
	1897	35182	35217	36167	37825	38428	39181	38137	39627	39977	40457	40151	39901	38795
	1898	38795	38838	39315	40159	39381	39438	40980	42131	42001	41800	42048	41920	40674
	1899	40674	40822	41487	42192	43870	44158	42823	43084	43722	43319	43268	42610	40417
	1900	40417	41391	42046	42370	43146	43804	43741	43701	43791	43366	43190	42030	38335
	1901	38335	37633	37430	39234	40425	40915	40594	40226	39939	39800	38937	38006	.
b) weiblich	1895	4956	4563	4550	4766	5053	5059	4795	4992	4940	5009	5235	5260	4544
	1896	4544	4485	4518	4658	4774	4788	4681	4669	5186	5482	5648	5700	5480
	1897	5480	5174	5336	5619	5884	5861	5673	5633	5631	5817	6118	6149	5864
	1898	5864	5957	6078	6225	6261	6216	6204	6075	6249	6310	6618	6858	6519
	1899	6519	6808	6927	7056	7195	7094	6987	7121	7352	7375	7877	7757	7255
	1900	7255	7497	7592	7608	7888	8153	7938	7890	8021	8110	8515	8264	7488
	1901	7488	7765	7823	7910	8072	8183	8029	8002	7899	8091	8386	8321	.
c) überhaupt	1895	35281	34650	34488	36292	37716	38249	38129	38419	38148	38460	38728	38375	37081
	1896	37081	36539	37439	39293	41736	41006	40781	41086	42207	42597	42660	42019	40662
	1897	40662	40891	41503	42941	44312	45042	43810	45260	45608	46274	46269	46050	44659
	1898	44659	44795	45393	46384	45642	45654	47184	48206	48250	48110	48666	48778	47193
	1899	47193	47630	48414	49248	51065	51252	49810	50205	51074	50694	51145	50367	47672
	1900	47672	48888	49638	49978	51034	51957	51679	51591	51812	51476	51705	50294	45823
	1901	45823	45398	45253	47144	48497	49098	48623	48228	47838	47891	47323	46327	.
							II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.							
a) männlich	1895	100,0	99,2	98,7	103,9	107,7	109,4	109,9	110,2	109,5	110,3	110,4	109,2	107,3
	1896	100,0	98,5	101,1	106,4	113,6	111,3	110,9	111,8	113,8	114,1	113,8	112,9	108,1
	1897	100,0	100,1	102,8	106,1	109,2	111,4	108,4	112,6	113,6	115,0	114,1	113,4	110,3
	1898	100,0	100,1	101,3	103,5	101,3	101,7	105,6	108,6	108,3	107,7	108,4	108,1	104,8
	1899	100,0	100,4	101,8	103,7	107,9	108,6	105,3	105,9	107,5	106,5	106,4	104,8	99,4
	1900	100,0	102,4	104,0	104,8	106,7	105,9	108,2	108,1	108,3	107,3	106,9	**104,0**	94,8
	1901	100,0	98,2	97,6	102,3	105,5	106,8	105,9	104,9	104,2	103,8	101,6	99,1	.
b) weiblich	1895	100,0	92,1	91,8	96,2	102,0	102,1	96,7	100,7	99,7	101,1	105,6	106,1	91,7
	1896	100,0	98,7	99,4	102,5	105,1	105,4	103,0	102,8	114,1	120,6	124,3	125,4	120,6
	1897	100,0	94,4	97,4	102,5	107,4	107,0	103,5	102,8	102,8	106,1	111,6	112,2	107,0
	1898	100,0	101,6	103,6	106,2	106,8	106,0	105,8	103,6	106,1	107,6	112,9	117,0	111,2
	1899	100,0	104,4	106,2	108,2	110,4	108,1	107,2	109,2	112,8	113,1	120,8	119,0	111,3
	1900	100,0	103,3	104,6	100,9	108,7	112,4	109,4	**108,8**	110,6	111,8	117,4	113,9	108,2
	1901	100,0	103,7	104,5	105,6	107,8	109,3	107,2	106,9	105,5	108,1	112,0	111,1	.
c) überhaupt	1895	100,0	98,2	97,8	102,9	106,9	108,4	108,1	108,9	108,1	109,0	109,8	108,8	105,1
	1896	100,0	98,5	100,6	106,0	112,6	110,6	110,0	110,7	113,8	114,9	115,0	113,3	109,7
	1897	100,0	99,3	102,1	105,6	109,0	110,8	107,7	111,3	112,1	113,8	113,8	113,3	109,8
	1898	100,0	100,3	101,6	103,9	102,2	102,2	105,7	107,9	108,0	107,7	109,0	109,2	105,7
	1899	100,0	100,9	102,6	104,4	108,2	108,6	105,6	106,4	108,2	107,4	108,4	106,7	101,0
	1900	100,0	102,6	104,1	104,8	107,1	109,0	108,4	108,2	108,7	108,0	108,5	**105,5**	96,1
	1901	100,0	99,1	98,8	102,9	105,8	107,1	106,1	105,2	104,4	104,5	103,3	101,1	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	107,3	116,0	127,9	134,1	133,3	126,4	(125,3)
	weiblich	100,0	91,7	110,6	118,3	131,5	146,4	151,5	(167,9)
	überhaupt	100,0	105,1	115,3	126,6	133,8	135,1	129,9	(131,3)
Bevölkerung 1895: 214424 — 1900: 229667 — Zunahme jährlich 1,37 %.									
reduz.	männlich	100,0	105,8	112,9	122,7	126,9	124,5	116,4	(113,8)
	weiblich	100,0	90,4	107,6	113,5	124,5	136,7	139,6	(152,5)
	überhaupt	100,0	103,7	112,2	121,5	126,6	126,1	119,6	(119,3)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	86,0	87,7	86,5	86,9	86,2	84,8	83,7	(82,0)
	weiblich	14,0	12,3	13,5	13,1	13,8	15,2	16,3	(18,0)

Beide Jahresreihen weisen für das m. Geschlecht seit dem Jahre 1899 einen Rückgang auf, während beim w. Geschlecht seit 1896 eine ständige Zunahme stattgefunden hat; der Anteil desselben hat bis 1901 um 2,3% zugenommen. — Die Monatsreihen lassen einen Rückgang beim m. Geschlecht und überhaupt seit Dezember 1900, beim w. seit August 1900 erkennen.

Mainz.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	10 396	9 985	10 002	10 821	11 358	11 552	11 901	12 264	12 228	12 325	12 431	12 083	10 644
	1896	10 644	11 759	11 317	12 291	12 716	12 830	12 935	13 064	13 131	13 250	12 508	11 926	12 748
	1897	12 748	11 898	13 445	12 764	12 990	13 128	13 561	13 637	13 478	13 375	13 763	13 945	12 930
	1898	12 930	13 511	13 221	13 691	13 977	14 213	14 422	13 907	14 626	13 896	14 494	14 636	13 968
	1899	13 968	13 846	13 769	13 829	14 150	14 897	14 695	14 698	14 474	14 895	14 927	15 278	14 458
	1900	14 458	14 318	14 051	12 853	15 396	16 026	15 281	15 900	15 604	16 314	15 999	15 085	14 417
	1901	14 417	14 541	14 436	14 081	15 250	13 929	14 413	15 335	15 678	15 857	15 894	15 160	13 935
	1902	13 935	13 425	12 804	12 913	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	2 123	2 104	2 056	2 005	2 063	2 124	2 196	2 214	2 221	2 292	2 383	2 479	2 380
	1896	2 380	2 389	2 406	2 330	2 468	2 392	2 469	2 491	2 387	2 474	2 566	2 652	2 669
	1897	2 669	2 622	2 685	2 715	2 735	2 796	2 808	2 800	2 874	2 951	2 855	2 915	2 880
	1898	2 880	2 838	2 837	2 858	3 023	3 070	3 059	3 010	3 005	3 090	3 234	3 368	3 307
	1899	3 307	3 306	3 327	3 188	3 289	3 355	3 299	3 255	3 174	3 401	4 553	2 676	3 739
	1900	3 739	3 507	3 574	3 502	3 708	3 282	3 566	3 832	3 742	3 899	3 894	4 011	3 952
	1901	3 952	3 852	3 670	3 757	4 135	3 861	3 886	4 085	4 136	4 159	4 317	4 330	4 226
	1902	4 226	3 850	3 956	3 904	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	12 519	12 089	12 058	12 826	13 421	13 676	14 097	14 478	14 449	14 617	14 814	14 562	13 024
	1896	13 024	14 148	13 723	14 621	15 184	15 222	15 404	15 555	15 518	15 724	15 074	14 578	15 417
	1897	15 417	14 520	16 130	15 479	15 725	15 924	16 369	16 437	16 352	16 326	16 618	16 860	15 810
	1898	15 810	16 349	16 058	16 549	17 000	17 283	17 481	16 917	17 631	16 986	17 728	18 004	17 275
	1899	17 275	17 152	17 096	17 017	17 439	18 252	17 994	17 953	17 648	18 296	19 480	17 954	18 197
	1900	18 197	17 825	17 625	16 355	19 104	19 308	18 847	19 732	19 346	20 213	19 893	19 096	18 369
	1901	18 369	18 393	18 106	17 838	19 385	17 790	18 299	19 420	19 814	20 016	20 211	19 490	18 161
	1902	18 161	17 275	16 760	16 817	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	96,0	96,2	104,1	109,3	111,1	114,5	118,0	117,6	118,7	122,5	116,2	102,4
	1896	100,0	110,5	106,3	115,5	119,5	120,5	121,5	122,7	123,4	124,5	117,5	112,0	119,8
	1897	100,0	93,4	105,5	100,1	101,9	102,1	106,4	107,0	105,7	104,9	108,0	109,4	101,4
	1898	100,0	104,5	102,3	105,9	108,1	109,9	111,5	107,6	113,1	107,5	112,1	113,2	108,0
	1899	100,0	99,1	98,6	99,0	101,3	106,7	105,2	105,2	103,6	106,6	106,9	109,4	103,5
	1900	100,0	99,5	97,2	88,9	106,5	110,8	105,7	110,0	107,9	112,8	110,7	104,3	99,7
	1901	100,0	100,8	100,1	97,7	105,8	96,6	100,0	106,4	108,8	110,0	110,2	105,2	96,7
	1902	100,0	96,3	91,9	92,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	99,1	96,8	94,4	97,2	100,0	103,4	104,3	104,6	108,0	112,2	116,8	112,1
	1896	100,0	100,4	101,1	97,9	103,7	100,5	103,7	104,7	100,3	103,9	107,8	111,4	112,1
	1897	100,0	98,2	100,6	101,7	102,5	104,4	105,2	104,9	107,7	110,6	106,9	109,2	107,1
	1898	100,0	98,5	98,5	99,2	105,0	106,6	106,2	104,5	104,3	117,7	112,3	116,9	114,8
	1899	100,0	100,0	100,6	96,4	99,5	101,5	99,8	98,4	96,0	102,8	137,7	90,9	113,1
	1900	100,0	93,8	95,6	93,7	98,9	87,8	95,4	102,5	100,1	104,3	104,1	107,3	105,7
	1901	100,0	97,4	92,9	95,1	104,6	97,7	98,3	103,4	104,7	105,2	109,2	109,6	106,9
	1902	100,0	91,1	93,6	92,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	96,6	96,3	102,5	107,2	109,2	112,6	115,6	115,4	116,8	118,3	116,2	104,0
	1896	100,0	108,6	105,4	112,3	116,6	116,8	118,3	119,4	119,1	120,7	115,7	111,9	118,4
	1897	100,0	94,2	104,6	100,4	101,9	103,3	106,2	106,6	106,1	105,9	107,8	109,4	102,5
	1898	100,0	103,4	101,6	104,7	107,5	109,3	110,6	107,0	111,5	107,4	112,1	113,6	109,3
	1899	100,0	99,3	99,0	98,5	100,9	105,9	104,2	103,9	102,2	105,9	115,1	103,9	105,3
	1900	100,0	98,0	96,9	89,9	105,0	106,1	103,6	108,4	106,3	111,1	109,3	104,9	100,9
	1901	100,0	100,1	98,6	97,1	105,5	96,8	99,6	105,7	107,9	109,0	110,0	106,1	98,9
	1902	100,0	94,1	92,3	92,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	102,4	122,6	124,4	134,4	139,1	138,7	134,0
	weiblich	100,0	112,1	125,7	135,7	155,8	176,1	186,2	199,1
	überhaupt	100,0	104,0	123,1	126,3	138,0	145,4	146,7	145,1
Bevölkerung 1895: 76 946 — 1900: 84 251 — Zunahme jährlich 1,81 %.									
reduz.	männlich	100,0	100,6	118,2	117,8	125,0	127,0	124,4	118,0
	weiblich	100,0	110,1	121,2	128,5	144,9	160,8	167,0	175,4
	überhaupt	100,0	102,1	118,7	119,6	128,3	132,8	131,6	127,8
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	83,0	81,7	82,7	81,8	80,9	79,4	78,5	76,7
	weiblich	17,0	18,3	17,3	18,2	19,1	20,6	21,5	23,3

Die Jahresreihen des w. Geschlechts steigen stetig an; die des m. Geschlechts weisen in den beiden letzten Jahren eine Abnahme auf. — In den Monatsreihen würde beim m. Geschlecht und überhaupt das Jahr 1899 auf einen Rückgang schließen lassen. — Die stärkere Zunahme des w. Geschlechts hat seinen Anteil um 6,3% gesteigert.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	1710	1651	1631	1939	2250	2322	2329	2335	2367	2305	2162	2052	1854
	1896	1854	1904	1949	2205	2488	2540	2591	2648	2635	2555	2346	2069	1968
	1897	1968	2022	2267	2624	2820	2908	2904	2846	2909	2932	2813	2684	2322
	1898	2322	2357	2444	2815	3019	3019	3060	2942	2848	2863	2798	2782	2679
	1899	2679	2782	3013	3269	3487	3610	3537	3674	3737	3674	3568	3564	3050
	1900	3050	3301	3354	3769	3844	4082	3832	3907	3835	3704	3425	3269	3057
	1901	3057	3032	2909	3096	3310	3273	3183	3272	3285	3273	3135	2850	2565
	1902	2565	2659	2629	2765	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	217	224	215	216	227	237	228	227	216	221	211	198	209
	1896	209	208	218	240	248	259	252	252	252	248	222	226	220
	1897	220	219	228	256	242	256	245	269	265	255	252	275	273
	1898	273	288	285	314	312	305	315	323	321	314	296	279	280
	1899	280	293	289	301	320	317	315	317	305	297	299	298	280
	1900	280	276	297	314	340	374	367	360	356	349	340	363	342
	1901	342	342	340	362	402	411	396	397	386	373	389	395	354
	1902	354	358	374	378	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	1927	1875	1846	2155	2477	2559	2557	2562	2583	2526	2373	2250	2063
	1896	2063	2112	2167	2445	2736	2799	2843	2900	2887	2803	2568	2295	2188
	1897	2188	2241	2495	2880	3062	3164	3149	3115	3174	3187	3065	2959	2595
	1898	2595	2645	2729	3129	3331	3324	3375	3265	3169	3177	3094	3061	2959
	1899	2959	3075	3302	3570	3807	3927	3852	3991	4042	3971	3867	3862	3330
	1900	3330	3577	3651	4083	4184	4456	4199	4267	4191	4053	3765	3632	3399
	1901	3399	3374	3249	3458	3712	3684	3579	3669	3671	3646	3524	3245	2919
	1902	2919	3017	3003	3143	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	96,5	95,4	113,4	131,6	135,8	136,2	136,5	138,4	134,8	126,4	120,0	108,4
	1896	100,0	102,7	105,1	118,9	134,2	137,0	139,8	142,8	142,1	137,8	126,5	111,6	106,1
	1897	100,0	102,7	115,2	133,3	143,3	147,8	147,6	144,6	147,8	149,0	142,9	136,4	118,0
	1898	100,0	101,5	105,3	121,2	130,0	130,0	131,8	126,7	122,7	123,3	120,5	119,8	115,4
	1899	100,0	103,8	112,5	122,0	130,2	134,8	132,0	137,1	139,5	137,1	133,2	133,0	113,8
	1900	100,0	108,2	110,1	123,6	126,0	133,8	125,6	128,1	125,7	121,4	112,3	107,2	100,2
	1901	100,0	99,2	95,1	101,3	108,3	107,1	104,1	107,0	107,5	107,1	102,6	93,2	83,9
	1902	100,0	103,7	102,5	107,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	103,2	99,2	99,5	104,6	109,2	105,1	104,6	99,5	101,8	97,2	91,2	96,3
	1896	100,0	99,5	104,3	114,8	118,7	123,9	120,6	120,6	120,6	118,7	106,2	108,1	105,3
	1897	100,0	99,5	103,6	116,4	110,0	116,4	111,4	122,3	120,5	116,0	114,5	125,0	124,1
	1898	100,0	105,5	104,4	115,0	114,3	111,7	115,4	118,3	117,6	115,0	108,4	102,2	102,6
	1899	100,0	104,7	103,2	107,5	114,3	113,2	112,5	113,2	108,9	106,1	106,8	106,4	100,0
	1900	100,0	98,6	106,1	112,1	121,4	133,6	131,1	128,6	127,1	124,6	124,3	129,6	122,1
	1901	100,0	100,0	99,4	105,8	117,5	120,2	115,8	116,1	112,0	109,1	113,7	115,5	103,5
	1902	100,0	101,1	105,6	106,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	97,3	95,8	111,8	128,5	132,8	132,7	133,0	134,0	131,1	123,1	116,8	107,1
	1896	100,0	102,4	105,0	118,5	132,6	135,7	137,8	140,6	139,9	135,9	124,5	111,2	106,1
	1897	100,0	102,4	114,0	131,6	139,9	144,6	143,9	142,4	145,1	145,7	140,1	135,2	118,6
	1898	100,0	101,9	105,2	120,6	128,4	128,1	130,1	125,8	122,1	122,4	119,2	118,0	114,0
	1899	100,0	103,9	111,6	120,7	128,7	132,7	130,2	134,9	136,6	134,2	130,7	130,5	112,5
	1900	100,0	107,4	109,6	122,6	125,6	133,8	126,1	128,1	125,9	121,7	113,1	109,1	102,1
	1901	100,0	99,3	95,6	101,7	109,2	108,4	105,3	107,9	108,0	107,3	103,7	95,5	85,9
	1902	100,0	103,4	102,9	107,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	108,4	115,1	135,8	156,7	178,4	178,8	150,0
	weiblich	100,0	96,3	101,4	125,8	129,0	129,0	157,6	163,1
	überhaupt	100,0	107,1	113,5	134,7	153,6	172,8	176,4	151,5
Bevölkerung 1895: 23 677 — 1900: 31 195 — Zunahme jährlich 5,48 %.									
reduz.	männlich	100,0	102,6	103,1	115,1	125,7	135,4	128,4	102,0
	weiblich	100,0	91,1	90,8	106,6	103,5	97,9	113,2	110,9
	überhaupt	100,0	101,3	101,6	114,2	123,2	131,2	126,7	103,0
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	88,7	89,9	89,9	89,5	90,5	91,6	89,9	87,9
	weiblich	11,3	10,1	10,1	10,5	9,5	8,4	10,1	12,1

In der rohen Jahresreihe des m. Geschlechts zeigt das letzte Jahr einen Rückgang, während die des w. Geschlechts seit 1896 im Steigen verblieben ist. Nach der reduzierten Jahresreihe ist der Rückgang des m. Geschlechts bereits im Jahr 1900 eingetreten, beim w. wiederholt vorhanden. Die Monatsreihen weisen beim m. Geschlecht einen Rückgang seit Mai 1900, beim w. seit März 1901, überhaupt seit Juli 1900 auf.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	3925	4009	3988	4065	4277	4402	4413	4478	4459	4543	4547	4578	4485
	1896	4485	4568	4543	4620	4837	4909	4863	4790	4731	4829	4773	4769	4680
	1897	4680	4641	4660	4693	4837	4931	4940	4894	4811	4899	4916	4894	4804
	1898	4804	4836	4791	4944	5088	5116	5111	5041	4934	4981	4910	4812	4775
	1899	4775	4819	4794	4815	4951	4977	4902	4883	4787	4855	4822	4877	4944
	1900	4944	4892	4895	4893	4991	5062	4986	4914	4820	4895	4855	4907	5013
	1901	5013	4919	4902	4933	5108	5130	5184	5130	5127	5094	5054	4829	4858
	1902	4858	4910	4857	4893	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	1900	1993	1981	1985	2045	2064	2075	2107	2092	2104	2121	2169	2204
	1896	2204	2282	2280	2289	2378	2417	2448	2444	2420	2478	2541	2619	2620
	1897	2620	2608	2626	2629	2661	2689	2711	2707	2704	2709	2756	2694	2669
	1898	2669	2720	2715	2763	2812	2824	2818	2833	2855	2872	2895	2909	2852
	1899	2852	2854	2833	2823	2870	2882	2860	2856	2823	2848	2894	2903	2860
	1900	2860	2851	2855	2839	2882	2908	2880	2860	2803	2784	2812	2817	2769
	1901	2769	2800	2820	2857	2893	2931	2909	2915	2897	2868	2883	2856	2503
	1902	2503	2603	2581	2609	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	5825	6002	5969	6050	6322	6466	6488	6585	6551	6647	6668	6747	6689
	1896	6689	6850	6823	6909	7215	7326	7311	7234	7151	7307	7314	7388	7300
	1897	7300	7249	7286	7322	7498	7620	7651	7601	7515	7608	7672	7588	7473
	1898	7473	7556	7506	7707	7900	7940	7929	7874	7789	7853	7805	7721	7627
	1899	7627	7673	7627	7638	7821	7859	7762	7739	7610	7703	7716	7780	7804
	1900	7804	7743	7750	7732	7873	7970	7866	7774	7623	7679	7667	7724	7782
	1901	7782	7719	7722	7790	8001	8061	8093	8045	8024	7962	7937	7685	7361
	1902	7361	7513	7438	7502	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	102,1	101,6	103,6	109,0	112,1	112,4	114,1	113,6	115,7	115,8	116,6	114,3
	1896	100,0	101,9	101,3	103,0	107,8	109,5	108,4	106,8	105,5	107,7	106,4	106,3	104,3
	1897	100,0	99,2	99,6	100,3	103,4	105,4	105,6	104,6	102,8	104,7	105,0	104,6	102,6
	1898	100,0	100,7	99,7	102,9	105,9	106,5	106,4	104,9	102,7	103,7	102,2	100,2	99,4
	1899	100,0	100,9	100,4	100,8	103,7	104,2	102,7	102,3	100,3	101,7	101,0	102,1	103,5
	1900	100,0	**98,9**	99,0	99,0	101,0	102,4	100,9	99,4	97,5	99,0	98,2	99,3	101,4
	1901	100,0	98,1	97,8	98,4	101,9	102,5	103,4	102,5	102,3	101,6	100,8	96,3	96,9
	1902	100,0	101,1	100,0	100,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	104,9	104,3	104,5	107,6	106,6	102,1	110,9	110,1	110,7	111,6	114,2	116,0
	1896	100,0	103,5	103,4	103,9	107,9	109,7	111,1	110,9	109,8	112,4	115,3	118,8	118,9
	1897	100,0	99,5	100,2	100,3	101,6	102,6	103,5	103,3	103,2	103,4	105,2	102,8	101,9
	1898	100,0	101,9	101,7	103,5	105,4	105,8	105,6	106,1	107,0	107,6	108,5	108,2	106,9
	1899	100,0	**100,1**	99,3	99,0	100,6	101,1	100,3	100,1	99,0	99,9	101,5	101,8	100,3
	1900	100,0	99,7	99,8	99,3	100,8	101,7	100,7	100,0	98,0	97,3	98,3	98,5	96,8
	1901	100,0	101,1	101,8	103,1	104,5	105,9	105,1	105,3	104,6	103,6	104,1	103,1	90,4
	1902	100,0	104,0	103,1	104,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	103,0	102,5	103,9	108,5	111,0	111,4	113,0	112,5	114,6	114,5	115,8	114,8
	1896	100,0	102,4	102,0	103,3	107,8	109,5	109,3	108,1	106,9	109,2	109,3	110,4	109,1
	1897	100,0	99,8	99,8	100,3	102,7	104,4	104,8	104,1	102,9	104,2	105,1	103,9	102,4
	1898	100,0	101,1	100,4	103,1	105,7	106,2	106,1	105,4	104,2	105,1	104,4	103,3	102,1
	1899	100,0	100,6	100,0	100,1	102,5	103,0	101,8	101,5	99,8	101,0	101,2	102,0	102,3
	1900	100,0	**99,2**	99,3	99,1	100,9	102,1	100,8	99,6	97,6	98,4	98,2	99,0	99,7
	1901	100,0	99,2	99,2	100,1	102,8	103,6	104,0	103,4	103,1	102,3	102,0	98,8	94,6
	1902	100,0	102,1	101,3	101,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	114,3	119,2	122,4	121,7	126,0	127,7	123,8
	weiblich	100,0	116,0	137,9	140,5	150,1	150,5	145,7	131,7
	überhaupt	100,0	114,8	125,3	128,3	130,9	134,0	133,6	126,4
Bevölkerung 1895: 23 074 — 1900: 23 851 — Zunahme jährlich 0,66 %.									
reduz.	männlich	100,0	113,5	117,6	120,0	118,5	121,9	122,7	118,2
	weiblich	100,0	115,2	136,1	137,7	146,2	145,6	140,0	125,7
	überhaupt	100,0	114,0	123,6	125,8	127,5	129,6	128,4	120,7
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	67,4	67,1	64,1	64,3	62,6	63,4	64,4	66,0
	weiblich	32,6	32,9	35,9	35,7	37,4	36,6	35,6	34,0

Nach den Jahresreihen ist beim m. Geschlecht in den Jahren 1898 und 1901, beim w. seit 1900 bezw. 1899 ein Rückgang eingetreten; die Monatsreihen zeigen denselben für das m. Geschlecht und überhaupt im Jahre 1900, für das w. im Jahre 1899.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) männlich	1895	3500	3457	3415	3651	3857	3948	3997	4037	4013	3990	4053	3927	3770
	1896	3770	3747	3830	3886	4085	4178	4217	4375	4472	4364	4352	4248	4041
	1897	4041	4157	4236	4411	4672	5005	4760	4825	4880	4796	4762	4771	4566
	1898	4566	4699	4800	4898	5204	5269	5298	5222	5518	5356	5306	5355	5274
	1899	5274	5346	5519	5644	5747	5818	5927	5962	5967	5771	5867	5602	5396
	1900	5396	5573	5706	5843	5899	6133	6054	6244	6268	6251	6124	5862	5567
	1901	5567	5734	5791	5953	5910	5970	5990	5802	5610	5402	5339	5358	5261
	1902	5261	5353	5437	5777	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) weiblich	1895	146	170	159	168	168	187	202	197	198	183	184	201	196
	1896	196	192	204	191	199	206	211	210	204	190	190	208	209
	1897	209	216	217	208	234	272	251	262	237	230	245	251	220
	1898	220	227	237	218	222	251	262	281	262	254	259	274	265
	1899	265	271	263	271	267	273	282	272	273	255	264	266	247
	1900	247	247	249	276	273	268	274	281	259	270	287	290	305
	1901	305	326	333	322	323	325	347	351	340	350	365	384	387
	1902	387	394	390	303	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	3646	3627	3574	3819	4025	4135	4199	4234	4211	4173	4237	4128	3966
	1896	3966	3939	4034	4077	4284	4384	4428	4585	4676	4554	4542	4456	4250
	1897	4250	4373	4453	4619	4906	5277	5011	5087	5117	5026	5007	5022	4786
	1898	4786	4926	5037	5116	5426	5520	5560	5503	5780	5610	5565	5629	5539
	1899	5539	5617	5782	5915	6014	6091	6209	6234	6240	6026	6131	5868	5643
	1900	5643	5820	5955	6119	6172	6401	6328	6525	6527	6521	6411	6152	5872
	1901	5872	6060	6124	6275	6233	6295	6337	6153	5950	5752	5704	5742	5648
	1902	5648	5747	5827	6080	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) männlich	1895	100,0	98,8	97,6	104,3	110,2	111,5	114,2	115,3	114,7	114,0	110,1	112,2	107,7
	1996	100,0	99,4	101,6	103,1	108,4	111,1	111,9	116,0	118,6	115,8	115,4	112,7	107,2
	1897	100,0	102,9	104,8	109,1	115,6	123,9	117,8	119,4	120,8	118,7	117,8	118,1	113,0
	1898	100,0	102,9	105,1	107,3	114,0	115,4	116,0	114,4	120,8	117,3	116,2	117,3	115,5
	1899	100,0	103,7	104,6	107,0	109,0	110,3	112,4	113,0	113,1	109,4	101,2	106,2	102,3
	1900	100,0	103,3	105,7	108,3	109,3	113,7	112,2	115,7	116,2	115,8	113,4	108,6	103,2
	1901	100,0	**103,0**	104,0	106,9	106,2	107,2	107,6	104,2	100,8	97,0	95,9	96,2	94,5
	1902	100,0	101,7	103,3	109,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) weiblich	1895	100,0	116,4	108,9	115,1	115,1	128,1	138,4	134,9	135,6	125,3	126,0	137,7	134,2
	1896	100,0	98,0	104,1	97,4	101,5	105,1	107,7	107,1	104,1	96,9	96,9	106,1	106,6
	1897	100,0	103,3	103,8	99,5	112,0	130,1	120,1	125,4	113,4	110,0	117,2	120,1	105,3
	1898	100,0	103,2	107,7	99,1	100,9	114,1	119,1	127,7	119,1	115,5	117,7	124,5	120,5
	1899	100,0	**102,3**	99,2	102,3	100,8	103,0	106,4	102,6	103,0	96,2	99,6	100,4	93,2
	1900	100,0	100,6	100,8	111,7	110,5	108,5	110,9	113,7	104,0	109,3	116,2	117,4	123,5
	1901	100,0	106,9	109,2	105,6	105,9	106,6	113,8	115,1	111,5	114,7	119,7	125,9	126,9
	1902	100,0	101,8	100,8	78,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	99,5	98,0	104,7	110,4	113,4	115,2	116,1	115,5	114,5	116,2	113,2	108,8
	1896	100,0	99,3	101,7	102,8	108,9	110,5	111,6	115,6	117,9	114,8	114,5	112,4	107,2
	1897	100,0	102,9	104,8	108,7	115,4	124,2	117,9	119,2	120,4	118,3	117,8	118,2	112,6
	1898	100,0	102,9	105,3	106,9	113,4	115,3	116,2	115,0	120,8	117,2	116,3	117,6	115,7
	1899	100,0	101,4	104,4	106,8	108,6	110,0	112,1	112,5	112,7	108,8	110,7	105,9	101,9
	1900	100,0	103,1	105,5	108,4	109,4	113,4	112,1	115,6	115,7	115,6	113,6	109,0	104,1
	1901	100,0	**103,2**	104,3	106,9	106,1	107,2	107,9	104,8	101,3	98,0	97,1	97,8	96,2
	1902	100,0	101,8	103,2	107,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	107,7	115,5	130,5	150,7	154,2	159,1	150,3
	weiblich	100,0	134,2	143,1	150,7	181,5	169,2	208,1	265,1
	überhaupt	100,0	108,8	116,6	131,3	151,9	154,8	161,1	154,1
Bevölkerung 1895: 25 263 — 1900: 33 690 — Zunahme jährlich 5,72 %.									
reduz.	männlich	100,0	101,7	102,9	109,8	119,7	115,6	112,6	100,5
	weiblich	100,0	126,7	127,5	126,8	144,2	126,9	147,3	177,2
	überhaupt	100,0	102,7	103,9	110,6	120,7	116,1	114,1	108,0
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	96,0	95,1	95,1	95,4	95,2	95,6	94,8	93,1
	weiblich	4,0	4,9	4,9	4,6	4,8	4,4	5,2	6,9

In den rohen Jahresreihen ist die regelmäßige Steigung beim m. Geschlecht im Jahre 1901, beim w. im Jahre 1899 unterbrochen; die reduzierten Jahresreihen weisen beim m. Geschlecht und überhaupt einen fortwährenden Rückgang seit dem Jahre 1899 nach. — In den Monatsreihen macht sich beim m. Geschlecht und überhaupt ein Rückgang im Jahre 1901, beim w. im Jahre 1899 kenntlich.

Meißen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	5694	5601	5544	5576	5829	5916	5931	5832	5886	5981	5945	5965	5626
	1896	5626	5791	5919	6158	6474	6524	6596	6446	6469	6547	6428	6229	6004
	1897	6004	6028	6085	6395	6795	6987	7003	6788	6936	7010	6851	6762	6574
	1898	6574	6650	6693	6815	7124	7064	7101	7070	7149	7310	7290	7217	7079
	1899	7079	7094	7310	7523	7709	7916	7995	7893	7824	7862	7734	7694	7969
	1900	7969	8330	8312	8458	8802	8888	8624	8427	8428	8192	8104	8048	8462
	1901	8462	7713	7588	7896	8167	8317	8237	8184	8024	7994	6880	7680	7239
	1902	7239	7500	7444	7444	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	1958	2000	1965	1951	2068	2078	2077	2059	2106	2122	2161	2265	2235
	1896	2235	2302	2300	2272	2299	2319	2305	2324	2328	2326	2376	2400	2418
	1897	2418	2447	2433	2423	2486	2506	2500	2469	2500	2487	2542	2584	2557
	1898	2557	2593	2594	2626	2657	2663	2650	2626	2643	2629	2704	2747	2710
	1899	2710	2784	2765	2804	2782	2830	2836	2804	2831	2847	2949	2986	3072
	1900	3072	3095	3124	3113	3185	3212	3185	3192	3151	3087	3097	3104	3032
	1901	3032	3087	3055	3091	3161	3147	3137	3071	3002	2906	2888	2893	2453
	1902	2453	2869	2893	2893	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	7652	7601	7509	7527	7897	7994	8008	7891	7992	8103	8106	8230	7861
	1896	7861	8093	8219	8430	8773	8843	8901	8770	8797	8873	8804	8629	8422
	1897	8422	8475	8518	8818	9281	9493	9503	9257	9436	9497	9393	9346	9131
	1898	9131	9243	9287	9441	9781	9727	9751	9696	9792	9939	9994	9964	9789
	1899	9789	9878	10075	10327	10491	10746	10831	10697	10655	10709	10683	10680	11041
	1900	11041	11425	11436	11571	11987	12100	11809	11619	11579	11279	11201	11152	11494
	1901	11494	10800	19643	10987	11328	11464	11374	11255	11026	10900	9768	10573	9692
	1902	9692	10369	10337	10337	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	98,3	97,3	97,9	102,3	103,8	104,1	102,3	103,3	104,9	104,3	99,4	98,8
	1896	100,0	102,9	105,2	109,6	115,0	116,0	117,2	114,6	115,0	116,4	114,3	110,7	106,7
	1897	100,0	100,4	101,3	106,5	113,2	116,4	116,6	113,2	115,5	116,8	114,1	112,6	109,5
	1898	100,0	101,2	101,8	103,7	108,4	107,5	108,0	107,5	108,7	111,2	110,9	109,8	107,7
	1899	100,0	100,2	103,3	106,3	108,9	111,4	112,9	111,5	110,5	111,1	109,2	108,7	112,6
	1900	100,0	104,5	104,3	106,1	110,5	111,5	108,2	105,7	105,8	102,8	101,7	101,0	106,2
	1901	100,0	91,1	89,7	93,3	96,5	98,3	97,3	96,7	94,8	94,5	81,3	90,8	85,5
	1902	100,0	103,6	102,8	104,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	102,1	100,4	99,6	105,6	106,1	106,1	105,2	107,6	108,4	110,4	115,7	114,1
	1896	100,0	103,0	102,9	101,7	102,9	103,8	103,1	104,0	104,2	104,1	106,3	107,4	108,2
	1897	100,0	101,2	100,6	100,2	102,8	103,6	103,4	102,1	103,4	102,9	105,1	106,9	105,7
	1898	100,0	101,4	101,4	102,7	103,9	104,1	103,6	102,7	103,3	102,8	105,7	107,4	106,0
	1899	100,0	102,7	102,0	103,5	102,7	104,4	104,6	103,5	104,5	105,1	108,8	110,2	113,4
	1900	100,0	100,8	101,7	101,3	103,7	104,6	103,7	103,9	102,6	100,5	100,8	101,0	98,7
	1901	100,0	101,8	100,8	101,9	104,3	103,8	103,5	101,8	99,0	95,8	95,3	95,4	80,9
	1902	100,0	117,0	117,9	117,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	99,3	98,1	98,4	103,2	104,5	104,7	103,1	104,4	105,9	105,9	107,6	102,7
	1896	100,0	103,0	104,6	107,2	111,6	112,5	113,2	111,6	111,9	112,9	112,0	109,8	107,1
	1897	100,0	100,6	101,1	104,7	110,2	112,7	112,8	109,9	112,0	112,8	111,5	111,0	108,4
	1898	100,0	101,2	101,7	103,4	107,2	106,5	106,8	106,2	107,3	108,9	109,5	109,1	107,2
	1899	100,0	100,9	102,9	105,5	107,2	109,8	110,6	109,3	108,8	109,4	109,1	109,1	112,8
	1900	100,0	103,5	103,6	104,8	108,6	109,6	107,0	105,2	104,9	102,2	101,4	101,0	104,1
	1901	100,0	93,1	92,6	95,6	98,6	99,7	99,0	97,2	95,9	94,8	85,0	92,0	84,3
	1902	100,0	107,0	106,7	106,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	98,8	105,4	115,5	124,7	140,0	148,6	127,1
	weiblich	100,0	114,1	123,5	130,6	138,4	156,9	154,9	125,3
	überhaupt	100,0	102,7	110,1	119,8	127,9	144,3	150,2	126,7
Bevölkerung 1895: 18820 — 1900: 20124 — Zunahme jährlich 1,34 %.									
reduz.	männlich	100,0	97,5	102,6	111,0	118,2	131,0	137,2	115,8
	weiblich	100,0	112,6	120,3	125,5	131,2	146,8	143,0	114,1
	überhaupt	100,0	101,3	107,2	114,6	121,3	135,0	138,7	115,4
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	74,4	71,6	71,3	72,0	72,3	72,2	73,6	74,7
	weiblich	25,6	28,4	28,7	28,0	27,7	27,8	26,4	25,3

Die Jahresreihen weisen bei beiden Geschlechtern einen starken Rückgang im Jahre 1901 nach; nach den Monatsreihen ist derselbe beim m. Geschlecht seit Juli 1900, beim w. seit Juni 1901, überhaupt seit Juni 1900 eingetreten.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	5835	4973	5652	6412	7512	7756	7299	7491	7087	7088	6716	6820	5789
	1896	5789	5804	6300	6907	7244	7234	7501	7223	7119	7126	7014	6768	6502
	1897	6502	6532	6615	6657	7183	7484	7555	7574	7519	7248	7201	7278	6905
	1898	6905	6548	6728	7276	7606	7979	7880	7948	7823	7762	7567	7838	6719
	1899	6719	7004	8083	9561	9714	9597	9771	9382	9211	9318	9028	8174	6908
	1900	6908	7491	8272	9009	9853	10074	9626	9850	9697	9286	8619	8696	7543
	1901	7543	7729	7955	9015	9393	9656	10149	9895	10041	9759	9556	8899	7539
	1902	7539	8337	8881	8881	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	771	756	796	824	847	862	923	1022	872	869	870	848	778
	1896	778	800	891	880	906	958	931	1055	938	911	918	921	890
	1897	890	885	897	933	947	993	1050	1128	977	948	963	949	927
	1898	927	908	943	966	1014	1006	1029	1051	1044	1040	1032	1026	989
	1899	989	961	979	999	1069	1180	1259	1189	1155	1157	1168	1131	1112
	1900	1112	1177	1179	1174	1309	1355	1270	1309	1276	1169	1228	1229	1132
	1901	1132	1197	1267	1259	1303	1327	1242	1454	1443	1411	1489	1495	1450
	1902	1450	1537	1530	1530	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	6606	5729	6448	7236	8359	8618	8222	8513	7959	7907	7586	7168	6567
	1896	6567	6604	7191	7787	8150	8192	8432	8278	8057	8037	7927	7689	7392
	1897	7392	7417	7512	7590	8130	8480	8605	8702	8493	8196	8164	8227	7232
	1898	7232	7456	7671	8242	8620	8985	8909	8999	8867	8802	8599	8359	7658
	1899	7658	7965	9062	10560	10783	10777	11030	10571	10366	10475	10196	9305	8020
	1900	8020	8668	9451	10183	11162	11429	10896	11159	10973	10455	9847	9925	8675
	1901	8675	8926	9222	10274	10696	10983	11391	11349	11484	11168	11045	10394	8989
	1902	8989	9874	10411	10411	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	85,2	96,9	109,9	128,7	132,9	125,1	128,4	121,5	120,6	115,1	108,3	99,2
	1896	100,0	100,3	108,8	119,3	125,1	125,0	130,0	124,8	123,0	123,1	122,9	116,9	112,3
	1897	100,0	100,5	101,7	102,3	110,5	115,1	116,2	116,5	115,6	111,5	110,8	111,9	97,0
	1898	100,0	103,9	106,7	115,4	120,6	126,6	125,0	126,1	124,1	123,1	120,0	116,3	106,6
	1899	100,0	104,2	120,3	142,3	144,6	142,8	145,4	139,6	137,1	138,7	134,4	121,7	102,8
	1900	100,0	108,4	119,7	130,4	142,6	145,8	139,3	142,6	140,4	134,4	124,8	125,9	109,2
	1901	100,0	102,5	105,5	119,5	124,5	128,0	134,5	131,2	133,1	129,4	126,7	118,0	99,9
	1902	100,0	110,6	117,8	117,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	98,1	103,4	106,9	109,9	111,8	119,7	132,6	113,1	112,7	112,8	110,0	100,9
	1896	100,0	102,8	114,5	113,1	116,5	123,1	119,7	135,6	120,6	117,1	117,4	118,4	114,4
	1897	100,0	99,4	100,8	104,8	106,4	111,9	118,0	126,7	109,8	106,5	100,8	106,6	104,2
	1898	100,0	98,0	101,7	104,2	109,4	108,5	111,0	113,4	112,6	112,2	113,3	110,7	101,3
	1899	100,0	102,3	104,3	106,4	113,8	125,7	134,1	126,6	123,0	123,2	124,4	120,4	118,4
	1900	100,0	105,8	106,0	105,6	117,7	121,9	114,2	117,7	114,7	105,1	110,4	110,5	101,8
	1901	100,0	105,7	111,9	111,2	115,1	117,2	109,7	128,4	127,5	124,6	131,5	132,1	128,1
	1902	100,0	106,0	105,5	105,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	86,7	97,6	109,5	126,5	130,5	124,5	128,9	120,5	119,7	114,8	108,5	99,4
	1896	100,0	100,6	109,5	118,6	124,1	124,7	128,4	126,1	122,6	122,4	120,7	117,1	112,6
	1897	100,0	100,3	101,6	102,7	110,0	114,7	116,4	117,7	114,9	110,9	110,4	111,3	97,8
	1898	100,0	103,1	106,1	114,0	119,2	124,2	123,2	124,4	122,6	121,7	118,9	115,6	105,9
	1899	100,0	104,0	118,3	137,9	140,8	140,7	144,0	138,0	135,4	136,8	133,1	121,5	104,7
	1900	100,0	108,1	117,8	127,0	139,2	142,5	135,9	139,1	136,8	130,4	122,8	123,8	108,2
	1901	100,0	102,9	106,3	118,4	123,3	126,6	131,3	130,8	132,4	128,7	127,3	119,8	103,6
	1902	100,0	109,8	115,8	115,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	99,2	111,4	108,1	115,1	118,4	129,3	129,2
	weiblich	100,0	100,9	115,4	120,2	121,8	144,2	146,8	188,1
	überhaupt	100,0	99,4	111,9	109,5	115,9	121,4	131,3	136,1

Bevölkerung 1895: 59794 — 1900: 58462 — Abnahme jährlich 0,45%.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
red.	männlich	100,0	99,6	112,4	109,6	117,2	121,1	132,8	133,3
	weiblich	100,0	101,4	116,4	121,8	124,0	147,5	150,8	194,1
	überhaupt	100,0	99,8	112,9	111,0	118,0	124,2	134,9	140,5
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	88,3	88,2	88,0	87,2	87,7	86,1	87,0	83,9
	weiblich	11,7	11,8	12,0	12,8	12,3	13,9	13,0	16,1

Nach den rohen Jahresreihen hat das m. Geschlecht in den Jahren 1895, 1897 und 1901 einen Rückgang erfahren, während in der Zunahme des w. Geschlechts eine Unterbrechung nicht eingetreten ist. Auf einen Rückgang im Jahre 1901 beim m. Geschlecht und überhaupt deuten auch die Monatszahlen hin. Berücksichtigt man aber, daß die Bevölkerung eine Abnahme erfahren hat, so kann von einem Rückgang der Krankenkassen-Mitglieder nicht die Rede sein. — Die stärkere Vermehrung des w. Geschlechts hat seinen Anteil an der Gesamtheit um 4,4% gesteigert.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
							I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich	1895	4778	4768	4784	4944	5251	5363	5343	5361	5305	5335	5504	5323	5244
	1896	5244	5627	5643	5900	6227	6567	6574	6550	6517	6456	6478	6487	6395
	1897	6395	6397	6444	6694	6967	7148	7170	7174	7137	7104	7034	7063	6965
	1898	6965	6921	6837	7002	7156	7279	7322	7217	7109	7103	7012	6945	6931
	1899	6931	7014	7165	7354	7609	7670	7668	7598	7637	7681	7654	7636	7564
	1900	7564	7512	7500	7574	7727	7778	7717	7733	7616	7825	7662	7592	7534
	1901	7534	7527	7529	7501	7722	7768	7710	7518	7578	7580	7579	7505	7264
	1902	7264	7262	7252	7320	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	2042	2003	1940	2019	2079	2150	2114	2159	2167	2214	2182	2179	2110
	1896	2110	1877	1887	1960	2123	2087	1991	1888	1888	1963	1947	1940	1866
	1897	1866	1806	1823	1968	1987	2053	1973	2113	2108	2037	2097	2023	2015
	1898	2015	1935	1971	2149	2210	2228	2364	2417	2379	2228	2137	2131	2248
	1899	2248	2240	2309	2436	2571	2527	2526	2522	2548	2522	2599	2574	2576
	1900	2576	2617	2625	2623	2676	2686	2677	2693	2706	2708	2709	2696	2682
	1901	2682	2726	2706	2569	2664	2636	2571	2413	2560	2577	2616	2551	2612
	1902	2612	2602	2636	2663	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	6820	6771	6724	6963	7330	7513	7457	7520	7472	7549	7686	7502	7354
	1896	7354	7504	7530	7860	8350	8654	8565	8438	8405	8419	8425	8427	8261
	1897	8261	8203	8267	8662	8954	9201	9143	9287	9245	9141	9131	9086	8980
	1898	8980	8866	8808	9151	9366	9507	9686	9634	9488	9331	9149	9076	9179
	1899	9179	9254	9474	9790	10180	10197	10194	10120	10185	10203	10253	10210	10140
	1900	10140	10129	10125	10197	10403	10464	10394	10426	10322	10533	10371	10288	10216
	1901	10216	10253	10235	10070	10386	10404	10281	9931	10138	10157	10195	10056	9876
	1902	9876	9864	9888	9983	.	.	.	.	.	.	.	.	.
						II. Relative Zahlen.	1. Monatsreihen.							
a) Männlich	1895	100,0	99,8	100,1	103,5	109,9	112,2	111,8	112,2	111,0	111,7	115,2	111,4	109,8
	1896	100,0	107,3	107,6	112,5	118,7	125,2	125,4	124,9	124,3	123,0	123,5	123,7	121,9
	1897	100,0	**100,0**	100,8	104,7	108,9	111,8	112,1	112,2	111,6	111,1	110,0	110,4	108,9
	1898	100,0	99,4	98,2	100,5	102,7	104,5	105,1	103,6	102,1	102,0	100,7	99,7	99,5
	1899	100,0	101,2	103,4	106,1	109,8	110,7	110,9	109,6	110,2	110,8	110,4	110,2	109,1
	1900	100,0	**99,3**	99,2	100,1	102,2	102,8	102,0	102,2	100,7	103,5	101,3	100,4	99,6
	1901	100,0	99,9	99,9	99,6	102,5	103,1	102,3	99,8	100,6	100,6	100,6	99,6	96,4
	1902	100,0	100,0	99,8	100,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	98,1	95,0	98,9	101,8	105,3	103,5	105,7	106,1	108,4	106,9	106,7	103,3
	1896	100,0	**89,0**	89,4	92,9	100,6	98,9	94,4	89,5	89,5	93,0	92,3	91,9	88,4
	1897	100,0	96,8	97,7	105,5	106,5	107,9	105,7	113,2	113,0	109,2	112,4	108,4	108,0
	1898	100,0	96,0	97,8	106,7	109,7	110,6	117,3	120,0	113,1	110,6	106,1	105,8	111,6
	1899	100,0	99,6	102,7	108,4	114,4	112,4	112,4	112,2	113,3	112,2	115,6	114,5	114,6
	1900	100,0	101,6	**101,9**	101,8	103,9	104,8	103,9	104,5	105,0	105,1	105,2	104,7	104,1
	1901	100,0	101,6	100,9	95,8	99,3	98,3	95,9	90,0	95,5	96,1	97,5	95,1	97,4
	1902	100,0	99,6	100,9	102,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	99,3	98,6	102,1	107,5	110,2	109,3	110,3	109,6	110,7	112,7	110,0	107,8
	1896	100,0	102,0	102,4	106,9	113,5	117,7	116,5	114,7	114,8	114,5	114,6	114,6	112,8
	1897	100,0	**99,8**	100,1	104,9	108,4	111,4	110,7	112,4	111,9	110,7	110,5	110,0	108,7
	1898	100,0	98,7	98,1	101,9	104,3	105,9	107,9	107,3	105,7	103,9	101,9	101,1	102,2
	1899	100,0	100,8	103,2	106,7	110,9	111,1	111,1	110,8	111,0	111,2	111,7	111,2	110,5
	1900	100,0	**99,9**	99,9	100,6	102,6	103,2	102,5	102,8	101,1	103,9	102,3	101,5	100,7
	1901	100,0	100,4	100,2	98,6	101,7	101,8	100,6	97,2	99,2	99,4	99,8	98,4	96,7
	1902	100,0	99,9	100,1	100,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe männlich	100,0	109,8	133,8	145,8	145,1	158,3	[illegible]	152,0
rohe weiblich	100,0	103,3	91,4	98,7	110,1	126,1	[illegible]	127,9
rohe überhaupt	100,0	107,8	121,1	131,7	134,6	148,7	149,8	144,8
Bevölkerung 1895: 30115 — 1900: 33428 — Zunahme jährlich 2,09%.								
reduz. männlich	100,0	107,5	128,3	136,9	133,5	142,6	139,1	[illegible]
reduz. weiblich	100,0	101,2	87,7	92,7	101,3	113,6	115,8	[illegible]
reduz. überhaupt	100,0	105,6	116,1	123,7	123,8	134,0	132,2	[illegible]
Von 100,0 Mitgliedern waren								
männlich	70,1	71,3	77,4	77,6	75,5	74,6	73,7	73,6
weiblich	29,9	28,7	22,6	22,4	24,5	25,4	26,3	26,4

Die Jahresreihen zeigen eine Abnahme des m. Geschlechts in den Jahren 1898, 1900 und 1901, des w. in den Jahren 1896 und 1901; die Monatsreihen lassen auf einen Rückgang des m. Geschlechts in den Jahren 1897, 1898 und 1900, des w. in den Jahren 1896, 1900 und 1901 schließen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
							I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich	1895	17674	17670	17631	18256	18984	19392	19701	19765	19962	19770	19475	19333	19474
	1896	19474	18868	19142	19987	20306	20433	20736	20675	20850	20817	20550	20157	20007
	1897	20007	19623	19653	20293	20784	20940	21199	21385	21703	22249	22280	21713	20847
	1898	20847	20902	21234	22077	22694	23170	23238	23293	23339	23130	22858	22410	20734
	1899	20734	20663	21070	21581	21851	21884	22055	22356	22608	22749	22317	22144	21006
	1900	21006	21269	21299	21701	21898	22407	22364	21985	21762	21747	21405	21091	20525
	1901	20525	20325	20276	20414	20861	21137	21638	21427	21269	21231	21211	20965	20608
	1902	20608	20574	20566	21058	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	9705	9544	9541	9604	9694	9710	9672	9669	9738	9800	9950	9972	10098
	1896	10098	10142	10150	10124	10048	9979	9943	9993	10002	10023	9990	10062	10032
	1897	10032	9903	9814	9860	9841	9760	9831	9976	10291	10393	10561	10784	10892
	1898	10892	10954	10978	11056	11077	11132	11193	11199	11257	11235	11287	11405	10972
	1899	10972	10768	10769	10781	10727	10720	10805	10870	10815	10841	10838	10898	10499
	1900	10499	10454	10453	10447	10461	10484	10467	10345	10276	10279	10337	10448	10499
	1901	10499	10489	10532	10568	10709	10748	10753	10774	10659	10771	10866	10901	10936
	1902	10936	11020	11184	11220	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	27379	27214	27172	27860	28678	29102	29373	29434	29700	29570	29425	29305	29572
	1896	29572	29010	29292	30111	30354	30412	30679	30668	30852	30840	30540	30219	30039
	1897	30039	29526	29467	30153	30625	30700	31030	31361	31994	32642	32841	32497	31739
	1898	31739	31856	32212	33133	33771	34302	34431	34492	34596	34365	34145	33815	31706
	1899	31706	31431	31839	32362	32578	32604	32860	33226	33423	33590	33155	33042	31505
	1900	31505	31723	31752	32148	32359	32891	32831	32330	32038	32026	31742	31539	31024
	1901	31024	30814	30808	30982	31570	31885	32391	32201	31928	32002	32077	31866	31544
	1902	31544	31594	31750	32278	.	.	.	.	.	.	.	.	.
							II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.							
a) Männlich	1895	100,0	100,0	99,8	103,3	107,4	109,7	111,4	111,8	112,9	111,9	110,2	109,4	110,2
	1896	100,0	96,9	98,3	102,6	104,3	104,9	106,5	106,2	107,1	106,9	105,5	103,5	102,7
	1897	100,0	98,1	98,2	101,4	103,9	104,7	106,0	106,9	108,5	111,2	111,4	108,5	104,2
	1898	100,0	100,3	101,9	105,9	108,4	111,1	111,5	111,7	112,0	111,0	109,6	107,5	99,5
	1899	100,0	99,7	101,6	104,1	105,4	105,5	106,4	107,8	109,0	109,7	107,6	106,8	101,3
	1900	100,0	101,2	101,4	103,3	104,2	106,7	106,5	104,7	103,6	103,5	101,9	100,4	97,7
	1901	100,0	99,0	98,8	99,5	101,6	103,0	105,4	102,2	103,6	103,4	103,3	102,1	100,4
	1902	100,0	99,8	99,8	102,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	98,4	98,3	99,0	99,9	100,1	99,7	99,6	100,3	101,0	102,5	102,7	104,0
	1896	100,0	100,4	100,5	100,3	99,5	98,8	98,5	99,0	99,0	99,3	98,9	99,6	99,3
	1897	100,0	98,7	97,8	98,2	98,1	97,3	98,0	99,4	102,6	103,6	105,3	107,5	108,6
	1898	100,0	100,6	100,8	101,5	101,7	102,2	102,7	102,8	103,4	103,1	103,6	104,7	100,7
	1899	100,0	98,1	98,1	98,3	97,8	97,7	98,5	99,1	98,6	98,8	98,8	99,3	95,7
	1900	100,0	99,6	99,6	99,5	99,6	99,9	99,7	98,5	97,9	97,9	98,5	99,5	100,0
	1901	100,0	99,9	100,3	100,7	102,0	102,4	102,4	102,6	101,5	102,6	103,5	103,8	104,2
	1902	100,0	101,7	102,3	102,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	99,4	99,2	101,7	104,7	106,3	107,3	107,5	108,5	108,0	107,5	107,0	108,0
	1896	100,0	98,1	99,1	101,8	102,6	102,8	103,7	103,7	104,3	104,3	103,3	102,2	101,6
	1897	100,0	98,3	98,1	100,4	102,0	102,2	103,2	104,4	106,5	108,7	109,3	108,2	105,6
	1898	100,0	100,4	101,5	104,4	106,4	108,1	108,5	108,7	109,0	108,3	107,6	106,5	99,9
	1899	100,0	99,1	100,4	102,1	102,8	102,8	103,6	104,8	105,4	105,9	104,6	104,2	99,4
	1900	100,0	100,7	100,8	102,0	102,7	104,4	104,2	102,6	101,7	101,7	100,8	100,1	98,5
	1901	100,0	99,3	99,3	99,9	101,8	102,8	104,4	103,8	102,9	103,2	103,4	102,7	101,7
	1902	100,0	100,2	100,7	102,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	110,2	113,2	118,0	117,3	118,9	116,1	116,6
	weiblich	100,0	104,0	103,4	112,2	113,1	108,2	108,2	112,7
	überhaupt	100,0	108,0	109,7	115,9	115,8	115,1	113,3	115,2
Bevölkerung 1895: 82986 — 1900: 89118 — Zunahme jährlich 1,43 %.									
reduz.	männlich	100,0	108,6	110,0	113,1	110,8	110,7	106,6	105,5
	weiblich	100,0	102,5	100,3	107,5	106,8	100,8	99,3	102,0
	überhaupt	100,0	106,5	106,6	111,0	109,4	107,2	104,0	104,3
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	64,6	65,9	66,6	65,7	65,4	66,7	66,2	65,3
	weiblich	35,4	34,1	33,4	34,3	34,6	33,3	33,8	34,7

Nach den Jahresreihen ergibt sich beim m. Geschlecht ein Rückgang in den Jahren 1898 und 1900, beim w. Geschlecht in den Jahren 1896, 1899 und 1900; die Schwankungen sind jedoch wenig erheblich. Die Monatsreihen zeigen beim m. Geschlecht und überhaupt einen Rückgang vom August 1900 bis Oktober 1901 bez. Juni 1901, beim w. vom Oktober 1898 bis Ende 1899.

Mülheim a. Rh.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	7011	7109	7189	7488	7634	8065	8120	8183	8052	7962	7722	7594	7614
	1896	7614	7577	7706	7925	8166	8345	8510	8555	8562	8568	8332	8213	7961
	1897	7961	7946	7998	8202	8495	8658	8867	8864	8834	8974	8969	8733	8751
	1898	8751	8799	8918	9271	9295	9862	9851	10023	10176	10369	10245	10150	10109
	1899	10109	10162	10291	10592	10393	10494	10494	10886	10963	10826	11042	10794	10937
	1900	10937	11002	11424	11438	11564	11705	11984	11913	12002	11904	11760	11744	11447
	1901	11447	10975	10880	10938	11377	11683	11609	11511	11321	11160	10901	10751	10246
	1902	10246	10187	10508	10519	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	942	937	923	942	967	1014	1009	1013	1009	1002	1000	990	996
	1896	996	1032	986	996	1003	1005	1028	1020	1035	1049	1021	1023	980
	1897	980	994	972	964	971	964	969	970	955	931	955	967	979
	1898	979	968	981	966	1011	1034	1001	1013	991	977	976	992	983
	1899	983	998	1005	1017	995	973	986	1002	936	948	956	973	960
	1900	960	944	897	934	962	955	950	924	870	858	831	824	833
	1901	833	1073	1024	1091	1055	1087	1237	1309	1337	1338	1299	1262	1477
	1902	1477	1427	1370	1368	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	7953	8046	8112	8430	8601	9079	9129	9196	9061	8964	8722	8584	8610
	1896	8610	8609	8692	8921	9169	9350	9538	9575	9597	9617	9353	9236	8941
	1897	8941	8940	8970	9166	9466	9622	9836	9834	9789	9905	9924	9700	9730
	1898	9730	9767	9909	10237	10306	10896	10852	11036	11167	11346	11221	11142	11092
	1899	11092	11160	11296	11609	11388	11467	11480	11888	11899	11774	11998	11767	11897
	1900	11897	11946	12321	12372	12526	12660	12934	12837	12872	12762	12591	12568	12280
	1901	12280	12048	11904	12029	12432	12770	12846	12820	12658	12498	12200	12013	11723
	1902	11723	11614	11878	11887	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	101,4	102,5	106,8	108,9	115,0	115,8	116,7	114,8	110,7	110,1	108,3	108,6
	1896	100,0	99,5	101,2	104,1	107,2	109,6	111,8	112,4	112,5	112,5	109,4	107,9	104,7
	1897	100,0	99,8	100,5	103,0	106,7	108,8	111,4	111,3	111,0	112,7	112,7	109,7	109,9
	1898	100,0	100,5	102,0	105,9	106,2	112,7	112,6	114,5	116,3	118,5	117,1	116,0	115,5
	1899	100,0	100,5	101,8	104,8	102,8	103,8	103,8	107,7	108,4	107,1	109,2	106,8	108,2
	1900	100,0	100,6	104,5	104,6	105,7	107,0	109,6	108,9	109,7	108,8	107,5	107,4	**104,5**
	1901	100,0	95,9	95,0	95,6	99,4	102,1	101,4	100,6	98,9	97,5	95,2	93,9	89,5
	1902	100,0	99,4	102,6	102,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	99,5	98,0	100,0	102,7	107,7	107,1	107,5	107,1	106,4	106,2	105,1	105,7
	1896	100,0	103,6	99,0	100,0	100,7	100,9	103,2	102,4	103,9	105,3	102,5	102,7	98,4
	1897	100,0	101,4	99,2	98,4	99,1	98,4	98,9	99,0	97,4	95,0	97,4	98,7	99,9
	1898	100,0	98,9	100,2	98,7	103,3	105,6	102,3	103,5	101,2	99,8	99,7	101,3	100,4
	1899	100,0	101,5	102,2	103,5	**101,2**	99,0	100,3	101,9	95,2	96,4	97,3	99,0	97,7
	1900	100,0	98,3	93,4	97,3	100,2	99,5	99,0	96,3	90,6	89,4	86,6	85,8	86,8
	1901	100,0	128,8	122,9	129,8	126,7	130,5	148,5	157,1	160,5	160,6	155,9	151,5	177,3
	1902	100,0	96,6	92,8	92,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	101,2	102,0	106,0	108,1	114,2	115,8	115,6	113,9	112,7	109,7	107,9	108,3
	1896	100,0	100,0	101,0	103,6	106,5	108,6	110,8	111,2	111,5	111,7	108,6	107,3	103,8
	1897	100,0	100,0	100,3	102,5	105,9	107,6	110,0	110,0	109,5	110,8	111,0	108,5	108,8
	1898	100,0	100,4	101,8	105,2	105,9	112,0	111,5	113,4	114,8	116,6	115,3	114,5	114,0
	1899	100,0	100,6	101,8	104,7	102,7	103,4	103,5	107,2	107,3	106,1	108,2	106,1	107,3
	1900	100,0	100,4	103,6	104,0	105,3	106,4	108,7	107,9	108,2	107,3	**105,8**	105,6	103,2
	1901	100,0	98,1	96,9	98,0	101,2	104,0	104,6	104,4	103,1	101,8	99,3	97,8	95,5
	1902	100,0	99,1	101,3	100,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	108,6	113,5	124,8	144,2	156,0	163,3	146,1
	weiblich	100,0	105,7	104,0	103,9	104,4	101,9	88,4	156,8
	überhaupt	100,0	108,3	112,4	122,3	139,5	149,6	154,4	147,4
Bevölkerung 1895: 36001 — 1900: 45062 — Zunahme jährlich 4,47 %.									
reduz.	männlich	100,0	103,8	103,8	109,1	120,5	124,6	124,7	106,7
	weiblich	100,0	101,1	95,1	90,8	87,2	81,4	67,5	114,5
	überhaupt	100,0	103,5	102,7	107,0	116,6	119,5	117,9	107,6
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	88,2	88,4	89,0	89,9	91,1	91,9	93,2	87,4
	weiblich	11,8	11,6	11,0	10,1	8,9	8,1	6,8	12,6

Während das m. Geschlecht nach den Jahresreihen eine Zunahme und erst im Jahre 1901 eine Abnahme zeigt, weist das w. Geschlecht seit 1896 einen fortwährenden Rückgang und im Jahre 1901 einen beträchtlichen Zuwachs auf. Die Monatsreihen lassen den Rückgang des m. Geschlechts im Jahre 1901, des w. vom Mai 1899 bis Januar 1901, den Rückgang überhaupt vom November 1900 ab erkennen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	29483	31344	29704	31532	33043	41136	34240	34753	35362	36227	36926	36618	34208
	1896	34208	34529	35126	37040	37843	38410	38779	39483	39745	40594	41181	41132	41483
	1897	41483	40294	42425	43244	44332	45893	47402	47218	47373	48823	49123	48586	47589
	1898	47589	48173	49429	51337	51636	52778	53275	53303	53312	54500	53615	53564	51068
	1899	51068	57048	58461	59989	61537	62148	62202	62883	62132	63448	62577	62546	57190
	1900	57190	59359	60060	61655	61996	63096	63161	63867	65250	64293	62575	61435	58524
	1901	58524	57607	55879	58384	59819	60516	60371	60278	59317	57981	57134	55865	54019
	1902	54019	54117	54348	55534	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	9675	17700	17748	17989	18009	18528	18645	18467	18550	18982	19280	19526	19203
	1896	19203	19147	19497	19869	19896	20494	20573	20461	20315	20453	20514	20965	20800
	1897	20800	20768	20916	21211	21180	21446	21467	21250	21327	21929	21965	22433	22031
	1898	22031	22093	22558	22910	22827	23011	23043	23091	23226	23568	23875	24497	24064
	1899	24064	25674	26248	26657	26931	27319	27353	27792	28058	28521	28660	29538	29095
	1900	29095	29111	29177	29567	29457	29939	29500	29267	29667	29736	30268	30659	29832
	1901	29832	29864	29983	29949	30141	30428	30117	29635	29535	29263	29756	29706	29219
	1902	29219	29129	29517	29608	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	39158	49044	47452	49521	51052	59664	52885	53220	53912	55209	56206	56144	53411
	1896	53411	53676	54623	56909	57739	58904	59352	59944	60060	61047	61695	62097	62233
	1897	62233	61062	63341	64455	65512	67339	68869	68463	68700	70752	71088	71019	69620
	1898	69620	70266	71987	74247	74463	75789	76318	76394	76538	78068	77490	78061	75132
	1899	75132	82722	84709	86646	88468	89467	89555	90675	90190	91969	91237	92084	86285
	1900	86285	88470	89237	91222	91456	93035	92661	93134	94917	94029	92843	92094	88356
	1901	88356	87471	85862	88333	89960	90944	90488	89913	88852	87194	86890	85571	83238
	1902	83238	83246	83865	85142	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	106,3	100,7	106,9	112,1	139,5	116,1	117,9	119,9	122,9	125,2	124,2	116,0
	1896	100,0	100,9	102,7	108,3	110,6	112,3	113,4	115,4	116,2	118,7	120,4	120,2	121,1
	1897	100,0	97,3	102,4	104,4	107,0	110,8	114,4	113,9	114,3	117,8	118,5	117,3	114,9
	1898	100,0	101,2	103,9	107,9	108,5	110,9	111,9	112,0	112,0	114,5	112,7	112,6	107,3
	1899	100,0	111,7	114,5	117,5	120,5	121,7	121,8	123,1	121,7	124,2	122,5	122,5	112,0
	1900	100,0	103,8	105,0	107,8	108,4	110,3	110,4	111,7	114,1	112,4	109,4	107,4	102,3
	1901	100,0	98,4	95,5	99,8	102,2	103,4	103,2	103,0	101,4	99,0	97,6	95,5	92,3
	1902	100,0	100,2	100,6	102,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	182,9	183,4	185,9	186,1	191,5	192,7	190,9	191,7	196,2	199,3	201,8	198,5
	1896	100,0	99,7	101,5	103,5	103,6	106,7	107,1	106,6	105,8	106,5	106,8	109,2	108,3
	1897	100,0	99,8	100,6	102,0	101,8	103,1	103,2	102,2	102,5	105,4	105,6	107,9	105,9
	1898	100,0	100,3	102,4	104,0	103,6	104,4	104,6	104,8	105,4	107,0	108,4	111,2	109,2
	1899	100,0	106,7	109,1	110,8	111,9	113,5	113,7	115,5	116,6	118,5	119,1	122,7	120,9
	1900	100,0	100,1	100,3	101,6	101,2	102,9	101,4	100,6	102,0	102,2	104,0	105,4	102,5
	1901	100,0	100,1	100,5	100,4	101,0	102,0	101,0	99,3	99,0	98,1	99,7	99,6	97,9
	1902	100,0	99,7	101,0	101,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	125,2	121,2	126,5	130,4	152,4	135,1	135,9	137,7	141,0	143,5	143,4	136,4
	1896	100,0	100,5	102,3	106,5	108,1	110,3	111,1	112,2	112,4	114,3	115,5	116,3	116,5
	1897	100,0	98,1	101,8	103,6	105,3	108,2	110,7	110,0	110,4	113,7	114,2	114,1	111,9
	1898	100,0	100,9	103,4	106,6	107,0	108,9	109,6	109,7	109,9	112,1	111,3	112,1	107,9
	1899	100,0	110,1	112,7	115,3	117,8	119,1	119,2	120,7	120,0	122,4	121,4	122,6	114,8
	1900	100,0	102,5	103,4	105,7	106,0	107,8	107,4	107,9	110,0	109,0	107,6	106,7	102,4
	1901	100,0	99,0	97,2	100,0	101,8	102,9	102,4	101,8	100,6	98,7	98,3	96,8	94,2
	1902	100,0	100,0	100,8	102,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	116,0	140,5	161,4	173,2	194,0	198,5	183,2
	weiblich	100,0	198,5	215,0	227,7	248,7	300,7	308,3	302,0
	überhaupt	100,0	136,4	158,9	177,8	191,9	220,3	225,6	212,6
Bevölkerung 1895: 195783 — 1900: 261081 — Zunahme jährlich 5,72 %.									
reduz.	männlich	100,0	109,5	125,2	135,8	137,6	145,5	140,5	122,5
	weiblich	100,0	187,4	191,6	191,6	197,6	225,5	218,3	201,8
	überhaupt	100,0	128,8	141,6	149,6	152,4	165,2	159,7	142,1
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	75,3	64,0	66,6	68,4	68,0	66,3	66,2	64,9
	weiblich	24,7	36,0	33,4	31,6	32,0	33,7	33,8	35,1

Die auffällige Zunahme des w. Geschlechts im Februar 1895 ist dadurch veranlaßt, daß infolge Änderung des Ortsstatuts zahlreiche Neumeldungen von Dienstmädchen stattgefunden haben. Der Anteil des w. Geschlechts ist um 10,4 % gestiegen. — Nach den rohen Jahresreihen ist im Jahre 1901 ein Rückgang eingetreten, nach den reduzierten schon im Jahre 1900. Auch die Monatsreihen weisen bei beiden Geschlechtern auf einen Rückgang seit Anfang 1900 hin.

Tab. 68*. **Oppeln.**

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31 Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	3078	2829	3004	4036	4658	5075	5009	4638	4768	4562	4358	3736	3219
	1896	3219	3356	3987	5030	5884	5638	5517	5422	5394	5465	5417	4432	3417
	1897	3417	3542	4573	5781	5889	6079	5699	5733	5804	5841	5642	5020	3705
	1898	3705	4027	4996	5818	6767	6200	6472	6431	6565	6367	6168	6134	4200
	1899	4200	5069	5318	6191	7003	7027	6935	6845	6858	6715	6487	6063	4923
	1900	4923	5027	5096	5744	6305	6541	6216	6061	6096	5815	5813	5450	3694
	1901	3694	4005	4044	5377	6042	5773	5953	5856	5582	5389	5227	4352	3987
	1902	3987	4079	4061	4036	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	1055	1059	1065	1154	1294	1456	1422	1382	1433	1393	1372	1353	1233
	1896	1233	1245	1349	1585	1558	1726	1628	1627	1656	1669	1621	1487	1306
	1897	1306	1287	1455	1778	1893	1780	1805	1861	1893	1808	1857	1740	1536
	1898	1536	1545	1789	1990	2149	2144	2103	2154	2107	2082	2080	2102	1665
	1899	1665	1922	2070	2113	2442	2422	2359	2212	2339	2318	2347	2358	1846
	1900	1846	1965	2014	2144	2332	2371	2287	2273	2304	2227	2183	2172	1692
	1901	1692	1950	1980	2123	2362	2288	2276	2337	2301	2182	2205	2078	1935
	1902	1935	1935	1933	1927	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	4133	3888	4069	5190	5952	6531	6431	6020	6201	5955	5730	5089	4452
	1896	4452	4601	5336	6615	7442	7364	7145	7049	7050	7134	7038	5919	4723
	1897	4723	4829	6028	7559	7782	7859	7504	7594	7700	7649	7499	6760	5241
	1898	5241	5572	6785	7808	8916	8344	8575	8585	8672	8449	8248	8236	5865
	1899	5865	6991	7388	8304	9445	9449	9294	9057	9197	9033	8834	8421	6769
	1900	6769	6992	7110	7888	8637	8912	8497	8334	8400	8042	7996	7622	5386
	1901	5386	5955	5974	7500	8404	8061	8229	8193	7883	7571	7432	6430	5922
	1902	5922	6014	5994	5963	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	91,9	97,6	131,0	151,3	164,9	162,7	150,7	154,9	146,9	141,6	121,4	104,6
	1896	100,0	104,3	123,7	156,3	182,8	175,1	171,4	168,4	167,6	169,8	168,3	137,7	106,1
	1897	100,0	103,7	133,9	169,5	172,3	177,9	166,8	167,9	169,9	170,9	165,1	146,9	108,4
	1898	100,0	108,7	134,8	157,0	182,6	167,3	174,7	173,6	177,2	171,8	166,5	165,6	113,4
	1899	100,0	120,7	126,6	147,4	166,7	167,3	165,1	163,0	163,2	159,9	154,5	144,4	117,2
	1900	100,0	**102,1**	103,5	116,7	128,1	132,9	126,1	123,1	123,8	118,1	118,1	110,7	75,0
	1901	100,0	108,4	109,5	145,6	163,6	156,3	161,2	158,5	151,1	145,9	141,5	117,8	107,9
	1902	100,0	102,3	101,9	101,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,4	100,9	109,4	122,7	138,0	134,8	131,0	135,8	132,0	130,0	128,2	116,9
	1896	100,0	101,0	109,4	128,5	126,4	140,0	132,0	132,0	134,3	135,4	131,5	120,6	105,9
	1897	100,0	98,5	111,4	136,1	145,0	136,2	138,2	142,5	145,2	138,4	142,2	133,2	117,6
	1898	100,0	100,6	117,1	129,6	139,3	139,6	136,9	140,2	137,2	135,5	135,4	136,8	108,3
	1899	100,0	115,4	124,3	126,9	170,7	145,5	141,7	132,9	140,5	139,2	141,0	141,6	110,8
	1900	100,0	**106,4**	109,1	116,1	126,3	128,4	123,9	123,1	124,8	126,1	118,3	117,7	91,7
	1901	100,0	115,2	114,1	125,5	139,6	135,2	134,5	138,2	136,0	129,0	130,3	122,8	114,4
	1902	100,0	100,0	99,9	99,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	94,1	98,3	125,6	144,0	158,0	155,6	145,7	150,0	144,1	138,6	123,1	107,7
	1896	100,0	103,3	119,9	148,6	167,2	165,4	160,5	158,3	158,4	160,2	158,1	133,0	106,1
	1897	100,0	102,2	127,6	160,0	164,8	166,4	158,9	160,8	163,0	162,0	158,8	143,1	111,0
	1898	100,0	106,3	129,5	149,0	170,1	159,2	163,6	163,8	165,5	161,2	157,4	157,1	111,9
	1899	100,0	119,2	126,0	141,6	161,0	161,1	158,5	154,4	156,8	153,8	150,5	143,6	115,4
	1900	100,0	**103,3**	105,0	116,5	127,6	116,9	125,5	123,1	124,1	118,8	118,1	112,6	79,6
	1901	100,0	110,6	110,9	139,2	156,0	149,7	152,8	152,2	146,4	140,6	138,0	119,4	110,0
	1902	100,0	101,6	101,2	100,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	104,6	111,0	120,4	136,5	160,0	120,0	129,5
	weiblich	100,0	116,9	123,8	145,6	157,8	175,0	160,4	183,7
	überhaupt	100,0	107,7	114,3	126,8	141,9	163,8	130,3	143,3
Bevölkerung 1895: 24 491 — 1900: 30 112 — Zunahme jährlich 4,12 %.									
reduz.	männlich	100,0	100,3	102,2	106,4	115,7	130,1	93,6	97,0
	weiblich	100,0	112,2	114,0	128,6	133,8	142,3	125,2	137,5
	überhaupt	100,0	103,3	105,2	112,0	120,3	133,2	101,7	107,3
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	74,5	72,3	72,3	70,7	71,6	72,7	68,6	67,3
	weiblich	25,5	27,7	27,7	29,3	28,4	27,3	31,4	32,7

Beide Jahresreihen zeigen einen Rückgang im Jahre 1900, welcher besonders beim m. Geschlecht sehr beträchtlich ist; auch die Monatsreihen lassen diesen Rückgang im Jahre 1900 bei beiden Geschlechtern deutlich erkennen. Der Anteil des w. Geschlechts ist um 7,2 % gestiegen.

I. Absolute Zahlen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	5799	5819	5882	6099	6305	6406	6440	6452	6426	6472	6412	6325	6181
	1896	6181	6294	6342	6428	6660	6721	6743	6749	6778	6719	6779	6805	6694
	1897	6694	6638	6640	6878	7065	7311	7309	7312	7354	7339	7357	7381	7087
	1898	7087	7197	7324	7479	7650	8322	8023	8044	8004	8111	8040	8207	8017
	1899	8017	8270	8440	8476	8799	8874	8872	8915	8941	9007	9065	9193	8811
	1900	8811	9127	9215	9267	9435	9714	9662	9719	9673	9767	9753	9779	9375
	1901	9375	9450	9423	9847	10048	9641	10072	10056	9962	9931	9825	9760	9445
	1902	9445	9632	9727	9724	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	886	916	920	919	928	941	925	913	946	951	997	1012	1006
	1896	1006	999	997	969	997	990	982	988	994	997	1014	1063	1074
	1897	1074	1088	1095	1087	1086	1079	1062	1065	1047	1061	1077	1125	1071
	1898	1071	1141	1158	1150	1126	1114	1127	1102	1113	1132	1134	1167	1169
	1899	1169	1204	1199	1198	1177	1171	1159	1168	1168	1171	1199	1252	1293
	1900	1293	1311	1370	1402	1393	1405	1384	1401	1409	1409	1416	1428	1409
	1901	1409	1444	1465	1442	1435	1430	1410	1400	1413	1448	1462	1511	1532
	1902	1532	1554	1586	1593	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	6685	6735	6802	7018	7233	7347	7365	7365	7372	7423	7409	7337	7187
	1896	7187	7293	7339	7397	7657	7711	7725	7737	7772	7716	7793	7868	7768
	1897	7768	7726	7735	7965	8151	8390	8371	8375	8401	8400	8434	8504	8108
	1898	8108	8338	8482	8629	8776	9436	9150	9146	9117	9243	9174	9374	9186
	1899	9186	9474	9639	9674	9976	10045	10031	10083	10109	10178	10264	10445	10104
	1900	10104	10438	10585	10669	10828	11119	11046	11120	11082	11176	11169	11207	10784
	1901	10784	10894	10888	11289	11483	11071	11482	11456	11375	11379	11287	11271	10977
	1902	10977	11186	11303	11317	.	.	.	.	.	.	.	.	.

II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	100,0	100,3	101,4	105,2	108,7	110,5	111,1	111,3	110,8	111,6	110,5	109,1	106,6
	1896	100,0	101,8	102,6	104,0	107,8	108,7	109,1	109,2	109,7	108,7	109,7	110,1	108,3
	1897	100,0	99,2	99,2	102,7	105,5	109,2	109,2	109,2	109,9	109,7	109,9	110,3	105,1
	1898	100,0	102,3	104,1	106,3	108,7	118,3	114,0	114,3	113,7	115,3	114,8	116,6	113,9
	1899	100,0	103,2	105,3	105,7	109,7	110,7	110,7	111,2	111,5	112,3	113,1	114,7	109,9
	1900	100,0	103,6	104,5	105,2	107,1	110,2	109,7	110,3	109,8	110,9	110,7	111,0	106,4
	1901	100,0	100,8	100,5	105,0	107,2	102,8	107,4	107,3	106,3	105,9	104,8	104,1	100,7
	1902	100,0	102,0	103,0	103,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	103,4	103,8	103,7	104,7	106,2	104,4	103,0	106,8	107,3	112,5	114,2	113,5
	1896	100,0	99,3	99,1	96,3	99,1	98,4	97,6	98,2	98,8	99,1	100,8	105,6	106,7
	1897	100,0	101,3	103,0	101,2	101,1	100,4	98,9	99,0	98,7	98,8	100,3	104,6	99,7
	1898	100,0	106,5	108,1	107,4	105,1	104,0	105,2	102,9	103,9	105,7	105,8	109,0	109,1
	1899	100,0	103,0	102,6	102,5	100,7	100,2	99,1	99,9	99,9	100,2	102,6	107,1	110,6
	1900	100,0	101,4	106,0	106,4	107,7	108,7	107,0	108,4	109,0	109,0	109,5	110,4	109,0
	1901	100,0	102,5	104,0	102,3	101,8	101,5	100,1	99,4	100,3	102,8	103,8	107,2	108,7
	1902	100,0	101,4	103,5	104,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	100,7	101,7	105,0	108,2	109,9	110,2	110,2	110,3	111,0	110,8	109,8	107,5
	1896	100,0	101,5	102,1	102,9	106,5	107,3	107,5	107,7	108,1	107,4	108,4	109,5	108,0
	1897	100,0	99,5	99,6	102,5	104,9	108,0	107,8	107,8	108,1	108,1	108,6	109,5	104,4
	1898	100,0	102,8	104,6	106,4	108,2	116,4	112,9	112,8	112,4	114,0	113,1	115,6	113,3
	1899	100,0	103,1	104,9	105,3	108,6	109,4	109,2	109,8	110,0	110,8	111,7	113,7	110,0
	1900	100,0	103,3	104,8	105,6	107,2	110,0	109,3	110,1	109,7	110,5	110,5	110,9	106,7
	1901	100,0	101,0	101,0	104,7	106,5	102,7	106,5	106,2	105,5	105,5	104,7	104,5	101,8
	1902	100,0	101,9	103,0	103,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	106,6	115,4	122,0	138,1	151,9	161,7	162,9
	weiblich	100,0	113,5	121,2	120,9	131,9	145,9	159,0	172,9
	überhaupt	100,0	107,5	116,2	121,3	137,4	151,1	161,3	164,2
Bevölkerung 1895: 45137 — 1900: 51573 — Zunahme jährlich 2,66 %.									
reduz.	männlich	100,0	103,8	109,4	112,6	124,1	132,9	137,8	135,2
	weiblich	100,0	110,5	114,9	111,6	118,6	127,7	135,5	143,5
	überhaupt	100,0	104,7	110,2	112,0	123,5	132,2	137,5	136,2
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	86,7	86,0	86,2	86,8	87,3	87,2	86,9	86,0
	weiblich	13,3	14,0	13,8	13,2	12,7	12,8	13,1	14,0

Das fortwährende Steigen der rohen Jahresreihen wird nur beim w. Geschlecht durch den Januar 1898 unterbrochen; nach der reduzierten Jahresreihe ist auch beim m. Geschlecht im Jahre 1901 ein Rückgang eingetreten. — Die Zahlen der Monatsreihen sind beim m. Geschlecht seit Juni 1899, beim w. seit Januar 1901, überhaupt seit September 1900 kleiner als im Vorjahre.

Pforzheim.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) männlich	1895	9833	9911	9922	10211	10827	11031	10950	11086	11174	11245	11305	11276	10505
	1896	10505	10697	10878	11246	11748	12067	12155	12251	12347	12634	12545	12479	11657
	1897	11657	11741	12264	12973	13499	13626	13685	13628	13667	13771	13839	13618	12649
	1898	12649	12530	12993	13496	13900	13945	14055	14160	13965	14080	13966	13877	13382
	1899	13382	13439	14049	14444	15088	15336	15411	15318	15266	15508	15309	15062	13892
	1900	13892	14279	14636	14999	15700	16057	15984	15940	16052	16020	15976	15806	15059
	1901	15059	14913	14807	15542	16433	16689	16604	16534	16508	16360	16191	15784	16460
	1902	16460	16449	16436	16436	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) weiblich	1895	6935	6977	7022	6982	7101	7167	6972	7007	7029	7155	7205	7490	7498
	1896	7498	7509	7526	7479	7677	7656	7680	7711	7723	7741	7778	7989	8083
	1897	8083	8087	8092	8119	8272	8304	8288	8293	8341	8304	8340	8605	8775
	1898	8775	8777	8815	8767	8984	9030	9019	9043	9090	9035	8991	9321	9322
	1899	9322	9363	9342	9264	9411	9448	9470	9483	9477	9499	9612	9897	10180
	1900	10180	10280	10299	10286	10591	10601	10490	10483	10493	10521	10533	10806	10644
	1901	10644	10686	10660	10680	11028	10991	10935	10973	10990	10956	11064	11231	11247
	1902	11247	11248	11185	11185	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	16768	16888	16944	17193	17928	18198	17922	18093	18203	18400	18510	18766	18003
	1896	18003	18206	18404	18725	19425	19723	19835	19962	20070	20375	20323	20468	19740
	1897	19740	19828	20356	21092	21771	21930	21973	21921	22008	22075	22179	22223	21424
	1898	21424	21307	21808	22263	22884	22975	23074	23203	23055	23115	22957	23198	22704
	1899	22704	22802	23391	23708	24499	24784	24881	24801	24743	25002	24921	24959	24072
	1900	24072	24559	24935	25285	26291	26658	26474	26423	26545	26541	26509	26612	25703
	1901	25708	25599	25467	26222	27461	27680	27539	27507	27498	27316	27255	27015	27707
	1902	27707	27697	27621	27621	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) männlich	1895	100,0	100,8	100,9	103,8	110,1	112,2	111,4	112,7	113,6	114,4	115,0	114,7	106,8
	1896	100,0	101,8	103,6	107,1	111,8	114,9	106,2	116,6	117,5	120,3	119,4	118,8	111,0
	1897	100,0	100,7	105,2	111,3	115,8	116,9	117,4	116,9	117,2	118,1	118,7	116,8	108,5
	1898	100,0	99,1	102,7	106,7	109,9	110,2	111,1	111,9	110,4	111,3	110,5	109,7	105,8
	1899	100,0	100,4	105,0	107,9	112,7	114,5	115,2	114,5	114,1	112,1	121,9	112,6	103,8
	1900	100,0	102,8	105,4	108,0	113,0	115,6	115,1	114,7	115,5	115,3	115,0	113,8	108,4
	1901	100,0	99,0	98,3	103,2	109,1	110,8	110,3	109,8	109,6	108,6	107,5	104,8	109,3
	1902	100,0	99,9	99,9	99,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) weiblich	1895	100,0	100,6	101,3	100,7	102,4	103,3	100,5	101,0	101,4	103,2	103,9	108,0	108,1
	1896	100,0	100,1	100,4	99,7	102,4	102,1	102,4	102,8	103,0	103,2	103,7	106,5	107,8
	1897	100,0	100,0	100,1	100,4	102,3	102,7	102,5	102,6	103,2	102,7	103,2	106,4	108,6
	1898	100,0	100,0	100,5	98,9	102,4	102,9	102,8	103,1	103,6	103,0	102,5	106,2	106,2
	1899	100,0	100,4	100,2	99,4	101,0	101,4	101,6	101,7	100,7	101,9	103,1	106,2	109,2
	1900	100,0	100,9	101,2	101,0	104,0	104,1	103,0	103,0	103,1	103,3	103,5	106,1	104,6
	1901	100,0	100,4	100,2	100,3	103,6	103,3	102,7	103,1	103,3	102,9	103,9	105,5	105,7
	1902	100,0	100,0	99,4	99,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	100,7	101,0	102,5	106,9	108,5	106,9	107,9	108,8	109,7	110,4	111,9	107,4
	1896	100,0	101,1	102,1	104,0	107,9	109,6	110,2	110,9	111,5	113,2	112,9	113,7	109,6
	1897	100,0	100,4	103,1	106,8	110,3	111,1	111,3	111,0	111,5	111,8	112,4	112,6	108,5
	1898	100,0	99,5	101,8	103,9	104,9	107,2	107,7	108,3	107,6	107,9	107,2	101,3	106,0
	1899	100,0	100,4	103,3	104,4	107,9	109,2	109,6	109,2	109,0	110,1	109,8	109,9	106,0
	1900	100,0	102,0	103,6	105,0	109,2	110,7	110,0	109,8	110,3	110,3	110,1	110,6	106,8
	1901	100,0	99,6	99,1	102,0	106,8	107,3	107,1	106,6	107,0	106,3	106,0	105,1	107,8
	1902	100,0	100,0	99,7	99,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	106,8	118,5	128,6	136,1	141,3	153,1	167,4
	weiblich	100,0	108,1	116,6	126,5	134,4	146,8	153,5	162,2
	überhaupt	100,0	107,4	117,7	127,8	135,4	143,6	153,3	165,2
Bevölkerung 1895: 33326 — 1900: 43351 — Zunahme jährlich 5,23%.									
reduz.	männlich	100,0	101,3	106,7	109,8	110,3	108,6	111,7	115,8
	weiblich	100,0	102,6	105,0	108,0	108,9	112,9	112,0	112,2
	überhaupt	100,0	101,9	105,9	109,1	109,7	110,4	111,8	114,3
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	58,6	58,4	59,1	59,0	58,9	57,7	58,6	59,4
	weiblich	41,4	41,6	40,9	41,0	41,1	42,3	41,4	40,6

Die rohen Jahresreihen zeigen ein ununterbrochenes Ansteigen beider Geschlechter; nach den reduzierten Jahresreihen wäre beim m. Geschlecht im Jahre 1899, beim w. im Jahre 1900 ein geringer Rückgang eingetreten. Die Monatsreihen deuten auf eine Abnahme im Jahre 1901 hin.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	9763	9815	9751	10376	11307	11569	11449	11088	11188	11181	11142	10973	10130
	1896	10130	10391	10818	11673	12392	12426	12172	12061	12056	12116	12009	11700	10744
	1897	10744	10698	11292	12572	13216	13512	13122	12940	12866	12603	12411	11975	10927
	1898	10927	11160	11372	12414	13030	13040	12885	12907	12809	12894	12780	12758	11298
	1899	11298	12051	12482	13018	13979	13921	14094	13995	14080	13978	13688	13706	11780
	1900	11780	12805	13217	13791	15881	16567	16428	16620	16543	16438	16148	16005	14474
	1901	14474	14221	14747	15497	17250	17470	17364	17297	17279	17503	17458	16592	.
b) Weiblich	1895	8888	9115	9210	9267	9480	9322	9224	9068	9082	9166	9254	9359	9199
	1896	9199	9423	9487	9606	9842	9750	9628	9528	9315	9410	9520	9624	9584
	1897	9584	9716	9902	9937	10174	10185	9961	9785	9661	9654	9713	9831	9610
	1898	9610	9723	9809	9927	10173	10025	9824	9730	9536	9566	9685	9867	9743
	1899	9743	10012	10085	10228	11290	11230	11202	11102	11037	10976	11064	11269	11302
	1900	11302	11600	11597	11884	12244	12248	12183	12078	11974	12290	12850	13317	13075
	1901	13075	13316	13346	13467	13932	13846	13869	13876	13863	13994	14246	14436	.
c) überhaupt	1895	18651	18930	18961	19643	20787	20891	20673	20156	20270	20347	20396	20332	19329
	1896	19329	19814	20305	21279	22234	22176	21800	21589	21371	21526	21529	21324	20328
	1897	20328	20414	21194	22509	23390	23697	23083	22725	22527	22257	22124	21806	20537
	1898	20537	20883	21181	22341	23203	23065	22709	22637	22345	22460	22465	22625	21036
	1899	21036	22063	22567	23246	25269	25151	25296	25097	25117	24954	24752	24975	23082
	1900	23082	24405	24814	25675	28125	28815	28611	28698	28517	28728	28998	29322	27549
	1901	27549	27537	28093	28964	31182	31316	31233	31173	31142	31497	31704	31028	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	100,5	99,9	106,3	115,8	118,5	117,3	113,6	114,6	114,5	114,1	112,4	103,8
	1896	100,0	102,6	106,8	115,2	122,3	122,7	120,2	119,1	119,0	119,6	118,5	115,5	106,1
	1897	100,0	99,6	105,1	117,0	123,0	125,7	122,1	120,4	119,8	117,3	115,5	111,5	101,7
	1898	100,0	102,1	104,1	113,6	119,2	119,3	117,9	118,1	117,2	118,0	117,0	116,7	103,3
	1899	100,0	106,7	110,5	115,3	123,8	123,3	124,8	123,9	124,7	123,8	121,2	121,4	104,3
	1900	100,0	108,7	112,2	117,1	134,8	140,6	139,5	141,6	140,4	139,5	137,1	135,9	122,9
	1901	100,0	98,3	101,9	107,1	119,2	120,7	120,0	119,5	119,4	120,9	120,6	114,6	.
b) Weiblich	1895	100,0	102,6	103,6	104,3	106,7	104,9	103,8	102,0	102,2	103,1	104,1	105,3	103,5
	1896	100,0	102,4	103,1	104,4	107,0	106,0	104,7	103,6	101,3	102,3	103,5	104,6	104,2
	1897	100,0	101,4	103,3	103,7	106,2	106,3	103,9	102,1	100,8	100,7	101,3	102,6	100,3
	1898	100,0	101,2	102,1	103,3	105,9	104,3	102,2	101,2	99,2	99,5	100,8	102,7	101,5
	1899	100,0	102,8	103,5	105,0	115,9	115,3	115,0	113,9	113,3	112,7	113,6	115,7	116,0
	1900	100,0	102,6	102,6	105,1	108,3	108,4	107,8	106,9	105,9	108,7	113,7	117,8	115,7
	1901	100,0	101,8	102,1	103,0	106,6	105,9	106,1	106,1	106,0	107,0	108,9	110,4	.
c) überhaupt	1895	100,0	101,5	101,7	105,3	111,5	112,0	110,8	108,1	108,7	109,1	109,4	109,0	103,6
	1896	100,0	102,5	105,0	110,1	115,0	114,7	112,8	111,7	110,6	111,4	111,4	110,3	105,2
	1897	100,0	100,4	104,3	110,7	115,1	116,6	113,6	111,8	110,8	109,5	108,8	107,3	101,0
	1898	100,0	101,7	103,1	108,8	113,0	112,3	110,5	110,2	108,8	109,4	109,4	110,2	102,4
	1899	100,0	104,9	107,3	110,5	120,1	119,6	120,3	119,3	119,4	118,6	117,7	118,7	109,7
	1900	100,0	105,7	107,5	111,2	121,8	124,8	124,0	124,3	123,5	124,5	125,6	127,0	119,4
	1901	100,0	100,0	102,0	105,1	113,2	113,7	113,4	113,2	113,0	114,3	115,1	112,6	.

2. Jahresreihen.

	Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	103,8	110,0	111,9	115,7	120,7	148,3	(169,9)
	weiblich	100,0	103,5	107,8	108,1	109,6	127,2	147,1	(162,4)
	überhaupt	100,0	103,7	109,0	110,1	112,8	123,8	147,7	(166,4)
	Bevölkerung 1895: 57830 — 1900: 73888 — Zunahme jährlich 4,87 %.								
redu.	männlich	100,0	98,8	99,7	96,6	95,1	94,5	110,5	(120,5)
	weiblich	100,0	98,5	97,7	93,3	90,1	99,6	109,6	(115,2)
	überhaupt	100,0	98,7	98,8	95,0	92,7	96,9	110,1	(118,1)
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	52,3	52,4	52,9	53,2	53,7	51,0	52,5	(53,5)
	weiblich	47,7	47,6	47,1	46,8	46,3	49,0	47,5	(46,5)

Die rohen Jahresreihen weisen eine ununterbrochene Zunahme auf, nach den reduzierten Jahresreihen hat bei beiden Geschlechtern bis zum Jahre 1899 eine Abnahme und erst von da ab ein Aufschwung stattgefunden. Die Monatsreihen deuten auf einen Rückgang im Jahre 1901 hin.

Posen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	8001	7732	7779	8395	9334	9780	10120	9792	9906	9890	9789	9232	8136
	1896	8136	8145	8370	9084	9836	10116	10158	10372	10367	10317	10225	9763	8832
	1897	8832	8701	8737	9637	10153	10413	10423	10664	10707	10703	10749	10325	9337
	1898	9337	9322	9468	10023	10427	10857	10891	10970	11070	11098	10952	10982	10268
	1899	10268	10188	9881	10323	11018	11248	11443	11541	11825	11718	11500	11362	10114
	1900	10114	10368	10637	12979	13897	14662	14259	14277	14339	14265	14047	13870	12462
	1901	12462	12496	12006	12785	13790	13988	14192	14469	15180	14815	14786	14712	13092
	1902	13092	13163	13059	13681	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	1804	1814	1862	1927	2025	2081	2059	1999	1987	1985	2013	2000	1990
	1896	1990	2059	2061	2139	2326	2349	2298	2300	2351	2341	2291	2230	2208
	1897	2208	2211	2252	2358	2461	2521	2461	2532	2517	2630	2607	2598	2564
	1898	2564	2587	2624	2829	2874	2903	2902	2928	2941	2891	2952	2944	2909
	1899	2909	2996	3033	3099	3204	3257	3285	3342	3327	3370	3487	3449	3306
	1900	3306	3324	3422	3917	3983	4123	4181	4280	4246	4203	4296	4305	4088
	1901	4088	4115	4140	4194	4300	4346	4306	4361	4358	4351	4523	4500	4325
	1902	4325	4320	4272	4365	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	9805	9546	9641	10322	11359	11861	12179	11791	11893	11884	11802	11232	10126
	1896	10126	10204	10431	11223	12162	12465	12456	12672	12718	12658	12516	11993	11040
	1897	11040	10912	10989	11995	12614	12934	12884	13196	13224	13333	13356	12923	11901
	1898	11901	11909	12092	12852	13301	13760	13793	13898	14011	13989	13904	13926	13177
	1899	13177	13184	12914	13422	14222	14505	14728	14883	15152	15088	14987	14811	13420
	1900	13420	13692	14059	16896	17880	18785	18440	18557	18585	18468	18343	18175	16550
	1901	16550	16611	16146	16979	18090	18334	18498	18830	19538	19166	19309	19212	17417
	1902	17417	17483	17331	18046	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	96,6	97,2	104,9	116,6	122,2	126,5	122,4	123,8	123,7	122,3	115,1	101,7
	1896	100,0	100,1	102,9	111,7	120,9	124,3	124,9	127,5	127,2	126,8	125,7	120,0	108,6
	1897	100,0	**98,6**	98,9	109,1	115,0	117,9	118,0	120,7	121,2	121,2	121,7	116,9	105,7
	1898	100,0	99,8	101,4	107,3	111,7	116,3	116,6	117,5	118,6	118,9	117,3	117,6	110,0
	1899	100,0	**99,2**	96,2	100,1	107,3	111,5	111,4	112,4	115,2	114,1	111,1	110,7	98,5
	1900	100,0	102,4	105,2	128,3	137,4	145,0	141,0	141,2	141,8	141,0	138,9	137,1	123,2
	1901	100,0	**100,3**	96,3	102,6	110,9	112,2	113,9	116,1	121,8	118,9	118,6	118,1	105,1
	1902	100,0	100,5	99,7	104,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,6	103,2	106,7	112,3	115,4	114,1	110,8	110,1	110,0	111,6	110,9	110,3
	1896	100,0	103,5	103,6	107,5	116,9	118,0	115,5	115,6	118,1	117,6	115,1	112,1	111,0
	1897	100,0	100,1	102,0	106,8	111,5	114,2	111,5	114,6	114,0	119,1	114,0	117,7	116,1
	1898	100,0	100,9	102,3	110,3	112,1	113,2	113,2	114,2	114,7	112,8	115,1	114,8	113,1
	1899	100,0	103,0	104,3	103,5	110,1	112,0	112,9	114,9	114,4	115,8	119,9	118,6	113,6
	1900	100,0	100,5	103,5	118,5	120,5	124,7	126,5	129,5	128,4	127,1	129,9	130,3	123,7
	1901	100,0	100,7	**101,8**	102,6	105,2	106,3	105,3	106,7	106,6	106,4	110,6	110,1	105,8
	1902	100,0	99,9	98,8	100,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	97,4	98,3	105,3	115,8	121,0	124,2	120,3	121,3	121,2	120,4	114,6	103,3
	1896	100,0	100,8	103,0	110,8	120,1	123,1	122,0	125,2	125,6	125,0	123,6	118,4	109,0
	1897	100,0	**98,8**	99,5	108,7	114,3	117,2	116,7	119,5	119,8	120,8	121,0	117,1	107,8
	1898	100,0	100,1	101,6	108,0	111,8	115,6	115,9	116,8	117,7	117,5	116,8	117,0	110,7
	1899	100,0	**100,1**	97,1	101,9	107,1	110,1	111,7	112,9	115,0	114,5	113,7	112,4	101,8
	1900	100,0	102,0	104,8	125,9	133,2	140,0	137,4	138,3	138,5	137,6	136,7	135,4	123,3
	1901	100,0	**100,4**	97,6	102,6	109,3	110,8	111,8	113,8	118,1	115,8	116,7	116,1	105,2
	1902	100,0	100,4	99,5	103,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	101,7	110,4	116,7	128,3	126,4	155,8	163,6
	weiblich	100,0	110,3	122,4	142,1	161,3	183,3	226,6	239,7
	überhaupt	100,0	103,3	112,6	121,4	134,4	136,9	168,8	177,6
Bevölkerung 1895: 102 308 — 1900: 117 033 — Zunahme jährlich 2,69 %.									
reduz.	männlich	100,0	99,0	104,6	107,7	115,2	110,5	132,6	135,5
	weiblich	100,0	107,4	116,0	131,1	144,8	161,0	192,8	198,6
	überhaupt	100,0	100,6	106,7	112,0	120,7	119,7	143,6	147,1
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	81,6	80,3	80,0	78,5	77,9	75,4	75,3	75,2
	weiblich	18,4	19,7	20,0	21,5	22,1	24,6	24,7	24,8

Von dem fortwährenden Aufsteigen, welches die Jahresreihen zeigen, macht nur das m. Geschlecht im Jahre 1899 eine Ausnahme. Die Monatsreihen zeigen beim m. Geschlecht außer 1899 auch 1897 und 1901, beim w. vom März 1901 ab kleinere Zahlen als im Vorjahre. Der Anteil des w. Geschlechts an der Gesamtheit ist um 6,4 % gestiegen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) männlich	1895	7042	6718	6777	7522	8089	8301	8347	8240	8094	8114	8014	7696	7193
	1896	7193	7221	7170	7806	8226	8195	8214	8102	7438	7301	7373	7247	6498
	1897	6498	6388	6735	7252	7561	7525	7432	7502	7486	7493	7520	7299	6833
	1898	6833	6902	7054	7254	7318	7464	7432	7366	7275	7295	7302	7161	6605
	1899	6605	6649	6736	7003	7234	7240	7294	7361	7388	7287	7345	7227	6568
	1900	6568	6805	6834	6993	7237	7445	7805	8209	8203	8198	8118	7218	7477
	1901	7477	7052	6408	6830	7290	7359	7389	7495	7518	7565	7463	7254	6838
	1902	6838	6778	6713	6715	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) weiblich	1895	1435	1430	1462	1501	1602	1635	1643	1758	1730	1697	1691	1690	1642
	1896	1642	1669	1718	1778	1847	2015	2012	1993	1965	1851	1854	1837	1788
	1897	1788	1796	1767	1835	1883	2073	2057	2249	2210	2182	2127	2069	1998
	1898	1998	2008	2019	2102	2125	2317	2308	2217	2191	2166	2124	2064	2129
	1899	2129	2109	2139	2165	2259	2415	2444	2405	2344	2329	2340	2268	2233
	1900	2233	2236	2252	2272	2315	2577	2593	2547	2572	2557	2881	2550	2520
	1901	2520	2502	2331	2449	2453	2736	2824	2832	2795	2740	2716	2515	2480
	1902	2480	2468	2459	2459	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	8477	8148	8239	9023	9691	9936	9990	9998	9824	9811	9705	9386	8835
	1896	8835	8890	8888	9584	10073	10210	10226	10095	9403	9152	9227	9084	8286
	1897	8286	8184	8502	9087	9444	9598	9489	9751	9696	9675	9647	9368	8831
	1898	8831	8910	9073	9356	9443	9781	9740	9583	9466	9461	9426	9225	8734
	1899	8734	8758	8875	9168	9493	9655	9738	9766	9732	9616	9685	9495	8801
	1900	8801	9041	9086	9265	9552	10022	10398	10756	10775	10755	10999	9768	9997
	1901	9997	9554	8739	9279	9743	10095	10213	10327	10313	10305	10179	9769	9318
	1902	9318	9246	9172	9174	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) männlich	1895	100,0	95,4	96,2	106,8	114,9	117,9	118,5	117,0	114,9	115,2	113,8	109,3	102,1
	1896	100,0	100,4	99,7	108,5	114,4	113,9	114,2	112,6	103,4	101,5	102,5	100,8	90,3
	1897	100,0	98,3	103,6	111,6	116,4	115,8	114,4	115,5	115,2	115,3	115,7	112,3	105,2
	1898	100,0	101,0	103,2	106,2	107,1	109,2	108,8	107,8	106,5	106,8	106,9	104,8	96,7
	1899	100,0	100,7	102,0	106,0	109,5	109,6	110,4	111,4	111,9	110,3	111,2	109,4	99,4
	1900	100,0	103,6	104,0	106,5	110,2	113,4	118,8	125,0	124,9	124,8	123,6	109,9	113,8
	1901	100,0	94,3	85,7	91,3	97,6	98,4	98,8	100,2	100,5	101,2	99,8	97,0	91,5
	1902	100,0	99,1	98,2	98,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) weiblich	1895	100,0	99,7	101,9	104,6	111,6	113,9	114,5	122,5	120,6	118,3	117,8	117,8	114,4
	1896	100,0	101,6	104,6	108,3	112,5	122,7	122,5	121,4	119,7	112,7	112,9	111,9	108,9
	1897	100,0	100,4	98,8	102,6	102,5	115,9	115,0	125,8	123,6	122,0	118,9	115,7	111,7
	1898	100,0	100,5	101,1	105,2	106,4	116,0	115,5	111,0	109,7	108,4	106,3	103,3	106,6
	1899	100,0	99,1	100,5	101,7	106,1	118,1	114,8	113,0	110,1	109,4	109,9	106,5	104,9
	1900	100,0	101,1	100,9	101,7	103,7	115,4	116,1	114,1	115,2	114,5	129,0	114,2	112,9
	1901	100,0	99,3	92,5	97,2	97,3	108,6	112,1	112,4	110,9	108,7	107,8	99,8	98,4
	1902	100,0	99,5	99,2	99,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	96,1	97,2	106,4	114,3	117,2	117,8	117,9	115,9	115,7	114,5	110,7	104,2
	1896	100,0	100,6	100,6	108,5	114,0	115,6	115,7	114,3	106,4	103,6	104,4	102,8	93,8
	1897	100,0	98,8	102,6	109,7	114,0	115,8	114,5	117,7	117,0	116,8	116,4	113,1	106,6
	1898	100,0	100,9	102,7	105,9	106,9	110,8	110,3	108,5	107,2	107,1	106,7	104,5	98,0
	1899	100,0	100,3	101,6	105,0	108,7	110,5	111,5	111,8	111,4	110,1	110,9	108,7	100,8
	1900	100,0	102,7	103,2	105,3	108,5	113,9	118,1	122,2	122,4	122,2	125,0	111,0	113,6
	1901	100,0	95,6	87,4	92,8	97,5	101,0	102,2	103,3	103,2	103,1	101,8	97,7	93,2
	1902	100,0	99,2	98,4	98,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	102,1	92,3	97,0	93,8	93,3	106,2	97,1
	weiblich	100,0	114,4	124,6	139,2	148,4	155,6	175,6	172,8
	überhaupt	100,0	104,2	97,7	104,2	103,0	103,8	117,9	109,9
Bevölkerung 1895: 58455 — 1900: 59796 — Zunahme jährlich 0,45 %.									
reduz.	männlich	100,0	101,6	91,4	95,7	92,1	91,2	103,3	94,1
	weiblich	100,0	113,9	123,5	137,3	145,7	152,1	170,9	167,4
	überhaupt	100,0	103,7	96,8	102,8	101,2	101,5	114,7	106,4
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	83,1	81,4	78,4	77,4	75,6	74,6	74,8	73,4
	weiblich	16,9	18,6	21,6	22,6	24,4	25,4	25,2	26,6

Daß im Jahre 1901 bei beiden Geschlechtern ein Rückgang stattgefunden hat, zeigen sowohl die Monatsreihen wie die Jahresreihen; aber während das w. Geschlecht in den vorhergehenden Jahren eine regelmäßige Zunahme hatte, hat das m. Geschlecht auch in den Jahren 1895, 1898 und 1899 abgenommen. Der Anteil des w. Geschlechts an der Gesamtheit ist um 9,7% gestiegen.

Rathenow.

I. Absolute Zahlen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	1399	1493	1533	1580	1620	1635	1612	1631	1585	1605	1619	1687	1476
	1896	1476	1529	1582	1705	1684	1772	1702	1808	2006	1759	1781	1943	1959
	1897	1959	1711	1728	1809	1848	1842	1824	1828	1817	1787	1843	1808	1738
	1898	1738	1646	1645	1774	1794	1828	1875	1881	1859	1956	2062	2033	2033
	1899	2033	2024	2032	1999	2056	2094	2090	2066	2109	2290	2312	1952	1811
	1900	1811	1897	2190	2159	2300	2305	2312	2079	2093	2095	2129	2154	1991
	1901	1991	2081	2033	2119	2197	2131	2068	2161	2246	2208	2157	2113	.
b) Weiblich	1895	446	402	407	441	468	453	476	474	470	475	463	470	499
	1896	499	507	536	538	322	522	337	523	281	566	548	308	302
	1897	302	522	560	584	588	605	606	622	629	660	970	628	625
	1898	625	635	650	671	678	693	687	693	709	735	712	704	704
	1899	704	733	748	732	757	761	789	804	834	574	607	854	829
	1900	829	854	517	560	636	637	650	913	900	916	953	927	863
	1901	863	877	923	961	1020	1026	1098	1013	1009	1062	1048	1046	.
c) Überhaupt	1895	1845	1895	1940	2021	2088	2088	2088	2105	2055	2080	2082	2107	1975
	1896	1975	2036	2118	2243	1956	2294	2039	2331	2287	2325	2279	2251	2261
	1897	2261	2233	2288	2393	2436	2447	2430	2450	2446	2447	2513	2436	2363
	1898	2363	2281	2295	2445	2472	2521	2562	2574	2568	2691	2774	2737	2737
	1899	2737	2757	2780	2731	2813	2855	2879	2870	2943	2864	2919	2806	2640
	1900	2640	2751	2707	2749	2936	2942	2962	2990	2993	3011	3082	3081	2854
	1901	2854	2958	2956	3080	3217	3157	3106	3174	3255	3270	3205	3159	.

II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	100,0	106,7	109,6	112,9	115,8	116,9	115,2	116,6	118,3	114,7	115,7	117,0	105,5
	1896	100,0	103,6	107,2	115,5	110,7	120,0	115,3	122,5	135,9	119,2	120,7	131,6	132,7
	1897	100,0	87,3	88,2	92,3	94,3	94,0	93,1	93,3	92,8	91,2	94,1	92,3	88,7
	1898	100,0	94,7	94,6	102,1	103,2	105,2	107,9	108,2	107,0	112,5	118,6	117,0	117,0
	1899	100,0	99,6	100,0	98,3	101,1	103,0	102,8	101,6	103,7	112,6	113,7	96,0	89,1
	1900	100,0	104,7	120,9	119,2	127,0	127,0	127,7	114,9	115,6	115,7	117,6	118,9	109,9
	1901	100,0	104,5	102,1	106,4	110,3	107,0	103,9	108,5	112,8	110,9	108,3	106,1	.
b) Weiblich	1895	100,0	90,1	91,2	98,9	104,9	101,6	106,7	106,3	105,4	106,5	103,8	105,4	111,9
	1896	100,0	101,6	107,4	107,8	64,5	104,6	67,5	104,8	56,3	113,4	109,8	61,7	60,5
	1897	100,0	172,8	185,4	193,4	194,7	200,3	200,7	206,0	208,3	218,5	321,2	207,9	206,9
	1898	100,0	101,6	104,0	107,3	108,5	110,9	109,9	110,9	113,6	117,6	113,9	112,6	112,6
	1899	100,0	104,1	106,3	104,0	107,5	108,1	112,1	114,2	118,5	81,5	86,2	121,3	117,7
	1900	100,0	103,0	62,4	67,6	76,7	76,8	78,4	110,1	108,6	110,5	115,0	111,8	104,1
	1901	100,0	101,6	107,0	111,4	118,2	118,9	120,3	117,4	116,9	123,1	121,4	121,2	.
c) Überhaupt	1895	100,0	102,7	105,1	109,5	113,2	113,2	113,2	114,1	111,4	112,7	112,8	114,2	107,0
	1896	100,0	103,1	107,2	113,6	99,0	116,2	103,2	118,0	115,8	117,7	115,4	114,0	114,5
	1897	100,0	98,8	101,2	105,8	107,7	108,2	107,5	108,4	108,2	108,2	111,1	107,7	104,5
	1898	100,0	96,5	97,1	103,5	104,6	106,7	108,4	108,9	108,7	113,9	117,4	115,8	115,8
	1899	100,0	100,7	101,6	99,8	102,8	104,3	105,2	104,9	107,5	104,6	106,6	102,5	96,5
	1900	100,0	104,2	102,5	103,0	111,2	111,4	112,2	113,3	113,4	114,1	116,7	116,7	108,1
	1901	100,0	103,6	103,6	107,9	112,7	110,6	108,8	111,2	114,1	114,6	112,3	110,7	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	105,5	140,0	124,2	145,3	129,4	142,3	(151,0)
	weiblich	100,0	111,9	67,7	140,1	157,8	185,9	193,5	(234,5)
	überhaupt	100,0	107,0	122,5	128,1	148,3	143,1	154,7	(171,2)
Bevölkerung 1895: 18420 — 1900: 21046 — Zunahme jährlich 2,66 %.									
reduz.	männlich	100,0	102,7	132,7	114,7	130,6	113,3	121,3	(125,3)
	weiblich	100,0	109,0	64,2	129,3	141,9	162,7	164,9	(194,6)
	überhaupt	100,0	104,2	116,2	118,3	133,3	125,2	131,9	(142,1)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	75,8	74,7	86,6	73,6	74,3	68,6	69,8	(66,9)
	weiblich	24,2	25,3	13,4	26,4	25,7	31,4	30,2	(33,1)

Von der zunehmenden Tendenz der Jahresreihen bildet beim m. Geschlecht der Januar 1898 und 1900, beim w. der Januar 1897 eine Ausnahme. In den Monatsreihen haben beim m. Geschlecht 1897 und 1901, beim w. 1898 niedrigere Zahlen als die Vorjahre. Der Anteil des w. Geschlechts ist bis 1901 um 6,0 % gestiegen.

Regensburg. Tab. 75*.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	5735	.	.	6297	.	.	7067	.	.	6916	.	.	6030
	1896	6030	.	.	7183	.	.	7148	.	.	6987	.	.	6122
	1897	6122	.	.	7082	.	.	7075	.	.	6972	.	.	6266
	1898	6266	.	.	7154	.	.	7239	.	.	7641	.	.	6772
	1899	6772	.	.	7594	.	.	8214	.	.	8404	.	.	7262
	1900	7262	.	.	7863	.	.	8055	.	.	8848	.	.	7623
	1901	7623	.	.	7985	.	.	8798	.	.	9397	.	.	8119
	1902	8119	.	.	7821	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	3611	.	.	3648	.	.	3682	.	.	3714	.	.	3797
	1896	3797	.	.	3895	.	.	3908	.	.	3883	.	.	3832
	1897	3832	.	.	3942	.	.	3886	.	.	3878	.	.	3809
	1898	3809	.	.	4113	.	.	4189	.	.	4076	.	.	3997
	1899	3997	.	.	4251	.	.	4426	.	.	4352	.	.	4404
	1900	4404	.	.	4469	.	.	4707	.	.	4781	.	.	4586
	1901	4586	.	.	4842	.	.	4718	.	.	4713	.	.	4589
	1902	4589	.	.	4684	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	9346	.	.	9945	.	.	10749	.	.	10630	.	.	9827
	1896	9827	.	.	11078	.	.	11051	.	.	10870	.	.	9954
	1897	9954	.	.	11024	.	.	10961	.	.	10850	.	.	10075
	1898	10075	.	.	11267	.	.	11428	.	.	11717	.	.	10769
	1899	10769	.	.	11845	.	.	12640	.	.	12756	.	.	11666
	1900	11666	.	.	12332	.	.	12762	.	.	13629	.	.	12209
	1901	12209	.	.	12827	.	.	13516	.	.	14110	.	.	12708
	1902	12708	.	.	12505	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	.	.	107,3	.	.	123,2	.	.	120,6	.	.	105,1
	1896	100,0	.	.	119,1	.	.	118,5	.	.	115,9	.	.	101,5
	1897	100,0	.	.	115,7	.	.	115,6	.	.	113,9	.	.	102,4
	1898	100,0	.	.	114,2	.	.	115,5	.	.	121,9	.	.	108,1
	1899	100,0	.	.	112,1	.	.	121,3	.	.	124,1	.	.	107,2
	1900	100,0	.	.	108,3	.	.	110,9	.	.	121,8	.	.	105,0
	1901	100,0	.	.	104,8	.	.	115,4	.	.	123,3	.	.	106,5
	1902	100,0	.	.	96,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	.	.	101,0	.	.	102,0	.	.	102,9	.	.	105,1
	1896	100,0	.	.	102,6	.	.	102,8	.	.	102,3	.	.	100,9
	1897	100,0	.	.	102,9	.	.	101,4	.	.	101,2	.	.	99,4
	1898	100,0	.	.	108,0	.	.	110,0	.	.	107,0	.	.	104,9
	1899	100,0	.	.	106,4	.	.	110,7	.	.	108,9	.	.	110,2
	1900	100,0	.	.	101,5	.	.	106,9	.	.	108,6	.	.	104,1
	1901	100,0	.	.	105,6	.	.	102,9	.	.	102,8	.	.	100,1
	1902	100,0	.	.	102,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	.	.	106,4	.	.	115,0	.	.	113,7	.	.	105,1
	1896	100,0	.	.	112,7	.	.	112,4	.	.	110,6	.	.	101,3
	1897	100,0	.	.	110,8	.	.	110,1	.	.	109,0	.	.	101,2
	1898	100,0	.	.	111,8	.	.	113,4	.	.	116,2	.	.	106,9
	1899	100,0	.	.	110,0	.	.	117,4	.	.	118,4	.	.	108,3
	1900	100,0	.	.	105,7	.	.	109,4	.	.	116,8	.	.	104,7
	1901	100,0	.	.	105,2	.	.	110,7	.	.	115,6	.	.	104,3
	1902	100,0	.	.	98,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
roh:	männlich	100,0	105,1	106,7	109,3	118,1	126,6	132,9	141,6
	weiblich	100,0	105,1	106,1	105,5	110,7	122,0	127,0	127,1
	überhaupt	100,0	105,1	106,5	107,8	115,2	124,8	130,6	136,0
Bevölkerung 1895: 41 471 — 1900: 45 429 — Zunahme jährlich 1,82%.									
reduz.	männlich	100,0	103,2	102,9	103,4	109,8	115,6	119,1	124,6
	weiblich	100,0	103,2	102,3	99,9	102,9	111,3	113,8	111,9
	überhaupt	100,0	103,2	102,7	102,1	107,1	113,9	117,1	119,7
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	61,4	61,4	61,5	62,2	62,9	62,3	62,4	63,9
	weiblich	38,6	38,6	38,5	37,8	37,1	37,7	37,6	36,1

Die rohen Jahresreihen sind im ganzen aufsteigend, nur beim w. Geschlecht ist im Jahre 1897 ein Rückgang eingetreten. Nach den reduzierten Jahresreihen ist ein solcher beim m. Geschlecht im Jahre 1896, beim w. in den Jahren 1896, 1897 und 1901 vorhanden gewesen. In den Monatsreihen läßt das Jahr 1900 bei beiden Geschlechtern auf eine Abnahme schließen.

Tab. 74*.

Rathenow.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	1399	1493	1533	1580	1620	1635	1612	1631	1585	1605	1619	1687	1476
	1896	1476	1529	1582	1705	1634	1772	1702	1808	2006	1759	1781	1943	1959
	1897	1959	1711	1728	1809	1848	1842	1824	1828	1817	1787	1843	1808	1738
	1898	1738	1646	1645	1774	1794	1828	1875	1881	1859	1956	2062	2033	2033
	1899	2033	2024	2032	1999	2056	2094	2090	2066	2109	2290	2312	1952	1811
	1900	1811	1897	2190	2159	2300	2305	2312	2079	2093	2095	2129	2154	1991
	1901	1991	2081	2033	2119	2197	2131	2068	2161	2246	2208	2157	2113	.
b) Weiblich	1895	446	402	407	441	468	453	476	474	470	475	463	470	499
	1896	499	507	536	538	322	522	337	523	281	566	548	308	302
	1897	302	522	560	584	588	605	606	622	629	660	970	628	625
	1898	625	635	650	671	678	693	687	693	709	735	712	704	704
	1899	704	733	748	732	757	761	789	804	834	574	607	854	829
	1900	829	854	517	560	636	637	650	913	900	916	953	927	863
	1901	863	877	923	961	1020	1026	1038	1013	1009	1062	1048	1046	.
c) Überhaupt	1895	1845	1895	1940	2021	2088	2088	2088	2105	2055	2080	2082	2107	1975
	1896	1975	2036	2118	2243	1956	2294	2039	2331	2287	2325	2279	2251	2261
	1897	2261	2233	2288	2393	2436	2447	2430	2450	2446	2447	2513	2436	2363
	1898	2363	2281	2295	2445	2472	2521	2562	2574	2568	2691	2774	2737	2737
	1899	2737	2757	2780	2731	2813	2855	2879	2870	2943	2864	2919	2806	2640
	1900	2640	2751	2707	2749	2936	2942	2962	2990	2993	3011	3082	3081	2854
	1901	2854	2958	2956	3080	3217	3157	3106	3174	3255	3270	3205	3159	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	106,7	109,6	112,9	115,8	116,9	115,2	116,6	113,3	114,7	115,7	117,0	105,5
	1896	100,0	103,6	107,2	115,5	110,7	120,0	115,3	122,5	135,9	119,2	120,7	131,6	132,7
	1897	100,0	**87,3**	88,2	92,3	94,3	94,0	93,1	93,3	92,8	91,2	94,1	92,3	88,7
	1898	100,0	94,7	94,6	102,1	103,2	105,2	107,9	108,2	107,0	112,5	118,6	117,0	117,0
	1899	100,0	99,6	100,0	98,3	101,1	103,0	102,8	101,6	103,7	112,6	113,7	96,0	89,1
	1900	100,0	104,7	120,9	119,2	127,0	127,0	127,7	114,9	115,6	115,7	117,6	118,9	109,9
	1901	100,0	**104,5**	102,1	106,4	110,3	107,0	103,9	108,5	112,8	110,9	108,3	106,1	.
b) Weiblich	1895	100,0	90,1	91,2	98,9	104,9	101,6	106,7	106,3	105,4	106,5	103,8	105,4	111,9
	1896	100,0	101,6	107,4	107,8	64,5	104,6	67,5	104,8	56,3	113,4	109,8	61,7	60,5
	1897	100,0	172,8	185,4	193,4	194,7	200,3	200,7	206,0	208,3	218,5	321,2	207,9	206,9
	1898	100,0	**101,6**	104,0	107,3	108,5	110,9	109,9	110,9	113,6	117,6	113,9	112,6	112,6
	1899	100,0	104,1	106,3	104,0	107,5	108,1	112,1	114,2	118,5	81,5	86,2	121,3	117,7
	1900	100,0	103,0	62,4	67,6	76,7	76,8	78,4	110,1	108,6	110,5	115,0	111,8	104,1
	1901	100,0	101,6	107,0	111,4	118,2	118,9	120,3	117,4	116,9	123,1	121,4	121,2	.
c) Überhaupt	1895	100,0	102,7	105,1	109,5	113,2	113,2	113,2	114,1	111,4	112,7	112,8	114,2	107,0
	1896	100,0	103,1	107,2	113,6	99,0	116,2	103,2	118,0	115,8	117,7	115,4	114,0	114,5
	1897	100,0	98,8	101,2	105,8	107,7	108.2	107,5	108,4	108,2	108,2	111,1	107,7	104,5
	1898	100,0	96,5	97,1	103,5	104,6	106,7	108,4	108,9	106,7	113,9	117,4	115,8	115,8
	1899	100,0	100,7	101,6	99,8	102,8	104,3	105,2	104,9	107,5	104,6	106,6	102,5	96,5
	1900	100,0	104,2	102,5	103,0	111,2	111,4	112,2	113,3	113,4	114,1	116,7	116,7	108,1
	1901	100,0	103,6	103,6	107,9	112,7	110,6	108,8	111,2	114,1	114,6	112,3	110,7	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	105,5	140,0	124,2	145,3	129,4	142,3	(151,0)
	weiblich	100,0	111,9	67,7	140,1	157,8	185,9	193,5	(234,5)
	überhaupt	100,0	107,0	122,5	128,1	148,3	143,1	154,7	(171,2)
Bevölkerung 1895: 18420 — 1900: 21046 — Zunahme jährlich 2,66 %.									
reduz.	männlich	100,0	102,7	132,7	114,7	130,6	113,3	121,3	(125,3)
	weiblich	100,0	109,0	64,2	129,3	141,9	162,7	164,9	(194,6)
	überhaupt	100,0	104,2	116,2	118,3	133,3	125,2	131,9	(142,1)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	75,8	74,7	86,6	73,6	74,3	68,6	69,8	(66,9)
	weiblich	24,2	25,3	13,4	26,4	25,7	31,4	30,2	(33,1)

Von der zunehmenden Tendenz der Jahresreihen bildet beim m. Geschlecht der Januar 1898 und 1900, beim w. der Januar 1897 eine Ausnahme. In den Monatsreihen haben beim m. Geschlecht 1897 und 1901, beim w. 1898 niedrigere Zahlen als die Vorjahre. Der Anteil des w. Geschlechts ist bis 1901 um 6,0 % gestiegen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
							I. Absolute Zahlen.							
a) Männlich	1895	5735	.	.	6297	.	.	7067	.	.	6916	.	.	6030
	1896	6030	.	.	7183	.	.	7148	.	.	6987	.	.	6122
	1897	6122	.	.	7082	.	.	7075	.	.	6972	.	.	6266
	1898	6266	.	.	7154	.	.	7239	.	.	7641	.	.	6772
	1899	6772	.	.	7594	.	.	8214	.	.	8404	.	.	7262
	1900	7262	.	.	7863	.	.	8055	.	.	8848	.	.	7623
	1901	7623	.	.	7985	.	.	8798	.	.	9397	.	.	8119
	1902	8119	.	.	7821	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	3611	.	.	3648	.	.	3682	.	.	3714	.	.	3797
	1896	3797	.	.	3895	.	.	3903	.	.	3883	.	.	3832
	1897	3832	.	.	3942	.	.	3886	.	.	3878	.	.	3809
	1898	3809	.	.	4113	.	.	4189	.	.	4076	.	.	3997
	1899	3997	.	.	4251	.	.	4426	.	.	4352	.	.	4404
	1900	4404	.	.	4469	.	.	4707	.	.	4781	.	.	4586
	1901	4586	.	.	4842	.	.	4718	.	.	4713	.	.	4589
	1902	4589	.	.	4684	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	9346	.	.	9945	.	.	10749	.	.	10630	.	.	9827
	1896	9827	.	.	11078	.	.	11051	.	.	10870	.	.	9954
	1897	9954	.	.	11024	.	.	10961	.	.	10850	.	.	10075
	1898	10075	.	.	11267	.	.	11428	.	.	11717	.	.	10769
	1899	10769	.	.	11845	.	.	12640	.	.	12756	.	.	11666
	1900	11666	.	.	12332	.	.	12762	.	.	13629	.	.	12209
	1901	12209	.	.	12827	.	.	13516	.	.	14110	.	.	12708
	1902	12708	.	.	12505	.	.	.	.	.	.	.	.	.
							II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.							
a) Männlich	1895	100,0	.	.	107,3	.	.	123,2	.	.	120,6	.	.	105,1
	1896	100,0	.	.	119,1	.	.	118,5	.	.	115,9	.	.	101,5
	1897	100,0	.	.	115,7	.	.	115,6	.	.	113,9	.	.	102,4
	1898	100,0	.	.	114,2	.	.	115,5	.	.	121,9	.	.	108,1
	1899	100,0	.	.	112,1	.	.	121,3	.	.	124,1	.	.	107,2
	1900	100,0	.	.	108,3	.	.	110,9	.	.	121,8	.	.	105,0
	1901	100,0	.	.	104,8	.	.	115,4	.	.	123,3	.	.	106,5
	1902	100,0	.	.	96,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	.	.	101,0	.	.	102,0	.	.	102,9	.	.	105,1
	1896	100,0	.	.	102,6	.	.	102,8	.	.	102,3	.	.	100,9
	1897	100,0	.	.	102,9	.	.	101,4	.	.	101,2	.	.	99,4
	1898	100,0	.	.	108,0	.	.	110,0	.	.	107,0	.	.	104,9
	1899	100,0	.	.	106,4	.	.	110,7	.	.	108,9	.	.	110,2
	1900	100,0	.	.	101,5	.	.	106,9	.	.	108,6	.	.	104,1
	1901	100,0	.	.	105,6	.	.	102,9	.	.	102,8	.	.	100,1
	1902	100,0	.	.	102,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	.	.	106,4	.	.	115,0	.	.	113,7	.	.	105,1
	1896	100,0	.	.	112,7	.	.	112,4	.	.	110,6	.	.	101,3
	1897	100,0	.	.	110,8	.	.	110,1	.	.	109,0	.	.	101,2
	1898	100,0	.	.	111,8	.	.	113,4	.	.	116,2	.	.	106,9
	1899	100,0	.	.	110,0	.	.	117,4	.	.	118,4	.	.	108,3
	1900	100,0	.	.	105,7	.	.	109,4	.	.	116,8	.	.	104,7
	1901	100,0	.	.	105,2	.	.	110,7	.	.	115,6	.	.	104,3
	1902	100,0	.	.	98,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
roh:	männlich	100,0	105,1	106,7	109,3	118,1	126,6	132,9	141,6
	weiblich	100,0	105,1	106,1	105,5	110,7	122,0	127,0	127,1
	überhaupt	100,0	105,1	106,5	107,8	115,2	124,8	130,6	136,0
Bevölkerung 1895: 41471 — 1900: 45429 — Zunahme jährlich 1,82 %.									
reduz.	männlich	100,0	103,2	102,9	103,4	109,8	115,6	119,1	124,6
	weiblich	100,0	103,2	102,3	99,9	102,9	111,3	113,8	111,9
	überhaupt	100,0	103,2	102,7	102,1	107,1	113,9	117,1	119,7
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	61,4	61,4	61,5	62,2	62,9	62,3	62,4	63,9
	weiblich	38,6	38,6	38,5	37,8	37,1	37,7	37,6	36,1

Die rohen Jahresreihen sind im ganzen aufsteigend, nur beim w. Geschlecht ist im Jahre 1897 ein Rückgang eingetreten. Nach den reduzierten Jahresreihen ist ein solcher beim m. Geschlecht im Jahre 1896, beim w. in den Jahren 1896, 1897 und 1901 vorhanden gewesen. In den Monatsreihen läßt das Jahr 1900 bei beiden Geschlechtern auf eine Abnahme schließen.

Reichenbach i. V.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) männlich	1895	5291	5271	5838	5576	6008	6150	6052	5980	5873	5888	5869	5773	5407
	1896	5407	5483	5513	5774	6087	6054	6216	6186	6123	6156	6006	5992	5669
	1897	5669	5577	5804	6080	6261	6277	6233	6178	6267	6135	5917	5671	5331
	1898	5331	5329	5440	5705	5999	5984	6102	6038	6032	5995	5821	5818	5446
	1899	5446	5405	5625	5744	5979	6009	5975	5894	5836	5735	5643	5593	5290
	1900	5290	5369	5386	5430	5699	5841	5652	5551	5528	5306	5164	5082	4763
	1901	4763	4852	4811	4861	5242	5214	5309	5238	5116	5088	5010	4928	4784
	1902	4784	4910	4975	5013	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) weiblich	1895	2624	2693	2721	2683	2829	2819	2826	2849	2845	2839	2841	2807	2771
	1896	2771	2857	2850	2880	3023	2984	2998	2997	2928	2916	2855	2832	2779
	1897	2779	2791	2808	2916	2979	3005	2953	2946	2920	2864	2845	2779	2618
	1898	2618	2623	2646	2716	2800	2839	2890	2848	2818	2812	2785	2800	2693
	1899	2693	2781	2789	2806	2893	2959	2977	2954	2968	2914	2935	2965	2849
	1900	2849	2877	2855	2832	2922	2954	2899	2832	2793	2720	2778	2768	2662
	1901	2662	2738	2748	2780	2906	2887	2897	2893	2833	2825	2829	2757	2707
	1902	2707	2744	2727	2749	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	7915	7964	8059	8259	8837	8969	8878	8829	8718	8727	8710	8580	8178
	1893	8178	8340	8363	8654	9110	9038	9214	9183	9051	9072	8861	8824	8448
	1897	8448	8368	8612	8996	9240	9282	9186	9124	9187	8999	8762	8450	7949
	1898	7949	7952	8086	8420	8799	8823	8992	8886	8850	8807	8606	8618	8139
	1899	8139	8186	8414	8550	8872	8968	8952	8848	8804	8649	8578	8558	8139
	1900	8139	8246	8241	8262	8621	8795	8551	8383	8321	8026	7942	7850	7425
	1901	7425	7590	7559	7641	8148	8101	8206	8131	7949	7913	7839	7685	7491
	1902	7491	7654	7702	7762	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) männlich	1895	100,0	99,6	100,9	105,4	113,6	116,2	114,4	113,0	111,0	111,3	110,9	109,1	102,2
	1896	100,0	101,4	102,0	106,8	112,6	112,0	115,0	114,4	113,2	113,9	111,1	110,8	104,8
	1897	100,0	98,4	102,4	107,2	110,4	110,7	109,9	109,0	110,5	108,2	104,4	100,0	94,0
	1898	100,0	100,0	102,0	107,0	112,1	112,2	114,5	113,3	113,1	112,5	109,2	109,1	102,2
	1899	100,0	99,2	103,3	105,5	109,8	110,3	109,7	108,2	107,2	105,3	103,6	102,7	97,1
	1900	100,0	101,5	**101,8**	102,6	107,7	110,4	105,0	104,9	104,5	100,3	97,4	96,1	90,0
	1901	100,0	101,8	101,0	102,1	110,1	109,5	111,5	110,0	107,4	106,8	105,2	103,5	100,5
	1902	100,0	102,6	104,0	104,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) weiblich	1895	100,0	102,6	102,6	102,2	107,8	107,4	107,7	108,6	108,4	108,2	108,3	107,0	105,6
	1896	100,0	103,1	100,3	103,9	109,1	107,7	108,2	108,2	105,7	105,2	103,0	102,2	100,3
	1897	100,0	100,4	101,0	104,9	107,2	108,1	106,3	106,0	100,5	103,1	102,4	100,0	94,2
	1898	100,0	100,2	101,1	103,7	107,0	108,4	110,4	108,8	107,6	107,4	106,4	107,0	102,7
	1899	100,0	103,3	103,6	104,2	107,4	109,9	110,5	109,7	110,2	108,2	109,0	110,1	105,8
	1900	100,0	**101,0**	100,2	99,4	102,6	103,7	101,8	99,4	98,4	95,5	97,5	97,2	93,4
	1901	100,0	102,9	103,2	104,4	109,2	108,5	108,8	108,7	106,4	106,1	106,3	103,6	101,7
	1902	100,0	101,4	100,8	101,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	100,6	101,8	104,3	111,6	113,3	112,2	111,5	110,1	110,3	110,0	108,4	103,3
	1896	100,0	102,0	102,3	105,8	111,3	110,5	112,7	112,3	110,7	110,9	108,4	109,1	103,3
	1897	100,0	99,1	101,9	106,5	109,4	109,9	108,7	108,0	108,7	106,5	103,7	100,0	94,1
	1898	100,0	100,0	101,7	105,9	110,7	111,0	113,1	111,8	111,3	110,8	108,3	108,4	102,4
	1899	100,0	100,6	103,4	105,0	109,0	110,2	110,0	108,7	108,2	106,3	105,4	105,1	100,0
	1900	100,0	101,3	**101,8**	101,5	105,9	108,1	105,1	103,0	102,2	98,6	97,6	96,4	91,2
	1901	100,0	102,2	101,8	102,9	109,7	109,1	110,5	109,5	107,1	106,6	105,6	103,5	100,9
	1902	100,0	102,2	102,8	103,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	102,2	107,1	100,7	102,9	99,9	90,0	90,4
	weiblich	100,0	105,6	105,9	99,8	102,6	108,6	101,4	102,3
	überhaupt	100,0	103,3	106,7	100,4	102,8	102,8	93,8	94,6
Bevölkerung 1895: 24415 — 1900: 24499 — Zunahme jährlich 0,07 %.									
reduz.	männlich	100,0	102,1	107,1	100,5	102,6	99,5	89,5	89,8
	weiblich	100,0	105,5	105,8	99,6	102,3	108,2	100,9	102,6
	überhaupt	100,0	103,2	106,6	100,2	102,5	102,4	93,3	94,0
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	66,8	66,1	67,1	67,1	66,9	65,0	64,1	63,9
	weiblich	33,2	33,9	32,9	32,9	33,1	35,0	35,9	36,1

In den Jahresreihen des m. Geschlechts hat der Januar 1897 das Maximum, dann zeigt sich eine Abnahme derart, daß die drei letzten Jahre hinter 1895 zurückbleiben und der Januar 1901 das Minimum hat. Beim w. Geschlecht ist 1897 und 1900 ein Rückgang eingetreten. Der Rückgang des Jahres 1900 ist vom März bez. Februar ab auch in den Monatsreihen sichtbar.

I. Absolute Zahlen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	9280	9387	9319	9743	10065	10386	10485	10861	10993	10828	10767	10549	10304
	1896	10304	10523	10758	11152	11413	11695	11836	11846	11805	11641	11662	11592	11934
	1897	11934	11491	11654	12116	12356	12739	12732	12815	12877	12656	12790	12738	12080
	1898	12080	12291	12325	12695	12900	13214	13295	13424	13492	13437	13499	13584	12863
	1899	12863	13333	13564	13947	14183	14428	14567	14545	14523	14617	14453	14490	13557
	1900	13557	13820	13955	14242	14332	14604	14740	14690	14712	14230	13762	13466	12879
	1901	12879	12715	12651	12987	13295	13459	13592	13498	13421	13227	13126	13020	12609
	1902	12609	12584	12654	12847	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	248	247	298	327	333	352	365	374	393	401	416	426	427
	1896	427	436	436	449	439	447	465	458	461	445	463	476	516
	1897	516	494	500	586	599	629	647	643	695	696	702	728	751
	1898	751	721	729	746	746	773	773	795	808	837	846	880	827
	1899	827	788	810	826	838	871	865	855	869	841	850	889	876
	1900	876	908	894	909	904	930	948	914	904	880	863	878	868
	1901	868	873	895	874	855	875	845	819	841	832	858	871	844
	1902	844	828	837	853	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	9528	9634	9617	10070	10398	10738	10850	11235	11386	11229	11183	10975	10731
	1896	10731	10959	11194	11601	11852	12142	12301	12304	12266	12086	12125	12068	12450
	1897	12450	11985	12154	12702	12955	13368	13379	13458	13572	13352	13492	13466	12831
	1898	12831	13012	13054	13441	13646	13987	14068	14219	14300	14274	14345	14464	13690
	1899	13690	14121	14374	14773	15021	15299	15432	15400	15392	15458	15303	15379	14433
	1900	14433	14728	14849	15151	15236	15534	15688	15604	15616	15110	14625	14344	13747
	1901	13747	13588	13546	13861	14150	14334	14437	14317	14262	14059	13984	13891	13453
	1902	13453	13412	13491	13700	.	.	.	.	.	.	.	.	.

II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	100,0	101,2	100,4	105,0	108,5	111,9	113,0	117,0	118,5	116,7	116,0	113,7	111,0
	1896	100,0	102,1	104,4	108,2	110,8	113,5	114,9	115,0	114,6	113,0	113,2	112,5	115,8
	1897	100,0	96,3	97,7	101,5	103,5	106,7	106,6	107,4	107,9	106,0	107,2	106,7	101,2
	1898	100,0	101,7	102,0	105,1	106,8	109,4	110,0	111,1	111,7	111,2	111,7	112,5	106,5
	1899	100,0	103,7	105,4	108,4	110,3	112,2	113,2	113,1	112,9	113,6	112,4	112,6	105,4
	1900	100,0	101,9	102,9	105,1	105,7	107,7	108,7	108,4	108,5	105,0	101,5	99,3	95,0
	1901	100,0	98,7	98,2	100,8	103,2	104,5	105,5	104,8	104,2	102,7	101,9	101,1	97,9
	1902	100,0	99,8	100,4	101,9	104,3	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	99,6	120,2	131,9	134,3	141,9	147,2	150,8	158,5	161,7	167,7	171,8	172,2
	1896	100,0	102,1	102,1	105,2	102,8	104,7	108,9	107,3	108,0	104,2	108,4	111,5	120,8
	1897	100,0	95,7	96,9	113,6	116,1	121,9	125,4	124,6	134,7	134,9	136,0	141,1	145,5
	1898	100,0	96,0	97,1	99,3	99,3	102,9	102,9	105,9	107,6	111,5	112,6	117,2	110,1
	1899	100,0	95,3	97,9	99,9	101,3	105,3	104,6	103,4	105,1	101,7	102,8	107,5	105,9
	1900	100,0	103,7	102,1	103,8	103,2	106,2	108,2	104,3	103,2	100,5	98,5	100,2	99,1
	1901	100,0	100,6	103,1	100,7	98,5	100,8	97,4	94,4	96,9	95,9	98,8	100,3	97,2
	1902	100,0	98,1	99,2	101,1	100,4	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	101,1	100,9	105,7	109,1	112,7	113,9	117,9	119,5	117,9	117,4	115,2	112,6
	1896	100,0	102,1	104,3	108,1	110,4	113,1	114,6	114,7	114,3	112,6	113,0	112,5	116,0
	1897	100,0	96,3	97,6	102,0	104,1	107,4	107,5	108,1	109,0	107,2	108,4	108,2	103,1
	1898	100,0	101,4	101,7	104,8	106,4	109,0	109,6	110,8	111,4	111,2	111,8	112,7	106,7
	1899	100,0	103,1	105,0	107,9	109,7	111,8	112,7	112,5	112,4	112,9	111,8	112,3	105,4
	1900	100,0	102,0	102,9	105,0	105,6	107,6	108,7	108,1	108,2	104,7	101,3	99,4	95,2
	1901	100,0	98,8	98,5	100,8	102,9	104,3	105,0	104,1	103,7	102,3	101,7	101,0	97,9
	1902	100,0	99,7	100,3	101,8	104,0	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	111,0	128,6	130,2	138,6	146,1	138,8	135,9
	weiblich	100,0	172,2	208,0	302,8	333,5	353,2	350,0	340,3
	überhaupt	100,0	112,6	130,7	134,7	143,7	151,5	144,3	141,2
Bevölkerung 1895: 47283 — 1900: 58103 — Zunahme jährlich 4,11 %.									
reduz.	männlich	100,0	106,5	118,4	115,1	117,5	118,9	108,4	101,8
	weiblich	100,0	165,2	191,5	267,6	282,8	287,4	273,3	255,0
	überhaupt	100,0	108,1	120,4	119,0	121,8	123,3	112,7	105,8
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	97,4	96,0	95,9	94,1	94,0	93,9	93,7	93,7
	weiblich	2,6	4,0	4,1	5,9	6,0	6,1	6,3	6,3

In dem fortwährenden Ansteigen der Jahresreihen tritt bei beiden Geschlechtern im Jahre 1900 eine Unterbrechung ein, welche sich 1901 noch fortsetzt. In den Monatsreihen macht sich ein Rückgang beim m. Geschlecht seit Januar 1900, beim w. seit April 1901, überhaupt seit 1. Dezember 1899 bemerkbar. — Der verhältnismäßig geringe Anteil des w. Geschlechts ist um 3,7 % hinaufgegangen.

Rheydt.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	6697	6747	6784	6987	7173	7278	7304	7292	7318	7369	7385	7350	7062
	1896	7062	7217	7341	7417	7501	7491	7600	7644	7643	7641	7584	7635	7636
	1897	7636	7590	7736	7927	8081	8259	8298	8283	8230	8234	8190	8161	7949
	1898	7949	8199	8248	8413	8438	8592	8824	8731	8692	8634	8615	8651	8619
	1899	8619	8659	8690	8682	9022	9396	9437	9440	9436	9400	9343	9194	8891
	1900	8891	9009	9089	9056	9345	9485	9620	9548	9566	9401	9225	9233	8767
	1901	8767	8678	8724	8864	8928	8898	8876	8803	8789	8785	8698	8636	8785
	1902	8785	8698	8636	8636	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	3153	3195	3243	3256	3292	3308	3326	3316	3318	3321	3354	3377	3308
	1896	3308	3329	3339	3346	3408	3367	3396	3414	3462	3452	3453	3526	3567
	1897	3567	3591	3606	3611	3608	3618	3609	3617	3647	3636	3654	3673	3656
	1898	3656	3730	3762	3783	3884	3918	3930	3859	3905	3891	3950	3984	3953
	1899	3953	3973	3958	3951	3964	3976	3937	3924	3922	3982	4007	4021	4015
	1900	4015	4061	4054	4049	4043	4024	4028	3990	4002	4001	4009	4031	4045
	1901	4045	4039	4060	4009	4070	4054	4021	3999	4013	4058	4058	4060	4058
	1902	4058	4058	4060	4060	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	9850	9942	10027	10243	10465	10586	10630	10608	10636	10690	10739	10727	10370
	1896	10370	10546	10680	10763	10909	10858	10996	11058	11105	11093	11037	11161	11203
	1897	11203	11181	11342	11538	11689	11877	11907	11900	11877	11870	11844	11834	11605
	1898	11605	11929	12010	12196	12322	12510	12754	12590	12597	12525	12565	12635	12572
	1899	12572	12632	12648	12633	12986	13372	13374	13364	13358	13382	13350	13215	12906
	1900	12906	13070	13143	13105	13388	13509	13648	13538	13568	13402	13234	13264	12812
	1901	12812	12717	12784	12873	12998	12952	12897	12802	12802	12843	12756	12696	12843
	1902	12843	12756	12696	12696	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	100,7	101,3	104,3	107,1	108,7	109,1	108,9	109,3	110,0	110,3	109,8	105,5
	1896	100,0	102,2	103,9	105,0	106,2	106,1	107,6	108,2	108,2	108,2	107,4	108,1	108,0
	1897	100,0	99,4	101,3	103,8	105,8	108,2	108,7	108,5	107,8	107,8	107,3	106,9	104,1
	1898	100,0	103,1	103,8	105,8	106,2	108,1	111,0	109,8	109,3	108,6	108,4	108,8	108,4
	1899	100,0	100,5	100,8	100,7	104,7	109,0	109,5	109,5	109,5	109,1	108,4	106,6	103,2
	1900	100,0	101,3	102,2	101,8	105,1	**106,7**	108,2	107,4	107,5	105,7	103,8	103,8	98,6
	1901	100,0	99,0	99,5	101,1	101,8	101,5	101,2	100,4	100,3	100,2	99,2	98,5	100,2
	1902	100,0	99,0	98,3	98,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	101,3	102,8	103,3	104,4	104,9	105,5	105,2	105,2	105,3	106,3	107,1	104,9
	1896	100,0	100,6	100,9	101,1	103,0	101,2	102,1	103,2	104,7	104,4	104,4	106,6	107,8
	1897	100,0	100,7	101,1	101,2	101,1	101,3	101,2	101,8	102,2	101,9	102,4	102,9	102,5
	1898	100,0	102,0	102,9	103,5	106,2	107,2	107,5	105,6	106,8	106,4	108,0	108,9	108,1
	1899	100,0	100,5	100,1	99,9	100,3	100,6	99,6	99,3	99,2	100,7	101,1	101,7	101,6
	1900	100,0	101,1	101,0	100,8	100,7	100,2	100,3	99,4	99,7	**99,7**	99,9	100,4	100,7
	1901	100,0	99,9	100,4	99,1	100,6	100,2	99,4	98,9	99,2	100,3	100,3	100,4	100,3
	1902	100,0	100,0	100,0	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	100,9	101,8	103,9	106,2	107,5	107,9	107,7	107,9	108,5	109,0	109,0	105,3
	1896	100,0	101,7	102,9	103,8	105,2	104,7	106,0	106,6	107,1	106,9	106,4	107,6	108,0
	1897	100,0	99,8	101,2	102,1	104,3	106,0	106,3	106,2	106,0	105,9	105,7	105,6	103,6
	1898	100,0	102,8	103,5	105,1	106,2	107,8	109,9	108,5	108,6	107,9	108,3	108,9	108,3
	1899	100,0	100,5	100,6	100,5	103,3	106,4	106,4	106,3	106,3	106,4	106,2	105,1	102,7
	1900	100,0	101,3	101,8	101,5	103,7	**104,7**	105,8	104,9	105,1	103,8	102,5	102,8	99,3
	1901	100,0	99,3	99,8	100,5	101,4	101,1	100,7	99,9	99,9	100,2	99,6	99,1	100,2
	1902	100,0	99,3	98,9	98,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	105,5	114,0	118,7	128,7	132,8	130,9	131,2
	weiblich	100,0	104,9	113,1	116,0	125,4	127,3	128,3	128,7
	überhaupt	100,0	105,3	113,5	117,8	127,6	131,0	130,0	130,0
Bevölkerung 1895: 30102 — 1900: 34086 — Zunahme jährlich 2,45 %.									
reduz.	männlich	100,0	102,9	108,5	110,3	116,7	117,4	113,0	110,5
	weiblich	100,0	102,4	107,7	107,8	113,7	110,0	110,7	108,4
	überhaupt	100,0	102,7	108,1	109,4	115,7	115,9	112,2	109,5
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	68,0	68,1	68,2	68,5	68,6	68,9	68,4	68,4
	weiblich	32,0	31,9	31,8	31,5	31,4	31,1	31,6	31,6

In den rohen Jahresreihen zeigt sich beim m. Geschlecht ein Rückgang im Jahre 1900, während die des w. Geschlechts andauernd zunimmt. Nach den reduzierten Jahresreihen hat auch das w. Geschlecht in den Jahren 1899 und 1901 eine Abnahme erfahren. In den Monatsreihen macht sich dieselbe vom Juni bez. Oktober 1900 ab bemerklich.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	2424	2333	2256	2430	2679	2764	2768	2747	2719	2734	2710	2585	2663
	1896	2663	2686	2675	2869	2965	3002	2971	3175	2912	2930	2944	2935	2767
	1897	2767	2764	2823	2977	3014	3003	3035	2935	2868	2880	2871	2985	2871
	1898	2871	2998	3138	3196	3255	3305	3326	3361	3383	3353	3277	3253	3109
	1899	3109	3086	3205	3298	3389	3476	3478	3454	3449	3434	3408	3443	3244
	1900	3244	3345	3355	3491	3586	3678	3600	3660	3710	3725	3619	3588	3319
	1901	3319	3337	3304	3322	3466	3501	3438	3505	3469	3437	3450	3422	3359
	1902	3359	3245	3119	3159	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	55	68	77	80	83	83	81	85	93	95	87	90	96
	1896	96	100	104	110	101	114	115	117	112	117	138	144	158
	1897	158	135	150	148	139	147	136	147	123	149	148	164	189
	1898	189	194	195	209	183	179	179	174	181	183	205	224	225
	1899	225	232	239	253	235	241	241	247	255	256	280	287	286
	1900	286	289	301	320	318	324	308	312	308	328	347	379	356
	1901	356	370	350	386	407	432	426	398	414	419	431	432	432
	1902	432	420	422	422	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	2479	2401	2333	2510	2682	2847	2849	2832	2812	2829	2797	2675	2759
	1896	2759	2786	2779	2979	3066	3116	3086	3292	3024	3047	3082	3079	2925
	1897	2925	2899	2973	3125	3153	3150	3171	3082	2991	3029	3019	3149	3060
	1898	3060	3192	3333	3405	3438	3484	3505	3535	3564	3536	3482	3477	3334
	1899	3334	3318	3444	3551	3624	3717	3719	3701	3704	3690	3688	3730	3530
	1900	3530	3634	3656	3811	3904	4002	3908	3972	4018	4053	3966	3967	3675
	1901	3675	3707	3654	3708	3873	3933	3864	3903	3883	3856	3881	3854	3791
	1902	3791	3665	3541	3581	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	96,2	93,1	100,2	110,5	114,0	114,2	113,3	112,2	112,8	111,8	106,6	109,9
	1896	100,0	100,9	100,5	107,7	111,3	112,7	111,6	119,2	109,4	110,0	110,6	110,2	**103,9**
	1897	100,0	99,9	102,0	107,6	108,9	108,5	109,7	106,1	103,7	104,1	103,8	107,9	103,8
	1898	100,0	104,4	109,3	111,3	113,4	115,1	115,8	117,1	117,8	116,8	114,2	113,3	108,3
	1899	100,0	**99,3**	103,1	106,1	109,0	111,8	111,9	111,1	110,9	110,5	109,6	110,7	104,3
	1900	100,0	103,1	103,4	107,6	110,5	113,4	111,0	112,8	114,4	114,8	111,6	**110,6**	102,3
	1901	100,0	100,5	96,5	100,1	104,4	105,5	103,6	105,6	104,5	103,6	103,9	103,1	101,2
	1902	100,0	96,6	92,9	94,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	123,6	140,0	145,5	150,9	150,9	147,3	154,5	169,1	172,7	158,2	163,6	174,5
	1896	100,0	**104,2**	108,3	114,6	105,2	118,8	119,8	121,9	116,7	121,9	143,8	150,0	164,6
	1897	100,0	85,4	94,9	93,7	88,0	93,0	86,1	93,0	77,8	94,3	93,7	103,8	119,6
	1898	100,0	102,6	103,2	110,6	96,8	94,7	94,7	92,1	95,8	96,8	108,5	118,5	119,0
	1899	100,0	103,1	106,2	112,4	104,5	107,1	107,1	109,8	113,3	113,8	124,4	127,6	127,1
	1900	100,0	101,0	105,2	111,9	111,2	113,3	107,7	109,1	107,7	114,7	121,3	132,5	124,5
	1901	100,0	103,9	98,3	108,4	114,3	121,3	119,7	111,8	116,3	117,7	121,1	121,3	121,3
	1902	100,0	97,2	97,7	97,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	96,9	94,1	101,3	108,1	114,8	114,9	114,2	113,4	114,1	112,8	107,9	111,3
	1896	100,0	101,0	100,7	108,0	111,1	112,9	111,8	119,3	109,6	110,4	111,7	111,6	106,3
	1897	100,0	99,1	101,6	106,8	107,8	107,7	108,4	105,4	102,3	103,6	103,2	107,7	104,6
	1898	100,0	104,3	108,9	111,3	112,4	113,9	114,5	115,5	116,5	115,2	113,8	113,6	109,0
	1899	100,0	**99,5**	103,3	106,5	108,7	111,5	111,5	111,0	111,1	110,7	110,6	111,9	105,9
	1900	100,0	102,9	103,6	108,0	110,6	113,4	110,7	112,5	113,8	114,8	112,4	112,4	**104,1**
	1901	100,0	100,9	99,4	100,9	105,4	107,0	105,1	106,2	105,7	104,9	105,6	104,9	103,2
	1902	100,0	96,7	93,4	94,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	109,9	114,2	118,4	128,3	133,8	136,9	138,6
	weiblich	100,0	174,5	287,3	343,6	409,1	520,0	647,3	785,5
	überhaupt	100,0	111,3	118,0	123,4	134,5	142,4	148,2	152,9
Bevölkerung 1895: 12278 — 1900: 12406 — Zunahme jährlich 0,21 %.									
reduz.	männlich	100,0	109,7	113,7	117,7	127,2	132,4	135,2	136,6
	weiblich	100,0	174,2	286,1	341,4	405,7	514,6	639,3	774,2
	überhaupt	100,0	111,1	117,5	122,6	133,3	140,8	146,2	150,6
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	97,8	96,5	94,6	93,8	93,3	91,9	90,3	88,6
	weiblich	2,2	3,5	5,4	6,2	6,7	8,1	9,7	11,4

Sowohl die rohen wie die reduzierten Jahresreihen zeigen bei beiden Geschlechtern ein fortwährendes Ansteigen. Die bedeutend stärkere Zunahme des w. Geschlechts hat seinen relativ geringen Anteil auf mehr als das Zehnfache gebracht. Die Monatsreihen haben beim m. Geschlecht in den Jahren 1897, 1899 und 1901, beim w. in den Jahren 1896 und 1897 durchweg kleinere Zahlen als im Vorjahre.

Schwerin i. Mecklbg.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	1717	1716	1718	1705	1753	1779	1763	1763	1748	1753	1791	1797	1784
	1896	1784	1779	1779	1786	1800	1791	1784	1791	1793	1824	1843	1861	1811
	1897	1811	1944	1945	1958	1967	1974	1973	1958	1968	1998	1987	1964	1948
	1898	1948	1958	1959	1978	2045	2061	2026	2015	2026	2019	2054	2056	2001
	1899	2001	1998	1992	1993	2012	2004	1994	2003	1995	1988	2007	2014	1994
	1900	1994	1993	2013	2017	2037	2037	2025	2023	2020	2017	2058	2064	2059
	1901	2059	2062	2071	2066	2072	2067	2095	2091	2105	2115	2148	2157	2161
	1902	2161	2159	2165	2197	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	580	585	584	582	584	584	581	584	588	590	594	593	593
	1896	593	594	591	589	591	585	581	579	583	586	590	593	584
	1897	584	590	592	595	602	602	592	585	584	586	588	598	595
	1898	595	600	603	608	611	614	624	621	625	621	621	630	633
	1899	633	641	637	640	650	649	656	657	657	655	668	677	681
	1900	681	704	703	707	720	728	733	729	724	722	752	765	776
	1901	776	791	797	805	829	836	838	842	848	849	860	881	880
	1902	880	905	916	918	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	2297	2301	2302	2287	2337	2363	2344	2347	2336	2343	2385	2390	2377
	1896	2377	2373	2370	2375	2391	2376	2365	2370	2376	2410	2433	2454	2395
	1897	2395	2534	2537	2553	2569	2576	2565	2543	2552	2584	2575	2562	2543
	1898	2543	2558	2562	2586	2656	2675	2650	2636	2651	2640	2675	2686	2634
	1899	2634	2639	2629	2633	2662	2653	2650	2660	2652	2643	2675	2691	2675
	1900	2675	2697	2716	2724	2757	2765	2758	2752	2744	2739	2810	2829	2835
	1901	2835	2853	2868	2871	2901	2903	2933	2933	2953	2964	3008	3038	3041
	1902	3041	3061	3081	3115	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	99,9	100,1	99,3	102,1	103,6	102,7	102,7	101,8	102,1	104,3	104,7	103,9
	1896	100,0	99,8	99,8	100,1	100,9	100,4	100,0	100,4	100,5	102,2	103,3	104,3	101,5
	1897	100,0	107,3	107,4	108,1	108,6	109,0	108,9	108,1	108,7	110,3	109,7	108,4	107,6
	1898	100,0	100,5	100,6	101,5	105,0	105,8	104,0	103,4	104,0	103,6	105,4	105,5	102,7
	1899	100,0	99,9	99,6	99,6	100,5	100,1	99,7	100.1	99,7	99,4	100,3	100,7	99,7
	1900	100,0	99,9	101,0	101,2	102,2	102,2	101,6	101,5	101,3	101,2	103,2	103,5	103,3
	1901	100,0	100,1	100,6	100,3	100,6	100,4	101,7	101,6	102,2	102,7	104,3	104,8	105,0
	1902	100,0	99,9	102,2	101,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,9	100,7	100,3	100,7	100,7	100,2	100,7	101,4	101,7	102,4	102,2	102,2
	1896	100,0	100,2	99,7	99,3	99,7	98,7	98,0	97,6	98,3	98,8	99,5	100,0	98,5
	1897	100,0	101,0	101,4	101,9	103,1	103,1	101,4	100,2	100,0	100,3	100,7	102,4	101,9
	1898	100,0	100,8	101,3	102,2	102,7	103,2	104,9	104,4	105,0	104,4	104,4	105,9	106,4
	1899	100,0	101,3	100,6	101,1	102,7	102,5	103,6	103,8	103,8	103,5	105,5	107,0	107,6
	1900	100,0	103,4	103,2	103,8	105,7	106,9	107,6	107,0	106,3	106,0	110,4	112,3	114,0
	1901	100,0	101,9	102,7	103,7	106,8	107,7	107,9	108,5	109,3	109,4	110,8	113,5	113,4
	1902	100,0	102,5	104,1	104,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	100,2	100,2	99,6	101,7	102,9	102,0	102,2	101,7	102,0	103,8	104,0	103,5
	1896	100,0	99,8	99,7	99,9	100,6	100,0	99,5	99,7	100,0	101,4	102,4	103,2	100,8
	1897	100,0	105,8	105,9	106,6	107,3	107,6	107,1	106,1	106,6	107,9	107,5	107,0	106,2
	1898	100,0	100,6	100,7	101,7	104,4	105,2	104,2	103,7	104,2	103,8	105,2	105,6	103,6
	1899	100,0	100,2	99,8	100,0	101,0	100,7	100,6	101,0	100,7	100,3	101,6	102,2	101,6
	1900	100,0	100,8	101,5	101,8	103,1	103,4	103,1	102,9	102,6	102,4	105,0	105,8	106,0
	1901	100,0	100,6	101,2	101,3	102,3	102,4	103,5	103,5	104,2	104,6	106,1	107,2	107,3
	1902	100,0	100,7	101,3	102,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	103,9	105,5	113,5	116,5	116,1	119,9	125,9
	weiblich	100,0	102,2	100,7	102,6	109,1	117,4	133,8	151,7
	überhaupt	100,0	103,5	104,3	110,7	114,7	116,5	123,4	132,4
Bevölkerung 1895: 36 747 — 1900: 38 672 — Zunahme jährlich 1,02 %.									
reduz.	männlich	100,0	102,8	103,4	110,1	111,8	110,3	112,8	117,2
	weiblich	100,0	101,2	98,7	99,4	104,7	111,6	125,9	141,2
	überhaupt	100,0	102,4	102,2	107,4	110,1	110,7	116,1	123,3
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	74,7	75,1	75,6	76,6	76,0	74,5	72,6	71,1
	weiblich	25,3	24,9	24,4	23,4	24,0	25,5	27,4	28,9

Die Jahresreihen zeigen beim m. Geschlecht im Jahre 1899, beim w. im Jahre 1896 eine Unterbrechung in dem regelmäßigen Steigen. In den Monatsreihen lassen beim m. Geschlecht und überhaupt die Jahre 1898 und 1899, beim w. das Jahr 1896 auf einen Rückgang schließen. Der Anteil des w. Geschlechts ist um 3,6% gestiegen.

I. Absolute Zahlen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	2814	2763	2756	2884	3012	3077	3088	3142	3110	3092	3123	3106	2928
	1896	2928	2921	2984	3128	3268	3326	3352	3407	3430	3421	3387	3358	3249
	1897	3249	3295	3331	3622	3694	3737	3756	3741	3775	3791	3757	3723	3556
	1898	3556	3604	3652	3917	4071	4141	4133	4129	4136	4157	4185	4171	3900
	1899	3900	4050	4229	4283	4432	4552	4539	4503	4531	4548	4540	4591	4221
	1900	4221	4466	4572	4714	4887	4911	4850	4992	5006	4936	4589	4569	4155
	1901	4155	4175	4128	4584	4716	4601	4592	4618	4651	4638	4567	4439	4058
	1902	4058	4096	4181	4469	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	111	116	116	120	117	114	113	108	112	108	106	108	88
	1896	88	92	90	91	88	89	87	83	83	92	93	98	93
	1897	93	91	92	88	94	99	99	93	98	96	94	102	100
	1898	100	103	103	107	103	102	103	103	109	109	131	128	121
	1899	121	124	130	141	129	126	128	123	126	120	131	146	143
	1900	143	155	158	153	160	160	159	155	160	166	174	175	167
	1901	167	181	170	171	157	156	152	157	166	177	158	153	174
	1902	174	199	193	213	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	2925	2879	2872	3004	3129	3191	3201	3250	3222	3200	3229	3214	3016
	1896	3016	3013	3074	3219	3356	3415	3439	3490	3513	3513	3480	3456	3342
	1897	3342	3386	3423	3710	3788	3836	3855	3834	3873	3887	3851	3825	3656
	1898	3656	3707	3755	4024	4174	4243	4236	4232	4245	4266	4316	4299	4021
	1899	4021	4174	4359	4424	4561	4678	4667	4626	4657	4668	4671	4737	4364
	1900	4364	4621	4730	4867	5047	5071	5009	5147	5166	5102	4763	4744	4322
	1901	4322	4356	4298	4755	4873	4757	4744	4775	4817	4815	4725	4592	4232
	1902	4232	4295	4374	4682	.	.	.	.	.	.	.	.	.

II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	100,0	98,2	97,9	102,5	107,0	109,3	109,7	111,7	110,5	109,9	111,0	110,4	104,1
	1896	100,0	98,7	101,9	106,8	111,6	113,6	114,5	116,4	117,1	116,8	115,7	114,7	111,0
	1897	100,0	101,4	102,5	111,5	113,7	115,0	115,6	115,1	116,2	116,7	115,6	114,6	109,4
	1898	100,0	101,3	102,7	110,1	114,5	116,5	116,2	116,1	116,3	116,9	117,7	117,3	109,7
	1899	100,0	103,8	108,4	109,8	113,6	116,7	116,4	115,5	116,2	116,6	116,4	117,7	108,2
	1900	100,0	105,8	108,3	111,7	115,8	116,3	114,9	118,3	118,6	116,9	108,7	108,2	98,4
	1901	100,0	100,5	99,4	110,3	113,5	110,7	110,5	111,1	111,9	111,6	109,9	106,8	97,7
	1902	100,0	100,9	103,0	110,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	104,5	104,5	108,1	105,4	102,7	101,8	97,3	100,9	97,3	95,5	97,3	79,3
	1896	100,0	104,6	102,3	103,4	100,0	101,1	98,9	94,3	94,3	104,5	105,7	111,4	105,7
	1897	100,0	97,9	98,9	94,6	101,1	106,5	106,5	100,0	105,4	103,2	101,1	109,7	107,5
	1898	100,0	103,0	103,0	107,0	103,0	102,0	103,0	103,0	109,0	109,0	131,0	128,0	121,0
	1899	100,0	102,5	107,4	116,5	106,6	104,1	105,8	101,6	104,1	99,2	108,3	120,7	118,2
	1900	100,0	108,4	110,5	107,0	111,9	111,9	111,2	108,4	111,9	116,1	121,7	122,4	98,3
	1901	100,0	108,4	101,8	102,4	94,0	93,4	91,0	94,0	99,4	106,0	94,6	91,6	104,2
	1902	100,0	114,4	110,9	122,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	98,4	98,2	102,7	107,0	109,1	109,4	111,1	110,2	109,4	110,4	109,9	103,1
	1896	100,0	99,9	101,9	106,7	111,3	113,2	114,0	115,7	116,5	116,5	115,4	114,6	110,8
	1897	100,0	101,3	102,4	111,0	113,3	114,8	115,4	114,7	115,9	116,3	115,2	114,5	109,4
	1898	100,0	101,4	102,7	110,1	114,2	116,1	115,9	115,8	116,1	116,7	118,1	117,6	110,0
	1899	100,0	103,8	108,4	110,0	113,4	116,3	116,1	115,0	115,8	116,1	116,2	117,8	108,5
	1900	100,0	105,9	108,4	111,5	115,7	116,2	114,8	117,9	118,4	116,9	109,1	108,7	99,0
	1901	100,0	100,8	99,4	110,0	112,7	110,1	109,8	110,5	111,5	111,4	109,3	106,2	97,9
	1902	100,0	101,5	103,4	110,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	104,1	115,5	126,4	138,6	150,0	147,7	144,2
	weiblich	100,0	79,3	83,8	90,0	109,0	128,8	150,5	156,8
	überhaupt	100,0	103,1	114,3	125,0	137,5	149,2	147,8	144,7
Bevölkerung 1895: 19 308 — 1900: 22 109 — Zunahme jährlich 2,71 %.									
reduz.	männlich	100,0	101,3	109,4	116,5	124,3	131,0	125,5	119,2
	weiblich	100,0	77,2	78,9	83,0	97,8	112,5	127,9	129,7
	überhaupt	100,0	100,3	108,3	115,2	123,3	130,8	125,6	119,6
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	96,2	97,0	97,2	97,3	97,0	96,7	96,1	95,9
	weiblich	3,8	3,0	2,8	2,7	3,0	3,3	3,9	4,1

Während beim m. Geschlecht im Jahre 1900 eine noch 1901 anhaltende Abnahme eingetreten ist, zeigen die Jahresreihen des w. Geschlechts nach einem starken Rückgang im Jahre 1896 ein fortwährendes Ansteigen. In den Monatsreihen macht sich eine Abnahme beim m. Geschlecht und überhaupt seit November 1900, beim w. seit Januar 1901 bemerklich.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	9193	9277	9372	9592	9663	9780	9825	9953	10016	10107	10158	10148	10006
	1896	10006	9978	10008	10211	10266	10388	10526	10539	10609	10638	10730	10750	10558
	1897	10558	10614	10762	10998	11154	11367	11414	11485	11422	11469	11414	11296	11027
	1898	11027	11222	11306	11626	11778	12196	12155	11939	11752	11769	11666	11627	11323
	1899	11323	11470	11633	11796	11959	12175	12442	12317	12275	12259	12153	12009	11630
	1900	11630	11841	11964	12299	12361	12670	12624	12425	12231	12167	12318	12167	11908
	1901	11908	11930	11923	12103	12233	12532	12663	12532	12509	12535	12424	12429	12050
	1902	12050	12187	12251	12428	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	756	744	745	768	750	757	788	790	800	799	846	838	875
	1896	875	865	859	863	852	861	858	841	827	820	822	834	833
	1897	833	837	855	850	837	879	848	813	782	782	809	841	836
	1898	836	836	840	858	848	887	867	857	841	858	895	933	916
	1899	916	919	921	910	902	947	942	938	948	966	988	1007	986
	1900	986	991	980	1004	994	1034	989	984	1000	1010	1018	1022	1025
	1901	1025	1021	1016	1042	1018	1056	1050	1037	1056	1060	1100	1144	1120
	1902	1120	1093	1067	1064	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	9949	10021	10117	10360	10413	10537	10613	10743	10816	10906	11004	11036	10881
	1896	10881	10843	10862	11074	11118	11249	11384	11380	11436	11458	11552	11584	11391
	1897	11391	11451	11617	11848	11991	12246	12262	12298	12204	12251	12223	12137	11863
	1898	11863	12058	12146	12484	12626	13083	13022	12796	12593	12627	12561	12560	12239
	1899	12239	12389	12554	12706	12861	13122	13384	13255	13223	13225	13141	13016	12616
	1900	12616	12832	12944	13303	13355	13704	13613	13409	13231	13177	13336	13189	12933
	1901	12933	12951	12939	13145	13251	13588	13713	13569	13565	13595	13524	13573	13170
	1902	13170	13280	13318	13492	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	100,9	101,9	104,3	105,1	106,4	106,9	108,3	109,0	109,9	110,5	110,4	108,8
	1896	100,0	99,7	100,0	102,0	102,6	103,8	105,2	105,3	106,0	106,3	107,2	107,4	105,5
	1897	100,0	100,5	101,9	104,2	105,6	107,7	108,1	108,8	108,2	108,6	108,1	107,0	104,4
	1898	100,0	101,8	102,5	105,4	106,8	110,6	110,2	108,3	106,6	106,7	105,8	105,4	102,7
	1899	100,0	101,3	102,7	104,2	105,6	107,5	109,9	108,8	108,4	108,3	107,3	106,1	102,7
	1900	100,0	101,8	102,9	105,8	106,3	108,9	**108,5**	106,8	105,2	104,6	105,9	104,6	102,4
	1901	100,0	100,2	100,1	101,6	102,7	105,2	106,3	105,2	105,0	105,3	104,3	104,4	101,2
	1902	100,0	101,1	101,7	103,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	98,4	98,5	101,6	99,2	100,1	104,2	104,5	105,8	105,7	111,9	117,5	115,7
	1896	100,0	98,9	98,2	98,6	97,4	98,4	98,1	96,1	94,5	93,7	93,9	95,3	95,2
	1897	100,0	100,5	102,6	102,0	100,5	105,5	101,8	97,6	93,9	93,9	97,1	101,0	100,4
	1898	100,0	100,0	100,5	102,6	101,4	106,1	103,7	102,5	100,6	102,6	107,1	110,4	109,6
	1899	100,0	100,3	100,5	99,3	98,5	103,4	102,8	102,4	103,5	105,5	107,9	109,9	107,6
	1900	100,0	100,5	99,4	101,8	100,8	104,9	**100,3**	99,8	101,4	102,4	103,2	103,7	104,0
	1901	100,0	99,6	99,1	101,7	99,3	103,0	102,4	101,2	103,0	103,4	107,3	111,6	109,3
	1902	100,0	97,6	95,3	95,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	100,7	101,7	104,1	104,7	105,9	106,7	108,0	108,7	109,6	110,6	110,9	109,4
	1896	100,0	99,7	99,8	101,8	102,2	103,4	104,6	104,6	105,1	105,3	106,2	106,5	104,7
	1897	100,0	100,5	102,0	104,0	105,3	107,5	107,6	108,0	107,1	107,5	107,3	106,5	104,1
	1898	100,0	101,6	102,4	105,2	106,4	110,3	109,8	107,9	106,2	106,4	105,9	105,9	103,2
	1899	100,0	101,2	102,6	103,8	105,1	107,2	109,4	108,3	108,0	108,1	107,4	106,3	103,1
	1900	100,0	101,7	102,6	105,4	105,9	108,6	**107,9**	106,3	104,9	104,4	105,7	104,5	102,5
	1901	100,0	100,1	100,0	101,6	102,5	105,1	106,0	104,9	104,9	105,1	104,6	104,9	101,8
	1902	100,0	100,8	101,1	102,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	108,8	114,8	119,9	123,2	126,5	129,5	131,1
	weiblich	100,0	115,7	110,2	110,6	121,2	130,4	135,6	148,1
	überhaupt	100,0	109,4	114,5	119,2	123,0	126,8	130,0	132,4
Bevölkerung 1895: 40 843 — 1900: 45 249 — Zunahme jährlich 2,08 %.									
reduz.	männlich	100,0	106,6	110,2	112,8	113,5	114,2	114,5	113,[illegible]
	weiblich	100,0	113,1	105,8	104,0	111,7	117,7	119,9	128,[illegible]
	überhaupt	100,0	107,2	109,9	112,2	113,3	114,5	115,0	114,[illegible]
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	92,4	92,0	92,7	93,0	92,5	92,2	92,1	91,[illegible]
	weiblich	7,6	8,0	7,3	7,0	7,5	7,8	7,9	8,[illegible]

Der Eintritt einer Krisis zeigt sich darin, daß vom Juli 1900 ab die Monatszahlen regelmäßig hin denen des Vorjahrs zurückbleiben. Die rohen Jahresreihen weisen zwar beim m. Geschlecht eine seit 1895, be w. seit 1898 andauernde Steigung auf; bei Berücksichtigung der Bevölkerungszunahme stellt sich dieselbe je vom 1. Januar 1900 zu 1901 als äußerst gering dar, während 1902 einen Rückgang zeigt.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	3277	3482	3343	3451	3825	3854	4438	4233	3870	3856	3205	3732	3485
	1896	3485	3488	3639	3698	3852	3885	4072	3899	4024	3973	4104	3956	3524
	1897	3524	4209	3934	4384	4510	4773	4382	4488	4522	4128	4396	4418	4248
	1898	4248	3933	4021	4045	4147	4176	4642	4622	4424	4346	4314	4187	4209
	1899	4209	3964	4077	4174	4416	4428	4744	4727	4610	4514	4807	4660	4576
	1900	4576	4905	4112	4156	4565	4309	4534	4471	4401	4576	4534	4418	4057
	1901	4057	3904	4153	4783	4771	4938	4981	4907	4868	4827	4222	4341	4042
	1902	4042	3883	3875	3875	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	475	543	545	557	639	649	653	697	682	715	669	674	664
	1896	664	667	689	716	747	855	765	753	772	719	741	749	659
	1897	659	1126	1063	1079	1193	1027	999	953	975	902	977	947	938
	1898	938	758	720	672	702	740	721	733	836	653	724	716	710
	1899	710	786	780	724	746	818	796	780	898	712	800	786	754
	1900	754	1067	951	1056	1014	1276	1070	1035	1052	1199	1217	1072	941
	1901	941	1140	1156	1274	1262	1345	1339	1319	1289	1279	1270	1181	1288
	1902	1288	1239	1239	1239	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	3752	4025	3888	4008	4464	4503	5091	4930	4552	4571	3874	4406	4149
	1896	4149	4155	4328	4414	4599	4740	4837	4652	4796	4692	4845	4705	4183
	1897	4183	5335	4997	5463	5703	5800	5381	5441	5497	5080	5373	5365	5186
	1898	5186	4691	4741	4717	4849	4916	5363	5355	5260	4999	5038	4903	4919
	1899	4919	4750	4857	4898	5162	5246	5540	5507	5508	5226	5607	5446	5330
	1900	5330	5972	5063	5212	5579	5585	5604	5506	5453	5775	5751	5490	4998
	1901	4998	5044	5309	6057	6083	6283	6320	6226	6157	6106	5492	5522	5330
	1902	5330	5122	5114	5114	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	106,3	102,0	105,3	116,7	117,6	135,4	129,2	118,1	117,7	97,8	113,9	106,3
	1896	100,0	100,1	104,4	106,1	110,5	111,5	116,8	111,9	115,5	114,0	117,8	113,5	101,1
	1897	100,0	119,4	111,6	124,4	128,0	135,4	124,3	127,4	128,3	117,1	124,7	125,4	120,5
	1898	100,0	92,6	94,7	95,2	97,6	98,3	109,3	108,8	104,1	102,3	101,6	98,6	99,1
	1899	100,0	94,2	96,9	99,2	104,9	105,2	112,7	112,3	109,5	107,2	114,2	110,7	108,7
	1900	100,0	107,2	89,9	90,8	99,8	94,2	99,1	97,7	96,2	100,0	99,1	96,5	88,7
	1901	100,0	96,2	102,4	117,9	117,6	121,7	122,8	120,9	120,0	119,0	104,1	107,0	99,6
	1902	100,0	96,0	95,9	95,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	114,3	114,7	117,3	134,5	136,6	137,5	146,7	143,6	150,5	140,8	141,9	139,8
	1896	100,0	100,5	103,8	107,8	112,5	128,8	115,2	113,4	116,3	108,3	111,6	112,8	102,3
	1897	100,0	170,9	161,3	163,7	181,0	155,8	150,8	143,1	148,0	136,9	148,3	143,7	142,3
	1898	100,0	80,8	76,8	71,6	74,8	78,9	76,9	78,1	89,1	69,6	77,2	76,3	75,7
	1899	100,0	110,7	109,8	102,0	105,1	115,2	112,1	109,8	126,5	100,3	112,7	110,7	106,2
	1900	100,0	141,5	126,1	140,1	134,5	169,2	141,9	137,3	139,5	159,0	161,4	142,2	124,8
	1901	100,0	121,2	122,9	135,4	134,1	142,9	142,3	140,1	137,0	135,9	135,0	125,5	136,9
	1902	100,0	96,2	96,2	96,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	107,3	103,6	106,8	119,0	120,0	135,7	131,4	121,3	121,8	103,3	117,4	110,6
	1896	100,0	100,1	104,3	106,4	110,8	114,2	116,6	112,1	115,6	113,1	116,8	113,4	101,8
	1897	100,0	127,5	119,5	130,6	136,3	138,7	128,6	130,1	131,4	120,2	128,4	128,3	124,0
	1898	100,0	90,4	91,4	91,0	93,5	94,8	103,4	103,3	101,5	96,5	97,1	95,5	94,8
	1899	100,0	96,6	98,7	99,8	104,9	106,6	112,6	112,0	112,0	106,2	114,0	110,7	108,4
	1900	100,0	112,0	95,0	97,8	104,7	104,8	105,1	103,4	102,5	108,5	107,9	103,0	93,8
	1901	100,0	100,9	106,2	121,2	120,7	125,7	126,5	124,4	123,3	122,2	109,9	110,5	106,6
	1902	100,0	96,0	95,9	95,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	106,3	107,5	129,6	128,4	139,6	123,8	123,3
	weiblich	100,0	139,8	138,8	197,5	149,5	158,7	198,1	271,2
	überhaupt	100,0	110,6	111,5	138,2	131,1	142,1	133,2	142,1
Bevölkerung 1895: 55 841 — 1900: 65 080 — Zunahme jährlich 3,04 %.									
reduz.	männlich	100,0	103,1	101,1	118,3	118,7	119,9	103,1	99,6
	weiblich	100,0	135,6	130,6	180,3	132,4	136,3	165,0	219,2
	überhaupt	100,0	107,3	104,9	126,1	116,1	122,0	111,0	114,8
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	87,3	84,0	84,2	81,9	85,6	85,9	81,2	75,8
	weiblich	12,7	16,0	15,8	18,1	14,4	14,1	18,8	24,2

Die Jahresreihen des m. Geschlechts zeigen im Jahre 1898 eine geringe, 1900 und 1901 eine stärkere Abnahme, die des w. Geschlechts sind 1896 und 1898 fallend, in den anderen Jahren steigend. Die Monatsreihen lassen 1898 für beide Geschlechter, für das m. auch vom März 1900 ab einen Rückgang erkennen. — Der Anteil des w. Geschlechts ist fast auf das Doppelte gestiegen.

Tab. 84*. **Stettin.**

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	19941	19696	19882	20758	21428	21918	21895	22022	22086	22410	22611	22879	20765
	1896	20765	21317	21948	23125	24366	24936	26051	26343	26340	26459	26586	26649	25563
	1897	25563	25461	25755	27081	27073	27499	27578	27695	27554	27195	27091	27001	26698
	1898	26698	27268	27520	28035	28861	29324	29561	29939	30126	30130	30480	29994	29249
	1899	29249	29456	30029	30873	32347	32543	32453	32711	32917	32600	33054	33228	31058
	1900	31058	31606	32144	33098	34529	34888	34661	35222	34931	35032	35710	36122	33961
	1901	33961	32591	32736	34187	35291	35759	36177	36271	36354	36033	35805	35065	32255
	1902	32255	32660	32673	34958	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	3617	3877	3758	3780	4097	3955	3986	3995	4036	4234	4353	4190	3941
	1896	3941	3978	4135	4205	4343	4338	4336	4329	4508	4478	4738	4666	4654
	1897	4654	4678	4670	4813	4872	4869	4785	4918	4964	5019	5009	4962	4959
	1898	4959	4939	4928	4924	4866	4866	4963	4787	4809	4813	4915	4808	5331
	1899	5331	5243	5545	5586	5682	5782	5773	5742	5797	5680	6084	6082	6033
	1900	6033	5984	6136	6298	6589	6587	6568	6414	6517	6653	6952	7145	6806
	1901	6806	6840	6808	7024	6950	7062	7205	7019	6877	7130	7600	7672	7617
	1902	7617	7587	7750	7858	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	23558	23573	23640	24538	25525	25873	25881	26017	26122	26644	26964	27069	24706
	1896	24706	25295	26083	27330	28709	29274	30387	30672	30848	30937	31324	31315	30217
	1897	30217	30139	30425	31894	31945	32368	32363	32613	32518	32214	32100	31963	31657
	1898	31657	32207	32448	32959	33727	34190	34524	34726	34935	34943	35395	34802	34580
	1899	34580	34699	35574	36459	38029	38325	38226	38453	38714	38280	39138	39310	37091
	1900	37091	37590	38280	39396	41118	41475	41229	41636	41448	41685	42662	43267	40767
	1901	40767	39431	39544	41211	42241	42821	43382	43290	43231	43163	43405	42737	39872
	1902	39872	40247	40423	41816	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	98,8	99,7	104,1	107,5	109,9	109,8	110,4	110,8	112,4	113,4	114,7	104,1
	1896	100,0	102,7	105,7	111,4	117,3	120,1	125,5	126,9	126,8	127,4	128,0	128,3	123,1
	1897	100,0	99,6	100,8	105,9	105,9	107,6	107,9	108,3	107,8	106,4	106,0	105,6	104,4
	1898	100,0	102,1	103,1	105,0	108,1	109,8	110,7	112,1	112,8	112,9	114,2	112,3	109,6
	1899	100,0	100,7	102,7	105,6	110,6	111,3	111,0	111,8	112,5	111,5	113,0	113,6	106,2
	1900	100,0	101,8	103,5	106,6	111,2	112,3	111,6	113,4	112,5	112,8	115,0	116,3	109,3
	1901	100,0	**96,0**	96,4	100,7	103,9	105,3	106,5	106,8	107,0	106,1	105,4	103,3	95,0
	1902	100,0	101,3	101,3	105,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	107,2	103,9	104,5	113,3	109,3	110,2	110,5	111,6	117,1	120,3	115,8	109,0
	1896	100,0	100,9	104,9	106,7	110,2	110,1	110,0	109,8	114,4	113,6	120,2	118,4	118,1
	1897	100,0	100,5	100,3	103,4	104,7	104,6	102,8	105,7	106,7	107,8	107,6	106,6	106,6
	1898	100,0	99,6	99,4	99,3	98,1	98,1	100,1	96,5	97,0	97,1	99,1	97,0	107,5
	1899	100,0	98,3	104,0	104,8	106,6	108,5	108,3	107,7	108,7	106,5	114,1	114,1	113,2
	1900	100,0	99,2	101,7	104,4	109,2	109,2	108,9	106,3	108,0	110,3	115,2	118,4	112,8
	1901	100,0	100,5	**100,0**	103,2	102,1	103,8	105,9	103,1	101,0	104,8	111,7	112,7	111,9
	1902	100,0	99,6	101,7	103,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	100,1	100,3	104,1	108,3	109,8	109,9	110,4	110,9	113,1	114,5	114,9	104,9
	1896	100,0	102,4	105,6	110,6	116,2	118,5	123,0	124,1	124,9	125,2	126,8	126,8	122,3
	1897	100,0	99,7	100,7	105,5	105,7	107,1	107,1	107,9	107,6	106,6	106,2	105,8	104,8
	1898	100,0	101,7	102,5	104,1	106,5	108,0	109,1	109,7	110,4	110,4	111,8	109,9	109,2
	1899	100,0	100,3	102,9	105,4	110,0	110,8	110,5	111,2	112,0	110,7	113,2	113,7	107,3
	1900	100,0	101,3	103,2	106,2	110,9	111,8	111,2	112,3	111,7	112,4	115,0	116,7	109,9
	1901	100,0	**96,7**	97,0	101,1	103,6	105,0	106,4	106,2	106,0	105,9	106,5	104,8	97,8
	1902	100,0	100,9	101,4	104,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	104,1	128,2	133,9	146,7	155,7	170,3	161,8
	weiblich	100,0	109,0	128,7	137,1	147,4	166,8	188,2	210,6
	überhaupt	100,0	104,9	128,3	134,4	146,8	157,4	173,1	169,3
Bevölkerung 1895: 173243 — 1900: 210702 — Zunahme jährlich 3,90 %.									
reduz.	männlich	100,0	100,1	118,5	119,1	125,4	128,0	134,7	123,0
	weiblich	100,0	104,8	119,0	121,9	126,3	137,2	148,8	160,1
	überhaupt	100,0	100,9	118,6	119,5	125,5	129,4	136,9	128,7
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	84,6	84,0	84,6	84,3	84,6	83,7	83,3	80,9
	weiblich	15,4	16,0	15,4	15,7	15,4	16,3	16,7	19,1

Das gleichmäßige Ansteigen der Jahresreihen ist nur beim m. Geschlecht im Jahre 1901 unterbrochen. Die Monatsreihen zeigen diesen Rückgang beim m. Geschlecht und überhaupt seit Februar, beim w. Geschlecht seit März 1901. — Der Anteil des w. Geschlechts hat um 3,7 % zugenommen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	1449	1470	1501	1361	1606	1690	1662	1725	1656	1767	1748	1660	1523
	1896	1523	1570	1603	1576	1681	1729	1846	1820	1847	1804	1739	1717	1506
	1897	1506	1689	1706	1950	2005	2048	2118	2129	2146	2093	2005	1965	1882
	1898	1882	1994	2017	2081	2127	2177	2206	2239	2251	2196	2162	2131	2071
	1899	2071	2048	2069	2285	2239	1733	1960	2067	1932	1822	1853	1771	1590
	1900	1590	1579	1687	1572	1764	1811	1892	1990	1909	1712	1712	1600	1538
	1901	1538	1478	1509	1645	1890	1813	1743	1852	1788	1756	1761	1695	1498
	1902	1498	1588	1588	1584	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	352	368	361	359	395	385	392	402	387	390	411	395	335
	1896	335	356	355	379	393	386	404	413	400	398	414	412	397
	1897	397	347	348	382	399	393	406	418	411	398	416	418	377
	1898	377	370	373	386	390	407	421	416	398	376	369	358	347
	1899	347	342	340	403	460	370	438	425	433	406	468	465	403
	1900	403	454	455	450	472	494	501	496	539	527	528	537	536
	1901	536	571	584	533	617	577	627	592	623	562	572	618	514
	1902	514	567	563	563	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	1801	1838	1862	1720	2001	2075	2054	2127	2043	2157	2159	2055	1858
	1896	1858	1926	1958	1955	2074	2115	2250	2233	2247	2202	2153	2129	1903
	1897	1903	2036	2054	2332	2404	2441	2524	2547	2557	2491	2421	2403	2259
	1898	2259	2364	2390	2467	2517	2584	2627	2655	2649	2572	2531	2489	2418
	1899	2418	2390	2409	2688	2699	2103	2418	2492	2365	2228	2321	2236	1993
	1900	1993	2033	2142	2022	2236	2305	2393	2486	2448	2239	2240	2137	2074
	1901	2074	2049	2093	2178	2507	2390	2370	2444	2411	2318	2333	2313	2012
	1902	2012	2155	2151	2147	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	101,4	103,6	93,9	110,8	116,6	114,7	119,0	114,3	121,0	120,6	114,6	105,1
	1896	100,0	103,1	105,3	103,5	110,4	113,5	121,2	119,5	121,3	118,5	114,2	112,7	98,9
	1897	100,0	112,2	113,3	129,5	133,1	136,0	140,6	141,4	142,5	139,0	133,1	131,8	125,0
	1898	100,0	106,0	107,2	110,6	113,0	115,7	117,2	119,0	119,6	116,7	114,9	113,2	110,0
	1899	100,0	98,9	99,9	110,3	108,1	83,7	95,6	99,8	93,3	88,0	89,5	85,5	76,8
	1900	100,0	99,3	106,1	98,9	110,9	113,9	119,0	125,2	120,1	107,7	107,7	100,6	96,7
	1901	100,0	96,1	98,1	107,0	122,9	117,9	113,3	120,4	116,3	114,2	114,5	110,2	97,4
	1902	100,0	106,0	106,0	105,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	104,5	102,6	102,0	112,2	109,4	111,4	114,2	109,9	110,8	116,8	112,2	95,2
	1896	100,0	106,3	106,0	113,1	117,3	115,2	120,6	123,3	119,4	118,8	123,6	123,0	118,5
	1897	100,0	87,4	87,7	96,2	100,5	99,0	102,3	105,3	103,5	100,3	104,8	105,3	95,0
	1898	100,0	98,1	98,9	102,4	103,4	108,0	111,7	110,3	105,6	99,7	97,9	95,0	92,0
	1899	100,0	98,6	98,0	116,1	132,6	106,6	126,2	122,5	124,8	117,0	134,9	134,0	116,1
	1900	100,0	112,7	112,9	111,7	117,1	122,6	124,3	123,1	133,7	130,8	131,0	133,3	133,0
	1901	100,0	106,5	109,0	99,4	115,1	107,6	117,0	110,4	116,2	104,8	106,7	115,3	95,9
	1902	100,0	110,3	109,5	109,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	102,1	103,4	95,5	111,1	115,2	114,0	118,1	113,4	119,8	119,9	114,1	103,1
	1896	100,0	103,7	105,4	105,2	111,6	113,8	121,1	120,2	120,9	118,5	115,9	114,6	102,4
	1897	100,0	107,0	107,9	122,5	126,3	128,3	132,6	133,8	134,4	130,9	127,2	126,3	118,7
	1898	100,0	104,6	105,8	109,2	111,4	114,4	116,3	117,5	117,3	113,9	112,0	110,2	107,0
	1899	100,0	98,8	99,6	111,2	111,6	87,0	100,0	103,1	98,0	92,1	96,0	92,5	82,4
	1900	100,0	102,0	107,5	101,5	112,2	115,7	120,1	124,7	122,8	112,3	112,4	107,2	104,1
	1901	100,0	98,8	100,9	105,0	120,9	115,2	114,3	117,8	116,2	111,7	112,5	111,5	97,0
	1902	100,0	107,1	106,9	106,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	105,1	103,9	129,9	142,9	109,7	106,1	103,4
	weiblich	100,0	95,2	112,8	107,1	98,6	114,5	152,3	146,0
	überhaupt	100,0	103,1	105,7	125,4	134,3	110,7	115,2	111,7
Bevölkerung 1895: 30 097 — 1900: 31 076 — Zunahme jährlich 0,64 %.									
reduz.	männlich	100,0	104,4	102,6	127,4	139,3	106,2	102,1	98,9
	weiblich	100,0	94,6	111,4	105,1	96,1	110,9	146,6	139,6
	überhaupt	100,0	102,4	104,4	123,0	130,9	107,2	110,9	106,8
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	80,5	82,0	79,1	83,3	85,6	79,8	74,2	74,5
	weiblich	19,5	18,0	20,9	16,7	14,4	20,2	25,8	25,5

Nach den Jahresreihen ist das m. Geschlecht in den Jahren 1896, 1899, 1900 und 1901, das w. in den Jahren 1895, 1897, 1898 und 1901 zurückgegangen. Die Monatsreihen zeigen beim m. Geschlecht und überhaupt einen Rückgang in den Jahren 1898 und 1899, beim w. in den Jahren 1897 und 1901. — Der Anteil des w. Geschlechts an der Gesamtheit ist um 6,0 % gestiegen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) männlich	1895	9621	9253	9907	12387	13562	14219	14255	14192	14290	14148	14328	14074	11597
	1896	11597	11621	12022	12904	13635	14218	13980	14175	14116	14096	13890	13269	11793
	1897	11793	11956	12826	13442	14044	14328	14355	14260	14414	14483	14253	13568	13121
	1898	13121	13334	13895	15107	16434	16817	16763	16764	16962	17158	17089	16987	15912
	1899	15912	16352	16998	17827	18583	18809	19141	19451	19671	19662	19845	19883	17071
	1900	17071	17675	18454	19479	19857	20136	19946	19765	19766	19440	18824	18517	17378
	1901	17378	16996	16836	18654	19410	19644	19690	19783	19881	19702	19564	19040	18230
	1902	18230	18640	18750	18800	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) weiblich	1895	3113	3122	3055	3087	3139	3195	3248	3178	3244	3293	3448	3532	3476
	1896	3476	3488	3489	3486	3502	3527	3541	3490	3430	3534	3605	3697	3768
	1897	3768	3939	3941	3854	3691	3565	3548	3473	3576	3745	3972	3937	3740
	1898	3740	3760	3744	3804	3806	3802	3790	3816	3813	3862	3989	4183	4278
	1899	4278	4221	4183	4188	4263	4157	4204	4130	4263	4513	4978	4916	4785
	1900	4785	5030	5073	5193	5162	5188	5171	5153	5133	5385	5471	5559	5522
	1901	5522	5487	5553	5658	5814	5939	6102	6029	5960	5974	6197	6385	6201
	1902	6201	6112	6167	6237	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	12734	12375	12962	15474	16701	17414	17503	17370	17534	17441	17776	17606	15073
	1896	15073	15109	15511	16390	17137	17745	17521	17665	17546	17630	17495	16966	15561
	1897	15561	15895	16767	17296	17735	17893	17903	17733	17990	18228	18225	17505	16861
	1898	16861	17094	17639	18911	20240	20619	20553	20580	20775	21020	21078	21170	20190
	1899	20190	20573	21181	22015	22846	22966	23345	23581	23934	24175	24823	24799	21856
	1900	21856	22705	23527	24672	25019	25324	25117	24918	24899	24825	24295	24076	22900
	1901	22900	22483	22389	24312	25224	25583	25792	25812	25841	25676	25761	25425	24431
	1902	24431	24752	24917	25087	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) männlich	1895	100,0	96,2	103,0	126,7	141,0	147,8	148,2	147,5	148,5	147,1	148,9	146,3	120,5
	1896	100,0	100,2	103,7	111,3	117,6	122,6	120,5	122,2	121,7	121,5	119,8	114,4	101,7
	1897	100,0	101,4	108,8	114,0	119,1	121,5	121,7	120,9	122,2	122,8	120,9	115,1	111,3
	1898	100,0	101,6	105,9	115,1	125,2	128,2	127,8	127,8	129,3	130,8	130,2	129,5	121,3
	1899	100,0	102,8	106,8	112,0	116,8	118,2	120,3	122,2	123,6	123,6	124,7	125,0	107,3
	1900	100,0	103,5	108,1	114,1	**116,3**	117,0	116,8	115,8	115,8	113,9	110,3	108,5	101,8
	1901	100,0	97,8	96,9	107,3	111,7	113,0	113,3	113,8	114,4	113,4	112,6	109,6	104,9
	1902	100,0	102,2	102,8	103,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) weiblich	1895	100,0	100,3	98,1	99,2	100,8	102,6	104,3	102,1	104,2	105,8	110,8	113,5	111,6
	1896	100,0	100,3	100,4	100,3	100,7	101,5	101,9	100,4	98,7	101,7	103,7	106,4	108,4
	1897	100,0	104,5	104,6	102,3	98,0	94,6	94,2	92,2	94,9	99,4	105,4	104,5	99,3
	1898	100,0	100,5	100,1	101,7	101,8	101,7	101,3	102,0	102,0	103,3	106,7	111,8	114,4
	1899	100,0	98,7	97,8	97,9	99,6	97,2	98,3	96,5	99,6	105,5	116,4	114,9	111,9
	1900	100,0	105,1	106,0	108,5	107,9	108,4	108,1	107,7	107,3	112,5	114,3	116,2	115,4
	1901	100,0	99,4	100,6	102,5	105,3	107,6	110,5	109,2	107,9	108,2	112,2	115,6	112,3
	1902	100,0	98,6	99,5	100,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	97,2	101,8	121,5	131,2	136,8	137,5	136,4	137,7	137,0	139,6	138,3	118,4
	1896	100,0	100,2	102,9	108,7	113,7	117,7	116,2	117,2	116,4	117,0	116,1	112,6	103,2
	1897	100,0	102,1	107,8	111,1	114,0	115,0	115,1	114,0	115,6	117,1	117,1	112,5	108,4
	1898	100,0	101,4	104,6	112,2	120,0	122,3	121,9	122,1	123,2	124,7	125,0	125,6	119,7
	1899	100,0	101,9	104,9	109,0	113,2	113,7	115,6	116,8	118,5	119,7	122,9	122,8	108,3
	1900	100,0	103,9	107,6	112,9	114,5	115,9	**114,9**	114,0	113,9	113,6	111,2	110,2	104,8
	1901	100,0	98,2	97,8	106,2	110,2	111,7	112,6	112,7	112,8	112,1	112,5	111,0	106,7
	1902	100,0	101,3	102,0	102,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	120,5	122,6	136,4	165,4	177,4	180,6	189,5
	weiblich	100,0	111,6	121,0	120,1	137,4	153,7	177,4	199,2
	überhaupt	100,0	118,4	122,2	132,4	158,6	171,6	179,8	191,9
Bevölkerung 1895: 135 608 — 1900: 150 041 — Zunahme jährlich 2,15 %.									
reduz.	männlich	100,0	117,9	117,4	127,9	151,7	159,3	158,7	163,0
	weiblich	100,0	109,2	115,9	112,6	126,0	138,0	155,9	171,3
	überhaupt	100,0	115,9	117,0	124,1	145,5	154,1	158,0	165,0
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	75,6	76,9	75,8	77,8	78,8	78,1	75,9	74,6
	weiblich	24,4	23,1	24,2	22,2	21,2	21,9	24,1	25,4

Die rohen Jahresreihen zeigen ein gleichmäßiges Ansteigen, nur beim w. Geschlecht ist im Jahre 1897 eine geringe Abnahme eingetreten. Nach den reduzierten Jahresreihen ist auch beim m. Geschlecht in den Jahren 1896 und 1900 ein Rückgang vorhanden gewesen. Die Monatsreihen lassen denselben beim m. Geschlecht vom Mai 1900, überhaupt vom Juli 1900 ab erkennen.

Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.													
a) Männlich													
1895	3315	3399	3452	3549	3708	3750	3797	3725	3746	3698	3570	3342	3230
1896	3230	3218	3338	3560	3679	3675	3613	3507	3488	3512	3546	3537	3342
1897	3342	3262	3299	3495	3635	3715	3722	3685	3740	3723	3680	3514	3309
1898	3309	3371	3452	3696	3812	3862	3888	3779	3751	3739	3667	3563	3327
1899	3327	3427	3578	3694	3992	3955	3967	3962	3938	3912	3901	3842	3575
1900	3575	3598	3698	3783	3987	4049	4070	4061	4007	3936	3884	3843	3578
1901	3578	3625	3614	3784	4054	4107	4156	4223	4132	4064	4082	3922	3767
1902	3767	3826	3855	3982	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich													
1895	509	526	539	533	530	531	540	569	559	568	588	558	548
1896	548	543	547	559	588	589	603	600	600	591	594	590	580
1897	580	598	593	597	615	622	609	601	597	580	590	593	586
1898	586	595	586	583	586	593	650	560	533	516	494	501	503
1899	503	531	538	535	564	550	559	546	538	527	547	552	545
1900	545	551	549	549	571	565	561	569	568	551	570	581	577
1901	577	591	590	577	591	588	567	580	558	573	578	586	606
1902	606	601	597	587	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt													
1895	3824	3925	3991	4082	4238	4281	4337	4294	4305	4266	4158	3900	3778
1896	3778	3761	3885	4119	4267	4264	4216	4107	4088	4103	4140	4127	3922
1897	3922	3860	3892	4092	4250	4337	4331	4286	4337	4303	4270	4107	3895
1898	3895	3966	4038	4279	4398	4455	4448	4339	4284	4255	4161	4064	3830
1899	3830	3958	4116	4229	4556	4505	4526	4508	4476	4439	4448	4394	4120
1900	4120	4149	4247	4332	4558	4614	4631	4630	4575	4487	4454	4424	4155
1901	4155	4216	4204	4361	4645	4695	4723	4803	4690	4637	4660	4508	4373
1902	4373	4427	4452	4569	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.													
a) Männlich													
1895	100,0	102,5	104,1	107,1	111,9	113,1	114,5	112,4	113,0	111,6	107,7	100,8	97,4
1996	100,0	99,6	103,3	110,2	113,9	113,8	111,9	108,6	108,0	108,7	109,8	109,5	103,5
1897	100,0	97,6	98,7	104,6	108,8	111,0	111,4	110,3	111,9	111,4	110,1	105,1	99,0
1898	100,0	101,9	104,3	111,7	118,2	117,0	117,5	114,2	113,1	113,0	110,8	107,7	100,5
1899	100,0	103,0	107,5	110,4	120,0	119,8	119,2	119,1	118,4	117,6	117,3	115,5	107,5
1900	100,0	**100,6**	103,4	105,8	111,5	113,3	113,8	113,6	112,1	110,1	108,6	107,5	100,1
1901	100,0	101,3	101,0	105,8	113,3	114,8	116,2	118,0	115,5	113,6	114,1	109,6	105,3
1902	100,0	101,6	102,3	105,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich													
1895	100,0	103,3	105,9	104,7	104,1	104,3	106,1	111,8	109,8	111,6	115,5	109,6	107,7
1896	100,0	99,1	99,8	102,0	107,3	107,5	110,0	109,5	109,5	107,8	108,4	107,7	105,8
1897	100,0	103,1	102,2	102,9	106,0	107,2	105,0	103,6	102,9	100,0	101,7	102,2	101,0
1898	100,0	101,5	100,0	99,5	100,0	101,2	95,6	95,6	91,0	88,1	84,3	85,5	85,8
1899	100,0	105,6	107,0	106,4	112,1	109,3	111,1	108,5	107,0	104,8	108,7	109,7	108,3
1900	100,0	**101,1**	100,7	100,7	104,4	92,7	102,9	104,4	104,2	101,1	104,6	106,6	105,9
1901	100,0	102,4	102,3	100,0	102,4	101,9	98,3	100,5	96,7	99,3	100,2	101,6	105,0
1902	100,0	99,2	98,5	96,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt													
1895	100,0	102,6	104,4	106,7	110,8	112,0	113,4	112,3	112,6	111,6	108,7	102,0	98,8
1896	100,0	99,5	102,8	109,0	112,9	112,9	111,6	108,7	108,2	108,6	109,6	109,2	103,8
1897	100,0	98,4	99,2	104,3	108,4	110,6	110,4	109,3	110,6	109,7	108,9	104,7	99,3
1898	100,0	101,8	103,7	109,9	112,9	114,4	114,2	111,4	110,0	109,2	106,8	104,3	98,3
1899	100,0	103,3	107,5	110,4	119,0	117,6	118,2	117,7	116,9	115,9	116,1	114,7	107,6
1900	100,0	**100,7**	103,1	105,1	110,6	112,0	112,4	112,4	111,0	108,9	108,1	107,4	100,8
1901	100,0	101,5	101,2	105,0	111,8	110,6	113,7	115,6	112,9	111,6	112,2	108,5	105,2
1902	100,0	101,2	101,8	104,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe männlich	100,0	97,4	100,8	99,8	100,4	107,9	107,9	113,6
rohe weiblich	100,0	107,7	113,9	115,1	98,8	107,1	113,6	119,1
rohe überhaupt	100,0	98,8	102,6	101,9	100,2	107,7	108,7	114,1
Bevölkerung 1895: 11 887 — 1900: 12 622 — Zunahme jährlich 1,20 %.								
reduz. männlich	100,0	96,2	98,4	96,3	95,7	101,6	100,4	104,4
reduz. weiblich	100,0	106,4	111,2	111,0	94,2	100,9	105,7	109,5
reduz. überhaupt	100,0	97,7	100,2	98,3	95,5	101,4	101,2	104,9
Von 100,0 Mitgliedern waren männlich	86,7	85,5	85,2	85,0	86,9	86,8	86,1	86,1
weiblich	13,3	14,5	14,8	15,0	13,1	13,2	13,9	13,9

Nach den rohen Jahresreihen hat das m. Geschlecht in den Jahren 1895 und 1897, das w. im Jahre 1898 abgenommen, die reduzierten zeigen auch eine Abnahme des m. Geschlechts in den Jahren 1898 und 1900 und des w. Geschlechts im Jahre 1897. In den Monatsreihen spricht sich bei beiden Geschlechtern ein Rückgang im Jahre 1900 aus.

I. Absolute Zahlen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	2139	2477	2344	2642	3031	3191	3193	3233	3252	3245	3124	2646	2726
	1896	2726	2565	2613	3079	3367	3541	3620	3800	3772	3724	2735	2389	2063
	1897	2063	2061	2190	2634	2869	3133	3052	3066	3153	3152	3358	3585	3032
	1898	3032	3114	3341	3821	4249	4540	4538	4535	4529	4439	4366	3910	2750
	1899	2750	3005	3074	3332	3859	3952	3992	4104	4150	4069	4034	3797	2992
	1900	2992	3092	3126	3487	4033	4216	4259	4142	4067	4271	3882	3628	3035
	1901	3035	2990	3027	3336	3866	3981	3991	3955	3877	3825	3685	3250	3215
	1902	3215	3244	3430	3430	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	186	199	195	212	229	237	231	238	240	262	281	201	197
	1896	197	202	208	224	232	241	217	201	162	179	190	205	188
	1897	188	182	174	173	179	178	186	193	308	308	324	319	322
	1898	322	340	365	358	369	380	386	411	417	439	460	447	458
	1899	458	464	490	496	525	537	499	507	610	573	614	613	551
	1900	551	591	535	559	650	628	624	629	578	677	628	740	755
	1901	755	750	727	726	757	742	782	748	757	766	785	784	752
	1902	752	783	775	775	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	2325	2676	2539	2854	3260	3428	3424	3471	3492	3507	3405	2847	2923
	1896	2923	2767	2821	3303	3599	3782	3837	4001	3934	3903	2925	2594	2251
	1897	2251	2243	2364	2807	3048	3311	3238	3259	3456	3460	3682	3904	3354
	1898	3354	3454	3706	4179	4618	4920	4924	4946	4946	4878	4826	4357	3208
	1899	3208	3469	3564	3828	4384	4489	4491	4611	4760	4642	4648	4410	3543
	1900	3543	3683	3661	4046	4683	4844	4883	4771	4645	4948	4510	4368	3790
	1901	3790	3740	3754	4062	4623	4723	4773	4703	4634	4591	4470	4034	3967
	1902	3967	4027	4205	4205	.	.	.	.	.	.	.	.	.

II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	100,0	115,8	109,6	123,5	141,7	149,2	149,3	151,1	152,0	151,7	146,0	123,7	127,4
	1896	100,0	94,1	95,9	112,9	123,5	129,9	132,8	139,4	138,4	136,6	100,3	87,6	75,7
	1897	100,0	99,9	106,2	127,7	139,1	151,9	147,9	148,6	152,8	152,8	162,8	173,8	147,0
	1898	100,0	102,7	110,2	126,0	140,1	149,7	149,7	149,6	149,4	146,4	144,0	129,0	90,7
	1899	100,0	109,3	111,8	121,2	140,3	143,7	145,2	149,2	150,9	148,0	146,7	138,1	108,8
	1900	100,0	**103,3**	104,5	116,5	134,8	140,9	142,3	138,4	135,9	142,7	129,7	121,3	101,4
	1901	100,0	98,5	99,7	100,0	127,4	131,2	131,5	130,3	127,7	126,0	121,4	107,1	105,9
	1902	100,0	100,9	106,7	106,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	107,0	104,8	114,0	123,1	127,4	124,2	127,9	129,0	140,9	151,1	108,1	105,9
	1896	100,0	102,5	105,6	113,7	117,8	122,3	105,1	102,0	82,2	90,9	96,4	104,1	95,4
	1897	100,0	96,8	92,6	92,0	95,2	94,7	98,9	102,7	161,2	163,8	172,3	169,7	171,3
	1898	100,0	105,6	113,4	111,2	114,6	118,0	119,9	127,6	129,5	136,3	142,9	138,8	142,2
	1899	100,0	101,3	107,0	108,3	114,6	117,2	109,0	110,7	133,2	125,1	134,1	133,8	120,3
	1900	100,0	107,3	97,1	101,5	118,0	114,0	113,2	114,2	104,9	122,9	114,0	134,3	137,0
	1901	100,0	**99,3**	96,3	96,2	100,3	98,3	103,6	99,1	100,3	101,5	104,0	103,8	99,6
	1902	100,0	104,1	103,1	103,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	115,1	109,2	122,8	140,2	147,4	147,3	149,3	150,2	150,8	146,5	122,5	125,7
	1896	100,0	94,7	96,5	113,0	123,1	129,4	131,3	136,9	134,6	133,5	100,1	88,7	77,0
	1897	100,0	99,6	105,0	124,7	135,4	147,1	143,8	144,8	153,5	153,7	163,6	173,4	149,0
	1898	100,0	103,0	110,5	124,6	137,7	146,7	146,8	147,5	147,5	145,4	143,9	129,9	95,6
	1899	100,0	108,1	111,1	119,3	136,7	139,9	140,0	143,7	148,4	144,7	144,9	137,5	110,4
	1900	100,0	**104,0**	103,3	114,2	132,2	136,7	137,8	134,7	131,1	139,7	127,3	123,3	107,0
	1901	100,0	98,7	99,1	107,2	122,0	124,6	125,9	124,1	122,3	121,1	117,9	106,4	104,7
	1902	100,0	101,5	106,0	106,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	127,4	96,4	141,7	128,6	139,9	141,9	150,3
	weiblich	100,0	105,9	101,1	173,1	246,2	296,2	405,9	404,3
	überhaupt	100,0	125,7	96,8	144,3	138,0	152,4	163,0	170,6
Bevölkerung 1895: 28 261 — 1900: 34 589 — Zunahme jährlich 4,00 %.									
redu3.	männlich	100,0	122,4	89,0	125,6	109,5	114,5	111,5	113,5
	weiblich	100,0	101,7	93,3	153,5	209,7	242,4	319,1	305,3
	überhaupt	100,0	120,8	89,3	127,9	117,5	124,7	128,1	128,8
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	92,0	93,3	91,6	90,4	85,7	84,4	80,1	81,0
	weiblich	8,0	6,7	8,4	9,6	14,3	15,6	19,9	19,0

Das m. Geschlecht ist nach der rohen Jahresreihe in den Jahren 1896 und 1898, nach der reduzierten auch 1900 zurückgegangen; beim w. Geschlecht fällt die Abnahme in die Jahre 1896 und 1901. Die Monatszahlen zeigen beim m. Geschlecht und überhaupt einen Rückgang im Jahre 1900 und 1901, beim w. im Jahre 1901. — Der Anteil des w. Geschlechts ist auf mehr als das Doppelte gestiegen.

Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.													
a) Männlich													
1895	2115	1886	1873	2723	3173	3544	3590	3706	3602	3526	3042	2721	2140
1896	2140	2431	2683	2952	3217	3341	3464	3231	3259	3205	3091	2899	2912
1897	2912	2997	3412	3803	4048	4137	4082	4161	4276	4203	3952	3661	3061
1898	3061	3348	3608	3997	4139	4459	4441	4406	4394	4413	4282	4195	4067
1899	4067	4035	4315	4447	4661	4816	4906	4983	4986	4955	4985	4933	4365
1900	4365	4485	4813	5111	5551	5730	5624	5766	5906	5639	5468	5288	4447
1901	4447	4498	4954	5490	5682	5736	5813	5818	5712	5583	5485	4955	4722
1902	4722	4920	5190	5490	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich													
1895	393	401	397	413	425	427	443	422	419	429	424	429	482
1896	482	485	474	460	473	479	473	442	424	434	458	513	581
1897	581	585	604	620	620	629	631	630	627	653	665	689	645
1898	645	662	677	714	733	741	783	757	763	798	813	835	777
1899	777	827	846	865	871	764	858	856	853	914	976	990	889
1900	889	896	897	905	938	937	884	920	835	836	853	913	1151
1901	1151	1197	1268	1244	1294	1308	1303	1267	1301	1316	1330	1355	1325
1902	1325	1229	1354	1349	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt													
1895	2508	2287	2270	3136	3598	3971	4033	4128	4021	3955	3466	3150	2622
1896	2622	2916	3157	3412	3690	3820	3937	3673	3688	3639	3549	3412	3498
1897	3493	3582	4016	4423	4668	4766	4713	4791	4903	4856	4617	4350	3706
1898	3706	4010	4285	4711	4872	5200	5224	5163	5157	5211	5095	5080	4844
1899	4844	4862	5161	5312	5532	5580	5764	5839	5839	5869	5961	5923	5254
1900	5254	5381	5710	6016	6489	6667	6508	6686	6741	6475	6321	6201	5598
1901	5598	5695	6222	6734	6976	7044	7116	7085	7013	6899	6815	6310	6047
1902	6047	6149	6544	6839	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.													
a) Männlich													
1895	100,0	89,1	88,6	131,1	150,0	162,8	169,7	175,2	170,3	166,7	143,8	128,7	101,1
1896	100,0	113,6	125,4	138,0	150,3	156,1	161,9	151,0	152,3	149,8	144,4	135,5	136,1
1897	100,0	102,9	117,2	130,6	139,0	142,1	140,2	142,9	146,8	144,3	135,7	125,7	105,1
1898	100,0	109,4	118,0	130,6	135,2	145,7	145,1	144,0	143,5	144,2	139,9	137,0	132,9
1899	100,0	99,2	106,1	109,3	114,6	118,4	120,6	122,5	122,6	121,8	122,6	121,3	107,3
1900	100,0	102,7	110,3	117,1	127,2	131,3	128,8	132,1	135,3	129,2	125,3	121,4	101,9
1901	100,0	101,1	111,4	123,5	127,8	129,0	130,7	130,8	128,4	125,5	123,3	111,4	102,6
1902	100,0	104,2	109,9	116,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich													
1895	100,0	102,0	101,0	105,1	108,1	108,7	112,7	107,4	106,6	109,2	107,9	109,2	122,6
1896	100,0	100,6	98,3	95,4	98,1	99,4	98,1	91,1	88,0	90,0	95,0	106,4	120,5
1897	100,0	100,7	104,0	106,7	106,7	108,3	108,6	108,4	107,9	112,4	114,5	118,6	111,0
1898	100,0	102,6	105,0	110,7	113,6	114,9	121,4	117,4	118,3	123,7	126,0	129,5	120,5
1899	100,0	106,4	108,9	111,3	112,1	98,3	110,4	110,2	109,8	117,6	125,6	127,4	114,5
1900	100,0	100,8	100,9	101,8	105,5	105,4	98,5	103,5	93,9	94,0	96,6	102,7	129,5
1901	100,0	104,1	110,2	108,1	112,4	113,6	113,2	110,1	113,0	114,3	115,6	117,7	115,1
1902	100,0	92,8	102,2	101,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt													
1895	100,0	91,2	90,5	125,0	143,5	158,3	160,8	164,6	160,4	157,7	138,2	125,6	104,5
1896	100,0	111,2	120,4	130,1	140,7	145,7	150,2	140,1	140,8	138,4	135,4	130,1	133,2
1897	100,0	102,5	115,0	126,6	133,6	136,4	134,9	137,2	140,4	139,0	132,2	124,6	106,1
1898	100,0	108,2	115,6	127,1	131,5	140,3	140,9	139,3	139,1	140,6	137,5	135,7	130,7
1899	100,0	100,4	106,5	109,7	114,2	115,2	119,2	120,5	120,5	121,2	123,1	122,2	108,5
1900	100,0	102,4	108,7	114,5	123,5	126,9	104,8	127,3	128,3	123,2	120,3	118,0	106,5
1901	100,0	101,7	111,1	120,3	124,6	125,8	127,1	126,6	125,3	123,2	121,7	112,7	108,0
1902	100,0	101,7	108,2	113,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	101,1	137,7	144,7	192,3	206,4	210,3	223,3
	weiblich	100,0	122,6	147,8	164,1	197,7	226,2	292,9	337,1
	überhaupt	100,0	104,5	139,3	147,8	193,1	209,5	223,2	241,1
Bevölkerung 1895: 40 026 — 1900: 43 506 — Zunahme jährlich 1,67 %.									
reduz.	männlich	100,0	99,4	132,2	138,0	179,9	189,9	190,3	198,7
	weiblich	100,0	120,8	143,0	156,1	185,0	208,1	265,0	300,0
	überhaupt	100,0	102,8	134,7	140,6	180,6	192,6	202,0	214,5
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	84,3	81,6	83,4	76,2	84,0	83,1	79,4	78,1
	weiblich	15,7	18,4	16,6	23,8	16,0	16,9	20,6	21,9

Von der steigenden Tendenz der Jahresreihen macht sich seit 1896 weder in den rohen noch in den reduzierten eine Ausnahme bemerklich; auch in den Monatsreihen ist ein Rückgang während der letzten Jahre nicht zu erkennen. — Die stärkere Zunahme des w. Geschlechts bewirkte, daß sein Anteil an der Gesamtheit um 6,2% gestiegen ist.

Ulm.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. D
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	4756	4675	4750	5349	6126	6226	6221	6437	6565	6492	6252	5937	5532
	1896	5532	5674	5735	6374	6345	6867	6852	6868	6767	6648	6423	6224	5865
	1897	5865	5790	6003	6435	6891	7140	7258	7470	7057	7160	7154	6859	6460
	1898	6460	6384	6523	7266	7329	7534	7617	7757	7806	8012	7747	7484	7123
	1899	7123	7065	7252	7488	7999	8090	7942	8078	7903	8072	7737	7509	6829
	1900	6829	6952	6969	7479	8159	8286	8167	8002	8018	8014	7613	7485	6728
	1901	6728	6929	6791	7202	7864	7990	7908	8062	8307	8253	8034	7548	7284
	1902	7284	7058	7192	7192	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	998	982	968	1004	1102	1088	1137	1159	1154	1138	1162	1113	1068
	1896	1068	1085	1099	1154	1211	1223	1223	1218	1210	1204	1227	1207	1164
	1897	1164	1180	1186	1243	1273	1283	1302	1302	1306	1307	1321	1309	1297
	1898	1297	1301	1312	1372	1421	1439	1420	1414	1414	1412	1474	1457	1425
	1899	1425	1428	1455	1442	1539	1532	1529	1592	1550	1534	1560	1522	1628
	1900	1628	1682	1695	1728	1841	1865	1866	1854	1849	1881	1839	1839	1855
	1901	1855	1868	1846	1900	2045	2047	1928	1983	1983	2042	2071	2059	1983
	1902	1983	1963	1959	1959	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	5754	5657	5718	6353	7228	7314	7358	7596	7719	7630	7414	7050	6600
	1896	6600	6759	6834	7528	7556	8090	8075	8086	7977	7852	7650	7431	7029
	1897	7029	6970	7189	7678	8164	8423	8560	8772	8363	8467	8475	8168	7757
	1898	7757	7685	7835	8638	8750	8973	9037	9171	9220	9424	9221	8941	8548
	1899	8548	8493	8707	8930	9538	9622	9471	9670	9453	9606	9297	9031	8457
	1900	8457	8634	8664	9207	10000	10151	10033	9856	9867	9895	9452	9324	8583
	1901	8583	8597	8637	9102	9909	10037	9836	10045	10290	10295	10105	9607	9267
	1902	9267	9021	9151	9151	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	98,3	99,9	112,5	128,8	130,9	130,8	135,3	138,0	136,5	131,5	124,8	116,3
	1896	100,0	102,6	103,7	115,2	114,7	124,1	123,9	124,2	122,3	120,2	116,1	112,5	106,0
	1897	100,0	98,7	102,4	109,7	117,5	121,7	123,8	127,4	120,3	122,1	122,0	116,9	110,1
	1898	100,0	98,8	101,0	112,5	113,5	116,6	117,9	120,1	120,8	124,0	119,9	115,9	110,3
	1899	100,0	99,2	101,8	105,1	112,3	113,6	111,5	113,4	111,0	113,3	108,6	105,4	95,8
	1900	100,0	101,8	102,1	109,5	119,5	121,3	119,6	117,2	117,4	117,4	111,5	109,6	98,5
	1901	100,0	103,0	100,9	107,0	116,9	118,8	117,5	119,8	123,5	122,7	119,4	112,2	108,3
	1902	100,0	96,9	98,7	98,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	98,4	97,0	100,6	110,4	109,0	113,9	116,1	115,6	114,0	116,4	111,5	107,0
	1896	100,0	101,6	102,9	108,1	113,4	114,5	114,5	114,0	113,3	112,7	114,9	113,0	109,0
	1897	100,0	101,4	101,9	106,8	109,4	110,2	111,9	111,9	112,2	112,3	113,5	112,4	111,4
	1898	100,0	100,3	101,2	105,8	109,6	110,9	109,5	109,0	109,0	108,9	113,6	112,3	109,9
	1899	100,0	100,2	102,1	101,2	108,0	107,5	107,3	111,7	108,8	107,6	109,5	106,8	114,2
	1900	100,0	103,3	104,1	106,1	113,1	114,6	114,6	113,9	113,6	115,5	113,0	113,0	113,9
	1901	100,0	100,7	99,5	102,4	110,2	110,4	103,9	106,9	106,9	110,1	111,6	111,0	106,9
	1902	100,0	99,0	98,8	98,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	98,3	99,4	110,4	125,6	127,1	127,9	132,0	134,2	132,6	128,8	122,5	114,7
	1896	100,0	102,4	103,5	114,1	114,5	122,6	122,3	122,5	120,9	119,0	115,9	112,6	106,5
	1897	100,0	99,2	102,3	109,2	116,1	119,8	121,8	124,8	119,0	120,5	120,6	116,2	110,4
	1898	100,0	99,1	101,1	111,4	112,8	115,7	116,5	118,2	118,9	121,5	118,9	115,3	110,2
	1899	100,0	99,4	101,9	104,5	111,6	112,6	110,8	113,1	110,6	112,4	108,8	105,7	98,9
	1900	100,0	102,1	102,4	108,9	118,2	120,0	118,6	116,5	116,7	117,0	111,8	110,3	101,5
	1901	100,0	100,2	100,6	106,0	115,4	116,9	114,6	117,0	119,9	119,9	117,7	111,9	108,0
	1902	100,0	97,3	98,7	98,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	116,3	123,3	135,8	149,8	143,6	141,5	153,2
	weiblich	100,0	107,0	116,6	130,0	142,8	163,1	185,9	198,7
	überhaupt	100,0	114,7	122,2	134,8	148,6	147,0	149,2	161,1
Bevölkerung 1895: 39304 — 1900: 42982 — Zunahme jährlich 1,79 %.									
reduz.	männlich	100,0	114,3	119,2	129,1	140,0	131,3	127,8	136,0
	weiblich	100,0	105,2	112,7	123,5	133,4	149,1	167,9	176,4
	überhaupt	100,0	112,8	118,1	128,1	138,8	134,4	134,8	143,1
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	82,7	83,8	83,4	83,3	83,3	80,7	78,4	78,6
	weiblich	17,3	16,2	16,6	16,7	16,7	19,3	21,6	21,4

Die Jahresreihen des m. Geschlechts zeigen 1899 und 1900 einen Rückgang, die des w. eine ständige Zunahme. Die Monatsreihen lassen auf einen Rückgang des w. Geschlechts im Jahre 1901 schließen. Der Anteil desselben ist von 1895 bis 1902 um 4,1 % gestiegen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	4157	4298	4323	4603	4934	4788	4683	4686	4650	4751	4656	4557	4424
	1896	4424	4448	4457	4672	4933	4918	4920	4868	4841	4949	5010	4898	4666
	1897	4666	4577	4866	4897	5243	5423	5430	5385	5409	5426	5430	5417	5148
	1898	5148	5126	5197	5318	5491	5662	5655	5562	5503	5491	5505	5553	5289
	1899	5289	5221	5412	5461	5494	5560	5483	5518	5539	5660	5608	5586	5410
	1900	5410	5460	5561	5592	5834	6216	5882	5892	5980	5995	6044	6076	5734
	1901	5734	5786	5645	5929	6289	6180	6061	6159	6040	6058	5983	5984	5653
	1902	5653	5864	5777	5777	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	2225	2244	2242	2249	2348	2529	2464	2458	2449	2430	2409	2431	2414
	1896	2414	2483	2490	2511	2540	2556	2539	2635	2548	2551	2460	2572	2519
	1897	2519	2517	2572	2596	2666	2694	2682	2710	2717	2756	2785	2810	2852
	1898	2852	2855	2834	2833	2822	2868	2841	2836	2826	2842	2869	2864	2887
	1899	2887	2882	2911	2934	2927	2913	2915	2915	2914	2912	2799	2798	2861
	1900	2861	2884	2894	2901	2981	3124	3002	3028	3006	3043	3094	3079	3078
	1901	3078	3082	3094	3090	3138	3067	3071	3122	3048	3061	3084	3021	2961
	1902	2961	2959	2982	2985	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	6382	6542	6565	6852	7282	7317	7147	7144	7099	7181	7065	6988	6838
	1896	6838	6971	6947	7183	7473	7474	7459	7503	7389	7500	7470	7470	7185
	1897	7185	7094	7438	7493	7909	8117	8112	8095	8126	8182	8215	8227	8000
	1898	8000	7981	8031	8151	8313	8530	8496	8398	8329	8333	8374	8417	8176
	1899	8176	8103	8323	8395	8421	8473	8398	8433	8453	8572	8407	8384	8271
	1900	8271	8344	8455	8493	8815	9340	8884	8920	8986	9038	9138	9155	8812
	1901	8812	8868	8739	9019	9427	9247	9132	9281	9088	9119	9067	9005	8614
	1902	8614	8823	8759	8762	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	103,4	104,0	110,7	118,7	115,2	112,6	112,7	111,9	114,3	112,0	109,6	106,4
	1896	100,0	100,5	100,7	105,6	111,5	111,2	111,2	110,0	109,4	111,9	113,2	110,7	105,5
	1897	100,0	98,1	104,3	105,0	112,4	116,2	116,4	115,4	115,9	116,8	116,4	116,1	110,3
	1898	100,0	99,6	101,0	103,3	106,7	110,0	109,8	108,0	106,9	106,7	106,9	107,9	102,7
	1899	100,0	98,7	102,3	103,3	103,9	105,1	103,7	104,3	104,7	107,0	106,0	105,6	102,3
	1900	100,0	100,9	102,8	103,4	107,8	114,9	108,7	108,9	110,5	110,8	111,7	112,3	106,0
	1901	100,0	100,9	**98,4**	103,4	109,7	107,8	105,7	107,4	105,3	105,7	104,3	104,4	98,6
	1902	100,0	103,7	102,2	102,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,9	100,8	101,0	105,5	113,7	110,7	110,5	110,1	109,2	108,3	109,3	108,5
	1896	100,0	102,9	103,1	104,0	105,2	105,9	105,2	109,2	105,6	105,7	101,9	106,5	104,3
	1897	100,0	99,9	102,1	103,1	105,8	106,9	106,5	107,6	107,9	109,4	110,6	111,6	113,2
	1898	100,0	100,1	99,4	99,3	98,9	100,6	99,6	99,4	99,1	99,6	100,6	100,4	101,2
	1899	100,0	99,8	100,8	101,6	101,4	100,9	101,0	101,0	100,9	100,9	97,0	96,9	99,1
	1900	100,0	100,8	101,2	101,4	104,2	109,2	104,9	105,8	105,1	106,4	108,1	107,6	107,6
	1901	100,0	**100,0**	100,5	100,4	101,9	99,6	99,8	101,4	99,0	99,4	100,2	98,1	96,2
	1902	100,0	99,9	100,7	100,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	102,5	102,9	107,4	114,1	114,7	112,0	111,9	111,2	112,5	110,7	109,5	107,1
	1896	100,0	101,9	101,6	105,0	109,3	109,3	109,1	109,7	108,1	109,6	109,2	109,2	105,1
	1897	100,0	98,7	103,5	104,3	110,1	113,0	112,9	112,7	113,1	113,9	114,3	114,5	111,3
	1898	100,0	99,8	100,4	101,9	103,9	106,6	106,2	105,0	104,1	104,2	104,7	105,2	102,2
	1899	100,0	99,1	101,8	102,7	103,0	103,6	102,7	103,1	103,4	104,8	102,8	102,5	101,2
	1900	100,0	100,0	102,2	102,7	106,6	112,9	107,4	107,8	108,6	109,3	110,5	110,7	106,5
	1901	100,0	100,6	**99,2**	102,3	107,0	104,9	103,6	105,3	103,1	103,5	102,9	102,2	97,8
	1902	100,0	102,4	101,7	101,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	106,4	112,2	123,8	127,2	130,1	137,9	136,0
	weiblich	100,0	108,5	113,2	128,2	129,8	128,6	138,3	133,1
	überhaupt	100,0	107,1	112,6	125,4	128,1	129,6	138,0	135,0
Bevölkerung 1895: 25 981 — 1900: 28 201 — Zunahme jährlich 1,64 %.									
reduz.	männlich	100,0	104,7	108,6	117,9	119,1	119,9	125,0	121,3
	weiblich	100,0	106,7	109,6	122,0	121,6	118,5	125,3	118,7
	überhaupt	100,0	105,4	109,0	119,4	120,0	119,4	125,1	120,4
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	65,1	64,7	64,9	64,4	64,7	65,4	65,1	65,6
	weiblich	34,9	35,3	35,1	35,6	35,3	34,6	34,9	34,4

In dem Ansteigen der Jahresreihen ist beim m. Geschlecht im Jahre 1901, beim w. 1899 und 1901 (reduz. auch 1898) eine Unterbrechung eingetreten. Der Rückgang im Jahre 1901 ist auch in den Monatsreihen sichtbar.

Wiesbaden.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	6452	6462	6544	7183	7470	7646	7567	7456	7364	7240	7254	7174	6873
	1896	6873	7082	7251	7725	8143	8275	8347	8358	8299	8255	8135	8079	7754
	1897	7754	7615	8010	8334	8742	8718	8774	8817	8597	8882	8945	8894	8404
	1898	8404	8412	8472	8867	9087	9208	9144	9266	9152	9226	9189	9147	8562
	1899	8562	8663	8822	9553	9761	9777	9838	9621	9513	9402	9419	9526	8663
	1900	8663	8822	9193	9919	9965	10126	10086	10335	10218	9993	9802	9850	8566
	1901	8566	8936	8805	9622	10019	10196	10117	10412	10189	10088	9916	10061	10478
	1902	10478	10628	10916	10982	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	3401	3408	3442	3501	3612	3725	3724	3705	3696	3720	3841	3851	3547
	1896	3547	3760	3832	3968	4101	4191	4234	4189	4204	4274	4261	4317	4286
	1897	4286	4281	4283	4342	4471	4514	4500	4454	4423	4452	4459	4504	4395
	1898	4395	4350	4364	4445	4499	4546	4488	4423	4386	4469	4546	4639	4400
	1899	4400	4385	4421	4667	4724	4719	4712	4708	4761	4760	4901	5001	4968
	1900	4968	5047	5074	5257	5190	5255	5227	5101	5025	5196	5207	5206	5040
	1901	5040	5108	5090	5257	5316	5447	5406	5212	5215	5215	5306	5354	4389
	1902	4389	4514	4885	4863	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	9853	9870	9986	10684	11082	11371	11291	11161	11060	10960	11095	11025	10420
	1896	10420	10842	11083	11693	12244	12466	12581	12547	12503	12529	12396	12396	12040
	1897	12040	11896	12293	12676	13213	13232	13274	13271	13020	13334	13404	13398	12799
	1898	12799	12762	12836	13312	13586	13754	13632	13689	13538	13695	13735	13786	12962
	1899	12962	13048	13243	14220	14485	14496	14550	14329	14274	14162	14320	14527	13631
	1900	13631	13869	14267	15176	15155	15381	15313	15436	15243	15189	15009	15056	13606
	1901	13606	14044	13895	14879	15335	15643	15523	15624	15404	15303	15222	15415	14867
	1902	14867	15142	15801	15845	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	100,2	101,4	111,3	115,8	118,5	117,3	115,6	114,1	112,2	112,4	111,2	106,5
	1896	100,0	103,0	105,5	112,4	118,5	120,4	121,2	121,6	120,7	120,1	118,4	117,5	112,8
	1897	100,0	**100,8**	103,9	107,5	112,7	111,1	113,2	113,7	117,3	114,5	115,4	114,7	108,4
	1898	100,0	100,1	100,8	105,5	108,1	109,6	108,8	110,3	108,9	109,8	109,3	108,8	101,9
	1899	100,0	101,2	103,0	111,6	114,0	114,3	114,9	112,4	111,1	109,8	110,0	111,3	101,2
	1900	100,0	101,8	106,1	114,5	115,0	116,9	116,4	119,3	117,9	115,4	113,1	113,7	98,9
	1901	100,0	104,3	102,8	112,3	117,0	119,0	108,1	121,6	118,9	117,8	115,8	117,5	122,3
	1902	100,0	101,4	104,2	104,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	100,2	101,2	102,9	106,2	109,5	109,5	108,9	108,7	109,4	112,9	113,2	104,3
	1896	100,0	106,0	108,0	111,9	115,6	118,2	119,5	118,1	118,5	120,5	120,1	121,7	120,8
	1897	100,0	**99,9**	99,9	101,3	104,3	105,3	105,0	103,9	103,2	103,9	104,0	105,1	102,5
	1898	100,0	99,0	99,3	101,1	102,4	103,4	102,1	100,6	99,8	101,7	103,4	105,6	100,1
	1899	100,0	99,7	100,5	106,1	107,4	107,3	107,1	107,0	108,2	108,2	111,4	113,7	112,9
	1900	100,0	101,6	102,1	105,8	104,5	105,8	105,2	102,7	101,1	104,6	104,8	104,8	101,4
	1901	100,0	101,3	101,0	104,3	105,6	108,1	107,3	103,4	103,5	103,5	105,3	106,2	87,1
	1902	100,0	102,8	111,1	110,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	100,2	101,3	108,4	112,5	115,4	114,6	113,3	112,3	111,2	112,6	111,9	105,8
	1896	100,0	104,0	106,4	112,2	117,5	119,6	120,7	120,4	120,1	120,3	119,0	119,0	115,5
	1897	100,0	**98,8**	102,1	105,3	109,7	109,9	110,2	110,2	108,1	110,7	111,3	111,2	106,2
	1898	100,0	99,7	100,3	104,0	106,1	107,5	106,5	107,0	105,8	107,0	107,3	107,7	101,3
	1899	100,0	100,7	102,2	109,7	111,7	111,8	112,3	110,5	110,1	109,3	110,5	112,1	105,2
	1900	100,0	101,7	104,7	111,3	111,2	112,8	112,3	113,2	111,8	111,4	110,1	110,5	99,8
	1901	100,0	103,2	102,1	109,4	112,7	115,0	114,1	114,8	113,2	112,5	111,1	113,3	109,3
	1902	100,0	101,8	106,3	106,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	106,5	120,2	130,3	132,7	134,3	132,8	162,4
	weiblich	100,0	104,3	126,0	129,2	129,4	146,1	148,2	129,1
	überhaupt	100,0	105,8	122,2	129,9	131,6	138,3	138,1	150,9
Bevölkerung 1895: 74133 — 1900: 86111 — Zunahme jährlich 2,99 %.									
reduz.	männlich	100,0	103,4	113,2	119,1	117,7	115,6	110,9	131,7
	weiblich	100,0	101,2	118,7	118,1	114,8	125,8	123,8	104,7
	überhaupt	100,0	102,7	115,1	118,7	116,7	119,1	115,4	122,4
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	65,5	66,0	64,4	65,7	66,1	63,6	63,0	70,5
	weiblich	34,5	34,0	35,6	34,3	33,9	36,4	37,0	29,5

Die Zunahme des m. Geschlechts hat nach den rohen Jahresreihen im Jahre 1900, die des w. im Jahre 1901 eine Unterbrechung erfahren; nach den reduzierten Jahresreihen ist beim m. Geschlecht von 1898 bis 1900, beim w. Geschlecht 1897, 1898, 1900 und 1901 eine Abnahme vorhanden gewesen. In den Monatsreihen ist der Rückgang in den Jahren 1897 und 1898 zu bemerken.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	5959	6061	5915	6341	6673	6824	7091	7240	7167	7301	7376	7242	7140
	1896	7140	7053	6995	7121	7356	7221	7166	7167	7194	7203	7129	7102	6979
	1897	6979	6980	7093	7203	7296	7601	7658	7558	7598	7570	7706	7758	7698
	1898	7698	7371	7678	7651	8249	8392	8331	8434	8366	8198	8442	8445	8342
	1899	8342	8526	8519	8666	8972	9083	9067	9073	9041	9086	8986	9113	8681
	1900	8681	8813	9013	8753	8912	8950	8718	8732	8610	8616	8412	8426	8276
	1901	8276	7943	7773	8298	8707	8744	8553	8634	8536	8506	8835	8245	8041
	1902	8041	8218	8147	8740	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	2130	2124	2167	2235	2270	2356	2384	2427	2447	2464	2502	2471	2485
	1896	2485	2464	2446	2462	2481	2469	2383	2375	2352	2320	2328	2351	2332
	1897	2332	2327	2299	2309	2343	2376	2383	2384	2382	2380	2437	2506	2548
	1898	2548	2536	2520	2517	2653	2686	2654	2623	2586	2579	2743	2700	2678
	1899	2678	2657	2670	2744	2812	2850	2864	2822	2782	2792	2820	2870	2885
	1900	2885	2883	2902	2891	3013	2962	2868	2802	2774	2758	2763	2808	2762
	1901	2762	2795	2807	2809	2976	3059	3042	3002	3024	2997	3048	3040	2956
	1902	2956	3004	2990	3039	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	8089	8185	8082	8576	8943	9180	9475	9667	9614	9765	9878	9713	9625
	1896	9625	9517	9441	9583	9837	9690	9549	9542	9546	9523	9457	9453	9311
	1897	9311	9307	9392	9512	9639	9977	10041	9942	9980	9950	10143	10264	10246
	1898	10246	9907	10191	10168	10902	11078	10985	11066	10952	10777	11185	11145	11020
	1899	11020	11183	11189	11410	11784	11933	11931	11895	11823	11878	11806	11983	11566
	1900	11566	11696	11915	11644	11925	11912	11586	11534	11384	11374	11175	11234	11038
	1901	11038	10738	10580	11107	11683	11803	11595	11636	11560	11503	11383	11285	10997
	1902	10997	11222	11137	11779	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	101,7	99,3	106,4	112,0	114,5	119,1	121,2	120,3	122,4	123,7	121,3	119,8
	1896	100,0	98,8	98,0	99,7	103,3	101,1	100,4	100,4	100,8	100,9	99,8	99,5	97,7
	1897	100,0	100,0	101,6	103,2	104,5	108,9	109,4	108,3	108,9	108,5	110,4	111,2	110,3
	1898	100,0	95,8	99,8	99,4	107,2	109,0	108,2	109,6	108,7	106,5	109,7	109,7	108,4
	1899	100,0	102,2	102,1	103,9	107,6	108,7	108,7	108,8	108,4	108,9	107,7	109,0	104,1
	1900	100,0	101,5	103,9	100,8	102,7	103,1	100,4	100,6	99,2	99,3	96,9	97,1	95,3
	1901	100,0	96,0	93,9	100,3	105,2	105,6	103,3	104,3	103,1	102,8	100,7	99,6	97,2
	1902	100,0	102,2	101,3	108,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	98,8	101,7	104,9	106,6	110,6	111,5	113,9	114,9	115,7	117,5	116,0	116,7
	1896	100,0	99,1	98,4	99,1	99,8	99,4	95,9	95,6	94,6	93,4	93,7	94,6	93,8
	1897	100,0	99,8	98,6	99,0	100,5	101,9	102,2	102,2	102,1	102,1	104,5	107,4	109,3
	1898	100,0	99,5	98,9	98,8	104,1	105,4	104,2	100,9	101,5	101,2	107,7	106,0	105,1
	1899	100,0	99,0	99,7	102,5	105,0	106,4	106,9	105,8	103,9	104,3	105,3	107,2	107,7
	1900	100,0	99,9	100,6	100,2	104,4	102,7	99,4	97,1	96,2	95,6	95,8	97,3	95,7
	1901	100,0	101,2	101,6	101,7	107,7	110,7	110,1	108,7	109,5	108,5	110,4	110,1	107,0
	1902	100,0	101,6	101,2	102,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	101,2	99,9	106,0	110,6	113,5	117,1	119,5	118,9	120,7	122,1	120,1	119,0
	1896	100,0	98,9	98,1	99,6	102,2	100,7	99,2	99,1	99,1	98,9	98,3	98,9	96,7
	1897	100,0	100,0	100,9	102,2	103,5	107,2	107,8	106,8	107,2	106,9	108,9	110,2	110,0
	1898	100,0	96,7	99,5	99,2	106,4	108,1	107,2	108,0	106,9	105,2	109,2	108,8	107,5
	1899	100,0	101,5	101,5	103,5	106,9	108,3	108,8	107,9	107,3	107,4	107,1	108,7	105,0
	1900	100,0	101,1	103,0	100,7	103,1	103,0	100,2	99,7	98,4	98,3	96,6	97,1	95,4
	1901	100,0	97,2	95,5	100,6	105,8	106,9	105,0	105,4	104,7	104,2	103,1	102,2	99,6
	1902	100,0	102,0	101,3	107,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	119,8	117,1	129,2	140,0	145,7	138,9	134,9
	weiblich	100,0	116,7	109,5	119,6	125,7	135,4	129,7	138,8
	überhaupt	100,0	119,0	115,1	126,7	136,2	143,0	136,5	136,0
Bevölkerung 1895: 33175 — 1900: 40705 — Zunahme jährlich 4,08 %.									
reduz.	männlich	100,0	115,0	107,9	114,3	118,9	118,7	108,7	101,3
	weiblich	100,0	112,0	100,9	105,8	106,7	110,4	101,5	104,2
	überhaupt	100,0	114,2	106,1	112,1	115,6	116,5	106,8	102,1
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	73,7	74,2	75,0	75,1	75,7	75,1	75,0	73,1
	weiblich	26,3	25,8	25,0	24,9	24,3	24,9	25,0	26,9

Die Jahresreihen lassen eine Unterbrechung des Ansteigens beim m. Geschlecht in den Jahren 1896, 1900 und 1901, beim w. in den Jahren 1896 und 1900 erkennen. Die Monatsreihen zeigen einen Rückgang in denselben Jahren.

Würzburg.

I. Absolute Zahlen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	8640	8161	8050	9130	9733	9905	9794	9621	9801	9606	9814	9769	9255
	1896	9255	9173	9487	10284	10694	10808	10847	11027	11019	11026	10780	10479	10107
	1897	10107	9762	10401	10943	11071	11045	11092	11085	11173	11138	10901	10483	9960
	1898	9960	9849	9923	10369	10326	10470	10378	10230	9983	10151	10021	9847	9367
	1899	9367	9158	9399	9589	9724	9785	9776	9700	9702	9670	9515	9353	8769
	1900	8769	9382	9529	10032	9886	9915	9664	9636	9824	9514	9320	9394	8516
	1901	8516	9362	9271	10816	10210	10107	9439	9585	9780	9500	9175	9337	8276
	1902	8276	8182	8417	8843	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	2064	2033	2041	2215	2239	2282	2243	2192	2232	2297	4208	5630	5595
	1896	5595	6305	6816	7183	7303	7408	7297	7245	7200	6985	7357	7410	7164
	1897	7164	7075	7208	7276	7067	7226	7176	7053	7129	7040	7350	7323	7153
	1898	7153	7112	7176	7264	7178	7313	7228	6995	6923	6833	7154	7206	7070
	1899	7070	7004	7107	7098	6967	7003	6945	6714	6687	6677	6994	7075	7956
	1900	7956	6948	7083	7119	6833	7097	6896	6553	6680	6626	7280	7056	6783
	1901	6783	6695	7055	7172	6854	7145	6839	6354	6593	6626	7494	7214	8496
	1902	8496	6721	6833	6972	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	10704	10194	10091	11345	11972	12187	12037	11813	12033	11903	14022	15399	14850
	1896	14850	15478	16303	17467	17997	18216	18144	18272	18219	18011	18137	17889	17271
	1897	17271	16837	17609	18219	18138	18271	18268	18138	18302	18178	18251	17806	17113
	1898	17113	16961	17099	17633	17504	17783	17606	17225	16906	16984	17175	17053	16437
	1899	16437	16162	16506	16687	16691	16788	16721	16414	16389	16347	16509	16428	16725
	1900	16725	16330	16612	17151	16719	17012	16560	16189	16504	16140	16600	16450	15299
	1901	15299	16057	16326	17988	17064	17252	16278	15939	16373	16126	16669	16551	16772
	1902	16772	14903	15250	15815	.	.	.	.	.	.	.	.	.

II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
a) Männlich	1895	100,0	94,4	93,2	105,7	112,6	114,6	113,4	111,4	113,4	111,2	113,6	113,1	107,1
	1896	100,0	99,1	102,5	111,1	115,5	116,8	117,2	119,5	119,1	119,1	116,5	113,2	109,2
	1897	100,0	96,6	102,9	108,3	109,5	109,3	109,7	109,7	110,5	110,2	107,8	103,7	98,5
	1898	100,0	98,9	99,6	104,1	103,7	105,1	104,2	102,7	100,2	101,9	100,6	98,9	94,0
	1899	100,0	97,8	100,3	102,4	103,8	104,5	104,4	103,6	103,6	103,2	101,6	99,9	93,6
	1900	100,0	107,0	108,7	114,4	112,7	113,1	110,2	109,9	112,1	108,5	106,3	107,1	97,1
	1901	100,0	109,9	108,9	127,0	119,9	118,7	110,8	112,6	114,8	111,6	107,7	109,6	97,2
	1902	100,0	98,9	101,7	106,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	98,5	98,9	107,3	108,5	110,6	108,7	106,2	108,1	111,3	203,9	272,8	271,7
	1896	100,0	112,7	121,8	128,4	130,5	132,4	130,4	129,5	128,7	124,8	131,5	132,4	128,0
	1897	100,0	99,1	100,6	101,6	98,9	100,9	100,2	98,7	99,8	98,5	102,6	102,2	99,8
	1898	100,0	99,4	100,3	101,6	100,3	102,2	101,0	97,8	96,8	95,5	100,0	100,7	98,8
	1899	100,0	99,1	100,5	100,4	99,0	99,1	98,2	95,0	94,6	94,4	98,9	100,1	112,5
	1900	100,0	87,3	89,0	89,5	85,9	89,2	86,7	82,4	84,0	83,3	91,5	88,7	85,3
	1901	100,0	98,7	104,0	105,7	101,0	105,3	100,8	93,7	97,2	97,7	110,5	106,9	125,3
	1902	100,0	79,1	80,4	82,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	95,2	94,3	106,0	111,8	113,8	112,4	110,4	112,4	111,2	131,0	143,9	138,7
	1896	100,0	104,2	109,8	117,6	121,2	122,7	124,9	123,0	122,7	121,3	122,1	120,5	116,3
	1897	100,0	97,5	102,0	105,5	105,0	105,8	105,8	105,0	106,0	105,3	105,7	103,1	99,1
	1898	100,0	99,1	99,9	103,0	102,3	103,9	102,9	100,7	98,8	99,2	100,4	99,5	96,5
	1899	100,0	98,3	100,4	101,5	101,5	102,1	101,7	99,8	99,8	99,5	100,4	99,9	101,8
	1900	100,0	97,6	99,3	102,5	100,0	101,7	99,0	96,8	98,7	96,5	99,3	93,4	91,5
	1901	100,0	105,0	106,7	117,6	111,5	112,8	106,4	104,2	107,0	105,4	109,0	108,2	109,6
	1902	100,0	88,9	90,9	94,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	107,1	117,0	115,3	108,4	101,5	98,6	95,8
	weiblich	100,0	271,7	347,1	351,4	342,5	385,5	328,6	411,6
	überhaupt	100,0	138,7	161,4	159,9	153,6	156,3	142,9	156,7
Bevölkerung 1895: 68 747 — 1900: 75 499 — Zunahme jährlich 1,87 %.									
reduz.	männlich	100,0	105,1	112,7	109,0	100,6	92,4	88,1	84,0
	weiblich	100,0	266,7	334,3	332,2	317,8	351,0	293,7	361,0
	überhaupt	100,0	136,1	155,5	151,2	142,4	142,3	127,7	137,4
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	80,7	62,3	58,5	58,2	57,0	52,4	55,7	49,3
	weiblich	19,3	37,7	41,5	41,8	43,0	47,6	44,3	50,7

Während das m. Geschlecht seit dem Jahre 1897 ständig zurückgegangen ist, hat das w. Geschlecht trotz Abnahme in den Jahren 1898 und 1900 so bedeutend zugenommen, daß sein Anteil um 31,4 % gestiegen ist. Die Monatsreihen deuten beim m. Geschlecht im Jahre 1898, beim w. im Jahre 1900 einen Rückgang an.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	4917	5007	4885	5185	5654	6168	6123	6268	6249	6313	6291	6084	5409
	1896	5409	5567	5885	6311	6409	6838	6778	6753	6765	6793	6651	6260	5633
	1897	5633	5826	5875	6561	6720	6883	6915	6937	6966	7024	7006	6484	5788
	1898	5788	6064	6261	6820	7034	7059	7134	7071	7275	7124	6849	6710	5854
	1899	5854	6201	6473	6693	7254	7238	7312	7277	7329	7290	7087	6673	5805
	1900	5805	6225	6252	6582	7098	7256	7264	7196	6906	6876	6853	6710	5818
	1901	5818	5993	6007	6203	7006	7078	7160	7224	7122	6953	6853	6421	6221
	1902	6221	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	2888	2964	2940	2834	2874	2901	2905	2913	2920	2934	2965	3049	2957
	1896	2957	3079	3058	3080	3142	3177	3146	3098	3143	3116	3151	3147	3055
	1897	3055	3161	3164	3133	3123	3168	3123	3113	3168	3117	3174	3189	3037
	1898	3037	3137	3149	3162	3167	3209	3076	3183	3200	3163	3227	3248	3080
	1899	3080	3196	3223	3208	3358	3354	3353	3418	3418	3351	3480	3451	3357
	1900	3357	3477	3486	3475	3607	3627	3575	3602	3614	3602	3648	3667	3531
	1901	3531	3634	3668	3612	3753	3743	3690	3755	3692	3652	3687	3721	3721
	1902	3721	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	7805	7971	7825	8019	8528	9069	9028	9181	9169	9247	9256	9133	8366
	1896	8366	8646	8943	9391	9551	10015	9924	9851	9908	9909	9802	9407	8688
	1897	8688	8987	9039	9694	9843	10051	10038	10050	10134	10141	10180	9673	8825
	1898	8825	9201	9410	9982	10201	10268	10210	10254	10475	10287	10076	9958	8934
	1899	8934	9397	9696	9901	10612	10592	10665	10695	10747	10641	10567	10124	9162
	1900	9162	9702	9738	10057	10705	10883	10839	10888	10520	10478	10501	10377	9349
	1901	9349	9627	9675	9815	10759	10821	10850	10979	10814	10605	10540	10142	9942
	1902	9942	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	101,8	98,5	105,4	115,0	125,5	124,5	127,5	127,1	128,4	127,9	123,7	110,0
	1896	100,0	102,9	108,8	116,7	118,5	126,4	125,3	124,8	125,1	125,6	123,0	115,7	104,1
	1897	100,0	103,4	104,3	114,7	119,3	122,2	122,8	123,3	123,7	124,7	124,4	115,1	102,7
	1898	100,0	104,8	108,2	117,8	121,5	122,0	123,3	122,2	125,7	123,1	118,3	115,9	101,1
	1899	100,0	105,9	111,8	114,4	123,9	123,6	124,9	124,3	125,2	124,5	121,1	114,0	99,2
	1900	100,0	107,2	107,7	113,4	122,8	125,0	125,1	124,0	119,0	118,4	118,1	115,6	100,2
	1901	100,0	**103,0**	103,2	106,6	120,4	121,7	123,1	124,1	122,4	119,5	117,8	110,4	106,9
	1902	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	102,6	101,8	98,1	99,5	100,5	100,6	100,9	101,1	101,6	102,7	105,6	102,4
	1896	100,0	104,1	103,4	104,2	106,3	107,4	106,4	104,8	106,3	105,4	106,6	106,4	103,3
	1897	100,0	103,5	103,6	102,6	102,2	103,7	102,2	101,9	103,7	102,0	103,9	104,4	99,4
	1898	100,0	103,3	103,7	104,1	104,3	105,7	101,3	104,8	105,4	104,1	106,3	106,9	101,4
	1899	100,0	103,8	104,6	104,1	109,0	108,9	108,9	110,9	110,9	108,8	113,0	112,0	109,0
	1900	100,0	**103,6**	103,9	103,5	107,4	102,1	106,5	110,0	107,7	107,3	108,7	109,2	105,2
	1901	100,0	102,9	103,9	102,3	106,3	106,0	104,5	106,3	104,5	103,4	104,4	105,4	105,4
	1902	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	102,1	100,3	102,7	109,3	116,2	115,7	117,6	117,4	118,5	118,6	117,0	107,2
	1896	100,0	103,3	106,9	112,2	114,2	119,7	118,6	117,8	118,4	118,4	117,2	112,4	103,8
	1897	100,0	103,4	104,0	111,6	113,3	115,7	115,5	115,7	116,6	116,7	116,9	111,3	101,6
	1898	100,0	104,3	106,6	113,1	115,6	116,4	115,7	116,2	118,7	116,6	114,2	112,8	101,2
	1899	100,0	105,2	108,5	110,8	118,8	118,6	119,4	119,7	120,3	119,1	118,3	122,2	102,6
	1900	100,0	105,9	106,3	109,8	116,9	118,8	**118,3**	118,8	114,8	114,4	114,6	113,3	102,3
	1901	100,0	103,0	103,4	105,0	115,1	115,7	116,1	117,4	115,7	113,4	112,7	108,5	106,3
	1902	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	110,0	114,6	117,7	119,0	118,1	118,3	126,5
	weiblich	100,0	102,4	105,8	105,2	106,6	116,2	122,3	128,8
	überhaupt	100,0	107,2	111,3	113,1	114,5	117,4	119,8	126,6
Bevölkerung 1895: 28 132 — 1900: 30 921 — Zunahme jährlich 1,89 %.									
reduz.	männlich	100,0	107,9	110,3	111,2	110,3	107,4	105,6	110,8
	weiblich	100,0	100,5	101,9	99,4	98,8	105,7	109,2	112,8
	überhaupt	100,0	105,2	107,2	106,9	106,2	106,8	107,0	110,9
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	63,0	64,7	64,8	65,6	65,5	63,4	62,2	62,6
	weiblich	37,0	35,3	35,2	34,4	34,5	36,6	37,8	37,4

Die rohen Jahresreihen zeigen beim m. Geschlecht im Jahre 1899, beim w. im Jahre 1897 einen Rückgang; nach den reduzierten Jahresreihen war beim m. Geschlecht auch in den Jahren 1898 und 1900, beim w. Geschlecht auch im Jahre 1898 eine Abnahme vorhanden. In den Monatsreihen ist der Rückgang beim m. Geschlecht seit Februar 1901, beim w. seit Februar 1900, überhaupt seit Juli 1900 sichtbar.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	241 878	241 177	241 636	244 688	252 770	257 669	259 218	261 390	264 379	267 248	270 582	269 826	262 784
	1896	262 784	261 563	263 601	270 853	278 423	280 208	281 370	282 788	283 472	285 958	286 868	285 998	277 159
	1897	277 159	272 004	273 899	281 709	287 560	291 764	291 381	292 111	294 484	298 081	300 348	299 508	291 283
	1898	291 283	287 650	289 992	295 834	302 375	306 646	311 011	310 019	312 103	317 367	319 091	318 828	311 966
	1899	311 966	310 503	310 725	316 740	320 416	322 523	325 176	326 312	329 833	332 287	331 743	332 129	321 857
	1900	321 857	321 581	322 744	325 269	342 695	344 166	345 880	346 990	349 966	353 568	357 323	355 097	342 993
	1901	342 993	336 997	335 337	341 080	345 466	345 960	345 467	344 966	344 995	346 174	347 855	344 041	330 726
	1902	330 726	331 889	330 668	337 212	344 635	345 973	346 790	348 489	348 909	354 431	358 221	354 793	344 763
b) Weiblich	1895	95 648	96 681	99 267	99 356	101 503	102 845	103 438	105 722	107 940	107 529	108 029	108 083	105 256
	1896	105 256	105 185	107 783	109 688	110 820	112 181	111 103	112 420	113 995	116 071	117 517	118 339	116 129
	1897	116 129	117 980	117 339	121 719	121 938	122 121	121 478	121 748	123 159	122 480	125 200	125 662	125 129
	1898	125 129	127 311	129 822	129 904	131 455	131 531	130 274	131 776	133 769	135 745	137 429	137 840	136 921
	1899	136 921	138 309	138 830	139 211	140 568	139 867	140 962	140 470	141 182	141 366	144 521	145 043	143 046
	1900	143 046	143 982	147 169	148 740	150 184	151 453	149 642	149 683	151 076	153 024	157 530	159 363	154 730
	1901	154 730	156 818	156 998	157 507	158 191	155 673	153 915	154 170	156 585	158 662	159 370	160 640	158 067
	1902	158 067	155 302	155 344	155 810	158 542	157 490	156 936	158 996	161 463	163 128	168 334	170 518	166 285
c) Überhaupt	1895	337 526	337 858	340 903	344 044	354 273	360 514	362 656	367 112	372 319	374 777	378 611	377 909	368 040
	1896	368 040	366 748	371 384	380 541	389 243	392 389	392 473	395 208	397 467	402 029	404 385	404 337	393 288
	1897	393 288	389 984	391 238	403 428	409 498	413 885	412 859	413 859	417 643	420 561	425 548	425 170	416 412
	1898	416 412	414 961	419 814	425 738	433 830	438 177	441 285	441 795	445 872	453 112	456 520	456 668	448 887
	1899	448 887	448 812	449 555	455 951	460 984	462 390	466 138	466 782	471 015	473 653	476 264	477 172	464 903
	1900	464 903	465 563	469 913	474 009	492 879	495 619	495 522	496 673	501 042	506 592	514 853	514 460	497 723
	1901	497 723	493 815	492 335	498 587	503 657	501 633	499 382	499 136	501 580	504 836	507 225	504 681	488 793
	1902	488 793	487 191	486 012	493 022	503 177	503 463	503 726	507 485	510 372	517 559	526 555	525 311	511 048
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	99,7	99,9	101,2	104,5	106,5	107,2	108,1	109,3	110,5	111,9	111,6	108,6
	1896	100,0	99,5	100,3	103,1	106,0	106,6	107,1	107,6	107,9	108,8	109,2	108,8	105,5
	1897	100,0	98,1	98,8	101,6	103,8	105,3	105,1	105,4	106,3	107,5	108,4	108,1	105,1
	1898	100,0	98,8	99,6	101,6	103,8	105,3	106,8	106,4	107,1	109,0	109,5	109,5	107,1
	1899	100,0	99,5	99,6	101,5	102,7	103,4	104,2	104,6	105,7	106,5	106,3	106,5	103,2
	1900	100,0	99,9	100,3	101,1	106,5	106,9	107,5	107,8	108,7	109,9	111,0	110,3	106,6
	1901	100,0	**98,3**	97,8	99,4	100,7	100,9	100,7	100,6	100,6	100,9	101,4	100,3	96,4
	1902	100,0	100,4	100,0	102,0	104,2	104,6	104,9	105,4	105,5	107,2	108,3	107,3	104,2
b) Weiblich	1895	100,0	101,1	103,8	103,9	106,1	107,5	108,1	110,5	112,9	112,4	112,9	113,0	110,0
	1896	100,0	99,9	102,4	104,2	105,3	106,6	105,6	106,8	108,3	110,3	111,6	112,4	110,3
	1897	100,0	101,6	101,0	104,8	105,0	105,2	104,6	104,8	106,1	105,5	107,8	108,2	107,8
	1898	100,0	101,7	103,8	103,8	105,1	105,1	104,1	105,3	106,9	108,5	109,8	110,2	109,4
	1899	100,0	101,0	101,4	101,7	102,7	102,2	103,0	102,6	103,1	103,2	105,6	105,9	104,5
	1900	100,0	100,7	102,9	104,0	105,0	105,9	104,6	104,6	105,6	107,0	110,1	111,4	108,2
	1901	100,0	101,3	**101,5**	101,8	102,2	100,6	99,5	99,6	101,2	102,5	103,0	103,8	102,2
	1902	100,0	98,3	98,3	98,6	100,8	99,6	99,3	100,6	102,1	103,2	106,5	107,9	105,2
c) Überhaupt	1895	100,0	100,1	101,0	101,9	105,0	106,8	107,4	108,8	110,3	111,0	112,2	112,0	109,0
	1896	100,0	99,6	100,9	103,4	105,8	106,6	106,6	107,4	108,0	109,2	109,9	109,9	106,9
	1897	100,0	99,2	99,5	102,6	104,1	105,2	105,0	105,2	106,2	106,9	108,2	108,1	105,9
	1898	100,0	99,7	100,8	102,2	104,2	105,2	106,0	106,1	107,1	108,8	109,6	109,7	107,8
	1899	100,0	100,0	100,1	101,6	102,7	103,0	103,8	104,0	104,9	105,5	106,1	106,3	103,6
	1900	100,0	100,1	101,1	102,0	106,0	106,6	106,6	106,8	107,8	109,0	110,7	110,7	107,1
	1901	100,0	**99,2**	98,9	100,2	101,2	100,8	100,3	100,3	100,8	101,4	101,9	101,4	98,2
	1902	100,0	99,7	99,4	100,9	102,9	103,0	103,1	103,8	104,4	105,9	107,7	107,5	104,6

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	108,6	114,6	120,4	129,0	133,1	141,8	136,7
	weiblich	100,0	110,0	121,4	130,8	143,2	149,6	161,8	165,3
	überhaupt	100,0	109,0	116,5	123,4	133,0	137,7	147,5	144,8
Bevölkerung 1895: 1 677 304 — 1900: 1 888 848 — Zunahme jährlich 2,40 %.									
reduz.	männlich	100,0	106,0	109,3	112,1	117,3	118,2	123,0	115,8
	weiblich	100,0	107,4	115,8	121,8	130,2	132,8	140,3	140,0
	überhaupt	100,0	106,4	111,1	114,9	120,9	122,3	127,9	122,6
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	71,7	71,4	70,5	70,0	69,5	69,2	68,9	67,7
	weiblich	28,3	28,6	29,5	30,0	30,5	30,8	31,1	32,3

Die Jahresreihen zeigen beim m. Geschlecht und überhaupt einen Rückgang während des Jahres 1901; beim w. Geschlecht ist die rohe Jahresreihe ständig steigend, während die reduzierte einen kleinen Rückgang im Jahre 1901 erkennen läßt. Der Anteil des w. Geschlechts ist um 4,0 % gestiegen. In den Monatsreihen macht sich ein Rückgang beim m. Geschlecht und überhaupt seit Februar 1901, beim w. seit März 1901 bemerklich.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	11 711	11 180	11 093	11 801	13 395	13 727	14 025	14 111	13 910	14 095	14 327	14 146	13 280
	1896	13 280	13 477	14 015	14 427	14 757	15 400	15 896	15 744	15 388	15 440	15 093	14 825	14 452
	1897	14 419	13 432	13 672	15 053	15 945	16 546	16 687	16 751	16 797	16 909	17 000	16 539	15 184
	1898	15 264	15 653	15 937	16 614	17 275	17 783	18 846	18 398	18 114	17 983	17 738	17 274	16 889
	1899	16 452	15 982	15 725	17 489	17 596	17 708	18 840	18 919	18 848	20 645	20 886	20 750	18 639
	1900	17 978	19 327	19 875	20 447	21 462	22 530	22 604	21 964	21 895	21 485	21 289	20 959	19 632
	1901	19 568	19 166	18 621	19 964	20 820	21 395	22 351	22 252	21 938	22 160	20 923	20 501	19 652
	1902	19 693	19 869	19 552	20 460	21 649	22 071	22 528	22 124	22 119	21 758	22 158	21 945	21 156
b) Weiblich	1895	1 966	1 910	1 933	2 061	2 022	2 100	2 156	2 212	2 315	2 342	2 324	2 295	2 314
	1896	2 314	2 364	2 320	2 402	2 422	2 451	2 503	2 564	2 616	2 698	2 650	2 695	2 635
	1897	2 635	2 303	2 418	2 638	2 753	2 853	2 877	2 911	2 892	2 847	3 002	2 968	2 895
	1898	2 892	2 933	2 965	3 091	3 053	3 198	3 235	3 222	3 243	3 247	3 268	3 324	3 330
	1899	3 327	3 259	3 215	3 510	3 389	3 265	3 387	3 396	3 380	3 425	3 565	3 406	3 924
	1900	3 923	3 599	3 678	3 956	4 033	4 320	4 125	4 067	4 083	4 149	4 372	4 550	4 554
	1901	4 530	4 483	4 671	4 515	4 607	4 667	4 738	4 526	4 588	4 653	4 827	4 887	4 764
	1902	4 769	4 836	4 958	4 985	5 222	5 265	5 321	5 194	5 141	5 271	5 558	5 704	5 602
c) überhaupt	1895	13 677	13 090	13 026	13 862	15 417	15 827	16 181	16 323	16 225	16 437	16 651	16 441	15 594
	1896	15 594	15 841	16 335	16 829	17 179	17 851	18 399	18 308	18 004	18 138	17 743	17 520	17 087
	1897	17 054	15 735	16 090	17 691	18 698	19 399	19 564	19 662	19 689	19 756	20 002	19 507	18 079
	1898	18 156	18 586	18 902	19 705	20 328	20 981	22 081	21 620	21 357	21 230	21 006	20 598	20 219
	1899	19 779	19 241	18 940	20 999	20 985	20 973	22 227	22 315	22 228	24 070	24 451	24 156	22 563
	1900	21 901	22 926	23 553	24 403	25 495	26 850	26 729	26 031	25 978	25 634	25 661	25 509	24 186
	1901	24 098	23 649	23 292	24 479	25 427	26 062	27 089	26 778	26 526	26 813	25 750	25 388	24 416
	1902	24 462	24 705	24 510	25 445	26 871	27 336	27 849	27 318	27 260	27 029	27 716	27 649	26 758
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	95,5	94,7	100,8	114,4	117,2	119,8	120,5	118,8	120,4	122,3	120,8	113,4
	1896	100,0	101,5	105,5	108,6	111,1	116,0	119,7	118,6	115,9	116,3	113,7	111,6	108,8
	1897	100,0	93,2	94,8	104,4	110,6	114,8	115,7	116,2	116,5	117,3	117,9	114,7	105,3
	1898	100,0	102,5	104,4	108,8	113,2	116,5	123,5	120,5	118,7	117,8	116,2	113,2	110,6
	1899	100,0	97,1	95,6	106,3	107,0	107,6	114,5	115,0	114,6	125,5	127,0	126,1	113,3
	1900	100,0	107,5	110,6	113,7	119,4	125,3	125,7	122,2	121,8	**119,5**	118,4	116,6	109,2
	1901	100,0	98,0	95,2	102,0	106,4	109,4	114,3	113,7	112,1	113,3	107,0	104,8	100,5
	1902	100,0	100,9	99,3	103,9	109,9	112,1	114,4	112,3	112,3	110,5	112,5	111,4	107,4
b) Weiblich	1895	100,0	97,1	98,3	104,8	102,8	106,8	109,7	112,5	117,7	119,1	118,2	116,7	117,7
	1896	100,0	102,2	100,3	103,8	104,7	105,9	108,2	110,8	113,0	116,6	114,5	116,5	113,9
	1897	100,0	87,4	91,8	100,1	104,5	108,3	109,2	110,5	109,8	108,0	113,9	112,6	109,9
	1898	100,0	101,4	102,5	106,9	105,6	110,6	111,9	111,4	112,1	112,3	113,0	114,9	115,1
	1899	100,0	98,0	96,6	105,5	101,9	98,1	101,8	102,1	101,6	102,9	107,2	102,4	117,9
	1900	100,0	91,7	93,8	100,8	102,8	110,1	105,1	103,7	104,1	105,8	111,4	116,0	**116,1**
	1901	100,0	99,0	103,1	99,7	101,7	103,0	104,6	99,9	101,3	102,7	106,6	107,9	105,2
	1902	100,0	101,4	104,0	104,5	109,5	110,4	111,6	108,9	107,8	110,5	116,5	119,6	117,5
c) überhaupt	1895	100,0	95,7	95,2	101,4	112,7	115,7	118,3	119,3	118,6	120,2	121,7	120,2	114,0
	1896	100,0	101,6	104,8	107,9	110,2	114,5	118,0	117,4	115,5	116,3	113,8	112,4	109,6
	1897	100,0	92,2	94,3	103,7	109,6	113,8	114,7	115,3	115,5	115,8	117,3	114,4	106,0
	1898	100,0	102,4	104,1	108,5	112,0	115,6	121,6	119,1	117,5	116,9	115,7	113,4	111,4
	1899	100,0	97,3	95,8	106,2	106,1	106,0	112,4	112,8	112,4	121,7	123,6	122,1	114,1
	1900	100,0	104,7	107,5	111,4	116,4	122,6	122,0	118,9	118,6	**117,0**	117,2	116,5	110,4
	1901	100,0	98,2	96,7	101,6	105,5	108,2	112,4	111,1	110,1	111,3	106,9	105,4	101,3
	1902	100,0	101,0	100,2	104,0	109,8	111,7	113,8	111,7	111,4	110,5	113,3	113,0	109,4

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	113,4	123,1	130,3	140,5	153,5	167,0	168,2
	weiblich	100,0	117,7	134,0	147,1	169,2	199,5	230,4	242,6
	überhaupt	100,0	114,0	124,7	132,7	144,6	160,1	176,2	178,9
Bevölkerung 1895: 132 377 — 1900: 189 305 — Zunahme jährlich 7,41 %.									
reduz.	männlich	100,0	105,6	106,7	105,1	105,5	107,3	108,7	101,9
	weiblich	100,0	109,6	116,1	118,7	127,1	139,5	150,0	147,0
	überhaupt	100,0	106,1	108,1	107,1	108,6	112,0	114,7	108,4
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	80,5	85,2	84,5	84,1	83,2	82,1	81,2	80,5
	weiblich	19,5	14,8	15,5	15,9	16,8	17,9	18,8	19,5

Während die rohe Jahresreihe bei beiden Geschlechtern ständig steigt, weist die reduzierte beim m. Geschlecht und überhaupt in den Jahren 1897 und 1901, beim w. im Jahre 1901 einen Rückgang auf. Dieser Rückgang ist in den Monatsreihen beim m. Geschlecht und überhaupt seit Oktober 1900, beim w. seit Januar 1901 sichtbar.

Tab. 98*. Schöneberg und Friedenau.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	4636	4405	4314	4928	5236	5595	5639	5650	5787	5773	5967	5948	5325
	1896	5325	5596	5638	5652	5798	5991	6018	5985	5980	6025	5850	5388	5020
	1897	5020	4973	4965	5447	5338	5453	5555	5739	5886	5777	6337	5724	5350
	1898	5350	5215	5050	5120	5191	5266	5454	5383	5365	5463	6199	5952	5350
	1899	5350	6309	6815	7270	7723	7019	7662	6464	7056	6887	7602	7849	6389
	1900	6389	7502	7309	7717	7290	7786	7332	7333	7244	7337	7427	7661	6963
	1901	6963	6855	6346	7062	7837	8143	7974	7789	7811	7966	8133	8657	8781
	1902	8781	8566	8177	8839	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	460	411	422	419	442	444	522	544	549	551	606	629	614
	1896	614	628	654	697	724	790	786	780	772	795	775	771	770
	1897	770	745	766	802	859	906	930	958	1006	1134	1163	1187	1172
	1898	1172	1226	1232	1396	1438	1466	1504	1526	1539	1625	1653	1629	1172
	1899	1172	1343	1461	1547	1680	1805	1854	1767	1793	1677	1636	1679	1674
	1900	1674	1866	1904	1820	1798	2039	1808	1987	1828	1855	2025	2149	1896
	1901	1896	2067	2090	2191	2291	2391	2219	2234	2232	2138	2256	2351	2381
	1902	2381	2366	2468	2499	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	5096	4816	4736	5347	5678	6039	6161	6194	6336	6324	6573	6577	5939
	1896	5939	6224	6292	6349	6522	6781	6804	6765	6752	6820	6625	6159	5790
	1897	5790	5718	5731	6249	6197	6359	6485	6697	6892	6911	7500	6911	6522
	1898	6522	6441	6282	6516	6629	6732	6958	6909	6904	7088	7852	7581	6522
	1899	6522	7652	8276	8817	9403	8824	9516	8231	8849	8564	9238	9528	8063
	1900	8063	9368	9213	9537	9088	9825	9140	9320	9072	9192	9452	9810	8859
	1901	8859	8922	8436	9253	10128	10534	10193	10023	10043	10104	10389	11008	11162
	1902	11162	10932	10645	11338	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	95,0	93,1	106,3	112,9	120,7	121,6	121,9	124,8	124,5	128,7	128,3	114,9
	1896	100,0	105,1	105,9	106,1	108,9	112,5	113,0	112,4	112,3	113,1	109,9	101,2	94,3
	1897	100,0	99,1	98,9	108,5	106,3	108,6	110,7	114,3	117,3	115,1	122,3	114,0	106,6
	1898	100,0	97,5	94,4	95,7	97,0	98,4	101,9	100,6	100,3	102,1	115,9	111,3	100,0
	1899	100,0	117,9	127,4	135,9	144,4	131,2	143,2	120,8	131,9	128,7	142,1	146,7	119,4
	1900	100,0	117,4	114,4	120,8	114,1	121,9	114,8	114,8	113,4	114,8	116,2	119,9	109,0
	1901	100,0	98,4	91,1	101,4	112,6	116,9	114,5	111,9	112,2	114,4	116,8	124,3	126,1
	1902	100,0	97,6	93,1	100,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	89,3	91,7	91,1	96,1	96,5	113,5	118,3	119,3	119,8	131,7	136,7	133,5
	1896	100,0	102,3	106,5	113,5	117,9	128,7	128,0	127,0	125,7	129,5	126,2	125,6	125,4
	1897	100,0	96,8	99,5	104,2	111,6	117,7	120,8	124,4	130,6	147,3	151,0	154,2	152,2
	1898	100,0	104,6	105,1	119,1	122,7	126,8	128,3	130,2	131,3	138,7	141,0	139,0	100,0
	1899	100,0	114,6	124,7	132,0	143,3	154,0	158,2	150,8	153,0	143,1	139,6	143,3	142,8
	1900	100,0	111,5	113,7	108,7	107,4	121,8	108,0	118,7	109,2	110,8	121,0	128,4	113,3
	1901	100,0	109,0	110,2	115,6	120,8	126,1	117,0	117,8	117,7	112,8	119,0	124,0	125,5
	1902	100,0	99,4	103,7	105,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	94,5	92,9	104,9	111,4	118,5	120,9	121,5	124,3	124,1	129,0	129,1	116,5
	1896	100,0	104,8	105,9	106,9	109,8	114,2	114,6	113,9	113,7	114,8	111,6	103,7	97,5
	1897	100,0	98,8	99,0	107,9	107,0	109,8	112,0	115,7	119,0	119,4	129,5	119,4	112,6
	1898	100,0	98,8	96,3	99,9	101,6	103,2	106,7	105,9	105,9	108,7	120,4	116,2	100,0
	1899	100,0	117,3	126,9	135,2	144,2	135,3	145,9	126,2	135,7	131,3	141,6	146,1	123,6
	1900	100,0	116,2	114,3	118,3	112,7	121,9	113,4	115,6	112,5	114,0	117,2	121,7	109,9
	1901	100,0	100,7	95,2	104,4	114,1	118,9	115,1	113,1	118,4	114,1	117,3	124,3	126,0
	1902	100,0	97,9	95,4	101,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	114,9	108,3	115,4	115,4	137,8	150,2	189,4
	weiblich	100,0	133,5	167,4	254,8	254,8	363,9	412,2	517,6
	überhaupt	100,0	116,5	113,6	128,0	128,0	158,2	173,6	219,0
Bevölkerung 1895: 70547 — 1900: 107048 — Zunahme jährlich 8,70%.									
reduz.	männlich	100,0	105,7	91,7	89,9	82,7	90,8	91,1	105,6
	weiblich	100,0	122,8	141,7	198,4	182,5	239,8	249,9	288,7
	überhaupt	100,0	107,2	96,1	99,7	91,7	104,3	105,3	122,2
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	91,0	89,7	86,7	82,0	82,0	79,2	78,6	78,7
	weiblich	9,0	10,8	13,3	18,0	18,0	20,8	21,4	21,3

Die rohen Jahresreihen zeigen nur am 1. Januar 1897 beim m. Geschlecht und überhaupt einen Rückgang; die reduzierten lassen erkennen, daß das m. Geschlecht von 1896 bis 1. 1. 99 ständig zurückgegangen ist, von da ab hat wieder eine Zunahme stattgefunden, während beim w. Geschlecht die andauernde Zunahme nur am 1. 1. 99 unterbrochen ist. Der Anteil desselben ist auf mehr als das Doppelte gestiegen. Nach den Monatsreihen würde man auf einen Rückgang vom Februar 1900 ab beim m. Geschlecht bis Oktober 1901, beim w. bis März 1901, überhaupt bis April 1901 schließen dürfen.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) Männlich	1895	6343	5674	5379	5746	5928	6141	6554	6519	6668	6710	6651	6953	6289
	1896	6289	6631	7230	7554	8182	8301	7862	7919	7998	8041	7922	7953	7925
	1897	7925	7503	7541	7934	8140	8639	8345	8691	8706	8763	9150	8743	7117
	1898	7117	7748	7462	8381	8744	8812	8947	8881	8880	9051	9163	9085	8376
	1899	8376	8566	8858	8892	9006	9291	9246	9577	9602	9154	9605	9865	9048
	1900	9048	9394	9498	9469	9852	10180	9884	10277	9992	10052	9982	9975	9111
	1901	9111	9175	8974	9202	9305	9470	9368	9391	9125	9289	9410	9301	9104
	1902	9104	9272	9228	9510	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	1373	1043	1062	1126	1167	1252	1311	1404	1497	1450	1480	1503	1232
	1896	1232	1592	1811	1669	1884	1753	1931	2028	1961	2023	2006	1998	2055
	1897	2055	2003	2144	2113	2192	2268	2327	2365	2316	2300	2399	2364	1956
	1898	1956	2110	2174	2224	2355	2362	2336	2367	2412	2490	2574	2541	2392
	1899	2392	2522	2544	2544	2638	2659	2636	2633	2665	2650	2900	2888	2529
	1900	2529	2685	2796	2767	2796	2911	2886	2822	2838	2812	2896	2918	2756
	1901	2756	2979	3015	3047	3158	3157	3233	3226	3247	3319	3332	3318	3238
	1902	3238	3456	3685	3745	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	7716	6717	6441	6872	7095	7393	7865	7923	8165	8160	8131	8456	7521
	1896	7521	8223	9041	9223	10066	10054	9793	9947	9959	10054	9928	9951	9980
	1897	9980	9506	9685	10047	10332	10907	10672	11056	11022	11063	11549	11107	9073
	1898	9073	9858	9636	10605	11099	11174	11283	11248	11292	11541	11737	11626	10768
	1899	10768	11088	11397	11436	11644	11950	11882	12210	12267	11804	12505	12753	11577
	1900	11577	12079	12296	12236	12648	13091	12770	13099	12830	12864	12878	12893	11867
	1901	11867	12154	11989	12249	12463	12627	12601	12617	12372	12608	12742	12619	12342
	1902	12342	12728	12913	13255	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) Männlich	1895	100,0	89,5	84,8	90,6	93,5	96,8	103,3	102,8	105,1	105,8	104,9	109,6	99,1
	1896	100,0	105,4	115,0	120,1	130,1	132,0	125,0	125,9	127,2	127,9	126,0	126,5	110,1
	1897	100,0	**94,7**	95,2	100,1	102,7	109,0	105,3	109,7	109,9	110,6	115,5	110,3	89,8
	1898	100,0	108,9	104,8	117,8	122,9	123,8	125,7	124,8	124,8	127,2	128,7	127,7	117,7
	1899	100,0	102,3	105,7	106,2	107,5	110,9	110,4	114,3	114,6	109,3	114,7	117,8	108,0
	1900	100,0	103,8	105,0	104,7	108,8	112,5	109,2	113,6	110,4	111,1	**110,3**	110,2	100,7
	1901	100,0	100,7	98,5	101,0	102,1	103,9	102,8	103,1	100,2	102,0	103,3	102,1	99,9
	1902	100,0	101,8	101,4	104,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	76,0	77,3	82,0	85,0	91,2	95,5	102,3	109,8	103,9	107,8	109,5	89,7
	1896	100,0	129,2	147,0	135,5	152,9	142,3	156,7	164,6	159,2	163,4	162,8	162,2	166,8
	1897	100,0	**97,5**	104,3	102,8	106,7	110,4	113,2	115,1	112,7	111,9	116,7	115,0	95,2
	1898	100,0	107,9	111,1	113,7	120,4	120,8	119,4	121,0	123,3	127,3	131,6	129,9	122,3
	1899	100,0	**105,4**	106,4	**106,4**	110,3	111,2	110,2	110,1	111,4	110,8	121,2	120,7	105,3
	1900	100,0	106,2	110,6	**109,4**	110,6	115,1	114,1	111,6	112,2	111,2	114,5	115,4	109,0
	1901	100,0	108,1	109,4	110,6	114,6	114,6	117,3	117,1	117,9	120,4	120,9	120,4	117,5
	1902	100,0	106,7	113,8	115,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) Überhaupt	1895	100,0	87,1	83,5	89,1	**92,0**	95,8	101,9	102,7	105,8	105,8	105,4	109,6	97,5
	1896	100,0	109,3	120,2	122,6	133,8	133,7	130,1	132,3	132,4	133,7	132,0	135,2	132,7
	1897	100,0	**95,3**	97,0	100,7	103,5	109,3	106,9	110,8	110,4	110,9	115,7	111,3	90,9
	1898	100,0	108,7	106,2	116,9	111,3	123,2	124,4	124,0	124,5	127,2	129,4	128,1	118,7
	1899	100,0	**103,0**	105,8	106,2	108,1	111,0	110,3	113,4	113,9	109,6	116,1	118,4	107,5
	1900	100,0	104,4	106,2	105,7	109,3	113,1	110,3	113,1	110,9	111,1	**111,8**	111,4	102,5
	1901	100,0	102,4	101,0	103,2	105,0	106,4	106,2	106,3	104,3	106,2	107,4	106,3	104,0
	1902	100,0	103,1	104,6	107,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	99,1	124,9	112,2	132,1	142,6	143,6	143,5
	weiblich	100,0	89,7	149,7	142,5	174,2	184,2	200,7	235,8
	überhaupt	100,0	97,5	129,3	117,6	139,6	150,0	153,8	160,0
Bevölkerung 1895: 59945 — 1900: 90422 — Zunahme jährlich 8,11 %.									
reduz.	männlich	100,0	91,3	106,0	87,7	95,1	94,5	87,7	80,7
	weiblich	100,0	82,6	127,0	111,4	125,4	122,1	120,9	132,6
	überhaupt	100,0	89,8	109,7	91,9	100,5	99,4	93,9	90,0
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	82,2	83,6	79,4	78,4	77,8	78,1	76,8	73,8
	weiblich	17,8	16,4	20,6	21,6	22,2	21,9	23,2	26,2

Nach den rohen Jahresreihen ist bei beiden Geschlechtern in den Jahren 1895 und 1897, beim m. Geschlecht auch 1901 eine Abnahme eingetreten; nach den reduzierten auch in den Jahren 1899 und 1900 bei beiden Geschlechtern. In den Monatsreihen ist der Rückgang beim m. Geschlecht in den Jahren 1897 und 1901, beim w. 1897 und 1899 zu erkennen. Der Anteil des w. Geschlechts ist um 8,4% gestiegen.

Reinickendorf.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
I. Absolute Zahlen.														
a) männlich	1895	797	755	759	759	811	834	822	850	808	802	813	826	821
	1896	821	796	806	837	824	860	890	865	866	859	846	828	796
	1897	796	788	787	820	833	878	901	911	938	881	842	846	829
	1898	829	839	857	897	925	933	964	956	968	926	931	938	928
	1899	928	917	931	970	1090	1107	1088	1097	1218	1289	1370	1300	1164
	1900	1164	1226	1277	1501	1566	1613	1562	1437	1494	1436	1374	1333	1257
	1901	1257	1140	1172	1264	1352	1413	1350	1389	1433	1358	1349	1339	1274
	1902	1274	1184	1159	1159	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) weiblich	1895	359	357	347	328	355	368	385	378	373	380	390	383	381
	1896	381	369	369	374	387	390	415	429	426	409	398	407	395
	1897	395	383	402	404	415	427	430	445	428	392	392	376	381
	1898	381	367	390	394	399	419	440	437	424	400	412	406	361
	1899	361	380	370	385	410	414	423	435	419	402	380	406	409
	1900	409	400	396	407	407	442	444	478	448	450	485	480	460
	1901	460	479	474	448	466	483	525	535	523	528	561	545	524
	1902	524	535	523	523	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	1156	1112	1106	1087	1166	1202	1207	1228	1181	1182	1203	1209	1202
	1896	1202	1165	1175	1211	1211	1250	1305	1294	1292	1268	1244	1235	1191
	1897	1191	1171	1189	1224	1248	1305	1331	1356	1366	1273	1234	1222	1210
	1898	1210	1206	1247	1291	1324	1352	1404	1393	1392	1326	1343	1344	1289
	1899	1289	1297	1301	1355	1500	1521	1511	1532	1637	1691	1750	1706	1573
	1900	1573	1626	1673	1908	1973	2055	2006	1915	1942	1886	1859	1813	1717
	1901	1717	1619	1646	1712	1818	1896	1875	1924	1956	1886	1910	1884	1798
	1902	1798	1719	1682	1682	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.														
a) männlich	1895	100,0	94,7	95,2	95,2	101,8	104,6	103,1	106,6	101,4	100,6	102,0	103,6	103,0
	1896	100,0	97,0	98,2	101,9	100,4	104,8	108,4	105,4	105,5	104,6	103,0	100,9	97,0
	1897	100,0	99,0	98,9	103,0	104,6	110,1	113,2	114,4	117,8	110,7	105,8	106,3	104,1
	1898	100,0	101,2	103,4	108,2	111,6	112,5	116,3	115,3	116,8	111,7	112,3	113,1	111,9
	1899	100,0	98,8	100,3	104,5	117,5	119,3	117,2	118,2	131,3	138,9	147,6	140,0	125,4
	1900	100,0	105,3	109,7	129,0	134,5	138,6	134,1	123,5	**128,4**	123,4	118,0	114,5	108,1
	1901	100,0	90,7	93,2	100,6	107,6	112,4	107,4	110,5	114,0	108,0	107,3	106,5	101,4
	1902	100,0	92,9	90,1	90,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) weiblich	1895	100,0	99,4	96,7	91,4	98,9	102,5	107,2	105,3	104,0	105,8	108,6	106,7	106,1
	1896	100,0	96,9	96,9	98,2	101,6	102,4	108,9	112,6	111,8	107,3	104,5	106,8	103,7
	1897	100,0	97,0	101,8	102,3	105,1	108,1	108,9	112,7	108,4	99,2	99,2	95,2	96,5
	1898	100,0	96,3	102,4	103,4	104,7	107,3	115,5	114,7	111,3	105,0	108,1	106,6	94,8
	1899	100,0	105,3	102,5	106,6	113,6	114,7	117,2	120,5	116,1	111,3	105,3	112,5	113,3
	1900	100,0	**97,8**	96,8	99,5	99,5	108,1	108,6	116,9	109,5	110,0	118,6	117,4	112,5
	1901	100,0	104,1	102,9	97,4	101,3	105,0	114,1	116,3	113,7	114,8	122,0	118,5	113,9
	1902	100,0	102,1	99,8	99,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	96,2	95,7	94,0	100,9	104,0	104,4	106,2	102,2	102,2	104,1	104,6	104,0
	1896	100,0	96,9	97,8	100,7	100,7	104,0	108,6	107,7	107,5	105,5	103,5	102,7	99,1
	1897	100,0	98,3	99,8	101,9	104,8	109,6	111,8	113,9	114,7	106,9	103,6	102,6	101,6
	1898	100,0	99,7	103,1	106,7	109,4	111,7	116,0	115,1	115,0	109,6	111,0	111,1	106,5
	1899	100,0	100,6	100,9	105,1	116,4	118,0	117,2	118,9	127,0	131,2	135,8	132,4	122,0
	1900	100,0	103,4	106,4	121,3	125,4	130,6	127,5	121,7	**123,5**	119,3	118,2	115,3	109,2
	1901	100,0	94,3	95,9	99,7	106,2	110,4	109,2	112,1	113,9	109,8	111,2	109,7	104,[illegible]
	1902	100,0	95,6	93,5	93,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	103,0	99,9	104,0	116,4	146,0	157,7	159,8
	weiblich	100,0	106,1	110,0	106,1	100,6	113,9	128,1	146,0
	überhaupt	100,0	104,0	103,0	104,7	111,5	136,0	148,5	155,5
Bevölkerung 1895: 10 677 — 1900: 14 779 — Zunahme jährlich 6,72 %.									
reduz.	männlich	100,0	96,5	87,7	85,6	89,7	105,5	106,8	101,4
	weiblich	100,0	99,4	96,6	87,3	77,6	82,8	86,7	92,6
	überhaupt	100,0	97,5	90,4	86,1	86,0	98,8	100,5	98,6
Von 100,0 Mitgliedern waren	männlich	68,9	68,3	66,8	68,5	72,0	74,0	73,2	70,9
	weiblich	31,1	31,7	33,2	31,5	28,0	26,0	26,8	29,1

Nach den rohen Jahresreihen ist beim m. Geschlecht im Jahre 1896, beim w. 1897 und 1898 ein Rückgang eingetreten. Die reduzierten Jahresreihen zeigen beim m. Geschlecht bis 1898 und dann im Jahre 1901 eine Abnahme, beim w. Geschlecht hat die Abnahme bis zum Jahre 1899 angehalten. — Die Monatsreihen haben vom September bez. Februar 1900 ab kleinere Zahlen als im Vorjahre.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	2056	2051	2001	2098	2292	2179	2196	2255	2343	1667	1546	1584	1583
	1896	1583	1466	1497	1580	1690	1705	1664	1582	1650	1649	1689	1627	1517
	1897	1517	1395	1298	1809	1999	1953	1830	1824	1864	1846	2013	2081	2086
	1898	2086	2135	2048	2160	2151	2179	2069	2029	2149	2143	2233	2237	2112
	1899	2112	2142	2175	2195	2323	2353	2423	2352	2451	2333	2388	2390	2314
	1900	2314	2365	2179	2342	2646	2689	2643	2726	2640	2561	2622	2746	2387
	1901	2387	2447	2467	2588	2681	2673	2656	2548	2629	2731	2842	2805	2555
	1902	2555	2667	2697	2743	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	487	458	460	490	554	590	625	628	616	576	612	598	659
	1896	659	618	608	607	669	698	733	690	687	637	645	615	531
	1897	531	431	459	538	583	647	591	587	599	596	558	668	586
	1898	586	612	624	691	734	764	796	783	758	732	753	732	743
	1899	743	729	764	800	891	874	989	1020	1130	1124	1179	1137	1103
	1900	1103	1052	1056	1009	1095	1086	1107	1246	1081	1182	1225	1281	1067
	1901	1067	1000	994	1055	1153	1163	1200	1185	1281	1279	1334	1336	1267
	1902	1267	1275	1248	1183	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	2543	2509	2461	2588	2846	2769	2821	2883	2959	2233	2158	2182	2242
	1896	2242	2084	2105	2187	2359	2403	2397	2272	2337	2286	2334	2242	2048
	1897	2048	1826	1757	2347	2582	2600	2421	2411	2463	2442	2571	2749	2672
	1898	2672	2747	2672	2851	2885	2943	2865	2812	2907	2875	2986	2969	2855
	1899	2855	2871	2939	2995	3214	3227	3412	3372	3581	3457	3567	3527	3417
	1900	3417	3417	3235	3351	3741	3775	3750	3972	3721	3743	3847	4027	3454
	1901	3454	3447	3461	3643	3834	3836	3856	3733	3910	4010	4176	4141	3822
	1902	3822	3942	3945	3926	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	99,8	97,3	102,0	111,1	106,0	106,8	109,7	113,7	81,1	75,2	77,0	77,0
	1896	100,0	92,6	94,6	99,8	106,8	107,7	105,1	99,9	104,2	103,8	106,7	102,8	95,8
	1897	100,0	92,0	85,6	119,2	131,8	128,7	120,6	120,2	122,9	121,7	132,7	137,2	137,5
	1898	100,0	102,3	98,2	103,5	103,1	104,5	99,2	97,3	103,0	102,7	107,0	102,4	101,2
	1899	100,0	101,4	103,0	103,9	110,0	111,4	114,7	111,4	116,1	110,5	113,1	113,2	109,6
	1900	100,0	102,2	94,2	101,2	114,3	116,2	114,2	117,8	114,1	110,7	113,3	118,7	103,2
	1901	100,0	102,5	103,4	108,4	112,3	112,0	111,3	106,7	110,1	114,4	119,1	117,5	107,0
	1902	100,0	104,4	105,6	107,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b) Weiblich	1895	100,0	94,0	94,5	100,6	113,8	121,2	128,3	129,0	126,5	118,3	125,7	122,8	135,3
	1896	100,0	93,8	90,8	92,1	101,5	105,9	111,2	104,7	104,2	96,7	97,9	93,3	80,6
	1897	100,0	81,2	86,4	101,3	109,8	121,8	111,3	110,5	112,8	112,2	105,1	125,8	110,4
	1898	100,0	104,4	106,5	117,7	125,3	130,4	135,8	133,6	129,4	124,9	128,5	124,9	126,8
	1899	100,0	98,1	102,8	107,7	119,9	117,6	133,1	137,1	152,1	151,3	158,7	153,0	148,4
	1900	100,0	95,4	95,7	91,5	99,3	98,5	100,4	101,3	98,0	107,2	111,1	116,1	96,7
	1901	100,0	93,7	93,2	98,9	108,1	109,0	112,5	111,1	120,1	119,9	125,0	125,2	118,7
	1902	100,0	100,6	98,5	93,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c) überhaupt	1895	100,0	98,7	96,8	101,8	111,9	108,9	110,9	113,4	116,4	87,8	84,9	85,8	88,2
	1896	100,0	92,9	93,9	97,5	105,2	107,2	106,9	101,3	104,2	102,0	104,1	100,0	91,8
	1897	100,0	89,2	85,8	114,6	126,1	127,1	118,2	117,7	120,3	119,2	125,5	134,2	130,5
	1898	100,0	102,8	100,0	106,7	107,9	110,1	107,2	105,2	108,8	107,6	111,8	111,1	106,8
	1899	100,0	100,6	102,9	103,6	112,6	113,0	119,5	118,1	125,4	121,1	124,9	123,5	119,7
	1900	100,0	100,0	94,7	98,1	109,5	110,5	109,7	116,2	108,9	109,5	113,5	117,9	101,1
	1901	100,0	99,8	100,2	105,3	111,0	111,1	111,6	108,1	113,2	116,1	120,9	119,9	110,7
	1902	100,0	103,1	103,2	102,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	77,0	73,8	101,5	102,7	112,5	116,1	124,3
	weiblich	100,0	135,3	109,0	120,3	152,6	226,5	219,1	260,2
	überhaupt	100,0	88,2	80,5	105,1	112,3	134,4	135,8	150,3
Bevölkerung 1895: 25 143 — 1900: 31 946 — Zunahme jährlich 4,77 %.									
reduz.	männlich	100,0	73,4	67,1	87,9	84,8	88,5	87,1	88,9
	weiblich	100,0	129,0	99,0	104,2	126,0	178,3	164,4	186,1
	überhaupt	100,0	84,1	73,1	91,0	92,7	105,8	101,9	107,5
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	80,8	70,6	74,1	78,1	74,0	67,7	69,1	66,8
	weiblich	19,2	29,4	25,9	21,9	26,0	32,3	30,9	33,2

Die rohe Jahresreihe des m. Geschlechts zeigt nach einem Rückgang in den Jahren 1895 und 1896 ein andauerndes Steigen, beim w. Geschlecht ist in den Jahren 1896 und 1900 eine Abnahme eingetreten. Die reduzierten Jahresreihen lassen erkennen, daß die Zunahme des m. Geschlechts hinter der der Bevölkerung in allen Jahren zurückgeblieben ist und daß auch in den Jahren 1898 und 1900 eine Abnahme stattgefunden hat. Infolge der stärkeren Zunahme des w. Geschlechts ist sein Anteil um 14,0% hinaufgegangen.

D. Wilmersdorf.

	Jahr	1. Jan.	1. Febr.	1. März	1. April	1. Mai	1. Juni	1. Juli	1. Aug.	1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.	1. Dez.	31. Dez.
		I. Absolute Zahlen.												
a) Männlich	1895	1067	1310	1266	1442	1772	1826	1787	1817	1837	1801	1972	1765	1622
	1896	1622	1349	1316	1673	1788	1621	1651	1731	1761	1749	1620	1687	1456
	1897	1456	1075	1099	1499	1720	1743	1686	1553	1563	1563	1643	1780	1609
	1898	1609	1626	1671	1789	1935	2041	2004	1981	1953	2047	1924	1719	1529
	1899	1529	1900	1920	2005	2147	2380	2262	2362	2332	2402	2293	2468	1985
	1900	1985	2359	2278	2446	2671	2712	2557	2599	2417	2657	2645	1954	1954
	1901	1954	2128	1925	2143	2422	2688	2572	2693	2612	2519	2675	2598	.
b) Weiblich	1895	281	364	371	397	457	483	510	499	471	457	446	434	431
	1896	431	436	432	458	500	515	543	546	545	504	468	462	457
	1897	457	386	391	422	469	494	497	464	480	455	442	421	405
	1898	405	421	442	454	461	474	482	451	427	431	407	387	341
	1899	341	395	400	415	434	444	437	459	453	400	407	400	371
	1900	371	416	409	416	443	466	476	485	464	446	437	456	434
	1901	434	450	464	518	576	603	632	616	610	582	581	555	.
c) Überhaupt	1895	1348	1674	1637	1839	2229	2309	2297	2316	2308	2258	2418	2199	2053
	1896	2053	1785	1748	2131	2288	2136	2194	2277	2306	2253	2088	2149	1913
	1897	1913	1461	1490	1921	2189	2237	2183	2017	2043	2018	2085	2201	2014
	1898	2014	2047	2113	2243	2396	2515	2486	2432	2380	2478	2331	2106	1870
	1899	1870	2295	2320	2420	2581	2824	2699	2821	2785	2802	2700	2868	2356
	1900	2356	2775	2687	2862	3114	3178	3033	3084	2881	3103	3082	2410	2388
	1901	2388	2578	2389	2661	2998	3291	3204	3309	3222	3101	3256	3153	.
		II. Relative Zahlen. 1. Monatsreihen.												
a) Männlich	1895	100,0	122,8	118,6	135,1	166,1	171,1	167,5	170,3	172,2	168,8	184,8	165,4	152,0
	1896	100,0	83,2	81,1	103,1	110,2	99,9	101,8	106,7	108,6	107,8	99,9	104,0	89,8
	1897	100,0	73,8	75,5	103,0	118,1	119,7	115,8	106,7	107,3	107,3	112,8	122,3	110,5
	1898	100,0	100,1	103,9	111,2	120,3	126,8	124,5	123,1	120,8	127,2	119,6	106,8	95,0
	1899	100,0	124,3	125,6	131,2	140,4	155,7	147,9	154,5	152,5	157,1	150,0	161,4	129,8
	1900	100,0	119,8	114,8	123,2	134,6	136,6	129,4	130,9	121,7	133,4	133,2	98,4	98,4
	1901	100,0	108,9	98,5	109,7	124,0	137,6	131,6	137,8	133,7	128,9	136,9	133,0	.
b) Weiblich	1895	100,0	129,5	132,0	141,2	162,6	171,9	181,5	177,6	167,6	162,6	158,8	154,4	153,4
	1896	100,0	101,2	100,2	106,3	116,0	119,5	126,0	126,7	126,5	116,9	108,6	107,2	106,0
	1897	100,0	84,5	85,6	92,3	102,6	108,1	108,8	101,5	105,0	100,0	96,5	92,1	88,6
	1898	100,0	104,0	109,1	112,1	113,8	117,0	119,0	111,4	105,4	106,4	100,5	95,6	84,1
	1899	100,0	116,1	117,3	111,2	127,3	130,2	128,2	134,6	132,8	117,3	119,4	117,3	108,8
	1900	100,0	112,1	110,2	112,1	119,4	125,6	128,3	130,7	125,1	120,2	117,8	122,9	117,0
	1901	100,0	103,9	106,9	119,4	132,7	138,9	145,6	141,9	140,6	134,1	133,9	127,9	.
c) Überhaupt	1895	100,0	124,2	121,4	136,4	165,4	171,2	170,4	171,8	171,2	167,5	179,4	163,1	152,3
	1896	100,0	86,9	85,1	103,8	111,4	104,0	106,9	110,9	112,3	109,7	101,7	104,7	93,2
	1897	100,0	76,4	77,9	100,4	114,4	116,9	114,1	105,4	106,8	105,5	109,0	115,1	105,3
	1898	100,0	101,6	104,9	111,4	119,0	124,9	123,4	120,8	118,2	123,0	115,7	104,6	92,9
	1899	100,0	122,7	124,1	129,4	138,0	151,0	144,3	150,1	148,9	149,8	144,4	153,4	126,0
	1900	100,0	117,8	114,5	121,5	132,2	134,9	128,7	130,9	122,3	131,7	130,8	102,3	101,4
	1901	100,0	108,0	100,0	111,4	125,5	137,8	134,2	138,6	134,9	129,9	136,3	132,0	.

2. Jahresreihen.

Am 1. Januar		1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
rohe	männlich	100,0	152,0	136,5	150,8	143,3	186,0	183,1	(243,5)
	weiblich	100,0	153,4	162,6	144,1	121,4	132,0	154,4	(197,5)
	überhaupt	100,0	152,3	141,9	149,4	138,7	174,8	177,1	(233,9)
Bevölkerung 1895: 14 351 — 1900: 30 671 — Zunahme jährlich 14,50 %.									
reduz.	männlich	100,0	130,9	101,3	96,4	78,9	88,3	74,8	(80,3)
	weiblich	100,0	132,1	120,7	92,1	66,9	62,6	63,1	(65,1)
	überhaupt	100,0	131,2	105,3	95,5	76,4	82,9	72,4	(77,1)
Von 100,0 Mitgliedern waren									
	männlich	79,2	79,0	76,0	79,9	81,8	84,3	81,8	(82,4)
	weiblich	20,8	21,0	24,0	20,1	18,2	15,7	18,2	(17,6)

Die rohen Jahresreihen weisen beim m. Geschlecht in den Jahren 1896, 1898 und 1900, beim w. in den Jahren 1897 und 1898 einen Rückgang auf. Die reduzierten Jahresreihen lassen erkennen, daß die Zunahme der Krankenkassenmitglieder hinter der starken Bevölkerungsvermehrung weit zurückgeblieben ist. In den Monatsreihen deuten beim m. Geschlecht die Jahre 1896 und 1900, beim w. 1896 und 1897 auf einen Rückgang hin.

Schriften

des

Vereins für Socialpolitik.

CIX.

Die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900 ff.

Fünfter Band.



Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1903.

Pierersche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.


WIDENER
SEP 1 0 2003
CANCELLED
FEB 1 0 2001
BOOK DUE

